



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







<36600668880010

<36600668880010

Bayer. Staatsbibliothek

H. Lit. U.

95^m (1

Fabricius

Vs. 10322



IOANNES ANDREAS FABRICIUS
 AV. COLL. CAR. BRUNSV. PROFESSOR P. O.
 SOCIET. FLOR. NORIMB. SOCI. D. FERRANDO III
 SOCIET. AD EXCOL. DISCIPL. BRILLIOSOPIC ET
 INSTITUTE LITTER. ACAD. DIRECTOR
 P. O. A. IN ACADEMIA SENENSIS

J. M. Bernigeroth sc. 1762.

M. Johann Andrea Fabricii,
QV. PROF. P. O. C. C. B. P. O. I. A.

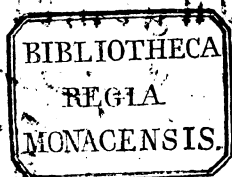
B r i ß
einer allgemeinen
Historie
der
Gelehrsamkeit.

Erster Band.

R



Leipzig,
In der Weidmannischen Buchhandlung.
1 7 5 2.



Dem
Hochwürdigem

und
Hochgebornen Herrn,

H E R R N

Seinrich,

des

Heil. Röm. Reichs Grafen

von Brühl,

Freyherrn

zu Forst und Pförthen,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn

auf Gangloffsdämmern, Nischwitz, Grochwitz, Lindenu,
Ober- und Nieder-Lichtenau, Sepfersdorf,
Puskau, &c.

Er. Königl. Majestät in Polen

und

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

**Hochbetrautem Premier- auch Geheimen
Cabinets- und Conferenz-Minister,**

wirklichem Geheimen Rathe,

General von der Infanterie,

Ober-Cämmerer,

**Kammer-Präsidenten, Ober-Steuer- und
General-Accis-Director,**

Dom-Herrn des hohen Stifts Meissen,

und Probst des Stifts Budisin,

**Commendanten der Sächs. Troupen in Polen, auch
Obersten über ein Regiment Infanterie und über ein
Regiment Chevaux legers, &c. &c. &c.**

**Des Polnischen weissen Adler-Russischen S. Andreas-
und Preussischen schwarzen Adler-Ordens
Ritter, ic.**

Meinem Gnädigsten Herrn.

Hochgeborner Reichs-Gräf, Gnädigster Graf und Herr,



ie Kenner der gelehrten Geschich-
te gedenken niemals an den
grossen Römischen Au-
gust und seinen unsterblichen Mäcenat,
daß ihnen nicht dabey der grosse Polnische
und Sächsische August und Erw. Hoch-
Reichs-Gräfliche Excellenz zugleich
ein-

einfallen sollten. Es wickeln sich zuweilen, in der unzertrennten Folge der Begebenheiten in der Welt, gewisse Dinge aus, welche mit den längstverstrichenen Zeiten einige Aehnlichkeit haben, und ein ieder Wohlgesinnter freuet sich, wenn er wahrnimmt, daß dasjenige, was der alten Welt einen unvergeßlichen Ruhm gemacht hat, in der neuen gleichsam wiederum auf dem Schauplatze der ruhmwürdigen Begebenheiten zum Vorschein komme. Das edle Sachsen, das Kleinod der Deutschen Lande und das Augenmerk der blühenden Handlung und Wissenschaften, hat die Ehre und das Glück, der ganzen Welt, in der Person des obersten Ministers seines grossen Augusts, das Andenken des ersten Mäcenats zu erneuen, und veranlasset daher die Kenner der gelehrten Geschichte, durch eine angenehme Verknüpfung ähnlicher Begriffe, von je-

nem

nem auf Ew. Hoch-Reichs-Gräflliche
Excellenz zu kommen. Wie nun die Ge-
lehrten das Gedächtniß des ersten vor-
längst verewiget haben, so dürfen sie nicht
ermangeln, sein vollkommenes Ebenbild
in den neuern Zeiten unsterblich zu ma-
chen, um so viel mehr, da unter den ho-
hen Vorzügen von beyden, dieser gewiß
nicht der geringste ist, daß die sich häu-
fig andringenden Verehrer Ihrer ungemei-
nen Verdienste, nicht nur gnädigst auf-
genommen, sondern auch mit einer über-
aus grossen Leutseligkeit, welche nur den
größten Geistern eigen ist, immer mehr
sich zu nähern angelocket werden, dabey
noch niemand seinen Weirath zu bedau-
ren Ursache gefunden hat. Dem zu Fol-
ge und da ich in dem preiswürdigen
Leipzig mein Studiren zu Ende gebracht
und die höchste Würde in der Weltweis-
heit

heit erlanget habe, daselbst auch diese
meine allgemeine Historie der Gelehrsam-
keit gedruckt und verlegt worden, habe
ich kein Bedenken tragen dürfen, solche
als eine Frucht des Sächsischen Bodens,
Ew. Hoch-Reichs-Gräflichen Ex-
cellenz in tiefster Unterthänigkeit zuzu-
schreiben, worin die Schicksale der Kün-
ste, Wissenschaften und Facultäten, nach
der Ordnung der Zeit vorgetragen wer-
den, von ihnen allen zur Historischen Er-
kenntniß derselbigen Anleitung gegeben wird,
und die im Gelehrten-Lexico, welches
mit Ew. Hoch-Reichs-Gräflichen
Excellenz hohem vorangesehten Namen
pranget, in alphabetischer Ordnung auf-
gestellten Gelehrten, in einer systemati-
schen Folge erscheinen. Wenn mir nicht
die Betrachtung meiner Niedrigkeit und
Schwäche einigen Scrupel machte, so
dürfte

dürfte ich mich fast nicht unterstehen, in Betrachtung des vollkommenen Characters eines höchsten Mäcenaten, an einer gnädigsten Aufnahme zu zweifeln, so aber sehe ich mich genöthiget, Ew. Hoch- Reichs- Gräflichen Excellenz unterthänigst zu ersuchen, diese geringe Arbeit eines bedruckten Mannes zu keiner Ausnahme von der allgemeinen vortreflichen und allen Mäcen so erfreulichen Maaßregel Dero eines ewigen Nachruhms würdigsten Verfahrens zu machen. Nichts in der Welt wird mich mehr aufrichten und erfreuen, als wenn Ew. Hoch- Reichs- Gräfliche Excellenz diese meine unterthänigste Bitte einer gnädigsten Erhörung würdigen, und dieses wird mich anseuren, Gott anzurufen, Höchst Dieselbigen mit einer vollkommensten Erhörung aller Dero Wünsche,

5

und

und einer solchen Menge von Lebensjahren, da ein jedes neue Gnade von Gott und dem Grossen August, und einen neuen Wachsthum aller Vollkommenheiten mit sich bringet, zu beglückseligen, Lebenslang in tiefster Devotion verharrend,

Hochgeborner Reichs-Graf,
Gnädigster Graf und Herr,
Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz,

unterthänigstgehorsamster,
Joh. Andr. Fabricius.



Vorrede.



ie Historie der Gelehrsamkeit ist so angenehm, so nützlich und in gewisser Masse einem jeden Gelehrten, vornemlich einem jeden Welt-artigen Hof- und Staatsmanne, der etwas weiter sehen will als der Pöbel, und sich von keinem blossen Scheine und leerem Wahne hintergehen läßt, so nöthig, auch zu unsern Zeiten dergestalt angewachsen, daß ich nicht Ursach habe, dieses zu beweisen. Ich habe gefunden, daß es dennoch an einem Buche fehle, aus welchem man einmal eine kurze Historische Erkenntniß von allen Künsten, Wissenschaften und Facultäten und allen ihren Theilen schöpfen, hernach in einem Chronologischen ordentlichen ausführlichen und zuverlässigen Zusammenhange die Schicksale und Veränderungen dersel-

Vorrede.

derselbigen einsehen, und endlich auch ein vollständiges Verzeichniß solcher Schriften, wo ein mehreres von den in die Historie der Gelehrsamkeit einschlagenden Dingen nachzulesen sey, hernehmen könne, dergleichen man als ein allgemeines systematisches Handbuch in dieser Art der Erkenntniß zu gebrauchen und zu nützen hätte. Daher habe ich schon seit geraumer Zeit auf ein solches Buch gedacht, und 1731 die ersten Linien davon drucken lassen, sonst aber in meiner herausgegebenen Vernunftlehre, Philosophischen Redekunst, Gedanken von der Erkenntniß der menschlichen Gemüther, Auszüge aus den Anfangsgründen der Philosophischen Wissenschaften und Regeln der geistlichen Beredsamkeit, einen kurzen Begriff der Historie dieser Wissenschaften vorangeschickt, wie ich auch in meinen Vorlesungen, über gewisse Theile der Gelehrsamkeit und Disciplinen, zu thun gewohnt bin, nunmehr aber alles dieses zusammen genommen und ausgeführt, in zween Bänden an das Licht gestellt. Dieser erste Band stellet also alle Künste, Wissenschaften und Facultäten mit allen ihren Theilen auf eine solche Weise vor, daß man daraus so viel, als zu ihrer Historischen Kenntniß nöthig ist, wird schöpfen können, und weit mehr, als man bey andern, die ausdrücklich davon grosse Bücher geschrieben haben, finden dürfte. Gelehrte widmen sich mehrentheils nur einer Facultät, oder auch wohl nur einer Wissenschaft, und daran thun sie nicht unrecht, denn es erfordert wirklich manche Wissenschaft einen ganzen Mann und seine ganze Lebenszeit. Aber es hat schon Cicero erinnert, wie es denn auch die Wahrheit ist, daß alle Künste und Wissenschaften eine genaue Verbindung

Vorrede.

bindung und gleichsam Verwandtschaft hätten, und man wird sich selten so gar einer einzigen Wissenschaft oder Facultät widmen können, daß man nicht der andern zu ihrer Gründlichkeit und Vollkommenheit sollte benöthiget seyn. Und da ist es nicht nur eine grosse Zierde, sondern auch wirklich von grossem Nutzen, wenn man auch von andern Wissenschaften und Facultäten wenigstens eine historische Erkenntniß hat, daß man weiß, wovon sie handeln, was in ihnen angetroffen werde und welches etwa die besten Scribenten in derselbigen seyn möchten, zumal da solches einzusehen wenige Zeit, Mühe und Kosten erfordert. Hiernächst habe ich in diesem ersten Bande die Historie der Gelehrsamkeit selbst an und vor sich betrachtet, vorstellig gemacht, alles was dazu gehöret und dienlich ist, ausführlich beschrieben und insonderheit ein so vollständiges Verzeichniß von dahin gehörigen Büchern und Journalen geliefert, als man nirgends antreffen wird. Bey allen diesen habe ich mich bemühet, meinen Vortrag 1) so vollständig, zuverlässig und ausführlich zu machen, als es nur möglich gewesen ist. Ich weiß es wohl, daß man auf Kosten des Verlegers und des Lesers ein grosses Buch schreiben könne, darin man mit vielen Worten wenig sagt, bey einem jeden Puncte grosse Ausschweifungen macht, alle seine Belesenheit zeigt und von andern gefällte Urtheile, die sonst auch ihren Nutzen haben, zusammen trägt. Aber meine einzige Sorge ist gewesen, meine Leser von ieder Sache recht zu unterrichten und mit gewissen zuverlässigen Nachrichten zu versorgen, mit Beyseitsetzung aller Künste, dadurch der Eigennuß eines Verfassers sich auf Kosten des Verlegers und Käufers

Vorrede.

fers vergnügen kan. Und so habe ich mich 2) auch der Kürze beflissen, doch ohne Nachtheil der vorzutragenden Sachen und der Vollständigkeit, ich habe nichts gesetzt, als wovon ich gewiß versichert bin, daß es nöthig und nützlich sey und hieher gehöre, und zwar ein jedes an den Ort, wo es hingehört. Der Kürze wegen habe ich mich, doch nur in den Anmerkungen, gewisser Abkürzungen und Zeichen bedienet, welche ich zu Ende des zweyten Bandes erklären will, die wo ich sie hätte gehörig völlig ausschreiben wollen, das Werk um etliche Bogen würden stärker gemacht und mir auch mehr eingetragen haben. Also habe ich mich bestrebet, die Vollständigkeit und Kürze ohne Eigennuz dergestalt mit einander zum Besten meiner Leser zu verbinden, daß ich auf der ersten Seite versichert bin, nichts weggelassen zu haben, was man hier mit Rechte suchen möchte und was zum Unterrichte des Lesers und Verständnisse der Sachen nöthig ist, und auf der andern Seite nichts gesetzt zu haben, was nicht unstreitig an dem Orte, wo es sich befindet, stehen mußte, und was ohne Schaden und Eintrag der Sache hätte wegbleiben können. Daß ich 3) zuverlässig schreiben möchte, hat mir am meisten Mühe gekostet, da viele in der Historie der Gelehrsamkeit so widersprechend und so nachlässig geschrieben haben, daß ich mich fast auf keinen einzigen von meinen Vorgängern habe mit sichern Herzen verlassen können, wovon ich viele hundert Exempel anführen könnte, wenn ich nicht besorgen müste, mir die Feindschaft der Verfasser, Herausgeber und Verleger solcher Bücher und ihrer Anhänger, Verwandten und Freunde auf den Hals zu laden. Unter mehr als hundert tausend Gelehrten und Büchern,

Vorrede.

Büchern, die ich unstreitig habe anführen müssen, sind nicht wenige, bey denen sich so viel zweifelhaftige Umstände ereignet haben, daß ich sie kaum habe übersehen können. Ich habe öfters bey einer halben Zeile, die ich geschrieben habe, drey ganzer Tage gearbeitet, und mehr als dreißig Bücher nachgeschlagen, um etwas zuverlässiges zu setzen, und wenn mir gleich die Sache bekannt war und wo man davon weiter nachlesen könne, so mußte ich doch auch dem Leser die Schriften und Stellen richtig anzeigen, und durfte es nicht machen, wie andere, die ich etliche hundert mal angetroffen, daß sie Stellen citiret haben, wo nichts stehet von dem verlangten. Oft habe ich bey einem Geschichtschreiber, der ausdrücklich von dieser Wissenschaft, dahin der Gelehrte oder das Buch gehöret, geschrieben hat, nachgesuchet und nichts gefunden, ein anderer hatte vielleicht dessen gedacht, aber Namen und Umstände unrecht angegeben, von einem Buche die Jahrzahl der Ausgabe unrecht angesetzt und das Format weggelassen, und da hatte ich neue Mühe. So ehrgeizig bin ich nicht, daß ich bey einem ieden Buche, das ich nicht selbst gesehen habe, ausdrücklich angezeigt hätte, es sey mir nicht zu Gesichte gekommen, um also unvermerkt meine Leser auf die vielleicht vor mich vortheilhafte Gedanken zu bringen, ich hätte also alle die übrigen selbst gesehen, denn daran ist ihnen nichts gelegen, und was ich nicht gesehen habe, solches haben andere gesehen. Ich wollte einstmals ein sehr rares Buch sehen, davon die Ausgaben widersprechend angesetzt waren, ich bat mir es aus einer gewissen öffentlichen Bibliothek aus, und der Bibliothecarius hatte selbst in einem gedruckten Verzeichnisse es unter

Sist. der Gelehrf. / Theil. * * den

Vorrede.

den Büchern derselbigen angesehen, allein ich bekam zur Antwort, es sey nicht in derselbigen Bibliothek vorhanden, wie ich denn auch kein einziges Buch zu meiner Arbeit aus derselbigen Bibliothek habe bekommen können, welches mir doch eine ungemeine Erleichterung und Behülfe gewesen wäre. Von einigen der neuesten Bücher wollte ich zuweilen bey den Buchhändlern meines Ortes einige nur zum Ansehen haben, allein ich sollte sie bezahlen, und so habe ich wirklich bey der Ausgabe dieses Buches vor mehr als hundert und dreißig Reichsthaler Bücher kaufen müssen, so daß ich keine Lust habe, mich weiter an eine so kostbare Arbeit zu machen, und zwar an diesem Orte und in diesen Umständen. Wenn man dieses in einige Betrachtung ziehet, so wird man mir es leicht zu gute halten, wenn ohngeachtet aller angewandten Mühe, Kosten und Sorgfalt dennoch in meinem Buche eines oder das andere nicht accurat, nicht vollständig genug sollte gesetzt oder einiges ausgelassen seyn. Zu welcher Betrachtung auch dieses mit zu nehmen ist, daß ein Verfasser, der ein aufrichtiger Liebhaber der Wahrheit und Tugend, offenherzig und redlich gesinnet, ein Feind der Heuchelen, Schmeicheln, Pedanteren und arglistiger Ränke ist, eine Geschichte der Gelehrsamkeit nicht schreiben könne, seinen liebwerthesten Collegen, Freunden, Schwägern und Schmeichlern wieder zu schmeicheln, ihre Verdienste, sonderlich die so sie nicht haben, auszuposaunen und andere ehrliche Leute dagegen zu verkleinern, oder der Vergessenheit aufzuopfern. Wie nicht weniger dieses, daß ein Verfasser, der mit vielen Seufzen unter steten unerdienten Bedrückungen solcher Leute, seine Arbeit in das Reine bringet

Vorrede.

bringet, die ich in meiner Erkenntniß der menschlichen Gemüther § 37 und 53, ingleichen in meinem Auszuge aus den Anfangsgründen der Weltweisheit in der Klugheitslehre § 426, 449, 450, nach dem Leben abgezeichnet habe, nicht allemal gleich aufgeweckt schreiben könne. Im übrigen habe ich mich als einen Geschichtschreiber verhalten, der keine Parthey nimmt, als vor die Wahrheit, das Recht und die Billigkeit, und so viel sich thun läßt sich des Beurtheilens enthält, doch durch seine Erzählung die Leser in den Stand zu setzen suchet, selbst vernünftig zu urtheilen, nur sind zuweilen die besten Bücher oder Ausgaben, nach meiner Einsicht, durch ein Zeichen ☉ vor andern bemerkt worden. Ich habe die Schriften der Feinde und Freunde, der Alten und Neuen, der Berühmten und Unberühmten, ohne einige Vorurtheile, verderbte Neigung und falsche Nebenabsicht, wie ich nur gewußt und gekont habe, zu Rathe gezogen und angeführet, wenn ich gemeinet habe, daß sie meinen Lesern könnten ein Licht geben. Habe ich einige ausgelassen, so sind sie mir nicht bekannt gewesen, und daß ich bey meinen Umständen vor fünfzig Reichsthaler mehr hätte an Büchern kaufen sollen, um einiger *virorum obscurorum* noch zu gedenken und mein Werk etwa um einen Bogen zu vergrößern, wird man mir verhoffentlich nicht zumuthen. Ist etwa eine oder die andere bittere Wahrheit hie oder da mit eingeflossen, und es findet sich jemand in seinem Gewissen, wie jener der die Bürste gestolen hatte, getroffen, so verleugne er seinen Hochmuth, und sey so gütig, sich nicht mit der Ehre zu schmeicheln, als wenn ich dabey an ihn gedacht hätte. Es heist zwar sonst: *De occultis non iudicat ecclesia*, bey

** 2

den

Vorrede.

den Göttesgelehrten, und bey den Rechtsgelehrten: *Cogitationum poenas nemo luit*, auch bey allen vernünftigen Leuten: Gedanken sind Zoll frey: allein der kugelt sich ein wenig zu grob, der meine Gedanken errathen und sich schmeicheln will, ich hätte ihn gemeinet, oder wie der pöbelhafte Ausdruck klinget, auf ihn gestichelt, da ich entweder nicht weiß, ob er auch in der gelehrten Welt sey, oder mir ein Vergnügen daraus mache, nicht an ihn zu gedenken, vielleicht zürnet er auch auf den Horatium, daß er ihn angestochen habe, wenn er sagt:

- - *absentem qui rodit amicum etc.*

- - *hic niger est, hunc tu Romane caueto.*

Bey meiner Schreibart habe ich nicht vor nöthig gehalten, auf Stelzen zu gehen und bis auf das Erhabene im Dunkeln zu steigen, sondern bin bey dem natürlichen Ausdrucke geblieben und die Rechtschreibung hat der Corrector, da das Buch nicht an dem Orte, wo ich lebe, ist gedruckt worden, nach seiner Einsicht eingerichtet, um welche Kleinigkeiten ich mir wenig Kummer gemacht habe, so viel ich doch gemerkt habe, ist der Druck ziemlich correct, ausser einigen wenigen Stellen, die ich am Ende des Werks bemerken will. Meine Arbeit wird verhoffentlich nicht ohne Nutzen seyn, Anfänger werden bey den Künsten, Wissenschaften und Facultäten, denen sie sich widmen, in der von mir gemachten Vorstellung eine kurze doch hinlängliche Anleitung finden, wie sie solche am besten studiren können, was darin anzutreffen sey, und welche Schriften ihnen am dienlichsten seyn möchten, dabey sie nur das Gelehrten-Lexicon zu Rathe ziehen dürfen und sonst keine

Vorrede.

ne andere Bücher nachzuschlagen nöthig haben. Im andern Bande werden sie finden, was die Wissenschaft und Facultät, welcher sie sich widmen, von Zeit zu Zeit, vom Anfange bis auf unsere Zeiten, vor Veränderungen gehabt habe, da sie nur die dahin gehörigen §§ in einer Folge auf einander lesen dürfen, und so werden sie zugleich einsehen, wie es zugegangen sey, daß wir die Wissenschaften und Facultäten in der gegenwärtigen Verfassung haben, welches das Hauptwerk der Historie der Gelehrsamkeit ist, und welche Einsicht zu vielen nützlichen Betrachtungen Anlaß geben kan. Ein ieder § ist gleichsam eine kurzgefaßte Dissertation, welche den Kern der dahin gehörigen Sachen in sich fasset, an die verschiedenen dabey citirten Bücher haben sie sich im Anfange nicht zu kehren, und also dürfen sie sich nicht beschweren, daß sie diese Bücher nicht hätten, wollen sie mit der Zeit weiter gehen, so können sie sodann die angeführten nachschlagen. Gelehrte welche schon etwas in der Historie der Gelehrsamkeit gethan haben, können dieses Buch als ein systematisches Handbuch gebrauchen, oder als den Grund eines Collectaneenbuchs, es mit Papier durchschießen lassen, und so dann beyntragen, was sie hie und da mehrers und merkwürdiges finden und sich also mit der Zeit, mit weniger Mühe und Kosten einen guten Historischen Schatz sammeln. Wollen sie darüber Vorlesungen halten, so dürfen sie nur die angeführten Bücher und das Gelehrten-Lexicon nachschlagen, denn was in demselbigen stehet, habe ich hier nicht herschreiben wollen, so werden sie einen gnungsamem Borrath von allerhand Zusätzen in Bereitschaft haben, und was ich zuweilen in zwey drey Worten kurz habe müssen zusammen fassen,

Vorrede.

fen, wird ihnen Materie genung an die Hand geben zu einem ausführlichern Vortrage. Ich hätte zwar wohl gewünscht, mich auch dahin bestrebet, alle Gelehrte, die das Gelehrten-Lexicon in alphabetischer Ordnung vorstellet, hier in systematischer Ordnung aufzustellen, allein von einigen ist die Zeit unbekannt, wann sie gelebt haben, und die Menge der Gelehrten, dagegen aber auch die Kürze der Zeit hat mich gehindert, meine Wünsche völlig zu erfüllen, zudem sind einige von schlechter Wichtigkeit, daß es eben nicht nöthig war, ihrer in einem Abriß zu gedenken, und vielleicht habe ich manchen angeführt, den man im Gelehrten-Lexico vergeblich sucht, es giebt übrigens noch Wege, diese Absicht sonst zu erreichen. Schließlich muß ich den Inhalt meines Buches hieher setzen, es handelt nemlich der gegenwärtige

Erste Band, von der Gelehrsamkeit und ihrer Historie überhaupt, im

Ersten Theile: Von der Gelehrsamkeit, im

Ersten Cap. Von der Gelehrsamkeit überhaupt, im

- | | |
|---|---------|
| §. I. Was Gelehrsamkeit sey und wie sie genennet werde: | Seite 3 |
| §. II. Wie sie eingetheilet werde | 4 |
| §. III. Ihre Natur, Gewißheit, Kennzeichen und Stufen | 8 |
| §. IIII. Ihr Endzweck, Nothwendigkeit und Nutzen | 10 |
| §. V. Ihr Ursprung, Quellen, Fortgang, Veränderungen und deren Ursachen | 13 |
| §. VI. Ihre Hindernisse, entgegen stehenden Dinge und Mängel | 16 |
| §. VII. | |

Vorrede.

- §. VII. Wie man zu einer wahren Gelehrsamkeit kommen könne, von den Hülfsmitteln und der Methode zu studiren Seite 22
- §. VIII. Vom Naturel, dessen Ausbesserung, Erfahrung, eignem Fleiße und Nachsinnen 27
- §. VIII. Vom Unterrichte, Privatpræceptoren, öffentlichen, niedern und hohen Schulen, vom Umsatteln und Autodidactis 30
- §. X. Vom Umgange mit Gelehrten und Ungelehrten, vom Disputiren, Reisen und gelehrten Gesellschaften 41
- §. XI. Vom Bücherlesen, Excerptiren, Nachschreiben in Collegiis, rechtem Gebrauche und Mißbrauche der Bücher 50
- §. XII. Wer sich der Gelehrsamkeit beleißigen solle, nach Stand, Geschlecht, Alter, Zeit, Vermögen, Gemüths- und Leibesbeschaffenheit 56
- §. XIII. Von den Pflichten und der Klugheit eines Gelehrten, von Mäcenaten und Fehlern der Gelehrten 63
- Andern Cap.** Von der Philologie, den Sprachen und was dazu gehöret, und zwar
- §. XIII. Von der Philologie und den Sprachen überhaupt 66
- §. XV. Was dahin gehöre und dazu erfordert werde, und von den schönen Wissenschaften 71
- §. XVI. Ihr Werth, Nothwendigkeit und Nutzen 74
- §. XVII. Wie man solche erlernen und treiben müsse 81
- §. XVIII. Von der Hebräischen Sprache 85
- §. XVIII. Von der Griechischen Sprache 101
- §. XX. Von der Lateinischen Sprache 116

Vorrede.

§. XXI. Von der Teutschen Sprache	Seite 137
§. XXII. Von andern Morgenländischen Sprachen	154
§. XXIII. Von andern Abendländischen und Nordischen Sprachen	161
§. XXIII. Von der ältesten Sprache, der Erfindung des Schreibens und der Buchstaben	171
§. XXV. Von der Universalssprache	191
§. XXVI. Von der Menge und Harmonie der Sprachen und der Historie der Philologie überhaupt	195

Dritten Cap. Von den freyen Künsten: und zwar

§. XXVII. Was man unter den freyen Künsten verstehe	200
§. XXVIII. Von den unfreyen Künsten	205
§. XXVIII. Von der Eintheilung, Beschaffenheit, Nutzen und Nothwendigkeit der freyen Künste	229
§. XXX. Wie und wenn man solche erlernen, treiben und anwenden müsse	233
§. XXXI. Von der Gymnastik oder den Leibes-Exercitien	237
§. XXXII. Von der Graphik, der Schreibe- und Malerkunst	246
§. XXXIII. Von der Grammatik und Kritik	253
§. XXXIII. Von der Redekunst	261
§. XXXV. Von der Dichtkunst	273
§. XXXVI. Von der Historie	289
§. XXXVII. Von der Geographie	305
§. XXXVIII. Von der Genealogie und Heraldik	318
§. XXXVIII. Von den Alterthümern	325

Vierten

Vorrede.

Vierten Cap. Von der allgemeinen Gelehrsamkeit oder Weltweisheit Seite 332

§. XXXX. Ihre Benennung und Erklärung 332

§. XXXXI. Ihre Eintheilung und verschiedenen Disciplinen 333

§. XXXXII. Ihre Beschaffenheit, Gründe, Nutzen und Nothwendigkeit 346

§. XXXXIII. Von der Methode sie zu erlernen, zu treiben und zu gebrauchen 349

§. XXXXIII. Von der Vernunftlehre oder Logik 357

§. XXXXV. Von der Hauptwissenschaft oder Metaphysik 364

§. XXXXVI. Von der Psychologie und Pneumatik 371

§. XXXXVII. Von der natürlichen Gottesgelehrsamkeit 381

§. XXXXVIII. Von der Naturlehre oder Physik 389

§. XXXXVIII. Von der Moral, Ethik oder Tugendlehre 396

§. L. Von dem Rechte der Natur und dem Völker-Rechte 402

§. LI. Von der Klugheitslehre oder Politic 408

§. LII. Von Philosophischen Secten, Systematibus, Lexicis und Bibliotheken 419

Fünften Cap. Von der Mathematik, im

§. LIII. Ihre Benennung und Erklärung 423

§. LIII. Ihre Eintheilung 429

§. LV. Ihre Beschaffenheit, Gründe, Nutzen, Nothwendigkeit, Gewisheit und Methode 432

§. LVI. Wie man solche erlernen und treiben müsse 444

§. LVII. Von der Arithmetik und Algebra 448

§. LVIII. Von der Geometrie und Trigonometrie 454

§. LVIII. Von der Astronomie, sphärischen Trigonometrie und Astrologie 459

§. LX. Von der Geographie, Hydrographie, Aerometrie und Anemometrie 467

** §

§. LXI.

Vorrede.

§. LXI. Von der Chronologie und Gnomonik, auch Kalenderkunst	Seite 473
§. LXII. Von der Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik, u.	479
§. LXIII. Von der bürgerlichen, Kriegs- und Schiffsbaukunst, auch Artillerie und Pyrotechnie	486
§. LXIII. Von der Optik und Akustik oder Musik	496
§. LXV. Von ganzen Mathematischen Systematibus, Werken, Exercis und Bibliotheken	504
Sechsten Cap. Von der Gottesgelehrsamkeit oder Theologie, im	
§. LXVI. Ihre Benennung und Erklärung	507
§. LXVII. Ihre Eintheilung	512
§. LXVIII. Ihr Grund, Beschaffenheit, Nutzen und Nothwendigkeit	514
§. LXVIII. Wie man solche erlernen und treiben müsse	516
§. LXX. Von der Historischen Gottesgelehrsamkeit oder Kirchengeschichte	520
§. LXXI. Von der biblischen Gottesgelehrsamkeit	526
§. LXXII. Von der erklärenden und tiefsinnigen Gottesgelehrsamkeit, Theologia exegetica und mystica	534
§. LXXIII. Von der lehrenden oder dogmatischen Gottesgelehrsamkeit und der Theologia patristica	538
§. LXXIII. Von der vertheidigenden Gottesgelehrsamkeit und der Gottesgelehrsamkeit der Glaubensbücher	543
§. LXXV. Von der practischen Sitten, Moral- und Casuistischen Gottesgelehrsamkeit	546
§. LXXVI. Von der Pastoral- Homiletischen und Catechetischen Gottesgelehrsamkeit	550
§. LXXVII. Von der Consistorial-Theologie	552
§. LXXVIII. Von Theologischen Systematibus, Exercis und Bibliotheken	553
Siebenden Cap. Von der Rechtsgelehrsamkeit, im	
§. LXXVIII. Ihre Benennung und Erklärung	556
§. LXXX. Ihre Eintheilung	557
§. LXXXI.	

Vorrede.

§. LXXXI. Ihr Grund, Beschaffenheit, Nutzen und Nothwendigkeit	Seite 559
§. LXXXII. Wie man solche erlernen und treiben müsse	563
§. LXXXIII. Von der Deutschen Rechtsgelehrsamkeit	565
§. LXXXIII. Von der ausländischen und alten Rechtsgelehrsamkeit vor Justinians Zeiten, so dann auch anderer heutigen Völker	569
§. LXXXV. Von der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit der Römischen und Deutschen	571
§. LXXXVI. Von der Staats-Rechtsgelehrsamkeit	575
§. LXXXVII. Von der Lehns-Rechtsgelehrsamkeit	579
§. LXXXVIII. Von der peinlichen und Kriegs-Rechtsgelehrsamkeit	581
§. LXXXVIII. Von der Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit	585
§. LXXXIX. Von der Practischen Rechtsgelehrsamkeit	590
§. LXXXXI. Von Juristischen Werken, Lexicis und Bibliotheken	591

Achten Cap. Von der Arzneykunst oder Medicin, im

§. LXXXXII. Ihre Benennung und Erklärung	596
§. LXXXXIII. Ihre Eintheilung	599
§. LXXXXIII. Ihr Grund, Beschaffenheit, Nutzen und Nothwendigkeit	601
§. LXXXXV. Wie man solche erlernen und treiben müsse	604
§. LXXXXVI. Von der Diätetik	606
§. LXXXXVII. Von der Anatomie	608
§. LXXXXVIII. Von der Physiologie	611
§. LXXXXVIII. Von der Pathologie	612
§. C. Von der Semiotik	614
§. CI. Von der Materia Medica, Mineralogie, Zoologie, Botanik	616
§. CII. Von der Therapie und Pharmacie, ingleichen der Chymie	620
§. CIII. Von der Chirurgie	625
§. CIII.	

Vorrede.

§. CIII. Von Medicinischen Werken, Lexicis und Bibliotheken. Im	Seite 628
Andern Theile von der Historie der Gelehrsamkeit überhaupt, im	633
Neunten Cap. Von der Historie der Gelehrsamkeit überhaupt, im	635
§. CV. Ihre Beschreibung	635
§. CVI. Ihre Eintheilung	637
§. CVII. Von der allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit	638
§. CVIII. Von der besondern Geschichte der Gelehrsamkeit	640
§. CVIII. Von der allerbesondersten Geschichte der Gelehrsamkeit	642
§. CX. Wovon sie eigentlich handele	643
§. CXI. Ihr Nutzen und ihre Nothwendigkeit	645
§. CXII. Ihre Mängel und Gebrechen	648
§. CXIII. Wie man sie erlernen müsse	650
§. CXIII. Was man dabey zu vermeiden habe	652
§. CXV. Von der Methode sie vorzutragen	654
§. CXVI. Ihr Grund und Gewißheit	655
§. CXVII. Ihr Ursprung, Fortgang und Veränderung Im	617
Zehnten Cap. Von den Schriften die zur Historie der Gelehrsamkeit gehören und dienen, und so dann im	
§. CXVIII. Von allerhand Lexicis	659
§. CXVIII. Von so genannten Bibliotheken	660
§. CXX. Von so genannten Catalogis	663
§. CXXI. Von Monatschriften und Journalen überhaupt	665
§. CXXII. Von den Schriften in Ana	666
§. CXXIII. Von den Lebensbeschreibungen der Gelehrten	667
§. CXXIII.	

Vorrede.

§. CXXIII.	Von den Verfassern besonderer Urtheile	S. 671
§. CXXV.	Von denen die allerhand Anmerkungen geschrieben und gesammelt haben	673
§. CXXVI.	Von Briefen gelehrter Leute	676
§. CXXVII.	Von andern hierzu dienlichen Schriften und Denkmälen	679
§. CXXVIII.	Von Kleinigkeiten in der Historie der Gelehrsamkeit oder Micrologiis litterariis	682
§. CXXVIII.	Von einigen allerbesondersten hier nützlichen Schriften	683
§. CXXX.	Von ganzen Systematibus und Compendiis der gelehrten Historie. Weiter im	685
Fifften Cap. Von den Gelehrten und Bücherschreibern überhaupt, im		
§. CXXXI.	Von Gelehrten und ihrem Unterschiede überhaupt	689
§. CXXXII.	Von Bücherschreibern, ihren Sammlern und Uebersetzern	691
§. CXXXIII.	Von Ausschreibern, gelehrten Bücherdieben oder Plagiariis	695
§. CXXXIII.	Von Polygraphis oder die viel Bücher schreiben	698
§. CXXXV.	Von denen die nichts schreiben oder Agraphis	700
§. CXXXVI.	Von gelehrten Betrügern	703
§. CXXXVII.	Von Anonymis, Pseudonymis und Homonymis	706
§. CXXXVIII.	Von frühzeitigen Schriftstellern	708
§. CXXXVIII.	Von gelehrten Frauenzimmer	709
§. CXXXX.	Vom Unterschiede der Schriftsteller nach dem Stande und den Facultäten oder Wissenschaften	712
§. CXXXXI.	Unterschied der Bücherschreiber nach den Nationen	714
§. CXXXXII.	Unterschied der Bücherschreiber nach der Zeit	719
		§. CXXXXIII.

Vorrede.

§. CXXXXIII. Unterschied der Bücherschreiber nach den Verdiensten und Fleiße. Hiernächst im Seite 721

Zwölften Cap. Von den Büchern überhaupt, im

§. CXXXXIIII. Von der Kenntniß der Bücher überhaupt. 724

§. CXXXXV. Zweyerley Kenntniß der Bücher 729

§. CXXXXVI. Von den Kennzeichen eines guten Buchs 727

§. CXXXXVII. Von den Ausgaben der Bücher 731

§. CXXXXVIII. Von den Titeln der Bücher 732

§. CXXXXVIII. Von den Zuschriften und Vorreden der Bücher 735

§. CL. Von den Anmerkungen bey den Büchern 737

§. CLI. Von den Abtheilungen und Registern der Bücher 740

§. CLII. Vom Castriren der Bücher und dem Exorcismo litterario 742

§. CLIII. Von untergeschobenen, ohne und unter fremden Namen, nach dem Tode herausgekommnen Büchern, von allerhand Gattungen anderer Bücher, Disputationen, Streitschriften, Programmatum 744

§. CLIIII. Von Handschriften oder Manuscriptis 748

§. CLV. Von untergedruckten, verbotenen, verbrannten, seltenen, 2c. Büchern 751

§. CLVI. Von den Büchern, Buchhändlern, 2c. der Alten, und welches das beste Buch sey. Im 757

Dreizehnten Cap. Von gelehrten Werkstätten, Schulen, Gesellschaften, und Universitäten, im

§. CLVII. Von gelehrten Werkstätten, Schulen, Gesellschaften, Universitäten, ihrer Republik überhaupt 759

§. CLVIII. Von Schulen, Trivialschulen, Gymnasiis und dergleichen überhaupt 762

§. CLVIII. Von hohen Schulen und Universitäten oder Academien 767

§. CLX.

Vorrede.

§. CLX. Von andern gelehrten Gesellschaften	Seite 771
§. CLXI. Von den vier Facultäten und Academischen Würden	783
§. CLXII. Von Theologischen Schulen	785
§. CLXIII. Von Juristischen Schulen	787
§. CLXIII. Von Medicinischen Schulen	788
§. CLXV. Von Philosophischen Schulen	790
§. CLXVI. Von den Mängeln der Schulen und Universitäten	793
§. CLXVII. Von den Schulen der Alten überhaupt	797
§. CLXVIII. Von den Universitäten in Deutschland und eini- gen Collegiis, auch Gymnasiis academicis	802
§. CLXVIII. Von Universitäten und einigen grossen Schu- len ausser Deutschland.	806
Endlich im	

Vierzehnten Cap. Von Bibliotheken, und zwar im

§. CLXX. Von Bibliotheken überhaupt	811
§. CLXXI. Von Bibliotheken der Alten	814
§. CLXXII. Von verloren gegangenen Bibliotheken	819
§. CLXXIII. Von heutigen Bibliotheken in Deutschland	821
§. CLXXIII. Von Bibliotheken in Spanien und Portugall	829
§. CLXXV. Von Bibliotheken in Frankreich	830
§. CLXXVI. Von Bibliotheken in Engelland	832
§. CLXXVII. Von Bibliotheken in den Niederlanden und der Schweiz	834
§. CLXXVIII. Von Bibliotheken in Italien	836
§. CLXXVIII. Von Bibliotheken in Dännemark, Schwe- den und Moscau	839
§. CLXXX. Von Bibliotheken in Polen, Preussen, Hungarn, Siebenbürgen, Griechenland und andern	842
§. CLXXXI. Von Bibliotheken ausser Europa	844
§. CLXXXII. Einige Anmerkungen von der Bibliothek Gottes, von Bibliothecariis, vom Gebrauche der Bibliotheken	846
Und letztlich im	

Fünf

Vorrede.

Fünfzehnten Hauptstücke von Journalen, im

§. CLXXXIII. Von Journalen und dergleichen Schriften überhaupt	Seite 849
§. CLXXXIII. Historie der Journale	851
§. CLXXXV. Verzeichniß aller Journale nach dem Alphabet: von A	854
§. CLXXXVI von B	865
§. CLXXXVII von C, D	876
§. CLXXXVIII von E, F, G	883
§. CLXXXVIII von H, I, K, L	892
§. CLXXX von M	899
§. CLXXXI von N, O	910
§. CLXXXII von P, Q, R	918
§. CLXXXIII von S, T	924
§. CLXXXIII von V, W und Z	932
§. CLXXXV. Von dem rechten Gebrauche der Journale	940

Und so weit gehet der Inhalt des ersten Bandes, der Inhalt des andern Bandes ist zu Anfange desselbigen zu finden.

Des

Des Abrisses
einer allgemeinen Historie der
Gelehrsamkeit.

Erstes Buch,
Von der Gelehrsamkeit
und
ihrer Historie überhaupt.

Erster Theil
von der Gelehrsamkeit überhaupt.



Das erste Hauptstück, Von der Gelehrsamkeit überhaupt, derselbigen Eintheilung, Natur, Endzweck, Nutzen, und wie man dazu gelange.

S. I.

Da ich einen Abriß von der Geschichte der Ge-
lehrsamkeit überhaupt geben will, so muß
ich zuvörderst ihre wahre Gestalt und Be-
schaffenheit voranstellen, und einige dahin
gehörige allgemeine Begriffe zum voraus
erklären, meinen Lesern zu Anfangs eine historische Er-
kenntniß davon beizubringen. Wenn wir uns von einer
Sache im Verstande Vorstellungen machen, so nennen
wir solches überhaupt eine Erkenntniß, und zwar nen-
nen wir es eine gemeine oder historische Erkennt-
niß, wenn diese Vorstellungen weiter nichts in sich halten,
als was durch die Sinne und das Gedächtniß an den Din-
gen wahrgenommen wird, da wir weiter nichts wissen, als
daß die Sache so und nicht anders sey, weil diese Art der
Erkenntniß allen Menschen gemein ist. Hingegen nen-
nen wir es eine gelehrte Erkenntniß, wenn diese Vor-
stellungen auch zugleich die Gründe in sich fassen, oder die
Grundursachen (*principia*), daraus man verstehen und zei-
gen kan, warum die Sache so und nicht anders sey, und
dieses

dieses wird hernach mit einem Worte die Gelehrsamkeit genennet. Und weil hierzu eine Fertigkeit erfordert wird, etwas aus unumstößlichen Gründen herzuleiten, welche wir die Wissenschaft nennen, so ist die Gelehrsamkeit eine Wissenschaft der Dinge nach ihren Grundursachen, von deren Beschaffenheit Georg Bernhard Bülfinger, Andreas Rüdiger, August Friedrich Müller, Jo. Georg Walch und andere mit mehrern handeln ¹. Bey den Griechen heist sie σοφία, γνῶσις, διδασκαλία, ἐπιστήμη, παιδεία, ἐγκυκλοπαιδεία, etc. ² Bey den Lateinern *eruditio, doctrina, litterae, polymathia, studia, scientia, artes, disciplinae, sapientia, pansophia* und so fort an ³.

§. II.

Wie sie
eingetheilt
werde?

Wie sie eingetheilt werde, darüber ist man unter den Gelehrten nicht einig, und es würde zu weitläufig fallen und wenigen Nutzen haben, alle Eintheilungen der Gelehrten

1. *Bulfinger de triplici rerum cognitione, historica, philosophica et mathematica*, Tubing. 1722. 4. *Rüdiger S. V.* 27. 414. *Müller E. P. Eingang II. Walch L. P. voce Gelehrsamkeit. Ei. Entwurf der allgemeinen Gelehrsamkeit*, Leipz. 1718. 8. *E. T. A. E. V.* 676. *Die ganze Gelehrtheit überhaupt*, Hamb. 1712. 8. welche *Jo. Fabri* aus einem *Stollischen Collegio* erst herausgegeben, *S. Stollens Vorrede zur H. d. S.* Diese hat *Jo. Christi. Dresler* in das Französische übersetzt: *Portrait de l'érudition*, Leipz. 4. unter dem Namen *Gallatin*. *Weinen A. A. A. Vorbericht, 1. seq. Jo. Dav. Rüttners Etwas für Gelehrte und Ungelehrte*, Leipz. 1749. 4. *L. G. 3. b. a. 93.*

2. *C. A. Haumann. A. P. I.* 63. *Schmeigel B. 70. I. H. Alstedii encyclopaedia*, Herborn, 1630. f. *Morboff. P. I. I. I. Struuii I.* 18. *Alstedius* ist auch Lugd. 1649. f. heraus.

3. *T. Crenius animaduers. P.* et *H. XIII.* 228. *I. C. Lange protheoria eruditionis hum. viui.* *Giessae* 1706. 8. *A. E.* 1708. 529. *I. I. Fahsi atrium erud.* Goslar, 1718. 1721. 8. *A. E.* 1718. 539. *Gottfr. Voetkerodt de vera et falsa eruditione* Gotha, 1705. 8. *P. Poirret de eruditione solida, superficiali et falsa*, Francof. 1708. 8. davon *C. Thomasi progr.* 308. 598. *Cicero de Offic. II. II. Seneca ep. 89. Io. a Wower de polymathia*, Lips. 1665. 8. *I. A. Schmidt de sapientia*, 70. *Gottb. Schütz icon solide eruditi*, Witt. 1703. 70.

lehren hier anzuführen, zumal da einige, wenn sie eine Eintheilung der Gelehrsamkeit machen, entweder zu weit gehen, die Wissenschaften in nöthige, nützliche, curiose und schädliche eintheilen, oder einen Unterschied machen unter der wahren, falschen und übertrüchteten Gelehrsamkeit, und auch aus der gemeinen Erkenntniß die unfreyen Künste und die Handwerker mit in die Rechnung bringen, oder an stat, daß sie eine Eintheilung der Gelehrsamkeit liefern sollten, uns eine Eintheilung der Weltweisheit geben, und also der Sache zu wenig thun. Man kan davon nachsehen Franc. Bac. von Verulamio, Gerh. Jo. Vossium, Christi. Junkern, Dietrich Hermann Kemmerichen, Gottfr. Polyc. Müllern, Sam. Grossern, Jo. Chr. Langen, und andere *. Einige geben keinen richtigen Grund der Eintheilung an, wie diejenigen thun, welche die Gelehrsamkeit bloß nach den vier Facultäten abtheilen, welche zwar einigen Unterschied, zumal nach dem heutigen Gebrauche haben, den man endlich noch dulden kan und muß, der aber doch so deutlich und nützlich nicht ist, daß nicht unter ihren Liebhabern immer einige Eifersucht und Irrungen wegen der Gränzscheidung seyn sollten: oder welche die Theile der Gelehrsamkeit dergestalt subtil zergliedern, daß sie mehr einem Gerippe, ohne Geist, Saft und Geschmack ähnlich wird, als einer völligen angenehmen Schönheit, daher sie eine ungeheure Menge von Theilen und Namen bekommen, da zum Theile wenig hinter

A 3 ist,

4. Verulamio de augm. scient. Siehe nota 12. Vossius P. I. A. P. I. beyde Amst. 1660. 4. opp. Amst. 1701. f. 6. voll. C. Junker lineae primae erud. vniuersae, Altenburg 1714. 4. T. A. E. III. 36. Kemmerich Academie der Wissenschaften, Leipz. 1717. 8. G. P. Müllers academische Klugheit, Leipz. 1724. 4. Grossers Einlei-

tung zur Erudition, Börlis, 1712. 8. J. C. Lange l. c. not. 3. X. Schmeigel V. 235. 452. 902. A B C der Gelehrsamkeit, Delitsch 1703. 8. Unschuld. Nachr. 1703. 112.

5. Siehe S. CLXI. Eine besondere Eintheilung, f. Clerc B. u. VIII. 140.

ist, wie Jo. Heinr. Alstedius und Jo. Zarsch, der etliche hundert Theile der Gelehrsamkeit zehlet, und andere gethan haben⁶: oder welche bey ihren Eintheilungen sich in ihre eigene Einfälle so sehr vertieft haben, daß sie allen unschuldigen Gebrauch und richtige vernunftmäßige Vorstellungen und Eintheilungen anderer ohne Noth verwerfen, und damit sie auch etwas an dem Baue der Wissenschaften scheinen gethan zu haben, etwa eine Gnostologie, Herologie oder Siscologie und Noologie mit einem zierlichen Gepränge, wie einen Erker an einem alten Schlosse, anflücken. Ich will eine Eintheilung nach meiner Einsicht mittheilen, welche verhoffentlich gründlich, kurz, deutlich, begreiflich und ausgemacht ist, und weder von den Begriffen der Alten noch unserer Zeiten weit abgehen wird. Wenn ich demnach setze, daß alle unsere Erkenntniß entweder natürlich oder übernatürlich ist; so ist diese entweder unmittelbar, wie bey den Propheten und Aposteln, oder mittelbar, wie bey uns, daher die Gründe unserer Gottesgelehrsamkeit sind. Jene hat entweder ihren Anfang von einem glücklich bemerkten Falle und der Ahndung, oder von unserer Bemühung, diese theilet sich, wie vorhin gedacht ist § I, in die gemeine und gelehrte, welche letztere mit einem Worte die Gelehrsamkeit heißet. Die erste beruhet entweder in der unmittelbaren Empfindung und Erfahrung, oder in dem Gedächtnisse, dahin die historische Erkenntniß überhaupt und die unfreyen Künste gehören, mit welchen wir voriezo eigentlich nichts zu thun haben, ohngeachtet sie zum Theile von gelehrter Erfindung sind, zum Theile der gelehrten Erkenntniß zu statten kommen,

6. *Alstedius encyclopaedia, Morboff. P. I. II. VII. 75. Reimm. H. L. III. 183. Zarsch Schauplatz der gesammten Gelehrsamkeit, Grf. 1704. 4. Io. Amos Comenius pan-sophiae diatyposis, Amst. 1645. 12.*

117 seq. *Bartholom. Keckermann systema systematum, Hanouiae, 1613. 4. in opp. Col. Allobr. 1614. f. Abr. Calouii scripta Philosoph. Lubec. 1632. 4.*

Kommen, oder in der Dichtungskraft und dem Witz, daher die Dichterey und dergleichen Erfindungen entstehen. Die gelehrte Erkenntniß oder Gelehrsamkeit, welche hier unser Werk ist, deren Geschichte ich beschreiben will, hat entweder mit Dingen zu thun, ohne welche die Gelehrsamkeit schlechterdings nicht seyn kan, *eruditio principalis*, oder ohne welche sie nach unsern Umständen nicht bequom seyn kan, und deren wir uns als Werkzeuge in jener bedienen, *eruditio instrumentalis*. Diese letztere gehet entweder mit Wörtern um, oder mit Sachen: jenes ist die Wissenschaft der Sprachen oder die Philologie, *eruditio instrumentalis verbalis*: dieses die Wissenschaft der freyen Künste, *eruditio instrumentalis realis*: beyde zusammen heißen die schönen Wissenschaften, *humaniora*, oder die Schulgelehrsamkeit im engerm Verstande. Die Gelehrsamkeit der Hauptsachen wird eingetheilet in die allgemeine, das ist die Weltweisheit oder die Philosophie, und in die besondere, diese gehet entweder auf die Erlangung der ewigen Seligkeit in der Gottesgelehrsamkeit, *Theologia*, oder auf die Erhaltung der Ruhe, Sicherheit und Bequemlichkeit in der bürgerlichen Gesellschaft in der Rechtsgelehrsamkeit, *Iurisprudencia*, oder auf die Gesundheit des Leibes in der Arzneykunst, *Medicina*, oder auf die Wissenschaft der Grössen in der Mathematik. Ich leugne nicht, daß man die Eintheilung der Gelehrsamkeit vielleicht noch anders machen könne, aber ich zweifele, ob es mit besserem Grunde geschehen werde, doch lasse ich wie billig einem jeden seine Freyheit, und bin gesonnen, die Geschichte der Gelehrsamkeit in dieser Ordnung zu erzählen, da ich denn die fernern besondern Eintheilungen dieser vornehmsten Theile, am gehörigen Orte, im folgenden anzeigen will.

A 4

S. III.

7. Siehe meinen A. A. A. der Weltweisheit im Vorher. wo auch von der Abndung gehandelt wird. s. Rüdiger de sensu V. et F.

prooem. §. 33. Io. Franc. Buddeus an naturali homines polleant vaticinandi facultate, Hal. 1692. 76

§. III.

Ihre Natur, Gewißheit, Kennzeichen und Stufen. Die Natur und das Wesen der Gelehrsamkeit bestehet in einer Wissenschaft der Dinge nach ihren Grundursachen, nicht aber in einer bloß sinnlichen Erkenntniß der Empfindung und Erfahrung, ob sie wohl darauf gehauet wird, und ohne diese nicht bestehen kan, ja gar zur Grillenfängerey wird, auch nicht im Auswendiglernen der Sätze anderer, daraus die Sectirerey entsteht, noch in blossen Gedächtnissachen, oder Spielen des Witzes, und andern dergleichen Kleinigkeiten, daß man Lateinisch und Griechisch könne, auf hohen Schulen gewesen sey, 2c. darin öfters der unverständige Pöbel und gemeine Mann die Gelehrsamkeit suchet, § I. So kan und darf auch ein Gelehrter nicht alles wissen, sondern ein gelehrter Mann, wie Thomasius ganz wohl urtheilet ³, ist derjenige, der etliche wenige Wahrheiten gewiß weiß, und daraus in allerhand Wissenschaften andere Wahrheiten wieder herleiten kan, im übrigen aber das gemeine Sprichwort rechtschaffen versteht, daß die Welt vom leeren Wahne angefüllet sey. Es ist denn weiter in der Gelehrsamkeit als lediglich Gewißheit, weil sie eine Wissenschaft ist, § I. Denn ob zwar viele Dinge nur auf eine wahrscheinliche Art erkannt werden, so müssen doch die Gründe der Wahrscheinlichkeit unstreitig ausgemacht werden, und man muß in der Anwendung dieser Gründe unstreitig gewiß seyn, ja es ist in der Wahrscheinlichkeit selbst eine Art der Gewißheit, welche man die Gewißheit unter Bedingungen nennet ⁴, *certitudinem hypotheticam*. Dennoch ist in der Gelehrsamkeit nicht überall gleich starke Gewißheit, weil die Gründe unserer Erkenntniß nicht alle einander in der

8. In der Einleitung zur Vermunftlehre, I. 10.

9. Rüdiger S. V. III. Müller 2. p. I. XIX. 551. Io. Jac. Leib-

mann de cognitione certa et probabilis, Iena 1713. 7. Meinen A. A. Vermunftlehre §. 339 seq. Crit. Bibl. II. II. 118. Walchs L. P. voce Wahrscheinlichkeit.

der Gewißheit gleich kommen. Die stärkste Gewißheit ist in der unmittelbaren Empfindung und Erfahrung, darauf folgt die Mathematische Gewißheit, so dann die Metaphysikalische, diese sind in allen Fällen durchgehends ohne Ausnahme von solcher Beschaffenheit, daß das Gegentheil davon schlechterdings unmöglich ist, *certitudo absoluta*, dann folgt die Moralische Gewißheit, welche nur darin von vorigen unterschieden ist, daß sie in der Anwendung einige Ausnahme zuweilen leidet, und endlich die wahrscheinliche Gewißheit, deren Gegentheil zwar nicht unmöglich, aber nicht vermuthlich ist ¹⁰. Da ferner das Wesen der Gelehrsamkeit in einer Wissenschaft besteht und diese auch wohl ohne wirkliche Ausübung seyn kan, so kan man das fromme Leben vor kein Kennzeichen eines Gelehrten angeben, da sie aber eine Wissenschaft ist, die zur Erlangung der Glückseligkeit und Zufriedenheit anführt und abzielt, wie ich im folgenden zeigen will, und niemand wider seine Ueberzeugung und Einsicht leicht handelt, so erwecket ein gottloses Leben einen starken Verdacht, daß es an einer wahren Gelehrsamkeit fehle ¹¹. Man kan also allerdings behaupten: Alle rechtschaffene Gelehrte sind fromm: desgleichen: Kein rechtschaffener Gelehrter ist gottlos: aber nicht: Alle fromme sind Gelehrte: ob es wohl richtig ist, daß kein Gottloser ein rechtschaffener Gelehrter sey. Das eigentliche Hauptkennzeichen eines Gelehrten ist demnach

A 5

nach

10. Meinen A. A. A. Vernunftlehre §. 327. not. 9.

11. Den. Bartolus in caractere hominis litterati, Lugd. 1672. 12. Morhoff P. I. I. XVI. 67. Reimm. B. H. L. 766. 767. ist von Geo. Ad. Rhuyßstein in das Deutsche übersetzt aus dem Italienischen, f. Jac. Thomassam de plagio 3. die Lateinische hat Lud. Iunioris gemacht. Dan. Frid. Jani de pietate via ac duce ad sapientiam,

Lips. 1730. 8. T. A. E. XIII. 256. Hienon. ab Hirnbaim de typho generis humani, siue de peruerso scientiae studio, Pragae 1676. 4. 8. Obseru. sel. Nat. VII. VIII. 206. Adam Rechenberg de pia eruditione et erudita pietate, Lips. 70. Christo. Tob. Widenburg de erudita pietate, Helmst. 8. 10. Franc. Buddeus de pietate Philosoph. in sel. lur. Nat. I. C. Lange I. c. not. 3. Schmeigel. 83. 146. 159.

nach die Fertigkeit die Grundursachen der Dinge aus unumstößlichen Gründen darzuthun, und das Nebenkennzeichen eine vernünftige gottesfürchtige Aufführung, ohne Dürchlosigkeit und Heuchelen, ohne Irthümer, Vorurtheile und der Herrschaft der verderbten Hauptneigungen, der Wollust, des Ehr- und Geldgeizes. Sonst ist leicht zu gedenken, daß nachdem man mehr oder weniger Theile der Gelehrsamkeit von den oben § II benannten inne habe, man einen höhern oder geringern Grad der Gelehrsamkeit besitze, ingleichen daß die Erfinder, und die, so mit mehrerer Gewißheit und Gründlichkeit etwas behaupten, andere übertreffen. Es könnte hier noch vieles von dem Zusammenhange, der Verbindung und dem Vorzuge der Theile der Gelehrsamkeit gesagt werden, allein dergleichen Untersuchungen haben nicht viel auf sich, aber so viel ist gewiß, daß ein Theil immer den Grund eines andern in sich habe, und daß man in solcher Ordnung, wie sie in einander gegründet sind, sich derselbigen befleißigen müsse, daß auch alle mit einander eine genaue Verbindung und Gemeinschaft haben, und immer ein Theil dem andern helfe und zu statten komme, davon G. J. Vossius, Franciscus Baco von Verulamio, Jo. Seob. Fabricius und andere mit mehrern handeln ¹².

§. IV.

Ihr Aus dem, was bisher ist angeführet worden, erhellet, **Endzweck,** daß der Endzweck der wahren Gelehrsamkeit kein **Nothwendigkeit und Nutzen.** anderer sey, als die Vollkommenheit, wahre Zufriedenheit, Glückseligkeit und Seligkeit des Menschen, daß der Mensch

12. Vossius P. I. A. P. I. Verulamio de dignitate et augmentis scientiarum, Argent. 1654. 8. in opp. Lips. 1694. f. Lond. 1729. f. Amst. 1730. 12. I. S. Fabricius in harmonia vniuersali (panepistimone ad scientiarum omnium artium et linguarum cognitio-

nem, Heidelb. 1651. 4. Der meritirende und inventiöse Ecclesiicus, II. 89, Schmeizel D. 219. 10. Ernst. Philippi de naturali scientiarum eruditionis nexu, limitibus, robore et defectibus, Lips. 1723. 8

Mensch vernünftig, fromm, tugendhaftig, gerecht, ehrbar, klug, berecht und vergnügt gemacht werde, und also nicht mehr in der Unwissenheit und natürlichen Rohheit bleibe, oder nach den Gründen der Bosheit, Thorheit und Eitelkeit, den Irrthümern, Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen, sondern nach den Regeln der Frömmigkeit, Weisheit, Tugend, Gerechtigkeit, Ehrbarkeit und Klugheit, in seinem Gedenken, Reden, Thun und Lassen verfahren lerne, und überall zu einer richtigen Gewißheit und Gründlichkeit gelange, in einem so hohen Grade, als es möglich ist, § II, III. Es kan auch hiewider nicht eingewendet werden, daß nicht alle Gelehrte diesen Endzweck erlangen ¹³, indem einige mit Unrechte diesen Namen führen, denen es entweder an der Gründlichkeit und Vollständigkeit der Wissenschaft, oder an der lebendigen Erkenntniß, gutem Willen und Tugend mangelt, wie Jo. Franc. Buddeus mit mehrern zeigt ¹⁴; andere ihrer Erkenntniß nicht nachgehen, und bey einer sonst gründlichen Einsicht und gutem Willen, nicht sorgfältig genug alle mögliche Klugheit anwenden, folglich öfters der Arglist und Bosheit zum Opfer werden; andere, wenn sie auch alle Wissenschaft, Weisheit und Klugheit anwenden, dens noch unglücklich sind, und auch öfters die Urtheile von den

Vers

13. Cicero de fin. V. 35. *Herillus scientiam summum bonum esse defendit, nec rem ullam aliam per se expetendam. M. A. Murcius de utilitate, iucunditate et praestantia litterarum* I. 23. 214. § P. Cunaeus de necessitate et praestantia litterarum. § Ei. satyra Menippea in huius saeculi homines plerosque inepte eruditos, in orat. edit. a C. Cellario, Lips. 1693. 1720. 8. et cum Iuliani Caess. Lugd. Bat. 1632. 12. Iust. Christo. Boehmer de melioribus studiis propter seipsa expetendis, & Io. Barbeyrac discours sur l'u-

tilité des lettres et des sciences par rapport au bien de l'état, Amst. 1715. 12. § A. Büchersaal, V. 297. T. A. E. III. 43. Hist. crit. de la rep. de lettres VIII. 154. Clerc B. a. m. III. 169. Het rep. der Gel. 1715. 462. Schmeizel V. 129. 108. Jo. Frid. Bertram de praecipuis studiorum litterariorum finibus, Brunsv. 1730. 8. §

14. Vorrede zu Musigs Licht der Weisheit, von dem Elende und Mängeln der Gelehrten, Unten §. VI, XIII.

Verdiensten, dem Glücke und Unglücke gelehrter Männer unvernünftig sind, und nach dem Begriffe des Pöbels abgefaßt werden, wie zum Theile aus den Schriften von dem Unglücke der Gelehrten, davon Jo. Burc. Menke einige zusammen herausgegeben, und besonders Theophilus Spizelius geschrieben hat, klar ist ¹⁵. Da die Gelehrsamkeit ein unstreitiges Mittel ist wider die Unersahrenheit, Dummheit, Unwissenheit, Irrthümer, Vorurtheile, Sophistereien, Bosheit, Atheisterei, Naturalisterei, Sectirerei, Pedanterei, heilige Einfalt, Heuchelei, Thorheit, den Aberglauben, und andere dergleichen Ungeheuer und Fehler der Menschen, und durch sie, wenn sie zumal lebendig wird, die Dunkelheit, Undeutlichkeit, Ungewißheit und Unrichtigkeit der Erkenntniß, die unordentlichen Regungen im Begehren, die Wut der verderbten Hauptneigungen, die Ausschweifungen im Reden und Handeln, am besten und gründlichsten gehoben werden, § II, III. so kan man leicht den Schluß machen, daß sie nach unsern Umständen unter den Menschen ein unentbehrliches Kleinod sey, deren Nothwendigkeit und Nutzen nicht genug zu erheben ist, und daß derjenige sehr dumm und unvernünftig, oder sehr böshaftig sey, welcher vorgeben wolte, daß die Gelehrsamkeit unnöthig, unnütze, der wahren Frömmigkeit hinderlich und dem gemeinen Wesen schädlich sey, davon man Jo. Georg Pritii, Immanuel Prolei, C. Thomassii, C. A. Heumanns, Jo. Matthi. Gesneri, Olai A. Odhelii und anderer Gedanken lesen kan ¹⁶. Kurz die Hauptabsicht der Gelehrsam-

15. *Mencke de calamitate litteratorum*, Lips. 1707. 12. *B. G. Struui I.* 738. 739. *Clerc B. ch. XIII.* 118. *T. Spizelius in infelic. lit. Aug. Vindel.* 1680. 8. *Litterato feliciss. ibid.* 1685. 8.

16. *Pritius quantum conserat eruditio ad felicitatem humanam*, Jo. *Procleus de eruditionis*

pretio et mensura, Lips. 1701. Jo. C. Thomassii *Einleit. der Sittenlehre I.* LXXXVI. 31. *Ei. cautela circa praecognita Iurisprud. Halae* 1710. 4. *Clerc B. ch. XXI.* 209. *Struui I. I.* 5. *Gesneri institutiones rei scholast. Ien.* 1715. 8. *C. A. E. III.* 851. *Het rep. der Gel.* 1715. 127. *Heumann C. R. L. V.*

lehrsamkeit soll seyn und ist auch wirklich, die Ehre Gottes und der Menschen zeitliche und ewige Wohlfart, welche denn die Nebenabsichten einer wahren Ehre, eines vernünftigen Vergnügens und ehrlichen Auskommens nicht ausschließt, sondern als Folgen nach sich zieht, doch ohne Ehrgeiz, Wollust und Geldgeiz. Ich rede aber allemal von der wahren Gelehrsamkeit, denn das andere, was man damit zu verwirren pfleget, verdienet diesen Namen und Betrachtung nicht.

§. V.

Aus diesen läßt sich leicht begreifen, wie die Gelehrsamkeit unter den Menschen entstanden sey, man hat nemlich zuerst die Dinge selbst wahrgenommen, und in die Kenntniß gebracht, ehe man an ihre Grundursachen hat gedanken können, so ist die Empfindung und Erfahrung, überhaupt die gemeine Erkenntniß oder die historische Erkenntniß § 1, II, die erste Quelle, Ursach und Grund der Gelehrsamkeit gewesen, und daß man theils durch ohngefähr glücklich bemerkte Fälle, theils mit Fleiße, gewisse Eigenschaften, Veränderungen und Ursachen an den Dingen bemerkt hat ¹⁷. Zu dieser hat sich nachgehends das Nachdenken gefunden, theils des sich selbstgelassenen, theils nach ausgemachten sichern Regeln gebrauchten Verstandes und der Vernunft, als die andere Quelle, Ursach und Grund der Gelehrsamkeit, da man theils aus Noth, theils seiner Bequemlichkeit und Nutzens wegen, theils aus Neugierigkeit, Erisosität und Bewunderung, theils der Bosheit, dem Aberglauben und der Thorheit zu begegnen, theils bald aus als

52. 93. praef. ad parerga critica, Acta Philos. II. 221. 244. Oubellii wie der Glor der Reiche iederzeit mit dem Flore der Studien verbunden, Opera, 1741. 2 A. S. III, 187. Ouidius e Pontico L. 7. 7.

II. 9. 47. Schmeigel B. 108. 129.

17. A. Rüdiger de eo quod omnes idae oriantur a sensibus. 6. Ei. 3. V. 35. Meinen N. N. X. Vernunftlehre, §. 43 seq.

lerhand richtigen, bald aus unrichtigen Absichten und Gründen, die Grundursachen der Dinge erforschet und Wissenschaften der Gelehrsamkeit erfonnen hat. So ist ein Unterschied unter der Veranlassung zur Baukunst, Schiffahrt, Meß- und Rechenkunst, Gärtneren, Ackerbau, Stern- und Arzneykunst, und hingegen zur Wahrsageren aus dem Eingeweide des Opferviehes, des Vogelfluges, Punctirens, der Spiele, der Schwarzkunst oder Magie, und dergleichen ¹⁸. In den Dingen, welche über die Gränzen der Natur sind, und zu dem Zusammenhange der Ordnung des Heils und zur Erlangung der ewigen Seligkeit gehören, hat Gott nach seiner Gnade die dritte Quelle, nemlich die Offenbarung hinzugethan, davon die Gottesgelehrten, z. E. P. J. Spener, Jo. Franc. Buddeus und andere mit mehrern handeln ¹⁹. Nachdem sich die Menschen gemehret haben, und mit ihnen die Erkenntniß der Dinge, ist der Unterricht, theils mündlich und in der Fortpflanzung, theils schriftlich und in den Büchern hinzugetkommen, daher die Kenntniß der Bücher und die Bücherschreiberey entstanden ist, als die vierte Quelle der Gelehrsamkeit, welche zu unsern Zeiten ungemein stark angewachsen ist, so daß auch nur die historische Erkenntniß davon, oder die Historie der Gelehrsamkeit, fast allein einen ganzen Menschen erfodert, davon ich im folgenden ausführlich handeln werde. Nachgehends hat die vielfältige Veränderung der Menschen, die Wanderung der Völker ²⁰, die Verfassung der bürgerlichen Gesellschaft, der Unterschied

18. Io. Albert. Fabricii bibl. ant. XII. XXII. Schmeizel V. 209.

19. Spener de natura et gratia. Buddeus Theol. mor. I. Et Religionsstreitigkeiten I. 480. Fortges. Sammlung v. A. u. N. T. S. 1725. 93. 1731. 214. C. Thomassii cautel. II. §. 15. p. 26. Schmeizel V. 96.

20. Wolfgang Lazius de gentium aliquot migrationibus, Francof. 1600. f. 8 Reimm. B. H. L. 53. I. C. Beermann hist. orbis 345. Christi. Frid. Boerner de Graecis qui saec. XV. suas litteras in Italiam intulerunt, 2. Lips. 1750. groß 8. Reimm. B. H. L. 343. 2. G. 3. 1750. 279.

der Stände nach ihren unterschiedenen Absichten, und Bedürfnissen, vieles zur Vermehrung der Wissenschaften und zur Vergrößerung der Gelehrsamkeit beigetragen, man hat viel neue Dinge erfunden, davon Polydor Virgilus, Vincent. Bruno, Georg Paschius und andere handeln ²¹, viele alte dagegen verloren und vergessen, von welchen Guido Pancirolus, Martin Simonius, Friedrich Holz, Jo. Clericus und andere Nachricht geben ²², vieles zu mehrerer Gewisheit und grössern Deutlichkeit gebracht, die Wissenschaften haben mancherley Schicksale gehabt, sind von den Barbaren, Egyptiern, Assyriern und Phöniziern auf die Griechen, von den Griechen auf die Deutschen und Römer, von diesen auf andere Nationen gekommen, und bald verbessert, bald wiederum verhunzet worden, was jener aufgebaut, hat dieser wiederum niedergerissen, bis man die Gelehrsamkeit in die gegenwärtige Gestalt versasset ²³, darin wir es theils den Alten zuvor thun, theils von

21. *P. Virgilius de rerum inventoribus* Basil. 1570. 12. *Reimm. H. L. A. 211. V. Bruno teatro degl' inventori de tutte le cose*, Napoli 1603. f. § *G. Paschius de inuentis nouantiquis*, Lipsi. 1700. 4. *C. A. Heumann C. R. L. II. 3. Io. Albert. Fabricius B. A. XXI. 634. Euriöse Nachricht von Erfindungen und Erfindern*, im geöfneten Ritterplage tom. III. *Reimm. II. L. A. 214.*

22. *Pancirolus res memorabiles tam deperditae quam recens inuentae*, Lipsi. 1707. 4. *Io. Fabricius H. B. III. 451. M. Simonius de litteris pereuntibus*, Francos. 1716. 8. *Reimm. B. H. L. 473. Holz discursus academicus de causis iacturae litterarum*, Witt. 1717. 8. *Reimm. B. H. L. 392. Io. Clericus de causis pereuntium*

litt. elegantiorum, Ienae 1714. 8. oder de la decadence des belles lettres in Parrhasianis, tom. I. *Reimm. B. H. L. 474. C. Cellarius de melioribus litteris restituendis*, § *Reimm. B. H. L. 132. 353. H. L. I. 69. 472. Auserles. Anmerk. III. XI. 234. Buddens, not. 38.*

23. *D. Diego Saavedra gelehrte Republik*, mit Jo. Erh. Kapens Vorrede, Leipz. 1748. 8. p. 93. *Crit. Bibl. I. II. 125. Cbrist. Mylaeus de scribenda vniuersitatis rerum historia*, Ien. 1624. f. *Reimm. B. H. L. 75. 550. Strun. I. I. 7. Morhoff. P. I. I. XXII. 25 seq. Theod. Ryckius de palinogenia litterarum*. § *Cbrist. Henr. Rittmeier de palinogenia studii Philos.* § *Reimm. B. H. L. 353. Schmeitzel D. 200. Heumann C. R. L. V.*

von ihnen übertroffen worden, woraus wenn man diese Veränderungen aus der Historie der Gelehrsamkeit weiß, und an das, was oben § III ist erinnert worden, gedanket, gar leicht der heftige Streit, wegen des Vorzuges zwischen den Alten und Neuen ²⁴ kan entschieden werden, wosfern es nicht vor dienlicher zu achten ist, denselbigen ganz und gar in eine ewige Vergessenheit zu stellen, weil er weder gänzlich auszumachen, noch von dem geringsten Nutzen ist.

§. VI.

Ihre
Hinder-
nisse,
entgegen-
stehenden
Dinge
und
Mängel.

Aus dem vorhergehenden ist auch leicht abzunehmen, was die wahre Gelehrsamkeit vor Hindernisse habe, was ihr entgegen stehe, und was sich vor Mängel an derselbigen, in Ansehung der Personen, Zeiten und Umstände (*in concreto*) befinden können. Die ersten Hindernisse derselbigen sind die Dummheit, Unerfahrenheit und Unwissenheit, wo es an genungsamer Erfahrung fehlet, und man die erste Quelle der Gelehrsamkeit, § V, theils nicht recht gebrauchen kan, theils nicht recht gebrauchen will, theils nicht recht gebraucht hat, theils mit den übrigen nicht gehörig verbindet, und in geziemender Ordnung anwendet, wie von verschiedenen Gelehrten mit mehrern ist gewiesen worden, die man desfalls nachsehen kan ²⁵.

Aber

²⁴. *Clerc B. u. VII. 530. XVII. 574. XXV. 361. Ei. B. eb. I. 405. III. 207. IIII. 361. XIII. 240. XII. 137. Beschreibung des Landes der Alten und Neuen und des zwischen ihnen entstandenen Krieges, Leipz. 1716. 3. 2* so an dem ersten Jahre der L. G. 3. 1719. angehängt ist. *Caracteres des anciens et modernes, Amst. 1705. 12. La guerre des auteurs anc. et mod. à la Haye, 1671. 12. Reimar. B. H. L. 768. Nouvelle allegorique ou histoire des derniers troubles arrivés au Roiau-*

me d'eloquence, Amst. 1702. 12. 2 G. *Talanders Französicher Helicon, Winterquartal, 1703. 8.p.170. D. Jonathan Swifts Nachtrag von der Tonne II. Morhoff P. II. II. I. 2. 17. Büchersaal III. 470. Struu. I. V. 18. p. 440. Stolle S. d. G. Worber. §. 22. Horatius ep. II. I. 20-49. Heumann C.R.S. VII. VII. 10. Bened. Carpzovii de antiquae et recentioris doctrinae comparatione, Helmst. 1748. 4. L. G. 3. b. 4. 654.*

²⁵. *E. W. de Tschirnhausen medicina mentis, Amst. 1687. 4.*

Geo

Aber eine weit wichtigere Hinderniß ist die Ungeschicklichkeit im Nachdenken, wo man entweder von den Regeln der Vernunftlehre abweicht, aus verschiedenen Ursachen, die so wohl im verderbten Verstande als Willen liegen, wie bey den Irrthümern geschieht ²⁶, oder aus unrichtigen und ohne Beweis angenommenen Sätzen folgert, wie bey den Vorurtheilen des menschlichen Ehransehens, der Ulibereilung, des Geheimnisses, der eingebildeten Leichtigkeit, der Liebe, des Hasses, der einmal erwehlten Meinung, Secte, beliebten Lebensart, Religion, der Familie, des Vaterlandes, der Neuigkeit, des Alters, der Atheisterei, Naturalisterei, des Aberglaubens, des Heidenthums und dergleichen ²⁷. Die größte Hin-

derniß

Geo. Heinr. Ayrer de comparatione erudit. antiq. et recentioris, f. not. 452. Siehe Thomasi Monatsgespräche I. 353. 746. 793. Io. Andr. Schmidii de sapientia eiusdemque adminiculis et impedimentis, 7 Sam. Grosser de difficultatibus cursum sapientiae morantibus, 7 C. D. Koch de impietate magno sapientiae impedimento, 7 Ei. de ignorantia. 7 Reimm. B. H. L. 172. A. S. I. 150. Walch L. P. voce Unwissenheit. Von andern f. A. S. I. 151. 348. Inc. Car. Speneri de studii sapientiae impedimentis, 7 Epbr. Gerhard de nonnullis sapientiae impedimentis, 7 I. G. Krüger de impedimentis sapientiae ex educatione, 7 Schmeitzel V. 13. 187. Morhoff P. I. II. VII. 35. Io. Christo. Haynisch Hinderniß der wahren Gelehrsamkeit, Schläis, 1739. 7 A. S. I. 510. Nic. de Cusa de docta ignorantia, 7 Struu. I. III. 31. p. 364. C. A. Heumann de docta ignorantia, 7 Gottfr. Everhard Schmaus de docta ignorantia, Götting. 7.

26) 10. Gottfr. Büchner de vi-

tiorum inter eruditos occurrit scriptoribus, Lips. 1718. 8. not. 124. 154. Reimm. B. H. L. 577. Vermischte Bibl. XI. 1031. Lantius de origine erroris II. inst. diu. Thomae Brown pseudodoxia epidemica, übersetzt durch Christ. Peganius, Frankfurt. 1680. 4. worin G. W. Leibnizens Tractat wider die gemeinen Irrthümer von der Bewegung natürlicher Dinge, und Sene. Mori klarer Beweis, daß sich auch in der Welt unkörperliche Dinge befinden, einärückt ist, Englisch Lond. 1658 f. M. sig. de causis errorum ex moribus hominum deriuandis, 7 I. G. Walch L. P. voce Irrthum. Morhoff P. II. II. 1. 9. Verulamio de augm. scient. I. Clerc B. u. VIII. 136. V. 345. VI. 482. X. 237. XI. 103. XXII. 170. XXV. 29.

27) Büchner I. c. 4. 5. C. Thomasi Einl. der Vernunftlehre, XIII. 39. A. Rüdiger S. V. III. I. 7. p. 529. Walch L. P. voce Vorurtheil, Ei. historia Logicae in parerg. acad. 796. Verulamio de augm. scient. V. 4. Io. Gabr. Drachler

derniß machen endlich die verderbten Hauptneigungen und bösen Gewohnheiten oder unordentlichen Gemüthsbewegungen des Willens, welche uns reizen, entweder ohne gnungsame Einsicht und Ueberlegung, oder gar wider besser Wissen und Gewissen zu gedenken, zu reden und zu handeln, als Ehrgeiz, Geldgeiz, Wollust, unordentliche Liebe und ungegründeter Haß, der Brotneid, die Begierde einen grossen Namen und Beyfall vor andern zu erlangen, der Unglaube, die Gottlosigkeit, Bosheit, Thorheit, Heuchelei, Arglist, Eitelkeit, Unvorsichtigkeit und dergleichen, da man wider die andere Quellen der Gelehrsamkeit § V, handelt, solche entweder verabsäumer, oder eigensinnig verwirft und nicht recht anwendet²⁸. Daher entstehen denn die der Gelehrsamkeit entgegenstehenden Dinge, welche sich mit derselbigen durchaus nicht reimen und unmöglich bey derselbigen stehen können, als die vorsezliche Unwissenheit und Irrthümer: Die Sophisterey, davon Aristoteles sagt: *Εστὶ γὰρ ἡ σοφιστικὴ φαινομένη σοφία, ἅτα δὲ μὴ, καὶ ὁ σοφιστὴς χρηματίζειν ἀπὸ φαινομένης σοφίας, ἀλλ' ἐκ ἁψης*²⁹: Die eingebildete und übertünchte Gelehrsamkeit³⁰: Die Grillenfängerey, dergleichen man

Drechsler de praeiudiciis, Halae, 1675. 4. Io. Henr. Bartbii de praeiudiciis, quae sunt veritatis impedimenta, Argent. 1714. 4. Io. Frid. Gublingius de praeiudiciis, Witteb. 1726. 8. Theod. Io. Seelmann de praeiudiciis, Hal. 1701. 8. Christ. Matth. Pfaff de praeiudiciis Theol. Hagae-Comit. 1715. 4. I. L. Froereisen, not. 100. 2. Meinen A. A. A. Vernunftlehre §. 274-286.

28. *Büchner I. c. II. II. 2. Hieron. ab Hirnbaum, oben not. 11. Obferuat. sel. Hal. II. 1. Io. Meursius de gloria, Lugd. Bat. 1601. 8. § Scipio-Car. Io. Casp. Rumpf de*

aucupio famae, 8. Elias Silberrad de eruditorum inuidia, Argent. 1714. 8. Gel. Fama III. 115. Geo. Gottfr. Richter de eruditorum inuidia, 8. Reimm. B. H. L. 367.

29. *Arist. sophist. I. 2. Clericus arte crit. P. II. S. I. XVII. 3. 4. Geo. Nic. Kriegk de inclarescendi modis apud Graecos ver. 8. Walch L. P. voce Sophisterey: Meinen A. A. A. Vernunftlehre §. 287-302.*

30. *Seneca de tranqu. animi I. Multi ad eruditionem venissent, nisi se eo iam peruenisse putassent. Thom. Lansius comment. de acad.*

man bey den alten und neuen Schullehrern antrifft in Begriffen und Gedanken, die zwar gelehrt scheinen, aber keinen Nutzen haben ³¹: Die Anmassung eines hohen starken Geistes, *esprit fort*, der über alle Regeln der menschlichen Erkenntniß sich erheben will, mit der Freydenkerey und Einbildung einer vollkommenen Einsicht und durchdringenden Fähigkeit von Natur, daher man die Gelehrsamkeit obenhin, oder wie man sagt galant, *casuallierement* treibet, andere neben sich gering schäzet und aus einem grossen Laßdünkel sich allein vor einen Weisen hält ³²: Die Bigotterie und die Sectirerey ³³: Die Pedanterey, da man aus Kleinigkeiten an dem un rechten Orte ein grosses Wesen macht, dabey hochmüthig ist und seinen Hochmuth auf eine lächerliche Art an den

B 2

Tag

acad. p. 93. *Andr. Christ. Eschenbach* de imminente barbarie literarum declinanda, § in *diff. acad.* Norimb. 1705. 8. *Gottl. Sam. Treuer* de compendiaria eruditione, § *P. Poirer*, not. 3.

31. *Iac. Thomassius* de doctoribus scholasticis, § *Reimm. B. H. L.* 351. *Adam Tribseckovius* de doctoribus scholasticis, Ienae 1719. 8. *Reimm. C. B. T.* 74. *Dan. Frid. Ianus* de doctoribus vmbra- ticiis, Witt. 1720. 8. not. 537. *Büchner* l. c. p. 46. 62. *Walch. L. P.* voce *Griffenängerey*. unten not. 140. *Meinen H. H. H. Vernunft- lehre* 19.

32. *Ant. Collins* discours sur la liberté de penser, Londres 1714. 8. § *Reimm. C. B. T.* 1049. *Het rep. der Gel.* 1714. 301. *G. S. Treuer* de limitibus libertatis cogitandi, Helmst. 1714. § *L. G. 3.* 1742. 239. *Frid. Wilhelm Bierling* de eruditione politica, § *Vom Charisso ab amicis* und *Jo. Subners Res* de f. *Büchner* l. c. suppl. §. 9. unten not. 124. 156. 159. *Walch. L. P.*

voce Freyheit zu gedenken. *I. F. Buddens* de libertate cogitandi, Ien. 1715. *Corn. Diet. Koch* et *Arnold Christi. Beurbner* de sententia media in dissert. nuperam de libertate cogitandi, Helmst. 1714. § *Essai sur la liberté de produire ses sentimens* 1749. 8. § *L. G. 3.* b. a. 22. *Götting. phil. Bibl. V.* 400.

33. *Io. Christo. Sturm* de Philosophia sectaria et eclectica in seinent exercit. acad. Altorf. 1698. § *Arnold Wessfeld* de Philosophia sectaria et eclectica, § *Francos.* 1694. 4. *Gottfr. Olearius* de Philosophia eclectica, § in *Stanleii* edit. *Lipl.* 1711. 4 p. 1205. *C. A. Heumann A. P. I.* 190. *Reflexion* de *Mr. Leibniz* sur l'esprit sectaire, 1697. *L. G. 3.* 1717 168. *C. G. Ludovici* Historie der Leibniz. *Philos.* l. 428. *C. Thomast* Einleit. zur Hof-Philosophie l. 91. 92. *Jo. Gottfr. Walchers* Gedanken über die Philosophische Bigotterie, Halle 1727. 4.

Zag leget, welcher Fehler in allen Künsten und Wissenschaften stat hat ³⁴: Die Pralerey, *Thrasionismus*, *Egoismus*, *Titulomania*, *δοξολογία* ³⁵: die Charlatanerey ³⁶: die Machiavellisterey ³⁷: die Barbarerey ³⁸:

34) Mr. Subers freye Rede von der Pedanterey, ꝛ an C. Thomasii Hofphilosophie Deutsch, besser an *Ad. Rechenbergii* edit. Edm. Richerii obft. anim. Lipsi. 1693. 12. C. A. Heumann C. R. L. V. 8. Von Jo. Zübners und Gottfr. Voetirodts Schriften f. Büchner l. c. p. 126. Schmeizel V. 190. Bartholdi Philologia principis, pedantismo opposita, ꝛ Ioach. Lud. Schmelzeisenii de pedantismo iuridico, Francof. 1721. f. ꝛ Marville melanges, III. 132. Le Barbon in der Histoire de Pierre de Montmaur par Mr. de Sallengre, à la Haye 1715. 8. Io. Sigism. Brendel de pedantismo et galantismo utroque scholis noxio, Hannau, 1737. ꝛ Jo. v. W. zufällige Gedanken von der Pedanterey einiger Rechtsgelehrten, in der Sam. vermischten Bibliothek, I. 405. Die Pedanterey im Kriege, Rinteln 1750. Walch L. P. voce Pedanterey. A. Baillet jugemens tom. I. P. I. §. 2. Sam. Gottlieb Niedners Gedanken von dem Nutzen der Demuth eines Gelehrten, Leipz. 1742. 4. L. G. 3. 1742. 520.

35) Wilb. Saldenus de libris varioque eorum usu et abusu II. 3. Frid. Andr. Walther de nonnullis eruditorum vitiis, praesertim de Thrasionismo eorum, Götting. 1748. 4. ꝛ Büchner l. c. p. 139. Car. Henr. Heeger de titulomania eruditorum, Francof. 1742. ꝛ A. Lipsi. Acad. 1724. 415. M. Lilienthal de Machiavellismo

litt. p. 48. 54. 150. S. folgende nosen.

36) Io. Burc. Mencke de charlataneria erudit. 2. ꝛ Lipsi. 1715. 8. Het rep. der Gel. 1715. 505. T. A. E. III. 650. Reimm. B. H. L. 575. f. Io. Leonb. Fröreisen de charlataneria Theologorum, Argent. 1735. ꝛ Reimm. l. c. Deutsch 1737. 8. f. Fortges. Samml. 1739. 236. Frid. Gerdesius de eurenticis seu strategematibus iuris, von Juristischen Tindchen, Gryphisw. 1674. ꝛ Büchner l. c. p. 199. Io. Laeti charlataneria Medicorum, Freysingen, 1717. 8. Reimm. l. c. Des getreuen Eshardts Medicinischer Maulaffe oder der entlarvten Marktschreyer, Frankfurt. 1719. 8. Büchner l. c. p. 115. f. Walch. L. P. voce Charlatanerie. Io. Gazolae preservatif contre la Charlatanerie, Lugd. Bat. 1735. 8. N. A. E. S. II. 456. Xenagogi Grundriß des juristischen und medicinischen Charlatan, Frankfurt. 1742. 4. L. G. 3. 1742. 475.

37) Mich. Lilienthal de Machiavellismo litterario, Regio, monti 1713. 8. Io. Fabricii H. B. VI. 55. Reimm. B. H. L. 577. Neue Bibliothek III. 722. Philastri Medicinischer Machiavellus, 1722. 8. f. Lilienthal l. c. praef. Stolle J. d. M. G. 755. Restner Med. Gel. Lexic. 83. Dikaiophili Juristischer Machiavellus, Köln, 1725. 8. Jo. Geo. Döhlers processualische Mausefalle, Coburg, 1728. 8. Io. Frid. Hertel de rabulistica cathedralli, Ien. 1732. ꝛ Libenii

rey ³⁸: die Ausschreiberey oder der gelehrte Diebstahl ³⁹: die Windmacherey ⁴⁰: das unnütze Zweifeln, oder der Scepticismus ⁴¹: und der Künzel, da man sich selbst schmeichelt alles zu wissen und alles, auch selbst die göttlichen Geheimnisse zu ergründen, und Dinge die sich nicht demonstrieren lassen, dennoch zu demonstrieren ⁴². So lange als diese und dergleichen Gebrechen sich bey denen antreffen lassen, welche sich der Gelehrsamkeit rühmen, wird man daselbst keine Gelehrsamkeit finden, und weil auch diese noch heut zu Tage

B 3 sich

Lipenii B. I. 499. not. 612. a. Io. Friedlieb Stübel de Machiauellismo scholastico, Annaberg, 1727. § A. S. I. 129. Walch L. P. voce Machiavellisten.

38) *Io. Lud. Viues de disciplinis libri XII. de corruptis artibus VII. etc. Lugd. Bat. 1636. 12. S. Summarische Nachrichten aus der Thomasi. Bibliothek I. 561. Vrici Hutten nemo seu satyra de ineptis sui faec. studiis et verae eruditionis contentu, Lugd. Bat. 1622. 12. Ei. epistolae obscurorum virorum, tertio tomo auctae, 12. S. Obseruat. sel. Hal. IIII. VIII. 151. Caspar Hofmann de barbarie imminente, Francof. ad Oder. 1578. 8. Reimm. B. H. L. 477. Mart. Rudolphi papa barbarus, Islebiae 1617. 4. § Reimm. I. c. 288. Morhoff P. I. I. II. 10. 17. I. I. XXIII. 43. C. Cellarii curae posteriores, Ien. 1718. 12. proleg. I. F. Buddeus de bonarum litter. decremento nostra aetate non temere metuendo, § A. C. Eschenbach f. not. 30. Neueröfnetes Museum p. 761. 1065. 2030. Iac. Perizonius de barbarie et resuscitantibus litteris §.*

39) *Iac. Thomassius de plagio litter. Lips. 1673. Leucop. 1679. Suobaci 1692. 4. Reimm. B. H. L.*

382. 385. Siehe unten § CXXXIII. Theod. Ianson ab Almeloven syllabus plagiariorum, Amst. 1686. 8. 1694. 8. Io. Alb. Faber (Fabricius) decas decadum siue plagiariorum et pseudonymorum centuria 1689. 4. Lips. Dav. Abercrombii fur academicus, Amst. 1689. 1701. 12. Clerc B. u. XI. 550. C. Thomasti monatl. Unterr. 1689. 523. Thom. Crenius de furibus librariis, Lugd. Bat. 1705. 1708. 12. Mem. de Trevoux 1705. art. 148. 1671 seq. Io. Conrad Schwarz de plagio litterario, Lips. 1706. 8. Sendschreiben an Herrn Jo. Geo. Estor, Pand. Prof. zu Jena, abgelaßen von Sincero, 1741. 4. Schneizel V. 195. Ein besonderes Exempel eines solchen Plagii f. L. G. 3. 1742. 565.

40) *Jo. Joach. Bechers narrische Weisheit und weise Narrheit, Leipz. 1725. 12. Dahin gehören die, so viel heraus zu geben versprechen. f. Lilienthal de Machiau. litt. 92 seq. oben not. 36. 37.*

41) *Büchner I. c. p. 129. und im folgenden am gehörigen Orte §. CCXXVIII. Walch L. P. voce scepticismus.*

42) *Walchii L. P. voce Demonstration. Obseru. sel. Hal. II. I. et VII. VIII.*

sich bey vielen so genannten Gelehrten ereignen, so hat das her unsere heutige Gelehrsamkeit (*in concreto*) noch nicht diejenige Vollkommenheit erreicht, die sie hat (*in abstracto*) und haben könnte, sondern ist noch mit vielen Mängeln behaftet *.

§. VII.

Wie man zu einer wahren Gelehrsamkeit kommen könne, von den Hülfsmitteln. Es ist dennoch nützlich und nöthig, auch allerdings gar wohl möglich zu einer wahren Gelehrsamkeit zu gelangen § IV, V. **, derselbigen also wirklich theilhaftig zu werden, muß man die Hindernisse suchen bey Seite zu räumen § VI, nichts zulassen, was mit dem Wesen und Endzwecke derselbigen § III, IV, streitet, der angegebenen Quellen § V, sich in gehöriger Ordnung sorgfältig und unablässig bedienen und einen richtigen Weg und gute Methodode zu studiren erwählen. Die Hindernisse räumt man am

43. *Henr. Corn. Agrippa de incertitudine et vanitate omnium scientiarum*, 1531. 8. § *S. Bayle dictionnaire voce Agrippa*. I. G. *Schellhorn amoenitat. litt.* II. 5. 7. *Jo. Fabricii H. B.* VI. 272. *Struv. I. VIII.* §. 31. *Reimm. cat. B. T.* 787. 1107. 1117. La vanité des sciences ou reflexion d'un Philosophe Chretien sur le veritable bonheur, Amst. 1687. 12. ○ *Clerc B. u.* VI. 504. *L. Thomastus Notatgespräche* I. 368. f. *Traité de l'incertitude des sciences*, Amst. 1715. 12. ○ *T. A. E. III.* 749. *Huet traité philosophique de la foiblesse de l'esprit humain*, Amst. 1723. 8. X *Clerc B. a. m.* XVIII. 435. in das Deutsche übersetzt. *Frankf.* 1724. 8. *Reimm. C. B. T.* 1040. *Verulamio de augmentis scientiarum*, f. nat. 12. *Reimm. B. H. L.* 76. *Val. Henr. Vogleri de studiorum hodiernis corruptelis earumque causis*, Helmst. 1672. 4.

Reimm. B. H. L. 391. *Morboff. P. I. II. II.* 35. *Marville melanges*, II. 205. f. *Cogitationes de eruditione eiusque imperfectione*, Lond. 1700. 8. *A. E.* 1701. 49. *Is. Edwards discursus liberior de veritate et errore*, Lond. 1701. 8. *A. E.* 1701. 397. *Von Divis Busche f. not.* 32. Von den besondern Mängeln und Gebrechen (*defectibus et naevus*) der Theile der Gelehrsamkeit haben grosse Gelehrte, z. E. Leibniz und Thomastus vieles entdeckt, es wird davon im folgenden bey einem jeden am besten zu gedenken seyn.

44. *Car. Frid. Buddei de officio hominis circa eruditionem acquirendam*, Ienae 1713. 76 *Sam. Pufendorff de officio hominis et civis V.* §. 7. not. S. G. *Treuert I. Meinen N. N. N. Recht der Natur*, §. 132. 149. 1118. *Alug. heittelehre*, 360.

am ersten weg, durch die Erkenntniß und Prüfung sein und der selbst ⁴⁵, und einen vernünftigen Zweifel ⁴⁶, an seinen eigenen und anderer Leute Vollkommenheiten und guten Geschicklichkeiten, an der Gewißheit und Richtigkeit der vorkommenden und angenommenen Lehren, durch eine genaue Erkenntniß und Prüfung der Irrthümer, Vorurtheile und verderbten Hauptneigungen, sonderlich der unmordentlichen Liebe und des ungegründeten Hasses ⁴⁷, durch gewiß ausgemachte Empfindungen, Erfahrungen und Versuche ⁴⁸, und durch ein richtiges scharfsinniges nach den Regeln der Vernunftlehre genau eingerichtetes Nachdenken ⁴⁹. Die Hülfsmittel zur Gelehr-

B 4

sams

45. *Dan. Dyke* noscete ipsum, Francos. 1671. 8. *Reimm. C. B. T.* 567. *Dind. Tuldani* de cognitione sui, accessit *G. I. Voffii* libellus de cognitione sui, et *Io. Franc. Buddei* diss. praelim. lenae 1706. 8. *Tuldani* Buch ist besonders heraus, *Louanii*, 1631. 4. *Morhoff. P. I.* II. I. 36. 51. *Reimm. H. L. VI.* 245. *Voffii* Buch ist auch in seinen *Opp. not.* 4. besonders Argent. 1709. 12. *Reutisch* von *M. V. Bonhov*, Hamb. 1658. 12. von *L. C. Kühn*, Quedlinb. 1712. 8. *Jaques Abbadie* l'art de se connoître soi meme, à la Haye, 1711. 2 voll. 8. 1715. 12. *Clerc B. u. XXV.* 446. *Journ. de S. XXII.* 1694. 3. *Franc. Lami* de la connoissance de soi meme, Paris, 1700. 12. 6 voll. *Journ. d. S. XXII.* 687. *XXV.* 383. *Giov. Bat. Muzi* della cognitione di se stesso, Firenze, 1595. 4. *Arnoldi Geulinx* *γινωσκει σεαυτον* s. ethica, Amst. 1709. 12. *Reimm. H. L. III.* 608. *C. B. T.* 1125. *C. Thomassi* caute lae circa praecogn. Iurispr. XIII. §. 33. not. y. *L. G. J.* 1721. 868. *Meine* vernünftige Gedanken von der Moralischen Erkenntniß der menschl. Gemüther §. 17.

Jena, 1735. 8. *L. G. J.* 1731. 574. *Meine A. A. A. Klugheitslehre*; §. 260 seq.

46. *Franc. Sanchez* tract. Philosoph. quod nihil scitur, Roterod. 1649. 12. X. *Dan. Hartnaccii* Sanchez aliquid sciens, Sretini, 1665. 12. *Morhoff. P. II.* I. VI. 3. II. II. VIII. 1. 2. II. II. 8. *Reimm. C. B. T.* 1116. *Stolle H. d. G. II.* I. §. 35 seq. *C. Thomasius* Ausübung der Vernunftlehre I. 30. *A. Rüdiger S. V.* 5:7. *Büchner I. c.* p. 131. *Io. Franc. Buddeus* de scepticismo morali, Hal. 1698. 8. *Reimm. B. H. L.* 316. *Meinen A. A. A. Vernunftlehre* §. 336.

47. Siehe die *not.* 27. angeführten Schriften.

48. Hier fehlt uns noch eine recht vollständige Empfindungs- Erfahrungs- Versuchs- und Experimentirkunst, die man *Aesthetica* nennen könnte, s. *not.* 157, davon nur hin und wieder etwas wenigens bey den Gelehrten angetroffen wird, s. *Meinen A. A. A. Klugheitslehre* §. 313.

49. Hieraus erhellet die Nothwendigkeit und der Nutzen einer richtigen

samkeit sind eine gute natürliche Beschaffenheit unserer Leibes- und Gemüthskräfte, nebst dem damit verknüpften guten Glücke und den erfordernten Vorthailen unseres ausserlichen Zustandes, die Ausbesserung derselbigen durch den Unterricht, eigenen Fleiß und Nachsinnen, und endlich die Ausübung und Anwendung der erlangten Erkenntniß und Wissenschaft, *Quot, quod, quomodo*, davon im folgenden ein mehrers zu sagen ist ⁵⁰. Zu einer guten Methode aber und richtigen Lehrart, das von ungemein viele Schriften vorhanden sind ⁵¹, gehöret,

richtigen vollständigen Vernunftlehre, s. § XXXVIII.

50) *Christi. Wilb. Vollandi* de solidae eruditionis subsidiis, Witt. 1710. *Io. Henr. Bocius* de veris et falsis Philosophiae et Philologiae subsidiis ad veram Christianorum eruditionem, Ienae 1708. *Reimm. B. H. L.* 293. 294. *Morhoff. P. I. II. III. et IIII. et VI. et VIII.* Schmeizel V. 167.

51) *Walch L. P.* voc. Studiorum. Methode, Methodologie. *Morhoff. P. I. II.* libro toto dicto methodico, et II. V. I 4. *Thomae Crenii* variorum auctorum consilia et studiorum methodi, Roterod. 1692, 1696, 1699. 4. 3 voll. *Io. Fabricii H. B. V.* 430. *Car. Arndii* biblioth. politico-herald. 15. *Austubelicher Bericht* von neuen Büchern. 301. *Henr. Strobantii* instit. litterat. seu docendi discendique methodorum collectio, Torunii 1586. 1588. 4. *3* voll. auspiciis *Io. Sturmii*, ibidem Inhalt erhebet *Morhoff. P. I. II. II.* 23 seq. Fasciculus diss. *Grotii* et aliorum. de studiis instituendis, ap. Elzevir. Amst. 1645. 12. *Gottfr. Vucheroti* consultationes de litterarum studiis recte et religiose instituendis, accedit com-

mentatio de vera et falsa eruditione in *Ad. Rechenbergii* librum de studiis academ. Gothae, 1705. 8. *Io. Büttneri* methodus studiorum Durlaci, 1562. 4. *G. I. Vossii* et aliorum dissert. de studiis bene instituendis, Trai. 1658. 12. *Bibl. Menck.* 121. Unten not. 120. *Baptistae Guarini* Veronensis de ordine docendi et studendi libellus, cum praef. de formandorum studiorum scriptoribus, edit. *B. G. Struvii*, Ienae 1704. 8. *Reimm. B. H. L.* 467. *Struvius I.* 194. 197. *Wilhelmi Meibonii* Hermathene de recta institutione iuuentutis scholasticae, Francof. 1673. 12. *Alex. Ficetti* arcana studiorum omnium methodus et bibliotheca scientiarum librorumque ed. *I. A. Fabricii* cum *Lambecii* prodromo, Lips. 1710. f. *Wolfgang Rasticii* encyclopaedia pro didactica, Coethen. 1619. med. 8. *3* *Just. Christoph Morschmanns* Erford. litt. contin. I. 67. *Morhoff. P. I. II. X.* 28. *Io. Reiskii* didactica, Wolfenb. 1686. 4. *Reimm. B. H. L.* 354. *Frid. Wilb. Bierlingii* lineamenta methodi studiorum, Rint. 1711. 8. *Reimm. B. H. L.* 528. *A. E.* 1711. 278. *Claude Fleury* traité du choix et de la

ret, daß man die Fähigkeiten des Verstandes wohl prüfe und unterscheide, nicht nur auf eine Kraft des Verstandes, z. E. bloß auf das Gedächtniß und den Witz, sondern vornemlich die Urtheilungskraft sehe, die Werkezeuge der Gelehrsamkeit, § II, nicht verabsäume, aber auch nicht zum Hauptwerke mache, und also von den schönen Wissenschaften anfangs, sich nicht mehr um auswärtige und fremde Dinge bekümmere, als um einheimische, alles ordentlich, gründlich, fleißig, mit gehöriger Geduld und Aufmerksamkeit treibe, zu rechter Zeit und in solcher Ordnung die Theile der Gelehrsamkeit durchgehe, daß man diejenigen, welche die Gründe der übrigen in sich enthalten und zu dem Verständnisse der übrigen dienen, zuerst, die andern hernach vornehme, das nöthige, nützliche und angenehme oder curiöse, was man verstehen, gebrauchen und lehren wolle, genau unterscheide, nicht übereilend noch zu früh, nicht tumultuarisch, unordentlich, verwirret noch überhin ein jedes Stück der Gelehrsamkeit sich bekannt mache, sich nicht überhäufe, noch zerstreue⁵², noch seiner Gesundheit schade⁵³, noch überstudire⁵⁴,

B 5

la methode des etudes, Brüssel, 1687. 12. 1729. 8. A. E. 1688. 317. Clerc B. u. VI. 386. Deutsch von Gottfr. Schumann, Budisin, 1726. 8. Antoine Teissier instructions de l'empereur Charles V. à Philippe II. etc. la methode qu'on a tenue pour l'education des enfans de France, à la Haye, 1700. 12. f. Monatl. Auszüge, Febr. 1700. 98. Io. Bapt. a Vico de nostri temporis studiorum ratione, Neap. 1709. 12. Giornale de letterati d'Italia, V. 119. VIII. 309. etc. S. unten nos. 165.

52) Christo. Henr. Zeibich de πολυπραγμοσύνη eruditorum, Witt. 1700. 7. Io. Geo. Merzius de eadem, Argent. 1705. 7. Io. Geo. Isch de eadem, Ienae, 1708.

7. Frid. Christi. Baumeister de eruditio qui memoriam quam iudicium diligentius colunt, Görtitz, 1741. 7. A. S. I. 500. Von den 4 Fehlern so die freymüthigen Kunstrichter in der Anleitung zum Studiren überhaupt bemerken, A. S. IIII. 45. Dan. Peucers Abhandlung von dem Studirzeiße, Naumburg, 1740. 7. A. S. IIII. 410.

53) I. C. Tschanter de eruditio studiorum intemperie mortem sibi accelerantibus, Lips. 1704. 1705. 7. 2. Reimm. B. H. L. 274. 260. Deutsch. Hauben 1722. 8. Gottfr. Boettneri de eadem mat. Lips. 1705. 7. f. Struuii I. p. 739. Dan. Frid. Iani de φιλοπονία eruditorum, Lips. 1705. 7. Reimm. B. H. L.

re ⁵⁴, sondern überall sich deutlicher und gründlicher Bezüge und eines richtigen Zusammenhanges befeißige, nichts ohne tüchtigen Grund und richtige Einsicht annehme, unermüdet sey, doch sich auch zu mäßigen wisse, und allenthalben vernünftigen Absichten nachgehe. Um die vielen Bücher, die von der Methode zu studiren geschrieben und fast unzählich sind ⁵⁵, hat man sich nicht sonderlich zu bekümmern, weil es nicht wohl möglich ist, eine ganz besondere Methode zu zeigen, die sich vor alle Menschen schicke, es können einige wenige allgemeine genung seyn, die man sich mit Verstande zu Nutze machen kan ⁵⁶, und was etwas besonders anbetrifft, solches wird bey den besondern Theilen der Gelehrsamkeit am füglichsten können erinnert werden.

§. VIII.

B. H. L. 367. Struu. l. c. Buchner, l. c. 207. Frid. Hoffmann de studiis per regulas diaeticas facilitandis, ꝛ Geo. Wolffg. Wedel de diaeta litteratorum, Ien. 1699. ꝛ Reimm. B. H. L. 339. A. Rüdiger de diaeta litteratorum, Lips. 1728. 8. ○

54. Das sind bergleichen, von denen man sagt: Sie wären zwar gelehrte Leute, aber sie könnten es nicht von sich geben. Buchner l. c. 153. suppl. 13. J. B. v. E. freymüthige Gedanken p. 23. 42. je größer der Verstand je größer der Narre. Der gelehrte Narr, Grezburg, 1729. 4. Fries. Cas. 451. Clerc Parrhasian. p. 250. De gens de ce caractere, et qu'on ne peut pas compter parmi le vulgaire, raisonnent souvent d'une maniere pitoyable, et ne savent en aucune façon ranger leurs pensées: ils chargent leurs memoire d'une infinité des mots, mais de tres-peu de choses, ils sont pleins d'un orgueil ridicule, qui fait qu'ils decident de

tout, avec un air de maitre, qui est insupportable aux habiles gens, ils mordent tout le monde, ils se querellent entr'eux pour des bagatelles, et se disent des iniures des harangeres, enfin, au lieu de cette politesse charmante, qu'ils disent que l'on ne trouve que dans les anciens, ils n'offrent à nos yeux qu'une pedanterie, qu'on ne peut souffrir, que parmi les ecoliers, etc.

55. E. not. 51. Morboff. P. I. II. VII. 99. Die meisten, welche nach solchen Methoden begierig sind, wollen einen Trichter und Beweiser haben, dadurch auch die Esel ohne Geschick und Mühe können erstaunliche Gelehrte werden. Buchner l. c. 92. 93.

56. Io. Franc. Buddei de cultura ingenii, Hal. 1699. zum vierstenmale gedruckt mit einem Verzeichnisse seiner Disputat. Ien. 1724. ꝛ Reimm. B. H. L. 323. Die Kunst leicht, bald und gründlich gelehrt zu werden, 1725. 8. Herm. von der Harde spes philologiae serenio-

§. VIII.

Wir erlangen eine Fertigkeit durch öfters wiederholte gleichförmige Übung nach gewiß ausgemachten Regeln, und also werden keine Fertigkeiten mit uns gebohren, da nun die Wissenschaft eine Fertigkeit ist und die Gelehrsamkeit eine Wissenschaft, § I, III, so wird die Gelehrsamkeit nicht mit uns gebohren. Da doch aber gewisse Fähigkeiten mit uns gebohren werden, die sich nachgehends in Fertigkeiten verwandeln, so können auch Fähigkeiten zur Gelehrsamkeit mit uns gebohren werden, oder ein gutes natürliches Geschick, und zwar bey einem besser als bey dem andern. Diese Fähigkeiten rechnen wir unter die ersten Hülfsmittel zur Gelehrsamkeit, unter dem Namen der guten natürlichen Leibes- und Gemüthsbeschaffenheiten, § VII, und fodern dazu einen gesunden Leib, insbesondere gesunde Gliedmassen der Sinne, zu den Empfindungen und Erfahrungen, als der ersten Quelle der Gelehrsamkeit, § V. Ferner eine gute Fähigkeit Sachen zu merken, zu fassen, und zu behalten, denn ein gutes Gedächtniß ist allerdings nöthig, und die Klagen derjenigen, daß man auf Schulen die Lernenden zu sehr mit auswendiglernen plage, sind selten gegründet, aber man muß nicht alles bloß mit auswendiglernen abhandeln und nach seinen beschriebenen Heften abmessen⁵⁷, und mit den so genannten Gedächtniskünsten hat es nichts zu bedeuten, wenn gleich viele davon geschrieben haben⁵⁸. So

dann

serenioris ex educatione emendatiore, Helmst. 1708. 8. *A. Rüdigeri* Philos. pragmat. III. L. II. X. Vom Rollin siehe unten § XV. Meinen A. A. A. Klugheitslehre, §. 302. 360 seq.

57. Man muß sein *vir beatae memoriae* seyn, *qui exspectat iudicium*, man muß auch nicht den Wahlspruch haben: *Tantum scimus, quantum memoria tenemus. Cebraeana*, I. 16. *Scaligerana*,

262. Vom *Grosio* und *Hornio* f. *Reimm. H. L. V.* 126. 216. Unten not. 101. 102. *Schmeigel* D. 36. 168 seq.

58. *Iord. Bruni ars memoriae*, Paris, 1582. 8. *§ Hieronymi Marafioti* Polistinenensis de arte reminiscantiae, Argent. 1603. 8. *Io. Austriaci* de memoria artificiosa, Argent. 1603. 8. *Sebaldi Smaragusi* von Nutzbarkeit der Gedächtniskunst, Leipz. 1608. 8. *Phoenix* sue

dann gehöret dazu ein guter natürlicher Wiß und gute Erfindungskraft ⁵⁹, massen ein Loth Mutterwiß mehr wieget, als ein Centner Schulwiß, und endlich eine gute natürliche Urtheilungskraft ⁶⁰, welches man zusammen, als zur andern Quelle der Gelehrsamkeit gehörig, § V, ein gutes Naturel in Ansehung des Verstandes nennet ⁶¹. Hiezu muß kommen ein natürlich gutes Gemüth und feiner Wille, natürlicher Trieb zur Wissenschaft oder Curiosität und Begierde zu Neuigkeiten und Entdeckungen der Wahrheiten, Trieb zur menschlichen Gesellschaft und vernünftigen Menschenliebe, ohne Arglist, Tücke und

sive ad artificialem memoriam comparandam introductio, Coloniae, 1608. 8. *Franc. Martini Ravellini ars memoriae*, Francof. 1617. 8. *Morhoff P. I. II. VI. toto. Reimm. H. L. III. 395.* Anonymi *ars memoriae localis*, Lips. 1620. 8. *Morhoff. P. I. c. 42.* Anonymi *ars magna speciminibus confirmata, qua ff. tituli eorumque praecipua materia ope figurarum emblematicarum memoriae imprimi possunt*, Lugd. Bat. 1695. 8. *Von Bunonis Bildern, den Gedächtnischarten, etc. s. Morhoff. I. c. Tenzels monatl. Unterr. 1696. 412 seq. Io. Brancaccii ars memoriae*, Panormi, 1702. 12. *A. E. 1703. 65. Io. Henr. Doebelii Geheimnisse der Gedächtniskunst*, Hamb. 1707. 4. *Artificium memoriae, d. i. Gedächtniskunst*, 1713. 8. *Marii d'Assigny Gedächtniskunst*, Leipz. 1720. 8. *Vom P. Buffier s. not. 65. S. I. Apini de variis discendi methodis memoriae causae inuentis, earumque vsus et abusus*, 2. B. 3. 1725. 1029. *Mich. Richey polynmmones sive diuinioris memoriae exempla*, Stadae 1706. 4. s. *Struuii I. p. 740. Io. Iac. Auracher de memoria,*

Altorf. 1708. 7. *Struu. I. c. Meinen A. A. A. Vernunftlehre*, 134-139. *Alughheitslehre*, 321 seq. Inzwischen ist doch eine rechte Kunst des Gedächtnisses noch unter diejenigen Dinge zu rechnen, daran es uns bis ihero fehlt.

59) Dazu gehöret eine rechte Erfindungskunst, *ars heuristica*, daran es uns noch fehlet. *Morhoff. P. I. II. V. toto, VIII. toto. Rüdiger S. V. I. II. 46. 47. Benj. Sederichs Anleitung zu den Philosophischen Wissenschaften*, Witt. 1746. 8. *Io. Gottfr. Walther, not. 895. Meinen A. A. A. Vernunftlehre*, 154. s. *Alughheitslehre*, 338.

60) Die Wissenschaft dazu ist eigentlich die Vernunftlehre, *Morhoff. P. I. II. III. toto. Rüdiger I. c. M. A. A. A. Vernunftlehre*, 273. *Alughheitslehre*, 169 f. 346 f.

61) *Io. Geo. Walch vom Philosoph. Naturel*, Jena 1723. 8. & *F. Buddeus de cultura ingenii*. Siehe die Schriften de scrutinio ingeniorum, die man in meiner Erkenntniß der menschlichen Gemüther not. 45. angeführet findet. *C. A. Heumann acta Phil. I. III. 569.*

und Eigennutz, mit einer vernünftigen Ehrbegierde, nebst dem Abscheue vor Laster, die Wut der verderbten Hauptneigungen, Heftigkeit der Gemüthsbewegungen und unredlichen Absichten, welches zu einem guten Naturel in Ansehung des Willens gehört. Weil aber die Hülfsmittel zur Gelehrsamkeit noch nicht die Gelehrsamkeit selbst sind, so muß niemand so thöricht seyn, und sein gutes Naturel vor die Gelehrsamkeit selbst halten, sondern vielmehr auf die Verbesserung und rechte Anwendung desselbigen bedacht seyn, und damit diese richtig geschehe, so muß er seine natürlichen Fähigkeiten suchen vollkommener zu machen, durch eigne Erfahrung, so wohl natürliche als künstliche, beyde so wohl Physicalische als Moralishe, durch Einrichtung des Verstandes und Willens nach vernünftigen und ausgemachten Regeln ⁶², durch Bemühung nach einem gründlichen Unterrichte, mit sorgfältig in guter Ordnung angewandtem Fleisse, fernerm Überlegen und Nachdenken desjenigen, was die Erfahrung und der Unterricht an die Hand gegeben hat, und eine fleißige darnach angestellte Übung, kurz *Quis, quid, quomodo* und *quid sit* sind die besten Hülfsmittel zur Gelehrsamkeit unter Gottes Segen und Hülfe zu gelangen, § VII, sonst wird die Gelehrsamkeit weder gründlich und richtig, noch nützlich und brauchbar werden, und in der Gewalt eines Bösewichts und arglistigen tückischen Menschen eben das werden, was die Fackel in den Händen des Herostрат war ⁶³.

§. VIII.

62) *Gottfr. Boettner de emendatione mentis humanae ab intellectu inchoanda, ꝛ I. F. Buddi Theol. mor. I. III. 92. Io. Hermerlingii de imperio rationis in affectus, ꝛ Adolph Groti de existentia imperii rationis in voluntatem, ꝛ Io. Pet. Reuschii et Io. Gottl. Zornii de imperio voluntatis in intellectum, specia-*

tim ratione emendationis ex natura animae deducto, Ien. 1747; ꝛ Schmeigel V. 30 seq. I. F. Buddi de cultura ingenii, III. 10.

63) *Lactantius inst. diu. III. de falsa sapientia, 14. 25. Seneca ep. 88. Liberalium artium confectatio molestos, verbosos, intempestiuos, sibi que placentes facit, et ideo non discantes necessaria,*

§. VIII.

Vom
Unter-
richte,
Privat-
præce-
ptoren,
öffentli-
chen
niedern
und ho-
hen
Schu-
len, vom
Umsat-
zeln und
Autobi-
dactis.

Zu den Hülfsmitteln zur Gelehrsamkeit zu gelangen, muß man den Unterricht, als das andere hauptsächliche Hülfsmittel, vornemlich rechnen, § V, VII, zumal da durch denselbigen auch das Naturel gebessert wird, § VIII. Bey dem Unterricht kommt es nicht allein auf die Lehrer an, wie unverständige Schulaufseher, die den Lehrern in- mer zu Leibe wollen, etwa vorgeben, sondern auch und hauptsächlich auf die Lernenden, und auf die Anstalten und Einrichtungen der Schulverfassung, die zuweilen an einem Orte besser sind, als an dem andern, dazu die Obrig- keiten und Schulaufseher selbst am meisten beitragen, un- vernünftige Eltern aber vieles verderben. Die Lehrer sind entweder Lebendige oder Todte, diese letztern sind die Bücher, die Lebendigen sind entweder geheime, besondere, *priuati*, oder öffentliche, da von dem Vorzuge der öffent- lichen Schulen vor den geheimen vieles gestritten wird und auf beyden Seiten viel zu sagen ist. Man setzt an den öffentlichen Schulen aus a) daß die Wahl der Gemüther (*Selectus ingeniorum*) nicht in Acht genommen werde, noch füglich könne beobachtet werden, b) daß Leu- te von unterschiedenen Absichten, sie mögen studiren könn- en, sollen und wollen oder nicht, auf einerley Art unter- richtet und behandelt werden, c) daß die bestimmten Stunden, Bücher und Methoden etwas slavisches an sich haben, vor Lehrer und Lernende, d) daß böse Exempel leicht gute Sitten verderben und die Verführung so groß sey, die Leute bey schlechter Aufsicht und eigennützigen Nachsehen verwildern und bey gar zu grosser Strenge ver- duxen, e) daß viele nützliche Dinge in gemeinen Schu- len fehlen und unnütze getrieben werden, f) daß die Leh- rer

cessaria, quia superuacua didice-
runt. *Cicero* de fin. bon. et mal.
II. 9. III. 2. *Tuscul.* II. 4. 5. III.
13. 14. *Buddeus* de cultura inge-
nii, II. 15. 16. *Hieron.* ab Hirn-

baum nos. II. 26-42. *Phil. Ans.*
Laub de peccatis eruditorum,
Helmst. 1696. *Reimm.* B. H. L.
366. *Meinen* A. A. A. *Klugheits-*
lehre, 449. etc.

rer selten taugen, schlecht besoldet und zu sehr verachtet werden, wo man keine Schwierigkeit findet, in einer Stunde tausend Reichsthaler mit Possentreiben zu verschwenden, aber wohl einem Schullehrer auf das ganze Jahr hundert Reichsthaler zuzulegen, damit er ohne Sorgen der Nahrung seinen Schuldigkeiten mit Vergnügen nachgehen könne, hingegen ein ieder sich die Freiheit nimmt, ihn zu richten, zu tadeln und in der Geduld zu üben, nicht anders als wie man die loszusprechenden Lehrlinge drillet und hänfelt, g) daß auch im Gegentheile gar zu gelehrte Lehrer ein Verderb der Schulen sind, und gar zu fette Arbeitsleute wenig vor sich bringen, h) daß die Aufseher der Schulen gemeiniglich grobe, unwissende, eigensinnige, hochmüthige Gernpöbste und Thoren sind, zumal wenn sie ihren Ursprung unter den Bauerhütten gefunden haben und durch ein blindes Glück, dem die Spanier einen gar schlechten Ehrentitel geben, sind erhoben worden, i) daß viele Zeit mit albernen theatralischen Aufzügen, wunderlichen Examinibus, Chorbetteln, Feyertagen und dergleichen liederlichem Zeuge verschleudert werden k) daß man so wenig an eine wahre Gottesfurcht, oder auch nur an eine weltartige Manierlichkeit gedenket, mehr das Wissen als das Gewissen, mehr das Lernen und Lesen, als das Leben und Lehren besorget, 2c. An den Privatschulen setzet man aus, daß a) keine Erweckung und Nachseiferung daselbst stat habe, b) die so darin unterrichtet werden, sich meistens weise dünken, in die Nase weisheit verfallen und einen besondern Laßdünkel bekommen, c) nicht die Welt kennen lernen, d) die Privatpræceptoren selten taugen, oft verändert und schlecht gehalten werden, e) keine rechte Disciplin gebrauchen dürfen, damit sich der vermeinte Stuhlerbe nicht etwa erzürne und alterire, wie man zu sagen pflegt, f) die Aufsicht eines vernünftigen unpartheyischen Scholarchen fehle, g) hingegen nicht an Hausärgernissen, wenn der Herr Præceptor zumal sich nicht recht oder gar zu recht in die Hausfrau

frau oder Zofe und Hausjungfer oder Ausgeberin, die bey dem Hausherrn gar zu wohl. steht, zu schicken weiß, (*femina aut amat aut odit*) h) die Haus- und Familienvorurtheile nicht ausgerottet werden, 2c. Daher es nicht unrecht ist, wenn man beyde vernünftig verbinden, und den öffentlichen mit dem Privats unterrichtet temperiren kan⁶⁴. Die Privatlehrer sind entweder Präceptoren und Informatoren⁶⁵, oder Hofmeister

64. Auserlesene Anmerkungen III. III. von der Naseweisheit und III. VIII. 271. Vorschlag eines Deutschen Kunstcollegii. Christi. Schöttgens Vorschlag, L. B. J. 1742. 358. Jo. Geo. Albrechts drey Vorurtheile wider die öffentlichen Schulen, Frankf. 1741. Z. f. Hamburg. Beyträge II. 678. A. S. II. 324. Tenzels monatl. Unterr. 1689. 295. *Quintilianus* I. 2. J. M. Gesner, not. 16. Fried. Lucà Eurov. Helicon, 147. I. I. Fabius l. c. not. 3. p. 77. Georg Dan. Seyler Verbindung der häuslichen Kinderzucht mit der Schulunterweisung, Elbing 1743. Z. A. S. III. 307. Gottfr. Hofmann wie Eltern in Erziehung der Jugend den Präceptoren beystehen können, Bittau, 1711. 12. Io. Alph. Turretin de studiis emendandis et promouendis, Z. Geneu. 1706. 4. f. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1707. II. 659. Morhoff. P. I. II. I. 54. J. II. X. toto. J. F. Bertram Einleit. in die schönen Wissensch. Braunsch. 1728. 8. p. 114. Reimm. *velutiusne sit domi et sub trabibus discantes continere, an frequentiae scholarum et praeceptoribus publicis eisdem tradere*, Z. f. Hamb. Ber. 1732. 97. Eberhard Rud. Roth de publicarum scholarum ante priuatas praerogatiua Z. 2. Andr. Jul. Dornmayers,

daß die öffentlichen Schulen der Privatinformation weit vorzuziehen, in den zufälligen Anmerkungen von allerhand zum Schulwesen und Grundlegung der Gelahrtheit gehörigen Sachen, Berlin 1716. 8. f. Gel. *Sama* III. 949. Seine. Scholz unvorgreifliche Gedanken von dem Schaden und der Gefahr, so aus den Privat- und Hausschulen dem gemeinen Wesen erwachsen, Plön, 1734. Z. Hamb. Ber. 1734. 347. Geo. Laur. Tode de praestantia publicarum scholarum prae privatis, Kilon. 1732. Z. Hamb. Ber. 1732. 723. 2c. Dagegen halte man Auserles. Anmerk. I, III, V, VII. *Obseru. sel. Hal.* I. obs. X. XI. XII. etc. Diese hat *Christo. Kreschmar* de scholis, Dresdae, 1733. Z. zu widerlegen gesucht. *A. Academ.* 1733. 217. *Walch* L. P. voce Erziehung, Schulen. Unten § CLXVI. *Reinen* N. N. X. *Alugheitslehre* 324. 371. Vom Werthe der Schullehrer f. A. S. VIII. 177. Von einer Bibliothek von Erziehung der Kinder, f. L. B. J. 1748. 151.

65. *Herm. von der Harde* privati praeceptores vnde? *Helmst.* 1712. 8. *Georg. Calixti* de recta iuventutis informatione et praeceptorum officio Z. in orat. sel. 1659. 4. *La belle education* par Mr.

meister ⁶⁶, oder Privatdocenten auf Universitäten, oder
Räthe

Mr. Bordelon, Paris, 1693. 12. *Journ. des S. XXII.* 216. *Le Maire de Claville traité du vrai mérite de l'homme, considéré dans tous les ages et dans toutes les conditions, avec des principes d'education, etc.* Paris, 1737. 12. 2 voll. *L. G. 3. b. a.* 373. *Frid. Christii compendium institutionum scholasticarum*, Ienae 1726. 8. ist ein von J. E. Stolten gehaltenes Collegium, in die Kürze gezogen und Lateinisch gemacht, das zu Erfurt, 1740. 8. Deutsch herausgekommen ist. Versuch von der Erziehung und Unterweisung der Kinder, Zürich, 1748. 8. mai. J. J. Kambachs wohl unterrichteter Stud. Theol. 989. 1065. Siehe auch *not.* 51. 56. *D'Olivet pensées de Ciceron traduites pour servir à l'education de la jeunesse*, Berlin, 1749. 8. *L. G. 3. b. a.* 251. Jo. Dietr. Chr. Görnigh der getreue Lehrmeister, Quedlinb. 1749. 8. *L. G. 3. b. a.* 786. Jo. Fried. Alberti treuer und geschickter Informator, Halle, 1727. 8. Jo. Dav. Rüttner Klugheit einen Informatoren zu halten, Leipz. 1724. 8. *Lapimpie de Salignac quatrains ou maximes sur l'education des enfans*, Hamb. 1728. 4. *L. G. 3. b. a.* 469.

66. J. G. Gröpigs paedagogia illustris oder durchlauchtige Kinderzucht, mit P. J. Marpergers angehängten Gedanken, 1719. 8. © Io. Schefferi de generosi nobilitate informatione litteraria, Lugd. Bat. 1696. 4. Martin Schmeigels rechtschaffener Lehrer und Hofmeister, Jena, 1736. 8. Der curiose Hofmeister, Regensburg, 8. ist aus dem vorhergehenden Zist. der Gelehrs. I Theil.

ben entlehnet. Wolf. Bernh. von Tschirnhaus getreuer Hofmeister auf Academien und Reisen, Hannover, 1727. 8. *Morhoff. P. I. II. XII. toto.* Jo. Locks Unterricht von Erziehung der Kinder, nebst Fenelons Gedanken von Erziehung der Töchter, Leipz. 1708. 1729. 8. Jo. Locks Gedanken von Erziehung junger Edelleute, mit S. G. Starckens Anmerkungen, Greifswald, 1708. 8. *A. E.* 1721. 378. Vom Fenelon s. *Clerc B. u. VI.* 370. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1708. 220. Vom Lock, dessen Education des enfans 1721, 1744. 12. Französisch von Mr. Coste herausgegeben worden, s. *L. G. 3.* 1721. 536. 1723. 326. 698. 1737. 372. *Clerc B. a. m. XV.* 449. *Traité de l'education chretienne et litteraire par Pierre Couffel*, Paris 1687. 1750. 12. 2 tomes, *L. G. 3.* 1750. 514. Andry Orthopédie, Berlin, 1744. 8. Französisch Bruxell. 1743. 12. 2 voll. *L'abbé de S. Pierre* Ouvrages sur divers sujets, Paris, 1728. 12. etc. *L. G. 3.* 1730. 18. 357. 1733. 228. La connoissance du monde, ou l'art de bien elever la jeunesse pour les divers estats de la vie, Paris, 1694. 12. s. *Journ. des S. XXII.* 457. 493. 672. 685. *XXIII.* 59. La pratique de l'education des Princes par Mr. Varillas, Amst. 1691. 12. *Nouvelles d. l. r. d. l.* 1684. 535. Instruction pour un jeune seigneur, l'idée d'un galant homme par Mr. de la Chetardye, à la Haye, 1721. 12. Lateinisch von Franc. Lud. de Reinbaben, Iena, 1749. 8. Regles pour travailler utilement à l'education chretienne des enfans, Paris, 1726. 12. *L. G. 3.* 1727. 226. *Du Puy* instruction d'un pere à son

Räthe und Rathgeber ⁶⁷, die öffentlichen sind entweder auf niedern Schulen, oder auf hohen Schulen anzutreffen, oder es sind Prediger. Die Lernenden sind entweder Kinder oder erwachsene, junge Standespersonen ⁶⁸,
Schüler

son fils, Paris, 1730. 12. Ei. à la fille, Halle, Deutsch, 1719. 8. L. G. 3. 1719. 711. 1731. 468. Le prince sans fard ou instruction morale pour l'education d'un jeune prince, par M. N. Cologne 1715. 12. Traité de l'education des enfans par J. P. de Croufaz, à la Haye, 1722. 12. Clerc B. a. m. XVI. 451. Ei. nouvelles maximes sur l'education des enfans, Amst. 1717. 8. 112 L. G. 3. 1717. 764. 679. 1718. 818. 1719. 86. A. E. 1719. 77. Clerc B. a. m. VIII. 451. ist auch in das Deutsche übersezt, 1719. 8. Halle. L. G. 3. 1719. 719. Les elemens de l'education, Paris, 1743. 8. Essai sur l'esprit humain ou principes naturels de l'education par M. Morelly, Paris, 1743. 12. L. G. 3. 1744. 50. 86. Geo. Turnbull observations upon liberal education, Lond. 1744. 8. ib. 313. Essay sur l'education de la noblesse, Paris, 1747. 12. L. G. 3. b. a. 738. La Marquise de Lambert avis d'une mere à son fils et à sa fille, Paris, 1728. 12. Deutsch von Geo. Christi. Wolf, Leipz. 1729. 8. Ei. lettre sur la veritable education, L. G. 3. 1729. 632. 933. 1731. 406. 334. 558. Struu. B. P. II. 112. T. A. E. XIII. 118. Jo. Casimir Kolbens von Wartenberg väterliche Instruction an seine Kinder, Berlin, 1718. 4. S. von Pufendorf unvorgreifliches Bedenken wegen der Information eines Knaben von Condition, 1721. 8. V. L. von Seckendorf Instruction für seine Väter, wie sie sich auf Universitäten aufführen sollen,

nebst D. M. Geiers Lehren an seinen Sohn, Helmstädt 8. Ludwig Ernst von Jaramond fürsältiger Vormund und neuer Mentor, Frankf. 1725. 8. Die kluge Hofmeisterin des galanten Frauenzimmers. 1711. 12.

67) Meinen N. N. N. Klugheitslehre. C. Thomasi Kurzer Entwurf der politischen Klugheit, Frankf. 1725. 8. O. Vornehmer Leute wahre Staatsklugheit, aus dem Französichen übersezt von Jo. Fendler, Breslau 1725. 8. Balshasar Gracians Dracul, das man stets bey der Hand haben kan, von N. S. Müllern, Leipz. 1715. 8. 3 voll. O. T. A. E. V. 62. VI. 605. L. E. von Jaramond christliche Lebensregeln nebst dem Bildnisse eines Christlichen Regenten, Leipz. 1713. 12. T. A. E. I. 951. CXVII. christliche Lebensregeln, sammt ihren Anmerkungen, welche ein Vater seinem einziigen Sohne für geschrieben hat, Leipz. 1727. 8. L'ecole du monde par Mr. le Noble, Amst. 1709. 12. 6 voll. Journ. des S. XXII. 508. Julii Bernh. von Rohr Einleitung zu der Klugheit zu leben, Leipz. 1715. 8. T. A. E. III. 170.

68. Morhoff P. I. II. II. 9 seq. I. II. XII. toto de paedagogia regia. III. II. I. 15. Jacobi R. Angl. donum regium seu institutio principis, ed. Io. Christ. Beckmann, Francof. 1679. 4. Euxw βασιλική Caroli I. R. Angl. f. Struu. B. P. II. 195. Conseils d'un gouverneur à un jeune Seigneur,

Schüler, Studenten ⁶⁹, Zuhörer, um Rath fragen:
C 2 de

gneur, Paris, 1727. 12. L. G. 3. 1728. 42. *Baudoin* de l'education d'un jeune seigneur, Paris, 1728. 12. L. G. 3. 1729. 804. 902. The apprentice's faithful monitor, Lond. 1734. 12. A treatise of the education and learning proper for the different capacities of youth, founded on the principles of natural Philosophy, Lond. 1734. 12. L. G. 3. b. a. 27. 28. Essay on the education of a young British nobleman after he leaves schools. To which are added some observations on the office of an ambassador, Lond. 1730. 8. L. G. 3. B II. 444. *Recreationes academicae Grosfianae* etc. f. A. E. 1714. 80. *Erci Puteani* elementa basilica, quibus educatio principis continetur, Lovanii, 1626 4 Jo Christo. Wagensseils von Erziehung eines jungen Prinzen, der vor allem Studiren einen Abscheu hat, daß er dennoch gelehrt und geschickt werde, Leipz. 1705 4. A. E. 1706. 117 Ei. pera librorum iuuenilium, Altorf. 1695. 8. 6 voll. A. E. 1695. 457. *Lud. Septalii* de ratione instituendae et gubernandae familiae, Mediolani 1626 8, so in der Lautensackischen Auction zu Zelle 1737. vor zween Reichthaler weggegangen, aber nun mit seiner Ratione status, 1749. 4. wieder gedruckt ist. L. G. 3. 1749. 804. Hamb. verm. Bibl. I. 1029. *Basilii* Imp. LXVI. capita paraenetica ad Leon. filium, Paris, 1584. 4. et cum *Agapeti* scheda regia, Basil. 1633. 8. editio *Bernhard Danke*, und *Iusti a Dransfeld*, Götting. 1674. 12. *Constantini* porphyrogenetae de administrando imperio, in opp. edit. a *Meursio*,

Lugd. Bat. 1617. 8. f. *Io. Alb. Fabricii* B. G. VI. 349. 686. *Emanuelis* imp. Palaeologi praecepta educationis regiae, Basil. 1578. 8. *Belisarii* libelli de principum liberis educandis, etc. cum *Mich. Marulli* poematio de principum institutione, Basil. 8. f. *Bayle* diction. voce *Marullus*. *Chevracana* II. 402 seq. Oben not. 66. und unten not. 339 a.

69. Jo. Matth. Mayfarts Bildniß eines wahren Studenten, Erfurt. 1634. 4. *Reimm* B. H. L. 187. *Ad. Rechenberg* de studiis academicis, Lips. 1714. 12. *Reimm* B. H. L. 765. *Christ. Wilh. Lössers* vernünftiger Student, Jena 1723. 8. ○ Vernünftiges Studentenleben, Jena 1726. 8. *Matth. Schmeitzels* Klugheit zu leben und zu conversiren zu Hause, auf Universitäten und Reisen, Halle, 1737. 8. *Frises* Catalog. 171. Jo. Balthasar Schuppis unterrichteter Student in opp. Frankf. 1719. 8. *Christ. Weise* politischer Academicus, Amst. 1696. 12. 1708. 12. Ei. Kluger Hofmeister, mit *Chr. Junkers* Fortsetzung, Hamb. 1712. 12. C. *Thomasii* Grundlehren, Halle 1706. 4. 8. Ei. Cautelen, ib. 1729. 8. Ei. vom elenden Zustande der Studenten in den kleinen Deutschen Schriften, 1721. 8. *Borbanedini* enchiridion studiosi, Vtrecht, 1709. 8. *Academ. Nebenstunden*, 230. *Io. Andr. Schmidii* de natura et constitutione methodi studii Philosophici praemissa compendio Philosophiae, Helmst. 1710. 8. *Gottf. Frid. Seligmann* idea studiosi politici, idea studiosi πολιμαθηται, in exercit. acad. Dresd. 1711.

de 70. Uiberhaupt muß ein Lehrer Gottesfurcht, Leutfeligkeit, Artigkeit, Redlichkeit, Treue, Gelehrsamkeit, einen guten angenehmen deutlichen Vortrag haben, einen unermüdeten Fleiß und Lust zum Unterrichte, bey grosser Klugheit und Geduld besitzen, sich wissen im Ansehen und Liebe zu erhalten, überall sorgfältig und wachsam seyn, seine Untergebenen, Schüler und Zuhörer, so wohl im Verstande von nützlichen Wahrheiten zu unterrichten, und zu überführen, als auch im Willen zu bessern, damit der böse Wille gebrochen werde, sie aufgeklärte Köpfe, redliche Herzen und fertige Zungen bekommen. **Præceptoren, Informatoren** sind Privatlehrer, denen der Unterricht und die Zucht der Kinder

1711. 8. p. 595. 789. *Io. Iac. Rambach* wohl unterrichteter *Studiofus Theolog.* Frankfurt. 1737. 8. *Seff. Gebopfer II.* 689. Ei. wohl unterwiesener Informator, Züllichau, 1737. 8. *Seff. Geb. II.* 294. *Aug. Gottfr. Heine* idea boni studiosi Iurisprudenciae, Sorbigeae, 1714. 8. *Richard Newton* the university education, Oxford, 1727. 8. *L. G. 3. b. a.* 617. Kurze Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen, mit Anmerkungen erläutert und herausgegeben von S. Jena, 1748. 8. *Io. Geo. Schenckii* de formandis Medicinae studiis et schola Medica constituenda enchiridion selectum, Argent. 1607. 12. Schrift- und vernunftmäßige Lebensregeln vor Studirende, worin auch sehr nützliche Vorschläge zur Verbesserung der sehr verderbten Kinderzucht, Frankfurt. 1749. 8. *Gött. Phil. Bibl. II. II.* 174. *Walch L. P.* voce Schule, Academie. *Weinen A. A.* A. Klugheitslehre 366 seq. unten § 17. 30. 43. 56. 69. 82. 95. 166. Es würde nicht undienlich seyn, wenn jemand einen vernünftigen

wohl unterrichteten Schüler schriebe.

70. Es ist gemeinlich der so um Rath fraget und der um Rath gefraget wird, einer so klug, wie der andere. Dazu dienliche Schriften sind ausser den *not.* 67. angeführten: *Callieres* de la science du monde et des connoissances utiles à la conduite de la vie, Bruxelles, 1719. 12. *T. A. R. V.* 180. ist auch in das Deutsche übersetzt worden, Leipz. 1718. 12. wie auch Ei. de la maniere de negocier avec les souverains, ib. 1716. 12. Ei. la fortune des gens de qualité, et des gentilshommes particuliers, Paris, 1665. 12. *L. G. 3.* 1717. 727. 143. Les conseils de la sagesse ou le recueil des maximes de Salomon les plus necessaires à l'homme, pour se conduire sagement, Paris, 1714. 12. *not.* 335. a von dem Verfasser und der Deutschen Uebersetzung derselbigen. *Nebem.* *Grew* cosmologia sacra, Lond. 1701. f. und was *Clerc B. ch. III.* 278-339. daraus anführet, adde *I.* 228. *II.* 352. f. auch *not.* 65.

Kinder und Schüler zu Hause ingeheim von den Eltern überlassen wird, und da sind sie nach den Absichten der Eltern, den Fähigkeiten der Kinder gemäß, verbunden, ihren Unterricht und Aufsicht einzurichten, und haben dazu mehr Vortheile in Händen, als öffentliche Lehrer⁷¹, aber auch mehr Verantwortung, sonderlich bey grossen Herren und Standespersonen, die mit der Zeit regieren, oder an der Regierung Theil nehmen sollen. Hofmeister sind Privatlehrer, denen die Aufsicht über das Studiren, die Sitten, Exercitien und Wirtschaft junger Standespersonen überlassen wird, daher sie mehr davor zu sorgen haben, daß ihre Untergebenen von andern guten Unterricht bekommen, als daß sie solche selbst unterrichten sollten, sie müssen aber desto mehr vor die Verbesserung des Willens und gute Aufführung der ihnen Anvertrauten sorgen, viel Geschicklichkeit haben und wohl belohnet werden⁷². Die übrigen geheimen und öffentlichen Lehrer haben mehr mit dem Unterrichte zu thun, und nach ihren unterschiedenen Arten auch verschiedene Rechte und Pflichten, die man aus ihren Begriffen und Absichten leicht erkennen kan, daraus denn ferner die Pflichten und Rechte der Lernenden bald zu schliessen sind, als ein gutes Vertrauen, Liebe, Gehorsam, Ehrfurcht und Dankbarkeit. In den niedern Schulen muß man mehr die Gelehrsamkeit der Werkzeuge § II, treiben, nicht höher fliegen wollen, als den Lernenden gleichsam die Federn ge-

C 3

wachsen

71. *Ohserv. sel. Hal. I. obl. II. X. XI. XII. nos. 64.* Rambachs wohl unterwiesener Informator, *nos. 69.* Christi. Gotth. Wilisch Vorschläge an die Hausinformatoren auf der Schule, Annaberg, 1722. *7* Mehrere s. *nos. 65. 66. 68.*

72. Siehe die vorhin *nos. 66. 68* angeführten Schriften. Auf einer Universität war einst öffentlich angeschlagen, es würde ein

Hofmeister verlangt, der sollte Deutsch, Lateinisch, Französisch, Italienisch, Griechisch, Englisch, Tanzen, Fechten, Reiten, Musik, Zeichnen, Historie, Geographie, Genealogie, Mathematik, Juristernen, Theologie, etc. verstehen, und jährlich außer der freyen Kost, Bette, Holz, Licht und Wohnung, baare zwanzig Reichsthaler Besoldung haben: Da eine von gedachten Sprachen mehr kostet.

wachsen sind, aus ihnen keine grosse Helden und Herren, frühzeitige Gelehrte und gleichsam Studenten vor der Zeit machen, welches geschieht, wenn man sie seines Nutzens wegen immer lobt, in zehnerley Sprachen, die sie nicht verstehen, von Staatsgeheimnissen, davon der Lehrer selbst nichts wissen kan, öffentlich zum Erstaunen der Zuhörer, die alle von solchen Sachen nichts wissen, peroriren lässet, eine besondere Rangordnung und das so genannte Certiren einführet, einen Unterschied nach dem Reichthume und Stande macht, 73. Daher kommt der stinkende Hochmuth der Schüler, sonderlich in den Gymnasiiis und zumal in den sogenannten Gymnasiiis academicis und Collegiis, die man, weil sie auf der Schule Degen tragen dürfen, und wenn sie auf die Universität kommen, schon Kanzler, geheime Räte und General-Superintendenten im Leibe haben, Goldsüchse zu nennen pfleget, da es viel besser wäre, sie zur Gottesfurcht und Demuth anzuhalten, und den Unterschied nach ihren Fähigkeiten und Wohlverhalten zu machen ⁷⁴, ihnen das Vorurtheil zu benehmen, als ob sie schon wüßten, was die Hauptdinge der Gelehrsamkeit erfoderten, und was sie dernalcinst zu wissen gebrauchten, und zu lernen nöthig hätten, dabey sie von den übrigen Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen abjuziehen, und vernünftig, weise, tugendhaftig zu machen ⁷⁴. Auf hohen Schulen giebt man Un-

terricht

73. Siehe unten § CLXVI. Geo. Sarganeck: Verstand kommt nicht vor Jahren, *A. A. S. V. 99.*

74. Gottfr. Hofmanns Kleine Deutsche Schriften, von Erziehung der Jugend und vernünftigen Einrichtung des Schulwesens, Bittau, 1720. 8. C. G. Wilisch von der Schulgelehrsamkeit, Ansbach 1722. *A. I. G. Hauptmann de strategematibus scholasticis, Gera, 1741. A. A. S. III. 469. Io.*

Henr. Stufs de characteribus bonae scholae, Gotha, 1731. *A. Ernst Petri von den unheilbaren Mängeln der Schulen, Berlin 1721. A. A. S. VII. 464. Dan. Frid. Iani de vitiis quibus schola impar, Lips. 1712. A. f. I. G. Bidermanni selecta schol. vol. II. f. I. Morhoff P. I. II. X. tota, de curriculo scholastico. Den meditirenden und inventiösen Ecclesicum V. 157. VII. 224. Wohlgemeinte und unvorgreifliche Gedanken von*

terrichtet zur Wissenschaft der Hauptsachen in der Gelehrsamkeit, § II, und bringt dasjenige, was man auf den niedern Schulen erlernt hat, ohne sich von andern abhalten, verführen und anwerben zu lassen, zu mehrerer Vollkommenheit⁷⁵: hier kan man auch seine zukünftige Lebensart erstlich bestimmen, oder wenn man sich in der Historie der Gelehrsamkeit recht umgesehen hat, nach einer vernünftigen Überlegung, ohne den verderbten Hauptneigungen und Vorurtheilen Raum zu geben, ändern und also umfassen⁷⁶. Ohne Unterricht anderer gelehrt

E. 4

werden

von Verbesserung des Schulwesens, herausgegeben von einem Freunde und Liebhaber der Schulen (Io. Fabricio, Abb. Reg. Loth.) Helmst. 1726. 8. Ob ein Rector zu strafen sey, der seine Schüler Predigten machen und halten läßt, beantwortet Christi. Wildvogel in de eo quod iustum est circa orationem dominicam, Iena, 1712. 8. f. Auszüge aus den Theol. Philos. und Philol. Disp. II. 64. Phil. Theod. Veerportenii discrepantia dei et hominum de scholis iudicia, Coburg. 1709. 4. Meinen A. A. A. Klugheitslehre 368 seq. Geo. Sigism. Green de multitudine doloris et molestiae in sapientiae et doctrinae multitudine, Misniae, 1746. 4. L. G. 3. 1746. 527.

75. Morhoff P. I. II. XI. toto, de curriculo academico, besonders §. 25 26. Io. Matth. Mayfers Christl. Erinnerung von dem Verderbnisse der hohen Schulen, Schleusingen, 1636. 4. Reimm. B. H. L. 189. Die offenbaren Fehler der heutigen verderbten Welt, an Universitäten, Gymnasien, geistl. weltl. und Hausstände bemerkt, nebst einer Anweisung selbige zu verbessern, 1703.

8. C. Thomasi von den heutigen Mängeln der Akademien, von dem elenden Zustande der Studenten, 2c. in den kleinen Teutschen Schriften. f. not. 69. Io. Gerhard Meuschen Bedenken von der Reformation der Universitäten und Schulen, Hamb. 1716. 8. Siehe dagegen im 3ten Stücke der oben not. 64, gedachten Annmerkungen p. 213, einiae Erinnerungen. Philalethis Sannionis academicus somnians, Iena 1720. 4. M. Schmeigel V. 7 seq. In Io. Val. Andreae Schriften sind viele gegründete Klagen über das Verderben auf hohen Schulen, f. Summar. Nachrichten aus den Thomas. Biblioth. I. 605. 630. 636. Meinen A. A. A. Klugheitslehre 372. Unten § CLXVI.

76. Io. Frid. Mayer de quaestione vtrum Theol. studiosus salua conscientia Theologiae studia deserere possit? 8. Io. Wolfg. Brendt Untersuchung der Frage ob ein Theologus mit gutem Gewissen sein Studium verlassen könne? Frankf. 1747. 4. L. G. 3. b. a. 132. Io. Jac. Lebmman de mutatione studiorum, vom Umsatteln der Studenten, Jen. 1712. 8. Reimm. B. H. L. 172. Gel. Fa-

ma II.

werden und also ein Autodidactus seyn wollen, ist theils unmöglich, theils beschwerlich und weitläufig, theils gefährlich und ungewiß, folglich nicht zu rathen ⁷⁷, wenn gleich der eigne Fleiß unstreitig allenthalben das Beste thun muß, ob schon junge Leute diesen letzten Punct selten recht begreifen wollen, und vielmehr wünschen, daß man ihnen alles ohne ihre Mühe einflößen möge. Sonst muß ein Lernender ein gutes Vertrauen, Ehrfurcht, Hochachtung und Liebe gegen seine Lehrer hegen und in der That bezeugen, aufmerksam, fleißig, sitzsam, geduldig und dankbar seyn, damit er ihnen den Unterricht erleichtere und dazu Lust mache, im Anfange seinem Lehrer glauben ⁷⁸, sich nicht mit vergeblichen Zweifeln plagen, nicht auf einmal alles zu fassen sich vornehmen, und wenn er nicht sogleich den Augenblick ein hauptgelehrter Kerl werden kan, nicht unbesonnener Weise seinem Lehrer die Schuld bemessen, noch ungeduldig werden, sondern sich selbst prüfen, und

ma II. 244. *Henr. Linck de apostasia studiorum.* ꝛ *C. Thomasius de desertione ordinis ecclesiastici.* ꝛ *Lillienthal de Machiavell. litt.* 131 seq. *Io. Alex. Drechsler de studiorum apostatis,* Lips. 1717. ꝛ Unter denen die vom Handwerke zum Studiren gekommen sind, ist berühmt *Bened. Balduinus*, dessen Buch *de calceis antiqui*, Paris, 1615. 8. Lugd. Bat. 1711. 12. Leipz. 1733. 12. nebst andern mit *D. C. G. Föchers* Vorrede, s. *Fries. Catalog.* 82. *A. Büschersaal* I. 870. *G. Olearii de Luthero ex liris studio Theologo et Zieglero ex Theologo Icto.* ꝛ *M. A. A. A. Recht der A.* 166. 77. Dies nennet *Schmeitzel V.* 193. *Automathismum.* *Geo. Lud. Goldner de voce autodidactos,* Gera, 1696. ꝛ *Geo. Paul. Rottenbeck de autodidactis,* Altorf, 1704. ꝛ *Reimm. H. L. IIII.* 411. 233.

Morhoff. P. I. II. I. 17. *I. I. I.* 14. 15. *Iac. Wilb. Feuerlein* observat. logico-historicae de eruditissimis praeceptore, Altorf, 1716. ꝛ *Io. Bapt. Röschel de autodidactis,* Witt. 1708. ꝛ *Elias Silberrad de autodidactis,* Ien. 1709. ꝛ *Henr. Bonickius αββλας de eruditissimis sine libris,* Lips. 1693. ꝛ *R. H. Rollius de autodidactis, in Miscell. Lips. J. S. Bertram Einl. in die philos. Wiss.* 169. *Walch L. P. voce Autodidactus.* *Gundling C. H. L. I.* 1092.

78. Discentem oportet credere, sed in principiis, non in conclusionibus, oportet iam edoctum iudicio suo uti. *Verulamio* de augm. scient. I. 35. *Weinen A. A. A. Vernunftlehre* 80. 424. *Io. Iac. Leibnitz de argumentis, quousque praeceptoribus sit habenda fides,* Altorf. 1678. ꝛ

und die in ihm selbst liegenden Hindernisse, so viel möglich, zu heben suchen, seinen Lehrern kleine Fehler nicht aufzulegen und hönisch herum nehmen, sie nicht verleumden, auf seinen Hauptzweck sehen, aber auch nicht seinen Lehrern in allen ohne Vernunft blindlings folgen, oder sie anbeten und gleichsam vergöttern, welches ein gar gemeiner Fehler der jungen Studenten ist, die von der eingebildeten Gelehrsamkeit ihres Lehrers öfters so voll und gleichsam trunken sind, daß sie davon ein erstaunliches Geschrey machen, daraus entstehet das Vorurtheil des Ansehens, dazu die Leute gemeiniglich in Schulen angeführet werden, und ein gewisser Fehler, den man in der Sectirererey antrifft, und *Magistromaniam* nennen könnte, da einige so toll sind, auch die Kleidung, Geberden, das Lachen, Husten und den Gang ihrer Lehrer nachzuahmen, dadurch sie sich selbst groß zu machen gedenken ⁷⁹. Diesen stehen entgegen die *Magistromastiges*, die nichts anders thun, als ihre Lehrer durchziehen, dazu sie weder Geschick noch Recht haben, welches kein geringer Fehler ist.

S. X.

Ausser dem daß uns Gelehrte als Lehrer unterrichten, ^{Vom} können sie uns auch bey ihrem Umgange allerhand guten ^{Um-} Unterricht gewähren, und da muß man nach den Regeln ^{mit Ge-} der Klugheit sich ihres Umgangs bedienen ⁸⁰, vernünftig ^{und Un-} und un-
C 5
tig, gelehrt

79. O imitatores seruum pecus! f. *M. Liliensbal* de Machiau. litter. 44. *Thom. Lansii* comment. de academ. 90. Inzwischen bekommen wir dadurch viele Gelehrte, die man wohl gar mit dem erschrecklichen: der Grösse! beehret, die doch nur *docti inter studiosos*, aber nicht *inter eruditos* sind. f. unten § CXXXXIII. Ich habe einmal in einer Gesellschaft einem von M. kommenden Studenten die Gesellschaft fünf Stun-

den lang vom Hrn. W. unterhalten gehört, von seiner Perrücke, seinem Schlafrocke, Pantoffeln, Bedienten, ic. daß niemand konnte zum Worte kommen, alles war erstaunlich!

80. *Morboff* P. I. II. XV. toto. *Struu.* I. 10. *Schmeitzel* V. 183. *Rol. Marefus* epist. I. 43. ad N. *Heinsium.* *Observ. sel. Hal.* VII. III. *Erdmann* *Vhse* de vtili studiosorum conuersatione. & *C. Thomasi* Entwurf der polit. Klug-

ten, vom Disputiren, Reisen, gelehrten Geschäften. tig, redlich, ehrbar, artig seyn und billig gesinnet, sich bemühen nicht nur den Namen, sondern auch das Wesen eines Gelehrten § III, IIII, an sich zu haben, vor Gelehrte und angesehenen Leute gehörige Hochachtung blicken lassen, seine eigene Geschicklichkeit mit kluger Sittsamkeit an den Tag legen ⁸¹, seine Fehler erkennen, verbessern und verbergen, mit seinen geheimen Dingen an sich halten, sich vor Verachtung hüten, niemand mit Worten oder Thaten, oder mit seinem Besuche zur Unzeit beschwerlich fallen, gesprächig, aber kein Wäscher seyn, andere ohne ihnen in die Rede zu fallen reden lassen und ihnen aufmerksam zuhören, sich in eines jeden Sinn zu schicken, seine Neugierigkeit und Curiosität zu mäßigen suchen ⁸², nicht leicht mit seiner Beurtheilung, Verachtung und Verdammung anderer herausfahren, und so viel möglich von niemand übel urtheilen, sich vor gelehrten Zänkereyen in Acht nehmen, andern nicht verwegen widersprechen, andere nicht zu hoch erheben und vor Wunden seiner Zeit ausgeben, denn das ist allemal ein Kennzeichen eines unwissenden, niederträchtigen und kleinen Geistes, nicht aufschneiden und prahlen wie die Marktschreyer, nicht immer Recht und das letzte Wort haben wollen, von Gott und göttlichen Dingen mit aller Ehrfurcht sprechen, keine auch nicht eine falsche Religion verkehren, verfluchen und darüber sich erbossen oder spotten, wenn man von ihnen Bücher borget, solche reinlich zu rechter Zeit ungefodert und mit aller Höflichkeit wieder geben, in welchem Puncte man gemeiniglich die Teutschen der Untreue beschuldiget, mit

Auslei-

Flugheist, VI. Meinen A. A. A. Klugheitslehre 447. 512. Sieben ist mit Stammbüchern vorsichtig umzugehen, M. Lilienshal de philothecis, Witt. 1711. 1740. 7 in seinen *select. litterariis*, not. 153. unten.

81. Loquere vt te videam; Ostentator modestus esto. Chr.

Frid. Baumeister num propria laus semper sordeat? Witt. 1734. 7

82. Elias Silberrad de curiositate, Argent. 1715. 7 Gel. fama, IIII. 114. Henr. Car. Schütz de Atticismo litteratorum, Wernigerode, 1740. A. A. S. I. 193. Mart. Geo. Christgau de erudito Callipede, Berlin, 1733. 7 ib. 60.

Ausleihung seiner eigenen behutsam seyn, in Abwartung der Stunden sie zu sprechen, wie in allen seinen Sachen, punctuel seyn, ihrer Höflichkeit und Vertraulichkeit nicht mißbrauchen, wenn man mit ihnen Briefe wechselt, ihre Briefe nicht tückischer Weise zu ihrem Schaden bekannt machen, und was man in ihrer Gesellschaft und dem Umgange mit ihnen höret, recht und fleißig merken und sich zu Nutze machen, 2c. ⁸³. Weil aber auch Ungelehrte dennoch eine gemeine Erkenntniß haben, durch Empfindung, Erfahrung, Gedächtniß und Wiß, § I, II, und dieses die erste Quelle der Gelehrsamkeit ist, § V, so muß man sich der Gesellschaft mit Ungelehrten, Handwerkern, Künstlern, Hauswirthen, 2c. nicht ganz entziehen, sie nicht verächtlich halten, sondern ihnen freundlich begegnen und das, was sie angemerkt und erfahren haben, behalten und sich vernünftig zu Nutze machen, damit man nicht die Dinge im gemeinen Leben bey seiner Gelehrsamkeit verabsäume ⁸⁴, und vor einen Schulfuchs, Pedanten, scholastischen Distelkopf und aberwitzigen Sonderling gehalten werde, wegen welcher albernen Aufführung viele Gelehrte unendlich und unglücklich sind ⁸⁵. Eine Art des Umgangs

83. *S. not. 80. Gothofr. Schmid de contradicendi studio*, Lips. 1692. *℥ Lilienthal de Machiauell. litter. 36. Cicero orat. Phil. II. 4. C. A. Zeumanns Politischer Philosophus*, Halle, 1724. 8. *⊙ L. C. 3. 1716. 63. 1717. 28. T. A. E. III. 147. not. 67. Walch Einl. in die Philosophie 667. Gottlob Thomasius de officiis erud. erga eruditos*, Lips. 1721. *℥ Crit. Biblioth. V. 371. Ephraim Gerhard sagt, er habe mehr aus dem Umgange D. Jo. Phil. Treuners profitiret, als aus seinen Collegiis.*

84. *Gractian Max. 232. Die Gelehrten lassen sich am leichtesten betrügen, aunque saben lo extraordinario, ignoran lo ordina-*

rio del vivir, que es mas preciso. Jener Bauer sagte zum Doctor, der irre geritten war und nach dem rechten Weg fraate: Seyd ihr ein Doctor und wisset die Wege nicht? Meinen N. N. N. Blugheitslehre 355. 361. 362 seq. 367. 630. *Morhoff P. II. II. 1. 5 seq. Jo. Mich. Herbarts kurzer Erweis, daß alle Studirende eine Erkenntniß von guten Künsten und Handwerken sich zu wege bringen müssen*, Oldenburg 1740. *℥ A. S. V. 203. Wenn ehedessen ein Student zum Probst Müller kam, so fragte dieser: Was er vor ein Handwerk beyzu gelernet hätte.*

85. *Wolffg. Heider f. not. 163. Chr. Weise de fatis eruditum in*

Umgangs mit Gelehrten ist das Disputiren, bey welchem die vorigen Regeln des Umganges mit Gelehrten müssen beobachtet werden, damit keine Pedantische Schulzänkerey daraus werde ⁸⁶, denn man darf ja deswegen nicht aufhören vernünftig, höflich und bescheiden zu seyn, wenn man gleich mit dem andern nicht einerley Meinung ist, wiewol gelehrte Leute es jungen Studenten unter einander nicht anrathen wollen, und auch gemeiniglich wenig Weisheit dabey hervorleuchtet, so wie es bey uns angestellet wird, und noch weniger, wo man die Disputirenden mit Trompeten und Pauken aus einander bringen muß, daß sie nicht handgemein werden, oder wo sie grössere Zweifel und Scrupel mit weg nehmen, als sie mit gebracht haben ⁸⁷. So kan auch das Reisen uns zur Gesellschaft mit Gelehrten und Ungelehrten dienen, wenn man

in aula, Lipsf. 1695. ꝛ Jac. Tboz. *Thomafius* de scholasticis vagantibus, Lipsf. 1675. ꝛ Reimm. B. H. L. 352. *Ad. Rechenberg* de ineptiis clericorum Romanensium litterariis, Lipsf. ꝛ 1690. Reimm. l. c. 225. *Morhoff* P. I. I. XV. 30. *Lilienthal* de Mach. litt. 106. seq. *Büchner* l. c. 202. 213. 214. seq. *Gottfr. Olearius* de Philosophis exolis, Lipsf. 1692. ꝛ Reimm. l. c. 350. *Matth. Geo. Schröder* s. not. 155. *Io. Fridem. Schneider* de otiosa morum scientia, Halae 1701. ꝛ *Erdmann Vhse* de solitudine eruditum, Lipsf. 1708. ꝛ siehe auch not. 54.

86. *A. Rüdiger* S. V. 588. *Philos. prag.* I. 302. *J. C. Dannhauer* idea boni disputatoris et malitiosi sophistae, Argent. 1656. 8. *Jo. Andr. Schmidii* de diuersis processibus disputandi, Jenae 1684. ꝛ Reimm. B. H. L. 182. *C. Thomafius* Vernunftlehre V. *C. Clericus* Logic. III. 9. de disputandi methodo socratica. *Jac.*

Thomafius de methodo disputandi in erotem. Log. Stolle Hist. der G. II. II. 49. 50. *Corn. Diet. Koch* de modo disputandi socratico, Helmst. 1718. ꝛ *Sam. Werenfels* de logomachiis erudit. Amst. 1702. 8. Summar. Nachr. aus der Thomaf. Bibl. I. 595. 560. *A. E.* 1693. 53. *Adrian Heereboord* de recta philosophice disputandi ratione, ꝛ *J. C. Günther* de modo disputandi Megarico, Jen. 1707. ꝛ Reimm. B. H. L. 295. *J. H. Böbmer* de processu disputatorio Juridico, seu succincta manu ductio ad methodum disputandi et conscribendi disputationes Juridicas, Halae 1703. 8. *Walch* L. P. voce Disputitkunst, Opponens, Präses, Respondens, Zänkerey. Meinen A. A. A. Vernunftlehre, 480. seq.

87. *Morhoff* P. I. II. XI. 15. 16. *Observ. sel. Hal. II. I. Clerc* B. u. VIII. 276. VIII. 96. seq. X. 499. XVIII. 102. XXIII. 423. XXV. 482. B. cb. VI. 73. 79. seq. XX. 268.

man es zu rechter Zeit und mit gehöriger Klugheit anstellt⁸⁸, da man denn die Gelehrten besuchen, mit ihnen sprechen,

88. Vom Reisen überhaupt
f. Morhoff P. I. I. XX. 2. 18. f. I. I. XV. 54. I. II. VII. 39. Walch L. P. voce Reisen. Struu. I. 460. 143. 239. 783. B. P. II. 32. p. 298. seq. Acker in Suppl. 99. C. Arndii bibl. P. H. 437. Schmeigel V. 183. C. A. Heumann C. R. L. VII. 33. Meinen A. A. A. Klugheitslehre, 319. 320. David Frölich's viatorium siue bibliotheca peregrinantium, Vlm. 1644. 12. 2 voll. f. Hamb. Bibl. Hist. cent. III. 79. C. C. Schramms Europäisches Historisches Reise-Lexicon, nebst einer Vorrede von der Klugheit zu reisen, Leipz. 1744. 8. L. G. 3. 1744. 772. Io. Henr. Alstedius de vtiliter instituenda peregrinatione ep. in Crenii vol. III. not. 51. Io. Conr. Dietericus de peregrinatione studioforum, Marp. 1640. f. Struu. I. c. Io. Christo. Colemus de illustribus principum iuventutis peregrinationibus, Witt. 1714. 4. Rud. Aug. Nolten de peregrinationibus principum iuventutis Seren. Brunswico-Luneb. Wolfenb. 1733. 4. Hamb. Ber. 1733. 182. Struu. I. c. Steph. Vinandus Pigbiius Hercules Prodicus, Argent. 1609. 8. Io. Pakemius Hercules Prodicus rediuius, Colon. 1695. 4. Struu. I. c. 302. Frid. Henr. Jacobs de peregrinationum eruditaram ortu, progressu et fine, Ienae, 1705. f. Io. C. Friderici de peregrinatione studioforum. f. Io. Casp. Loefcher de peregrinationibus litterariis, Witteb. 1697. f. Gottlieb Stöckbarts idea studiosi peregrinantis, Lipsf. 1688. f. Reimm. K. H. L. 365. Robert Boyle ge-

neral heads for the natural history, Lond. 1692. 12. A. E. 1693. 256. 1730. 103. 105. Vom Rechte der Reisenden, Petr. Müller de iure peregrinantium, Jen. 1680. f. Io. Wilb. Engelbrecht de iure peregrinantium, Helmst. 1711. f. f. Gel. fama I. 635. wo auch noch mehrere davon angeführt werden, adde Lipen. B. Iurid. voce peregrinatio. G. S. Treuer de licentia peregrinandi legibus circumscribenda et dirigenda in vtilitatem reip. Wolfenb. 1720. 4. A. E. 1720. 518. Ehrst-Brandenb. Mandat von 1686. vom Reisen der Landfassen und Unterthanen, in Talanders Durchl. Archiv I. 399. Anweisungen zum Reisen haben geschrieben, und zwar unter den Deutschen zuerst Theodor Zwinger methodo apodemica, Basil. 1578. 4. Reimm. H. L. III. 187. De arte peregrinandi collectio, Lipsf. 1691. 12. Norimb. 1591. 8. Iul. Bellus Hermes politicus, Struu. B. P. II. 299. Geo. Loyfius in peruigilio Mercurii seu de praestantissimis peregrinantium virtutibus, Spira 1600. 12. Lugd. Bat. 1667. 12. Von einigen nützlichen Reiseregeln aus Io. Val. Andreae Schriften f. Summar. Nachrichten aus der Thomaf. Bibl. I. 502. II. 407. Andr. Ludw. Königsmanns Vertheidigung der wahren Religion, vor Reisende, Lübeck, 1749. 8. L. G. 3. b. a. 724. Matthias Berneggerus de peregrinatione studioforum, Argent. 1618. f. Io. Henner politischer Discours de arte apodemica et vera peregrinandi ratione, Tubing. 1609. 12. Albertus Meyer metho-

sprechen, ihre Bibliotheken besuchen, ihrer Freundschaft
sich

methodus apodemica, Rost. 1591.
3. *Gottfr. Zamelius* studiosus apodemicus seu de peregrinatione studiosorum, Bremae 1651. 12.
Hermann Conring de prudentia peregrinandi, Helmst. 1663. Francof. 1672. *Struu. l. c.* 299. 70 in opp. ed. Brunswig. 1730. tom. III.
Geo. Horch Vlysses seu studiosus peregrinans, Francof. 1672. 12.
Reimm. H. L. V. 223. *Eduard Leigh*, *Io. Pitsoceus*, *Struu. l. c.* 300.
Phil. Andr. Oldenburger ep. ad Iustum Sincerum, de peregrinationibus Germanorum recte instituendis, Cosmop. 1668. 12. sub nomine *Constantini Germanici*, *Struu. l. c.* 302. Memoires instructifs pour un voyageur dans les divers etats de l'Europe, Amst. 1738. 8. 2. *G. J.* 1738. 306.
Bernhard Winckler de prudentia apodemica, Witt. 1720. 70 *Struu. l. c.* 304. seq. wo des *Alberti von Caprara*. *Christian Güeing*, *Jo. Joach. Zentgraf*, *Gilarii Pirkmajers*, *Henr. Kanzors*, *Pet. Molinai*, *Sam. Zwickers*, und anderer gedacht wird. Die rechte Reisekunst oder Anleitung wie eine Reise mit Nutzen in die fremde absonlich nach Frankreich anzustellen, Franckf. 1674. 12. *Caprara* in *Chironte peregrinante. Ant. Wilb. Schwartzus* thesaurus peregrinantium. *Martin Zeiller* fidus Achatas oder treuer Reisegefährte, Ulm, 1685. 12. Il Burattino veridico overo instructione per chi viaggia con la descrizione dell' Europe, distinzione de regni, provincie e città, e con la tavola delle poste, etc. da *Giuseppe Miselli*, corriere, Roma, 1683. 12. f. *Journ. des S. XI.*

290. und verbessere daraus *Stolles* Anmerk. 1041. In das Deutsche übersezt: *Miselli* Unterricht vor Reisende in Europa 26. Leipz. 1687. 12. Instruction morale d'un pere à son fils qui part pour un long voyage, par *Sylv. du Four*, Genev. 1676. 8. *Louis du May* le prudent voyageur, Genev. 1686. 12. 2 voll. *Theodor Berger* de prudentia apodemica, Lips. 1712. 70 *Gel. Sama II.* 760. wo auch noch mehrere angeführt werden. Der Fluge und vorsichtige Passagier oder Untericht, welcher Gestalt Reisende ihre Reisen zu Wasser und Lande Flug anstellen mögen. *Ebenwitz* 1707. 12. *Paul Jac. Marperger* Anmerkungen über das Reisen in fremde Länder, dessen rechten Gebrauch und Mißbrauch. Ei. der seinem Stande und Profession nach wohl unterrichtete Passagier, Dresden 1723. 8. ☉ Besondere Schriften von dem Nutzen der Reisen in gewisse Länder und vor besondere Gelehrte: *Nic. Barib. Francus* de peregrinatione veterum sapientum, Lips. 1679. 70 *Reimm. B. H. L.* 347. Ei. *I. S. A. L.* 114. *Romanus Teller* von den Vortheilen einer vernünftigen Reise, Leipz. 4 mai. 70 *Geo. Nic. Kriegk* de peregrinationibus Romanorum academicis, Ien. 1704. 70 *Reimm. B. H. L.* 135. *Baudelos de Dairval* traité de l'utilité des voyages, Paris 1686. 1693. 8. 2 voll. ☉ *Gundling C. H. L. I.* 1096. *Rhotomagi*, 1727. 12. *Struu. l. c.* 301. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1686. 415. *Morboff P. I. II. VII.* 39. *Ienkin. Thomasus* de peregrinationum litterar. vtilitate, Basil. 1707. 4. 70 *Rud. a Diskau* cur vero

sich versichern, und ihres mündlichen Unterrichts im Umlange,

vero genere nobili instituenda sit peregrinatio, Ien. 1611. *Reimm. B. H. L.* 207. *Geo. Henr. Goetze* ecloga de peregrinationibus eruditionis orientalis causa susceptis, Lubec. 1716. *A. Gel. fama V.* 487. Voyage littéraire de deux religieux Benedictins de la congregation de S. Maur, (*Martene et Durand*) Paris 1717. 1724. 4. 2 voll. *A. E.* 1718. 488. 1725. 54. *T. A. E. V.* 533. *Nic. Clenardi* epist. de rebus Muhamedicis, in itinere scriptae; Lovanii, 1551. 1561. Hanou, 1606. 8. *P. Reimm. C. B. T.* 949. Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grece et du Levant par *Iaques Spon* et *George Wheler*, Amst. 1679. 2 voll. *C. Gundling C. H. L. I.* 1096. *Guill.* 1 lettres écrites sur vne dissertation d'un voyage de Grece publiée par *Mr. Spon*, Paris 1679. 12. Reponse à la critique publiée par *Mr. Guillet* sur le voyage de Grece par *Iaques Spon*, Lion, 1679. 12. Voyage de Dalmatie, de Grece et du Levant par *George Wheler*, Amst. 1689. 12. 2 tomes. *Clerc B. a. XIII.* 231. *A. E.* 1689. 460. *C. E. Jordan* histoire d'un voyage littéraire, à la Haye, 1735. 12. mai. Frühaufgel. Früchte 1735. 21. *Alberti Haller* iter Helveticum, Götting. 1740. 4. *Peter Kolbens* Reise an das Africaniſche Vorgebürge der guten Hoffnung Nürnberg, 1719. fol. *T. A. E. VI.* 609. *A. E.* 1720. 200. *Nic. Melchised.* de Theuenot voyages des Indes, Paris 1684. und en Europe, etc. ib. 1689. 8. 5 voll. *Pirson de Tournesfort* relation d'un voyage du Levant, Lugd. 1717. 8. 3 tomes, Paris 1718. 4. 2 tomes. *C. Gundling C. H. L. I.* 1096,

A. E. 1719. 195. *T. A. E. V.* 811. *Clerc B. a. m. XI.* 201, 310. *Niceron* memoir. III. 371. Voyage du sieur *Paul Lucas* dans la Grece mineure, etc. Amst. 1714. 8. *Het rep. der Gel.* 1714. 402. 57. *Io. Fabricius* de utilitate, quam Studioſus Theolog. ex itinere capere poteſt Italico, & in amoenitatibus Theolog. Helmſt. 1699. 4. 590. Nouveau voyage d'Italie avec un memoire contenant des avis utiles à ceux, qui voudront faire le meme voyage, à la Haye 1702. groß 12. 3 tomes, f. *C. Gyrphium* in adparatu de ſcriptoribus hiftoriam ſaec. XVII. inluſtrantibus, Lipſ. 1710. 8. *Dan. Wilb. Moller* de praeparatione itineris in Italiam, Altorf. 1679. *A. Io. Mabilon et Mich. Germain* Muſeum Italicum, Paris 1687. 1689. 4. 2 tomi, *P. Ei.* iter Germanicum, Hamb. 1717. 8. *Reimm. B. H. L.* 569. *Bernb. de Montfaucon* diarium Italicum, Paris 1702. 4. *Theophili Daſſiliandri* commentarius itinerarius, 1585, et *Io. Raii* iter per Germaniam, Italiam et Galliam, Lond. 1673. *Morboſſ P. I. I. XXI.* 3. *Jo. Georg Keyſſlers* Reiſen durch Teutſchland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz und Italien, Hannover, 1751. 4. *Daniel Eremita* iter Germanicum, Struu. l. c. 301. *Io. Bapt. de Fabris* itinerarium Philoſophicum, Venet. 1632. 4. *P. Memoires de Trevoux* 1704. 48-78. vbi ideam inuenies ſuſcipiendae per Italiam peregrinationis litterariae. *Iac. Tollii* epistolae litterariae, ex editione *Henr. Chriſti. Henninii*, Amſt. 1700. 4. *A. E.* 1700. 274. *Ei.* inſignia itinerarii Italici, quibus continentur antiquitates ſacrae, Traiecti, 1696.

gange, da sie zuweilen freyer heraus gehen, sich bedienen muß.

1696. 4. A. E. 1696. 297. *Andreae Schotti* itinerarium Italiae, Amst. 1655. 12. *Curiose und vollständige Reisebeschreibung von ganz Italien*, Freyburg 1701. 4. Mon. *Auszüge* 1701. Mart. 10. *Maximil. Misson* voyage d'Italie avec les remarques que *Mr. Addison* a faites dans son voyage d'Italie, Vtrechte 1722. 8. 2 voll. à la Haye, 1691. 12. mai. A. E. 1692. 301. *Clerc B. u. XXI.* 158. *Leitfch.* Lp. 1713. 8. 2 voll. Paris, 1744. 12. 4 voll. *Joach. Christ. Meier* s. Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, als ein Supplement von *Misson*, *Burnet*, *Addison* u. 2 Theile, Leipz. 1726. 8. Ei. *Inscriptionum singularium maximam partem novissimarum fasciculum.* ib. 1726. 8. A. E. 1726. 332. Ei. *Sejour de Paris oder Anleitung, wie Reisende von Condition in Paris ihr Geld wohl und nützlich anwenden sollen*, Straßburg, 1750. 8. *Gilberti Burnet* voyage de Suisse, d'Italie et vne partie d'Allemagne, Englisch Rotterdam 1686. 8. *Leitfch.* Leipz. 1693. 12. *Frantzösisch* Rotterd. 1718. 8. *Reimm. C. B. T.* 79. *Clerc B. u. V.* 538. *Nouvelles de la rep. d. L.* 1687. 280. A. E. 1687. 551. *Io. Iac. Scheuchzer* itinera per Helveticas Alpinas regiones, Lugd. Bat. 1723. 4. *Historie der Bel. unserer Zeiten*, 661. *Thomae Erpenii* de peregrinatione Gallica vtiliter instituenda et *Iussi Lipsii* epistola de peregrinatione Italica, cum *Adami Henr. Lackmanni* miscellaneis litterariis, Hamb. 1721. 8. *Abraham Gülnitzii* Vlysses Gallico-Belgicus, Lugd. Bat. 1631. Amst. 1655. 12. ☉ *Gundling C. H. L. I.* 1095. *Jo. Geinr. Schönbrfers* merkwürdige Nachricht,

was die Deutschen in Frankreich sehen und lernen können, Nürnberg. 1673. 12. *Henry de Rouviere* voyage du tour de la France, Paris, 1713. 12. A. E. 1713. 528. T. A. E. II. 698. *Iodoci Sinceri* (Justi Zinzerlingii s. *Geo. Richter* ep. p. 90.) Itinerarium Galliae, Amst. 1655. 12. ☉ *Gundling C. H. L. I.* 1095. *Abrab. Ortolii* itinerarium Gallo-Britannicum, accedit *Geo. Loyssi* peruigilium *Mercurii*, Lugd. Bat. 1667. 12. *Andr. Adam Höchstetter* de vtilitate peregrinationis Anglicanae, Tubing. 1697. 8. *Struu. I.* 240. *Jo. B. Büchelbeckers* der nach Engelland reisende curiose Passagier, Hannov. 1726. 8. *John Lelands* Itinerary of Great Britain, Lond. 1710. 8. 8 *Vogt* cat. lib. rar. 404. *Geinr. Lud. Benthems* Engelländischer Kirch- und Schulenstaat, Lüneb. 1694. 8. Bremen 1732. 8. mai. *Reimm. B. H. L.* 555. A. E. S. III. 190. *Fortges.* Saml. 1732. 830. not. 797. 2. Ei. *Holländischer Kirch- und Schulenstaat*, Frankf. 1698. 8. *Reimm. B. H. L.* 554. A. E. 1698. 27. *Gottfr. Hegenitii* (Menfe bibl. nennet ihn *Hagenitium*) itinerarium Frisio-Hollandicum mit *Ortelio* und *Loyssio*, Lugd. Bat. 1667. 12. Le fidele conducteur pour les voyages de France, d'Angleterre, d'Allemagne et d'Espagne, par le *Sr. Coulon*, Paris 1654. 8. 2 voll. *Bernhard Raupach* de vtilitate peregrinationis Danicae seu de rei sacrae et litterariae in Dania statu praesentis, Hamb. 1717. 8. 8. *den aber Albertus Thura* in idea hist. litt. Danorum stark ergänzet, Hamb. 1723. 8. *Georg Paul Hoenn* iter luridicum, quod iurium cultor per

muß. Von Ungelehrten kan man allerhand Erfahrungen und zuweilen ganz besondere Nachrichten auf Reisen lernen, und sonst muß man artige Erfindungen, die Beschaffenheit des Staats und der Religion eines Landes, den Zustand der Gelehrsamkeit nach ihren unterschiedenen Theilen, und was zur Vollkommenheit der Theile der Gelehrsamkeit, darauf man sich leget, nach unsern Absichten etwas beyträgt, auf Reisen sich bekannt machen und solche nützliche Dinge, die man sich durch eigenes

per Belgium, Angliam, Galliam et Italiam iucunda cum vtilitate instituere potest, Witt. 1688. 12. Io. Gottlob Klingneri commentatio de promotionibus studiosorum iuris ad iter luridicum pertinentibus, Lips. 1744. 4. L. G. 3. 1744. 488. Thomas Bartholinus de peregrinatione Medica, Hafniae, 1674. 4. Rud. Wilb. Crause de peregrinatione medicae artis studiosorum, Ienae ꝛ Ioach. Vitzigandi (Io. Val. Willi s. Dahlmanns Schauplatz der musquirten Gelehrten, p. 330.) diff. tres de philiatorum Germanorum itineribus, Francof. 1678. 12. ꝛ Gottlob Caroli Springsfeld iter medicum ad thermas Aquisgran. etc. Lips. 1748. 8. L. G. 3. b. a. 326. Io. Arnold v. Brand Reisen durch die Mark Brandenburg, Preussen, Curland, Liefland, Moskau, ed. Zeinr. Christi. von Sennin, Wesel, 1702. 8. f. Monatl. Auszug, 1702. Mai. 75. Von Reisebeschreibungen handelt insbesondere Gottfr. Gottschling diff. de libris hodoeporicis, Lips. 1703. 4. ꝛ f. Reimm. B. H. L. 356. Der erste der dergleichen geschriebnen hat, ist wohl Moses, und anderer Alten zu geschweigen, unter den Deutschen Wilhelm a Risbroucke in itinerario in partes orientales, Syst. der Gelehrs. I Theil.

Reimm. H. L. II. 383. Sonst gehören hieher die Europäischen Reisen, Hamb. 1736. 12. Bellesgarde allgemeine historische Einleitung zu allen bisher edirten Reisen, Hamb. 1708. 8. Französisch, Amst. 1708. 12. Eberhard Rudolph Roths auserlesene Denkwürdigkeiten von Europa, Ulm 1749. 12. Versameling der gedenkwaardigste Reisen bey Peter van der Ma, Leyden 1706. bis 1707. 8. 28 tomi, A. E. 1708. 162. 179. 448. S. III. 66. Allgemeine Historie der Reisen oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, Leipz. 4, davon 1750. der siebende Band herausgekommen ist. Die Durchl. Welt, Hamb. 1730. 12. 4 voll. und der geöfnete Kitterplatz, Hamb. 1715. 12. 3 voll. sind vor Reisende gute Handbücher. Von mehreren Reisebüchern und Reisebeschreibungen s. Menckenii Bibl. 93. seq. 709. Biblioth. Burckhard. I. 154 II. 8. Bibl. Lipen. Philos. voce peregrinatio. Biblioth. Vlenbrock. in 8. p. 230. f. Hulsan. in 8. 390. f. Plothonianam II 22. Gribnerian. 519. Gundling. II. 305. C. H. L. I. 1095. Meissners Catalog. I. 661. II. 299. 352. 517. etc. Unten § XXXVII. L. G. 3. 1746. 121. 731. 839. 1748. 628. 915. 925. 1749. 340. 780.

D

nes Nachdenken nicht zu wege bringen kan, sondern durch Empfindungen und Erfahrungen haben muß, aber keine fremde Thorheiten auf Reisen annehmen ⁸⁹. Kan man in gelehrte Gesellschaften grosser Leute treten, so muß man dieses nicht ausschlagen, wiewol ein Weiser auch an sich selbst genung hat, und ohnedem in der grossen menschlichen Gesellschaft lebt, sich aber nicht in Gefahr zu begeben Ursach findet, nach den meisten Stimmen zu bedenken und dem Elgenfinne anderer, wo er nicht will ausgeschlossen und beschimpfet werden, bloß zu stellen ⁹⁰, zumal da die wenigsten Gesellschaften, sonderlich der Anfänger, der Ort sind, wo die Weisheit ohne Eigennutz, Parthenlichkeit, Vorurtheile, Affecten und Arglist, zu Hause gehörte.

§. XI.

Vom
Bü-
cherle-
sen, Ex-
cerpi-
ren,
nach-
schrei-
ben in

Todte Lehrer sind die Bücher § VIII, wenn man also von diesen etwas lernen will, so muß man sie lesen und folglich zu verstehen trachten, daher ihrer Sprache, wenn man sie der Sachen wegen liest, recht kundig seyn, dar- in sie geschrieben sind, einige Kentniß der Bücher und ihrer Verfasser haben, alle Ausschweifungen bey ihrem Lesen vermeiden ⁹¹, und sie recht zu gebrauchen wissen.

Im

89. Janus Gruterus sagte: Germanos ex Italia reduces triplex incommodum adferre domum, marsupium vacuum, corpus valerudinarium et malam conscientiam. P. Freber theatro p. 1522. Sonst muß man von den Reisenden und Reisebeschreibungen vieles in Zweifel ziehen: Les voyageurs sont les moins croyables des tous les ecrivains, parce qu'ils chargent ordinairement leurs memoires de tout ce qu'ils entendent dire, sans aucun discernement. On peut ajouter, qu'ils se font une espece de de-

voir, de ne rien ecrire, que de grand et d'extraordinaire, ce qui les rend fort credules et leur fait debiter bien des fables. Clero B. u. XXI. 6. A beau mentir, qui vient de loin.

90. Wie dem Maimbourg, Furetiere, Arnaud und andern begegnet ist, als sie besser waren wie diejenigen, von denen sie ausgestoffen wurden, s. Samb. bibl. bist. III. 209. A. E. 1690. 284.

91. Morheff P. I. II. VIII. 17. seq. Struu. I. 387. 453. f. Thomas Bartholinus de libris legendis. Hagae Com. 1711. 8. 47. Bücher-
saal

Im Anfange wenn man sich bemühet gelehrt zu werden, Colles muß man nur einige wenige gute Handbücher ha- glis, ben, und sich erstlich suchen eine gemeine oder historische Ge- rechtem Erkenntniß von gelehrten Dingen, als die erste Quelle der brauche Gelehrsamkeit § V, zuwege zu bringen, daher gleich An- fangs etwas von der Historie der Gelehrsamkeit trei- und Miß- brauche ben ²², und sie sodann mit dem Unterrichte der lebendi- der Bü- ger Lehrer verknüpfen, nach dem weisen Urtheile des be- cher. rühmten Sacciolati ²³, daß man sich nicht im Anfange mit vielem Bücherlesen verwirre. Hat man so viel als nöthig ist, den Grund der Wissenschaften zu legen, aus seinen wenigen Handbüchern gefasset, so muß man durch eigenen Fleiß und Nachdenken seine Erkenntniß in die Gelehrsamkeit verwandeln, und sie in einen Zusammen- hang bringen. Wenn dieses geschehen ist, so wendet man sich nunmehr mit Verstande von neuen zu den Büchern, und bedienet sich, allemal mit vorausgesetzter Historie der Gelehrsamkeit, des Bücherlesens in guter Ordnung, ohne sich zu überhäufen, theils damit man sein Systema daraus ergänze, theils verbessere, theils auch damit man,

D 2

wo

saal I. 823. Reimm. B. H. L. 521. Franc. Saccini libros cum profectu legendi ratio, accedit facilima bibliothecas in ordinem redigendi methodus, Lips. 1738. 8. Reimm. B. H. L. 528. Rüdiger S. V. 535. Walch L. P. voce Bücher. Mehrere s. unten § CXXXVI.

92. Dazu dienet zum ersten Anfange Jo. Fried. Pertram in seinen Anfangslehren der Historie der Gelehrsamkeit, Braunschweig, 1730. 8. Einleitung in die schönen Wissenschaften, ibid. 1728. 8. Einleitung in die philos. Wissenschaften, ib. 1727. 8. Reimm. B. H. L. 545. welche Bücher, wenn sie etwas ausgebeßert würden, auf den niedern Schulen den Anfängern in die Hände zu geben wären, wie auch Benj. Seberichs noti-

tia auctorum antiqua et media, Witt. 1714. 8. Ei. Kurze Anleitung zu den fürnehmsten einem künftigen Bürger und andern, so nicht eben studiren wollen, dienlichen Sprachen und Wissenschaften, Berlin, 1743. 8. Ei. Anleitung zu den historischen Wissenschaften, Berlin 1742. 8. Ei. Anleitung zu den fürnehmsten philologischen Wissenschaften, Witt. 1746, 8. Ei. Einleitung zu den mathematischen Wissenschaften, Witt. 1737, 8. und andere dessen Schriften. S. unten § CV seq. nos. 304.

93. *Librorum multitudinem magistri pueris ad instituendum sibi creditis mature laudent, sero concedant.* Or. de humanitate, Patav. 1714. 8. A. E. 1715. 279.

wo sie geirret haben, mit desto gewisserm Grunde abgehen und sie vernünftig beurtheilen könne, woben uns die Journale zu statten kommen, wenn sie gut gemacht, unparthenisch und zuverlässig geschrieben sind ⁹⁴. Man muß nicht ohne Bücher wollen gelehrt werden ⁹⁵, aber auch nicht meinen, daß die Bücher die einzige Quelle der Gelehrsamkeit wären, kein Buch loben oder verachten, ohne es selbst gelesen zu haben, doch meist gute Bücher lesen ⁹⁶, einen Unterschied machen, unter obenhin Durchgehen, daß man nur eine historische Erkenntniß von dem Inhalte eines Buches habe, hernach mit Aufmerksamkeit in der Absicht und mit Begierde ein Buch lesen, daß man etwas daraus lerne, und dann endlich mit dem Vorfatze ein Buch lesen, daß man es vernünftig und nach der Wahrheit mit einer kritischen Schärfe beurtheile: das erste gehört vor die Liebhaber der gelehrten Geschichte, das andere vor die Anfänger in den Wissenschaften, die folglich mit sehr wenigen auskommen können ⁹⁷, das dritte vor die Meister in den Wissenschaften, deren die wenigsten sind, obschon die meisten sich dergleichen unterfangen.

94. Siehe unten § CLXXXIII seq.

95. S. not. 77. Bertram Einleitung in die schönen Wissenschaften p. 116.

96. Siehe unten § CXXXVI.

97. Eine Bibel, ein paar Handbücher, Grammatiken oder Wörterbücher, und einige wenige *auctores classici*, nebst einigen wenigen, darüber man Collegia höret, sind vor Anfänger schon genug: haben doch groffe Gelehrte wohl ehedessen, nächst der Bibel, des Ciceronis, Aristotelis, Plinii, Plutarchi und Seneca's Schriften zu einer ganzen Bibliothek vor hinlänglich geachtet, N. Büchersaal, I. 824. *Natalis Eudes de l'Arche l'homme d'un livre*, ou

bibliotheque entiere, dans un seul petit livre, fait expres pour les personnes d'esprit. Leide, 1715. 12. mai. der Verfasser wird unter dem davor gesetzten Bildnisse genennet *Protonotarius Apostolicus, Parisiis promotus Doctor, Beneficiarius in eccles. cathedr. Constant.* es ist aber nur ein kurzer Begriff der Historie, darauf, wie Fresnoy in der Methode die Historie zu studiren p. 18 sagt, sich der Auctor viel zu Gute thut, andere aber wenig. L. G. 3. 1717. 586. 1719. 569. *Lilienthal de Machiau. litt. 69. seq. Io. Gerb. Menschen praef. de vana librorum pompa, praemissa Th. Bartholino de libris legendis, not. 91.*

gen. Man muß überdem bey Lesung der Bücher vernünftigen Absichten nachgehen, nicht dem Ehrgeitze oder der Wollust, jener reizet uns zu einer eiteln Pralerey⁹⁸, diese zum thörichten Zeitvertreibe oder vielmehr Zeitverderbe, in Lesung allerhand abgeschmackter Romanen und unzüchtigen Bücher⁹⁹, daraus man nicht den geringsten Nutzen, sondern vielmehr Schaden hat. Man muß sich hiernächst die Vorreden, Register und Urtheile anderer von einem Buche bekannt machen, aber nicht verblenden lassen, und glauben, daß nicht allein kein Buch leicht so schlecht sey, daß man nicht daraus etwas lernen könne, sondern auch hingegen kein Buch so vollkommen sey, das nicht seine Fehler habe. Weil uns auch verschiedene Dinge, die wir lesen und nutzen können, wiederum entfallen möchten, so muß man sich das nützlichste und merkwürdigste aufzeichnen, und daher allerdings Excerpta haben, doch ist dabey in Acht zu nehmen, daß man a) nicht zu früh und nicht zu späte zu excerpiren anfangt, b) sich dabey allemal einen gewissen Endzweck vorsehe in seinem Studiren, wozu man seine Excerpta nutzen wolle und sich darnach mit seinem Excerptiren richte, c) nur zum Behufe des Gedächtnisses solche Sachen excerpire, die man merken muß und durch das eigene Nachsinnen nicht wissen kan, doch dabey Verstand gebrauche, daß man nichts unnützes, gemeines, was man allenthalben

D 3

finden

98. Daher man nachgehends allenthalben, wo es auch nicht nöthig ist, mit seiner Gelesenheit pranget, ohngeachtet von gründlicher Gelehrsamkeit nichts dahinter ist, viele und unnütze *allegata* macht, s. *Wilhelm. Saldenum de libris varioque eorum usu et abusu*, Amst. 1688. 8. *Reimm. B. H. L. 519. Journ. d. S. XVI. 594. Clerc B. u. VIII. 496. Lilienthal. de Machiau. litter. 80. 85. seq. von historischen allegatis s. Clerc*

Parrbas. I. 145. seq. Büchner l. c. 141. not. 35. 36. Io. Dan. Maior genius errans seu diss. de ingeniorum in scientiis abusu, cum Benedicti Menzini libro de invidia eruditorum, Büchner l. c. 144. 145.

99. *Ad. Rechenberg de libris obscenis*, Lips. 1688. 8. in excerpt. in N. T. ib. 1715. 8. *Reimm. B. H. L. 224. Büchner l. c. 145. 146.*

finden kan, excerpire, d) dabey alle Weitläufigkeit, Zierlichkeit und langes Zeitverderben verhüte, denn man lebt und studirt nicht, daß man excerpire, sondern man excerpiret zum Behufe seines Studirens, e) doppelte Excerpta mache, die eine Art bestehet darin, daß man Bücher mit breitem Rande habe in den Wissenschaften darauf man sich leget, da man am Rande beytrage, wo man mehr von einer Sache nachlesen könne, f) eine andere Art, die man *Adversaria* nennet, da man ein Buch in großem Formate von weißem Papiere sich einbinden läßt, voran einige Bogen leer läßt zum Register, das man nach Gelegenheit groß oder klein machen kan, hernach die Excerpta in gewisse Zahlen und Absätze abgetheilet nach einander einträgt, und das vornehmste Wort, darum man die Sache eingetragen hat, in das Register am gehörigen Orte, mit beygefügtem Blatte oder Zahl des Absatzes, einschreibet, g) hat man die Bücher selbst, so darf man nur kurz citiren, muß man sie aber entleihen, so muß man accurat seyn im Excerpiren, und vollständig alles eintragen, damit man sich darauf verlassen könne. h) Man kan auch, wenn man zuweilen einige artige Einfälle hat, (*datur enim felicitas cogitationum*) solche eintragen und zu weiterer Untersuchung ausgesetzt seyn lassen, i) ja wenn man in Gesellschaft kommt, und eins oder das andere besonders merket, so kan man solches gleichfalls einzeichnen, alles ohne einige Ordnung, Zierlichkeit und Zeitverlust, denn das Register giebt die Ordnung. k) Man kan auch besondere gelehrte *Diaria* oder Tagebücher haben, darein man alle Tage, was einem brauchbares und merkwürdiges vorkommt, einsamlet, welches sonderlich ein Reisender in Acht zu nehmen hat¹⁰⁰. Um andere Methoden zu excerpiren hat man

100. *Morhoff* P. I. III. I. toto introd. in hist. Theol. litter. pro-
 seq. I. I. VI. 36. *Struu. I.* 387. 459. leg. § 4. *Io. Andr. Schmidius* me-
Schmeigel V. 177. *C. M. Pfaff* thod. stud. Philos. p. 29. Von
 Loßens

man nicht nöthig sich zu bekümmern, denn man kan auch hier keine so besondere Methode geben, die sich vor alle Menschen schicke. Gedruckte Excerptenbücher sich anschaffen wird einem wenig oder gar nichts nutzen, und wer ein so glückliches und starkes gutes Gedächtniß hat, daß er alles, was er liest, wohl behalten kan, der kan des Excerptirens überhoben seyn, doch wird er eben so wie Grotius, Morhof, Gundling und andere grosse Männer von weitläuftiger Gelehrsamkeit erfahren, daß ihn sein Gedächtniß zuweilen betrüge oder verlasse¹⁰¹. Es

D 4

ist

Lozens Methode s. *Clerc B. u. II.* 315. Von *Vincentii Placcii* arte excerptendi, Hamb. 1689. 8. **Tenzels** monatl. Unterr. 1689. 625. *Clerc B. u. XVI.* 195. *A. E.* 1689, 299. *Clerc* handelt auch vom Nutzen des Excerptirens *B. u. XVIII.* 197. seq. *Io. Pet. Titii* manu-
ctio ad excerptendum, Dantisci 1660. 8. ☉ **Gundling** *C. H. L.* I. 89. **Iust. Christo.** Udenii excerptendi ratio noua, Lpi. 1696. 8. und **Gottfr. Ludwigs** collegium excerptorium, Leipz. 1697. 8. dienen vor **Prediger.** *Io. Bened. Meglers* rechte Kunst zu excerptiren, Leipz. 1702. 4. *A. E.* 1702. 113. **Unsch. Nachr.** 1702. 223. *Io. Frid. Hodanni* adminicula sapientiae atque eloquentiae, praefationi subiiciuntur tituli Philosophici ac Theologici, iuxta quos excerpta methodica dirigitur, Hannouer. 1713. 8. *A. E.* 1714. 342. **Methode** geschickte Excerpta zu machen, Chemnitz 1724. 4. *Io. Fried. Bertrams* Discours von der Klugheit zu excerptiren, samt einer Prüfung der vom Herrn *Adi. Salbauer* dagegen gemachten Einwürfe, darin aus dem noch eingedruckten methode excerptendi *Christa. Schra-*

deri zu **Helmstädt** verschiedenes angeführt und **Lozens** Art zu excerptiren (in seinen *Oeuvres diverses* p. 373.) vor allen andern recommended wird, **Braunschweig** 1727. 8. **Ei.** Einleitung zu den schönen Wissenschaften, *nat.* 92. p. 162. **Salbauers** Vorrede des II. Theilens der *Parentat.* § 40-44. **Christ. Weise** im gelehrten Redner 39. 519-685. *Io. Gottl. Heinricus* fundam. stilii cult. III. I. 13. seq. **Walch** Entwurf der allgemeinen Gelehrf. p. 46. *L. P.* voce Excerptiren. *Io. Hübnern*, hat vor seiner *Oratorie* auch eine Methode vorgeschlagen, die aber zu weitläufig ist. Ich habe die oben stehende vor die beste befunden, bin aber so unglücklich gewesen, daß nur 1726 mein Excerptenbuch, darin etliche hundert Bücher excerptirt waren, gestohlen worden.

101. Vom **Grotio** siehe *Louis Aubery* memoires pour servir à l'histoire de Hollande, 434. **Morhoff** *P.* Prolegomena praem. § XVII. *Thom. Crenius* animadvers. Philolog. et historic. I. 19. V. 202. seq. Vom **Franc. Robortello** *Morhoff* *P. I. VI. I.* II. der auch von gedruckten Excerptenbüchern Nachricht giebt *I. III.* libro

ist auch eine Art von Excerpten, wenn man in den Vorlesungen, die man höret, nachschreibet, welches in Geschichten und Sachen des Gedächtnisses gar nützlich ist, aber sehr ungereimt, wenn man alle Schlüsse des Lehrers aufschreibet und kein Wort auf die Erden fallen läßt¹⁰², woben junge Leute viele Thorheiten begehen, und wenn sie zumal in der Historie der Gelehrsamkeit und dem Lateine nicht bewandert sind, zuweilen die ungereimtesten Dinge niederschreiben, daran der Lehrer nie gedacht hat. Bey allen diesen muß man sich hüten, daß man nicht die zum Nachdenken gewidmete Zeit mit vielem und noch dazu zierlichem Schreiben verderbe, oder durch das viele Lesen der Bücher, durch seine ausgezeichnete nachgeschriebene und zu Papiere gebrachte Sachen, seine Gelehrsamkeit mehr in dem todten Papiere als im Kopfe habe, und an stat die zureichenden Gründe der Dinge selbst zu wissen und zeigen zu können, sich auf seine Bücher und Hefze berufe, also die Gelehrsamkeit zu einer Gedächtniskunst und gemeinen Erkenntniß mache, welches eigentlich der rechte und größte Mißbrauch der Bücher ist.

§. XII.

Wer sich der Gelehrsamkeit bekeißen solle, Da die Gelehrsamkeit ein unentbehrliches Kleinod unter den Menschen ist, § IIII, so sollten sich billig alle Menschen derselbigen bekeißen, doch da nicht alle Menschen die dazu nöthigen Hülfsmittel besitzen, so ist es nicht möglich, daß sie alle dazu gelangen können¹⁰³. Da auch

libro toto. Ein solches gedrucktes vor Theologos, da man aber erstlich eintragen muß, ist *Tbesaurus Theolog. locupletissimus*, Amst. 1681. fol. nos. 57.

102. J. E. wenn man nachschreibet: Wir sind gestern bis da hingekommen, zc. morgen wollen wir geliebt es Gott ganz ge-

wiß und unfehlbar fortfahren. nos. 57.

103. Dahin gehöret die Schrift: *Germania milite destituta et literatis ceu mole laborans*, & welche in Holland von P. Grünwald, 1677. 12. in einer guten Schreibart herausgegeben worden, und ob sie wohl von einigen verachtet wird, dennoch nicht ganz unvünstig

auch noch andere Lebensarten zur Nothdurft des menschlichen Geschlechts seyn müssen, so ist es genug, wenn diejenigen sich darauf legen, welche die Hülfsmittel dazu in ihrer Gewalt haben, § VII-XI, und die Hindernisse der Gelehrsamkeit, § VI, aus dem Wege zu räumen vermögend sind. Also steht niemand der Stand im Wege, und es können sich Leute von allerhand Ständen, unter vorhin gemeldeten Bedingungen, der Gelehrsamkeit widmen, sie mögen vom hohen oder geringen Stande seyn, wiewol es ein Glück ist vor die vom geringen Stande, wenn die vom hohen Stande nicht so häufig sich einer gründlichen Gelehrsamkeit befleißigen¹⁰⁵, doch sollten es billig diejenigen thun, welche in einem solchen Stande stehen, darin sie über andere zu befehlen haben, und mit der Zeit in solchen Stand sich setzen wollen¹⁰⁶.

D 5

In

nünftig geschrieben und vom *Henrico Augustino Groschuffio* nouae librorum rariorum collectioni, Halab, 1709. 1710. 8. fasciculo tertio einverleibet ist. A. E. 1710. 257. Gundlings vollst. S. d. G. p. 1838. Meinen A. A. A. Natur- und Völkerrecht 107. 185. 1126. Klugheitslehre 361. 735. f.

104. Von gelehrten Standespersonen, f. Struu. I. 432. f. auch von andern 739 seq. 968. Reimm. H. L. I. 415. 466. wo Hermannii Kirchneri, Lud. Iac. a S. Carolo, Henr. Ranzouii, Hilarionis de Costa, Ant. Sanderi, Geo. Henr. Güzii, Christi. Meisneri Schriften angeführt werden. Ei. B. H. L. 363. Ei. H. L. II. 68. III. 73. vom Amsdorf III. 309. 503. 527. 366. 579. 663. wo verschiedene hohe Personen wegen ihrer Gelehrsamkeit gerühmet werden. Sonst sind die vornehmsten von dieser Materie V. E. Löschers in bibliotheca purpurata, Witt. 1698. 4.

Reimm. B. H. L. 353. Jo. Casp. Löschers Verzeichniß Durchl. Personen, welche sich in Theologischen Wissenschaften hervor gethan, Leipz. 1713. 8. Reimm. C. B. T. 140. Reinh. Henr. Rollii bibliotheca nobilium Theologorum, Rostoch. 1709. 8. Reimm. B. H. L. 589. Io. Sturmii nobilitas litterata, Ien. 1680. 8. Jo. Adam Bernhards curiose Historie der Gelehrten, Frankf. 1718. 8. unten.

105. Wenn i. G. Standespersonen Theologie studirten, so würden wenig Bürgerliche zu guten Superintendenturen gelangen.

106. Morhoff P. I. II. XII. 3. 5. 26. I. I. XV. 23. I. I. II. 17. I. I. III. 10. 21. 31. I. I. XIII. 1. 7. Iul. Aug. von der Streitborst bonarum litterarum studia virum nobilem non deformare sed exornare, & Helmst. 1619. 8. Meinen A. A. A. Natur- und Völkerrecht 1098. seq. Klugheitslehre 715. seq. Schmeigel V. 47.

In Ansehung des Geschlechts findet so wenig an Seiten des weiblichen als des männlichen sich einige Hinderniß und wird das weibliche mehr durch die Thorheit und den Neid der Männer, durch Gewohnheit, Eitelkeit und Unglück davon abgehalten gelehrt zu werden, als durch vernünftige zureichende Gründe¹⁰⁷. Es können auch so wohl

107. *Vossius* de Philol. II. p. 9. *Morboff* P. I. I. XVIII. 58. seq. I. I. XXIII. 40. 117. seq. *Hewmann* C. R. L. VII. 36. 37. *Struu*. I. 432. 964. *Reimm*. H. L. I. 468. *Jac. Tholnassus* et *Io. Sauerbrey* de feminarum eruditione, Lips. 1671. 72. *Reimm*. B. H. L. 348. *Io. Paschii* gynaeceum doctum, Witt. 1701. 72. *Reimm*. B. H. L. 349. *Io. Andr. Schmidii* mulier heterodoxa, Helmst. 1697. 72. *Ei*. mulier orthodoxa, ib. 1698. 72. *Herm. Christ. Engelke* de sexu sequiori fama eruditionis corusco, Rost. 1707. *Reimm*. B. H. L. 386. Von *C. F. Paullini* Hoch- und wohlgelehrtem Teutschen Frauenzimmer, Frankf. 1705. 8. *Jo. Casp. Eberti* eröffnetem Cabinet des gelehrten Frauenzimmers, ib. 1706. 8. *G. G. Zelinéri* de feminis ex Hebraea gente eruditae, Altorf. 1708. *Ei*. de *Deborae* inter prophetissas eruditione, ib. 1700. *Ei*. de *Priscilla Aquilae* vxore, ib. 1709. de *Mr. Scudery* femmes illustres ou les harangues heroïques, Paris 1665. 12. Frauenzimmer Bibliotheken, Gultrow, 1705. 12. f. *Reimm*. B. H. L. 591. 592. 238. 769. 762. *Io. Esberg* mulieres philosophantes, Vpsal. 1700. 72. *Reimm*. I. c. 342. *A. M. Schurmannii* vtrum feminae christianae conueniat studium litterarium? *Dorotheen Christianen Leporin* gründliche Un-

tersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studiren abhalten, 1742. 8. *L. G. B.* 3. 1744. 343. 1749. 660. ist 1749. mit einem neuen Titel: Vernünftige Gedanken vom Studiren des schönen Geschlechts, wieder zum Vorschein gekommen. *P. C. conversations* sur plusieurs sujets de Morale, propres à former les jeunes demoiselles à la piété, etc. Paris 1735. 12. *L. G. B.* 3. B. II. 75. Die hohe Schule des Ehestandes, vor lediges Frauenzimmer, Frankf. 1740. 8. *Richard Steele* bibliothèque des dames, contenant des regles generales pour leur conduite dans toutes les circonstances de la vie, Amst. 1727. 12. 3 voll. *Clerc B. a. m.* VI. 225. XI. 414. *L. G. B.* 3. 1717. I. 421. *G. P. Harßdörfers* Frauenzimmer Bücherschrein, im Gesprächspiele, VII. Anhang. Les femmes savantes ou bibliothèques des dames, par *Mr. N. C.* Amst. 1718. 12. Abges. Bibl. III. 234. Vorschlag einer Frauenzimmer Academie, f. *Muserles*. Anmerk. III. VIII. 301. L'education des dames pour la conduite de l'esprit dans les sciences et dans les mœurs, Paris, 1675. 12. *Journ. d. S.* III. 107. Traité de la liberté de la science et de l'autorité, où l'on voit que les personnes du sexe pour en être privées ne laissent pas d'avoir les qualitez qui

wohl Alte und Junge sich bemühen die Gelehrsamkeit zu erlangen, nur muß man, da sich die Natur vor der Zeit nicht zwingen läßt, die Kindheit, da die natürliche Fähigkeit noch nicht zur Reife gekommen ist, damit verschonen, wiewol es doch auch frühzeitige Gelehrte gegeben hat ¹⁰⁸, auch ist es zu spät, in einem solchen Alter noch gelehrt werden wollen, wenn die natürlichen Kräfte schon beginnen abzunehmen ¹⁰⁹, es erfordert die Gelehrsamkeit, daß man ihr seine besten Jahre und seine meiste Lebenszeit aufopfere, wiewol es ein grosses Unglück ist, wenn man dieses aufrichtig gethan hat, und nun die Früchte seines Fleisses hoffet, oder in Ruhe zu genießen gedenket, sich Leute finden, die durch eine übermachte Bosheit und mit offenkundiger Gottlosigkeit uns darum im Alter bringen,

qui les en peuvent rendre participantes, avec un petit traité de la foiblesse, de la legereté, et de l'inconstance qu'on leur attribue mal à propos, par G. S. Aristophile, Lion, 1694. 4. Journ. d. S. XXII. 765. Heumann A. P. XII. 825 seq. Die disputatio: *Mulieres non esse homines*, ist mit Simon Gedicci Widerlegung Hagae 1644. 12. & wieder gedruckt worden, s. Bayle diction. voce *Acidalius*, *Gediccus*, und *Nouvelles de la rep. d. l.* 1685. 790. Gundling v. H. d. G. 5368. *Chevræan*. I. 192. *David Schultetus* de feminis prima ætate eruditione et scriptis illustribus, Witt. 1703, & Reimm. B. H. L. 367. C. *Luncker* centuria feminarum eruditione et scriptis illustrium, Lips. 1692. 12. führt p. 11, auch einige an, die davon geschrieben haben. Vom Io. Matthæo, Io. Boccatio, Franc. Augustino, Io. Peresio Moya, Wilhelm. Ignatio Schutizio, Mart. a Baldhofen, Christo, Chri-

sti. Haendelio, Aegid. Menagio, Geo. Christi. Lehms, G. Oleario, I. G. Meuschen, M. D. Omeis, I. H. Feustking, und andern s. Struu. F. 431. unten § CXXXVIII. etc. Schmeigel V. 43. Rol. Marefius ep. II. 52.

108. Siehe unten § CXXXVIII.

109. Morhoff P. I. II. VIII. 58. Schmeigel V. 41. Seb. Kortbolt de studio senili, Kiloni 1704. & Dan. Wilb. Moller de Ophiogonia, Altorf, 1694. & P. Ado. Boyesen de eruditiss qui sero ad litteras admissi magnos in studiis fecerunt progressus, Witt. 1711. 4. & I. C. Langius l. c. 62. I. F. Buddeus de cultura ingenii, II. Struu. I. 399. 402. Casaubonus in Theophr. charact. eth. c. XXVIII, *Mariaville* melanges I. 37. III. 96. Ein anders ist M. C. Altman de senio eruditorum, Lips. 1711. 1713, & 2. Reimm. B. H. L. 258. 259.

gen¹¹⁰, Da ferner der Unterricht, die Bücher, das Reisen, und andere Hülfsmittel der Gelehrsamkeit nach unsern heutigen Umständen Geld kosten, welches schwer zu erwerben ist, sonderlich von Armen,

*Non facile emergunt, quorum conatibus obstat
Res angusta domi,*

und man nicht soaleich von seiner Gelehrsamkeit und vom Winde leben kan¹¹¹, so muß derjenige, der sich der Gelehrsam-

110. S. oben not. 15. Hier könnte man eine Historie der Beförderungen schreiben, davon Juncker l. c. not. 4. sagt: Etliche kommen zu einem Amte, wie ein Holzspan oder andere unnütze Materialien in einem Wasserstrudel. Sie haben sich etwa auf das ungewisse herumgedrehet, endlich fallen sie durch die Gunst der Patronen auf einmal in den nächsten Kreis in das nächste Loch, das offen wird, nicht weil sie dasselbige füllen könnten, sondern weil sie durch die mechanische Bewegung ihres Glücks also gezogen, oder wohl gar durch Schelmerey fortgestossen werden. So kommen andere um ihre zeitliche Wohlfahrt, Heshusius wurde siebenmal, und das letztemal von einem Theologo Wigand verjagt, s. Vitam Heshusii vom Jo. Geo. Leuckfeld, Quedlinburg, 1716, 4. p. 149. Seb. Castalio cum sententiam de praedestinatione mutaret, aduersariorum (Caluini et Bezae) impotentia, bonus vir ad tantam redactus est paupertatem, vt teste Grotio ep. XI. ligando sibi vitam quaereret. Io. Fabricius H. B. I. 20. ex Tbuano, nicht aber aus dem König, wie Zempel in Gundlings v. H. d. S. 265. seht. Meinen A. A. A.

Alugheitslehre 386. 10. Schmeitzel V. 56. 182. Martin Hassen de vitae priuatae aut academicae prae. vita aulica electione, Witt. 1713. 7. Reimm. B. H. L. 363. C. H. Starckius de doctorum vita priuata, Lubec. 1708. 4. Reimm. B. H. L. 276. Ausführl. Bericht von neuen Büchern, 317. I. C. Wolffii carcer erudit. museum, Witt. 1710. 7. Reimm. B. H. L. 275. Neue Biblioth. I. 532. Balb. Henckelii ep. carcerales, Holmiae, 1649. 8. P. Reimm. ib. Marville melanges I. 179 seq. Vom Sieronymo Magio siehe Journ. d. S. I. 10. 120. und verbessere daraus Stollens Anmerk. 250.

111. I. F. Buddeus l. c. not. 14. redet den Armen gar sehr das Wort. Von armen Gelehrten s. Marville melanges I. 186. Crenii animadvers. V. 124. Lanfii commentatio de academiis, 45. J. A. Bernhard curiose Histor. Gelehrter, 394. Io. Phil. Treuneri philosophiam a Philosophorum miseria commendans, Ien. 1699. 7. hat Anlaß gegeben zu Aug. Nathanael. Hübneri de propagatione Philosophiae sub contemptu, Halae, 1708. 7. welche Reimm. B. H. L. 290. unrecht Io. Frid. Schneidero beygelegt. Chevracana I. 105. 251. J. F. Bertram Einl. in die Phil. Wiss. 165.

samkeit wiedmen will, entweder so viel und noch mehr Vermögen schon haben, als er zu seinem Studiren und Lebensunterhalte gebrauchet, oder er muß es wahrscheinlich zu bekommen wissen, oder er muß eine solche Kunst, Gewerbe und Handwerk dabey können, das ihn erhält und zur Gelehrsamkeit die nöthigen Kosten gewähret, sonst möchte bey seinen sieben freyen Künsten die achte das Betteln seyn, und er mit seiner Gelehrsamkeit sich selbst und der Welt wenig nutzen, zumal da es ein allgemeiner Fehler unserer Zeiten ist, daß man einen reichen Halbgelehrten weit höher schätzt, als einen Grundgelehrten Armen ¹¹². Ubrigens muß ein ieder seine Leibes- und Gemüthskräfte vorher prüfen und sich erwehlen können, wozu er sich geschickt befindet ¹¹³: also ist es nicht wohl gethan, sich von andern dazu bestimmen, und wohl gar von seinen Eltern im Mutterleibe ¹¹⁴ dazu wiedmen lassen, oder schon auf den niedern Schulen, ohne gnugsame Einsicht, seiner Faulheit zum Behufe, sich eine von den besondern Hauptarten der Gelehrsamkeit erwehlen, doch kan ein Mangel der Leibeskräfte und eines oder des andern Sinnes,

112. *Dan. Bartoli* in *huomo di lettere* (s. not. 11.) p. 22. *Avere a disputare ogni giorno con la povertà, a contrastare ogni hora con le sue miserie, a diuidere i pensieri dove i bisogni in mille parti li chiamano, queste sono spine, dove non fanno nido le lettere. etc.* J. B. v. L. Freymüthige Gedanken p. 33. seq. nos. 84. M. A. A. Vernunftlehre 513. Natur- und Völkerrecht 185. Klugheitslehre 360 seq. 630 seq. *Verulamio* de augm. scient. I. p. 17.

113. *Morhoff* P. I. II. I. toto. *Wilhelmi Neubaus* γυναικ. θεωριαι suae de homine, Francof. et Salsi 1715. 8. 10. *Imperialis museum* historicum et Physicum, Ve-

netiis, 1640. 4. § *Reimm. B. H. L.* 110. *Jani Huarti* de scrutinio ingeniorum, Lips. 1662. 8. § J. J. Bertram Einl. in die Philos. Wiss. 141. oben nos. 45. 10. *Christi. Laue* de prudentia circa studia eligenda, Lips. 1710. 7. *Iust. Christ. Böbmer* quod multi studiorum suorum fructu excidant, quia in eligendo certo studiorum genere temere magis, quam subductis bene rationibus versantur, Helmst. 1723. 4. § *Reinen M. A. A.* Klugheitslehre 104. f. 325. f. 354. f.

114. *Samuel Theodor Schmidt* de Theologis in vtero materno deo consecratis, Lips. 1707. 7. *Reimm. B. H. L.* 361.

Sinnes, durch andere Gemüthsgaben ersetzt werden und also keine so große Abhaltung seyn⁴⁵, nur muß man nicht meinen, daß die natürliche Dummheit einen Bewegungsgrund und Vorzug abgeben, daß man eben sich zur Gelehrsamkeit wenden und studiren müsse, wenn z. E. ein Vater zweene Söhne hat, einer ist witzig, der andere dumm, so sagt er wohl: Jener soll ein Kaufmann werden, dieser muß studiren; welches ein sehr ungeschicktes Verfahren und der Gelehrsamkeit wenig Vortheil bringet⁴⁶.

§ XIII.

115. *Geo. Trinckhufius de caecis sapientia et eruditione claris*, Gerae, 1672. 4. *Io. And. Schmidius caecus de colore iudicans*, Ienae, 1682. *Jo. Henr. Aug. Fricke de caecis eruditus*, Lipsi. 1715. *Jo. Gel. fama IIII. 963. I. 423.* Von dem blinden Gelehrten *M. Ulrich Schönberger* s. *Monatl. Auszug Mai. 1702. p. 77.* von *Nic. Saunderson* zu Cambridge s. *L. G. 3. B. VIII. 733.* Von einem vortreflichen gelehrten blinden Organisten in Magdeburg *Christian Gottthilf Jacobi* s. *Johann Gottfried Walthers Musicalisches Lexicon*, Leipz. 1732. groß 8. p. 314. Wie man taube und stumme Menschen unterrichtet habe und wer davon geschrieben, s. *Morhoff P. I. II. III. 14.* seq. und *Aug. Grischow* introd. in *Philolog. general. §. XVI. p. 25. not. 137.* *Johann David Solbrigs* Bericht, wie er mit der Information zwey tauber und stummer Personen verfahren, *Salzwedel 1727. 8.* Vielweniger kan ein Fehler der Geburt hinderlich seyn, so waren *Erasmus*, *Leo Iudae*, *Cardanus*, *Phil. Decius*, *Jac. Faber*, *A. G. von Bußbek*, *Fort. Scacchus*, *Fulvius Vrsinus*, *Pomponius Laetus*, *Galilaei*, und an-

dere *Hurlinder*, *Marville* melanges I. 217. *Io. Bartholom. Haagen* ein Findling, und wurde Württembergischer General-Superintendent s. *Geo. Henr. Goetzii eruditus in primo decennio vitae suae memorandis fatis obnoxius*, Lubec. 1711. *A. Gel. fama I. 421. Christi. Weisus de ipuriis in ecclesia et re litteraria claris*, Lipsi. 1693. *Jo. Thom. Lanfii comment. de academiis p. 94* seq. *Helmst. 1666. 4.* Am wenigsten das Abkommen von Bauren, Handwerkern, Juden, ja gar den verachteten Eltern. *Christi. Iac. Schröder de rusticis eruditione claris*, Ien. 1707. *Reimm. B. H. L. 258.* oder vielmehr *Io. Ernest. Hausmannus*, der unter jenes praesidio diese Disputation gehalten hat. *G. H. Goetze de rusticis eruditus*, Lubec. 1707. 4. *Io. Gottlieb Derling de seruis litteratis*, Hal. 1720. *Jo. G. H. Goetze de tutoribus eruditus*, Lubec. 1708. 4. *Reimm. B. H. L. 274.* Ei. de mercatoribus eruditus, Lubec. 1705, 1706. 4. *Reimm. I. c. 364.* *P. J. Marpergers* erstes Hundert gel. Kaufleute, Dresden 8. *Reimm. I. c. 637.*

116. Wider die Regel des *Socrati*: Παλινάριον ποινου διδα-

σκει,

§. XIII.

Wer nunmehr zu einer wahren Gelehrsamkeit gelangt ist, der muß auch folglich eine Wissenschaft haben der Dinge nach ihren Grundursachen, § I, er hat die herrlichsten Absichten, § III, und das größte Kleinod eines natürlichen vernünftigen Menschen, eine gründliche Gewißheit, und wenn seine Erkenntniß lebendig wird, wie es billig seyn sollte, Weisheit, Tugend und Zufriedenheit, als das höchste Gut der Menschen in diesem Leben, § III, III. ¹¹⁷. Also muß er alles, was er behauptet, so viel möglich aus unumstößlichen Gründen herleiten, und nichts behaupten, was sich nicht gehörig erweisen läßt, von Unwissenheit, Irrthümern, Vorurtheilen, dunkeln, ungewissen, unbestimmten, zweydeutigen, undeutlichen, unvollständigen Begriffen und Sätzen, sonderlich der Herrschaft der verderbten Hauptneigungen und daraus entstehenden unordentlichen ungereimten Gemüthsbewegungen frey seyn. Er muß ferner nichts zulassen, was mit seiner Einsicht und vernünftigen Absichten in seinem Leben und Schriften streiten könne ¹¹⁸, sich eines rechtschaffenen, gottesfürchtigen, gerechten, ehrbaren, klugen, redlichen und ordentlichen Wandels befleißigen, ohne Bosheit, Arglist, Thorheit, Eitelkeit und leerem Wahne, seine Gelehrsamkeit auf eine vernünftige Art anwenden, andere theils mündlich, theils schriftlich, theils mit seinem eigenen guten Exempel von der Wahrheit, Tugend, Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Klugheit nach ihren Pflichten gründlich überführen ¹¹⁹, bey seinem Lebens-

Von den Pflichten und der Klugheit eines Gelehrten, von Accidenzien und Fehlern der Gelehrten.

621, *Dialog. Laert. VIII. I. II. Clerc. B. u. X. 232.*

117. A. Rüdiger Anweisung zu der Zufriedenheit, Leipz. 1721. 17:6. 3. © Reimm. C. B. T. 570. Meissen A. A. A. Tugendlehre 579 f. 742. f.

118. Das ist eben der schwere Punct, darin sich wahre Gelehrte

von Heuchlern unterscheiden. *Didicisse fideliter artes, emollit mores, nec finit esse feros. Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum. Lilienshalde Machiau, litter. p. 144 seq. not. II. 25.*

119. *Gottlob Thomasius de officiis eruditorum in ciuitatem. Eide officiis eruditorum erga eruditos*

benswandel sich aller Klugheit, bey seinem Lehren eines überzeugenden, angenehmen, gründlichen, ordentlichen, deutlichen, aber nicht possirlichen Vortrages bedienen¹²⁰, in seinen Schriften entweder neue nützliche Erfindungen und Wahrheiten, oder alte in einer bessern Ordnung mit mehrerer Gründlichkeit und Deutlichkeit vortragen, sich mächtige Freunde und Gönner machen, daß er zu solchen Ehrenstellen gelange, wo er seine Gelehrsamkeit nachdrücklich anbringen kan, nicht aber hochmüthig, aufgeblasen und bauerstolz werde, wie gemeiniglich zu geschehen pfleget, hernach selbst ein mächtiger Freund und Beförderer der Gelehrten und Gelehrsamkeit sey¹²¹, der sich eine Ehre und Freude daraus macht, sie zu erheben und glücklicher zu machen, nicht aber neidischer, hämischer und arglistiger Weise zu drücken und zu verkleinern. Geräth er mit andern in einen Streit und muß Streitschriften wechseln, so muß er dabey nichts ein-

ditos, Lipsf. 1727. 7. 2. Io. Geo. Walchii Einleit. in die Philosophie p. 686 seq. Meinen A. A. A. Natur- und Völkerrecht 1351. 1352. Klugheitslehre 447. f. 630. f.

120. Melchior Zeidler de gemino veterum docendi methodo et modo exoterico et acroamatico, Regiomonti, 1685. 4^o. Reimm. B. H. L. 183. Ei. I. S. A. L. 125. I. S. A. AE. 84. Morhoff P. I. II. XI. 24. 25 seq. I. II. VIII. 27. 28. 29. I. II. VII. toto. siehe oben not. 51. Meinen A. A. A. Ver-nunftlehre 454 seq. Io. Car. Lochner sub praesid. Mich. Kelschii Altorfii habita de utilitate methodi Mathematicae in docenda iuventute, 1735. 7. f. Auszüge aus den Theol. Philos. und Philol. Disp. III. 542. Nic. Bitterneri de methodi demonstratiuae disciplinarumque mathem. in re

scholastica censu et vsu, Bückeb. 1748. 4. L. G. 3. b. a. 444. Christl. Wolff Philosophia rationalis, Francof. 1728. 4. cap. de methodo docendi. A. E. 1728. 468. Ei. horae subces. Marpurgens. 1729. 8. A. E. 1729. 324. Wir haben Methoden genug vor Lernende, aber vor Lehrer fehlt uns doch noch eine rechte Nachricht. S. J. D. v. Rohr Klugheit zu leben, T. A. E. III. 178. Von J. J. Bachers methodo didactica f. Morhoff I. II. III. 35 seq. Unten not. 73².

121. Io. Henr. Meibomii Maecenas, Lugd. Bat. 1653. 4. Reimm. B. H. L. 404. Io. Alb. Fabricius bibl. Lat. III. 964. A. E. 1685. 592. La vita di Mecenate dal Giacomo Maria Cenni, Rom. 1684. 8. Stolle H. d. G. II. I. 54. Gundling v. H. d. G. 1299.

einfließen lassen, was mit der Gelehrsamkeit und den Pflichten eines wahren Gelehrten streitet, auf die Sache selbst sehen und auf eine gründliche Ueberzeugung, nicht aber auf die Erbitterung und Beschimpfung der Gegner, vielweniger dahin trachten, sie um ihre ganze zeitliche Wohlfahrt zu bringen und lebenslang unglücklich zu machen, zumal wenn er ein Gottesgelehrter ist, eine Säule der Kirche und ein Bischof seyn will, der andern mit gutem Exempel vorgehen soll, wegen ungewisser Dinge und blosser Worte muß er mit niemand streiten, vielweniger sich zanken und ein Zänker werden ¹²², doch auch der Wahrheit nichts vergeben und was Recht ist, aus Niederträchtigkeit und Faulheit nicht verabsäumen, sondern auch den Widersprechern das Maul zu stopfen wissen, sonst aber nützliche und zu seiner Zeit beliebte Wahrheiten vortragen und vertheidigen, und damit er andern in unschädlichen Dingen gefalle, in allen den Wohlstand beobachten ¹²³. Die dieses verabsäumen, stehen in Unwissenheit, Irrthümern, Vorurtheilen, der Slaverny der verderbten Hauptneigungen und Gemüthsbewegungen, Unglauben, Aberglauben, Atheistery, heiliger Einfalt, Scheinheiligkeit, geistlichem Hochmuth und Baurenstolz

je,

122. Siehe oben nos. 86. 87. *Werenfels* de logomachiiis eruditorem, *Clerc B. a. m. XVII.* 463. *Struu. I.* p. 448. *Cicero Tusc. II. 2.* In ipsa Graecia Philosophia tanto in honore numquam fuisset, nisi doctissimorum contentionibus viguisset etc. Nos qui sequimur probabilia, nec ultra id, quam quod verisimile occurrerit, progredi possumus, et refellere sine pertinacia, et refelli sine iracundia parati sumus. *Aeg. Menagii* anti Baillet, *Hagae Com.* 1688. 12. *A. B.* 1689. 494. *Abasveri Fritschii* paraenesis de cauenda in refutandis aliorum scriptis

acerbitate, *Ienae* 1674. 4. *Buchner l. c.* 127. 128. 129.

123. S. oben nos. 119. *Io. Jac. Pfizer* idea prudentiae litterariae generalis, *Altorf.* 1711. *J. Reimm. B. H. L.* 155. *Frid. Genzken* system. *Philos. ethic. cap. VIII.* *Stolle H. d. S. III.* III. *Aufr.* und unp. *Gedanken über die Journale tom. II. part. XVII.* Vorrede. *Meinen H. A. A. Klugheitslehre* 363. 321 seq. Es würde nicht undienlich seyn, wenn jemand von dem Wohlstande der Gelehrten ausführlich handelte, der sie besonders als Gelehrte bestrafe.

ze, Neide, Bosheit, Grobheit, Narrheit, Pedanteren, Windmacherey, unnöthigem unvernünftigen Zweifel, gelehrten Betrügerey und Diebstahle, sind entweder nur Hatzgelehrte, oder gar des edlen Namens der Gelehrten unwürdig, und öfters ärger als der gemeinste Pöbel selbst, oder Griffenfänger, die sich gar zu Narren studiren¹²⁴, von denen es nachgehends heist: Gelehrte Narren sind die ärgsten Narren: Wie sie denn ihre Narrheit am ersten in Geberden, Kleidern, Umgange und Schrifften an den Tag legen und damit pralen, welches alles dem Wesen und der Absicht der Gelehrsamkeit äusserst zuwider ist, § III, IIII.

Das andere Hauptstück, Von der Philologie, den Sprachen und was dazu gehöret.

§. XIII.

Va das Bücherlesen nach unsern Umständen ein nöthiges Hülfsmittel zur Gelehrsamkeit ist, solches aber ohne Wörter, Sprachen und derselbigen Verstand nicht kan genuzet werden, so muß man sich auch um diese bekümmern, daher ist die Philologie, als die Gelehrsamkeit der Nebendinge in Wörtern, *eruditio instrumentalis verbalis*, entstanden, § II, XI. Ein Buchstabe

Von
der Phi-
lologie
und
den
Sprach-
en
über-
haupt.

124. S. not. 26 - 42. C. A. Heumann de ingeniis delirantibus, in Aët. Philos. III. 820. Von Büchners angeführter Schrift, f. T. A. E. V. 750. Frid. Ern. Scholze de eruditis sine moribus, Lips. 1705. Jo. Abasu. Friese de vitiis eruditorum, 1677. 4. Ei. Christl. Societät, Northausen 1700. 4. Reimm. B. H. L. 323. Bibl. Menck.

107. 108. C. Thomasi Politische Klugheit, III. 2. Aët. semierudit. 1709. 1718. 8. Traité des sources de la corruption, Amst. 1700. 8. Mon. Auszüge I. Ian. 38. Warum einige Gelehrte nicht fromm sind? f. A. E. 1695. 206. Leibniz Gedanken von der eruditione galante, A. E. 1718. 113. not 54.

stabe ist eine Veränderung des Lauts der Menschen, die durch besondere Anwendung der Gliedmassen des Mundes hervorgebracht wird, entweder durch die bloße Oefnung des Mundes, so ist es ein Lautbuchstabe, *vocalis*, oder durch die Verbindung mit den festen Theilen des Mundes, so ist es ein stummer oder mitlautender Buchstabe, *consonans*, und zweene zugleich hervorgebrachte Lautbuchstaben heissen ein Doppellaut, *diphthongus*, aus zusammengesetzten laut- und stummen Buchstaben entstehet eine Sylbe, und sodann ein Wort, das ist, ein aus verschiedenen Veränderungen des Lauts zusammengesetzter Schall, damit man nach dem Willküre der ersten Erfinder und dem Gebrauche einen Begriff anzeigen ¹²⁵. Eine Sprache ist eine Menge von Wörtern, welche bey einem Theile der menschlichen Gesellschaft durch einen stillen Vergleich willkürlich sind angenommen worden ¹²⁶, und die Philologie ist nichts anders als die Wissenschaft der Sprachen. Diese sind entweder todte, oder lebendige, zu diesen gehört die Muttersprache, das ist diejenige, darin Menschen erzogen werden, also ist eine todte Sprache diejenige, die da aufgehört hat eine Muttersprache zu seyn, und eine lebendige, die noch eine Muttersprache ist. Von unserer Muttersprache machen wir den Anfang, und lernen solche, wie die Erfahrung lehret, nach und nach in der

E 2

gemein

125. *Diogenes Laertius VII. I.* in Zenone XXXVIII. seq. ed. Longol. p. 720. Curiae, 1739. 8. C. *Scioppii* Gramm. Philos. p. 2. Die *de loquela et organis loquelae* geschrieben haben, siehe *Aug. Grisehouii* introd. in philol. gener. §. 16. not. 137. Meinen *N. N. Vernunftlehre*, 426 seq. *Meine Philos. Redekunst*, §. 135 seq.

126. Also hat in der ganzen Philologie keine eigentlich so genannte völlige Demonstration stat, weil

alles von dem Willküre der Menschen abhänget, folglich irren alle diejenigen, die hier mit der mathematischen Lehrart und dem Demonstriren viel Ruhmens machen, wenn aber die willkürlichen Gründe dazu gebraucht werden, daraus ordentlich zu schliessen, so hat bey der Methode eine Art der Demonstration endlich gar wohl stat, dadurch aber, was die Sachen selbst anbetrifft, solche weder gewisser, noch gründlicher, noch begreiflicher werden.

gemeinen Erkenntniß, § I, ohne Regeln durch die Übung. Eine Redensart, die einer Sprache eigenthümlich ist, heisset ein *Idiotismus*, und die Kenntniß dieser eigenthümlichen Redensarten macht dasjenige aus, was wir die *Seele der Sprache*, *Genium linguae*, nennen. Eine Redensart, die nur von einem Theile der Gesellschaft, die einerley Sprache hat, angenommen ist, heisset eine *Mundart*, *dialectus*, eine dunkle ungewöhnliche Art zu reden in einzelnen Wörtern in einer Sprache, ist eine *barbarische Redensart*, *barbarismus*, und eine ungewöhnliche Art zu reden in der Wortfügung heisset eine *unrechte Redensart*, *soloeismus*, die Mundarten, barbarischen und unrichten Redensarten heißen kurz, *Unreinigkeiten der Sprachen*. Zur Wissenschaft der Sprachen gehört nun eine Kenntniß ihres Ursprunges, ihrer Veränderungen, Menge, Unterschiedes, Uebereinstimmung, ihrer *Seele*, ihres rechten Gebrauchs, ihrer Wortfügung oder Verbindung und Regierung der Wörter, welches man den *Syntax* nennet, ihrer Mundarten, ihres Reichthums, der barbarischen und unrichten Redensarten, ihrer Buchstaben, deren Aussprache, Rechtschreibung, der Wörter, ihrer Verwandlung und Abstammung, auch rechter Bedeutung und Anwendung, in Redensarten, Perioden und der Schreibart, mit allem was damit einige Verwandtschaft hat, welches gar vieles in sich fasset, daher es gar viel bedeutet ein *Philologus* zu seyn, wenn man zumal auch die Kenntniß der durch Wörter angedeuteten Sachen darunter einschließt. Unter den vielen Schriftten, die hieher gehören, sind nur einige wenige, die eigentlich von der Philologie überhaupt geschrieben worden, hier anzuführen, als *Martianus Minus Felix Capella* ¹²⁷, *Wilhelm Budäus* ¹²⁸, *Lälius Bisciola* ¹²⁹,

127. Saryicon, in quo de nuptiis Philologiae et Mercurii libri II. et de septem artibus libera-

libus, ed. Hug. Grotius, Lugd. Bat. 1599. 8. ♂

128. De philologia libri II. Ei. de

la ¹²⁹, Frid. Scherertzius ¹³⁰, Jo. von Wower ¹³¹,
G. J. Vossius, Theophilus Gale ¹³², Jo. Joachim
Becher ¹³³, Heinrich Schävius, Dan. Geo. Mor-
hof ¹³⁴, Thom. Crenius ¹³⁵, Hermann von der
Hardt ¹³⁶, Augustin Grischor, Benjamin Zeder-
rich, Joh. Fried. Bertram, Martin Schmeizel ¹³⁷,

E 3

S. J.

de studio litterarum recte insti-
tuendo, Lutet. 1532. 4. in opp.
Basil. 1557. IIII. tomis fol. in col-
lectione *Crenii*, not. 51. Io. Fa-
bricii H. B. III. 255. V. 433.

129. Mutinensis S. I. horae
subcessuæ i. e. res in omni phi-
lolog. genere excellentes tom. I.
Ingolst. 1611. f. II. Colon. 1618.
f. P

130. Animaduersiones circa
Philologiam, Lugd. Bat. 1656. 12.
P geht auf Philol. sacr. I. G.
Carpzou. crit. sacr. p. 25.

131. Oben not. 3. *Obs. sel. Hal.*
I. IIII. *Crenii* animadu. Philol.
hist. I. 91. *Reimm.* critique über
Bayle dict. Halle 1711. 8. I. I. *Fab-*
sius atrio erud. 96. *Niceron* me-
moir. VI. 55. 65. seq.

132. *Vossius*, not. 4. A. E. 1703.
145. *Reimm.* B. H. L. 356. H. L.
IIII. 298. *Vossius* gehöret vor an-
dern hieher. *Gale* the court of
Gentiles, f. atrium gentilium f.
de origine humanae litteraturae
tam Philologicae quam Philoso-
phicae, parte 1. de Philologia,
Oxon. 1671. 4.

133. Nouum organum philo-
logicum, Viennae 1671. Francof.
1674. 8. Ei. Methodus didactica
seu clauis et praxis super nou.
organ. ib. 1674. 8. Ei. Atlas phi-
logicus. *Morhoff*. P. I. II. IIII.
32. seq. *Reimm.* H. L. III. 272.
Gundling v. H. d. G. 368. 4960.

134. Polyhistore tomo I. toto.
O Von *Schaeuii* decade disser-

tationum Philologicarum de ori-
gine linguarum et quibusdam
earum attributis, Stetin, 4. f.
Morhoff P. I. IIII. III. 7.

135. Animadu. Philol. histor.
Roterod. 1695. 1713. 8. 18. part. f.
Lud. Neocori biblioth. librorum
nouorum, 1697. p. 478. seq. A.
E. 1704. 525. 1706. 520. 522. Ei. de
philologia studiis liberalis do-
ctrinae etc. not. 51. Ei. Museum
philologicum et historicum,
Lugd. Bat. 1699. 8. *Bibl. Menck.*
806. Ei. *Analecta* philologico-
critico-historica, Amst. 1699. 8.
cum praef. de linguis angelorum,
etc. Ausführlicher Bericht von
neuen Büchern, 300. seq. *Gund-*
ling v. H. d. G. 298. seq. etc.
C. H. L. I. 1094.

136. Limen in philologiae et
exegeteseos lucem, Helmst. 1711. 8.
cum *Sixtini Amama* paraenese ad
suscitanda fontium Heb. studia,
et eius orat. de barbarie, aus des-
sen *antibarbaro Biblico*, Franck.
1656. 4. Ei. spes philologiae se-
renioris ex educatione emenda-
tione, not. 56.

137. Introductio in Philolo-
giam generalem, lenae, 1715. 8. O
A. E. 1715. 420. A. Bücher-
saal IIII. 590. *Journ. des S.* 1717,
453. er hat das meiste aus dem
Morhof genommen. *Schmei-*
zel v. 264. seq. *Zederich* An-
leitung zu den philologischen Wis-
sensschaften. *Bertram* Einleitung
in die schönen Wissensch. not. 92.

H. J. und Walther von Basbuiſſen, Gottfried Henſelius, und andere, welche von dieſen angeführt werden ¹³⁸. Man zehlet ſonſt vierzeihen Hauptſprachen in der Welt, davon alle andere abſtammen ſollen, als die Lateiniſche, dahin gehöret die Franzöſiſche, Ita-liäniſche, Spaniſche und Portugieſiſche: die Teuſche, dazu gehöret die Fränkſche, Sächſiſche, Holländiſche, Schwediſche, Däniſche, Engliſche, Freſſiſche und andere, ſonderlich der Unterſchied unter dem Hochteuſchen und Nieder-teuſchen: Die Sclavoniſche, dazu rechnet man die Böhmiſche, Polniſche, Ungariſche, Ruſſiſche, Dal-matiſche und andere: Die Griechiſche, und zwar die Altgriechiſche und Neugriechiſche, *barbarograecam*, welche bey den Mainotten in Morea der Altgriechiſchen am nächſten kommt, die Armeniſche und Epirotiſche: Die Arabiſche, mit der Türkſchen und Perſiſchen, und dergleichen: Die Tartariſche, Precopenſiſche und andere: Die Chineſiſche und die davon abſtammenden: Die Africaniſche, die viel andere und auch die Hottentottiſche unter ſich begreift: Die Negriſche, mit ihren abſtammenden: Die Aethiopiſche, mit ihren abſtammenden: Die Mexicaniſche: Die Peruanſche: Die Bali-binſche: Die Tapuyiſche ¹³⁹: 16. an welcher Eintheilung

138. *H. J. van Basbuiſſen de Philologia ipſa, de Theologo per Philol. pacifico, επιλογιον Philologiae, etc. Walther van Basbuiſſen de Philol. vſu in omni-bus diſciplinis, Serueſtae, 1726. 4. G. A. E. 3. 1734. 407. Henſelii ſynopſis vniuerſae Philologiae, Norimb. 1741. 8. L. G. 3. 1742. 148. Crit. Beytr. XXX. 204. N. A. E. 1743. Jo. Weirzii ep. de Philologia, Jo. Mich. Dillber de Philologia, & in adparatu Philo-logico, Norimb. 1632. 12. Chriſti. Falſter cogitationes variae*

Philologicae, Lipſ. 1719. 8. A. E. 1719. 370. Ei. amoenitates Philol. Amſt. 1731. 8. A. E. 1733. 171. 327. Theol. annal. IIII. 16. Von allerhand obſeruac. ſ. § CXXV. von epiſt. Philol. § CXXVI. Es fehlet doch noch an einer recht gründlich ordentlich und vollſtän-dig abgefaſſeten Abhandlung von der Philologie überhaupt. I. F. Buddeus Ifagoge hiſt. Theol. I. IIII. 7. p. 142.

139. *Griſchow l. c. not. 137. § 50. I. I. Scaliger in ep. de linguis Eu-rop. Merula in Coſmog. II. II. 8. Jo.*

lung meines Bedünkens viel auszusetzen ist, indem man noch die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Samaritanische und viele andere hinzu thun könnte, und auch das Malabarische, wenn man alle Sprachen erzählen wolte, unter welchen wir uns um die Teutsche, als unsere Muttersprache, um die Lateinische, als die Sprache der Gelehrten, um die Hebräische und Griechische, als die Grundsprachen der H. Schrift, am meisten zu bekümmern haben und davon im folgenden mit mehrern, von den übrigen aber etwas wenigens, und sodann von dem Ursprunge des Schreibens und der Buchstaben, der allgemeinen Sprache und der Harmonie der Sprachen, gedenken wollen.

§. XV.

Damit man die Philologie nicht als ein blosses Gedächtnißwerk treibe, sondern sie dazu anwende, wozu man sie billig anwenden soll, weil sie eine Wissenschaft ist, die zur Gelehrsamkeit gehöret und zu den Hauptsachen der Gelehrsamkeit dienen soll, § II, XIII, so muß derjenige, der ein guter Philologus seyn will, sonderlich in der Weltweisheit wohl geübt seyn und also Philologie und Weltweisheit immer mit einander verbinden. Er muß kein blosser Wortfrämer, oder Wortkönig seyn, keine leere Worte haben und Grillen fangen⁴⁰, mit Verabsäumung der

E 4

Haupt:

10. Christo. Beermann hist. orbis, 375. Eduard Brerewood scrutinium religionum & linguarum, Francof. 1679. 12. zehlet diese vierzehnten etwas anders, und rechnet nur die Stammsprachen und Muttersprachen dahin, die durch die Römer keine Veränderung erlitten haben, ist vom 10. Jonston aus dem Englischen in das Lateinische übersetzt und gar zu kurz. Jo. Bernhard Seinzelmans Systema der

neuern Geographie, Hannover 1718. 8. erziehet auch die unterschiedenen Sprachen, vermischte Bibliothek. II. 145. Geo. Christii. Hallbauer de linguarum origine et diuersitatis earum causis de variis lingu. perfectionibus, de lingu. discendarum ratione, de scriptura, len. 1739. 8. 4.

140. Antiphilus (verba Plinii sunt) iocoso nomine Gryllum ridiculi habitus pinxit, vnde hoc genus

Hauptdinge der Gelehrsamkeit und des rechten Zwecks derselbigen, sondern die Begriffe, die durch die Wörter sollen angezeigt werden, und die Sachen, davon diese Begriffe gemacht sind, verstehen, und auch die Wörter so gebrauchen und erklären können, daß andere wissen, was er damit haben wolle, und wie sie solche richtig gebrauchen müssen. Er muß alles, was bey der Sprache, darin er ein Philologus seyn will, veränderliches vorkommt und zu merken ist, § XIII, so viel möglich genau wissen, den Ursprung, die Historie, Reinigkeit, Zierlichkeit, Unreinigkeiten, Wörterbücher, Sprachkunst, Wortforschung, Wortfügung, Aussprache, Eigenschaften, Mundarten, Sprichwörter, Rechtschreibung derselbigen, und was dazu gehöret, wie die alten Schriftsteller, sonderlich die Poeten der Alten recht zu lesen, zu verstehen, zu verbessern und zu nutzen sind, ihren Reichthum, ihre Mängel und Ähnlichkeit mit andern wissen, und ohngeachtet es eben nicht nöthig, auch nicht möglich ist, daß er alle Sprachen verstehe, so ist es doch weder unnütze noch unmöglich, daß er viele Sprachen inne habe, wie man von dem Könige Michridate, vielen andern Königlichen und Fürstlichen Personen, vielen Gelehrten, als Theodor Bibliandro, Bernhardino Baldo, Wilhelm Postello, Hieron. Caninio, Petro Lusitano, Pet. Kirsten, Jo. Cumano, Jo. Zechendorf, Andr. Masio, Seb. Tegnagelio, Wilh. Tallenio, Athanas. Kirchero, Jos. Just. Scaligero, H. C. Agrippa, Hadr. Junio, Hug. Grotio, Aug. Pfeiffer, Christi. Daumio, Phil. Cluvero, Matth. Berneggero, Job. Ludolfo, J. H. Hottingero, an vielen gelehrten Frauenzimmer als der Olympia Sulpia Morata, Anna Maria von Schurmannin, Cornelia Valentina, Juliana Morella, Helena

genus picturae grylli vocantur, ac similiter Germani et Belgae Gryllen dicunt de nugacibus et ridiculis cogitationibus vel dictis.

Vossius A. P. p. 86. not. 31. Liliensthal de Machiau. litt. p. 98. seq. iii. seq.

Helena Lucretia Cornara Piscopia, und andern gesehen hat, denen die Wissenschaft vieler Sprachen überdem nicht schädlich gewesen ist ¹⁴¹. Zur Philologie gehören denn auch die Lexica, Grammatistik, Graphik, Rhetorik, Poetik, Kritik, welche nachher wiederum, wenn sie mit der Historie, Geographie, Kenntniß der Alterthümer, Mythologie, und der allgemeinen Gelehrsamkeit, kurz mit den freyen Künsten und der Weltweisheit verknüpft werden, zu ihrer Vollkommenheit das größte beitragen, ja gar unentbehrlich sind, woraus erhellet, daß zu einem vollkommenen Philologo gar viel erfordert werde. Die Philologie in ihrer Verbindung mit den freyen Künsten und der Weltweisheit verdienet also dann erst den Namen der schönen Wissenschaften, *humaniorum, des belles lettres*, wenn gleich einige nur die Philologie und freyen Künste ohne Philosophie darunter verstehen, welche letztere man doch nicht füglich davon trennen kan, wo man nicht ein blosser Linguist, Buchstabsler, Sylbenstecher und magerer Wortforscher werden will. Wiewohl es nicht zu leugnen ist, daß einige unter den schönen Wissenschaften, in der engsten Bedeutung, nur die Wissenschaft der Sprachen, im engern Verstande die Philologie mit den freyen Künsten, einige aber doch auch in der weitern Bedeutung die Philologie, freyen Künste und Weltweisheit, wollen verstanden wissen, weswegen ich mit niemand streiten will, aber meines Orts diese letztere Bedeutung vor die allerbequemste halte ¹⁴², wie denn

E 5

auch

141. Es ließe sich *de polyglotia erudit.* ein ganzes Buch schreiben, darin die so viele Sprachen verstanden haben, *biblia polyglotta, polyglotticae institutiones, Lexica, Grammaticae, etc.* zu erzehlen wären, s. J. G. Bidermanns Anmerkung von Polyglottis in der Samb. vermischten Biblio-

thek, III. 509. Morhoff P. I. III. III. 1. 2. Claude Duret thesor de l'histoire des langues de cet univers, Colon. 1613. Yverdon 1619. 4. & Morhoff. P. I. III. III. Samb. verm. Bibl. III. 573.

142. Cicero pro Archia III. Ep. ad fam. XVI. 14. wo die Anmerk. Manutii ed. Verbürg p. 894. uach-

auch Carl Rollin, Juvenel de Carleucas, J. S. Bertram¹⁴³, und andere die von den schönen Wissenschaften geschrieben haben, von meiner Meinung nicht entfernt sind. So heißen sie denn eigentlich *humanitas, studia humanitatis, propaedeutica, litteratura, artes, disciplinae et litterae liberales, ingenuae, doctae, elegantiores, meliores, mansuetiores, politiores, bonae, honestae*, und diejenigen, welche solche verstehen und lehren können, heißen *Philologi*, welchen Namen zuerst Eratosthenes von Cyrene und nach ihm Attejus angenommen hat, *litterati, litteratores*, wiewohl dieses nach dem Begriffe der Alten die schlechteste Benennung ist, *docti, Grammatici, Rhetores, Critici, Magistri, Professores, Artistae, Philosophi*, und bey den Alten zuweilen *sophistae, scholastici*, wie sich Theophrastus Eresius selbst nennete, und so fort, gemeinlich werden sie Humanisten genennet¹⁴⁴.

§. XVI.

Ihr Werth, Wenn aber die Philologie in einer solchen Beschaffenheit ist, so wird ein ieder ihren Werth erkennen und niemand ihre Nothwendigkeit und ihren Nutzen in Zweifel ziehen,

nachzusehen. Id. pro Murena XXVIII. A. Gellius noct. Att. XIII. 15. Pontani progymnasm. t. I. p. 392. C. A. Heumann A. P. II. 221. Io. Geo. Walch hist. crit. Lat. lingu. prolegom. § XI.

143. Rollin maniere d'enseigner et d'etudier les belles lettres, par rapport à l'esprit et au coeur, Paris, 1726. 1728. groß 12. 1741. 4. © Amsterd. 1732. 1745. groß 12. L. G. 3. 1733. 147. 1745. 232. 1741. 218. † 1741. A. E. 1727. 117. 1730. 125. 1732. 352. 1733. 359. N. A. E. S. II. 471. N. A. E. 1741. 17. Struu. B. P. II. 113. Ist auch in das Englische, Italianische, &c. und dann in das Deutsche übersetzt

worden von Jo. Joach. Schwaaben, Leipz. 1750. 8. L. G. 3. 1738. 30. Crit. Beytr. XVIII. 309. Juv. de Carleucas essais sur l'histoire des belles lettres des sciences et des arts, Lion, 1744. 8. 2 voll. 1750. L. G. 3. 1750. 722. in das Deutsche übersetzt, mit einer Vorrede Jo. Erhard Bapens, Leipz. 1749. 8. J. S. Bertrams Einleitung in die schönen Wissenschaften, p. 9. seq. not. 92.

144. Cicero de orat. I. 3. de divin. I. 51. Suetonius de illustr. Grammat. 4. 10. Quindilianus inst. or. I. 4. II. 1. Diogenes Laert. V. II. Pr. n. 9. Scaligerana 176. Voßius P. III. 1. III. 4. Clericus A. C.

ziehen, da aller Vortrag der Gedanken durch Wörter geschieht, solche aber, wenn sie zumal von gelehrten Sachen gebraucht werden, und ihre Bedeutung streitig wird, niemand anders als ein Philologus erklären kan ¹⁴⁵. Insbesondere aber ist die Philologie nützlich und nöthig den Gottesgelehrten, da die Glaubensgründe auf den rechten Verstand der Heil. Schrift zu bauen sind ¹⁴⁶, den Rechtsgelehrten in Erklärung der bürgerlichen Gesetze, welche sie sonst weder völlig verstehen, noch richtig anwenden können ¹⁴⁷, den Aerzten ¹⁴⁸, und überhaupt allen Gelehr-

A. C. III. I. 2. § 21. c. 13. § 11. 12. Gundling v. H. d. G. 308. seq. *Obseru. sel. Hal. I. 4. VI. 16. 17. 23.* Bertram I. c. 15.

145. *Benedicti Auerranii* orat. XI. Florent. 1688. 4. *Clerc B. ch. XXII.* II. 13. 20. *Bartoli Bartoli* de Philologiae studio Theologis, Iuris, Medicis, Philosophis et oratoribus necessario. Hafn. 1651. 4. *Io. Geo. Graevii* orat. I. Lugd. Bat. 1717. 8. *A. E.* 1717. 180. *Clerici* siluae philologicae cum Aeschine, Amst. 1711. 8. *B. ch. XXII.* 163. 166. - 172. *C. Cellarii* de utilitate propaedeutumatum, Hal. 1695. 7. *Reimm. B. H. L.* 356. *Io. Henr. Kromayer* de litterarum elegantiorum cultura in academiis diligentissime continuanda, Jen. 1717. 4. Gundling v. H. d. G. 5993. Bertram I. c. 31. cap. 11. toto.

146. *Lutberus* ep. ad Eob. Hefsum tom. II. 307. b. *Philip. Melanchthon* de studio artium & declam. tom. I. 394. 418. *Clerc Parhasian.* tom. I. *B. ch. XXI.* 293. *Herm. v. d. Hardt* de bonis litteris sacrae doctenti necessariis, Helmst. 1719. 7. *Io. Franc. Buddeus* Itagoge histor. Theolog. I. III. Lips. 1727. 4. © *A. E.* 1727. 433. *Io. Iac. Rambach* wohlunter-

richteter Studiosus Theol. not. 69. 847. Bertram I. c. 39. seq. *Geo. Henr. Wernaldy* de lingu. orient. et Indic. cognitione necessaria Theologo ad Indos profecturo, 8. Amst. 1738. 4. *N. A. E.* 1740. 43. *Theod. Hackspan* de necessitate s. Philologiae in Theol. 8. Altorf. 1663. 4.

147. *Lanfsius* comment. de acad. 18. aus dem *Boccalini*: I meri legisti sono puri asini. *Nic. Hieron. Gundling* praefatione de studio litterarum humaniorum Iuris necessario, praemisissa *Franc. Balduini* de institutione historiae vniuersae et eius cum Iurisprudentia coniunctione, Hal. 1726. 8. Gundlings v. H. d. G. 7519. und im *C. H. L. I.* 876. *Laur. Andr. Hamberger* de utilitate ex humanioribus litteris in Iurisprudentiae studio capiendo, Ienae 1714. 4. 7. *Car. Christ. Schramm* de indissolubili vinculo elegantioris litteraturae cum aliis grauioribus disciplinis in primis de vsu et necessitate humaniorum in Iurisprudentia 1727. 7. Gundling v. H. d. G. 30. seq. Bertram I. c. 49. seq.

148. *Iac. Burckhard* Medicus grauiissimus humanitatis studiorum

Gelehrten, wenn sie die Auslegungskunst¹⁴⁹ in Lesung gelehrter Bücher, ja auch im gemeinen Leben ausüben und in allen Wissenschaften etwas rechtes thun wollen, so daß die Philologie, wenn sie gleich nicht das Hauptwerk in der Gelehrsamkeit ausmacht, dennoch nach unsern heutigen Umständen einem jeden Gelehrten unentbehrlich ist, und sind diejenigen, die hierin sich versäumt haben, hernach der Welt nur halb oder gar nichts nütze. § XIII, XV.¹⁵⁰ Es ist daher die Philologie und überhaupt die Kenntniß der schönen Wissenschaften jederzeit bey allen Völkern, nicht nur bey den so genannten wohlgefiteten, sondern auch barbarischen, und bey diesen zuweilen besser als bey jenen, doch nicht bey allen zu allen Zeiten auf gleiche Weise hochgeschäzet und getrieben worden¹⁵¹. Insonderheit ist sie

rum vindex, Wolfenb. 1716. 8. © A. E. S. VI. 480. C. Frid. Wilisch de Medicis litterarum humaniorum doctrina ad memoriam posteritatis insignibus ꝓ Bertram l. c. 51.

149. Jac. Matthiae de vsu Philologiae in omni studiorum genere. Morhoff P. I. II. XI. 13. 14. II. V. I. 4. Vossius P. V. 29. Aristoteles περὶ ἀρχαίων: Epbr. Gerhard Philos. rat. p. 166. C. Thomassii Philos. aulica XIII. Ei. Einleitung und Ausübung der Vernunftlehre. A. Rüdiger S. V. 486. Reimm. H. L. III. 148. 459. VI. 201. seq. Bertram l. c. 52. seq. Meinen A. A. U. Vernunftlehre 401. seq.

150. Scire tuum nihil est, nisi te scire hoc sciat alter. Prima sunt quae disci debent linguae scientiarum vehicula, sagt Morhoff P. I. II. VIII. 1. Menander sagt: Διπλουν ορῶσιν οἱ μάδοντες γράμματα. Bertram l. c. 37. 103.

151. I. W. Zierold de praerogatiua barbarorum populorum prae cultioribus, Hal. 1693. ꝓ Bertram l. c. 4. Von den alten Egyptiern s. Israel Traugott Garman de sapientia Aegyptiorum, Witt. 1710. ꝓ Reimm. B. H. L. 170. I. S. A. AE. 6. Von den Teutschen, Neueröffnetes Museum, 744. Höpfneri Germ. antiq. II. 10. Bährb. Pet. Karl de Germania artibus litterisque nulli secunda, Rost. 1698. ꝓ Reimm. B. H. L. 353. unten not. 710. Von den Griechen, Bertram l. c. 5. Reimm. I. S. A. L. 116. Io. Andr. Schmidius de gymnasio litterarum Athen. Ien. 1688. ꝓ Beni. Hederich de schola Alexandrina et Tarlensi, Witt. 1704. 4. Reimm. B. H. L. 187. Ei. Ilias post Homerum, Lemgou, 1728. 8. Io. Strauchii Berytus, Brunsv. 1662. 4. Io. Frid. Gerhard de academia, Ien. 1655. ꝓ Von den Römern Herm. Conring de studiis liberalibus vrbis Romae, ꝓ C. Cellarius

sie bey den Protestanten seit der Reformation Lutheri, und durch deren Ermunterung auch anderwärts in grosser Hochachtung gewesen ¹⁵², man hat durch selbige viele wichtige Dinge und Wahrheiten entdeckt, wer sie nicht versteht, kan in den so genannten höhern Facultäten keine Vorlesungen mit Nutzen besuchen, kein Buch recht lesen und sich zu Nuze machen, und stösset überall an, wie man denn ganze Verzeichnisse von Fehlern hat, mit welchen sich die Feinde der Philologie und schönen Wissenschaften zum Gelächter machen ¹⁵³. Die Einwürfe, welche wider ihren Nutzen gemacht werden, rühren her aus Unwissenheit, Vorurtheilen, verderbten Hauptneigungen, und sind Merkmale einer willkührlichen Barbarey ¹⁵⁴, daher es nicht

Iarius de studiis Rom. litterariis in vrbe et prouinciis, Halae 1698.
 ꝛ *Conrad Budde de studiis liberalibus apud vet. Rom.* Ien. 1700.
 ꝛ *Christi. Falster quaestiones Rom. siue idea historiae litt. Romanorum*, Lipsf. 1718. 8. *A. E.* 1719. 358. vermischte Bibliothek XVII. 424. dazu gehören Ei. memoriae obscurae cl. scriptor. ingenior. et monumentor. apud Romanos, Hamb. 1722. 8. *Reimm. B. H. L.* 561. 562. 180. *Io. Geo. Watch. hist. crit. Lat. lingu. Ei. de variis modis litteras colendi apud vet. Rom. in parerg. acad.* 51. seq. Lipsf. 1722. 8. *A. E.* 1723. 197. 152. *Io. Frid. Mayer quantum Romanensibus reformatio b. Lutheri ipsis non dissimulatis profuerit*, ꝛ *V. Huber de pedantismo* ꝛ p. 332. *Bertram l. c.* 34. 37. *Andr. Jul. Dornmeyer Lutherus humanioris litteraturae cultor et aestimator*, Halae 1703. ꝛ *Reimm. B. H. L.* 257. *F. A. Hallbauer ecclesia Lutherana melioris litteraturae patrona*, Ien. ꝛ 153. *Marville melanges d'histoire et de litterature*, II. 205.

III. 244. *Struv. I.* 8. 10. *Reimm. H. L. I.* 131. *Büchner l. c.* 75. seq. Ausführl. Bericht von neuen Büchern 666. seq. *Bertram l. c.* 74. 77. *Mich. Lilienthal de solocismus litterariis l. X. in selectis litterariis*, Regiom. 1715. 1719. 8. © *A. E.* 1718. 45. 1719. 270. *Reimm. B. H. L.* 341. *Neueröffnetes Museum*, da ist p. 1050, eine vierfache *sylloge barbarismorum ridiculorum*, zu lesen. *Clericus A. C. III. l. tota. Martin Rudolph papa barbarus not.* 38. *Die epist. obscur. virorum*, etc. dahin gehöret: *Victoria insignis hic prope Lipsiam nostram a puriorum sacerorum defensoribus reportata*, so den Sieg der Evangelischen andeuten soll: *Der Sohn des Buthrosti*, Cic. ep. fam. XVI. 7. Die glücklich gehaltene Schlacht bey Prage, *spolia Pragensis*: Der in der Adriatischen Mühle, *mole Hadriani*, belagerte Pabst: *Die gute Göttin, dea bona: Humanitas*, die Staatsflugsheit 2c.
 154. *Lilienthal de Machiau. litt.* 117. seq. 159. seq. *Büchner l. c.* *Bertram l. c.* 78. - 103.

nicht nöthig ist, solche weitläufig bey Seite zu räumen, doch ist nicht zu leugnen, daß die üble Lebensart einiger Humanisten, vor allen andern aber der Mangel einer Kenntniß der Historie der Gelehrsamkeit zur Verachtung der schönen Wissenschaften das meiste beytrage ¹⁵⁵, ob es wohl gewiß ist, daß die größten und vortreflichsten Humanisten, Theophrastus Presius, J. J. Pontanus, Erasmus, S. Ursinus, Jo. Sturmius, Philip Melanchthon, Adr. Turnebus, P. Cunäus, W. Budäus, Dan. Heinsius, Peirescius, J. Freinsheim, Plinius, Jsäus, J. A. Bosius, L. Spanhem, J. Z. Böcler, Z. Conring, G. Claudäus, D. G. Morhoff, S. B. Carpzov, J. Lock, G. W. Leibniz, G. Olearius, die Zeineccii, V. L. Löcher, die Mencken, J. S. Buddeus, A. Z. Franke, J. C. Böhmer, B. v. Montfaucon, J. Basnage und viele andere, es an einer wohlstandigen klugen Lebensart, manchen Hof- und Staatsleuten zuvor gethan haben ¹⁵⁶. Ob auch gleich dazu vornemlich ein gutes Gedächtniß erfordert wird, und man hier keine solche strenge Demonstration, wie in der Mathematik und Metaphysik oder in den höhern Facultäten machen kan, so ist es doch gewiß, daß ein gesunder Witz und eine durch die Vernunftlehre gebesserte Urtheilung

155. Aug. Leyser de academ. Juliae malis illorumque remediis, Helmst. 1720. § Clerc B. ch. III. 203. 204. XVIII. 324. 366. 395. Stolle vom Nutzen der Historie und notie. litt. § VI. p. 749. Lilienthal l. c. III. seq. Oben not. 26. - 42. 63. 85. 124. 156. 159. Bertram l. c. 87. Selectorum litterariorum pentas l. de misanthropia, II. misogynia, III. misocofinia, IIII. malis vxoribus eruditorum, V. eruditis sine moribus (Matth. Geo. Schroederi) Lips. 1730. 4. Reimm. B. H. L. 159. Stolle Nachr. II. 163.

156. Herm. von der Hardt de elegantia studiosi, Helmst. 1701. § l'Abbé de Bellegarde reflexions sur la politesse des moeurs, à la Haye, 1717. 12. Sur le ridicule, Amst. 1707. 12. Sur ce qui peut plaire ou déplaire dans le commerce du monde, Amst. 1711. 12. Clerc B. u. XV. 211. C. Thomafius in cautelis circa praecognita luriispr. c. XV. de decoro. Io. Burc. Mencke de eo quod decorum est, Lips. 1695. Jo. Iust. Christ. Böhmer prolus. acad. V. p. 40 seq. § Oben not. 123. Verulamio de augm. scient. l. p. 19. 22.

lungskraft dazu unumgänglich nöthig sey ¹⁵⁷, und daß man hier nach Art der Wissenschaften allerdings richtige Beweise machen, und was die Methode anbetrifft, etwas genau demonstrieren könne, da man überdem, wenn man vernünftig auch wahrscheinliche Beweise gelten läßt, deswegen den schönen Wissenschaften ihren Werth nicht absprechen wird ¹⁵⁸, wenn vieles darin auf Wahrscheinlichkeiten beruhet. Kurz die schönen Wissenschaften machen einen nützlichen brauchbaren unentberlichen lebenswürdigen Gelehrten, den man vor andern einen galanten Menschen nennen müste, und zwar in einem recht guten eigentlichen Verstande ¹⁵⁹, und wie unsere Hände und Füße zwar Werkzeuge aber auch Theile unseres Leibes sind, so sind die schönen Wissenschaften zwar nicht die Hauptgelehrsamkeit selbst, aber doch Werkzeuge und zugleich Theile der Gelehrsamkeit. Nur muß man den Humanisten recht zu begegnen wissen, die Erkenntniß, welche sie haben, ist gemeiniglich kostbar, und also müssen sie wohl belohnet und besoldet werden, man muß ihnen eine vernünftige Freiheit gönnen ¹⁶⁰, und sie nicht wie Handwerker

157. *Frid. Strunzii de vera linguarum quarundam eruditione*, Jo. Bertram l. c. 22. Oben not. 126. Von der Grammaire raisonnée und andern Philosophischen Grammatiken s. not. 934. 467. 636. 651. *Alex. Gottlieb Baumgarten Aesthetica*, Francof. V. 1750. 8. L. G. 3. 1750. 740. *Geo. Friedrich Meiers Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften*, Halle 1748. 1749. 1750. 8. 3 voll. soll eine gelehrte *Aesthetica* seyn, davon ich oben not. 48. gedacht habe. *I. Carpou de perfectione linguae*, Ien. 1743. 4.

158. *Hermanni Buschii vallum humanitatis siue humaniorum litterarum contra obtrectatores*

vindiciae, edit. Iac. Burckhard, Francof. 1719. 8. A. E. 1720. 478. praemisit Germaniae equitem humanitatis propugnatorem. *Perizonii et Drackenburgii de utilitate litterarum humaniorum et P. Burmanni in litteras humaniores*, & in orat. sel. clariss. viro- rum edit. a Jo. Erb. Kappio, Lips. 1722. 8. A. E. 1722. 230.

159. Nämlich kein galanter Alar- modicus, von dem oben not. 34. 124. sondern dergleichen vorhin und not. 156. sind angeführt worden. *Bertram l. c. 52 seq. Lilienshal l. c. 117 - 125.*

160. *Iust. Cellarius de ratione libere philosophandi in perue- stigandis cum primis rebus na- tura-*

werkleute herum treiben. Denn wo überhaupt, wie Thomasius sagt, die Gelehrsamkeit als ein geschlossenes Handwerk tractiret wird, da keiner eine Kunst treiben darf, wo er das Meisterstück nicht theuer erkauft hat, oder eines Meisters Sohn ist, oder eines Meisters Tochter heirathet, oder wo man mit dem Verstande Monopolia anstellt, und als ein besonders Privilegium ausbitteln muß, mit den von Gott verliehenen Gaben seinem Nächsten zu dienen, da kan gewiß Wahrheit und folglich auch Tugend, als die keine andere Mutter als die wahre Weisheit hat, ihre Zweige nicht weit ausbreiten ¹⁶¹. Dabey auch des Lansii Urtheil merkwürdig ist ¹⁶². Wolte man aber gar die schönen Wissenschaften vor die Gelehrsamkeit selbst halten, die Weltweisheit davon trennen, und auf das übrige sich viel einbilden, so würde man freylich der Sache zu viel thun, und in allerhand Fehler, sonderlich die Pedanteren verfallen, welches allerdings zu vermeiden ist ¹⁶³. Wenn die Humanisten übriz

turalibus, Helmst. 1674. 7. Reimm. B. H. L. 171. Oben not. 32. Thom. Lansius de academiis 17. 40. Erasmus pronunciauerat, proliuius esse vel in triplici facultate doctoris nomen, quam semel boni Grammatici titulum promeruisse. Wie man den Isocratem, Quinctilianum, Scaligern und andere belohnet und besoldet habe und des Bembi Urtheil von der Besoldung Melanchthonis, ist bekannt, Bertram l. c. 243, als nemlich Bembus vom Sabino hörte: Melanchthon bekomme 200 thlr. Besoldung, sagte er: O ingrata Germania, quae tanti viri tantos labores non pluris aestimas. Symmachus ep. I. 79. sagt: Scis bonas artes honore nutriri, atque hoc specimen esse florentis repu-

blicae, ut disciplinarum professoribus praemia opulenta pendantur.

161. C. Thomasius in der neuen Erfindung der Wissenschaft anderer Gemüther zu erkennen, in den Kleinen Teutschen Schrifften, 460. 461. Summarische Nachrichten aus der Thomaf. Bibl. II. 267.

162. Comm. de acad. 18. Nunc nimis indulgens pater bardum filium, nunc alius suum cognatum et consanguineum vel adfinem asinum, mox alii aliis caritatibus aut artibus decepti alia mancipia intrudant, ut interim de filiabus nihil dicamus, quas istis occasionibus elocare promptum est, etc.

163. Wolff. Heider de vulpeculis scholasticis, Ien. 1614. § 2 de encomio eruditorum Schul-

übrigens die Befehle der Academie *degl' Intronati* zu Siena in Acht nehmen, so werden sie sich nicht mit ihrer Wissenschaft verhaßt machen, solche sind: I. Beten und Gott vor Augen haben: II. Fleißig studiren: III. Immer aufgeweckt, freudig und munter seyn und sich freuen: IIII. Niemand beleidigen, unrecht thun, oder zur Ungebühr tadeln und verachten, sondern einem ieden gebührend und artig begeben: V. Nicht leicht glauben und trauen, oder etwas ohne gehörige Untersuchung annehmen und behaupten: VI. Sich an kein Reden der Leute kehren, sich durch kein Geschwätz in seinem guten Eifer nach Wahrheit und Tugend irre machen lassen, und also wenig nach der eiteln Welt fragen ¹⁶⁴.

§. XVII.

Weil die Philologie nicht das Hauptwerk der Gelehrsamkeit ausmacht, § XV, XVI, so muß sich ein Gelehrter derselbigen in so weit befließen, als er sie zu seinem Hauptzwecke anzuwenden und zu nutzen gedenket, sie nicht vor die Hauptgelehrsamkeit selbst halten und einen Unterschied machen, ob er sie bloß zum Gebrauche in der Hauptgelehrsamkeit der Sachen anwenden, oder solche dermaleinst lehren wolle, § II, VII, XVI. Ueberhaupt muß man die Philologie, welche ein Werkzeug zur Hauptgelehrsamkeit

fuchs und Kalmeuser, ed. Mart. Frid. Vossius, Lubec. 1728. 7 Scaligerana 177. Der Schulfuchs, herausgegeben von C. E. S. Frankf. 1750. 8. 112 Io. Laur. Mosheim de eo quod nimium est in studiis linguarum et critices, Amst. 1721. 8. 8 Clerc B. a. m. XVII. 461. Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeit. 524. Vertram l. c. 19. 33. Meine diss. de Sift. der Gelehrf. I Theil.

nimio in linguis studio, Lips. 1716. Gelehrte Jama V. 814. C. S. Schurzfleischii vita 116. Dan. Frid. Iani, not. 537. Vom Heider, Reimm. B. H. L. 208.

164. Marville melanges I. 363. und meine darüber in Braunschweig 1741. 1743. herausgegebene programmata. Samb. Berichte 1741. 336. 612. 1743. 552.

§

Lehrsamkeit seyn soll, § XV, vor den Hauptsachen selbst kennen lernen, bey jungen Jahren solche zu treiben anfangen, aber auch nicht zu früh, und nicht zu viel auf einmal, als welches eben die Ursach ist, daß man so lange darüber zubringt, kein Autodidactus seyn wollen, sich einer leichten und gründlichen Methode bedienen, aber nicht meinen, daß es bloß auf die Methode, ohne Naturel und eignen Fleiß ankomme, denn man darf nicht gedenken, daß man gleichsam auf Heerstrassen mit Kutschen in die schönen Wissenschaften hineinfahre, oder daß es hier besondere Trichter gäbe, da man einem ohne die geringste eigene Arbeit, Sprachen, Historie, Alterthümer, Weltweisheit &c. einflößen könne. Es kostet Mühe, Schweiß und schlaflose Nächte, und Leute, die gewiß Naturel, Unterricht, Fleiß und Übung auf das eifrigste und geschickteste hier verbinden, finden noch etwas immer zu lernen und studiren niemals aus; was wollen nun diejenigen thun, welche gleichsam die Hände dabey in den Schooß legen, das Maul aufsperrern, und warten, bis ihnen der Brech recht eingestrichen werde? Die Methode ist zwar gut, aber sie ist ein kleiner Umstand des Lehrers bey dem Unterrichte, der die Sache nicht ausmacht und das nicht zu ersetzen vermag, was der eigene Fleiß versäumt. Selbst diejenigen, welche am schärfsten auf eine gute Methode dringen, verstehen solche oft am wenigsten, und die davon am strengsten schreiben, nehmen sie zuweilen schlecht in Acht. Die Methode ist zu allen Zeiten verändert worden, und man hat dessfalls die Alten oft getadelt, doch sind zu allen Zeiten gelehrte Leute gezogen worden, und es stehet dahin, ob nicht die Alten deren mehr und gründlichere gezogen haben, als icho, da ein guter Kopf und fleißiger Zuhörer auch von einem schlechten Methodisten mehr lernet, als ein dummer und unfleißiger von dem geschicktesten¹⁶⁵.

Die

165. Siehe oben nos. 51. 120. aus der Thomas. Bibl. II. 700. § VIII-XI. Summar. Nachr. Büchner l. c. 92. 93. Unparth. Gedan:

Die Muttersprache lernet man durch die Übung, wenn man nun eine fremde methodisch lernet, als z. E. die Lateinische, so kan die dabey gebrauchte Methode den Weg zur Erlernung anderer und auch zur Verbesserung der Muttersprache bahnen. Wir verändern ichto die Lehrer

§ 2

zu

Gedanken über die Journale, XV. praef. Gundling Otii I. 224. *Lilienshal* de Machiau. litt. 18. 36. 49. *Morbess* P. I. II. VIII. toto. Vom *Xatichio*, not. 51. Bericht von seiner Didactica oder Lehrkunst, Jena 1614. 12. was in A. S. VII. 242. stehet, hat schon *Motischmann* l. c. gemeldet. *Gabr. Holstenii* Anzeigung, wie weit ein iederweder in diuina methodo Glaumiana eine Sprache innerhalb 8 bis 14 Tage zu erlernen kommen könne, Franckf. 1628. 4. *Iani Caecilii Frey* via ad diuas scientias, artesque, linguarum notitiam, sermones extemporaneos noua et expeditissima, Ienae 1674. 12. *Pet. Mosellani* de variarum linguarum cognitione comparanda & edit. *Philip. Horst*, Ienae, 1634. 12. Entretien sur les sciences dans lesquels on apprend, comme on se doit seruir des sciences, pour se faire l'esprit juste et le coeur droit, avec la methode d'estudier, Lion, 1694. 12. *Nouvelles d. l. r. d. l.* 1684. II. 468. da der Verfasser der *P. Lami* vermuthet wird. *Journ. des S. XXIII.* 82. I. *Caspar Zeumer* methodologia paedeutica circa fundam. linguar. Ien. 1698. 8. *Io. Geo. Walch* Entwurf not. 1. *Jo. Mich. Weinrich* erleichterte Methode die humaniora zu treiben, Coburg, 1721. 8. T. A. E. VII. 413. Vom *Kollin* f. § XV. not. 143. *Jo. Zeine*. Böcklers Gedanken, wie mit einem jungen Men-

schen, den man zu etwas grossen anführen will, die humaniora zu treiben, mit *Ernst Sal. Cyprian Borrede*, Coburg, 1734. 8. L. G. J. 1734. 526. *De Vallange* nouveaux systemes pour paruenir en peu de tems à la connoissance des langues et des sciences, Paris, 1719. 12. L. G. J. 1719. 194. 1720. 806. 1730. 402. scilicet: *magno promissor hiatu*. Reflexions upon learning, Lond. 1700. 8. f. II. VI. 1702. 956. *Sigism. Euenii* methodi linguarum artiumque compendiosioris scholasticae demonstrata veritas, Hal. 1620. 4. Witt. 1621. 8. Magdeb. 1622. 8. *Atta hist. eccles. V.* 977. *Pluche* la Méchanique des langues, et l'art de les enseigner, oder de artificio linguarum, Paris, 1751. 12. *Frid. Wilh. Bierling*, not. 51. cap. II. *Eduard Manwaring* institutes of learning, Lond. 1737. 8. N. A. E. 1740. 236. *Io. Barba* dell arte e del metodo delle lingue, Rom. 1734. 4. N. A. E. S. III. 189. *Geor. Sarganeck* de admiranda dei maiestate ex linguarum difficultate permessa, Hal. 1740. 1741. P. A. S. I. 245. II. 195. *Fr. Chr. Baum* meisters Gedanken von der vortheilhaftesten Lehrart der Juend auf Schulen und Gymnasii die Grundsprachen beizubringen, Görlitz 1740. P. *Io. Nic. Funckii* de litterarum studio, earundemque tradendarum cerra ratione, consultationes scholasticae, Marp. 1742. 8. L. G. J. 1742. 785.

zu oft und verlassen sie zu bald, und stehen uns dabey selbst im Wege, oder wenn wir bey dem einen faul sind und nichts schaffen, bey dem andern fleißig werden und etwas vor uns bringen, so meinen wir, es liege an dem Lehrer und an seiner Methode, dabey oft die Lernenden und noch öfters die Aufseher in Schulen gar unbesonnen urtheilen. So viel ist gewiß, man muß eine Sprache nicht bloß aus den Grammatiken lernen wollen, welche oft ohne Noth mit vielen Regeln angefüllet, dunkel, schwer, verworren und sonst wunderlich gemacht sind, zumal wenn die Verfasser den eiteln Wahn haben, ihre Regeln Mathematisch zu demonstriren ¹⁶⁶, oder die Lernenden bloß die Regeln auswendig lernen. Doch ist es auch nicht rathsam, ohne alle Regeln der Grammatik eine Sprache zu erlernen, indem man niemals auf solche Weise seiner Sache gewiß wird ¹⁶⁷. Anfänglich muß man sich um einen Vorrath von Wörtern in einer Sprache ihre richtige Bedeutung im eigentlichen und verblünten Verstande nach den Haupt- und Nebengriffen, und die Aussprache derselbigen, nachgehends um die so genannten Paradigmata und etliche wenige Grundsätze der Sprache, daraus man alles was zu der Richtigkeit derselbigen gehöret, auf eine unstreitige Art herleiten kan, bekümmern, dazu ein Buch, wie des J. A. Comenii gemahlte Welt, wenn es etwas besser eingerichtet würde ¹⁶⁸, und eine Grammatik wie Cellarii Lateinische oder Hardts Hebräische vor einen Anfänger zumal in der Muttersprache, am dienlichsten sind. Gleich

Anfangs

166. S. oben not. 126. 120. Ein Exempel solcher Demonstration ist angeführt in den Thüringischen Nachrichten 1734. 139.

167. F. V. Calixtus hatte das Latein ex vsu gelernet, mußte aber hernach, wenn er etwas Lateinisch herausgeben wolte, es allemal erst einem andern zu verbessern geben. Morhoff P. I. II. VIII. 3. 12. 29. seq. Gundling C. H. L. I. 23.

168. Der große Leibniz hat die Buch selbst gebilliget. J. M. Serrbarts Gedanken über die Verbesserung der bey der Erkennung der Lateinischen Sprache bisher gewöhnlichen Lehrart, Oldenburg, 1741. A. A. S. I. 290. Morhoff. P. I. II. III. 28. 37. Du Marsais exposition d'une methode raisonnée pour apprendre la langue Latine, Paris, 1722. 8.

Anfangs muß man mit der Erlernung der Theorie so gleich die Übung verbinden und die Auctores lesen, und zwar erstlich die leichtesten und besten, ferner sich die Idiotismos und die Seele der Sprache, § XIII, bekannt machen, ihre Historie studiren, ihre Verwandtschaft mit andern Sprachen und den Unterschied derselbigen, sonderlich mit seiner Muttersprache, nach und nach einsehen lernen, endlich die Wörterbücher, Grammatiken und Schriftsteller von allerhand Gattung, vornemlich die allerhand philologische Anmerkungen gemacht haben, theils lesen, theils zu kennen sich bemühen, und also eine Sprache nicht so wohl bloß mit dem Gedächtnisse, als vielmehr mit der Urtheilungskraft erlernen, auch sich vor den Fehlern der Sylbenstecher, Wortkönige und Sprachkünstler, als der Calmeuseren, Pedanteren, Grobheit, Tadelssucht, Grillenfängerer, dem Eigensinne und dergleichen, dadurch die schönen Wissenschaften in Verfall kommen¹⁶⁹, hüten, deswegen auch gleich die Erlernung der Sprachen mit dem Christenthume und einer guten Weltweisheit, sonderlich der Moral verbinden, und sich eines ordentlichen Wandels befleißigen, § XV, XVI. Wer sich nun dergestalt auf die Philologie leget, daß er solche mit der Zeit andern lehren wolle, der muß in allen ietzterzehnten seinen Fleiß, Vernunft und Sorgfalt verdoppeln und sich in verschiedenen Sprachen und Alterthümern, der Historie, den freyen Künsten überhaupt, der Mathematik, und vornemlich der Weltweisheit fleißig umsehen und darin keine geringe Fertigkeit zu erlangen suchen.

§. XVIII.

Damit ich nun von den vornehmsten Sprachen und Von der zwar erstlich von der Hebräischen etwas gedenke, so ist Hebräi-

§ 3

dieser Sprachen
die.

169. S. oben nos. 124. 155. 163. meuseren, Altona, 1742, 8 in 4.
Bertram l. c. 235. Immanuel Gamb. Ber. 1742. 137. Reimm.
Schünze von der gelehrten Cal- Historie der Jüdischen Theol. 229.

dieselbige die älteste unter den Sprachen, die wir haben, die nicht mehr geredet werden, darin die Schriften des Alten Testaments größtentheils aufgezeichnet sind, und welches die Sprache der Hebräer von Hebers Nachkommen, davon sie auch den Namen hat, im ersten Periodo, bis auf die Babylonische Gefangniß, gewesen ist. Nach dieser verstunden die Israeliten und Jüden solche kaum selbst, daß sie auch ihre Dolmetscher halten mußten ¹⁷⁰, und da hörte die Hebräische Sprache, sonderlich zu den Zeiten der Seleuciden, im andern Periodo auf, eine lebendige Sprache zu seyn, an ihrer stat wurde die Chaldäische und nachher die Syrische gebraucht, und soll der Heiland selbst in der Syro-Chaldäischen Sprache geredet haben ¹⁷¹. Die Historie der Hebräischen Sprache kan man erlernen aus den Schriften Jo. Heinr. Alstedii, Briani Waltoni ¹⁷², Anton Zulsii ¹⁷³, Joh. Buxtorfii ¹⁷⁴, Jo. Plantavicii ¹⁷⁵, Jo. Heinr. Otto,

170. *Nebem. VIII. 8. Jo. Gossl. Carpzov crit. fac. 156. 213. Reimm. Historie der Jüdischen Theol. 141. Schmeizel V. 277. Wolf Bibl. Hebr. II. 1139.*

171. *Carpzov crit. fac. 218. 219. Jo. Reiskius de lingua vernacula Jesu Christi, annexa exercit. hist. de imag. I. C. Ien, 1685. 4. A. E. 1686. 463. Fortgesetzte Samml. 1737. 679.*

172. *Waltonus in prolegom. in biblia polyglotta; a p. 14. 30. de Hebr. L. antiquitate, conseruatione, mutatione, praestantia et vsu, item de antiquis eius characteribus et punctis vocalibus, Lond. 1657. f. Oder Adparatus biblicus, Tigur. 1673, f. Carpzov crit. fac. 400. Reimm. C. B. T. 257. H. L. A. 241. Wolf. B. H. II. 352. Vom Alstedio f. Reimm. H. L. I. 266.*

173. *De linguae Hebr. origine et propagatione, Bredae, 1649. 12. f. Reimm. H. L. A. 242. Von seinem Lex. f. Wolf. B. H. II. 553.*

174. *Biblioth. Rabb. adiecta libro de abbreviaturis Hebr. etc. Basil. 1640. 8. Franeg. 1696. 8. Herborn 1708. 8. I. C. Wolf B. H. I. 4. prooem. Tiberiade, Basil. 1665. f. et cum Bibliis Rabb. Hebr. Chald. Basil. 1619. f. De punctorum vocalium origine et antiqu. Basil. 1648. 4. Synagoga Iudaica, Basil. 1661. Francof. 1738. 8. etc. in den Streitschriften mit Lud. Cappelto, etc. Jo. Fabricius H. B. I. 3. Reimm. C. B. T. 132. 192. 266. 626. 922.*

175. *Biblioth. Rabb. Lodouae, 1644. f. annexa florilegio Rabb. I. C. Wolf B. H. I. f. prooem. Orto hist. doctorum Mischnicorum, Oxonii 1673. 12. Amst. 1699. 8. Reimm. H. L. I. 266.*

Otto, Thomā Bangii¹⁷⁶, Julii Bartolocci¹⁷⁷, Andr. Sennerts¹⁷⁸, Aug. Pfeiffers¹⁷⁹, Richard Simons¹⁸⁰, Rabbi Schabtai Ben Joseph¹⁸¹, Jo. Henr. Zottingers¹⁸², Dan. Geo. Morhofs, d'Herbelots, Joseph Simonii Assemanns, Jo. Drusii, Paul Colomies, Humphrey Prideaux¹⁸³, Herm. von der Hardt¹⁸⁴, Val. Ernst Löschers¹⁸⁵, Jo. Christo,

§ 4

176. Caelum orientis et prisci mundi, Hafn. 1657. 4. ♂ oder Exercitat. philologico - philos. Cracou. 1691. 4. ♂ Reimm. H. L. A. 235. Theophili Sinceri neue Sammlung. von raren Büchern, 158. II.

177. Biblioth. magna Rabbin. Rom. 1675-1694. f. 5 voll. contin. a Car. Ios. Imbonato. □ Morhoff P. I. III. V. 5. A. E. 1686. 588. S. II. 297. Journ. d. S. XXIII. 408. J. C. Wolf B. H. I. 6. prooem.

178. De Hebr. SS. linguae origine, antiqu. progressionē, incremento, fortuna varia et cultu, item cultoribus, vindicibus et DD. potissimis vsq̃ue ad sua tempora, & Wolf B. H. II. 618. III. 302. Reimm. H. L. A. 242.

179. Critica S. Aкторii, 1751. 8. Introductio in orientem, Witt. 1715. 8. Thesaurus hermeneuticus, Dresd. 1726. 8. etc.

180. Historia crit. V. T. Gallice, Paris, 1680. 4. Lat. Amst. 1685. 4. & f. Unten, Carpzov crit. sacra 26. Clerc B. u. X. 125. vom Matthi. Honcamp und 141. vom Iano Bircherodio, widerlegt not. 538. a. A. E. 1682. 94. 1686. 120. not. 540. a.

181. Sibthe Ieschenim, labia dormientium f. biblioth. Hebraic. Amst. 1681. 4. I. C. Wolf B. H. I. 12. prooem. 1023. Morhoff P. I.

III. V. 5. Reimm. B. H. L. 430. A. E. 1682. 201.

182. Thesaurus Philologicus f. clavis script. Tigur. 1696. 4. Bibliotheca orientalis, Heidelb. 1658. 4. Exercitat. anti Morinianae, etc. Reimm. B. C. T. 261. 96. Carpzou Crit. sac. 31.

183. Polybistore I. III. V. 2. seq. D'Herbelots bibliotheca orientale, Paris, 1697. f. Reimm. B. H. L. II. Assemann bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana, Rom. 1719. groß f. Zistor. der Gelehrsamkeit unserer Zeiten. I. 755. Drusii opuscula Grammaticalia, Franck. 1616. 4. Colomies Gallia orientalis edit. Io. Alb. Fabricii, Hamb. 1709. 4. Ei. Italia et Hispania orient. edit. f. C. Wolff, Hamb. 1730. 4. Prideaux I. c. not. 268. I. 412. seq.

184. De fati studiū Hebr. in prodromo Ephem. philol. Helmst. 1703. 4. A. E. 1693. 464. Syria Graeca, Helmst. 1715. 8. Historia litter. reformationis, Francof. 1717. f. A. E. S. VH. 97. Unsch. Nachr. 1717. 1035. Reimm. C. B. T. 10. Er leitet das Hebräisch aus dem Griechischen.

185. De caussis linguae Hebr. Lips. 1706. 4. ☉ A. E. 1706. 400. Unsch. Nachr. 1706. 159. Reimm. H. L. A. 243. Wolf. II. 610. B. H.

Christo. Wolfs¹⁸⁶, Jac. Basnage¹⁸⁷, Jac. Friedr. Reimmanis¹⁸⁸, Jo. Franc. Buddei¹⁸⁹, Jo. Gottlob Carpzovs¹⁹⁰, Albrecht Schultens, Jo. Fried. Cottā, Jac. Bruckers, Jo. Gottfried Hauptmanns¹⁹¹, und vieler andern¹⁹², von welchen im folgenden

186. Bibliotheca Hebr. Hamb. 1715-1733. 4. 4 voll. ☉ das ist der Hebräische Polyhistor. *A. E.* 1715. 265. 1721. 194. 1727. 490. 1733. 459. *Clerc B. a. m. XVI.* 323. 332. Fortgesetzte Samml. 1715. 980. 1721. 777. 1727. 1246. 1735. 76. *Reimm. B. H. L.* 426. Ei. historia lexicor. Hebr. Wirt. 1705. 8. *A. E.* 1705. 301. not. 192. Er führt mehrere an II. 621. III. 307.

187. Histoire des Juifs, à la Haye, 1716. 8. 9 voll. ☉ *A. E.* 1707. 447. 1708. 13. 1712. 413. *Clerc B. cb. XIII.* 401. *Reimm. C. B. T.* 927. Ei. antiquitez judaïques, Amst. 1713. 8. 2 voll: *A. E.* 1714. 345.

188. Einleitung in die Historie der Theologie inögemein und der Jüdischen Theologie inöbesondere, Magdeburg, 1717. 8. ☉ *T. A. E. V.* 116. Unsch. Nachr. 1717. 479. Ei. *H. L. A. Halle*, 1709. 8. *H. L. und C. B. T.* 865. f. etc.

189. Introductio ad Philosophiam Hebr. Hal. 1720. 8. *A. E.* 1702. 246. in *Isagoge* histor. Theol. I. III. 6. p. 123. etc.

190. Critica Sac. V. T. Lips. 1748. 4. ☉ *A. E.* 1728. 529. 1731. 35. Fortgesetzte Sammlung 1728. 823. Theol. *Annal. III.* 642. Er führt p. 24. edit. 1728. noch mehrere an, die hieher gehören. Ei. introductio ad libr. can. V. T. Lips. 1721. 4. ☉ Ei. adparatus historico-criticus antiquitatum sacri codicis et gentis Hebraeae, Lips. 1748. 4. II *L. G. 3.* 1748. 109.

191. *Schultens* Origines Hebraeae, Franeq. 1724. 4. *A. E.* 1724. 392. De fontibus ex quibus L. Hebr. notitia manauit, Franeq. 1714. 8. Unsch. Nachr. 1714. 963. Ei. vetus et regia via hebraizandi, Lugd. Bat. 1738. 4. *N. A. E. S. III.* 210. Ei. excursus tres ad viam hebraizandi et diss. de lingua primaeva, Lugd. Bat. 1739. 4. *N. A. E.* 1741. 565. etc. Er leitet das Hebräische aus dem Arabischen. Theol. *annal. III.* 737. 804. 653. *Cotta* de origine Maforae, Tubing. f. not. 193. *Brucker* Stagen aus der Philosophischen Hist. III. *Hauptmann* hist. lingu. Hebr. Lips. 1750. 8. *L. G. 3.* 1750. 904.

192. Es wären hier noch über hundert anzuführen, die im folgenden aber bessern Raum haben, *J. E. Lud. Cappellus* in crit. et arcana punctationis, Amst. 1689. f. *Clerc B. u. XII.* 1. *Io. Iust. von Einem* introductio in bibliothecam Hebraeam, Magdeb. 1737. 8. f. *Reimm. C. B. T. access.* 72. *A. H. Francke* de lingua Hebr. in genere, Lips. 1685. *Jo. Phil. Odelem* de lingua Hebr. Lips. 1700. *Jo. Iac. Schudt* de genio linguae sanctae, Francof. 1713. 8. *Jo. Andr. Eisenmenger* entdecktes Judenthum, Königsberg. 1711. 4. *Juvenel*, not. 143. p. 3. Anderer zu geschweigen. Es fehlet uns doch an einer ordentlich geschriebenen ausführlichen Historie der Hebr. Sprache.

genden am gehörigen Orte in der Historie der Gelehrsamkeit selbst zu gedenken ist, wo man auch von den angeführten mehrere Nachricht finden wird. Seit der Zeit Christi, nach der Zerstörung Jerusalems, da sich der dritte Periodus der Hebräischen Sprache anfängt, ist der Fleiß der Juden in dieser Sprache anfänglich durch die Masorethen fortgesetzt worden, welches die ersten Kunststrichter gewesen sind, die seit Esra Zeiten auf die Beybehaltung der rechten Aussprache, Schreibart und Lesung des A. T. bedacht waren ¹⁹³, wie auch durch die Targumisten, welche Uebersetzungen und Auslegungen machten ¹⁹⁴, Talmudisten, da Rabbi Juda der Heilige, ohngefähr hundert und neunzig Jahr nach Christi Geburt, den Hierosolymitanischen Talmud anfieng, welchen Rabbi Jochanan Ben Elieser im dritten Jahrhundert zu Ende brachte, Rabbi Ase aber zum Babylonischen Talmud den Anfang machte, den Rabbi Jose im fünften Jahrhundert endigte ¹⁹⁵, Cabbalisten oder Jüdische mystische Buchstäbler und geheime Künstler ¹⁹⁶, Karaiten,

§ 5

193. Buxtorff in Tiberiade. Pfeiffer crit. f. 246. Carpzov crit. f. 283. Reimm. Historie der Jüdischen Theol. 227. 788. Io. Frid. Cotta de origine Masorae punctorumque Hebr. Tubing. 1726. 4. © Clerc B. a. m. XXVIII. 341. Wolf. II. 460.

194. Pfeiffer crit. f. 297. Carpzov crit. f. 430. Reimm. §. d. J. T. 105. f. H. L. A. 176. Huet de claris interpr. 158. R. Simon histoire crit. du V. T. I. 120. Io. Owenus Theologumen. Franeq. 1700. 4. 433. Wolf. II. 1135. III. 730. Prideaux l. c. II. 645.

195. Zach. Grapii hist. litteraria Talmudis, Rost. 1696. 7. Ei. idea Talmudis Hieros. Lips. 1695. 7. Wilh. Surenbussii Mischna seu corpus totius Hebr. iuris, Amst.

1698. f. © A. E. 1700. 127. 1701. 203. Unten § CCXXXVIII. Buddeus Isagoge L. c. 134. Wolf. II. 657. III. 320. II. 839. 874. I. 224. III. 423.

196. Oder vielmehr wunderbare Grillenfänger. Cabbala, modus abstrusior Iudaeorum S. Scripturam per symbola explicandi et adplicandi, est vel nominalis vel realis, nominalis triplex est Gematria, i. e. Arithmetica, Notaricon, i. e. notatio per litteras initiales, etc. Temura, i. e. permutatio per transpositionem litterarum, Pfeiffer crit. f. 203. 277. Reimm. §. d. J. T. 335. 796. Wolf. II. 1191. III. 734. Seldenus de synedrio II. 16. Hottinger, Morboff, Buddeus, l. c. Io. Christii, Sensius de Kabbala Iudaeorum,

raiten, die Bibellefer, Schriftforscher, Textvertheidiger, welche außer den Schriften Moses und der Propheten, von keinen andern Lehrsätzen, Aussätzen der Aeltesten und Geboten etwas zulassen ¹⁹⁷, Amordäer, welche sich mit Erklärungen der Mischna vom dritten bis fünften Jahrhunderts hervorthaten ¹⁹⁸, Seburäer, welche berühmte Jüdische Zweifeler waren, die von allen bald ja bald nein behaupteten, und sonderlich im fünften Jahrhundert berühmte wurden ¹⁹⁹, Gaonim, oder ihre Excellenzen, die Vortreflichen, vom sechsten bis zwölften Jahrhundert, da ihre Schulen zu Sora und Pumbedita zerstört wurden ²⁰⁰, und endlich die Rabbinen, Rabbaniten, Magister, Talmudisten, vom zwölften Jahrhundert bis auf unsere Zeiten, zuerst bis auf den vierten Periodum ²⁰¹, und

rum, Rost. 1702. ꝛ Paul Berger et Christi. Lehmann de cabbalismo Iudaico-christiano, Witteb. 1706. ꝛ Io. Pistorii artis cabbalisticae scriptores, Basileae, 1587. f. ꝛ Vogt cat. lib. rar. 533. Prideaux l. c. I. 446: Brucker Fragen aus der Philos. Histor. III. 51. etc. Christian Knorr von Rosenroth Kabbala denudata, Sulzbach, 1644. 4. Francof. 1684. 4. ☉ 2 voll. 1685. 310. Reimm. C. B. T. 378. Vogt. 378.

197. *Scripturarii*, Schriftgelehrten, *סופרים*. R. Simon historia critica V. T. l. c. 29. 145. Reimm. S. d. J. T. 461. 301. Borrebe zu Leonh. Christo. Kühls Uebersetzung der hist. crit. commentat. R. Simonis, Götter 1713 8. p. 20. 30. Io. Christo. Wolff notitia Karaeorum, etc. accessit Jac. Triglandi diss. de Karaeis, Hamb. 1714. 4. ☉ L. G. 3. 1715. 106. Reimm. C. B. T. 885. Ei. B. H. III. 1086. 333. *Het rep. der Gel.*

1714. 90. Prideaux l. c. II. 416. Brucker Fragen aus der Historie der Philosophie III. 156. Io. Gosh. Schupart de secta Karaeorum, Struu. l. 368. Unsck. Nachr. 1703. 762. Theol. annal. I. 560. 1714. 841. Dom. Auliffi delle scuole sacre, Napoli, 1723. 4. A. E. 1725. 341. Fortgesetzte Samml. 1727. 756.

198. Hottinger hist. eccles. c. III. f. 3. p. 127. Reimm. S. d. J. T. 59.

199. Hottinger l. c. V. 3. 265. Reimm. l. c. 60. Jac. Bruckers Fragen aus der Philos. Historie III. 385.

200. Hottinger l. c. VII. 4. 424. VIII. 1. 529. XI. 4. 483. Reimm. l. c. 60. 61. Brucker l. c. 386.

201. Traditionales, Hottinger l. c. et in thesauro philol. Reimm. l. c. 62. 93. Brucker l. c. 386. Buddens introd. ad Philos. Hebraeor. 86. f. Wolff Bibl. Hebr. vol. I. etc. Pfeiffer crit. f. 211. seq.

und die Zeiten des grossen Reuchlins ²⁰², welcher der erste unter den Deutschen gewesen ist, der eine Hebräische Grammatik, Hebräisches Lexicon und von der Accentuation geschrieben hat, da die Deutschen vor andern Nationen angefangen haben, sich in der Hebräischen Sprache hervorzuthun, wodurch auch andere zu gleichem Fleisse sind erwecket worden, daß man zu unsern Zeiten dazu die schönsten Hülfsmittel in Händen hat. Es solten billig alle Christen dieselbige verstehen, denn ob es wohl nicht zu erweisen ist, daß sie die erste und allerälteste Sprache im Paradiese gewesen sey, welches ich doch deswegen nicht leugne, sondern als möglich ganz gern einräume ²⁰³, oder daß sie aussrer dem, daß das Alte Testament darin ist geschrieben worden, davon man die besten Ausgaben und ältesten Handschriften, welche noch vom eilften Seculo her sind, kennen muß, etwas heiliges und göttliches an sich habe ²⁰⁴, oder daß Gott ein Hebräisches Gebet eher erhöhe als ein anderes, oder daß wir im ewigen Leben Hebräisch reden werden, oder daß sie die Sprache der Engel sey, so ist sie doch diejenige, darin die Bücher des A. Testaments aufgezeichnet sind, ohne welche wir das Neue Testament, darauf doch größtentheils unser Glaube gegründet ist, nicht recht verstehen und anwenden können, daher die Secte der Hebräer und Hartemisten unter andern ihre Nothwendigkeit erweist ²⁰⁵. Die beste Methode sol-

che

202. Siehe Unten. Neueröfnetes Museum p. 103.

203. Siehe Unten § XXIII. Corpz. crit. fac. 174.

204. Carpzov crit. f. 202. 204. von den besten Ausgaben der Hebräischen Bibel s. Unten § LXXI. Io. C. Wolf. Bibl. Hebr. II. 364. III. 108. I. H. Hottinger Bibliothecario quadrip. 125. Le Long biblioth. fac. 62.

205. *Acta historico-eccles.* tom. VI. 1060. Erste Fortsetzung der

Kirchenhistorie nach Hübners Methode 1319. Andere Fortsetzung 1276. Aug. Pfeiffer de usu linguae sanctae catholico, Lipsi. 1685. & Lud. Christi. Vockerods de linguarum studio sacro Christi coeui fructuoso, Hal. 1733. Theol. annal. III. 297. L. G. J. 1734. 158. I. G. Heinccii opusc. VI. N. A. E. 1741. 117. da wird das Hebräische den Juristen an-gepriesen. Mehrere s. Wolf II. 622. III. 308.

che zu erlernen, kan man aus dem obigen § XVII leicht schließen, doch haben Wilhelm Schickard²⁰⁶, Joh. Clericus²⁰⁷, Joh. Gottfr. Lackemacher, J. M. Zübschmann²⁰⁸, und andere auch besondere Anweisung dazu gegeben²⁰⁹, und wie ich meine, so ist die kürzeste und gründlichste unstreitig allen andern vorzuziehen, welches aber gewiß diejenige nicht seyn kan, da man sich mit vielen Regeln überhäufet, alles demonstrieren will und in langer Zeit nicht fertig wird²¹⁰, aber auch nicht diejenige, da man unter dem Vorwande die Sprache zu erleichtern, viele nöthige und nützliche Dinge ausmerzet²¹¹. Von Grammatiken haben wir eine so ziemliche Menge, darüber sich Jo.

206. Institutiones seu horologium Hebraicae linguae, cum lexico breui, cura Io. Ern. Gerbar-
di, len. 1670. 8. Reimm. hist.
lit. III. 298. und Dan. Wintzeri
Lips. 1677. 8. Erzeiet im Anhan-
ge, wie man das Hebräische in 24
Stunden lernen könne. Ei. He-
braischer Trichter, Leipz. 1633. 12.
Wolf B. H. II. 616. III. 301.

207. Arte critica I. III. diss. de
lingua Hebr. prolegom. Com-
ment. in Genes. Carpzov crit. f.
204. Paul. Berger de litteratu-
rae Hebr. copia et vbertate con-
tra Clericum, Witt. 1700. 7.

208. Lackemacheri de ratione
optima linguam Hebr. discendi
ac docendi, Helmst. 1728. A. ste-
het auch in seinen obseru. Philolog.
1729. 8. Helmst. Reimm. C. B. T.
626. Er folat der Hardtischen Me-
thode. Zübschmanns geschwin-
der Hebräer, Eisenach, 1751. 8.

209. E. g. A. Pfeiffer metho-
do Hebraea, folgt Schickarden, 12.
Io. Andr. Danz nucifrangibulum
not. 223. Henr. Opizius consilio
de studio Hebr. instituendo, etc.
Frid. Christ. Baumgarter de ling.

Hebr. maturius addiscenda, 7
I. I. Lehmann de ling. Hebr. fa-
cilitate. 7

210. Siehe not. 126. Man sehe
Buxtorfs thesaurum Gramma-
ticum, Basil. 1651. 8. Ultraiecti
1701. 8. Vbi saepe carbones pro
thesauro. Longum iter per prae-
cepta, breue et incundum per ex-
empla. Wolf. II. 603. III. 279.
Morhoff P. I. c. De Grammati-
cis Hebr. earumque delectu ni-
hil dicam, abundet quilibet suo
sensu, hoc certum est complures
hodie discere docereque Gram-
maticam, non vt linguam sciant,
sed vt fiant faciantque Gramma-
ticos. Wir haben Ursach Gott zu
danken, daß die Lehre de permu-
tatione vocalium, de tribus moris,
de extractione radices, etc. und
die Kunst sie haarscharf Mathe-
matisch zu demonstrieren, noch nicht
im Lateinischen eingeführet wor-
den, sonst müßten wir noch zehn
Jahr länger über die Erlernung
dieser Sprache zubringen.

211. Z. E. in Franc. Masclefs
Grammat. f. Unten Wolf. B. H.
II. 611. III. 279. 293.

Jo. Jac. Schudt beschweret, wie denn Pfeiffer ihrer über siebenzig ²¹², J. C. Wolf aber nur von Christen, ohne die Jüdischen, deren R. Simon etliche dreißig anführet, über dreyhundert zehlet ²¹³. Die erste hat Saadias Gagaon im zehnten Jahrhundert verfertigt ²¹⁴, den aber Rabbi Juda Chiug ein in Arabien geborner Jude in seiner in Arabischer Sprache geschriebenen Grammatik im eilften Jahrhundert übertroffen hat, und deswegen von einigen vor den ersten angegeben wird ²¹⁵, die nachgehends vom Rabbi Mose Ben Maimon, im zwölften Jahrhundert, in das Hebräische ist übersetzt worden. Unter den Juden ist also die Grammatik von den Arabern entstanden, aber gar sorgfältig getrieben worden, so gar daß man auch die Buchstaben der H. Schrift A. Z. gezehlet, und der gedachte Rabbi Saadias Gagaon ihrer achthundert und funfzehn tausend zweyhundert und achtzig gefunden hat, wiewohl wenn man die vom Reimmann gesetzten Summen zusammen rechnet, nur acht hundert neuntausend einhundert vierzig herauskommen, und da Wolf eben diese Summen anführet, ausser daß bey dem וססז und ם sich einiger Unterschied findet, und die ganze Summe zu acht hundert neuntausend zweyhundert acht und dreißig ansetzt, die doch acht hundert dreytausend zweyhundert acht und vierzig beträgt, so muß ein Irrthum in der Rechnung seyn, zu geschweigen, daß andere die Summe auf 815250, andere auf 1092800 ansetzen. Woraus sich die Unwissenheit der Leute begreifen läßet, die von einer

Were

212. Praef. Grammat. Hebr. Morboff P. I. c. not. 237. Schudt praef. not. 192.

213. Bibliotheca Hebr. II 600. 595. 597. III. 270. 272. Simon hist. crit. V. T. I. c. 30. p. 150. sq.

214. R. Simon l. c. Reimm. S. d. J. T. 125. 239. Er war das Haupt

der Soranischen Schule, J. 942. alt 52 Jahr. Wolf B. H. I. 933. Reinesius setzt ihn in das eilfte Saec. Gundling Coll. H. L. I. 99.

215. P. Lambecius prodromus hist. litt. 264. R. Simon l. c. 154. Reimm. S. d. J. T. 241. Wolf I. 423. von Maimon 834.

Verderbniß des Grundtextes so viel schwächen, die man auch noch mit andern Gründen widerlegen kan ²¹⁶. In eben dem dritten Periodo ist auch vom sechsten bis eilften Jahrhundert das Keri und Ketibh entstanden, und die Verschiedenheit der Lesarten von den Kritisirenden Rabbinen zum erstenmale angemerkt worden ²¹⁷. Der beste unter den Jüdischen Grammatikschreibern soll Rabsbi David Kimchi im dreyzehnten Jahrhundert seyn, nächst diesem der Karraite Rabbi Aaron, der zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts zu Constantinopel gelebt hat, und der Elias Levita, der zu Anfange des sechzehnten Jahrhunderts in Italien gelebt hat, sonst aber nicht weit von Nürnberg aus Ensch gebürtig, und also ein Teutscher Jude war. Der Rabbi Abraham de Balmis hat 1523, die erste Hebräische Jüdische Grammatik zu Venedig bey Daniel Bombergen drucken lassen in 4, und nachdem 1488, Soncini in Fol. 1491, zu Brescia 1494, 12, und zu Pesaro 1494 in Folio, Octav und Quart, die Hebräische Bibel doch nicht vollständig, und theils ohne Puncte, auch 1508 Paris die erste Polyglotta, trilingua gedruckt war, so ist 1511 zu Venedig bey eben diesem Bombergen mit Hülfe Felicio Pratenfis die Bibel vollständig in 4 zum allererstenmale, denn die Venetianische von 1466, 8, welche le Long anführet, ist streitig, wie denn auch diese von 1511 bestritten wird, und 1518 in Folio solche zum andernmale, wie auch 1520 in Folio der Babylonische, und auch der Hierosolymitanische Talmud, da dem Bomberg jede Auflage hundert tausend Kronen soll gekostet und er überhaupt auf seine Bücher drey

216. Reimm. l. c. 240. *Abrab. Calouius critico sacro, diatribe sexta*, 161. *Carpzov crit. sac.* 785. 950. *Wolf. B. H. II.* 475. *III.* 211.

217. *Keri lectio marginalis, Ketibh lectio textualis*, Pfeiffer crit. f. VI. 272. *Carpzov crit. f.* 328. *Matthaei Hilleri de arcano*

Ketibh et Keri, Tubing. 1692. 8. *Unsch. Nachr.* 1725. 689. 1712. 728. *Io. Andr. Danzii sinceritas scripturae praevalente Keri vacillans*, Ien. 1713. 4. *Theol. annal.* II. 127. *A. E.* 1713. 523. *Io. Gbr. Wolff bibl. Hebr. II.* 507. *Reimm. s. d. J. T.* 240. 258.

dren Millionen verwendet haben, gedruckt worden ²¹⁸. Der erste unter den Christen, der eine Hebräische Grammatik hat drucken lassen zu Pforzheim 1506 in Folio, ist der Jo. Reuchlinus, dem Conrad Pellicanus, Seb. Münster, Joh. Böschenstein und Joh. Cellarius ²¹⁹, nächst diesen Jo. Wolfgang Fabricius Capito ²²⁰, und Matthäus Aurogallus, gefolget sind ²²¹. Alle Hebräische Grammatiken zu erzählen, erfordert ein eigenes Buch, also muß ich nur gedenken, daß man ieko in Helmstädt sonderlich des Hermann von der Hardt ²²², in Jena Jo. Andr. Danzens ²²³, in Tübingen Matthäi Zillieri und Jo. Christo. Speides ²²⁴,
lii

218. Wolf B. H. I. 305. 119. 153. 69. vom Talmud id. II. 892. 896. III. 438. 443. von Bibelausgaben II. 364. III. 108. von Soncino I. 1030. R. Simon hist. crit. V. T. I. 153. 160. 162. Ei. biblioth. critiq. II. 201. 205. Ei. biblioth. chollie I. 22. III. 33. Scaligerana 62. 207. Sefisches Gebopfer I. 968. Carpzov crit. f. 425. Reimm. S. d. J. T. 240. 251. Sebast. Münster hat des Kimchi Gramm. Basileae 1531. 8. und des Eliä Levistā Masoreth hammasoreth, ib. 1539. 8. auch selbst 1541. 8. eine Grammatik, und 1534. Basil. f. 2 voll. Die Hebräische Bibel zuerst in Teutschland, auch sonst verschiedenes hieher gehöriges herausgegeben. Reimm. S. d. J. T. 248. 253. f. unten. Brian. Waltonus proleg. p. 32. Constant l'Empereur hat auch des Kimchi Gramm. Lateinisch, Lugd. Bat. 1631. 8. herausgegeben. Die erste Bibelausgabe ist streitig. S. Wolf, le Long, und Hottinger I. c. not. 204.

219. Vom Reuchlin, Böschenstein und Cellario s. unten. Wolf III. 277. 280. 281.

220. Diesen rühmt Theodor. Bibliander de optimo genere Grammaticorum Hebraic. commentario, Basil. 1542. 4. Seine Institutiones Hebraicae sind Basil. 1518. Argent. 1525. 8. herausgekommen. S. Wolf II. 603.

221. Grammatica Hebraea, Witt. 1531. 8. Basil. 1539. 8. S. 1523. Daraus hat Luther Hebräisch gelernt. Wolf B. H. II. 601. III. 276.

222. Hebraeae linguae fundamenta, Helmst. 1725. 8. ☉ und andere dessen Philologische Schriften, Vix in Chaldaeam etc. Wolf II. 608.

223. Nucifrangibulum, Ien. 1686. 8. Litterator Hebraeo-Chaldaeus 1696. 1715. Ien. 8. ☐ Dagegen kam heraus, Anonymi (Viwegii) exercitatio critico-literaria in Danzii litteratorem, 1708. 4. Ei. Interpres Hebraeo-Chaldaeus, Ien. 1695. 8. Die beste Ausgabe davon ist zu Jena 1737. 4. unter folgendem Titel herausgekommen: Io. And. Danzii Thesaurus Grammaticus, continens litteratorem et interpretem Hebraicae

lii ²²⁴, in Kiel Zeinr. Opizens ²²⁵, in Halle Joh. Zeinr. Michaelis ²²⁶, in Wittenberg Jo. Geo. Abichts, und Sam. Fried. Buchers ²²⁷, in Lunden Jo. Engeströms ²²⁸, in Mosstock Zeinr. Tarnovs ²²⁹, in Göttingen Andr. Geo. Wähners, in Königsberg Fried. von Schäwen ²³⁰, in Leipzig Zeinr. Bened. Starkens ²³¹, auf Schulen Joh. Zeinr. Zopfsens ²³², in Holland Jacob Altings, Joh. Leusdens und Hadrian Relands, auch Albrecht Schultens ²³³, in Gießen Joh. Zeinr. Maji ²³⁴, in Frankreich Petri Guarini ²³⁵, in Spanien des P. Didaco de Ova-

Dros

braicae Chaldaicaeque linguae, paradigmata nominum simplicium ac verborum integra, aditum Syriae reclusum et Rabbinismus enucleatum, recensuit Jo. Gottfr. Tymp. ○. Geo. Pet. Zenkel commentarius Grammaticae Hebr. linguae, len. 1749. 4. □ nach Danzens Gründen. L. G. 3. 1749. 856. not. 217. Wolf II. 609. III. 282.

224. M. Hilleri institut. linguae sanctae, Tubing. 1711. 12. Unsch. Nachr. 1712. 439. 728. not. 217. Unten. I. C. Speidelii noua et plenior Grammatica Hebraica, recentis W. Schickardi regulis, etc. Tubing. 1731. 8. Gundling Coll. H. L. I. 245. Wolf II. 609. III. 290. 302.

225. Atrium linguae sanctae, Lips. 1740. 4. etc. folgt dem Schickard und Wasmuth. Io. Fabricii H. B. VI. 48. Wolf. II. 614. Theol. annal. III. 864.

226. Erleichterte Hebr. Grammat. Halle 1738. 8. □ folgt meist des Sards Methode. Gundling C. H. L. I. 155. Wolf. II. 612. III. 295.

227. Abicht brevis methodus linguae sanctae, Lips. 1716. 8. Unsch. Nachr. 1716. 555. 1713. 164.

1023. 1715. 921. 1724. 936. Bucheri Gramm. Hebr. Witt. 1722. 8. fortges. Samml. 1723. 653. Wolf III. 273. 279.

228. Gramm. Hebraea biblica, Lunden. 1733. 4. fortges. Samml. 1738. 638. 647.

229. Gramm. Hebraeo-biblica, Rost. 1722. 8. fortges. Samml. 1723. 654.

230. Wähners Gründliche Grammatik der Hebr. Sprache, Götting. 1736. 8. ○ N. A. E. S. II. 326. folgt dem Sardt. Schäwen fund. ling. Hebr. Regiom. 1734. 4. folgt Danzen.

231. Gram. Hebraea, Lips. 1737. 8. □ Frühaufs. Früchre, 1737. 273. Wolf. II. 618.

232. Compend. Gramm. Hebr. len. 1748. 8. fortges. Samml. 1738. 162.

233. Von diesen f. not. 191. Wolf. II. 600. 610. III. 274. 293. Theol. annal. III. 804. 786.

234. Institut. linguae Hebraicae, Gießae, 1715. 8. Wolf. B. H. II. 611.

235. Grammatica Hebr. et Chaldaica, Paris, 1724. 4. Theol. annal. III. 222. Muscles. Theol. Bibl. II. 91. Wolf. II. 608. III. 287.

dros ²³⁶, und anderwärts andere gemeiniglich zu gebrauch-
en pflege ²³⁷, deren ich im folgenden in der Geschichte
der Gelehrsamkeit am gehörigen Orte gedenken werde.
Von Hebräischen Lexicis kan man auch anderswo
mehrere Nachricht finden ²³⁸, der Rabbi Nathan ben
Jechiel der Verfasser des Aruch hat im eilften Jahr-
hundert das erste Talmudische und Rabbi Menahem
ben Sarugh in dem *libro radicum* das erste Hebräische
lexicon gemacht ²³⁹, Jo. Reuchlin hat unter den Chris-
ten ²⁴⁰, und Joh. Sörster unter den Lutheranern das
erste verfertigt ²⁴¹. Sonst sind bekannt Jo. Avenarii,
Leonis Mutinensis ²⁴², Jul. Conr. Ottonis, Za-
charia Rosenbachs ²⁴³, Valent. Schindlers ²⁴⁴,
Jo.

236. *Enchiridion seu manuale*
Hebr. Rom. 1733. 8. N. A. E. S.
II. 332. Gundling C. H. L. I. 246.

237. B. E. Jo. Christi. Stei-
nerodorfs Hebräische Gramm.
Halle, 1751. 8. er folgt dem Dan-
zen. Mehrere siehe unten. *Lipenii*
bibl. Philosoph. I. C. Wolffs B.
H. II. 595. Morhoff P. I. III. V.
L. G. 3. 1736. 411.

238. I. C. Wolffs bibl. Hebr. II.
546. 548. III. 231. 233. *historiam*
lexicorum Hebr. Witt. 1705. 8.
A. E. 1705. 301. Löfcher de caus-
sis lingu. Hebr. I. 12. Pfeiffer
crit. fac. V. § 10. ei. *consultatio*
epist. de editione *lexici* Hebr.
Chald. etc. Morhoff P. I. III. V.
4. Martin Kempe biblioth. Angl.
18.

239. Wolf B. H. I. 921. 771.
Reimm. S. d. J. T. 305. R. Simon
I. 30. 31. Crit. Beytr. XI. 431.

240. Reimm. H. L. III. 308.
Wolf B. H. II. 603. III. 241. Un-
ten Pfortzheimii 1506. Bas. 1537. f.

241. *Lexicon* Hebr. 1564. f. Ba-
sil. P mit seinem Bildnisse vom
L. Aranach. Er war Reuchlins
Schüler. Reimm. H. L. III. 82. I.
Fabricii H. B. III. 235. wider sein
Lexicon schrieb Io. Isaac. medic.
Hebr. in artem Grammat. Colon.
1558. 4. Wolf. B. H. II. 551.

242. *Auenarii* L. Hebr. Witt.
1589. f. Wolf. B. H. II. 549. *Mu-*
tinensis *ditionario* Hebraico et
Italiano, Venet. 1612. 4. P Vogt
cat. lib. rar. 481.

243. *Lexicon* Rabbini-Phi-
lologicum Geneu. 1675. 8. Wolf
B. H. II. 557. I. 480. III. 365. Ro-
senbachii Moses omniscius, Fran-
cof. 1633. 4. Fortg. Samml. 1721.
906. Vom Ottone f. Löfcher de
causis L. H. 169. Reimm. C. B. T.
886. *Theoph. Sinceri* Samml. von
alten und raren Büchern 483. Ei.
Gramm. Heb. Nor. 1605. 8.

244. *Lex. pentaglotton* Hebr.
Syr. Chald. Arab. Rabb. Hanou.
1612. f. Francof. 1695. f. Lond.
1635. f. Io. Fabricii H. B. III. 236.
Wolf. I. c. 559.

Gist. der Gelehrs. I Theil.

8

Jo. Buxtorfs ²⁴⁵, Jo. Cocceji ²⁴⁶, Jo. Leus-
dens ²⁴⁷, Edmund Castelli ²⁴⁸, Wilhelm Roberts-
sons ²⁴⁹, Heinr. Opitz ²⁵⁰, Geo. Christ. Bürck-
lins ²⁵¹, Jac. Gousserii ²⁵², Paul Martin Alber-
ti ²⁵³, Georg Burkhard Humelini ²⁵⁴, Christian
Stocks ²⁵⁵, Nicolai Trott ²⁵⁶, Christi. Reinecs
cii ²⁵⁷,

245. Lex. Hebr. Chald. Basil.
1710. 8. Lexic. Chald. Talm. Rab-
bin. Bas. 1639. f. ☉ Concordan-
tiae bibl. Hebr. Bas. 1632. f. ☉
Io. Fabricii H. B. I. 41. III. 239.
Clericus A. C. III. I. II. 27. Wolf.
B. H. II. 550. III. 234.

246. Lexic. et commentarius
sermonis Hebr. et Chald. Francof.
1714. f. A. E. 1689. 449. Unsch.
Nachr. 1717. 805. Wolf. B. H. II.
551. III. 234.

247. Siehe Unten. Wolf. B. H.
II. 554. III. 238. Lexic. Hebr.
Chald. Vltrai. 1687. 8. A. E. 1687.
312.

248. Lexic. heptaglotton Lond.
1686. f. ☉ Schelhorn amoenit. II.
395.

249. Thesaurus lingu. sanctae
f. concordantiale lex. Hebr. La-
tinum, Lond. 1686. 4. ☉ wird vom
I. C. Wolff l. c. II. 558. Lexicon
lexicorum und thesaurus thesau-
rorum genennet, A. E. 1687. 308.
Clerc B. u. II. 53. V. 469. Ei. ma-
nipulus linguae sanctae, Cantabr.
1683. 8.

250. Lexicon Hebr. Chald. bi-
blicum, Lips. 1692 Hamb. 1726. 4. ☐
analysirt die Wörter, ist der Hebräi-
sche Schrevelius vor Anfänger.

251. Lexicon Hebraico-mne-
monicum, Francof. 1699. 4.

252. Commentarii linguae
Hebr. Amst. 1702. f. ☉ Ein wich-
tiges Werk, daran der Verfasser
dreißig, andere sagen vierzig Jahr

gearbeitet. Die Ausgabe von 1743.
Lips. groß 4. ist die beste und vom
I. C. Clodio besorgt und vermehrt,
dazu auch ein Lexicon selectum
oder supplement in groß 8. heraus-
gegeben worden. Wolf. B. H. II.
552. III. 235. Buddei Magoge 17.
Niceron mem. II. 353. 354. A. E.
1702. 443. 1741. 620. Unsch. Nachr.
1703. 87. 1717. 805. 1739. 745. Nou-
velles d. l. R. 1703. Avril art. I.
Mem. de Trevoux 1708. I. V. 57.
seq. Crit. Bibl. II. II. 184. L. G.
3. 1743. 440.

253. Porta linguae sanctae, h.
e. Lexicon nouum Hebr. Lat.
Biblicum, Budissae, 1704. 4. A. E.
1704. 445. Unsch. Nachr. 1704.
350. analysirt die Wörter nach
dem Schickard und Danz. Wolf
B. H. II. 548.

254. Lexicon biblicum, Fran-
cof. 1716. 8. Unsch. Nachr. 1717.
428. ist unter der Aufschrift: Lexi-
con critico-sacrum, Tubing. 1730.
4. vermehrter aufgelegt. ☐ L. G.
3. 1734. 313. N. A. E. S. I. 418.
Gundling C. H. L. I. 246. Wolf
B. H. III. 241.

255. Clavis linguae sanctae V.
T. Ien. 1735. gr. 8. A. E. 1717. 78.
Unsch. Nachr. 1717. 137. T. A. E.
III. 268. Wolf B. H. II. 560. III.
242.

256. Clavis linguae sanctae,
Oxonii 1719. f. A. E. 1721. 524.
Clerc B. a. m. XV. 52. Io. Fabri-
cii H. B. VI. 54. Wolf. B. H. II.
560. III. 243.

cil ²⁵⁷, Jo. Simon ²⁵⁸, Anton Zanolini, Peter Guarin ²⁵⁹, Jo. Leonh. Reckenberger ²⁶⁰, und andere, unter denen auch die besondere Meinung des Caspar Neumanns nicht zu vergessen ist ²⁶¹, denen man Marthia Glacii ²⁶², Augustin Calmets ²⁶³, und Daniel Schneiders Biblische Lexica beifügen kan, ingleichen Jo. Buxtorfs und Marii de Cosasio Hebräische Concordanzen ²⁶⁴. Die Rabbinische und heutige Jüdische Sprache ist verdorben Hebräisch ²⁶⁵, und die Weiss-

G 2

heit

²⁵⁷. Ianua Hebr. linguae, Lipsi. 1733. 8. N. A. E. S. II. 470. Index memorialis vocum Hebr. et Chald. Lipsi. 1728. 8. Δ Wolf. B. H. III. 340.

²⁵⁸. Onomasticum nom. propr. Hal. 1741. 4. N. A. E. 1741. 608. 1735. 553. 1737. 136.

²⁵⁹. Zanolini Lex. Hebr. Patavii, 1732. 4. N. A. E. S. I. 605. Theol. Annal. III. 185. Gundling C. H. L. I. 248. Guarin Lex. Hebr. Chald. biblicum, Paris. 1746. 4. 2 voll. L. G. 3. b. a. 707.

²⁶⁰. Liber radicum s. Lexic. Hebr. Ien. 1749. gr. 8.

²⁶¹. Clavis domus Heber, Vratislau. 1712. 1715. 4. A. E. 1713. 73. Unsch. Nachr. 1712. 1056. 1715. 650. Reimm. H. L. III. 314. N. Bücher-saal II. 169. Wolf B. H. II. 556. III. 295. sucht in allen Buchstaben hieroglyphische Bedeutungen, ihm folgen Lösscher, Hierold, Wengeström, 2c. seine Meinung ist mehr künstlich als wahr. Heumann C. R. L. c. V. § 7. not. u. Von Jo. Bouget Lex. Hebr. et Chald. Rom. 1737. f. s. N. A. E. S. III. 145. von Ed. Leigh Lexico Hebr. Anglic. not. 653. von mehrern *Lipentii* bibl. Philos. und unten.

²⁶². Clavis script. S. Lipsi. 1719. f. $\odot$ Io. Fabricii H. B. I. 271.

²⁶³. Dictionaire histor. crit. chronol. geograph. et litteral de la Bible, Paris 1722. 1728. f. 4. voll. 1729. f. Genev. 1730. 4. 4 voll. In das Lateinische übersetzt von Jo. Dominic. Mansi, Aug. Vindel. 1729. f. $\square$ A. E. 1729. 166. Forts. ges. Samml. 1722. 831. Theol. ann. III. 640. Ei. Biblische Untersuchungen übersetzt von F. L. Mosheim, Bremen, 1739. 8. 2c. Hamb. Ber. 1740. 502. Rathlefs Geschichte iestleb. Gel. I. 66 seq. Clerc B. a. m. XVIII. 105 seq.

²⁶⁴. Allgemeines Biblisches Lexicon Daniel Schneiders, Trf. 1728. 1731. f. 3 voll. II A. E. 1730. 475. 1729. 9. 1731. 406. Fortges. Samml. 1729. 807. 1298. Theol. annal. III. 774. A. Theol. Bibl. III. 1. 128. Buxtorffii Concordantiae, Bas. 1632. f. Calasio Concordantiae, Lond. 1750. f. 4 voll. L. G. 3. 1746. 833. 1747. 665.

²⁶⁵. Pfeiffer crit. f. XV. 2. 3. Adam Andr. Cnollen Rabbinisches Journal, Unsch. Nachr. 1712, 441. 806. 1713, 57. 411. 611. 777. 953. 1714, 87. 267. 447. 617. J. C. Wagensel Belehrung der Jüdisch Deutschen Red- und Schreibart, Königsberg, 1699. 4. Jo. Jac. Schude Jüdische Merkwürdigkeiten, Frankf. 1718. 4. $\odot$ lib. VI. c.

VI. vom

heit der Rabbinen ist auch nicht sonderlich viel werth²⁶⁶, doch ist es zum Verständnisse der Alterthümer und der H. Schrift nicht ganz ohne Nutzen sie zu wissen²⁶⁷. Die hier vorkommenden Streitigkeiten, wegen der Gestalt der Hebräischen ursprünglichen Buchstaben²⁶⁸, der iezzo üblichen Zeichen der Lautbuchstaben²⁶⁹, des Ansehens der Accente²⁷⁰, des Keri und Ketibh²⁷¹, werden schwerlich gänzlich ausgemacht werden, doch muß sich ein Philo-

VI. vom Althebräischen, Rabbinischen, gemein Jüdischen und Deutsch-Jüdischen. J. W. Jüdischer Sprachmeister oder Erklärung der gewöhnlichen Redensarten der Juden, 1702. 8. W. C. J. Chrysander Jüdisch-Deutsche Grammatik, Wolfenb. 1750. 4. Dazu dienende Schriften s. Wolf B. H. II. 591. III. 267.

266. Maius urtheilet davon also: *In nugis proferendis admodum secundum ingenium Rabbinicum, in rebus alicuius momenti quam sterile.*

267. H. I. van Basbuisen de neglectu studii Rabbinici in Misc. Lips. XII. 1. Io. Goth. Lakemacher de studio Rabbinico a recentiorum quorundam criminationibus vindicato, Helmst. 1728. 8. Fortges. Samml. 1729. 1028. fo. H. von Seelen de contemptu nimio studii Rabbinici, Hamb. Beytr. 1740. 289. Io. Lightfoot horae Hebr. et Talmudicae in III. euangelistas, Lips. 1684. 4. Clerc B. u. I. 366. Christi. Schöttgen Fortsetzung, Dresdae 1733. 4. Fortges. Samml. 1735. 67. Theol. unnal. III. 285.

268. Andr. Sennerti de quadratae characterum Hebraeorum figurae antiquitate, Jo. Lud. Cappelii diatriba de veris et antiquis

Hebraeorum litteris, Amst. 1644. 12. Reimm. C. B. T. acc. 486. H. Prideaux A. und N. E. in Connexion mit der benachb. Völkler Historie, I. 436. B. de Montfaucon Palaeograph. Graec. 119. Wolff Bibl. H. II. 623. Pfeiffer crit. f. III. Carpzou crit. f. 225. 917. Bangius l. c. Io. Bapt. Bianconi de antiquis litteris Hebr. et Graec. Bonon. 1748. 4. L. G. J. b. a. 793.

269. Es ist keine Sprache ohne Lautbuchstaben, nur fragt sich, wo die Zeichen, die wir iezzo haben, hergekommen sind? Warum wir Biblia non punctata haben? Alhard de Raad commentarius de punctationis Hebr. natura, Lugd. Bat. 1671. 12. 1685. 8. Wolf II. 615. III. 299. 8. Pfeiffer l. c. Carpzou l. c. 242. Buxtorff. etc. Reimm. C. B. T. 626. Gundling v. S. d. G. 340. 342. not. 270. 823. Wolf. B. H. II. 476.

270. Pfeiffer, Carpzou, Abicht, l. c. not. 227. Bom Keuchlin s. Reimm. H. L. III. 310. Morhoff P. I. III. V. 3. H. v. d. Harde de accentuatione, Helmst. 1713. 8. Heumann C. R. L. III. 14. Wolff. B. H. II. 492. Reimm. S. d. J. C. 233. 243. 250. f. not. 823. Dan. Weimarus vsus accentuat. biblic. len. 1736. 4.

271. Siehe nos. 217.

Philologus dieselbige, wie auch die Lehre von den Hebräischen Idiotismis und Partikeln ²⁷², ihrer Poesie ²⁷³, Sprichwörtern ²⁷⁴, Heilighümern und Alterthümern ²⁷⁵, und dergleichen, wohl bekannt machen.

§. XVIII.

Eine der ältesten, vollkommensten, und wegen der vor: Von der trefflichen in dieser Sprache geschriebenen Bücher, sonder: Griechisch des N. Testaments, der Lateinischen Sprache, des Griechischen Ursprunges aller Weltweisheit, Künste und Wissenschaft: He. ten, einem Gottesgelehrten, Rechtsgelehrten, Arzte, Weltweisen und jedem Gelehrten unentberlichen nöthigen und nützlichen Sprachen ist die Griechische. Denn die Gottesgelehrten haben das N. Testament, die siebenzig Dolmetscher, die Apocrypha, die Kirchenväter, 2c. Die Rechtsgelehrten das Griechische Recht, die Novellen, viele Griechische Ausleger der Rechte, die sechzig Bücher βασιλικων, und können ohne Griechisch nicht das Wort Pandekten, geschweige denn ein mehrers, verstehen, die größten Juristen sind iederzeit starke Griechen gewesen, Reuchlin hat das Griechische zuerst in Teutschland eingeführet, Conrad Heresbach, Geo. Andr. Imhof und Cornelius Sieben dasselbige den Rechts:

§ 3

gelehr:

272. Geo. Frid. Heupel de idiotismis Hebr. sermonis, 7o Christi. Koerberi Lexicon partic. Hebr. len. 1712. 8. Δ f. Monatliche Nachr. von Jena, 1726. p. 292. I. I. Eretinger de idiotismis sermonis Hebr. Theol. ann. IIII. 597. Christi. Noldii concordantiae particularum Hebraeo-chald. cura I. G. Tympe, len. 1734. 4. □ Wolf. B. H. II. 556. IIII. 239. Hemr. Bened. Starkii Hebraismi etymologici V. T. Lips. 1709. 8. N. Biblioth. I. 175. Io. Vorstii Philolog. sac. Lud. Bat. 1658. 4. Sal. Glassii Philolog. sac. Lips. 1725. 4. Reimm. C. B. T. 263.

273. Unten § XXXV. CCXX.

274. Io. Drusii prouerbiorum classes II. in Bibliis criticis Anglic. VI. 1539 seq. Io. Buxtorff jun. florilegium Hebr. Basil. 1648. 8. Reimm. H. L. IIII. 681. f. Ei. Zistor, d. J. T. 705. da er sagt, daß es uns dennoch an einer Historie der Hebr. Sprichwörter fehle.

275. Siehe unten § XXXVIII. Io. Lundius, Hadr. Reland, Conr. Ikenius, Adam Erdmann Mirus biblisches Antiquitäten-Lexicon, Leipz. 1726. 8. mai. N. Theol. Biblioth. XX. 743.

gelehrten angepriesen: Die Aerzte haben den Hippocras-
tem und Galenum, und können fast kein Wort in ihrer
Wissenschaft ohne Griechisch verstehen: Vor die Welt-
weisen, Mathematicos, Philologos, Geschichts-
schreiber, Redner und Dichter ist die Nothwendig-
keit und der Nutzen der Griechischen Sprache ganz unbes-
chreiblich groß, da fast alle Wissenschaften und Künste-
wörter von den Griechen herkommen, daher so viele das
von geschrieben haben, und Erasmus sagt: *Hoc unum
expertus video, nullis in litteris nos esse aliquid, sine Grae-
citate* ²⁷⁶. Sie ist die Sprache der Einwohner des alten
Griechenlandes, und zwar des eigentlich so genannten
Griechenlandes, des Asiatischen Griechenlandes,
und des so genannten grossen Griechenlandes gewes-
sen ²⁷⁷, unter denen alle Künste und Wissenschaften ents-
sprungen

276. *Petrus Francius de usu et praestantia lingu. Graecae*, & *Clerc B. u. I.* 329. *Io. Oldermann de Graec. litter. dignitate et praestantia*, Helmst. 1717. & *Morhoff P. I. III. VI. 1.* *Lamb. Barlaeus de Graec. litter. praestantia*, Lugd. Bat. 1642. & *Perizonius de usu atque utilitate Graec. ling.* & *Rossal de praestantia Graec. ling.* & in *I. E. Kappii collectione*, not. 158. *Io. Conr. Dieterici Graecia exulans*, Marp. 1640. & *Heumann C. R. L. III. 7. - 12.* *I. F. Buddei Isagoge H. T. I. III. 5.* p. 117. *B. G. Struu. Histor. Iuris cap. III.* Jen. 1718. 4. *Reimm. H. L. II. 140. III. 315.* *C. Heresbach de laudibus Graec. litt.* & *G. A. Imhoff Politicus Graecus s. politico Graecam linguam esse discendam*, Norimb. 1655. 12. & *Schmeigel V. 300.* *C. S. Schurzfleischii vita*, 117. *Cornelii Sieben de studio Gr. lingu. cum Iurisprudencia coniungendo*, Amst.

1730. & *Christo. Henr. Rittmeier de praestantissimo solidae eruditionis adiumento lingua Graeca*, Helmst. 1710. & *Alex. Politi de litt. Graec. necessitate* & ed. *Gottlo. Aug. Ienichen*, Lipsf. 1737. 4. *N. A. E. 1738.* 615. *Gundling C. H. L. I. 90. seq.* *Io. Christ. Lenzner von der Trefflichkeit der Griechischen und Lat. Sprache*, 2c. *L. B. 3.* 1749. 357. *Basilus M. de utilitate ex Gr. litteris*, & Helmst. 1660. 4.

277. *Graecia proprie sic dicta*, wo ichs Livadia und Morea ist, da war Hellas, Achaia, Attica, Peloponnesus, wo ichs Stives ist, war Boeotia, Thebe, etc. *Graecia Asiatica in Natolien oder Klein Asien*, wo Ioya, Smyrna, Salicarnasi liegt, war Aeolia, Phocaea, Ionia, Doris, etc. *Graecia magna* war, wo ichs Neapolis und Sicilien ist, darin es Isaac Larrey histoire des sept sages gesehen hat, der dieses nicht gehö-
rig

sprungen sind, und aus deren Sprache, von welcher wir den eigentlichen Ursprung nicht wissen, wenigstens sie nicht mit gutem Grunde aus dem Samaritanischen ²⁷⁸, oder aus dem Teutschen und Hebräischen herleiten können ²⁷⁹, viele andere Sprachen, sonderlich die Lateinische müssen hergeleitet werden. Sie hat von den unterschiedenen Namen derer, so sie geredet haben, und *Graeci, Achaei, Achiui, Argiui, Pelasgi, Graii, Lelages, Ἕλληνες, Phocaeenses, Iones, Aeoles, Boeotii,iores, Attici, Lacones*, etc. hießen ²⁸⁰, verschiedene Benennungen und vielerley Veränderungen gehabt, welche man in der Historie dieser Sprache untersucht und erzehlet, davon die vornehmsten in fünf Abschnitten vorzutragen sind, als I von den Zeiten Javans oder Jons, des Stammvaters der Griechen, Gen. X, 2, bis auf die Zeiten des Homeri und Hesiodi, oder des Anfangs der Olympiaden, etwa 800 Jahr vor Christi Geburt, um das Jahr der Welt 3200 ohngefähr, in welchem Abschnitte der Ursprung der Griechen, ihrer Sprache, Weisheit und Litteratur zu suchen ist ²⁸¹. II Von da bis auf den Tod des grossen Alexanders, der in die 114 Olympiade fällt, welches etwa eine Zeit von 450 Jahren austrägt, also ohngefähr bis

§ 4

auf

rig unterscheidet, s. von seinem Buche nos. 943. a. L. G. 3. B. II. 765. *Mela, Cluver, Cellarius* in Geogr.

278. Denn es sind wenigstens die Griechen tausend Jahr eher mit ihrer Sprache bekannt gewesen, als etwas von Samaritern ist wirklich gewesen, *Reimm. §. d. J. T. 523*. Nur ist hier ein Unterschied zu machen, unter der Sprache und ihren Buchstaben, *Montfaucon palaeogr. Gr. 115. Eduard Bernard orbis eruditi litteratura a characteribus Samaritano deducta, nos. 686. Augustin. Bischoff Cadmus 71. nos. 329. H. Prideaux l. c. I. 436.*

279. *L. I. Elingius hist. Gr. ling. 55. 267. ex Rudbeckii Atlantica cap. 38. Io. Goropius Becanus in origin. et Hermathene. Montfaucon palaeogr. Gr. annexa diss. Boubierii p. 553. Henr. Mublius de origine lingu. var. stirpeque ac matre Graeca, Latina. et Germ. Hebraea & Kil. 1692. 8.*

280. *Elingius l. c. 27. Clerc B. u. V. 185. Graeca a Regu, γραικ, γραικ, γραικος, γραικος, Xefen, 1c. Hellenes vom Hellen. Io. Mich. Langius Philolog. barbaro-Graeca prooem. § 4.*

281. *Reimm. Ilias post Homerum, Lemgou. 1728. 8. Auserlesene Theol. Bibl. III. 254. □*

auf das Jahr der Welt 3650, von welcher Zeit wir noch die allerältesten Denkmale aufzuweisen haben ²⁸², und in welcher die Herrschaft und Sprache der Griechen, durch die Kaufmannschaft und Colonien, die Kriege und Siege des grossen Alexanders, die Künste und Wissenschaften, und durch die göttliche Absicht, dem Christenthume den Weg zu bahnen, fast in der ganzen Welt ist ausgebreitet worden, darin auch die meisten und vortreflichsten Weisen und Christen sich finden ²⁸³. III Von da bis auf die Zeiten Constantin des Grossen, oder zu Ende des dritten Jahrhunderts nach Christi Geburt, welches ohngefähr 650 Jahr ausmacht, da die Griechische Sprache vor Christi Geburt die gemeine oder Jellenistische ²⁸⁴, nach Christi Geburt die Sprache der Kirche gewesen

^{282.} *Inscriptio Sigea illustrata* ab Edmundo Chishull, Lond. 1721. f. A. E. 1722. 58, 1727. 506. *Clerc B. a. m. XXVIII.* 134. ist nachgekommen, darauf dessen *Antiquitates Asiaticae*, Lond. 1728. f. gefolget sind. A. E. 1729. 145. Sam. Shuckford *Harmonie der heil. und Profanscribenten*, I, 174. *Montfaucon Palaeogr. Gr. II.* III. 134. *Car. Patini* comment. in tres inscriptiones Graecas Smyrna allatas, Parau. 1685. 4. A. E. 1685. 581. *Marmora Arundellian. etc.* ed. *Hum. Prideaux*, Lond. 1677. f. *Iac. Palmerii a Grenemesnil* exercit. in optimos fere auct. Graec. p. 677.

^{283.} *Io. Alb. Fabricii* Bibl. Gr. not. 300. *Lamb. Bos* de eruditione Graecorum per colonias propagata, Francq. 1704. § *Jo. Mich. Heineceii* Abbildung der alten und neuen Griechischen Kirche, p. 8.

^{284.} *Dan. Heinsius* de Hellenistis et lingua Hellenistica,

Lugd. Bat. 1643. 4. & *Claudii Salmasii* de Hellenistica commentarius, Lugd. Bat. 1643. 8. § *Ei. funus et ossilegium linguae Hellenisticae*, ibid. 1643. 8. § *Martin Schoockius* de lingua Hellenistica (pro Heinsio contra Salmasium) Lugd. Bat. 1643. 8. *Rich. Simon* histoire critique du texte du N. T. Roterod. 1689. 4. & pro Heinsio, *Clerc B. n. XII.* 404. 464. seq. *Matthaeus Costerius* de Hellenistis et lingua Hellenistica (contra Heins.) Argent. 1646. 12. *Io. Croius* obseru. sacr. (contra Heins.) Geneu. 1645. 4. *Iac. Bollus* iusta et moderata ab exsequiis etc. linguae Hellenisticae excusatio et venia, Regiom. 1647. 4. □ hält die Mittelstrasse, welche, wenn man Heinsium versteht, die beste ist. *Io. M. Lange* prooem. meletem. § VI. de *B. Stolbergii* MSS. de lingua Hellenistica. not. 286. *Morbuff P. I. III.* VI. 19. *Buddens* Isagoge, 1497.

sen ist ²⁸⁵, und diese drey Abschnitte machen die alte Historie der Griechischen Sprache aus. III Von da bis 1453, auf die Eroberung Constantinopels, etwa 1150 Jahr, begreift die mitlere Historie und den Verfall der Griechischen Sprache in sich ²⁸⁶, da nach und nach das heutige neue Griechische entstand, *ρωμαν, barbaro-Graeca*, wie es in Asien, der Wallachey, Moldau, Mosrea, 2c. geredet wird. V Von da bis auf unsere Zeiten, über 300 Jahr, erstreckt sich die neue Historie und Wiederherstellung derselbigen, sonderlich in den Abendländern, da viele gelehrte Griechen nach Italien geflüchtet sind, und Joh. Reuchlin, der zu Paris mit Erasmo, vom *Heronymo Spartiata*, dem Nachfolger des *Gregorii Typhernatis*, eines Schülers des *Chrysolora*, der schon vor Eroberung Constantinopels zu Venedig gelehret, das Griechische erlernt hatte, der erste gewesen ist, der das Griechische in Teutschland wieder eingeführet hat ²⁸⁷. Die Historie der Griechischen Sprache kan man erlernen, aus den Schriften *Martin Crusii* ²⁸⁸, *Jo. Meursii* ²⁸⁹, *Laurentii Rhodomanni* ²⁹⁰, *Wilh. Burro*

G 5

285. *Lingua ecclesiastica*, Jo. Henr. Boecler de lingua N. T. originali, Argent. 1642. 4. 76 Jo. Olearius de stilo N. T. originali, Coburg 1721. 8. Balsh. Stolberg de soloecism. et barbarismis vt et Cilicisismis Graec. N. T. falso tributis, Witt. 1685. 4. etc.

286. Jo. Mich. Langius Philologia barbaro-Graeca, Norimb. 1708. 4. Alexand. Helladius de statu praef. eccles. Gr. Norimb. 1714. 8. Christo. Angeli enchiridion de statu hod. Graec, ed. Geo. Feblau, Erf. 1720. 4. Lipsiae 1668. 4. Jo. M. Gesner Misc. Lipsf. II. 30. A. E. 1719. 197. ex Tournefort voyage du Levant, not. 88. Reimm. H. L. III. 317. B. H. L. 285.

287. Christi. Frid. Dörners

diff. not. 20. *Humbredi Hadii* de Graecis illustribus linguae Graecae litter. instauratoribus. Lond. 1742. 8. L. G. 3. 1743. 617. not. 306. Reimm. H. L. III. 316. Bertram Einleitung zu den schönen Wissenschaften 227. f. unten.

288. *Turcograecia*, Basil. 1584. f. 9 *Germānograecia*, Basil. 1585. f. 9 Reimm. H. L. III. 318. Morhoff P. I. III. VI. 13. Bi. Gram. Gr. Tubing. 1709. 8. Epitome Gram. Gr. Lipsf. 1724. 8.

289. *Bibliotheca Graeca*, Bibliotheca Attica, und vielen andern in dem Thesauo antiqu. Graec. Gronou. tom. X. etc. f. I. A. Fabricii bibliogr. antiq. 52. etc. *Bibl. Mencken*. 177.

290. De historia Gr. linguae &

ber

Burtoni ²⁹¹, Laurentii Ingevaldi Klingii ²⁹²,
 Geo. Casp. Kirchmaiers ²⁹³, Samuel Rodi-
 gasts ²⁹⁴, Johann Casp. Suicers ²⁹⁵, Jo. Christo.
 Artopdi ²⁹⁶, Geo. Heinr. Götzens ²⁹⁷, Laurentii
 Lundii ²⁹⁸, Val. Ernst Löschers ²⁹⁹, Jo. Alberti
 Fabricii ³⁰⁰, Thomã Zind, Jo. Mich. Langens ³⁰¹,
 Bernhard von Montfaucon ³⁰², Jac. Fried. Reims-
 manns

bey Petri Musellani & not. 165.
 Morhoff P. I. III. VI. 3.

291. Historia linguae Graecae
 et Persicae, Lond. 1657. 8. & ste-
 het auch in *Großhufii* collectio-
 ne libror. rariorum fasc. IIII.
 1715. 8. N. Büchersaal V, 140.
Bibl. Mencken. 115. 77.

292. Historia Graecae linguae
 cum praef. Ad. Rechenbergii,
 Lips. 1691. 8. H. A. E. 1691. 220.
Journ d. S. XVIII. 712. Morhoff
 P. I. III. VI. 3. not. y. Reimm.
 H. L. I. 86.

293. Obseru. de originibus Gr.
 linguae, Witteb. 1684. 8.

294. Meletema historico-phi-
 lologicum de fatis Graec. lin-
 guae, Ienae, 1685. 8. sind nur
 2 Bogen. △

295. De lingua Graeca & 2 an-
 nexae comment. in ep. ad Col.
 Tiguri 1699. 4.

296. De litterarum et specia-
 rim Graecarum origine & in eius
 diss. Argent. 1700. 4.

297. De restauratione littera-
 rum Graec. per Germaniam, &
 Princeps Graecae doctus iuuen-
 tuti scholasticae in phronisterio
 Lubecenti litteras Graec. discen-
 ti commendatus, acceperunt Io.
 Conrad Dieterici duo program-
 mata, quibus restaurationem
 Graec. litter. auspiciis Io. Reuch-
 bii, Mart. Crusii, Mich. Nean-
 do, Laur. Rhodomanni olim fa-
 ctam descripsit vt et Io. Zwingeri

orat. inaugural. de barbarie su-
 periorum saeculorum orta ex
 supina linguae Graec. ignoratio-
 ne, Lubec. 1704. 4. N. Büchers-
 saal IIII. 574.

298. Compendium bibliothecae
 Graec. ex praelectionibus
 Vindingianis, Hafniae 1704. 8.
 Reimm. B. H. L. 505. Struu. I. 682.

299. Ion siue originum Grae-
 ciae restauratarum libri II. ad V.
 C. Ott. Menckenium, Lips. 1705.
 8. △

300. Bibliotheca Graeca, Hamb.
 1705. - 1728. 4. 14 voll. das ist der
 Griechische Polihistor. © Clerc
 B. ch. XIII. 327. XVI. 393. B. a.
 m. XIII. 324. XV. 198. A. E. 1705.
 323. 1708. 55. S. V. 310. 334. 1714.
 393. 1715. 262. 1717. 392. 1720-69.
 1721. 426. 1723. 258. 1724. 514. 1725.
 351. 1728. 310. Reimm. B. H. L. 420.
 Io. Fabricii H. B. VI. 131.

301. The history of Grece,
 Lond. 1707. 8. A. E. S. III. 282.
 Lange hat seiner Philolog. Bar-
 baro-Gr. vorgesetzt: Meletema
 de origine, progressu et variis fa-
 tis linguae Gr. tam veteris, quam
 hodiernae. not. 286.

302. Palaeographia Graeca, Pa-
 ris 1708. f. © A. E. S. IIII. 374.
 Clerc B. ch. XVII. 341. *Histoire*
des ouvrages d. S. 1708. 522. *Nou-*
velles de l. R. d. L. 1708. II. 406.
 483. Ausführlicher Bericht von
 neuen Büchern, 425. *Neuester*
Gelehrter Staat von Paris, 57.

manns ³⁰³, Benjamin Hederichs ³⁰⁴, Hermann von der Harte ³⁰⁵, Dan. Geo. Morhofs, Laurentii Reinhardts, Jo. Just von Einem, Samuel Squire, Olav Plantin, Jo. Burk. Menke, Temple Stanyan, und vieler andern ³⁰⁶. Von der Methode sie zu erlernen, da sie sonst sehr leicht ist, daher das Sprichwort entstanden ist: Es giebt sich, wie das Griechische; kan man aus dem obigen, § XVII, sich einiger massen einen Begriff machen, doch unterrichten uns davon insbesondere Anton Schorus ³⁰⁷, Heinr. Stephanus ³⁰⁸, Jac. Gretser ³⁰⁹, Joh. Conrad Dietericus ³¹⁰, Tanaquil Saber, Claude Lancelot ³¹¹, Joh. Verwey

303. Ilias post Homerum, *not.* 281. Idea system. antiqu. litterar. Hildesf. 1718. A. E. 1718. 357. T. A. E. V. 478. In seiner H. L. dem C. B. T. und B. H. L. etc.

304. Notitia auctorum antiqua et media, Witt. 1714. 8. □ A. E. 1714. 241. Reimm. B. H. L. 515. 690. *not.* 92. Ei. Vorübungen der Jugend zu der Griechischen Sprache, Witt. 1717. 1732. 8.

305. Studiosus Graecus, Helmsf. 1715. 8. △ De accentuatione, ib. 1713. 1725. 8. Syria Graeca ib. Detecta mythologia Graecorum, Goslar, 1716. 8. Cadmus ibid. 1716. 8. etc. *not.* 184.

306. Morhoff P. I. III. VI. to. VII. et VIII. Reinhard hitt. Gr. linguae, Lipsf. 1724. 8. Von Einem succincta introductio in bibliothecam Graec. Magdeb. 1734. 8. △ Olavi Plantin vindemia litter. in qua Hellas sub arcto, siue merita Suecorum in linguam Graec. exponuntur, Vitemb. 1736. 8. N. A. E. S. III. 272. Io. Burc. Menckenii Graecarum et Latin. litt. in Misnia instauratores, N. A. E. 1736. 504. Juvenel l. c. 15. Histoire de Grece traduite de

l'Anglois de Mr. Temple Stanyan, Amst. 1744. 12. 3 voll. L. G. 3. 1744. 839. Squire enquiry into the origin of the Greck language, Lond. 1741. 8. L. G. 3. B. VIII. 586. Es könnten hier noch über 200 angeführet werden, und doch fehlet uns noch eine ordentliche, ich will nicht sagen vollständige, Historie der Griechischen Sprache, davon ich selbst etwas zusammen getragen habe, und es vielleicht heraus geben möchte. Zeumann, Stolle, Gundling, Schmeigel haben sie nur berührt.

307. De ratione docendae discendaeque Gr. et Lat. linguae Argent. 1549. 8. Leouard. 1695. 8. Tubing. 1710. 8.

308. De bene instituendis Gr. linguae studiis, Paris, 1587. 4. et alia Thesauro Gr. linguae Genev. 1572. f. annexa, *not.* 354.

309. Instit. l. Gr. libri III. Antw. 1661. 8. Rudimenta Gr. l. Venet. 1623. 12.

310. Specillum Chrestomathiae Gr. Marp. 1649. 4. Morhoff P. I. III. VI. 15. *not.* 297.

311. Nouvelle methode de MSS.

Verwey ³¹³, Joh. Clericus ³¹⁴, Zerm. von der Hardt ³¹⁵, Sigismund Jacob Apinus ³¹⁶, Lud. Christian Stiegehauf ³¹⁷, Fried. Gottlob Fischer, Joh. Alexander Döderlin, und mehrere ³¹⁸, da denn eben das gilt, was ich bey der Hebräischen Sprache, § XVIII, angemerkt habe, daß man von den leichtesten und besten dem Polyano, Aeliano, Xenophonte, Palaphato, Plutarcho, den Anfang mache, und mit den Regeln der Sprachkunst gleich das Lesen der Auctoren verknüpfe. Denn ob wohl einige vom N. Testamente anfangen wollen, so ist es doch viel zuträglicher, sich erst in andern Auctoren umzusehen, und dann zum N. Testamente zu schreiten. Von Grammatiken, deren wir eine grosse Anzahl haben, geben Morhof, Fabricius, Vossius und andere Nachricht ³¹⁹, ich merke nur daraußer den ältesten überhaupt den Aristarchum, den ältesten nach dem Spurio Carvilio bey den Römern Crates Mallotes, aus dem dreyzehnten Jahrhundert den Eberhard von Bethune vor andern ³²⁰. Nach der

Ero:

MSS. de Port Roial, Paris 1664.
12. die nunte Ausgabe 1696. 8.
Abregé de la nouvelle methode
pour apprendre facilement la
langue Grecque, Paris, 1682. 8.
Gundling v. H. d. G. 261. C. H.
L. 94. Vom Faber s. not. 416.

312. Nouavia docendi Graeca,
Goudae, 1684. 8. Utrecht 1737 gr. 8.
Nouvelles d. l. R. d. l. 1684. 433.
N. A. E. S. III. 151.

313. Arte critica P. I. cap. 3.
p. 57. ○

314. Studiosus Graecus s. intro-
ductio in vet. script. Graec. le-
ctionem not. 305.

315. Wohlgemeinte und unvor-
greifliche Gedanken, wie man die
Griechische Sprache auf eine leicht-
te Art lehren und lernen soll, Jen.
1726. 8. △

316. Elegia de ratione discen-
dae docendaeque l. Gr. Hamb.
1736. 4.

317. Fischer, der geschwinde
Griechen, Altenburg, 1737. 8. Dö-
derlin wie die Griechische Sprache
von der studirenden Jugend leicht-
lich und gründlich zu erlernen,
Weissenburg A. A. S. V. 255. Crit.
Biblioth. II. II. 170. not. 165.
Morhoff P. I. II. VIII. 44. Gund-
ling C. H. L. I. 93. not. 415.

318. Morhoff P. I. III. VI. Fa-
brius B. Gr. VII. p. 34. Vossius
Arist. I. I. c. 4. Lipenius bibl.
philos.

319. Christi. Laur. Matthessii Ari-
starchus, Ien. 1735. 7. Vom Cra-
tes s. Sueton. de illustr. Gram. c. II.
Vom Eberhardi Graecismo I. G.
Olearii biblioth. script. eccles. 213.

Vom

Eroberung Constantinopels hat Theodorus Gaza die erste Griechische Grammatik geschrieben, und Constantinus Lascaris die erste zu Mailand drucken lassen ³²⁰, Jo. Reuchlin unter den Teutschen, Ferdinand und Pet. Jo. Nunnescius unter den Spaniern die erste geschrieben und eingeführet ³²¹, dem Reuchlin ist Phil. Melanchthon mit andern gefolget ³²². Die bekanntesten Griechischen Grammatikenschreiber sind, Nic. Clesnardus, Angelus Caninius ³²³, Mich. Neander ³²⁴, Jerem. Tschonder ³²⁵, Jac. Weller ³²⁶, Claud. Lanccellot ³²⁷, Jo. Verwey ³²⁸, Augustin Bischof ³²⁹, Gottfr. Steinbrecher ³³⁰, Jo. Christi. Herz ³³¹, 309 ³³¹,

Bom Sp. Carvilio f. *Lipsum* in *Reimm. I. S. A. L.* 69.

320. *Theod. Gazae γραμματικη*, Venet. 1495. f. *Reimm. H. L. III.* 317. *Morhoff P. l. c.* Basil. Graece 1540. 4. Gr. et Lat. ib. 1529. 4. *Const. Lascaris* Gram. Graec. Mediolani 1476. 4. *P. Venet.* 1711. 8.

321. *Reuchlini μινωμνιδεια*, *S. nos.* 287. *Nunnescii* Gram. Gr. Barcinon. 1589. 8. *Reimm. ex Thua-* no, *B. H. L.* 140.

322. Melanchthon hat zuerst die verba in *μ* in Ordnung gebracht, von diesen und mehrern *S.* unten.

323. *Clenardi Institutiones ac meditationes in Graec. lingu.* Francof. 1602. 4. *Amst.* 1656. 2. *Morhoff l. c.* 7. *Schurzleischii* vita 137. *Io. Fabricii H. B. III.* 491. *Gundling C. H. L. I.* 94. *Caninii Hellenismus* ed. *Tb. Cremii* Lugd. Bat. 1700. 8. *A. E.* 1700. 397.

324. *Erotemata* Gr. L. cum praef. copiosa de bibliothecis vetustis ac libris deperditis, Basil. 1565. 8. *Lips.* 1589. 8. *Ei.*

Graec. L. tabulae Witt. 1567. 8. *Morhoff l. c.* 8. *Ei. opus aureum*, *Lips.* 1577. 4. mai.

325. *Systema Gramm. Gr.* Vratislau. 1618. 8. *Morhoff l. c.* 12.

326. *Gramm. Gr. noua*, ante a *B. Abr. Telleri* quoad dialectos completa, post vero ab ipso auctore, etc. locupletata, *Lips.* 1718. 8. das erstemal 1635. *Principia sermonis Graeci iuxta methodum recentiorum*, quae vulgo *Welleriana* dicitur, Tiguri 1736. 2. *N. A. E. S. II.* 480. der nach *Wellers* Regeln wohl unterwiesene Griechische Schüler, oder Anweisung den Anfängern die Griechische Sprache leicht bezubringen, Breslau, 1739. 8.

327. *Nouvelle methode etc.* f. *nos.* 311.

328. *Noua via docendi Graeca*, f. *nos.* 312.

329. *Cadmus sive lingua Gr. e suis natalibus eruta*, ed. II. 1708. 8. Δ

330. *Gramm. Graec. linguae noua ac methodica*, paucis quidem paginis, scil. 24 regulis inclusa, *Lips.* 1707. 8. et alia.

309³³¹, Hermann von der Hardt³³², Ger. Zeinr. Ursinus³³³, Christi. Stock³³⁴, Jo. Zeinr. Schulze³³⁵, Andr. Geo. Wähner³³⁶, Laurentius Reinhard³³⁷, die Märkische³³⁸, Geo. Thompson³³⁹, Jo. Leonh. Reckenberger³⁴⁰, und andere³⁴¹, denen man diejenigen beysügen muß, welche zum Neu-Griechischen, das Martin Crusius zuerst in Deutschland bekannt gemacht hat, Anleitung geben, als Johann Tribbechov, und Joh. Michael Lange³⁴², mehrerer voriezo zu gesschweigen, deren im folgenden am gehörigen Orte wird gedacht werden, wozu man einige Erinnerungen, zur Erleichterung und Verbesserung der Lehrart in der Ableitung

331. Rudimenta Gr. linguae, Lipsi. 1708. 8. f. Neue Bibliothek im Xten Stücke p. 76. 77.

332. Studiosus Graecus, not. 305. 314. edit. prima 1699. 8. Helmst.

333. Gramm. Gr. Norimb. 1691. 1714. 8. L. G. 3. 1715. p. 256. A. E. 1715. 374.

334. Litterator Graecus, Ienae, 1728. ed. III. 8. Ei. interpres Gr. N. T. monstrans rationem idiotismos Gr. textus dextre euoluendi, Ien. 1737. 8. editio III.

335. Erleichterte Griechische Grammatik, edit. VI. Halle 1727. 8. 1740, 8. Lateinisch nach der zehnten Ausgabe von Johann Zeinr. Grischov übersetzt. Ein Auszug davon: Eisenach 1731. 8. Gundling C. H. L. I. 236.

336. Der Griechischen Sprache Deutsche Grammatik, Wolfenbüttel 1715. 8. ☉ Dabey ist Syntaxis Graeca Teutsch, ib. 1716. 8. L. G. 3. 1715. 416. A. E. 1715. 548. da sie aber irrig dem Abte Fabricio zugeschrieben wird.

337. Neue Griechische Grammatik nach Art der Lat. Cellarii,

Leipz. 1727. 8. Gundling C. H. L. I. 235.

338. Vollständigere Griechische Grammatik, Berlin, 1730. 8. A. E. 1731. 454.

339. Apparatus ad linguam Graecam, Lond. 1733. Gundling C. H. L. I. 237. L. G. 3. 1734. 131.

340. Collegium fundamentale Graec. Ien. 1739. 8. N. A. E. S. III. 47.

341. Vom Barlaam und Alex. Gabr. de Wojutyn Halewicz f. Kappe in der Anmerkung zum Juvenel p. 24. 25. L. G. 3. 1748. 51. Die neueste ist J. J. Ramßler erleichterte Griechische Grammatik, Stutgardt 1750. 8. sonst sind ihrer über 300.

342. Vom Crusio C. not. 288. Tribbeckovii brevia linguae germanicae suae Graecae vulgaris elementa, Ien. 1705. 8. Von Langio C. not. 286. Hiezu sehe Simon Portii Gram. linguae Gr. vulgaris, Paris, 1638. 8. P. Morhoff P. I. III. VI. 14. Theoph. Sinceri neue Sammlung von alten und raren Büchern II. p. 521.

tung der Zekten, nachsehen kan ³⁴³. Von Lexicis unterrichten uns Claus Borrichius, Jo. Zentr. Böcler, Morhof und Jo. Alb. Fabricius ³⁴⁴, ich melde nur, daß von den alten das *Etymologicum magnum* ³⁴⁵, *Suidae Etymologicum* und weil dieses nicht gedruckt ist, sein *Lexicon Graecum* ³⁴⁶, *Iulii Pollucis onomasticon* ³⁴⁷, *Harporation Lexicon X oratorum* ³⁴⁸, *Hesychii Alexandrini Lexicon* ³⁴⁹, und Photii Arbeit ³⁵⁰, berühmt sey, daß unter den neuern Joh. Crestonus und Erestonus oder Crastonus der erste sey, der ein Griechisches Lexicon geschrieben habe ³⁵¹, den nachgehends Varinus Phavorinus Camers übertroffen hat ³⁵², und daß unter den Deutschen Sebastian Münster das erste Lexicon trilingue geschrieben habe ³⁵³. Hiernächst sind mit ihren Lexicis berühmte

343. G. Critische Bibliothek II. II. 176.

344. Borrichius in append. analect. ad cogitation. de lingua Lat. Boecler de Gr. et Lat. Lexicis, tom. I. exercit. acad. Morboff P. I. III. VII. toto. VIII. toto. Fabricius B. Gr. tom. VIII. et X. A. E. 1721. 426. in decade decadum plag. app. Lipsiae 1689. 4. Reimm. B. H. L. 384.

345. Venet. 1499. f. h 1549. f. Heidelberg. 1594. f. s Morboff l. c. VII. 2. Fabricius l. c. Der Urheber soll eigentlich Μεγαλος geheissen haben. A. E. 1697. 145. Vogt cat. lib. rar. 268.

346. Mediol. 1499. f. h Ludolph Küßeri Cantabr. 1705. f. 3 vol. c. A. E. 1706. 1. Morboff l. c. 3. Fabricius l. c. Io. Fabricius H. B. III. 241. Clerc B. ch. VIII. 172.

347. Venet. 1498. f. h Hemsterhuisii Amst. 1706. f. c. A. E. 1707. 1. Morboff l. c. 4. Fabricius l. c. Colomies bibl. choisie p. 107. Reimm. l. S. A. L. 14. Clerc B. ch. X. 276.

348. Venet. 1503. f. h Edit. Maußaci, Paris 1614. 4. Blancardi, Lugd. Bat. 1683. 4. Gronovii, Lugd. Bat. 1696. 4. c. Morboff l. c. 5. Colomies l. c. 115. A. E. 1683. 465. 1696. 347. Fabricius l. c. Io. Fabricius H. B. VI. 45.

349. Venet. 1513. f. h Ed. Schreuelii, 1668. 4. Io. Alberti Lugd. B. 1746. f. 2 voll. 2. G. 3. 1743. 796. 1746. 84. 1749. 326. 1751. 723. c. Morboff l. c. 6. Fabric. l. c.

350. Sein *μυριασβλον*, Paris, 1611. f. Rouen, 1653. f. Aug. V. 1602. f.

351. Venet. 1492. 1497. s Morboff l. c. VIII. 1. I. Alb. Fabricius l. c. Reimm. H. L. III. 319.

352. Thesaurus Graec, Vener. 1496. f. h 1504. f. Lexicon, Romae 1523. f. h Basil. 1538. f. Vener. 1712. f. mai. c. Giornale de letterati XVIII. 89. Morboff l. c. 2. I. A. Fabricius l. c. A. E. 1713. 241. A. Büchersaal III. 1.

353. Lexicon trilingue Hebraico-Graeco-Latinum, Basil. 1530. f. s Reimm. H. L. III. 319.

rühmt Wilhelm Budäus, Robertus Constantinus, Heinr. Stephanus, Jo. Scapula³⁵⁴, Jo. Meursius, Geo. Pasor, Corn. Schrevelius, Will. Robertson, Jo. Caspar Suicerus, Carl du Fresne, Stephan Blancard³⁵⁵, Jo. Dawson, Peter Siegmund Pape, Benjamin Hederich, Christi. Reineccius, Christi. Stock, Pet. Mintert, Jo. Alberti, Jo. Conrad Schwarz, Christi. Schöttgen,³⁵⁶ und viele

354. *Budaei commentarii* Gr. linguae Basil. 1556. f. ☉ *R. Constantini Thesaurus rerum et verborum* ling. Gr. Geneu. 1592. f. ☉ *H. Stephani Thesaurus* Gr. linguae, Geneu. 1572. f. VI voll. ☉ *Daniel Scott appendix* ad Steph. Thes. (L. G. 3. 1747. 754. 1748. 601.) Lond. 1745. f. *I. Scapulae Lexicon* Graeco - Latin. Basil. 1665. f. ☉ *Gundling C. H. L. I.* 95. 96.

355. *I. Meursii Glossarium* Graeco - barbarum, Lugd. Bat. 1614. 4. *Ilnaci* 1737. 4. *G. Pasor Lexicon* Graeco-Lat. N. T. cura *Schöttgenii* Lips. 1717. 8. *C. Schrevelii Lexicon* Graeco-Lat. Dresdae 1736. 8. ☉ *Von beyden f. Jo. Fabricii H. B. VI.* 293. 296. *W. Robertsoni thesaurus* Gr. linguae, Cantabr. 1676. 4. ☐ *I. C. Suiceri Thesaurus ecclesiasticus*, Amst. 1728. f. ☉ *Ei. Nou. Testam. glossarium*, edit. a *Jo. Casp. Hagenbuch*, Tiguri, 1745. 8. L. G. 3. 1745. 61. *C. du Fresne glossarium* ad scriptores mediae et infimae Graecitatis, Lugduni 1688. f. ☉ *S. Blancard lexicon medicum* Graeco-Lat. Lugd. Bat. 1702. 8. Halae, 1739. ed. *I. H. Schulze*, N. A. E. S. III. 350. not. 724. 2.

356. *I. Dawson Lexicon* N. T. Graec. Alphabeticum omnium vocum cum resolutione Grammatica, Cantabr. 1706. groß 8. soll noch besser seyn als Pasors, wie denn *Böcler, Lud. Lucii Lex.* N. T. Basil. 1640. f. vor accurater hält als Pasors. *Pape Lex. onomatophraseologicum* in N. T. Lips. 1718. 4. vermischte Bibl. VIII. 851. *Hederich Lexic. manuale* Graec. Lips. 1722. 8 mai. ☉ *auctum a Sam. Patrick*, Lond. 1727. 4. L. G. 3. 1727. 492. 1729. 995. *Reineccius Syllabus memorialis* vbcum Gr. N. T. Lips. 1725. 8. △ L. G. 3. 1725. 878. *Ei. manuale biblic. concordantiarum* LXX. interpr. et N. T. Lips. 1734. 8. L. G. 3. 1734. 30. 375. *Stock Clavis linguae sanctae* N. T. len. 1730. gr. 8. *Fortges. Sammlung* 1735. 466. *Mintert Lex.* Graeco-Lat. in N. T. cum praef. *Jo. Geo. Pristii*, Francof. 1728. 4. *Fortgesetzte Samml.* 1728. 603. *Alberti glossarium* Gr. in N. T. Lugd. Bat. 1735. 8. N. A. E. 1738. 298. *Schwarz commentarii critici et philolog. linguae Graec. N. foederis diuini*, Lips. 1736. 4. ☉ *N. A. E.* 1737. 208. *T. A. E.* XVIII. 229. L. G. 3. 1736. 311. *Frühaußgel. Früchte* 1737. 95. *Schöttgen Lex. Graec. N. T.* Lips. 1746. 8. L. G. 3. 1746. 496.

viele andere ³⁵⁷, der kleinern Wörterbücher, *Lamperci Alardi*, *Michael Crellii*, *Christ. Mündens*, *Geo. Pasors*, *Knollii*, *Delii* und anderer ³⁵⁸, und der Concordanzen, unter welchen lehtern *Conrad Kircher*, *Erasmus Schmidt*, und *Abraham Trommius* ³⁵⁹ vor allen zu rühmen sind, voricko mit mehrern nicht zu gedenken. Hiernächst muß ein Liebhaber der Griechischen Sprache sich die verschiedenen Scribenten in derselbigen bekannt machen ³⁶⁰, sich auch um die Scholiasten oder alten Ausleger bekümmern ³⁶¹, und ein Gottesgelehrter muß vor allen Dingen die besten Ausgaben des Neuen Testaments kennen ³⁶². Es ist auch nöthig, daß man wisse, welches die beste Aussprache sey, ob man die *Erasmische* oder *Reuchlinische* zu erwählen habe, wie wohl da die rechte Aussprache ist verlohren gegangen, man beyde verstehen, gebrauchen, und darüber keine Schwierigkeit oder Zänkeren erheben muß ³⁶³. Man muß ferner wissen,

357. Es sind ihrer über 200. *C. not. 344. cit. auct.*

358. *Alardi Graecia in nuce*, *Lips. 1632. 12. Crellii syllabus Graeco-biblicus LXX. interpr. et N. T. Altenburg. 1646. 12. P. Mündensii Etymologicum Gr. N. T. Götting. 1715. 8. Pasoris manuale*, *Lips. 1722. 12. Ei. Syllabus etc. Kuollii vocabularium*, etc. *Laur. Alb. Delii vocab. Han-nov. 1742. 12.*

359. *Kircheri concordantiae Gr. LXX. interpr. Francsf. 1607. 4. 2 vol. P. R. Simon bibl. choif. I. 256. Clerc B. a. m. X. 365. 390. Schmidii Concordant. N. T. ed. E. S. Cypriani*, *Gothae 1717. f. C. Colomies bibl. choif. 212. A. E. 1717. 371. Reimm. H. L. III. 149. Trommii concordant. Gr. version. LXX. Amst. 1718. f. 2 vol. C. A. E. 1719. 49. Clerc B. a. m.*

Zist. der Gelehrf. I Theil.

X. 380. 391. Unschuldige Nachr. 1719. 271. 1718. 539. 1720. 473.

360. *Fabricii B. Gr. Morhoff P. I. VI. II. et I. VII. II. Hederich notitia auctorum, not. 300. 304. 306.*

361. *Eustathius, Didymus, Tzetzes, Proclus, Moschopulus, Io. Diaconus, etc. Morhoff P. I. III. VI. 5. Io. Mart. Chladenii de praestantia et usu scholiorum Graec. in poetas diatribae II. Witt. 1732. 4. Miscellanea Lips. obs. 39. Lips. 1716. 8. de bibliotheca scholiast. adornanda.*

362. Siehe § LXXI. Crit. Biblioth. II. I. 25.

363. Jenes heißt der *Etacismus*, dieses der *Iotacismus*. Unterschiedene Zeichen erfordern unterschiedene Aussprache, vor jenen sind *Morhoff P. I. III. VI. 18. siehe Schmeigel V. 309. Montfaucon palaeo-*

h

wissen, was es vor eine Verwandniß habe mit dem Ursprunge der Griechischen Buchstaben, Characteren und Sprache, Cadmus hat sechzehn Buchstaben aus Phönizien nach Griechenland gebracht, ΑΒΓΔΕΙΚΛΜΝΟΠΡΕΤ, dazu von einigen das Η als ein stummer Buchstabe, von andern das F oder *digamma Aeolicum*, das G Koppa oder Σ *Sanpi* gerechnet wird, Palamedes hat das ΘΞΟΧ hinzugethan, Simonides Melicus das ΖΗΨΩ, Pythagoras das Τ, andere legen dem Epicharmo das Ψ und Ξ, dem Palamedi ΧΖΘΦ, dem Simonidi das Η und Ω bey, andere machen die Eintheilung noch anders, die ältesten Buchstaben sind die grossen viereckten, die kleinern sind vor dem achten Seculo nicht gebräuchlich gewesen ³⁶⁴. Die ältesten Griechen schrieben erstlich wie die andern Morgenländer, von der Rechten zur Linken, hernach wechselsweise, eine Zeile von der Rechten zur Linken, die folgende von der Linken zur Rechten, welches βαστοφνονδον hieß, davon man verschiedene Gattungen angiebt ³⁶⁵, Pronapides von Athen, der vor Zo-

meri

palaeographia Gr. 139. *Isaac Vossius, de Prado, Henr. Stephanus, Scapula, Erasmus, Ceratinus, Cherkus, Ad. Mekerchus, Beza, Verwey, Smith, Hardt, Waebner, etc.* vor diesen *Reuchlin, Portus, Lipsius, Er. Schmidt, Martinus, Kirchmaier, Wettstenius, f. Clerc B. u. III. 452. Sylloge scriptorum de lingu. Gr. pronunciat. Sigeb. Hauercampi, Lugd. Bat. 1736. 8. N. A. E. 1738. 490.*

³⁶⁴. *Plinius hist. nat. VII. 56. Polyd. Virgilius de rerum inv. I. 6. Fabricius B. Gr. I. 146. Philostratus in vita Apollonii Thyan. lib. III. Martialis III. 75. Ausonius, Bangius, Montfaucon, Artopaeus, Duker, Loescher, Bemann, Hardt, Hayne, Bochartus, Heidegger, Morinus, Rudbeck, Elingius, Becanus, Albrecht, Mi-*

rus, Holmius, Hugo, Vossius, Ed. Bernard, Sam. Shuckford Harmonie I. 169. seq. Marsham can. chron. Edm. Chisbull, Edm. Dickinson Delphi Phoenicizantes, Francof. 1670. 8. Io. Per. Ericus renatum e mysterio principium philologicum, Patau. 1686. 8. § Iac. Matthiae de litteris, Basil. 1586. 8. § Io. Cbristi. Klemm in genesi litterar. Graec. ex Phoenice deriuanda, Tubing. 1720. 4. Eduard Corfini notae Graecorum siue vocum et numerorum compendia, Florent. 1750. f. L. G. 3. b. a. 554. Schmeigel V. 296-298. und andere Geschichte schreiber der Griechischen Sprache. § XXIII.

³⁶⁵. *Hesychius in Lexico, βαστοφνονδον. S. not. 366. § XXIII.*

meri Zeiten soll gelebt haben, führte die Art von der Linken zur Rechten ein, wie wir zu thun pflegen, welche Art zu schreiben bey den Griechen *πλινθηδον* hieß, und wenn es unten spizig zugienge, *σπυριδον*, von oben bis unten *ταποκον* oder *κινηδον*³⁶⁶. Anfangs war man mit den blossen Buchstaben, ohne einige Unterscheidungszeichen, zufrieden, und setzte sie und die Wörter dicht an einander³⁶⁷, Aristophanes Byzantinus erfand die Accente, welche wie auch die Spiritus vor dem siebenden Sáculo nicht sind gebräuchlich gewesen³⁶⁸, wie die ältesten Urkunden ausweisen. Es ist ferner nöthig, sich die Griechischen Partikeln³⁶⁹, ihre eigenthümlichen Redensarten oder Idiotismos³⁷⁰, ihre besondere Mundarten oder Dialectos³⁷¹, ihre Wortfügung und Syntaxis³⁷²,

§ 2

ihre

366. Theodosius Grammaticus in scholiis ad Dionysium Thracem, I. Alb. Fabricius B. Gr. I. 159. Isidorus orig. VI. 13. Pausanias Eliac. I. p. 520. Leges Solonis *κρυβεῖς* und *αζογες*. Suidas. Menagius ad Laertium, 26. Holmius. Harpocration. Vossius arte Gram. I. 34. Salzmann diss. I. Reimm. I. S. A. L. 190. 172. Chisbull not. 282. Saalbach. Shuckford I. c. I. 170. Neue *acerra* Philolog. II. 247. 250. Diodor. Sic. II. 98. Steph. Morinus de ling. primaeva, A. E. 1694. 89.

367. C. § XXIII. not. 368. Sederich Anleitung zu den Philologischen Wissenschaften. not. 92.

368. Montfaucon palaeogr. Gr. 135. 148. 156. 164. Claud. Salmasius de distinctionibus veterum ep. 183. in Sarrauanis Ultrai. 1687. 4. den Clericus zur Ungebühr widerlegen will. Reimm. I. S. A. L. 199. M. Z. Boxhorn de modo scribendi Augusto visitato in ep. p. 180. edit. Amst. 1662. 12.

Reimm. I. c. 197. Morhoff P. I. I. VII. 9. seq. I. III. VI. 17. Henr. Christi. Henninius f. Nouv. d. I. R. d. I. 1684. 209. 348. A. E. 1685. 147. Io. Dan. Maior, f. Morhoff I. c. Herm. von d. Harvdt arcanum accentuum Gr. Helmst. 1715. 8. Car. Gottlob Hofmann de genuina lingu. Gr. modulatione, Lipf. 1729. 8. C. A. E. 1730. 431. T. A. E. XIII. 148. Reimm. C. B. T. access. 473.

369. Matthaeus Deuarius de Gr. linguae particulis, Norimb. 1700. 8. C.

370. Franc. Vigerus de idiotismis praecip. Gr. linguae, Lugd. Bat. 1743. 8. C. L. G. 3. 1743. 180. Morhoff P. I. III. VI. 10. Io. Alb. Fabricius B. Gr. III. 513.

371. Corinthus, Io. Philoponus, Stephanus, Zwinger, Wyssius, Schmidt, Gualtperius, Pasos, Leusden, Heupel, Maittaire, Morhoff I. c. 16. 19. Lange prohem.

372. I. C. Suicerus, Geo. Fabricius, Varennius, Praetorius, Tob Eckard.

ihre Poesie ³⁷³, ihre Alterthümer ³⁷⁴, und Sprichwörter recht bekannt zu machen ³⁷⁵, und zwar alles dieses, theils diese Sprache recht zu verstehen, theils sie zu lehren; denn sie zu reden, oder darin zu schreiben, ist zwar eine große Vollkommenheit, aber heut zu Tage eine meist vergebliche Arbeit, wenn gleich der Unterricht in dieser Sprache ohne Nutzen gemeiniglich dahin gelenket wird, es müste denn seyn, daß man nach seinen Absichten und Umständen das heutige Neugriechische zum Reden erlernete ³⁷⁶.

§. XX.

Von
der Lateini-
schen
Sprache.

Die Lateinische Sprache hat ihren Namen vom **Latio**, wo sich der Saturnus verbarg ³⁷⁷, ihren Ursprung aus der Griechischen und Celtischen ³⁷⁸, war die Sprache der Latiner und hernach der Römer, seit dem neun-

Eckard, Io. Posselius syntaxis Gr. Lips. 1704. 8. ©

^{373.} *Conr. Dinnertus, Erasmi Sidelmannus, Pet. Coelemanus, Pet. Halloix, Mart. Rylandus, Nic. Caussin, Geo. Lizelius historia poetarum Graec. Germ. Francof. 1730. 8. § XXXV.*

^{374.} *Io. Alb. Fabricius bibliotheca antiquaria, Lamb. Bos, C. Brunings, Io. Phil. Pfeiffer ant. Gr. Regiom. 1689. 4. I. G. Lakemacher, P. C. Hoepner, § XXXVIII. Gronovii Thes. antiqu. Graec. Lugd. Bat. 1697. 1702. f. 13 voll.*

^{375.} *A. Schottus, Mich. Apostolius, Io. Vorstius, Gregorius Patriarch, Mart. Delrio, H. Stephanus, etc.* es fehlt davon dennoch eine historische Ausführung, die sehr nützlich seyn würde, *Reimm. H. L. III. 693. Fabricius B. Gr. III. 280.*

^{376.} Wenn man z. E. einen Dolmetscher, *Missionarium, Ab-*

gesandten in die Wallachen, Türken etc. abgeben wolte. *Schmeitzel V. 306. 307.* die Neu-Griechischen Schriften sind leicht zu verstehen.

^{377.} *Virgilius, Aen. VIII. 323. Ovid. Fast. I. 238. Dionysius Halicarn. I. 2. C. Cellarius not. orb. antiq. II. 9.*

^{378.} *Varro de Lat. lingua III. 1. Iustinus hist. XXXIII. 1. Livius hist. I. 1. Quintilianus inst. or. I. 1. §. 10. Lud. Prascb de origine Germanica Lat. L. dissertationes, Ratisb. 1686. 1689. 4. Ei. organon, Ratisbon. 1686. 8. A. E. 1686. 325. 1688. 46. 1690. 464. Funccius not. 407. Theod. Ryckius de primis Italiae incolis etc. Heum. C. R. L. 219. not. 1. Clerc B. u. XV. 26. 52. Dan. Vechneri Hellenolexia ed. Io. Mich. Fleussinger, Goth. 1733. 8. N. A. E. 1735. 415. Dan. Peucer de linguae Lat. origine Graeca non Teutonica, len. 1727. 8*

neunten Sáculo die Sprache der Römischen Kirche ³⁷⁹, und heut zu Tage die Sprache der Gelehrten, so daß sie die Stelle einer Universalssprache vertreten kan, darin die vortreflichsten Bücher geschrieben sind und werden, welche ein ieder Gelehrter unserer Zeit schlechterdings verstehen muß ³⁸⁰. Die Historie dieser Sprache theilet man am beqvemsten in neun Abschnitte: I. Vom Anfange bis auf die Erbauung der Stadt Rom, oder auf das Jahr der Welt 3256, darin der Ursprung der Lateinischen Sprache und Litteratur, die Ankunft des Evandri mit seiner Mutter Carmenta, und des Aeneâ in Italien, die Regierung der ersten Könige vom Jano und Saturno, bis auf den Latinum und Aeneam und bis auf den Romulum zu merken ist ³⁸¹. II. Vom Romulo bis auf den ältesten Lateinischen Schriftsteller Livium Andronicum A. V. C. 514, darin verschiedene Alterthümer, die Sibyllen, die Gesetze der ersten Römischen Könige, der zwölf Tafeln, das älteste dem Duillio aufgerichtete Denkmäl, 2c. merkwürdig sind ³⁸². III. Vom Livio Andronico bis auf

H 3

Cices

379. S. Johannis des VIII. (VIII) 195. 247 Brief im du Pin bibl. des auteurs eccl. VII. 188. 190. A. E. 1720. 427. 1687. 250. 1691. 294. Clerc B. u. XI. 308. Schmeigel D. 316. Geo. Wilb. Overkampff de ratione status curiae Rom. circa vsam Lat. L. Ienae, 1732. 76 Theol. annal. III. 158.

380. Victurus Latium debet habere liber. Vbertus Folieta de Lat. L. vsu et praestantia, cum praef. I. L. Mosheimii de cultura et necessitate Lat. L. Hamb. 1723. 8. Buddeus Ilagoge, 109. Gundling C. H. L. I. 22.

381. S. not. 378. 390 - 411. Sonst sagt C. Iuncker in lineis primis eruditionis: *Fabulae sunt inanes, quae de huius illiusque lin-*

guae aetatibus dicuntur. Dieser Meinung ist auch Gundling C. H. L. I. 25.

382. *Liuius I. 1. seq.* von den Sibyllen s. *Fabricii B. Gr. I. 198.* *Erasmi Schmidii de Sibyllis* & bey seinem Nov. Test. Norimb. 1658. f. *Servatii Gallaei* edit. Amst. 1689. 4. A. E. 1689. 15. 1690. 62. *Anton Schultingii Iurisprudentia ante Iustin.* Lugd. Bat. 1717. 4. ed. *Geo. Hen. Ayser,* Lips. 1737. 4. © *B. G. Struuii et Io. Hieron. Hermann* hist. Iuris. Io. *Nic. Funccii leges XII. tabb. restitutae,* Rintel. 1744. 4. L. G. 3. 1744. 606. 1745. 100. *Bem. Duillio, Vb. Folieta* l. c. 153. *Benj. Hederich* Anleitung zu den Philosophischen Wissenschaften. *Sylburgius, Heineccius, Kofinus* etc. in anti.

Ciceros Geburt A. V. C. 647, A. C. N. 103, darin die ersten Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Weltweisen und Sprachrichter der Römer gelebt haben ³⁸³.

III. Von Ciceros Geburt bis auf den Tod des Kaisers Augusti A. V. C. 767, P. C. N. 14, in welcher Zeit die Römische Herrschaft das weiteste Ziel und die Lateinische Sprache die größte Vollkommenheit erreicht hat, da auch die besten Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Weltweisen, Künstler und Sprachrichter gelebt haben, die man sich vornemlich zur Nachahmung vorstellen muß, welches deswegen die goldenen Zeiten und das männliche Alter der Lateinischen Sprache heisset ³⁸⁴.

V. Von dem Tode des Augusti bis auf den grossen Constantin, welches Ziel ich deswegen setze, damit ich hier die alte Historie der Lateinischen Sprache und die so genannten silbernen Zeiten schliesse, aus welchen man den Lactantium nicht ausschliessen darf, darin verschiedene Redner, Dichter, Geschichtschreiber, Künstler, Sprachrichter, Gottesgelehrte, Rechtsgelehrte, Aerzte sind berühmt geworden ³⁸⁵.

VI. Von da bis auf die Zeit ohngefähr, da die Herrschaft der Römer ein Ende genommen hat, oder auf den Tod des Kaisers Justiniani, oder den Venantium Fortunatum, etwa P. C. N. 570, in welcher durch die grosse Wanderung der Völker die Lateinische Sprache einen grossen Verfall erlitten, und man wenig gute Schriftsteller aufzuweisen hat, daher es die eberne Zeit heissen möchte ³⁸⁶.

VII. Von da bis etwa auf die Zeit, da die Lateinische Sprache gar aufgehört hat

antiquitat. Rom. Pet. Claccorius,

383. *C. Funccium* not. 407. I. *A. Fabricii B. L.* not. 401.

384. *C. Funccium* not. 407. C. *A. Heumann* de lingua piebeia æui Ciceroniani, Götting. 1726. *Reimm. B. H. L.* I. 161.

385. *C. Funccium* not. 407. de imminenti L. L. senectute.

386. *Wolfgang Lazius* de gentium aliquot migrationibus, not. 20. *Isidorus Hispal.* etymolog. lib. VIII. und die Geschichtschreiber der Lat. Sprache. *Funccius* de vegeta L. L. senectute, not. 407.

hat eine Muttersprache zu seyn, oder auf den Tod des grossen Carls, oder bis auf Rabanum Maurum, ohngefähr zur Mitte des neunten Säculi, welches man die eiserne Zeit nennet, da nach und nach die *lingua Romanorum rustica* und dann das Italiänische, Französische und Spanische aufgetommen ist ³⁸⁷. VIII. Von da bis auf die Zeiten der Wiederaufrichtung der schönen Wissenschaften, oder der Reformation, oder des sechzehnten Säculi, oder Carls V, da sich die mittlere Historie endiget, dahin das *Latinum Klostrale, obscurorum virorum, Maccaronicum, Hegingense* gehöret, welche Zeit man die Barbarey zu nennen pfleget ³⁸⁸. VIII. Von da bis auf unsere Zeit, da die Lateinische Sprache die Sprache der Gelehrten geworden und durch geschickte Männer in Aufnahme gebracht ist ³⁸⁹, wie im folgenden in den Ges

H 4

schicht

387. C. Cellarius de origine linguae Italicae ex barbarorum incursionibus natae, Halae, 1694. *Io. Aug. Egenolff* de tribus Lat. L. filiabus, h. e. de ortu satisque linguae Hisp. Gall. Ital. Lipsf. 1704. *Reimm. B. H. L.* 341. *Egidii Menagii* le origini della lingua Italiana, Genev. 1685. f. *Journ. d. S. XIII.* 217. *Io. Henr. a Seelen* selecta litt. VII. 266. A. E. 1686. 541. Ei. Dictionnaire etymologique ou origines de la langue Françoise, Paris, 1694. f. *Morhoff P. I. III.* 12. 17. *Journ. d. S. XXII.* 382. A. E. 1695. 220. *Borel* thesor des recherches et antiquités Gauloises et Françoises, Paris, 1655. 4. *Bernardo Aldrete* del origen y principio de la lengua Castellana, Rom. 1606. 4. C. A. Heumann C. R. L. III. 25. 26. 27. *Grauna* de rat. poet. A. E. 1709. 511. *Io. Gerb. Pagenarm* de lingua Rom. rustica, Ien. 1735; *h*

388. Heumann C. R. L. l. c. 31. seq. *Polycarp. Lyser* de ficta medii aevi barbarie, Helmst. 1719. *h Reimm. B. H. L.* 413. not. 22. 38. *Funccius* not. 407. *Frid. Wideburgii* de reliquiis melioris humanitatis in barbara aetate, Halae 1731. *Epist. obsc. vir.* Lond. 1742. 12. *L. G. 3. D. VIII.* 157. vom Lat. *Hegingensi* s. *Tenzels* monatl. Unterredung, 1689. 276. *Burckhard* de satis Lat. L. in Germania II. 444. *Io. Gottl. Bidermann* de Latinitate Maccaronica, Freiberg, 1748. *De Latinitate obscurorum virorum* f. *Burckhard* l. c. l. 321. II. 432. *Erasmi Schmidii* calendarium Etymologicum papisticum, Witt. 1604. 4. *Reimm. H. L. II.* 144. *Clerc B. u. XIII.* 61. *Franc. Vavassor* de dictione ludicra ed. *Io. Erb. Kappii*, Lipsf. 1722. 8.

389. *Burckhard* l. c. I. 269. Heumann C. L. R. III. 46. Unten. *Wund:*

schichten der Gelehrsamkeit mit mehrern wird gezeigt werden. Man kan auch den ersten und andern, den dritten und vierten, den sechsten und siebenden Abschnitt zusammenziehen, und also nur sechs Abschnitte machen, denn darüber will ich mit niemand streiten. Zu den Geschichtschreibern der Lateinischen Sprache gehören M. Terentius Varro, Verrinus Flaccus, Svetonius Tranquillus, Sextus Sestus Pompejus, Aulus Gellius, und andere Alte ³⁹⁰: Sodann in den neuern Zeiten Laurentius Valla, Rudolph Agricola, Anton Mancinellus ³⁹¹, Henr. Bebelius, Hadrianus Card. ³⁹², Jo. Lud. Vives, Sebastian Corradus, Jacob Zugo ³⁹³, Obertus Gifanius ³⁹⁴, Friedrich Taubmann, Christi. Becmann, Jo. Nies ³⁹⁵, Melchior Imhofer ³⁹⁶, Thomas Bangius, Gerh. Joh. Vossius, Jo. Heinr. Böckler, Martin Hanke ³⁹⁷, Jo. Dan. Cramer, Jo. Matthias Florinus, Dan. Geo. Morhof ³⁹⁸, Olaus und Andreas Borrichius, C. Cellas

Gundling C. H. L. I. 35. seq. 217. seq. not. 462.

390. Siehe § CCXXVI. CCXXXVIII.

391. Siehe Heumann C. R. L. p. 250. V. VIII.

392. Hadriani Card. de sermone Latino, Colon. 1533. 8. Morhoff P. I. III. VIII. 20. Functus not. 407. deren Nachricht aber aus dem Gelehrten Lepico zu verbessern ist, sein Buch hebet auch in Verwey thesaurio, not. 400. Bebelius, not. 427.

393. Corradi de lingua Lat. Bononiae, 1574. 4. Hugo, vera historia Romana, Rom. 1655. f. 8. Morhoff P. I. III. III. 5. not. 46.

394. Observationes in L. L. Hanov. et Francof. 1624. 1641. 8.

395. Taubmann de Lat. L. Witt. 1602. 8. 8. Becmann manu ductio

ad Lat. L. nec non de origin. Lat. L. Francof. 1672. 8. edit. II. Nies de ortu et occasu Lat. L. Dilingae, 1627. 12.

396. Historia sacrae Latinitatis, Prag. 1742. 8. 8. edit. nouissima, f. Nachricht von Theol. Büchern I Band, 479.

397. Bangius not. 471. Vossius de vitiis Lat. sermonis et glossematis Latino-Barbaris, Amst. 1645. 4. de Philologia not. 132. de historicis Latinis, Lugd. Bat. 1651. 4. Boeckler in bibliographia critica, Lipsf. 1715. 8. de comparanda L. L. facultate 8. in Schefferi gymnasio stili, Ienae 1670. 8. Hancke f. Stolle 5. d. 6. prooem. 37.

398. Cramer de fato L. L. Hanov. 1694. 4. 4. Florinus de quatuor L. L. saeculis, Herborn.

- 1694.

Cellarius ³⁹⁹, Joh. Verwey, Janus Vincen-
tius Gravina, Jacob Sacciolati ⁴⁰⁰, Jo. Al-
bert Sabricius ⁴⁰¹, Jacob Burckhard ⁴⁰², Chris-
sti. Gottlieb Schwarz ⁴⁰³, Jacob Fried. Reim-
mann ⁴⁰⁴, Benjamin Hederich ⁴⁰⁵, Jo. Geo.
Walch ⁴⁰⁶, Joh. Nicol. Sunccius ⁴⁰⁷, Christ.
H 5 Sal

3694. 4. ♀ *Morboff P. I. VIII. VIII. seq. etc. de pura dictione, A. E. S. VIII. 150. De legendis, imitandis et excerptis auctoribus ed. Io. Pet. Kohl, Hamb. 1731. 8. L. G. 3. 1731. 886.*

399. *Olaus B.* de variis L. L. aetatibus cogitationes, Hafniae 1675. 4. *Analecta cum appendice de Lexicis Lat. et Graec. ib.* 1682. *A. E.* 1682. 256. *Andreas B.* oder *Iuarius* prolegom. ad vindicias L. purae, Hafn. 1706. 8. *Cellarius* de facis L. L. 7 Hal. 1701. in diff. academ. Lips. 1712. 8. *Curae posteriores, Ienae, 1718. 12. A. E.* 1688. 54. seq.

400. *Verwey* Thesaurus cul-
tae Latinitatis s. de elegantiori
Latinitate comparanda scripto-
res selecti, Goudae 1701. 4. *A. E.*
1701. 384. recusus opera *Richard*
Kettellii 1713. Amst. 4. *Het rep.*
der Gel. 1713. 72. *Graulina* dialo-
gus de L. L. in opusculis et ora-
tionibus, Traiecti ad Rh. 1713. 8.
N. BücherSaal III. 693. 704.
A. E. 1697. 74. 1709. 504. *Het*
rep. der Gel. 1713. 143. in opp.
edit, a *Goslofr. Mascouio* 1737.
N. A. E. 1738. 456. *Facciolati*
syntagma de L. L. ortu, interitu
ac reparatione, deque eius scrip-
toribus ad saec. vsque XVII. ad-
iectum orationi L. L. non ex
Grammaticorum libris compa-
randam, Patavii 1713. 8. *A. E.* 1714.
563. cura *Walchii* Lips. 1714. 8.

V. Bücherfaal IIII. 460. Ei.
orat. X. de optimis studiis, Patav.
1723. 8. A. E. 1725. 279. cura S. I.
Apini, Lipsi. 1725. 8. 2. G. 3.
1726. 618. etc. not. 93.

401. Biblioth. Latina, Hamb.
1721. 8. 3 voll. Venet. 1728. 8. ☉
Clerc B. ch. III. '362. Biblioth.
Lat. mediae et infimae aetatis,
Hamb. 1734-1736. 8. 5 voll. ☉
continuata a C. *Schoetengen*, 6 vol.
1746. 8. 2. ☉. 3. 1746. 470.

402. De fatis L. L. in Germania, Hannou. 1713. 8. Wolfenb. 1721. 8. 2 voll. *A. E.* 1721. 309. Ei. Medicus grauiffimus humanitatis ftudiorum vindex, Wolfenb. 1716. 8. Faça et merita *Husteni*, Wolfenb. 1717. 8. *Herm. Buechii* vallum humanitatis, Francof. 1719. 8. *Het rep. der Gel.* 1713. 420.

403. De fatis quarundam vo-
cum, Altorf 1714. ☉ et alia.

404. *H. L. I.* 86. *II.* 31. 140. *III.* 320. seq. *Ei. introductio in historiam vocabulorum L. L. Halae* 1718. 8. etc.

405. *G. not.* 304. 92. 496. 425.

406. *Historia critica* L. L. Lips.
1729. 8. ☉ *A. E.* 1716. 409. 1729.
514. *not.* 151.

407. Dé origine L. L. Gießae,
1720. 4. de pueritia L. L. Mar-
purg 1735. 4. *A. E.* 1721. 149. de
adolescencia L. L. Marpurg 1723.
4. *A. E.* 1724. 83. de virili aetate
L. L. Marpurg 1727. 4. 1730. 4.
A. E.

Salster ⁴⁰⁸, Joh. Adam Weber ⁴⁰⁹, Gottfr. Ephraim Müller ⁴¹⁰, und andere mehr, von denen wie auch von den angeführten im folgenden am gehörigen Orte zu gedenken ist ⁴¹¹. Was die Methode anbetrifft sie zu erlernen, so ist fast in keiner Sprache und Wissenschaft mehr davon geschrieben worden, als in dieser, und man hat so viel Wege ersinnen wollen, dieselbige zu erlernen, daß man davon ein eigenes Buch schreiben müßte, wenn man sie nur erzählen wolte. Einige sind bloß auf die Übung verfallen ⁴¹², und haben so gar Vorschläge zu einer Lateinischen Republik gethan ⁴¹³, andere haben den Unterricht vor bequemer und sicherer gehalten und dazu entweder überhaupt Anweisung gegeben ⁴¹⁴, oder insbesondere Regeln mitgetheilet, und unter diesen sind mir bekannt, Joh. Posselius ⁴¹⁵, Tanaquil

A. E. 1728. 46. 1731. 267. de imminenti L. L. senectute, Marp. 1736. 4. L. G. 3. 1736. 588. de vegeta L. L. senectute, Marp. 1745. 4. L. G. 3. 1745. 21. 1736. 589. 1735. 142. Diese Arbeit wird gelobet. Ei. de lectione auct. classic. Lemgo, 1746. 8.

408. S. not. 138. 151. Vigilia prima noctium Ripensium, Hafn. 1721. 8.

409. Einleitung in die Historie der Lateinischen Sprache, Chemnitz, 1736, 8.

410. Historisch-critische Einleitung zu nöthiger Kenntniß und nützlichem Gebrauche der alten Lateinischen Schriftsteller, Dresden, 1749. 8. L. G. 3. 1747. 919.

411. Gundling C. H. L. I. 22. 225. 208. etc. Vom Hugo s. auch Morhofs Unterricht 10. Matth. Zimmermanni analecta miscell. mensr. I. 41. Schmeitzel V. 314. Lipenius B. P. Heumann C. R. L. Stolle H. d. G. Fried. Andr.

Salzbauer Einleitung in die nützlichsten Übungen des Lat. Stili, Jena 1730. 8. ist aus allen zusammen geschrieben. Buddeus Hagiog. hist. Theol. p. 109. seq. Juvenel I. c. 26. 10. Swinton de priscis Romanorum litteris, etc. Oxon: 1748. 8. L. G. 3. 1748: 177.

412. Montagne examen de la maniere d'enseigner le Latin par le seul usage, Paris, 1668. 12. Journ. d. S. II. 27. Du Roure essay sur le retablissement du Latin, Paris, 1684. 12. Journ. d. S. XII. 51.

413. Morboff P. I. II. VIII. 22. seq. de pura dictione 153. Heumann somnium de civitate Latina condenda & in pocile I. I. 95. Paschii noua inuenta 124. Clerc B. u. V. 298.

414. S. not. 51. 165. - 168. Gundling C. H. L. I. 23.

415. De ratione discendae ac docendae L. L. et Gr. & in orat. Francof. 1589. 8.

naqvil Saber ⁴¹⁶, Joh. Reißkhus ⁴¹⁷, Jo. Zeinr.
Böcler ⁴¹⁸, Jo. Clericus ⁴¹⁹, Isaac Valckenaer ⁴²⁰,
Dan. Geo. Morhof ⁴²¹, Jac. Sacciolati ⁴²², Joh.
Christo. Otto ⁴²³, Carl Rollin ⁴²⁴, Benjamin Her-
derich ⁴²⁵, John Clarke ⁴²⁶, Sremy ⁴²⁷, G. D. Un-
ger, de Vallange ⁴²⁸, der wohlinformirte Latei-
ner ⁴²⁹, Christ. Fried. Rocher ⁴³⁰, Dan. Fried. Ja-
nt

416. Methode pour commen-
cer les humanitez Grèques et
Latines, Saumur, 1672. 12. Teutsch,
Zelle 1742. 8. Morhoff P. I. II.
VIII. 44. Heineccii fund. stili
III. 1. 3. Ei. ep. 42. ad Cl. Sarra-
vium, Iensis praemissa, not. 420.

417. De variis erroribus Latina
discentum tractantumque,
Lüneb. 1676. 4. Reimm, B. H. L. 355.

418. S. not. 397. de compa-
randa L. L. facultate. Anweisung
wie man die Auctores classicos mit
der Jugend tractiren solle, Stet-
tin, 1699. 8. Ei. Gedanken wie
mit einem jungen Menschen die
humaniora zu treiben, 16. not.
165. 452.

419. In arte critica P. I. c. II.
p. 41.

420. De vera ratione infor-
mandae pueritiae ad elegantiam
et castitatem Lat. sermonis, prae-
missa ep. Cic. sel. Leouard. 1709.
8. et Io. Iensii collectaneis a Io.
Erb, Kappio ed. Lips. 1728. 8.

421. S. not. 398. Polyb. I. II.
VIII. deliciis oratoriae, Lubec.
1712. 8. not. 413.

422. S. not. 93. 400.

423. De L. L. vsu maturius ex-
ercendo. De de gentilium aucto-
rum lectione et vsu, Lips. 1715. 8.

424. S. not. 143. la maniere
d'enseigner les belles lettres.

425. Progymnasmata stili Lat.
Witt. 1714. 8. 1737. 8. not. 92. 304.

426. Essay upon the education
of Youth in Grammar-schools,
London, 1720. 12. Ei. introdu-
ction to the making of Latin,
Lond. 1721. 12. Clerc B. & m.
XVIII. 421.

427. Essay d'une nouvelle me-
thode pour l'explication des au-
teurs de la langue Latine, Paris,
1723. 12. Journ. d. S. L. G. 3.
1723. 638.

428. Unger dreyfache Anlei-
tung zu leichter Erlernung der Lat.
Sprache, Hof, 1723. 8. De Vallan-
ge l'art d'enseigner le Latin aux
petits enfans en les divertissant
et sans qu'ils s'en apperçoivent,
dependance de l'art d'élever la
jeunesse, selon la difference des
ages, du sexe et des conditions,
Paris, 1730. 12. L. G. 3. 1731. 301.
Ei. ortholexie etc. ortholalie La-
tine, Paris, 1722. 16. 1728. 12. L.
G. 3. 1723. 122. 1728. 633.

429. D. i. Unterricht wie man
der Jugend innerhalb 25 Sectionen
die gründlichen Principia der Lat.
Sprache beibringen kan, Breslau,
1733. 8. Ein anders ist, des ge-
schwinden Lateiners Deutsche Übers-
etzung und imitationes zum be-
stern Gebrauch C. S. Weisens so
genannten Latii in compendio,
Nürnberg. 1736. 8.

430. Kurze Einleitung zum
componiren 1c. Ulm 1731. 8. 1734. 8.
Gundling C. H. L. I. 225. 228.

ni ⁴³¹, Andr. Zoier ⁴³², Carl Heinr. Theune ⁴³³, Jo. Jac. Schatz ⁴³⁴, Constant. Vellermann ⁴³⁵, vieler andern zu geschweigen ⁴³⁶. Es gehören auch hieher diejenigen, welche Anweisungen zum Lateinischen Stilo, deren man sonst wohl entzathen kan, wenn man die Grammatik und Redekunst verstehet, geschrieben haben, als Jacob Masenius ⁴³⁷, Anton Schorus ⁴³⁸, Jo. Schesferus ⁴³⁹, Jo. Lud. Prasch ⁴⁴⁰, Dan. Georg Morhof ⁴⁴¹, Gottfr. Hofmann ⁴⁴², Sam. Grosser ⁴⁴³, Jo. Starke ⁴⁴⁴, Joachim Lange ⁴⁴⁵, Conr. Sam. Schurz;

431. De ratione proficiendi in L. L. Lips. 1734. 8.

432. De vanitate qua nonnullorum de ratione docendi L. L. consilia laborant, Slesuic. 1739. 8. A. S. I. 238.

433. Vom nützlichen Gebrauche Teutscher Schriften, zu mehrerer Übung in der Lat. Sprache, Cochau, 1741. A. S. I. 264.

434. De L. L. ex sola cum Latine loquentibus consuetudine discenda, in *Exercitat. Societ. Lat. Ien.* I. 1741. 8.

435. Breuior itineris in Latium feliciter suscipiendi ratio, Erfurt. 1742. 8. A. S. II. 248.

436. G. Morhoff P. I. c. vom Mormio, Schenckelio, Bechero, Comenio, Kuhlmanno, Alberico Gentili, etc. Vigneul-Marville melanges d'histoire et de litterature III. 117. Die Schulordnung vor die Churfürstl Braunschw. Lüneb. Lande. Götting. 1738. 8. Frühaufgel. Früchte 1738. 262. Die verbesserte Methode des paedagogii regii zu Glaucha vor Halle, 1721. 8. Wohlgegründete Vortheile zur Erlernung der Lat. Sprache, Halle, 1722. 8. Io. Ker selectae obseruat. de L. L.

Lond. 1709. 8. Clerc B. ch. XXV. 157. Henr. Felton de legendis auctoribus classicis et formando stilo, Lond. 1712. 12. A. E. S. VI. 467. Aonii Palearii dialogo intitulo il Grammatico, Perusiae 1717. 12. A. E. 1719. 279. Herm. Sam. Reimarus de optima ratione discendi docendique elementa linguae Lat. in *Exercitat. Societ. L. Ien.* II. 1743.

437. Palaestra stili Romani, Colan. 1659. 8.

438. G. not. 307.

439. De stilo exercitiisque eius, Ienae, 1689. 1714. 8. not. 397.

440. Rosetum seu praecepta stili Lat. ed. Geo. Nic. Kriegk, Ien. 1702. 12.

441. De pura dictione cum notis I. L. Mosbemi, Hannou. 1725. 8. not. 398. 421.

442. Einleitung in die Lateinische Sprache, Leipz. 1718. 8. Atrium Lat. ling. Norimb. 1728. 8. etc.

443. Isagoge stili Romani, Görliz 1703. 8.

444. Institutio Philol. et Rhetorica de stilo, Hamb. 1705. 8.

445. Hodegus Lat. sermonis tripartitus, Berolin. 1715. 8.

Schurzfleisch ⁴⁴⁶, Just. Gottfr. Rabener ⁴⁴⁷, Jo. Mich. Weinrich ⁴⁴⁸, Christi. Heinr. Weise ⁴⁴⁹, Joh. Gottlob Zeineccius ⁴⁵⁰, Carl Heinr. Lange ⁴⁵¹, Fried. Andr. Hallbauer, Anton Blackwall, ⁴⁵², Laurent. Reinhard ⁴⁵³, und viel mehrere ⁴⁵⁴. Es gelten hiebei einige allgemeine Anmerkungen, die ich oben, § VII-XI, von der Philologie überhaupt, § XVII, dergleichen bey der Erlernung der Hebräischen § XVIII, und Griechischen Sprache § XVIII, gemacht habe. Hernach ist nicht zu leugnen, daß man deswegen so lange sich mit Erlernung des Lateins plage und doch nichts rechts darin thue, weil man solche Sprache zu früh und bey vielen andern Nebendingen, damit man sich überhäuft, treibe, zumal wenn man allein aus der Erlernung vieler Grammaticalischen Regeln solche begreifen will, und gar zu viel Lateinische Schriftsteller auf einmal neben einander lesen soll. Wolte man ohngefähr im neunten oder zehnten Jahre den Anfang mit dem verbesserten *Orbe picto* machen, dabey Cellarii Kleines Wörterbuch und Grammatici zu Hülfe nehmen ⁴⁵⁵, doch so, daß man bey jedem auswendig zu lernenden Worte einige schöne Stellen aus guten

446. *Analecta stili exemplis illustrata* ed. M. I. C. Knauth, Dresd. 1725. 8. A. E. 1725. 284.

447. *Ratio stili elegantioris*, Lips. 1694. 8.

448. *S. not.* 165.

449. *De stilo Romano*, Chemnitz 1724, 8. A. E. 1725. 286.

450. *Fundamenta stili cultioris* ed. I. M. Gesneri Lips. 1744. 8. T. A. E. XII. 460. 616. L. G. 3. 1743. 719.

451. *Institut. stili Romani*, Lubec. 1735. 8. 1745. 8. N. A. E. S. III. 422.

452. *S. not.* 411. Blackwall de praestantia classic. auctorum ed. Geo. Henr. Ayer, Lips. 1735. 8.

T. A. E. XVII. 184. cum ei. comparatione erud. ant. et rec.

453. *Institutiones stili Lat.* Erfurt, 1728. 8. T. A. E. XII. 458. 616.

454. Z. C. Cicero, Ovinctilianus, und andere Aste, Laurentius Valla, Jac. Wimpfelmgius, Joh. Caselius, Casp. Scioppius, August Buchner, du Marsais, not. 168. Sfortia Pallavicini, A. E. 1730. 521. Verwey not. 400. etc.

455. Vom *Orbe picto* s. not. 168. er ist auch in andern Sprachen heraus gut zu gebrauchen, vom Cellario s. not. 474.

guten Auctoren und sonderlich Poeten oder Geschichtten zugleich mit auswendig lernen liesse, dessen eigentliche und verblümte Bedeutung erörterte, die davon abstammenden Wörter oder auch Wurzelwörter zeigte, bey den Regeln allemal die Uibereinstimmung oder Abweichung von der Muttersprache wies, solches immer wiederholte, ferner den Cornelium Nepotem einzig und allein, ohne einen andern dabey zu nehmen, nach diesem des Cicerons leichteste Schriften so lange lesen lassen, bis man ihn recht verstünde, dabey allemal in kurzen Exempeln aus dem Stegereife nur mündlich die Anwendung des gelesenen zeigen, so dann aus einzelnen Sätzen erstlich Perioden, endlich mit Hinzuthun kleiner nöthiger Nebensätze (argumentorum) kurze Briefe und Reden, nach und nach grössere zu verfertigen anweisen, so sollte ich meinen, man würde geschwinder, leichter und richtiger, als sonst, zur Kenntniß der Lateinischen Sprache gelangen, und darnach könnte man sich in der Lesung anderer ausbreiten und weiter gehen, da dann Phädrus, Ovidius, Pomponius Mela, Julius Cäsar, Terentius, Sallustius, Livius, Plinius, Suetonius, und Curtius einander am füglichsten folgen könnten, wozu die angehenden Gottesgelehrten den Minucium Felicem, und Lactantium, die Aerzte den C. Celsum hinzuthun möchten, weil die angehenden Rechtsgelehrten an dem Livio und Cicero ne genung haben, doch könnten diese auch den Tacitum beifügen. Doch glaube ich wohl, daß die von mir vorgeschlagene Methode bey den Lehrern, Lernenden, und Schulanstalten, welche nicht allemal sind wie sie seyn sollten, manche Hindernisse und Schwierigkeiten finden dürfte. Von Grammatiken haben wir eine grosse Menge, Spurius Carvilius und Crates Mallotes sind die ersten Lehrer derselbigen zu Rom gewesen, jener nach dem ersten Punischen Kriege, dieser nach dem andern, da er in die Cloac gefallen war und das Bein zerbrochen hatte, also die Zeit bey der Heilung nicht müßig hinzubringen,

die

die Grammatik lehrte, daher Scioppius die gemeine Grammatik *Cloacinam* nennet ⁴⁵⁶, und wer weiß, ob nicht dergleichen Dörfer daher Sprachhäuser von den alten Teutschen sind genennet worden. Doch dieser mochte mehr die Griechische Grammatik treiben, unter den Lateinern sind M. Terentius Varro, No. Marcellus, Verrius Flaccus, Sextus Sestus Pompejus, des Horatii alter Orbilius, Aulus Gellius, im vierten Sæculo Aelius Donatus, und Priscianus von Cæsarea im sechsten Sæculo, nebst andern berühmt, davon bey dem Svetonio, Jo. Alb. Fabricio, und im folgenden am gehörigen Orte Nachricht zu finden ist ⁴⁵⁷, die Uebersetzungen derselbigen haben Dionysius Gothofredus ⁴⁵⁸, Elias Putschius ⁴⁵⁹, Jo. Theodor Bellovacus, und Georg Fabricius ⁴⁶⁰ an das Licht gestellt. Von den folgenden als des Rotherii *sparadorfo*, Alexanders *de villa dei doctrinali puerorum*, Petri Helii Grammatik ⁴⁶¹, und dergleichen, ist nicht nöthig etwas zu gedenken, aber da die Lateinische Sprache durch den Fleiß geschickter Männer, Rudolph Agricola, Rudolph Langens, Heinr. Bebel, Jacob Heinrichmanns, Joh. Reuchlins, Erasmi, Ulrichs von Hutten, Hermann Buschens und anderer wieder empor kam ⁴⁶², waren

Lau-

456. Vom Crates s. not. 319. Scioppii praef. Gram. Philos. not. 467.

457. Siehe § CCXXVI. CCXXXVIII. Suetonius de illustrib. Grammat. Fabricius B. L.

458. Ed. Genevae 1595. 1602. 1622. 4. Fabricius B. L. 763.

459. Hanou. 1605. 4. Fabricius B. L. 791.

460. Des ersten Grammatici illustres XII. Paris 1516. f. Des andern Libellus vet. Grammaticorum de proprietate et differentia sermonis Lat. Lips. 1610. 8.

461. Burckhardi comment. II. 408. etc. Reimm. H. L. II. 145 251. III. 322. Heumann C. R. L. 223. not. d. Alexandri doctrinale sind versus Leonini heroici, m. Lud. de Guafschis interpretatione Venet. 1483. Norimb. 1492. Morgunt. mit Petri Hispani tractatibus 1642. Heliae Gramm. in hexametris mit Io. Sommerfeldii commentario, Straßburg 1499. 4. Gallbauer Einleit. 149. 150.

462. Burckhard commentar. I. 299. et cap. V. toto. Reimm. H. L. III. 327. II. 251. Murhoff P. I.

Laurentius Valla ein Römer, Joh. Despauterius ein Franzose, Emanuel Alvarez ein Spanier, Philipp Melanchthon ein Teutscher, Zelius Anton Nebrissensis ein Portugiese, die ersten besten Grammatiklehrer ⁴⁰³, denen hernach bis auf unsere Zeiten andere gefolget sind, unter welchen ich nur folgende anführen will, als da sind Julius Cäsar Scaliger ⁴⁰⁴, Pet. Ramus ⁴⁰⁵, Franc. Sanctius oder Sanchez ⁴⁰⁶, Caspar Scioppius ⁴⁰⁷, Joh. Rhenius ⁴⁰⁸, Jo. Geo. Seybold ⁴⁰⁹, Johann Matthiä ⁴⁷⁰, Thomas Bangius

III. X. de pura dictione c. 15. Lipenius Bibl. Phil. p. 616. 789.

463. Vallae lucubrationes ad restaurationem Lat. L. Lugduni, 1532. 8. Ei. elegantiarum libri V. Cantabr. 1687. 8. Despauterii Grammat. Rouen 1620. 8. Gundling C. H. L. I. 61. 64. Em. Alvarez institutio Grammat. Colon. 1596. 4. Diling. 1574. Venet. 1580. Parau. 1649. 8. Hildesf. 1652. 8. Reimm. H. L. III. 322. f. Kappe ad Juvenel l. c. p. 32. P. Melanchthon. Gramm. Lat. cum hypomnem. Erasf. Schmidii, Lipsf. 1714. 8. □ Nebrissensis Gramm. ed. a. Io. Lud. de la Cerda, Barcin. 1523. Compluti 1524. Lugd. 1541. f. Vom Curio Lanciloto Pasio f. Kappe. l. c. p. 33. seq. wo noch mehrerer gedacht wird.

464. De caussis Lat. L. libri XIII. Lugd. 1540. 4. Heidelb. 1609. 1623. 8. □ Morhoff P. I. III. X. 5.

465. Gramm. Lat. Francof. 1578. 1585. 1612. 8.

466. Minerua seu de caussis L. L. commentarius cum C. Scioppii et I. Perizonii notis, Amst. 1714. 8. ○ A. E. 1687. 607. Clerc B. u. V. 295. Morhoff P. I. c. Io. Fabricii H. B. VI. 236. Gundling C. H. L. I. 66.

467. Grammatica Philosophica ed. Io. Christf. Herzog, Aug. Vindel. 1712. 8. △ Morhoff l. c. 4. X. Büchersaal III. 549. Gundling C. H. L. I. 62. Doch ist an seinen Definitionibus oft etwas auszuweisen.

468. Sein Donatus wird zur Ungebühr verachtet. Ei. Grammat. Lat. cum paralipomenis, Lipsf. 1671. 8. compendium Lat. Gram. ib. 1708. 8. Ei. Tyrocinium L. L. ib. 8. Ei. paedagogia seu methodus institutionis puerilis.

469. Erneuerte und verbesserte Lat. Gram. Nürnberg. 1714. 8. und dessen andere Schriften, f. Meissners Catal. I. 747. Morhoff l. c. 10. hält nicht viel davon, Seybold und Comenius waren bessere Methodisten als Lateiner, doch sind sie nicht zu verachten, wiewohl mir das Künstel an der Methode, und Speccii, Rombergii, Knollii, Hartnaccii, Müzzelii Arbeit wenig gefällt.

470. Grammatica regia in vsum reginae Christianae, Stockholm, 1635. 1698. 8. Lugd. Bat. 1650. Ed. Christo. Gottlieb Stockmann Gera 1728. 8. △ L. G. 3. 1728. 857. T. A. E. XII. 688. da liest man auch die Methode, die der Bischof der Könige

gius ⁴⁷¹, de Trigny ⁴⁷², Gerh. Joh. Vosius ⁴⁷³, C. Cellarius ⁴⁷⁴, Geo. Zentr. Ursinus ⁴⁷⁵, Joachim Lange oder vielmehr Levin Leopold Procopius ⁴⁷⁶, die Verfasser der Märkischen Grammatik ⁴⁷⁷, Salomon Lowe und einige andere Engelländer ⁴⁷⁸, Otto Wilhelm Schonheim ⁴⁷⁹, Joh. Christian Anauth ⁴⁸⁰, Johann Conr. Schwarz ⁴⁸¹, Ferdinand Porretti ⁴⁸², der übrigen zumal gewisser Schulen vorieko zu geschweigen. Dabey ist nur so viel zu merken, daß man billig

Königin vorgeschrieben hat. Morhoff P. I. III. X. 9.

471. Obseruationum Philolog. libri II. iussu regio in vsum scholarum Daniae et Norweg. ad illustranda Iani Dionysii Iersini Gram. Lat. praecepta adornati, Hafn. 1637. 1640. 8. *P. Morhoff* l. c. 8. Gundling C. H. L. I. 66.

472. Nouvelle methode pour apprendre facilement la langue Lat. Paris 1696. *○* groß 8. Amst. 1698. 8. mit einer praef. *Rol. Marresii*, darin er zeigt, daß man eine Lat. Gramm. in seiner Muttersprache haben müsse, s. Aufst. und unp. Gedanken über die Journale, XXI. 641. *Morhoff* l. c. 9. sie wird von einigen dem Claude Lancellos, von andern dem Arnould zugeschrieben, Gundling C. H. L. I. 65. überhaupt den Mess. de Port-Royal.

473. Aristarchus siue de arte Gram. libri VII. Amst. 1653. 1664. 4. *○ Morhoff* l. c. 8. Walch hist. L. L. p. 269. Ei. Gram. Lat. Amst. 1707. 8. Ei. de Philologia. L. not. 132.

474. Erleichterte Lat. Gramm. cura I. M. Gesneri Hannou. 1748. 8. *○ Hamb. Beyträge*, 1740. 50. Ist vor Teutsche Anfänger die beste.

475. Institutiones linguae Lat. Zist. der Gelehrf. / Theil.

plenissimae, Ratisp. 1700. 8. *Walch* l. c. 281. A. E. 1701. 17.

476. Verbesserte und erleichterte Lat. Gramm. Halle 1744. 8. 26. Ausgabe *○* ist über 100000 mal gedruckt, Lange hat sie dem Procopio abgeborget, A. S. V. 316.

477. Vollständige Lat. Gramm. Matchica, Berlin, 1740. 8. *○* Man hat auch einen Auszug davon, L. G. 3. 1746. 560.

478. Grammar of the Latin tongue, Lond. 1726. 8. Gundling C. H. L. I. 223. von andern Englischen Lat. Gramm. f. N. A. E. 1740. 709. 710. Kappe ad Javanel l. c. 36.

479. Grammatica Latina illustrum vor die Jugend vom hohen und adelichen Stande, Leipz. 1726. 8. L. G. 3. 1726. 957. Gundling C. H. L. I. 223.

480. Plenior chirogogus Grammaticae Latino-Germanicae, Dresden 1728. 8. L. G. 3. 1732. 217. 1722. 424. Gundling l. c. Er hat noch mehr herausgegeben.

481. Grammat. Lat. Coburg, 1732. 8. Gundling l. c. L. G. 3. 1732. 35.

482. Grammatica della lingua Latina, Padova, 1733. 12. Gundling l. c. 224. ist in drey Jahren dreymal gedruckt worden.

billig nach einer leichten in der Muttersprache geschriebenen Grammatik, sich anführen lasse, dergleichen Cellarii oder Langens ist, und eine oder zwei vollständige zum Nachschlagen immer bey der Hand habe, dergleichen Sanctius, Vossius, Melanchthons mit Schmidii Zusätzen, oder die Märkische ist. Von Lateinischen Lexicis giebt Morhof, Böcler, O. Borrichius, Walch und Samuel Walther Nachricht ⁴⁸³, dergleichen hat zuerst Papias im elften und Johann de Balbis Januensis im dreizehnten Sæculo ⁴⁸⁴, und Johann Reuchlin unter den Deutschen verfertiget ⁴⁸⁵, anderer alten ⁴⁸⁶, sonderlich des so genannten *Mammothra-cti* ⁴⁸⁷ zu geschweigen. Kleinere bekannte haben uns geliefert Christian Neubauer ⁴⁸⁸, Thom. Spieser ⁴⁸⁹, J. J. Denzler ⁴⁹⁰, Nic. Gärtler ⁴⁹¹, Jo. Lindner ⁴⁹²,

^{483.} Morhoff P. I. III. VIII. Borrichius not. 399. Walch not. 406. c. V. Böcler not. 344. Morhoff de pura dictione c. VI. VII. VIII. Reimm. H. L. III. 325. Von Walthern f. A. S. III. 515. Gundling C. H. L. I. 229. not. 503.

^{484.} Lexicon catholicum oder Vocabularium siue erudimentum elementarium, Venet. 1496. f. Morhoff P. I. c. 8. Reimm. H. L. III. 324. Von dem andern Catholico oder Prosodia, Moguntiae 1460. f. 1472. f. Norimb. 1483. f. Januensis, f. Fränkische A. E. I. 568. und Gundlings v. S. d. G. 1804. Vogt catal. libr. rarior. 184.

^{485.} Breuiloquium, Basil. 1480. Reimm. H. L. III. 324. Vielleicht ist es eben das was zu Basel 1482. f. sub titulo *vocabularius breuiloquus*, Fränk. A. E. I. 566. angeführt wird.

^{486.} Fränk. A. E. I. 566. 568. not. 484. H. Bebelii not. 487.

^{487.} *Mammothra-ctus*, *Mammothreptus*, diesen soll *Marchesinus* e Regio Lepidi im vierzehnten Sæc. verfertiget haben. Argent. 1487. Norimb. 1489. 4. S. *Thepoh. Sinceri* Sammlung von alten und raren Büchern II. 67. H. Bebelius hat diesen *Mammothra-ctum* und ältere mit seiner abusione L. L. beurtheilet, in opusc. Argent. 1506. 4. S. und ein Vocabularium beigefügt.

^{488.} Lexic. Lat. Germ. Lips. 1706. 8. A. S. III. 518.

^{489.} Lexic. vniuersale Lat. Germ. Basil. 1716. 8. mai. A. S. III. 519.

^{490.} Clauis L. L. Basil. 1715. groß 8. cum additam. A. S. III. 519.

^{491.} Lexic. vniuersale quatuor linguarum Lat. Germ. Graec. Gallic. Basil. 1715. 1731. gr. 8. wird gelobt A. S. III. 518.

ner ⁴⁹², J. Srisius ⁴⁹³, Eric. Weismann ⁴⁹⁴, Ad. Sr. Kirsch ⁴⁹⁵, Benj. Zederich ⁴⁹⁶, Jo. Ad. Weber ⁴⁹⁷, Geo. Matthia ⁴⁹⁸, Jo. Matth. Gesner ⁴⁹⁹, und andere, unter welchen Zederich und Weber die brauchbarsten sind. Größere haben geschrieben Nic. Perottus ⁵⁰⁰, Ambrosius Calepinus ⁵⁰¹, Marius Nizolius ⁵⁰², Rob. Stephanus ⁵⁰³, Col. Sec. Curio ⁵⁰⁴.

J 2

rio ⁵⁰⁴,

492. Lexic. trilingue Lat. Germ. Graec. Lips. 1733. gr. 8. A. S. l. c.

493. Dictionarium bilingue Lat. Germ. et Germ. Lat. Tiguri, 1719. 1729. Colon. 1723. gr. 8. ist aus dem grossen Lexico trilingui, Argent. 1612. f. zusammen gezogen. A. S. III. 519. 525.

494. Lexicon bipartitum, Stuttgart 1741. 4. In diesem heist unter andern p. 249. *proicere ampullas* etc. grosse prächtige Worte machen, ist dennoch in das Russische übersetzt worden.

495. Cornu copiae Lat. et Germ. ling. abundantissimum, Ratisb. 1732. 1750. groß 8. wird gelobt. Gundling C. H. L. I. 231. A. S. III. 520.

496. Promtuarium Latinitatis probatae et exercitae, Lips. 1729. 1736. 1745. groß 8. Teutsche A. E. XII. 905. Ei. Lexicon manuale Lat. Germ. Lips. 1739. gr. 8. 2 voll. jenes ist vor die so etwas ausarbeiten wollen, dieses zum Lesen der Auctoren. Ei. gründliches Lexicon mytholog. Lips. 1741. groß 8. Ei. Reales Schul-Lexicon, Leipz. 1732. 1748. gr. 8. T. A. E. V. 229. Diese beyden sind zum Lesen der Auctoren ungemein nützlich. Ei. Lexicon der Alterthümer, Leipz. 1743. groß 8. Wer diese Lexica mit dem oben gedachten Griechischen, not. 356, hat, kan der übrigen enttrathen. A. S. III. 521.

497. Lexiconencyclion, Chemnitz 1745. groß 8. 2 voll. A. S. III. 470. 520. L. G. J. 1745. 254. 543.

498. Nouum locupletissimum manuale Lexicon L. L. cum praef. I. M. Gesneri, Halae 1748. groß 8. der Verfasser hat sich des Kirsch bedient. L. G. J. 1748. 814.

499. Index etymologicus Latinat. Lips. 1749. groß 8.

500. Cornu copiae, Venet. 1513. Basil. 1526. 1536. f. & siehe Theoph. Sinceri Sammlung von alten raren Büchern II. 498. Es ist ein commentarius eigentlich über den Martialem und dabey Varro, Sextus Pompeius und Nonius Marcellus befindlich. Morhoff P. I. III. VIII. 9. A. S. III. 522.

501. Dictionarium XI. linguarum, Col. Allobr. 1609. Lugd. 1681. Patav. 1726. 2 voll. f. von I. Facciolati und 1731. f. N. A. E. S. III. 241. A. S. III. 522.

502. Thesaurus Ciceronianus, Basil. 1583. 1595. f. vom I. Facciolati Patav. 1734. f. Francof. 1613. f. N. A. E. S. III. 289. 10. Fabricii H. B. III. 250. Ei. anti-barbarus Philologicus ed. G. W. Leibnizio, Francof. 1674. 4. Gundling v. S. d. G. 3365. C. H. L. I. 3. 535. not. 508. Morhoff P. I. III. VIII. 12. A. S. III. 523.

503. Thesaurus Ling. L. Lond. 1734. f. 4 voll. da steht eine Hieroglyphe

rio ⁵⁰⁴, Stephanus Doletus ⁵⁰⁵, Theodor Trebel-
lius ⁵⁰⁶, Heinr. Decimator ⁵⁰⁷, Lud. Lucius ⁵⁰⁸,
Andr. Keyher ⁵⁰⁹, Basilius Sabar ⁵¹⁰, unter welchen
die am dienlichsten, welche Gesner und Leich neu her-
ausgegeben hat. Ausser diesen sind einige zu besondern
Absichten nützliche, welche an das Licht gestellt haben Jo.
Sunger, G. J. Vossius ⁵¹¹, Matthias Martinus ⁵¹²,
Carl du Fresne ⁵¹³, Samuel Pitiscus ⁵¹⁴, Pleria-
cus ⁵¹⁵,

florilexicon voran, A. E. 1735.
433. Cum notis Ant. Birrii,
Basil. 1740. 1743. f. L. G. 3. 1743.
732. 1741. 911. 1739. 734. 1733. 745.
Gundling C. H. L. I. 233. cura
I. M. Gesneri, Lips. 1748. f. ☉
Morhoff P. I. III. VIII. 10. A.
S. III. 524. L. G. 3. 1749. 13.

504. Forum Romanum, Basil.
1542. f. Argent. 1604. f. Lond.
1738. f. ☉ A. S. III. 525.

505. Commentarii L. L. 1538.
f. 2. voll. & Lugd. Morhoff P. I.
III. VIII. 11. A. S. III. 525.

506. Promptuarium L. L. Ba-
sil. 1542, 1545. f. 2. voll. & A. S.
III. 525.

507. Silua vocabulorum L. L.
Lips. 1606. 1612. f. ☉ Morhoff
P. I. III. VIII. 13. A. S. III. 525.

508. Aerarium f. Thesaurus
L. L. Francof. 1613. f. ist fast der
andere Theil zum Nizolio, aber
aus andern auctordibus. Io. Fabri-
cii H. B. III. 261. A. S. III. 524.

509. Theatrum Latino-Ger-
manico-Graecum ed. C. Iunckeri,
Lips. 1712. f. cum praef. Gesneri,
Lipsiae 1733. f. ☉ f. Ludovici
Schulthistorie I. 15-25. Gundling
C. H. L. I. 234. Lips. 1686. f. A. S.
III. 526.

510. Thesaurus erudit. scho-
lasticae Lips. 1696. Cellarii, Stü-
belii 1710. f. cura Gesneri, 1735. f.
2 voll. cura Leichii, Lips. 1749. f.

☉ Bertram Einleitung in die
schönen Wissenschaften 139-146.
Gundling C. H. L. I. 229. Mor-
hoff P. I. III. VIII. 16. Io. Fa-
bricii H. B. III. 262. A. S. III.
526.

511. Fungeri Lex. etymologi-
cum, Francof. 1658. 8. II Reimm.
H. L. III. 325. Vossii etymologi-
cum L. L. Amst. 1662. und vom
Isaac Vossio 1695. f. ☉ Morhoff
P. I. III. VIII. 4.

512. Lexicon philologicum
praecipue etymologicum et sa-
crum, Francof. 1655. f. cura Grae-
vii Trai, ad Rh. 1697. 1711. f. Io.
Fabricii H. B. III. 270.

513. Glossarium ad scriptores
mediae et infimae Latinitatis,
Paris, 1733. f. 6 voll. ☉ Francof.
1681. 1710. f. A. E. 1735. 193. Io.
Fabricii H. B. III. 275. Gunds-
ling C. H. L. I. 132. 232. L. G. 3.
1733. 233. 1734. 470. 1737. 586.
Man hat mehr dergleichen Glossa-
ria, z. E. Henr. Spelmanni Lond.
1662. 1687. f. 2 voll. & f. Journ.
d. S. I. 3. Clerc B. u. XX. 169.
Vossium not. 397. Morhoff P. I.
III. VIII. doch du Fresne übers-
trifft sie alle, man hat ein Com-
pendium davon, 1737. 8. Wür-
ceburgi et Lips. Gundling C.
H. L. I. 232.

514. Lexicon antiquit. Rom.
Leouard. 1713. f. ☉ Clerc B. ch.
XXVI.

cus⁵¹⁵, Sigism. Jac. Apinus⁵¹⁶, Dan. Fried. Jani⁵¹⁷, Joh. Fried. Nolten⁵¹⁸, anderer als der Lexicorum gewisser Autoren⁵¹⁹, und dergleichen zu geschweigen. Ein rechtes Lexicon zu verfertigen ist eine schwere und verdrießliche Arbeit, und es ist fast keines bey der grossen Menge, das nicht seine Fehler und Mängel habe⁵²⁰, darunter diese die wichtigsten sind, daß man gemeiniglich die rechten Worterklärungen und den Unterschied der Haupt- und Nebenbegriffe vergisset. Ein Philologus muß bey der lateinischen Sprache sich insbesondere bekümmern: Um die verschiedenen Schriftsteller, ihre Schreibarten, Characteren und besten Ausgaben⁵²¹: Die rechte Aussprache derselbigen und weil dieselbige verlohren gegangen, wenigstens um die beste, welchen Theil der Sprachkunst man *Orthoepiam* nennet⁵²²: Ihren eigentlichen Ur-

3 3

sprung,

XXVI. 438. A. E. 1714. 14. T. A. E. II. 737. Reimm. S. A. L. 265. 339. 388.

515. Lexicon Philosophicum, Hagae Com. 1746. 4. A. E. 1716. 460.

516. Lexicon Grammaticum, Norimb. 1727. groß 8. T. A. E. XI. 575.

517. Philologisches Lexicon der reinen und zierlichen Latinität, Leipz. 1730. groß 8. A. E. 1731. 192.

518. Lexic. L. L. Antibarbarum, Helmst. 1744. groß 8. A. E. 1731. 182. L. G. J. 1744. 405.

519. G. A. S. III. 535. Vocabula Latini Italique sermonis, Venetijs 1735. 4. N. A. E. S. III. 505. Io. Franc. Corradini de Al-lio Lexicon Latinum criticum, Venet. 1743. 4. L. G. J. 1743. 522. 1744. 529. Dan. Parei Lexic. Lucretianum, Francof. 1631. 8. Lexic. Plautinum, etc. f. Gundling I. c. und andere not. 483.

520. G. Pierides sive Latium litterat. sem. III. 1. Leu. Leop.

Procopii desiderata. f. Ausonii Papmae de differentiis verborum, Dresd. 1734. 8. ed. Dan. Richter, 1741. 8. L. G. J. b. a. 755. der aber alles aus G. Fabricio, not. 460, genommen hat.

521. Siehe Fabricium, Boecler, Vossium, Morboff, Walch, Clericum, Hederich, G. E. Müller not. 410. Gundling C. H. L. I. 77. 208. I. N. Funccium de lectione auctorum classic. Icmgov. 1730. 4. Heineccium, etc. I. c. § CXXXXVII. not. 418.

522. Wenn ein Engländer sagen soll: *Scisne Latine loqui?* ein Franzose: *Habe mortem prae oculis*: ein Bayer: *Pater da mihi panem*: ein Reisner: *Cauete vobis a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestibus ouium*: so wird sich ein Nieder-Sächse sehr verwundern, f. *Nouvelles d. l. R. d. l.* 1684. II. 358. Perrault parallele des anc. et m. II. 8. seq. *Sciopium* Gram. philos. 191. seq. *Lipsum, Labbeum, Erasum, Caselium,*

sprung, davon im vorigen schon etwas angemerkt worden und die vorhin gedachten Geschichtschreiber der lateinischen Sprache ein mehreres geben: Ihre Buchstaben und Rechtschreibung, deren äußerliche Gründe die Handschriften der Alten, alte steinerne Denkmale und Inschriften, und dann die Münzen der Alten, die innerlichen aber die Ableitung, die Aehnlichkeiten mit gleichmäßigen Wörtern und die Prosodie, kurz Vernunft und Ansehen der Alten mit dem Gebrauche sind, den Unterschied der grossen Uncial- oder Quadratbuchstaben von den Kleinern und Longobardischen, und dieser von den Cursiv-Ittern, und wer davon geschrieben habe, den Gebrauch der Abkürzungen, Noten und Siglen, ic. ⁵²³. Um die Wortfügung der lateinischen Sprache und ihre Regeln, da es nicht genug ist gute lateinische Wörter zu gebrauchen, sondern sie auch in der Verbindung wie die alten Lateiner anzuwenden, wiewohl einige Sylbenstecher hieben auch der Sache zu viel thun und alles abjirkeln wollen, dergleichen sich von den alten Lateinern nicht erweisen lässet ⁵²⁴; Um die alten Scholiasten, als *Asconius Per-*
dianus

sellum, *Holum*, etc. *Lipenius*, B. P.

⁵²³. *Quinctilianus* inst. orat. I. 7. *Isidor.* orig. I. 4. *Lipsius* ad Taciti annal. XI. 14. *H. Turnebus* ad *Quinctil.* I. 4. *Io. Boublier* diss. c. not. 279. p. 564. *A. Manutius* de Orthographia, Venet. 1591. 8. 1566. 8. Norimb. 1723. 8. commendata a *J. C. Neuvén, Claud. Dautqueius* orthographia antiqui nouique Latii, Tornaci, 1632. *J. C. Cellarii* orthographia Lat. Ien. 1722. 8. *G. S. Schwarzfleischer* orthographia Rom. cum orthographia Norisiana, Witt. 1707. 8. *J. S. Apini* Lexic. Gramm. not. 516. *M. V. Probus* de notis Rom. in *Putschii* collect. not. 459. *seor- am* Basil. 1535. 8. et *H. Ernsthii*,

Sorae 1647. 4. *Io. Nicolai* de siglis veterum Lugd. Bat. 1703. 4. *Aloysii Anton Verneii* de orthographia L. Rom. 1749. groß 8. L. G. 3. 1749. 418. *Morboff* P. I. III. VIII. 1. *Heineccius, Hederich*, Grammat. Marchica, *Lipenius* B. P. etc. § XXIII. *Gundling* C. H. L. I. 223. 224. A. S. III. 532.

⁵²⁴. §. die Grammaticos und die bekannten Schriften *Hofmanni*, *Bobmii*, *Steinbrecher*, *Hederich*, *Heineccii*, *Rod. Goclenii*, not. 528. *Gundling* C. H. L. I. 225. seq. *Augustin Gabr.* Geblen begreift die Aehnlichkeit der Lat. Zusammenfügung mit der Deutschen, Zelle 1742. 8. Ei. ratio ordinationis verborum prisca Rom. vsit.

dianus über den Ciceronem, Servius über den Virgilium, Donatus über diesen und den Terentium, Cornutus über den Persium, Porphyrius und Acron über den Horatium, 2c. ⁵²⁵. Um die Partikeln der lateinischen Sprache, dazu Horatius Tursellinus und Geo. Diet. Bohm gute Anweisung geben ⁵²⁶: Um die Zierlichkeiten ⁵²⁷, und Unreinigkeiten derselbigen ⁵²⁸: Um ihre Poesie, welche in allen Sprachen, die wir wissen, die beste und regelmässigste ist ⁵²⁹: Um die Römischen Alterthümer, dahin die Inschriften, die Schreibart auf Denkmälen, Münzen und Gebräuche gehören ⁵³⁰: Um die verschiedenen Mundarten in derselbigen ⁵³¹:

§ 4

Sprich:

vlt. Hamb. 1746. 4. L. G. 3. 1746. 518. not. 536.

525. S. not. 361. Clerc B. cb. XIII. 247. Fabricius B. L. Hederich, etc.

526. Tursellinus de particulis L. orationis Lipsi. 1719. 1734. 1750. 8. □ A. E. 1719. 93. Gundling C. H. L. I. 69. Bohm commentarius von den particulis etc. der Lat. und Deutschen Sprache, Frankf. 1718. 8. ○ Vermischte Biblioth. VII. 664. A. E. 1718. 557.

527. Man unterscheide *elegantias Grammaticas, Rhetoricas und Philosophicas*. Heineccii fund. stili p. 36. 107. Laur. Valla not. 463. Vogelmann, Buchner, Apinus I. c. Dillher, Arnold, Norimb. 1715. 12. And. Jul. Dornmeieri Lexic. elegantioris Latinit. Berolini, 1718. 8. etc. A. S. III. 531. doch muß man der Sache nicht zu viel thun, s. Io. Aug. Ernesti de grata negligentia orationis, Lipsi. 1743. 2. L. G. 3. 1743. 487.

528. S. Heineccius I. c. Vorstius, Vossius, Cyr. Günther, C. Cellarius, Rodolph. Goclenii ob-

servationum lingu. Latin. siue puri sermonis analecta, Ei. problematum Grammat. libri V. Lichae 1604. 8. Gundling C. H. L. I. 68. Io. Iensii collectanea purae et impurae Lat. not. 420. Apinus, not. 516. Von neuen Wörtern A. E. 1719. 366. 1730. 435. Seburzfleisch, A. E. S. III. 428. Von alten obsoletis, Iani Laurebergii. antiquarius, Lugd. 1622. 4. ○ Eilhard Lubini antiquarius, Francof. 1625. 12. A. S. III. 531. Neueröffnetes Museum, p. 1065. 2030.

529. A. E. 1721. 47. Dazu gehört der Poetische Geist, § XXXV. s. Morboff, Hederich, Poetica Giessensium, Smetius, Gradus ad Parnassum, etc.

530. S. § XXXVIII. Graevii Thes. ant. Rom. Lugd. Bat. 1694. -1699. f. 12 voll. Alb. Henr. de Sallengre nouus thes. antiq. Rom. Hagae 1716 - 1719. f. 3 voll.

531. Daß man das Latein allenthalben auf einerley Weise gesprochen habe, ist gar nicht glaublich, man theilte es schon zu Plauti Zeiten in *nobile und plebeium*, A.

E. 1709.

Sprichwörter ⁵³²; Mythologie ⁵³³; Singularitäten ⁵³⁴; Redensarten, Phraseologien ⁵³⁵; Vorzüge und Seele derselbigen und was zu ihrer Vollkommenheit gehört ⁵³⁶, 2c. Man muß übrigens wissen, daß man diese Sprache Zeit-Lebens nicht auslerne, und daß es nicht so leicht sey, einen darin eines Fehlers zu beschuldigen, sich aber dabey vor aller Pedanteren und Sylbenstecheren hüten ⁵³⁷, und denken, daß das Wesen der Gelehrsamkeit nicht in der Erkenntniß der Lateinischen Sprache bestünde,

E. 1709. 511. sollte man nicht verschiedene Dialectos der Lat. Sprache sehen können? *Romanam, Patavinam, Oscanam, Gallicam, Hetruscam, Hispanam, Africanam, Asiaticam*, etc. *Theod. Bibliander* de ratione communi linguarum, 19. *Morhoff* de Patavinitate *Liuii*, urbanitate et peregrinitate sermonis Lat. *Kiloni*, 1684. 4. *A. E.* 1684. 570. *Journ. d. S. XII.* 51. de dialecto plebeia not. 184.

532. *Erasmi* adagia, *Francos.* 1670. f. etc. *Barth. Feind* florilegium sententiarum prouerbialium Latino - Germanicarum, Hamb. 1734. 8. *Gundling C. H.* L. P. 227.

533. *Natalis Comes*, *Hederich* not. 496. § XXXVIII.

534. *Alta S. III.* 497. *Becmann* manud. not. 395. *Iac. Thomassii* de stili ethnicismo, Lips. 1665. 4. *Reimm. B. H. L.* 355. *Hallbauer l. c.* p. 334. 336. *Hederich* Anleitung zu den Philos. Wissenschaften, 10. *Frid. Reiz* ambigua linguæ Lat. *Ultraj.* 1736. 8. *N. A.* E. 1738. 109.

535. *Wolffg. Schönslederi* apparatus eloquentiae, Lips. 1724. 8. *Ant. Scherri* phrasæ L. L. *Tübing.* 1728. 8. *A. S. III.* 523. *Hallbauer l. c.* 190. Es haben viele

Phrasenbücher geschrieben, die selbst kein Latein verstanden, und wer auch die besten recht gebrauchen will, muß den Verstand, eine rechte Wahl zu treffen, mitbringen, es sind also subsidia memoriae vor Gelehrte, nicht vor Anfänger.

536. *G. Vb. Folietam* ed. *Mossheim*, not. 380. *Inchofer* not. 396. *Christoph Andr. Büttner* von der oratorischen Folge, *Stettin*, 1748. 4. *L. G. 3. b. a.* 438. 10. *Wilb. Berger* de naturali pulcritudine orationis, *Lips.* 1720. 4. *A. E.* 1719. 482. *I. M. Gesneri* chrestomathia Ciceroniana, *Pliniana*, etc. *Christo. Ierem. Rost* de vincendis in compositione verborum extrema, *Lips.* 1747. 7. *L. G. 3. b. a.* 592.

537. *G. Erasmi* Ciceronianum. *Morhoff P. I. l. XXIII.* 24. *Dan. Frid. Iani* de nimio Latinitatis studio 7 ist an dem not. 31. gedachten *Tractate*, s. *Journ. d. S. Nou.* 1720. p. 495. seq. *A. E. S. VII.* 519. *Meine disp.* de nimio in linguis studio, *Lips.* 1716. *Gel. fama V.* 814. auch de culpae scribentium non assignandis vitiis Lat. linguæ, *Jenae* 1739. *Auszüge aus den neuesten Theol. Phil. Disp.* 1740. 368.

de, daran man beständig künsteln und in eine ängstliche lateinische Schreibart verfallen müsse ⁵³⁸, wiewohl auch nicht zu leugnen ist, daß das barbarische liederliche Scholastische Latein, welches einfältige unwissende Philosophisch Latein nennen, zur Weisheit vielweniger nöthig sey und den Wissenschaften grossen Schaden thue, darwider eine gute Weltweisheit und Redekunst die besten Mittel sind ⁵³⁹.

§. XXI.

Einem Teutschen ist die Wissenschaft der Teutschen Von der
Sprache am nöthigsten, und es ist auch billig, daß wir Teut-
uns derselbigen im Lehren und Lernen bedienen, und uns schen
an die bitteren aber ungegründeten Klagen der lateinischen Spra-
Kunsttrichter, über den Gebrauch unserer Muttersprache che.
in der Gelehrsamkeit nicht kehren, sondern auf dem von
Christian Thomasio und andern gelehrten Männern
zuerst betretenen Wege fortgehen, welche gewiesen haben,
daß man auch der Teutschen Sprache in den Künsten und
Wissenschaften, sonderlich der Weltweisheit sich mit gut-
tem Fortgange bedienen könne ⁵⁴⁰. Ich achte es vor uns
nöthig,

J 5

⁵³⁸. *Latinitas anxia*, e. g. *Manutii*, etc. die Mittelstrasse zwischen den Ciceronianern und Sprachverderbern ist die beste. *Heineccius fund. stili* p. 1. 2. *Io. Aug. Ernesti de grata negligentia orationis*, not. 527.

⁵³⁹. *Heinecc. l. c. 3. Quintilianus de causis corruptae eloqui.*

⁵⁴⁰. *Peter Burmanns Klagen wegen Einführung des Teutschen auf hohen Schulen* s. in orat. inaug. Lugd. Bat. 1715. *T. A. E. III.* 316. dagegen *Io. Aug. Egenolf triadem diss. I. responsio modesta ad impudentem libellum I. C. Wackii Theol. Prof. Ratisp. II. Brevis linguae Germanicae apologia Pet. Burmanni duro de ea iudi-*

cio opposita. III. consilium de constituenda societate, quae barbariem in lingua vernacula nostra crescentem coercere studeat, Lips. 1717. 4. *L. Frid. Houck de patrii sermonis in scribendo ac docendo usu* § Hal. 1716. *C. Thomasi kleine Teutsche Schriften, Crit. Beytr. X.* 3+8. *Summarische Nachr. aus der Thomasi Biblioth. II.* 916. *Schmeigels D.* 364. *Thomasi Anmerkungen über des von Dsse Testament* p. 253. seq. *N. S. Gundlings progr. ad Houckii orat.* Hal. 1716. *C. H. L. I.* 4. III. *Stolle G. d. G.* 107. *Christi. Tbceph. Grauii demonstratio de linguae nostrae vernaculae in docendis discen-*
disque

nöthig, von ihrer Nothwendigkeit und ihrem Nutzen, den verschiedene Gelehrte gezeigt haben, und davon uns die tägliche Erfahrung in allen Ständen und Fällen satzsam überführet, hier ein mehrers beizubringen ⁵⁴¹, und weil ich in meiner Philosophischen Redekunst von ihrer Historie mit mehrern gehandelt habe ⁵⁴², so will ich hier nur kurz das vornehmste davon anzeigen. Man kan nemlich solche am füglichsten in fünf Abschnitten vortragen, als I vom Anfange von dem Afcenas, Tuiscen, Tuiston, Teuto, dem ersten Stammvater der Teutschen, *Genes. X, 2. 3* bis auf die Zeit des Taciti oder des Trajani, darin der Ursprung der Teutschen Sprache aus der Scythischen und Celtischen, der Teutschen Völker, ihre ersten Könige, Heerführer und Stammväter, ihre unterschiedenen Weisen, Druiden und Barden, Wanderungen und ersten Kriege mit den Römern zu merken sind ⁵⁴³. II. Von da bis auf die Zeiten Carls des Grossen, welches etwa siebenhundert Jahr nach Christi Geburt beträget, davon wir noch die ältesten Denkmale und

disque artibus et scientiis possibili vsu doctiore et publico, Herborn, 1692. 4. *Nachr. der Leipz. Teutschen Gesellschaft IIII.* 554. wo auch p. 411. III. ein Erweis zu lesen ist, daß man in der Muttersprache Abhandlungen von Wissenschaften aufsetzen müsse. *Eccard hist. studii Etymolog.* 257.

^{541.} Caspar Büßing Discours von der Information so des Verstandes, als des Willens ic. Hamb. 1711. 8. *Eccard l. c. Schottelius* in seinen Lobreden. Jo. Martin Prechtelns Gedanken von der Nothwendigkeit der Teutschen Sprachlehre in Schulen, *Crit. Beytr. XXXI.* 525. *De Claville du vrai merite de l'homme, N. A. E.* 1739. 545. *not.* 540.

^{542.} *Leipz. 1739. groß 8. parte II.* p. 411. seq. *Schottel l. c.* 48. seht die Zeiten etwas anders.

^{543.} *Tacitus de moribus Germ.* in das Teutsche übersetzt von Jo. Theodor Jablonsky, Berl. 1724. 8. *Andr. Althameri commentar.* in Tac. de M. G. 4. Norimb. 1536. § Zu diesem Zeitraume gehören alle alte Griech. und Lateinische Seribenten vor dem Tacito. S. *Academische Nebenstunden* p. 44. 69. 74. 190. und die Geschicht-Schreiber der Teutschen Sprache: *Philosoph. Redekunst II.* 415. *Reimm. H. L. II.* 75. seq. Von den Druiden s. *Irische Beytr. II.* 323. V. 69. *Nachr. der L. T. G. I.* 50. III. 452. *Io. Geo. Frickii comment. de Druidis, Vlm,* 1744. f. *L. G. 3.* 1744. 738.

und Schriftsteller, sonderlich vom Ulphila aus dem vierten Sæculo aufzuweisen haben, um welche Zeit vier Mundarten der Teutschen Sprache üblich waren, als die Gothische, Alemannische, Fränkische und Angel-Sächsische ⁵⁴⁴. II. Vom Carl den Großen bis auf Kaiser Carl den Fünften, oder das sechzehnde Sæculum, eine Zeit von siebenhundert Jahren, da sich nach und nach das Teutsche Reich und die Teutsche Sprache zur gegenwärtigen Verfassung eingerichtet hat, in welcher Zeit man viele Dichter, Redner, Geschichtschreiber, Gottesgelehrte, Gesetze, Verfügungen wegen des Gebrauchs der Teutschen Sprache, die ersten Briefsteller, die Erfindung der Buchdruckerey bey den Teutschen, die Abtheilung des Fränkischen und Nieder-Sächsischen, die Ein- und Anrichtung der Teutschen Schulen und dergleichen zu merken hat ⁵⁴⁵. III. Von Carl dem Fünften bis auf den Anfang der Regierung Kaiser Carls des Sechsten, dazu das sechzehnte, siebenzehnte, und der Anfang des achtzehnten Jahrhunderts gehöret, da sich mit der Wiederaufrichtung der schönen Wissenschaften und der Verbesserung der Glaubenslehren, verschiedene Veränderungen und auch Teutsche Gesellschaften zum Besten der Teutschen Sprache und Litteratur gefunden, und eine grosse Menge von guten Schriftstellern in allerhand Gattungen der Gelehrsamkeit gelebt haben, auch der Grund zur heutigen Schönheit der Teutschen Sprach-Rede- und Dichtkunst gelegt worden ⁵⁴⁶. V. Vom Anfange der Regierung Kaiser Carls des Sechsten bis auf unsere Zeiten, da man endlich die Teutsche Sprach-Rede- und Dichtkunst zu einer ziemlichen Vollkommenheit gebracht hat, und nur

darauf

⁵⁴⁴. Vom Ulphila s. nos. 556. Tenzel monatliche Unterredung 1691. 631. Gundling C. H. L. I. 21. Philosoph. Redekunst II. 422.

367. Reimm. H. L. II. 87. Philosoph. Redekunst l. c. 424-431. N. A. E. 1738. 71. Schottel. l. c. 17.

⁵⁴⁵. Nachr. der L. T. B. I. 29. Crit. Beytr. VI. 327. XVIII.

⁵⁴⁶. Philosoph. Redekunst l. c. 431-440.

darauf zu denken bemühet ist, sie dabey zu erhalten, damit nicht einige wunderliche Köpfe das aufgebaute wiederum niederreißen und durch allerhand Grillensfängererey wiederum verderben und verhungern, dazu sie schon allerhand Vorspiele machen und erdenken ⁵⁴⁷. Ehe ich weiter gehe, muß ich erinnern, daß ich die Schreibart, da man Teutsch schreibt, der andern da man Deutsch schreiben will, vorziehe, weil die erstere einmal in den hohen Teutschen Reichsgerichten angenommen, und sie auch der besten Ableitung gemäß ist, da die andere nur von einigen wenigen Wortforschern den Jesianern aus sehr schwachen Gründen vertheidiget wird ⁵⁴⁸. Weil wir noch keine ordentliche ausführliche zuverlässige vollständige besondere Historie der Teutschen Sprache haben, so muß man sich mit den Schriften der Teutschen Kunstrichter und Geschichtschreiber behelfen, die etwas dazu beitragen können, deren denn zwar eine grosse Menge ist, die aber nicht alle von gleicher Güte und auch hier nicht alle zu erzehlen sind, darunter sich denn finden: Martin Luther, Basilius Joh. Heroldus, Bonaventura Vulcanius, Wolfgang Junger ⁵⁴⁹, Melchior Goldastus, Georg Philipp Harsdörfer, Philipp Cluver ⁵⁵⁰, Jo. Clau-
berg,

547. Philosophische Redekunst I. c. 440. 443. Jo. Geo. Lotters Abhandlung von dem heutigen Ansehen der Teutschen Sprache im Russischen Reiche, Leipz. 1735. 8.

548. Philosophische Redekunst P. II. 412. Mein specimen orthographiae Teutonicae demonstratae, len. 1734. A Crit. Biblioth. I. III. 270. Wo Germani herkommen f. Crit. Beytr. VIII. 636. Gundling C. H. L. I. 118.

549. Lutheri aliquot nomina propria Germanorum, Helmstadii 1663. 4. etc. Gundling C. H. L. I. 110. Crit. Beytr. XVIII. 451. XXX. 526. Heroldi origines

ac antiquit. Germ. Basil. 1557. f. 8 f. Eccard hist. stud. etymol. 60. Vulcanius de litteris et lingua Gothorum, Lugd. Bat. 1597. 8. Crit. Beytr. XII. 671. 685. Hungeri vindiciae lingu. Germ. contra exoticos, Argent. 1586. 8. Morhof Unterr. 26. 55. Crit. Beytr. XII. 657. VIII. 153. Schottel ausführliche Arbeit, 1170. Eccard I. c. 78.

550. Goldasti paraeneticus vet. Insulis 1604. 4. 8 Schottel I. c. 1159. 1197. Harsdörferi specimen philologiae Germ. de linguae nostrae vernaculae historia, methodo et dignitate, Norimb. 1646.

berg, Theodor Kirchmaier, Johann Heinrich Zae-
gelgans⁵⁵¹, Johann Vorstius, Just Georg Schot-
telius⁵⁵², Christian Grubelius, Michael Her-
zcius⁵⁵³, Jo. Ludwig Prasch, Georg Caspar Kirch-
maier, Jo. Lauterbach⁵⁵⁴, Paul Zachenberg⁵⁵⁵,
Wilhelm Christoph Kriegsmann, Jo. Heinrich
Eggeling, Geo. Fried. Heupel, Andreas Söders-
mann, Bernhard Peter Karl⁵⁵⁶, Dan. Geo. Mor-
hof,

12. Δ etc. *Cluveri* Germania an-
tiqua, Lugd. Bat. 1631. f. *Schot-*
tel l. c. 1162.

551. *Clauberg* ars etymologica
Teutonum ex Philosophiae fon-
tibus, Duisburg, 1663. 8. *Morhoff*
Unterr. 448. *Polyb.* I. III. IIII.
6. *Crit. Beytr.* III. 366. *Eccard*
l. c. 225. *Kirchmaier* de linguae
Teutonicae aetatibus $\mathcal{Z}$ Witt.
1667. 4. *Hagelgans* de prisca
Germ. aetate $\mathcal{Z}$ accessit *Vlr. Hus-*
teni Arminius, Coburg 1635. 12.
ist hernach mit *Io. Mich. Dillberi*
historia priscae Germ. Francof.
1718, 8. herausgekommen. A. E.
1719. 90. *Io. Fabricii* H. B. VI.
363.

552. *Vorstii* obseruat. in lin-
guam vernac. Berolin. 1669. 12.
in das Deutsche übersetzt, *Crit.*
Beytr. XXVI. 179. *Nachr. der*
L. T. G. II. 171. *Morhof* Un-
terricht 447. Ei. de lingu. Germ.
et lat. conuenientia, Rost. 1653. 8.
Eccard l. c. 230. *Schottelii* aus-
führliche Arbeit von der Deutschen
Hauptsprache, x. Braunschweig,
1663. 4. $\square$ *Crit. Beytr.* VII. 365.
Ei. breuis et fundamentalis ma-
nuduſtio ad orthographiam et
Etymologiam in lingua Germ.
Brunſwig. 1676. 8.

553. *Grubelius* disquisitio de
lingua Germ. veteri et hodierna,

Ien. 1670. Mindae 1690. 4. *Ec-*
card l. c. 254. *Herzii* bibliotheca
Germanic. Erfurt, 1679. f.
Reimm. H. L. I. 400. B. H. L. 31.
Seruu. B. H. 654. 765.

554. *Prasch* f. not. 378. *Nachr.*
der L. T. G. IIII. 507. *Eccard*
l. c. 242. G. C. *Kirchmaier* de
lingua vetustissima Europae Scy-
tho-Celtica et Gothica, Witt.
1686. $\mathcal{Z}$ *Critische Beyträge*
XXVIII. 76. *Lauterbach* de ori-
ginibus linguae Germ. Ienae,
1689. $\mathcal{Z}$ Ei. de carminibus ver.
Germ. Ienae, 1696. $\mathcal{Z}$ *Reimm.* B.
H. L. 338.

555. *Germania* medii aeui, ed.
Turckii cum praef. de Geogra-
phia medii aeui, Halae, 1709. 4.
 $\odot$ *Crit. Beytr.* VI. 372. XI. 494.
A. E. 1686. 421. Ienae 1686. 4.
Neue Biblioth. I. 115.

556. *Kriegsmann* coniectanea
de Germanicae gentis origine,
Tubing. 1684. 4. *Reimm.* H. L.
II. 88. *Eggeling* de miscellaneis
Germaniae antiquitatibus, Bre-
mae 1694-1700. *Eccard* l. c. 306.
Heupel de Vlphila, Witt. 1693. $\mathcal{Z}$
Crit. Beytr. II. 186. III. 412.
XII. 692. *Andr. Soedermann* de
Vlphila, Holm. 1700. 8. f. Holm.
litt. 124. *Karl* Germania artibus
litterisque nulli secunda, Ro-
stoch, 1698. $\mathcal{Z}$ not. 151.

hof, Contr. Sam. Schurzfleisch ⁵⁵⁷, Jacob Friedr. Reimmann, Christian Gryphius, Andr. Ludwig Königsmann ⁵⁵⁸, C. Cellarius, Joh. Mabillon, Jo. Geo. Eccard ⁵⁵⁹, Gottfr. Wilh. Leibniz, Gottfr. Hecht, Valentin Ernst Löcher, Johann August Egenolf ⁵⁶⁰, N. Z. Gundling, Jo. Contr. Wacke, Lambert ten Kate ⁵⁶¹, Jo. Schilter, Jo. Geo. Wachter,

^{557.} *Morhoff* Unterricht von der Deutschen Sprache und Poesie, Lübeck, 1700. 8. © A. E. 1682. 271. Io. Fabricii H. B. VI. 290. Polyb. I. IIII. III. 1-9. Schurzfleisch de meritis Germanorum in Graec. litteras, Witt. 1697. & Reimm. B. H. L. 338. Ei. de antiqua Saxo-num dignitate, Witt. 1698. &

^{558.} Reimm. H. L. der Deutschen II. 87. 104. 137. 234. III. 203. Halle 1709. 1713. 8. © Ausf. Bericht von neuen Büchern VII. 648 seq. Ei. poesis canonica et apocrypha, Leipz. 1703. 12. Ei. B. H. L. Hil-des. 1739. 8. Gryphius der Deut-schen Sprache unterschiedene Al-ter und nach und nach zunehmen-des Wachsthum, Breslau, 1708. 8. & Königsmann de litterarum amatoriarum apud Germanos ignoratione, Kilon. 1709. & Reimm. B. H. L. 326. S. eben da-von J. G. W. Dunks Erklä-rung, in der Hamb. vermischten Bibliothek, I. 671.

^{559.} Cellarius initia cultioris Germaniae, Hal. 1703. & Reimm. B. H. L. 338. Mabillon de re dip-lomatica. Eccard historia studii Etymologici linguae Germ. Han-nov. 1711. 8. △ A. E. S. V. 363. Ei. incerti Monachi Weissenb. catechesis Theotisca ib. 1713. 8. N. Büchersaal II. 792. 706. 753. etc. A. E. 1721. 121. Crit. Beytr. I. 22. II. 200. 201. III. 358. XII. 643. 654. 665. Ei. de origine Ger-

manorum, Gotting. 1750. 4. ed. Christi. Lud. Scheid. L. G. 3. 1750. 696.

^{560.} Leibnitzii Collectanea etymologica ed. I. G. Eccard, Hannou. 1717. 8. A. E. 1717. 317. Crit. Beytr. III. 357. VI. 293. Nachr. der L. T. G. III. 467. Gundling C. H. L. I. 19. Hecht Germania sacra et litteraria, Witt. 1717. 8. △ Reimm. B. H. L. 553. A. E. 1717. 417. Löcher litte-rator Celta seu de excellenda lit-teratura Europaea occidentali et septentrionali consilium et co-natus, ed. Io. Aug. Egenolf, Lips. 1726. 8. © Crit. Beytr. II. 216. A. E. 1727. 89. Gundling C. H. L. I. 18. Egenolfi probatio Ger-manos antiquissimis temporibus vsu litterarum nouisse, propria-sque litteras habuisse, in Misc. Lips. I. 20. VIII. 18. 19. Vom Egenolf s. not. 540. Ei. Historie der Deutschen Sprache, Leipz. 1716. 1720. 12. zwey Theile. A. E. 1716. 327. 1721. 143.

^{561.} Kate Aenleiding tot de Kennisse van het verhevene Deel der Neder- Duitische Sprake, Amst. 1723. 4. Gundling C. H. L. I. 4. 109. V. S. d. G. etc. not. 540. Wacke Anzeigeung wie die Deutsche Sprache aus dem Celti-schen oder Chaldäischen ihren Ur-sprung habe, Regensp. 1713. 8. not. 540.

ter, Jo. Jac. Mascov, Heinr. von Büнау ⁵⁶², Christian Schöttgen, Gottfr. von Bessel, Friedr. Jac. Beyschlag ⁵⁶³, Jo. Christo. Cleffel, Heinr. Heise, Heinr. Rowland, Geo. Ligel ⁵⁶⁴, die Beyträge zur Critischen Historie der Teutschen Sprache, der Teutschen Gesellschaft in Leipzig Nachrichten, Georg Neumarks Teutscher Palmbaum, Johann Peiskers Teutschgesinnte Genossenschaft, Amarantes Historie des Blumenordens oder Jo. Herdegens und anderer Gesellschaften herausgegebene Schriften ⁵⁶⁵, und viel mehrere ⁵⁶⁶, von welchen, wie auch von diesen angeführten

562. *Schilter thesaurus antiquitatum Teutonicarum*, Vlm. 1728. f. 3 voll. Crit. Beytr. II. 194. XI. 371. A. E. 1727. 145. 1728. 337. 1729. 6. T. A. E. XI. 77. Wachter nos. 605. *Mascov-Geschichte der Teutschen bis zu Anfang der Fränkischen Monarchie*, Leipz. 1747. 4. A. E. 1728. 355. Crit. Beytr. XVIII. 287. XXI. 22. adde Heinr. von Büнау Teutsche Kaiser- und Reichshistorie, Leipz. 1728. 1732. 4. 1739. 4. A. E. 1733. 337. 1739. 241.

563. *Schöttgen de antiquissimis linguae Germ. monumentis Theotiscis*, Stargard, 1723. 4. Crit. Beytr. II. 183. *Bessel Chronicon Gottwicense*, Tegernsee 1732. f. mai. A. E. 1734. 101. *Beyschlag collectio epistolarum de epocha linguae Germ. in constitutionibus publicis, et vsu eiusdem sermonis publico medii aevi*, Norimb. 1737. f. Nachr. der L. T. G. I. 29. L. G. 3. 1737. 905.

564. *Cleffel antiqu. German. Francof.* 1730. 8. Crit. Beytr. XXVIII. 605. A. E. S. X. 347. *Heise de eloquentia veterum Germ. Bremae*, 1732. 4. § Crit. Beytr. VIII. 627. *Rowland Mona antiqua restituta etc. Dubli-*

ni, 1723. 4 mai. A. E. S. VIII. 412. *Ligels* unter dem Namen *Megalissi* herausgegebener unteutscher Catholik, Jena, 1730. 8. Gundling C. H. L. I. 110. Crit. Beytr. VII. 438.

565. Die Beyträge sind herausgekommen Leipz. 1732. bis 1744. in 8. Gundling C. H. L. I. 200. Die Nachrichten der L. T. G. 1740. 8. ib. Neumarks neuprosender Teutscher Palmbaum Nürnberg. 1668. 8. Peiskers Teutschgesinnte Genossenschaft, Wittenb. 1705. 8. Amarantes Historie des Blumenordens, Nürnberg. 1744. 8r. 8. Versuche in der Teutschen Rede: Dicht- und Sprachkunst der vertrauten Rednergesellschaft in Thüringen, Weimar 1737. 8. Crit. Bibl. I. II. 194. Critische Versuche der T. Gesellschaft in Greifswalde, 1741. 8. Der erste Auszug von einigen die Teutsche Sprache betreffenden Stücken, der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften, Berlin, 1734. 4. Bemühungen zur Beförderung der Critik und des guten Geschmacks, Halle 1743. 8. 2c.

566. *S. Philosoph. Redekunst P. II.* 413. Verzeichniß der Schrif-

führten, am gehörigen Orte eine mehrere Nachricht zu suchen ist. Was die Methode sie zu erlernen und sich bekannt zu machen anbetrifft, so gelten hier auch die oben, § XVII, gegebenen Regeln, sonst aber läßt man es meist auf die Übung und den Gebrauch ankommen, und derer sind sehr wenige, die dazu eigentlich Anweisung gegeben haben ⁵⁶⁷, ausser was in den Teutschen Sprachkünsten überhaupt geschehen ist. Zu den Teutschen Grammaticis hingegen gehören gar viele, und zwar anfänglich Carl der Grosse selbst, welcher allem Ansehen nach die erste Teutsche Sprachkunst geschrieben hat, die wir wissen, darin entweder er dem Alcuino, oder Alcuinus ihm bengestanden hat ⁵⁶⁸, dem verschiedene alte gefolget sind, die man aber selten mehr zu Gesichte bekommt, als Valentin Ickelsamer, Laurentius Albertus Ostrofrank, Jo. Grachus Pierius, Ladislaus Suntzheim, Ottfried Wisen, Albertus Oelinger, Simon Stevinus, und andere ⁵⁶⁹. Nach diesen sind gefolget Hieronymus Wolf, Johann Clajus von Herzberg, dessen Grammatica noch iezo berühmt ist ⁵⁷⁰, Cornel. Rilianus

Schriften der Teutschen Gesellschaft in Leipzig, 1724. 1731. 8. Gundling C. H. L. I. 135. Schottel l. c. 1150. Het rep. der Gel. 1713. 468.

⁵⁶⁷. Casp. Gottschling Ausübung der Teutschen Sprache auf Schulen, Brandenburg, 1722. 2 A. S. VI. 129. Löscher, not. 560. Struu. B. H. VI. 705.

⁵⁶⁸. Crit. Beyträge VII. 460. Schottel l. c. 17. Reimm. H. L. II. 30. 137. 246. Eginhardus de vita Caroli M. edit. I. H. Schminckii, Traiecti, 1711. 4. p. 131. übersezt von Jo. Aug. Egenolf, Leipi. 1723. 12. Alcuini Gramm. Teuton. in Canisii antiq. lect. Ingolstadtii, 1605. 4. Gundling C. H. L. I. 128.

⁵⁶⁹. Ickelsamer Grammat. linguae Germ. edita cum Laur. Alb. Ostrofrank, Augustae Vindel. 1573. 8. P. Morhofs Unterricht 414. 416. Schottel l. c. 1183. vom Pierio f. Simleri biblioth. p. 375. vom Suntzheimio, ib. 442. Oelinger Gramm. seu institutio verae Germ. linguae, Argent. 1574. 8. Crit. Beytr. XVII. 147. Schottel l. c. 19. 21. Stevinus f. Schottel l. c. 12. 20. 1167. Nachr. der L. T. G. III. 605. Gundling. C. H. L. I. 128. Von andern siehe Draudii und Lipenii Bibl.

⁵⁷⁰. Wolff de orthographia Germ. ac potius Sueuica, 1556. Crit. Beytr. XXIII. 355. Clajus Gramm. Germ. linguae, Lips. 1578. 8. zum eilftenmal gedruckt, Norimb.

liantius Duffläus, Andr. Helwig, J. Rudolph Sattler⁵⁷¹, Stephan Ritter, die Weimarische Grammatik, Jacob Brücker, Holl. Sunkler, Heinrich Schöpf⁵⁷², Christ. Bowens, Tilemann Olearius⁵⁷³, Christian Gueingius, Christo. Achatus Zager, Johann Werner, Christian Puder⁵⁷⁴, Just Geo. Schottelius, Philipp von Jesen, Dan. Martin⁵⁷⁵, Gio. Alemanni, Sassone, Christo. Reimann, Jo. Rauen⁵⁷⁶, Jo. Girbert, Mericus Caesabos

Norimb. 1720. länglicht 12. Morbess P. I. III. III. 7. Crit. Beytr. VIII. 29. wo aber das Gedicht an den Suchenden ihm irrig beigelegt wird, denn das gehört Jo. Clajo, aus Meissen, Pfarrern zu Kitzingen in das 17te Sæculum, s. Amaranthes Historie des Blumenordens p. 234. Schottel l. c. 1203. 1204. Gundling C. H. L. I. 129.

571. Bom Kilian s. not. 598. Helwig etymologiae seu origines dictionum Germ. Francof. 1606. 8. 1611. Eccard l. c. 140. Sattler Deutsche Orthograph und Phraseolog, Basel, 1610. 8. Schottel l. c. 1166.

572. Ritter Grammat. Germ. Marp. 1615. 8. Weimarische Deutsche Grammatik, Weimar 1619. 8. Brücker Deutsche Grammatik, Frankf. und Heidelberg, 1620. 8. Sunkler Phraseologia Germ. Strassb. 1621. 8. Schoepf institutiones in lingua Germ. Mogunt. 1625. 8.

573. Bowens arcana linguae Teutonicae, Leodii 1629. 8. Morhof Unterricht 443. T. Olearii Deutsche Sprachkunst, Halle, 1630. 12. Nachr. der Leipz. T. G. I. 124.

574. Gueing Teutscher Sprachlehre Entwurf, Cöthen, 1641. 8. Sist. der Gelehrf. I Theil.

s. Vogt cat. lib. rar. 321. Ei. Teutsche Rechtschreibung, Halle 1666. 8. Crit. Beytr. XV. 379. 457. Schottel l. c. 1202. Gundling C. H. L. I. 114. 129. Zager Teutsche Orthographie oder Schreibekunst, Hamb. 1639. 8. Wegmeister Teutscher Sprache, Hamb. 1640. 8. Werner manuductio orthographica ad linguam Germanico-Latinam oder richtige Anweisung in Teutscher und Lateinischer Sprache die Schreibekunst recht zu informiren, Altenb. 1629. 8. Gundling C. H. L. I. 114. Puder der Teutschen Sprache Grundrichtigkeit und Zierlichkeit, Cöln, 1672. 8. L. G. 3. 1749. 928.

575. Schottelius s. not. 552. Morhof Unterricht 415. Amaranthes l. c. 267. 850. Eccard l. c. 221. Von Jesen Hochteutsche Sprachübung, Hamb. 1643. 8. Ei. Hochteutsche Helitonische Hechel, Hamb. 1668. 2c. Crit. Beyträge XXVII. 432. Schottel l. c. 1201. Gundling C. H. L. I. 652. Marvin extrait des regles necessaires pour l'apprentissage de la langue Allemande, Strasb. 1644. 12.

576. Giovanni Alemanni, Sassone, A. M. A. D. Hauptschlüssel der Teutschen und Lat. Sprache, Augsburg, 1648. 8. Gundling C. H. L. I. 129. Reimann enchiridion

R

Gram.

saubonus, Joh. Bellin ⁵⁷⁷, Andr. Tscherning, Jo. Pratorius, Elias Schneggas ⁵⁷⁸, Sam. Butschky, Nathan. Duez, Isaac Pölmann, Siegmund von Birken ⁵⁷⁹, Martin Edler, Heinr. Offelen, die Straßburgischen Grammatiken ⁵⁸⁰, Peter Canel, Caspar Stieler, Johann Bödiker ⁵⁸¹, Carl Leopold, Matthias Kramer, Johann Jacob Langjahr ⁵⁸², Talander oder August Böhse, Conrad Dunkel

Gram. Germ. Lips. 1649. 8. *Rauen*
Gram. Germ. Gedani, 1649. 4.

577. Gierbert L. Orthographie, Mühlhausen, 1650. 4. *Critische Beytr.* XXII. 334. *Casaubon de quatuor linguis etc. de lingua Hebr. et Saxonica*, Lond. 1650. 8. 8. *Critische Beytr.* XXVII. 414. Bellin *Hochteutsche Rechtschreibung*, Lübeck, 1657. 12. *Critische Beytr.* XXI. 36. Ei. *Syntaxis praepositionum Teutonicarum*, ibid. 1661. 12. *Schottel l. c.* 1202. Eines ungenannten Abhandlung von praeposit. f. *Critische Beyträge IIII.* 564.

578. Tscherning unvorgreifliches Bedenken über etliche Mißbräuche in der Deutschen Schreib- und Sprachkunst u. Lübeck, 1659. 12. Gundling C. H. L. I. 114. *Schottel l. c.* 1201. *Pratorii Satorius etymologicus* oder der reformirende und informirende Mißbezahl, 1676. Gundling l. c. 115. Schneeggas *Deutsche Grammat.* Frankf. 1660. 8.

579. Butschky Canzelen, Zeit, 1660. H. Duez *compendium Gram. Germ.* Amst. 1668. 8. Pölmann *Hochteutscher Donat*, Berlin, 1671. 4. *Nachr. der L. T. G.* III. 400. Birken *Deutsche Rede: Dicht- und Bindkunst*, Nürnberg. 1679. 12. *Amarantes l. c.* 197. *Nachr. der L. T. G.* III. 347.

580. Des Hedelen *Minerua, Hochteutsche Sprachkunst für die Englischen*, London 1685. 12. *Peiser Teutschaesinnate Genossenschaft p. 40. Critische Beytr.* V. 26. 33. Gundling l. c. 131. Offelen *a double Grammar for Germans and for Englishmans*, Lond. 1687. 8. *La veritable et unique Grammaire Allemande*, Strasb. 1687. 12. *Nouvelle methode complete et facile pour apprendre la langue Allemande par le moyen de la Françoisie*, Strasb. 1698. 1747. 8.

581. Canel Königl. *Deutsche Grammat.* Nürnberg. 1689. 8. Stieblers kurze *Lehrschrift von der Hochteutschen Sprachkunst an seinem Deutschen Sprachschale*, Nürnberg. 1691. 4. *Crit. Beytr.* XIII. 3. Ei. *Deutsche Secretariatskunst*, vermehret durch J. F. Sellern, Krf. 1726. f. Ei. *neuankommender Secretarius*, Hamb. 1708. 8. *Motschmanns Erfordia litt. I.* 100. 976. *Eccard l. c.* 254. Gundling C. H. L. I. 16. Bödiker *Grundsätze der L. Sprache*, Berlin 1696. 8. vermehrt von J. L. Frisch, 1729. 8. *Eccard l. c.* 252. A. E. 1701. 530.

582. Leopold *l'art de parler Allemand*, Paris 1690. 12. Wien 1728. 8. Paris, 1744. 12. 3 voll. *Journ. d. S. XVIII.* 614. *Critische Beytr.* V. 25. *Kramer Grammatica della lingua Tedesca e Germa-*

Dunkelberg, M. H. ⁵⁸³, Geo. Hickes, Geo. Baresniius, Dietrich von Stade ⁵⁸⁴, die Kunst Deutsch zu schreiben, Matth. Bel, Charmyntes ⁵⁸⁵, Benjamin Hederich, Johann Daniel Longolius, Andr. Heldmann ⁵⁸⁶, Jo. Theodor Jablonsky, August Nathanael Hübner, Jo. Georg Ansförge ⁵⁸⁷, Hermann Wahn, Hieronymus Freyer, die Philosophische Redekunst, Christoph Ernst Steinbach ⁵⁸⁸, Thomas Hofmann, Salomon Genschel, Gottfr. Schmotther, Adam Friedr. Glafey ⁵⁸⁹, Benedict

R 2

Beyr

Germanica, Norimb. 1694. 12. Langjahr Anleitung zur Erlernung der L. Sprache, Eisleben, 1697. 12. vor die Dänen.

583. Calander gründliche Anleitung zu Deutschen Briefen, nach den Hauptregeln der Deutschen Sprache, Jen. 1708. 1732. 8. Gundling I. c. 130. 633. Dunkelberg Schulzeiger zur L. Orthographie, Nordhausen 1701. 1710. 8. M. H. gründliche Anleitung zur L. Orthogr. Dresden 1704. 1713. 8.

584. Hickes linguarum veterum septentrionalium thesaurus, Oxon. 1705. f. 3 voll. not. 645. Barenii noua Gram. linguae Germ. praeceptis breuissimis comprehensa, Nordlöping 1707. 8. der erste Theil, darauf noch zween andere folgen sollten, ist auch zu Hamburg unter dem Titel: Neue Deutsche Sprachkunst, gedruckt, A. E. 1708. 282. Vom Stade f. Crit. Beytr. XII. 639. 661.

585. Die Kunst Deutsch zu schreiben, Chemnitz, 1711. 8. Bellii institutiones linguae Germ. edit. C. A. Kerber, Hal. 1730. 8. Nachr. der L. G. III. 581. ist auch zu Leipzig 1712 heraus gekommen. Charmyntes Deutsche Grammatik vor die Russen,

1713. 8. Petersb. 1731. 8. Gundling C. H. L. I. 131.

586. Hederich Anleitung zu den Philolog. Wissenschaften. Longolius Einleitung zu gründlicher Erkenntniß einer jeden, insonderheit der Deutschen Sprache, Budisin, 1715. 8. Heldmann Gramm. Germ. Suethizans, Stockholm. od. Lipsala 1726. 8. Critische Beytr. V. 25. Gundling I. c. 130. Hamb. Ver. 1736. 784.

587. Jablonsky f. not. 603. 792. 343. Hübner Anweisung zum Deutschen Stilo, Hannover 1720. 8. Vom Jablonsky und Hübner siehe Gundling C. H. L. I. 116. 129. Vom Ansförge besonders L. G. 3. 1721. 183.

588. Wahn Grundleanna der Deutschen Sprachlehre, Hamburg 1723. 8. Freyer Einleitung zur Orthogr. Halle. 1722. 8. Die Philosophische Redekunst, Leipzig 1724. 8. not. 542. Steinbach Deutsche Gram. Rostock 1724. 8. Δ Crit. Beytr. XIII. 86. not. 605. Introduction à la langue Allemande, Dresd. 1724. 8.

589. Hofmann Anweisung zur Orthogr. Leipz. 1723. 8. Genschel Grundlegung der Hochdeutschen Sprache, Naumb. 1729. 8. Nachr. der

Beyler, Christi. Andr. Teuber, Wolfgang Benjamin Heydenreich ⁵⁹⁰, de la Pierre, Jo. Günther August Plazius, Geo. Daniel Seyler, Jo. Fried. Schreiber, Jo. Christo. Gottsched ⁵⁹¹, und viel mehr, so wohl Alte als Neue, die theils in besondern Schriften, theils in ihren herausgegebenen Redekünsten, da ich selbst in meiner Philosophischen Redekunst eine vollständige doch kurzgefaßte Deutsche Grammatik habe eingerückt, theils in den vorhin angezogenen Schriften der Deutschen Gesellschaften Grammaticalische Sachen abgehandelt haben ⁵⁹². Unter den angeführten sind einige besonders vor die Franzosen, Engländer, Dänen, Schweden, Russen, Ungarn, 2c. zu gebrauchen, einige auf die Rechtschreibung, Wortforschung, Wortfügung überhaupt, einige besonders, einige doch auch auf die Verskunst gerichtet, davon im folgenden wird gehandelt werden ⁵⁹³. Es dienen hierzu insbesondere die Deutschen Gesellschaften, wenn sie aus wirklich gelehrten Leuten bestehen, die sich mit Ernste um die Vollkommenheit der Deutschen Sprache,

der *L. T. G. III. 529*. Schmotzer Dresdnischer Canslenmäßiger Schreiber und Rechner, Dresden, 1729. 8. Gundling *l. c.* 115. 129. Glasfey Anleitung zu einer weltüblichen Deutschen Schreibart, 1730. 8. Gundling *l. c.* 116.

⁵⁹⁰. Beyer a new German Grammar, Lond. 1731. groß 8. *N. A. E. S. I.* 287. Crit. Beytr. *V.* 23. Gundling *l. c.* 131. Vom Teuber und Heydenreich s. Gundling *l. c.* 130. 120.

⁵⁹¹. De la Pierre les elemens de la langue Allemande, Strassbourg, 1741. 8. Hamb. vermischte Biblioth. *III.* 391. Plazius wohl eingerichtetes Briefbuch, nebst dem Titularbuche, Nordhausen, 1737. 8. Gundling *C. H. L. I.* 186. Von einer zu Warschau gedruckten

Deutschen Gramm. s. *L. T. G.* 1749. 250. Seyler von der neuen Deutschen Schreibart, Elbinaen 1745. *A. A. S. VII.* 43. Schreiber de nimio nostri aevi studio in corrigenda orthographia Germ. ep. ad Bidermannum, Weissenf. 1747. 4. Gottsched Grundlegung einer Deutschen Sprachkunst, Leipzig, 1748. 8.

⁵⁹². J. E. in Gallbauers Deutschen Oratorie, Jena, 1728. 8. wiewol hier die Hauptsachen meist aus der Philosophischen Redekunst genommen und die vorangesetzten Grammaticalischen Nachrichten und Regeln nicht ohne Fehler sind.

⁵⁹³. *C.* § XXXV. Gundling *C. H. L. I.* 128. 129.

Sprache, ohne Singularität, Aberwitz und Eigensinn, und ohne sich über andere einer Herrschaft anzumassen, vernünftig, fleißig und bescheiden bemühen, und von großen Herren unterstützt werden, sonst wird wenig geschmecktes herauskommen, wenn bloße Anfänger, mit Verseitigung solcher Dinge, die eine gemeinschaftliche Bemühung erfordern, ohne öffentliches Ansehen, mit Eigensinne und Hochmuthe, auf Kleinigkeiten verfallen, davon an seinem Orte die eigentliche Nachricht zu finden ist ⁵⁹⁴. Es ist nicht eher eine Einigkeit in der Teutschen Sprache und Rechtschreibung, noch sonst etwas fruchtbarliches von allen Teutschen Gesellschaften zu hoffen, bis eine von dem höchsten Oberhaupte des Teutschen Reichs und dessen Ständen gestiftete, und mit nöthigem Ansehen, wie in Frankreich die Königl. Societät, das willkürliche zu bestimmen, verschene Gesellschaft, eine Sprachkunst und ein Wörterbuch, als eine Teutsche Masora hervorbringeret, dergleichen zwar nicht unmöglich, aber schwerlich zu hoffen ist, alsdann würden vor einer solchen Sonne, sich die eigenwilligen Buchstabenkünstler und Wortkönige, wie die Eulen bald verlieren, und die Teutsche Sprache einen zuverlässigen beständigen Grund haben. Von Teutschen Wörterbüchern erzehlen Draudius, Lipenius, Morhof, Eccard, Jo. Leonhard Frisch einige alte und Gundling auch einige neue ⁵⁹⁵, doch fehlet uns davon eine hinlängliche Nachricht, dazu uns die Teutschen Gesellschaften am ersten verhelfen könnten, wenn sie sich die Mühe geben wolten, wie sie denn auch in ihren Schriften einige recensiren und einige dahin gehörige Dinge abhandeln ⁵⁹⁶. Unter den alten ist wohl der älteste, den

K 3

wir

594. Critische Biblioth. I. II. Wörterbüchern, so in Teutschland gedruckt worden, Berlin 1739.
190. I. III. 396. Gundling l. c. 4. land gedruckt worden, Berlin 1739.
595. Draudius biblioth. libr. Z. A. S. II. 99. Gundling C, H.
Germ. 562. 693. seq. Lipenius L. I. 15. 131.
bibl. Philof. Morhoff im Unterr., 596. Z. E. Crit. Beytr. V. 1.
452. Polyb. I. III. III. Eccard und Greifswaldische Versuche
l. c. 140. Frisch von den ersten l. 49. 604. handeln beyde von
gleich-

wir wissen, Rabanus Maurus, darauf Kero, Gerhard von Schuren, Wenzel Brack, Johann Altensteig und einige ungenannte folgen, die man selten zu sehen bekommt, und daraus auch nicht viel zu machen ist, ausser daß sie den Sprachrichtern und Geschichtschreibern wenige Dienste thun ⁵⁹⁷. Aus dem sechzehnten Sæculo sind Peter Dasypodius, Johann Grisius, Erasmus Alberus, Josias Pictorius oder wie er auchsonst heisset Josua Maaler, Simon Korten, Adam Walwasser und Cornelius Kilianus, 2c. bekannt. ⁵⁹⁸. Aus dem

gleichgültigen Wörtern, man hat aber in beyden den Unterschied unter schlechterdings einerley bedeutenden Wörtern (*Tautologias*) und gleichgültigen oder gleichviel bedeutenden Wörtern, (*Synonymias*) in den Haupt- und Nebensachen weder gesucht, noch gefunden, noch gemacht, lene sind in keiner, diese in ieder Sprache, 2c. Philosoph. Redekunst P. I. § 138. II. p. 57.

597. *Rabani Glossarium Theotiscum* Germanico-Latinum de partibus humani corporis, etc. in opp. Colon. 1607. 1626, f. *Crit. Beytr.* III. 636. XII. 662. herausgegeben von Jo. Dieckmann 1721. 4. in *Goldast. rerum Alamannic.* II. Morhof Unterricht 453. Tenzel Unterr. 1691. 724. Ei. *Glossarium Latino-Theotiscum* ist noch im MSS. Kero Interpretatio vocab. barbaric. Morhof l. c. *Goldast* l. c. *Schuren* Teuthonista, Colon. 1477. Morhof l. c. 454. *Brack* vocabularius rerum, Strasb. 1489. 4. *Frisch* l. c. *Altensteig* Lexicon, 1508. 1515. *Frisch* l. c. Anonymi Vocabularius, Norimb. 1480. 4. Vocabularius Teutonicus, Norimb. 1482. 4. per Conrad. Zeninger, Franf. A. E. C. X. 688.

VIII. 566. *Gemma Gemmarum*, Strasburg, 1505. 4. *Frisch* l. c.

598. *Dasypodii dictionarium Germanico-Latinum*, 1535. *Frisk* Lex. Germanico-Latin. Tiguri, 1536. 8. *Alberi* Lexicon, Francof. 1540. 8. *Pictorii* Lexicon Germ. Lat. Tiguri 1561. 4. *Frisch* l. c. *Crit. Beytr.* XII. 657. XIII. 4. Ei. alle Wörter, Namen und Arten zu reden in Hochteutscher Sprache, dem A B C nach ordentlich gestalt. Zürich 1561. 4. *Frisch* l. c. 104. Diet. von Stabe Erklärung der Deutschen Wörter in Luthers Uebersetzung, Vorrede p. 40. *Roten* Teutscher Dictionarius, das ist, Ausleger schwerer unverständlicher Teutscher, Griech. Latein. Hebr. Welscher, Französicher auch anderer Wörter, die nach und nach in Teutsche Sprache kommen sind, Augsburg, 1571. 8. *Eccard* l. c. 113. *Draudius* l. c. 562. *Walwasser*s Differenzbüchlein vom Unterschied etlicher Teutscher Wörter nach dem A B C, Tegernsee, 1576. *Lipen* l. c. *Corn. Kilianus* Dictionarium oder Etymologicum Teutonico-Lat. Batavum, Antwerp. 1599. 8 mai. *Ultraieci* 1632. 8. dient sonderlich zum Niederländischen, *Crit. Beytr.* XII. 657.

dem siebenzehnten Sæculo gedanke ich nur des Melchior Goldasti, Friedrich Lindenbrogii, Levin Zulsii, Georg Zenischii⁵⁹⁹, Bartholomæi Scheræi, Bernhard Heupold, Giovanni Alemanni, S. Gottfried Wendelins⁶⁰⁰, Heinr. Spelmanns, Marquard Frebers, Geo. Crausers, Hadriani und Franc. Junii⁶⁰¹, Johann Bernhard Zinzerlings, Wilhelm Sommers, bis endlich Caspar Stieler oder der Spalte das erste rechte vollständige Teutsche Lexicon zum Vorscheine gebracht hat⁶⁰². Im achtzehnten Sæculo hat uns ein ungenannter ein Teutsch-Schwedisch-Lateinisches Wörterbuch geliefert, Johann Theodor Jablonsky, Christo. Thieber, Peter Reichard Cramer und noch vor diesen Jo. Gottfried Zeidler dazu Hofnung

R 4

657. *Eccard l. c. 111. 122. Morhof Unterr. 455. Polyb. I. IIII. IIII. 3.*

599. *Goldastus glossarium rer. Alam. I. Eccard l. c. 160. 170. Morhof Unterr. l. c. Lindenbrogii glossarium in codice legum antiquarum, Francofurti 1613. f. Morhof l. c. 456. Eccard l. c. 66. Schottel l. c. 1213. Zulsius Dictionarium Teutsch, Françsis. Italiänisch, Frankf. 1615. 4. Henischii thesaurus linguae sapientiae Germ. Teutsche Sprach und Weisheit, Aug. Vindel. 1616. f. & geht nur bis auf das H. Critische Beytr. IIII. 571. Eccard l. c. 143. Morhof l. c. 752.*

600. *Miscellanea hierarchica Scheræi, geistliche, weltliche und häusliche Sprachenschule, Wilt. 1619. 4. Heupold dictionarium excellens allerley schwere Wörter, so in der Teutschen Sprache einge- rissen sind, Basel, 1620. 8. Eccard l. c. 113. Alemanni Hauptschlüssel der Teutschen und Italiäni-*

schen Sprache, Augsp. 1648. 8. Gundling C. H. L. I. 133. Wendelins glossarium legum Salicarum, Antwerp. 1649. ib. 132.

601. *Spelmanni glossarium archæologicum, not. 513. A. F. 1698. 447. Freberi commentarii in constitutionem Car. III. de expeditione Rom. Lips. 1728. 8. etc. Eccard l. c. 141. Morhof Unterr. richt 454. Crauseri elucidarius vocum Germ. Rudolst. 1664. 8. Junii des erstern Lex. heptaglotton, des andern etymologicum Anglicanum und glossarium V. linguarum septemtrionalium etc. Tenzel Unterred. 1695. 850. 854. Crit. Beytr. III. 429. VII. 423. Ei. glossarium Gothicum in 4 euangelia Viphilae, Dordr. 1665. 4. Stockholm. 1670. 4. Amstel. 1684. 4. Eccard l. c. 231.*

602. *Von Zinzerlings Vorhaben s. Morhof l. c. 457. Sommers glossarium Anglo-Saxonicum, Oxon. 1699. not. 646. Stielers Sprachschatz & not. 581.*

nung gemacht ⁶⁰³, Jo. Schilter, Dietrich von Stade zum Verständniſſe alter Wörter gearbeitet ⁶⁰⁴, aber Christo. Ernst Steinbach, Johann Georg Wachter und Johann Leonhard Frisch ſich am beſten hervorgethan ⁶⁰⁵, und daß ich der kleinen zu gewiſſen Abſichten geſchriebenen, als Jo. Geo. Sambachs, Chriſtian Martini, Belemnons, Gottfr. Schmorthers, Jo. Heinrich Seume ⁶⁰⁶, auch des Matthiä Kramers gröſſern und anderer nicht gedenke ⁶⁰⁷, ſo haben wir ſo viele ſo genannte Reallexica, Mathematiſche, Philoſophiſche, Hiſtoriſche, Geographiſche, Genealogiſche, Gelehrten-Heiligen-Alterthümer-Bibliſche-Hauſhaltungs-Zeitungs-Adels-Mediciniſche, Juristiſche, Frauenzimmer-Roch-Küchen-Gärtner-Jagd-Fecht-Tanz-Natur-Kunſt-Bergwerk-Gewerk-Manufactur-Handwerks-Handlungs-beſondere und allgemeine Lexica bekommen, daß man das von eine ziemliche Bibliothek anrichten könnte, und dieſes

Säcu:

603. Anon. neues Schwediſch-Deutſch-Lat. Wörterbuch, Hamb. 1716. 8. Deutſches Wörterbuch nach Cellarii Einrichtung mit Schwediſcher und Lateiniſcher Erklärung, Stockholm, 1715. 8. Jablonſky Entwurf eines Deutſchen Wörterbuchs Crit. Beytr. XVIII. 480. Thiebers Vorbote eines Deutſchen Lexici etymologici, Breslau, 1725. 8. Cramers groſſes Wörterbuch für die Deutſchen, Crit. Beytr. XI. 428. Von Feidlers verſprochenem Deutſchen Lexico ſ. Neue Biblioth. I. 85.

604. Schilters glossarium ad ſcriptores linguae Francicae et Alamannicae veteris, iſt der dritte Tomus ſeines Thesauri not. 562. Eccard I. c. 107: es ſind dabey Boxhornii glossae Francicae, Vom Stade ſ. not. 584.

605. Steinbach Deutſches Wörterbuch, Leipz. 1725. 8. Voll-

ſtändiges Deutſches Wörterbuch, Breslau 1734. groß 8. © Crit. Beyträge XIII. 190. Wachteri glossarium Germ. Lipſ. 1737. f. © Frisch Deutſch-Lateiniſches Wörterbuch, Berlin 1741. gr. 4. ©

606. Sambachs Wegweiſer, Jena 1705. 8. Martini gelehrter Deutſcher Rednerschatz, Frankfurt 1724. 4. Belemnons curioſes Bauren Lexicon, Freyſtadt, 1728. 8. Schmorther, not. 589. Seume kleines Deutſches Lexicon, Leipz. 1733. 8. Greifswaldiſche critiſche Verſuche VI. 637.

607. Kramers Niederhochdeutſche und hochniederdeutſche Wörterbuch, Nürnberg. 1725. f. 2 voll. Ei. Allgemainer Schauplatz, vorſtellend die Deutſche und Italiäniſche Benennung aller Dinge der Welt, Nürnberg. 1679. 8.

Säculum gar wohl das Lexical- und Journalsäculum heißen könnte. Ich werde die meisten davon im folgenden anführen müssen, an gehörigen Orten wo es nicht vorbey zu gehen ist, und bleibe nur ein wenig bey den Teutschen Wörterbüchern stehen. Ein rechtes Teutsches Wörterbuch muß vor die Gelehrten in Lateinischer Sprache, und sonst in der Sprache der Nation die es gebrauchen soll, und also auch vor die Teutschen in Teutscher Sprache geschrieben werden, vor allen Dingen die Worterklärungen, Haupt- und Nebenbegriffe, Etymologie, Syntar, Prosodie, eigentliche verblümte und mancherley Bedeutungen, Synonymien, Provinzial, Platt-Teutschen, Alt-Fränkischen, Gothischen, Holländischen, Englischen, Schwedischen, Dänischen und anderer Sprachen Benennungen, die Historie und den rechten Gebrauch der Wörter zeigen, und ist nicht eines Mannes Werk, sondern einer ganzen mit königlichen Kosten unterstützten Gesellschaft der gelehrtesten Männer, und wenn es auch bloß vor die Teutschen geschrieben würde und in Teutscher Sprache, so müste es ausser den angeführten noch den unterschiedenen Gebrauch der Wörter, aus den Exempeln guter Teutscher Redner und Dichter nach allen Grammaticalischen Umständen, Idiotismis und Sprichwörtern anzeigen, und doch ist ein solches Wörterbuch nöthiger als eine Sprachkunst⁶⁰⁸, da die meisten so dergleichen Arbeit übernommen haben, gewissen vorausgesetzten Meinungen gefolget sind, die nicht von allen angenommen werden, welchen Hindernissen die vorgeschlagene Teutsche Reichsgesellschaft und sonst niemand abhelfen kan. Es fehlet uns hier überhaupt eine Teutsche Bibliothek, wie J. A. Sabricii Griechische und J. C. Wolfs Hebräische ist, und sonst gehöret zu einem Teutschen Philologo gar viel, er muß den rechten Ursprung der Wörter, Provinzial-

608. Nachr. der L. T. G. I. II. Richey idioticon Hamburgense, Von Provinzialwörtern, Michael Hamb. 1743. 4 L. G. 3. 1743. 677.

vinzialwörter, Veränderungen, die eigenen Namen ihre Erfindungen und Gebrauch, die Haupt- und Nebenbegriffe der Wörter, Partikeln, den Reichthum, die Schönheit, unterschiedenen Schreibarten, den Unterschied und die Übereinstimmung mit andern, ihre Rechtschreibung, Wortfügung, Redensarten, Mundarten, das Hoch- und Nieder-Teutsche oder Platt-Teutsche, Alt-Fränkische und andere alte und neue Dialectos, ihre Historie, Beschaffenheit Seele oder Genium, Buchstaben, unterschiedene Characteres, Aussprache, Zierlichkeiten, Unreinigkeiten, Alterthümer, eigenthümliche Redensarten, Sprichwörter, Dichtkunst, Zahlen, Schriftsteller und zwar die besten, die man als *Auctores classicos* ansehen kan, und auch alle schlechte, ihre Redekunst, ihre unterschiedenen Poeten, Meisterfänger, und alles was zu diesen Dingen gehöret, kennen, verstehen, und in seiner Gewalt haben, so daß man fast erschrickt, wenn man nur einen Blick thut, in das was dazu gehöret, vor der Menge der Sachen, und es sich wohl der Mühe belohnte, wenn man dazu auf hohen Schulen eigene Professores der Teutschen Sprache bestellte, die der Sache recht gewachsen wären, ihre Vollkommenheiten, Diplomata und alten und neuen Urkunden recht verstünden, und nicht ihre Mundart, oder die Mundart dieser oder jener Provinz, sondern die Vernunft und den unter Gelehrten nicht ohne Grund eingeführten Gebrauch, nebst den Regeln einer Philosophischen Redes Dicht- und Sprachkunst zur Richtschnur machten, von welchen allen etwas mehrers bezubringen, die Weitläufigkeit der Sache, und die engen Schranken meines Vorhabens nicht erlauben.

§. XXII.

Von
andern
Wör-
genän-
dischen
Sprach-
en.

Wenn ich von den übrigen Sprachen eine solche Nachricht hier ertheilen wolte, als von der Hebräischen, Griechischen, Lateinischen und Teutschen geschehen ist, so würde ich in eine solche Weitläufigkeit gerathen, die meinem Vor-

Vorhaben, von der Philologie eine kurze Vorstellung zu machen, zuwider ist, daher ich solche hier nur kurz berühren will. Man theilet die übrigen in Morgenländische und Abendländische, unter den noch übrigen Morgenländischen ist die Chaldäische einem Gottesgelehrten, wegen verschiedener Schriftstellen, *Genes. XXXI, 47. Esra III, 8. VI, 18. VII, 11 - 27. Ier. X, 11. Dan. II, 4 - VIII, 2*, am nöthigsten, sie ist aber auch sehr leicht und mit der Hebräischen fast einerley, Sebastian Münster hat sie zuerst in Teutschland eingeführet, und die erste Chaldäische Grammatik geschrieben ⁶⁰⁹, und man muß sich um ihre Historie, Grammatiken, Wörterbücher, die gemeiniglich bey den Hebräischen mit sind, und was sonst zu ihrem Verständnisse etwas beitragen kan, bekümmern ⁶¹⁰. Das Syrische hat Jo. Albert Widmanstadius mit seinen *Elementis primis linguae Syriacae* und seiner Ausgabe des Syrischen N. Testaments zuerst bey den Teutschen bekannt gemacht, dazu man eine Kenntniß ihrer Historie, Grammatiken und Wörterbücher nöthig hat, da Andreas Masius das erste Syrische Lexicon und die erste Syrische Grammatik geschrieben, Joseph Simonius Assemann aber einen grossen Theil der Scribenten in dieser Sprache bekannt gemacht hat ⁶¹¹. Das Aethiopische hat Johann Potkenius ein Probst zu Cöln, 1518 am ersten in

609. Reimm. H. L. III. 340. Juvenel l. c. 11.

610. C. Cellarii Chaldaismus, Cizae, 1685. 4. A. E. 1685. 245. 701. 222. 223. 235. 244. 245. 246. 247. 250. 272. etc. Lipen. B. P. Bibliothecae orientalis d'Herbelot, Paris 1697. f. Journ. de S. XXV. 291. Reimm. B. H. L. 10. A. E. 1698. 105. Hebesiesu catal. libr. Chald. Rom. 1653. 8. Menke. B. 9.

611. Reimm. H. L. III. 341. Hardt Syria Graeca, p. 10. Juvenel

de Carleucas l. c. 8. Widmanstadii N. T. Syriacum, Viennae 1555. 4. und nicht 1562. N. Bicherfaal I. 127. 129. Von Gutbier, Schaafs und andern Ausgaben des Syrischen N. Testaments, ib. A. E. 1708. 289. Masii Lexicon Syriacum, Antwerp. 1571. Hardt l. c. 12. Car. Schaaf lex. Syriacum N. T. Lugd. Bat. 1717. 4. Von andern Syrischen Grammat. und Lexic. f. Lipenium B. P. etc. Assemann bibliotheca orientalis, Rom. 1719. f. Histor. der Gel. I. 1.

in Teutschland, und nach ihm Johann Ernst Gerhard und Jobus Ludolfus bekannt gemacht, bey welchem man gleiche Bemühung als bey den übrigen anzuwenden hat ⁶¹². Das Arabische und Persische haben Franciscus Raphelengius, Johann Elichmann und Jacob Christmannus am ersten bey den Teutschen gelehret, und nicht Rutger Spey, zu dessen Kenntniß dienen die Schriften Johann Heinrich Michaelis, Zachar. Grapii, P. Angeli von S. Joseph, Thomä Erpenii, Emon Lucii Vriemoet, Alberti Schultens, und anderer ⁶¹³. Das Türkische ist vom Hieronymo Megisero und Franc. a Mesgnien Meninsky am ersten gelehret worden, dazu ferner die Bemühungen Wilhelm Seamanns, Jo. David Schieferdeckers, Jo. Christo. Clodii, und des P. Zoldermanns, auch anderer gekommen sind ⁶¹⁴. Johann Heinrich Hottinger

612. *Potkenii psalterium Aethiopicum*, Rom. 1513. 4. *Hardt l. c.* 10. *Gerhardi Grammat. Aethiop.* Ien. 1647. 4. *Reimm. H. L. III.* 373. *Vom Jobo Ludolfo* f. *A. E.* 1705. 64. *Ei. commentarius ad historiam suam Aethiopicam*, Francof. 1691. f. *A. E.* 1691. 361. 1693. 280. *Ei. Lexicon Aethiop.* Francof. 1699. 1702. f. *adde Geo. Orthonis institutiones Samaritanas*, Rabbin. Arabic. Aethiopicas et Persicas, Francof. 1717 8. *Lipen. B. P.*

613. *Reimm. H. L. III.* 242. 342. 369. *III.* 325. *Morhoff P. I. III.* V. 6. 9. *Michaelis hist. lingu. Arabic.* Hal. 1707. *Jo. Grapii histor. litter. Alcorani*, Rost. 1701. *Jo. A. S. Ioseph gazophylazium lingu. Persarum*, Amst. 1684. f. *A. E.* 1684. 439. *Von Elichmanns Persischer Grammat.* f. *Tenzels Unterred.* 1691. 756. *Erpenii rudimenta lingu. Arabicae, flori-*

legium sententiarum, vt et clavis dialectorum, opera Alb. Schultens, Lugd. Bat. 1748. 4. *Theol. annal. III.* 286. *L. G. J.* 1748. 746. 1750. 382. *Vriemoet Arabismus*, Franeq. 1733. 4. *N. A. E.* 1734. 41. *Theol. annal. III.* 296. *not.* 614.

614. *Reimm. H. L. III.* 369. *Megiseri institutiones Turcicae linguae*, Lips. 1612. 8. *Vom Meninsky* f. *Crit. Bibl. II. II.* 145. *Von Seamanns Türkischer Grammat. und N. Testament f. Tenzels Unterredungen* 1690. 550. *Seamanni Gramm. Turcica* Oxon. 1670. 4. *Schieferdecker Gramin. Turcica, Cizae*, 1695. 8. *Jo. Christo. Clodii compendium Gramin Arab. Lips.* 1720. 4. *Ei. theoria et praxis linguae Arabicae*, Lips. 1729. 4. *A. E.* 1730. 376. *Ei. compendiosum Lexicon Latino-Turcico-Germanicum*, Lips. 1730. 8. *A. E.* 1730. 374. *et erziehet in der Vorre-*

tinger hat zuerst das Samaritanische gelehret, dazu die Schriften *C. Cellarii*, Bernh. de Montfaucons, *Zadriani Relandi*, *Georg Othons* und anderer dienen ⁶¹⁵. Um das Sinesische hat sich *Athanasius Kircherus* zuerst, hernach *Andreas Müller*, *Theophilus Siegfried Bayer*, mit andern verdient gemacht, und *John Webbe* ein Engländer sie vor die älteste gehalten ⁶¹⁶. Eben gedachter *Athanasius Kircherus*, *C. G. Blumberg* und andere haben sich um das Coptische und Egyptische bemühet ⁶¹⁷, *Andreas Acoluth*, *Wilhelm* und *Geo. Whiston* und *Johann Joachim Schröder*, nebst andern haben das Armenische hervorgezogen ⁶¹⁸, *Johann Christoph Löber* und *Georg Hein-*

Borrede die Historie der Türkischen und Arabischen Grammatiken. Holdermann Grammaire Turque, Constantinopel, 1730. 4. 8. A. E. 1733. 156. L. G. 3. 1742. 54. Gundling C. H. L. I. 250. Juvenet I. c. 52.

615. Vom *Gottinger f. Reimm. H. L. III. 370. Cellarii collectanea historiae Samaritanae, Cizae 1688. 4. A. E. 1688. 380. Montfaucon palaeograph. Graec. II. 2. Relandi diss. miscell. Traiecti ad Rh. 1707. 8. A. E. 1708. 321. Prideaux I. c. I. 525 seq. Othonis instit. Sam. not. 612. Franc. Masclef. Gram. Samaritan. Paris, 1731. 12. Gundling C. H. L. I. 245. Epistolae Samaritanae ad Iob. Ludolf. Cizae, 1688. 4. A. E. 1688. 378. Clero B. u. VIII. 373. Vom Du Pin, A. E. 1700. II.*

616. *Reimm. H. L. III. 374. Von Mülleri specimenibus Sincis, 1685. f. f. A. E. 1687. 129. Ei. Besserer Unterricht von der Sineser Schrift und Druck, Berlin, 1680. 4. Ei. Clavis Sinica, Mor-*

zels Unterr. 1690. 900. 1691. 299. Bayeri museum Sinicum, Petropoli, 1730, gr. 8. 2 voll. A. E. 1733. 209. L. G. 3. 1732. 103. Gundlings v. H. d. G. 5923. Ei. de eclipsi Sinica, Regiom. 1718. 4. A. E. 1719. 206. wo auch von Lexicis Sinicis Nachricht zu finden ist p. 210. Juvenet I. c. 53. Vom John Webbe siehe Morboff P. I. III. III. 2. not. 262.

617. *Reimm. H. L. III. 376. Morboff P. I. III. V. 7. Blumbergii fundamenta linguae Copticae, Lipsi. 1716. 8. A. E. 1717. 184.*

618. *Acoluth in Obadia Armeno, Lipsi. 1680. 4. Reimm. H. L. III. 375. B. H. L. 128. Mosis Chorenensis historiae Armenicae libri III. cum notis et appendice editi a Gu. et Ge. Whistonis, Lond. 1736. 4. Theol. annal. III. 534. Io. Ioach. Schroeckeri thesaurus linguae Armenicae antiquae et hodiernae, Amst. 1711. 4. A. E. 1711. 290. Het rep. der Gel. 1711. 213. Henr. Brenneri epitome commentariorum Moylis Armeni de origine et regibus Arme-*

Heinrich Werndly die Malaische Sprache ⁶¹⁹, Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütscho die Malabarische zuerst gelehret ⁶²⁰. Thomas Reinesius, Jo. Gottfr. Richter, und Jo. Heinr. Majus haben das Punische alte aufgesucht ⁶²¹, von verschiedenen Indianischen, sonderlich dem Japanischen hat Sadrrianus Relandus einige Nachricht unter andern gegeben ⁶²², von den Tartarischen Sprachen findet man etwas in Johann von Stralenburgs Historisch-Geographischen Beschreibung von Rußland, Sibirien und der grossen Tartarey, insbesondere hat Theophilus Siegfried Bayer von dem Mungalischen mit mehrern gehandelt, und uns auch wie Ger. Fried. Müller von dem Tangutischen Nachricht ertheilet ⁶²³. Die Historie der

Sclav

Armenorum et Parthorum, etc. Stockholm, 1723. 4. A. E. 1724. 436.

619. Loeberi Grammatica Malacca, Vinar. 1688. 8. Werndly Malaische Sprachkonst, Amst. 1736. 8. N. A. E. 1740. 28. 29. Daß diese Sprache von der Malabarischen unterschieden sey, erinnert Reimm. B. H. L. 12. wider den Herbelot, und Hadr. Reland in diss. miscell. III. Traiecti, 1707. 8. A. E. 1708. 436. der auch von vielen Oriental. und Americanischen Sprachen handelt, I. c. 437.

620. B. Ziegenbalg Gramm. Damulica s. Malabarica, Halae, 1716. 4. Reimm. H. L. III. 375. Clerc B. u. XIII. 292. A. E. 1717. 253. Es ist 1740. eine neue Grammatik gedruckt worden. S. der Königl. Dänischen Missionarien aus Ost-Indien eingesandte ausführliche Berichte, Halae. 8. A. E. 1717. 241. wo auch vom Malabarischen N. Test. so zu Transquebar 1714. 4. gedruckt worden, p. 249. Nachricht zu finden ist.

621. Morhoff P. I. III. V. 9. Reimm. H. L. I. 85. 86. Reinesii *ισορηκεν* linguae Punicae, Altenb. 1637. 4. Richter de lingua Punica, & Maii specimen linguae Punicae in hodierna Melitensium superstitione, Marp. 1718. 8. Clerc B. ch. XI. 107.

622. Stralenburgs Buch Stockholm (Leipzig) 1730. 4. A. E. 1731. 46. Vom Japanischen s. Reland I. c. not. 619. Das Japanische und Chinesische Alphabet steht auch in Georg Meisters Orientalisch-Indianischen Kunst- und Lustgärtner, Dresden, 1692. 4.

623. Stralenberg s. not. 622. Bayeri museum Sinicum not. 616. Ei. orthographia Mungalica, A. E. 1731. 307. S. VIII. 20. 30. 1722. 376. 417. von den am Caspischen Meere gefundenen Schriften, s. Historie der Gelehrsamkeit V. 385. 391. Von dem Worte *ruprapawus* 2 Pet. II. 4. s. Jac. Windet dissert. Lond. 1663. 4. Clerc B. ch. I. 355. 377. Müller s. L. G. 3. 1747. 761.

Slavonischen Sprache hat Johann Leonhard Frisch und Adam Bohoriz beschrieben, und da diese eine Mutter der Böhmischen, Wendischen, Rotwelschen, Ungarischen, Polnischen und Rußischen ist, so haben P. Konstantius eine Böhmische Grammatik, Daniel Adami und Caspar Wuffin Böhmische Wörterbücher geschrieben ⁶²⁴, zum Wendischen Abraham Srenceus, Zacharias Bierling, und Georg Matthäi Anweisung gegeben ⁶²⁵, man hat auch hin und wieder Nachricht vom Rotwelschen gefunden ⁶²⁶, zum Ungarischen dienet Alberti Molnari Grammatik und Wörterbuch und Matthäi Belii Nachricht ⁶²⁷, zum Polnischen dienen als Wörterbücher der Dasypodius Catholicus, Gregorii Cnapii, Johann Amos Comenii, Michael Abr. Trozens, des Abts Danet, und anderer Schriften, als Anweisungen Stanislai Jo. Malczowski, Johann Monetá, Johann Ernesti, Jeremiá Kotzri, Johann Carl von Jasienica Woyna, die Polnischen Bibliotheken Gottfried Lengnichs und Michael

624. *Frisch historia linguae Slaeonicae*, Berolini 1730. 4. Gundling C. H. L. I. 282. Vom Bohoriz s. *Vogt* cat. lib. rar. 132. Morhoff P. I. III. 3. von den Slaven s. *De Jordan orig. Slav.* L. G. 3. 1745. 596. 1746. 96. 159. P. *Konstantii Gram. linguae Bohemicae*, Prag. 1715. 8. D. *Adami dictionarium linguae Lat. et Bohemicae*, Prag 1579. 8. C. *Wuffin* *Deutsches Lateinisches und Böhmisches dictionarium*, Prag, 8. *Frisch de dialecto Bohemica*, Berolin. 1734. 7.

625. *Frencelius de originibus linguae Sorabicae* Budiss. 1696. 4. *Bierling* *Wendische Schreib- und Leselehre*, Budissin, 1689. 8. Georg *Matthäi* *Wendische Grammatik*, Budissin, 1721. 8. *Frisch historia*

dialecti Venedicae meridionalis siue Vinidorum und de dialectis Venedorum in Lusatia et ducatu Luneb. Gundling l. c. 283. 284. *Wendisches Gesangbuch*, Budissin, 1710. 8. A. E. 1710. 297.

626. Ein Rotwelsches Lexicon s. *Versuche in der Teutschen Sprach = Rede und Dichtkunst II.* 207. noch besser *Crit. Bibl. II. V.* 408. Schottelius l. c. 1262. *Beschreibung des Ebur = Schächsischen Zuchthauses zu Waldheim* p. 147.

627. *Molnari Lexic. Lat. Graec. Vngaricum*, Heidelb. 1621. 8. Norimb. 1645. 8. Ei. *Gramm. Vngarica* lib. II. 1610. 8. Hanov. *Matth. Belii de veteri litteratura Hunno-Scythica*, Lipsi. 1718. 4. T. A. E. II. 426.

chael Abraham Trozens ⁶²⁸, zum Litthauischen Daniel Kleinii Anführung ⁶²⁹. Zur Kenntniß der Russischen Sprache sind Z. W. Ludolfs Grammatik, das Deutsch-Lateinische Russische Lexicon, die Schriften Nicolai Bergii, Fried. Chr. Webers, und Christian Martini, nebst Christian Schöttgens, Gerhard Fried. Müllers, den Nachrichten der Petersburgerischen Societät der Wissenschaften und andern dienlich ⁶³⁰, zum Liefändischen, Esthnischen und Lettischen, sind die Bemühungen Ant. Thor Zelle, Eberhard Gutsleffs, Genr. Adolphs, Geo. Mancelii, auch die Esthnische Bibel bekannt, man hat sich auch mit

628. *Dasypodius catholicus*, i. e. *dictionary* Lat. Germ. Polon. Dantisci, 1642. 4. *Cnapii S. I. thesaurus Latino-Polonicus*, Cracou. 1664. 4. *Comenii orbis pictus* Lat. Germ. Polon. 1682. 8. *Vocabularium trilingue* Lat. Polon. Germ. Prag. 1700. 8. *Trotz dictionnaire Franc. Allemand et Polonois*, Lipf. 1744. 8. *Danet nouveau grand dictionnaire François, Latin et Polonois*, Warschau, 1749. f. 2 voll. *Malczowski* *Stürzer Begriff der Polnischen Sprache*, Riga, 1687. 8. *Ei. noua et methodica institutio in lingua Polonica*, Riga, 1696. 8. *Monetae enchiridion Polonicum oder Polnisches Handbuch*, Danzig, 1720. 8. *Ernesti Wegweiser zur Polnischen Sprache*, Friedr. 1682. 8. *Ruteri Schlüssel zur Polnischen und Deutschen Sprache*, Danzig, 1687. 8. *Woyna kleiner Lustgarten zur Polnischen Sprache*, Danzig, 1720. 12. *Lengnichs Polnische Bibliothek*, Danzig, 1718. 8. seq. L. G. 3. 1718. 743. *Trogens Polnische Poetische Bibliothek*, Leipz. 1729. 8. *Gundling C. H. L. I.* 286.

629. *Kleinii Deutliche Anführung zur Litthauischen Sprache*, Königsberg, 1654. 8. *Monatlicher Auszug*, 1702. Mai. 84. Jo. Jac. *Quandt N. Testament*, Königsb. 1727. 8.

630. *Ludolf Gram. Russica*, Oxonii, 1696. 4. *Deutsch-Lateinisches Russisches Lexicon* (*Weismanni übersehtes*) Petersburg 1731. 4. *N. A. E. S. I.* 421. *Bergius de statu eccles. et religionis Moscovit.* Lubec. 1709. 8. *Webers verändertes Rußland*, Hannov. 1721. 4. *Französisch à la Haye*, 1725. 12. L. G. 3. 1726. 291. 324. *Martini Nachricht aus Rußland*, Frankf. 1731. 8. da liest man die Namen des Russischen Alphabets p. 232. von der Übereinstimmung der Russischen Sprache mit der Wendischen, vom April p. 27. von der Russischen Bibel p. 15. etc. *Schöttgen de originibus Russicis*, Dresd. 1731. 7. *Müllers Sammlung Russischer Nachrichten*, L. G. 3. 1733. 833. etc. *Gundling C. H. L. II.* 187. 188. *Deutsche und Russische Grammatik*, Petersburg, 1729. groß 8.

mit der Calmuckischen Sprache beschäftigt ⁶³¹. Endlich kan man von der heutigen Siebenbürgischen, Walachischen, Moldauischen Sprache, welche letztere verdrängt Römisch seyn soll, sich in den Schriften Martin Schmeizels, Hieronymi Megiseri, Jo. Trösters, Laurentii Toppeltini, Martin Kelpii, Johann Silstichs, Graf Wolfgangs von Bethlen, und anderer Rathes erhalten, und wegen des Ursprungs des Deutschen in Siebenbürgen Georg Fabricii, Samuel Erichs, Martin Schoockii, Theodor Kirchmaiers und C. S. Feins Schriften nachlesen ⁶³², anderer mehrere Sprachen, die uns in der Gelehrsamkeit wenig helfen, und wenig noch zur Zeit von Morgenländern voricko bekannt sind, hier zu geschweigen.

§. XXIII.

Die übrigen Abendländischen und Nordischen Sprachen kommen theils von der Lateinischen, theils von ^{andern} der Deutschen und Alt-Celtischen her, doch haben sie oft ^{Abend-} ^{ländi-} ^{etwas} ^{schon}

631. Gutsleff Kurzegefaßte Anweisung zur Esthnischen Sprache, Halle, 1732. 8. Von diesem und Thor Heße s. L. G. 3. 1733. 159. Gundling C.H.L.I. 284. Adolphs Anleitung zur Lettischen Sprache Rietau, 1685. 8. Mancelii Lettus, d. i. Wortbuch der Lettischen Sprache, Riga, 1638. 8. Biblia Eschonica, Reval, 1739, 4. Bem Calmus-ischen s. Gundling l. c. 287.

632. Schmeizel V. 381 375. 376. wo er erziehet, wie das Sächsische in Siebenbürgen mit dem Plattdeutschen, Schwäbischen und Schweizerischen übereinstimme. Ei. Bibl. Script. Hung. L. G. 3. 1744. 670. Ei. de statu eccles. Luther. in Transylvania, Jen. 1722. 7. Inscriptiones XI. Carolinae in Transylvania C. Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten,

XI. 943. Megiseri dictionarium linguae Dacicae seu Wallachicae, Lips. 1604. Trösters Alt- und Neu-Deutsches Dacia, Nürnberg, 1666. 12. Toppeltini origines et occasus Transilvanorum, Lugd. 1667. 12. Kelpii natales Saxonum Transilvaniae, Lips. 1684. 7. Silstich Valachorum historia, Cronstadt. 1743. 4. L. G. 3. 1743. 592. Von Bethlens histor. Pannonico-Dacica in f. f. Vogt cat. libr. rar. 83. Fabricius in Saxonia illustrata. Erich Bericht von dem Ausgange der Hamelschen Kinder, 1690. 8. Schoockius de fabula Hamelensi, Gröning. 1660. 8. Kirchmaier de inaugurato egressu Hamelensium, Witt. 1671. 7. Feins entlarvete Fabel vom Ausgange der Hamelschen Kinder, Hannover. 1748. 4. Auserles. Anmerk. II. XIII. 336.

2
Zist. der Gelehrs. / Theil.

und
Nord-
schen
Spra-
chen.

etwas gemischtes von den Morgenländischen Hebräischen und Griechischen in sich. Von der Lateinischen kommt unstreitig das Französische, Italiänische, Spanische und Portugiesische, und von der Deutschen oder Teutschen die Niederländische oder Holländische, Schwedische, Dänische, Norwegische, Englische und Schottische her. Wer eine von diesen gebrauchen und darin ein Philologus seyn will, der muß ihren Ursprung, Historie, die besten Grammatiken, Wörterbücher und Schriftsteller in derselbigen sich bekannt machen, sonderlich ihre Aussprache, als welche am schweresten ist, denn wer sonst Lateinisch und Teutsch versteht, kan sie bald lernen, wenn er in solchen eine gute Grammatik, Wörterbuch und Bibel hat, wie denn Jobus Ludolfus sagte: Er sey durch die Bibel in verschiedenen Sprachen, zur Kenntniß so vieler Sprachen gekommen. Was die Französische Sprache anbetrifft, so ist dieselbige unter den Töchtern der Lateinischen einem Teutschen am nützlichsten, und durch die Bemühung der Königlichen Französischen Gesellschaft seit 1635⁶³³, und verschiedener gelehrter Franzosen in den nächsten hundert Jahren gar sehr gebessert worden, nachdem schon Franciscus der Erste den Gebrauch der Lateinischen Sprache in Gerichten abgeschafft und die Französische eingeführet hat. Allein es ist auch nicht zu leugnen, daß einige sie höher schätzen, als sie es verdienet, in welcher Thorheit diejenigen vor andern stecken, welche lieber Französisch, als ihre Muttersprache oder das Lateinische treiben und uns wohl gar auf die Franzosen als Muster der Rede- und Dichtkunst verweisen, wie denn Charpentier, Perrault, Bouhours und andere von ihr sehr hoch sprechen, doch hat Franc. le Roux ihren Gebrauch ordentlich gezeigt⁶³⁴. Wie schlecht zuweilen

633. Schneizel V. 346. Paul Pelisson histoire de l'academie Françoise, Paris, 1701. 12. bis 1652. fortgesetzt von Joseph d'Olivet bis 1700. Paris, 1730. 12.

634. L'excellence de la langue Françoise par Charpentier, Paris, 1683. 12. 2 voll. Journ. d. S. XVII. 331. Nouvelles de la r. d. l. 1684. 63.

weisen die Methode sey sie zu erlernen, ist daher zu begreifen, daß oft ein aus Frankreich entläufener Bedienter in Deutschland, als Sprachmeister, eine grosse Figur macht, wenn er nur sein viel schwachen kan, oder anderer Seits ein dunkeler Orbil sie seinen Schülern mit blossen Regeln ohne Übung und Exempel vorleget. Zur Methode die Französische Sprache zu erlernen dienen sonst die Schriften Christ. Friedrich Seidelmanns, Johann Menudiers, Johann Amos Comenii, Matthiä Kramers, J. du Grain, und anderer⁶³, und von Französischen Grammatiken, die hier nicht alle zu erzählen sind, gedenke ich nur der Grammatiken des Pater Buffier, Franc. Seraph. Regnier des Marais, de la Touche, Johann Rädleins, der in seiner Vorrede verschiedene andere beurtheilet, Johann Elias Greifsenhahns, Georg Aug. Suchs, Franc. Roux, M. V. Malherbe, des Girard, und des Restaut⁶⁴.

§ 2

Von

63. 120. *Nouvelles observations ou guerre civile des François sur la langue*, Paris, 1688. 12. A. E. S. I. 220. *Bouhours dans la maniere de bien penser, etc. Per-rault parallele des anciens et mod. Roux sur l'usage de la langue François en Allemagne*, Iene, 1713. 4. Morhoff P. I. III. III. 10. *Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die Journale XXI. 639. Juvenel l. c. 42.*

635. *Seidelmann de methodo recte tractandi linguas exoticas speciatim Gallicam, italicam et Anglicanam*, Wiet. 1724. 4. *Menudier secret d'apprendre la langue François*, Iene, 1684. 12. 1687. 12. 2 voll. *Ei. genie de la langue François*, ibid. 1685. 12. *Comenii orbis pictus. Kramer-vaie methode pour enseigner tres facilement et en peu de*

tems la langue François aux Alemans, Norimb. 1696. 8. *De Vallange grammaire François raisonnée*, Paris, 1722. 16. L. G. 3. 1722. 22. *Rädleins Vorrede zu seinem Sprachmeister. L'art de bien prononcer et parler la langue François par J. H. Paris*, 1688. 12. *Journ. de S. XVI. 88. Franc. Roux s. nos. 636. Mat-thias Kramers Speccius Gallicus*, Nürnberg. 1739. 8. *Du Grain Anweisung durch ein Collegium Gallicum von 100 Lektionen*, Leipzig 1746. 8.

636. *Gundling C. H. L. I. 12. 103. 292. Grammaire François sur un plan nouveau*, Paris, 1714. 12. Bruxelles, 1728. 12. *Clerc B ch. XVIII. 133. In dem Cours des sciences*, Paris, 1732. f. N. A. E. S. II. 60. *Gundling l. c. 6. 12. Des Marais traité de la Grammaire François*, Bruxelles, 1706.

Von Französischen Wörterbüchern führe ich hier nur an, das *Dictionaire de l'Academie Françoise*, des Anton Suretiere, Petri Richelet, Franc. Pomay, das *Dictionnaire Neologique*, des Petri Rondeau oder Johann Theodor Jablonsky, des Philibert Joseph le Roux, Christ. Wilh. Krizingers, Matthiä Kramers, Franc. Roux, Gregor. de Rostrenne, des Abts Darnet, das *Dictionnaire de Trevoux*, und des Johann Leonhard Frisch ⁶³⁷. Zum Italiänischen dienen die Gram-

mati-

1706. 12. mai. Gundling l. c. 13. *De la Touche l'art de bien parler François*, Amst. 1710. 1737. 12. 2 voll. 1747. 8. Gundling l. c. 13. 104. 257. Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die *Journal* XXI. 639. Chapuzet Auszug des allernöthigsten aus de la Touche Kunst wohl Französisch zu reden, Nürnberg. 1742. 8. Kädleins vollkommener Französischer Sprachmeister, Leipz. 1729. 8. Ⓞ Greiffenbahn wohleingerichtete Franz. Gram. litteratorum, Jena, 1743. 8. Jetzblüh. Jena, 1743. 286. Fuchs Versuch einer erleichterten und gründlichen Französisch. Grammat. Jena 1739. 8. Jetzt blühendes Jena, 204. Roux Grammaire ducale, Iene, 1746. 8. Jetztblühendes Jena, 285. Ei. gründliche Anweisung zur Franz. Sprache, Jena 1740. 8. daran ist: Kurzer Begriff der Anweisung, 12. Zamb. Beyträge 1740. 151. Malherbe la langue Françoise expliquée dans un ordre nouveau etc. Paris, 1725. 12. Gundling l. c. 252. Girard les vrais principes de la langue Franc. Paris, Amst. 1747. 12. Ei. Synonymes Françoises, et traité de la prosodie Fr. par d'Olivet, Amst. 1748. 12 mai. Principes generaux et raisonnez de la Grammaire Franc. par Mr.

Restaut, Paris, 1749. 12. Gundling l. c. 253. Siehe auch Meissners catalogum, II. 254. etc. *Lippen*, B. P. etc.

637. *Dictionaire de l'Acad. Franc.* Amst. 1696. Paris 1741. Ⓞ f. 2 voll. Morhoff P. I. III. III. 13. *Clerc B. u. III.* 524. A. E. 1687. 372. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1686. 1216. *Furetiere dictionnaire universel*, Rotterdam. 1690. f. à la Haye, 1727. fol. mai. 4 voll. Morhoff l. c. *Clerc B. u. III.* 527. XVI. 121. XXV. 532. A. E. 1690. 321. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1685. 30. 170. 523. 1686. 710. 1217. 1687. 1394. *Richelet dictionnaire de la langue Franc.* Lugd. 1728. fol. Amst. 1732. 4. 2 voll. A. E. 1710. 120. 1729. 526. Pomay grand dictionnaire royal, Leipz. 1743. 4. *Dictionnaire neologique à l'usage des beaux esprits du siecle*, Amst. 1728. 12. 1740. 8. *Jablonsky nouveau dictionnaire François-Allemand*, Leipzig 1740. 4. 2 tomes. *Le Roux dictionnaire comique satyrique critique burlesque libre et proverbial*, Lion. 1735. 8. *Dictionnaire François et Latin vulgairement appelé dictionnaire de Trevoux*, Nancy, 1740, groß f. 6 tomi. Krizinger *Nouveau dictionnaire François-Deutsch Sprachwörterbuch*, Burs-

disin,

matiken, Nicolai Castelli, Matthiä Kramers, Johann Anton von Ehrenreichs, Johann Veneroni, Johann Elias Greiffenbahns, Rensaldi Tarmini, Friedrich Molters, und anderer nebst den Gesprächen Franc. Corsini und Andr. Zerolds ⁶³⁸. Von Italiänischen Wörterbüchern ist hier anzuführen das Wörterbuch der Academie della Crusca, des Nic. Castelli, Matthiä Kramers, des Abts Antonini, Johann Veneroni, Johann Rädleins, Adam Fried. Kirschens, und Otto Graben zum Stein ⁶³⁹. Zur

3

Spani-

bisin, 1742. 4. L. G. 3. 1747. 885. dazu dient auch *George Backer* dictionnaire des proverbes François, Bruxelles, 1710. 8. und Dictionnaire de proverbes François et des façons de parler comiques burlesques et familiares, Paris, 1749. med. 8. Kramers recht vollkommenes Königlich Dictionarium, Norimb. 1712. f. 2 voll. 10. *Fabricius H. B. III.* 312. in der Vorrede werden einige Französishe Lexica beurtheilet. Frisch Dictionnaire des passagers, Leipzig, 1746. 8 mai. T. A. E. I. 86. XVIII. 150. Dictionnaire du voyageur Franc. Allem. Latin, Francof. 1745. 8. Dictionnaire nouveau en abrégé, als der 2te Band des François. Langui, Bayreuth 1740. 8. Dictionnaire François Latin des termes de medecine et de chirurgie par *de Villars*, Paris, 1741. 12. *Fr. Roux* neues Franz. Wörterbuch, worin die Sprichwörter, Gallicismi, Germanismi, 2c. Jena, 1744. 8. Dictionnaire François-Celtique ou Franc. Breton par *Greg. de Rostrenne*, Rennes, 1732. 4. *Danet* grand dictionnaire François et Latin, Amst. 1710. 4. Neue Bibl. I. 603. Von mehrern siehe *Gundling l. c. Lipen. B. P.*

638. *Castelli* nouvelle Grammaire François et Italienne, Amst. 1714. 8. Nuova e perfetta Grammatica reggia Italiana e Tedesca, herausgegeben von *Giov. Tom. di Castelli*, Leipz. 1748. 8. Kramers vollkommene Toscanisch und Romanisch-Italiänische Grammatica e sintasse reale, Nürnberg. 1738. 8. Ehrenreichs Italiänische Grammat. Esslingen, 1726. 8. *Veneroni* le maître Italien, Amst. 1731. 8. Greiffenbahns wohl eingerichtetete Italiänische Grammat. litterator. Jena 1745. 8. Jetzt blühendes Jena 286. *Tarmini* kurzer jedoch vollkommener Wegweiser zur Italiänischen Sprache, Frankf. 1735. 8. Molters Toscanische Sprachlehre, nach Anleitung *Girolamo Sigli*, Leipzig, 1750. 8. Mehrere siehe an angegebenen Orten. Die gedachten Gespräche sind herausgekommen, Jena 1736. 8. *Memoires litteraires* 1716. I. 153.

639. Vocabulario degli accademici della Crusca, Venet. 1680. f. Firenze, 1691. f. *Journ. d. S. XX.* 63. Venezia 1741. f. *Castelli* Dizzionario Italiano Tedesco, durch *Carl Coutelle*, Leipz. 1749. 4. Kramers Deutsch-Italiänisch Diction-

Spanischen Sprache dienen die Grammatiken, Matthiä Kramers, Anton Moratori, Franc. Sobrini, Johann Sottomayor, des Abts Vayrac, und Pedro Pineda ⁶⁴⁰, und von Spanischen Wörterbüchern ist bekannt das grosse Wörterbuch der Königlich Spanischen Societät, Hieronymi Victors, Johann Vallets, Peter de Salas, und John Stevens, auch James Howels ⁶⁴¹. Von Portugiesischen Grammatiken kan ich nur des Bened. Pereyra Grammatik, von Portugiesischen Wörterbüchern aber des Augustin Barbosa, Hieronymi Cardoso, Raphael Bluteau, und Jacob de Castro Sarmiento anführen ⁶⁴². Holländische Grammatiken hat man vom

tionarium, 1700. 4. 3 voll. 10. Fabricius H. B. III. 502. da heist es extra controuersiam optimum. Antonini Dictionaire Italien-Latin et François della Crusca, Paris, 1735. 4. Venet. 1745. 4. L. G. 3. 1745. 538. 610. er hat auch Traité de la Grammaire Italienne, Paris, 1728. 12. etc. geschrieben. Veneroni Dictionaire Imperial Ital. Franc. Allem. Lat. par Placcardi, Basle, 1750. 4. 2 voll. Röschlein Dictionaire Allem. Ital. et François, Leipz. 1711. 8. 3 voll. Kirsch Dictionaire de viaggianti Ital. Tedesco, Tedesco Ital. Nürnberg. 1718. 8. Zum Stein Italländisch-Deutsch und Deutsch-Italländisch Handlexicon nebst einer Grammat. Leipz. 1731. 8. Mehrere siehe an angezogenen Orten.

640. Kramer Grammatica y syntaxe de la lengua Espanola Castellana, Nürnberg. 1711. 8. Moratori Anweisung zur Erlernung der Spanischen Sprache, Nürnberg. 1723. 8. Sobrini Gramm. nouv. Espagnole et Française, avec un dictionaire, Bruxel. 1717. 8. Sot-

tomayor Grammatik der Castilianischen Sprache, Halle, 1706. 8. Vayrac Nouvelle Gramm. Espagnole, Paris, 1714. 8. Pineda a short and compendious method for learning to speak read and write the Spanish language, Lond. 1733. 8. Man sehe auch von dieser Sprache Bernard Aldrete del origen y principio de la lengua Castellana, Rom. 1606. 4. Ei. antiguedades de Espanna etc. Ambores 1614. Clerc B. ch. V. 385.

641. Dictionario de la lengua Castellana por la Real academia Espanola, Madrid 1726. 1730. f. A. E. 1731. 436. Victor dictionaire des trois langues Franc. Ital. et Espagn. Genev. 1609. 4. Pallet dictionaire Espagnol et François, Bruxell. 1606. 8. De Salas thesaurus Hispanico-Latinus, Valisoleti, 1654. 4. Stevens a new dictionary Spanish and English, Lond. 1726. 4. Howels lex. tetraglotton, Lond. 1660. f. Von mehrern siehe angezogene Derter.

642. Pereyra ars Gramm. Lusitanica, Lugd. 1671. 8. Barbosa diction-

vom Matthia Kramer, vom Moonem und andern, Holländische Wörterbücher aber vom Marin, Martenez, D. von Zoogstraten, Sam. Pirisco, Franc. Salma, Matthia Kramer, Carl Tuinmann und andern, es dienen auch dazu die Schriften Lambert ten Raten, Wilhelm Otto Reizens, und anderer ⁶⁴³. Zur Kenntniß der Schwedischen Sprache sind die bereits angeführten Schwedisch-Teutschen Grammatiken Georg Barenii, Andr. Zeldmanns, die Schwedische Ianua Jo. Amos Comenii, das gedachte Schwedisch-Teutsche Wörterbuch, L. Möllers Wörterbuch, Jonå Petrái, u. die Schriften Peter Dikmanns, Geo. Stiernhielms, Jac. Serenii, die Schwedische Bibliothek und dergleichen, nützlich ⁶⁴⁴,
 § 4 zum

dictionarium Lusitano-Latinum, Bracharae, 1611. 4. *Cardosi* dictionarium Latino-Lusitanicum, Vlyssipone 1677. 4. *P. Bluteau* Vocabulario Portuguez e Latino, Coimbra 1713. f. *De Castro Sarmiento* diccionario novo Portugues et Ingles, Lond. 1734. f. L. G. J. 1734. 665.

643. Kramers Nieder-Teutsche oder Holländische Grammatik, samt einer alphabetischen Vorstellung aller Holländischen Grund- oder Stammwörter, Nürnberg. 1716. 8. Moonem Nederduitsche Sprachkonst ten Dienste van in- en utheemscher, Amst. 1706. 8. *Anonymi* Bataui linguae Belgicae idea Grammat. Poetica Rhetorica, Amst. 1717. 8. *Marini* dictionaire portatif Hollandois et Francois, Amst. 1696. 8. *Martenez* dictionnaire des III. langues Grec, Francois et Hollandois, Amst. 1702. 8. Zoogstraten Nieuw Woordenboek der Nederlantische en Latynsche Taale, Amst. 1704. 4. Ei. groot algemeen Woorden-

boek, f. § CXVIII. *Pitisci* Lexicon Latino-Belgicum, Amstel. 1704. 4. A. E. 1706. 137. *Salma* Woordenboek der Nederduitsche en Fransche Taale, Utrecht 1710. 4. Kramer Königlich Neder-Hoogduitsch en Hoogt-Nederduitsch Woordenboek, Nürnberg. 1719. 1725. f. *Tuinmanns* Vervolg op de Fakkel der Neder-Duitsche Taale, Middelburg 1731. 4. Gundling C. H. L. I. 282. Vom Räte f. not. 561. *Reizii* Belga Graecissans, Rotterdam 1730. 8 mai. A. E. 1731. 321. Schat der Duytscher Taale, Rotterd. 1624. 4. *Vrederik Waarmond* oder *Adrian Koerbach* bloemhof van allerley lieflykheid sonder verdriet, oder Woordenboek der Bastardwoorden, Amst. 1668. 8. *Unschuldige Nachr.* 1714. 231. *Schmeizel* D. 371. *Goropius Becanus* in Hermathene etc. *Lipen* B. P. etc.

644. Vom *Barenio* f. not. 584. Vom *Zeldmann*, not. 586. *Comenii* ianua lingu. Succ. Lat. et Germ. Holmiae, 1647. 8. Von dem

zum Dänischen die Anweisung Johann Sterpini, die Schriften Otto Sperlings, Torchilli Badenii, und die Dänische Bibliothek, zum Norwegischen das Wörterbuch Christ. Jani, überhaupt zu den Mitternächtschen Sprachen der vortrefliche Schatz des Geo. Zickes ⁶⁴⁵, die Glossaria des Heinr. Spelmanns, Johann Kersey, Thomä Bensons, Wilhelm Somners, und anderer ⁶⁴⁶, dabey man sich auch die Rünische Litteratur aus den Schriften Olai Wormii, Olai Rudbecks, Olai Verelii, Jo. Scheffers, B. Grauers, und anderer ⁶⁴⁷, nebst der alten Nordischen Poetes

dem Schwedischen Wörterbuche f. not. 603. Möllers dictionaire François-Suedois et Suedois-François, Stockholm 1745. 4. *Petræi* dictionarium Lat. Sueco-German. Lincöping, 1640, f. Fasciculus dictionum Latino-Suecicus, Stockh. 1677. 8. Von Dikmanns, Stiernhielms, Serenii Schriften s. Gundling C. H. L. I. 280. Von der Schwedischen Bibliothek, wie solche 1728. 4. in Stockholm angefangen s. L. G. 3. 1728. 323. Schmeigel V. 374. Lipen. B. P.

645. Sterpini institutiones glotticae seu Gram. triplex Gall. Anglic. et Danica, Hafniae 1676. 8. Sperling de Danicae linguae praestantia, Hafniae, 1694. 4. A. E. 1694. 357. Badenii Roma Danica harmonica, Hafn. 1699. 8. Von der Dänischen Bibliothek, wie solche 1737. in Cöppenhagen. 8. angefangen, s. L. G. 3. 1737. 804. Schmeigel V. 374. Lipen. B. P. Jani dictionarium Norwegicum, Hafn. 1646. 8. Dem Zickes siehe not. 584. Crit. Beytr. XVI. 497. A. E. 1706. 97. 193. S. I. 522. Gundling v. S. d. G. 268. *Mémoires de Trevoux* 1707. I. 637.

Tenzel Unterred. 1691. 625. *Vogt* cat. lib. rar. 343.

646. Vom Spelmann s. not. 601. Kersey dictionarium Anglo-Britannicum, Lond. 1708. 8. Benson vocabularium Anglo-Saxonicum, Oxon. 1701. 8. Semner vocabularium Anglo-Saxonicum, not. 602. Oxon. 1701. 4. davon siehet ein Auszug in *Matthiae Zimmermanni* anal. mensr. p. 640. Mencke biblioth. p. 636. Vom Benson s. A. E. 1702. 304.

647. Wormii monumenta Danica, Hafn. 1643. f. 8. Danica litteratura cum Runica vna cum Lexico eius linguae et de prisca Danorum poesi, Hafn. 1651. 1657. f. 8. Morhoff P. I. IIII. III. 3. Unterricht 361. Tenzel Unterred. 1691. 728. Rudbeck Atlantica, Vpsal 1679, 1689. 1698. f. 4 voll. 8. Morhoff P. I. c. Tenzel Unterr. 1690. 172. Verelius manu ductio ad Runographiam Scandicam, Vpsal. 1675. f. 8. Lexic. linguae vet. Scytho-Scandicae, Vpsal. 1691. f. 8. Morhoff l. c. Schefferi Suecia litterata, in biblioth. septemtr. erud. Molleri, Hamb. 1699. 8. 2 voll. etc. Morhoff l. c. Grauers Erklärung der heidnischen

Poeterey, dadurch Ziarnus eine Krone erlanget hat, und die vom Pet. Johann Resenio herausgegebene Edda bekannt machen muß ⁶⁴⁸. Die Englische Sprache ist einem Gelehrten in Teutschland, sonderlich einem Gottesgelehrten nützlicher, als irgend eine andere, und hat man davon die vortreflichsten und brauchbarsten Schriften ⁶⁴⁹. Von Englischen Grammatiken sind einige ältere bekannt, als Johann Wallis, Johann Sterpin, Johann Podenstein, J. D. Scheibner, und einige die von den Abkürzungen geschrieben haben, oder der Cryptographie ⁶⁵⁰, hernach einigeneuere, als Richard Steele, Arn. Chr. Beuthner, Matthias Tieffen, C. Boyer und Guy Niede, Christ. Ludwig, Thomas Lediard, Theodor Arnold, Johann König, E. L. Johann Elias Greisenhahn, Jo. M. Kraemer, und andere ⁶⁵¹. Von Englischen Wörterbüchern

15

schen Runischen Bögenbilder auf dem Tonderischen 1734 bey Gallehus gefundenen güldenen Horne, Tondern, 1737. 4. von andern siehe A. E. 1703. 417. not. 669.

648. Morboff l. c. Acad. Nebenstunden 36. 75. Edda Islandrum anno Christi 1215 Islandice conscripta per Snorronem Sturlae, edit. a P. I. Resenio, Hauniae, 1665. 4. Ei. Edda Saemundii, ibid. 1673. 4.

649. Morboff P. I. III. III. 19. Schmeigel V. 373. Christ. Andr. Teuber de utilitate linguae Anglic. in explicatione S. Scripturae Hannou. 1731. 8. Auserlesene Theol. Biblioth. LVIII. 917. Io. Frid. Bertram de Anglorum in erud. orient. meritis.

650. Wallis Gram. linguae Anglic. cui praefigitur de loquela f. sonorum formatione tractatus Grammatico - Physicus, Hamb. 1672. 1688. 8. Δ Vom Sterpino

f. not. 645. Podenstein clavis linguae Anglic. cui adiungitur William Perkins the foundation of Christian religion, 1688. 8. Scheibneri hodegus ad linguam Anglic. len. 1688. 8. William Mason a pen pluck'd from an Engles Wing, or the method of shortwriting, Lond. 1672. 12. Theoph. Meyclafe shortwriting, Lond. 1682. Thom. Skelton art of short-writing, Lond. 1684. 12. Ei. Zeclographia, Lond. 1685. 12.

651. Steele Grammar of the English tongue, Lond. 1711. zum viertenmale 1721. 8. $\odot$ Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die Journale XXI. 639. Beuthniers Grundregeln über die Ausrede der Englischen Sprache, Jena, 1711. 8. Tieffen vollständige Teutsch-Englische Grammat. Frankf. 1712. 8. Boyer und Niede nouvelle double Grammaire Franc. et Angl. Angl. et Franc. Amst.

chern hat man Johann Minsbäum, Stephan Skinnern, Franc. Gouldmann, Christoph Wase, Elisa Colés, Adam Littleton ⁶⁶, Guy Miede, Carl Boyer, Wilhelm Somner, Thomas Benson, Eduard Philipps, Johann Kersey, Eduard Leigh, Wilhelm Barter ⁶⁷, S. Altieri, John Stevens, Nathan. Bailey, Dyche, Christian Ludwig, Theodor Arnold,

Amst. 1718. 8. Lond. 1745. 8. Ludwig gründliche Anleitung zur Englischen Sprache, Leipz. 1717. 8. ☉ Ei. rudimenta der Englischen Sprache vor die Incipienten, Leipz. 1726. 8. Zöllische vermischte Bibliothek XII. 1053. L. G. 3. 1726. 696. Lediard Gram. Angl. critica oder Versuch einer vollkommenen Grammatik der Englischen Sprache, Hamb. 1725. 8. ☐ Ei. das wahre Mittel die Englische Sprache in kurzer Zeit zu lernen, Hamb. 1726. 8. Leipz. 1748. 8. L. G. 3. 1726. 876. Arnold Anweisung zur richtigen Pronunciation, Accentuation und völligen Begriff der Engl. Sprache, Hannover 1718. 8. Zöllische vermischte Biblioth. I. c. Ei. Gram. Angl. concentrata, Leipz. 1736. 8. mai. △ König the true English guide for the Germans, kurze doch gründliche Anleitung zur Englischen Sprache für die Deutschen, Lond. 1715. 8. Leipz. 1726. 1734. 8. △ Gundling C. H. L. I. 273. E. L. rudiments of the Grammar for the English Saxon tongue, Lond. 1733. 8. △ Gundling I. c. Greifenbahn Englische Grammat. literat. Jena 1741. 8. △ Jergblühendes Jena, 186. Kramers kurzgefaßte Anleitung zur Engl. Sprache, Hamb. 1746. 8. In den Crit. Beytr. XXX. 207. wird eines Anonymi Grammar of

the English tongue, with useful notes, giving the grounds and reasons of Grammar in general, the fourth edition, Lond. 1721. als Philosophisch gerühmet, welches eben die vorhingedachte Grammar des R. Steele ist.

652. Minsbaei ductor in linguas, Lond. 1617. f. ist wie der Englische Calepin. Gundling Biblioth. num. 5040. Skinneri etymologicum linguae Anglicanae cum etymologico Botanico et vocum forensium, it. onomastico locorum et personarum, Lond. 1671. f. Gouldmann dictionarium Latino - Graeco - Anglicanum, Cambridge, 1674. 4. Wase compendious dictionary English-Latin and Latin-English, Lond. 1675. groß 8. △ Coles dictionary English-Latin and Latin-English, Lond. 1679. 8. mai. 10. Fabricius H. B. VI. 303. Littleton Englische Lat. Lexicon, Lond. 1684. 4. 2 voll.

653. Miede English and French dictionary, Hague, 1691. 8. Boyer dictionnaire royal Franc. Angl. et Angl. Franc. Lond. 1699. 4. Amst. 1727. 4. Lond. 1729. 4. Wom Somner, Benson, Kersey, f. not. 646. Philipps the new world of words, or an universal English dictionary, Lond. 1706. f. ☉ A. E. 1708. 38. Leigh Hebräisch und Englisch Lexicon ist von Lud. Wolzogen in das Französische überfetzt, Amst.

nold, Lye, und anderer ⁶⁵⁴. Von den übrigen Sprachen ist theils wenig bekannt, theils nicht nöthig hier etwas zu gedenken, es fehlet allen an einer ordentlichen an einander hangenden Historie, darin ihr Ursprung, Wachsthum, Veränderungen, Grammatiken, Wörterbücher und Schriftsteller erzehlet würden, von welchen letztern und den Bibeln in diesen Sprachen im folgenden am gehörigen Orte etwas zu gedenken ist ⁶⁵⁵.

§. XXIII.

Welches die älteste Sprache sey, wird meines Bedünkens in dieser Welt mit völliger Gewißheit nicht können ausgemacht werden, da es uns an sichern Urkunden, die bis dahin reichen, fehlet, und sich kein Mensch rühmen kan, daß er nur die Namen aller Sprachen wisse, ich geschweige denn ihre Beschaffenheit, zumal da wir gewiß wissen, daß einige sind verlohren gegangen, und noch viele von den heutiges Tages üblichen uns unbekannt sind, auch sich schwerlich in eine richtige Summe bringen lassen ⁶⁵⁶. So viel ist gewiß, daß der erste Mensch eine

Von der ältesten Sprache, die, der Erfindung des Schreibens und des Buchstaben.

von

Amst. 1712. 4. *Baxter glossarium antiquitatum Britannicarum*, Lond. 1719. 8. § ist kostbar, Ei. glossarium antiq. Rom. Lond. 1731. 8 mai. *N. A. E. S. III.* 3. f. *Menneke bibl.* 636. wo noch mehrere von dieser Materie sehen.

654. *F. Altieri dictionary Italian and English*, Lond. 1726. 4. *Stevens* f. not. 641. ist Spanisch und Englisch. *Bailey English dictionary* shewing both the orthography and the orthoepia of that tongue, Lond. 1726. 8. *A. E.* 1728. 446. Leipz. 1736. 8. *Dyce English dictionary vom Pardon* zu Ende gebracht, Lond. 1736. f. Gundling *C. H. L. I.* 275. *Ludwig Engl. Teutsch-Französ. Lexicon*, Leipz. 1716. 1736. 4. 2 voll.

○ *Arnold neues Teutsch-Englisches Wörterbuch mit den Redensarten* Leipz. 1739. 8. *△ Lye* hat *franc. Junii Etymologisches Engl. Wörterbuch* Oxford 1737. wieder drucken lassen. *L. G. J.* 1737. 291. Was Loß vor Wörterbücher lobe, f. *A. E.* 1721. 379. und vom Unterschiede der Englischen und Wallischen Sprache, *A. E.* 1708. 253.

655. *§. XXXIII. XXXIII. LXXI. CXVIII. CXXXXI. etc.*

656. Verloren gegangene sind, *lingua Volscæ, Osca* in welcher *C. Barth* ein Gedicht gemacht, so in *Scheurlii statua Mercuriali* stehet, *Tusca, Hetrusca*, f. *Thom. Dempsteri Etruriae regalis app. Bonarotæ de litteris Etruscis*, *A. E.*

von Gott anerschaffene Fähigkeit zu sprechen und eine besondere eigene Sprache gehabt habe, weil daran zu zweifeln kein Grund vorhanden ist, und so wohl die Heil. Schrift als die Vernunft solches satksam bekräftigen, welche es aber sey, wo er sie her bekommen habe, ob sie noch vorhanden sey, oder ob sie sey verlohren gegangen, solches läßt sich mit keiner unstreitigen Gewißheit dathun, ja es wird auch hart halten, etwas zuverlässiges davon auch nur mit einer wahrscheinlichen Gewißheit zu behaupten, ohngeachtet man desfalls allerhand mögliche Einfälle hat, unter welchen des Johann Peter Erixi die sonderbarsten sind, davon im folgenden ein mehrers zu gedenken ist ⁶⁵⁷. Einige suchen zu erweisen, daß Gott selbst der Erfinder der ersten Sprache gewesen sey, und sie entweder dem ersten Menschen anerschaffen, oder gleich nach der Schöpfung beigebracht und gelehret habe ⁶⁵⁸, andere meinen die Menschen wären selbst die ersten Erfinder der Sprache gewesen ⁶⁵⁹. Hieronymus, Augustinus, die meisten Kirchenväter, Theodor Bibliander, Hermann Hugo, Johann Buxtorf, Sam. Bochart, Steph. Morinus, Merc. Franc. von Belmont, Johann Christo. Wagenseil, Aug. Pfeiffer, Joh. Heinr. Zeidegger,

A. E. 1728. 148. *Punica*, f. not. 621. *Runica*, f. not. 647. *Lycaonica*, f. 10. *Frid. Gublingii* de lingua Lycaonica, Witt. 1726. 7 etc. Unbekannte sind in America, Africa, Asia, den unbekannten Ländern noch genung. § XXVI.

657. § CLXXXVIII. CCII. CCXII. *Erixi* ἀνθρῶπολογιστοῦ, Venet. 1697. 4. ✕ *Ei. renatum e mysterio principium Philologicum*, Patauii, 1686. 8. ✕ *Reimm. H. L.* III. 298. *A. E.* 1686. 327. 1698. 29. *Morboff P. I. IIII. III. 5. 10. Phil. Treuner* de paedagogia Philosophiae ad reuelationem ex ignorantia ortus lin-

guarum primi, Ien. 1689. 7 die *Jac. Frid. Reimmann* unter ihm vertheidiget hat. *S. Reimm.* Leben, 21.

658. *Grisehov* de Philolog. gener. § 48. not. 137. *Odelem* de lingua Heb. § 9. not. 192. *Morboff P. I. IIII. I. 3, 4. Reimm. H. L. A.* 26. 32. 44.

659. *Diodorus Sic.* bibl. I. *Lucretius* de rerum nat. V. 1027. *Vitruuius* de archit. II. 1. *Gregorius Nyssen.* orat. XII. *Wallis* de loquela, not. 650. *B. Lami* l'art de parler, I. II. *R. Simon* hist. crit. V. T. I. 14. 15. III. c. 21. *Morboff l. c. Grisehov l. c. § 49.*

degger, Zeintr. Pipping, Zeintr. Muhlins, Joh. Gottl. Carpzov, Sam. Shuckford, die meisten Gottesgelehrten und andere, halten die Hebräische Sprache vor die älteste und allererste ⁶⁶⁰, Batticides oder Eutyechius oder Said Ebn Battif, Johann Peter Ericus, Herm. van der Hardt, und andere die Griechische ⁶⁶¹, John Webbe die Sinesische ⁶⁶², Jo. Goropius Becanus, Adrian Schriekiſius Rodorn. und andere die Holländische ⁶⁶³, Georg Stiernehielm, Olaus Rudbek, Claudius Salmasius, M. J. Borchorn und andere die Scythische, Gothische, Schwedische, Cluverius die Celtische, Jacob Zugo und andere die Lateinische ⁶⁶⁴, Theodoretus, Georg Amira, Jo. Caspar Myricaus, Philo, Thomas Campanella, und andere die Chaldäisch-Syrische ⁶⁶⁵, die

660. Hieronymus ep. 144. meinet: Vniuersam antiquitatem credidisse linguam Hebr. primaeuam fuisse. *Augustinus* s. les diverses leçons de *Pierre Messie*, ed. Paris. 12. p. 77. 78. *Bibliander* de communi ratione linguarum p. 36. *Hugo* de prima scribendi origine. *Buxtorff* diss. sacr. I. *Bochart* in Phaleg I. 15. *Morinus* exercit. de lingua primaeua, Vltrai. 1694. 4. © *Helmont* im Naturalphabete, Sulzbach 1657. 1667. 12. *Morhoff* I. III. III. 1. *Nouvelles de la rep. d. l.* Iuin et Nov. 1699. *Reimm. H. L. A.* 105. *Wagenſeil* ſynopſi hiſt. vniu. I. p. 264. ſeq. de characteribus primaeui Biblior. Hebr. Altorff 1685. *Pfeiffer* de lingua protoplastorum, annexa dubiis vexatis *Heidegger* exercit. XVI. de lingua et litteris patriarcharum. *Pipping* de lingua primaeua *Muhlins* not. 279. *Shuckford* Harmonie der Heiligen und Profanscribenten I. 78. *Schmeitzel* D.

276. *Buddei* Hiſt. eccl. I. 234. *Wolff* Bibl. Hebr. II. 635. *Reimm. H. L. A.* 247. *Morhoff* P. I. III. III. *Carpzov* critica sacra 174.

661. *Bom Batticide* s. *Pfeiffer* diſſ. not. 660. *Reimm. I. S. A. AE.* 166. *Bom Erico*, not. 657: und vom *Hardt* ephem. philolog. III. p. 55. in den Schriften wider *Michaelis* und vielen andern. *Neueröſnetes Muſeum* III. 303.

662. *Webbe* in nouo ſpecim. hiſtorico, Lond. 1669. 8. *Morhoff* P. I. III. III. 2. Unterrichts, 17. *Shuckford* I. c. 155. 161.

663. *Goropius* in originibus Antwerpianis etc. *Hermathene* etc. Antwerp. 1569. 1580. fol. *Schriekiſius* in originibus Celticis et Belgicis, Ypris 1614. f. et in monitis ſecundis ib. 1615. f. *Morhoff* I. c. 4. Unterr. 8.

664. *Morhoff* P. I. III. III. 3. 5. Unterr. 12. *Reimm. H. L. II.* 31. *Bom Rudbek* ſ. not. 647. *Bom Jac. Zugo*, not. 393. 411.

665. *Carpzov* critica sacra 185. *Pfeif-*

die Abyssinier die Aethiophische, einige die Phrygische, anderer zu geschweigen ⁶⁶⁶, da fast eine jede Nation geneigt ist, ihre Sprache vor die älteste auszugeben, doch ist ein Unterschied zu machen, unter der ältesten so wir haben, und der allerältesten und ersten des Adams oder des Noah. Andere als Hugo Grotius, G. J. Vossius, Rud. Cappellus, Jo. Clericus, G. W. von Leibniz, Thomas Brett, u. meinen die erste Sprache sey verlohren gegangen, doch habe sie bey den Nachkommen des ersten Menschen in allen Sprachen einige Merkmale zurückgelassen ⁶⁶⁷, wie denn auch nicht unwahrscheinlich ist, wenigstens ist es nicht glaublich, daß in tausend sechshundert Jahren vor der Sündflut die erste Sprache keine Veränderung sollte erlitten haben, und daß nicht schon vor der Sündflut vielerley Sprachen sollten gewesen seyn, und nach derselbigen, noch vor dem Babylonischen Thurmbau, die Sprache des Noah nicht durch verschiedene Mundarten schon den Grund zur künftigen Veränderung sollte gelegt haben, da keine lebendige Sprache über hundert Jahr ohne Veränderung bleibt, und die ersten Erfindungen allemal einfältig sind und nach und nach erstlich vollkommener werden. Nach dem Reden ist das Schreiben aufgekomen, und zwar erstlich durch unförmliche Striche, deren sich noch heut zu Tage Leute bedienen, die nicht schreiben und lesen können, wie sich aus

der

Pfeiffer disp. not. 660. Theodoretus quaest. 8. in Genesin. Du Pin diss. praelim. bibl. l. 4. Shuckford l. c. l. 78.

666. Pfeiffer disp. not. 660. Herodotus II. Shuckford l. c. l. 74. Giuf. Maria Tanzini sopra la lingua primitiva, Rom. 1742. 8. N. A. E. 1749. Febr.

667. Pfeiffer l. c. Marboff I. III. III. i. Unterr. 3. Hardt l. c. not. 661. Clericus diss. de lingua Hebr. l. 2. Leibnizens Gedanken

von der ersten Sprache, f. A. E. 1718. 113. Brett Essay on the primitive language in a Discussion of that question: Whether it is now any where remaining? f. Beytrag zu den L. G. 3. l. 364. Reimm. H. L. A. 45. 247. Jo. Caspar Eberhard Wincke von den Merkmalen der allerersten Sprache, Halberstadt, 1741. 8. A. S. VI. 291. R. Simon l. c. not. 659. Auserlesene Anmerk. III. 10. 331. Neueröffnetes Museum, p. 303.

der Natur der Sache und den Bedürfnissen der Menschen nicht anders vermuthen läſſet, dergleichen Zeichen auch wohl vor der Sündflut mögen gewesen ſeyn. Hernach mögen die Runen und Bilderschriften, *hieroglyphica* ⁶⁶⁸, aufgekommen ſeyn, da man erſtlich mit untermiſchten Strichen und Zügen das hinmahlete, was man anzeigen wolte, oder was damit einige Aehnlichkeit hatte, wie vor dieſen die Egyptier auf ihren Pfeilern (ſtelis) thaten, oder heute zu Tage noch einigermaßen die Chineſen thun, dergleichen der Nordiſchen Völker ihre Runen gewesen ſind, die doch unter allen die älteſten und einfachſten ſind, und die Spanier bey den Americanern angetroffen haben ⁶⁶⁹, dabey zugleich die Zahlen nach der Stellung der Finger und Hände mögen aufgebracht ſeyn, und zwar die Groſſen mit Strichen und Kreuzen, nicht aber die Kleinen oder Arabiſchen Ziffern, denn dieſe ſind erſtlich aus den Griechiſchen Buchſtaben, lange nach Chriſti Geburt

668. *Nicol. Caussini symbolica Aegyptiorum sapientia*, Colon. 1631. 8. *Athan. Kircherus oedipus Aegyptiacus*, Rom. 1654. f. *Morhoff P. I. III. II. 1. 10. Pierrii Valeriani hieroglyphica*, Francof. 1678. 4. *Mich. Majeri arcanorum* 1614. 4. *Morhoff P. II. II. I. III. 4. et I. I. XIII. 1-34. I. III. I. 4-10. Reimm. I. S. A. AE. 6. 141. 157. Eiusd. I. S. A. L. 5. etc. Melchior a Brixen fasciæ Iſiæ A. E. 1722. 537. Geöfnetes Rittersplaz das Antiquitätens-Zimmer II. 169. Grischov I. c. §. 52. 10. Alb. Fabricius bibl. antiqu. XXI. 629. Shuckford I. c. I. 145. II. 208. Laurentii Pignorii characteres Aegyptii, Francof. 1608. 4. Iamblichus de mysteriis Aegyptiorum, Oxon. 1678. f. Sect. VIII. c. 5. X. c. 7. von dieſen und mehreren ſ. Reimm. I. c. 141 ſeq. Essai ſur les hieroglyphes des*

Egyptiens traduit de l'Anglois de Mr. Warburton, Paris, 1744. 12. L. G. 3. 1747. 756.

669. Von Sinesischen ſ. nos. 616. 622. *Theophilus Spizelius de re litteraria Sinenſium*, Lugd. Bat. 1660. 12. *Reimm. B. H. L. 785. Gabriel de Magaillans nouvelle relation de la Chine*, Paris, 1688. 4. ſ. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1688. 1177. 1189. 10. *Bapt. du Halde description de la Chine*, Paris, 1735. f. 4 voll. *Gundling C. H. L. II. 198. Von Americanischen Hieroglyphicis ſ. Morhoff P. I. I. V. 24. 25. Labintani itinerarium Gall. P. II. 193. Germ. 560 ſeq. de Canadensibus. Von den Rumischen Schriften ſ. nos. 647. Geöfnetes Rittersplaz I. c. 128. Von den stelis Aegypt. *Schuckford I. c. I. 163. II. 208. Reimm. I. S. A. AE. 90.**

Geburt bey den Arabern erfunden worden, aber seit dem sechsten Sæculo bekannt, als:

A B Γ Δ Ε ς Ζ Η Θ
1 2 3 4 5 6 7 8 9

und bey den Teutschen nunmehr seit vier hundert fünfzig Jahren gebräuchlich, da die Hebräer, Griechen und andere, auch ehedessen die Teutschen, zum Zehlen ihrer Buchstaben und die Römer der Zeichen I, V, X, C, oder E, L, D, CD, sich bedienet haben ⁶⁷⁰. Darauf sind ferner die Buchstaben erfunden worden, von deren Ursprunge nichts gewisses vorhanden ist, ob man wohl verschiedene Zeichen, deren sich Adam, Noah, Henoch und andere Patriarchen sollen bedienet haben, aufweist ⁶⁷¹. Es fehlet noch an einer ausführlichen ordentlichen Historie der Schreibekunst und Schreiberey, dazu dienet inzwischen, was Hiob XVIII, 23. 24. Moses Gen. XVII, 5. XXXI, 49. Exod. XVIII, 14. XXIII, 4. etc. Sanchoniaton bey dem Eusebio, Herodotus, Strabo,

670. *Polydorus Virgilius* l. 19. *Plato* in *Phaedro* p. 356. in *Philebo* p. 75. edit. Lugd. 1590. f. et in *Cratyl.* *Franc. Patricius* de disciplina arcani, und *Lud. Demostiofi* Gallus f. *P. Zorn* l. c. not. 675. 676. *B. H. Ehbrenberger* de origine numeri denarii, lenae 1705. *Jo. Bedae* abacus digitorum in *Auentini* annal. Boiorum, Ratibon. 1532. 4. *Reimm.* l. S. A. L. 369. cum praef. *N. H. Gundlingii*, Lips. 1710. f. *Neue Acerra philol.* l. 25. *Pet. Possini* spicileg. euang. § 75. obseru. sel. edit. a *Jo. Alb. Fabricio*, Hamb. 1712. 8. *Reimm.* H. L. A. 145. *Io. Bapt. Porta* de furtiuis litter. notis, vulgo Zifris, Neap. 1602. f. f. *P. Zornii* biblioth. antiqu. 769. 371. 984. 823. *Isidor.* orig. III. 1. 2. *Sederich* Anleit. zu den Philol.

Wissensch. G. I. Vossius de scient. Mathem. VIII. 33. 34. *Isaac Vossius* ad *Pomp.* Melam l. 12. p. 64. *Io. Frid. Weidler* de characteribus numerorum vulgaribus et eorum aetatibus, Witt. 1727. *Jo. Juvenel* l. c. 264. *Io. A. Fabricius*, B. A. 629. *Reimm.* H. L. III. 150. Bey den Teutschen soll E, L, J, 5, A, 10, S, 50, D, 100, W, 500, U, 1000 gegolten haben, f. *Beysers* Sprachlehre oder viele mehr *Martin Eblers* in den *Crit. Beytr.* V. 28. not. 580. *Heumann* C. R. L. III. §. 5. p. 31.

671. *Thomae Bangii* caelum orientis, not. 678. *Reimm.* H. L. A. 238. 253. *Angelus Roccha*, not. 676. *Laurentius Schrader*, not. 676. *Jacob Bonauentura Hephurnus*, not. 677.

bo, Diodorus Siculus, Cicero, Hyginus, Plinius, Dionysius von Halicarnas, C. Celsus, Martialis, Appulejus, Ausonius, Hieronymus und andere Aste⁶⁷², hernach Tzetzes, Polydorus Virgilius, Guido Pancirolus und andere⁶⁷³, in ihren Schriften das von haben einfließen lassen. Ferner dienen dazu die Schriften: Francisci Marii Grapaldi, Johann Matthäi, Thesei Ambrosii, Theodor Bibliandri, Wilhelm Postelli⁶⁷⁴, Pauli Leopardi, Melchior Guilandini, Ludovici Demontiosii⁶⁷⁵, Angeli Rocchâ a Came-

672. Euseb. praeparat. Euang. I. 6. 9. Herodotus II. Strabo XVII. Geograph. Diod. Sic. I. 2. Cicero de nat. deor. III. 22. Hyginus fab. 277. p. 207. sagt: Parcae Clotho, Lachesis, Atropos inuenerunt litteras Graecas septem, seht aber nur sechs, ABHTY, vid. Munckeri notas p. 63. ed. Hamb. 1674. 8. Plinius V. 12. VII. 56. XIII. 11. 12. XVI. 36. Dionys. Halic. ant. Rom. I. p. 24. 26. edit. Lips. 1691. f. *περι τῶν ὀξυδῶν χαρακτῆρος* p. 145. Celsus de medic. V. 28. p. 332. Martialis ep. XIII. 38. und Nic. Perotti cornu copiae p. 761. Appulejus de asino I. initio, in Florid. etc. Ausonius ep. VII. etc. Hieronym. ep. 43. Livius I. Curtius III. 4. 19. Horatius Sat. I. 10. Plautus Bacch. III. 4. 64.

673. Tzetzes in Palamed. hist. chil. V. v. 804. Polyd. Virgil. I. 6. 19. II. 8. Pancirolus rerum memorab. not. 22. P. XII. tit. XIII. Reimm. I. S. A. L. 308.

674. Grapaldus, Parmensis in dictionario de partibus aedium, Argentini. 1508. 4. II. 9. p. 102-106. Reimm. I. S. A. L. 359. Vogt cat. lib. rar. 316. Matthaeus, Lunensis de rerum inuentoribus, accessit M. Ant. Sabellici de rerum in-

ventoribus poema, Paris, 1520. 12. Hamb. 1613. 8. der zehlet zwölf Erfinder der Buchstaben. Reimm. H. L. A. 213. Ambrosius app. introductionis in Chald. Syr. Arm. et X alias linguas, Papiae, 1539. Reimm. I. c. 31. Bangius I. c. 101. Bibliander f. not. 757. Postellus tractat. III. de linguarum XII. characteribus, Gramm. Arabica, et de originibus seu de Hebr. linguae agentis antiquitate, deque variarum linguarum adfinitate, Paris, 1538. 4. P. Wolff B. H. III. 318. Morboff I. III. V. 1. Obseru. Sel. Hal. I. 21. III. 12. M. Maittaire in annal. typogr. III. I. p. 293. Colomies Gall. or. p. 59. Ei. de Phoenicum litteris seu de prisco Latinae et Gr. linguae caractere, Paris 1552. 8. Morboff I. III. I. 9. Ei. liber de originibus seu de varia et potissimum orbi Latino ad hunc diem inco gnita aut inconsiderata historia, etc. Basil. 1553. 8. Unsch. Nachr. 1705. 140. etc.

675. Leopardi emendationum et miscell. Antwerp. 1568. 4. lib. XIII. c. XI. de palimpsesto vel palimpsesto veterum. Reimm. I. S. A. L. 599. Guilandinus de papyro veterum, Venet. 1572. 4. Am-

a Camerino, Laurentii Schraderi, Francisci Par-
tricii, Petri Hamo, Bonaventuræ Vulcanii ⁶⁷⁶,
Jo. Baptistæ Portæ, Jacobi Bonaventuræ Hephur-
ni, Hermannii Hugonis, Claudii Duret ⁶⁷⁷, Thomæ
Bangii, Bernhard von Mallinkrot, Christoph Bes-
soldi ⁶⁷⁸, Justi Jos. Scaligeri, Claudii Salmasii,
Jacob Gaffarelli ⁶⁷⁹, Caramuel von Lobkowitz,
Petri Mariæ Caneparii, Desiderii Heraldii ⁶⁸⁰, An-
ton Borremansii, G. J. Vossii, Sebastian Kirch-
majers,

berg 1613. 8. ☉ Vogt cat. lib. rar.
323. *Demonstiosus* Gallus Romæ
hospes, Rom. 1585. 4. f. Zorn bibl.
antiqu. 984. Vom *Guilandino* f.
Gundlings v. H. d. G. 271.

676. *Rocchæ* commentarius de
biblioth. Vaticana, Rom. 1591. 4.
☿ *Reimm.* B. H. L. 86. H. L. A.
249. *Schraderi* monumenta Ita-
liæ, Helmst. 1592. f. hat 24 Al-
phabete und sezt 24 Erfinder der
Buchstaben, *Morhoff* P. I. III. I.
10. *Reimm.* H. L. A. 32. *Patri-*
cus de Hermete trismegisto,
Hamb. 1593. 12. Ei. de disciplina
arcani in sacris gentium, in *disc.*
Perip. III. I. p. 293. *Zorn* l. c. 828.
Hamo de scripturæ antiquæ
exemplis, 1566. f. *Grisebov* l. c.
§. 30. Vom *Vulcanio* f. not. 549.

677. *Portæ* f. not. 670. *Hephur-*
ni virga aurea, Rom. 1616. hat 68
Alphabete, f. *Bangium* l. c. 100.
Reimm. H. L. A. 32. *Morhoff* P.
I. III. I. 10. *Hugo* de prima scri-
bendi origine, Antwerp. 1617. 8.
edit. C. H. Tretz, Vltrai. 1738. 8.
☉ *Morhoff* P. I. III. I. 9. *Gund-*
ling v. H. d. G. 278. 2. G. 3. 1738.
700. *Reimm.* I. S. A. L. 169. *Du-*
ret, not. 141.

678. *Bangii* exercitatio primas
litterarum natales inuestigans,
Hafniæ, 1638. 4. Ei. Caelum ori-
entis, Hafa. 1657. 4. ☿ unter dem

Titel: de ortu et progressu lit-
terarum, Cracou. 1691. 4. *Sin-*
ceri Samml. von alten und raren
Büchern II. 158. *Reimm.* I. S. A.
L. 193. H. L. A. 235. ☉ *Mallin-*
krot de natura et vsu litterarum,
Monasterii 1638. 4. ☿ *Reimm.* I.
S. A. L. 205. *Besoldus* de natura
populorum et linguarum ortu ac
immutatione, Tubing. 1623. 4.

679. *Scaliger* diss. de Ionum
litteris, de Europæorum linguis,
in opusculis Scaligerianis, Paris,
1610. 8. Animadversiones in M.
Guilandinum, in *Rud. Capelli* le-
ctionum bibliothecariorum Syn-
tagmate, Hamb. 1682. 12. *Reimm.* I.
S. A. L. 300. *Morhoff* P. I. III. III.
10. *Salmasius* in exercitat. Phn. Vl-
traj. 1689. f. de subscribendis te-
stam. Lugd. Bat. 1653. 8. ☿ *Zorn*
bibl. ant. 369. Ep. de distinctioni-
bus veterum in Sarravianis 183.
Vltraj. 1687. 4. *Reimm.* I. S. A. L.
199. *Morhoff* P. I. I. VII. 9. *Gaf-*
farelli curiositez inouies, Paris.
1637. in das Lat. übersetz, Hamb.
1676. mit I. A. Fabricii Vorrede,
1706. 8. *Morhoff* P. I. III. I. 10.

680. *Lobkowitz* in adparatu
Philosophico. *Caneparius* de
atramentis, Lond. 1660. 4. Rote-
rod. 1718. 4. ☉ 2. G. 3. 1718.
531. 740. 758. *Reimm.* I. S. A. L.
314. *Heraldii* quaestiones quotid.
et

majers, Mich. Watsons ⁶⁸¹, Balthasar Friedr. Salzmanns, Petri Lambecii, Justi Geo. Schottes ⁶⁸², Peter Holmii, Heinr. Schävii, Athanasii Kircheri, Eduard Brerewod ⁶⁸³, Samuel Stryk, Rudolph Capelli, Claud. Moulinet, Jo. Geo. Köfers ⁶⁸⁴, Jo. Christo. Wagenseils, Florian Alexperbeins, David Clercs, Bohuslai Balbini ⁶⁸⁵, Matthiä Zimmermanns, Eduard Bernards, Jo. Andr. Schmidts, Johann Oweni ⁶⁸⁶, Christian Gottlieb Schwarzens, Christian Saalbachs, Dan.

M 2

Geo.

et obseru. ad Ius Attic. et Rom. aduersus Cl. Salmasium, Paris, 1650. f. dawider f. Salmas. et Zorn, not. 679.

681. *Borremanfii* variarum lection. liber, Amst. 1678. 8. cap. 4. *Vossius* de scient. Mathemat. de Philologia etc. not. 132. *Kirchmajer* de papyro veterum, Witt. 1666. 4. *h* ist aus dem *Guilandino* geschrieben. *Reimm. I. S. A. L.* 302. *Watson* theatrum variarum rerum, ex *Pancirolo* et *Salmutho* de rebus memorab. Brem. 1663. 8. parte I. 41. II. 38.

682. *Salzmann* de scriptionis antiquae varietate, Lips. 1667. 1668. 1669. *h* 5. *Reimm. I. S. A. L.* 171. *Lambecius* prodr. hist. litt. 30. 156. etc. *Reimm. B. H. L.* 4. 49. 469. *I. S. A. L.* 204. *Schottelius*, not. 552. hat in der andern Ausgabe seiner Sprachkunst, Braunschweig 1651. 8. p. 110, zwölf Vorstellungen von Alphabeten aus *Haraldo Huitfeldio*, *B. Vulcanio*, *P. Lindenbergio*, *Angrimo Iona*, *Vlphila*, *W. Lazio*, *Hepburno*, *Beda*, *Thurnbeisser* und *Sam. Purchaffio* eingerückt, welche man in der Ausgabe von 1663. 4. zur Ungebühr weggelassen hat.

683. *Holmius* de scriptura et scriptione, Lund. 1670. *h* recu-

sa in anal. *Tb. Crenii*, Amstel. 1699. 8. *Reimm. I. S. A. L.* 188. *Schaeuius* f. not. 134. *Kirchberus*, not. 668. 616. 617. *Reimm. I. S. A. L.* 485. *I. S. A. AE.* 148. etc. *Brerewod*, not. 139.

684. *Stryk* de cera rubra et sacro encausto, Francof. V. 1680. *h* *Capellus* not. 679. *Moulinet* histoire de la fortune de lettres Romaines, *Journ. d. S.* XII. 29. *A. E.* 1684. 196. *Roeseri* Hermes trismegistus litterarum inuentor, Witt. 1686. 4.

685. *Wagenseil* not. 660. 265. etc. *Klepperbein* historia artis scriptoriae, Witt. 1683. *h* *Clercs* orat. VIII. VIII. X. Amst. 1687. 8. *Clerc* B. v. IIII. 427. *Balbini* miscellanea hist. regni Bohem. Prag. 1688. f. 5 voll. *A. E.* 1682. 243.

686. *M. Zimmermann* anal. misc. menstr. und Florilegium Philologico-histor. Misena 1687. 4. *Bernard* orbis eruditi litteratura a charactere Samaritano deducta, Oxon. 1689. ein Negalfolios Bogen, f. Tenzel Unterr. 1690. 277. *Schmid* de diptychis veterum, Ien. 1694. *h* etc. *Reimm. I. S. A. L.* 360. 84. 46. 358. 465. *Oweni* Theologumena, Franeq. 1700. 4. lib. IIII. c. 3. p. 308. 337. *Reimm. C. B. T.* 35.

Geo. Morhofs ⁶⁸⁷, Bernhard von Montfaucons, Johann Mabillons, Jo. Alberti Fabricii ⁶⁸⁸, Jo. Phil. Treuners, Jacob Friedr. Reimmanns, Jo. Jac. Omandts, Jo. Fried. Schannats ⁶⁸⁹, Geo. Jac. Kehrs, Peter Zorns, Peregrini Anton Orlandi, Edmund Chishull ⁶⁹⁰, Humphrey Prideaux, Jo. Heinr. Ackers, Augustin Grischovs, Christo. Aug. Zeumanns ⁶⁹¹, Scipion Maffei, Levin Leopold Procopius, Gottfried von Bessels, Sam. Shuckfords ⁶⁹², Daniel Eberhard Barings, An-
TON

687. Schwarz de ornamentis librorum apud vet. Lips. et Altorf. 1705. 1706. 1711. 73. ☉ Reimm. I. S. A. L. 235. Ei. de supellestili artis librariae vet. Altorf 1725. 73 Ei. de libris plicatilibus vet. ib. 1717. 73 Reimm. B. H. L. 176. *fränkische A. E. et C. I.* 204. Ei. de ornamentis codicum veterum, Altorf 1716. 73 Ei. de quibusdam doctrinae antiquariae capitibus, Alt. 1719. 4. A. E. 1720. 146. 1722. 422. Ei. miscellanea politioris humanitatis, Norimb. 1721. 4. Saalbach schediasma de libris veter. Gryphiswald. 1705. 4. Reimm. I. S. A. L. 229. B. H. L. 214. Morhoff Polyb. I. IIII. I. etc.

688. Montfaucon, not. 302. Ei. de omnibus papyri generibus in commentariis acad. Paris. inscript. tom. VI. Reimm. I. S. A. L. 225. Mabillon de re diplomatica, Paris, 1709. f. ☉ lib. I. c. 8. II. Reimm. I. S. A. L. 100. 177. 309. Fabricii bibliogr. antiq. 626. etc.

689. Treuner und Reimm. siehe not. 657. Reimm. idea system. antiq. litter. etc. not. 303. *Quandt de atramento Hebraeor. Regiom.* 1713. 4. ☉ Reimm. I. S. A. L. 319. Schannat. vindemiae litterariae, Fuldae 1723. f. A. E. 1724. 56.

690. Kehr Saraceni Hagareni et Mauri Lips. 1723. 73 Ei. Monarchiae Asiatico-Saracenicae status saec. VIII. VIII. e numis argenteis prope Gedanum inuentis. ib. 1724. 73 Ei. Numisma Mogolis magni Arenk Szeb, ib. 1725. 4. Gundling v. 5. d. 6. 5957. A. E. 1725. 452-455. Zorn biblioth. antiquaria, Francof. 1724. 8. Orlandus origine e progressu della stampa, Bonon. 1721. 4. A. E. 1724. 102. Vom Chishull f. not. 282.

691. Prideaux Connexion der Jüdischen mit der benachbarten Völker Historie, Dresden, 1726. 4. I. p. 629. 436. 627. etc. Acker historia pennarum, Altenb. 1726. 8. Grischov, not. 137. Heumann Act. Philos. V. cap. I. § 23-34. tom. I. 941. seq. C. R. L. III. § 2. p. 28. in Poecile tom. I. p. 637. etc.

692. Maffei Istoria diplomatica, Mantua 1727. 4. A. E. 1727. 534. Bessel, not. 563. Procopius inventor modi per litteras scribendi inquisitus et inter viros dei sacros inuentus, Primislau. 1727. 4. Shuckford Harmonie der Heiligen und Profanscribenten, Berlin 1731. - 1738. 4.

ton Franc. Gori, Johann Gottfr. Ungers,⁶⁹³ Christi. Heinr. Eckardts, Jo. Nicol. Funccii, Jo. Ludolf Walthers,⁶⁹⁴ und vieler andern⁶⁹⁵, welche zwar nicht alle von gleicher Wichtigkeit sind, aber doch wegen gewisser Gründe haben müssen angeführt werden, damit ich mich im folgenden ungehindert, ohne Weitläufigkeit, darauf beziehen könne, wo es nöthig ist. Was von den Büchern Adams und anderer Patriarchen, den Säulen des Seths, den Bibliotheken vor der Sündflut, den Schriften Henochs, der ob er wohl geweissaget, doch deswegen nicht gleich Bücher geschrieben hat, den Notenzbüchern Jubals, den Kupferstichen Tubal Cains, den Rissen und Landcharten Noah, den Rissen Nimrods zum Babylonischen Thurmbaue, 2c. und überhaupt von den Buchstaben vor der Sündflut gesaget wird, kan nicht erwiesen werden, wie im folgenden an seinem Orte soll gezeigt werden⁶⁹⁶. Vermuthlich ist das Schreiben mit Buchstaben in Egypten vom Joseph erfunden worden,

M 3

da

693. *Baring clavis diplomatice, tradens specimina veterum scripturarum, alphabeta varia, compendia scribendi medii aevi, notariorum vet. signa, etc.* Hannover, 1737. 4 mai. N. A. E. 1738. 502. *Gorii museum Hetruscum*, Florentiae, 1737. f. N. A. E. 1739. 2. *Ei. Difesa dell' alphabeto degli antichi Toscani*, Florenz, 1744. 12. L. G. 3. 1744. 586. *Ei. Inscriptiones antiquae Hetruriae, etc.* *Ei. antiqua numismata etc.* L. G. 3. 1745. 140. 369. 401. *Vnger de papyro frutice*, Lips. 1731. 7. *de עירא ad Esaiam XVIII.* 7. *Reimm. B. H. L.* 177.

694. *Eckardt introductio in rem diplomaticam praecipue Germanicam*, Ienae, 1742. 4. L. G. 3. 1742. 150. *Funccii de scriptura veterum commentatio*, Marpurg

1744. 8. L. G. 3. 1744. 149. *Waltheri Lexicon diplomaticum abbreviationes vocum et syllabarum in diplomatibus et codicibus a saec. VIII. ad XVI. usque occurrentes exponens, iunctisq. alphabetis et scripturae speciminibus integris*, Götting. 1745 fol. mai. ☉ L. G. 3. 1745. 213. 1746. 861. 1747. 814. 1751. 481.

695. Alle die von der Historie der Gelehrsamkeit schreiben, müssen auch diesen Punct vom Ursprunge des Schreibens der Buchstaben und Sprachen berühren, als Gundersling, Stolle, Schmeigel, Reimann H. L. A. und H. L. Strup introd. in nor. rei litt. p. 149. 1eq. *Lambecius, Heumann, Bemann notitia orbis* p. 375. etc.

696. Siehe im folgenden cap. XVI. § CCII. Cap. XVII. § CCXII.

da fast alle Alten dahin stimmen, daß der *Hermes Trismegistus*, *Tautus*, *Thoyt*, *Thoth*, *Theuth*, die Buchstaben solle erfunden haben, und dieses allem Ansehen nach wahrscheinlich kein anderer als *Joseph* ist ⁶⁹⁷. Man grub und schrieb auf Holz, büchene Tafeln, Steine, Rinden der Bäume, Blätter, zumal Palmblätter, wovon noch heut zu Tage die Indianer, besonders die Malabarischen schreiben, auf Egyptischen Schilf, dergleichen *Papyrus*, *Biblus*, hernach weil es gespalten wurde, *charta* genennet wurde, von welcher Schreiberey noch iezo Proben, unter andern das Evangelium S. Marci zu Venedig, vorhanden sind, da sie bis in das eilfte Säculum gedauert hat. Dieser Egyptische Schilf hatte wie eine Zwiebel über einander liegende Schalen, daraus wurden Blätter gemacht von sechs bis dreyzehn Zoll in die Länge und Breite, das größte von dreyzehn Zoll hieß bey den Römern *charta Claudia*, von elf Zoll *Hieratica*, *Augusta*, *Liuis*, von zehn Zoll *Fannia*, von einem *Grammatico* zu Rom, der damit handelte, von neun Zoll *Amphitheatrica*, von sechs Zoll *Saitica*, *Tanitica* von den Städten wo es verfertigt wurde, genannt, das schlechteste hieß *em-*

697. Vom *Hermete* s. *Reimm. I. S. A. AE.* 104. 141. wo eine große Menge von Schriften davon erzehlet werden, man sehe *Diodor. Sic. I. 2. Ciceron. de nat. deor. III. 22. Strabo Geogr. L. XVII. Sanchoniaton* bey dem *Eusebio* praep. euang. I. 6. 9. *Polyd. Virg. I. 6. F. Patricium* l. c. not. 676. *Io. Henr. Vissinum* de Zoroastre, Hermete et Sanchon. Norimb. 1661. 8. davon Stolle Nachricht von seinen Büchern, VII. 706. *Fabricii Bibl. Graec. I. 7. Lambecium* prodromo h. litt. II. I. p. 134. *Shuckford* l. c. I. 143. II. 207. *Suidam* in *Egyp. Morboff* P. I. III. I. 9.

G. I. Vossium de Grammaticis cap. II. § 8. p. 9. *Bibliander* l. c. p. 41. *Heumann* l. c. *Owenum* l. c. *Jacob Bruckers* Fragen aus der Philosoph. Hist. P. I. 162. *Blumberg* l. c. not. 617. *A. E.* 1717. 195. *Geo. Casp. Kirchmaierum* de Hermete trismegisto s. Mercurio litterarum inuentore, Witt. 1686. 4. *H. Conring* de med. Hermet. et Olam Borrichtum in Hermete Aegyptiorum, Hafn. 1674. 4. *Roeserum*, not. 684. *Plato* in *Philebo* p. 75. in *Cratyllo*, et in *Phaedro* p. 356. *Stillingfleet* in origin. sacris II. p. 71. seq. *Obseruat. sel. Hall.* I. 19. p. 292. *Agrippa* de van. scient. II. p. 6. seq.

emporetica, und das zusammen geleimte *macrocollum* ⁶⁹⁸. Man schrieb ferner auf allerhand Metalle, und sonderlich auf bleyerne und messingene Tafeln, auf Knochen, Helsenbein, Horn, auf Leinwand, Seidenzeug, Häute der Thiere, Drachenhäute, Eselshäute, und dergleichen, Cicero weiß ausser dem *Palimpsesto* nur von wächsernen Tafeln, deren sich auch die Teutschen bedienet haben, die sie ohne Zweifel von den Römern bekommen, wie Lehmann in der Epenerschen Chronik und Johann Michael Heineccius bezeugen ⁶⁹⁹, bis sonderlich zu des Luminis Zeiten in Pergamo eine bessere Zubereitung und stärkerer Gebrauch des Pergaments auf kam, als ihm der Egyptische König Ptolemäus Philadelphus kein Egyptisches Papier mehr wolte zukommen lassen, dergleichen denn ungemein beliebt und in den folgenden Zeiten stark gebraucht wurde ⁷⁰⁰. Endlich schrieb man auf Lumpenpapier, dergleichen das unsrige ist, dessen Gebrauch soll von den Saracenen aus Spanien besonders Gallicien gekom-

M 4

men

698. *G. Guilandinum* l. c. *Scaliger*. var. opusc. p. 13. *Vnger*, *Kirschmaier*, l. c. *Polyd. Virg.* II. 8. *Turfellinum* in vita Xauerii II. 1. p. 101. *Theuenot* itiner. P. III. II. c. 1. Bericht der Dänischen Missionarien, I. 126. seq. 10. *Alb. Fabricium* B. Gr. I. 30. 1. p. 170. *Bibl. antiq.* XXI. 7. 9. *C. G. Schwarz*, *Maillon*, *Montfaucon*, *Prideaux*, *Saalbach*, *Pancirolium*, *Reimann* l. c. I. S. A. L. 226. 230. 308. 311. 290. I. S. A. AE. 91. *Maffei* l. c. not. 692. *Gundlings* v. H. d. G. 276. *Fabri* Lexic. voce charta. *Plinius* XIII. 11. 12. Zu Somers Zeiten schrieb man *συνδεδεμένον*, *ex οπλω βιβλίον*, *Reimm.* Ilias post Hom. 69. 70. *Rudbeck* führt das Wort Buch von Buchholz, Büchchenholz, büchchen Rinden, Harßbörfer in *specimine Philol. Germ.* das

Wort Buchstab büchchenen Stäben her, von den Rinden kommt *liber*, *Hieronym.* ep. 42. 43. *Curtius* VIII. 9. 15. *Perottus* cornu copiae p. 812. *Salmasius* de modis vsurarum c. X will *liber* von *λεπρος* herleiten oder *λεπρος*: *Saalbach* leitet Buch von beugen, gebogen, her. *Labontan.* itinerrario 399. Die Tafeln Moses waren reinern, und von m. fingenen, kupfernen und bleyerne Tafeln geschicht bey den Alten oft Meldung.

699. *Cicero* ep. VII. 13. *Guilandinus*, *Maillon*, *Leopardus* l. c. *Heineccius* in antiquit. Goslar. rianibus, *Gundling* v. H. d. G. 293. seq. *Salmasius* de subscr. test.

700. Siehe die angeführten Scribenten, *Reimm.* I. S. A. L. 289. 310. 599. *Prideaux* l. c. *Vossius* in etymolog. in *Pergamena*.

men seyn, die es aus dem Oriente nach Spanien sollen gebracht haben, daher es Antonius und Michael nach Basel gebracht, wiewohl dieses falsch ist, daß es erst 1470 soll geschehen seyn, massen Prideaux papierne Schriften von 1370 und von 1320 anführet, und Orlandus die Erfindung desselbigen in das achte Jahrhundert nach Christi Geburt sezet, auch Balbinus und Montfaucon dessen Gebrauch im zehnten Jahrhundert erweist, daß folglich dergleichen allem Ansehen nach vor mehr als neunhundert Jahren muß seyn erfunden worden ⁷⁰¹. Man schrieb anfänglich mit spizigen Griffeln, *stilis*, *graphiis*, welche bey den Römern und Griechen oben breit waren, daß sie zumal auf den wächsernen Tafeln mit dem obern breiten Theile das geschriebene wiederum auslöschen und austreichen konnten ⁷⁰². Hernach schrieb man mit Salzen von hartem Rohre, *calamis*, und endlich mit Seiden von Vögeln, wie davon eine artige Stelle bey dem Ausonio befindlich ist ⁷⁰³:

Fac campum replicas MVSA papyrium:

Nec iam fissipedis per calami vias

Grassetur Cnidiae fulcus arundinis,

Pingens acidulae subdita paginae

Cadmi filiolis atricoloribus.

Aut cunctis pariter versibus oblinat

Fulvam lacticolor spongia sepiam.

Einige

701. *Raius herbari* XXII. 3. *Prideaux* l. c. 630. *Orlandus* l. c. not. 690. *Balbinus* l. c. not. 685. *Montfaucon* l. c. p. 16-18. 278. *Mabillon* l. c. I. 8. *Reimm* I. 8. A. L. 313. *Tenzel* *Unterr.* 1698. 612. Vom Arabischen Papiere s. eben diesen 1693. 657. Vom Japanischen eben d. 1689. 605. Vom Sinesischen *Journ. d. S. Berolini* 1697. 15. I. A. *Fabricii* *bibl. ant.* XXI. § 9.

702. *Hugo* l. c. VIII. *Salz-*

mann, Holmius, Reimm. I. c. 171. 188. *Scheffer de stilo* I. 1. *Lipsius* *init. ep.* I. III. *Plautus* *Bacch.* III. 4. 64. ad eum *Jan. Doufa* in *centurionatu* II. 24. *Horatius* *Sat.* I. 10. 72. *Zorn* *bibl. ant.* 827. ad *Iobi* XVIII. 23. 24. *Io. Mich. Dillherr* *disp. acad. tom.* II. 416. *Montfaucon* l. c. III.

703. *Auson.* *ep.* VII. *Montfaucon* l. c. M. *Zimmermann* *floril.* 752. *Plinius* XVI. 36. *Martialis* XIII. 38. *Perottus* *cornu cop.* 761.

Einige schrieben mit Pinseln, wie noch die Chineser thun ⁷⁰⁴, mit Kohlen, Kreide, Rötel, Bleiweiß, mit allerhand Farben, Dinte, Mennige, Purpurfarbe, encausto, Zinnober, Gold und Silber, grüner, blauer, gelber, rother Farbe, nach dem Unterschiede der Materie, darauf man schrieb, und der Personen, die sich derselbigen bedienten, dabey allerhand Schreibgeräte, Dintefässer, Lineale, Federmesser, Weisseine, Bismsteine, Stäbe, Bänder, Wachs, Schwamm, Zähne von Thieren und Hammer zum glätten, und dergleichen nöthig war ⁷⁰⁵, der Dinge die zum Bücherzierrathe, verfertigen, einbinden, aufzuheben, 2c. gehörten, der Bücherschreiber, Buchhändler und anderer dazu dienenden Personen voricko zu geschweigen ⁷⁰⁶, welches alles man aus den Alterthümern sich bekannt zu machen hat, um die Sprache und viele besondere Redensarten der Alten recht zu verstehen, die hier anzuführen zu weitläufig fallende würde. Wie aber eine Sache nicht auf einmal in ihrer Vollkommenheit erfunden wird und verschiedenen Veränderungen unterworfen ist, so hat man auch bey dem Schreiben erstlich blosse Striche, vielleicht auch schon vor der Sündflut, hernach die

M 5

Zahlen,

761. *Appuleius de asino*, I, *calamus Niloticus*, in florid. *calamus chartarius*, *Celsus l. c. calamus scriptorius*. *Reimm. I. S. A. AE.* 89-93. *Sam. Pitiscus*, not. 514. *Reimm. I. S. A. L.* 339. 359. *Mabillon l. c. XI. suppl. § 8.* *Isidorus orig.* III. 14. *Acker*, not. 691. *Grapaldus*, not. 674. *Clericus*, not. 685. *Hugo, Salzmann, Holmius, Saalbach, Schwarz l. c.*

704. *Spizelius*, not. 669. *Reimm. B. H. L.* 785. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1688. 1189. *Salzmann l. c.* not. 682. *diff. I. Saalbach*, not. 687. § 17.

705. *Stryck*, not. 684. *Caneparius*, not. 680. *Quandt*, not. 689.

Mabillon l. X. Montfaucon l. Saalbach § 29-31. Schwarz, not. 687. I. 5. III. 9. *Panciroli s not. 22.* I. 2. *Borremansius*, not. 681. c. III. *Plinius XXXV. 6. Vitruvius VII. 10. p. 143. Fabricius bibl. antiqu. 627. Alexander ab Alexandro genialium dierum edit. Lugd. Bat. 1673. 8. 2 voll. lib. II. c. 30. Io. Fabricii H. B. VI. 245. Morboff P. I. III. II. Pitisei lexic. antiq. Rom. not. 514. Federichs Schul- und das Alterthümer-Lexicon not. 496. C. Schötgens Antiquitätenlexicon, mit Fabricii Vorrede, Leipz. 1719. 8.*

706. § CLVI. und weiter im folgenden.

Zahlen, ferner die Runen und Bilderschriften, und endlich einzelne Buchstaben, die nach und nach sind verbessert, vermehrt und verändert worden, erfunden, und wenn Joseph die Buchstaben erfunden hat, so kan Moses nachgehends gar wohl etwas daran verbessert haben, und diejenigen, welche die Buchstaben zuerst in ein Land gebracht oder sie verbessert haben, sind auch als Erfinder angesehen worden, aus welcher Betrachtung die unterschiedenen Meinungen von den Erfindern der Buchstaben können vereinigt werden, da ohne Zweifel mehr als eine Erfindung der Buchstaben stat hat, eine natürliche und eine bürgerliche, welche sich wiederum in die gemeine und gelehrte eintheilen läßt. Dahin gehören die Verse des Lucani:

*Phoenices primi famae si credimus auri
Mansuram rudibus vocem signare figuris.*

Und welche Bibliander aus dem Petro Crinito angeführet hat:

*Moyse primus Hebraicas exaravit litteras,
Mente Phoenices sagaci condiderunt Atticas,
Quas Latini scriptitamus, edidit Nicostрата.
Abraham Syras et idem repperit Chaldaicas.
Ist arte non minore protulit Aegyptias,
Gulfila prompsit Getarum, quas videmus ultimas.*

Ungleich die Gedanken des Tzetzes von der Erfindung der Buchstaben:

*Palamedes filius Nauplii atque Clymenes
dicitur passim apud Graecos inuentor litterarum,
litterarum autem sedecim. Octo autem aliae
postea inuentae sunt: a Simonide
Ethä dico atque Omega, quas etiam longas vocamus:
ab Epicharmo duplices, Zethä Xi et Psi;
a Milesio Cadmo tres adspiratae
Theta dico et Phi similiter et Chi.
Et octo quidem vere ab his tribus inuentae sunt.*

Alias

*Alias autem sedecim non celabo te
non Palamedes inuenit, non sane igitur neque Phoenix,
non Cadmus neque Mercurius, qui erat ex Arcadia
Coactanei existentes utique tempore:*

*sed erant ut Tzetzes tibi ostendit, etiam ante Cadmum*⁷⁰⁷.

Eigentlich sind die ersten rechten Buchstaben, wie aus dem obigen erhellet, vom Joseph erfunden worden, hernach von den Egyptiern auf die Araber, Chaldäer und Phönizier, von den Phöniziern durch den Cadmum auf die Griechen⁷⁰⁸, von den Griechen durch den Evander und seine Mutter Carmenta oder Nicostrata auf die Römer⁷⁰⁹, durch eine Colonie der Phocäenser auf die Massilier, Gallier und auch auf die Teutschen, etwa sechshundert Jahr vor Christi Geburt, gekommen⁷¹⁰, und von diesen auf alle andere Völker, ausser

707. *Lucanus* lib. III. v. 220. *Bibliander* l. c. p. 43. ex *Crinito* de honesta disciplina lib. XVII. 10. *Tzetzes* in *Palamed.* hist. chil. V. v. 804. *Ausonii* Verse de litteris monosyllabicis Graecis et Latinis sind auch artig, können aber bey ihm nachgelesen werden. S. auch *not.* 364. 697.

708. S. *not.* 364. 697. *Herodotus* V. 58. *Plinius* VII. 1. 56. *Diongenes Laert.* in *Zenone* VII. 1. 30. p. 697. edit. *Longolii.* *Curtius* III. 4. 19. *Ausonius* l. c. *Bocharius* Canaan l. 20. *Marshamus* can. chron. Lond. 1672. *Lips.* 1676. 4. p. 118. etc. *Stillingfleet* orig. fac. l. 1. *Morboff* P. I. III. I. 9. *Montfaucon* palaeogr. Gr. II. 1. p. 117. seq. *Boubier* diff. de priscis Gr. et Lat. litteris an dem *Montfaucon.* V. E. *Loefcher* de caussis lingu. Hebr. p. 224 und im *lone* p. 32. *A. Bischoff* in *Cadmo* l. *Shuckford* l. c. l. 148. *Lambecius* l. c. 30. 156.

709. *Dionysius Halic.* I. 24. 26. edit. 1691. *Lips.* f. *Linus* l. *Tacitus* annal. XI. 14. edit. *Gronov.* *Traj.* 1721. 4. *Plinius* VII. 56. 58. *G. I. Vossius* de arte Gram. l. 9. 10. 11. *Scaliger* digress. ad annum *Eusebii*, 1617. *Shuckford* l. c. l. 147. *Lambecius* prodr. 194. S. die Geschichtschreiber der Lateinischen und Griechischen Sprache § XVIII. XX.

710. Man beschuldiget die Teutschen zur Ungebühr *αργαματίας* in den ältesten Zeiten, *Aelian.* var. hist. VIII. 6. p. 404. edit. *Lederlini*, *Argent.* 1713. 8. *Wachter* im *Glossario* p. 260. *Egenolf*, *not.* 560. *Leibnitz*, *A. E. S.* III. 238. *Reimm.* H. L. II. 24. *Conring* de orig. iur. Germ. I. II. *Heumann* in *Poecil.* l. 637. *Dionys. Halic.* πρῶτον τε ὀξύει. χρο. 145. *Histoire litter.* de la France, A. E. 1736. 345. *Iulius Caesar* de bell. Gall. l. 29. *Tacitus* de moribus Germ.

fer daß die alten Nordischen Völker ihre Runen lange vorher gehabt und auch lange nachher behalten haben. Allem Ansehen nach sind bey den Teutschen die ältesten Characteren die Runen, welche von den Griechischen Buchstaben der Masillier sind vertrieben worden ⁷¹¹, diese hat Ulphilas im vierten Jahrhundert seinen Gothen zum Besten theils verbessert, theils vertrieben ⁷¹², doch haben die weiter gegen Norden liegenden ihre Runen länger behalten, und sie erst wie die Angel Sachsen bey Annehmung des christlichen Glaubens abgeschafft. Hernach verderbten die Gothen und Longobarden den Römern ihre Buchstaben, als aber des Pabsts Ansehen sich ausbreitete und die Gothischen Kirchenbücher den Römischen weichen mußten, bequemen sich die Teutschen zum lateinischen Character, welchen Carl der Grosse wiederum verbesserte ⁷¹³, aber die folgenden Zeiten in Münchsschrift, und seit drey hundert Jahren in unsere geschriebene Schrift verwandelten, deren wir uns in unsern schriftlichen Urkunden bedienen, und die ganz anders aussehen, als darin wir gemeiniglich unsere Bücher drucken lassen, und wo ich nicht irre, so sind die ersten gedruckten Proben von unsern Schreibcharacteren in dem Neuesten von Historisch und Politischen Sachen, etwa vor vierzig Jahren zum Vorscheine gekommen ⁷¹⁴,
da

Germ. III. *Andr. Alsbamerus* ad Tacit. de mor. Germ. 79. 155. *Io. Wilh. Berger* priscus Germanus non illiteratus, Witt. 1722. 6. *Meine Philosoph. Redekunst* P. II. 417. seq. *Schottel* l. c. p. 56. *Die Geschichtschreiber der Teutschen Sprache* § XXI. not. 543.
711. *Io. Christo. Harenberg* historia Gandersheim. diplom. Hannov. 1734. f. N. A. E. 1735. 104. *Histoire litter. de la France*, Paris, 1733. 4 mai. N. A. E. 1736. 345. *Von den Runen* f. not. 669. not. 710.

712. *Philostorgius* hist. eccles. II. 5. p. 10. et in notis Gothofredi p. 52. *Vom Ulphila*, f. not. 544. *Honau. Vulcanius*, not. 549. *G. F. Heupel*, not. 556. *Maslov*, not. 562.

713. *Eginhardus*, not. 568. *Mailon* I. 11. *Reimm. I. S. A. L.* 184. *H. L. II.* 127. 128.

714. Im neunten Stücke 1712. 8. p. 796. 840. Es haben einige gewünscht, die Teutschen möchten ihre Characteres gar abschaffen, und wie die Engländer, Franzosen, Spanier, Italiäner sich der

da sonst die meisten Europäischen Nationen sich der Lateinischen Characteren bedienen. Man hat sonst in Europa hauptsächlich fünferley Characteres: I Griechische ⁷¹⁵, II Lateinische ⁷¹⁶, III Teutsche und Gothische ⁷¹⁷, IIII Hieronymianische, Illyrische, Glagolitische, welcher Character zwey und dreißig Buchstaben hat ⁷¹⁸, und V Slavonische, Cyrillische, Russische, der neun und dreißig Buchstaben hat ⁷¹⁹. Ich kan hier von unterschiedenen alten Phönizischen, Runischen, Alt-Gothischen, Etruscischen, Alt-Römischen, Normännischen, Longobardischen ⁷²⁰, Egyptischen, Samaritanischen ⁷²¹, Hebräischen, Chaldäischen, Aethiopischen, Syrischen, Chinesischen, welcher an stat der Buchstaben über hundert tausend Zeichen und doch kein A. haben soll ⁷²², Arabischen, Russischen, Tartarischen, Mungalischen, Tangutischen, Malabar

der Lateinischen bedienen. Ein Longobardisches besonders Alphabet aus dem Schannat. not. 689. f. A. E. 1724. 56.

715. Montfaucon palaeogr. III. 10. p. 336. II. 4. p. 144. III. 3. p. 214. 5. p. 224. II. 1. p. 122. A. E. S. III. 786. Ezech. Spanheim de praestantia et usu numismatum, Lond. 1706. f. Clerc B. cb. XI. 39. Scaiger animaduert Euseb. p. 110. Edward Bernard, not. 686. not. 364. Morhuß P. I. III. 1. 9.

716. Quintilianus inst. orat. 1. 7. Becmann hist. orbis 390. Mabillon l. c. 21. Reimm. I. S. A. L. 179. Moulinet, not. 684. Spanheim, not. 715. A. E. 1707. 58. B. G. Struv acta litt. ex MSSis eruta, Jen. 1703. 8. A. E. 1703. 59. H. Brenemann hist. Pandect. Trai. ad Rh. 1721. 4. E. Bernard l. c. not. 686. not. 523.

717. Bessel not. 563. Schottel not. 682. 710. 711. 712. 713. 714. 647.

Hickes, not. 584. Montfaucon l. c. p. 293. hat auch ein Norwegisches altes Alphabet.

718. 719. Io. Weichard de Valvasor Ehre des Herzogthums Erain Laubach 1689. f. A. E. 1690. 106. Temzel Unterr. 1690. 528. Christi. Martini not. 630. 624.

720. Montfaucon l. c. 122. 124. 293. Tritheimius, Reimm. H. L. II. 266. not. 647. 674. 692. 693. 694. 671. 656. Schottel l. c. not. 682. Gori, not. 693. Ed. Bernard, not. 686. Mabillon not. 688. 713. Schannat, not. 689. Spanheim not. 715.

721. Montfaucon p. 312. 122. et diff. annexa, 568. not. 617. E. Bernard l. c. Iac. Rhenferdi opp. Philolog. diff. 8. A. E. 1723. 64. not. 278. 615. Kircher, not. 683. 668.

722. Montfaucon 124. I. M. Dillber disp. acad. II. 126. I. Ludolf. not. 612. 611. 616. 622. 669.

labarischen, Persischen, Japanischen, Americanischen ⁷²³, und andern auch von verkehrten Characteren, von der Ordnung der Buchstaben ⁷²⁴, von ihren unterschiedenen Benennungen, wegen Mangel des Raums, nichts mehr beibringen ⁷²⁵. Ich kan mich auch nicht auf die Arten zu schreiben von der Rechten zur Linken, welches die älteste ist, von der Linken zur Rechten, von oben herunter und dergleichen ⁷²⁶, auf den Unterschied der Selbstlauter und Mitlauter, und der nach und nach erfundenen Unterscheidungszeichen ⁷²⁷, der Abkürzungen, der Kunst schön und geschwinde zu schreiben, auf eine geheime verborgene Art zu schreiben, solche wieder zu entdecken, auf die Verfertigung und Abtheilungen der Bücher in Capitel und Verse, die Errichtung der Bibliotheken und endlich erfundene

723. *Kehr*, not. 690. *Bayer*, not. 623. *Ziegenbalg*, not. 620. Von Mogolisch = Tangutischen Zahlen, *A. E.* 1726. 328. Vom Persischen *ic. Thom. Hyde historia religionis vet. Persarum*, Oxon. 1700. 4. *Tenzel cur. Biblioth.* I. 837. 897. not. 622. 619.

724. Von verkehrten Characteren *Andr. Müller f. Reimm. I. S. A. L.* 223. dahin gehören das Sanpi, Koppa, Bav Aeol. etc. Von der Ordnung der Buchstaben *Observ. sol. Hal. VI. 4. p. 15. Iacobi Thomasi.*

725. *S. § XVIII. XVIII. XX. XXI. XXII. XXVI. etc. Tabellae alphabetariae variorum characterum*, Francof. 1596. *Paul Pater de typis litterarum*, Lips. 1710. 4. Die Teutsche und Lateinische Benennung ist die einfachste und natürlichste, die Morgenländische ist schon künstlicher. *Ed. Bernard l. c. Bangium, Gaffarellum, Postellum, Müllerum l. c.* der letzte hat fast

70 Alphabete und das Vater unser in hundert Sprachen aufgesetzt, welches Sebast. Gottfr. Stark Berlin 1703. 4. drucken lassen. Das in hundert Sprachen bestehende A B C Buch, Leipz. 1743. 8. not. 755.

726. *S. not. 365. 366. 367. 368. Saalbach, Holmius, Salzmann, Reimm. l. c.*

727. Diese machen eine ganze Wissenschaft *stigmologiam* aus, dahin gehöret das Schreiben durch *κωλα, κομματα, τιχες, υποτιχη, μεσητιχη, τελεια τιχη*, etc. *Montfaucon palaeogr.* 30. 216. 237. 170. *Aristot. Rhet. III. 5. Io. Clericus arte crit. III. I. 10. p. 122. 128. Cicero orat. pro Murena XI. de orat. III. 46. Morhoff I. I. VII. 9. Salmasius not. 679.* dahin gehöret die Hebräische Accentuation *f. G. G. Zelsneri Brief in Theoph. Sinceri neuer Sammlung von alten und raren Büchern II. 183. etc.*

dene Buchdruckerey, die Erfindung der gegossenen Musicalischen Noten durch Jacob Sanlecque zu Paris im siebenzehnten Sæculo 2c. hier einlassen, als welches im folgenden am gehörigen Orte zu zeigen ist ⁷²⁸.

§. XXV.

Die ersten Menschen nach der Schöpfung und gleich nach der Sündflut haben unstreitig einerley Sprache gehabt, der Ursprung aber des Unterschiedes der verschiedenen entstandenen Sprachen ist vermuthlich in den Zeiten etwas nach der Schöpfung und nach der Sündflut zu suchen, und hat seine natürlichen mancherley Ursachen, wie denn keine lebendige Sprache sich über hundert Jahr in einerley Verfassung, und Beschaffenheit leicht erhalten kan ⁷²⁹. Da nun die mancherley verschiedenen Sprachen den Menschen öfters an der Erlernung der Realwissenschaften und Sachen hinderlich und unbequem zu fallen scheinen, wie denn nicht zu leugnen ist, was Leibnitz sagt: *Si una lingua esset in mundo, accederet in effectu generi humano tertia pars vitae, quippe quae linguis impenditur* ⁷³⁰: so haben sich die Gelehrten zum Theile mit den bekannten Sprachen nicht wollen befriedigen lassen, sondern auf die Erfindung einer neuen allgemeinen Philosophischen oder Harmonischen Sprache gedacht, welche alle Menschen in der ganzen Welt bald verstehen und leicht lernen könnten, dadurch der Umgang unter den verschiedenen Völkern und Handel und Wandel könnte erleichtert und befördert werden. Die Möglichkeit einer solchen allgemeinen Sprache erhellet nach ihrer Meinung daher, weil gewisse Characteren, als die Chymischen, Astro-nomischen, Musicalischen, Mahlerischen, Arithmetischen, als

728. S. § CCXXXVIII. CLI. CLVI. CLXXI. etc. Vom Sanlecque s. Vigneul Marville mélanges, I. 80.

729. Siehe § CCXII. Olau

Borrichius de causis diuersitatis linguarum, Ienae 1704. 8.

730. In otio Hannouerano edit. a Felleri (Ioach. Frid.) Lips. 1718. 8. p. 147. A. E. 1718. III.

als die Ziffern, auch so gar die Spielkarten, fast allen Völkern bekannt sind, insbesondere die Chinesischen Characteren vielen Völkern von unterschiedenen Sprachen kenntbar sind; welche sich seit ihrer ersten Erfindung deswegen beständig erhalten haben, weil sie nach Art der Hieroglyphischen Bilderschriften, mehr die Sachen als Wörter vorstellen, und endlich doch alle Völker in den Begriffen der Dinge, die ihnen unmittelbar in die Sinne fallen, wenn sie schon solche mit unterschiedenen Namen belegen, übereinkommen, so sey leicht zu begreifen, daß wenn man Characteren hätte, welche die Sachen selbst bezeichneten und zu erkennen gäben, alle und jede von unterschiedenen Sprachen solche erkennen und verstehen würden, wie Johann Christo. Becmann und andere gezeigt haben ⁷³¹. Es haben sich dann, verschiedene an eine solche allgemeine Sprache sie zu erfinden gemacht, und Johann Jacob Becher ist vielleicht der erste, wenigstens unter den Deutschen, und der beste, der sich damit bemühet hat ⁷³². Diesem sind gefolget Georg Dahlgareus ⁷³³, Johann Wilkins ⁷³⁴, Franciscus Lodwif ⁷³⁵, Athanasius Kircherus ⁷³⁶, Joachim Grisich ⁷³⁷, Andreas Müller ⁷³⁸,

731. *Becmann in historia orbis Geographica et ciuili*, Francof. et Lipf. 1716. 4. p. 391. *Reimm. H. L. III. 448. Morhoff P. I. III. II. 5. Gottf. Zenner Herbstpar- naß, 1693. 190.*

732. *In caractere pro notitia linguarum vniuersali*, Francof. 1661. 8. davon er selbst in seinem *Methodo didactica*, Grauff. 1674. 8. p. 10. seq. Nachricht giebt, *Morhoff l. c. und I. II. VI. 85. Reimm. H. L. III. 272. 291. seq.*

733. *In arte Signorum vulgo caractere vniuersali et lingua Philosophica, seu Lexico Grammatico - philosophico*, Londini 1681. 8. *Reimm. l. c. Morhoff l. c. I. III. II. 5.*

734. *An Essay towards a real character and a Philosophical language*, Lond. 1668. f. und in the *Mathematical and Philosophical-Workcs*, Lond. 1708. 8. *A. E. S. VI. 130. Morhoff l. c. Reimm. l. c. diese ist nach Bechers Urtheile sehr schwer.*

735. Ein Engländer dessen Becher in seiner *Narrischen Weisheit* p. 78. gedenket und *Reimm. H. L. III. 291. I. C. Becmann l. c.*

736. *In polygraphia seu arte polygraphica*, Rom. 1665. f. *Morhoff. P. I. c. Kircher war ein grosser polygraphus, der fast 30 Folianten und 15 Quartanten geschrieben hat.*

737. *In idea linguae Ludouicianae*

ler ⁷³⁸, Johann Uppendorf ⁷³⁹, Peter Borellus ⁷⁴⁰, Gottfr. Wilhelm von Leibniz ⁷⁴¹, Johann David Solbrig ⁷⁴², und andere. Es können auch hieher gezogen werden, Johann Caramuel von Lobkowitz ⁷⁴³, der Jesuit Besnier ⁷⁴⁴, Johann Amos Comenius ⁷⁴⁵, Renatus Cartesius ⁷⁴⁶, Petrus Montanus ⁷⁴⁷, Gerhard de Cordemoy ⁷⁴⁸, Bernard Lamy ⁷⁴⁹, und andere

cianae, auspiciis Galliae regis Lud. XIII. Thorunii, 1681. *Morhoff P. I. c. I. II. VI. 84.* ist nur ein Versuch.

738. In clauae Sinica, der wolte durch die Chinesische Sprache und Characteren eine allgemeine Sprache herausbringen, er hat es aber nicht geleistet. *Morhoff P. I. c. I. III. II. 5.* Tenzel Unterr. 1689. 290.

739. In dem versprochenem mundo arithmetico, von dem mir aber weiter nichts bekannt ist, *Morhoff P. I. II. VI. 79. 80.*

740. In catalogo edendorum scriptorum, der an seine antiquit. Gall. Paris, 1667. 4. angehängt ist, hat davon etwas versprochen.

741. S. Ludovici Historie der Leibnizischen Philosophie I. 171. A. E. 1717. 333. S. VII. 423. Nachr. der L. T. G. I. 467.

742. Probe der allgemeinen Schriften nebst dem Schlüssel von 19 Sprachen, Salzwedel, 1725. 8. Ei. scriptura oecumenica h. e. ratio scribendi per zifferas, oder allgemeine Schrift, 2c. Salzwedel 1726. 8. L. G. 3. 1726. 409. Gundling C. H. L. I. 288. Eben dieser hat einen Bericht wie er mit der Information zwey tauber und stummer Personen verfahren, Salzwedel 1727. 8. herausgegeben.

743. In adparatu Philosophico p. 128. wo er von Chinesischen

Zist. der Gelehrf. I Theil.

Buchstaben handelt *Morhoff P. I. III. II. 5.* er hat auch vieles de magia verbali vorgebracht, und in seinem opere de noua dialecto Metaphysica, 1681 f. zeigen wollen, wie die Metaphysici ihre Kunstwörter kürzer zu geben, eine neue Sprache erfinden könnten.

744. La reunion des langues ou l'art de les apprendre toutes par une seule, Liege, 1674. 12. Er setzt die Lateinische zur Regel. *Morhoff P. I. III. III. 6.* *Nouvelles de la rep. d. l. 1684. II. 355.*

745. In via lucis de vniuersali schola, lingua, etc. *Morhoff P. I. c. Reimm. H. L. III. 407.*

746. In epist. P. I. ep. 3. 109. ad Merfennum, ihm folgt Kircher, *Morhoff I. III. II. 5.*

747. Bericht van eenen nieuwen Konst, genant de Sprachkonst, Delft, 1635. 4. darin er den Klang und die Bildung der Buchstaben sehr wohl beschreiben soll, *Morhoff P. I. III. I. 5.* *Grischov l. c. § XVI.*

748. Discours physique de la parole, Paris, 1668. 12. Δ siehe *Acta Philos. Societ. Reg. in Anglia H. Oldenburgeri p. 611.* *Morhoff l. c.*

749. Art de parler et persuader liv. I. c. 6. Paris, 1715. groß 12. $\odot$ *Nouvelles de la rep. d. l. 1684. II. 430.*

N

andere die von der allgemeinen Uebereinstimmung der Sprachen und allgemeinen Sprachkünsten geschrieben haben ⁷⁵⁰. Ob ich nun wohl die Bemühung dieser Männer nicht tadeln will, sondern in ihrem Werthe und Unwerthe beruhen lasse, so glaube ich doch nicht, daß jemals eine solche allgemeine Sprache, wie man sie verlangt und sucht, werde zu Stande kommen und eingeführet werden, sondern daß alle desfalls angewandte Mühe vergeblich sey, weil in diesen Dingen der Willkür der Menschen ein gar zu unumschränktes Recht ausübet, das sich durch keine Regeln des künstlichsten Sprachkünstlers und strengsten Buchstäblers bestimmen läßt: Es würde aber die lateinische Sprache dazu dienen können, wenn sie allgemeiner gemacht würde, so hätte man nicht nöthig eine neue zu erfinden, und könnte diese so dann die Stelle einer allgemeinen Sprache gar füglich vertreten, wenigstens könnten dadurch andere am leichtesten erlernt werden. Doch wenn die Weltweisen vorher mit ihrer allgemeinen Zeichenkunst, *arte characteristica*, und *arte characteristica combinatoria* dazu den Weg bahnen ⁷⁵¹, so möchte die allgemeine Sprache noch eher können zu Stande gebracht werden. Wiewohl ich dem ohngeachtet zweifle, wenn sie nun auch erfunden wäre, ob man sie allenthalben würde einführen und gemein machen können, und ob dadurch vor die menschliche Gesellschaft etwas nützlichcs würde gestiftet werden, daß man sie gleichsam in die vorigen Zeiten des

750. § XXVI. XXXIII. Morhoff P. I. III. I. seq. Von einer natürlichen Sprachkunst s. Crit. Beyträge VII. 463. Von einer Art zu schreiben, welche leicht zu lernen und sehr nützlich ist, um zu reden wie man schreibt und zu schreiben wie man redet, ingleichen fremde Sprachen zu verstehen, und welche Anlaß geben kan, eine künstliche Sprache zu erfinden, u. einer Art die Glocken redend zu ma-

chen, u. s. *Moirrel nouvelle methode d'eteindre les incendies, avec plusieurs autres inventions, etc.* Paris 1725. 12. L. G. 3. 1726. 261. Vom S. A. von Raessfeld Versprechen s. Neuen Büchersaal II. 374.

751. Diese rechnet Herr Wolf *Ratione praelectionum* und in *Philosophia prima*, noch unter die desiderata. A. E. 1719. 120. 1730. 85.

des Alterthums wiederum einsetzte, da alle Welt einerley Zungen und Sprachen soll gehabt haben ⁷⁵².

§. XXVI.

Da alle Sprachen unstreitig von der ersten entsprung
gen sind, und einige wiederum andere hervorgebracht ha-
ben, so hat es nicht anders kommen können, es haben in
den übriggebliebenen einige Merkmale von einer Ähnlich-
keit und Uibereinstimmung übrig bleiben müssen. Was
die Anzahl der Sprachen anbetrifft, so ist es eine ver-
gebliche Arbeit, solche zu bestimmen, indem uns viele un-
bekannt und viele verlohren gegangen sind ⁷⁵³. Einige
zählen ihrer siebenzig, die Griechischen Kirchenväter aber
zwey und siebenzig, weil Christus so viel Jünger gehabt
habe, welches hingegen Jobus Ludolfus eine abge-
schmackte Meinung nennet ⁷⁵⁴, inzwischen dienen zu einer
historischen Erkenntniß ihrer grossen Anzahl die Schrif-
ten derjenigen, welche uns verschiedene Alphabete geliefert
haben ⁷⁵⁵. Was aber die Uibereinstimmung der Spra-
chen anbetrifft, so hat dieselbige allerdings ihren richti-
gen Grund und kan von einem vernünftigen Philologo
sehr wohl genuzet werden, eine uns noch nicht bekannte,
durch die so bereits bekannt ist, zu lehren und zu lernen,

M 2

die

752. Genes. XI. 1. § CCXII.

753. S. not. 656. von der am Caspischen Meere gefundenen Schrift s. L. G. 3. 1722. 498. A. E. 1722. 376. 414. Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, 385. 391. Von einer am Berge Pisco gefundenen unbekanten Schrift A. E. 1733. 117.

754. Clemens Alex. Strom. I. Eusebius in chron. I. Epiphanius aduersus haereses I. 5. Augustinus de ciuit. dei. Prosper. etc. Spuckford l. c. I. p. 91. Ludolfus comment. ad histor. Aethiop. f. A. E. 1691. 366.

755. Zeinzelmann l. c. not. 139. hat das Vater unser in funfzig Sprachen. A. Müller hat das Vater unser in hundert Sprachen drucken lassen s. not. 725. Io. Chamberlayne hat zu Amsterdam das Vater unser in hundert und funfzig Sprachen drucken lassen, 1715. 4. Clerc B. a. m. III. 208. A. E. 1715. 397. ☉ Vom Bangio, Matthaeo, Schradero, Postello, Kirchero, Heppurno, Mabillon, Montfaucon, und andern besondern Sammlungen der Alphabete, siehe § XXIII. mit mehrern.

die Erlernung der fremden Sprachen dadurch zu erleichtern, welches ein rechtes Kunststück ist, wenn man andere in den Sprachen unterrichtet, ohne in das abgeschmackte Wesen der pedantischen Wortforscher zu verfallen; die wegen einer geringen Aehnlichkeit, mit vielem Zwange und Aufheben eine Sprache von der andern ableiten wollen ⁷⁵⁶. Die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung der Sprachen zu erlernen, dienen sonst die Schriften Theodor Bibliandri ⁷⁵⁷, Sigismundi Gelenii, Conr. Gesners ⁷⁵⁸, Joh. Avenarii, Val. Schindlers ⁷⁵⁹, Georg Crucigers, Christian Nimurthani ⁷⁶⁰, Jo. Ernst Gerhards, Thomá Hayne ⁷⁶¹, M. 3. Boxhornii, M. Casauboni ⁷⁶², Johann Friedr. Nicolai, Thomá Skinners, Stephani Guicharts ⁷⁶³, Edmundi Castels

756. S. not. 667. Reimm. H. L. II. 67. Critische Beytr. III. 546. Critische Bibl. I. I. 32. Von Goropii Griffen s. Morhofs Unterr. 8. 76. 233. Polyh. I. III. III. 4. Von Jac. Hugonis not. 664. Vom Ansforg, not. 587.

757. De ratione communium omnium linguarum et litterarum commentarius, Tiguri, 1548, 4. 8 p. 119. seq. Morboff P. I. III. III. 2. Reimm. H. L. III. 312.

758. Gelenius Lexic. Symphonicum, Basil. 1537. 4. Von der Harmonie der Lat. Griech. Deutsch. und Slavonischen Wörter, Morboff l. c. III. 9. Gesneri Michridates, Tiguri, 1555. 8. vermehrt vom Casp. Waser, ib. 1610, 8. Eiusd. Catalogus plantarum, Lat. Graec. Germ. Gall. Tiguri, 1542. Ei. de rarior et admirandis herbis, Tiguri 1555. 4. 8 Morboff. l. c. Schottel l. c. 1185.

759. Avenarii Lex. not. 242. Schindleri Lex. not. 244.

760. Crucigers harmonia Graecae Lat. Germ. linguae, Fran-

cof. 1616. f. will zeigen, daß diese Sprachen von der Hebräischen herkommen, in 2100 Stammwörtern, 8 Morboff P. I. III. III. 8. Schottel l. c. Nimurthanus dictionarium harmonicum, Francof. 1625. f. Morboff l. c. Unterr. 104. 105.

761. Gerhardi instit. lingu. Hebr. cum harmonia Chald. Syr. Arab. Aethiop. linguae, not. 206. 612. Hayne de linguarum harmonia, Lond. 1648. 8. Morboff l. c.

762. Boxhornii diff. de Graec. Rom. et Germ. linguis earumque symphonia, Lugd. Bat. 1650. 12. Gundlings v. H. d. O. 4440. Casauboni commentario de quatuor linguis Hebr. Graec. Germ. Lat. et Saxonica, not. 577. will das Sächsishe vom Griechischen herleiten, Morboff P. I. III. III. 9.

763. Nicolai hodegeticum orientale harmonicum, Jen. 1670. Skinneri etymologicum, not. 652. in quo parallelismus XII. linguarum maxime septemtrionalium instituit, Morboff P. I. III.

Castelli, des gedachten Besnier, Johann David Schieferdeckers ⁷⁶⁴, Georg Hickes, Matthia Martini ⁷⁶⁵, Georg Leopold Ponati, Laurentii Ottonis Lassi, Sam. Friedr. Buchers ⁷⁶⁶, und anderer ⁷⁶⁷. Mit vielen Sprachen sich einzulassen ist vor einen Menschen so gar nöthig und zuträglich nicht, wenn es gleich andern gar nützlich und sonst nicht unmöglich ist, man hat an einer gründlichen Erkenntniß seiner Muttersprache, der Lateinischen mit der Griechischen, und nach seinen Umständen mit der Hebräischen und Chaldäischen genung, doch verwerfe ich deswegen die Kenntniß vieler Sprachen zugleich nicht, wie ich schon § XV angezeigt habe. Einem Gottesgelehrten kan besonders das Syrische und Rabbinische, auffer den gedachten, nicht ganz unnütze seyn, und einem Arzte auffer seiner Muttersprache der Lateinischen und Griechischen, auch das Arabische, einem Rechtsgelehrten auffer seiner Muttersprache, der Lateinischen und Griechischen, auch das Französische, Italiänische und Englische, einigen auch das Spanische, nachdem man Zeit, Geschick und Lust, Kosten und Absichten hat, und es die Umstände mit sich bringen ⁷⁶⁸. Wegen des Vorse-

N 3

zuges,

III. III. 9. Unterr. 97. Guichart in libro Gallico Paris, 1610. 8. P. Vogt cat. lib. rar. 322. harmoniae etymologicae linguarum, in quo ultra XII. linguas cum Hebr. confert, earumque originem ac significationem ex Hebr. lingua pulcherrime explicat, Griseb. l. c. XV.

764. Castelli, not. 248. Besnier, not. 744. Schieferdecker commercium linguae sanctae cum aliis, Lips. 1695. 2.

765. Hickes, not. 584. Martinius, not. 512.

766. Ponati Anleitung zur Harmonie der Sprachen, Braunschw. 1713. 8. △ Lassi wie die fünf

Sprachen Hebr. Griech. Latein. Franz. und Italiänisch ohne Grammatik können gefasset werden, Buchsin 1717. 8. Buchers Grammatik not. 227. ist eine Grammatica harmonica.

767. Io. Conrad Wakius, not. 561. Ioann. Camerarius de Dalburg, Andr. Altbamer, Iod. Willichius, Mich. Neander, Geo. Christ. Pelsker index pro Graecae et Germ. linguae analogia, Lips. 1685. 12. etc. Marboff P. I. III. III. 4. Gundling C. H. L. I 17. etc. Vom Duret, Brerewood, Powland, Henselio, Scalliger, etc. siehe not. 141. 139. 564. 138. 679. etc.

768. C. Meinen A. A. A. Klugheits-

zuges, Reichthums, Reinigkeit, Schönheit und Annehmlichkeit einer Sprache, oder wegen ihres Ursprungs und Alterthums zu streiten, ist eine vergebliche Sache, da eine jede Sprache ihre Vorzüge, Bequemlichkeiten, Schwierigkeiten, Fehler und Mängel hat, und ihrer Nation und denen so sich derselbigen bedienen, zu ihren Absichten hinlänglich ist ⁷⁶⁹. Gute Philologi sind selten, ihre Bemühungen sind kostbar, wenn einer nur die Historie des **A B C** ausführlich und gründlich beschreiben solte, dergleichen Reimmann gewünschet hat, so würde er dazu an Büchern, Kosten, Briefwechsel und anderm Aufwande mit tausend Reichthalern nicht weit reichen, und wer würde ihm Kosten und Bemühung bezahlen? und so bald man merkte, sonderlich auf einigen Teutschen Protestantischen Universitäten, wo man die, so empor kommen wollen, als allgemeine Reichsfeinde zu tractiren gewohnet ist, so würde er sich wider den Meid nicht schützen können. Eine Bedienung auf einer hohen Schule, oder an einem Gymnasio, oder bey einer Bibliothek, oder als ein Dolmetscher und dergleichen, wo man seine Philologie und Wissenschaft vieler Sprachen nutzen könnte, zu bekommen, darf er sich selten getrösten, denn dergleichen sind wenige, werden schlecht besoldet ⁷⁷⁰, und sind vor die Söhne, Schwies

heitlehre § 368. 379. 380. 381. Thom. Bartholinus de libris legendis diss. III. zeigt, daß einem Arzte das Arabische nöthig sey, not. 91.

769. Vom Reichthume der Teülanischen Sprache redet Robert Knox f. A. E. S. I. 46. Alle Vergleichenungen sind schwer auszumachen. P. Buffer. Abhandlung, daß alle Sprachen und Mundarten in der Welt in sich selbst eine gleiche Schönheit haben, Crit. Beytr. XXXI. 420.

770. Zumal unter den Protestanten, daher viele zu den Römisch-

Catholischen übergangen sind, als Acidalius, Scioppius, Holstenius, Lambecius, Phil. Caroli, Lud. Kuster, I. H. G. Iusti, etc. Heumann C. R. L. V. 4. 5. C. not. 110. 160. 161. 162. wie Castelleio sich mit Holzschnitten erhalten müssen, als er nicht in das absolutum decretum stimmen wollen. Hätte Andreas Müller mit den Reformirten besser stimmen können, davon man die fortgesetzte Samml. 1742. p. 412 sehen kan, so würde er mehr geleistet haben, not. 738. Von der *historia Abcдарia* siehe Reimmanns H. L. I. 77. dahin gehört

Schwiegersöhne und Famulos aufgehoben, da bey der ieszigen Welt nicht so wohl Wissenschaft und Verdienste als Geld, Gunst, Anverwandschaft, Arglist und ein blindes Glück gelten, er müste denn vor sich zu leben haben. Daher es denn kein Wunder, daß die Philologie und schönen Wissenschaften in Verachtung gerathen und in Abnahme kommen, denn wer wird sich leicht, wenn er klug ist und es weiß, auf eine Sache legen, dabey er sein Vermögen zusehen, und endlich Noth und Hunger leiden muß. Und so sehen wir heut zu Tage die Klagen gelehrter Leute, über den Verfall der schönen Wissenschaften in ihre Erfüllung gehen ⁷⁷¹, und wenn es weiter so fortgehet, so wird man endlich keinen tüchtigen Schulmann und keinen rechtschaffenen Professor der Philologie und Sprachen oder schönen Wissenschaften auf den Universitäten bekommen können, sondern an deren stat Betrüger, Windmacher und privilegierte Teufelschneider, davon der Schade sich nachgehends in allen Facultäten äussern dürfte ⁷⁷². Aus dem bisherigen erhellet, daß es uns bisher noch an einer völligen an einander hangenden ausführlichen Historie der Philologie fehle, darin man die Veränderungen und Schicksale derselbigen, und

N 4

wie

höret das *ABC cum notis variorum*, zwey Theile, Leipzig, 1703. 2. Dresden, 1695. 8. Das *ABC der Gelehrsamkeit*, not. 4. Das *ABC in hundert Sprachen*, not. 725. etc.

771. C. Bertram Einleitung in die schönen Wissenschaften cap. V. p. 234. Oben not. 32.

772. Was Kobanus Gessius zu Erfurt, Pomponius Lätus zu Rom, Melanchthon zu Wittenberg, 2c. vor einen Zulauf gehabt haben, wenn sie *Humaniora* zu lehren aufgetreten sind, ist bekannt, doch siehe von dem ersten Nothschmanns *Ersfordiam litteratam* tom. I. p. 493. II. p. 614. Heut zu

Tage ist ein Lehrer der Philologie, schönen Wissenschaften, Lateinischen, Griechischen Sprache, Alterthümer, Kritik, Rede: Sprach: und Dichtkunst, Historiae litterariae, nur *vox clamantis in deserto*, und doch kommen die Leute von den meisten Schulen anieho schlechter auf Universitäten, als sonst. Woher kommt das? Sollte sich da nicht der Verfall der schönen Wissenschaften äussern? Wie Buxtorf und Cellarius die meiste Zeit kaum zweene Zuhörer gehabt haben, so gehet es meist iesz ihres gleichen, sie müssen denn durch Arglist und niederträchtige Künste der Sache anders rathen.

wie sie nach verschiedenen Abwechselungen, aus mancherley Ursachen, endlich in den gegenwärtigen Zustand gekommen sey, lesen könnte, die sich aber auf alle Sprachen, davon man etwas wüßte und geschrieben hätte, bey allen Völkern, erstrecken müßte. Es würde dieselbige in dreyen Hauptabtheilungen nach der alten, mittlern und neuen Historie müssen eingetheilet werden, wie ich in diesem Buche solche gemacht habe, und vielleicht können diese von mir gezogenen Grundlinien andern zu einer vollständign Ausführung Anlaß geben, daraus man erkennen wird, daß sie in der alten Historie erfunden, und nach und nach gestiegen, in der mittlern nach und nach gefallen, und endlich in der neuern zwar wieder hergestellt, aber auch ihr Verfall zu befürchten sey ⁷⁷³.

* * * * *

Das dritte Hauptstück, Von den freyen Künsten.

§. XXVII.

Was
man
unter
den
freyen
Kün-
sten ver-
stehe.

Sie die Philologie mit der Gelehrsamkeit der Nebendinge in Wörtern zu thun hat, § II, XIII; so muß auch eine Vorstellung der Nebendinge und Werkzeuge zur Gelehrsamkeit in Sachen vorhanden seyn, welche man die freyen Künste nennet, und sie von den unfreyen unterscheidet. Ich nenne überhaupt Nebendinge bey der Gelehrsamkeit, die an sich den Menschen weder weise noch tugendhaftig, noch in dem gemeinen Wesen ruhig und glücklich, noch gesund, noch selig machen, aber doch dazu als Werkzeuge können gebraucht werden, und Nebendinge in Wörtern sind die Wissenschaft der
Spra-

773. Voßius, Reimmann, Zeu- chen Abrisse gemacht. Siehe mann, Bertram, haben derglei § XIII.

Sprachen, mit einem Worte die Philologie, und weil diese auch zu den Nebendingen in Sachen dienet, so habe ich davon in der Vorstellung der Gelehrsamkeit, deren Historie ich beschreiben will, den Anfang gemacht und in dem vorigen Hauptstücke kürzlich gehandelt. Ich gehe nun fort zu der Vorstellung der Nebendinge in Sachen, *eruditio instrumentalis realis*, dabey es nicht bloß auf Wörter, sondern auf gewisse Dinge und Handlungen ankommt, die mehr zu sagen haben als Wörter, doch aber auch an sich den Menschen weder weise und tugendhaftig, noch in dem gemeinen Wesen ruhig und glücklich, noch gesund, noch selig machen, aber doch dazu gleichfalls als Werkzeuge dienen und einen stärkern Einfluß haben als die Philologie, wiewohl sie unmöglich dergestalt von einander können getrennet werden, daß nicht immer eine die andere solte voraussetzen und nöthig haben, oder vollkommener machen, und dieses sind die freyen Künste. Eine Kunst ist überhaupt eine Fertigkeit, die Kräfte der Natur zu seinen Absichten anzuwenden, und da es so wohl gute als böse Künste giebt, von welchen letztern Salomo im Prediger, VII. 30, redet ⁷⁷⁴, die wir icko fahren lassen, so verstehen wir hier nur die guten. Da auch die guten Künste entweder von solcher Beschaffenheit sind, daß es dabey mehr auf die Empfindung, Erfahrung, das Gedächtniß, den Wiß, kurz auf die gemeine Erkenntniß, § 1, und die Handarbeit ankommt, und auf einen durch kunstmäßige Artikel eingerichteten Zwang, dergleichen nachgehends Handwerkskünste, und wenn sie etwas höher geschäzet werden, Professionen heißen, die an sich

N 5 auch

774. חכמה siehe *Biblia critica Anglicana*, Me: cerum, *Schmidium ad b. l.* Berlinische Gebotter XV. 392. Daß es dergleichen böse Künste gebe, lehret die Erfahrung, einige sind so grob, daß sie auch die bürgerliche Obrig-

keit bestraft, einige sind sehr fein und subtil, und werden gar zuweilen vor Klugheit und Galanterien gehalten, auch wol von Christen und Gottesgelehrten, i. E. die Kunst zu verleumben, zu courtesiren, zu betrügen, u.

auch nicht einmal als Werkzeuge zur Gelehrsamkeit dienen können: oder daß dazu hauptsächlich ein gelehrtes Nachdenken der Urtheilungskraft, eine anständige Freyheit des Geistes und vernünftige Ehrbegierde erfordert wird, dabey allemal der Endzweck ist, solche zum Behufe der wahren Gelehrsamkeit anzuwenden, so werden nur diese letztern freye Künste genennet, und von den erstern unterschieden, von welchen doch aber auch Gelehrte eine Wissenschaft haben können. Von den freyen Künsten wird man wenig deutliches bey den Gelehrten finden, eine richtige Erklärung davon zu machen, weil sie bald die Philologie, die Weltweisheit, die Arzneykunst und Gottesgelehrsamkeit dazu nehmen, bald davon trennen. Sie nennen solche τῶν ελευθερῶν ἐπιστημῶν, παιδείαν ἐγκυκλίαν, ἐγκυκλίαν λογικῶν, ελευθερίας, ελευθερία μαθημάτων, ελευθερίαν λογικῶν, παιδεύματα, προγυμνασμάτων, προπαιδείαν, προπαιδεύματα, πολυμαθειαν, πολυμαθησύνην, artes liberales, ingenuas, doctas, humaniores, populares, exotericas, cyclicas, polymathiam seu variam eruditionem, Philologiam, Philosophiam organicam, instrumentalem, effectiuam, litteras elegantiores, meliores, mansuetiores, politiores, bonas, honestas, disciplinarum orbem, litteras humaniores, pueriles artes, scientias, humanitatem, artes quibus aetas iuuenilis ad humanitatem informari solet, les belles arts et lettres, die schönen oder galanten Wissenschaften, und noch auf andere Weise, daraus man zum Theile abnehmen kan, daß man oft unbestimmte Begriffe davon müsse gehabt haben. Wer davon mehrere Beweissthümer haben und sehen will, wie so gar unbeständig man in der Bestimmung des Begriffs der freyen Künste sey, der lese was folgende davon geschrieben und geurtheilet haben, als Aristoteles, Philo, Seneca ⁷⁷⁵, Galenus, Clemens Alexandrinus, Ser-

tus

775. Aristoteles Polit. VIII. 2.3. p. 564. 565. Metaph. I. 2. p. 1227. Philo περί τῆς αἰς προπαιδεύματα

synodus p. 425. ed. Francof. 1691. f. der nennet die freyen Künste τα ἐγκυκλία. Seneca ep. 88. 89.

tus Empiricus ⁷⁷⁶, Tertullianus, Lactantius, Augustinus, dieser soll nach einiger Meinung zuerst die Einteilung in sieben freye Künste gemacht und eingeführet haben ⁷⁷⁷, Martianus Mineus Felix Capella, M. Aurel. Cassiodorus, An. Manl. Torqu. Sev. Boethius, der ehrwürdige Beda ⁷⁷⁸, Aldus Manutius, Pet. Ramus, Jo. Lud. Vives, Octavianus Serarius ⁷⁷⁹, Jo. Wower, G. J. Vossius, Christ. Schotanus, Jo. Jonstonus ⁷⁸⁰, Jacob Thomasius, Jo. Phil. Pfeiffer, Jo. Crause ⁷⁸¹, Conr. Budde,

776. *Galenus* in protreptico ad artes s. hortatoria ad artium liberalium studia oratio, Gr. et Lat. cum notis *Archerii*, Leovard. 1616. 4. Dieser rechnet auch *ιστηρικη* und *νοσητικη* dazu. f. *Vossius* de artibus pop. p. 61. *Clemens Alex.* Stromatum I. ed. Colon. 1688. f. *Sextus Empiricus* aduersus studia, quae ante Philosophiam disci solent. *Vossius* de Philol. III. p. 21. de Mathes. constit. III. 16. 20. Summarische Nachrichten aus der Thomassischen Bibl. I. 448. 537. edit. J. A. Fabr. Lips. 1718. f.

777. *Tertullianus* de pallio cap. vlt. ed. Cl. *Salmasii*, Lugd. Bat. 1656. 8. *Lactantius* instit. III. 25. ed. opp. Paris. 1749. groß 4. *Augustinus* de ordine, c. 16. f. *Obseruat. sel. Hal.* I. 4. § 17. 18.

778. *Capella*, f. not. 127. *Cassiodorus* de septem disciplinis in opp. ed. Rouen 1679. f. *Beda* tomo I. opp. f. *Vossius* de Mathes. p. 95. 171. 227. 255. 312. c. 22. 34. 40. 44. 51.

779. *Manutius* in epist. 9. lib. I. quaestorum per epistolam, Venet. 1576. 8. f. *Reimm.* I. S. A. L. 526. *Ramus* f. not. 232. a. *Vives*

de disciplinis libri XII. Lugd. Bat. 1636. 12. f. ist sehr wohl geschrieben, sieben Bücher handeln de corruptis artibus und fünf de tradendis disciplinis f. Summarische Nachrichten aus der Thomassischen Biblioth. I. 561. *Reimm.* B. H. L. 757. Ei. introductio ad sapientiam, Leovard. 1641. Tubingae 1704. 12. und Deutsch, Nürnberg. 1716. 12. *Ferrarius* de disciplina encyclo, edit. a *Goldasto*, Francof. 1606. 8. in clauae philos. perip. Arist.

780. *Wower* de polymathia, p. 23. not. 131. *Vossius* de Philologia et quatuor artib. pop. not. 132. er hat sich des Wowers wohl zu bedienen gewußt, ohne ihn zu nennen. *Schotanus* praef. biblioth. hist. sacr. Francof. 1661. f. *Jonstonus* in polymathia philolog. Lips. 1667. 8.

781. *Thomasius* in obseru. sel. Hal. I. 4. p. 42. Δ *Pfeiffer* in antiqu. Graec. Lips. 1689. 4. libro II. c. LVII. bis LXV. *Clere* B. u. XVIII. 561. A. E. 1689. 593. *Reimm.* I. S. A. L. 120. *Crause* de artibus liberalibus seu polymathia veterum, lenae 1670. Δ *Reimm.* I. c. 122.

de, Jo. Harsch, Conyers Middleton ⁷⁸², Contr. Sam. Schurzfleisch, Gottlieb Stolle, Laur. Stenzler, Carl Rollin, Juvenel von Carlencaſ, der Abt le Moine d'Orgival, ſonderlich der ungenannte Verfaſſer der Kernhiſtorie aller freyen Künſte und ſchönen Wiſſenſchaften von Anfang der Welt bis auf unſere Zeiten ⁷⁸³, und andere ⁷⁸⁴. Aus dieſen wird man auch erkennen, daß verſchiedene Urſachen angegeben werden, warum ſie freye Künſte heißen ſollen, welche die hier befindliche Verwirrung noch mehr an den Tag legen, deswegen ich mich dabey nicht aufhalten will, doch dünket mir die wahre Urſach dieſer Benennung zu ſeyn, daß ſie von allen junſtmäßigen Handwerkszwange frey ſollen erlernen und getrieben werden, in welcher Freyheit ihnen doch durch den Eigennuß einiger pedantiſchen Univerſitätsmänner oft gar groſſer Eintrag geſchicht. Aniezo unter-

782. *Budde de ſtudiis liberalibus apud veteres Rom. diſſ. I. lenae 1700. Reimm. I. c. 128. Harsch not. 6. der aber die ganze Weltweiſheit und Mathematik mit dazu rechnet. Middleton deſenſio diſſ. de medicorum Romae degentium conditione ignobili et ſeruili, Cantabr. 1727. 4. A. E. 1728. 184.*

783. *Schurzſleiſch in notitia ſcriptorum variarum artium atque ſcientiarum, Witt. 1736. 8. N. A. E. S. III. 129. Stolle H. d. G. Jena 1736. 4. edit. III. Stenzler de litteris humanioribus, Luneb. 1732. 8. Auszüge aus den Diſput. Theol. Philoſ. Philol. I. 177. Rollin, not. 143. de Carlencaſ, not. 143. Orgival conſiderations ſur l'origine et le progrès de belles lettres chez les Romains et les cauſes de leur decadence, Paris, 1750, 12. Die*

Kernhiſtorie iſt zu Leipzig, ſeit 1748. 8vo. herausgekommen, © Stückweiſe.

784. *Siehe not. 151. Cellarius, Reimm. I. c. 124. Langii protheoria erudit. hum. not. 3. Boecler bibliographia critica ed. Io. Gottl. Krauſe Lipſ. 1715. 8. Erb. Weigelii Schriften ſ. Gundlings v. H. d. G. 4710. ſeq. W. Budaeus in adnot. reliquis in pandect. p. 193. 388. Tiraquellus de nobilit. 156. Micraelius Lex. Philoſoph. voce: artes liber. Cellarius, not. 145. Falſter, not. 151. 408. Walch, not. 406. und im Lexico Philoſ. voce humaniora und Kunſt. Io. Heidefeld in Sphinge Theologico-Philoſ. Herborn 1631. 8. cap. 35. Io. Mich. Gaſſer von der Schulpſuſcheren, Halle, 1744. 7. A. S. III. 486. Gundling v. H. d. G. 1725. Weitzius, Diltber, not. 138. Io. Erb. Kappe Vorrede zu des Juvenel Schrift. not. 143.*

unterscheidet man die freyen Künste von der Philologie im engsten Verstande, der Weltweisheit, Mathematik, Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelchrbarkeit und Arzneykunst, und erklärt sie am füglichsten, als die Gelehrsamkeit der Nebendinge in den Sachen, die zur Hauptgelehrbarkeit etwas beytragen, oder als Wissenschaften, dadurch man zum Dienste der Hauptgelehrbarkeit vollkommener gemacht wird, oder als dasjenige Stück der Gelehrbarkeit, dadurch die Philologie vollkommener und ein Philologus zu den Hauptdingen in der Gelehrbarkeit geschickter wird, *scientia instrumentorum ad eruditionem principalem praeparantium*, L. *eruditio instrumentalis realis*, welche Erklärung nach meinem Begriffe verhoffentlich hinlänglich ist, und mit den Begriffen der meisten Alten und Neuern übereinstimmt, wenn sie gleich zuweilen mehr, zuweilen weniger dazu rechnen, sich auch nicht allzudeutlich allenthalben davon ausdrücken, daran man sich nicht kehren darf.

§. XXVIII.

Was die unfreyen Künste anbetrifft, so sind es über- Von
haupt diejenigen, welche an sich keine Werkzeuge zur Ge- den unfreyen
lehrbarkeit, doch aber der menschlichen Gesellschaft und Kün-
dem gemeinen Wesen nützlich sind, und mehr eine Ge- sten.
schicklichkeit des Leibes als der Seele erfodern, auch in
gewisse Künste eingeschlossen werden, aber über die gemei-
ne Erkenntniß § 1 sich nicht weit erstrecken, wenn gleich
derjenige so solche erlernet und treibet, davon oder von an-
dern Dingen ethe gelehrte Erkenntniß hat, und dabey in
andern Dingen eine so grosse und wohl grössere Einsicht
und Urtheilungskraft besizet, als mancher Gelehrter.
Sie bekommen denn auch unterschiedene Namen und heis-
sen unfreye Künste, Handwerker, Professionen,
zunftmäßige Künste, Künste, *φάουλας*, *ανελευθεγοι*,
βαναυσοι, *αγοροικοι*, *viles*, *illiberales*, *sordidae*, *circum-*
fora-

foransae, vulgares, artes manuariæ, sellulariæ, quaestuosae, mercenariæ, und weil sie bey den Alten meist von den Knechten und Slaven getrieben wurden, *seruiles, turpes*, heut zu Tage *opificia, artes mechanicas, populares*, wiewohl Vossius nur die *Grammaticæ, Gymnasticæ, Musicæ* und *Graphicæ* also nennet, und diese so wohl von den freyen als unfreyen Künsten unterscheidet, anderer Benennungen zu geschweigen ⁷⁸⁵. Es ist aber von diesen Benennungen zu merken, daß einige nur einen unverständigen Hochmuth der lateinischen Schul- und Universitätsmänner zum Grunde haben, ohngeachtet sie meist von Gelehrten erfunden sind, dabey eine gelehrte Erkenntniß stat hat und sie den Gelehrten zu statten kommen ⁷⁸⁶, einige Benennungen, weil die unfreyen Künste nicht mehr von blossen Knechten getrieben werden, iezo nicht mehr stat haben, einige auch wohl den freyen Künsten und gar den so genannten höhern Facultäten heut zu Tage zukommen, immassen auch diese *quaestuosae* und *mercenariæ* geworden sind, und es keinem Weltweisen, Gottesgelehrten, Rechtsgelehrten und Arzte eine Schande ist, mit seiner Geschicklichkeit etwas zu gewinnen und zu verdienen, zu geschweigen, daß sich auch bey diesen vieles Sitten befindet und viel Marktschreyerisches eingeschlichen hat ⁷⁸⁷, einige hingegen von den unfreyen Künsten zuweilen nützlicher wichtiger und höher zu schätzen sind, als einige von den freyen Künsten, und ein ehrliches Handwerk oder Handthierung oft weit mehr einträgt, als alle sieben freyen Künste, folglich viele von den ehemaligen Benennungen iezo gänzlich wegfallen. Weil man in den Vorstellungen

785. *Vossius de artib. pop. l. § 2. Augustinus de opere monachorum, cap. XIII. Appuleius lib. II. florid. Seneca ep. 88. Heidefeld l. c. c. 35. Io. Harsch l. c. parte l. c. 8. Bertram Anfangslehren der Gelehrsamkeit Vorbericht c. I.*

786. *Augustinus l. c. Biedma not. 323. Von gelehrten Bauern, Kaufleuten Handwerksleuten, etc. ist im folgenden zu handeln § CXXX. CXXXII.*

787. Siehe oben not. 36.

gen der menschlichen Erkenntniß überhaupt, die unfreyen Künste gemeinlich bey Selte sezet, ohngeachtet auch Gelehrte davon billig wenigstens eine historische Erkenntniß haben solten ⁷⁸⁸, zumal wenn sie sich Land und Leute zu regieren dermaleinst wollen gebrauchen lassen ⁷⁸⁹, so will ich hier davon etwas wenig einrücken. Es sind nemlich unfreye Künste diejenigen Künste, welche durch geschickte Hand- und Leibesarbeit etwas zum menschlichen Leben dienliches hervorbringen und in gewisse Zünfte eingeschlossen werden, an sich aber keinen Einfluß in die Vollkommenheit der Gelehrsamkeit haben, ob wohl zufälliger Weise. Wie sie nun eingetheilet werden, das ist schwer zu bestimmen, und noch schwerer sie alle zu erzehlen, doch will ich etwas das vorn bringen, welches auch einem Gelehrten zu wissen, nicht undienlich seyn wird. Die älteste Eintheilung in sieben Gattungen, nach den Versen, darin erstlich die freyen und dann die unfreyen Künste erzehlet werden, ist folgende:

*Lingua, tropus, ratio, numerus, tenor, angulus, astra:
Rus, nemus, arma, faber, vulnera, lana, ratis.*

Und die erste, welche die Nahrungskünste aus dem Felde, Kräutern und Thieren unter sich begreift, als die Bauernkunst und den Ackerbau, Viehzucht, Ackerleute, Hirten, Schäfer, Müller, Becker, Brauer, Weinarbeiter, Weinküper, Fleischer, Köche, &c. Die andere betrifft die Waldungen, Förster, Jäger, und was dazu gehört: Die dritte den Soldatenstand, allerhand Kriegeskünste zum Angriffe und Vertheidigung: Die vierte allerhand Künste der Mechanischen Werkzeuge zum bauen, Bereitung der Wohnungen und allerhand Geschirr, Gefäße, Glasarbeit

788. Siehe oben nos. 84. Herbarts kurzen Erweis daß alle Studirende eine Erkenntniß von guten Künsten und Handwerken

sich zuwege bringen müssen. Morhoff P. I. I. I. 7.

789. Siehe A. A. A. der Weltweisheit, Klugheitslehre § 667. 680. 681.

arbeiten, der Münzen, 2c. Die fünfte soll zur Erhaltung der Gesundheit helfen, als die Chirurgie, Balbiers Bader, Apothekerkunst, 2c. Die sechste soll die Künste zur Kleidung, der Weber, Schneider, Schuster, 2c. in sich fassen, und endlich die siebende alle Künste zur Schifffahrt, zum Reisen und was zur Veränderung des Aufenthalts zu Wasser und Lande gehöret. Andere machen die Eintheilung dergestalt, daß sie solche nach ihrer Art und Beschaffenheit in Physicalische, Mathematische und gemischte: oder nach ihrer Verwandtschaft in die, welche die Materialien herbeibringen, aus dem Ackerbaue, Viehzucht und Bergwerken, 2c. ferner welche solche zurichten und verarbeiten in allerley Handwerken, und endlich welche solche verhandeln und verföhren, als Kauf- und Handelsleute, eintheilen: oder nach ihrer Künstlichkeit in die, welche weniger, (*vulgares*) und welche mehrere Kunst und Geschicklichkeit, (*populares*) erfodern: oder nach ihrer Hochachtung, die sie im gemeinen Wesen erlanget haben, in Handwerker und Professionen, da man die von der ersten Gattung nur als Meister, die von der andern Gattung als Herren zu tractiren pfeget. Doch alle diese Eintheilungen, wie auch die so von dem Unterschiede des Bürger- und Bauerenstandes, oder der Stadt- und Landwirtschaft hergenommen werden ⁷⁹⁰, scheinen vielen Mängeln und Einwürfen unterworfen zu seyn, und so wäre es nicht undienlich, wenn ein Gelehrter erfahrener Mann sich die Mühe geben und eine ordentliche Vorstellung von allen unfreyen Künsten ausarbeiten wolte, dazu ich voriezo hier weder Zeit noch Raum, noch die Absicht habe. Man sehe inzwischen davon überhaupt Thomä Garzons, Hartmann Schopperi, sonderlich Christoph Weigels Schriften ⁷⁹¹. Hiernächst dienen
zur

790. S. *Crausii* dissert. nos. 781. prooemio. *Harscbii* Tractat nos. 6. 782. I. 8.

791. *Garzonis* allgemeiner

Schauplatz aller Professionen, Künste, Geschäfte, Handeln und Handwerken, Italiänisch, Venedig 1610. Deutsch, Frankf. 1659. 4. *Reimm.*
B. H.

zur Kenntniß der unfreyen Künste die Lexica, als Adrian Beiers, Johann Theodor Jablonsky, J. Harris, Giov. Franc. Pivati, Ephraim Chambers ⁷⁹², das grosse vollständige Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, mit des Kanzlers Ludwigs Vorrede, das allgemeine Oeconomische Lexicon, das vollständige Lexicon aller Handlungen und Gewerbe ⁷⁹³, das allgemeine Haushaltungs-Lexicon, das compendiöse Haushaltungs-Lexicon, das so genannte Frauenzimmer-Lexicon ⁷⁹⁴, Johann Hübners Natur-Kunst-Berg-Gewerk-und Handlungs-Lexicon, G. H. Zinkens Teutsches Real-Manufactur-und Handwerks-Lexicon, Noel Chomels grosses und vollständiges Oeconomisch-und Physicalisches Lexicon, Jac. Savary Handlungs-Lexicon ⁷⁹⁵, die Schriften Julit Berns

B. H. L. 62. Schopperi panoplia omnium artium illiberalium genera continens, Francof. 1568. 8. Weigels Abbildung aller gemeinnützlichen Hauptstände, 10. aller Künstler und Handwerker, Nürnberg. 1698. 4. © Tenzel Unterr. 1698. 597.

792. Beiers Handlungs-Kunst-Berg- und Handwerkslexicon, Jena, 1722. 4. Jablonsky allgemeines Lexicon der Künste und Wissenschaften, Königsberg, 1748. 4. Harris an universal English dictionary of arts and sciences, Lond. 1704, 1710. f. 2 voll. Pivati Dizzionario universale Vened. 1745. 4 mai. L. G. 3. 1745. 186. Ei. nuovo dizionario, Vened. 1746. f. L. G. 3. 1746. 922. Chambers cyclopaedia or an Universal dictionary of arts and sciences, Lond. 1738. gr. f. L. G. 3. 1728. 883. A. E. 1728. 433. Abriß von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit VIII. 44. in das
Zist. der Gelehrs. / Theil.

Teutsche übersetzt, auch in das Französische. L. G. 3. 1745. 675.

793. Das erste, Leipz. 1733. über 60 Folianten. Das andere, Leipz. 1731. 8. Das dritte, allgemeine Schatzkammer der Kaufmannschaft, in welchem alles was nur zur Kaufmannschaft mag erfordert werden, vollständig beschrieben ist, Leipz. 1741. f. etliche Bände, L. G. 3. 1742. 311. 1743. 208. 536.

794. Das erste, davon ist der erste Theil Leipz. 1749. der andere 1750. der dritte 1751. groß 4. herausgekommen. Das andere, Chemnitz, 1740. 4. Das dritte, Leipzig 1739. 8.

795. Hübner, Leipz. 1739. 8 mai. Ei. Reales Stats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon, Leipz. 1737. gr. 8. Das vollständige Haushaltungs-Lexicon, Nürnberg. 1747. 8. 2 voll. L. G. 3. b. a. 365. Zink, davon ist 1745 der erste Theil herausgekommen, groß 8. Chomel, der erste Theil, Leipzig 1750. f. mit
D des

Bernhard von Rohr, Juvenel de Carlencaſ, und ſonderlich Paul Jacob Marpergers ⁷⁹⁶, der vielen vorgearbeitet hat, die ſich mit deſſen Federn ſchmücken. Ich will nur einiger weniger gedenken, und was mir das von bekannt iſt, anführen, um meinen Leſern gleichſam eine Anlage zu machen, darauf ſie können fortbauen, und die ihnen bekannt ſind, hier beſchreiben, daher will ich nur ohngefähr ſieben Claſſen der unfreyen Künſte ſetzen, die ich doch ſo genau nicht abzirckeln kan, daß nicht eine zuweilen in die andere und gar in die freyen Künſte und Gelehrſamkeit einſchlagen ſolte, als aus welcher viele entſprungen, und durch welche viele verbessert ſind. Die I Claſſe ſoll diejenigen in ſich begreifen, welche zur Lebensnahrung und Nothdurft gehören, unter dieſen iſt unſtreitig die älteſte, die Gärtnerey, Baumzucht und was dahin gehöret, da Adam ſelbſt ſchon im Stande der Unſchuld, im Paradiſe, nach *Genef. II, 15*, in dem erſten Garten, der erſte Gärtner geweſen iſt ⁷⁹⁷: hernach der Ackerbau,

des Freyherrns von Wolf Vorrede. *Savary Dictionaire univerſel de commerce*, Amſt. 1726. 4. 4 voll. Paris, 1723, 1730. fol. 3 tomi, L. G. 3. 1730. 577. 1724. 481. auch, Geneve, 1742. gr. fol. L. G. 3. B. VIII. 230. Gundling C. H. L. II. 312.

796. Rohrs compendiöſe Haushaltungs-Bibliothek, Leipz. 1716. 8. Ei. *Phyſicaliſche Bibliothek*, Leipz. 1724. 8. 2c. *Carlencaſ*, not. 143. Marpergers auſerleſene kleine Schriften, welche allerhand Politische, Mathematiſche, zur Gelehrſamkeit ſo wol, als zur Kaufmannſchaft und Haushaltung dienliche und nützliche Nachrichten und Vorſchläge in ſich halten, Leipzig 1733. 4. Ei. *Neueröfnetes Manuſcripthaus*, Hamb. 1721. 12. im geöfneten Ritterplatze. Ei. in

Natur- und Kunſtſachen neueröfnetes Kaufmanns-Magazin, Hamb. 1732. 8. dieſes iſt von vielen auſgeſchrieben worden. Er hat noch viel mehr geſchrieben. Hieher gehören vor Anſänger Adam Erdmann Miri Fragen auſ den freyen, mechanischen und Bauerkünſten der Hebräer, Dresden, 1713. 12. Vor andern dienet hier auch der geöfnete Ritterplatz, Hamb. 1715. 12. 1723. drey Theile. Von Marpergern ſ. Gundling C. H. L. I. 869. II. 308.

797. *Morhoff P. II. II. XXXII. Ritterplatz* Erf. III. 59. Baum. I. 133. Von alten Gartenbüchern ſ. *Lipen. B. P.* von neuen Rohrs Haushaltungs-Biblioth. *Meißners Catal. I.* 238. II. 267. 294. 327. 399. 587. etc. *L'abbé de Vallemont curiositez de la nature et* de

bau, Wieserwachs, mit dem was dazu gehöret, da nach dem Stande der Unschuld und nach dem Falle. Cain der erste Ackermann besonders geworden ist, nach *Genes. III, 2*, folglich der Bauerstand, das Landleben, oder die Landwirtschaft, die älteste Kunst nach dem Falle, und noch heut zu Tage das Piedestal des gemeinen Wesens ist, das von die Heiden bald die Ceres, bald den Triptoleum, bald den Osiris bey den Egyptiern zum Erfinder angesehen ⁷⁹⁸: Die Viehzucht, Schäferen, Stutren, da der erste Schäfer, nach *Genes. III, 2*, Abel gewesen ist, den Gebrauch der Pferde zum Reiten, nach der Heidnischen Scribenten Berichte, Neptunus, Bellerophon, Narres, den Zaum Pelethronius, überhaupt das Reiten die Thessalier, die daher Centauri genennet wurden, Trochilus das Anspannen vor den Wagen den Phrygiern, und vier Pferde zugleich vorzuspannen Erichthonius, die Reitkunst der Egyptische König Sesonchosides soll gezeiget haben ⁷⁹⁹: Der Honigbau und die Imkeren oder

D 2

Vienens

de l'art sur le jardinage, Brüssel, 1715. 8. *Hel. rep. der Gel.* 1715. 426. Jo. Sigm. Elsholzen neu angelegter Gartenbau, Leipzig 1715. f. Philipp Millers Englisch Gartenbuch oder Gärtner = Lexicon, Nürnberg. 1750. f. L. G. 3. 1750. 452. 1744. 661. Arnold Fried. von Gartenfelds neuer Gartensaal, Frankfurt. 1745. 8. L. G. 3. 1745. 232. 300. Jo. Ernst Probsts Wörterbuch vor Gärtner, Leipzig 1742. 8. Seine. Lessens Teutscher Gärtner, Leipz. 1710. f. N. Bibl. I. 487. Saß Carl von Carlowitz Anweisung zur wilden Baumzucht, Leipz. 1713 f. *Juvenel* I. 2. 474. *Les agrements de la campagne*, L. G. 3. 1750. 793.

798. Cicero de nat. deor. II. 23. 26. *Iustin.* hist. II. 6. 12. *Diodor.* Sic. I. p. 15. *Polydor.* *Virgil.* III. 1.

Vom Ackerbau der Alten handelt *Geoponicorum libri XX.* edit. *Pet. Needham*, Cantabr. 1704. 8. A. E. 1705. 183. *Scriptores rei rusticae veteres Latini*, *Cato*, *Varro*, *Columella*, *Palladius*, edit. *Jo. Matth. Gesner* Lips. 1735. 4. *Ritterplatz* Erf. III. 3. II. *Köhr* I. c. Der glückselige und unglückselige Baurenstand, nach seinem Ursprung, Wachstume. 2c. betrachtet, Frankfurt. 8. siehe unten § LI CCIII etc. *Juvenel* I. c. 474. Hermann Christi. Paulsen Nachricht vom Ackerbau der Morgenländer, Helmst. 1748. 4.

799. *Plinius* VII. 36. *Aelianus* VIII. 16. III. 38. *Palaephatus* I. *Servius* ad III. *Georg.* Schol. *Apollonii Rhodii* III. p. 25. *Natalis Comes* II. 8. Fried. Ernst Brückmann biblioth. animal. Wolfenb.

Bienenkunst, deren Erfinder Gargoris genennet wird⁸⁰⁰: Der Weinwachs und Weinhandel, nachdem Noah zuerst die Kraft des Weins entdeckt und empfunden hatte, nach *Genes. VIII*, 20. 21. der bey den Egyptiern Osiris genennet wird, aber bey andern Janus, auch Bacchus⁸⁰¹: Der Kornhandel, das Kornmahlen und die Mühlen, da die Isis, Ceres, Vesta, oder Pilumnus zuerst das Korn zu dörren und zu zerstoßen angewiesen haben, darauf wurden die Stampfmühlen vom Nylante, ferner die Sandmühlen, die durch Esel, Ossen und Pferde getriebenen Mühlen, die Wassermühlen, dergleichen Belisarius zu Rom zu den Zeiten Justiniani zuerst erbauet hat, wiewohl andere deren Erfindung in die Zeiten des Augusti setzen, und endlich die Windmühlen erfunden, dazu die folgenden Zeiten allerhand curiöse Erfindungen hinzugethan haben⁸⁰²: Die Backerey, Brodbeser,

Wolfsenb. 1743. 8. *L. G. J.* 1744. 271. Meisner *Cat. I.* 399. Kohn *I. c.* Jo. Joach. Decher Flügel Hausvater, Leipz. 1747. 12. Reimm. *H. L. III.* 510. *De Reaumur* Kunst alles Federvieh in jeder Jahreszeit zu ziehen, Leipz. 1740. 8. Der redliche und aufrichtige Schäfer, Nürnberg. 1710. 12. Ritterplatz Manus. III. 104. Keitst. I. Erf. III. 15. 123. Meisner *Cat. I.* 685. Jo. Walthers Beschreibung der Pferde- und Viehzucht, Leipz. 1715. 8. Geo. Sim. Winters wohlberittener Cavalier, 2c. adeliche Stuterey und Fohlenzucht, Nürnberg. 1678. 1703. f. Vom Mares haben die Teutschen Märsche, Marschall 2c. gemacht.

800. *Iustin. hist. XXXIII.* 4. *Polyd. Virgil. III.* 3. Jo. Grünewells Brandenburgische bewährte Bienenkunst, Eöln, 1696. 8. Casp. Höflers Bienenkunst, Leipz. 1700. 8. Jo. Gedde vollkommener Vie-

nenmeister, Leipzig 1717. 8. Ritterplatz Erf. III. 70. 89. Jo. Aud. Schubart Bienenbuch, Leipzig 1747. 8. *L. G. J. b. a.* 535.

801. *Diddor. Sic. I.* p. 14. *Plinius VII.* 56. *Macrobius Saturn.* I. 9. 19. Ritterplatz Erfind. III. 160. Die Lydier waren die ersten Weinschenken. Kohn *I. c.* *Phil. Jac. Sachs* von Löwenheim ampelographia, Lips. 1661. 8. Der curiöse Kellermeister, Nürnberg. 1705. 1708. 8. 2 voll. Beschreibung und Unterricht des Weinbaues, Dresden 1711. 8. Kohn *I. c.*

802. *Polyd. Virgil. III.* 2. *Diddor. Sicul. I.* p. 17. 41. *Procopius I. cit. Fulvio Vrsino* in append. ad *Ciaccon. de triclinio* p. 162. *Plin. VII.* 56. *Seneca ep.* 90. Ritterplatz Erf. III. 103. 159. *Raschmehaus H.* 56. *Reimm. H. L. III.* 508. 510. 513. 533. *Io. Phil. Treumer de molis histor. & lenae* 1695.

cker, Pastetenbecker, Zuckerbecker, Conditeren, Honigkuchenbecker oder Lebküchler, und dergleichen ⁸⁰¹: Die Zuckersiederey, da Theophrastus den Zucker nach dem eigentlich so genannten Honig, und Manna, als die dritte Gattung des Honigs anrechnet, Galenus und Dioscorides es erstlich *σακχαρ* nennen, zu deren Zeiten es sehr rar gewesen ist, Avicenna den Zucker recht auszukochen und zur Arzenei anzuwenden zuerst soll gewiesen haben, dessen Gebrauch zu unsern Zeiten sehr hoch gestiegen ist ⁸⁰⁴: Die Salzsiederey, davon einige den Nisor oder Mizraim und Selech als Erfinder angeben, welches Jo. Joach. Becher säen und wachsend machen wolte ⁸⁰⁵: Die Delschläger und Delmüller, da Aristäus zu Athen Delmühlen soll erdacht haben ⁸⁰⁶: Das Brauwesen und die Braukünste, dergleichen in Egypten Osiris, in Teutschland Gambrivius zu Jacobs Zeiten soll erfunden haben,

D 3

1695. *Frid. Lebrecht Goetze* de pistrinis veterum, Cygneae, 1730. 8. A. E. 1731. 282. Leonh. Christo. Sturms Mühlenbaukunst, Augsp. 1718. f. Mich. Watson theatro var. rerum II. 22. L. G. 3. B. VIII. 527.

803. Ritterplatz Erf. III. 13. 88. Polyd. Virgil. III. 2. Io. Alb. Fabricius bibliograph. antiq. 586. Alexii Sinceri wohlbestehender Becker, wohlverfahrner Brod- Pasteten- Torten- Kuchen- und Zuckerbecker, Nürnberg. 1713. 8. dem beygefüget, was bey Abschachtung des Viehes zu beobachten, das Fleisch lange Zeit zu erhalten, in gleichen den Wein und ander Getränke gut zu conserviren. not. 808.

804. Claud. Salmasius de saccharo et manna, exercit. Plinian. adiecta diff. Watson l. c. II. 5. Theophrastus fragmento de melle. Freund histoire de la Medecine II. 326. Clerc histoire de la

Medecine 771. Angelus Sala de saccharologia, Rost. 1637. 8. Casp. Barlaeus in rebus gestis sub Mauritio in Brasilia, Clivis, 1660. 8. p. 121. 216.

805. Polydor. Virgil. III. 5. Shuckford l. c. I. 12. I. Alb. Fabricius l. c. 588. Io. Tolden haligraphia vom Ursprunge des Salzes, Salzwassers, 2c. Leipz. 1613. 8. Morhoff P. II. II. 1. 6. et parte II. XXXVIII. Reimm. H. L. III. 554. David Bellners Berg- und Salzwerksbuch, Frankfurt. 1702. 8. Der Salz- und Berggeist, 1717. 4. Der Salzsieder mit seiner Probe, 1718. 4. Von Jo. Christo. Lehmanns Schriften zum Salzwesen, Meissner Cat. 1040. Jac. Theodori, Taberaemoniani neuer Wassertschak, Frankfurt. 1593. 8. f

806. Plin. VII. 56. Polydor. Virgil. III. 3. Ritterplatz Erf. III. 110. Maschienen II. 160. Polydor. Sicul. I. p. 15.

ben, und Tacitus bey den alten Teutschen beschreibet, der Brenhan aber erstlich 1526, zu Hannover erfunden und von seinem Erfinder genennet worden ⁸⁰⁷: Die Wassers brennerey und Brandtweinbrennerey, davon Raimundus Lullus der Erfinder ist ⁸⁰⁸: Die Försterey und Jägererey, vor deren Erfinder der Nimrod, nach Genes. X, 9, bey den Helden der Apollo, die Diana, der Aristäus und vor den Erfinder des Jagdspießes, Piseus gehalten wird ⁸⁰⁹: Die Fleischer und Schlächter, dazu Gott selbst Genes.

807. Diodor. Sic. I. p. 17. Io. Alb. Fabricius bibl. antiq. 585. Polyd. Virg. III. 3. Morbiff P. II. II. XXXII. 3. Tacitus de mor. Germ. nennet das Teutsche Bier: *Humorem ex hordeo et frumento in quandam similitudinem vini corruptum.* Und jener Schotte saate, als er Brenisch Bier kostete: *Addatur pix et parum salis, et erit potus infernalis.* Clerc B. u. XXIII 170. Ritterplaz Erf. III. 19. Mart. Schouckius de cerevisia, Gröning 1661. 12. Henr. Milbom. comment. de cerevisia, accedit Hadr. Turnebi Libellus de vino, Helmst 1668. 4. Jo. Andr. Schmidts Holz-Menage im Bierbrauen Helmst 1715. 4. I. I. Fabricii H. B. VI. 16. Just Stengels bewehrte Bierkünste, Erf. 1616. 4. Geinr. Knaup von der Kunst Bier zu brauen, Erf. 1614. 4. David Kellners edle Bierbraukunst, Eisenach, 1710. 8. Vom Brenhan siehe Reimm. H. L. III. 86. Dan. Eberhard Barings Historische und Physikalische Nachricht von dem Getränke Broidhan, Hannover 1750. 4. Rohr I. c.

808. Io. Alb. Fabricius bibl. antiq. 585. Angeli Salae hydraeologia Abhandlung allerley Wasser, Olitaten und Spiritus zu distilliren, Rost. 1633. 8. Io. Sigism.

Elsbolzii destillatoria curiosa, Berolin. 1674. 8. Conrad Ahunraths Destillirkunst, Frankfurt 1703. 4. Der geschichte Brandtweinbrenner, und das im Confect und Baden sich übende Frauenzimmer, Leipzig 1742. 8. Pet. Andr. Matthioli, Joh. Bapt. Porta und anderer zu geschweigen. Gottfr. Geinr. Burghart Distillirkunst, Dresfl. 1747. 4. L. G. J. b. a. 676. 1749. 68.

809. Plin. VII. 56 Ritterplaz Erf. III 71. Jägerhaus I. 88. Morbiff P. II. II. XXXVI. 3. Reimm. H. L. II 27 Oppianus de venatione libri IIII. de piscatu libri V. Gr. et Lat. cum comment. Conr. Rittersbusii, Lugd. Batav. 1597. 8. S. Jo. Nic. Martini Methode, wie ein grosser Herr das Forst- und Waldwesen nöthig zu bestellen, Ulm 1731. 8. Von Foul-loux neues Jägerbuch, Dessau 1726 f. Hans Fried. von Flemming vollkommene Teuticher Jäger und Fischer. Leipzig 1719 fol. 2 voll. Geo. Christ. Bechers geheimes Jäger-Cabinet, Leipzig 1701. 12. Herm. Fried. von Göchshausen notabilia venatoris, Weimar, 1732. 8. 1751. 8. L. G. J. 1731. 390. Joh. Tänzers hohe und niedere Jagd-Geheimnisse, Leipz.

Genes. III, 21. *VIII*, 23, und bey der Einrichtung der Opfer durch die Priester, auch Abel mit seinem ersten Opfer, *Genes.* III, 4, Gelegenheit gegeben hat, deren Erfindung die Heiden dem Hyperbio des Martis Sohne beylegen ⁸¹⁰: Die Brunnen- und Teichgräber, da die Heiden den Danaum zum Erfinder machen des Brunnengrabens, wiewohl die Schriften Moses dessen früher gedenken ⁸¹¹: Die Fischer, Fisch- und Heringshändler, da Johann Wilhelm Beuckels oder Byeckeld oder Bäckelsen, oder Beuckelszon, der zu Biervliet 1397 verstorben ist, die Heringe und das Fleisch besonders einzuböckeln oder einzusalzen, erfunden hat, wiewohl auch schon zu der Alten Zeiten etwas davon bekannt gewesen ⁸¹²: Die Kohlenbrenner und Torfgräber, welche letztere seit eben nicht gar langer Zeit in Teutschland bekannt geworden sind, da die erstern desto älter sind, weil Aemilius Scaurus bey den Römern und Petrus Ramus Köhlersöhne waren, auch die Geschichte des Köhlers, der die Sächsischen Prinzen Ernst und Albrecht, die Kunz von Raufungen geraubt hatte, erlédigte, nicht unbekannt ist ⁸¹³: Die Vogelsteller und Falkenirer, welche zur Jägeren mit gerechnet werden ⁸¹⁴: Die Kochkunst, nebst

D 4

der

Leipz. 1734. f. Seine. Willh. Döbels eröffnete Jäger = Practica, Leipz. 1746. f. Geo. Christ. Kreising bibliotheca venatorum, Altenb. 1750. 8. © Meisner Cat. II. 335. 470. Juvenel l. c. 503.

810. Ritterplatz Erf. III. 55. Alexii Sinceri not. 803.

811. Plin. VII. 56. Ritterplatz Jägerhaus I. 81. Gottfr. Jacob Wagner wohllehrsamer Fischer, welcher lehret, wie man soll die Teiche anlegen, bauen und bessern, Nürnberg. 1729. 8.

812. Morhoff P. II. XXXVI. 2. Ritterplatz Erf. III. 53. 70. Jägerhaus I. 78. Rohr l. c. und

Physic. Biblioth. 180. Reimm. H. L. III. 586. Der Edelmann, Nürnberg. 1697. 8. p. 79. 80. Ruzzer Begriff der edlen Jägeren nebst der fischerey, Nordhausen, 1745. 8. Wagner not. 811. Io. Alb. Fabricius bibl. antiq. 588. Juvenel l. c. 505. Der wahre Zustand der vereinigten Niederlande, 745.

813. Morhoff P. II. XXI. 6. Ritterplatz Erf. III. 80. Mart. Schoockius vom Torf, Gröning. 1658. 12. Io. Mart. Degner Teutschlands neuentdeckte Goldgrube, vom Torfe, Frankfurt. 1731. 8.

814. Rohrs Physic. Bibliothek, 176.

der Tisch-Gast- und Schenkwirtschaft, dabey verschiedene Vortheile auch in der Feurung und Holzsparskunst vorfallen ¹⁵: Die Thee-Caffe- und Chocolatenschenkeren, davon man vor hundert Jahren in Teutschland wenig oder gar nichts wußte, bis Cornelius Bontekoe beydes zuerst und auch den Tobak in Teutschland bekannt machte, da man sie denn vor fünfzig Jahren noch mäßig gebrauchte, iezo aber kein Handwerksmann und Dienstbote ist, der dieses nun fast allgemeine Bankerottwässerlein vom Caffe nicht des Tages einmal, sondern wohl ein paarmal genosse, und mißbrauchte ¹⁶: Diesen henge ich zuletzt noch an die Tobacksspinneren und den Tobackshandel, dergleichen zu unsern Zeiten fast so nöthig zur Leibesnahrung geworden ist, als das Brodbacken, und ein gar starkes Gewerbe veranlasset, damit sich viel tausend nähren, aber auch ruiniren,

176. Ritterplatz Jägerhaus I. 36. *Watson l. c. II. 23.* Joh. Conr. Nitzingers Bericht vom Vogelstellen, Cassel, 1638. 4. *J. A. v. P.* angenehmer Zeitvertreib mit Vögeln, Nürnberg. 1716. 8. *Servieus* von Canarienvögeln, Leipz. 1718. 8. *Angenehme Landluft und Anmerkungen über den Servieus* nebst *Meteori Jagdlust*, Frankfurt. 1720. 8.

815. Ritterplatz Erf. III. 79. *Watson l. c. I. 51. II. 25. Io. Alb. Fabricius B. A. 531. 538.* *Apicius Coellus de opsoniis et condimentis siue arte coquinaria, cum notis Mart. Lijferi*, Amst. 1709. 8. *A. E. S. III. 225.* Steph. Blancardi Speise- und Tischbüchlein, Leipz. 1705. 8. *P. J. Marpergers vollständiges Koch- und Keller-Dictionarium*, Hamb. 1716. 4. *Heinr. Seckels Beschreibung einer wohl eingerichteten Küche von purem Eisen*, 1724. 4. *Ei. Angabe der Ofen, Herd und Camin zur Ersparung des Holzes in einem*

besammen zu haben, 1725. 4. *Le cuisinier moderne, à la Haye*, 1736. 8. 4 voll. par *Vincent la Chapelle*. Die in ihrer Kunst vortreflich geübte Köchin, Nürnberg. 1734. 4. *Kochbücher* s. *Meissners Cat. I. 383. 434. II. 244. 676. 902. 1142. 1449. 1517. 1745. etc.*

816. Rohr Physic. Bibl. 110. *Morhoff P. II. II. XXXXII. 4. XXXXIII. 2.* *Duncam* von Mißbrauch hüziger Getränke, sonderlich des Caffe, Chocolate und Thee, Leipzig 1707. 12. *Vom Elia Camerario, Thom. Short, Casp. Neumann, s. A. E. 1695. 167. N. A. E. S. II. 360. 503.* *Unterricht von rechter und gesunder Zubereitung des Caffegetränks*, Hamb. 1713. 8. *Gründliche und sichere Nachricht vom Caffe und Caffebaum*, Leipzig 1717. 4. *Coffee- und Theewelt*, Frankfurt 1737. 8. *J. G. Krüger traité du Caffe, Thé et Tabac*, Hale, 1743. 8. *L. G. 3. 1744. 126.*

niren, Johann Nicot ein Französischer Edelmann brachte ihn im sechzehnten Sæculo zuerst nach Frankreich an die Königin Catharina von Medices, aus Tabago, daher hieß er *Herba Nicotiana*, herbe de la Reine mere, *tabacus*, da sich die Teutschen lange geweigert, ihn anzunehmen, bis die Liebe zu den Französischen Sitten, das Interesse der Holländischen Kaufleute, und der gedachte Bontekoe ihn einführten ⁸¹⁷, mehrerer zu geschweigen. Die andere Classe hält diejenigen in sich, welche zur Kleidung des Menschen gehören und damit verknüpft sind, als die Glachsarbeit, Spinner, Leinweber, dergleichen die Naema schon vor der Sündflut, nach *Genes. III*, 22, erfand, daraus die Heiden die Minerva oder Pallas gemacht haben, Bleicher, Garnhändler, Leinwandhändler, Mäther und Wäscher ⁸¹⁸: Die mit der Wolle sich beschäftigen, als Wollenhändler, Wollenspinner, Wollenkammer, Tuchmacher, Tuschscheerer, Tuchhändler, Walzer, Zeugmacher, Parchentmacher, Hutmacher ⁸¹⁹: Die

D 5

mit

817. Kitterplatz Erf. III. 148. Morhoff P. II. II. XXXII. 4. Gundling v. H. d. G. 513. Rohr Physic. Bibl. 104. 106. 108. 10. Neander tabacologia, Brem. 1622. 4. Ultrai. 1669. 12. Seinr. Barmstein von des Tobacks Erzielung und Tugenden, Erfurt, 1644. 4. 10. Chrysof. Magneni de tabaco, exercitationes XIII. Amst. 1669. 12. O Krüger nos. 816. Marville melanges Lib. 10.

818. Nach Plinio VII. 56. soll Arachne den Glachs, ihr Sohn Closser das Spinnen erfunden haben, und nach dem Aeliano hist. var. l. 2. die Minerva das Weben. Kitterplatz Erf. III. 159. Manufakturhaus 136. P. J. Marperger vom Hans- und Glachsmannfacturen, Leipz. 1710. 8. Martin Schoockius de lino, Gröning. 1664. 12. 10. Alb. Fabricius B. A. 568. Von

der unverbrennlichen Leinwand f. Watson l. c. l. 4. Fried. Ernst Brückmanns historiam re vesti-
re, Brunfu. 1737. 4. A. E. 1731. 47. zum Weben dient: Weberkunst und Bildbuch, Culmbach, 1711. 8. Fierlich webende Minerva, Nürnberg. 8. Marci Zieglers Weberkunst und Bildbuch, Ulm, 4. Zum Nähen: Vorstellung verschiedener Risse zur Marsellien-Nähung: Nürnberg. 1727. f. zum Waschen: Wäsch- und Küchen-Inventarium des galanten Frauenzimmers, Leipz. 1730. 8.

819. P. J. Marperger Beschreibung des Tuchmacher-Handwerks, Dresden, 1723. 4. Ei. Beschreibung des Zeugmacher-Handwerks, Leipz. 1723. 8. Reimm. H. L. III. 511. Ei. Beschreibung des Hutmacher-Handwerks, Altenb. 1719. 8. 10. Alb. Fabricii B. A. 563. Kitter-

mit der Seide zu thun haben, da erst im dritten Sæculo zu Rom aus dem Oriente Seidenzeug zu sehen war, und das Pfund Seide ein Pfund Goldes kam, daß auch Aurelianus seiner Gemahlin dergleichen zu tragen nicht verstaten wolte, hernach im sechsten Sæculo die Mönche zuerst Seidenwürmer: Eyer nach Constantinopel und Rom brachten und dergleichen zu unterhalten und zu nutzen zeigten ⁸²⁰, darauf denn Seidenhändler, Seidenweber, Seidensticker, Plüschmacher, Samtmacher, und andere entstanden sind ⁸²¹: Die so mit allerhand Leder umgehen, als Lederbereiter, Lederhändler, Kürschner, Gerber, Roth- und Lohgerber, Corduanmacher, Weiß- und Gemischgerber, Beutler oder Handschuhmacher, Täschner, Senkler und Nestler, Schuster, Riemer, Gürtler, Sattler und andere ⁸²²: Zu diesen kommen denn die Schneider, denen ein Zunftgenosse Christo. Serrano Biedma gewiesen, wie sie die Kleider Mathematisch zuschneiden sollen ⁸²³, die Vortenwirker, Strumpfwirker und Strumpfstricker

Ritterplatz Erf. III. 162. 163. 71. Manufakturhaus III. 104. 138.

820. *Fl. Vopiscus* Aurel. c. 45. *Cedren. et Nicephorus* XVII. c. 32. *Zonarus* III. *Phorius* C. 64. Ritterplatz Erf. III. 139. Tenzel monatl. Unterr. 1697. 136.

821. *Kohr Physic. Bibl.* 185. *Morhoff P. II. II. XXXV.* 8. *Reimm. H. L. III.* 512. Ritterplatz Erf. III. 120. 139. Manufakturhaus, 76. 94. 166. Das Seidensticken sollen die Phrygier erfunden haben. *Plin. VII.* 56. *Watson l. c. I.* 45. II. 24. Valentin Koppers Bericht wie die Maulbeerbäume in Teutschland zur Erziehung der Seidenwürmer zu cultiviren, Wien 1669. 8. Untersuchung wie die weißen Maulbeerbäume zu pflanzen und die Seidenwürmer aufzubringen, Bern, 1689. 12. Neue Seiden-

Manufactur, vier Theile, Leipz. 1693. 8.

822. Ritterplatz Erf. 85. 89. 160. 18. 136. 38. 149. 123. 127. Manufakturhaus 158. 153. 159. 163. 165. Friedrich Frise Ceremoniel der Kürschner, Leipz. 1707. 8. Der Beutler ib. 1705. 8. Von Sattlern, *Watson l. c. II.* 16. Weil Gott selbst den ersten Menschen Röcke von Fellen gemacht, so machen die Kürschner allein andern das Alterthum freitig. *B. L. R. id est Gottl. Sam. Treuer* daß Moscau das wahre goldne Fließ besitze, 1712. 4. Des Schusterhandwerks Erfindung schreibt *Plinius VII.* 56. dem *Boetio* zu. *Vom Bened. Balduino* s. not. 76. *Ant. Bynaeus de calceis* Hebr. *Dordraci* 1695. 4. *A. E.* 1684. 68. 1695. 533. *Io. Alb. Fabricii B. A.* 573. 577. 823. *Geometria del arte del vestir,*

stricker dergleichen erst nach Christi Geburt aufgekommenn sind ⁸²⁴, die Goldspinner, Schönsärber, Schmirger, Perzrückenmacher ⁸²⁵, Spizennmacher, Nadler davon man die Erfindung der Bellone zuschreibt, da eine Stecknadel wohl zwanzigmal durch die Hände geht und doch ein fertiger Arbeiter des Tages zwölfstausend Stücke verfertigen kan ⁸²⁶, die Nethnadelmanufactur die von grosser Wichtigkeit ist, die Seifensieder deren Handwerk sehr alt ist ⁸²⁷, die Spiegelmacher, deren Kunst ein Ausfluß aus der Optik ist ⁸²⁸, die Kammacher, Bürstenbinder ⁸²⁹, Jubelirer ⁸³⁰, Materialisten, die allen übrigen zu statten kommen ⁸³¹,

fir, Sevilla 1619. f. Fried. Frise Ceremoniel der Schneider, Leipz. 1705. 8. *Io. Alb. Fabricii B. A.* 568. 559.

824. Von Vortenwirkern oder Posamentirern zeuget die Arbeit bey der Criststuhütte, *Exod. XXVIII.* Von Strumpfwirkern aber geschicht vor Christi Geburt bey den Alten keine Meldung. Ritterplatz Erf. III. 24. 147. Manufacturhaus 99. 126. *Reimm. H. L. III.* 512.

825. Von Färbern und Schmirzern Ritterplatz Erf. III. 45. Manufacturhaus 170. 190. *le Teinturier parfait*, Leyde, 1708. 12. Der curiosse und vollkommene Färber, Nürnberg 1709. 1711. 8. 2 Theile. Die rechte und wahre Färbekunst, Erfurt 1751. 8. *J. S. G. Justi* entdecktes Geheimniß der neuen Sächsischen Färbey, Wien, 1751. 8. *Hellot l'art de la teinture des laines et des etoffes de laine en grand et petit teint*, Paris, 1750. 12. Deutsch von Kästnern, Altenb. 1751. 8. *L. G. S. b. a.* 703. Von Perrückenmachern *P. J. Marxpergers* Beschreibung des Haar- und Federhandels, Leipz. 1717. 8. Ritterplatz Erf. 116. Manufacturhaus, 134. *Fa-*

bricii B. A. 565. *Observat. sel. Hal. VIII.* 2. *Sam. Schelwig de capillamentis*, Gedani 1683. *J. C. T. Rango de capillamentis*, Magdeb. 1663. 12. *Io. Bapt. Thiers* Historie vom Ursprung, Gebrauch, und Gestalt der Perrücken, Frankfurt, 1712. 12.

826. Von Spizennmachern siehe Ritterpl. Manuf. III. 145. Von Nadlern *Syginum fab.* 274. Ritterplatz Erf. 107. Manuf. 49.

827. Ritterplatz Erf. 140. Manuf. 69. Der vermehrte und wohlgefahrene Seifensieder, Kerzen- und Lichtzieher, Frankfurt 1734. 8. Zu unsern Zeiten hat man Lichte von Wolrath zu ziehen erfunden.

828. *Watson l. c. I.* 6. Die von Glas sind von den Sidoniern erfunden, Ritterplatz Erf. 142. Manuf. 53.

829. *Io. Alb. Fabricii B. A.* 564. Ritterpl. Erf. III. 75. 33. Manuf. 67. 135.

830. Ist eine alte Profession, Ritterpl. III. Erf. 145. Manuf. 59. II. Antiquitätenzimmer 175. *Watson l. c. I.* 16. Der aufrichtige Jubelirer, Frankfurt. 1729. 8. *Hyacinthi Gimma* storia naturale delle

men⁸³¹, und andere. Die dritte Classe macht diejenigen aus, welche zur Wohnung dem Menschen Dienste thun, als die Zimmerleute, deren Urheber soll Dadalus seyn, der die Art, Säge, Bleschnur, Segel, Segelstange, Tische und Stühle soll erfunden haben⁸³², doch kan man mit besserm Rechte den Noah oder gar den Cain vor den Urheber der Zimmerleute angeben, die Fischer oder Schreiner, deren Anfänger ebenfalls Dadalus seyn soll, als welcher ausser den obgedachten, das Richtscheid, den Meßstab, Borer, Hoesel, den Gebrauch des Leims, u. erfunden habe, dem doch Noah unstreitig vorgegangen ist⁸³³, die Drechsler, welchen zum besten Thales oder Theodorus Samius das Dreheisen erfunden hat, wie Thericles das Drehslen der Steine⁸³⁴, die Sägmüller⁸³⁵, die Kalkbrenner, Ziegelsereicher, Steinhauer, Steinmehlen, Steinbrecher, Bildhauer welche doch mehr zu den freyen Künsten gehören, Maurer und ihre unterschies

delle gemme, Neap. 1730. 4. N. A. E. S. I. 148. not. 854.

831. P. J. Marpergers Kaufmannsbörse und Manufacturhaus im Ritterplatze III. Erf. 95. und viele dessen andere Schriften, not. 796. Die Lexica not. 793. Nic. Lemery vollständiges Materialien-Lexicon. Leipz. 1721. fol. Mich. Bernb. Valentini Schaubühne oder Natur- und Materialienkammer, Frauff. 1714. f. 3 Theile. Jo. Jac. Mayr vermehrte Deutsche Materialienkammer, Nürnberg 1709. 8. Valentin Kräutermanns compendioses Lexicon der vornehmsten Ost- und West-Indischen Waaren, Amstadt. 1730. 8.

832. Ritterplatz Baumeister-Academie I. Erf. III. 167. Plinius VII. 43. Genes. III. 17. VI. 14. Siehe Leonh. Christ. Sturms Schriften. Jo. Jac. Schüblers nützliche Anweisung zur unent-

berlichen Zimmerkunst, Nürnberg 1731. fol. Ei. nützliche Eröffnung der sichern fundamentalen Holzverbindung, ib. 1736. f. N. A. E. S. III. 411. seq. Christ. Pflugk Nachricht alle Gebäude also zu richten, daß nicht zwey auf einmal durch die Flammen verzehret werden können, 1728. 8.

833. Ritterplatz Erf. III. 133. 151. Fried. Frise Ceremoniel der Fischer, Leipzig, 1705. 8. Marc. Tonnemacher Architectonischer Tischler, Nürnberg. 1750. f.

834. Ritterplatz Erf. III. 41. Reimm. H. L. III. 495. 502. Friedrich Frise Ceremoniel der Drechsler, Leipz. 1705. 8. Charl. Plumier l'art de tourner, Lugd. 1701. f. A. E. 1708. 314.

835. Dadalus soll die Säge erfunden haben, Seneca ep. 90. wie wohl man auch andere als Erfinder angiebt, Ritterplatz, Erf. III. 125.

schiedene Gattungen ⁸³⁶, die Glaser, Glasmacher, Glasarbeiter ⁸³⁷, die Teppichmacher und Tapezirer ⁸³⁸, die Schlösser, Nagelschmiede, Dach- und Schieferdecker, Schorsteinfeger oder Essentkehrer ⁸³⁹, die Besenbinder, Pflasterer ⁸⁴⁰, und die zur Veränderung der Wohnung und des Aufenthaltes dienen, Fuhrleute, Postillions ⁸⁴¹, und Schiffeute, da die Corinthier achthundert Jahr vor Christi Geburt die dreyruderigen Schiffe erfanden, überhaupt die Schiffart, welche letztere Gattung ungemein viele andere erfordert ⁸⁴². Die vierte Classe ist derer, die
allers

225. Maschinenhaus II. 62. wo auch von andern dergleichen Holzmühlen Meldung geschieht, *not.* 802. von Bechers besonderer Erfindung *f. Reimm. H. L. III. 513.*

836. Ritterplatz Erf. III. 75. 166. 20. 144. 95. 96. Vom Bildhauen *f. Kernhistorie aller freyen Künste III. Stück. not. 783.* Abraham Bosse's geschickter Baumeister die Steine richtig zu hauen, Wien und Nürnberg. 1728. 4. Leonh. Christo. Sturms Anweisung von den Beyzierden der Architectur, durch Malerey und Bildhauerey, Augsb. 1720. *f. Vom Marmor, Musivischer Arbeit, u. f. Ritterpl. Baum. I. 74. Antiquitätenzimmer, 284 seq. Juvenel I. c. 388. Watson I. c. I. 15. 24. I. A. Fabricii B. A. 648. Io. Ciampini vetera monumenta musiva, Rom. 1690. f. A. E. 1690. 414.*

837. Morhoff P. II. II. XXIII. Watson I. c. I. 34. II. 15. Ritterplatz Erf. III. 63. 25. 50. 54. Manufakturh. 54. 211. *Reimm. H. L. III. 289. 557. 486. III. 526.* Der berühmte L. W. von Tschirnhausen hat die ersten Glashütten in Sachsen angeleget. Ant. Aeri Glasmacherkunst, Frankf. 1678. Io. Aunkels vollkommene Glasmacherkunst, Frankf. 1689. 4. Die

unter dem Tiberio bekannte Kunst das Glas zu hämmern, ist verlohren gegangen.

838. Von diesen findet man schon bey der Etistshütte Nachricht. Ritterpl. III. Erfind. 150. Von Bechers Erfindung, die zu unsern Zeiten in Stande gekommen *f. Reimm. H. L. III. 513.*

839. Von Schöffern I. A. Fabricii B. A. 648. 653. Ritterpl. Erf. III. 132. von den übrigen *ibid.* 108. 38. 132. Heinr. Gekels Vorschrift Oefen und Schlöte einzurichten, daß sie nicht rauchen, 1725. 4. Jo. Geo. Leutmanns vulcanus famulans, Witt. 1723. 8. *La mecanique du feu, par G. übersezt von Ant. Heinr. Forst, Hannover, 1717. 8. L. G. 3. 1716. 144.*

840. P. J. Marpergers Entwurf von Reinigung der Gassen, Dresden, 4. Ritterpl. Erf. 118.

841. I. A. Fabricii B. A. 654. 652. *Le Quin de la Neufville de l'origine des postes, Paris, 1702. 12. Ritterpl. Erf. 58. 120. Io. Scheffer de re vehiculari veterum, Argent. 1671. 4. f. Christi. Leonardi scriptores iuris postarum, Lips. 1710. f. A. F. 1710. 299.*

842. Ritterpl. Seehafen I. Erf. III. 92. 129. Von der Magnetnadel I. A. Fabricii B. A. 635. *Reimm. H. I.*

allerhand Gefässe, Werkzeuge und Instrumente zum menschlichen Gebrauche zu allerhand Absichten machen, als Wagner, deren Erfinder der Trochilus ein Argiver seyn soll, nach Plinii Berichte Pelethronius, der auch den Zaum erfunden hat, den Kutscherstz soll Oxilus ein Actolier erfunden haben ⁸⁴³, davon sind unterschieden die Waagenmeister oder Gewichtmacher, davon der erste Theodorus Samius soll gewesen seyn, wiewohl Flavius Josephus schon dem Cain, andere dem Palamede die Erfindung davon beylegen, welche Phidon ein Argiver soll verbessert haben ⁸⁴⁴, die Korbmacher und Siebmacher ⁸⁴⁵, die Bötticher und Fassbinder, deren Erfindung man dem Speusippo zuschreibt ⁸⁴⁶, die Seiler, die Töpfer, da Anacharsis der Scythie die Töpferscheibe, Correlaus ein Athenienser das Handwerk selbst soll erfunden haben, Flaschner, dazu man auch die Porcellainmacher rechnen kan, dergleichen zu unserer Zeit in Sachsen durch die Erfindung des Baron Böttichers berühmt sind ⁸⁴⁷,
die

H. L. II. 311. III. 555. Von Schiffen unter dem Wasser III. 560. von Schiffen in der Luft III. 575. von Erfindung der Longit. III. 452. Schiffe von Leinwand, Leder, III. 533. Watson l. c. II. 11. P. J. Marperger neueröffnete Waffersart, Dresden, 1723. 4. S. Desaguliers, L. G. 3. 1717. 819. Der wohlinstruirte Schiffer, Hamb. 1732. 8. L. G. 3. b. a. 383. Eduard Hauxley navigation unverled or a new and compleat system of navigation, Lond. 1744. 8. 2 voll. L. G. 3. 1744. 545. Juvenel l. c. 305. Histoire de la marine, Paris, 1744. 4. du Boismel. L. G. 3. 1744. 855. 1747. 361.

843. I. A. Fabricii B. A. 652. Von Wagen mit Segeln, Gottfried Hantschen Wagen der ohne Pferde geht, Reimm. H. L. III. 480. 479. 499. 467. Ritterpl. Erf.

158. Manufacturhaus, 210. 216. Walch Lex. Phil. voce. Flieges Kunst. Vossius de scient. Math. 337.

844. Wie von verschiedenen noch andere als Erfinder hievon gegeben werden, s. Ritterpl. Erf. III. 63. 156. Manufacturhaus 48. Von den Gewichten der Alten s. Io. Casp. Eisenhmidii de ponderibus et mensuris Vet. Rom. Graec. Heb. Argent. 1708. 8. O Barthol. Beuerini syntagma de ponder. et mensuris veter. Lips. 1714. 8. T. A. E. I. 889. Ed. Bernard, Fabricii B. A. 544.

845. Ritterplatz Manufacturhaus, 56.

846. Fried. Frise Ceremoniel der Bötticher, Leipz. 1705. 8. Ritterplatz Erf. 47.

847. Von Harnern Ritterpl. Erf. 67. 68. 75. Von den Alten Fabricii B. A. 651. Vom Porcellain,

die Sporenmacher, die Klempner, Laternenmacher, Lampenmacher ⁸⁴⁸, die Zinn- oder Kannengießer ⁸⁴⁹, die Schmiede ⁸⁵⁰, Messerschmiede, Sägenshmiede, Hammer- schmiede, Hufschmiede, und andere Gattungen der in Eisen arbeitenden, die den Tubalcain zu ihrem Urheber haben, daraus bey den Heiden der Vulcanus gemacht worden ⁸⁵¹, die Kupferschmiede, Rothgießer, Glockengießer ⁸⁵², die Goldschmiede, Goldschläger, Silberarbeiter ⁸⁵³, die Drathzieher ⁸⁵⁴, die Musicalische Instrumentenmacher, deren Urheber nach gemeinsten Meinung Jubal gewesen ist, *Genes. III, 21*, und der Guido Aretin die Claviere erfunden hat, die Orgelbauer und dergleichen ⁸⁵⁵, die Mechanischen Instrument- und Maschinenmacher, dergleichen

Iain, Morhoff P. II. II. XXI. 6. Watson II. 2. Von Bechers Erfindung Reimm. H. L. III. 508. 513. Lessers licotheologie p. 1187. Geo. Matth. Bose otia Witt. critico-physics, Witt. 1739. 7. Io. Frid. Christ de murrinis veterum, Lips. 1743. 7. L. G. 3. 1743. 582. Vortheilhafte Anrichtung der Stubenöfen, Leipz. 1747. 8. L. G. 3. b. a. 896. Nicol. Guibertus asserio de murrhinis, Francof. 1597. 8. 8. f. Vogt cat. lib. rar. 321.

848. Von diesen und folgenden auch viel mehrern ist überhaupt der Ritterplatz von Erf. und das Manufacturhaus nachzusehen, von Alten *Fabricii B. A. von curiosen Studirlampen des Boyle, J. C. Sturms, Roberti S. Clair, f. A. E. 1682. 192. 1683. 304. 1698. 22.* so hat man auch dergleichen vom Andr. Gärtner in Dresden, Jo. And. Segner in Göttingen, Beschreibung einer Lampe für studirende, 1744. 4.

849. Ritterplatz Erf. 76. Manufacturhaus 43.

850. Fried. Frise Ceremoniel der Schmiede, Leipz. 1705. 8.

Reimm. H. L. III. 549. Vom Stable Watson l. c. 1. 13. Ritterpl. l. c. Erf. 132.

851. *Watson l. c. II. 16. Reimm. III. 506. 508. Ritterpl. l. c. Fabricius l. c.*

852. *Ritterpl. l. c. Vom Resing Reimm. H. L. III. 547. Irenii Montani historische Nachricht von Glocken, Chemnitz, 1726. 8. Fabricius l. c. von Glocken p. 374. Watson l. c. II. 9. I. P. A. Fischer van de Klokken, Vtrecht. 1738. 4. L. G. 3. B. VIII. 254.*

853. *Ritterplatz Erf. und Manufacturhaus, 1c. künstlicher Gold- und Silberarbeiter, Nürnberg. 1708. 8.*

854. *Reimm. H. L. III. 475. Ritterpl. l. c. A. C. f. allgemeiner Gold- und Silberdrathzieher Arbeit, wie auch Jubelenbetrug, Leipz. 1688. 4. Leisnig vollkommener und gründlicher Bericht vom Gold- und Silberdrathziehen, Lübeck 1744. 8. L. G. 3. 1744. 929.*

855. *Reimm. H. L. A. 41. Jo. Phil. Bendelers Orgelbaukunst, Frankf. 1739. 4. Io. Stobrius organum Musicum, Lips. 1693. 7. Reimm. H. L. II. 109. 134. III.*

277.

gleichen noch ungemein viele Gattungen vorhanden sind ⁸⁵⁶, die Uhrmacher ⁸⁵⁷, und ungehliche andere. Die fünfte Classe ist deren, die zur Gesundheit und Bequemlichkeit des menschlichen Lebens abzielen, als Apotheker ⁸⁵⁸, Barbierer und Bader ⁸⁵⁹, Bergleute, Gold- und Silberscheider und Münzer ⁸⁶⁰, die Kaufleute in allerhand Gattungen

277. 278. *Fabricius l. c. 373. Ritterpl. l. c.*

856. *Ritterpl. Erf. und Maschinenhaus II. Nic. Bions Mathematische Werkschule, Nürnberg. 1726. 4. © L. C. Sturms Schriften, A. E. S. VII. 445 seq. Mich. Bernh. Valentini museorum museum, allgemeine Kunst- und Naturalienkammer, neuaufgerichtetes Kunst- und Zeughaus der Natur, Frankfurt. 1704. 1714. f. A. E. 1704. 363. 1714. 376. Jo. Gabr. Doppelmayr von Nürnberg'schen Mathematicis und Künstlern, Nürnberg. 1730. f. © A. E. 1730. 512. Eine außerordentlich künstliche Maschine f. L. G. 3. 1731. 498. Reimm. H. L. III. 467. Geo. Andr. Böcklers und Jac. Leupolds *Theatra machinarum*, etc.*

857. Reimm. H. L. III. 452. 473. 512. 517. 521. *Fabricius l. c. Watfon l. c. II. 10. Ritterplatz Erf. 155. Maschinenhaus cap. 7. p. 79. Wilhelm Manleys nützlicher Unterricht von Sackuhren, Wien, 1744. 12. L. G. 3. 1744. 174. Jo. Geo. Leutmanns trifolium velle drey Nothwendigkeiten in einer Stadt, wie die gemeine Uhr recht gehen, Feuersprünge und Pumpe anzuordnen, etc. Witt. 1724. 8. Ei. vollständige Nachricht von Uhren, Halle, 1718. 8. et 1721. 8. Stolle Nachr. v. f. B. VI. 578. von Jo. Sayllers Erfindung.*

858. Jo. Jac. Rosenstengels gründliche Anweisung zur Apothekerkunst, Frankfurt. 1718. 4. *Apemery not. 831. Val. Kräutermanns wohl unterwiesener Apotheker, Arnstadt, 1735. 8. Clerc B. u. II. 476. Ritterpl. Erf. 5.*

859. Val. Kräutermanns neuangehender und wohlunterwiesener Chirurgus, Arnstadt, 1732. 8. *Clerc B. u. VI. 363. Fabricius l. c. 565. 567. 649. seq. Andr. Christi. Eschenbach de vñctionibus et vñguentis vet. in diss. Norimb. 1705. 8. p. 339. Ritterplatz Erf. 7. 10. 36.*

860. *Ritterpl. neueröffnetes Bergwerk III. Erf. 16. Münzcabinet, Historia numismatum I. etc. Jo. Joach. Bechers neues Thier- und Bergbuch, Ulm 1663. fol. Minerophibi Bergwerks-Lexicon, Chemnitz 1743. 8. L. G. 3. 1745. 152. Genning Calvör Maschinenwesen, © L. G. 3. 1749. 381. Fr. Ernst Brückmanns unterirdische Schatzkammer, Beschreibung mehr als 1600 Bergwerke, Wolfenb. 1727. 1734. f. T. A. E. XI. 860. Ei. bibliotheca metallica, 1732. 8. Anon. bibliotheca metallica, Leipzig. 1728. 4. Agricola, Voigtel, Rohr, etc. Morhoff P. II. II. XXXV. seq. Abrah. von Schönberg ausführliche Bergs-Information, Leipzig. 1693. f. A. E. 1693. 516. *Oria metallica* oder Bergmännische Nebensünden. L. G. 3. 1750. 829. 1747. 869. Joh. Philipp*

tungen der Handelschaft ⁸⁶¹, allerhand Gattungen von Bedienten und Gefinde in allen Ständen und Zeiten, öffentliche und besondere ⁸⁶², zu welchen auch die bey dem Eingange in das menschliche Leben, als die Hebammen ⁸⁶³, und bey dem Ausgange aus demselbigen, als Krankenswärter und Todtengräber dem Menschen dienen, ic. Die sechste Classe ist derer, die zur Beschüzung und im Kriege dienen, als der ganze Soldatenstand, der gar viel andere Künste, Professionen und Bedienungen einschliesst, und mit der Weltweisheit und Mathematik eine so grosse Verbindung hat, daß ohne diese keiner ein rechtschaffener Soldat seyn kan, er müste sich denn nur zum Todtschießen dabey wollen gebrauchen lassen, und davon man also viel schöne Schriften hat ⁸⁶⁴, dahin gehören die Büchsen-

schäfter,

Philipp Graumann Gedanken vom Gelde und Münzwesen, ic. Braunsch. L. G. J. 1748. 740. 1749. 312. 752. Ad. Rechenberg historiae rei numariae veteris scriptores, Lips. 1692. 4. Jo. Wilibald Hofmann von Münzen, Nürnberg. 1680. 4. Fabricius l. c.

861. C. not. 831. und Marpergers sämtliche Schriften. Nachrich-
t von den Handlungen der
Holländer in allen Ländern,
Hannover 1717. 8. Der in allen
Vorfällen vorsichtige Ban-
quier, Frankfurt 1733. 4. Der
christliche und Gottwohlge-
fällige Kaufmann, in 8. Gottfr.
Christ. Bohnens wohlerfahner
Kaufmann, Hamb. 1750. 8. ☉
Die Lexica, not. 792.-796. Sava-
ry le parfait negociant, Amst.
1726. 4. J. P. Graumanns Eu-
rop. Arbitragetractat, Hamb. 1731.
4. Carl Günther Ludovici er-
öffnete Academie der Kaufleute
oder vollständiges Kaufmanns-
Lexicon, Leipz. 1751. 8 mai. ☉ U
Sist. der Gelehrs. I Theil.

gemeine Schatzkammer der
Kaufmannschaft, not. 793.

862. Jac. Döplers treuer Herr,
treuer Knecht, Sondershausen,
1694. 8. Rich. Luca Pflicht des
Gesinde, Berlin, 1724. 8. Enen-
kel, Frisch, Silhon, etc. Fabricius
l. c. 516.

863. Cojmi Viardels Anmerk-
ungen von der weiblichen Geburt,
Frankf. 1676. 8. Heinr. a Deven-
ter neues Hebammen-Buch, Jena
1717. 1724. 8. La Morte traité com-
plet des accouchemens, Paris
1722. 4. à la Haye 1725. 4. L. G. J.
1727. 99. übersetzt von D. I. G.
Scheid, Straßb. 1721. 4. Peu,
Mauriceau, Rouffet, Muralt, So-
lingen. Sommer, ic.

864. Ritterpl. geöffnete Fesung
I. Erf. III. 81. 141. La science de
la guerre, Turin, 1746. 8. L. G.
J. b. a. 682. Hans Fried. von
Flemming vollkommener Teut-
scher Soldat, Leipzig 1726. f. De
Gulgnard l'ecole de Mars, Paris
1725. 4. De Quincy ausführliche
Kriegskunst, übersetzt von Geo.
Christ.

P

schäfter, Stückgießer, Canonirer und die ganze Artillerie, dazu des Barthold Schwarzen eines Teutschen Minchs Erfindung im vierzehnten Sæculo 1320 Anlaß gegeben hat, wiewohl einige die Erfindung viel älter machen, da denn 1506 erstlich die Feuermörser erfunden worden, 1517 die Feuerschlösser und 1544 die Pistolen, auch 1503 die Minen⁸⁶⁵, die Schützenkunst, dabey auch des Ziel- und Bogelschiessens, und der Erfindung der Windbüchsen Martins eines Franzosen, Paul Webers eines Teutschen und anderer zu gedenken ist⁸⁶⁶, die Salpetersieder und Pulvermacher mit den Feuerwerkern⁸⁶⁷, die Schwerdtseger,

Christ. Jäger, Nürnberg. 1745. 8. med. Dav. Fasmanns Ursprung, Ruhm, u. des Soldatenstandes, Berlin 1719. 4. P. J. Marpergers seminarium militare, Dresden 4. Jo. Rud. Faschens Kriegs- Ingenieur- und Artillerie-Lexicon, Dresden 1735. 8. Jo. Tob. Wagners Entwurf einer Soldaten-Bibliothek, Göttingen 1725. 8. Δ Caroli de Aquino lexicon militare, Rom. 1724. f. A. E. 1728. 438. Dictionnaire militaire, Paris, 1742. 12. L. G. 3. 1742. 641. Genev, 1748. Die Pedanterey im Kriege, Rinteln 1750. Mehrere siehe in der gedöfneten Festung und Wagner l. c. Losanders von Götthe der durch Anweisung und Erfahrung geübte Soldat, Frankfurt. 1744. f.

865. Nicolai Parthenii Giannetosii aetates Surrentinae, Neap. 1696. 8. A. E. S. III. 147. Jo. Fabricius H. B. III. 452. Ritterpl. Erf. 31. 37. 147. neueröfnetes Arsenal II. Watson l. c. II. 18. Polyd. Virgil. II. 11. Morhoff P. II. II. XXXVIII. 3. Reimm. H. L. II. 313. III. 477. wo er meldet. daß ein Teutscher zu Nürnberg 1517. zuerst die Feuerschlösser

erfunden habe. Io. Grammius parte I. Scriptorum Societatis Hafnienensis p. 211-300. Juvenel l. c. 344. Ziegler Labyrinth XX. 43. 44. CCCVII. 588. Fabricius B. A. 636. Meissner Cat. I. 483. seq. Von Feuermörsern I. H. Boecler de reb. saec. XVI. p. 212.

866. Paul Christi. Gilberti de $\sigma\epsilon\upsilon\iota\delta\omicron\rho\omicron\zeta\omicron\sigma\omicron\lambda\iota\alpha$, Lipsi. 1714. 7 Jo. Fried. Gottlieb Erlmanns Versuch einer Historie von Armbrust- und Büchsenschüssen, Leipz. 1737. 8. Von Windbüchsen Ritterplatz Erf. 162. Reimm. H. L. III. 574. 575. Von besondern Erfindungen, Gottfr. Jenner Frühlingsparnaß 1694. 60. Frühlingsparnaß, 1692. 2. 3.

867. Alex. Sinceri wohlsehrfahrender Salpetersieder und Feuerwerker, Frankfurt. 1710. 8. Reimm. H. L. III. 553. 584. seq. Richtige Invention einer ganz neuen Pulvermühle, Regensp. 1710. 12. S. Julien Büchsenmeisterei, Nürnberg 1713. 8. Robins neue Grundsätze der Artillerie, aus dem Englischen übersetzt von Leonh. Euler, Berlin, 1745. 8. Traité des feux d'artifice, Paris, 1749. 8. L. G. 3. b. a. 259. etc. Meissner Cat. I.

feger, Waffenschmiede, Harnischmacher ⁸⁵⁸, denen ich noch die Wächter, Thürmer und dergleichen ⁸⁶⁹, so dann auch alles was zur Ausrüstung der Kriegsschiffe gehört ⁸⁷⁰, beysüge. Die siebende Classe ist endlich derer, die hauptsächlich den Gelehrten zu statten kommen, als Papiermacher und Papiermüller, da die erste Papiermühle 1477 unter dem Abte zu Kempten Johann von Werdenau erbauet worden ⁸⁷¹, die Pergamentmacher ⁸⁷², Schriftgießer, Holzschnyder ⁸⁷³, Kupferstecher, deren Kunst doch mehr zu den freyen Künsten gehört, und ohngefähr um 1400 erfunden worden, wiewohl es ungewiß ist, ob der Erfinder Nasso Siniguerra, ein Italiäner, oder Franc. von Bocholt, ein Teutscher oder Ruprecht Rüst, auch ein Teutscher gewesen, so viel aber richtig ist, daß Albrecht Dürer der erste rechte Kupferstecher sey, wenn ihm gleich andere, als Israel Martini oder von Neckenich, Gemberlein, Martin Schön, der vielleicht mit dem Martin Stochio des Dürers Lehrmeister eine Person ist, vorgespielt haben ⁸⁷⁴, die Kupferdrucker,

P 2

der,

Cat. I. 483. seq. Watson l. c. II. 19. Ritterplatz Erf. 121. Manufakturhaus 203. Arsenal 45.

868. Ritterplatz Erf. 68. 137. 157.

869. P. J. Marperger von Cassenlaternen, Strand- und Wachsfuern, Dresden, 1722. 4. Von Palamedis Erfindung der Wachten, Plin. VII. 56.

870. Ritterplatz im geöfneten Seehafen I. Deslandes essai sur la marine des anciens et particulièrement sur leur vaisseaux de guerre, Paris, 1748. 12. L. G. J. b. a. 434. Kernhistorie aller freyen Künste V. Stüd.

871. Io. Philipp Treuner, not. 302. 701. Ritterplatz Erf. 113. Manufakturhaus, 148. Maschinenhaus, 60.

872. Die sich zu Lumenis und Attali Zeiten zu Pergamo hervorgethan haben, doch scheint der grobe Gebrauch des Pergaments älter zu seyn, Watson l. c. II. 13. Ritterplatz Erf. 115. Manufakturhaus 192. not. 700.

873. Von Schriftgießern Gundling v. H. d. G. 471 seq. Von Holzschnydern eben diese 513. Ritterplatz Baumeisteracademie 171.

874. Reimm. H. L. III. 279. 280. III. 185. Gundling v. H. d. G. 516. Joachim von Sandrart Deutsche Academie der Bau- Bild- und Malererey Künste, Nürnberg. 1675. 1679. fol. ☉ Lateinisch Norimb. 1683. f. A. E. 1693. 418. B. G. Strun. I. VII. § 40. Gundling l. c. 519. Ritterplatz Erf. 84. Baumeisteracademie 172. 177. Manufakturhaus 205.

Zuerst

cker, Buchdrucker ⁸⁷⁵, die Petschierstecher und Siegelgraber, auch Stempelschneider, die Pappemacher und in Pappe arbeitenden Modellirer, Buchbinder ⁸⁷⁶, Buchhändler und Buchführer ⁸⁷⁷, Disputationshändler, Auctionatores ⁸⁷⁸, Landkarten- und Bilderhändler ⁸⁷⁹, die ganze Stuhlschreiberen mit ihrem Zubehör, und dergleichen ⁸⁸⁰, hieher können auch gezogen werden, die Comödianten, Pantomimen, Operisten ⁸⁸¹, allerhand Gattungen

Auserlesene Anmerkungen V. 5. p. 133. Kernhistorie aller freyen Künste II Stück, not. 783. § XXXII. *Juvenel* I c. 428.

875. Vom Kupferdrucken siehe Ritterplaz Baumeisteracademie 186. 2c. von der Buchdruckerey s. unten.

876. Joh. Gottfr. Zeidlers Buchbinder-Philosophie, Halle, 1708. 8. Bey den Alten *Fabricii B. A.* 623. Schwarz, not. 687. Von Petschier- und Siegelgrabern s. Ritterplaz Erf. 119. 141. Unziquitätenzimmer 175.

877. Eines aufrichtigen Patrioten unpartheyische Gedanken über einige Quellen und Wirkungen des Verfalls der izeyigen Buchhändl. Schweinfurt, 1733. 8. Fried. Rothscholzens Ventrug zur Historie der Gelehrten, Nürnberg. 1725. 8. 3 Stücke. Ei. Historie der Buchhändler, Nürnberg. 1722. 4. ist aus dem Lateinischen Chr. Schöttgens de librariis et bibliopolis veterum, Lips. 1710. 4. *A. E. S. VIII.* 508. *A. Frisch* de typographis, bibliopolis, chartariis et bibliopellis, len. 1675. *Fabricius B. A.* 623. § CLVI. Gundling v. H. d. G. 510.

878. G. Gründliche Nachricht von den öffentlichen Bücher-Auctionen, Mißbrauch und da-

bey vorgehendem Betrüge, 1723.

4. Man hat wohl Auctions-Ordnungen, aber theils taugen sie nichts, theils wird nicht drüber gehalten, die Catalogi werden nicht recht gemacht, nicht recht bekannt, die Käufer und Verkäufer betrogen, die Auctionatoren sind meist Betrüger, handeln selbst mit Büchern, verbieten wohl gar den Kennern und Käufern das Bieten, damit sie die besten Bücher vor sich wohlfeil ersiehen und hernach theuer wieder verkaufen, schneiden Kupferstiche und rare Stücke aus, betrügen die so ihnen Commissionen auftragen.

879 Anaximander und Scylax haben die ersten gemacht. *Fabricii B. A.* 136. Jo. Zübners Museum Geogr. § XXXVII

880. *G. I. Vossius* de quat. art. pop. cap. II. § 9. 10. 11. § XXIII. XXXII. Gründliche Anweisung zur edlen Schreibkunst, Magdeb. 1717. f. Das aufs neue wohlzubereitete Dintefas, Erf. 1733. 8. Die Hallischen Vorschriften 1739. 4. 14 Blätter.

881. Ritterpl. Erf. 37. 152. Maschinenhaus, 45. *Bibliothèque des Theatres*, Paris 1733. 8. *N. A. E. S. II.* 454. *Juvenel* I. c. 96. *Riccoboni* de la reformation du theatre, Paris 1744. 12. L. G. 3. 1744. 345.

gen von Musikanten, und alle welche sich sonst zum Dienste der Gelehrsamkeit beschäftigen, die ich nicht angeführt habe, von welchen die gedachten Schriftsteller, Garzon und Weigel, auch der Ritterplatz, und was die Alten anbetrifft Jo. Alb. Fabricii *Bibliographia antiquaria* und andere können nachgesehen werden, im folgenden aber am gehörigen Orte in der Geschichte der Gelehrsamkeit selbst, kürzlich das nöthigste zu gedenken ist.

§. XXVIII.

Doch ich lasse die unfreyen Künste voriezo fahren und bleibe bey den freyen Künsten, weil diese als Vorübungen der Jugend zur Hauptgelehrsamkeit anzusehen sind, § XXVII, und diese theils zur Geschicklichkeit des Leibes, theils der Seele, theils zur mehrern Vollkommenheit der Philologie, theils zur Vorbereitung zu den Haupttheilen der Gelehrsamkeit dienen sollen, so sind auch die unfreyen Künste von unterschiedener Gattung. Doch haben die Alten hierin nichts gewisses bestimmt, bis man ohngefähr um die Zeiten des Augustini und Martiani Capellā, im fünften Sāculo die Zahl der freyen Künste, ohne einen richtigen Grund der Eintheilung zu haben, auf sieben gesetzt hat ⁸⁸², nemlich die Grammatik, Dialectik, Rhetorik, Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie, nach den bekannten Versen:

GRAM loquitur, DIA vera docet, RHE verba colorat,

MVS canit, AR numerat, GEO ponderat, AS colit astra.

Oder nach dem im vorigen § XXVIII, angeführtem Verse. Heut zu Tage behält man noch den Namen der freyen Künste, man hat aber die bey der siebenden Zahl ausgelassene Dichtkunst und Historie, nebst andern hinzugesetzt, die Weltweisen haben hingegen die Dialectik, wie

P 3

schon

^{882.} Siehe Augustinum, *Observat. fel. Hal. l. c. not. 777. Crause, not. 781.*

schon Plato, Aristoteles und die Stoiker gethan ⁸⁸³, und die Meßkünstler die Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie davon genommen und ihnen zugesignet. Zu den Zeiten der Scholastiker theilte man sie in zwei Classen, und nennete die drey ersten das *Triuium*, daher die Trivialschulen ihre Benennung haben, die vier folgenden das *Quadriuium*, dergleichen man nur in etwas höhern Schulen oder Gymnasiis lehrte, und als die Universitäten oder allgemeinen Schulen aufkamen, nennete man die ersten Lehrer Artisten, welchen Namen man im sechzehnten Jahrhundert nur den Chymicis überließ und anfangs Meister der freyen Künste zu machen ⁸⁸⁴. Voriczo bindet man sich nicht an die siebende Zahl, wenn man aber fragt, welches denn eigentlich die freyen Künste sind, und wie vielerley? so muß man erwegen, daß einmal die freyen Künste zur Vollkommenheit der Philologie, und zur Zubereitung auf die Theile der Hauptgelehrsamkeit dienen, einige auch wohl zur Geschicklichkeit des Leibes gehören sollen, daß sie ferner Wissenschaften und Künste und Theile der Instrumentalgelehrsamkeit, und also dergleichen Disciplinen sind, die eine mehr als gemeine Erkenntniß erfordern, wenn sie gleich von einigen zuweilen Handwerksmäßig getrieben und behandelt werden, welches auch wohl den Theilen der Hauptgelehrsamkeit wiederfähret. Man muß nemlich merken, daß alle Künste, wenn man solche erfindet, theils etwas von einem ohngefährten Falle, theils eine gelehrte Betrachtung zum Grunde haben, wenn sie gleich nachhero als Handwerker getrieben und erlernt werden, da es denn überhaupt ein Schade ist vor die Gelehrten, daß sie sich dergleichen haben nehmen und in einen junstmäßigen Handwerkszwang gerathen lassen, z. E. die Buchdrucker, den Buchhandel, die Malerey, Bildhauerey, das Kupfer-

883. Aristoteles Met. l. c. 101.
775. Seneca ep. 88.

884. Observat. sel. Hal. l. c.
§ 21. et obs. 14. 16. 23.

Kupferstechen, Perschierstechen, Steinschneiden, Mechanische Instrumente machen, die Goldschmiedekunst, Chirurgie, Apothekerkunst, und dergleichen. Wenn ich alles dieses zusammen nehme, und die gegenwärtigen Umstände unserer Zeiten zu Rathe ziehe, so werde ich nicht irren, wenn ich folgende als freye Künste unserer Zeiten ansehe, als die Leibesübungen oder *Gymnasticam*, die Schreibe- und Mahlerkünste oder *Graphicam*, die Sprachkunst oder *Grammaticam*, die Kritik, die Redekunst, die Dichtkunst, die Historie, die Geographie, die Genealogie, die Wapenkunst oder Heraldik, die Wissenschaft der Alterthümer und Münzen, welches also zwölf freye Künste wären. Wolte man die Zahl der sieben freyen Künste beybehalten, so könnte man eine Kunst setzen zur Vollkommenheit des Leibes der so genannten Exercitien, drey zur Vollkommenheit der Philologie, nemlich die Schreibe- Zeichen- und Mahlerkunst, die Sprachkunst mit der Kritik, die Rede und Dichtkunst, und drey vor die Geschichtskunde, zum Behufe der Hauptgelehrsamkeit, als die Historie mit der Geographie, die Geschlechts- und Wapenkunst, und die Kenntniß der Alterthümer und Münzen. Ueber welche Eintheilung ich doch mit niemand streite, sondern einem jeden seine Freyheit lasse. Von diesen ist demnach ihre eigentliche Beschaffenheit zu merken, daß sie von den unfreyen Künsten, der Philologie, und den Haupttheilen der Gelehrsamkeit unterschieden sind, keinen kunstmäßigen Handwerkszwang leiden, nicht bloß mit Wörtern umgehen, das Hauptwerk in der Gelehrsamkeit nicht ausmachen, dennoch aber nach unsern ickigen Umständen zur Erlangung und zum rechten Gebrauche der wahren Gelehrsamkeit allerdings sehr nöthig und nützlich sind, wenn sie richtig begriffen und angewendet werden. Es ist nicht nöthig, daß ich hier mit mehrern zeige, wie sie einem Gottesgelehrten, Rechtsgelehrten, Arzte, Weltweisen und Meßkünstler, nach unsern

fern heutigen Umständen unentbehrlich sind, und überdem einem jeden rechtschaffenen Gelehrten eine grosse Zierde geben, auch die darauf gewendete Zeit und Mühe allerdings reichlich belohnen, weil solches schon von andern überflüssig ist gewiesen worden ⁸⁸⁵. Es hat denn zu aller Zeit grosse und vortrefliche Leute gegeben, welche sich um die freyen Künste verdient gemacht und darin hervorgethan haben, denen es dabey in andern Stücken der Hauptgelehrsamkeit nicht gefehlet hat, wie man denn leicht zeigen könnte, daß sie eben durch die Verbindung der freyen Künste mit den Haupttheilen der Gelehrsamkeit, es in diesen zu einer grossen Vollkommenheit und ungemeinem Ruhme gebracht haben, da es überdies Gelehrte gegeben hat, welche so gar in vielen oben genannten unfreyen Künsten, unbeschadet ihrer anderweitigen Gelehrsamkeit, sich hervorgethan haben ⁸⁸⁶. Hieraus erhellet von selbst, daß man bey den freyen Künsten überhaupt zweyen Abwege vermeiden müsse, der eine, da man dieselben so gar gering schätzt und verabsäumt, ihren wahren Werth niederschläget, die Kenner derselbigen verachtet, und sich überreden will, man könne auch ohne dieselbigen ein grosser Gottesehrter unserer Zeiten, Rechtsgelehrter, Arzt und Weltweiser werden, welches der gemeine Fehler einiger neuen Scholastiker und gelehrten Poltrons ist. Der andere Abweg ist, wenn man den Werth der freyen Künste über die Gebühr erhöht, darin, ohne sie zum besten der Hauptgelehrsamkeit anzuwenden, alle Gelehrsamkeit sezet, andere neben sich hochmüthig verachtet und seinen abgeschmackten Hochmuth auf eine lächerliche Art an den Tag leget, welches

885. Jo. Fried. Bertram Einleitung in die schönen Wissenschaften p. 31. § XVI.

886. Hippias und Jul. Cäs. Bortifanga werden desfalls gerühmt, Murboff Polyb. I. I. I. 5. 6. Franc. Merc. von Selmont fon-

te alles was er gebrauchte selbst verfertigen. Der Damigische Prof. Paul Pater konte wohl zwanzig Handwerke. Dergleichen heist eigentlich *autopsia*, not. 24. § XXVIII. Vom Selmont siehe Reimm. H. L. III. 437.

welches die eigentliche Pedanteren ist ⁸⁸⁷. Ein blosser Sprachkünstler, Redner, Dichter, Geschichtsfundiger und Alterthümerkenner, ist noch etwas weniger als ein gelehrter Handlanger, wenn er nicht zugleich in der Weltweisheit sonderlich der Sittenlehre stark ist, einen gebesserten Willen und sich in der Hauptgelehrsamkeit umgesehen hat. Da auch einige mehr als andere, und die Gymnastik am wenigsten der Hauptgelehrsamkeit zu Hatten kommt, so ist es vernünftig, daß man in Bestimmung des Werths der freyen Künste zwischen den obgedachten Ausschweifungen die Mittelstrasse zu erwehlen wisse, wiewohl man junge Leute mehr vor die Geringschätzung und Verabsäumung, als vor die Vergötterung der freyen Künste zu warnen hat, indem sie zu unsern Zeiten weit mehr zu jener als zu dieser von selbst geneigt sind. Die Ursachen davon sind theils innerliche theils äusserliche, jene sind im Verstande Dummheit, Unwissenheit, Unerfahrenheit, Irthümer und Vorurtheile, im Willen die verderbten Hauptneigungen, Wollust und Faulheit, Ehrgeiz und Aufgeblasenheit, Geldgeiz und Eigennuz, diese sind die Verachtung, der Mangel der Kosten, der Beförderer und Mäcenaten, tüchtiger Lehrer, Bücher und guter Schulanstalten ⁸⁸⁸.

§. XXX.

Wie man zu der Kenntniß der freyen Künste gelangt, solche mit Nutzen treibe und klüglich anwende, solches ist theils überhaupt, aus den Regeln zur wahren Gelehrsamkeit und Kenntniß der Philologie zu gelangen § VII, XVII, abzunehmen, theils aus dem von ihnen gemachten Begriffe § XXVII leicht zu schliessen. Denn da sie als Vorübungen der Jugend und Werkzeuge zur Gelehrsamkeit der Hauptsachen sollen gebraucht werden, dadurch zugleich die Philologie vollkommener gemacht wird, so muß

P 5

man

⁸⁸⁷. § VI. not. 34. *Vigneul Marville melanges*, III. 132.

⁸⁸⁸. § XXVI. not. 770. 772.

man von ihnen nach der Philologie in der Jugend den Anfang seines Studirens machen, zumal da zu solcher Zeit das Gedächtniß am lebhaftigsten ist, worauf bey den freyen Künsten vieles, doch nicht alles ankommt. Geslanget man mit der Zeit zu einer reifern Urtheilungskraft, so muß man sich dabey einen richtigen und gewissen Endzweck vorsetzen, ob man nach seinen Umständen solche nur kennen, oder in den Theilen der Hauptgelehrsamkeit anwenden, oder dermaleinst andern lehren wolle. Verbindet man sie mit der Weltweisheit und der etwa zu erwerbenden Lebensart in einer gewissen Facultät der Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit und Arzneykunst, so kan man sie unstreitig zu einer größern Vollkommenheit bringen, und in der richtigen Anwendung selbst besser nutzen, weil immer ein Theil der Gelehrsamkeit dem andern die Hand bietet, und durch solche Verbindung den andern vollkommener macht. Sonderlich wirket die Weltweisheit, wenn sie mit den freyen Künsten fleißig verbunden wird, so viel, daß man diese weit gründlicher erlerne, richtiger treibe, und die dabey vorfallenden Ausschweifungen und Fehler vermeide. Es verdienen dabey ausser einigen § VII, VIII, XVII, angeführten Schriftstellern die Erinnerungen gelesen zu werden, welche Jo. Lud. Vives, Christi. Thomasius, Barclay, Baturex, Matth. Zimmermann, Jo. Aug. Ernesti, sonderlich Jo. Fried. Bertram gemacht haben ⁸⁸⁹. Dieser letztere zeigt erstlich die Beschaffenheit desjenigen, der sich den freyen Künsten

889. *Vives*, not. 779. *Thomasius* in seinen Cautelen, 1729. 8. © *Clerc B. cb.* XXI. 207. seq. *Io. Fabricius H. B.* III. 144. *Barclay* treatise of education, Edenburg, 1744. 12. *L. G. 3.* 1744. 433. *Les beaux arts reduits à un meme principe*, Paris, 1747. 8. *L. G. 3.* 1747. 745. des Abt *Baturex* übersezt Leipzig, 1751. 8. und

von N. E. B. Gotha, 1751. 8. *L. G. 3. b. a.* 365. *Zimmermann* diatribe de eruditione elegantiori comparanda, praemissa florilegio. *Ernesti* von der verkehrtesten Weise die humaniora zu lehren und zu lernen, Lips. 1736. 2 f. Auszüge aus den Theol. Philosoph. Philol. Disput. V. 451. *Bertram* Einleit. hum. III.

Künsten und schönen Wissenschaften ergiebt, zwentens die rechte Art und Weise solche zu begreifen, drittens den rechten Gebrauch derselbigen mit mehrern. Was den ersten Punct betrifft, so wird in Ansehung des Verstandes ein gutes Gedächtniß, lebhafter Witz, mit einer guten natürlichen Urtheilungskraft erfordert; in Ansehung des Willens aber eine Befreyung von der Eclaverey der verderbten Hauptneigungen und Gemüthsbewegungen, und also ein gebesserter Wille und wahre Gottesfurcht, mit einer durch Kunst und Klugheit zu Wege gebrachten Gleichgültigkeit und Unpartheylichkeit; in Ansehung der Umstände des Leibes und der Güter des Glücks, eine gute Gesundheit, hinlängliches Vermögen, wohlgesinnete Gönner und Beförderer. Bey der Erlernung der freyen Künste selbst, muß man eine ungeheuchelte Frömmigkeit und Gottesfurcht voransetzen, sich um tüchtige Wegweiser, geschickte Lehrer und wenige aber auserlesene Bücher bekümmern, jene zu rechter Zeit ordentlich mit Aufmerksamkeit fleißig ohne Vorurtheile und verderbte Hauptneigungen hören, diese mit eigenem Nachdenken ordentlich lesen, in beyden nicht unbeständig seyn, sich bey Zeiten an gewisse Handbücher in den freyen Künsten gewöhnen, selbst was man anmerket aufschreiben und excerpiren, aber das eigentliche gründliche nach der Vernunftlehre angestellte Nachdenken immer damit verknüpfen, sich um keine pralerische, paradoxe wenig nützende Methoden bekümmern, nicht tumultuarisch die freyen Künste studiren, aber auch kein Methodendrehler und Demonstrationspedante seyn, die edle aber ungemein flüchtige Zeit wohl anlegen, keine Stunde müßig seyn, nach ausgemachten Regeln sich fleißig üben, bey Zeiten auf den niedern Schulen die Augen aufthun, einen guten Grund legen und sich nützlicher Belegenheiten besser, als insgemein zu geschehen pfleget, bedienen, in seinen Universitätsjahren die Bemühungen in den freyen Künsten nicht ganz bey Seite setzen, mit niemand umgehen, als durch den man sich in den freyen Künsten

sten kan vollkommener machen, Bibliotheken und Buchläden besuchen, zusörderst aber und vor allen sich die Historie der Gelehrsamkeit wohl bekannt machen. Was den dritten Punct anbetrifft, so muß man sich durch die freyen Künste zu keiner gottlosen, lüderlichen und unständigen Lebensart, solche wider die Religion, Glaubenslehren und guten Sitten anzuwenden, verleiten lassen, mit den freyen Künsten keine Abgötterey treiben, kein kritischer Bullenbeißer, Lasterer, possirlicher, schulsüchtiger Züchtiger seiner Segner werden, da öfters die größten Ignoranten, wenn sie mit andern zerfallen, ihre Gegner mit Personalien, Satyren und dergleichen pedantischen Grobheiten, Drömlinger- und Thüringerbauerbengelpossen, Nürnbergischem Wize, arglistigen Ränken nicht nur bedrohen, sondern auch, wie sie sprechen, bestrafen und züchtigen wollen ⁸⁹⁰, nicht seine ganze Lebenszeit nur mit Speculiren der Kleinigkeiten in den freyen Künsten zu bringen, allenthalben damit pralen, und dergleichen, sondern bedenken, daß man sich der freyen Künste zu dem Ende

890. Das Züchtigen ist sonst ein Wort der Obrigkeit, welche es durch Scharfrichter und Büttel verrichten läßt, und in den untern Classen der niedern Schulen ist es die Hauptverrichtung oder vielmehr Hinderverrichtung der so genannten *Baculatoriorum*, die man ganz unrecht *Baccalaureos* nennet, der Prügel männer oder Gefäßpauker, man konte also diese vermeinten Züchtiger mit dem Ehrentitel der Büttel des Apollinis oder der Gefäßpauker der Pallas beehren, und unter Gelehrten, die einander nichts zu befehlen haben, kan sich keiner des Züchtigens anmassen, als ein Pedante. Leibniz meinet, diese eingebildeten Züchtiger wären zu den Zeiten des Scaligers und Scioppii aufgetommen, siehe

Gundling v. H. d. G. 272. 4344. welche beyde einander wacker zu züchtigen meinten, allein man muß den Anfang höher suchen, in den Zeiten der Reformation, da schon Wolfgang Fabricius Capito das trogliche Schimpfsiren, wie er redet, als etwas ungeratens ansieheth. s. Auserlesene Anmerk. III. 8. 226. Das Züchtigen der Väter ihrer Kinder, aus Liebe, insgeheim, ohne öffentliche Beschimpfung, als befugter Obern, gehört hier nicht her, weil sie andern nicht zum Exempel dienen wollen. Was Vernünftige von dem Verfahren Robortelli mit Egnatio, Scioppii mit Scaligern und Goldasten, Günthers mit Theod. Crusio, Liscovs mit D. Philippi urtheilen, ist bekannt.

de befeißige und bediene, um dadurch zu den Haupttheilen der Gelehrsamkeit geschickt, weise, vernünftig, gottesfürchtig, gerecht, ehrbar, klug, billigsinnet, Gott und Menschen gefällig zu werden, damit man sich selbst und dem gemeinen Wesen nützlich und brauchbar werde, so werden die freyen Künste dazu nützlich seyn, wozu sie eigentlich sind erfunden worden und wozu man sie eigentlich erlernet.

§. XXXI.

Um von den freyen Künsten selbst einige Nachricht zu geben, so rechne ich nach unsern heurigen Umständen dahin, erstlich die Gymnastik, oder diejenige Kunst, da man dem Leibe allerhand zur menschlichen Wohlfart dienliche Geschicklichkeiten beyzubringen sucht. Hier muß man einen Unterschied machen unter der Gymnastik der Alten und unserer Zeiten, jene diente bey dem democratischen Zustande ihrer Staaten mehr zur Vertheidigung des Vaterlandes, und dem Volke eine Lust zu machen, diese wird mehr auf die Geschicklichkeit des Leibes einzelner Personen in Privatangelegenheiten gerichtet. Die Alten schrieben den Ursprung derselbigen dem Mercurio zu, wie denn demselbigen und dem Apollini die Orter, wo solche Uebungen des Leibes meistens nackend erlernet und getrieben wurden, eigentlich geweiht waren, daher unsere heutigen Gymnasia seit dem siebenzehnten Sæculo ihre Benennungen haben, und der Endzweck der Alten war dabey, daß junge Leute einen gesunden, starken und geschickten Leib bekommen sollten. Die alten Egyptier, Griechen, Römer und Teutschen hielten alle viel von dergleichen Uebungen, ja fast alle Völker, doch sind die Griechen am meisten damit berühmt worden, und die Teutschen sonderlich mit ihren Turnierspielen und ritterlichen Uebungen. Die Egyptier legten sich auf das Reiten, Tanzen, Wettrennen und Kämpfen, die Griechen auf das Laufen, Wetten

Wetterrennen, Springen in die Höhe, in die Weite, und mit Wechselfeise in die Höhe gezogenen Füßen, das Ballspiel, Zellerwerfen, Speißwerfen, Ringen, Tanzen, Fechten, Reiten, und andere, die am meisten bey ihren grossen öffentlichen Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen Spielen zum Vorscheine kamen, daher des Simonidis Vers l. I c. I. *Ανθολογ.* von fünferley Leibesübungen, in gar weisläufiger Bedeutung muß genommen werden, wenn er das so genannte *πενταθλον* oder *quinguertium* also vorstellet: *ἄλμα, ποδάκειν, δισκον, ακοντα, παλην*, Springen, Laufen, Zellerwerfen, Schiessen, Ringen, und man alle mit einander darunter verstehen soll. Die Römer legten sich auf das zu Füsse, zu Pferde und mit dem Wagen angestellte Wetterrennen, das Ballspiel, Ringen, Fechten, Schwimmen, Springen, Zellerwerfen, Kampffjagen, die Ritterspiele, Schauspiele, die Vorstellungen der Fuß-Reiter- und Seetreffen, und dergleichen. Die alten Teutschen hatten eine besondere Art der Tanzkunst, die Kunst zu schwimmen, zu jagen, zu kämpfen, sich zu balgen und dergleichen, und in der mittlern Zeit endlich ihre Turniere, von welchen allen überhaupt D. G. Morhof, G. J. Vossius, und Joh. Albert Fabricius, Jac. Fried. Reimmann, und andere, die Schriften erzehlen ⁸⁹¹, besonders aber Hieronymus Mercurialis, Petrus Saber, Onuphrius Panvinius, Johann Neursius ⁸⁹², Gabriel

891. Morhoff P. I. V. II. 12. II. III. 16. 17. Vossius de quat. art. pop. cap. III. p. 11. seq. Fabricius B. A. cap. 22. p. 637. 643. Reimm. I. S. A. L. 21. 120. I. S. A. AE. 7. Iliade post Homerum, p. 71. H. L. II. 26. 27. 133. 235. III. 275. von den Teutschen aus dem Tacito, Jul. Caesare, Mela und Herodian. Martin Schmeigel V. 680. und in der Anweisung vor einen Lehr- und Hofmeister, da er von

den heutigen Exercitiis p. 79. handelt. Stolle H. d. G. I. p. 63. Mich. Praun im adelichen Europa P. 3. c. 8. G. P. Müller Aca- demische Klugheit P. I. c. 27. D. S. Kemmerich Academie der Wissenschaften tom. I. p. 462.

892. Mercurialis de arte Gymnastica veterum libri VI in quibus omnium vetustarum exercitationum genera, loca, modi, facultates et quidquid eo pertinet,

Gabriel Naudaeus, Claud. Menetrier, Joh. Fried. Dürrius ⁸⁹³, Jacob Lydius, Peter Lasena, Fried. Hofmann, Jac. Basnage, Eduard Corsini, Juvenel de Carleucas ⁸⁹⁴, und die Beschreiber der Alterthümer handeln, als Johann Rosinus, G. Z. Nieuport, Paul Christian Höpfner, Christi. Brünings, Jo. Gottfried Lackemacher, der zu dem πενταθλον oder quinquertio die sechste τὴν πυγμὴν pugilatum hinzusetzt, und von den Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen Spielen mit mehrern handelt, Conrad Ikenius, und andere ⁸⁹⁵. Der Teutschen Turniere sollen

tinēt, explicantur, Venetiis 1573. 1601. 4. editio aucta et figuris authenticis Christo. Coriolani exornata, Amst. 1672. 4. ☉ Teissier eloges des hommes Savans tom. II. p. 359. Gundling v. H. d. G. 2962. Faber ἀγωνιστικῶν libri III. Lugd. 1592. 4. ♂ Scaev. Sammarth. elog. p. 128. Panuinius de ludis circens. de triumpho, Venet. 1600. f. das letzte allein Helmst. 1676. 4. beyde zusammen Patavii, 1681. f. Meursius in Graecia ludibunda, Lugd. Bat. 1622. 8. orchestra siue de saltationibus veterum, Lugd. Bat. 1618. 4. Clerc B. cb. VI. 331.

893. Naudaeus syntagma gymnasiae athleticum, 1682. de studio militari, Rom. 1637. 4. ♂ Menetrier traité des tournois, joustes, carroufels et autres spectacles publics, Lion, 1669. 4. ♂ Dürrius veterum gymnasium bellicum, Ienae, 1681. ☿ Histoire des ordres monastiques religieux et militaires, Douay, 1714. 4. Het rep. der Gel. 1715. 29. 232.

894. Lydius syntagma sacrum de re militari, Dordr. 1688. 4. Lasena dell antico gymnasium Neapolitano, Neapol. 1688. 4. A. E.

1689. 251. Hofmann de athleticis veterum, eorumque diaeta et habitu, Halae 1717. ☿ Reimm. B. H. L. 246. Basnage diff. historique sur les duels et les ordres de Chevalerie, Amst. 1720. 8. A. E. 1722. 211. Corsini dissert. IIII. agonisticae, Florent. 1747. 4. Juvenel l. c. not. 143.

895. Rosinus antiquit. Rom. V. 1-25. Nieuport rit. Rom. V p. 217. Höpfner in Roma antiqua, Roma media, Graecia antiq. Germania ant. Hierosolyma ant. Brünings in compendio antiquit. Graec. c. 28. Lackemacher in antiquit. Graec. sacris parte IIII. c. 3. 4. 5. 6. 7. Ikenius antiquit. Hebr. parte III c. 12. Siehe § XXXVIII. Sederichs Lexicon der Alterthümer, Piisici Lexic. ant. Rom. und andere Lexica. Hierher gehören auch Io. Andr. Schmidtus de gymnasiis litterariis Atheniensium, Ienae 1688. ☿ Reimm. B. H. L. 187. Io. Gottfr. Walther de certaminibus ingenii maxime inter gentes, Wolff. 1720. 8. B. G. Struv de quinquertionibus eruditus, Ienae 1721. ☿ Io. Geo. Walch de gymnasiis litter. veter. Rom. Ienae 1721. ☿ Reimm. B. H. L. 151.

sollen zuerst von den Franken und besonders von einem Gottfried de Preilly erfunden seyn, sie sind am meisten zu den Zeiten Kaiser Heinrichs des Voglers eingeführt worden, und man kan davon lesen Georg Rüxners Turnierbuch, Hermann Conrings, Paul Hachenbergs, Georg Schubarts, Wilhelm Ilmanns und anderer Schriften ⁸⁹⁶, wie denn Jo. Christo. Cleffel in den Alterthümern der Deutschen, und Georg Gumpelsheimer von allerhand ritterlichen Übungen, auch Wilhelm Friedrich Pistorius derselbigen mit mehrern gedenken ⁸⁹⁷, und daß sie noch zu unsern Zeiten nicht gänzlich aufgehört haben, lehret die Erfahrung in vielen Exempeln ⁸⁹⁸. Was unsere heutigen Künste überhaupt und inson-

L. 151. 694. 173. Hermann Beismann de certaminibus ingeniorum inter veteres, Francof. 1738. *A. S. I.* 136. und die oben angeführt, not. 777.-784. 151.

896. Rüxners Turnierbuch, Trf. 1576. f. *P. Reimm. H. L. II.* 235. Hübner Bibl. Geneal. 348. Struv. de doctis impostoribus, § 49. *T. A. E. VI.* 90. sonderlich Fried. Christi. Lessers Nachricht von Rüxners Turnierbuche, in der Hamb. verm. Biblioth. III. 377. Conring de habitus corporum Germanicorum antiqui et novi causis, Hachenberg *L. c.* not. 555. Schubart de ludis equestribus vulgo Turnier- und Ritterspielen commentatio, cum additamentis B. G. Struuii praemisit vitam Schubarti D. E. D. Halae, 1725. 4. *Ilmann* de torneamentis inprimis Germanicis, Lipsi. 1724. 6 f. *Acta Lips. Acad. XVI.* 52. *Watson l. c. II.* 20. *Menetrier*, not. 893. *Basnage*, not. 894. *Hoepfner*, not. 895. *Praun*, not. 891. *Pistorius*, not. 897. *Reimm. H. L. II.* 133. *Juvenel l. c.* 181.

897. Cleffel not. 564. Gumpelsheimer de exercitiis academico-rum, in quibus de eorum necessitate, vtilitate, personis idoneis et in specie de Musica, pictura, conuersatione, linguarum cognitione, peregrinatione, collegiis disputatoriis et oratoriis, vom Trillen oder Mustern, Fortificiren, Miniren, Turnieren, Schiessen, Artillerie, Pifenschwingen, Trenschiren, oder vorlegen, de arte palaestrica, equitatione, pyrotechnia, venatione, saltatione, variis generibus ludorum, et aliis exercitiis, quae in academiis vtitata reperiuntur, vna cum enarratione vitiorum per discursum disseritur, cui accessit disput. de politico, Argentini. 1621. 1652. 12, cum augmento Jo. Mich. Moscherosch, f. Walthers Lexicon Mus. p. 297. Pistorius in variis dissertat. Francof. 1731. 4. *N. A. E.* 1734. 483.

898. Gabriel Tzschimmers Durchl. Zusammenkunft oder Historische Erzählung, was der Durchl. Churfürst Jo. Georg II. bey Anwesen-

insonderheit die Gymnastik anbetrifft, so will ich von den besondern so genannten curiosen verborgenen Künsten, der Geomantie, Cabbala, Theurgie, Astrologie, Magie, Onirokritik oder Oniromantie, Physiognomie, Chiromantie, Onomantie, Teratoscopie, und dergleichen nichts gedenken, es ist viel Eitelkeit und ungegründetes Zeug darinnen, und das Gute, was etwa darinnen ist, ist noch nicht so ausgearbeitet, wie es seyn sollte ⁸⁹⁹, so will ich auch die Künste, die Glücksspiele zu treiben, vorieko gänzlich bey Seite setzen, als welche von der Wichtigkeit nicht sind, dabey sich aufzuhalten ⁹⁰⁰, sondern ich will nur bey unsern Leibesübungen und so genannten Exercitien etc.

was

wesenheit seiner Herren Gebrüdere in der Residenz Dresd. 1678 an allerhand Aufzügen und ritterlichen Exercitien aufführen und vorstellen lassen, Nürnberg. 1680. f. Von den Ritterspielen zu Schönbrunn 1706, siehe Europ. Jama LIII. 363. zu München 1718, Europ. Jama CCX. 505. zu Dresden 1719. 10.

899. Morhoff P. II. III. Io. Bapt. Porta magia naturalis, Amst. 1664. 12. Io. Harfch. nat. 6. p. 40. Natürliches Zauberbuch oder Schauspiel rarer Künste, Nürnberg. 1715. 8. Io. Nic. Martii Unterricht von der Magia naturali, Berlin, 1724. 8. Ei. diss. de magia naturali, iterum edita, Erfurt. 1705. 4. Gius. Anton Alberti il giochi numerici palesati, Bologna, 1749. 8. L. G. J. b. a. 186. Phil. May chiromantia Medica cum Physiognomia, Dresd. 1712. 8. Io. Abrab. Iac. Hüpingks chiromantia harmonica, Ienae, 1674 8. Anleitung zu den curiosen Wissenschaften, Dresden, 1717. 8. Comte de Gabalis entretiens sur les sciences secretes, Amst. 1715. 8. Secrets de la magie

naturelle et cabalistique du perit Albert, Lion, 1718. 12. La philosophie occulte de H. C. Agrippa, à la Haye 1727. 8. Secrets concernant les arts et les metiers, Paris, 1724. 12. 4 voll. Lupii großes Traumbuch und neue Art zu punctiren, Leipzig 1742. 8. Meine vernünftige Gedanken von der Moraliſchen Erkenntniß der menschlichen Gemüther, Jena 1735. 8. Meißner Cat. I. 157. 395.

900. Io. Bapt. Thiers des jeux et des divertissemens, Paris, 1686. 12. A. E. S. I. 51. Essay d'analyse sur les jeux de hazard, Paris, 1708. 4. A. E. 1709. 462. Das Zeitkürzende Lust- und Spielhaus, in welchem allerhand rare Künste und Spiele vorgestellt werden, in 8. In Aug. Beyers memoriis historico-criticis librorum rariorum, Dresdae, 1734. 8, stehet p. 78. eine ganze bibliotheca scriptorum de ludis, welche doch noch könnte vermehret werden, e. g. Del Gioco dell ombre, Padova, 1710. 12. Kurzer Unterricht vom L'hombre, Franck. 1750. 8. Philippe Stamma essai sur le jeu

Q

Sist. der Gelehrs. I Theil.

was stehen bleiben, doch so daß ich sie nur kurz erzehle und davon einige Schriften und Urtheile anführe. Wir rechnen zur heutigen Gymnastik das Tanzen, Springen und Voltigiren⁹⁰¹, das Sechten und Ringen⁹⁰², das Reiten⁹⁰³, das Ballspielen mit dem Billiard und

jeu des echecs, Paris, 1738. 12. L. G. 3. 1738 59. *Jean Barbeyrac* traité du jeu, Amst. 1737. 8.

901. Von Alten s. *Mercurialis* und *Meursius* not. 892. *Lucianus* περὶ ἀρχαίων. Ritterpl. Erf. 148. I. A. *Fabricii* B. A. 643. Von alten Deutschen *Reimm. H. L. II.* 26. 133 Vom heutigen: Schauplag der Tanzenden, darin die Eigenschaften der Tanzkunst vorgestellt, auch gewiesen wird, ob das Tanzen Sünde sey? Nürnberg. 1671. 12. *Menesrier* de ballets anciennes et modernes selon les regles du theatre, Paris, 1682. 12. A. E. 1683. 238. *Feuillet* choregraphie, Paris, 1701. fol. A. E. S. III. 188. Vergleichnen soll *Beauchamp* erfunden haben, s. A. E. 1706. 119. Jo. Paschens Beschreibung der Tanzkunst, nebst einigen Anmerkungen über I. C. L. P. S. Bedenken gegen das Tanzen, Frankf. 1707. 8. A. E. 1707. 552. *Louis Bonin* neueste Art der galanten und Theatralischen Tanzkunst, Frankf. 1712. 8. *Bonnet* histoire generale de la danse sacrée et profane, Paris, 1724. 12. Val. *Trichters* curiosöse Reit- Jagd- Fecht- Tanz- oder Ritter- Exercitien- Lexicon, Leipz. 1742. 8. Zuverlässige Nachrichten XXXII. 4. *Tucaro*, not. 396. a.

902. Ritterpl. Erf. 48. und der geöfnete Fechtboden. I. *Fabricius* B. A. 641. not. 892. *Henr. a Günther* de veris principijs

artis dimicatoriae, Witt. 1579. 4. *Morbuff.* P. II. III. 16. *Reimm. H. L. III.* 274. *Gerb. Thibaut* ars digladiatoria, Amst. 1650. fol. Nic. *Petters* Anleitung zur Ringekunst, Amst. 1674. 4. *Mümpelgard* 1675. fol. *Joach. Meyers* gründliche Beschreibung des Fechtens, Auaßp. 1600. 4. Jo. *Ande.* Schmidts Fechtkunst, nebst einem Unterrichte vom Voltigiren und Ringen, Nürnberg. 1749. 8. *Anton Fried.* Rahns Anfangsgründe in der Fechtkunst, nebst einer Vorrede von dem Nutzen der Fechtkunst, Göttingen, 1739. 4. O. *Samb.* Ber. 1739. 743. *Götting* Abriss von dem neuesten Zustande der Gelehrf. VIII. 65. *Juvenel* l. c. 523.

903. *Reimm. I. S. A. AE.* 139. Ritterpl. Reittf. I. p. 102. stehen die Scribenten davon. not. 799. *Georg Engelhard* von Löhns Reiß vollkommene Reittkunst, 1625. fol. oder neueröfnete Hof- Kriegs- und Reitschul. vermehrt und verbessert von *Valentin Trichtern*, Nürnberg. 1729. f. Jo. *Christ. Pinters* verbesserter Pferdeschar- und Reittkunst, Frankf. 1688. f. *Sarßdörfers* Gesprächspiele V. Zugabe. *Del Campo* edle Reittkunst, Frankf. 1698. 12. Des *Herzogs von Neu- Castell* vollkommene Reittbuch, Nürnberg. 1700. f. *Jac. Sollcysel* vollkommener Stallmeister, Bensf. 1706. 4. *Ant. de Pluvinnell* vollkommene Reittkunst, Frankfurt 1654. f. *Gundling* v. H. d. G. 5194. **Wolffg.**

und Maillespiele ⁹⁰⁴, das Trenchiren, Obstschneiden, Servietbrechen ⁹⁰⁵, das Schwimmen ⁹⁰⁶, allerhand künstliche Arbeit in Wachs, Gyps, Pappe, Glas, Strohauslegen, Lackiren ⁹⁰⁷, und dergleichen, einige ziehen auch hieher die Jagdkunst, den Soldatenstand und andere, deren ich vorhin § XXVIII gedacht habe, die nicht in gewisse Zünfte eingeschlossen werden, und

Q 2

eine

Wolffg. Ernst von Berga ganz neu erfundene Reitkunst, Eubingen, 1735. 8. P. Bemus büßete wegen des Reitens sein Leben ein, Gundling l. c. 2643. Vom Quin- tanrennen Watson l. c. I. 48. II. 21. Vom Reiten Juvenel l. c. 518. vom Baron von Eisenberg, l'art de monter à cheval, Haag, fol. © 1733, ib. 523. Casp. Sannier le vrais principes de la Cavallerie, Amst. 1749. 8. Vom Newcastle L. G. 3. 1743. 619. Vom Xenophon *ἑπεί τιμωρε* in das Deutsche übersetzt, f. L. G. 3. 1744. 232.

904. Das ist die reinste und artigste Leibesübung, man darf eben nicht wie Io. Passeratius das Auser, oder wie Luc. Fruterius gar das Leben darüber zusehen, Gundling v. H. d. G. 2692. 2833. Plinius VII, 56. macht den Pytho zum Erfinder. Ritterpl. Erf. III. 9. Jo. Geo. Venders Unterricht des Ballspiels, Nürnberg. 1680. 12. Fabricius B. A. 640.

905. Jo. Heinr. Johns Anweisung zur loblichen Trenchirkunst, Jena, 1682. 12. Gumpelsheimer, not. 897. Martin Böttigers neues Fecht- Trenchir- und Obstschneidebüchlein, Hamb. 1712. 8. Der geschickte Trenchircant, Leipz. 1750. 8.

906. Ars vrinatoria, natandi, diese Kunst sollte bekannter seyn, sonderlich den Soldaten. Matth.

Bernegger obs. miscell. XVIII. 116. Argent. 1669. 8. Io. Christoff. Wagenheil de hydraspide sua ad Petr. Valckenier ep. Altorf. 1690. 4. A. E. 1691. 37. Morhoff P. I. I. XX. 12. II. II. XXII. 3. Tenzel Unterr. 1691. 236. Cf. Fr. Milliet Deschaes l'art de naviger, Paris, 1677. 4. Journ. d. S. V. 343. Thevenot l'art de nager, Paris, 1696. 12. Io. Frid. Bachstrom l'art de nager, Amst. 1742. 8. L. G. 3. 1742. 211. I. C. Sturm colleg. experim. 1678. 4. 1701. 4. Journ. des S. VI. 39. Io. Alph. Borelli machina et naus vrinatoria, A. E. 1683. 73. Reimm. H. L. II. 27. III. 560. seq.

907. Valentin Bolzen neues Illuminirbuch, Annaberg 1698. 8. Grundmäßige Anweisung zu den schönen Lackir- Schildfröten- und Hornarbeit, Nürnberg. 1706. 8. H. Gautier l'art de laver, ou la maniere de peindre sur le papier, Bruxell. 1708. 12. I. I. R. neuer Tractat von Glantz- Lackir- und Malerkünsten, Berlin, 1727. 8. Der nützliche und curiöse Künstler, Nürnberg. 1728. 8. Jo. Melchior Cröders wohlansührender Maler und Kunstcabinet, Jena, 1744. 8. Wenn ein Gelehrter nur das Berlinerblau machen könnte, würde er schon sein Brod haben. Die neuentdeckte Lackirkunst, Dresden, 1747. 8.

eine geschickte Hand- und Leibesarbeit erfordern, einige haben gar die Kunst zu fliegen und durch die Luft zu schiffen erfinden und hieher bringen wollen ⁹⁰⁸, welches unstreitig eine sehr freye Kunst im höchsten Grade seyn würde, dadurch man endlich auf die Spur in den Mond zu reisen und von da neue Künste zu holen, kommen könnte, an deren Stelle ich lieber die Kunst eine reine, leserliche, geschwinde, zierliche, ob gleich nicht Stuhlschreibermäßige gekünstelte Hand schreiben zu lernen setzen wolte, damit man sich nicht mit der armseligen Schulmeisterlichen Ausflucht: *Docti male pingunt*, retten und entschuldigen dürfte, welches doch zu den folgenden § XXXII gehört. Die meisten von unsern heutigen Exercitien haben mehr Schein als Nutzen, und können den wenigsten zu statten kommen, welche doch auf hohen Schulen dergleichen oft mit ungeheurem Eifer treiben, daher ein gewisser Poet davon nicht unrecht also singet:

Man wird des Landes Nutz mit Sechsen nicht erlangen,
Die allgemeine Noth vergeht vom Tanzen nicht,
Ein kluger Vorschlag wird zu Pferde nicht gefangen,
Und niemand voltigirt, wenn er ein Urtheil spricht.

Denn was das Tanzen anbetrifft, so will ich solches nicht schlechterdings verdammen, wie einige darin gar zu hart sind, ob es wohl nicht zu leugnen ist, daß dabey viel Eitelkeit, Thorheit, ja gar sündliches vorgehet, ich gebe auch zu, daß es den Kindern zu einem geschickten Leibe, und denen, die oft über ihre eigene Beine fallen, zu einem festen Gange, auch denen, die von vielem Sitzen die Milzsucht bekommen,

908. Lettre de Mr. Toynard sur une machine d'une nouvelle invention pour voler en l'air, Journ. des S. VI. 461. Happelii relationes curios. parte III. 309. Sturmii colleg. curios. vom P. Franc. de Lana Tenzel Unterred. 1697. 766. Reimm. H. L. III. 575.

577. Philipp. Lohmeier diss. 1676. 1708. Rint. Frid. Hermann Flayder de arte volandi, Tübing. 1628. § Magnus Pegelius. Lana prodromo all'arte maestra, Brixen 1670. f. cap. VI. A. E. S. IIII. 295. Walch Lex. Phil. voc. *Fliegenkunst, Luftschiffkunst*.

men, die aber am wenigsten dazu Belieben tragen, zur Gesundheit diene, doch lasse ich es dahin gestellt seyn, ob es einem, der kein Tanzmeister werden will, sondern sich vielmehr auf ernsthaftige Wissenschaften leget und zu ansehnlichen Bedienungen geschickt machen soll, zuträglich sey, die edle Zeit damit zu verderben, oder ob es dem Staate und der Kirche Nutzen schaffe, die Tanzbuden durch Vermischung junger Leute beyderley Geschlechts zu Vorhöfen der Geilheit zu machen, zumal da das Tanzen in der Mode gar sehr veränderlich ist, und das was man vor zehn Jahren gelernet hat, schon Altfränkisch wird. So ist auch das Fechten etwa auf das höchste einem Hofmann und Soldaten nütze, wiewohl wo das Balgen aus gewinnsüchtiger Nachsicht der Vorgesetzten eingerissen ist, es unruhigen Leuten noch eher dienlich wäre, und doch mit grösserm Eifer getrieben wird, als das Reiten, welches ich von weit grösserm Nutzen halte, als das Tanzen und Fechten, und so im übrigen. Daher ich dem vernünftigen Urtheile M. Schmeizels beypflichte, daß ein Student, wenn er sonst was rechtschaffenes gelernet hat, und von einer manierlichen Aufführung ist, in der Welt schon fortkommen werde, wenn er gleich weder Tanzen, noch Fechten, noch Voltigiren, noch Ballschlagen gelernet habe. Wer vernünftig ist und einen rechtschaffenen Gelehrten vorstellen will, wird auch hier den in diesen Stücken befindlichen leeren Wahn, und die thörichte Einbildung erkennen, ja die sich bey den Meistern dieser Künste äussernde Pedanterey bald wahrnehmen, und wenn er sich nicht selbst betrügen will, bey Zeiten die Augen aufstun und in der Jugend anfangen klug zu werden, ehe ihn die Erfahrung mit den Jahren überführe, wie schmerzlich und schimpflich es sey, das nöthige nicht zu wissen, weil man das unnöthige gelernet hat ⁹⁰⁹.

Q 3

§. XXXII.

909. Schmeizel V. 686. 688. not. 51. Tr. III. c. II. C. Thomas W. Mechouii Hermathene I. c. sit Urtheil von einem Gelehrten § III.

§. XXXII.

Von
der
Gra-
phik,
der
Schrei-
be- und
Malers-
kunst.

Diejenigen von den freien Künsten, welche sonderlich zur Vollkommenheit der Philologie dienen, sind die Schreibe- und Malerkunst, ferner die Sprachkunst mit der Kritik, und endlich die Rede- und Dichtkunst, § XXVIII. Die Schreibe- und Malerkunst, oder mit einem Worte die Graphik, ist diejenige Kunst, da man allerhand Sachen durch gewisse Zeichen und Bilder auf mancherley Flächen dem Gesichte vorzustellen geschickt ist, sie theilet sich also in die eigentlich so genannte Schreibekunst und Malerey. Von dem Ursprunge des Schreibens ist im vorigen § XXIII gehandelt worden, man rechnet aber zur Schreibekunst die Kunst fein und zierlich zu schreiben, oder die Kalligraphie, die Kunst geschwinde zu schreiben oder die Tachygraphie, welche man auch die Brachygraphie nennet, die Kunst mit Abkürzungen zu schreiben, welche der gleich vorhergehenden zu statuten kommt und auch der folgenden dienet, und die eigentlich so genannte Notariatskunst heißen müßte, die Kunst verborgene Schriften zu machen oder die Steganographie und Kryptographie, der man die Kunst dergleichen zu entdecken, oder die Deschiffrirungskunst, *artem decifratoriam*, entgegen setzet, dazu ich noch die Kunst recht zu schreiben, oder die Rechtsschreibung, die Orthographie, mit der Stigmologie oder Kunst zu unterscheiden, rechnen würde, wenn nicht die Sprachkunst sich solche zugeeignet hätte. Was die Kalligraphie anbetrifft, so muß man die Kalligraphie der Alten von der unsrigen unterscheiden, und sich um die besten Schriften der unsrigen bekümmern, vor allen Dingen aber sich fleißig üben, eine gute Hand zu schreiben, wie ich vorhin § XXXI gedacht habe, da dergleichen einem Gelehrten eine nützlichere Sache ist, als wenn er die beste Caprio-

§ III. Seneca ep. 88. not. 63. Meis § 299. 374. Natur- und Völker-
nen A. A. A. Klugheitslehre Recht § 1235.

Capriole schneiden, und die richtigste Quarte stossen könnte, und Melchior Adami rühmt den Rud. Agricolam, Jo. Reuchlin, Joach. Sort. Ringelberg, daß sie so schön hätten schreiben können ⁹¹⁰. Die Tachygraphie kan den Studenten bey dem Nachschreiben der Vorlesungen mit Verstande, § XI, und den Notariis und Actuariis in den Gerichten bey dem Protocolliren gute Dienste thun, und von der eigentlich so genannten Notariatskunst hat man sich die davon vorhandenen Schriften bekannt zu machen, damit man die Abkürzungen desto besser verstehen und lesen könne ⁹¹¹. Die Steganographie ist von wenigen Nutzen, wiewohl sich viele damit beschäftigt haben ⁹¹², hingegen hat die Deschiffrirkunst einen größern Nutzen, und es fehlet auch nicht an Leuten, die dazu Anweisung gegeben haben ⁹¹³, dabey ich mich nicht aufhalten will. Die Malerey ist diejenige

Q 4

Kunst,

910. S. Io. Schefferi Graphice, Norimb. 1669. 8. Montfaucon pal. Gr. 34. Vossius de quat. art. pop. II 9. 10. 11. Jo. Hemelings gründliche Anweisung zur Schreibkunst, Hannover 1700. f. Der wohlerfahrne Schreibkünstler, Frankf. 1708. 8. Curiose und deutliche Anweisung zu tierlicher Teutscher Schreibart, wie auch Zeichnung und Reiskunst, Frankfurt 1713. 4. Joh. Jac. Schazens gründliche und leichte Methode, wie man den Kindern die Kunst zu lesen und zu schreiben in kurzer Zeit beybringen möge, Bidingen, 1735. 8. Heinr. Conr. Giers wohl informirter Schreibschüler, Werniaerode 1731. 12. not. 880. Morhoff P. I. II. VIII. 45. I. II. X. 14. 23. I. II. I. 29. Gründliche Unterweisung zur Schreibkunst, Leipzig, 1745. 4. L. G. J. 1745. 192. 1746 567.

Casp. Cruciger gerühmt, Reimm. H. L. III. 85. Man kan deraletschen vor sich lernen, wenn man sich übt, die Vocale ausläßet, die Artikel und Partikeln nur mit einem Buchstaben anzeigt, und sich gewisser Zeichen bedient. Carpentier alphabetum Tironianum, Paris, 1747. f. mai. L. G. J. b. a. 801. f. Tacheographia oder geschwindeSchreibkunst, die Teutsche Sprache so geschwind zu schreiben als sie mag geredet werden, 1679. 8. Carl Albrecht Ramsay Tacheographia oder geschwinde Schreibkunst aus dem Englischen übersetzt, ist eben die vorige, Leipz. 1744. 8. L. G. J. 1744. 884. § CCXXXVIII.

912. S. unten vom Trihemio, Kirchero, Crellio, Sestri, de Sunde, not. 51.

913. S. unten vom Wallisio, Breithaupt, Conradi, u.

911. In der Tachygraphie wird

Kunst, da man allerhand Dinge auf einer Fläche durch ähnliche Bilder geschickt vorstellt, welche unstreitig sehr alt ist, ob gleich Plinius gemeinet hat, sie wäre vor dem Trojanischen Kriege nicht bekannt gewesen, den aber Vossius widerleget, wider dessen Gründe Reimmanns Beantwortung nicht hinlänglich zu seyn scheint, doch ist es ungewiß, ob nach Plinii Berichte Syges ein Indier, oder nach dem Aristotele, Pyrrhus ein Verwandter des Dädali, oder nach des Theophrasti Meinung Polygnotus, oder Philocles ein Egyptier oder Cleantes ein Corinthier, sie erfunden habe⁹¹⁴. Es gehöret dazu I die Erfindungs-Einbildungskraft und gute Phantasie, II die Ordnung der Theile nach einer richtigen Verhältniß und Perspectiv, III die Zeichnung nach der Natur und dem Leben in einer genauen Ähnlichkeit, weicher gar viel erfordert, IIII die rechte Austheilung des Lichts und Schattens, der Erhöhung und Vertiefung, und wenn man V sich der Farben bedienet, die Mischung, Brechung und Verlierung der Farben, und endlich VI die Bewegung, Lebhaftigkeit und Auszierung eines Gemähltes, welches alles in einer richtigen Uebereinstimmung heraus zu bringen, ungemein viel Verstand, Einsicht, Gelehrsamkeit, Kenntniß der Geschichte, Natur, Alterthümer, Mathematik und Sittenlehre, und eine wohlgeübte fertige leichte Faust erfordert wird, davon diejenigen, welche zur Malerey Anweisung geben, unter denen Albrecht Dürer der erste und vortreflichste Deutsche ist, mit mehreren handeln⁹¹⁵. Daher ist es nicht ohne Grund geschehen,

914. Plinius VII. 56. XXXV. 3. 5. 10. Vossius de quat. art. pop. V. 4. Reimm. I. P. H. 100. Polyd. Virg. II. 24. Kernhistorie aller freyen Künste I. 4. Reimm. I. P. H. II. IIII. 100. Saint Eremoniana 197. 210. Aelianus IIII. 3. 4. VIII. 8. X. 10. Ritterplaz Erf. 93. Baum. 60. Paschius de

inu. nouant. 7. Quintilian. inst. or. X. 2.

915. A Dürers vier Bücher von menschlicher Proportion, Arnheim 1603. f. so auch Lat. Ital. und Französich herausgekommen sind. Reimm. H. L. III 280-287. IIII. 164. 185. not. 874. Andr. Putei siue Pozzo, perspectiua pictorum

hen, daß die Griechen der Maleren, auf Veranlassung des Pamphili eines Macedoniers, des Lehrmeisters des Apellis, den ersten Platz unter den freyen Künsten eingeräumt haben, ohngeachtet freylich in den allerältesten Zeiten die ersten Erfinder dieser Kunst noch dabey schreiben mußten, was ihre Gemälde-vorstellen solten ⁹¹⁶. Es ist auch leicht geschehen, daß ein Maler, wenn er nicht alles, was dazu gehört, wohl in Acht nimmt und in seiner Gewalt hat, wider die Verhältniß, Zeichnung, Perspective, Alterthümer, Historie ⁹¹⁷, oder die Tugend und den Wohlstand ⁹¹⁸ Fehler begehe. Wer also nicht vor

Q 5

sich

Storum et architect. Rom. 1693. Deutsch Augsp. 1708. 1711. f. A. E. 1693. 498. C. A. du Fresnoy ars Graphica, Deutsch, Berlin 1699. 4. Englisch von Will. Dryden, Lond. 1695. 4. A. E. 1696. 76. Bernh. Lamy traité de perspective, où sont contenus les fondemens de la peinture, Paris, 1701. 8. A. E. 1702. 77. Jo. Christo. Weigels neue Anleitung zur Zeichnungskunst, 2c. Vollständiges Reißbuch, Nürnberg. 1707. f. Le Brün Vorstellung der Gemäthsbewegung von Mr. le Clerc in Kupfer gebracht, 2c. Traité de la peinture par L. de Vinci, Amst. 1716. 12. Gründlicher Unterricht von der Graphice oder Zeichen- und Malkunst, Halle 1717. 8. Gerard de Laireffe principes du dessin ou methode courte et facile pour apprendre cet art en peu de tems, Amst. 1745. f. Clerc B. a. m. X. 263. Deutsch, Leipz. 1745. f. Het rep. der Gel. 1713. 54. 318. 1714. 97. Jo. Melch. Cröcker, not. 907. Wilhelm Goere Anweisung zur allgemeinen Malerkunst Hamb. 1724. 8. Anweisung zur Malerkunst, Leipz. 1744. 8. not. 921. Dictionnaire abregé de

peinture et architecture, Paris, 1747. 12. L. B. 3. 1747. 490.

916. Plinius XXXV. 10. Vossius l. c. § 34. 42. seq. Aelianus X. 10.

917. Monatl. Auszüge 1701.

Merz. 17. Jo. Fabricius in amoenit. Theol. 3. qua historia sacra

contra nonnullos pictores vindicatur, Altorf. 1684. 8. Phil.

Robr de pictore errante in hist. Lips. 1679. 3. Paul' Christli. Hil-

feher de erroribus pictorum circa natiuit. Christi, Lips. 1705. 3.

Reimm. C. B. T. 103. B. H. L. 220.

Io. Theod. ab Almeloveen in amoenitat. Theologico-philol.

Amst. 1694. 8. A. E. 1694. 342.

Thom. Browne pseudodoxia epidemica lib V. p. 786. Neueröf-

netes Museum p. 1167. Aufrich-

tige Gedanken über die Jour-

nale I. 464. seq.

918. Vossius l. c. § 13. 14. Ae-

lianus III. 4. Pet. Müller de pi-

ctura, len. 1692. 3. Io. Henr. Feltz

de iniuria per picturam, Argent.

1708. 3. Io. Geo. Fichtner de eo

quod iustum est circa picturam,

Altorf. 1716. 3. Io. Salomo Brun-

quell de pictura famosa, lenae

1733. 3. Ei. de pictura honesta et

vtili, ib. 1733. 3. Poetics des Hon-

lieres,

sich leben und die Malerey zur Lust treiben, oder sie nicht bis zu einem hohen Grade der Vollkommenheit, wenn er den dazu nöthigen Witz, starke Einbildungskraft, gute Phantasie, die dazu erforderlichen Fähigkeiten und Wissenschaften nicht besitzt, bringen kan, oder an der Fertigkeit in dieser Kunst gehindert wird, der thut am besten, wenn er solche nicht zu seiner Lebensart erwehlet, seine Zeit damit nicht verdirbet und sie andern überlässet, denen dergleichen Mängel und Hindernisse nicht im Wege stehen, es möchte sonst das Sprichwort an ihm eintreffen: *Gueux comme un peintre*; oder er den Anstreichern und Gurkenmalern bengezehlet werden, da die Malerey iezohoch sehr hoch gestiegen ist. Die gute Malerey theilet sich in verschiedene Gattungen, einmal nach den Materialien, darauf gemallet wird, als auf Leinwand mit Oelfarben, dergleichen 1410 Johann und Hubert von Eyck, Gebrüdere aus Flandern, erfunden haben, denen Colantonio de Siorre zu Neapolis, 1436 gefolget ist ⁹¹⁹, auf nassem Kalk, *al fresco*, auf Holz, *alla tempera* ⁹²⁰, auf Stein, Marmor, Porphyrr, Jaspis, Bley, Kupfer, Silber, Glas, Helsenbein, Pergament und Papier, welches letztere wenn es mit Puncten geschicht, Miniaturmalerey genennet wird ⁹²¹. Hernach theilet sie sich nach den Sachen, die da vorgestellet werden, und so hat man Historien: Bataillen: Landschaft: Portrait: Perspectivstück: Seestück: Fruchtstück: Küchenstück: Nachtstück: Antiquitäten: Thier: Jagd: Grotesken: und allerhand andere Maler, wie denn auch ein anders ist, wenn man die verschiedenen Arten zu malen

lires, Amst. 1709. 8. tom. II. 107-114. Von Baylen. *Histoire critique de la rep. d. l. VII.* 310. *Observuat. Miscell.* 487. *Paul. Jac. Eckardi Vindiciae* Luth. et Mel. N. A. E. S. IIII. 45.

919. *Reimm. H. L. III.* 289. Kitterpl. Baumeister: Academie,

61. *Erf. 93. Juvenel l. c. 410. Saavedra l. c. 238. seq.*

920. Kitterplaz Baumeisters Academie, 61. 62.

921. Grundmäßige Anweisung zum Miniaturmalen, 1703. 12. *Reimm. H. L. III.* 289. IIII. 526. Kitterplaz Baumeister: Academie l. c. not. 915. etc.

malen in Erwegung ziehet, als bloſſe Zeichnungen zu maſchen, zu Zuſchen, Grau in Grau zu malen, Glas zu maſen, Schmelzwerk zu malen oder zu Emailliren, Miniaſtur zu malen, allerhand eingelegte Arbeit zu machen, zu waſchen, dergleichen die Baumeiſter und Ingenieurs gebrauchen, und dergleichen, dazu kommen die Bildhauer in allerhand Materien, die Holzſchneider, die Kupferſtecher mit Stechen, Gradiren, ſchwarze Kunſt verfertigen, *Mezzotinto*, welche entweder Prinz Robert, oder ein Obriſt-Lieutenant von Siegen erfunden hat ⁹²², bey welchen als len ungemein viele und merkwürdige Dinge vorkommen ⁹²³, die ich hier nicht anführen darf und davon man meiſt in der Hiſtorie der Malerey Nachricht findet. Dazu dienen denn die Schriften verſchiedener Gelehrten, unter welchen hier beſonders anzuführen ſind, *Aldus Manutius*, *Franc. Junius*, *Georg Vaſari*, *Jul. Cäſar Bulenger* ⁹²⁴, *Carolus von Mander*, *Joh. Pet. Bellorius*, *Leo Bapt. de Albertis*, *Lud. Demontioſius*,

922. Kitterplatz Baumeiſter Academie, 62. 67. 69. 71. ſeq. 102. 168. ſeq. Gundlings v. H. d. G. 513. 518. *Reimm. I. S. A. AE.* 133. *H. L. I.* 171. *IIII.* 524. *not.* 907. 921. 874. Außerleſene Anmerk. V. 5. 133. *Abrah. Boſſe* Anweiſung zur Radir- und Eykunſt, nebst *Gaut. de Niſmes* Kunſt zu zuſehen, Nürnberg 1745. 8. *Frantz. Paris*, 1747. 8. *L. G. 3.* 1747. 762. *Iac. Philipp. Ferrand* l'art du feu, ou la maniere de peindre en email, Paris, 1721. 12.

923. *Florens le Comte* cabinet des ſingularitez d'architecture, peinture, ſculprure, et graveure, Paris, 1699. 1700. 8. 3 tomi *A. E.* 1701. 56. *Abt. Boſſe* ſentimens ſur la diſtinction des peintures, Paris, 1648. 12. *Wilh. Deurs* Unterricht von allen Gemälden in der Welt, worin die Hauptſarben nebst

ihren unterſchiedenen Vermischungen und deren Gebrauch abgehandelt werden, Amſt. 1693. 8. *Crit. Biblioth. I. III.* 214. *Vigneul Marville* melanges I. 176.

924. *Manutius* de caelatura et pictura veterum in *Iac. Gronovii* theſ. antiq. Gr. tom. VIII. *Morhoff* P. I. V. II. 14. *Fabricius* B. A. 650. *Iunius* de pictura veterum, Roterod. 1694. f. © *A. E.* 1694. 384. *Vita Franc. Iunii* per *Paulum Merulam*, Lugd. Batav. 1595. 4. *Bayle* diction. 10. *Fabricii* H. B. III. 19. *Reimm. H. L. I.* 50. *Vaſari* vite di tutti pittori, ſcultori ed architettori, Firenze, 1586. 4. 8 Bonon. 1647. 4. Ausführl. Bericht von neuen Büchern, 678. *Bulenger* de pictura im Theſ. Gronov. tom. VIII.

sius, Pomp. Gauricus ²²⁵, Joachim von Sandrart, G. J. Vossius, Carola Catharina Patina, Georg Turnbull, das *Dictionary Polygraphicum*, Carlo Dati, des Piles ²²⁵, Selibien, Arnold Houbraken, Peregrinus Anton Orlandus, Lioni Pascoli ²²⁷, Raphael Borghini, Octavius Lioni, David Durandus, *l'Abregé de la vie de plus fameux peintres* ²²⁸, Anton Palomino Velasco, A. Sr. Harms, J. Sr.

925. *Mander* Schilderboek, *Alfinar* 1603 4. f. not. 927. *Beliorius* le vite de, pittori, scultori ed architetti moderni, Rom. 1642. 4. 1728. 4. N. A. E. S. I. 252. *Albertis* de pictura, *Demontio-fius* de sculptura et pictura, *Gauricus* de sculptura, siehe cum *Vicruvius*, Io. de Laet, Amst. 1649. f. 926. *Sandrart*, f. not. 874. *Vossius* de quat. art. pop V. § 6. 34. seq. *Patinae* tabellae selectae ac explicatae, Patavii, 1691. f. A. E. 1691 549 *Dati* vite de' Pittori antichi. Firenze. 1667. 4. *Des Piles* abrégé de la vie des peintres avec des reflexions sur leurs ouvrages, et un traité du peintre parfait, de la connoissance des desseins et de l'utilité des estampes, Paris, 1699 12. © A. E. 1700. 532. Ist neu heraus 1715. 12. Deutsch, Hamb. 1710. 12. Ei. Cours de peinture par principes, Paris, 1708. 12. A. E. 1709. 70. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1708. II. 544. L. G. 3. 1715. 275. 1716. 429. 429. *Noue* Biblioth. I. 262. *Memoires* pour servir à l'histoire des hommes illustres, II. 342. seq. *Turnbull* treatise on ancient Painting, Lond. 1743. f. L. G. 3. 1743. 81. *Dictionary Polygraphicum*, or the whole body of arts regularly digested, Lond. 1735. fol. L. G. 3. b. a. 112.

927. *Felibien* Entretiens sur les vies et sur les ouvrages des peintres anciens et modernes, Lond. 1705. 12. 4 tom. Paris 1696. 4. Amst. 1717. © *Marville* melanges III. 64 da heist es ein chef-d'oeuvre. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1705. II. 453. *Bayle* diction. Et hat auch ein dictionnaire des termes de peinture et d'architecture, und sein Sohn Recueil historique de la vie et des ouvrages des architectes, Lond. 1705. 12. geschrieben, *Journ. des S. I.* 588. *Houbracken* de groote Schouwburg der Nederlantse Konstschilderer en Schilderessen etc. zynde een vervolg op het Schilderboek van K. van Mander, Amst. 1718. groß 8. L. G. 3. 1718. 389. *Orlandi* L'abecedario pittorico overo le vite degli antichissimi pittori, scultori, architetti, Bologna 1719. 4. Florenz, 1731. 4. © N. A. E. S. I. 256. *Nova litteraria* 1719. 133. *Dom Lionne* Pascoli f. Kappe ad *Juvenel* l. c. 458. N. A. E. S. VI. L. G. 3. 1736. 689. seq.

928. Il ripolo di *Raffaello Borghini*, Florenz, 1730. 4. N. A. E. S. II. 36. *Lioni* ritratti di alcuni celebri pittori del seculo XVII. Rom. 1731. 4. N. A. E. S. II. 253. *Durand* histoire de la peinture ancienne, extraite de l'histoire natu-

J. Sr. Reimmann, Gersaint ⁹²⁹, vieler andern zu geschweigen ⁹³⁰, daraus und aus einigen andern man denn so wohl die vortreflichsten Meister, die Zeichen grosser Maler und berühmter Kupferstecher ⁹³¹, als auch die Oerter wo die besten Schildereyen anzutreffen sind ⁹³², sich bekannt zu machen hat, um von der Malerey einen guten Geschmack zu bekommen, da ich im folgenden am gehörigen Orte die Geschichte der Malerey nicht vergessen werde.

§. XXXIII.

Nächst der Schreib- und Malerkunst dient zur Vollkommenheit der Philologie die Grammatik und Kritik. Unter der Grammatik versteht man hier nicht die Grammatistik, als welches nur die Kunst ist eine Sprache zu lesen, zu schreiben, zu verstehen und zu gebrauchen,

naturelle de Plin XXXV avec le texte Latin, corrigé sur les MSS. de Vossius et sur la 1^e édition de Venise et éclairci par des remarques nouvelles, Lond. 1729. fol. ☉, Vogt cat. lib. rar. 348. A. E. 1726. 303. Clerc B. a. m. XXV. 124. Bibl. Angloise XIII. 225. seq. Von dem Abregé, Paris, 1745. 4. f. L. G. 3. 1745. 452. 755.

929. Vom Velasco der die Spanischen Maler beschrieben hat f. L. G. 3. 1742. 203. 1744. 642. B. VIII. 455. Von Garms Tables histor. et chronolog. des peintres les plus connus, Bronsvic, 1742. f. f. L. G. 3. 1742. 205. Reimm. H. L. I. 50. 171. 290. II. 29. 136. 243. III. 279. 289. IIII. 185. J. S. A. AE. II. 133. Von Gersaint catalogue raisonnée, L. G. 3. 1744. 551. 1746. 675. 683. 1749. 185.

930. Struu. I. p. 689. Bibl. Menken. 61. Philosophische Gedanken von der Malerkunst, siehe

Götting. Abriß der Gelehrf. I. 49. Juvenel l. c. von der Bildhauerey 388. Maleren 404. 2c. L. G. 3. 1749. 809. Die Kerkhistorie aller freyen Künste, nor, 783. im I Stücke.

931. Ritterplatz Baumeisters Academie, 75. 177. 188. Gundling v. H. d. G. 516. Sandrart, Felibien, Piles, etc. Jo. Fried. Christ Anzeige und Auslegung der Monogrammatum, Leipz. 1747. 8.

932. Ritterpl. l. c. I. 90. 107. 182. 229. Le cabinet des plus beaux portraits, faits par Antoine van Dyck Anvers, f. P Critische Biblioth. I. III. 214. Descrizione di tutti le publiche pitture della citta de Venezia, Venez. 1733. 8. N. A. E. S. III. 24. W. Beur f. not. 923. Apelles Britannicus, L. G. 3. 1742. 129. Museo Capitolino, L. G. 3. 1742. 137. 1748. 674. Artis Apelleae thesaurus, Clerc B. a. m. XXVIII. 436.

then, davon ich im vorigen Hauptstücke nach unterschiedenen Sprachen zur Gnüge gehandelt habe, und welche die Philologie in der engsten Bedeutung ausmacht, sondern die Wissenschaft nach richtigen Gründen eine Sprache überhaupt zu bestimmen und zu beurtheilen, welches eigentlich die philosophische Sprachkunst genennet wird, wiewohl sie beyde mit einander können verbunden seyn⁹³³. Diese Grammatik ist von grosser Wichtigkeit, und begreift vieles unter sich, denn es gehöret dazu einmal die methodische Sprachkunst, *methodica, technica, artificiosa*, die erklärende Sprachkunst, *exegetica, hermeneutica*, und endlich die kritische Sprachkunst oder die Kritik, wiewohl sich diese noch weiter erstrecket, und auch die Beurtheilung der Sachen nach gewissen Gründen zugleich mitnimmt. Die methodische Sprachkunst ist entweder die allgemeine, welche auf alle Sprachen überhaupt gehet, *uniuersalis*, oder die besondere, welche zeigt, wie man in dieser oder jener Sprache die Grundregeln feste setzen solle, *particularis*, zur ersten gehöret die Kunst recht zu schreiben mit der Unterscheidungskunst, *orthographia cum stigmatologia*, die Kunst recht zu sprechen, *orthoepia*, die Etymologie mit der Analogie, Anomalie, Lexica, und der Syntax, an dergleichen allgemeine Sprachkunst haben sich gemacht Simon Stevinus, de Trigny oder Ant. Arnaldus, G. W. Leibniz, Joh. Aug. Ernesti, Gottlieb Ernst Müller, Israel Theoph. Canz, und andere⁹³⁴, von der

933. Vossius de Phil. III. 4. aus dem Laclantio und S. Empirico. Quinætilianus inst. or. I. 4. Woer de polym. III. - XVIII. Morhoff P. I. III. 10. Alb. Fabricius B. L. III. 6. 7. Baillets jugem. des Savans III. Heumann de sectis suis haeresibus Grammaticorum in poecile, III. 632. Reimm. J. P. H. 59. 105. H. L. I. 47.

94. 170. 172. 287. 291. II. 24. 30. 127. 137. 234. III. 290. 203. I. S. A. L. 118. 120. I. S. A. AE. 17. 151. 6. 139. Gundling v. 71. d. G. 5999. Schmeigel V. 271. Bertram l. c. 15. 25. 62. 120. Io. Oliuae Rbedigini de antiqua in Romanis scholis Gramm. disciplina, Vened. 1718. 8. N. A. E. S. III. 24.

934. Von der Stigmatologia oder Stigma-

der besondern habe ich schon oben einige bey den Sprachen angeführet ⁹³⁵. Die erklärende Sprachkunst, ist nichts anders als die Hermeneutik oder die Auslegungskunst, und zwar wiederum entweder die allgemeine, dergleichen die Weltweisen in der Vernunftlehre hauptsächlich mit Vortheile zeigen, oder die besondere, darin sich so wohl Gottesgelehrte als Rechtsgelehrte vor andern zu üben haben, welche lehret einen jeden Redenden und Schriftsteller nach richtigen Wahrheitsgründen zu verstehen und zu erklären, in welcher sich unter den Weltweisen Aristoteles, wiewohl dieser mehr zu der methodischen, als hermeneutischen Sprachkunst gehöret, Joh. Clauberg, Jo. Franc. Buddens, Andr. Rüdiger, Ephrasim Gerhard, Vinc. Placcius, Ch. Wolf, unter den Rechtsgelehrten H. Grotius, V. Sörster, S. Pufendorf, von Felde, S. Stryck, C. Thomasius, unter den Gottesgelehrten M. Glacius, W. Franzius, J. C. Dannhauer, S. Glasius, A. Pfeiffer, J. J. Rammbach, Jo. Clericus, und andere hervorgethan haben ⁹³⁶. Die kritische Sprachkunst oder die Kritik, ist kurz nach dem eigentlichen Wortverstande und Gebrauche, die Wissenschaft oder Fertigkeit, die Regeln der Vollkommenheit in den Sprachen und freyen Künsten oder schönen Wissenschaften zu beurtheilen und anzusehen

Stigmatologia f. § CLI. not. 727. Vom Simon Stevino, Nachr. der L. T. G. III. 605. Trigny grammaire generale et raisonnée, Paris 1679. 8. Amst. 1703. 12. Auftr. und Unparth. Gedanken von Journ. XXI. 636. Baillet l. c. 1. 2. Marville melanges I. 122. Vom Leibnitz not. 741. Ernesti diss. qua Philosophia perfectae Gram. asseritur, Lipsi. 1732. 7. Gründliche Auszüge aus den Disp. I. 163. Reimm. C. B. T. access. 210. Müller delineatio Gram. Philos. vniuersalis in Pierid. f.

Latia litterato, Halae 1736. 8. temestr. I. 54. III. 33. Canz Gramm. vniuersalis tenuia rudimenta, Tubing. 1737. 4. N. A. E. S. III. 215. L. G. 3. 1738. 54. 935. Scioppius, not. 467. Steele, not. 651. Vossius, not. 473. 636. 936. Aristoteles de interpret. ist eigentlich eine Philosophische Grammatik und Terminologie. Von den übrigen f. die folgende Geschichte der Gelehrten am gehörigen Orte. Vossius de Philol. VI. Heumann C. R. L. III. § 13. Struu. B. P. III. 14.

anzuwenden, und wer solche versteht, ist ein Kunst-
richter. Bey den Alten war ein Kunstrichter und
Grammaticus einerley, und wurden allemal Leute dars
unter verstanden, welche im Stande waren, die Schriften
von allerhand Gattungen recht zu erklären, zu verbessern,
die ächten von den untergeschobenen zu unterscheiden, sie
zu ergänzen und zu beurtheilen, und zwar nach ihrem In-
halte, der Historie, Geographie, den Alterthümern, der
Materie, den Umständen der Zeit, des Orts, des Ver-
fassers, und so fort an, auch in allen Künsten und Wis-
sensschaften von den Vollkommenheiten und Schönheiten
derselbigen Regeln, und auf Befragen Rede und Antwort
zu geben, den guten Geschmack zu befördern, sonderlich in
den alten Dichtern ⁹³⁷. Es ist also leicht zu erachten,
daß dazu ungemein viel gehöre, und wer ein rechter Kunst-
richter seyn will, der muß sich durch eine weitläufige,
gründliche Wissenschaft über alles dasjenige erhoben ha-
ben, was er zu beurtheilen und zu verbessern unternimmt,
und eine starke gebesserte und von vielen Wissenschaften
bereicherte und unterstützte Urtheilungskraft, nebst einem
feinen guten Geschmacke besitzen, das wahre von dem fal-
schen zu unterscheiden, die Vollkommenheiten der Dinge
nach ausgemachten Regeln genau und fertig zu bestim-
men, das Unrichtige ohne Vorurtheile und verderbte
Hauptneigungen zu verwerfen und mit Bescheidenheit
ohne Wut und Beschimpfung zu tadeln, und was das
Vornehmste ist, besser zu machen, auch das Richtige, das
Schöne, ohne Schmeicheley, Praleren und Lobreden zu
billigen und zu behaupten. Es ist demnach auch das
vernünfftige Tadeln die Eigenschaft eines Kunstrichters,
dars

937. *Journ. litteraire* I. 372. seq. 374. La critique est l'art de juger des faits historiques, des monumens, des livres, et des auteurs. *Scaligerana* 358. ce n'est pas merveille, si ceux, qui n'ont jamais mangé de bonnes cho-

ses, ne savent que c'est de bon-
nes viandes. *Morboff* P. I. V. tomo. *Heumann* I. c. V. § 10. p. 225. *Schmeigel* V. 439. *Gundling* v. H. d. G. 6007. *C. H. L. F.* I. 47. *Bertram* I. c. 62. 146. 213. 231. *Crit. Bibl.* I. V. 316.

darüber sich nur die Unvernünftigen, die Pedanten und aufgeblasenen Gecken, erzürnen und auf den Momum, der nur die Götter, und den Zoilum, der nur den Homerum tadelte, schmähen, als wenn sie Götter oder Homeri, ohne Fehler und untrüglich wären. Ein wahrer Gelehrter erzürnet sich weder über einen vernünftigen noch unvernünftigen Tadel. Horatius sagt: *Vir bonus et prudens versus reprehendit inertes.* Unschuldige und gute Sachen tadeln, ist wider die Gerechtigkeit, einen Thoren der böse wird und dagegen schmähet, tadeln, ist nicht unrecht, aber zuweilen wider die Klugheit, darüber uns niemand zu befehlen hat, unbescheiden tadeln ist wider die Ehrbarkeit und Höflichkeit⁹³⁸. Zur Kenntniß der Kritik dienen die Schriften Aristotelis, der die Kritik zuerst förmlich vorgetragen hat, A. Gellii und anderer Alten⁹³⁹, von denen Heinr. Stephanus Nachricht giebt, der denn auch mit andern, als Phil. Jac. Maussac⁹⁴⁰, Daniel Heinsio, Jo. Wower, G. J. Vossio⁹⁴¹, Heinr. und Hadrian Valesio, Philipp Cazzoli,

938. Marville melanges III. 152. Just Israel Beyers Kunst vernünftig zu tadeln, Halle 1726. 8. A. Theod. Christ. Ursini vom Philosophischen Geschmacke, Jena, 1729. 8. Reimm. B. H. L. 696. Critische Bibl. I. c.

939. Aristoteles *περί κριτικής* siehe Vossius de arte Gram. I. 3. Clericum arte Critica II. 20. 138. Gellius in noctibus Atticis, ed. Iac. Gronovii, Lugd. Bat. 1706. 4. P. D. Longolii, Curiae, 1741. 8. Christi. Falsser vigilia prima noct. Ripensium in A. Gellium, quo liber huius VIII. deperditus ex infimis tenebris in lucem reuocatur, Hafniae, 1721. 8. die andern Alten sind Dionysius Hallic. Asconius, Servius, Donatus, etc. not. 361. 525.

940. H. Stephanus in diss. de criticis veteribus Gr. et Lat. eorumque variis apud poetas potissimum reprehensionibus, Paris 1587. 4. Maussacus in diss. critica Lexico Harpocratonis praemissa, Morhoff P. I. V. I. 2. I. IIII. VII. 5. not. 348.

941. Heinsius diss. de verae criticae apud veteres ortu, progressu, vsuque cum in disciplinis ceteris tum in sacris, in crepundis Silianis, Cantabrig. 1646. 12. Reimm. I. S. A. L. 532. Clericus arte critica II. p. 142. Monumenta pietat. et litterar. 435. Menagiana I. 26. Scaligerana 183. Gundling v. H. d. G. 4228. Wower Polym. XVI. XVII. XVIIII. Vossius de Philol. p. 45. de arte Gram. I. 6. not. 397. 473. 780.

roli, Thom. Crenio ⁹⁴², Dan. Geo. Morhof, Jo. Alb. Fabricio, Hadrian Baillet, Balthasar Gibert ⁹⁴³, Jo. Geo. Eccard, Jo. Franc. Buddeo, Jac. Fried. Reimmann, C. A. Heumann ⁹⁴⁴, Nic. H. Gundling, Jo. Friedrich Bertram, Jo. Geo. Walch, Juvenel de Carleucas, und andern ⁹⁴⁵, zur Historie der Kritik dienen. Ferner gehören hieher die Schriften derer, welche zur Kritik Regeln gegeben haben, als Franc. Robortelli, Wilhelm Canteri, Johann Heinr. Alstedii, Caspar Scioppii ⁹⁴⁶, Johann Heinr.

942. *H. Valesius* de critica, libro I. emendationum, edit. P. Burmanni, etc. Amst. 1740. 4. N. A. E. 1741. 64. Valesiana ou les pentées critiques, historiques et morales, (*Hadri. Valesii*) Paris, 1694. 12. A. E. 1694. 307. *Clerc B. u. XXV.* 517. Gundling v. H. d. G. 3965. *Caroli* de criticis, Altorff. 1628. 1640. § die nachher seinen animaduert. in Gellium, Norimb. 1663. 8. vorgefetzt ist, Io. Fabricius H. B. VI. 87. 89. *Crenius* animaduert. Philologicis, Roterod. 1695. 8. seq. not. 135.

943. *Morhoff* P. I. V. toto, not. 557. etc. Io. Alb. Fabricius, not. 289. 401. 444. *Baillet* jugemens des Savans, etc. *Gibert* jugemens des Savans qui ont traité de la Rhetorique etc. not. 967.

944. *Eccard*, not. 559. et aliis. *Buddeus* praef. ad *Gottfr. Richteri* specimen obseruat. criticarum. Ien. 1713. 8. et Isagoge Theol. I. III. 9. 148. *R. imm. H. L. I.* 77. 473. VI. 228. 232. not. 188. 303. 404. 558. *Heumann* C. R. L. V. § 10. II. *Parerga* critica diff. prooem. Ien. 1712. 8. A. E. 1712. 280. Ei. *Poecile* siue epist. miscell. Halae, 1722. - 1731. etc. *Histoire crit. de la rep. d. l. V.* 368.

Ei. commentatio de arte critica accessit *Franc. Robortelli* et C. *Scioppii* de eadem lib. Altorff. 1748. 8. ☉ L. G. 3. 1748. 653.

945. Gundling v. H. d. G. 6007. seq. C. H. L. I. 875. 1047. et aliis. *Bertram* I. c. not. 835. 92. p. 62. 146. 211. 231. *Walch* Lex. Phil. voce Critic, not. 406. Ei. *Parerga academica*, Lips. 1721. 8. etc. not. 61. I. 151. 895. Adde *fo. Ern. Imm. Walcbii* de ortu et progressu artis criticae apud vet. Rom. Ien. 1747. et de arte critica vet. Rom. 1748. 1749. 76 3. *Juvenel* I. c. not. 143 II. cap. VII.

946. *Robortelli* de ratione corrigendi veteres auctores, Padua 1557. Francof. 1604. 8. *Morhoff* I. c. Io. *Imperialis* Mus. hist. p. 60. not. 890. *Scaligerana*, 340. *Canteri* syntagma de ratione emendandi Graecos auctores, Basil. 1566. f. mit den nouis lectionibus, Antwerp 1571. 8. Nouarum lectionum libri III. Basil. 1564. 8. *Morhoff* I. c. *Scaligerana*, 80. *Alstedii* orator libris VI. informat, in quorum quinto, critica, Heiborn 1612. 12. *Scioppius* in commentario de arte critica mit *Robortelli* Buche (Norimb. 1597. 8.) Amst. 1662. 8. Ei. *fu-*
specte-

Heinr. Maji, Johann Clerici, Honore de Sainte Marie, Carl Lamotte ⁹⁴⁷, Alex. Gottlieb Baumgarten, G. S. Meiers und anderer ⁹⁴⁸. Hernach die Schriften derer, welche die Fehler der Kunstrichter vorgestellet haben, als Luciani, Z. C. Agrippa, Heinr. Stephani, Justi Lipsii ⁹⁴⁹, Caspar Bucheri, Sr. B. von Verulamio, Phil. Priorii, Pet. Cunäi, Ant. Bynäi ⁹⁵⁰, des verkapten Matanasi, Jo. Lorenz Mosheims ⁹⁵¹, und anderer ⁹⁵². Unter den Kunstrich-

R 2

tern

spectarum lectionum libri V. Amst. 1664. 8. Ei. Verisimilium libri III. Amst. 1662. 8. Ei. symbola critica in Appul. Amst. 1664. 8. Ei. Priapeia, Patauü 1664. 8. Reimm. H. L. V. 182. Scaligerana, 364.

947. *Maius* introductio ad studium philolog. criticum et exeg. Gieß. 1708. 4. etc. *Clericus* ars critica, Amst. 1697. 1712. 12 mai. 3 voll. Lips. 1713. 8. ☉ *Clerc B. eb. XXIII.* 146. 152. *A. E.* 1698. 11. Ei. regles de critique pour l'intelligence des anciens auteurs, *B. u. X.* 309. Ei. *Parrhasiana* ou pensées diverses sur les matieres de critique par *Theodor Parrhase*, Amst. 1699. 8. 2 voll. etc. *Hon. de S. Marie* reflexions sur les regles et sur l'usage de la critique, Paris, 1713. 1717. 4. *A. E.* 1714. 145. *S. VII.* 49. *Carpzov* crit. f. 28. *Journal littéraire II.* 369. *L. G. 3.* 1718. 572. 1719. 142. *Neuer Bücher-saal III.* 817. *Het rep. der Gel.* 1714. 475. *Lamotte* essay upon Criticks and criticism. *L. G. 3. B.* VIII. 239.

948. *Baumgarten*, not. 157. *Meiers* Abbildung eines Kunstrichters, Halle, 1745. 8. not. 157. Anon. de moralibus criticae regulis compendiosa monita, Co-

lon. 1706. 4. *A. E. S. III.* 80. *David Blondel* in *Pseudo Isidoro*. *Dan. Heinsius l. c. Heumann l. c. Miscell. Lips.* III. 334. *L'abbé C. V. de S. Real* de la critique, Lion 1691. 12. *Clerc B. u. XXIII.* 170.

949. *Lucianus* in *διὰ τὴν φωνήν τῶν. Agrippa* de vanit. scient. cap. de Gram. *Stephanus* ep. de statu typographiae suae. *Lipsius* in *Satyra Menippea*, somnium, lusus in aevi nostri criticos, Antwerp. 1581. 4. *Morhoff* *P. l. c. 7.*

950. *Bucher* in prodigiosos phil. ut. ae mercatores, & quae deformes criticorum liminae perstringuntur, Tubing. 1616. 4. *Verulamio* de augmentis scientiar. VI. 4. *Priorius* praefat. in *Optat. Mileuitan.* *Morhoff* *P. l. c. 3.* *Cunaeus* in *satyra Menippea*, *Sardi venales.* *Bynaeus* in *Yomnio* de laudibus critices, annexo lib. de calceis Hebr. not. 822.

951. *Vom Matanasso* s. unten. *Mosheimii* de eo quod nimium est in studiis lingu. et critices, & bey seinen Obseruat. sacris, Amst. 1721. 8. not. 163.

952. *Κριτικὴν διδασκαλίαν, Crit. Beytr.* XXXII. 555. Andere siehe unten.

tern sind übrigens zu merken, P. Victorius, Hadrian Zurenebus, die Scaligeri, Jo. Meursius, die Casauboni, M. A. Muretus, E. Sigonius, Janus Guilielmus, Gabriel Gaernus, Fulvius Ursinus, Andr. Schottus, Caspar Barth, Rolandus Marcus, Janus Gruterus, Jud. Edlius Rhodiginus, Just Reinhard Robbigius, die Parei, Just Zingerling, Thomas Reinesius, Claudius Salmasius, Caspar Hofmann, J. Palmerius a Grentesmenil, Janus Rutgersius, Joseph Castalio, die Petiti, die Valesii, Thom. Gatakerus, die Gronovii, die Heinsii, Christi. Daumius, Michael Picart, Desiderius Heraldus, Laurent. Ramirez de Prado, Latinus Latinius, Aegidius Menagius, Fried. Sylburg, Jo. Freinshem, Jo. Geo. Grävius, Joh. Mabillon, Bernh. von Montfaucon, Gottfried von Bessel, E. A. Heumann, Adrian Heringa, Pet. Burmann, E. G. Schwarz, Gottlieb Corte, und viel mehrere, bey den Gottesgelehrten insbesondere, Philipp Melancthon, Matth. Flacius, Erasmus, Sirtus Senensis, Seb. Castellio, Robert Cocus, Wolfg. Franzius, Jo. Mich. Dillherr, Abraham Calov, Geo. Calixtus, Jo. Andr. Ovenstädt, Jo. Saubertus, Aug. Pfeiffer, Salomo Glasius, Augustin Calmet, Richard Simon, die Buxtorfe, die Cappelli, Sam. Bochart, Jo. Dalsläus, Andr. Rivetus, Eduard Leigh, David Blondel, die Fabricii, B. E. Löcher, J. H. Majus, Gottfr. Olearius, E. M. Pfaff, G. G. Zeltner, J. E. Wolf, J. W. Baier, J. W. Rumpäus, J. G. Carpyov, J. L. von Mosheim, J. G. Walch, J. F. Reimann, J. Wockenius, J. A. Bengelius, E. G. Gregorius, Jo. Georg Richter, Ludolph Küster, Jo. Clericus, Jo. Millius, Isaac Beausobre, Gerh. von Mastricht, 2c. bey den Rechtsgelehrten, die Accursii, Gregor. Haloander, Jac. Cujacius, Barn. Brissoni, Franc. Hottomannus, Anton Faber, Pet. Pithoeus, Dionysius Lambinus, die Gothofredi, Jo. Schilter, Jo. Strauch, Ulrich Huberus, Gisbertus Cuperus, Gerh. Noodt, Everh. Otto, Heint. Brentmann, Cornel.

Cornel. van Dynkershoek, Jan. Vincent. Gravina, J. J. Moser, Jo. E. Schröter, Jo. Herm. Schmitz, J. H. Meier, Franc. Car. Conradi, Sig. Reich. Jauchius, Gerhard Meermann, 2c. Bey den Aerzten Hieronym. Magius, Hieron. Mercurialis, Thomas Erastus, Hieron. Fracastorius, Anutius Goesius, Xen. Charterius, Casp. Hofmann, Thom. Reinesius, Herm. Couring, Jo. Bapt. Morgagni, Geo. Wolf. Wedel, Dan. Wilhelm Triller 2c.⁹⁵³, viele Weltweise, viele die allerhand kritische Abhandlungen, kritische Briefe, und dergleichen geschrieben haben, dahin auch die Schriften von den Alterthümern gehören, von welchen allen in folgenden am gehörigen Orte mit mehrern zu handeln ist⁹⁵⁴. Doch kan ich nicht leugnen, daß es uns bisher an der kritischen Historie der Kritik selbst, die ordentlich und vollständig geschrieben wäre, mangle.

§. XXXIIII.

Die auf die Kritik folgende Redekunst ist die Wissenschaft der Regeln der Beredsamkeit. Die Beredsamkeit ist die Fertigkeit wohl zu reden, und die Wohlredenheit ist die Vollkommenheit der Rede, oder die redende Weisheit, und diese die richtige Uebereinstimmung aller Theile und Umstände des Ausdrucks zum vernünftigsten Vortrage der Gedanken. Dabey man den Endzweck hat, nicht bloß, wie das alte gemeine Vorurtheil ist, zu überreden, auch nicht bloß zierlich oder weitläufig zu reden, sondern überhaupt einen vernünftigen Gebrauch der Rede unter den Menschen einzuführen, damit man wisse, so zu reden, daß man nicht mehr und nicht weniger sage,

Von der Redekunst.

N 3

als

953. Jac. Burckhard Medicus graüissimus humanitatis studiorum vindex, Wolfenb. 1716. 8.

1717. 4. Iani Gruteri lampas s. fax artium liberalium. R. Simon bibliothèque critique. Histoire critique de la rep. des lettres. Critische Bibl. Leipzig 1748. 8. Miscellaneae observationes, L. G. 3. 1742. 84.

954. § XXXVIII. CXXIIII. CXXV. etc. Io. Herm. Schminckii syntagma criticum. Marburg.

als die Beschaffenheit der Sache, der Gedanken und Redungen erfordert, und im Stande sey, von seinen Reden und Worten zureichenden Grund anzuzeigen. Insbesondere wird man dadurch geschickt, den Zuhörern und Lesern nach seiner Absicht klarere und deutlichere Begriffe zu machen, oder ihren Verstand von nützlichen Wahrheiten auf eine ihnen begreifliche Art zu unterrichten und zu überführen, und ihren Willen zum Guten und zur Tugend zu bewegen, und wenn die Redekunst dazu gründliche Anweisung giebt, nach Anleitung einer guten Weltweisheit, so ist sie eine sehr nöthige und nützliche Wissenschaft, der kein Gelehrter, sonderlich kein Weltweiser, Gottesgelehrter, wenn er sie recht gebraucht wie es seyn soll, und Rechtsgelehrter, kein Welt- und Staatsmann nach unsern heutigen Umständen, entathen kan ⁹⁵⁵. Sie heist auch die Rhetorik, die Oratorie, die Kunst oder Klugheit zu reden, und theilet sich entweder nach dem Unterschiede der Sprachen und Nationen, in die Beredsamkeit der Morgenländer, Griechen, Lateiner, Deutschen, Franzosen, Engländer, Italiäner, Spanier, 2c. oder nach dem Unterschiede des Gegenstandes, in die geistliche und weltliche ⁹⁵⁶, und diese wiederum in die Hof- und Schulredkunst, 2c. oder nach dem Unterschiede der äusserlichen Gestalt des Vortrages in Reden, Briefen, Gesprächen, Inschriften, 2c. oder nach ihren innerlichen Theilen, der Erfindung, dem Ausdrucke und der Ordnung im Vortrage, nebst dem äusserlichen Anstande, wiewohl einige

⁹⁵⁵. *Aristoteles* Rhetor. I. 2. ad Alex. I. *Cicero* partit. orat. 23. etc. *Quintilianus* inst. orat. II. 14. 15. 16. *Verulamio* de augm. scient. VI. 3. *G. G. Zeltner* eloquentia hæresium obsterrix, Altorf. 1710. § 2. *Meine* Disp. de necessaria studij Philosophici et oratorii conjunctione, Ien. 1718. *Walch* Lex. Philos. voce Eloquenz. *Lamy* l'art de parler et

persuader. *Meine* Philosophische Redekunst, im Vorbericht, 2c. *Schmeizel* V. 386. *Stolte* 2c.

⁹⁵⁶. Dieser Unterschied war bey den Heiden nicht, welches daher dem *Juliano* missfiel, er hat aber seinen guten Grund. *S. Meine* Regeln der geistlichen Beredsamkeit § 3. 29. 30. 34.

einige diese Theile noch anders setzen ⁹⁵⁷. Sie erfordert aber allemal in Ansehung des Verstandes ein gutes Naturel, gutes Gedächtniß, gesunden Witz und Erfindungskraft, reise Urtheilungskraft, viele Wissenschaften, sonderlich eine Kenntniß der Sprache darin man redet, der Sache davon man redet, der Vernunft-Natur-Sittenlehre, der Dinge die um uns sind, der Welt, der Historie, in Ansehung des Willens Redlichkeit, Herrschaft über die Gemüthsneigungen und Bewegungen, Lebhaftigkeit und eine vernünftige Ehrbegierde, nebst aufrichtigen tugendhaften Absichten, in Ansehung des Leibes eine natürliche ungezwungene Geschicklichkeit, gute Stimme, geschickte Stellung und Tragung des Leibes, Bewegung der Hände ⁹⁵⁸, und überhaupt eine gute Methode, fluge Aufführung, wenige doch gründliche Regeln, und eine langwierige fleißige Übung, unter einer ohnpedantischen nicht affectirten Anführung ⁹⁵⁹. Zur Historie derselbigen dienet, was Aristoteles, Cicero, Suetonius, Quintilianus und andere Alten davon aufgezeichnet haben ⁹⁶⁰.

R 4

foz

957. Cicero de orat. III. 10. Quintilianus I. c. III. 3. 4. 5. Schmeigel V. 393.

958. Cicero in Orat. 4. 32. 35. ad Heren. I. 1. Quintilianus I. 10. II. 15. XII. 1. 2. 3. 4. Meine Philosophische Redekunst Vorb. § 8. 9. - 17. 394. seq. Conrart oder le Faucheur de l'action de l'orateur, Paris 1686. 17. A. E. 1687. 17. Lateinisch, Helmst. 1690. 4. Deutsch, Jena 1709. 12. G. G. Zeltner de eloquentia haereticum obstetrica, Altorff 1710. 1711. 2. F. G. Gotter de temperamento oratorio, Jena 1707. 2. I. I. Müller de iudicio orat. Lips. 2. Iac. Frid. Bracht de oratore bono viro, Ien. 1725. 2. Meine disp. de necessaria studii oratorii et Philos. coniunctione, Ien. 1718.

B. C. B. Wideburg verum oratores et poetae fiant an nascantur, Ien. 1744. 2. Geo. Frid. Bechenmacher de vi naturae et praceptorum in dicendi arte, Oetting. 1743. 1. 2. in sel. scholast. II. I. 150.

959. Quintilian. II. Apthobonius, E. Puteanus, C. Scioppius, M. Iunius, I. A. Bassus, R. Rapin, Gabr. Franc. le Gay biblioth. Rhetorum, Paris 1725. Monachii 1726. 8. N. A. E. S. II. 251. C. Rollin, etc. dienen zur Methode, Wolff. Lud. Gräfenhahn ob man die Beredsamkeit mehr in der Muttersprache oder in einer andern treiben solle, Bayreuth. 1744. 2. A. S. VII. 217.

960. Aristoteles Rhetor. Cicero opp. Rhetor. Suetonius de claris

Johann G. J. Vosius ⁹⁶¹, Jo. Heinr. Böcker ⁹⁶²,
 Jo. Franc. Grandis ⁹⁶³, Lud. Cresollus ⁹⁶⁴, D.
 G. Morhof, Jo. Alb. Fabricius, Georg Nicol.
 Krieger ⁹⁶⁵, Jo. Clericus ⁹⁶⁶, Balthasar Gibert ⁹⁶⁷,
 Just Fontanini, Jac. Fried. Reimmann ⁹⁶⁸, Jo.
 Geo.

claris Rhet. *Quintil. l. c. Plato, Plutarchus, Dionysius Halic. etc.*

961. De natura et constit. Rhet. Lugd. Bat. 1658. 4. Orat. instit. Lugd. Bat. 1643. 4. De Philologia c. 8. p. 45. Morhoff P. I. VI. I. 22. Reimm. H. L. III. 298.

962. Bibliographia critica cap. III. Lips. 1715. 8. Neue Bibl. V. 290. Diss. de eloquentia Politici in diss. acad. Argent. 1701. 4. opp. Argent. 1712. 4. A. E. 1702. 125. 1712. 547. 1713. 137. Ei. commentat. postuma de script. Gr. et Lat. Argent. 1674. 8. Reimm. H. L. V. 224. Io. Fabricius H. B. V. 228.

963. *Histoire de la Rhetorique, de origine et progressu Rhet. et Poet. apud Hebraeos, Graecos, Romanos et Gallos.* Gundling v. S. d. G. 6013. Ei. diss. Philol. et criticae, Paris 1658. 4. Morhoff P. II. I. V. 4. I. VI. I. 31.

964. In theatro Rhetorum, Amst. 1698. 8. Paris. 1620. 8. P. Reimm. I. S. A. L. 29. Ei. vacationes autumnales siue de perfecta oratoris actione et pronuntiatione libri III. Paris. 1620. 4. P. Morhoff P. I. I. I. 21. I. VI. I. 7. 17. III. II.

965. Morhoff P. I. VI. I. - III. Orat. et progr. Hamb. 1698. 8. Fabricius in B. Gr. II. 26. III. 30. 31. 32. B. Lat. passim, III. 8. etc. Consp. Thes. Ital. 279. Krieger de eloquentia sophistarum, len.

1702. & etc. f. I. M. Riedel comm. de vita et scriptis Kriegkii.

966. Arte critica II. I. XVII. p. 336. edit. Lips. not. 947. Ei. pensées de la vraie et fausse eloquence in Parrhasianis I. p. 73. übersetzt unter dem Titel: Gedanken von der wahren und falschen Beredsamkeit, Altenb. 1722. 8. ☉

967. Jugemens des Savans sur les auteurs, qui ont traité de la Rhetorique, avec un précis de la doctrine de ces auteurs, Paris 1713. 8. 1716. 8. 1719. 8. 3 voll. als eine Fortsetzung von Adv. Baillet jugemens des Savans, mit denen sie auch 1725 Amst. 4. 8 voll. und in 12. 17 voll. aufgelegt worden. ☉ A. E. 1714. 78. 1721. 257. 298. Journal litter. VII. II. 360. Neuester gelehrter Staat von Paris P. 34. Ei. Reflexions sur la Rhetorique en 4 lettres où l'on répond aux objections du P. Lami, Paris, 1717. *ibid.* not. 3 a. Ei. de la veritable eloquence ou refutation des paradoxes sur l'eloquence, avancez par l'auteur de la connoissance de soi même, Paris, 1703. 12. *Nouvelles de la rep. d. l.* 105. I. 104. 1706. I. 623.

968. Fontanini della eloquentia Italiana, Rom. 1736. 4. L. G. 3. 1737. 602. I. A. Fabricius consp. thes. litt. Ital. 280. Reimm. H. L. I. 56. 173. 293. II. 32. 145. 255. III. 397. 379. I. P. H. 112. I. S. A. A. E. 17. etc.

Geo. Walch ⁹⁶⁹, C. A. Zeumann, N. Z. Gundling, G. Stolle, M. Schmeigel ⁹⁷⁰, und vieler andern, wiewohl es uns dennoch an einer vollständigen Historie der Redekunst fehlet. Um sich von derselbigen einen ordentlichen Begriff zu machen, so muß man die Historie der Redekunst nach der alten, mittlern und neuen Zeit betrachten, und in der alten den ersten Perioden setzen vom Anfange dieser Kunst bis auf den Aristotelem, den andern von da bis auf den Kaiser August, und den dritten von da bis auf den Kaiser Constantin den Großen. In dem ersten Perioden muß man wissen, daß es beredte Leute gegeben habe, ehe die Redekunst erfunden worden, sonderlich bey den so genannten Barbarn ⁹⁷¹, und den Egyptern, welche die Erfindung der Redekunst dem Hermeti oder Mercurio zuschreiben ⁹⁷², aber auch bey den Hebräern und andern Morgenländischen Völkern, die eine gar sonderbare Beredsamkeit haben, doch vornemlich bey den Griechen, da Pericles, Solon, Anacharsis, Pisistratus, Phalaris, Aesopus, Pythagoras, Heraclitus, Democritus, Themistocles, Empedocles und andere berühmt waren ⁹⁷³, bis Corax und Tisias zween Sicilianer, ohngefähr vierhundert und funfzig Jahr vor Christi Geburt, zuerst einige Regeln in Ordnung zu bringen angefangen haben, und deswegen vor die Erfinder der Redekunst gehalten werden ⁹⁷⁴,

R 5

da

969. De fatis artis orat. inter Gr. Rom. et Germ. praemissa orat. C. Cellarii, Lips. 1714. 8. Ei. parerga academ. diss. III. VI. et ult. A. E. 1723. 197. etc.

970. Heumann C. R. L. V. 12. etc. Gundling v. H. d. G. 6011. C. H. L. I. 88. 73. etc. Stolle H. d. G. I. 4. Schmeigel V. 385. Juvenel I. c. 125. 148.

971. Quintilianus III. 2. Curtius VII. 8. Reimm. H. L. A. 47. 127.

972. P. G. Chabotius ad Horat. Od. I. 10. Hederich notit. auct. 11. Reimm. I. S. A. A. E. 17. ex Diodoro Sic. I. p. 14. not. 697.

973. Cicero in Bruto VII. XIII. C. Iuncker de Graecia artis orat. prima cultrice. Meursius in Solone et Pisistrato. Suidas voce Περικλῆς. Plutarchus etc.

974. Cicero de orat. I. 20. Bruto X. XII. Quintilianus II. 17. III. 1. Vossius l. c. Clericus l. c. P. 337.

da denn überhaupt die Griechen, sonderlich die Atheniens-
 ser sich darauf mit großem Fleisse geleyet haben, wo viele
 Redner, Hippias, Prodicus, Thucydides, Plato,
 Protagoras, Cebeo, Thrasimachus, sonderlich die so
 genannten zehn Redner, Antiphon, Andocides, Ly-
 sias, Isocrates, Isäus, Lycurgus, Demosthenes,
 Aeschines, Hyperides und Dinarchus berühmt sind⁹⁷⁵,
 Gorgias Leontinus aber und Antiphon, sich zuerst
 in der Redekunst hervorgethan, sie ordentlich abgefaßt,
 jener sie zuerst vor Geld gelehret, und sich damit so viel
 erworben, daß er sich eine goldene Statue zu Delphis se-
 tzen konnte, und dieser die erste Redekunst geschrieben
 hat⁹⁷⁶, bis sie zur Sophisterei geworden ist, der sich
 Socrates am meisten widersezt hat, und nach ihm Ari-
 stoteles⁹⁷⁷. In dem andern Zeitraume steht Ari-
 stoteles voran, der zuerst ein vollständiges und heute zu
 Tage noch hoch zu schätzendes Werk von der Redekunst
 hinterlassen hat, welches aber noch eine rechte kritische
 Hand erfordert, ehe es in seiner wahren Gestalt erscheinet
 und brauchbarer wird⁹⁷⁸, um dessen Zeit auch Isocra-
 tes und Demosthenes den höchsten Gipfel der Griechi-
 schen Beredsamkeit erreicht haben, jener mit seinem un-
 gemein theuren Unterrichte und nachgelassenen Schriften,
 dieser mit seinen wirklich gehaltenen und übrig gebliebenen

nen

975. *Aldi Manutii orat. Graeci*, Venet. 1513. f. *Rhetores Graeci* XII. Venet. 1508. f. *Henr. Stephani collect.* Paris, 1575. f. 1577. 8. *Morboff P. l. c.* Mencke B. 140.

976. *Cicero Brut.* VIII. *Quintilianus* III. 1. *Isidorus orig.* II. 2. *Hederich l. c.* 152. 153. *Fabricius B. Gr.* II. 26. *Clericus arte Crit.* 337. *Gundling v. H. d. G.* 972. *Balth. Gibert jugemens des savans sur les auteurs de la Rhétorique*, Paris 1713. 8. 3 voll. 16. 19.

977. *Plato 4 dialogis Gorgia, Hippias, Protag. et Euthyd.* *Aristoteles sophist. elench.* I. 2. *Lucianus opp.* II. 234. 308. *Cicero de orat.* I. 22. III. 16. *Bruto* VIII. *Xenophon und Charpentier im Leben Socratis* XV. *Gellius l. c.* 339.

978. *C. § CCXXVI. Diogenes Laert.* V. 1. *Cicero top.* I. II. *Quintilianus l. c.* II. 17. 10. *Alb. Fabricius B. G.* III. 6. *Hederich*, 213. *Rapin comparaison de Platon et d'Aristote.*

nen Reden ⁹⁷⁹. Diesen sind nachgehends noch andere gefolget, unter welchen der Demetrius Phalereus am berühmtesten ist ⁹⁸⁰, bis die Redekunst aus Griechenland nach Rom wanderte, da sie, obgleich die Beredsamkeit lange vorher geblühet hatte, wie die Exempel Menenii Agrippa und Appii Cäci zeugen, anfänglich grossen Widerspruch fand, und unter den Bürgermeistern Cajo Sannio Strabone und M. Valerio Messalla, und vom En. Domitio Aenobarbo und L. Licinio Crasso verboten, endlich aber durch einige Frengelassene, sonderlich den Plotium, da Cicero noch ein Knabe war, hernach durch den Römischen Ritter Blandum und seinen Schüler Sabianum gelehret worden, bis sie in dem Cicerone zur höchsten Vollkommenheit stieg, und sich noch andere in derselbigen hervorthaten ⁹⁸¹. In dem dritten Zeitraume fanden sich zwar noch einige berühmte Lehrer der Redekunst und Redner, auch Rednerinnen, unter welchen die Seneca, Quintilianus, und Plinius berühmt sind, denen andere Griechische und Lateinische, auch der Christlichen Religion zugethane, gefolget ⁹⁸², doch fand man auch schon Ursach den Verfall der Beredsamkeit zu beklagen ⁹⁸³. Es ist hiebey zu merken, daß die Reden der Alten und ihre Redekunst nur auf öffentliche Fälle und Staatsangelegenheiten, darüber ihre größten Redner meist ein gewaltsames Ende nahmen, in den Democratischen Republiken nach den dreyn generibus, demonstratiuo, deliberatiuo und iudiciali und am meisten nach dem

979. Plutarchus. Cicero Bruto VIII. VIII. § CCXXVI.

980. Cicero de orat. II. 23. Off. I. 1. de fin. V. 19. Quintilianus II. 4. III. 1. X. I. Rhetores selecti Demetrius Phalereus, Tiberius Rhetor, Anonymus sophista, Severus Alexandrinus, Gr. et Lat. Thom. Gale, Oxonii, 8 mai. 1676. & Morboff P. I. VI. I. 3. I. I. VI. 3.

Fabricius B. G. III. 31. Hederich. 234.

981. Seneca de controuersis lib. II. praef. Cicero de claris orat. § CCXXVI.

982. C. § CCXXXVIII.

983. Quintilianus de causis corruptae eloquentiae, doch sprechen viele sokhen dem Quintiliano ab. Iuvenel l. c. 133. § CCXXXVIII.

dem letztern auf Proceßsachen eingerichtet waren, welchem Mangel David Ulmann mit dem zugeſetzten *didascalico* in den neuern Zeiten abzuheſſen geſuchet hat ⁹⁸⁴, als aber die Monarchiſche Regierungsart die Oberhand bekam, wurden daraus *declamationes*, *orationes scholasticae* und endlich ſchmeichleriſche Lobreden ⁹⁸⁵. In der mittlern Zeit vom Conſtantin dem Großen, bis auf Kaiſer Carl den V, hat es eben ſo viel Lehrer der Redekunſt und groſſe Redner nicht gegeben, doch eben nicht ſo ganz und gar daran geſehlet, wie diejenigen ſich einbilden, welche in dieſen Zeiten eine ſo gar erſtaunliche groſſe Barbarey ſich vorſtellen. Denn ob zwar die Wanderung der Völker, die Kriege und Zerrüttungen der Reiche, die Redekunſt ſehr an ihrem Wachſthume gehindert haben, auch die Beredſamkeit der Kirchenväter und Geiſtlichen in dieſen Zeiten eben nicht die beſte geweſen iſt, bey denen ſie doch ihren Sitz gleichſam ſolte aufgeſchlagen haben, unter denen auch Auguſtinus der erſte unter den Lateiniſchen Chriſten iſt, der eine Redekunſt geſchrieben hat, und Johann Chryſoſtomus unter den Griechen vor den größten geiſtlichen Redner gehalten wird, ſo hat doch ſo wohl Carl der Groſſe und andere hohe Gönner der Wiſſenſchaften, als auch mancher gelehrte Mann ihren Glanz zu erhalten geſuchet, wenn gleich wegen des Mangels der Nachrichten und der Druckerey uns eben nicht alles davon ſo umſtändlich bekannt worden ⁹⁸⁶. Gegen die neuern Zeiten und in der neuen Hiſtorie fanden ſich, zumal wegen der Erfindung der Druckerey, mehrere, die in der Redekunſt und Beredſamkeit berühmt wurden, und nach den Zeiten Carls des

984. In *Rhetorica sacra et profana*, Fraſſ. 1675. 12. *Reimm. H. L. III.* 382. doch ſind vor ihm ſchon *Nic. Reufner*; *Matth. Dreſſerus* und *Conrad Dietericus* damit beſchäftiget geweſen *I. G. Heineccii fundam. ſtili cult.* II. II. 3.

985. *Quintilianus* II. 4. *Schef-*

ferus de ſtilo XIII. 192. *Pet. Francii de ratione declamandi, eloqu. exter. ſpecim.* II. III. *I. G. Cramer de concuſſion. aduocatorum* § 5. p. 11. *Clericus arte crit.* I. c. 346. ſeq. *Ei. B. ch. XII.* 137.

986. S. davon im folgenden die Geſchichte der mittlern Zeit.

Des V und der wiederhergestellten Reinigkeit der Lehre und der Wissenschaften, haben sich bis auf unsere Zeiten, eine grosse Menge Redner und derer, die Redekünste geschrieben, hervorgethan, unter denen ich nur den Philipp Melanchthon⁹⁸⁷, Bartholomäum Cavalcanti⁹⁸⁸, Cyprian Suarez⁹⁸⁹, Pet. Ramus⁹⁹⁰, als die ersten, und den G. J. Vosium, als den ersten vollständigsten anführen will⁹⁹¹. In den jüngsten Zeiten hat die Redekunst in allen Ländern und in allen Sprachen grosse Liebhaber gefunden und vortreffliche Redner hervorgebracht, davon man die Lateinischen meistens bey dem Morhof im *Polyb.* ausser was die allerneuesten anbetrifft, deren ich im folgenden am gehörigen Orte gedenken will, benennet findet⁹⁹². Unter den Teutschen sind die ersten Geschichte der Beredsamkeit sehr dunkel, da ohnehin auch von der Einführung ihrer Sprache bey öffentlichen Gerichtshändeln gestritten wird, und ich habe keine ältere Spuren der Teutschen Redekunst gefunden; als einen alten Brieffsteller von 1483, Leonhard Schwarzenbachs *Synonymia Formular*, und Alexander Zugens *Rhetorik*⁹⁹³. In den neuern Zeiten muß man Christian Weissen

987. *Elementorum Rhetorices libri II. cum quaestionibus Martin. Crusii*, Basil. 1574. 8. Von seinen epistolis, declamationibus, consiliis, opp. vita per *Camerrum* wird im folgenden Nachricht erfolgen.

988. *Dell arte Rhetorica*, Venet. 1569. 4. *Gibert jugemens I.* p. 555. oder *La Retorica*, Vinegia, 1558. f. *Juvenel I. c.* 150.

989. *De arte Rhetorica libri III.* Venet. 1548. 8. *Dantisci*, 1651. 8. *Gibert jugemens II. III.* *Juvenel I. c.* 151.

990. *Scholae in III. primas liberales artes Gram. Rhetor. Dialect. recens emendatae per Io. Piscatorem*, Francof. 1581. 4. *Li-*

in Cicer. orat. et scripta nonnulla praelectiones, Francof. 1582. 8. *Ei. collectanea, praefationes, epistolae praefationes*, Paris. 1577. 8. f. *Christ. Frid. Lenzii historia P. Rami*, Lips. 1715. 7. *Reimm. B. H. L.* 399.

991. *Von Vosii instit. orator.* f. not. 961.

992. *Morhoff P. I. VI. I. - IIII.* Unten.

993. Ob Kaiser Friedrich II. zu Mainz 1235 den ersten in Teutscher Sprache abgefasserten Reichs-Abschied veranlasset, oder Kaiser Rudolph I. durch einen Befehl vom 1274 die Teutsche Sprache zuerst in den Gerichten eingeführet habe, ist streitig f. not. 563.

Ver-

Weissen allerdings einige Verbesserung der Redekunst zugestehen, wenn er es gleich nicht allenthalben, zumal in dem gar zu starken Gebrauche der Topik getroffen hat, und ihm sind bis 1724 die meisten, wo nicht alle, die Redekünste geschrieben haben, gefolget ⁹⁹⁴. Damals kam meine Philosophische Redekunst das erstemal, nachgehends 1739 das anderemal heraus, und was ich in derselbigen geleistet habe, steht in der Vorrede der neuern Ausgabe ⁹⁹⁵, ist auch von Hrn. Daniel Peucern angezeigt worden und von andern erkannt und angenommen ⁹⁹⁶. Die nach mir geschriebenen, haben sich theils meiner Arbeit bedienet, theils aber keine erhebliche Verbesserung der Redekunst überhaupt vorgenommen, und wir haben in unserer Sprache so viele dergleichen Bücher, daß wenn alle andere Nationen von Anfang her ihre Redekünste zusammenbrächten, sie kaum die Helfte an der Zahl der Redekünste in unserer Sprache ausmachen würden, daher mich auch die Menge derselbigen abhält, ihrer und unserer grossen Redner, mit mehrern zu gedenken, ob ich sie sonst wohl alle in ihren Würden lasse, und im folgenden ihrer gedenken möchte, zumal da die Absichten der Verfasser, der Geschmack der Leser so verschieden, und die verderbten Hauptneigungen und Vorurtheile bey dergleichen Dingen so heftig sind, daß ich zu viel wagen würde, wenn ich sie hier

Beyschlags Schrift. Von dem ersten Deutschen Brieffsteller siehe *Crit. Beytr.* V. 38. von den andern beyden alten Schriftstellern *G. Draudii bibl. Germ.* p. 458. Der Schwarzenbach ist Frankfurt. 1571. f. Hugens Basel 1572. fol. edirt. Man sehe auch die Einleitung zur Römisch-Teutschen Historie p. 871. und *Reimm. H. L.* III. 397. 379. Meine *Philosoph. Redekunst* § 22. P. II. p. 411. seq. not. 549. - 565.

994. Vom Weissen s. Vitam C.

Weissi per Sam. Grosser. Lips. 1710. 8.

995. *Philos. Redekunst*, Leipz. 1724. 8. 1739. gr. 8. L. G. 3. 1724. 511. *Monatliche Nachr. von Jesna* 1726. 883. L. G. 3. 1738. 680. 1739. 202. Hamb. Ver. 1738. 748. *Historie des Blumenordens* p. 827. *Crit. Bibl. I. VI.* 459.

996. *Peucers erläuterte Anfangsgründe der Deutschen Oratorie*, Dresden, 1744. 8. Hamb. Ver. 1739. 735. 1740. 323. L. G. 3. 1739. Hallbauer not. 592.

hier anführen und nicht alle anpreisen wolte ⁹⁹⁷. Unter den Franzosen haben vor andern die Redekünste des Renati Rapin ⁹⁹⁸, Franc Salignac de la Motte Szelon ⁹⁹⁹, und Bernard Lamy ¹⁰⁰⁰, und verschiedener anderer geschickten Männer Reden und Briefe Benfall gefunden, wiewohl einige Franzosen und Teutsche die Französische Beredsamkeit mehr erheben, als sie es verdienet. Bey den Engelländern, Spaniern, Italiänern und andern Völkern fehlt es nicht an grossen Rednern und guten Redekünsten, dabey ich mich voriezo nicht aufhalten will ^{1a}. So habe ich auch hier nicht nöthig, mich in einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit, auf ganz besondere Dinge, Gespräche, Briefe, Leichen und andere Reden, vielweniger auf die geistliche Beredsamkeit einzulassen ^{2a}, am allerwenigsten auf alle diejenigen,

997. *Car des qu'on est modiquement sage, on ne s'avise gueres de faire le decisif, dans un siecle, où rien ne regne tant, que l'entêtement*, sagt der P. Rapin im gleich anzuführenden Buche.

998. Reflexions sur l'Eloquence, la poetique, l'histoire et la Philosophie, Paris, 1684. 4. Amst. 1686. 1693. 12. A. E. 1686. 263. Ei. comparaisons des grands hommes de l'antiquité, Paris 1684. 4. A. E. 1686. 192. Ei. Oeuvres, Amst. 1709. Paris, 1721. 12. 3 voll. à la Haye 1725. 3 voll. Clerc B. u. I. 29. 166. XXIII. 514. Gundling v. H. d. G. 4786.

999. Reflexions sur la Rhetorique et sur la poetique, avec quelques autres pieces, concernant l'academie Franc. Amst. 1730. 12. Ei. dialogues sur l'Eloquence en general et sur celle de la chaire en particulier, avec les reflexions sur la poesie Franc. par du Cerceau, Amst 1718. 8. Sein Leben hat Michael Ramsey beschrie-

ben, à la Haye 1723. 12. Stolle Nachr. v. f. B. I. 602. Sein Telemague ist bekannt und auch Englisch heraus, Jena 1749. 8. Gundling C. H. L. I. 1072.

1000. La Rhetorique ou l'art de parler avec un discours dans lequel on donne une idée de l'art de persuader, Paris, 1715. 12. Nouvelles d. l. r. d. l. 1684. II. 430. Nicéron memoires VI. 96. Gundling C. H. L. I. 73. Doch wird unser Lamy daselbst p. 75. mit dem Franc. Lamy l'auteur de la connoissance de soi meme vermischt. Gundlingiana XII. 120.

1a. E. Unten im folgenden. Juvenel de Carlenas l. c. Morhoff P. l. c. Meine Philos. Redekunst, Vorbericht § 18. seq. Clerc B. u. XXV. 384.

2a. Sammlung auserlesener Reden, Nordhausen 1736. 8. Benjamin Neukirch's Briefe. Meine Grundregeln zum Parentiren, Jena. 1739. 8. L. G. 3. 1728. 609. Meine Regeln

gen, welche in ganzen Büchern und Schriften, besonders in der Teutschen Sprache ihre Beredsamkeit haben sehen lassen, deren eine grosse Menge ist, welcher Verdienste ich im folgenden nicht verschweigen will. Nur dieses einzige muß ich noch gedenken, daß auch einige die Fehler, welche man in der Redekunst begehrt, zu entdecken und lächerlich zu machen gesucht haben, unter welchen ausser dem alten Luciano in seinem Lehrmeister der Redner, *ρητορων διδασκαλω*, in den neuern Zeiten Johann Balthasar Schuppius, Johann Riemer, Anton Surretiere, Franc. Lami, und Jonathan Swift die vornehmsten sind ^{3 a}, die man denn, wenn man aus einer gründlichen Redekunst einen rechten Grund zur Beredsamkeit gelet, und sich einen guten Geschmack aus den besten Schriftstellern zu wege gebracht hat, auch lesen und sich vor Fehlern zu hüten daraus lernen kan, allezeit aber gedenken muß, daß ein wahrer Weiser und scharfsinniger Weltweiser nicht eben allemal ein beliebter Redner, und ein beliebter Redner nicht allemal ein Weiser oder vielmehr ein gründlicher Weltweiser sey, auch zu einem Redner die sorgfältige eigne Arbeit und fleißige kluge Übung

das

geln der geistlichen Beredsamkeit. Leipzig. 1748. 8. Früh aufgeles. Früchte 1738. 171. In der *Diff. praeuia* ist die Historie der Homilie ausführlich vorgestellt worden.

3 a. *Schuppil orator ineptus* in seinen orat. Francof. 1659. 8. Teutsch von Balthasar Kindemmann, Frankf. 1660. 8. Riemers Lustige Rhetorik, oder kurzweiliger Redner oder Lustredner, darin die Regeln der Redekunst und Fehler wider dieselbige mit lächerlichen Exempeln erläutert sind, Mersburg 1681. 8. Leipz. 1717. 8. *Furriere nouvelle allegorique ou histoire des dernieres troubles, ar-*

rivés au royaume d'eloquence, Heidelberg 1659. 12. *F. Lami la Rhetorique* du College trahie par son apologiste, dans son traité de la veritable eloquence contre celui de la connoissance de soi meme, Paris, 1704. 12. *Nouvelles de la rep. des lettr.* 1704. II. 686. 1705. I. 103. not. 967. Swift neue moralische Schriften, Leipz. 1735. 8. f. Auserlesene Theol. Biblioth. LXXXII. 1099. Ei. Nürngen von der Sonne P. II. El Antilongin oder Kunst zu triechen, Leipz. 1734. 8. Crit. Beytr. VIII. 164. L. G. 3. 1733. 704. 1734. 376. Anflage des verderbten Geschmacks, Barch 1728. 8. L. G. 3. 1728. 871.

das meiste beynahme, hingegen zu gefallen und sonderlich dem grossen Haufen, ein besonderes Glück erfordert werde, welches nicht allemal den Klügsten und Weisesten gewor- gen ist.

§. XXXV.

Die Dichtkunst ist eine Wissenschaft der Regeln der Dichterey, und diese ist eine Art der Beredsamkeit, etwas mit artigen Erndichtungen oder Bildern vorzustellen. Was Dichten und artig Dichten sey, habe ich in mei- ner Philosophischen Dichtkunst mit wenigen erklä- ret ^a, dabey ich es vorieho bewenden lasse, ob ich wohl weiß, daß Aristoteles die Dichterey durch eine *μιμησις*, Nachahmung ^a, andere durch eine taftmäßig abgemessene (*metrum*) oder sonst hübsch eingerichtete Rede, an- dere durch einen grossen Grad der Lebhaftigkeit, und sonst, nicht eben zum besten erklären, und wenn man also die Dichterey insgemein die Poesie nennet, welches Wort offens- bar von *ποιεiv*, machen, bilden, dichten, herkommt, so muß man die Dichtkunst die Poetik, oder die Kunst geschickt zu dichten nennen. Doch wird niemand so eins- fältig seyn, und in der Poesie eine rechte Wahrscheinlich- keit suchen, vielweniger unter der Poetischen Wahrschein- lichkeit etwas verstehen, das keinen Widerspruch in sich enthält, denn dieses ist das bloß mögliche und jenes gehö- ret zur Weltweisheit, sondern man ist mit einem ähnlichen Scheine zufrieden ^a. Es ist nicht zu leugnen, daß die Poesie

4 a. S. an der Philos. Rebes- kunst P. II. p. 382. §. 8. 9. 10. 11.

5 a. *Aristoteles* Poet. I. Man hat nicht wahrgenommen, daß *Ar- istoteles* von der Dichtkunst als ein *Metaphysicus* nur in genere und transcendentaliter handle, und also einen Character, der allen Kün- sten gemein ist, denn *ars imitatur naturam*, zur Differenz der Poesie mache, welches bey denen, die ihm

blindlings hierin folgen, eine ziem- liche Unwissenheit in der Kun- stlehre ist.

6 a. *Vossius* de artis Poet. nat. I. 1. 3. II. 6. 9. III. 1. 21. *Scali- ger* de poet. I. 2. *Observat. sel. Hal.* III. 1. 2. *Verulamius* de augm. scient. II. 13. *Beermann* orig. L. L. voce poeta. *Loftantius* I. II. de fals. relig. *Officium poetarum* est in eo, ut ea, quae vera gesta

Poesie nicht etwas reizendes vor die Empfindung und Einbildung an sich habe, wiewohl deswegen eben nichts göttliches, weder in ihrem Ursprunge, noch in ihrem Fortgange und Ausübung, oder der vermeinten Begeisterung, welche Meinung mir ziemlich einfältig vorkommt ^{7 a}, da es vielmehr leicht ist, wenn der Witz im Dichten wegen seines Ueberflusses nicht wohl geläutert und gelenket wird, bey der Poesie in das närrische und possirliche zu verfalslen. Ich will auch der Poesie nicht allen Nutzen absprechen, wenn sie als eine Art der Beredsamkeit, nach dem, was ich von der Beredsamkeit im vorigen § XXXIII überhaupt erinnert habe, vernünftig gebraucht wird, bittere Wahrheiten angenehm, einen stärkern Eindruck in das Gedächtniß und Herz zu machen, Wahrheit und Tugend unter den Menschen zu befördern, und ein unschuldiges unschädliches Vergnügen zu erwecken, und in so weit muß man auch der Dichtkunst und Poetik ihren gehörigen Werth lassen, wenn sie zu jener gründliche vernünftige hinlängliche Anweisung in einer richtigen Methode giebt. Wenn aber die Poesie zur Beförderung der Laster und insbesondere als eine Dienerin der Geilheit, zur Unterdrückung der Unschuld und Kränkung redlicher Leute, zur Erhebung der Narren sie noch närrischer zu machen, oder auch nur die Zeit auf eine unnütze Art zu verderben gemißbraucht wird, so verdienet sie nicht, daß ein vernünftig billiggesinntes Gemüth davor, wie auch
vor

sunt, in aliquas species obliquis figurationibus cum decore aliquo conuersa traducat. etc. *H. C. Agrippa* de vanit. scient. c. 24. *Pictura non est aliud, quam poesis tacens, poesis vero pictura loquens. Horatius*: Ut pictura poesis erit. *Pictoribus atque poetis quidlibet audendi semper fuit aequa potestas. Gundling C. H. L. I. 86. etc. Aristoteles l. c. Walch L. P. voce, Poesie.*

7 a. *Morloff P. I. I. XII. 12. seq. Auserlesene Anmerk. V. VI. 146.* vom Ursprunge der Poesie ist Stollens Aufsatz. *C. Thomasii monatl. Unterr. 1688 October. Novemb. 593. Henr. Mublius de enthusiasmo poetico, Kilon. 1696.* ꝛ Ei. de rhythmis ꝛ *Reimm. B. H. L. 592. Vossius l. c. V. p. 23. Meine Philosophische Redekunst und Dichtkunst l. c. p. 410. § 176.*

vor die Dichtkunst und Dichter dieser Art die geringste Achtung habe, und das mag auch wohl die Meinung derer seyn, welche dawider und die Lobredner und Schmeichler derselbigen, harte Urtheile gefällt haben. * a. Es wird ausser dem, was zur Beredsamkeit überhaupt, nach § XXXIII, und dem was zur Malerey, nach § XXXII, einigermaßen erfordert wird, zu einem guten Dichter in Ansehung des Verstandes nöthig seyn, ein gutes witziges Naturel, bey dem sich nemlich ein feuriger aber gesunder Witz findet, doch macht es dieses nicht allein aus, und es ist ein Vorurtheil, wenn man meinet, daß man bloß durch die Geburt ein guter Dichter werde, sondern es muß dazu kommen eine gründliche sich weit erstreckende Gelehrsamkeit, und vor allen Dingen ein guter Geschmack, ein reifes, durch eine gute Weltweisheit, zumal durch eine tüchtige Vernunftlehre, gebessertes Einsehen und scharfe Urtheilungskraft, bey einer gereinigten Einbildungskraft und Phantasie, in Ansehung des Willens aber ein redliches

S 2

thes

8 a. *Tanaquil Faber de futilitate poetices*, Amst. 1697. 8. *Clevisus in Parrhasian*. I. 1. *Saint Evremont*, f. Stolle H. d. S. 157. 245. *Reimm. H. L. A.* 131. *H. C. Agrippa l. c. IIII. Plato de republ.* VIII. p. 501. *Paganini Gaudensii Redintegrazione de poeti opposita a Platone*, Pisa. 10. *Huart scrutin. ingenior. etc. l'Abbt de Pons*, L. G. 3. 1717. 273. Auserlesene Anmerk. V. VII. 157. da die größten Poeten vor die vorzüglichsten Diebe erklärt sind. *Morhoff l. VII. l. 1. Crit. Bibl. II. II.* 151. *Constant. Philomusi* Gedanken über die Poesie und den rechten Gebrauch derselbigen, f. *C. A. E. l. 344. Leandri (Stolle)* Vorrede vor dem VI Theile der auserlesenen Gedichte. Vertheidiger der Poesie sind *Polydor. Vir-*

gilius l. 8. Io. Caselius pro arte poetarum, Helmst. 1638. 4. § *A. E.* 1708. 92. *Gibert de la veritable eloquence*, nos. 967. 10. *Anton. Vulpius de vtilitate poetices*, Patav. 1743. 8. L. G. 3. 1743. 275. *Vossius l. c. VII. VIII. C. D. Koch de moribus poetarum*, Helmst. 1701. 76 *Seb. Korbolt de veteti poetica Gr. et Rom. a contemptu scriptoris Parrhas. vindicata*, Kilon. 1703. 76 *Massiacus in Memoires de litterature*, Paris 1717. 4. *Frid. Willb. Schütze in diss. Lips.* 1698. contra *Fabrum*, de stilo eleganti. 76 *Gundling C. H. L. l. 1073. A. E.* 1718. 395. *Philips Stänei* verdediguing der Poezy, vertaalt door *Io. de Haas*, Rorterd. 1712. 8. *Hortep. der Gel.* 1713. 103.

ches Herz und strenge Beobachtung einer scharfen Moral. Denn ob ich zwar nicht leugne, daß es nicht solte das Ansehen haben, als wenn einige Dichter von Natur und ohne sonderliche Gelehrsamkeit und Tugend ihre Geschicklichkeit in der Poesie gehabt hätten, so muß man doch erwegen, daß einmal dergleichen Exempel ungemein selten sind, hernach daß man zuweilen sich dabey in dem Begriffe der Gelehrsamkeit und Tugend irre, ferner daß solche es viel höher würden gebracht haben, wenn ihre Gelehrsamkeit und Tugend sich weiter erstreckt hätte, und endlich daß allemal ein gutes Gedicht eines gelehrten tugendhaften Dichters tiefer gehe und reicher an Gedanken sey, als eines blossen natürlichen Kopfes ohne Gelehrsamkeit und Tugend^{9 a}. Es theilet sich denn die Poesie und Dichtkunst entweder nach dem Unterschiede der Sprachen und Nationen, in die Hebräische, Arabische, Griechische, Lateinische, Teutsche, Englische, Französische, Spanische, Italiänische, Polnische, Altfränkische, Altnordische, Dänische, Schwedische, Niederländische, 2c. oder nach dem Unterschiede des Gegenstandes, in die geistliche und weltliche, welche letztere Lob- Glückwünschungs- Leiden- und Klaggedichte, Lehr- Scherz- und Lustgedichte, Liebesgedichte, Satyrische und Tadel- oder Spottgedichte, und andere mehr unter sich begreift: oder nach ihrer Abhandlung im Lehrvortrage, in die allgemeine, Philosophische und besondere: oder nach ihrer Erfindung in die hohe und niedrige: oder nach dem Sylbenmasse in die ungebundene und gebundene, und diese in die Jambische, Trochäische,

9 a. Gabr. Holstenii unglaubliche und gleichwohl bewährte Narr, einen Bauer so nur lesen und schreiben kan, in 2 oder 3 Wochen so weit zu bringen, daß er etliche 100 Vogen guter Lateinischer Verse machen könne, Frankf. 1628. 4. Sanß Sachs war zwar fromm, aber ungelehrt. Von dem

Englischen Voetischen Drescher habe ich nichts gesehen. Ich kenne viel Teutsche Dichter ohne Gelehrsamkeit und Tugend, die aber einem Opitz, Canitz, Haller, Drollinger, 2c. nicht beykommen. Iust. Gottbard Rabener de subdiis Poeseos naturalibus et Philosophicis, Lips. 1708. 8

chaische, Dactylische, gemischte, 2c. Epische, Iyrische, Dramatische, 2c. *Verulamio* theilet sie in die *Narratiuam*, *Dramaticam* und *Parabolicam*, *Hobbesius* in *Heroicam*, *Scommaticam* und *Pastoralem*, nach dem Hofe, der Stadt, und dem Lande, eine jede wiederum in *Narratiuam* oder *Epicam*, und *Dramaticam*, da denn unter andern aus der *Heroico-dramatica* die Tragödie, aus der *Scommatico-dramatica* die Komödie und aus der *Scommatico-narratiua* die Satyre wird, 2c. anderer Eintheilungen zu geschweigen, welche in eine besondere Abhandlung gehören ¹⁰ a. Von ihrer Historie haben wir noch keine ordentliche ausführliche vollständige Schrift, aber sich dieselbige und die Beschaffenheit der Dichtkunst bekannt zu machen, dienen *Aristoteles*, *Horatius* und einige andere Alte ¹¹ a, *Lilius Gregorius Gyraldus* ¹² a, *Jul. Cäs. Scaliger* ¹³ a, *Jo. Pet. Lotichius* ¹⁴ a, *G. J. Vossius*, *Jo. Heinr. Vöcler*, *Jo. Franc. Grandidis* ¹⁵ a, *Olaus Borrichius*, *Adrian Baillet* ¹⁶ a,

§ 3

let ¹⁶ a,

¹⁰ a. *Vossius l. c. XIII. 3. 85.*
Verulamio de augment. scient.
II. 13. *Hobbes*, lettre 37. *Sorbier*.
Stolle *H. d. G.* 168. *P. D. Huetius* traité de l'origine des Romains, Paris, 1693. 12. *A. E.* 1683.
385. Lateinisch Lips. 1683. 8. *Stolle*
H. d. G. 234. *Meine* Philos.
Dichtkunst *l. c.* § 18. - 47. 73.
G. J. Meier Beurtheilung der
Gottsched. Dichtkunst pag. 104.
Halle 1747. 8.

¹¹ a. Vom *Aristotele* und *Horatio* s. § CCXXVI. von andern
Alten: *Historiae poeticae scriptores antiqui*, *Apollodorus Atheniensis*, *Conon Grammaticus*,
Ptolemaeus Hephaestion, *Parthenius Nicaeensis*, *Antoninus Liberalis* ex recensione *Thom. Gale*,
Paris, 1675. 8.

¹² a. *Historia poetarum tam*
Gr. quam Lat. dialogi X. *Basil.*

1545. 8. in opp. *Lugd. Bat.* 1696. f.
A. E. 1696. 230. *Morboff* *P. I.*
VII. I. 17. I. VII. II. 1. Ei. de
comoedia in *Thef. Gronovii*,
VIII. Ei. de historia deorum
gentilium, *Basil.* 1548. f. *Stolle*
H. d. G. 168.

¹³ a. *Poetices libri VII.* *Lugd.*
1561. f. *Heidelb.* 1617. 8. de
comod. et trag. de versibus comi-
cis in *Thef. Gron. VIII.* *Morboff*
P. I. VII. I. 6. *Stolle* Anmerk.
228. *H. d. G.* 259. Ei. vita per
J. I. Scaligerum, *Lugd. Bat.* 1594.
4. *Gundling* *C. H. L. I.* 1073. 87.

¹⁴ a. *Biblioth. poetica*, *Francof.*
1625. - 1628. 8. 4 part. Ei. pro-
mulsis critica s. censura super
poetis nou-antiquis, *Francof.*
1645. 8. *Morboff* *P. I. I. XVIII.*
40.

¹⁵ a. *Vossius* de artis poet. na-
tura et constit. *Amst.* 1647. 4.
Poetic.

let ^a, Bernard Lamy, Thomas Popeblount, P. Gautruche ^a, Christi. Thomafius, Dietrich Hermann Kemmerich, Samuel Groffer ^a, Caspar Gottschling, Grain du Tremblay, Joseph Trapp ^a, der Abt du Bos, Polycarp Lyser, Remond de S. Mard ^a, C. Rollin, Jul. Cäsar Becelli, R. Rapin, Franc. Sal. de la Motte Senelon, M. D. Omeiß, der Pater Bossu, der Abt d'Aubignac ^a, D. G.

Poetic. instit. ib. 1647. 4. de poetis Graec. et Lat. ibid. 1654. 4. Theologia gentilis, ib. 1668. fol. de imitatione praecipue poetica et recitatione ver. ibid. 1647. 4. Morhoff P. I. VII. 1. 7. II. 1. nos. 4. 961. Boecler nos. 962. Grandis, nos. 963.

16 a. Borrichii Parnassus in pute, Hafn. 1654. 4. Ei. lingua pharmacopoeorum. Ei. diss. acad. de poetis, Francof. 1683. 4. Ei. conspectus praestant. linguae Lat. auctorum, Hafn. 1705. 8. Ei. diss. f. orat. acad. Hafn. 1715. 8. 2 voll. Morhoff P. I. VII. 1. 16. II. 1. Stolle Anmerk. 372. Baillet jugemens tom. III. nos. 967. Stolle Anmerk. 3. 348.

17 a. Nouvelles reflexions sur l'art poetique, par B. Lamy, Paris 1678. 12. Amst. 1712. 8. nos. 1000. Popeblount de re poetica or remarks upon Poetry with characters and censures of the most considerables poets, Lond. 1694. 4. Censura celebr. auct. Lond. 1690. f. Genev. 1700. 4. Stolle Nachr. v. f. B. II. 118. Gautruche Histoire poetique, à la Haye, 1681. 12. Amst. 1723. 12. L. G. 3. 1726. 903 1729 123.

18 a. Thomafius caut. circa studium iuris c. 8. nos. 889. 7 a. Gemijchte Philos. und Jurist. Händel p. 116. seq. etc. Kemmerich,

nos. 4. von Deutschen Poeten II. 5. Groffer, nos. 4. tom. I. 933. thes. let die Scribenten zur Poesie in historicos, dogmaticos und practicos.

19 a. Gottschling Einleitung zur Wissenschaft guter Bücher, Dresden 1713. 8. II. c. 4. Reimm. B. H. L. 525. Tremblay discours sur l'origine de la poesie, sur son usage et sur le bon gout, Paris, 1713. 12. Ei. traité de langues, Amst. 1709. 12. Trapp, praelectiones poeticae, Oxonii, 1711. 1722. 8. A. E. 1713. 545. L. G. 3. 1734. 130. 1742. 42. Juvenel l. c. 123.

20 a. Du Bos Reflexions critiques sur la poesie et sur la peinture, Paris, 1733. 12. 3 voll. Vtrecht. 1732. 12. 1736. 12. L. G. 3. 1720. 26. 603. 1722. 672. 1004 1733. 553. 1719. 750. A. E. 1721. 46. Lyseri historia poetarum et poematum medii aevi, Hal. 1721. 8. A. E. 1721. 253. D. S. Mard Examen philosophique de la poesie en general, Paris, 1729 12. L. G. 3. Deytr. I. 94. 791. Ei. reflexions sur la poesie, à la Haye, 1734. 8. N. A. E. S. II. 526.

21 a. Rollin, nos. 143. Becelli della novella poesia, Verona, 1732. 4. Juvenel l. c. 123. N. A. E. 1740. 280. Rapin, nos. 998. Senelon, nos. 999. Omeis gründliche Anlei-

D. G. Morhof, Jo. Alb. Fabricius, J. S. Reimmann, C. A. Zeumann, G. Stolle, N. Z. Gundling, Benj. Zederich, M. Schmeizel, J. S. Bertram, Juvenel de Carlenas ²² a, Franc. Xaver. Quadrio, Racine, Spencer, und viele andere ²³ a, deren ich im folgenden am gehörigen Orte gedenken will. Wenn man sonst ihre Historie vorstellen wolte, so würde man gleichfalls den Unterschied der alten, mittlern und neuen Zeit dabey zu beobachten haben, die alte in drey Perioden, wie der Redekunst abtheilen, und den ersten vom Anfange bis auf den Aristotelem, den andern vom Aristotele bis auf den Kaiser August, und den dritten von da bis auf den Kaiser Constantin den Großen setzen können. In dem ersten Zeitraume der alten Zeit kommt die Erfindung der Dichterey und Dichtkunst vor, davon man nichts gewisses hat ²⁴ a, ob wohl

§ 4

dieses

Anleitung zur Deutschen Reim- und Dichtkunst, Nürnberg. 1712. 8. ☉ *Bossu* traité du poëme epique, à la Haye, 1714. 8. *Hes rep. der Gel.* 1714. 230. *D'Aubignac* la pratique du Theatre, Amst. 1715. 8. *Hes rep. der Gel.* 1715. 51.

²² a. *Morhoff* P. I. VII. toto. Unterricht von der Deutschen Poesie, not. 557. opera poetica cum praef. *Henr. Mublii*, Lubec. 1697. 8. Deutsche Gedichte, Kiel, 1682. 8. edidit *Io. Laurebergii* satyram in vitia quaedam saeculi, Kilon. 1684. 4. *Fabricius* B. Gr. Lat. medii aevi, not. 300. 401. *Reimmann*. not. 188. 303. 404. *H. L. I.* 56. 295. II. 33. 149. 156. 262. 292. III. 398. 446. *I. P. H.* 123. *I. S. A. L.* 565. *I. S. A. AE.* 19. Ei. Poesis Germ. canonica et apocrypha, Leipz. 1703. 12. *Heumann* C. R. L. V. § 13. 14. 15. 16. *Stolle* H. d. §. I. 5. *Gundling* v. H. d. §. 6016, C. H. L. I. 85. 107L etc. *Zederich* no-

ticia auctorum und Anleitung zu den Philologischen Wissenschaften. *Schmeizel* D. 415. *Bertram* H. d. §. 148. Einleitung in die schönen Wissenschaften, 66. 148. *Juvenel*, l. c. 55. seq.

²³ a. *Quadrio* della storia et della ragion d'ogni Poesia, Bologna, 1739. 4. Milano, 1741-1744. 4. Er hat unter dem Namen *Giuseppe Maria Andrucci* zwey Bücher della Poesia italiana, herausgegeben, Venet. 1734. 4. *N. A. E.* 1740. 282. *L. G. J.* 1739. 892. *Juvenel* l. c. 55. *Racine* reflexions sur la Poesie, Paris, 1748. 12. *L. G. J.* 1748. 306. *Spencer* polymetis, Lond. 1748. f. *L. G. J.* b. a. 441. Mehrere s. *Mancke* bibl. 46. 75. 161. 761. *Meißner* Cat. L. 621. etc. *Sirrv.* I. 684. *Academische Nebenstunden* 36. 150.

²⁴ a. *Plinius*, VII. 56. *Salmassius* exercit. Plin. 591. seq. *Mr. de Fourcroy* les sentimens du jeune

dieses richtig ist, daß es Dichter vom Anfange unter allen Völkern den Egyptern, Barbarn, Hebräern, alten Teutschen, Galliern, Celten, Nordischen Völkern, Griechen, 2c. gegeben habe, ehe die Dichtkunst bekannt gewesen ist: Daß es zwar andächtig klinge und auch, in so fern Gott der Urheber alles Guten ist, nicht ungegründet sey, wenn man Gott zum Urheber der Poesie und Poetik macht, aber eigentlich nicht hieher gehöre: daß es einfältig sey, vorzugeben, die Menschen hätten das Singen und Dichten von den Vögeln erlernt, wie Lucretius und Salommo van Till vorgeben, und müste einer ein besonderer Liebhaber von Vögeln seyn, der dergleichen im Ernste behaupten wolte: Daß die Dichterey und Dichtkunst eine von den ältesten unter den freyen Künsten sey: Daß bey den Hebräern die ältesten wirklichen Spuren von der Dichterey anzutreffen sind, und nach dem Jacob und Joseph, Moses ihr ältester Dichter sey, den wir wissen, davon Hieronym, Avianus, Theodor Ebertus, Sal. van Till, Aug. Pfeiffer, C. D. Koch, Jo. Clericus, Jo. Fr. Buddens, Biagio Garofalo, Mich. Sourmont, Franc. Hare, und andere Nachricht geben, denn daß Adam den LXXXII Psalm gemacht habe, ist nicht zu erweisen ²⁵ a; Daß die Egypter ihrem Hermeti die Erfin-

jeune Pline sur la poesie, Paris, 1669. 12. Suetonius fragm. 325. aus ihm Isidorus orig. VIII. 7. Vossius de art. poet. nat. 3. 77. 81. Simon Pelloutier Histoire des Celtes hält die Unwissenheit der Buchstaben vor den wahren Ursprung der Poesie, L. G. 3. 1742. 7. wie auch Aristoteles, not. 29. a. Polyd. Virg. I. 2.

25 a. Genes XXXVIII. Exod. XV. Deuterum XXXII. 10. Andr. Schmidius Pseudo vet. Testam. p. 9. 10. Reimm. H. L. A. 48. 128. Vossius l. c. 81. Histoire de Moïse liv. I. p. 43. wo Moses zum aller-

ersten Dichter in der Welt gemacht wird. Aviani clavis poeseos sacrae Hebr. et Syr. Lips. 1627. 8. Reimm. H. L. III. 402. Eberti poetica Hebraica, ib. Van Til Dicht- Sing- und Spielkunst so wol der Alten, als besonders der Hebräer, Frankfurt. 1719. 4. Holländisch, 1692. 4. A. E. 1693. 69. Pfeiffer de poesi Hebr. in Dub. vexat. 735. seq. Koch de eloquentia et poesi Moïsi, Helmst. 76. Clerc essai de critique, en quoi consiste la poesie des Hebreux, B. u. VIII. 219. - 291. N. A. E. 1733. 238. Buddens introd. ad Philo-

Erfindung derselbigen beylegen ²⁶ a: Daß bey den Griechen die Sibyllischen Oracula die ältesten vorhandenen Spuren der Dichteren sind, und Linus, Orpheus, Musaeus, und Amphion unter den ältesten Griechischen Dichtern vor Homeri Zeiten am berühmtesten sind, bis endlich Homerus und Hesiodus die ältesten und vorzüglichsten Griechischen Dichter sind, die wir noch haben, denen nachgehends noch andere alte Griechische Dichter und Dichterinnen folgen, da unter jenen Theognis, Pythagoras, Anacreon, Pindarus, Thespis, Aeschylus, Sophocles, Euripides, Aristophanes, unter diesen die Sappho am berühmtesten ist, von welchen und andern Griechischen Poeten, ausser den angeführten Mich. Neander, Eduard Philipps, Lorenz Crasso, T. le Sevre, Basilius Kennet, Gottfried Olearius, und Jo. Christian Wolf nachzusehen sind ²⁷ a. In dem andern Zeitraume der alten Zeit, nachdem Aristoteles die erste vollständige Dichtkunst geschrieben

§ 5

hatte,

Ios. Hebr. § 1. seq. *Garofalo* considerazioni intorno alla poesia degli Ebrei e dei Greci, Rom. 1707. 4. A. E. 1708. 397. *Clerc B. eb.* XX. 168. *Giornale de lett.* II. 255. *Fourmont* diss. sur l'art poetique et sur les vers des anciens Hebreux, dans les *Mem. de litt. de l'acad. Roi.* A. E. 1733. 73. *Harre* psalmorum liber, Lond. 1736. 8. N. A. E. 1739. 110. *Franc. Gommari* Davidis Lyra, s. Hebraea s. scripturae ars poetica, Lugd. Bat. 1728. 8. *Gottlieb Wernsdorff* de arte poetica Hebraeorum, Witt 1744. 7. L. G. 3. 1744. 769. Von der neuen Hebräischen Dichtkunst s. § 15 cv.

26 a. *Reimm. I. S. A. AE.* 19. ex *Diodoro Sic. et Clémense Alex.* et p. 141. seq. *Vossius l. c.* 79. 80. not. 972. Von andern Erfindern s. *Vossium* de Philol. VIII. 50.

27 a. *Neandri* opus aureum et scholasticum Lips. 1577. 4 mai. *Philipps* theatrum poetarum, Englisch, Lond. 1660. 1675. 12. *Crasso* istoria de Poeti Greci, Neap. 1678. f. *Le Fevre* abrege des vies de poetes Grecs, Paris 1680. 12. Amst. 1700. 12. Δ siehe *Journal des S. I.* 21, Kennet vitae poetarum Graec. cum imaginibus Latein. und Holländisch. Ausführllicher Ber. v. n. B. 680. *Olearii* diss. de poetriis Graec. mit *Wolffii* Poetriis Graec. Hamb. 1734. 4. mai. N. A. E. 1738. 133. Ein mehrers s. § CCXIII, CCXX. CCXXXVI. und in *Henr. und Pauli Stephanorum, Hertelii, Crispini, F. Vrsini, Lessii, s. Fabricii B. Gr. II.* 11. 445. 450. *Maistaire*, etc. Sammlungen, *Fabricius B. Gr. VII.* 723. not. 940 a. 941 a. 942 a.

hatte, sind zwar noch einige Griechische Dichter gefolget, welche aber ausser dem Theocrito, Callimacho, Lycophron und Apollonio Rhodio, eben so wichtig nicht sind, denn nunmehr zog sich die Dichtkunst zu den Römern, wo Livius Andronicus der älteste Dichter gewesen ist, dem Ennius, Plautus, Terentius, Lucretius, Catullus, Tibullus, Propertius, und andere gefolget sind, aber Virgilius, Horatius, und Ovidius die Lateinische und Römische Dichterey auf das höchste gebracht haben, um welche, ausser einigen vorhin gedachten, Petrus Crinitus, Horatius Dominicus Caramella, Michael Maittaire, L. Crusius, und andere bemühet gewesen ²⁸ a. In diesem Zeitraume findet man auch die ersten Spuren der alten Teutschen und Gallischen Dichterey bey den Druiden und Barden, welche ohne einige Dichtkunst zu haben, ihre Geschichte und Geseze in Gedichten faßeten, absungen und fortpflanzten, dergleichen sie auch noch vor dem Gebrauche der Buchstaben thaten, wie davon einige Alte ²⁹ a, und einige Neuere, besonders die Geschichtschreiber der Teutschen Sprache und Dichterey, Melchior Goldastus, Martin Opiz, der die erste Teutsche Dichtkunst geschrieben hat, Just Geo. Schottelius, D. G. Morhof, Albrecht

Chris

28 a. Crinitus de poetis Latinis, Paris, 1513. f. de honesta discipl. mit dem vorigen, Paris, 1598. 12. Morhoff l. x. Caramella museum illustrium poetarum, cum notis Mich. Foscareni, Vened. 1651. 12. Maittaire opera et fragmenta veterum poetarum Lat. Lond. 1713. f. 2 voll. © auch 1721. f. 2 voll. f. N. Büchersaal III. 1. A. E. 1713. 483. Ei. miscellanea Graec. aliquot scriptorum carmina, Lond. 1722. 4 max. A. E. 1723. 399. L. Crusii the lives of the Roman poets, Lond. 1733 8. 2 voll. N. A. E. S.

III. 341. G. § CCXX. CCXXVI. und die vom Fabricio B. L. 664. seq. angeführte Sammlungen.

29 a. Aristoteles problemat. XVIII. 28. von den Agathyrsis, darunter er die Teutschen und Nordischen Völker versteht. Diodorus Sic. V. 9. Caesar de bello Gall. VI. 14. Strabo III. V. Melas III. 2. Lucanus I. 447-462. Plinius XVI. 44. XXVIII. 3. XXX. 1. Tacitus de mor. Germ. II. III. Diogenes Laertius prooem. I. 5. Ammianus Marcell. XV. 17. Festus II. p. 1135. edit. Nic. Perotti cornu cop. 668. 965.

Christian Kottke, M. D. Omeiß, Jac. Sr. Reimmann, die Academischen Nebenstunden, die Critischen Beyträge, die Nachrichten der Leipziger Teutschen Gesellschaft und andere Meldung thun ³⁰ a. Desgleichen hat man auch von dieser Zeit einige Nachricht, daß die alten Nordischen Völker, durch ihre berühmten Skalder und dergleichen Leute, die Dichterey geübt haben, wie denn Hiarn durch seine dem Könige Erdrho gemachte Grabchrift eine königliche Krone erworben hat, davon die gedachten Academischen Nebenstunden, D. G. Morhof, Sabian Törner, Johann David Köler, und andere nachzulesen sind ³¹ a. Im dritten Zeitraume der alten Geschichte der Dichterey vom Kaiser August bis auf Kaiser Constantin den Großen, hat die Dichtkunst mehr ab als zugenommen, denn von Griechischen Dichtern finden sich ausser dem Dionysio Periegeta, Oppiano, Achille Tatio und Gabria sehr wenige und bey den Lateinischen Dichtern findet man die Stärke nicht mehr, wie bey den vorhin erzählten, doch sind Manilius, Phädrus, Seneca, Persius, Petronius, Lucanus, Silius, Valerius Flaccus, Martialis, Juvenalis, Statius, u. nicht unbeskannt

30 a. *Marfilus Ficin. de relig. christ. X. Bulaeus hist. vniu. Paris. tom. I. p. 13. 14. Gruterus ad Livium I. 26. Falster quaest. Rom. I. II. 6. C. L. Cress de primitiis legum poeticis, Wirt. 1724. A. S. not. 549-566 Goldast, not. 550. Opitz prosodia Germanica, zu Anfange. Schottelius, not. 552. Morhof, not. 557. Kottke vollständige Teutsche Poesie, zu Anfange, Leipz. 1688. 2. Omeiß not. 21 a. Reimmann, not. 22 a. Δ Academische Nebenst. p. 36. 150. von der Poesie der Teutschen und Nordischen Völker, Egyptianer, Araber, Perser, Braminen, u. Crit.*

Beytr. II. 323. V. 69. XI. 527. 549. 517 VIII. 644. X. 264. XIII. 290. XV. 362. 365. XVIII. 383. Nachricht der L. T. Gesellschaft I. 50. III. 452. Meine Philosoph. Redekunst part. II. 415-443.

31 a. *Academische Nebenstunden p. 74. Morhof l. c. Törner de poesi Skaldorum septemtrionalium, Vpsal 1717. 8. Critische Beytr. I. 105. Köler de Scaldis siue poetis gentium arctoarum vetustissimis, Altorff 1724. fol. Lauterbach, not. 554. Resenius l. c. not. 648. praef.*

kannt und nicht ganz zu verachten ³² a. In der mittlern Zeit vom Constantin dem Grossen bis auf Carl den Fünften hat es an Dichtern zwar nicht gefehlet, doch kommen sie an Güte den Alten nicht bey, von den Heiden will ich nur aus der Zeit bis auf Carl den Grossen, den Avienum, Claudianum und Rutilium anführen, von Christen, zu welchen sich nunmehr die Dichtkunst meist völlig wendete, sind unter den Griechen, Nilus, Coisus, Coluthus, Tryphiodorus, unter den Lateinern die Proba Salconia Horta, Ausonius, Prudentius, Sedulius, Claudianus Mamertus, Apollinaris Sidonius, Boethius, Venantius Fortunatus, ic. merkwürdig, um welche sonderlich was die Christen anbetriß, ausser dem gedachten Vossio und Fabricio, Sebastian Kortholt, Andr. Christian Eschenbach, Sebastian Paulli und andere sich bemühet haben ³³ a. Von Carls des Grossen Zeiten bis auf Carl den Fünften, finden sich noch einige wenige Griechische Dichter, aber desto mehr Lateinische, sonderlich die gelehrte Roswith, Dantes Aligerius, Petrarca, Rudolph Langge, der erste gute Dichter unter den Teutschen in Latein. Sprache, und Conrad Celtes der zuerst vom Kaiser Friedrich dem Dritten zum Poeten gekrönet worden, doch sind auch in dieser Zeit die gereimten Lateinischen Verse oder *Leonini*, die *rophalici*, und dergleichen Kennzeichen des verderbten Geschmacks, und zuletzt die halb Teutschen und

32 a. C. von diesen *Fabricii B. Gr. et Lat.* und andere vorhin angeführte § CCXXXVIII.

33 a. Kortholt de poetis episcopis, Kilon. 1699. & Eschenbach de poetis Christianis sacris Graecis et Latinis, in diss. acad. not. 30. Ausführl. Ver. von neuen B. 363. Paulli della poesia de santi padri Greci e Latini, Neap.

1714. 8. A. E. S. VII. 69. Die Sammlungen *Leslii, de la Bigne, Graec. Geo. Fabricii, Lat.* siehe I. A. Fabricius B. Gr. 723. seq. Lat. 696. *Caue, du Pin, Oudin, Olearius, Daumius, Fabricius B. med. acui, Lyser, not. 20 a.* Von Heidnischen *Pet. Burmanni poetae Lat. minores, Leidae, 1731. 4. N. A. E. 1732. II. etc. Critische Bibl. I. III. 320.*

und halb Lateinischen, zum Vorschein gekommen ³⁴ a. In dieser Zeit ist der Ursprung und Anfang der neuern Teutschen Poesie, da Carl der Grosse selbst, nach ihm Ottfried, 10. unter den ersten Teutschen Dichtern ist, und die Meistersänger sich zur Zeit der Ottonum hervorgethan haben ³⁵ a, der Italiänischen mit dem Dante und Petrarca ³⁶ a, der Französischen mit den Provinzialischen Troubadours und dem Ronsard ³⁷ a, der Englischen, Spanischen und Niederländischen ³⁸ a, zu suchen.

³⁴ a. Siehe im folgenden die Historie der mittlern Zeit, Reimm. H. L. II. 154. 278. 281. 345. III. 410. seq. 10. Henr. a Seelen selecta litt. 506. Gundling obseruat. sel. I. 1. Heumann C. R. L. V. § 14. 15. 16. Fabricius B. Lat. 719. tom. III. 322.

³⁵ a. Siehe not. 30 a. Schilteri Thesaurum, not. 562. Goldasti paraeneticos, not. 550. Das Seltenbuch, Frankfurt. 1579. f. Morboff Unterr. VII. 282. 306. not. 568. Sarsbüdersers Gesprächspiele III. 13. von Meistersängern I. C. Wagenfeil de ciuitate Norib. accedit de Germaniae phonsacorum origine, Altorff, 1697. 4. Tenzel Unterr. 1697. 353. - 440. Meine Philosophische Redekunst p. II. 424. seq. In Johann Gottlob Horns Historischer Handbibliothek von Sachsen VII. 163. ist eine Recension des Teutschen Poeten des 13ten Sæc. zu lesen.

³⁶ a. Giov. Maria Crescimbeni Istoria della volgar Poesia, Roma, 1698. 4. Ei. commentari intorno alla sua Istoria della volgar poesia, Rom. 1702. 1710. 1711. 4. 5 voll. A. E. 1699. 526. 1704. 520. 1711. 43. A. E. S. VI. 500. Giornale de' letterati d'Ital. VI. 174. 261. 10. Fabricii H. B. VI. 206. Morboff Unterr. II. 167. Vom

Becelli und Andrucci f. not. 21 a. 23 a. Dantes de la volgare eloquenza, Vicenza 1529. f. & Petrarcae opp. Basil. 1496. fol. ☉ 1581. f. Vita per Io. Henr. Acker, Rudolst. 1711. 8. Gundling C. H. L. I. 267.

³⁷ a. 10. Nostradamus de vitis poetar. provincialium Französisch, Lion, 1575. 8. Italiänisch im Crescimbeni, not. 36 a. I. Giornale de' letter. I. c. 240. seq. Claude Fauchet recueil de l'origine de la langue et poesie Françoisse, rime et romans, plus les noms et sommaire des oeuvres de 127 poetes François vivans avant l'an 1300, Paris, 1581. 4. in seinen opp. Paris, 1610. 4 mai. & Reimm. H. L. I. 58. Huet sur l'origine de la poesie Françoisse, in Mem. des Trevoux, 1731. 471. Mervefin histoire et regles de la poesie Françoisse, Amst. 1717. 12. A. E. 1717. 239. L. G. 3. 1717. 629. Tiron de Tillet le parnasse François, Paris, 1732. fol. ☉ N. A. E. S. III. 49. Morboff Unterr. I. 140. A. E. 1709. 152.

³⁸ a. Morboff Unterr. III. 193. III. 206. V. 231. Von Englischen, siehe William Wistanleys lives of the most famous English Poets, Lond. 1687. 8. A. E. 1687. 578. Charl. Gildons lives and characters

suchen. In der neuen Historie von Carl dem V bis auf unsere Zeiten hat die Dichterey und Dichtkunst durch die Wiederherstellung der schönen Wissenschaften und reinen Lehre, sonderlich in geistlichen Gedichten und Liedern, einen grossen Zuwachs bekommen, davon Jo. Andr. Schmidius, Jo. Christo. Olearius, Jo. Martin Schamelius und Jo. Casp. Wezel geschrieben haben ³⁹ a. Die Lateinische Poesie ist vortreflich von vielen grossen Gelehrten in die Höhe gebracht worden, daß sie es bey nahe der alten wiederum gleich gethan haben, wiewohl sie iezo, zumal bey den Teutschen, sehr schläfrig getrieben wird ⁴⁰ a. In der Griechischen Poesie haben sich auch einige vortrefliche Dichter hervorgethan, doch mehr im sechzehnten Sæculo, als in den folgenden, und in dem iezigen scheint sie gar über die gar zu eifrige Beschäftigung mit den Abgezogenheiten der Grundwissenschaft, wenigstens bey den Teutschen, eingeschlafen zu seyn ⁴¹ a. Die Franzosen, Italiäner, Engelländer, Dänen, Schweden, Niederländer, Spanier, Portugiesen, Polen, Russen, Araber, Türken, und alle Völker haben ihre Dichter aufzuweisen, so wohl in ihrer Muttersprache, als auch im lateinischen. Die Teutschen haben insbesondere in der neuesten Zeit die Dichter

sters of the English Dramatic poets, Lond. 1699. 8. Von Spanischen *Bense-du Puis* l'Apollon ou l'oracle de la poesie Italienne et Espagnole avec un commentaire sur tous les poetes Ital. et Espagn. Paris, 1644. 8. Nic. Anson. biblioth. Hisp. verus, Rom. 1696. f. et noua, ib. 1672. f. & etc. Reimm. B. H. L. 25.

39 a. Siehe unten im folgenden am gehörigen Orte.

40 a. Eine gute Anweisung dazu ist die *Poetica maior Giesensis*, Marp. 1647. 8. und *Borrichii* *parnassus in nuce*, f. not. 16 a.

Der neueste Lateinische Dichter ist meines Wissens M. S. E. M. B. A. E. H. L. G. (*Matthias de Schulenburg*) *pars prima carminum, qua continetur Ciceronias seu historia Ciceronis* 1742. 8. *pars secunda*, 1744. 8. Mehrere siehe im folgenden. *Pauli Aler gradus ad parnassum*, Lipsi. 1749. 8.

41 a. *Io. Vollandus de re poetica Graecorum libri IIII. e notationibus et bibliotheca Mich. Neandri* edit. II. Lipsi. 1592. 8. Die Poeten siehe unten I. c. *Georg Aitzel historia poetarum Graec. Germaniae, Francf. 1730. 8.*

Dichteren in ihrer Muttersprache und Lateinischen fleißig getrieben, man hat verschiedene grosse Dichter und Dichterinnen bey ihnen gefunden, in Heldengedichten, Schauspielen, Schäfergedichten, Oden, Satyren, Fabeln, Lob- Klag- und Moralischen Gedichten, In- und Uberschriften, Madrigalen, Sonnetten, 2c. Darauf ich mich hier nicht einlassen kan ⁴² a, vielweniger auf die poetischen Kleinigkeiten ⁴³ a. Ich will nur so viel erinnern, daß wer dasjenige nicht bey sich findet, was zu einem Dichter erfordert wird, am besten thue, wenn er sich des Dichtens enthalte, denn es ist keine Schande, keine Verse machen, aber wohl schlechte. Es ist überdem ein wahrer Weiser und Weltweiser selten geschickt, einen guten Dichter abzugeben, und es ist gar nicht zu leugnen, daß die Poeterey vornemlich dem gemeinen Manne und grossen Haufen gewidmet sey, auch ein Dichter dem gemeinen Wesen eben so viel nütze, als ein guter Regelschieber, und daß die Hefrigkeit und das Gezanke der Dichter über ihre kritische Dichtkünste ein Merkmal sey, wie wenig Verstand und guter Wille oder Bescheidenheit bey manchen Dichtern angetroffen werde, daß endlich ein Weiser in der Welt und auf der Schaubühne zwey unterschiedene oft gar entgegengesetzte Dinge sind. Findet man sich aber vollkommen dazu aufgelegt, hat Vermögen, Lust, Geld, Zeit, Geduld und Müsse dazu, so hüte man sich vor die den Dichtern gewöhnlichen Thorheiten, Eitelkeiten und Fehler ⁴⁴ a, lese die Alten, doch ohne in

42 a. Siehe unten von diesen am gehörigen Orte, und was die unterschiedenen Arten der Gedichte anbetrifft, diejenigen im folgenden am gehörigen Orte, die dazu Anweisung gegeben haben. Von Venetianischen Opern s. L. G. 3. 1746. 938.

43 a. Dahin gehören die *sech-nopagnia*, *acroesticha*, *anagram-*

mata, *chronosticha*, *rebus de Picardia*, *Cabbalistische*, der Streit wegen der Reime und Rüsse, die nach dem Lateinischen verjüngten Maßstabe gemachten Deutschen Verse, und dergleichen Kinderreihen.

44 a. Einige werden wider die Regeln der Dichtkunst begangen, dergleichen Jese, Schuppius, Riemer,

in das Vorurtheil des Ansehens zu verfallen, und ohne mit der lächerlichen Praleren, als wenn man nur nach dem Muster und Maaßstabe der alten Griechen und Römer dichte und denke, warum nicht gar esse, trinke und Kinder zeuge, sich groß zu machen, man verachte auch die Neuern nicht, die zur Poesie Anleitung gegeben, und gute Gedichte geschrieben haben ⁴⁵ a, dichte lieber in seiner Muttersprache und der Lateinischen, als in einer andern, und bediene sich der Poesie zur Ehre Gottes, zur Ausbreitung der Wahrheit und Tugend, und zu einem unschuldigen

mer. Warneke, der Antipatriot, Kottmann, Swift, Jo. Ernst Philippi in den Regeln und Maximen der edlen Reimschmiedekunst, L. G. 3. 1744. 184. Gundling v. S. d. G. 5212. Megalissus oder Geo. Ligel, in der Teutschen Jesuiten-Poesie 1731. 8. Jena. Ei. Der unteutsche Catholik, Jena, 1730. 8. L. G. 3. 1731. 28. 221. 487. Hartmann Reinholds Reime dich oder ich freffe dich, *Antipericatametaparnabügedamphirribificationes poeticae* s. Morhofs Unterr. 396. 397. 1c. durchgezogen haben, aber viel grösser sind die Pedanterey, Empfindlichkeit, Lust andere durchzuziehen, der Hochmuth, die Narrheit, *παραδοξία*, Opiziomania, das wilde Feuer, die ungeheure Phantasien, das durch allerhand Einfälle gegebene Vergerniß, die Sünden nach dem Tode, 1c. Gottfr. Ephraim Scheibels unerkannte Sünden der Poeten, Leipp. 1734. 8. Critische Biblioth. II. II. 145. Jo. Heinr. Gottlob Justi Dichterinsel, Leipp. 1745. 8.

⁴⁵ a. Anweisung zur Teutschen Poesie geben, Opitz, Morhof, Weise, Kottbe. Uhse, Ludwig, Reimmann, Philander, Menan-

tes, Wahl, Arnold, Gottsched, s. Sammlung critischer, poetischer und anderer geistvollen Schriften I. 91. II. 66. 69. 151. III. 18. VI. 18. 46. 91. 93. VII. 95. VIII. 80. 75. XI. 6. XII. 54. Anklage des verderbten Geschmacks, das Vorspiel, Emanuel Jac. Pyra Erweis daß die G^r Secte den Geschmack verderbe, Hamb. 1743. 1744. 8. G. S. Meiers Beurtheilung 1c. not. 10 a. Breitingen, s. Crit. Beytr. XXIII. 666. XXX. 256. 264. 274. XXXI. 412. 506. XXXII. 643. Dagegen die gedachte Sammlung critischer Schriften II. 66. Bodmer s. Crit. Beytr. XXX. 258. 271. 278. 281. XXXI. 488. 500. 507. XXXII. 624. 671. 698. etc. Hier ist alles im hohen Tone Hyperkritisch. Adde den Dichterfrieg in den Belustigungen des Verstandes und Wiges, 1c. Gute Teutsche Gedichte geben Opitz, Fleming, Canitz, Philander, Bessler, Brokes, Böhlau, Kambach, Günther, Haller, Sagedorn, Gellert, Drollingen, die Sammlungen der Leipziger und Jenaischen Teutschen Gesellschaften, die Belustigungen des Verstandes und Wiges, 1c.

gen Vergnügen, nicht aber zur Reizung der Geilheit und bösen Lüste, noch auch zum Schaden und Verkleinerung, oder gar Verlästerung anderer, denn man kan ja wohl ein guter Dichter seyn, ohne dabey den Pflichten der Menschheit und eines ehrlichen Mannes zu entsagen.

§. XXXVI.

In den bisher angeführten freyen Künsten hat man von mehr auf die Vorstellung der Gedanken durch Wörter der *Historie* und Zeichen gesehen, aber in der Geschichtskunde oder Historie siehet man mehr auf die Sachen, und bemühet sich zu wissen, was wirklich geschehen sey, ohne sich darum viel zu bekümmern, ob es recht sey, oder nicht, und ob es hätte geschehen können und sollen, oder nicht. Die Historie hat ihren Namen von *ιστοριαι*, *ισωρ*, *ισορειν*, wissen, sehen, und ist in der weitläufigsten Bedeutung ein grosser Theil der menschlichen Erkenntniß, welchen wir insbesondere die historische Erkenntniß nennen, § I, in der eigentlichsten Bedeutung ist sie eine Wissenschaft oder eine glaubwürdige Erzählung geschehener Dinge, wie und warum sie geschehen sind, um das durch gelehrt und klug zu werden ⁴⁶ a, und so ist sie unterschieden von der Kunst oder Wissenschaft eine Historie zu schreiben, *arte historica*, von der wir hier als einer freyen Kunst vornemlich zu gedenken haben, von beyden schliesse ich die erdichtete, *fabulosam*, aus, welche ich den Dichtern in ihren Fabeln überlasse, die aber bey den Alten am besten historisch zu erklären sind ⁴⁷ a. Sie

46 a. Vossius de Philol. X. 51. Du Fresnoy not. 49 a. c. l. Schmeissel V. 727.

47 a. Vossius de Phil. XIII. 69. Explication historique de fables par l'abbé Banier, Paris, 1715. 1743. (1738. T. A. E. XX. 723.) 17. 12. 3 voll. Clerc B. ch. XXII. Sift. der Gelehrf. I Theil.

457. Journ. des Savans, 1715. 149. Het rep. der Gel. 1714. 292 462. Histoire de la fable par L'avaurs, Amst 1731. 12. N. A. E. 1732. 506. Deutsch von Joh. Dan. Heyden, Leipz. 1745. 8. L. G. J. 1745 799. Le temple des Muses, Amst. 1733. f. © Vou ändern f. Clerc B. u. I. 245. III. 7. VI. 55. etc. in notis ad

Sie hat demnach mit lauter einzelnen Dingen zu thun, und mit keinen abgefonderten allgemeinen Begriffen, es kommt auch dabey am meisten auf das Gedächtniß an, doch wird deswegen der Wiß und das Nachdenken nicht ausgeschlossen, oder die Erfindungs- und Urtheilungskraft, denn jene ist nöthig zu finden, was und wie etwas wahrscheinlich geschehen sey, und diese die wahren Begebenheiten, ihre Absichten und die richtigen Erzählungen davon, von den erdichteten zu unterscheiden, daher man auch das Wort Wissenschaft hier in keinem so strengen Verstande zu nehmen, auch hier keine Demonstrationen zu suchen hat. Denn was man selbst sieht und empfindet, davon verlangt man keine Demonstration, was man aber andern erzehlet, davon ist es nicht möglich eine Demonstration zu geben, wer nun dennoch hier Demonstrationen verlangt, der muß keinen Verstand vom Demonstriren haben, und verfällt in die Demonstrationspedanterey. Man ist hier zufrieden, eine solche Gewißheit der erzählten Begebenheiten zu haben, davon das Gegentheil zwar nicht unmöglich, aber nicht vermuthlich ist, *certitudo hypothetica*, welches denn die eigentliche Historische Wahrscheinlichkeit ist, darauf die Historische Glaubwürdigkeit beruhet, und welche kein vernünftiger Mensch in Zweifel ziehet, sondern dabey eben so ruhig und seiner Sache gewiß ist, als wenn er die schärfste Demonstration von der erzählten Begebenheit hätte, und sich an die Unvernunft derjenigen, welche alle Historische Wahrscheinlichkeit verwerfen, und hier Demonstrationen fodern, wo keine möglich sind, wenig lehret ⁴⁸ a. Es kommt dabey alles darauf an, daß man nicht bloß dem Gerüchte traue, sondern entweder selbst einer Begebenheit bengewohnet, sich nicht selbst betrogen, auch nicht die Absicht habe, andere zu betrogen, oder sich auf die Zeugnisse solcher Leute verlassen könne,

ad Hesiodum Theog. H. v. d. Iers E. N. I. 572. Meinen A. A. Harde in verschiedenen Schriften. A. Vernunftlehre, 350. Crit. 48a. Rüdiger S. V. III. 2. Mül. Bibl. H. II. 118.

könne, die der Begebenheit bengewohnet, zu der Zeit gelebet, sich nicht selbst betrogen, auch nicht aus Interesse die Absicht haben, andere zu betrügen, und also die Wahrheit bezeugen können und wollen, dabey man sich um die guten Eigenschaften eines rechtschaffenen glaubwürdigen Geschichtschreibers, um die Fehler der Geschichtschreiber, um die Kunst eine gute Historie zu schreiben, die Historie zu studiren, die Kenntniß der Geschichtschreiber, die Ungelehrtheit und Anstöße in der Historie, und folglich um die rechten Quellen der Historie zu bekümmern hat, dergleichen hat man ihren Nutzen in Betrachtung zu ziehen, ihre Eintheilung zu erwegen, und endlich ihre unterschiedenen Veränderungen und Schicksale sich bekannt zu machen. Es sind von allen diesen, die Historie betreffenden Dingen, sonderlich zwey Hauptbücher wohl zu gebrauchen, als Langlet du Fresnoy Methode die Historie zu erlernen, und B. G. Struvs *Bibliotheca historica*, wie solche Christian Gottlieb Buder vermehret und verbessert hat ⁴⁹ a, wo fast von allen, die ich hier anführen könnte, Nachricht angetroffen wird. So handeln von der Benennung, Natur und Beschaffenheit der Historie, ausser einigen Alten, unter welchen Cicero am merkwürdigsten ist ⁵⁰ a, Philipp Glaser, Bartholomäus Reckermann, Sr. B. von Verulamio, Zacharias Zumber, G. J. Vossius ⁵¹ a, Franc. de la Mothe le Vayer,

2 2

Xenas

49 a. *Du Fresnoy methode pour etudier l'histoire*, Paris, 1735. 4. voll. ☉ in 12. 9 voll. Dazu sind gekommen 1741. 2 voll. in 4 oder 3 voll. in 12 supplementa. L. G. J. 1729. 890. 1736. 202. 1741. 177. 171. Es ist in das Englische, Italinische und von J. B. Menken in das Deutsche übersezt worden, Leipz. 1718. 8. Abgef. *Bibl. VIII. 692. T. A. E. V. 691. Struuii B. H. I. 15. A. E. 1714. 408. 448. 1719. 184. Die Biblio-*

theca Struuii-Buderiana historica ist zu Jena 1740 groß 8. heraus gekommen. ☉ Das Register dazu sollte vollständiger seyn.

50 a. *Herodotus I Plato in Cratyllo. Cicero ad Her. I. 8. de orat. II. 9. 12. de inuent. I. 19. Seneca ep. 88. Gellius V. 18.*

51 a. *Glaser lyngamma hist. theoreticae*, Argent. 1601. 1629. 4. *Struu. B. H. XVI. 652. Keckermann de natura et proprietatibus histor. Hanov. 1610. 8. Reimm. H. L. V.*

Renatus Rapin, Jo. Jac. von Ryffel ⁵² a, und andere ⁵³ a, von der Historischen Glaubwürdigkeit Jac. Perizonius, C. Thomafius, J. Peter Ludwig, Heinr. Bodinus ⁵⁴ a, Jo. Burcard Menke, Jo. Eifenhart, Carl Otto Rechenberg, Adam Heinr. Lackmann, Jo. Aug. Ernesti ⁵⁵ a, C. A. Heumann, Fried. Wilhelm Bierling, Jo. Wilhelm Janus, Aug. Fried. von Zanthier ⁵⁶ a, und andere ⁵⁷ a, von der Ungewißheit in der Historie Z. C. Agrippa, P. Bayle, der vorhin gedachte le Vayer, J. Pet. Ludwig, B. G. Struv, Fried. Wilh. Bierling ⁵⁸ a, und andere

H. L. V. 409. *Verulamio* de augm. scient. II. *Humber* historica etc. Holmiae, 1649. 8. *Voffius* de arte historica, Lugd. Bat. 1653. 4. de Philol. X. XIII. *Reimm.* H. L. V. 411.

52 a. *Vayer* discours de l'histoire, Paris 1647. in seinen opp. Paris, 1669. 12. 15 voll. & *Rapin* Instructions sur l'histoire, not. 998. *Ryffel* de historia et prudentia historica, Lips. 1699. 12. *Reimm.* H. L. V. 415.

53 a. *Buddeus* Isagoge I. 413. *Walch* L. P. voce *Historie*. *Clerc* B. u. I. 175. V. 530. VIII. 250. X. 263. XIII. 170. etc. *Schmeizel* D. 727. in Praecognitis hist. civ. art. I. Iem. 1729. in 4. *Juvenel* l. c. 153. 169. *Stolle* H. d. G. I. VI. *Heumann* Act. Philos. I. 410. C. R. L. V. 44. 45. *Io. Frid. Christ* ibid. Gundling C. H. I. 1. 293. seq. *Bertram* l. c. 69. etc. Alle, die Universalhistorien schreiben, handeln davon in den prolegomenis.

54 a. *Perizonius* de fide historicorum & animaduvers. histor. Amst. 1685. 8. *Thomafius* de fide iuridica, Hal. 1699. Cautel. circa praecog. jurispr. I. V. 62. *Lud-*

wig kleine Deutsche Schriften, ob jemals eine wahre Historie in der Welt gewesen sey? Halle, 1705. 8. 358. Ei. Zudängliche Antwort auf die Zudöthigung des Herrn Pfanners, Halle, 1698. 8. not. *Bodinus* de eo quod iustum est circa testimonia historicorum, Halae, 1701. 70

55 a. *Menke* de eo quod iustum est, etc. *Eisenhart* de fide hist. *Rechenberg*, von allen diesen siehe *Struuii* B. H. I. 16. *Lackmann* de testimoniis historicorum non probantibus, Kiliae, 1735. 4. L. G. 3. 1735. 681. *Ernesti* de fide historica recte aestimanda, Lips. 1746. 70 L. G. 3. 1746. 536.

56 a. *Heumann* not. 532. *Bierling* de eo quod diuinum est in historia civili, Rint. 1700. 4. Ei. de Pyrrhonismo hist. de iudicio histor. *Struu.* l. c. *Janus* historia aerae Christianae cum schediasm. de veritate historica et de vero historiae vsu & Witt. 1715. 4. *Zanthier* vier Quellen der Historie, Goslar, 1730. 8. f. *Struu.* l. c.

57 a. C. not. 428 a. 50 a. 53 a. *Ant. Possennius* f. *Struu.* B. H. 12.

58 a. *Agrippa* de vanitate scient. V. *Bayle* critique gen. de

andere " a. Der Nutzen der Historie ist ungemein groß, so nennet Polybius die Historie φιλοσοφίαν εκ παραδειγμάτων, Xenophon διδασκαλίαν αρετήν, Dionysius Halicarnassensis αρχήν φρονήσεως και σοφίας, Cicero testem temporum, nunciam vetustatis, vitam memoriae, lucem veritatis et vitae magistratam. Alle menschliche Veränderungen gründen sich auf Begebenheiten und Urtheile, *histoire et raisonnement*, wenn also die Historie fehlet, dem fehlet die Hälfte der Gründe in aller Erkenntniß, ja es werden auch seine Urtheile ungemein leicht ausfallen und ohne den Körper der Historie leere Schalen und Hülsen seyn, und man kan in dem menschlichen Leben mit Wahrheit sagen: *Historiarum ignari semper sunt pueri*. Die ganze Gelehrsamkeit, alle Wissenschaften, die Gottesgelehrsamkeit, unser ganzer Glaube, die Rechtsgelehrsamkeit, die Arzneykunst, die Weltweisheit, das Leben der schönen Wissenschaften, wird durch eine richtige Erkenntniß augemachter Begebenheiten unterstützt, und die Einsicht in dieselbige erhält das menschliche Leben, das gemeine Wesen, den Kirchen- und bürgerlichen Frieden, macht vernünftig, gelehrt, tugendhaftig und klug, daher der Herzog von Ossuna sagte: Man lerne aus der Historie selbst klug zu werden, und andere zu Narren zu machen. Insbesondere zeigt sie die Spuren der göttlichen Vorsehung

§ 3

de l'histoire du Calvinisme par M. Maimbourg tom. 1. lettr. 1. § 3. 4. etc. Vayer Discurs von der Ungewissheit in der Historie, übersetzt von J. F. Reimm. Halle 1704. 8. Ludwig, not. 54 a. Struvius und Bierling de Pyrrhonismo hist. s. Struv. B. H. I. 16. Reimm. C. B. T. 1019.

59 a. Vopiscus in Aureliano II. *Neminem scriptorum*, inquit, *quantum ad historiam pertinet, non aliquid esse mentitum*. Stra-

ba sagte: Es wäre schwer, wo nicht gar unmöglich, einen rechten Historienreiber abzugeben, denn der müßte weder seinen Orden, noch seinen Stand, Vatter, Vaterland und Religion ansehen, wenn es seyn könnte. *Patiniana*, 231. J. D. v. E. freymüthige Gedanken aus der Historie, Litteratur und Kritik p. 14. L. D. B. diss. sur l'incertitude des cinq premiers siecles de l'histoire Romaine, Utrecht, 1738. 8. T. A. E. XX. 648.

hung, zerstreuet die leeren Einbildungen und Grillensfängereyen, und entdecket die Gründe, daraus wir erkennen, wie es zugegangen sey, daß wir die Welt in der gegenwärtigen Verfassung haben, indem doch allemal der gegenwärtige Zustand in dem vorhergehenden gegründet ist, wie unter andern Jo. Bernartius, der Abt Cäsar Richard von S. Real, und andere ausführlich gewiesen haben, wie Jo. Wolfg. Kipping ihren Mißbrauch gezeigt hat ⁶⁰ a. Von der Methode die Historie zu schreiben, *arte historica*, und zu erlernen, und was dazu gehöre, handeln die Verfasser, welche in dem *Penu artis historicae* stehen, als Joh. Bodinus, Sr. Patricius, Jo. Pontanus, Franc. Balduinus, Seb. Sorius, Jo. Ant. Viperanus, Franc. Robortellus, Dionysius Halicarnassensis, Ubertus Solieta, David Chytræus, Lucianus, Simon Gryndæus, Anton Riccobonus, sodann Christo. Mylæus, Célius Secundus Curio, Christo. Pezelius, Theodor Zwinger und Jo. Sambucus, welche zusammen Johann Wolf herausgegeben hat ⁶¹ a. Ferner Cicero, Reinecius Reineccius, der zuerst seine Erzählungen mit Zeugnissen zu bestärken angefangen hat, darin sonst die Franzosen fast zu nachlässig und die Teutschen zu überflüssig sind ⁶² a, Fried. Tilemann, Simon Staravolscius, Pet. Angelus

60 a. *Bernartius de vtilitate legendae historiae*, Antw. 1593.
 3. P. f. *Fresnoy Verzeichniß* II. 4.
Seruu. B. H. I. 12. *Real de l'usage de l'histoire*, Paris, 1672. 12. steht auch in seinen *Oeuvres mêlées*, à la Haye, 1726. 12. und im *Fresnoy*, not. 49 a. *Vossius l. c. Walch l. c. Janus l. c. not.* 51 a.
 53 a. 56 a. *Neueröffnetes Museum* p. 316. *Kipping de historiae eiusque nominis abusu commentario*, Brunsv. 1746. 4.
 61 a. *Basil.* 1576. 8. 1679. 8. 2 voll. in jener stehen die ersten

dreyzehnen, in dieser alle mit einander und doch wird jene dieser vorgezogen. s. *Fresnoy Verz.* II. 3. *Seruu. B. H. I.* 11. *Reimm. B. H. L.* 547. 548. *Juvénel l. c.* 170. seq. Von Mylæo s. *Reimm. H. L. I.* 5. *B. H. L.* 74. 550. Von Chytræo, *Reimm. H. L. V.* 384.

62 a. *Cicero de orat.* II. 9. 12. ist vom *Riccobono* im *penu artis hist.* und *Vossio de arte hist.* p. 45. erläutert. Vom *Reineccio* siehe *Fresnoy Vorrede, Seruu. B. H. I.* 13. *Reimm. H. L. V.* 386. 395. 482.

gelus Bargaus ⁶³ a, Claud. Franc. Menetrier, Franc. Bianchini, Jo. Andr. Vossius ⁶⁴ a, Vigneul Marville, der P. Buffier, Jo. Henr. Löder, Dego: reus Whear und Jo. Christi. Neu, Langlet du Fresnoy, Charl. Rollin, Christi. Fried. Hertel, Jo. Matthias Zase ⁶⁵ a, 1c. Endlich am eigentlichen wie eine Historie zu schreiben, ausser einigen angeführten, Ventura Cocus, Alexander Sardo, Joh. Costa ⁶⁶ a, Laurentius Duccius, Paulus Venius, Luis Cabrera, Seb. Maccius, Maria le Roy, Augustin Mascardi ⁶⁷ a, Johann de Silhon, G. J. Vossius, Renatus Rapin, Philipp Jacob Hartmann, le Vayer, Gerh. de Cordemoy, Daniel Hartnaccius ⁶⁸ a, 1c. Sie wird auf verschiedene Weise eingetheilt,

§ 4

63 a. Tilemann ist gelehrt und rar. Fresnoy Verj. II. 4. Struu. B. H. I. 13. Reimm. H. L. V. 406. Starauolscius penu historicorum, seu de dextra et fructuosa ratione historias legendi commentarius, Venet. 1620. P. Bargaus quo ordine scriptor. histor. Rom. monumenta sint legenda, siehet in Crenii und Elzeviers Sammlungen, de methodo not. 51. im Crenio zwar von 1696.

64 a. Vom Menetrier s. Struu. B. H. I. 15. Vom Bianchini siehe Fresnoy V. 17. er will durch Bilder und Tabellen die Historie beybringen, hat auch ein Kartenspiel zur Historie erfunden, Rom. 1717. L. G. 3. 1731. 145. 153. wenigstens ist seine Erfindung besser, als Io. Bunonis historische Bilder, Lüneb. 1672. 4. Vom Roffo s. Morhoff P. III. IIII. Fresnoy 5. 6. 330. Struu. B. H. 2. 5.

65 a. Marville melanges I. 343. ist artig. Buffier pratique de la memoire artificielle pour apprendre l'histoire, Paris, 1711. 12.

cum fig. Loeder introductio in histor. vniuersam, Lips. 1713. 8. Vom Whear, Neu, s. Struu. B. H. 2. Fresnoy in der Vorrede und im Verj. 5. Vom Fresnoy, not. 492. Vom Rollin, not. 143. Hertel nöthige Vorbereitung auf die Erlernung der Geschichte, Halberstadt 1740. J. A. S. II. 291. Vom Hassio s. L. G. 3. 1746. 525.

66 a. Vom Cocco und Costa s. Struu. B. H. 13. Juvenel. 172. Von diesen und Sardo, Fresnoy Verj. I. 1. 2. Ant. Possévinus de adparatu ad omnium gentium historiam, Venet. 1602. 8.

67 a. Von diesen allen s. Juvenel I. c. 173. seq. 171. Struu. B. H. 13. 14. Fresnoy I. c. 2. vom Mascardi s. Gundling C. H. L. I. 294.

68 a. Silhon s. Fresnoy B. 2. Vossius, not. 51a. Rapin, not. 52a. Hartmann, Juvenel I. c. 175. Vayer, not. 58a. 52a. Fresnoy B. 2. Cordemoy s. Fresnoy B. 3. Juvenel I. c. 171. Hartnaccius Erachten von Einrichtung der alten Deutschen

theilet, nach unterschiedenen Gründen und Absichten, man könnte sie aber am füglichsten eintheilen in die göttliche, welche hauptsächlich in der H. Schrift enthalten ist; der man also auch unter den Geschichtbüchern billig die oberste Stelle einräumet, und in die weltliche oder Geschichte der Welt. Jene wird am besten in die Historie des alten und neuen Bundes eingetheilet, deren jede wiederum ihre Abtheilungen hat. Die Geschichte der Welt könnte in die Geschichte der grossen Welt (*macrocosmi*) oder die natürliche Historie, und in die Geschichte der kleinen Welt (*microcosmi*) oder der Menschen, welches die moralische Historie ist, eingetheilet werden. Die natürliche theilet sich in die Historie der Geister und der Körper, diese der himmlischen und irdischen, diese wiederum der mechanischen, mineralischen, vegetabilischen und animalischen, und ist von einem grossen Umfange, um diese haben sich die Naturkündiger und Aerzte seit hundert Jahren erst recht bemühet, wie die Bemühungen der Kaiserl. Nat. curios. Königl. Englis. Französ. Schwed. Preuß. Dänischen, 2c. Gesellschaften bezeugen, sie braucht aber noch einen starken Zusatz ⁶⁹ a. Die moralische Historie ist länger und besser getrieben worden, und theilet sich erst in Ansehung des Gegenstandes, in die Geschichte der Völker die Geographie, Zeiten die Chronologie, Geschlechter die Genealogie, und der menschlichen Handlungen, welches die eigentliche Historie genennet wird, welcher doch die drey vorhergehenden unentberlich

schen und neuen Europ. Historien, Zelle, 1688. 8. Tenzel Unterr. 1689. 239. Von mehreren s. Strun. und Fresnoy l. c. wer diese und Vossius hat, kan vieler entzihen.

69 a. Morhoff P. II. III. von Rohrs Physikalische Bibliothek. not. 796. Keimm. H. L. I. 61. Io. Jac. Scheuchzers bibliotheca scriptorum hist. nat. Tiguri 1716. 8.

Columna histoire naturelle de l'univers, Paris, 1734. 12. N. A. E. 1736. 498. 1740. 551. Juvenel l. c. 221. Allgemeine Historie der Natur, Hamburg, 1750. 4. Schmeigel V. 744. Verulamio de ic. augm. II. III. Io. Christo. Riegeri introd. in notitiam rerum natural. Hagae 1743. 4. mai. L. B. 3. b. a. 608.

berlich sind, dazu denn noch die Kenntniß der Alterthümer, Sitten, Gewohnheiten und Münzen kommt. Die eigentlich sogenannte Historie theilet sich weiter in Ansehung des Gegenstandes in die bürgerliche oder Staatshistorie, *historia civilis*, die Kirchenhistorie, *historia ecclesiastica*, die gelehrte Historie, *historia litteraria*, dazu auch die künstliche Historie, *historia artificialis*, *mechanica*, gerechnet wird, und gemischte, *historia miscellanea*. Denn ob zwar die Kirchenhistorie zur gelehrten Historie könnte gezogen werden, so hat doch einmal die Weitläufigkeit derselbigen und der eingeführte Gebrauch, da ohnehin nicht lauter gelehrte Sachen in der Kirche vorkommen, sie schon genung von den übrigen unterschieden ⁷⁰ a. In Ansehung der Weite des Umfangs ist die Historie entweder die allgemeine, *uniuersalis*, oder die besondere, *particularis*, oder die allerbesonderste, *singularis*. In Ansehung der Zeit theilet sich die Historie in die Alte, vom Anfange bis auf Constantin den Großen 4300 Jahr, die Mittlere von da bis auf Carl den V 1200 Jahr, und die Neue von da bis auf unsere Zeiten 250 Jahr, da denn einige die Alte in die unbekannte *αδηλον*, fabelhafte *μυθικον*, und historische einteilen, welche Einteilung ich doch fahren lasse, denn von unbekannten Dingen haben wir keine Historie, und Fabeln sind keine Historie ⁷¹ a. Die Einteilung in die öffentliche und geheime ist nützlicher, wiewohl man nicht so schlechterdings eine der andern vorziehen, sondern beyde prüfen und verbinden muß ⁷² a, anderer Einteilungen,

§ 5

als

70 a. S. Voßium, not. 51 a. Walch, not. 53 a. Wower polymathia X. Wear relect. hiem. 13. not. 65 a. und die sonst von der Historie überhaupt handeln. Verulamio de augm. scient. II. 2. ziehet die Kirchenhistorie zur Gelehrten, dem folgt Reimn. H. L. I. 18. diesem Stolle J. d. C. 248.

doch ohne Ursach. Schmeigel V. 250. 727. 769. 783.

71 a. Varro hat diese Einteilung, dem folgt Vossius de Phil. XIII. 12. und diesem Stolle l. c. doch ebenfalls ohne Grund.

72 a. S. Gundling C. H. L. I. II. 296. Fresnoy l. c. XIII. 269, jener handelt von Procopii anecdotis,

als nach den Völkern, Ländern und Religionen, oder nach der Abfassung, da man entweder bloße Nachrichten nach der Ordnung der Zeit, *annales*, liefert, oder zugleich von den Ursachen, Absichten und geheimen Triebfedern der Begebenheiten urtheilet und pragmatisch schreibt, wie wohl ein Geschichtschreiber deswegen nicht Parthey nehmen und gleichsam als ein Sachwalter oder Redner sich aufzuführen muß ⁷³ a. Von Geschichtschreibern überhaupt geben Paul Bolduanus, Fresnoy, Struu, Ellies du Pin, Marquard Freher, Johann Zübner, C. Zübner, Georg Schubart, Martin Zeiller, N. S. Gundling und andere Nachricht ⁷⁴ a, von den alten Griechischen und Römischen Morhof, Vossius, Fabricius, le Vayer, Martin Hanke, Benjamin Hederich, und andere ⁷⁵ a, von Kirchenscribenten handeln überhaupt Hieronymus, William Cave, Remi Caillier, du Pin, J. A. Vossius, Goujet, Caspar Sagittarius, Jo. Gott:

dotis, Zawadsky historia arcana, Zaluski ep. de la Bizardiere, etc. Leibnitz praef. cod. iuris gent. diplom. und Tob. Pfanner im veranlaßten Bedenken von dem principio fidei histor. wie solches auf den Gesandtschafts- und andern Acten gegründet, 1698. 2. ziehen die öffentliche vor. C. Thomassus praef. naeu. Iurispr. Rom. ante-Justin. § 5. 6. Cautel. circa praecogn. Iurisprud. V. 68. und diss. de fide iurid. II. 37. 41-44. und Ludwig not. 54 a. ziehen die geheime vor.

73 a. Gellius noct. Att. V. 18. Io. Erb. Kappe praef. ad Behr comm. R. Meclenb.

74. Vom Fresnoy und Struu s. not. 49 a. Du Pin s. Struu. B. H. 6. 158. Freherus, Struu. I. c. 105. A. E. 1720. 351. Joh. Zübner Hamb. Biblioth. hist. ©

Struu. I. c. 5. L. G. 3. 1731. 477. C. Zübner Nachricht von Historicis etc. an der Durchl. Welt. III. Schubart noticia scriptorum hist. vniuers. Ien. 1698. 4. Struu. I. c. 105. Zeiller, Historici, Chronologi, Geographi celebres, Vlmae 1652. 8. Struu. I. c. 4. Bolduanus, id. 5. Gundling C. H. L. I. 293. seq. v. S. d. G. etc.

75 a. Morhoff P. III. IIII. etc. Vossius s. Struu. I. c. 3. Fresnoy B. 6. A. E. 1703. 145. Colomies biblioth. choif. 129. die Griechischen gehen bis auf die Eroberung Constantinopels, die Lat. bis auf Carl V. Fabricius s. not. 300. 401. Struu. I. c. 6. Vayer des anc. historiens Gr. et Lat. Paris 1646. 4. Hanke s. Struu. 41. 75. 743. Hederich, not. 304 a. Beughem bibliographia hist. Amst. 1685. 12. •

Gottfried Olearius, Casimir Oudin ⁷⁶ a, von Spanischen Geschichtschreibern Nicolaus Antonius, Gerhard Ernst von Frankenau, von Hungarischen Martin Schmeizel, David Czwittingerus, Matth. Bellius, von Französischen Jacob le Long, von Niederländischen Adrian Paars ⁷⁷ a, von Englischen, Schottischen und Irländischen William Nicholson, von Teutschen Michael Herzius, C. G. Buder ⁷⁸ a, von Sächsischen Georg Christoph Kreysig, Johann Gottlob Horn, B. G. Struv ⁷⁹ a, von Brandenburg. Geo. Gottz

76 a. *Hieronymi catal. scriptor. eccles.* ed. E. S. Cyprian, Francof. 1700. 4. *Cave script. eccles. histor. litter.* Oxon. 1740. f. 2 voll. Basel 1741. 1745. f. 2 voll. *Ceilier histoire generale des auteurs sacrés et eccl.* Paris, 1730-1749. 4. *Du Pin nouvelle biblioth. des auteurs eccles.* Amst. 1690. 1711. 4. 19 voll. *Ei. nouv. biblioth. des auteurs separez de l'eglise Rom.* Paris, 1718. 1719. 8. 2 voll. *Bosii introductio in notit. script. eccles.* ed. Walch, Jen. 1723. 8. *A. E.* 1723. 195. *Gouges biblioth. des auteurs ecclesiast. du XVIII. siecle*, Paris, 1736. 8. *Sagittarius introductio in hist. eccles. f. notit. script. vet. et recent. eccles.* Jen. 1718. 4. 2 voll. © *Olearius biblioth. script. eccles.* Jen. 1711. 4. *Oudin commentarius de script. eccles.* Lips. 1722. f. 3 voll.

77 a. *N. Antonius*, f. not. 382. *Struv. l. c.* 250. *Franckenau biblioth. Hispan. hist. Geneal. heraldica*, Lips. 1724. 4. *Struv. l. c.* 251. *Schmeizel bibliotheca scriptorum Hungariae*, Halae, 1744. 8. *L. G. 3.* 1744. 670. *Czwittingeri Hungaria litterata*, Francof. 1711. 4. *Reimm. B. H. L.* 136. *Struv.*

B. H. 1475. *Von Siebenbürgischen f. Struv. l. c.* 1494. *Fresnoy Belg.* 161. *Het rep. der Gel.* 1714. 507. *Le Long biblioth. historique de la France*, Paris, 1719. fol. *A. E.* 1720. 193. *Struv. l. c.* 11. 297. adde *Sorel biblioth. Francoise*, Paris, 1664. 8. *Histoire litteraire de la France*, Paris, 1733. 4 mai. *N. A. E.* 1736. 341. *Paars index Batavicus, of Naamrol van de Batavische Schryvers*, Lugd. Bat. 1701. 4. *A. E.* 1702. 131. 438. *Struv. l. c.* 502.

78 a. *Nicholson English historical library*, Lond. 1714. fol. *Scottish h. l.* Lond. 1702. 8. *Irish h. l.* Dublin, 1724. 8. *A. E.* 1697. 27. 1700. 244. 1705. 156. 1724. 427. *S. III.* 257. *Struv. l. c.* 559. 630. *Herz. siehe not. 553.* *Buder praef. Struvii corp. hist. Germ. lo. Geo. Eccardi unmaßgeblicher Vorschlag, wie eine Bibliothek der Teutschen Geschichtschreiber verfertiget werden solle*, 1705. 8. *Struv. l. c.* 656. 654.

79 a. *Kreysig Historische Bibliothek von Obersachsen u. Preuss.* den 1749. 8. *L. G. 3.* 1732. 403. 1749. 508. dessen und C. Schörrgens Nachlese von 1730-1733. 8. *L. G. 3.* 1732. 283. 738. *Horn Histor.*

Gottfried Küster, von Braunschweigischen Ant. Utr. Prath und Daniel Eberhard Baring^{80 a}, von Polnischen Simon Staravolscius, David Braun, Sam. Joach. Zoppe, von Preussischen Michael Lilienthal^{81 a}, von Dänischen Nic. Pet. Sibbern, von Schwedischen Andr. Anton Stiernmann, überhaupt von Nordischen Jo. Moller^{82 a}, von Schweizerischen Jo. Conrad Füßlin, von Italianischen Ludwig Ant. Muratori, und von Sicilianischen Anton Mongitore^{83 a}, von welchen und mehreren Fresnoy und Struv hinlänglichen Unterricht ertheilen, wie denn auch in der Menckischen Bibliothek ein grosser Vorrath von Geschichtschreibern enthalten und angezeigt ist, davon in dem

Hist. Handbiblioth. von Sachsen, Leipz. 1728: 1733. 4. *L. G. 3.* 1728. 559. 799. 2c. *Struv. biblioth. Saxon. Hal.* 1736. 8. *L. G. 3.* 1744. 929. *Struv. B. H.* 1092. seq. *Jo. Paul Fincke consp. bibl. Saxon. infer. Hamb.* 1744. 4. *L. G. 3. l. c.*

80 a. Küster, *Struv. l. c.* 1178. *Erath in conspectu hist. Brunsvico-Luneb. Helmst.* 1745. fol. *L. G. 3.* 1745. 101. Küster hat auch herausgegeben *Bibliothecam historicam Brandenb. Breslau,* 1743. 8. *L. G. 3.* 1744. 52. ☉ *Anonymi bibliotheca Brunsvico-Lunenburgensis, Wolfenbüttel* 1744. 8. ☉ *L. G. 3.* 1744. 849. *Baring, Struv. l. c.* 1208. *Fresnoy B.* 169. 184.

81 a. Hoppe f. VI. Büchersaal II. 149. 165. 225. *Staravolscius, Braun, f. Struv. l. c.* 1502. 1503. *Lilienthal, Struv. l. c.* 1536. *Die Polnische Bibliothek, not.* 628. etc. *Fresnoy B.* 456. *Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten.* 788.

82 a. *Sibbern biblioth. histor. Dano-Norwegica, Hamb.* 1716. 8. *A. E.* 1716. 545. *Struv. l. c.* 1556. *Die Dänische Bibliothek, Coppenh.* 1737. 8. seq. *Fresnoy Verz.* 473. *Stiernmann biblioth. Suo-Gothica, Holmiae* 1731. 4. *N. A. E. S. I.* 349. *Struv. l. c.* 1597. *Acta litterar. Sueciae, etc. Schwedische Bibliothek, 2c. Moller bibliotheca septemtrionis eruditi, Lips.* 1699. 8. 2 voll. *Reimm. B. H. L.* 557. 558. *Ei. Cimbria litterata, Hafniae,* 1745. fol. 3 voll. *L. G. 3.* 1745. 330. 1744. 380.

83 a. Füßlin *Thesaur. Helvetiae hist. Tiguri,* 1735. f. *Schweztische Bibliothek, Struv. B. H.* 1305. 1306. *Muratori rerum Italic. scriptores, Struv. l. c.* 1320. *Io. Alb. Fabricius consp. thes. litter. Ital. p.* 13. *Gundling C. H. L. II.* 127. *Ei. antiquitates Ital. medii aevi, N. A. E.* 1741. 1. *Ei. Annali d'Italia, L. G. 3.* 1744. 735. *Mongitore biblioth. Sicula, A. E.* 1708. 537. *S. VI.* 497. *Struv. l. c.* 1411. *Io. Bapt. Carussi bibl. hist. Sic. Struv. l. c.* 889.

dem folgenden an seinem Orte wird zu gedenken seyn. Die Quellen der Historie sind allerhand alte Denkmale, Feste, Benennungen, Münzen, Wapen, Sigla, Bildnisse, Gemälde, Grab- und Ehrenmale, öffentliche Acta, Archive, Verträge und Friedensschlüsse, Lebensbeschreibungen grosser Herren, Generals, vornehmer Minister, die sogenannten *Memoires*, dergleichen Philipp Cominäus zuerst geschrieben hat, besondere *Relationes*, *Deductiones*, gute Historische Journale, *Diplomata*, Zeitungen welche 1631 zu Paris vom Theophilo Renaudot ihren Anfang genommen haben, denn die ältern Teutschen waren nicht wöchentlich, sondern von ganz anderer Art, politische Briefe, Lob- und Leichreden, und endlich unverfälschte glaubwürdige Schriftsteller, Historische Lexica, die so ganze Sammlungen von Geschichtschreibern an das Licht gestellt haben, und dergleichen, welche doch alle genau nach der historischen Wahrscheinlichkeit zu prüfen sind, von welchen hier ausführlich zu handeln sich nicht schicken will ⁸⁴ a. Eine ordentlich ausführlich geschriebene Historie der Geschichtskunde und Kunst die Historie zu schreiben, fehlet uns noch, denn des Lancelot Voisin de la Popeliniere Historie der Historie, ist zu alt und des Johann Michael Heineccii zu kurz ⁸⁵ a, daher man sich aus den angeführten und besonders aus dem Morhof, Reimmann, Gundling, Cellario, Struv ⁸⁶ a, Ludwig, Stolle, Schmeizel, Fresnoy, Vossio,

84 a. *Juvenell. l. c. 153. Tac. Wenckeri adparatus et instructus archiuorum*, Argent. 1713. 4. *Ei. collecta archivi et cancell. iura*, ib. 1715. 4. *I. B. Mencke de comm. Gallor. memoires*, Lipsf. 1708. 4. und die Rentischen Dissert. von 1734. 8. Lipsf. p. 401. Von Deductionen s. Buders Vorrede zu Stollens Historie der Juristischen Gelahrtheit. Lünig *biblioth. de-duct.* Lipsf. 1717. Von Zeitungen,

N. A. E. 1732. 31. Struv. l. c. 1682. Von Lexicis s. Struv. B. H. 1713.

85 a. *Popeliniere histoire des histoires*, Paris, 1599. 8. *J. Heineccii historia historiae*, Helmst. 1703. 4. *Struv. l. c. 1.*

86 a. *Morhoff P. III. IIII. Unterr. von der Teutschen Sprache, de Patavinitate Livii etc. Reimmann H. L. I. 18. 145. 66. 307. II. 34. 165. 331. V. 293. dessen Nachrichten und Erinnerungen von der Histo-*

Dosio, und andern desfalls Rathes erhalten muß ⁸⁷ a, und was ich davon im folgenden am gehörigen Orte bringen werde. Es theilet sich sonst die Historie der Historie selbst in die Alte, Mittlere und Neue. In der Alten ist der Ursprung der Historie unbekannt, wenigstens ungewiß ⁸⁸ a. Josephus scheint die Egyptischen Priester zu den ersten Geschichtschreibern zu rechnen, die Egyptianer machen ihren Hermes zum Erfinder, Strabo legt die Erfindung dem Pherecydi, Cadmo und Hecataeo, Plinius dem Cadmo bey ⁸⁹ a. So viel ist richtig, daß Moses der älteste Geschichtschreiber in der göttlichen, den wir haben, ob es gleich nicht unmöglich ist, daß ihm Joseph vorgegangen sey, Sanchoniaton, Paläphatus, Dares Phrygius, Dictys Cretensis, Cadmus von Mileto, die ältesten unter den Heiden von denen wir wissen, Herodotus aber der älteste vortrefliche bürgerliche Geschichtschreiber, welcher da anfängt, wo die heiligen Scribenten altes Testaments aufhören, Xenophon der älteste den wir haben in der Gelehrten, und Aristoteles der älteste in der natürlichen Historie sey. Darauf folgen

Historia ciuili, 631. ecclesiastica, 746. litteraria, 788. und naturalis, 816. leſenswürdig sind. Gundling v. H. d. G. 6024. C. H. L. I. 293. Cellarii de principiis regnorum et historiarum & Struv. B. H. Historisch: Polit. Archiv, Universalhistorie, Reicheshistorie, 16.

87. Ludwig historia sine parente, & Stölke H. d. G. VI. Schmeigel V. 727. Fresnoy, not. 492. Vossius, not. 51 a. 75 a. N. Gütleri origines mundi, lac. Perizonius, C. Abel, etc.

88 a. Polydor. Virgilius I. 12. Isidorus orig. I. 41. Ludwig I. c. not. 54 a. 87 a. Vossius de Philol. X. 51. Reimm. H. L. A. 77.

89 a. Josephus contra Apio-

nem I. Diodorus Sic. I. Eusebius praepar. Euang. I. 31. Reimm. I. S. A. AE. 54. 138. Strabo I. Ludwig not. 87 a. Carolus Stephanus im Dictionario. Th. Pineda in indice in Stephan. de urbib. 763. Suidas in Pherecyde, der Titel seines ersten Buchs soll gewesen seyn, Heptamychon oder Theocrasia oder Theocratia, s. Herm. von der Hardt de Pherecyde, Herodoto, Diodoro Siculo et Apollodoro, Helmst. 1719. 4. 10. Gottfr. Winzer de orationis Graecae et Latinae solutae antiquitate, Cadmo, Pherecyde, Hecataeo et Appio Claudio Caeco, len. 1746. & Cadmus soll Historiam Miletiorum geschrieben haben.

folgen Thucydides, Ctesias, Berosus, Sabius Pictor der erste Römische Geschichtschreiber, Polybius, Diodorus Siculus, Sallustius der älteste Lateinische Geschichtschreiber den wir haben, Julius Cäsar, Corn. Nepos, Dionysius von Halicarnas, C. Livius, Vel- lejus Paterculus, Valerius Maximus, die Geschicht- schreiber des Neuen Testaments, Plinius der Ältere, Flavius Josephus der Geschichtschreiber der Juden, Curtius, Plutarchus, Tacitus, Florus, Svetonius, Justinus, Arrianus, Pausanias, Diogenes Laer- tius, Aelianus, Julius Africanus der die erste Un- versalhistorie geschrieben hat und desfalls der erste Ge- schichtschreiber unter den Christen ist, Dio Cassius, He- rodiannus, die *scriptores historiae Augustae minores*, und viel mehrere ⁹⁰ a. Die Geschichtschreiber der mittlern Zeit will ich hier nicht hersetzen, es erzehlet sie Struv in seiner Bibliothek, und ich werde sie am gehörigen Orte ohnehin anführen ⁹¹ a, ihrer ist eine grosse Menge, und ob sie wohl an Güte den Alten nicht beykommen, so könn- en wir doch ihrer nicht entrathen, unter den Teutschen sind Jornandes und Eginhardus die ersten. In den neuern Zeiten ist die Historie ungemein verbessert und getrieben worden in allen ihren Theilen, und werde ich der Geschichtschreiber dieser Zeiten im folgenden zu gedenken haben ⁹² a, ich erinnere hier nur so viel, daß der erste An- fang die Geschichte zu erlernen, billig mit der H. Schrift gemacht werde, darauf man Benj. Sederichs, Hiero- nymi Freyers oder C. Cellarii, sodann Jo. Zübners, Gottfr. Ludwigs, Heinr. Mascampii, Sam. Pus- fene

⁹⁰ a. C. J. CCIII. CCXIII. CCXXVII. CCXXXVIII. *Pli- nius* V. 29. VII. 56. *Vossius* de Philol. X. 51. *Salmasius* exerceat. *Plin.* 590. vom Cadmo. Vom *Xeno- phon* s. *Diog. Laert.* II. VI. 183. *Vossius* de Philol. XIII. 71. *Lutherus* comm. in Genesin f. 349.

meint, Abraham habe das erste *compendium hist.* geschrieben.

⁹¹ a. Struv B. H. 106 seq. und folgenden *Ecclis.*

⁹² a. Siehe davon die folgende neue Historie.

fendorfs, Geo. Christian Gebauers und B. G. Struvs Schriften ⁹³ a, ferner die alten Lateinischen und Griechischen Geschichtschreiber ⁹⁴ a, einige welche die weltliche Geschichte ⁹⁵ a, die Kirchengeschichte ⁹⁶ a, sonderlich die Historie des Vaterlandes bey uns die Teutsche und Sächsishe beschrieben haben ⁹⁷ a, lesen, den Synchronismum genau fassen ⁹⁸ a, und vornemlich die gelehrte Historie nicht vergessen müsse, welche von allen übrigen mehrere Nachricht giebt ⁹⁹ a, wozu man noch diejenigen mit nehmen kan, die besonders von den Fehlern der Geschichtschreiber gehandelt haben ¹⁰⁰ a.

§. XXXVII.

93 a. Seberich not. 92. Freyers Vorbereitung, Halle 1724. 8. Nöhere Einleitung zur Universalhist. ib. 1737. 8. Vom Cellarii histor. antiq. med. et noua, Hübner, Pufendorf, Gebauer, Struv, f. Struv. B. H. Ludwigs Universalhistorie, Leipz. 1732. 1744. 8. 5 voll. Mascampii instit. histor. Duisb. 1710. 4. Neue Bibl. I. 678. Vom Pufendorf ist eine Franz. Ausgabe bis 1743 fortgesetzt, durch Bruzen de la Martiniere, Amst. 1744. 12. II voll. herauskommen. Vom Gebauers Grundrisse, Leipz. 1749. 4. f. L. G. 3. 1749. 423. Gottfr. Rühlmann ep. de erigenda et ordin. Bibl. Hist. Rudolst. 1715. f.

94 a. 3. E. Livius, Plinius, Tacitus, Suetonius, Iustinus, Eutropius, etc. Herodotus, Thucydides, Diodor. Siculus, Dionysius Halicarn. Plutarchus, Diogenes Laert. etc.

95 a. J. L. Gottfrieds Chronik mit dem Theatro Europ. der Bildersaal, die allgemeine Welt-Historie, Halle 1744. 4. L. G. 3. 1744. 634. Thuanus, Sleidanus, Job. Ludolphi, Olearius f. Struv. B. H. 983. etc.

96 a. 3. E. Eusebius, Centuriat.

Magdeb. Buddeus, Walch, Caroli. Heinsius, etc. G. Arnold, etc. Prideaux, Hottinger, Spanheim, Bagnage, l'Enfant, etc. Baronius, N. Alexander, Fleury, Tillemont, etc.

97 a. Lehmann, Ludwig, Gundling, Struv, Gladov, Hahn, Mascov, Bunau, Schmaus, etc. G. Fabricius, Birken, Peckenstein, Glasfey, Müller, Pfefferkorn, etc.

98 a. Dazu dienet Theodor Bergers Synchronistische Universalhistorie der vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten bis auf das Jahr 1743. Coburg, f. L. G. 3. 1743. 566. Joachim Fried. Zupnagels historia in Tabulis, Leipz. 1721. f. Beins Historisch-chronologische Tabellen, Braunschweig, 1725. f. A. N. P. Imhofs neuerläuterte Zeit- und Jahresrechnung in 31 Chronologischen Tabellen, Lüneburg, 1699. f. Schraders chronolog. Tab. 2c.

99 a. S. C. G. Joeker de insigni studii histor. nostra aetate excellentia, Lips. 1732. § T. A. E. XV. 213.

100 a. J. B. v. d. G. Freymüthige Gedanken aus der Historie, Kritik und Litteratur p. 1. 14. C. Scioppius de stili historici virtutibus ac vitiis

§. XXXVII.

Daß die Geographie eigentlich ein Stück der Hi-
 storie überhaupt und zur rechten Kenntniß der Geschichte:
 kunde unentberlich sey, ist aus dem vorigen § XXXVI
 klar. Man könnte in der allgemeinsten Bedeutung eine
 Betrachtung der Welt setzen, und diese die Weltkunde,
scientiam cosmicam nennen, solche würde sich nachgehends
 in die Wissenschaft einer Welt überhaupt, *cosmologiam*,
 und in die Beschreibung der wirklichen Welt, *cosmogra-
 phiam*, eintheilen, davon die Weltweisen sich die erste zur
 geeignet haben. Den Titel der Cosmographien füh-
 ren die Schriften eines unbekannten, der von einigen An-
 ton Aethicus Ister genennet wird, aus dem fünften
 Sæculo, desgleichen des Julii Honorii Oratoris, von
 eben dieser Zeit, sodann des ungenannten von Ravenna
 gebürtigen Scribentens, im siebenden Sæculo, welche zu-
 sammen mit dem Pomponio Mela, Abraham Gro-
 novius herausgegeben hat ¹⁰¹ a, des Antonii Nebriss-
 sensis, Caspar Popels Medelbachii, Petri Apiani,
 Andr. Gerhard Hyperii, Seb. Frankens, Joach.
 Stöslers, Joh. Dryanders ¹⁰² a, Seb. Münsters,
 Ant.

vitiis iudicium, it. de natura hi-
 storiae et historici officio, Amst.
 1663. 12. cum infamia Famiani. B.
 G. Struu de vitiis historicorum,
 Iena 1705. 4. f. Nova litter. Germ.
 1705. 339. Fresnoy l. c. XVIII. 319.
 seq. Erich Beringer discursus hi-
 storico-polit. de historici officio,
 erroribus scripturientium et re-
 medio, Hanov. 1614. 8. Io. Fri-
 dem. Schneider de credulitate,
 Hal. 1714. 7. Simon Bornmeister
 de erroribus gentilium historico-
 rum in rebus sacris recensendis,
 Swobaci, 1688. 4. Io. Leonb. Froer-
 eisen de praeiudiciis in studiis
 historicis euitandis, Ienae, 1717. 4.
 David Braun not. 81 a. Christo.

Schrader de historiae virtutibus
 et vitiis, Helmst. 1665. 4. V. L. v.
 Seckendorff Vorrede der Histor.
 Luch. Enno Rud. Brenneisen in
 der Vorrede seiner Ostfries. Hist.
 Aurich 1720. f.

¹⁰¹ a. Lugd. Bat. 1748. 8. Q. A.
 E. 1723. 191. Vossius de Philol.
 XI. 52. seq. de scientiis Mathem.
 XXVIII. 116. XXXII. 239. de hi-
 stor. Gr. et Lat.

¹⁰² a. A. Nebriss. introducto-
 rium in libros cosmographicos,
 Paris 1549. 4. Von ihm, Medel-
 bach, Apiano, Dryandern f. C.
 Zübners Verzeichniß der Geogr.
 Hyperii Cosmographia, Hagen.
 1532. 4. Frankens Cosmographie,

11. Welt-

11

Ant. Mizaldi, Joach. Sortii Ringelbergii, Andr. Thevet ¹⁰³ a, Franc. Maurolyci, Jo. Laur. Anania, Franc. Hildausami, Gemma Frisii ¹⁰⁴ a, Remb. Dodonai, Franc. Barocii, Gerardi Mercatoris, der zuerst einen Atlantem mit vortreflichen Karten angefangen ¹⁰⁵ a, Joh. Kepplers, Joh. Sonteri, Wilhelm Postelli, Roberti Recordi, Joh. Rawen, Matthi. Oraden, Pauli Merula ¹⁰⁶ a, Rudolph Goclenii, Petri Ryff, Geo. Stampel, Jo. Zeinr. Alstedii, Jo. Gigantis ¹⁰⁷ a, Steph. Ritters, Pet. Heylins, Nic. Kaufmanns, Joseph Blancani ¹⁰⁸ a, Anton Deusingas, Car. Pajotti, Roberti Sagii, Caspar Knit ¹⁰⁹ a, Erhard Weigels, Jo. Baptistâ Riccio, li, Allain Manesson Mallets, Pet. d'Anviry, Gill. Lau

Weltbuch 1534. Tübing. f. Von Stöckern f. Reimm. H. L. IIII. 200. etc.

103 a. Von Münstern f. Struv B. H 761. Reimm. l. c. 407. Thef. biblioth. III. 253. Tb. Crenius animadv. Philol. VIII. 94. Mizaldi cosmographia, Paris, 1552. Fortii cosmogr. in opp. Lugd. 1556. 8. Thevet cosmogr. Paris, 1575. f.

104 a. Maurolyci cosmogr. Paris 1626. 12. Ananiae cosmogr. Venet. 1576. 4. Hildausami cosmogr. praecepta, Argent. 1581. 8. Frisii de principio cosmog. Antw. 1584. 8.

105 a. Dodonaei isagoge cosmogr. Antw. 1584. 8. Barocii cosmogr. Venet. 1585. 8. Mercatoris Atlas, Amst. 1638. f. reg. f. Sübners Verj. 241. Reimm. l. c. 410.

106 a. Keppleri mysterium cosmographicum, Francof. 1621. 4. Honteri rudimenta cosmogr. Antw. 1610. 8. Postellus de cosmographica disciplina, Leidae,

1636. 24. Vom Recordo f. Sübners Verj. 239. Rawen Cosmogr. Frankfurt. 1623. f. Quaden enchiridion Cosmogr. Colon. 1598. 4. Merulae cosmogr. gen. Amst. 1621. f.

107 a. Goclenii Cosmogr. Colon. 1605. 8. Ryff elementa cosmogr. Basil. 1627. 8. Stampel tabb. cosmogr. Francof. 1609. 4. Alstedii cosmogr. in admirandis Mathemat. Herborn, 1613. 12. Gigantis systema cosmogr. Oxon. 1664. 8.

108 a. Ritteri theatrum cosmogr. Marp. 1637. 4. Heylins cosmogr. Anglice, Lond. 1666. 1703. fol. Kauffmanni cosmogr. Dantisci, 1651. 8. Blancani cosmogr. Mutinae, 1635. f.

109 a. Deusingii cosmogr. cathol. et Astronomica, Amst. 1642. 8. Pajotti Despauterius novus complectens cosmogr. chronogr. Geogr. et Historiam, Flexiae, 1648. 8. Fagii cosmogr. Anglice, Lond. 1670. 8. Knit cosmogr. elementaris, Norib. 1674. 8.

Launayi ¹¹⁰ a, Eberhard Werner Happestii, Vincentii Coronelli, Perit de la Croix ¹¹¹ a, Ludwig Gougeon, Barthold Seind, und anderer ¹¹² a. Die Cosmographie theilet sich in die Astronomie und Geographie und diese in die Mathematische und Historische, die Astronomie und Mathematische Geographie gehöret in die Mathematik, also bleibet uns hier nur die Historische Geographie übrig. Sonst ist die Geographie überhaupt die Kunst die Erde zu beschreiben, und die Historische theilet sich in die Physicalische und Moralishe, diese in die Politische nach den Herrschern der Welt und den Ländern auf dieser Erde, in die Geistliche nach den Hierarchien und Religionen, und die Gelehrte nach der Ankunft der Gelehrten und ihren Wohnplätzen, dazu auch die Künstliche und der Kaufmannschaft oder Handelschaft gehöret, wie man denn auch eine Geographie nach den unterschiedenen Sprachen gedenken kan, auf welchen Einfall unter andern G. W. von Leibniz gerathen, den Gottfried Hensel hat in das Werk richten wollen ¹¹³ a. In Ansehung der Weite des Umfangs kan man auch die Geographie abtheilen in die allgemeine, *universalem*, welche auf den ganzen Erdskreis und alle dessen Theile gerichtet ist, die besondere,

U 2

parti-

110 a. *Weigellii speculum Terrae*, len. 1665. 4. *Riccioli Geogr. et Hydrographia reformata*, Bon. 1661. f. Venet. 1673. fol. 3 voll. *Mallet description de l'univers*, Paris, 1683. 8. 5 voll. Teutsch Frankfurt. 1685. 4. *Clerc B. u. II.* 92. *D'Aviry le monde*, Paris 1660. f. 6 voll. f. *Fresney Vert.* 25. *Gübners Vert.* 260. 252. *Launayi la cosmographie aisée*, Paris, 1681. 12. A. E. 1682. 56.

111 a. *Happestii wunderbare Welt oder Cosmographie*, Ulm, 1708. 4. *Coronelli corso Geografico universale*, Venez. 1692. fol. 2 voll.

El. epitome cosmogr. Colon. 1693. 8 mal. A. E. 1694. 332. *El. Atlas Venetus*, Venet. 1691. fol. reg. 13 voll. A. E. S. II. 257. *De la Croix geographie universelle*, Lion, 1705. 12, 5 voll. Teutsch von Hieron. *Dicelio*, Lips. 1697. 4. 1712. 4. A. E. 1693. 114.

112 a. *Vom Gougeon f. Güblers Vert.* 269. *Seinds Cosmographie*, Hamb. 1694, 1738. 12. *Gottfr. Schulzens Weltbeschreibung*, Lübeck 1660. 8. ic. und die folgende neue Historie.

113 a. *Vom Henselio f. not. 138.*

particularem, welche auf gewisse Länder gehet, daher die Chorographien benennet werden, und die allerbesonderste, *singularem*, welche auf einzelne Orter und derselben Beschreibung gerichtet ist, daher die Topographien entstehen. Eine andere Eintheilung der Geographie wird von der Zeit hergenommen, wenn man sie in die alte, mittlere und neue, eintheilet, davon die erstere gemeinlich vom Anfange bis auf Constantin den Großen zu 4300 Jahren, die andere von Constantin bis auf Carl den Fünften zu 1200 Jahren, und die dritte von da bis auf unsere Zeiten zu 250 Jahren gesetzt wird. Zur Physicalischen gehöret die Erd- Berg- Bergwerks- Kräuterbeschreibung nach den unterschiedenen Ländern, desgleichen die Wasserbeschreibung, *hydrographia*, nach den unterschiedenen Meeren, Seen, Flüssen, Gesundbrunnen, 2c. Man hat auch eine gemischte Geographie in den Reisebeschreibungen, und endlich eine fabelhafte, dahin des Thomá Mori Utopia, Thomá Campanellá Sonnenstadt, Jacob Bittermanns Utopia, Johann Valentin Andrea Christenstadt, Saavedra gelehrte Republik, die Historie der Severamben, Baconis von Verulamio Atlantis, und dergleichen zu rechnen sind ¹¹⁴a. Wir haben noch keine ordent-

114 a. *Mori Vtopia*, Basil. 1517. 8. in seinen *lucubrationibus* ibid. 1563. 8. in *Caspar Dornauii amphitheatro sapientiae Socraticae*, Hanov. 1619. f. in seinen *opp. Francof.* 1689. f. Französisch par Mr. *Gueudeville*, Amst. 1730. 12. Deutsch Leipz. 1612. 8. Halberstadt 1704. 8. *Clerc B. a. m. VII.* 210. *Campanellae res publica solis, oder ciuitas solis, oder idea reip. Philos. Vltrajecti*, 1643. 12. Bittermann sub nomine *Didaci Bernardi* edita *Vtopia s. sales Musici*, Dilingae, 1640. 12. Der Verfasser wird sonst Bidermann

genennet. *Andreae Christianopolis s. reipubl. Christianopolitanae descriptio*, Argent. 1619. 12. Deutsch, Eßlingen 1741, 8. siehe Frühaufgel. Früchte 1741. p. 132. Saavedra, Leipz. 1748. 8. mit Joh. Erh. Kappens Vorrede. *Veiras histoire des Severambes*, Deutsch, 1689. 4. *Clerc B. cb. XXV.* 402. *Struu. B. P. II.* 241. es ist auch Franz. Amst. 1716. 12. 2 voll. herausgekommen, ein Auszug stehet davon in Talanders Französischen Helicon, Frühling, 1703. p. 20. *Verulamio* in *opp. Lipsi.* 1694. fol. p. 968. besonders Franz-

ordentlich an einander hangende Historie der Geographie, und also muß man sich inzwischen mit dem vergnügen, was Johann Wower, G. J. Vossius, Jo. Christo. Becmann ¹¹⁵ a, Martin Zeiller, Philipp Cluver, Jo. Andr. Quenstädt, Sam. Grosser ¹¹⁶ a, Christi. Junker, Jo. Alb. Fabricius, Jac. Friedr. Reimmann, Jo. Geo. Liebknecht ¹¹⁷ a, Johann und Christian Hübner, Jo. Heinr. Löder, Benjamin Hederich, Gottlieb Stolle, D. G. Morhof ¹¹⁸ a, Langlet du Fresnoy, B. G. Struv, Jacob Gronovius, D. E. Löschner ¹¹⁹ a, Jo. Ludwig Zocker, Caspar Gottschling, Melissantes oder Johann Gottfried Gregorius, Eberhard David Hauber, Levin Jo.

U 3

Schlicht,

Fransöisch, Paris, 1702, 12, zugleich mit dem *Campanella* und *Mercurii Britannici* mundo altero et eodem, Ultraj. 1643. 12. *Anonymi* noua Solyma, Lugduni, 1648. *Anon.* Staat des Königreichs Ophir, Leipzig, 1699. 12. *Idée d'un regne doux et heureux*, etc. Amst. 1703, 12. mai. *Nouvelles de la rep. d. l.* 1704. Sept. 333. Von diesen und mehrern s. Reimm. H. L. V. 55. Crit. Biblioth. I. II. 125. 164. Gundling C. H. L. I. 847. *Car. Arndii* biblioth. polit. Herald. p. 400. seq. Stolle Nachr. v. f. B. XV. 597.

115 a. Wower, nos. 3. c. XIII. Vossius, nos. 101. a. Becmann, nos. 731.

116 a. Zeiller, nos. 74 a. Cluver in *Germania antiqua*, Lugd. Bat. 1630. f. Reim. H. L. II. 85. IIII. 420. *Quenstaedt* dialogo de patriis illustr. virorum, Witt. 1691. 4. siehe Reimm. B. H. L. 134. *Grosser* otium Vlysseum f. quadripartita Geographia Geodaetico-Physico-Politico-Historica, Weltbelschauung in Tabellen, Leipz. 1696. 1718.

fol. handelt im Anfange von Geographis.

117 a. Juncker, nos. 4. p. 177. 182. Fabricius, nos. 300. I. IIII. c. 2. 14. *Bibl. ant.* nos. 401. Reimm. H. L. II. 36, 171, 425. IIII. 388. seq. I. P. H. VIII. 244. I. S. A. L. 372. 607. aus *Marsilii Cagnati* variarum obseruat. I. III. c. V. de tabb. Geograph. veterum. *Liebknecht* elementis Geogr. gener. 1-130. A. E. 1712. 368. Francof. 1712. 8.

118 a. Jo. Hübner in *museo* Geogr. Hamb. 1726. 8. Hamb. Biblioth. histor. *Christi. Hübner* Berz. nos. 74 a. de studio Geographico, Hal. 1710. 7. Löder, nos. 65 a. p. 121. seq. *Hederich*, nos. 304. Stolle S. D. G. VI. 285. *Morhoff* P. II. IIII. 2. II. etc.

119 a. *Fresnoy*, nos. 125 a. *Struv.* nos. 49 a. 80 a. ☉ *Gronovii* de origine, progressu et dulcedine studii Geographici, Lugd. Bat. 1702. 4. ☿ *Loeschner* de Geographia figurata, Witt. 1698. 7.

Schlichte, Jo. Geo. Lotter, und andere ¹²⁰ a, davon in ihren Schriften bengebracht haben, denen Juvenel de Carleucas, N. Z. Gundling und Jo. Christo. Zeilbronner beznügen sind ¹²¹ a. Der Nutzen der Geographie ist allerdings sehr groß, weil ohne sie die Historie, deren Nutzen im vorhergehenden § XXXVI ist gezeigt worden, nicht recht kan erlernet werden, man die alten Scribenten nicht wohl verstehen kan, und öfters ohne Kenntniß der Geographie in lächerliche Fehler verfället ¹²² a. Von der Methode sie zu erlernen, unterrichten uns Johann Micrálus, Nic. Sanson d'Abbeville, Jacob Robbe, Jo. Luyts, Fried. Sidel, Mr. le Coq, der Abt de Dangeau, der P. Buffier ¹²³ a, Reims

¹²⁰ a. Hocker kurze Anweisung zu den Landcharten, Leipz. 1698. 8. Gottschling Versuch einer Historie der Landcharten, Halle 1711. 12. Ei. Einleitung in die Wissenschaft guter Bücher, Dresden 1713. 8. L. G. 3. 1730. 365. Gregorii curiose Gedanken von Landcharten, Franck. 1713. 8. Ei. Cosmographia, Erf. 1715. 4. Ei. Geographia, Erf. 1720. 8. Ei. Landbeschreibunga von Asia Africa und America, Erf. 1702. 8. 12. Sauer Versuch einer umständlichen Historie der Landcharten nebst der Historischen Nachricht von den Landcharten des Schwäbischen Kreises, Ulm, 1724. 8. A. E. 1724. 138. Ei. nützlicher Discours von dem heutigen Zustande der Geographie, Ulm, 1727. 8. A. E. 1730. 236. Ei. Gedanken und Vorschläge von Fortsetzung einer Historie der Geographie und Aufrichtung einer Geographischen Societät, Wolfenb. 1730. 8. A. E. 1. 30. 552. Buddens Diagoge Theol. p. 192. Schlichte de tab. Geographicis antiquioribus, Hal. 1712. 12. Lotter, Reimm. B. H. L. 162.

¹²¹ a. Juvenel l. c. 297. Gundling C. H. L. I. 333. II. 42. Heilbronner hist. Mathes. Lips. 1742. 4. Essai sur l'origine et le progrès de la Geogr. f. Memoires hist. et crit. Octob. 1722. L. G. 3. 1723. 486.

¹²² a. J. E. Jac. a S. Carolo, der den Articulum Smalcaldicum vor einen Scribenten angiebt, 2c. Jener Franjose mit seinem: Saluz Mr. Altorff, etc. Neueröffnetes Museum p. 2040.

¹²³ a. Micraetii Arithmetica et manuductio ad globi tabularumque Geogr. vsum, Stetini 1646. 8. Sanson introduction à la Geographie, Paris, 1689. 12. Amst. 1700. 4. Paris, 1744. 12. etc. Robbe methode pour apprendre facilement la Geographie, à la Haye 1704. 8. 2 voll. Luyts introductio ad Geogr. vet. et nou. Ultraj. 1692. 4. A. E. 1693. 213. Sidel de methodo discendi Geographiam, Ien. 1720. 8. Coq le parfait Geographe, Paris, 1723. 12. A. E. 1707. 528. Dangeau nouvelle methode de Geographie historique, Paris,

Reinhold Friedr. Bornmann, Petit de la Croix, Johann und Christi. Hübner, Mr. Noblot, J. J. Schatz ¹²⁴ a, und viele andere, sonderlich aber der Martineau und Langlet du Fresnoy, wie denn viele Geographien den Titel der Methoden und Einleitungen zur Geographie führen ¹²⁵ a. Es ist dabey nöthig, daß man bey Erlernung der Geographie erstlich die Mathematische Geographie zum Grunde lege, sodann einen kurzen Begriff der Welt- und Erdbeschreibung gebrauche, und sich daraus die allgemeinen Eintheilungen der Erde und Länder bekannt mache, damit die Historie überhaupt verknüpfte, sodann in die alte und mittlere Geographie zurückgehe, sich ferner um die besondere und endlich die allerbesonderste Geographie bekümmere. In der alten Historie der Geographie, vom Anfange bis auf Constantin den Großen, suchet man den Ursprung dieser Wissenschaft, welcher unbekannt ist, doch werden gemeiniglich der Thales und Anaximander von Mileto unter den Griechen vor die ersten gehalten, die Landkarten verfertigt haben ¹²⁶ a. Bey den Hebräern ist unstreitig Moses der

U 4

älteste

Paris, 1697. f. Buffier nouveaux elemens d'histoire et de Geographie, Paris, 1718, 12. L. G. 3. 1719. 661. 1737. 651. 921.

124 a. Bornmann de studio Geogr. rite instituendo. *¶* La Croix, not. 111 a. Schatz siehe Thür. Nachr. 1734. 92. Io. und Christi. Hübner f. not. 118 a. Noblot Geographie universelle historique et chronologique, ancienne et moderne, Paris, 1725. 12. 6 voll. *○* L. G. 3. 1726. 530. Ei. Tableau du monde, Paris, 1730. 12. L. G. 3. 1730. 369.

125 a. Pleffis Martineau Geogr. nouvelle, Amst. 1730, 12. 3 voll. Diese hat Fresnoy vermehrter herausgegeben, unter dem Titel, Methode pour etudier la Geogra-

phie, Paris 1716. 12. Amst. 1718. 12. 4 voll. Paris 1742. 12. 7 voll. *○* A. E. 1719. 422. L. G. 3. 1717. 227. 251. 314. 814. 1719. 640. 1743. 60. Mehrere. f. im Srue. B. H. 1654. und Fresnoy auch in dessen Methode pour etudier l'histoire Vert. 22. Io. Christo. Loffi singende Geographie, Hildesheim, 1708, 8, ist von besonderer Erfindung; ingleichen Polyc. Leyser de vera Geographiae methodo, Helmst. 1726. 4. L. G. 3. 1726. 776. dawider G. C. S. Gedanken von der Nukbarkeit und Nothwendigkeit der Geogr. 1728. Berlin herausgegeben hat.

126 a. Strabo lib. I. Diog. Laertius II. 2. Agathemer. hypothef. Geogr. Io. Alb. Fabricius B. G.

III.

älteste Geographus, denn was man von ältern angiebt, als des Noäch Eintheilung der Erde unter seine Söhne, und wohl gar des Tubalcains oder Adams Wissenschaft in diesem Stücke, beruhet auf ungewissen Muthmassungen, und man kan auch unter andern Völkern keinen ältern aufweisen als Noen, bey denen zu den Zeiten Someri die Geographie gleichsam in ihrer Kindheit gewesen ist. Unter den Egyptiern hat Sesostris die ersten Landkarten machen lassen, so viel wir wissen, doch Josua XVIII, 8, 9, scheint es, als wenn bey den Israeliten schon dergleichen verfertigt worden ¹²⁷ a. Unter den Alten sind vor andern Strabo, Ptolemäus, Pomponius Mela, Plinius, Solinus, und einige andere zu merken, von denen im folgenden zu handeln ist. ¹²⁸ a. In der mittlern Zeit haben sich viele Geographi gefunden, so wohl Lateinische als Teutsche und auch Araber, die Geographie hat durch die Erfindung des Gebrauchs der Magnetsnadel vom Johann oder Flavio Goja oder Gira, ohngefähr 1300, deren Beschaffenheit aber schon dem Gerberto, nachgehends Pabst Sylvestern II, im zehnten Jahrhundert soll bekannt gewesen seyn ¹²⁹ a, durch die Erfindung der Seecharten vom Jacob de Nelfi im funfzehnten Jahrhundert, wiewohl andere deren Gebrauch weit älter machen ¹³⁰ a, durch die Entdeckung der Americanischen und

III. 2. 14. *Bibl. antiqu. V.* 136. § CCXIII. CCXXVII.

¹²⁷ a. *Numer. XXXIII.* etc. *Vossius l. c. not.* 101 a. *Reimm. I. P. H. VIII.* 244. *I. S. A. AE.* 38. *Fabricius l. c. not.* 126 a. *Crit. Biblioth. II. III.* 291.

¹²⁸ a. Siehe § CCXXVII. CCXXXVIII. *Io. Hudson Geographiae veteris scriptores Graeci minores*, Oxon. 1698. 1703. 1712. 8. 4 voll. f. I. A. *Fabricii Bibliogr. antiqu. V.* 133. C. *Hübners l. c. Verzeichniß* p. 222-230.

A. E. 1699. 393. 1712. 532. *Strun. B. M.* 1669. seq.

¹²⁹ a. *Vossius de scient. Math.* XXXXVII. 281. *Reimm. H. L. II.* 311. seq. *Watson theat. var. rerum. II. XI.* 32. *Athan. Kircher de arte magnetica. Io. David Koeler de Gerberto*, Altorff. 1720. 76 *L. G. 3. B. VIII.* 528.

¹³⁰ a. *Io. Alb. Fabricius B. A.* 635. *Vossius l. c. addendis* 459. *Juvenel l. c.* 305. 309. *Io. de Betsancourt entdeckte* 1343. die Canarischen Inseln.

der West- und Ostindischen Länder vom Christoph Columbus, Americo Vesputio und andern ¹³¹ a, einen guten Zuwachs bekommen. Aber durch die Erfindung der Ferngläser in der neuen Zeit vom Jacob Metio ¹³² a, durch die verschiedenen Umschiffungen der Erde, und die zur Schiffart nützlichen vom Christian Hugenio erfundenen Pendeluhren, durch die unermüdeten angestellten Beobachtungen und Versuche gelehrter Männer, und durch die Schriften und schönen Landcharten derselbigen, davon die neueste Historie der Gelehrsamkeit ein mehreres besagen wird, ist die Geographie zu unsern Zeiten zu einem ziemlichen Grad der Vollkommenheit gestiegen ¹³³ a. Was nun die Mathematische Geographie anbetriefft, davon ich im folgenden § LX zu handeln habe, so können den Anfängern Leonhard Christo. Sturms, C. v. Wolfs und Jo. Bernh. Wideburgs, zu dieser und der allgemeynen, auch Bernhard Varenii und Jo. Geo. Liebknechts Schriften genung seyn ¹³⁴ a. Zur Physicalischen Geographie dienet Johann Woodward, Nicol. Struyck,

II 5

¹³¹ a. Vom Columbus s. Struv. B. H. 224. 225. 258. Vom Vesputio ibid. 198. Erasmi Francisci Leben und Thaten der berühmtesten Seehelden, Nürnberg. 1681. 4. Sim. Grynaei nouus orbis, Basil. 1555. f. Iuuenel l. c. 302. Io. Frid. Stüven de vero noui orbis inventore 1713.

¹³² a. Vossius de scient. Math. XVI. 70. XXXVI. 201. Reimm. H. L. III. 497. 503. doch will Pet. Borellus de vero inventore tuborum, es habe Metius die Kunst von Zacharia Janson und Joh. Lippersein gelernt. Geo. Pasch de inuentis nou-antiq. 524.

¹³³ a. Vom Hugenio siehe Heilbronner hist. Math. 710. Reimm. H. L. III. 239. 450. 516. De Maupertuis Ouvrages divers, elements

de Geographie etc. Amst. 1744. 12. L. G. 3. 1744. 532. Von den neuesten Landcharten s. Io. Hübnert, not. 118 a. Säubers 12. Schriften, not. 120 a. Von neuen Globis L. G. 3. 1742. 349.

¹³⁴ a. Sturms Geographia Mathematica, Frankfurt. 1705. 8. Δ Wolf und Wideburg in cursu Mathem. § LXV. Varenii Geographia generalis, Cantabrig. 1712. 8. Englisch 1736. Lond. 2 voll. Liebknecht siehe not. 117 a. Iacob Ode principia Geogr. nouae, Vtrecht, 1744. 8. L. G. 3. 1744. 252. Thom. Templeman a new survey of the Globe, Lond. 1733. fol. N. A. E. S. II. 175. D'Anville mesure de la terre, Paris, 1735. 12. L. G. 3. 1735. 596.

Stryuck, Abraham du Bois, insbesondere zur Hydrographie Johann Theodor Tabernämontanus, Georg Sournier, Jo. Bapt. Ricciolus, Claud. Bartholom. Morisottus ¹³⁵ a, Peter Mortier, Franc. de Salma, Gerard von Keulen, das allgemeine Hydrographische Lexicon und andere ¹³⁶ a. Zur politischen Geographie dienen den Anfängern einige von den bereits angeführten, als Mr. Noblot, Jacob Robbe, Abraham du Bois, Jo. Luyts, du Plessis Martineau, und andere ¹³⁷ a, hiernächst auch die Geographien des de la Forest de Bourgon, Jo. Hübners, Friedrich Gladows, Benjamin Hederichs, Ferdinandi Neoburgi oder Johann Keilhackers, Christian

135 a. Woodward Geographia Physica, Granj. Paris 1735. 4. L. G. 3. B. II. 325. 353. 558. Stryuck Inleiding tot de algemeene Geographie, Amst. 1743. 4. L. G. 3. 1743. 783. Du Bois Geographie moderne naturelle, historique, Leide, 1729. 4. 4 voll. © A. E. 1730. 105. Tabernaemontani Wasserschaz, Frankf. 1593. 8. P. Von Fournier s. Hübners Verj. 254. Vom Ricciolo ib. 259. Morisotti orbis maritimi historia, Divione, 1643. f. Morboff P. I. I. XXIII. 15. Von Woodward's Deutscher Uebersetzung s. L. G. 3. 1745. 823. Von mehreren s. Luvenel l. c. 221. seq.

136 a. Mortier Neptune François, 4 voll. f. siehe Hauber von Landcharten, not. 120 a. p. 120. Halma Atlas de la navigation et du commerce, Amst. 1715. fol. L. G. 3. 1715. 247. Clerc B. a. m. III. 309. Keulen Grand flambeau de la mer, Amst. 1722. fol. Hauber l. c. L. G. 3. 1722. 707. Allgemeines Hydrographisches Lexicon aller Ströme und Flüsse in

Ober- und Nieder- Deutschland, Frankf. 1744. 8. L. G. 3. 1744. 573. Bibliotheca cum lexico hydrologico, etc. mit einer Vorrede Jo. Jac. Bayers, Nürnberg. 1729. 4. L. G. 3. 1729. 95. Thom. Rivii historia nautica antiqua, Lond. 1633. 8. Jo. Schefferus de varietate navium, it. de militia navali veterum, Vpsal. 1654. 4.

137 a. G. not. 124 a. 123 a. 135 a. 125 a. Methode abrégée et facile pour apprendre la Geographie, Paris, 1722. 12. L. G. 3. 1723. 821. Jo. Ludw. Gottfrieds Archontologia cosmica, Frankf. 1695. f. mit schönen Merianischen Kupferstichen. Der reisende Deutsche, Halle, 1744. 8. L. G. 3. 1744. 333. 872. 1745. 859. Geographische Tabellen, Leipz. 1745. 8. L. G. 3. 1745. 199. Die Europäischen Staaten, 2c. Struu. B. H. 1664. seq. Fresnoy l. c. Hübners Verj. l. c. vom Martineau siehe L. G. 3. 1733. 317. Jo. Christ. Martini Staats-Geographie, Nürnberg. 1723. 8.

stian Gottlob Pitschmanns, Jo. Bernhard Heinszelmanns ¹³⁸ a, Jo. Conrad Arnolds, Jo. David Kölers, Salomon Jacob Morgensterns, Jo. Jacob Schazens, Jo. Georg Hagers und anderer ¹³⁹ a. Zur geistlichen Geographie sind die Bemühungen Heinrich Büntings, Christi. Adrichomii, Caroli a S. Paulo, Samuel Bocharte, Nicol. Sansons, Christoph Heidmanns ¹⁴⁰ a, Daniel Hartnacks, Friedrich Spanheims, Hadriani Relands, Camp. Vitringæ ¹⁴¹ a, Franc. Orlandi, Jo. Matthiæ Sasens, Jo. Chri-

¹³⁸ a. Bourgon f. Struu. B. H. 1680. Hübner Geograph. Fragen id. 1679. ins Französische übersetzt, Leide, 1729. 8. 2 voll. mit Land-Charten. A. E. 1730. 105. Ei. vollständige Geographie, Hamb. 1748. 8. 3 voll. L. G. 3. 1745. 351. ○ Franz. Basel, 1746. 8. L. G. 3. b. a. 956. Glador Einleitung in die neueste Geographie Leipzig. 1716. 12. Hederich f. not. 92. L. G. 3. 1733. 468. Neoburgi curioser Hofmeister, Leipz. 1717. 8. 2 voll. ed. Theodor Berger, L. G. 3. 1717. 807. Pitschmann Geographisch-natürl. Polit. geistl. und gelehrte Staatswissenschaft, Leipz. 1716. 8. f. H. F. Motiven warum man der Hallischen neuen Bibl. nicht glauben könne, 1716. 8. Heinszelmann Systema der neuern Geographie, Hannover, 1718. 8. f. Vermischte Bibl. II. 130.

¹³⁹ a. Arnold Histor. und Politische Geograph. Gießen. 1718. 8. f. Vermischte Biblioth. XIII. 38. Köler f. Struu. B. H. 1679. Morgenstern neueste Staatsgeographie, Halle, 1735. 8. L. G. 3. 1734. 885. Schaz erste Anfangsgründe der Geogr. Frankf. 1744. 8. L. G. 3. 1744. 357. Ei. Atlas Homann.

illustratus. Eisenach 1737. 8. siehe Thür. Nachr. 1736. 131. Hager ausführliche Geograph. Chemnitz, 1751. 8. 3 voll. L. G. 3. 1745. 351. Vollständige Anleitung zur Geogr. Wissenschaft, Königsberg, 1744. 8. L. G. 3. 1744. 222. Berkenmeyers Geograph. Fragen, Hamb. 1714. 12. Danville eclarcissement des Geographiques, L. G. 3. B. VIII. 630.

¹⁴⁰ a. Büntings itinerarium script. S. ed. J. G. Leufffeld, Magdeb. 1718. f. Adrichomii theatrum terrae sanctae, Colon. 1612. fol. A. S. Paulo Geogr. Sac. Amst. 1704. f. Clerc B. ch. II. 311. Bochart Phaleg et Canaan, in opp. Lugd. Bat. 1712. f. Clerc B. u. XXIII. 273. Sanson Geogr. S. Amst. 1703. f. Clerc B. ch. II. 305. A. E. 1705. 555. Heidmanni Palaestina, Quelferb. 1665. 4.

¹⁴¹ a. Hartnacci Bibliische Geographie, Nürnberg. 1688. 4. Spanheim introductio ad Geogr. S. in opp. Lugd. Bat. 1701. f. Relandi Palaestina, Traiecti, 1714. 4. ○ Clerc B. a. m. II. 360. Het rep. der Gel. 1714. 106. 233. Vitringa Geographia sacra, ed. Van. Geshf. Werner, len. 1723. 4.

Jo. Christo. Harenbergs und anderer ¹⁴² a ganz nützlich, aber in der gelehrten Geographie hat ausser dem gedachten Jo. Andr. Owenstädt niemand sonderlich, wohl aber benläufig verschiedene etwas versucht ¹⁴¹ a. In der alten Geographie sind Peter Bertius, Georg Horn, Philipp Brietius, Philipp Cluver, Christoph Cellarius ¹⁴⁴ a, P. L. Berckenmeyer, Peter Mortier, sonderlich Jo. David Köler und andere bekannt ¹⁴⁵ a, in der Geographie der mittlern Zeit Paul Hachenberg, Christian Junker, Jac. Carl Spener, P. Georgisch, Jo. W. Türke, und andere ¹⁴⁶ a, in Topographien Martin Zeiller und Matthäus Merian, und in Chorographien Jo. Bapt. Homann, Adam Fried. Zürner, nebst einigen andern ¹⁴⁷ a. Von Atlantibus will ich nur

¹⁴² a. *Orlendi orbis sacer et profanus*, Florenz 1728-1732. fol. *N. A. E. S. II.* 1. 52. 338. *Hasti regni Davidici et Sathmonei descriptio*, Norimb. 1739. f. *N. A. E.* 1740. 203. Ei. phosphorus histor. Lips. 1743. f. *L. G. J.* 1743. 117. Harenbergs neue Landcharte vom gelobten Lande, Nürnberg. 1745. *L. G. J.* 1745. 234. 1738. 155. Von mehrern f. *Struu. B. H.* 1777. *Fresnoy* Verj. 31. *C. Hübner* Verj. 276.

¹⁴³ a. *C. not.* 116 a. § CXXXXI. *Struu.* Introd. in not. rei litt. VII. 590. 594.

¹⁴⁴ a. *Bertii theatrum Geogr.* vot. Amst. 1618. f. *Struu. B. H.* 755. *C. Hübner* Verj. 250. *Hörnii orbis antiqui delineatio*, Amst. 1653. f. reg. *Morboff P. II.* III. 12. *Brietii parallela Geogr.* vet. ac nouae, Paris, 1648. 4. 3 voll. f. *Vogt* cat. libr. rar. 144. *Cluuer* f. *Reimm. H. L. III.* 420. *Cellarii notitia orbis antiqui*, Lips. 1731. 4. *Struu. B. H.* 1675.

A. E. 1706. 114. ☉ *Clerc B. ch.* X. 297. Ei. *B. u. XII.* 391.

¹⁴⁵ a. *Berckenmeyers antiquarius*, Deutsch Hamb. 1732. 12. Frankfurt. Leide, 1729. 8 mai. mit Landcharten. *A. E.* 1730. 705. *Mortier Atlas antiquus*, Amst. 1705. f. *Hübners* Verj. 274. *Köleri descriptio orbis antiqui*, Norimb. 1720. Klein fol. 44. tabb. ☉

¹⁴⁶ a. *Hachenbergii Germania media* f. not. 555. *Iunckeri Geographie der mittlern Zeit*, Jena, 1712. 4. *A. E.* 1712. 371. *N. Büchersaal III.* 229. *Struu. B. H.* 753. *Spener notitia Germaniae antiquae cum conspectu Germ. mediae*, Hal. 1717. 4. *Struu. B. H.* 756. *Gundling C. H. L. I.* 336. Von Georgisch f. *L. G. J.* 1731. 695. Türke, not. 555. *Fabricius B. A.* 141.

¹⁴⁷ a. *Zeileri topographiae*, Frankfurt. 1649-1672. f. 30 tomi mit Merians Kupfern. Beschreibung und Contrafactur der vornehmsten Städte in der Welt, von Georg Braun, Simon Novelano

nur Gerhard Mercatoris und Jodoci Hondii, Abraham Ortelii, Wilhelm Blaeu, Wilhelm Sansons, Jo. Ulrich Müllers, Samuel Sabers, Zacharia Chatellains, Jo. Hübners, und Jo. Baptista Homanns ¹⁴⁸ a, von Geographischen Lexicis des Vibii Sequestri, Zacharia Lillii, Abraham Ortelii, Samuel Kuselii, Phil. Serrarii und Mich. Ant. Baudrands ¹⁴⁹ a, Caroli Stephani, Thomä Corneille, Erdmann Uhsens, Alphonsus Lazor de Varea, A. G. Luisius, das vollständige Geographische Lexicon mit dem Geograph. Wegweiser, und des Aug. Bruzen de la Martiniere, anführen, von Reisebeschreibungen habe ich oben § X einige angeführt, mehrere sind

lano und Francisco Hohenberg in 6 Büchern, Eöln 1572. f. 6 voll. Abrah. Saur Städtetbuch, Gr. 1658. 4. *Le Fer les forces de l'Europe*, Paris, 1693. f. Geographische Bilderlust, Nürnberg. längl. 12. Goldschmidt Dörferlexicon, Jena 1735. 8. Thür. Nachr. 1735. 279. Georg Paul Gönn's Lexicon topographicum des Fränkischen Kreises, Nürnberg. 1748. 4. L. G. 3. b. a. 420. Homanns circulus Franconicus, Nürnberg, 1737. 8. in 68 Landkarten, 10. Jürners Karten von Sachsen sind besonders zu rühmen, aus seinem Feldmessen.

148 a. *Mercatoris Atlas* siehe not. 105 a. *Ortelii theatrum orbis terrarum*, Antw. 1624. f. C. Hübner Verj. 242. *Blaeu le grand Atlas*, Amst. 1667. f. 12 voll. Lateinisch 11 voll. *Sanson Atlas nouveau*, Paris 1702. f. C. Hübner l. c. 252. 257. *Müllers kleiner Atlas*, Frankfurt. 1702. 8. *Fabri Atlas scholastico hodoeporicus* von Christo. Weigeln mit vielen

Karten, Nürnberg. Klein Folio. ☉ *Chatelain Atlas historique ou nouvelle introduction à l'histoire, à la Géographie, etc. cum diss. Gueudevilleii*, Amst. 1721. gr. fol. 7 voll. A. E. 1709. 294. *Hübners Atlas scholasticus*, etc. Ei. Atlas Hamb. maximus, Hamb. 1729. f. kostet 1200 Rthlr. L. G. Zeitung. 1729. 919. *Homanns Atlas* Nürnberg. 1716. fol. reg. ☉ mit J. G. Doppelmayers Geogr. Mathem. Phys. und Histor. und 126. Karten.

149 a. *V. Sequester de fluminibus, fontibus, lacubus, etc.* ed. Franc. Hesselii, Roterodam. 1711. 8. *Lillii Lexic. Geogr. f. brevium orbis*, Venet. 1552. C. *Hübner Verj.* 236. *Ortelii Thesaurus Geographicus*, Antwerp. 1624. 4. Ei. *Synonyma Geographica vel parergon Geographicum bey dem Theatro f. Roimms. H. L. IIII.* 413. *Kuselii dictionarium Geogr.* Erfurt, 1632. 12. *Serrarii und Baudrand Lexicon Geogr.* Paris 1682. fol. 2 voll. Frankfurt. Amst. 1702. 4.

det man bey dem Struu und Fresnoy genennet, von welchen und mehrern im folgenden soll gedacht werden ⁴⁰ a.

§. XXXVIII.

Von
der Ge-
nealogie
und
Heraldik.

Zur Historie dienet unstreitig auch, nächst der Geographie, die Chronologie oder Zeitrechnung, von welcher ich im folgenden § LXI zu reden gedenke, ferner die Genealogie oder Geschlechtskunde mit der Heraldik, oder Wapenlehre, welchen man die Nachricht von den Ritterorden beizufügen pflegt. Die Genealogie ist eine historische Wissenschaft, von den Geschlechterregistern angesehener Leute, derselbigen Ursprunge und Fortpflanzung, und ist so wohl zur richtigen Kenntniß der Geschichte, als auch zur gründlichen Einsicht der Erbfolgen, Ansprüche und Gerechtsameit hoher Häupter und vornehmer Leute, in dem Lehnrechte und den dahin gehörigen Dingen, unentberlich ¹¹ a. Doch ist nicht zu leugnen, daß einmal fast in keiner Kunst mehr Ungewißheiten und Unwahrheiten vorkommen, als in dieser, und daher keine Art des Zweifels nöthiger sey, als des Genealogischen, welchen Jac. Fried. Reimmann deswegen mit mehrern angesprochen

150 a. *Stephani* Dictionarium Historico-Geograph. edit. *Nic. Lloydii*, Lond. 1686. f. *Clerc B. u. I.* 242. *Corneille* dictionnaire universel Geographique et historique, Paris, 1708. f. 3 voll. *A. E.* 1709. 4294. *Vhse* Universal Geographisch Hist. Lexicon, Leipz. 1710. f. *De Varea* Vniuersus terrarum orbis scriptorum calamo delineatus, Paris, 1713. f. 2 voll. *Clerc B. a. m. XXVII.* 135. Das vollständige Geogr. Lexicon, Leipz. 1730. 8. mai. □ *L. G. 3.* 1731. 600. *De la Martiniere* grand dictionnaire Geographique et critique, Amst. 1726. f. à la Haye 1735. f. Vener. 1737. f. Deutsch, 1744. Leipz. f. 22 voll. ☉ *L. G. 3.* 1744. 327.

1740. 542. *Clerc B. a. m. XXVII.* 128. Von Reisebeschreibungen f. *C. Arndt* bibl. politic. Herald. 437. *Struu. B. H.* 1681. etc. *Fresnoy* Berz. 491. Zu den Lexicis gehört *Luiscl* algemeen historisch Geographisch en Genealogisch Woordenboek, s'Gravenhage, 1724. f. *L. G. 3.* 1726. 377. 1727. 951. *Dav. van Hoogstraten* en *Matth. Brover van Nideck* groot Woordenboek, Amst. 1733. f. 10 voll. 151 a. *Vossius* de Philol. 32. 67. *Param est ius nosse, si personarum quarum causa constitutum est, ignorentur.* §. ult. Instit. de I. N. et G. *Adam Rechenberg* de praestantia studii Genealogici, Lips. 1697. 76 *Reimm. B. H. L.* 308.

priesen hat ¹⁵²a. Hernach daß man zuweilen in der Genealogie seinen Fleiß, ohne Noth und nur aus Eitelkeit, die Geschlechtsregister zu weit treibe, wenn man alle vornehme Häuser aus dem Paradiese und dem Kasten Noåh, oder von den alten Trojanern, und Römischen Familien, oder die Teutschen und Sächsischen vom Wittekinda bis in das tausendste Glied herleiten will, worüber schon ein Schmeichler des Kaisers Maximilian des I verlaschet worden, und jener weiße König Friedrich I von Preussen zu den neun und neunzig Narren den Genealogischen hinzu zu thun bewogen worden ¹⁵³a, daß ich von der Thorheit der Türkischen Geschlechtsregister ihrer Pfers de vorieho nichts gedenke. Die Historie der Genealogie und ihrer Schriftsteller wird man am besten erlernen, aus den Schriften Jacob Friedr. Reimmanns, G. J. Vosii, des jüngern Johann Hübners, Burc. Gotth. Struvs, Langlet du Fresnoy, Mart. Schmeizels, N. S. Gundlings, Gottfried Zenners, Caroli Arndii, Jo. Lud. Levin Gebhardi, und anderer ¹⁵⁴a. Der älteste Scribent in dieser Wissenschaft

152 a. Reimm. de necessitate scepticismi in studio Genealogico, stehet in seiner *Histor. litt. Genealog.* p. 208. und in *Observ. sel. Hal. X. XIII.* 359.

153 a. Seneca de benef. II. 28. und in tragoed. *Qui genus iactat suum, aliena laudat.* Reimm. H. L. V. 570. Man sehe *Francisci Sisto Genealogiam glorios. prolapiae Austriadis ab Adamo ad Philipp. II.* Hisp. Reg. Neap. 1573. 4. *Hübner Bibl. Gen.* 71. Von den Türkischen und Arabischen Pferde-Genealogien siehe Reimm. *Hist. litt. Genealog.* p. 15. Von der Thorheit einiger Genealogisten, Menke de charlat. erud. *Balzac Socrate chretien*, p. 33.

154 a. Reimm. *Histor. litt. de li-*

bris Genealog. vulgationibus et rarioribus, Lips. 1710. 8. *⊙ Vossius l. c. Hübneri Bibliotheca Genealogica*, Hamb. 1729. 8. L. G. J. 1729. 488. *⊙ Ei. Lexicon genealogic portatile*, Hamb. 1736. 8. die fünfte Auflage. *Struv. B. H. XXXV.* 1685. seq. und in jedem *Cap. Fresnoy Verzeich.* 498. etc. *Schmeizel D.* 783. *Gundling C. H. L. I.* 330. II. 32. etc. *Zenner im Frühlings-Parnas*, 1692. 146. *Arndii bibliotheca politico-Heraldica*, Rostoch. 1705. 8. p. 453. *I. A. Fabricius B. A.* 242. 609. *I. F. Buddeus Hsagoge Theol.* 194. *Stolle H. d. S.* 283. Von Reimm. *Buche f. A. E. S. III.* 450. Von *C. Arndio, A. E.* 1706. 189. Von *Hübners biblioth. A. E.* 1729. 234. Reim-

schaft ist unstreitig Moses, dessen Urkunden unstreitig die größte Gewißheit haben, wenn wir sie nur recht verstünden, wie denn die Genealogie bey den Israeliten, ohne Zweifel wegen des Geschlechtsregisters Christi, aus göttlicher Vorsehung fleißig getrieben worden ¹⁵⁵ a, von den alten Heiden erzehlet Vossius die meisten, als da sind Acusilaus, Zecaräus, Epimenides, Pherecydes, Simonides, Suidas, Pomponius Atticus, Valerius Messalla, M. Terentius Varro, Julius Hyginus, &c. sie hatten aber vieles mit ihren Genealogien der Götter zu thun, als Musäus, Hesiodus, Apollodorus, &c. unter welchen Fabeln doch meist alte Geschichte verborgen liegen, wenn man sie recht auszuwickeln wüßte, und es uns nicht an historischen Denkmalen fehlte ¹⁵⁶ a. Die Genealogisten der mittlern Zeit unter den Teutschen, als welche wegen der Mitterspiele solche fleißig trieben, erzehlet J. S. Reimmann, und auch viele von der neuern Zeit, nachdem Kaiser Maximilian I die Gelehrten dazu aufgemuntert hatte, die meisten aber und auch die von andern Völkern werden in J. Zübners, B. G. Struvs und L. du Fresnoy Schriften angeführet, welche, weil ich ihrer ohne dem im folgenden am gehörigen Orte gedenken muß, ich hier nicht hersetzen darf, aber sonst fehlet es uns hier ebenfalls an einer ordentlich an einander hängenden Historie der Genealogie ¹⁵⁷ a. Sie wird sonst in die erdichtete Mythologische und wahre Historische eingetheilet, da denn jene nur zum Verständnisse der alten

Reimmann H. L. I. 67. II. 170. 420. seq. V. 568. H. L. A. 78. 164. er hat auch zuweilen die Genealogien der Gelehrten berührt, s. auch dessen I. S. A. AE. 17. Gebhardi Historisch Genealogische Abhandlungen, Lüneburg, 1747. 8. L. G. 3. b. a. 916.

s. Zübners bibl. Gen. 26. und von der Geneal. Christi, 29.

¹⁵⁶ a. Vossius l. c. Apollodori bibliotheca ed. Thom. Gale, Paris. 1675. 8. s. Fabricii B. Gr. II. 660. B. A. 242. Mehrere s. Zübner bibl. Gen. 2. seq.

¹⁵⁵ a. In Moses Büchern sind die ersten und ältesten Genealogien,

¹⁵⁷ a. G. not. 154 a. not. 896. und die neue Historie.

alten heidnischen Scribenten dienlich ist, dazu man auch **B. Hederichs** Mythologisches Lexicon gebrauchen kan, diese aber mehr zu sagen hat, und sich in die allgemeine und besondere, ingleichen in die alte, mittlere und neue abtheilet, von welchen die allgemeine, was die Methode sie zu erlernen anbetrifft, billig der besondern, und die neue der alten vorgezogen wird, dazu dienen denn einmal überhaupt einige Einleitungen, da man mit des **Benj. Hederichs** den ersten Anfang machen, hernach **Jo. Heinrich Feustkings**, die heutigen Souverainen von Europa, die Genealogischen Schauplätze, die Durchlauchtige Welt ¹⁵⁸ a, **Jo. Wolfgang Triers**, die Durchl. Häuser in Europa, sonderlich aber **Johann Zübners** mit **Samuel Lenzens** Untersuchung, und anderer gebrauchen ¹⁵⁹ a, und das Genealogische Handbuch, den Genealogischen Archivarium und die Genealogischen Nachrichten, nebst den Stridbeckischen, Zübingischen und Frankfurtschen Tabellen ¹⁶⁰ a hinzuthun

¹⁵⁸ a. Vom Hederich f. not. 496.
¹⁵⁸ a. Feustkings Genealogische Fragen sind Frankf. 1733. 12. zum siebenzehnten male herausgekommen, L. G. 3. 1729. 135. Die heutigen Souver. von Eur. Breslau, 1704. 8. Diese und der Genealog. Schaulatz, Breslau, 1724. 8. sind vom Bresler, f. Zübner B. G. 21. 24. T. A. E. VIII. 224. Ein anders Zistor. Geneal. Schaulatz des Teutschen Reichs, Frankf. 1730. 8. T. A. E. XIII. 713. Durchl. Welt, Hamb. 1730. 12. 4 voll. L. G. 3. 1730. 117. vom Sam. Heine Schmid, verbessert vom Theodor Berger, Franz. Les souverains du monde, Paris, 1718. 12. à la Haye, 1722. 8. 4 voll. L. G. 3. 1718. 461.

¹⁵⁹ a. Trier Einleit. zur alten und neuen Genealogie, Leipzig, Zist. der Gelehres. I Theil.

1714. 8. Die Durchl. Häuser in Europa hat **Jo. Seiffert**, Regensp. 1725. 8. herausgegeben, f. Zübner l. c. 24. 363. mit mehreren andern Schriften. **Jo. Zübners** Genealog. Fragen nebst den Tabellen, Leipz. 1725. = 1736. f. L. G. 3. 1728. 788. 1736. 240. A. E. 1728. 366. 1708. 474. vom Lenz f. Gundling l. c. 32. Ei. Hamb. Bibl. Zistor. 2c. Eines andern von 1707. 8. Hamb. f. Zübners B. G. 22.

¹⁶⁰ a. Genealogif. Handbuch Gottlieb Schumanns, 1752. 8. Gundling C. H. L. II. 42. 35. Geneal. Archiv. Mich. Kants, Leipz. 1733. 8. Geneal. Histor. Nachr. ib. 1739. 8. L. G. 3. 1733. 40. seq. 1739. 585. Die Stridbeckischen Tabellen. von **Johann Stridbeck**, Ausgsp. 1712. f. in Kupfer gestochen, O A, L. 1694. 24. Von den Zübingischen

thun kan. Sodann sind die Schriften Hieronymi Hemminges, Eliä Reusneri, Anton Albizii ¹⁶¹a, Ubbonis Emmii, Rudolph Diepholds, Nicolai Rittershusii ¹⁶²a, Philipp Jacob Speners, Jac. Wilhelm Imhofs, Georg Lohmeiers, nach Johann Ludwig Levin Gebhards Ausgabe, und anderer zu gebrauchen ¹⁶³a, besonders dienen zu den alten Geschichten Johann Glandorp, Richard Streinius, und Reinerus Reineccius, welche die ersten Genealogisten der neuern Zeiten sind ¹⁶⁴a, ausser diesen zu den Teutschen Sachen Wolfgang Jobst, Marcus Henning, Gabriel Bucelinus ¹⁶⁵a, Pet. Albinus, Georg Fabricius, Leonhard Wurfzain ¹⁶⁶a, Siegmund von Birken, Jo. Georg Layritz, Jo. Just Winkelmann, Jo. Gottfr. Biedermann ¹⁶⁷a, Jo. Wolfgang Rentsch, Johann Christo. Bemann, Jo. Lude

schen Jo. Ulr. Pregizers und Frankfurtschen f. Zübner B. G. 360. 591. die letztern von 1728. 4. © T. A. E. XII. 351. A. E. 1728. 318.

161a. Hennings theatrum Genealog. Magdeb. 1590. 1598. f. f. Zübner B. G. 10. 33. Struu. B. H. 1685. Reimm. H. L. V. 581. Hist. litt. Gen. 64. Fresnoy Verz. 501. 508. Vom Albizio f. Zübner B. G. 14. Crit. Bibl. II. I. 8. Von Reusners opere Geneal. catholico, Francf. 1589. 1592. f. Zübner l. c. 13. 465.

162a. Emmii Geneal. vniuersalis, Gröning. 1624. f. Diephold Genealogiae, Hal. 1628. 4. Rittershusii Geneal. regum, etc. Tübing. 1664. f. Zübner l. c. 15. 16. 17. Reimm. l. c.

163 a. Speneri opus Herald. Francf. 1680. 1690. f. Sylloge Gen. Hist. ib. 1677. 12. Tabulae

progonologicae, Stutgard, 1660. f. Imhof ist in allen Princeps Genealogistarum, f. §. 10cx. A. E. 1693. 258. 1703. 1. 1732. 452. Jo. David Küler hat seine Notitiam S. R. I. proc. Tübing. 1734. f. wieder auflegen lassen. L. G. 3. 1734. 426. Lohmeier Hist. Stammtafeln, Lüneb. 1730. f. A. E. 1695. 97. vermehrt von Jo. Ludwig Levin Gebhardt, Lüneb. 1730. f. Gundling C. H. L. II. 32. Struu. B. H. 1689. Zübner l. c. Reimm. l. c. 164 a. Vom Glandorp, Streinio, Reineccio, f. Zübner l. c. Reimm. l. c. § ccccxviii. 10xviii.

165 a. S. Angeführte Auctores und Stellen, auch Struu. B. H. Fresnoy. Verz. 1c.

166 a. S. Zübners B. G. Struu. B. H. Reimm. l. c. und folgende neue Historie.

167 a. S. Eben diese Auctores und Stellen. Vom Biedermann f. L. G. 3. 1746. 397.

Ludwig Schönleben, Marquard Hergott ^{168 a}, über diese zu dem Adel Andreas Hoppenrod, Cyriacus Spangenberg, Jo. Heinr. Büttner, Conrad Berthold Behrens, Jo. Wilh. von Wurmbrand, Jo. Adam, Jo. Friedr. Gauhe, Valentin König ^{169 a}, und von Ausländern noch die *Genealogies historiques, Anson Cbiusole, Gilles Andre de la Rocque, Gerhard Ernst von Frankenhau, Franc. Sandfort, Thormundus Torfäus* ^{170 a}, 2c. von denen und mehrern bey dem Reimmann, Struv, Fresnoy, Zübner und im folgenden Nachricht zu finden ist. Mit der Genealogie ist die Heraldik, Wapenkunst, *ars blasfonia*, verbunden, welche ob wohl bey den alten Griechen und Römern davon einige Spuren sind, doch erst bey den Teutschen im ersten und nach und nach bey den Franken, ohngefähr im zehnten Sæculo recht aufgekommen ist, deren Geschichte und Ursprung Theodor Høpingk, Claud. Franc. Menestrier, Lud. Joachim Stolle, Christian Maxim. Spener, J. S. Reimmann, J. A. Rudolphi, Christi. Junker, Jo. Dav. Köler, Jo. Christi Koch, Gottfried Hecht und andere erzehlen ^{171 a}, die Schriften aber Thomas Gore, Carl Arnd, B. G. Struv, Fresnoy, X 2 J. B.

168 a. E. Eben diese und von Hergotti Geneal. diplom. Aug. gent. Habsburg. Viennae, 1737. f. 3 voll. © N. A. E. 1738. 1. Struv. B. H. 1044. L. G. J. 1749. 136.

169 a. Von den ersten fünf f. Zübner l. c. etc. Von Jo. Adami theatro nobilitatis Holsaticae, Brem. 1618. 8. P f. Vogt cat. libr. rar. 7. Gauhens Helden- und Helbinnen-Lexicon, Leipz. 1716. 8. M. T. A. E. III. 682. Ei. Des Heil. Röm. Reichs Adelslexicon; Leipz. 1719. 1747. 8 mai. T. A. E. VI. 277. Königs Geneal. Sächf. Adelshistorie, Leipz. 1727. - 1736. f. 3 voll. © L. G. J. 1736. 144.

170 a. Geneal. bist. Paris, 1736. 4. L. G. J. 1737. 617. Cbiusole Geneal. Venet. 1744. L. G. J. b. a. 18. Rocque traité des noms et des surnoms, etc. A. E. 1682. 85. von den übrigen siehe Zübner l. c. etc.

171 a. Fabricius B. A. 578. Schmeigel D. 791. A. E. 1683. 261. Von Høpingks de iure insignium et armorum, Norimb. 1642. f. f. Arnd l. c. 465. Menestrier ist princeps Herald. inter Gallos, seine Schriften s. Bibl. Menck. 725. 728. Arnd, 317. Stollis de artis herald. origine et natura, Lips. 1688. 2 a. Spener also

J. B. Mencke und andere ¹⁷² a, unter welchen Bartolus überhaupt der älteste, Ulrich von Reichenthal bey den Teutschen, Wynkin oder Witoffkin the Words bey den Engelländern, Johann Ravens bey den Niedersländern, Paul Jovius in Italien, Hieronymus von Bara unter den Franzosen die ersten sind ¹⁷³ a, unter welchen letztern Marc Vulson de la Colombiere zuerst die Punkte und Striche zur Bezeichnung der Farben in Kupferstichen erfunden ¹⁷⁴ a. Anweisungen sind viel vorhanden, vom Benjamin Hederich vor die ersten Anfänger, G. P. Harßdörfers, der unter den Teutschen zuerst dergleichen gegeben hat, C. Büßing, Imm. Weber, C. Gottschling, viel Französische, Jo. Wolfig. Trier, Mart. Schmeitzel, Seb. Jac. Jungendres, die Rußische Jo. Simon Beckensteins, Carl von Ugglä, Joseph Alex. Jablonowski, Jo. Paul Reichard, Fried. Wilh. von Tschirnhausen, und andere ¹⁷⁵ a, denen man die Schriften Marc Gilbert de Varen

alte wahre Heroldskunst, Berlin, 1705. *J. Tenzel* Bibl. II. 548. *Reimm. H. L. II. 30. V. 596. Rudolphi* Heraldica curiosa von der Wapen Ursprung, 2c. Nürnberg. 1698. fol. *Arnd*, 487. *Iuncker* lineis prim. erud. vniu. 211. *Köler* de anuentoribus incisarum etc. Götting. 1736. *J. Koch* Versuch einer Nachricht von Wapen der Gelehrten, Leipz. 1728. 8. *Hecht* rei herald. inter Germanos speciatim Saxones auspicia, edit. Io. Ebernfried Zschackwitz, Hal. 1738. 4. *Iuvenel* l. c. 180. *Walch* Lex. P. voce Heraldic.

172 a. *Gore* catalogus auctorum de re herald. Oxon. 1674. 4. *Arnd* bibl. polit. herald. 456. *Struu. B. H.* 1703. *Fresnoy* Verf. 498. *Mencke* bibl. 722 seq.

173 a: *Bartolus* de insigniis et armis, Lond. 1654. f. et in opp.

Reichenthal s. Io. Fabricii H. B. II. 340. Von den übrigen siehe *Arnd* l. c. *Struu. l. c.* 1706.

174 a. *G. Köler* l. c. *Gamb. vermischte Biblioth.* III. 385. in der Art heraldique, Paris, 1644. fol. *○ Fresnoy* Verf. 449.

175 a. *Hederich*, not. 138. *Harßdörfer* Gesprächspiele, III. 153. III. 304. *Büßingii* Heroldskunst, Hamb. 1713. 8. in der Durchl. Welt, III. *Weber* s. *Arnd* 493. 498. Französische s. *Mencke* bibl. l. c. *Arnd* l. c. 456. 463. *Struu. l. c.* *Principes du Blason*, Paris, 1709. fol. *A. E.* 1711. 433. *Gottschling* Einleitung zur Heroldskunst, Brandenburg. 1706. 8. *Trier* Einleitung zur Wapenkunst, Leipz. 1729. 8. *A. E.* 1714. 502. *L. G. 3.* 1728. 766. vermehrt von *Christi. Jo. Feusteln*, ib. 1744. 8. *L. G. 3. b. a.* 512. *Schmeitzel* Einleitung zur Wapen-

Varennnes, Phil. Jac. Speners, Bernhard Zechs, Geo. Paul Zönnos, G. E. von Frankenau, Lud. Ant. Muratorii, Fried. Philipp Schlossers, das Lexicon des Jac. Coats, das grosse Wapenbuch und andere beyfügen kan, aber auch H. C. Agrippa Urtheil von dieser Kunst zu erwegen hat ¹⁷⁶ a. Von den Ritterorden sind die Schriften bey dem Struu, Jac. Vassange, C. S. Menetrier, Honore de S. Marie, zu finden, und Christi. Gryphii, Jo. Wilh. Kamelsbergs, 2c. wohl zu gebrauchen ¹⁷⁷ a, ein mehrers ist im folgenden zu sagen.

§. XXXVIII.

Ich beschliesse dieses Hauptstück mit der Alterthümmerwissenschaft, welche man ohne die vorhin angeführten nicht verstehen und erlernen kan, und welche hinwiederum den vorigen und nächstfolgenden Wissenschaften und Künsten grosse Dienste thut, weil sie aber ungemein

K 3

weits

Wapenlehre, Jena, 1723. 8. L. G. 3. b. a. 871. 1600. Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, 828. Jungendres Einleitung zur Heraldie, Nürnberg. 1729. 8. Beckenstein Einleitung zur Wapenkunst, Petersb. 1731. 4. N. A. E. 1734. 285. Von Uggla s. L. G. 3. 1747. 441. von Jablonowski, L. G. 3. 1748. 755. vom Reichard, L. G. Zeit. 1748. 869. Tschirnhausens Wapenkunst, Nürnberg, 1718. fol. Von den übrigen s. Arnd, Struu, Mencke, Fresnoy, l. c.

dictionary of heraldry, Lond. 1739. gr. 8. A. E. 1728. 448. L. G. 3. 1739. 380. Das grosse Wapenbuch, ed. Io. Dav. Köler, Nürnberg. 1734. fol. Arnd l. c. 472. Agrippa de vanit. scient. c. 80. 81. Vom Franckenau bibl. Hist. hist. geneal. herald. s. A. E. 1724. 272.

¹⁷⁶ a. Varennnes le roi d'armes, Paris, 1640. f. Spener s. not. 163 a. © Reimm. H. L. V. 598. Samb. bibl. bist. l. 170. Zech und Zönn s. Stolle H. d. G. 291. Frankenau, s. Zübner B. G. Muratori, not. 83 a. Schlosser s. Struu. B. H. 1711. L. G. 3. 1729. 421. Coats

¹⁷⁷ a. Struu. B. H. 1690. seq. vom Vassange und Menetrier siehe not. 893. 894. De S. Marie diss. hist. et critiques sur la chevalerie, Paris, 1718. 4. A. E. S. VII. 329. Gryphius von Ritterorden, Breslau, 1709. 8. Kamelsberg Beschreibung aller Ritterorden, Frankfurt. 1743. 4. L. G. 3. 1743. 909. 1745. 446. 1744 900. Obseru. sel. Hal. II. II-VI. Der Edelmann, (Paul Winklers) Nürnberg. 1697. 8. © Fresnoy l. c.

weltläufig ist, so werde ich nur bey den allgemeinen Begriffen davon voriege stehen bleiben und das übrige besondere in die folgenden Nachrichten verschieben. Die Alterthümerwissenschaft, *antiquaria*, *archaeographia*, ist die historische Wissenschaft, welche die von den Alten übrig gebliebenen denkwürdigen und zum richtigen Verstande ihrer Schriften dienlichen Dinge betrachtet, erklärt und beurtheilet. Sie ist zwar dem Namen nach schon bey den Alten bekannt gewesen, und die vortreflichen Schriften des Dionysii von Halicarnas und des Josephi führen denselbigen an der Stirne, aber nach ihrem eigentlichen Wesen erstlich mit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften meistens in Italien entstanden und hat sich unter der Regierung Maximiliani I in Teutschland, sodann in andere Länder Frankreich und Engelland auch andere nordische Länder ausgebreitet, da man in Schweden deswegen ein besonderes *Collogium antiquitatum* und in Frankreich die *Academie des inscriptions* grösstentheils damit beschäftigt findet, doch aber den Teutschen die grössten Verdienste zuzuschreiben hat, die billig, da sie zu unsern Zeiten so hoch gestiegen ist, eine eigene Historie erforderte ¹⁷⁸ a. Weil diese Wissenschaft ansehnlich ist, und man sich dabey weniger Anstoss zu besorgen hat, als bey andern, sie zwar Wiß und Urtheilungskraft, aber am meisten Gedächtniß erfordert, und ein mäßiger Fleiß und Aufmerksamkeit es hier ziemlich weit bringen kan, welches das gemeinste Naturel der Studirenden ist, so findet sie viele Liebhaber, man kan ihr auch den gehörigen Werth und Nutzen nicht absprechen, welchen verschiedene Gelehrte mit mehrern erweisen ¹⁷⁹ a, doch fallen das bey

178 a. Reimm. H. L. V. 626. Geöffnete Ritterplatz II. Antiquitätenzimmer, Einleit.

179 a. Buddeus isagoge Theolog. 172. etc. Walch Lex. P. voce Alterthümer. Geöffnete Rit-

terplatz I. c. 44. Io. Abrah. Birnbaum de natura et usu studii antiquitatum, Lips. 1742. 4. ☉ Vom Nutzen der Antiquität in der Theologie s. Rambach's Stud. Theol. 971. Io. Geo. Cramer de coniungendo

ben viele Irrthümer, Betrügereyen, Eitelkeiten und Thorheiten vor, so daß man zuweilen die *Antiquarios* spottweise Wurm Schneider nennet, davor man sich also zu hüten hat ¹⁸⁰. Man theilet sie ein entweder nach der Zeit, da die vor Constantin dem Großen die alte, und die nach demselbigen, bis auf das funfzehnte Sæculum, die mittlere heisset. Die alte kan wiederum in die Zeiten vor und nach dem großen Alexander eingetheilet werden: oder in Ansehung der Völker, da man zu den Morgenländischen die Jüdischen, Persischen, Samaritanischen, Armenischen, Sinesischen, *ic.* rechnet, zu den Abendländischen die Griechischen und Römischen, zu den Nordischen die Celtischen, Runischen, Teutschen, Brittischen, *ic.* zu den Südlichen die Egyptischen, Punischen, Ethiopischen, *ic.* oder in Ansehung des Gegenstandes in die geistliche und weltliche; und diese in die politische, kriegerische und häusliche. Jacob Sponius theilet die Alterthümerwissenschaft in *Numismatographiam*, *Epigrammatographiam*, *Architectonographiam*, *Iconographiam*, *Glyptographiam*, *Toreumatographiam*, *Bibliographiam* und *Angeiographiam*: einige theilen sie in die öffentliche *publicam* und häusliche *privatam*: oder in die allgemeine *uniuersalem*, und besondere, *particularem*, jene wolte ich in die *Numariam*, *Lapidariam*, *Scripturariam*, *Rituum* und *Mixtam* eintheilen ¹⁸¹ a. Anfänger können den Eintritt dazu mit B. Zederichs *Histor. Wissenschaften und Lexico der Alterthümer*, dem *Antiquitätenzimmer im geöffneten Ritterplatze*, der Hällischen *Acerra Philologica*, Jo. Alb. Fabricii,

X 4

gendo Juris et antiquitatum
Germ. studio, Lips. 1729. 4. *Masenius palæstra stili* Rom. lib. III. c. 18. *Verulamio de augm. scient.* II. 6.

180 a. *Mencke de charlat. erud.*
Struv. de doctis impostoribus, de *Annio Viterbiensi*, *Alph. Cicarella*, *Ingbiramo*; etc. Io. And.

Schmidius de hist. ecclesi. variorum fabulis maculata. Critische Bibl. II. III. 195. Zu Ambrase in Tyrol zeigt man etwas vom Stricke daran Judas gehangen, *ic.* *Burnets Reise* 498. *ic.*

181 a. *Fabricius B. A. 124.*
Ritterplatz l. c. 31. Reinum. I. S. A. L.

bricii, D. G. Morhofs, C. Junkers, Jacob Fried. Reimmanns, B. G. Struvs, N. H. Gundlings, H. D. Kemmerichs, G. Stollens, Mart. Schmeizels und dergleichen Schriften machen ¹⁸² a, und daraus, weil es uns an einer allgemeinen Einleitung in die Geschichte der Alterthümer fehlet, erstlich von der Beschaffenheit, den Schicksalen und Scribenten derselbigen Nachricht einziehen, zu deren letztern Kenntniß auch die *Mensische Bibliothek* und *L. du Fresnoy* Verzeichniß dienen, andere vorieko zu geschweigen ¹⁸³ a. Hiernächst dienen zu den Münzen, der geöfnete Ritterplatz im Münzcabinete und Historie der modern Medaillen, *Philipp Labbei*, B. G. Struvs, *Anselmi Banduri* Bibliotheken, *Matthäus Hoftus*, *Carolus Patinus*, *Claud. Joubert*, *Ezech. Spanheim*, *Andreas Morellus*, *Jo. Vaillant*, *Laurent. Patarol*, *Jo. Tristan de Saint-Amant*, *Philipp Bonanni*, *Laur. Berger*, *Jo. Christo. Wagenseil*, *Adrian Reland*, *Corn. Diet. Koch*, *Jo. Pet. Ludwig*, *Jo. Geo. Leutfeld*, *Jo. Alex. Döderlin*, *Geo. Christo. Kreisig*, *Wilhelm Eberhard Sauer*, *Jo. Geo. Wachter*, *Anton Augustin*, *Eucharis Gottlieb Rink*, *Wilhelm Ernst Tenzel*, *Gottfried Dewerdeck*, *Jo. David Köler*, *Ant. Franc. Gori*, *H. J. Bütemeister*, *Nicol. Seeländer*, *Jul. Car. Schläger*, *Mart. Schmeizel*, *Christi. Sigm. Liebe*, und unzehliche andere ¹⁸⁴ a. Zu der *Lapidaria*, *Epigraphice*, *Steininschrift*

¹⁸² a. *Sederich*, not. 496. 138 a. *Acerra Philol. Pet. Ad. Boyssens*, Halle 1715. 8. *Fabricius B. A.* dessen Entwurf eines *Thesauri antiq. Hebr.* 1. U. N. 1709. 751. *Buddei* f. L. G. 3. 1727. 33. *Morhoff* P. I. V. II. *Junker* not. 4. II. 222. *Reimm.* H. L. V. 601. seq. 626. not. 303 *Struu. B. H. Gundling* l. c. *Kemmerich*, not. 4. I. 23.

28. *Stolle* H. d. G. 117. *Schmeizel* V. 755.

¹⁸³ a. *Mencke bibl.* 174. seq. *Fresnoy* Verz. 77. 84. 99. 121. etc. Von den meisten neuern Schriften geben die *A. E.* und *L. G. 3.* Nachricht

¹⁸⁴ a. Von allen diesen f. not. 182 a. 183 a. angeführte Auctores und unten. *Joubert science des medail-*

Schriftenkenntniß gehören die Schriften Jo. Clerici, Siegf. Rybisch, Jani Gruteri, Raphael Sabretti, Jo. Vignolii, Henr. Noris, Jo. Seldeni, Zumpbrey Prideaux, Fulvius Ursinus, Car. Cas. Malvasia, Ant. van Dale, Wilh. Fleetwood, Sertorii Ursati, Jo. Ant. Ursati, Ant. Maria Salvini, Lud. Ant. Muratorii, Edmund Chishull, Ant. Franc. Gori, Thom. Reinesii, Jo. Bapt. Serretii, Scip. Maffei, Sim. Staravolschii, Jo. Henr. Göttingers, Henr. Canisii, Erich Pontoppidani, Jac. Sponii, und vieler andern ¹⁸⁵ a. Zu der *Scripturaria, Bibliographia*, Bücheralterthümerwissenschaft sind Jo. Mabillon, B. v. Montfaucon, G. v. Bessel, Scipio Maffei, Henr. Canisius, Sertor. Ursati, G. W. v. Leibniz, Jo. Mich. Heineccius, Lud. Ant. Muratori, Jo. Nicolai, Jo. Christo. Harenberg, D. E. Baring, J. L. Walther, Franc. Oudendorpius, David Casley, und die meisten, § XXIII, angeführten, nebst denen die von alten Handschriften, Siegeln, dem Ursprunge und ersten Büchern der Druckeren, 2c. geschrieben haben, zu gebrauchen ¹⁸⁶ a. Zu der Kenntniß der *Rituum*, alter Sitten und Gebräuche, sind unter andern dienlich B.

K 5

v. Mont-

medailles, Paris, 1740, 12, 2 voll. Deutsch: Einleitung zur Münzwissenschaft, Nürnberg, 1738. 8. ☉ Anon. gründliche Nachricht von dem Münzwesen, Helmst. 1741. 8. mit Kölers Vorrede. *Vaillant numism.* Imp. Rom. 1743. 4. 3 voll. Gori *not.* 693. *Spanheim* ☉ A. E. 1717. 289. *Banduri numism.* imp. accessit biblioth. numar. Paris, 1718. f. 2 voll. ☉ A. E. 1718. 385. *Wachter*, N. A. E. 1740. 642. Von Münzen auf Gelehrte, f. L. G. 3. 1747. 50. Das Münz-Cabinet Casp. de Pfau f. L. G. 3. 1747. 125. Das Braunschweigische Münzcabinet, Helmst. 1747. 4.

L. G. 3. b. a. 758. Von Schmeizel f. L. G. 3. 1748. 847.

¹⁸⁵ a. Von dem Nutzen der Inscript. *Clerc B. ch. XIII.* 10. von Grutero ib. 1. seq. etc. *Canisii thesaurus monumentorum eccles. et histor.* Amst. 1725. f. 6 voll. *Struu. B. H.* 879. *Gruteri inscript. antiquae Rom.* Amst. 1707. fol. 2 voll. ☉ *Fleetwood inscript. antiq. Sylloge*, Lond. 1691. 8. *Pontoppidani marmora Danica select.* Hafn. 1739. 1741. f. siehe L. G. 3. 1743. 607. *A. van Dale diss.* Amst. 1702. 4. *A. E.* 1703. 81. *Muratorii*, L. G. 3. 1748. 112.

¹⁸⁶ a. *S. not.* 672-694. und *not.* 183a.

v. Montfaucon, G. J. Vossius, die *Ceremonies et coutumes religieuses*, Joseph Bingham, besonders zum Hebräischen, Pet. Cundus, Jo. Seldenus, Jo. Spenser, Jo. Lightfoot, Thom. Goodwin, August Pfeiffer, Jo. Lundius, Zach. Reland, Theodor Dassov, Christ. Semler, Conr. Iken, Jo. Leonh. Reckenberger, Andr. Geo. Wöhner, Jo. Gottlob Carpzov, 1c. ¹⁸⁷ a. Zu den Griechischen, Jo. Phil. Pfeiffer, Lamb. Bos, Paul Christian Höpfner, der auch zu den Hebräischen, Römischen und Deutschen Anleitung gegeben hat, Jo. Potter, Christ. Brunings, Jo. Gottfried Lakemacher, 1c. ¹⁸⁸ a. Zu den Römischen, Jo. Rosinus mit Thomá Dempsteri Anmerkungen, Chr. Cellarius, B. G. Struv, Jo. Caspar Sauteroc, Franc. de Seine, J. G. Heineccius, G. Z. Nieupoort, Alb. Diet. Treckell, Jo. Fried. Gruner, 1c. ¹⁸⁹ a. Zu den Deutschen Tacitus, Hermann Conring, Paul Sachenberg, das neueröffnete Museum, Lud. le Gendre,

not. 183 a. 184 a. angeführte Bücher. *Montfaucon bibliotheca bibliothecarum MSS.* Paris, 1739. fol. Von der Druckerey s. unten. Von Oubendorpii de veterum inscriptionum et monumentorum usu, & Lugd. Bat. 1745. 4. L. G. 3. 1746. 108. 900.

187 a. Von *Montfaucon antiquitez expliquez etc.* Paris, 1719. 15 voll. f. ☉ L. G. 3. und A. E. *Ceremonies etc. des tous les peuples*, Amst. 1737. f. ☉ L. G. 3. 1738. 3. A. Pfeiffer hat unter andern in critica sac. einen Abriß eines Systematis antiq. Hebr gegeben. *Lundii Jüdische Heiligtümer*, Hamb. 1738. fol. ed. 10. Chr. Wolff. *Dassov*, Hafn. 1744. 8. Iken antiq. Hebr. Brem. 1736. 8. ☉ *Wöhner* antiq. Hebr. Götting. 1744. 8. ☉ *Carpzovii Adparatus* s. not. 190.

188 a. *Brunings compend. antiq. Graec. sacr.* Francof. 1745. 8. ☉ *Lakemacher* ant. Graec. sacr. Helmst. 1734. 8. ☉ *Potteri archaeologiae Graecae*, Oxon. 1706. 8. 2 voll. ☉ *Bos* ed. *Iul. Car. Schlaeger*, Helmst. 1747. 8. L. G. 3. b. a. 118. 10. *Frid. Leisner*, Lips. 1749. 8.

189 a. *Rosinus*, Amst. 1743. 4. *Cellarius*, Hafn. 1744. 8. Halae, 1748. 8. L. G. 3. 1748. 30. *Nieupoort* rit. Rom. Berolini, 1743. 8. curante *Wilh. Otto. Reitzio*, Ultraiekti, 1747. 8. L. G. 3. 1748. 3. Berolini, 1750. 8. L. G. 3. b. a. 918. *Franköisch* Paris, 1741. L. G. 3. B. VIII. 36. *Treckell* select. antiq. Rom. Hagae 1745. 8. *Gruner* introd. in antiqu. Rom. Ien. 1746. 8. L. G. 3. b. a. 910.

Gendre, Jo. Christo. Cleffel, C. U. Grupen, 1c. ¹⁹⁰ a. Zu den gemischten Alterthümern dienen endlich J. G. Grävius, Alb. Zeinr. de Sallengre, Jac. Gro- novius, Jo. Polenus, Blasius Ugolini, Jo. Schil- ter, Bern. v. Montfaucon, Sam. Pitiscus, Wil- helm Baxter, Jos. Arnd, C. Schöttgen, Jo. And. Schmidt, Adam Rechenberg, Matth. Zimmer- mann, die *Antiquit. sac. et civiles Rom.* Pet. Zorn, Sulo. Ursinus, Elias Schedius, Jo. Angel. Cani- nius, J. W. Struckius, A. C. Eschenbach, J. C. Eisenschmied, Jo. Ciampini, Julius Pontedera, C. U. Grupen und hundert andere, von welchen allen man anderwärts satte Nachricht antrifft und ich zum Theile im vorhergehenden gedacht und im folgenden ge- denken muß ¹⁹¹ a.

190 a. Hachenberg, not. 555. Das Neueröffnete Museum, Leipz. 1715. 8. vierzehn Desnungen p. 23. 120. 200. etc. Cleffel, not. 564. Grupen, not. 191 a.

191 a. Ugolini thesaurus antiq. Hebr. Venet. 1745. fol. 5 voll. Schilter, not. 562. Pitiscus, not. 514. Baxter, not. 653. Antiquit.

sac. et civ. Rom. O. f. L. G. 3. 1727. 309. 1728. 773. Zorn Bi- blioth. antiq. Francof. 1724. 8. et alia, L. G. 3. 1725. 549. Vrsi- nus, Critische Bibl. I. III. 213. Schedius, T. A. E. XI. 753. Cani- nius, L. G. 3. B. II. 154. 610. Pontedera, L. G. 3. 1743. 264. Grupen, L. G. 3. 1746. 781. 1748. 692.



Das

Das vierte Hauptstück,

Von der allgemeinen Gelehrsamkeit, oder der Weltweisheit.

§. XXXX.

Ihre
Benennung
und Erklärung.

Ich gehe nun von der Gelehrsamkeit der Werkzeuge, welche ich wegen ihrer Weitläufigkeit und wegen ihres allgemeinen Nutzens etwas ausführlicher habe vorstellen müssen, weiter fort, zu der Gelehrsamkeit der Hauptsachen, und in dieser zu der allgemeinen Gelehrsamkeit zuerst, welche man auch die Philosophie, oder die Weltweisheit zu nennen pfleget (§ II). Es ist bekannt, daß der Name der Philosophie zuerst von dem Pythagora und zwar weder aus Demuth, noch aus Hochmuth, noch auch aus Pedanterey, sondern ohne grosse Überlegung zufälliger Weise, wie aus allen Umständen erhellet, erfunden sey ^{192 a}, was aber die Sache selbst, welche mit diesem Namen angedeutet wird, anbetrifft, so scheint sie zwar älter zu seyn, ich glaube aber doch, daß sie lange Zeit nach der Erfindung des Namens eigentlich aufgekomen sey, und man vorher nur Stückweise daran gedacht habe. Vor den Zeiten des Pythagorä wurden überhaupt diejenigen, so etwas mehr wußten, als andere gemeine Leute, und sich dadurch besonders in Ansehen setzen konnten, bey den Griechen Weise, σοφοί, bey den Egyptern, Ethiopern und Libyern, Priester, heilige Leute, Hierophantae, bey den Babyloniern Chaldaer, bey den Persern, Arabern und Sabaern Magi, bey den Indias

^{192 a}. Cicero disput. Tuscul. V. III. p. 2816. ed. Verburg. Diog. Laert. proem. 12. p. II. L. VIII. c. I. 6. p. 977. Menagius ad Diog.

Laert. h. I. Io. Alb. Fabricius B. Gr. I. II. XII. Bertram Einleit. in die Philos. Wiss. II.

Indianern Gymnosophisten und Brachmanen, Bramanen, Braminen, bey den Celten, Scythien, Thraciern, Galliern, Britten, alten Teutschen Druiden und Semnothei, bey den Nordischen Völkern Spämann, Spämadur, Tyrspatur, Wisendaman, bey den Peruvianern Amantä, Zaravec, Erfinder, bey den Hebräern Weissager, Propheten, Seher עֲרַמְּיָה, Schriftgelehrte, Cabbalisten, 2c. genennet ¹⁹³ a, und scheint es, als wenn man Gelehrsamkeit und Weltweisheit in den ältesten Zeiten vor einerley gehalten hätte. Was die Sache selbst und ihre Erklärung anbetrifft, so hat Pythagoras, allem Ansehen nach, selbst keinen deutlichen Begriff davon gehabt, denn bey ihm ist die Philosophie bald eine Betrachtung des Todes und Trennung der Seele vom Leibe, bald eine Erforschung, Untersuchung, Eingang und Begierde zur Wahrheit, bald eine Bemühung oder Liebe zur Weisheit, bald eine Geschicklichkeit Gott ähnlich zu werden, so viel es dem Menschen möglich ist, bald eine Erkenntniß der Dinge, wie und warum sie sind, bald eine Erkenntniß göttlicher und menschlicher Dinge, und so fort an ¹⁹⁴ a. Plato der, wie fast alle Griechische Weltweisen, aus der Schule des Socratis kam, redet von der Weltweisheit eben so undeutlich wie Pythagoras, und nennet sie bald eben so wie dieser, bald eine Bemühung nach Wissenschaft, bald eine Gleichförmigkeit mit Gott, bald eine Arzenei und Besserung der Seele, bald eine Betrachtung des Todes, eine Liebe der Weisheit, da die von dem Leibe und dessen Banden sich losmachende Seele, sich zu der ächten Wahrheit wendet, bald nach seiner wunderlichen Meinung von der Wirklichkeit der Seele

193 a. Cicero l. c. *Buddeus* introd. in hist. Philos. Hebr. *Stanleius* hist. Philos. orient. *Iac. Brucker* Fragen aus der Philos. Hist. et histor. crit. Philos. tom. I. *Morhof* Unterr. 380. 381. *Ma-*

gnus *Dan. Omejs* de Philosophia in genere, Altorf. 1704. 76

194 a. *Io. Scheffer* de nat. et constit. Philos. Italicae c. VI. p. 34. 37. not. 21 b.

Seele lange vorher, ehe sie mit dem Körper vereinigt würde, eine Erinnerung, ἀναμνησιν, desjenigen, was sie schon gewußt habe ¹⁹⁵ a. Aristoteles, der am ersten ordentlich philosophiret hat, erkläret sie als eine Wissenschaft der Wissenschaften, oder als eine Erkenntniß der Dinge, in so fern sie sind, das ist, wie und warum sie sind, oder als eine theoretische Wissenschaft der Wahrheit, und hält es vor die vornehmste Eigenschaft eines Weltweisen, daß er über alles seine Betrachtungen anstellen könne, womit er in der That dem Wesen der Weltweisheit näher kam, als alle seine Vorgänger ¹⁹⁶ a. Ich will mich lezo nicht dabey aufhalten, alle Erklärungen der mancherley Secten der Weltweisheit anzuführen, man sehe davon was Cicero, Gellius, S. B. von Verulamio, David Derodon, Anton le Grand, Bal. Meisner, Jo. Micraelius, Jac. Thomasius, Christi. Thomasius, Geo. Bernh. Bülfinger, Jo. Alb. Spieß, C. A. Zeumann, Jo. Geo. Walch, Andr. Rüdiger, Aug. Fried. Müller, Christi. von Wolf, Sam. Chr. Zollmann, Christi. Aug. Crusius, Jo. Fried. Cramer, Christi. Ziegra, und andere desfalls in ihren Schriften gedacht haben, und ich habe selbst eine Abhandlung von der eigentlichen Erklärung der Weltweisheit vor geraumer Zeit bekannt gemacht ¹⁹⁷ a. Nur einiger noch zu gedenken, so erklä-

195 a. *Plato apant.* p. 5. μαναν, p. 22. in *Phaed.* Alcinous, Apuleius, Brucker, l. c. I. 639.

196 a. *Aristoteles* *Metaph.* II. I. p. 1247. III. II. 1266. Io. *Franc. Buddeus* in *anal. Hist. Phil.* 48. 49.

197 a. *Cicero* *disput. Tusc.* I. III. 2816. *Off.* II. II. 3553. *De amic.* V. 3772. etc. *Gellius* *noct. Att.* I. II. 3. XIII. XXII. 331. XVII. XVIII. 435. X. XXII. 254. etc. *Verulamius* *de augm. scient.* II. 1. III. 1. etc. *Derodon* in *Logica re-*

stituta, Geneuse, 1659. 4. p. 3. *Le Grand* *institutio Philosophiae secundum principia R. des Cartes*, Norimb. 1683. 4. p. 1. 2. *not.* 364 a. *Meisner* in *Philos. sobria* p. 5. ☉ *Micraelius* *Lex. Philos.* voce *Philosophia*. I. *Thomasius* in *Observ. sel. Halens.* VI. XXI. 163. et in *origin. hist. Philos.* §. I. XI. in *program. de vocabulo Philosophiae*, et in *de Stoica mundi exultione*, Lipsf. 1676. 4. C. *Thomasius* *Philos. aulica* II. 22. *Caut. circa praecogn. Iuris* V.

erklären die Stoiker die Philosophie, oder wie wir sie
 iezt seit etwa funfzig Jahren nennen und zwar in einem
 guten Verstande die Weltweisheit, welche Benennung
 von Waldweisheit herzuleiten eine ungeheure Ablei-
 tung ist, mehrentheils wie Pythagoras, und als eine Be-
 schaffenheit des Gemüths, dadurch der Mensch in seinen
 Handlungen beständig und in Ansehung der Sachen ver-
 änderlich gemacht wird, oder als eine Aehnlichkeit mit
 Gott, in wie fern es einem Menschen möglich ist: *Epi-*
curus, als eine Bemühung um die Weisheit, das ist eine
 Übung der Vernunft, durch Nachdenken und Unterres-
 dungen ein glückseliges Leben zu erlangen: *Cicero*, als
 eine Bemühung nach Weisheit, die Weisheit aber die er
 davon unterscheidet, als eine Wissenschaft göttlicher und
 menschlicher Dinge und ihrer Ursachen: Die Schulleh-
 rer, als eine Fertigkeit die aus Weisheit und Klugheit
 bestehe: *Val. Meisner*, als eine fleißige Untersuchung
 der Wahrheit, brennende Liebe der Tugend und ernstliche
 Vermeidung der Laster, oder als einen Zusammenhang
 aller

in den Monaten 1689. p. 4. *Bül-*
singer, not. 1. *Spisius* de defini-
 tione nom. et reali Philos. Al-
 tork. 1733. *Heumann* Acta Phi-
 los. I. p. 602. II. p. 164. 314. 461.
 600. Dieser hat insonderheit von
 dem Worte Weltweisheit der
 Kirchenväter *sapientia saeculari*
 gehandelt, und in der Neuen
 Bibl. Halle, III. unter dem Na-
 men *Gustav Ianson* eine Abhand-
 lung davon eingerückt, die in den
Ab. Phil. I. II. III. stehet. *Walch*
Lex. Phil. voce Philosophie, et
 in Einleitung in die Philosophie
 p. 2. 22. *Rüdiger* in Philos. synth.
 p. 4. Philos. pragm. cap. prooem.
Müller Einleitung in die Philos.
 Wissenschaften Eingang cap. 3. im
Gracian Max. 34. p. 227. *Wolff*
 vernünftige Gedanken von den

Kräften des Verstandes Vorber. 16.
 in ratione praelect. p. 107. § 3.
Crit. Bibl. I. V. 400. etc. *Holl-*
mann de vera Philos. notione,
 Witt. 1728. *Thüringische*
Nachr. 1734. p. 332. *Crusius* Ent-
 wurf der nothwendigen Vernunft-
 warheiten, Leipz. 1746. 8. Weg zur
 Gewisheit und Zuverlässigkeit der
 menschlichen Erkenntniß, Leipzig,
 1747. 8. et aliis. *Cramer* de usu
 Philosophiae in facultatibus su-
 perioribus, Ienae, 1734. *Thür-*
ringische Nachr. I. c. 331. *Ziegra*
 de genuina Philos. definitione,
 Lipsi. 1745. 4. *L. G. J. b. a.* 40.
 Meine Abhandlung stehet in den
 Braunschweigischen Anzeigen,
 1745. p. 369. seq. s. Meinen Aus-
 zug N. A. im Vorberichte.

aller theoretischen und practischen Wissenschaften: **Le Grand**, als eine Liebe und Bemühung nach Weisheit: **Christi. Thomasius**, als einen solchen *habitus instrumentalem* und *intellectualem*, welcher Gott, seine Creaturen und das natürliche so wohl als das sittliche Thun der Menschen, nach dem Lichte der Vernunft betrachtet, und derselbigen Ursachen zum Nutzen des menschlichen Geschlechts untersucht: **Andr. Rüdiger**, als eine Erkenntniß, welche sich auf die Vernunft und Erfahrung gründet und daraus die allgemeinen Mittel und Absichten herleitet, die man unmittelbar aus der Empfindung und Erfahrung nicht erkennen kan, damit man Gott desto besser dienen, und die Ruhe oder Sicherheit des menschlichen Geschlechts, wo die gemeine Erkenntniß nicht hinreichet, vermittelst der gelehrten Erkenntniß befördern könne: **C. v. Wolf**, als eine Wissenschaft aller möglichen Dinge, wie und warum sie sind: **C. S. Baumeister**, als eine Fertigkeit der philosophischen Erkenntniß, welche Erklärung ziemlich synonymisch klingt: **C. Ziegler**, als eine gründliche Erkenntniß von den unveränderlichen Vernunftwahrheiten, daraus man aber den Unterschied der Philosophie und Mathematik nicht einschen kan, man müste denn noch hinzusetzen: der Beschaffenheiten, *qualitatum*, um sie von den Grössen, *quantitatibus*, zu unterscheiden: Zu geschweigen daß einige das Wort Philosophie nehmen a) vor die ganze Gelehrsamkeit, b) vor die ganze Gelehrsamkeit ausser der Theologie, c) vor die Weltweisheit, Mathematik, Philologie und freyen Künste, wie man die philosophische Facultät benennet, d) vor die Weltweisheit allein, wie ich solche hier nehme, e) vor eine philosophische Disciplin insbesondere ¹⁹⁸ a. Nach meinem

¹⁹⁸ a. Siehe not. 197 a. Obf. *sal. Hal. VI. 21.* Waldweisheit soll daher kommen, weil die Druiden in Wäldern philosophirten hielten. *Es. Pufendorff* de Druidi-

bus. Walch Lex. P. voce Weltweisheit. *Bertram I. c. 358.* *Brucker I. c. II. 541.* *Le Grand instit. Philos. p. 1.* *Baumeister in Philos. definitiva.* Alle die heut

meinem Begriffe ist sie eine Wissenschaft der Dinge nach ihren Grundursachen überhaupt, das ist, durch allgemeine Begriffe, welche Erklärung, weil man dadurch die Weltweisheit, als die allgemeine Gelehrsamkeit, von allen andern und selbst von der Gelehrsamkeit, als ihrem gemeinen Begriffe, am deutlichsten unterscheiden kan, ich vor die beste halte ¹⁹⁹ a. Die Historie der Weltweisheit theilet sich in die alte, mittlere und neue, die alte gehet vom Anfange bis auf die Zeiten des Pythagorä, sodann des Aristotelis, ferner des Augusti, und endlich des grossen Constantins: die mittlere von da bis auf den Anfang der Schullehrer im elften Jahrhundert, von da bis auf die Wiederherstellung der freyen Künste, Wissenschaften und reinen Lehre: die neue von da bis auf den Cartesium, und von da bis auf Christian Thomasium, endlich von diesem bis auf unsere Zeiten, wie ich solche im folgenden vorstellen werde. Der älteste Geschichtschreiber in der Philosophischen Historie ist Xenophon, nach diesem hat Diogenes Laertius einen grossen Ruhm, sodann sind die Philostrati, Plotinus, Iamblichus, Eunapius und andere alte mehrere bekannt, so daß Jo. Jonsius ein ganzes Buch von den Geschichtschreibern der Philosophischen Schicksale geschrieben, welches Johann Christo. Dorn theils vermehrt, theils verstümmelt hat ²⁰⁰ a. In den neuern Zeiten hat Jo. Andr. Schmidt,

heut zu Tage Philosophien schreiben und seit 100 Jahren geschrieben haben, geben andere Erklärungen der Philosophie.

199 a. Siehe die gedachte Abhandlung *not* 197 a. Reinen A. A. der Weltweisheit.

200 a. S. die folgende Historie der Philosophie selbst. Vom Xenophon, *not* 90 a. Diog. Laertius de vitis Philos. Amst. 1692. 4. 8

ed. Paul. Da. Longolii, Curiae 1739. 8. © Philostrati ed. Gottfr. Olearii, Lips. 1709. f. Iamblichus vita Pythagorae ed. Lud. Kistleri, Amst. 1707. 4. Jonsius de scriptoribus hist. Philos. Francof. 1659. 4. ed. Dornii, Ienae, 1716. 4. Reimm. B. H. L. 112. T. A. E. III. 381. Ei. historia Peripatetica ed. cum Io. Launoii fortuna Aristot. in acad. Paris. Io. Herm. ab Elswich, Witt. 1720. 8.

Sist. der Gelehrs. I Theil.

9

Schmidt, Ephraim Gerhard, Christo. Aug. Zeumann, Jacob Brucker und J. G. Walch den Nutzen der Philosophischen Historie gezeigt ²⁰¹ a. Georg Horn, G. J. Vossius, Abraham Gravius, Leonhard Cozzandus, le Coste, Fried. Genzken, Ulrich Obrecht, M. D. Omeiß, Adrian Lamezan, Matth. Lobetanz, Theophilus Gale, de la Motte le Vayer, des Landes, Thomas Stanley, Jo. Franc. Buddeus, Chr. A. Heumann, und viele andere haben sich mit der Historie der Weltweisheit beschäftigt, denen es allen Jacob Brucker zuvorgethan hat, dabey Martin Lipenii, Pauli Bolduani und sonderlich B. G. Struvs Philosophische Bibliothek gute Dienste thut ²⁰² a, anderer die von der Historie der Gelehrsamkeit überhaupt

ges

²⁰¹ a. *Gerb.* introd. in hist. Philos. Ienae, 1711. 4. *Heumann* Act. Philos. I. et III. 381. *Schmidt* Theol. nat. p. 4. *Brucker* Fragen aus der Philosoph. Hist. Vorberreit. 1c. *Walch* de interpretatione noui foederis ex hist. Philos. Ien. 1723. 8.

²⁰² a. *Hornii* hist. Philos. Lugd. Bat. 1655. 4. *Vossius* de Philos. et Philosophorum sectis, Ienae 1705. 4. ed. Io. Iac. a Ryssel. *Grauii* hist. Philos. Franeck. 1674. 8. *Cozzandus* de magisterio antiqu. Philos. Genev. 1684. 12. *Nouvelles d. l. r. d. l.* 1685. 637. *Coste* discursus de historia Philos. antiqu. et recentioris 1705. 12. *Acta Philos. I.* 1061. seq. *Genzken* historia Philosophiae, Hamb. 1731. 8. Δ *Obrecht* de vera Philosophiae origine, Argentorati, 1676. γ *Omeiß* de Philos. in genere, Altorf, 1704. γ *Histoire de la Philos. Hermetique*, Paris, 1742. 12. 3 voll. *L. G. J. B. VIII.* 627. *Lamezan* elementa Philosoph. ver. et nou. seu brevis historia Philosophiae et Philosoforum,

Viennae, 1730. 8. *Lobetanz* de propagatione veterum Philosophiae ac variis doctrinarum mutationibus, Kilon. 1705. 4. *Reimm.* B. H. L. 170. *Gale* Philos. generalis, 1676. 8. *Le Vayer* de la vertu des payens, etc. *Des Landes* histoire critique de la Philosophie, Amst. 1739. 12. 3 voll. *T. A. E. XX.* 198. *Stanley* Hist. Philos. Lips. 1711. 4. *Hes rep. der Gel.* 1711. 31. *Buddei* compendium hist. Philos. cum praef. *Walchii*, Halae, 1731. 8. *N. A. E.* 1732. 40. *Heumann* Acta Philos. XVIII Stücke, Halle, 1715-1727. 8. $\square$ *Bruckers* Fragen aus der Philosoph. Hist. Ulm, 1731. 12. 8 voll. davon ist der Auszug, Ulm, 1736. 12. allen Anfängern nützlich. Ei. hist. crit. Philos. Lips. 1741. 4. 5 voll. $\odot$ Der Verfasser ist ein Sectarius *I. I. Syrbii*, dessen Philosophie noch vor ihm abgestorben. Eiusd. institutiones hist. Philos. Lips. 1747. 8. sind ein Auszug aus dem grossen Werke vor die Anfänger. Ei. Miscellanea histor. Philosoph. litterariae criticae, Aug.

geschrieben und also die Historie der Philosophie mit genommen haben, als Morhofs, Reimmanns, Gundlings, Schmeizels, Stollens, Bertrams, und dergleichen, oder welche von dem Leben der Weltweisen handeln, und besondere Secten beschrieben haben, voriezo zu geschweigen, diejenigen so besondere Theile der Weltweisheit historisch beschrieben haben, werde ich im folgenden am gehörigen Orte anzeigen ²⁰¹ a.

§. XXXXI.

Wie die Weltweisen in der Erklärung der Weltweis-
heit nicht einig sind, und eine jede Secte, ja ein ieder, der
eine Philosophie oder eine Vernunftlehre schreibt, eine
andere Erklärung giebt, so sind sie auch in der Einthei-
lung derselbigen nicht einerley Meinung. Ehe Pytha-
goras den Namen der Weltweisheit aufbrachte, und
man die Gelehrsamkeit und Weltweisheit vor einerley
hielte, waren die Theologie, die Physik und die Poli-
tik die vornehmsten Beschäftigungen der Weltweisen, so
viel man aus ihren Ueberbleibseln etwa abnehmen kan,
und dabey hatten sie theils eine geheime *acroamaticam*,
theils eine öffentliche Lehre und Lehrart, *exoteri-*
cam ²⁰⁴ a. Pythagoras theilte die Philosophischen
Wissenschaften in *propaedeumaticas* und *strictae sic dictas*,
zu jenen rechnete er die Arithmetik, Geometrie, Musi-
k, und Sphärik oder Astronomie, diese theilte er in
die practischen und theoretischen, zu den practischen

Y 2

rechs

Aug. Vind. 1748. 8 mai. *Iwenel*
I. c. 182. *Struvs* biblioth. Phil.
los. Götting. 1740. 8. Von an-
dern als *Wilb. Morellio Tiliانو*,
Desiderio Iacotio, s. *Reimm. I. S.*
A. L. 25. 27.

²⁰³ a. *Morhoff Pol. II. I. toto.*
Reimm. H. L. I. 43. II. 21. 123.
III. 156. IIII. 1. seq. Ei. historia
Philosophiae Sinensis noua me-
thodo tradita, Brunsvig. 1727. 4.
Struu. B. P. 3. Gundling v. H.

d. G. und C. H. L. I. et II. Schmei-
zel V. 449. Stolle H. d. G. II. 1.
Bertram Einleitung zu den Phi-
losoph. Wissenschaften, 1c. not. 92.
De vitis Philos. s. Struu. I. 671.

²⁰⁴ a. *Melch. Zeidler de ge-*
mino veterum docendi modo
acroamatico et exoterico, siehe
not. 120. Scheffer de Philos. Ita-
lica c. XIII. 125. Walch L. P
voce Methode.

rechnete er die *Paedeuticam* oder Ethik und die Politik, zu den theoretischen die Theologie und Physik, zur Physik die Kosmologie, Pneumatik und Arzneykunst, welche er in die Diätetik und Therapeutik eintheilte.²⁰⁵ a In der Ionischen Secte beruhete das meiste auf der Physik, Pneumatik, Mathematik und Ethik, und Socrates hatte mehrentheils nur mit der Metaphysik oder natürlichen Theologie und vornemlich der Ethik oder Sittenlehre zu thun, Plato aber machte zuerst eine ordentliche Eintheilung der Weltweisheit in die Dialectik, welche aus der Apodictik der unstreitigen, Epichirematis der wahrscheinlichen Schlüsse, Rhetorik der zum Ueberreden dienlichen *Enthymematum*, und Sophistik der falschen Schlüsse Kenntniß, bestehe: Die theoretische, dahin die Theologie, Physik und Mathematik gehöre: und die practische, dazu die Ethik, Politik und Oeconomie zu rechnen sey.²⁰⁶ a. Aristoteles theilte die Philosophie in die theoretische und practische, setzte aber als ein nöthiges Werkzeug die Logik voran, die er in die Analytik von unstreitigen, und die Topik oder Dialectik, von wahrscheinlichen Wahrheiten eintheilte, zu den theoretischen rechnete er die Physik und die Metaphysik oder natürliche Theologie, zu den practischen die Ethik, Politik und Oeconomie.²⁰⁷ a. Die Stoiker theilten die Philosophie in die vernünftigste, *rationalem*, Logik, dazu sie einmal die Dialectik und dann die Rhetorik rechneten, die natürliche, oder Physik, dazu sie auch die natürliche Theologie, Metaphysik und Pneumatik zogen, und die sittliche, moralische, dahin sie alles brachten, was wir

²⁰⁵ a. Scheffer l. c. X. 77. Brucker Philosoph. Fragen II. 114. seq. Schmeizel V. 452.

²⁰⁶ a. Diogenes Laertius prooem. ex Platone. Brucker l. c. I. 641. Plato in sophista, Philebo, de republ. Schmeizel V. l. c.

²⁰⁷ a. Diogenes Laert. in Ari-

stot. Andr. Fröling de natura, divisione, ortu et progressu Philos. Aristot. Helmst. 1658. & Geo. Paul Rutenbeccii Aristotelicae Philosophiae divisio sub examen reuocata, Altorf, 1705. & Omeis, not. 193 a. Brucker l. c. I. 831. Schmeizel V. l. c.

wir heut zu Tage Ethik, Politik, und Recht der Natur nennen ²⁰⁸ a, und bey dieser Eintheilung des Aristotelis und der Stoiker, ist man lange Zeit auch bey den Kirchenvätern geblieben, wie denn Johann Damascenus die Philosophie in die theoretische und praktische eintheilet und zu jener die Theologie, Physik und Mathematik, zu dieser die Ethik, Politik und Oeconomia rechnet, bis endlich die Schullehrer sich völlig vor den Aristotelem erklärten ²⁰⁹ a. In den neuern Zeiten blieben anfänglich die meisten bey der Aristotelischen Eintheilung, ausser daß sie solche etwas künstlicher einrichten wolten, als Franciscus Toletus, nachgehends Bartholomäus Keckermann und Jo. Heinr. Alstedius, auch Abraham Calovius, der die Weltweisheit mit einer Gnostologie und Noologie zu bereichern gesucht hat, welche letztere den Geo. Gutfium zum Erfinder hat, deren Eintheilung ich nicht anführen will ²¹⁰ a. Andere aber giengen etwas davon ab, als Petrus Ramus, Renatus Cartesius, Gottfried Wilhelm von Leibniz, Christian Thomasius, Joh. Franc. Buddeus, Andr. Rüdiger und Christian von Wolf. Petrus Ramus hat zwar die ihm zugeeignete Eintheilung nicht selbst gemacht, doch ist sie seiner Lehrart gemäß und von seinen Anhängern getrieben worden, sie theilet nemlich die Weltweisheit in *propaediam* und *paediam*, zu jener gehört die Logik, Rhetorik, Grammatik, Arithmetik, und Geometrie, zu dieser die Ethik, Physik, Historie und Poesie, denn die Metaphysik verwarf er. Cartesius hat auch kein förmliches Lehrgebäude aufgerichtet, aber nach

3

seiner

208 a. *Diog. Laert.* in Zenone et Cleanthe. *Cicero* passim. *Brucker* l. c. I. 1005. *Schmeizel* l. c. *Seneca* Ep. 89. *Plutarchus* de plac. Philos. I. 1.

209 a. *Brucker* l. c. III, 1407. 1410. *Damasceni* opp. ed. *Mich. Le Quien*, Paris, 1713. f.

210 a. Ihre Eintheilungen siehe

Schmeizel V. l. c. *Keckermann* und *Alstedius* waren subtile Distinctionisten. Von ihnen siehe *Reimm.* H. L. III. etc. *Brucker* l. c. VI. *Calovs* hat Bruder in den Philos. Fragen gar nicht gedacht, man sehe die *Scripta Calovii Philosophica*, Lubec. 1651. 4. p. 635. und oben *not.* 6.

seiner Lehrart und nach seiner Anhänger Einrichtung, wird die Philosophie ohne Umschweife in die Logik, Metaphysik, Physik, Ethik und Mathematik eingetheilet. Leibniz gehet dahin, daß die Philosophie in *Intellectualem, rerum imaginationis und rerum sensibilibus* einzutheilen sey. Die erste theilet sich in die theoretische und practische, zu jener gehöret die Logik, Metaphysik und Pneumatik, zu dieser die Ethik und Politik: Zu der andern Gattung gehöret die reine Mathematik, Astronomie, Geographie, Optik, Gnomonik, Mechanik und allerhand Handwerkerkercy: Zur dritten Gattung die Physik mit ihren unterschiedenen Arten: da doch aber Leibniz sich desfalls nie recht deutlich heraus gelassen, ja nirgends eine Erklärung der Philosophie gegeben, anderwärts auch noch auf andere Art seine Eintheilung der Gelehrsamkeit wiewohl ziemlich dunkel und verwirrt gefasset hat, so ist in diesem Stücke wenig daraus zu machen. C. Thomasius, dem wir viel in der Philosophie zu danken haben, theilet sie in *Instrumentalem* und *Principalem*, zu jener rechnet er die Grammatik, Poesie, Rhetorik, Logik und Historie: diese theilet er in die theoretische und practische, zur theoretischen wird von ihm die Metaphysik, Physik und Mathematik gerechnet, und zur practischen das Recht der Natur, die Ethik, Politik und Deconomie. Buddeus hat auch die Eintheilung in *Instrumentalem, theoreticam* und *practicam*, zur *Instrumentali* zehlet er die Logik, Hermeneutik, Methodologie oder Didactik, und Metaphysik, zur theoretischen die Physik und natürliche Theologie, zur practischen die Ethik, das Recht der Natur und die Politik. Rüdiger rechnet zur Weltweisheit Weisheit, Gerechtigkeit und Klugheit, zur Weisheit rechnet er die Metaphysik und Physik, zur Gerechtigkeit das Recht der Natur, zur Klugheit die Ethik und Politik unter welcher letztern er die Deconomie mit begreift, allen aber die Vernunftlehre voransetzet, als einen Weg und Einleitung zu den übrigen. Chr. von Wolf hat die Weltweisheit in die theoretische

retische und practische abgetheilet, zu jener rechnet er die Vernunftlehre, Hauptwissenschaft und Naturlehre, zu dieser die Ethik von der Menschen Thun und Lassen, und die Politik von dem gesellschaftlichen Leben, zur Hauptwissenschaft rechnet er die Grundwissenschaft oder Ontologie, die Lehre von der Welt oder Kosmologie, die Lehre von der Seele oder Psychologie, welche er in die erfahrende, *empiricam*, und lehrende, *rationalem*, eintheilet, und die natürliche Gottesgelehrsamkeit: die Physik theilet er in die erfahrende, *experimentalem* und lehrende, *dogmaticam*, und diese letztere in die vernünftigen Gedanken von den Wirkungen in der Natur, den Absichten der natürlichen Dinge, *Teleologiam*, und von den Theilen in Menschen, Thieren und Pflanzen: in den vernünftigen Gedanken von der Menschen Thun und Lassen handelt er zugleich das Recht der Natur, und in der Politik die Oeconomie mit ab, doch hat er in seinen grossen lateinischen Werken alles weitläufiger aus einander gesetzt. Ich habe in meinem Auszuge aus den Anfangsgründen der Weltweisheit diese Eintheilung behalten, doch nach der Kosmologie die Anthropologie oder die Lehre von dem Menschen überhaupt hinzugethan, und zwischen der Ethik und Politik das Recht der Natur gesetzt, daher nach meiner Einsicht die beste Eintheilung der Weltweisheit diese ist, in

I. Theoreticam

I Logica,			II Metaphysica,				III Physica,	
ontologia	cosmologia	anthropologia	psychologia	pneumatologia	Theologia natur.	experimentalis	dogmatica	
						causarum	finium	particularium

und II Practicam

III Ethica,		Ius nat.		VI Politica,	
				public.	privata seu oeconomia.
					ander

anderer Eintheilungen zu geschweigen ²¹¹ a. Eine andere und bloß historische Eintheilung der Weltweisheit ist diese, wenn man sie in die Hebräische, Heidnische und Christliche eintheilet, und diese wiederum in die alte, mittlere und neue, die alte in die vor und nach Christi Geburt, von welcher Eintheilung nach der Zeit, ich schon im vorigen § XXXX gedacht habe, so theilet man sie auch in die sectirische und eclecticische. Die Heidnische theilet man in die Barbarische, Griechische und Römische, die Barbarische in die Asiatische, Africanische und Europäische, zur Asiatischen gehört die Philosophie der Chaldäer, Perser, Sabäer, Assyrer, Babylonier, Phönizier, Araber und Indianer, denen man die Sineser und Türken beifüget, zur Africanischen gehört die Philosophie der Egyptier, Mohren, Libyer und Ethiopier, zur Europäischen die Philosophie der Celten, Scythen, Teutschen, Gallier, Britten, Nordischen Völker, Thracier, 2c. Unter den Griechen fand sich in den ältesten Zeiten die Weltweisheit bey den Dichtern in Fabeln, nachgehends bey den Staatsleuten, Regenten, den sieben sogenannten Weisen und andern, bis sie ordentlich gelehret wurde, und da kamen verschiedene Secten auf, von welchen einige wenig Anhänger hatten, als die Eleatische, Cyrenaische, Megarische, Eliaische, Heraclitische, Democritäische, Cynische, Pyrrhonische, 2c. einige aber mehrere Anhänger fanden, als die Italische oder Pytha-

211 a. Von diesen s. Schmeizel B. I. c. Vom Ramo s. unten, auch vom Cartesio, Leibnizens Eintheilung siehe in *Felleri Otio Hannoverano* s. *Miscellaneis Leibnit.* p. 137. man sehe auch Leibnizens *novam methodum docendae discendaeque jurispr.* Francof. 1668. 12. Lipsiae, 1748. 8. Thomasi in der *Hof-Philosophie* II. 66. Das Recht der

Natur hat er zwar daselbst ausgelassen, aber nachher dazu gerechnet. Buddei Eintheilung siehe im Anfang seiner Philosophie. Rüdigers in der *Philosophia pragmatica*, Lips. 1729. 8. Wolfs im Vorberichte der *Vernunftlehre*, Meine in dem N. N. U. der Weltweisheit § 20 gegebene Tabella.

thagorische, und Ionische, welche sich nachher in die Socratische verwandelte, darauf folgte die Platonische, Aristotelische, Stoische und Epicurische, aus welchen allen die Eclectische das Beste annahm. Bey den Römern sind keine neue Secten aufgekomen, sondern es fanden sich unter ihnen Pythagoräer, Platoniker, Stoiker, Aristoteliker, Epicuräer, Pyrrhonier und andere. Bey den Christen hat man in den ersten Zeiten wenig Philosophie zu suchen, die Kirchenväter hatten nachgehends eine grosse Neigung zu der Platonischen Secte, aber in der mittlern Zeit fiel alles mit grosser Heftigkeit der Aristotelischen zu, und da entstanden die Scholastiker, welche in den neuern Zeiten lange herrschten, bis einige solche zu reinigen und des Aristotelis Lehren aufrichtig herzustellen suchten, andere die Pythagorische, Ionische, Stoische, Epicurische, Pyrrhonische, und dergleichen alte Secten wieder hervorzuziehen trachteten, andere eine Mosaische, Christliche, Theosophische, Paracelsische, Chymische, Mechanische, Eclectische Weltweisheit aufbringen wolten, einige Syncretisten waren, andere die Philosophie gar verwarfen, einige die Weltweisheit reformirten, unter welchen es Cartesio, Thomasio, Newton, Leibnizen, Wolfen und Rüdigers am meisten gealückt hat, wie denn zu unsern Zeiten die Leibniz-Wolfsche Weltweisheit und nächst dieser die Newtonianische, die meisten Sectirer hat, einige ohne sich an eine Secte zu binden, die Freiheit zu philosophiren behaupten und von keinem philosophischen Sultan etwas wissen wollen, die denn auch den meisten Grund vor sich haben und das beste Theil erwecken. Von diesen allen ist in der Historie der Gelehrsamkeit selbst, im folgenden, die gehörige Nachricht und Ausführung zu suchen ²²² a.

Y 5

§ XXXXII.

222 a. Von dieser historischen *masium, Stollen, Walch l. c.*
Eintheilung siehe *Druckern, Tho-* *Zur Philosophia Hebr. dienet lo-*
sephus,

Ihre
Be-
schaf-
tenheit,
Grün-
de, Nüt-
zen und
Noth-
wen-
digkeit.

Nach dem von mir gemachten richtigen Begriffe und der gegebenen unstreitig gegründeten Eintheilung der Weltweisheit, § XXXX, XXXXI, bestehet das Wesen und die wahre Beschaffenheit der Weltweisheit, dadurch sie von allen andern unterschieden wird, darin, daß sie die allgemeine Hauptgelehrsamkeit ist, welche mit dergleichen Dingen zu thun hat, die da überhaupt, in genere, zur Gelehrsamkeit und zu den übrigen Theilen der Hauptgelehrsamkeit nöthig und nützlich sind. Sie nimmet nemlich alle diejenigen Dinge, Begriffe, Gründe, Sätze, Regeln, Schlüsse, die so wohl dem Gottesgelehrten, Rechtsgelehrten, Arzte, Meßkünstler, als einem jeden Gelehrten brauchbar und gemeinschaftlich sind, und errichtet daraus ein besonderes Lehrgebäude oder Systema in einer unstreitigen Verbindung, ohne deren Erkenntniß und vernünftigen Gebrauch niemand in seiner Wissenschaft und bey seinem Gegenstande etwas richtiges und gescheutes heraus bringen kan, sondern nur anderer Sätze auswendig lernet und nachbetet, dabey man ein guter Gedächtnißgelehrter aber ohne Urtheilungskraft und Vernunft, ohne

Sephus, Buddeus, Bafnage, Lam-
becius, Heumann, Colberg,
Wolff, Hottinger, Schudt, Sca-
liger, Serarius, Drusius, Salde-
nus, Trigland, etc. Zur *Barba-
rica*, Heurnius, Kortholt, Bur-
net, Stanleius, Herbelot, Lun-
dius, Hyde, Vrsinus, Cellarius,
Hebenstreit, Abr. Echellensis,
Pictius, Bissaeus, Couplet, Spi-
zelius, Kircher, Caussin, Va-
lerianus, Pignorius, Conring,
Reimann, Eschenbach, A. N.
Hübner, die Schriften von den

Druiden, 2c. Zur Griechischen
Diogenes Laertius, Xenophon,
Origenes, Cicero, Scheffer, Fa-
bricius, Niemeier, Fröling, Tho-
masius, Gassendus, Lipsius, Ma-
gnenus, Sextus Empiricus, Pa-
tricius, Feuerlein, Rondell,
Olearius, etc. Zur Römischen
Gaudenrius, Falster, Fabricius
etc. Zur Christlichen Launoius,
Tribbechovius, Colberg, Tho-
masius, etc. von welchen und den
übrigen im folgenden zu han-
deln.

ohne eigenes Nachdenken ist, ein *Vir beatae memoriae, qui exspectat iudicium*, dergleichen alle Sectirer sind, da sonst die Weltweisheit dergleichen allgemeine Wahrheiten gründlich einzusehen zeigt, davon man sonst in keiner andern Wissenschaft und in keinem andern Theile der Gelehrsamkeit handelt. Da dieses lauter Beschaffenheiten, *qualitates*, der Dinge sind, die von den Grössen, nach jedermanns Geständniß, unterschieden werden, und die Mathematik sich seit ihrem ersten Ursprunge die Grössen, *quantitates*, zugeeignet hat, so siehet ein ieder, daß sie von der Mathematik unterschieden sey. Da auch die offenbarte Gottesgelehrsamkeit mit den Mitteln zur ewigen Seligkeit aus der Heil. Schrift, die Rechtsgelehrsamkeit mit den Mitteln die bürgerliche Ruhe zu erhalten, die Arzneykunst mit den Mitteln die Gesundheit des Leibes zu behaupten und herzustellen zu thun hat, wie bekannt ist, § 11, so ist sie auch von diesen satksam unterschieden. Da man bey allen iekterzehnten den Verstand und dessen Kräfte gebrauchet, Empfindungen, Erfahrungen, Begriffe, Sätze, Erklärungen, Eintheilungen, Grundsätze, Heischsätze, Lehrsätze, Aufgaben, Zusätze, Schlüsse, Regeln vor die Erfindung, Beurtheilung und Vortrag der Wahrheit nöthig hat, so giebt dieses alles die Weltweisheit in der Vernunftlehre. Da man ferner ohne allgemeine Begriffe der Dinge und ohne allgemeine Gründe aller Wahrheiten, ohne Kenntniß der Welt, des Menschen, der Seele, der Geister und Gottes überhaupt, nichts in den übrigen Wissenschaften gründlich einzusehen vermögend ist, so reicht uns dazu die Hauptwissenschaft oder Metaphysik ihre Schätze her. Da man ferner überall natürliche Ursachen und Wirkungen, deren Absichten und Theile antrifft, so kommt desfalls die Naturlehre oder Physik allen übrigen Wissenschaften zu statten. Da man allenthalben die Spuren des Willens, dessen Kräfte, Absichten, Mittel, gewisse Rechte und

Pflich-

Pflichten, allerhand Vortheile und Regeln dazu nöthig hat und wahrnimmt, so führet uns die Weltweisheit in der Ethik, dem Rechte der Natur, und der Politik dazu überhaupt recht an. Daben nimmt die wahre Weltweisheit nichts an, ohne zureichende Gründe, ausgemachte Empfindungen und Erfahrungen, deutliche, richtig bestimmte Erklärungen und Eintheilungen, und daraus genomene Grundsätze, *axiomata*, aus der Vernunft und allgemeinen Natur, und daraus leitet sie sodann durch sichere und unumstößliche Schlüsse alles was sie behauptet und alle ihre Regeln her, und wo dieses nicht geschieht, da ist auch keine wahre Weltweisheit. Es ist demnach leicht zu erachten, einmal daß diejenigen, welche nicht diesen Begriff von der Weltweisheit haben, von derselbigen auch sich keinen richtigen Begriff machen: Ferner daß es zwar andächtig klinge, wenn man wie einige Kirchenväter, als Clemens von Alexandrien und einige neuere gethan haben, sagt: Gott sey der größte Weltweise: das Christenthum sey die gebesserte vollkommenste Weltweisheit: aber dem ohngeachtet grundfalsch sey, wie aus dem, was ich von dem Wesen der Weltweisheit beygebracht habe, offenbar ist: Weiter daß die wenigsten, die man als Weltweise aus den alten und neuen Zeiten angiebt, in der That dergleichen sind, und daß insonderheit kein Sectirer ein wahrer Weltweiser seyn könne ²¹³ a: Endlich daß die Weltweisheit, wie unter andern Jacob Sadoletus, Franc. Verinus Secundus, Jacob Bernard, C. v. Wolf, Jo. Fried. Bertram, Carl Gottlob Sperbach, Christi. Gottlieb Jöcher, Jo. Georg

213 a. Nach dieser Regel werden wenig Weltweise übrig bleiben, und sonderlich die Männer in Aner ausfallen, die vielleicht ihren Namen vom Ana, der die Raulesel erfand, haben, Gen. XXXVI, 24. f. not. 33. Clemens Alex. Stro-

mat. I. der nennet das Christenthum *δωρεῖναι καὶ ἀρχικωτάτην φιλοσοφίαν*. Iustinus Mart. *πρεπαι φιλοσοφίας το αληθες μονον τιμειν*. Meisner Philos. sobr. p. 5. Bertram l. c. 12.

Georg Walch, ausser den alten, mit mehrern zeigen, einen ungemein grossen Nutzen habe und niemand ein Gottesgelehrter, Rechtsgelerter, Arzt, Meßkünstler, ja niemand nach unsern Umständen durchgehends ein Gelehrter seyn könne, der kein Weltweiser ist, er müste dann unmittelbar von Gott durch ein Wunderwerk gelehret seyn, und so wäre er doch kein Weltweiser, sondern ein ausserordentlicher Gelehrter in seiner Art, davor sich zu allen Zeiten viele ausgegeben haben, dergleichen aber die wenigsten gewesen sind: Ichtslich daß keiner ein Weltweiser sey, der nicht zugleich vernünftig, gerecht, gottesfürchtig, ehrbar, klug und ein Menschenfreund und Biedermann ist, auch den Geist der Prüfung hat und von Vorurtheilen, Irrthümern und der Herrschaft der verderbten Hauptneigungen frey ist, wenn er gleich nicht gesund, reich, vornehm und glücklich dabey wäre, als welche Dinge eben nicht zu den Eigenschaften eines Weltweisen gehören, aber auch nicht damit streiten, anderer Schlüsse zu geschweigen ²¹⁴ a.

§. XXXXIII.

Weil demnach der Nutzen der Weltweisheit ungemeyn groß ist, so ist unstreitig viel daran gelegen, daß man ^{der Methode} wisse, wie man dazu gelange, wie man sie recht treibe und ^{sie zu} richtig ^{erlern}en,

²¹⁴ a. Von dem Nutzen der Philosophie s. Cicero off. II. 2. Seneca ep. 16, 94. Dio Chrysostomus de Philosophia et Philosopho § 2. Helmst. 1600. 4. C. Wolff de habitu Philos. ad publicam priuatamque vtilitatem apto, in horis subces. Marp. Bertram I. c. 94. Plutarchus de educ. Rob. Boyle de praestantia Philos. in opp. Theol. Lond. 1715, 8. Jac. Sadoletus de laudibus Philosophiae, Basil. 1541. 8. Franciscus Verinus Secundus pro praestantia Philosophiae contra calumnias

obrectatorum, Rom. 1586. 4. Jacob Bernard de Philosophiae vtilitate eiusque ad ceteras disciplinas comparandas necessitate, Lugd. Bat. 4. Car. Gottlob Sperbach diss. qua causam Philosophiae aduersus atheismi calumniam defendit, Lips. 1730. 4. Christ. Gottlieb Lüber Philosophia haeresium obex, Lips. 1732. 4. Auserl. Theol. Bibl. LXVIII. 392. N. A. E. 1733. 76. Walch, Lex. Phil. et Einleitung in die Philosophie I. c. Treuner, not. III.

zu trei-
ben und
zu ge-
brau-
chen.

richtig gebrauche. Sie ist eine Wissenschaft der Dinge nach ihren Grundursachen überhaupt und die allgemeine Gelehrsamkeit, § XXXX, da nun derjenige, welcher etwas insbesondere gelehrt einschen will, vorher davon überhaupt und von den dahin gehörigen Dingen in den allgemeinen und ersten Begriffen eine Wissenschaft haben muß, wie solches die Regeln einer guten Lehrart erfordern, nach welchen man von dem allgemeinen auf das besondere, von den Gründen auf die daraus hergeleiteten Schlüsse fortgeht, so folget, daß man die Weltweisheit vor den sogenannten dreien Hauptfacultäten studiren und von derselbigen in der Hauptgelehrsamkeit den Anfang machen müsse. Weil doch aber die Erkenntniß der Dinge nach ihren Grundursachen überhaupt auf das Nachdenken ankommt, und die Wissenschaft der Sprachen und freyen Künste der Weltweisheit unentberlich ist, und ihr vielfältig zu statuten kommt, so ist es klar, daß man die Weltweisheit nicht bey gar zu jungen Jahren treiben, sondern sich vorher die Sprachen oder die Philologie und freyen Künste bekannt machen, und diese immer fleißig mit der Weltweisheit verbinden müsse ²¹⁵ a. Auf den niedern Schulen können in den obern Classen die ersten Linien davon gar füglich getrieben werden, wie ich in einer Einladungsschrift erwiesen habe, wozu Jo. Aug. Ernesti ein bequemes Handbuch geschrieben hat ²¹⁶ a. Auf hohen Schulen macht man billig mit einem sogenannten *Cursu Philosophico* den Anfang, damit man die Philosophischen Wissen-

²¹⁵ a. Io. Bened. Carpozov de damno Philosophiae sine litteris, s. bigae orationum pro defendendis bonis litteris adversus Philosophos recentiores, qui illas contemnunt, Helmst. 1748. 4. Io. Frid. Christ. Philosophia sine litteris, Lips. 1748. 7. Bertram l. c. 151. C. Thomafus Philos. aul. I. 74. Verulamio de augm. scient. I. 27.

²¹⁶ a. Ernesti initia doctrinae solidioris, Lips. 1746. 8. N. A. E. S. I. 606. L. G. 3. b. a. 92. sie sind auch in einigen Schulen eingeführet. Mein Programm siehe A. S. V. 483. Je mehr jemand humaniora hat, je besser kan er philosophiren. Gundling C. H. L. I. 873. seq.

Wissenschaften in einem Zusammenhange einsehen und ein richtiges Systema machen könne. Darauf muß man die Historie der Weltweisheit sich sehr fleißig bekannt machen, sodann kan man diejenigen Theile derselbigen insonderheit durchgehen, die uns nach unsern Absichten und der zu erwehlenden Lebensart in einer der höhern Facultäten am dienlichsten sind. Dabey muß man allemal gedenken: *Philosophandum esse, sed paucis*, und nicht bey der Weltweisheit Zeit seines Lebens allein und in den blossen Betrachtungen stehen bleiben, sondern sie nützlich gebrauchen und anwenden, nicht nur in den höhern Facultäten, sondern auch in seinem Leben und Wandel ²¹⁷ a. Man muß sich dabey hüten, daß man die Weltweisheit nicht unter allerhand nichtigem Vorwande verachte und verabsäume, als wenn man mit dem Tertulliano die Weltweisen vor Patriarchen der Ketzereyen hält, da gegen Christi. Gottlieb Jöcher eine besondere Abhandlung geschrieben hat, oder die Weltweisen als Grillenfänger und verhasste Leute ansiehet, dergleichen Gedanken Gottfried Olearius widerleget hat, oder ganz und gar ein Feind derselbigen sey, wie man dessen den Daniel Hofmann, doch zur Ungebüt beschuldiget, oder sie als eine Magd der Theologie ansiehet, da sie doch ihre Schwester ist, welchen Einfall zuerst Philo gehabt hat ²¹⁸ a.

217 a. *Iustinus Martyr* apolog. I. opp. 53. *Seneca* Ep. 108. *Lipsius* ad Tacitum dedic. Abi a nobis scientia, quae tumefacit et inflat, nos illam volumus, quae coercet et ostendit nos nobis. *Pythagoras* apud *Stobaeum*, Serm. 80. Vana est illius oratio, quae nullam in homine passionem curat. Quemadmodum enim Medicinae nullus vsus est, nisi morbos a corporibus expellat, ita neque Philosophiae, nisi animae vitia expellat. *Verulamio* de

augm. scient. I. 8. Leues gustus in Philosophia mouere fortasse ad atheismum, sed pleniores haustus ad religionem reducere. Philosophia obiter libata a deo abducit, penitus hausta ad eundem reducit. Es heist: Odi homines philosopha sententia, ignava opera. *Bertram* l. c. 202. *Adam Rechenberg* discussio problematis Gelliani: paucis philosophandum, Lipsf. 1687. 76

hat ²¹⁸ a. Man muß aber auch auf der andern Seite der Sache nicht zu viel thun, und die Weltweisheit höher erheben, als es ihr innerer Werth zuläßet, darüber man zuweilen in thörichte Meinungen verfället, daß man die Weltweisheit mit den höhern Facultäten vermischt, oder diese gegen die Weltweisheit gering schäzet und verachtet, überall eine Philosophische strenge Art des Vortrages erfordert, und auch so gar in Glaubenssachen auf eine verkehrte und der wahren Philosophie selbst widersprechende Weise philosophiren will, und von der Weltweisheit immer als von einer göttlichen Sache im hohen Tone spricht, da es doch alles gar menschlich bey derselbigen zugehet, wie auch aus ihrer Anhänger Aufführung klar genug erheller. Man muß das was ausgemacht ist, von dem was noch streitig ist, unterscheiden, und das letztere in eine besondere *Philosophiam Polemicam*, wie ich in einer Einlungsschrift zuerst mit mehreren gezeigt habe, verweisen, darüber man mit niemanden zanken, und seine Gedanken andern nicht aufdringen darf. Es ist zu erwegen, daß vieles in der Weltweisheit noch fehle, daß unser Wissen Stückwerk sey, daß vieles noch einer weitem Untersuchung bedürfe, vieles nicht so ausgemacht sey, als man zuweilen denkt, vieles auch vor dem jüngsten Tage in dieser Welt schwerlich dürfte ausgemacht werden, vieles sich zu keiner völligen Deutlichkeit bringen lasse, vieles das bey den Alten vor eine gewisse Wahrheit gehalten worden, von uns als irrig befunden sey, und also wiederum vieles das

218 a. E. S. *Cyprian* diatribe qua expenditur illud *Tertulliani*, haereticorum Patriarchae philosophi, Helmst. 1699. 4. *Ioecher*, f. nos. 214 a. *Olearius* de philosophis exosis, Lipsiae, 1692. 4. *Reimm. B. H. L.* 310. 350. Vom *Hoffmann* f. seine quaestionem, quis sit verae ac sobriae Philosophiae usus in Theologia,

Helmst. 1781. *Reimm. H. L.* IIII. 96. *Bruckers* Fragen VI. 1308. *Statii Buscheri* nothwendiger Bericht von Publicirung des Cryptopapismi Helmstadiensis, p. 100. *Gundling C. H. L. I.* 571. *Rob. Baronius* philosophia Theologiae ancillans, Amlt. 1649. 12. *Bertram* l. c. 82. 109.

das wir ieko vor richtig halten, von der Nachwelt unter die Irthümer werde gerechnet werden, zu vielen noch die nöthigen Erfahrungen, ohne welche ein Weltweiser nichts annehmen darf, ermangeln, da so gar, nachdem man viele hundert Jahre philosophiret hat, dennoch einige von den ersten und nöthigsten Wahrheitsgründen, als der Begriff der Wahrheit selbst, vom zureichenden Grunde und dergleichen, nicht ausser allen Streit und Zweifel gesetzt sind, davon man des *H. C. Agrippa* bekanntes Buch von der Ungewißheit der Wissenschaften, den *Sextum Empiricum* und des *Marquis d'Argens Philosophie du bon sens* lesen kan ²¹⁹ a, deswegen darf man eben nicht in den Scepticismum oder die Thorheit an allen zu zweifeln, in die Idealisterey, Egoisterey, Materialisterey und dergleichen Ungereimtheiten verfallen ²²⁰ a. So muß man weiter sich hüten, daß man nicht ein Sectirer, der seines Vorgängers Sätze auswendig lernet und darauf schwört, noch ein Syncretiste, der unterschiedene Secten mit einander vergleichen und vereinigen will, noch ein ungesunder Mischmacher und vermeinter Ecclesiasticus, der aus allen das Beste nehmen will, ohne darnach zu fragen, ob es auch zusammenhange, werde ²²¹ a. Man muß ein vernünftiger Eclecticus seyn, der ein richtiges Lehrgebäude und Systema sich zu machen wisse, dabey er auf keines Menschen Ansehen, er mag ein Alter oder ein Neuer und Junger seyn, von welcher Religion oder Secte er immer wolle, bauet, sondern allein auf die Wahrheitsgründe und deren richtige Verbindung, ohne

Libers

219 a. *Main Programma, de Philosophia Polemica et iudice competente in Philosophia*, Brunswigae, 1745. 4. *Agrippa*, Francof. 1714. 12. Teutsch, Köln. 1713. 8. *Empiricus*, ed. I. A. Fabricii, Lips. 1718. f. *D'Argens*, Paris, 1736. 12. à la Haye 1740. 8. T. A. E. XVIII. 656.

220 a. *C. § VI. not. 29. seq. not. 122. Bertram l. c. 227. seq. C. Thomastus Philos. aul. l. 35. Vossius l. c. XX.*

221 a. *C. not. 33. Brucker l. c. VI. 1255. Obseru. sel. Hal. III. 12. 13. 14. C. Thomastus Philos. aul. l. 90.*

Ulibereilung, nach scharfer aufrichtigen Prüfung siehet, nicht aber wie die meisten zu thun pflegen, mehr dem Willen, verderbten Hauptneigungen und Gemüthsbewegungen, als der gesunden Vernunft folget, dabey einen Unterschied macht, ob er die Weltweisheit nur vernünftig gebrauchen, oder dermaleinst lehren wolle. Hierzu ist nöthig ein gutes philosophisches Naturel, davon Jo. Geo. Walch und Sam. Fried. Weizmann geschrieben haben ²²² a, ein getreuer vernünftiger Anführer, der kein Pedante, noch Sectirer, oder der sich bestrebet, das Haupt einer Secte zu werden, noch den Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen ergebener arglistiger Lustigmacher oder Windmacher sey, eigner Fleiß und Nachdenken, Aufmerksamkeit auf die Gründe, Erklärungen, Eintheilungen, Grundsätze und Schlüsse, das mit Behutsamkeit angestellte Lesen und Erwegen guter Schriften, davon Jo. Peter Ludwig, Magnus Daniel Omeis, und andere geschrieben haben, eine gute Ordnung ²²³ a, vorsichtig gemachte Versuche, so wohl in natürlichen, als sittlichen Dingen, und ein richtiger Gebrauch, Vortrag und Anwendung dessen, wovon uns die Weltweisheit unterrichtet, so wohl in den andern Theilen der Gelehrsamkeit, als im Leben und Wandel. Wie auch andere Wissenschaften und Facultäten allerdings zur Vollkommenheit der Weltweisheit etwas, bald mehr, bald weniger, beitragen, so ist nicht zu leugnen, daß auch die Mathematik dergleichen thue durch die Schärfung des Verstandes, der genauen Aufmerksamkeit, und die Unterdrückung der Vorurtheile

²²² a. Walch Gedanken vom Philosophischen Naturel, Jena, 1723. 8. © Weizmann de ingenio ad philosophandum nato, Ienae, 1721. 8. Heumann A. P. I. III. 369. seq. Bertram l. c. 141. 169.

²²³ a. Ludwig de Philosophis caute legendis, Halae, 1698. 7. Omeis de erroribus quibusdam

qui veteribus Philosophis falso aut dubie saltim adscribi solent, Altorf, 1698. 7. Reimm. B. H. L. 349. 350. Bertram l. c. 173. 175. Schreiben eines Vaters an seinen Sohn auf Universitäten, den er von der närrischen Weisheit einer kleinen Philosophischen Secte treulich abmahnet, (Jena) 1750. 4.

urtheile, und daß ein Weltweiser, sonderlich in der Naturlehre und Politik, ohne Mathematik wenig vor sich bringen werde. Weil doch aber Weltweisheit und Mathematik allerdings ganz unterschiedene Gegenstände haben, jene Beschaffenheiten und allgemeine Begriffe, diese die Grössen, unterschiedene Gegenstände sich nicht schlechterdings auf einerley Art tractiren lassen, die Mathematik ohne sich an die Empfindung und Erfahrung zu binden mit blossen Möglichkeiten zufrieden ist, ihre Erklärungen darnach einrichtet, in ergänzende Theile eintheilet und nicht in Unterarten, Heischefäße nach der Möglichkeit zuläßet, nie ohne sinnliche Zeichen verfähret, ausser den Wörtern und Begriffen, deren sich beyde bedienen, ganz andere Arten zu schliessen die ihr eigen sind gebraucht, anderer Unterschiede zu geschweigen, davon man anderwärts ein mehreres findet ²²⁴ a: So ist es unstreitig, daß man Weltweisheit und Mathematik, die philosophische und mathematische Methode nicht mit einander vermischen, und diese, die nicht so allgemein ist als jene, nicht allenthalben treiben müsse, ob sie gleich beyde in einigen allgemeinen Begriffen mit einander übereinkommen, zumal da in der Mathematik als Mathematik alles auf eine unstreitige Art nach möglichen Gründen gezelet und gemessen wird, welches in der Weltweisheit nicht angehet, da man niemals mit blossen Möglichkeiten zufrieden ist, die Sachen und Gründe weder zelet noch misst, und

3 2

auch

224 a. *Walch L. P. voce Methode, Methodologie, Mathematische Methode. Meine Vernunftlehre, wie man seinen Verstand recht gebrauchen solle § 455. 456. seq. siehe N. A. E. S. I. 587. wiewol bey der daselbst befindlichen Recension meines Buches über einige Dinge, die man aus der Vorrede aus dem Zusammenhang herausgerissen hat, gar unbillig will gespafet werden, wel-*

ches sich vor keinen vernünftigen Recensenten schickt, und bey dem von mir behaupteten Unterschiede methodi Philosophicae et Mathematicae, mit ziemlicher Uebersehung gesetzt wird: unde els id laudi erat ducendum potius, quam sugillandum: da mir kein sugillare ist in den Sinn gekommen, sondern mir fälschlich aus Affect angedichtet wird.

auch die Wahrscheinlichkeit zulassen muß, obschon einige die Wahrscheinlichkeit zu verwerfen suchen, oder davon keinen rechten Begriff haben ²²⁵ a. Wer nun seinen Verstand nur zu Mathematischen Begriffen, Möglichkeiten, Zehlen und Messen gewöhnet hat und darnach die Weltweisheit einrichten will, der macht allerdings Fehler, wie die Exempel Cartesii, Spinozâ, Hobbesii und anderer in der Physik, Metaphysik und dem Rechte der Natur, ja so gar des Christoph Clavii in der Mathematik selbst ²²⁶ a, satksam gewiesen haben. Man sehe hievon was ich im vorigen ersten Hauptstücke von der Methode zu studiren überhaupt vorgetragen habe, desgleichen die Schriften Marii Tizolii, Jo. Franc. Pici Mirandulâ, Aloysii Pisauri, Martin Helwigs, Sebast. Sorii, Petri Mosnerii, Jo. Heinr. Alstedii, Renati Cartesii, Balthas. Meisneri, Abraham Calovs, C. Thomasii, Jo. Andr. Schmidii, Andrea Rüdigers, C. von Wolfs, Jo. Franc. Buddei, Philipp Fried. Hane, Jo. Geo. Walchs, Jac. Fried. Reimmanns, Jo. Fried. Bertrams, Balthasar Heinr. Tilesii, Heinr. Richters, August Fried. Müllers, B. G. Struvs, Andr. Gordons, Sam. Königs, Geo. Fried. Meiers, Jo. Benedicti Carpzovii, eines Ungenannten Satyre, und andere, wie denn diese Materie fast in allen Philosophien und Vernunftlehren berührt wird, die man denn aber alle nach der

²²⁵ a. G. Rüdigeri S. V. et F. II. III. 283. III. toto. Critische Bibl. II. II. 118. Aug. Friedr. Müllers Einleitung in die Philosophie. Wissenschaften I. 219. 126. 423. etc.

²²⁶ a. Cartesius sagte: Apud me omnia fiunt mathematice in natura: und hielt doch selbst seine Physik vor eine Chimäre, siehe Rapin reflexions p. 353. Voyage du Monde de des Cartes par le

P. Daniel, (Lateinisch Amst. 1694. 8.) Paris, 1691. 12. Clerc B. II. XX. 145. vom Spinoza und Hobbesio siehe unten. Mit Clavio sind die Mathematiker selbst nicht zufrieden. Der in Struuii Bibl. Phil. p. 279. not. p. den Zusatz gemacht hat: Rüdigeri febriculatum et fallax discrimen inter philosophica et mathematica ratio-cinia, etc. hat damals diese tiefe Sache eben nicht überleget.

der gesunden Vernunft mit Bescheidenheit zu prüfen hat.²²⁷ a.

§: XXXXIIII.

Die erste Disciplin in der Weltweisheit, ja die See-
le und das Leben der ganzen Gelehrsamkeit ist die Ver-
nunftslehre, als die Wissenschaft von dem richtigen
Gebrauche des Verstandes in der Erkenntniß der
Wahrheit überhaupt, welche sonst gemeiniglich *Logi-*
ca, *Philosophia rationalis*, *ars cogitandi*, von den *Aristo-*
telicis οργανον οργανων, vom *Epicuro canonica*, von den
Schullehrern *analytica* und *dialectica*, vom *Thomasio*

3 3

Phi-

227 a. *Nizolius* de veris prin-
cipiis et ratione philosophandi,
ed. *Leibnitzii*, Francof. 1670. 4.
Mirandula de studio diuinae et
hóm. Philosophiae, ed. *Buddei*,
Halaë, 1702. 12. *Pisauri* de pri-
ncipiorum sapientum placitis ac
optimo philosophandi genere,
Patau. 1567. 4. *Vogt* cat. lib.
rar. 533. *Helwig* de modo philo-
sophandi, Witt. 1603. 8. *Foxii*
de ratione studii Philosoph.
Lugd. Bat. 1621. 8. et in Fascicu-
lo *Elzeuir. not. 51. Mosnerii* Phi-
losophiae tom. I. Lugd. Batav.
1646. 4. *Alstedius* panacea Phi-
los. Herborn, 1610. 8. *Cartesius*
de methodo, Amst. 1644. 4.
Meisner Philosoph. sobria, Witt.
1625. 8. *Calov, not. 210 a. Tho-*
masius caut. circa praecognita
Iuris XI. Philos. aul. X. XI. XII.
Schmidii methodus studii Phi-
los. Helmst. 1710. 8. *Rüdiger*
S. V. et F. I. c. et I. III. toto.
Wolff Unterricht von der Ma-
them. Lehrart, et Log. Lat. V. §.
140. seqq. *Buddeus* in Ilagoge
et Philos. instrum. et de αληθει
Philosophica, Hal. 1701. *Han-*
ne methodus studii Philosophi-

ci, Ienae 1718. *Walch* L. P.
I. c. Einleitung in die Philosoph.
Reimm. I. S. A. L. 139. seq. I. S.
A. AE. 84. Bertram I. c. IIII.
toto. *Tilesius* de ratioci. Phi-
los. et Mathem. Lips. 1720. *Richter*
Aufmunterung zu den
Mathem. Wissenschaften, Bresl.
1720. 8. *Müller I. c. not. 225 a.*
Struu. Biblioth. Philos. III. Gor-
don oratio Philosophica, nouam
veteri praefereendam suadens,
Ratisb. 1745. 4. Ei. Philosophiam
nouam utilitatis ergo ample-
ctendam, scholasticam futilitatis
caussa eliminandam, *Colon.*
1748. *König* de optimis *Wolffia-*
na et *Newtoniana* methodis phi-
losophandi, illarumque amico
consensu *Franeck. 1746. 1749.*
fol. *Meiers* Abbildung eines
wahren Weltweisen, Halle, 1745. 8.
Carpzov de antiquae et recen-
tioris doctrinae comparatione,
Helmst. 1748. 4. *Anonymi* gründe-
liche Anweisung, wie man ein
neumodischer Weltweiser werden
könne, Leipz. 1745. 8. *Nobis* quid
quantumue detrimenti capiat, e
nimio Matheos studio, Philo-
sophia, Zwickau 1749. 2.

Philosophia aulica, die Hofphilosophie, von andern noch anders genennet wird ²²⁸ a, und davon fast eine jede Secte und ein ieder, der eine Vernunftlehre schreibt, eine andere Erklärung giebt, dabey ich mich nicht aufhalten will, weil sie doch fast alle auf die von mir gegebene hinauslaufen. In der Eintheilung derselbigen sind die Weltweisen auch nicht einig, nach dem Aristotele handelt die Vernunftlehre von den *Categoriis*, der Hermeneutik, oder Kunst sich richtig auszudrücken, Analytik, Topik oder Dialectik, und Sophistik, nach dem Cicerone und den Ramisten von der Erfindung und von der Beurtheilung der Wahrheit, nach den Neuern von den Begriffen, Sätzen, Schlüssen, wozu die meisten noch die Methode setzen, davon ein mehreres bey andern nachzulesen ist. Ich halte das vor die beste Eintheilung, daß man erstlich von dem Verstande und dessen Kräften und Wirkungen, den Empfindungen, Erfahrungen, Begriffen, Sätzen, Erklärungen, Eintheilungen und Schlüssen, nach dem Gedächtnisse, dem Wize und der Urtheilungskraft, zweyten von der Möglichkeit, der Wahrheit, so wohl der unstreitigen als wahrscheinlichen, nach ihrer unterschiedenen Sattung, den Irrthümern, Vorurtheilen, Sophistereyen und dem Ausdrücke der Begriffe durch Worte, drittens von der Anwendung der Kräfte und Gründe des Verstandes auf die Wahrheit, solche zu erfinden, zu beurtheilen, zu vertheidigen, vorzutragen und zu studiren überhaupt, handelt ²²⁹ a. Der Nutzen und die Nothwendigkeit der Vernunftlehre ist unstreitig sehr groß, wenn sie vollständig und richtig vorgetragen wird, und sie verdienet mit Rechte das symbolische Buch aller Gelehrten genennet und fleißig getrieben, mit noch grösserer Sorgfalt aber

²²⁸ a. *Walch L. P. voce Logik, Vernunftlehre. Schmeizel V. 509. 1eq. Io. Fridem. Schneider de Logica non otiosa, Hal. 1707. 6*

²²⁹ a. *Iuncker Lineis primis erud. vniuersae, II, p. 2. Walch l. c. Schmeizel l. c.*

aber angewendet und gebraucht zu werden ²³⁰ a. Die Art und Weise solche zu erlernen, ist aus dem, was ich von der Methode zu studiren überhaupt und von der Methode die Weltweisheit zu treiben schon im vorigen bengebracht habe, leicht zu erkennen, und braucht keiner weitem Ausführung, da auch hier alles auf das Naturel, den Unterricht lebendiger Lehrer und guter Bücher, und die Übung im eigenen Nachdenken ankommt ²³¹ a. Die Zistorie derselbigen kan am füglichsten in fünf Abschnitten vorgetragen werden, da der erste der Pythagorische zu nennen wäre, vom Anfange bis auf den Aristotelem, darin das *αυτα εσα* meist den Grund aller Wahrheit abgegeben, und man Stückweise eins und anders von der Vernunftlehre hervorgebracht hat: der andere der Aristotelische, da Aristoteles zuerst ein rechtes ziemliches vollständiges Lehrgebäude aufgerichtet hat, dem bis auf das eilfte Jahrhundert es niemand zuvorgethan hat, und ein grosser Theil der Weltweisen gefolget ist: der dritte der Scholastische, da die Schullehrer sich mit der Vernunftlehre beschäftigt, aber nicht viel besonderes hinzugethan und gar die Lehren des Aristotelis verderbet haben: der vierte der Cartesianische, da es Cartesio, nach vielen ohne Frucht von andern unternommenen Verbesserungen, am meisten geglückt hat, viele seltsame abgezogene Begriffe abzuschaffen, und dagegen andere, doch meist Mathematische, einzuführen: der fünfte der Thomasianische, bis auf unsere Zeiten, nachdem C. Thomasius die Abwege der Schullehrer und Cartesianer zu vermeiden die Mittelstrasse glücklich gesucht und

3 4

gefun

230 a. Meinen N. N. N. der Weltweisheit, Vernunftlehre § 22. seq. *Clerc B. ch. IIII.* 141. *Schmeizel l. c.* 513. seq.

231 a. Gottfr. Polyc. Müller hat in seiner *Philosophia facultatibus superioribus accommo-*

data, Lips. 1718. 8. die Logik ganz zuletzt abgehandelt, aber keinen Beyfall gefunden. Es ist besser die Logik in der Weltweisheit zuerst vorzunehmen. *Jac. Wilb. Feuerlein de variis modis Logicam tradendi*, lenae 1712. 76

gefunden, eine gesunde brauchbare Vernunftlehre eingeführt, und den folgenden Zeiten mehrere Freiheit und Gelegenheit, solche recht zu verbessern, zu Wege gebracht hat. Zur Historie der Vernunftlehre dienen ausser denen, welche die Historie der Gelehrsamkeit, besonders der Weltweisheit, beschrieben haben, vornemlich folgende, *Petrus Ramus*, *Bartholom. Keckermann*, *G. J. Vossius*, *Pet. Gassendus*, *Pet. Auriuillius*, *Renatus Rapin*, *D. G. Morhof*, *Dan. Hartnacke*, *Jo. P. Ludwig*, *Corn. Dietrich Koch*, *Jo. Jul. Struu*, *C. Thomasius*, *J. S. Buddeus*, *C. Junker*, *P. Buffier*, *Sam. Grosser*, *Jac. Fried. Reimmann*, *N. Z. Gundling*, *Juvenel de Carleucas*, vor allen aber *Jo. Geo. Walch*, und viele andere ²³² a. Alle Vernunftlehren hier zu erzehlen, ist nicht nöthig, diejenigen welche sich um die Vernunftlehre verdient gemacht haben, werde ich im folgenden anführen. Wer darin etwas thun will,

232 a. *Ramus* Scholae dialecticae in scholis art. liberal. Basil. 1578. f. *Keckermann* praecognita Logic. II. in systemate system. not. 6. *Vossius* de natura et constit. Logic. Hagae, 1658. 4. *Gassendus* opp. tom. I. parte I. de Logicae origine et varietate. *Auriuillius* de origine, antiquitate, et priscis Logices cultoribus. § *Rapin*, not. 998. Reflexions etc. *Morhoff* Polyh. II. I. XV. et L. V. *Hartnack*, not. 244 a. *Ludwig* histor. Philos. rat. apud Arabes et Turcas, Hal. 1709. § *Koch* initia polyhistoris Logici, Helmst. 1710. § *Reimm. B. H. L.* 286. *Struu*. rudimenta Logicae Hebraeor. Ien. 1697. § 3 *Thomasius* Philos. aul. III. cautel. X. Einleitung und Ausübung der Vernunftlehre. *Buddeus* praef. ad anonymi artem cogitandi, Isa-

goge 240. seq. *Philos. instrum. Histor. Philos. et Hist. Philos. Hebr. Junker*, not. 229 a. *Buffier* principes du raisonnement, Paris, 1714. 8. beurtheilet am Ende viele Logiken. *Grosser* Einleitung zur Erudition, not. 4. I. 780. *Reimm.* critisirender Geschichts-Calender von der Logik, Frankf. 1699. 8. △ Es ist schade, daß der Verfasser kein stärkerer Logicus ist und seinen Calender nur bis 1600 fortgeführt hat. *Gundling* C. H. L. I. 490. seq. v. H. d. G. 6019. etc. *Juvenel* l. c. 198. *Walch* historia Logicae in parergis acad. Lips. 1721. 8. p. 454. ○ *Struu*. B. P. 259. 261. seq. *Io. Fridemann Schneider* de variis argumentandi methodis, Hal. § *Io. Casp. Gunther* de modo disputandi Megarico, Ien. 1707. § *Heumann* C. R. L. V. § 22. 24. *Brucker* l. c. VII. 638.

will, hüte sich vor die Logiken, so unter dem Vorwande solche zu erleichtern nur verstümmeln, und vor die sectirischen Vernunftlehren der Männer in Uner, höre die Vernunftlehre erst in einem *Cursu Philosophico*, von denen im folgenden, § LII, zu gedenken ist, und lese sodann Aristotelem, den Matthias Flacius am besten erläutert hat, Edmundum Richerium, Christian Thomassium, den Verfasser der *Part de penser*, Jo. Clericum, Andream Rüdigerum und Christian von Wolf, aus welchen man meines Erachtens so viel lernen kan, als zum richtigen vernünftigen Gebrauche des Verstandes in der Erkenntniß der Wahrheit nützlich und nöthig ist ²³³ a. Wer die Vernunftlehre dermaleinst zu lehren gedenket, der kan der Kenntniß der Aristotelischen nicht wohl entrathen, dazu die kleinern Vernunftlehren des Philipp Melancthon, Cassp. Bartholini, Pet. Molinai, Jac. Thomassii, Joh. Andr. Schmidts, Stanislai Mint, Eberhard Rud. Kottbs, Janus Gualbertus de Soria, Anton Genuensis, und die größern des Collegii Conimbricensis, Jo. Neldelii, Claudii Betti, Petri Mosnerii, David Derodons, Ulrich Weiß, und andere dienlich sind ²³⁴ a. Hiernächst muß er auch

3 5

des

²³³ a. *Aristotelis organon*, Frf. *Iulii Pacii*, 1597. 8. *A. Froelingu*, Helmst. 1682. 4. in opp. *Du Vall*, Paris, 1654. f. 4 voll. *Genev*. 1607. 8. 2 voll. *Flacii opus Logicum in organon*, Francof. 1593. 8. mai. *Richerii obfetratrix anim.* not. 34. *C. Thomassii Philosoph.* aul. Hal. 1702. 8. Teutsch von Peter Dahlmann, Leipzig, 1712. 8. Einleitung und Ausübung der Vernunftlehre, Halle, 1719. 8. *La Logique ou l'art de penser*, Amst. 1718. 12. *Cleric. B. a. m. VIII.* 450. Der Verfasser ist nach dem Zeugnisse Leibnizens, Perreault und Nicerons, Ant. Ar-

naldus, doch können andere von den *Mss. de Portroial* daran geholfen haben, Lateinisch cum praef. *Buddei*, len. 1718. 8. Amst. 1736. 8. Venet. 1737. 8. *Clerici Logic* siehe in opp. Amst. 1722. 12. Nordhuf. 1726. 8. seine Logik kam 1692 das erstemal heraus. *Rüdiger sensus V. et F.* Lips. 1722. 4. *Wolfii* von den Kräften des Verstandes in 8. und *Logica* in 4. *1728.* f. *L. G. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie*, Leipz. 1738. 8. *Struu.* B P. p. 280. seq.

²³⁴ a. *Melancthonis erotemata dialectices*, Witt. 1524. 8. *Bartholini*

des Pet. Villemandy, Pet. Gassendi, Adam Bursii, Jo. Sturmii, Pet. Rami, S. B. von Verulamio, Renati Cartesii, Jo. Claubergii, Jo. Slenderi, des P. Malebranche, Jo. Mariotte, E. W. von Tschirnhaus, John Locke, Gottlieb Gerhard Tiitii, Arnold Geulinx, Jo. Pet. Crousaz, N. H. Gundlings, Claude Buffier, Jo. Bayeri, Barthol. Viotti, Abrah. Jo. Küffeler, Ephraim Gerhards, Joachim Langens, dessen Arbeit J. J. Serber geprüft hat, Jul. Bernard von Rohrs, Michael Gottlieb Zansch, anderer und sonderlich vieler kleinerer Schriften von besondern logicalischen Materien voriezo zu geschweigen, sich bekannt machen ²³⁵ a. Die neuesten sind

sholini praecepta Logic. Peripat. Hafn. 1618. 12. I. *Thomassii Philosophia instrum. et theoretica*, Lipsiae, 1705. 8. *Schmidti Logica positiua siue dialectica et analytica*, Helmst. 1707. 8. etc. *Minck Logica memoratiua Peripat.* Norimb. 1725. 8. *Rottb Logica practica*, Vlm 1712. 8. *Soria rationalis Philos. instit.* Amst. 1741. 8. *L. G. 3. B. VIII.* 162. *Genuensis Ars Logico-critica*, Vener. 1746. 8. *L. G. 3.* 1747. 561. *Colleg. Conimbr. commentarii in vniuersam Aristot. dialecticam*, Colon. 1611. 4. *Bettus de recta ratione discurrendi*, Bonon. 1568. 4. *Critische Bibl. I. I.* 97. *Mosnerius*, not. 227 a. hat fünfhundert sechs und siebenzig modos syllogisticos geometricae demonstraret. *Derodon*, not. 197 a. *Nelzelius institutiones de vsu organi Aristot. in omnibus disciplinis*, Helmst. 1666. 4. *Weiss de emendatione intellectus humani*, Vrsini, 1747. 4. *L. G. 3.* 1748. 260. 344.

²³⁵ a. *Villemandy scepticismus*

debellatus, Lugd. Bat. 1697. 4. *Ei. manu ductio ad Philosophiae Aristot. Epicur. et Cartes. parallelismum*, Amst. 1680. 4. *Nouvelles d. l. r. d. l.* 1685. pag. 1144. *Gassendi Syntagma Philos. Epicuri*, I. Lond. 1668. 12. *Bursii dialectica Ciceronis*, Samoscii, 1604. 4. *Sturmii Logica Ciceroniana*, Argent. 1593. 8. *Rami dialectica*, Lubecae, 1601. 8. *Hannov.* 1608. 12. *Verulamii novum organum scientiarum*, Lugd. Bat. 1645. 12. opp. Amst. 1730. 4. 7 voll. *Cartesii meditat. de Philosophia prima*, Herborn 1705. 8. de methodo, not. 227 a. opp. Amst. 1668. 4. 7 voll. *Francof.* 1692. 4. *Claubergii Logica vetus et noua*, Franequ. 1692. 12. *Logica contracta*, Marp. 1695. 12. *Slenderi phosphorus Philosoph. s. Logic.* Clauberg. contr. illustrata, Amst. 1712. 8. *Nic. Malebranche recherche de la verité*, Paris 1721. 12. 4 voll. Lateinisch vom l'Enfant Genev. 1691. 4. *Reimm. C. B. T.* 999. *Mariotte Essai de Logique*, Paris 1678. 12. opp.

sind Jo. Peter Reuschens, Contr. Theophilus Marquardt, Jo. Andr. Segners, Joachim Geo. Daries, *La belle Wolfienne*, Jst. Gottl. Canz, Jo. Vic. Frobes, ferner Adolph Friedrich Hofmanns, Christian Aug. Crusii, Jf. Watts, anderer zu geschweigen, derer im folgenden zu gedenken ist, und ich habe selbst dergleichen herausgegeben ²³⁶ a. Nur muß man sich in Acht nehmen, daß man nicht in die Erklärungs- und Demonstrationspedanteren, Wortstreitigkeiten und dergleichen Fehler verfallt, überall mit einem stolzen *quidquid, atqui, ergo*, Citationen, Grundsätzen, Distinctionen, ic. um sich werfe, und als ein *purus putus Logicus* gar aufhöre vernünftig und menschlich zu gedenken, und ein brauchbarer Mensch zu seyn ²³⁷ a.

§. XXXV.

opp. Leyde, 1717. 4. *Tschirnbaufs medicina mentis*, Lipsi. 1695. 4. *Locke essai Philosophique de l'entendement humain*, Amst. 1729. 4. *Holländisch* 1736. 4. *Titii ars cogitandi*, Lipsi. 1723. 12. *Geulinx Logica restituta*, Amst. 1698. 12. *Croufaz systéme des reflexions*, Gröning. 1725. 12. 4 voll. *Gundling via ad veritatem*, Halae, 1726. 8. *Buffier, not.* 232 a. *Bayeri filum Labyrinthi vel cynosura seu lux mentium universalis*, Cassouiae 1663. 8. *Viotius de demonstratione* ed. A. Fröling, Helmst. 1661. 4. *Kuffeler specimen artis ratiocinandi*, Hamb. 1684. 8. & siehe *Vogt cat. lib. rar.* 226. *Gerhard Philosophia rationalis*, Iena, 1716. 8. *Lange medicina mentis*, Halae, 1718. 8. *Ferber contra Langium*, Witt. 1709. & von Rohr Versuch einer erleichterten und zum Gebrauch des menschlichen Lebens eingerichteten Vernunftlehre, Leipz. 1726. 8. *Hansch medicina mentis et corporis*, Amst. 1728. 8.

236 a. *Reuschii Logicum systema*, Ienae 1734. 8. *Marquardt philos. rationalis*, Regiom. 1733. 8. *Segner specimen Logicae universaliter demonstratae*, Ienae, 1741. 8. *Daries introductio in artem inueniendi*, Ienae, 1743. 8. *La belle Wolfienne*, à la Haye, 1744. 8. *Canz ontologia polemica*, Lipsi. 1741. 8. *Frobes Log. Wolfii in compendium redacta cum Lexico Logico et bibliographia Logica*, Helmst. 1746. 4. *Hofmanns Vernunftlehre*, Leipz. 1737. 8. *Crusii Weg zur Gewisheit, not.* 197 a. *Meine Vernunftlehre*, wie man seinen Verstand in der Gelehrsamkeit und dem gemeinen Leben recht gebrauchen solle, Weimar, 1733. Jena 1737. 8. und in dem N. A. A. der Weltweisheit, not. 224 a. *Watts the improvement of the Mind*, Lond. 1741. 8. *L. G. J. B. VIII.* 363. 382. 482.

237 a. *Sam. Werenfels de logicomachiis erudit. et meteoris orationis*, Francof. 1724. 8. not. 42. 43.

§. XXXXV.

Von
der
Haupt-
wissen-
schaft
oder
Meta-
physik.

Die nächste Disciplin nach der Vernunftlehre ist in der Weltweisheit, wenn man den Regeln einer guten Lehrart nachgehen will, unstreitig die Hauptwissenschaft oder Metaphysik, das ist die Wissenschaft der ersten Begriffe und allgemeinen Grundursachen überhaupt. Den Griechischen Namen hat sie von dem Aristotele, ihrem Erfinder, dessen vierzehn Bücher die Überschrift *τα μετα τα Φυσικά* führen, (wiewohl es ungewiß ist, ob sie von ihm selbst so überschrieben worden sind und schon vor ihm Simon etwas von einem Dinge überhaupt, aus den Unterredungen mit Socrate, aufgeschrieben hat), und der eigentlich vor den Urheber der Metaphysik zu halten ist, doch mehr seine natürliche Theologie darin abgehandelt hat ²³⁸ a. Den Deutschen Namen hat sie von C. von Wolfen. Sie wird sonst auch vom Aristotele *Philosophia prima*, Philosophie überhaupt, Theologie, *Sapientia*, *Sapientia prima*, bey den Platonikern die *Dialectik*, vom Campanella *uniuersalis scientia*, vom Hobbesio *Philosophia prima*, von andern *regina scientiarum*, *Philosophia transcendentalis*, *Ontosophia*, *Ontologia*, *Theologia naturalis* etc. genennet, und auf verschiedene Weise beschrieben ²³⁹ a. Ihre Eintheilung hat Aristoteles

42. 43. 34. seq. Eloge funebre de tres haut et tres-enfoncé Philosophe *Friseformorum*, Paris, 1737. 12. Walch L. P. voce Barbara; *Sextus Empir.* adu. Mathem. p. 117. *Geo. Frid. Gublingii* de Logomachia caute tractanda, Witt. 1729. 76. *Philosophia principis* pedantismo opposita, Halae 1711. 8. *Philosophie de la Canaille*, oder Ochsenphilosophie, Rensburg, 1725. 8. Io. Henr. Meißsander, alias Acker, de Philosophis *αὐτὸν τὴν κατὰ τὴν μέγαν τὴν ἀστυν*, len. 1704. 76.

238 a. *Diogenes Laert.* II. XIII.

123. p. 259. V. I. 26. p. 486. Bruckers Fragen aus der Phil. Hist. I. 760. seq. *Fabricius B. G.* III. 6. *Stanleii* hist. Philosoph. p. 486. Walch L. P. voce Metaphysik. Schmeigel V. 482.

239 a. *Aristoteles Met.* I. I. II. I. III. I. 2. V. I. XI. I. 6. *Thom. Campanella* uniuersalis Philosophia seu metaphysicarum rerum etc. Paris, 1638. fol. opp. III. Schmeigel V. 484. Walch l. c. Mich. Piccartus *Illogice* in lectionem Aristot. Altorf. 1665. 8. Io. Andr. Schmidt *Metaphysica* p. I. seq. de methodo p. 53.

teles also gemacht, daß er erstlich in der *Prolegomena* die allgemeinsten Begriffe, in der *Delegomena* die Begriffe von Gott und den Geistern, und endlich in der *EniDelegomena* Wiederholungsweise von einigen übernatürlichen Begriffen handelt. Die neuern folgen meist der vorhin, § XXXXI, gedachten Eintheilung C. von Wolfens, welche wenn man die Anthropologie oder Lehre und Wissenschaft von dem Menschen überhaupt hinzuthut, gar gut ist. Diefemnach bestehet die Hauptwissenschaft aus sechs Haupttheilen, der Grundwissenschaft oder Ontologie, der Kosmologie, der Anthropologie, der Psychologie, Pneumatologie oder Pneumatik und natürlichen Theologie. Die erste ist die Wissenschaft der ersten Begriffe und Gründe unserer Erkenntniß überhaupt, die andere eine Wissenschaft von den ersten Gründen einer Welt überhaupt, die dritte habe ich vorhin erklärt, und von den dreien übrigen ist im folgenden § XXXXVI, XXXXVII zu handeln ²⁴⁰ a. Man kan dieser Hauptwissenschaft den gehörigen Nutzen nicht absprechen und gar nicht leugnen, daß sie nicht zum bessern Verständniß aller andern und zur Gründlichkeit unserer heutigen Gelehrsamkeit ungermein nöthig seyn solte, nur muß man sie recht tractiren und richtig anwenden ²⁴¹ a. Es ist nemlich dahin zu sehen, daß man zusöderst in der Philologie, den schönen Wissenschaften, freyen Künsten und der Vernunftlehre sich feste setze, sich hernach hüte, daß man diese durch die Metaphysik nicht wieder verderbe, sodann die Theile derselben

²⁴⁰ a. *Iuncker* lineis primis erudit. 82. *Io. Andr. Schmidius* Metaphysica positiva, Helmst. 1707. 8. *Walch* l. c. et Einleit. in die Philosophie. *Schmeizel* l. c. 488. *Rüdiger* l. c. philof. pragmat. not. 207 a. - 211 a. *Io. And. Schmid* preiset de methodo pag. 61, die Anthropologie gar sehr.

²⁴¹ a. *Io. Christi. Lange* de doctrinae Metaphysicae laudibus, vituperio, natura, usu, pretio et cultu, Gieslae, Jo. C. Weiffi Ep. p. 387. *Morhoff* Polyh. II. V. 8. *Io. Christi. Hedler* de Met. a Legum cultore non contemnenda, Witt. 1735. *Schmidt* de methodo studii Philos. p. 53.

selben nach der Ordnung durchgehe mit Beobachtung der im vorigen bereits gegebenen Regeln einer guten Methode, allenthalben sich fleißige richtige deutliche Begriffe von den darin vorgetragenen Lehren zu bekommen, bey den darin enthaltenen sehr abgezogenen Begriffen auf den Nutzen derselbigen und auf ihre Anwendung in den andern Wissenschaften gedenke, damit man nicht über dem vielen Subtilisiren und Abstrahiren in die Grillenfängerey und eine Scholastische Strohschneiderey verfalle, wenn der Verstand so zu reden überschnappt und man über die gar zu sehr subtilisirten Begriffe, die Sachen selbst verliert, davon man sie abgezogen hat, und sich in den Möglichkeiten dergestalt versteiget, daß man sich zur Wirklichkeit und Wahrheit nicht wieder zurück finden kan, wie Kaiser Maximilian über der Gamsenjagd auf dem Tyrolischen Gebirge. Es ist beydes unrecht, sie ganz und gar verwerfen, dessen man Lutherum, Dan. Hofmann, P. Ramum, H. C. Agrippam, Wenceslaum Schilling, J. B. Schuppium, Jo. Brunnemann, J. J. Bechern, Wilh. Amesium, C. Thomasium, Realem de Vienna oder Gabriel Wagnern, Jo. Gottfr. Zeidlern, J. Langen, Jo. Wilhelm Zierold, Gottfried Arnold, J. S. Reimmann, Jo. Conrad Dippeln, und andere, wiewohl einige von diesen zur Ungebühr, beschuldiget, oder sie wie Jacob Thomasius vor ein blosses Scholastisches Wörterbuch zu halten ^{242 a} aber

242 a. Von diesem allen siehe Reimm. H. L. III. 92. 94. seq. Ramus in Scholis Met. Agrippa de vanitate scient. 53. Vom Hofmann wurden die Duplicisten, von seinen Gegnern die Simplicisten genennet. Jene meinten es sey ein Unterschied unter Theologischen und Philosophischen Wahrheiten, welchen diese läugneten. not. 213 a. Schillings ecclesiae Metaphysicae vltatio, Magdeb.

1616. 8. P. Honorarium Metaphysicum, ib. eod. Kurze Antwort auf das unsächtige Tischgespräch ib. eod. Ei. Schule von der Auferstehung der Todten aus der natürlichen Erkenntnis ib. eod. etc. Von den übrigen s. Reimm. l. c. Amesii disp. contra Metaphysicam stehet auch in Casp. Ebelii collegio Metaph. p. 611. Francof. 1677, 4. der sie spitzig widerleget. Zierolden widerleget Elsewich de variis

aber auch auf der andern Seite sie gar zu hoch zu heben, sie zur Königin aller Wissenschaften zu machen und vor göttlich und heilig auszusprechen, dazu sich öfters diejenigen aus eigennützigen Absichten am ersten gebrauchen lassen, die am wenigsten davon verstehen ²⁴³ a. Was ihre Historie anbetrifft, so hat sie fast mit der Vernunftlehre einerley Schicksale gehabt; wie ich in folgender Historie selbst erzehlen werde, und man aus den Schriften derer, welche die Historie der Gelehrsamkeit oder der Weltweisheit beschrieben haben, sehen kan, aber besonders aus den Schriften Franc. Patricii, Jo. Launoi, Adam Tribbechovii, J. Bart. Niemeiers, Ren. Rapins, Jac. Thomasi, Jo. Phil. Treuners, C. Junkers, J. S. Reimmanns, Sam. Fried. Buchers, Dan. Hartnack, C. A. Heumann, Jo. Casp. Posner, Johann Ephraim Gnospius, Jo. Georg Hocheisen, C. G. Ludovici, Jo. Hermann von Elswich, und anderer ²⁴⁴ a. In dem Zeitraume vor Aristotele ist kaum daran

varia Aristot. fortuna in scholis Protest. p. 105. Arnold in der Kirchen- und Regierhistorie 2c. Doppel im illuminirten Grundrisse der Academischen Gottesgelehrtheit, 2c. Bertram l. c. 42. Reimm. H. L. I. 174.

243 a. Wie Clem. Timpler, Barth. Beckermann, Jacob Martini sie erheben, s. Reimm. H. L. III. 12. 14. 18. Val. Albers ti nennete sie *Reginam scientiarum*, etc. Wie die alten und neuen Schullehrer sie groß machen, ist bekannt, einer davon lässet sich unter andern also vernehmen: *Ad te itaque nos recipimus sacrosancta Metaphysica!* etc. Risum tenentis amici! Elswich l. c. pag. 109. etc.

244 a. S. not. 202 a. 203 a. 212 a. Patricii discuss. Peripat. Baleae,

1581. f. *Launoius* de varia Aristotelis in acad. Paris. fortuna; not. 200 a. *Tribbechov* de doctoribus scholasticis, len. 1719. 8. *Niemeier* de Aristot. eiusque Philosoph. Helmst. 1703. *Rapin* reflexions sur la Metaphysique not. 998. I. *Thomasi* hist. Metaph. in erotem. not. 234 a. *Treuner* de Theolog. Platonis et Aristot. Ienae, 1690. *Junker* lineis primis erud. p. 76. Reimm. H. L. I. 63. 174. II. 37. 159. seq. 302. III. 2. seq. I. S. A. AE. 20. *Bucheri* Metaphysica dogmatica, Theol. accommodata cum eiusd. historia, Wits. 1723. 8. *Hartnacks* anweisender Bibliothecarius, Hamb. 1890. 8. p. 123. Reimm. B. H. L. 489. *Heumann* praef. ad Tribbechov. et in *Act. Phil. Posner* mundus ante mundum, len. 1698.

daran zu gedenken; vom Aristotele bis auf die Schul-
 lehrer ist dieser fast der einzige, wenigstens der beste ge-
 blieben. Von dem Anfange der Schullehrer bis auf Car-
 testium findet man derer eine grosse Anzahl, die sich damit
 beschäftigt haben; unter welchen Pet. Somsca, Franc.
 Suarez, Roderich von Arriaga die grössten Helden
 sind, anderer sonderlich der Nominalisten und Realis-
 ten voricko zu geschweigen, doch haben Petrus Ramus,
 Cornel. Gemma, Nicolaus Taurellus, Eilhardus
 Lubinus, Thomas Campanella und andere, sonderlich
 S. B. von Verulamio etwas daran zu verbessern ge-
 sucht ²⁴⁵ a. Von Cartesii Zeiten bis auf C. Thomas-
 sium, haben einige wie Cartesius selbst an der Verbes-
 serung der Metaphysik, doch einige nicht zum besten gear-
 beitet, als Jo. Caramuel von Lobkowitz, Benedic-
 ctus Spinoza, Thomas Hobbes, Heinrich Morus,
 Jo. Clauberg, Abraham Calov, Georg Gurtius,
 Thomas Anglus, Erhard Weigel, und andere ²⁴⁶ a,
 einige

1698. 4. *Gnospius de ortu mundi ex veterum Philosophorum senti-
 tentiis*, Witt. 1707. *Jo. Hocheisen*
*Cartesiana Cosmopoeia cum an-
 tiquorum Philos. placitis colla-
 ta*, Witt. 1706. *Jo. Ludouici*, not.
 249 a. 233 a. Ei. Sammlung und
 Auszüge der Streitschriften wegen
 der Wolfischen Philosophie, Leipz.
 1737. 1738. 8. zween Theile. *Els-
 wick* hat Bucherum und Lau-
 noium herausgegeben und dem
 letztern eine praef. de fortuna
 Aristotelis in scholis Protestan-
 tium vorgesetzt. *Siruu. B. P.* 261.
 seq. 297. seq.

245 a. *Ramus scholae Meta-
 phys.* Francof. 1610. 8. *Reimm.*
H. L. III. 92. *Gemma ars cyclo-
 gnomica*, *Reimm. I. c.* 72. *Tau-
 rellus* Metaphys. vniuersalis,
Marp. 1606. 8. Ei. triumphus

*Philos. f. Metaphysica philoso-
 phandi methodus*, Basil. 1573. 8.
Jo. Lubinus Phosphorus de pri-
 ma causa et natura mali tr. hy-
 permetaphysicus 1596. *Cam-
 nella*, not. 239 a. *Verulamio* de
 augm. scient. III. 4. *Reimm. I. c.*
 82. 57. 30. 39.

246 a. *Cartesius*, not. 235 a. *Lob-
 kowitz* noua dialectus Metaph.
Vigeano, 1681. f. *Spinoza* edi-
 dit Cartesii medit. de philos.
 prima more Geometrico demon-
 stratas, Amst. 1663. 4. etc. *Hob-
 bes* philos. prima, Amst. 4. 1668.
Morus enchiridion Met. de re-
 bus incorporeis, Lond. 1674. 4.
 in opp. 1679. f. in Thom. Brow-
 ne pseudodoxia Epidemica,
 übersetzt von Christi. Paganus,
 Frankfurt. 1680. 4. p. 244. not. 26.
Clauberg ontosophia noua, Ti-
 guri

einige sind auf der Aristotelisch-Scholastischen Heerstrasse geblieben, als Ern. Sonerus, Clemens Timpler, Bartholom. Reckermann, Henning Arnisaus, Jacob Martini, Andr. Kesler, Balch. Meissner, Christoph Scheibler, Dan. Stahl, Jo. Scharf, Pet. Musäus, Christi. Dreier, Caspar Ebel, Jo. Christo. Zundeshagen ²⁴⁷ a, Paul Slevogt, Valentin Veltheim, Jac. Thomasius, Christi. Donati, Jo. Weiss, Geo. Meier, und unzählige andere ²⁴⁸ a. Von C. Thomasi bis auf unsere Zeiten haben C. Thomasius selbst, G. W. von Leibniz, Andr. Rüdiger, C. von Wolf, und sonderlich der letztgedachte ein grosses Licht in die Metaphysik gebracht ²⁴⁹ a. Doch sind noch einige auf dem Scholastischen Wege geblieben als Jo. Andreas Schmidt, Jo. Heinr. Posewiz, Jo. Paul Lebenstreit, Cornel. Diet. Koch, Just Wessel Rumpäus, Jo. Christ. Hartung und andere ²⁵⁰ a. Die neuesten

sind,

guri 1694. 8. Calou. not. 210 a. Gurkius Noologia in tr. de habitu prim. principior. Berlin. 1625. 8. Anglus Euclides Metaphys. Lond. 1658. 12. Morhoff Polyb. II. V. Weigel Metaphysica pansophica s. Pantologia, Ien. 1673. 4. Reimm. l. c. 39. 60. seq.

247 a. Von allen diesen siehe Reimm. H. L. III. 8-37. Brucker l. c. VI. Joh. Andr. Schmidt rühmt vor andern in der not. 227 a. angeführten Schrift, Veltheim, Stahl, Scheibler und vor allen Ebelm, not. 242 a.

248 a. Slevogt diss. Philos. et Philol. Ien. 1656. 4. Brucker l. c. VI. 337. Veltheim inst. Met. Ien. 1686. 4. Reimm. l. c. 7. I. Thomasius, not. 244 a. Donati Met. vsualis, Wittenb. 1697. 8. Weiss compendium Met. Gieslæ 1700.

Stift. der Gelehrs. I Theil.

8. Meier regina ministra f. Met. vsualis rebus Theol. adplicata, Lüneb. 1632. 4. Reimm. l. c. 77.

249 a. Thomasi confessio doctrinae suae, Reimm. l. c. 90. Brucker l. c. VII. 562. Leibnitz s. Brucker l. c. 402. Ludouici Historie der Leibnizischen Philosophie, Leipz. 1737. 8. Rüdiger institut. eruditionis, Lips. 1717. 8. Philos. pragmat. ib. 1729. 8. Ei. Gegenmeinung auf C. v. Wolfs Meinung vom Wesen der Seele, Leipz. 1727. 8. Wolf vernünftige Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, mit den Anmerkungen und seine grosse Lateinische Metaphysik, 2c. Ontologia, Francof. 1729. Cosmologia ib. 1731. 4. Struu. B. P. 310. seq.

250 a. Schmidt Metaphysica, Helmst. 1707. 8. Posewiz Metaph. Theologica, Lips. 1695. 8. Reimm.

II a

sind, welche zum Theile den vorhingedachten grossen Männern folgen, theils sich ihrer Freyheit bedienen, Jo. Clericus, Jo. Franc. Buddens, Jo. Geo. Walch, ferner Jo. Pet. Reusch, Joach. Geo. Daries, sodann Aug. Fried. Müller, Christi. Aug. Crusius, und endlich Anton Genuensis, ich habe in meinem Auszuge aus den Anfangsgründen der Weltweisheit diese Wissenschaft selbst mit eingebracht und die Anthropologie hinzugethan ²⁵¹ a. Von mehreren, besonders der Psychologie, Pneumatik und natürlichen Theologie, will ich im folgenden gedenken und nur noch anführen, daß Nic. Taurellus, Marc. Fried. Wendelin, Caspar Ruthardt, Jo. Seobald Fabricius, Gerh. de Neufville, Ren. Cartesius, Neh. Grew, und andere besonders Cosmologien, Otto Casmann, Jo. Sperling, Jo. Zeisold, Albrecht Kyper, Wilhelm Neuhauß, u. besonders Anthropologien geschrieben haben ²⁵² a.

§. XXXXVI.

Reimm. H. L. III. 78. *Hebensreit*
Philosophia prima, Ien. 1705. 8.
 Koch *Metaphysica exemplis*
Theolog. illustrata, Helmst. 1711.
 8. Rumpaeus *institutiones Met.*
sacrae, Francof. 1712. 8. II. N.
 1712. 519. Hartung *Met. Iuridica*,
 Ien. 1716. 8. Gundling C. H. L.
 II. 883. Struu. B. P. 300. seq.

²⁵¹ a. Clericus *ontologia etc.*
 in opp. nos. 233 a. Buddens *Philos.*
theoret. Hal. 1720. 8. Walch
Einleitung in die Philos. Leipz.
 1727. Lex *Philos. etc.* Reusch
Systema Metaph. Ien. 1713. 8.
 Daries *elementa Metaph.* Ien.
 1744. 4. Müller *Einleitung in die*
Philos. Wissenschaften, Leipz. 1723.
 8. 3 voll. tom. II. Crusius *Ent-*
wurf der nothwendigen Vernunft-
Wahrheiten, Leida 1746. 8. Ge-
 nuensis *elementa Metaph.* Neap.
 1746. 8. Mein A. A. A. der

Weltweisheit, Wolfenb. 1746. 8.
 Von mehreren siehe Struu. bibl.
 Philos. Lipenii Bibl. Philos. etc.

²⁵² a. Taurellus *Cosmologia*,
 Ambergae, 1603. 8. & Reimm. H.
 L. III. 82. C. B. T. 1102. Wen-
 delini *Cosmologia*, Francof. 1626.
 8. Ruthardt *Cosmologia sae.*
 Frib. 1630. 8. Fabricii *Cosmolo-*
gia noua, Heidelb. 1651. 4. Neuf-
 ville *Cosmologia et Anthropolo-*
gia, Brem. 1668. 16. o. 8. Carte-
 sius *de homine*, Amst. 1677. 4.
 Grew, nos. 70. Casmann *Anth-*
ropologia, Hanov. 1594. 8: Sperling
Anthrop. Phys. Witt. 1647. 8. Zeisold
Anthrop. Phys. Ien. 1666. 4. Kyper
Anthrop. Amst. 1665. 4. Neuhauß
de homine, Francof. et
 Susati, 1715. 8. Het rep. der Gel.
 1715. 96.

§. XXXXVI.

Was ich von der Metaphysik überhaupt gesagt habe, das gilt auch meist von der Psychologie und Pneumatik, jene ist die Wissenschaft von der Seele des Menschen überhaupt, und theilet sich in die erfahrende, *empiricam*, und lehrende, *rationalem*, diese ist die Wissenschaft von den Geistern überhaupt, da denn, wenn man sich in der Ontologie, Kosmologie und Anthropologie fest gesetzt hat, der Uebergang zur Psychologie leicht ist, und von dieser zur Pneumatik mit mehrerer Gründlichkeit geschehen kan. Daß die Psychologie vielen Schwierigkeiten unterworfen sey, ist leicht zu begreifen, da bereits P. Melanchthon geurtheilet: *De anima disputabimus donec erimus exanimis*, Geo. Paul Rätenbeck und Adam Bernd solches mit mehrern gezeigt haben ²⁵³ a. Wer die Historie der Psychologie erlernen will, dem werden von den alten Heiden Pythagoras, Plato, Aristoteles, Epicurus, Cicero, Plutarchus, Appulejus, Lucianus, Jamblichus, Macrobius, Proclus ²⁵⁴ a, von den Kirchenvätern, A a 2 welche

253 a. *Melanchthōn de anima cum I. L. Viues et Vit. Amerbach*, Basil. 8. Rätenbeck de *impotentia rationis in pneumatica*, Altorf. 1702. *ß Bernd de ignorantia mentis hum. circa seipsam*, Lipsf. 1705. *ß*

254 a. Von Pythagorä *Seelenwanderung* s. Ambros. *Rhomdium*, not. 256 a. *Obs. sel. Hal. II. 10. V. 13.* Eberhard David Hauber de *metempsychosi*, Vlm, 1724. 8. Io. Schmidii de *multiplici animarum reditu in corpora*, Lipsf. 1699. contra *Seder olam*. *ß Walch L. P. voce Seelenwanderung*, etc. *Plato in Phaed. et Alcibiade*, etc. *Aristoteles de anima libri tres*, libro I. *mysticae*

Aegypt. Philosoph. libri XIII. Fabricius B. Gr. III. VI. 36. Epicurus s. Gassendum in syntagmate Philos. Epicuri. Sorbieri lectres p. 81. Cicero in somnio Scipionis, etc. Plutarchus commentario de animae procreatione, et de daemonio Socratis, (Puschius introduct, in rem litter. moral. vet. p. 530.) de placitis Philosoph. de Defect. oracul. etc. Appuleius de deo Socratis cum notis. Iosue Merceri, Paris 1624. 12. Lucianus s. not. 271 a. Jamblichus de mysteriis Aegypt. ed. Thom. Gale, Oxon. 1678. f. Macrobius in somnium Scip. Ciceronis, Lond. 1694. 8. Proclus, Clerc B. th. VII. 29.

welche meist alle der Seele einen subtilen Körper beylegen, deren Meinung zu unsern Zeiten als neu hervorgezogen wird, *Tertullianus*, *Lactantius*, *Origenes*, *Augustinus* und andere ²⁵⁵ a. von den neuern *H. C. Agrippa*, *Geo. Buchananus*, *Caspar Hofmann*, *Ambrosius Rhodius*, *Pet. Gassendus*, *Jac. Windet*, *Heinr. Heinrich*, die *Chevraeana*, *Christi. Aug. Salig*, *Jo. Alb. Fabricius*, *Thom. Stanley*, *Jo. Hermann von Elowich*, *Jo. Franc. Buddens*, *Jo. Geo. Walch*, *Jac. Brucker*, *Jo. Heinr. Messerschmidt*, und andere ²⁵⁶ a. Nachricht geben. Aus diesen wird man auch diejenigen kennen lernen, welche von der Seele geschrieben haben, deren eine grosse Menge ist, daß ich sie hier nicht alle anführen kan, doch einiger wenigen zu gedenken, so haben einige überhaupt von der Seele gehandelt als *Aristoteles*, und andere Alte, deren ich vorhin gedacht habe, ferner *Jo. Ludov. Vives*, *Philipp Melanchthon*, *Vitus Ammerpach*, *Sabius*
Sip:

255 a. *Tertullianus* de anima in opp. Paris, 1663. f. *Lactantius* de opificio dei c. VIII. opp. ed. Paris, 1749. 4. mai. *Origenis* philosophumena ed. Io. Christ. Wolf, Hamb. 1706. 8. *Augustinus* s. Mich. *Angeli Fardellae* animae humanae natura ab Augustino detecta, Venet. 1698. fol. *Baltus* defense des 5. peres accusez de Platonisme, Paris, 1711. 4.

256 a. *Agrippa* de vanitate scient. III. *Buchananus* historia animae humanae, Paris, 1636. 8. *Hofmann* collatio doctrinae Aristot. cum doctrina Galeni de anima, Helmst. 1637. 8. *Rhodium* dialogus de transmigratione animarum Pythagor. Hafn. 1638. 8. *Gassendus* s. not. 254 a. *Windet* de vita functorum staru, Lond. 1663. 4. *Heinrich* de animarum

transmigratione, Hal. 1699. 8. *Chevraeana* I. 67. *Salig* philosophumena veterum ac recentiorum de anima, Hal. 1714. 8. *Fabricius* B. Gr. et Syllabo script. de verit. rel. christ. Hamb. 1725. 4. *Clerc* B. a. m. XXVII. 26. cap. XVII. XVIII. XVIII. XXXVIII. not. 263 a. *Stanley* histor. Philos. orient. I. II. I. seq. *Elowich* recentiores de anima controuersiae, Witt. 1717. 8. *Buddens* thes. de atheismo et sup. p. 253. *Walch* L. P. voce Seele, Seelensbeschaffenheit, 2c. seq. ©. Ei. Einleitung in die Philosophie p. 707. *Brucker* Fragen aus der Philosophie. Hist. VII. 790. *Messerschmidt* vom Seelenschlase, siehe Crit. Biblioth. II. III. 248. IIII. 340. Eines Ungenannten Essay s. L. G. 3. D. VIII. 317.

Hippius, Otto Casmann, Rudolph Goclenius, Jo. Angel. Werdenhagen, Christo. Scheiblerus, Jo. Conrad Dannhauer ²⁵⁷ a, Renatus Cartesius, Lud. de la Forge, Pet. Schellinus, Jo. Joach. Becher, Jo. Broughton, C. Thomasius, Israel Conradi, Andr. Rüdiger, Joh. Raphson ²⁵⁸ a, Jo. Clericus, die Verfasser des Briefwechsels von dem Wesen der Seele, Pet. Poiret, Christi. von Wolf, Geo. Bernhard Bülfinger ²⁵⁹ a, Christo. Martin Burchard, Pancratius Wolf, Jo. C. Ulrich, Aug. Fried. Cammerer, Fried. Hofmann, Sam. Collier, und andere ²⁶⁰ a. Einige haben besondere die Seele betreffende Dinge abgehandelt, von ihrem Wesen und Beschaffenheit,

A a 3

Verz

²⁵⁷ a. C. not. 253 a. 254 a. *Hippius* psychologia Physica, Francof. 1600. 8. *Casmann* psychologia anthropologica, Francofurti, 1604. 8. *Goclenius* psychologia, Lipsiae 1629. 8. de ortu animae. *Werdenhagen* psychologia, Amst. 1632. 16. *Scheibler* collegium Psychologicum, Gieslæ, 1654. 8. *Dannhauer* Colleg. psychologicum, Argent. 1660. 8.

²⁵⁸ a. *Cartesii* meditationes de prima Philosophia, etc. Amst. 1650. 4. de passionibus animae, Hanov. 1707. 8. etc. not. 235 a. *De la Forge* de l'esprit de l'homme, Paris, 1666. 4. Lat. Amst. 1669. 4. *Schellinus* psychoscopia, Norimb. 1679. 4. *Becher* Seelenweisheit, Hamb. 1725. 12. *Broughton* psychologia, Lond. 1703. 8. *Gundling* v. S. d. C. 4028. *Thomasius* Versuch vom Wesen des Geistes, Halle, 1709. 8. *Conradi* cognitio sui ipsius problematico-philos. medica, Dantisci, 1708. 8. *A. E.* 1709. 312. *Rüdiger* physica diuina, Francof. 1716. 4. I. III. 4. not. 249 a. *Raphson* de-

monstrationes de deo, add. epist. miscellan. Lond. 1712. 8.

²⁵⁹ a. *Clericus* pneumatologia I. I. §. 10. in opp. not. 233 a. Briefwechsel, Amst. 1713. 1723. 8. auctores Köchel und Bucher. *Poiret* cogitationes de deo, anima et malo, Amst. 1715. 4. *Wolff* Psychologia, Francof. 1732. 1734. 4. ☉ *Bülfinger* dilucidationes de deo, anima humana et mundo et general. rerum adfectionibus, Tubing. 1725. 4.

²⁶⁰ a. *Burchard* meditationes de anima humana, Rost. 1726. 8. *T. A. E. X.* 488. *Wolf* Möglichkeit sowohl als Wahrheit des vor unmöglich gehaltenen Mechanismi des menschlichen Leibes, Naumb. 1726. 4. *Ulrichs* Beweis daß die Seele immateriell und unsterblich sey, wider P. Wolfs Einwürfe, Nürnberg. 1726. 4. *Cammerer* Untersuchung von der Seele, ihrer Existenz, Wesen und Fortpflanzung, Leipz. 1714. 8. siehe *Walch* L. P. voce Seele. 2c. *Lippen. Bibl. Philos.* etc. *Frid. Hofmann* in meditat. christianis. *Collier*

Vereinigung mit dem Körper, Unsterblichkeit, Ursprünge, Wanderung, Zustände nach dem Tode, ihrem Sitze in dem Körper, und dergleichen, da man was den Ursprung derselbigen anlangt Präexistentialer, Creationer und Traducianer hat, von welchen Rud. Goclenius, Jo. Sperling, Jo. Zeisold, Jacob Thomasius, Christo. Sandius, Balthasar Bebelius, Casp. Posner, Jo. Andr. Planer, Gotthard Günther, Bernh. Zeinr. Könnberg, und andere ²⁶¹a zu lesen sind: von der Vereinigung mit dem Körper, da sich Influristen, Harmonisten und Occasionalisten finden, von welchen Sortunatus Licetus, Geo. Bernh. Bülsinger, Jo. Christoph Harenberg, Jo. Peter de Croufaz, Jo. Geo. Abicht, Jo. Melchior Verdries, Israel Gottlieb Canz und andere zu lesen ²⁶²a: von ihrer Unsterblichkeit

Colliber free thoughts concerning souls, Lond. 1734. 8. T. A. E. XX. 561.

261 a. *Goclenius de ortu animae*, not. 257 a. *Sperling und Zeisold s. Lipen. B. P. voce Animae origo*. Zeisold kündigt denen den göttlichen Zorn an, die nicht drei Seelen bey Menschen glauben. *Walch. L. P. voce Seelenbeschaffenheit, Seelenursprung. Thomasius contra praexistentiam animarum*, Lips. 1674. 8. de origine animae humanae, Hal. 1725. 8. recusa, habita, Lips. 1669. *Sandius de origine animae*, Cosmopoli, 1671. 8. *Bebelius adversus praexistentiam animarum humanarum errorem* C. Sandii et anonymi cuiusdam, Argentorati, 1675. 8. *Posner de animae in generatione hominis origine*, len. 1694. 8. de anima miscellanea, ib. 1671. generationis humanae descriptio tabulis inclusa, len. 1692. fol. *Planer noua de animae humanae propagatio-*

ne sententia, Witt. 1712. Frühaufgel. Früchte, 1740. 7. *Günther de anima qua ortum concernit*, Lips. 1720. 8. U. VI. 1714. 673. *Roennberg systema influxus Physici distinctius expositum*, Wismar. 1750. 4.

262 a. *Licetus de animae coextensione*, Patav. 1616. 4. *Bülsinger et Hollmann epistolae amoebaeae de harmonia praestabilita*, Francof. 1728. 4. *Bülsinger de harmonia praestabilita*, Francof. 1723. 8. *Gistorie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten*, 888. *Harenberg de tribus partibus hominis s. ochematologia sub nomine I. C. Trichorii*, Gandesiae, 1729. *Croufaz de mente humana, substantia a corpore distincta et immortalis*, Gröning. 1726. 12. *Abicht de anima deitatis speculo*, Dantisf. 1726. 8. *Verdries de aequilibrio mentis et corporis*, Giesf. 1726. 4. *Canz*, not. 263 a. *L. G. J. 1744. 125.*

keit, welche Pherocydes zuerst gelehret hat, und ihrem Zustande nach dem Tode, davon Marsilius Sicinus, Petr. Pomponatius, Simon Portius, Aonius Palearius, Renelm Digby, Vincentius Placcius, Jo. Alb. Fabricius, Thom. Burnet, William Coward, Heinr. Dodwell, Jo. Heinr. Bocrisius, Ludwig Phil. Thümmig, Jo. Daniel Müller, Gottlieb Wernsdorf, Joachim Oporin, Fried. Adolph Lampe, Jfr. Gottl. Canz, J. J. Lange, und andere ²⁶³ a: von ihrem Sitze, da es besser wäre zu behaupten, der Leib wohne in der Seele, als die Seele in dem Leibe, oder ganz in dem Leibe und auch ganz in einem jeden Gliede, oder in der Zirbeldrüse, davon Jo Nic. Rogerius, Jo. Jac. Colerus, Eccard Leichner, Nic. Hobokenus, Ludwig Winslov, und andere ²⁶⁴ a: von den Seelen der

Aa 4

Thiere,

263 a. *Ficinus* Theologia Platonis f. de immortalitate animae, Florent. 1482. fol. *Pomponatius*, der die Engel vor Thiere hielt, de immortal. animae, Bonon. 1516. 8. 1534. 12. Basileae 1634. 12. (1722.) U. N. I. 51. *Vogt* cat. libr. rar. Jo. *Gottlieb Olearius* de Pomponatio, Ien. 1709. Jo. *Portius* de mente humana, Florent. 1551. 4. cum *Jac. Antonin. Martae* apologia de animae immortal. Neap. 1578. f. *Vogt l. c. Palearius* poema de immort. anim. Amst. 1696. 8. mit *Parei* Lucretio. *Clerc B. cb. XXVI.* 164. *Digby* demonstratio immort. anim. ration. Paris, 1651. f. Francof. 1658. 8. *Placcius* de immort. anim. Francof. 1688. 8. *Leutsch.* siehe von ihm *Reimm. H. L. III.* 620. *Fabricius* de recordatione anim. hum. post mortem superstitis, Kil. 1699. Jo. *not.* 256 a. *Burnet* de statu mortuorum et resurgentium. *Coward* de mortalitate animae. *Vogt* cat. lib. rar.

A. E. 1707. 351. *Dodwel* of the mortality of the soul, Lond. 1706. 8. *Clerc B. cb. XXVI.* 364. *Bocrisius* de immort. anim. Ien. 1715. Jo. *Thümmig* demonstratio immort. anim. Halae, 1721. Jo. *Müller* immortalitas animae mathematic. demonst. Gießl. 1743. Jo. *Wernsdorf* Gedanken vom Zustande der abgeschiedenen Seelen, Witt. 1726. 8. *Oporin* historiae criticae de natura et vita animorum perenni, Hamb. 1730. 4. *Lampe* Betrachtungen von dem Sterben und Tode der Menschen, Leipz. 1731. 8. *Canz* überzeugens der Beweis von der Unsterblichkeit der Seele, Tübingen, 1747. 8. Jo. *A. Schmidt* Theol. nat. p. 107. 108. *T. A. E. III.* 84. *Lange*, *fortgef.* Samml. 1729. 69.

264 a. *Rogerius* de sede animae, Neap. 1574. 4. *Colerus* num anima ex trduce, an creatione? num in corpore toto et qualibet parte? Tiguri, 1586. 4. *Leichner* de ead. f. *Motschmann*, Erford. litt. I.

Thiere, denen *Gommesius Pereira* zuerst die Seele abgesprochen hat, dem ausser *Cartesio* und *J. Darman-son*, der *Abt Machy* und mehrere gefolget sind, davon *Hieron. Rorarius*, *Martin Schoockius*, *Jo. Andr. Schmidt*, *Jentjn Thomafius* oder *Philipps*, *G. S. Meier*, der ungenannte Verfasser des Versuchs von der Seele der Thiere, und mehrere, besonders *Jo. Geo. Walch* ²⁶⁵ a zu lesen sind. Zur Historie der Geisterlehre oder Pneumatik, welche die Alten *Magiam* nannten, dienen ausser einigen angeführten Alten überhaupt *Plutarchus*, *Diogenes Laertius*, *Appulejus*, *Julius Obsequens*, *Porphyrius*, *Proclus*, und mehrere, von denen und andern *Walche* philosophisches Lexicon nachzusehen ist, hiernächst *Michael Psellus*, *ic.* ²⁶⁶ a. Sodann *Augustinus Steuchus Lugubinus*, *Jo. Spencer*, *Balthasar Becker*, *Jo. Gottfr. Zeidler*, *Eduard Herbert de Cherbury*, *Ludwig Hansen*, *Gottfr. Olearius*, *C. Thomafius*, *Just Gotthard Rabener*, *Christi. Junker*, *Pet. Dan.*

litt. I. 448. *Hobokenus* de sede anim. rat. in corpore hum. Arnh. 1668. 12. *Lipen.* I. c. *Anton. Cocchi* de sede anim. Winslov, Reimm. C. B. T. 757.

265 a. *Vom Pereira*, *Cartesio*, *Darmanfon* la bete transformée en machine, 1684. 12. siehe *Nouvelles d. l. r. d. l.* 1684 19-34. not. 226 a. *Machy* traité de l'ame des betes, Paris, 1737. 8. *L. G. 3.* 173-. 658. *Rorarius* quod animalia bruta ratione videntur melius homine, Paris, 1642. 8. ed. *Geo. Henr. Ribov.* Helmst. 1728. 8. *Schoockius* de anima beluarum, Gröning. 1658. 4. *Schmidt* Geometria brutorum, Ien. 1690. 8. de republ. formicarum, apum, etc. Ienk. *Thomafius* tractat. apologet. de anima brutorum, Al-

torf. 1713. 8. *Meier* Essais sur un nouveau système des ames des betes, traduit de l'Allemand de Mr. Meier par C. F. Helwing, Hal. 1750. 8. *L. G. 3.* 1751. 222. *Essai sur l'ame des betes*, Amst. 1736. 12. *Walch* voce Bestie..

266 a. *Plutarch.* not. 254 a. *Laertius*, 200 a. *Appuleius*, not. 254 a. *Obsequens* de prodigiis, Lugd. Bat. 1720. 8. *Porphyrius* de abst. etc. *Proclus* Theologia Platonis, Hamb. 1618. f. *Walch* P. L. voce Geist Engel, Teufel, Dämon, Schutzengel, Genius, Pneumatik Theurgie Gespenst, Zauberey, *ic.* Ⓞ Einleitung in die Philosophie III. *Psellus* dialog. de operationibus daemonum, ed. *Gilb. Gaulmini*, Paris, 1615. *Dan. Hasenmülleri*, Kil. 1688. 12. etc.

sonst in ihren Schriften, bald in der Metaphysik, bald in der Naturlehre, bald in der Ontologie, bald in der natürlichen Theologie die Geisterlehre mitgenommen, als R. Cartesius, S. Morus, Andr. Stöling, P. Poiret, J. S. Buddeus, Jo. Wolfgang Jäger, A. Rüdiger, und fast alle die ganze Philosophien oder Metaphysiken geschrieben haben ²⁶⁹ a. Da auch in die Geisterlehre ungemein viele andere Dinge einschlagen, so haben einige die Wirklichkeit der guten und bösen Geister aus der Vernunft zu beweisen gesucht. als der Alten Platonis, Aristotelis, Porphyrii, Plutarchi, Appuleji, Procli, Pselli, u. der Schullehrer Thomä, Vasquez, Suarez, Nic. Forest du Chesne, u. zu geschweigen, Ernst Sonnerus, Jo. Bayer, Christ. Trentsch, Hector Gottfried Masius, Jo. Wolfgang Jäger, Christi. Donati, Jo. Graft, Gottfr. Ohm, Nathanael Salke, And. Rüdiger, Christo. Andr. Büttner, u. ²⁷⁰ a.

Ande

1666. 8. *Scharf* Pneumat. Witt.
1670. 8. *Schelwig* Pneumatica idea, Thorunii 1672. 12. de apparitionibus mortuorum viuis ex pacto factis, Dantis, 1708. 8. *Vries* de natura dei et hum. mentis, Vtrecht, 1687. 8. *Clerc* B. u. VI. 480. *Ode* de angelis commentar. Traiect. 1739. 4. *N. A. E.* 1741. 76. *Cuenz* essai d'un système nouveau des etres spirituels, etc. Neufchatel, 1742. 8. 4 voll. *L. G. 3. B. VIII.* 763. *Donati* instit. Pneumat. Witt. 1691. 8. *Clericus* l. c. 259 a. *Thomasius*, not. 258 a. *Hilliger*, not. 267 a. *Wolff* not. 249 a. *Psychologia empir.* Francof. 1732. 4. rationalis ib. 1734. 4.

269 a. *Cartesius*, in medit. not. 235 a. *Morus*, not. 246 a. *Poiret*, not. 259 a. *Buddeus* Philos. theor. not. 251 a. *laeager* controuersiae illustres de deo, etc. Tübing.

1684. 8. *Fröling* an Pneumatica sit peculiaris et a reliquis scientiis praesertim a Metaphysica distincta scientia, Helmst. 1665. 8. *Rüdiger* Phys. diuina II. 4. sect. 6. § 99. etc. not. 249 a.

270 a. *Siehe* not. 254 a. 266 a. *Suarez* disp. Metaph. Mogunt. 1614. fol. *Du Chesne* florilegium vniuersale artium et scientiar. Paris, 1650. 4. *Sonnerus* comment. in libr. Met. Aristot. len. 1657. 4. p. 681. will beweisen, daß die Engel Leiber haben. *Bayer* demonstrat angelorum ex solo lumine nat. Witt. 1656. 8. *Trentsch* de eadem mat. Witt. 1659. 8. *Masius* de existentia daemonum quatenus ex lumine naturae innotescit, Hafn. 1682. 4. *laeager*, not. 269 a. *Donati* not. 268 a. *Graft* Theologia positiuo-polemica, Francof. 1684. 4. pag. 213. *Ei. pneumat.* *Ohm* de angelis malis

Andere gehören zur Gespenster-Historie und Lehre, davon Cicero, Plinius, Lucianus und andere alte ²⁷¹ a, S. C. Agrippa, Theophrastus Paracelsus, Phil. Camerarius, Peter Thyraeus, Lud. Lavaterus, Jo. Meisner, Valentin Völkerling, Jo. Clodius, August Pfeiffer, Mericus Casaubonus, Sam. Schellwig, Richard Baxter, der Abt Villars oder Villarsceaux, die Abhandlung von der Begebenheit zu S. Maur in Paris, Christian Breithaupt, Johann Michael Sonntag, Jeremias Heinisch, Christian Gabriel Sischer, Jo. Christ. Lörz, eines Ungenannten Gedanken von Gespenstern und Christ. Jos. Sukro philosophische Gedanken von Gespenstern ²⁷² a, von

malis ex lumine naturae demonstrabilibus, Lips. 1704. Jo. Falcke daemonologia recentiorum auctorum falsa, Witt. 1694. Jo. 4. Gundling v. S. d. G. 4895. Rüdiger l. c. Büttner de non existentia diaboli, Halae, 1734. Jo. Crit. Bibl. I. IIII. 349.

271 a. Cicero ep. XV. 16. etc. Luciani philosopseudes, Teutsch 1749. 8. in der wahrhaften Geschichte von Erscheinung eines Verstorbenen in Braunschweig. Plinius hist. nat. VII. 55. not. 254 a. 266 a.

272 a. Agrippa de philos. occulta opp. de vanit. scient. XXXXVIII. Fabricius H. B. VI. 270. Paracelsi spottet Fontenelle, not. 267 a. Camerarius hor. subces. I. 70. Thyraeus de apparitionibus prodigiis spirituum et hominum, Col. 1605. 4. Lavaterus de apparitione spirituum, spectris, lemuribus, Lugd. Bas. 1659. 12. Meisner de appar. daemonum. Völkerling de spiritu in monte gigantaero Siles. Rubezahl, Witt. 1673. Jo. davon

auch Adam a Mediavilla, Colon. 1658, 8, und Jo. Praetorius, Lips. 1672. 8. geschrieben, ic. der Schlesische Rubezahl, 1726. 8. Breßlau. Clodius, not. 267 a. Pfeiffer Bedenken von dem Geiste zu Obergrossen, Lübeck, 1695. 4. Casaubonus tract. demonstratiuus dari spiritus, sagas et supernaturales operationes, Lond. 1673. 8. Schellwig, not. 268 a. Baxter Gewisheit der Geister durch unleugbare Historien dargethan, Nürnberg. 1713. 8. Villarsceaux Entretiens sur les sciences secretes, Amst. 1671. 12. par le Comte de Gabalis, & dazu kamen les genies assitans et gnomes irreconciliables, ou suite du Comte de Gabalis, à la Haye, 1718. 8. Diss. sur ce qu'on doit penser de l'apparition des esprits, Nouvelles d. l. r. d. l. 1707. 34. Breithaupt, not. 267 a. Sonntag de spectris et ominibus morientium, Altorf. Jo. Heinisch von dem Kobold zu Gröben, Jena, 1723. 4. f. Stolle S. d. G. 513. Nachr. v. f. B. III. 276. Fischer an spiritus sunt in loco, Regiom.

von Juristen C. Thomasius, Jo. Sam. Struck, Jo. Ernst Störke, von den Aerzten Johann Wierus, Georg Wolfgang Wedel, Jo. Adam Struv ²⁷³ a, über diese Bernard Fontenelle, Jo. Christo. Harenberg, sonderlich die vernünftigen Urtheile Sam. Pufendorfs und C. Thomasi, anderer, deren ich schon vorhin gedacht habe, zu geschweigen, zu lesen sind ²⁷⁴ a. Hieher gehören auch die Schriften von der Zaubererey und Hexerey, die von einigen behauptet, von andern verworfen wird, als des Marc. Ant. del Rio, Hieron. Mengi, Sausts Hölzlenzwang, J. C. Agrippa, Joseph Glanvil, Peter Goldschmied, Erasmi Francisci, Geo. Abraham Merklin, Carl Fried. Romani, Jo. Beaumont, Jo. Matthia Grossens, ic. ²⁷⁵ a, und des Pater Friedrich Spee,

Regiom. 1723. 4. *Loers de angelorum corporibus*, Vtrecht, 1723. 4. *Fortgesetzte Samml.* 1724. 838. *Bibl. Brem. class. VI. Gedanken von Gespenstern*, Halle, 1747. 8. *Crit. Biblioth. I. I. 52. Sukro*, Halle, 1748. 8.

²⁷³ a. *Thomasius de non rescindendo contractu ob metum spectrorum*, Hal. 1711. *J. Struck de iure spectrorum*, Halae, *J. Floerke de crimine coniurationis spirituum*, Ien. 1721. *J. Wierus de praestigiis daemonum*, Bas. 1568. 8. *Reimm. C. B. T.* 785. 789. *Wedel de spectris*, Ienae, 1692. *J. Struv. de spectris*, Hal. 1725. *J.*

²⁷⁴ a. *Fontenelle, not.* 272 a. 267 a. *Ei. histoire des oracles*, à la Haye, 1728. 12. *Deutsch*, Leipz. 1730. 8. *Harenberg von Wampyrren*, Wolfenb. 1733. 8. *f. Kath. Iefs Geschichte lebender Gelehrten*, V. 98. *Pufendorff epist. ad amic. in Germ. p.* 104. *Thomasi. caut. c. p. I. XII. § 70.*

²⁷⁵ a. *Del Rio disquisitiones magicæ*, Colon. 1599. 1679. 4. *Lo-*

vanii, 1600. 4. *Glanvil Sadducaismus triumphatus*, Deutsch, Hamb. 1701. 8. *Mengi flagellum daemonum*, Francof. 1708. 8. *ei. fustis daemonum*, ib. 1608. 8. *U. N.* 1708. 538. *Reimm. C. B. T.* 788. 793. *Saust f. Tenzel cur. Bibl.* 1704. 764. *Jo. Geo. Neumann de Fauto praestigiatore*, Witteb. 1683. *J. Agrippa de Philosophia occulta in opp.* Lugd. 1600. 8. et 1533. f. *U. N.* 1701. 89. *Goldschmied Höllischer Merpheus*, Hamb. 1704. 8. *ei. verworfener Hexen- und Zauberadvocate*, ib. 1705. 8. *Francisci Höllischer Proteus*, Nürnberg. 1725. 8. *Mercklin tract. Physico-medicus de incantamentis*, Norimb. 1715. 4. *Romani schediasma polemicum expendens quaestionem an dentur spectra, magi et sagae*, Lips. 1717. 4. *Beaumont Histor. Theol. Tract. von Geistern, Erscheinungen, Hexereyen*, ic. *Deutsch von Theod. Arnold mit Thomasi Vorrede*, Halle 1721. 4. *Grossens grosse Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsterniß*, Regensb. 1734.

Spee, Balth. Becker, C. Thomastii, Jo. Reiche, de la Fontan, Franc. Hutchinſon, de S. Andre, Jo. Wagſtaf, des Abt Bordelon, Jo. Webster, Jacob Brunnemanns, Girolamo Tartarotti, Gabriel Naudäus, ic. ²⁷⁶ a. Man wird finden, daß dieſe Wiſſenſchaft von groſſem Nutzen ſey, aber auch in keiner mehr Thorheiten vorkommen, als in dieſer.

§. XXXXVII.

Den Schluß der Metaphyſik und der Gründe der theoretiſchen Weltweisheit macht die natürliche Gottesgelehrſamkeit, das iſt die Wiſſenſchaft von Gott aus der Natur, welche zugleich den ſicherſten Grund zur nunmehr nächſt der Naturlehre folgenden Weltweisheit der Sitten oder der Moralphiloſophie leget, und der geoffenbarten Gottesgelehrſamkeit viele wichtige Gründe an die Hand giebt, ihre Lehren zum Theile zu befeſtigen, zum Theile recht begreiflich und brauchbar zu machen. Wenn ſie

1734. 8. Die mit Teufeln beſeſſene Welt, aus dem Engl. Offenbach, 1731. 8.

276 a. Spee cautio criminalis seu de proceſſu contra ſagas, Francof. P 1632. 8. ſiehet in Reichens Sammlung Teutſch ○ Becker, not. 267 a. Thomastii de crimine magiae, Hal. 1701. 7. Lehrſätze vom Laſter der Zauberey, 1717. 8. de origine proceſſus inquisitorii contra ſagas, Hal. 1711. 7. Reiche unterſchiedl. Schriften vom Urſprunge des Hexenproceſſes, Halle, 1704. 4. ○ La Fontan dialogues et voyages, Amſt. 1704. 12. p. 183 - 201. Hutchinſon Hiſtor. Verſuch von der Hexerey, Leipzig, 1726. 4. mit des S. Andre Briefen von der Zauberey, überſetzt von Theod. Arnold. Ich habe ſie reſcenſirt in den Monatl. Nachr. von Jena 1726. p. 837. doch hat

der Cenſor etwas wider meinen Willen angeſticht. Wagſtaf gründlich ausgeführte Materie von der Hexerey, Halle, 1711. 8. Bordelon hiſtoire des imaginations de Mr. Oufle, Paris, 1710. 12. N. Bibl. I. 632. Teutſch, Danzig, 1712. 8. Webster Unterſuchung der vermeinten Hexereyen, Halle, 1719. 4. Brunnemann von den betrügliſchen Kennzeichen der Zauberey, Halle, 1727. 4. Tartarotti del congreſſo notturno delle ſammie, Roveredo, 1750. 8. Hiſtor. Nachricht vom Bloßſberge und der Hexenzuſammenkunft auf demſelbigen, Braunſchw. 1726. 8. Gabriel Naudaei apologie pour tous les grands perſonnages fauſſement ſoupçonnés de magie, à la Haye, 1679. 8. Amſt. 1711. 8. Het rep. der Gel. 1712. 303. ſiehet in Reichens Sammlung Teutſch.

sie gleich den Werth der geoffenbarten Gottesgelehrsamkeit nicht erreicht, so ist sie doch von grosser Wichtigkeit und von grossem Nutzen, so daß ohne eine gründliche Erkenntniß derselbigen, keine Moralphilosophie bestehen kan, sie ist daher an sich zwar zu der theoretischen Weltweisheit zu rechnen, allein sie wird am Ende practisch und wird auch ihren Kennern wenig helfen, wo sie nicht in die Übung gebracht wird ²⁷⁷ a. Der Methode und Lehrart nach, kan man ihr keine andere Stelle geben, als am Ende der theoretischen und am Anfange der practischen Weltweisheit, weil man erstlich im Kopfe aufräumen, die Welt; den Menschen und die Seele kennen muß, ehe man sich an einen so hohen Gegenstand waget, und man kan nicht eher von Pflichten der Menschen reden, als bis man erstlich von einem nothwendigen Dinge, durch dessen Macht, und Güte und Weisheit sie verpflichtet werden, und welches den Grund der Wirklichkeit und des Wesens der Natur, der Ordnung der Natur, der Welt und des Menschen in sich hält, unterrichtet und überführt ist. Man muß sich dabey hüten, daß man nicht die natürliche Gottesgelehrsamkeit mit der heidnischen lehre von Gott, welche sich in die Mystische, Politische und Physische eintheilte, und der Theologie der Teufel verwirre und verlästere ²⁷⁸ a, wie die Fanatici, Enthusiasten, Quacker, ic. aber auch nicht mehr von ihr fodere, als sie vermag, wie die Atheisten und Naturalisten, so kan man durch

²⁷⁷ a. G. Io. Andr. Schmidii Theol. nat. p. 17. seq. David Holazii exam. Theolog. acroamaticum, Rost. 1725. 4. p. 2. Io. Musaei de usu principiorum rationis et Philosophiae in Theologicis, Ienae 1665. 8. Walch L. P. voce Theologie. Frid. Adolph. Lampe Theol. nat. Trai. 1724. 8. p. 4. Io. Phil. Treuner paedagogia Philosophiae, Ien. 1687. 8.

²⁷⁸ a. Fridemann Andr. Zülich de Theologia daemonum, Rost. 1715. 8. Io. Musaeus de distinctione Theolog. in naturalem et revelatam, Ien. 1679. 8. Io. A. Schmidius l. c. Reimm. Einleitung in die Historie der Theologie insgemein und der Jüdischen insbesondere II. nr. 188. Man sehe die Epist. an die Römer I. 19. 20. II. 14. 15.

durch sie von der Atheisterey, Ruchlosigkeit, Naturalisterey, Heucheley und dem Aberglauben gar wohl befreuet werden, als welches die fünf größten Thorheiten sind, darein der Mensch fallen kan, ob man gleich nicht dadurch ewig selig wird. Es wird dieselbige von den meisten Lehrern in die theoretische und practische eingetheilet, da jene von der Benennung, der Wirklichkeit, dem Wesen, den Eigenschaften, Rathschlüssen, Vorsehung, Regierung, Werken, und dem Willen Gottes handelt, diese von den Pflichten gegen Gott, welche von einigen zu dem Rechte der Natur gezogen werden ²⁷⁹ a. Die Historie derselbigen theilet sich ebenfalls in die alte, mittlere und neue, solche zu erlernen dienen ausser denen, welche die Historie der Gelehrsamkeit und die Kirchenhistorie überhaupt beschreiben, viele von den Alten, die ich schon im vorigen § XXXVI, angeführet habe, sonderlich Cicero, Seneca, Proclus, ic. hiernächst Marsilius Sicinus, Lilius Gregorius Giralduſ, Jo. Georg Herwart von Hohenburg, Christo. Arnold, Alexander Rosse, Tobias Pfanner, Jo. Baptista Casalius, Jo. Phil. Treuner, Jo. Philipp Apinus, Thom. Hyde, G. J. Voſſius, Ant. van Dalen ²⁸⁰ a, Eduard Herbert de

279 a. *Io. Musaeus* de luminis naturae et ei innixae Theologiae naturalis insufficiencia, Ien. 7. Sonst haben fast alle die Pflichten gegen Gott in der Theol. nat. abgehandelt, und würde es eine Vermirrung geben, wenn man sie anderswo abhandeln wolte.

280 a. *Cicero* de natura deorum, darüber *Petri Marſi* commentarii, Basil. 1544. 4. *Pet. Leſcaloperius* humanitas Theologica in Cic. de nat. deor Paris, 1660. f. *Oliveti* entretiens de Ciceron sur la nature des dieux, Paris, 1721. 12. *Io. Phil. Treuner* Cicero Theologus, Ien. 1700. 7.

Seneca, *Io. Iani Sueningii* Theologia nat. Senecae, Hafn. 1710. 4. *Io. Ph. Apini* religio Senecae, Witt. 1692. 7. *Proclus* de Theologia Platonis, Hamb. 1618. fol. *Ficinus* not. 263 a. *Giraldus* de diis gentium syntagmata, Basil. 1548. f. *Morhoff* P. I. V. II. 6. *Herwart* admiranda ethnicae Theol. myſteria, Aug. Vindel. 1627. 4. *Arnold* Aſiatiſches Heidenthum mit Abrah. Rogerii ofner Thür zu dem verboranen Heidenthum, Nürnberg, 1663. 8. *Rosse* Jüden- und Heidentempel mit Dav. Herreters Zuſätzen, Nürnberg. 8. 1717. *Pfanner* ſyſtema Theo.

de Cherbury, Jo. Andr. Schmidt, Adam Tribbeckovius, Jo. Gottlob Carpzov, Jo. Fried. Wucherer, Jo. Owenus, Caspar Calvör, G. W. von Leibniz, Jo. Raphson, Mich. Morgues, Peter Fried. Arpe, D. G. Morhof, Jenkin Thomasius^{281 a}, J. S. Buddeus, Carl Arnd, J. S. Reimmann, C. M. Pfaff, J. Alb. Sabricius, Jo. Christo. Wolf, J. G. Walch, eines Ungenannten *Histoire de la Philos. payenne*, Gottl. Stolle, Mart. Schmeizel, und mehrere, die in M. Ripenii, B. G. Struvens, Jo. Christ. Dorns und dergleichen Bibliotheken angeführet werden, Christi. Albrecht Döderlin, vor allen andern aber Joh. Achatus Selix Bielke^{282 a}, der ganz besondern Abhand-

Theolog. gentilis purioris, Basil. 1679. 4. *Casalius* de veterum sacris et profanis ritibus, Hanov. 1681. 4. *Treuner*, not. 277 a. 244 a. *Cicero* Theologus, Theologia *Luciani*, len. 1697. 7. *Hyde* historia religionis Vet. Perlarum eorumque magorum, Oxon. 1700. 4. 8. *Vossius* de Theologia gentilium, Amst. 1700. fol. ☉ *Van Dalen* de origine ac progressu idololatriae et superstitionum, Amst. 1696. 4. de otaculis vet. Echnicorum, Amst. 1700. 4. *Fabricii* H. B. VI. 10. 11. *Clerc* B. ch. III. 106. 109.

281 a. *Cherbury*, not. 267 a. *Schmidt* Theologia naturalis positiua, lenae, 1688. 8. ☉ 1715. 8. *Helmst.* Ei. ratio in mysterio trinitatis captiuata, len. 1685. 7. Ei. Klarer Beweis der Existenz Gottes von dem Ohre hergenommene, *Helmst.* 1731. 4. Ei. Theologia Hippocratis. *Tribbeckovii* historia naturalismi, len. 1700 4. *Carpzovii* veterum Philosophorum circa naturam dei sententiae, Lips. 1699. 7. 2. *Wucherer*

de defectibus Theol. Platon. len. 1707. 7. 2. *Owenus* Theologumena, Franck. 1700. 4. *Calvoer* fissura Sionis de variis orbis religionibus, Lips. 1705. 4. *Altes Heidnisches und Christliches Niedersachsen*, Götting. 1714. f. *Leibniz* Theodicaeae praef. Hannover, 1736. 8. *Leutich. Raphson*, not. 258 a. *Morgues*, not. 267 a. *Arpe* catalogus scriptorum de providentia, fortuna et fato, im theatro fati, Rotterd. 1712. gr. 8. *Het rep. der Gel.* 1712. 526. *Murhoff* P. III. V. 42. *Thomasius* histor. Philos. de atheismo, Altorf. 1713. 8. ☉ *Het rep. der Gel.* 1715. 69.

282 a. *Buddei* Theses de atheismo et superstitione Teutsch von Adolph Wilh. von Gohren, Jena 1723. 8. *Hagoge* 283. seq. de Spinozismo ante Spinozam, Halle 1701. 7. C. *Arnd* syst. litterar. 119. seq. *Reimmann* historia atheismi et atheorum vniuersalis, Hildesf. 1725. 8. ☉ cum idea compendii Theologici omnibus aliis praemittendi. H. L. III. 117. G. B. T.

Abhandlungen voriezo zu geschweigen. Von natürlichen Theologien findet sich zwar eine grosse Menge, da aber die alten Heiden ihre heidnische Lehrsätze, die alten Juden ihre Traditionen und Cabbalistischen Grillen, die alten Christen die geoffenbarete Theologie, und die Schullehrer alles dieses immer mit eingemenget und alles unter einander geworfen haben, dergleichen man auch vom Raymundo de Sabunde, Augustino Steucho Eugubino, und Wilhelm Postello sagen muß, so ist dem Jo. Heinr. Alstedio zuerst nachzurühmen, daß er in der natürlichen Theologie ordentlicher gegangen und diese Wissenschaft zuerst in einer recht Kunstform gebracht habe²⁸³ a. Der Abt Schmidt führet vor ihm noch den Nicol. Bonnetum, Jo. Franc. Picum, Jo. Lud. Vives, und Philipp Mornäum an²⁸⁴ a, und nach ihm führet er

C. B. T. Historie der Jüdischen Theologie not. 188. Pfaff introd. in histor. Theolog. litter. Tübing. 1726. 4. Fabricius, not. 256 a. 267 a. etc. Wolf Manichaeismus ante Manich. Hamb. 1707. 8. Origenis philosophumena ib. 1706. 8. atheismi falso suspecti, Witt. 1717. 8. Walch L. P. voce Theologie, Einleitung in die Philosophie, 10. Histoire de la Philosophie payenne sur dieu, etc. à la Haye 1724. 12. 2 voll. Clerc B. a. m. XXII. 115. XXIII. 365. Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, 917. Stolle S. d. G. II. 3. Schweigel V. 542. Dornii bibl. Theolog. critica, Francof. 1721. 8. Bielke Historie der natürlichen Gottesgelehrsamkeit, Zelle 1742. 4. Ei. Fortsetzung 1749. 4. ☉ Christi. Alb. Doederlin de Theolog. Thaletis et Pythagorae, Gött. 1751. 8. L. G. 3. b. a. 60.

283 a. Sabunde Theologia naturalis s. liber creaturarum, Arist. der Gelehrs. I Theil.

gent. 1496. f. Dauent. 1487. fol. Theoph. Sinceri Sammlung rarer Bücher II. 525. Argent. 1501. fol. Reimm. C. B. T. 977. 1063. Colon. 1501. 4. Norimb. 1502. fol. Paris 1509. 8. Lugd. 1540. 8. Venet. 1581. 1587. 8. Francof. 1635, 8, die ich besitze. Paris, 1647. 8. Lugd. 1648. 8. Amst. 1661. 8. und ist doch rar. Die letzte Ausgabe ist des Jo. Amos Comenii und nur ein Compendium davon, das Buch ist unter die libros prohibitos gesetzt. sonderlich wegen des Prologi. Steuchus, not. 267 a. Postellus de orbis concordia in f. et 8. Vogt cat. lib. rar. Alstedius Theolog. nat. Hanov. 1615. 4. 1623. 4.

284 a. Schmidt l. c. p. 14. Bonnetus Theol. nat. Venet. 1505. Picus Mirandul. examen vanitatis doctrinae gentium et veritatis disciplinae christianae, opp. tom. I. Basil. 1519. 1601. f. Vives, not. 779. de veritate religionis christ.

B b

er einige an, deren Verzeichniß ich mit einigen hinzugez
 thanen hersehen will, als Theophilus Raynaudus,
 Briganius oder vielleicht Julianus Brigantinus,
 Peter Molināus, Thomas Campanella, Hugo
 Grotius ²⁸⁵ a, Ren. Cartesius, bey dem man sich der
 Schriften des Jo. Claubergs, Christo. Wittichii,
 Zach. Grapii, G. P. Morlii, Dan. Wilh. Moller-
 ri, Jo. G. Hocheisens, Herm. Alex. Roell, Sabri-
 cii de Bassécour, Petri Poirers, Samuel Werens-
 fels, Aubert de Verfe, Heinr. Regii, Ruardi An-
 dalá, Christian Ormanns, Wilhelm Heinrich Be-
 ckers, ic. erinnern muß ²⁸⁶ a; Stephan Klotz, Heinr.
 Julius Scheurl, Balth. Cellarius, Ludwig Gra-
 naten;

christ. Basil. 1543. 8. opp. ib. 1555.
 fol. Lugd. Bat. 1659. 12. *Mornaecus*
 de veritate relig. christ. Ant-
 werp. 1583. 8 ed. I. F. Breitbaupt,
 Ien. 1696. 4. *Reimm. C. B. T.* 1121.
 1079.

²⁸⁵ a. *Raynaudi* Theologia nat.
 Lugd. 1622. 4. Ei. scalae a vi-
 sibili creatura ad deum, Lugd.
 1620. 4. *Briganius* de Theolo-
 gia gentium, Venet. 1622. 4. *Mo-
 linacus* de cognitione dei, Lugd.
 Bat. 1625. 12. *Campanella*, not.
²³⁹ a. *Grotius* de veritate reli-
 gionis Christianae, Hal. 1734. 8.
 de fato, Amst. 1748. 12. *Clerc B.*
a. m. XXVII. 83.

²⁸⁶ a. *Cartesius*, not. ²³⁵ a.
Clauberg de cognitione dei et
 nostri, Duisburg, 1656. 8. *Witti-
 chii* adnot. in Cartes. Dordr.
 1688. 4. *Grapius* examen metho-
 di Cartes. conuincendi atheum,
 Rost. 1700. 7. Ei. an atheismus
 necessario ducat ad corruptionem
 morum, Rost. 1709. 7. *Morlii*
 vindicatio methodi Cartes. Hal.
 1695. 7. *Moller* argumentum Car-

tes. pro existentia dei, Altorf.
 1710. 7. *Hocheisen* deismus in
 Cartesianismo, Wittenb. 1710. 7.
Roell de religione naturali,
 Vtrecht, 1713. 8. *Poirer*, not. 259 a.
 fundamenta atheismi euerfa, etc.
Werensfels iudicium de argumen-
 to Cartes. pro existentia dei ab
 eius idea, in diss. Amst. 1716. 8.
Clerc B. a. m. V. 441. *Verfé* l'im-
 pie convaincu. *Regius* Cartes.
 verus Spinosismi architectus,
 Leow. 1718. 8. *Andala* Cartes.
 verus Spinosismi euersor et Phy-
 sicae experim. architectus, Fra-
 neck. 1719. 4. dagegen *Regii* re-
 sponso apologetica, ib. 1720. 8.
L. G. 3. 1720. 18. *Ormann* ten-
 tamen Philos. Theologiam Car-
 tesii ab atheismo et scepticismo
 vindicans, Rost. 1723. 7. *Becker*
 schediasma critico-philos. litte-
 rarium de eo, vtrum Cartes. qui
 de omnibus dubitandum esse
 credidit, numinis diuini quoque
 existentiam in dubium vocauit,
 Regiomont. 1724. 7. *Fabri-
 cii de Bassécour* defensio Carte-
 siana, Lugd. Bat. 1671. 4.

natensis, Jo. Caramuel von Lobkowitz, Kilian Rudrauf, Jo. Maukisch, Jo. Adam Osiander, Pet. Musäus, Jo. Micraëlius, Daniel Clafen, Jo. Wilkins, Jo. Christo. Zundesbagen ²⁸⁷ a, Alfonsus Anton de Sarasa. Samuel Parker, Jo. Wolfgang Jäger, Ulrich Heinsius, Gerard de Vries, Isaac Jaquelot, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Meißner, Jo. Franc. Buddeus ²⁸⁸ a, Immanuel Procleus, Lud. Ferrand, Franc. Salignac de la Mothe Senelon, G. W. von Leibniz, die Religion eines Tugend und Wahrheit liebenden Menschen, Aegid. Strauch, Jo. de la Bruyere, Fried. Adolph Lampe, Jo. Liborius Zimmermann, Jo. Ernst Gunter, A. G. Masch, Jo. Geo. Abicht, Wilhelm Wollaston, Andreas Rüdiger ²⁸⁹ a, Friedrich August Müller, Christi.

B b 2

²⁸⁷ a. Klotz, not. 268 a. Scheurl epitome Theol. nat. Wolfenb. 1650. 4. Cellarius epitome Theol. nat. Helmst. 1651. 4. Granatenffs Philos. christiana, Ingolst. 1650. 8. Caramuel Theol. nat. Francof. 1654. f. Von seiner Theol. moral., Lovanii 1643. fol. f. Reimm. histor. atheismi, p. 434. Rudrauff Theol. nat. Gießl. 1657. 4. Maukisch de notitia dei naturali, Dant. 1661. 4. Osiander deus in lumine naturae repraesentatus, Tub. 1665. 4. Musäus Theol. nat. MSS. 1669. Micraëlius ethnophronius, Stett. 1647. 4. Reimm. C. B. T. 1615. Clafen, Theol. nat. 1653. Wilkins Theol. nat. Englisch, Lond. 1663. 8. Clafen hat auch Theol. gentilem, Francof. 1684. 8. und Theol. politicam, Serv. 1681. geschrieben. Hundesbagen Theol. nat. len. 1671. 4.

²⁸⁸ a. Sarasa ars semper gaudenti, ex provid. dei, len. 1740. 4. Phil. Büchersaal II. 163.

Leutsch ibid. 1748. 4. Parker de deo et providentia, Lond. 1678. 4. Oxon. 1704. 4. ☉ Reimm. C. B. T. 1608. Jaeger, not. 269 a. Heinsius Theolog. len. 1685. 4. Vries exercit. de deo diuinisque perfect. Trai. 1685. 4. not. 268 a. Jaquelot de l'existence de dieu, à la Haye, 1697. 4. Schmidt, not. 281 a. Meißner Theol. nat. Witt. 1704. 8. Buddeus de pietate seu religione naturali, Hal. 1695. 8.

²⁸⁹ a. Proclei religio hominis et boni cuius geometricae demonstrata, Spinosa et Hobbesio opposita, Lips. 1703. 8. 2. Ei. de certitudine sensuum, rationis et fidei, ib. 1704. 8. Ferrand de la connoissance de Dieu, Paris, 1706. 8. 1719. 12. Fenelon demonstration de l'existence de dieu, Amst. 1715. 8. Leutsch, Hamb. 1714. 8. Het rep. der Gel. 1715. 255. Leibnitz, not. 249 a. 281 a. Fabricius H. B. VI. 281. Die Religion etc. Basel, 1720. 8. ☉ L. G. J. h. a. 130.

Christi. von Wolf, Israel Theophilus Canz, Jo. Christian Vogt, Jacob Thomson, und andere, ich habe auch selbst die natürliche Gottesgelehrsamkeit in meinem Auszuge aus den Anfangsgründen der Weltweisheit, und in einer besondern Abhandlung, alle Beweisthümer vor die Wirklichkeit Gottes, auf eine Mathematische Art, vorgestellt ²⁹⁰ a. Ich sollte auch hier derjenigen gedenken, welche besonders die Wirklichkeit Gottes wider die Atheisten zu retten und aus der Natur auf vielerley Weise zu erhärten sich bemühet haben, da unter andern Athanasius Kircherus sechs tausend fünfhundert und ein und sechzig Gründe, die Wirklichkeit Gottes zu beweisen, anführet ²⁹¹ a, welche sich leicht auf fünf und zwanzig bringen ließen; da man gar mit einem, wenn er tüchtig ist, kan zufrieden seyn und genung daran haben muß. Ingleichen würde ich hier die mancherley Atheisten,

130. *Strauch* Theologia nat. ed. J. F. Maier, Gryph. 1705. 8. *Bruyere* vernünftige Gedanken von Gott und der Religion, Teutsch von Jo. Joach. Gottlob am Ende, Danzig, 1739. 8. T. A. E. XX. 878. *Lampe* comp. Theol. nat. Traiecti, 1724. 8. *Zimmermann* natürliche Erkenntniß Gottes, der Welt und des Menschen, Jena, 1729. 8. *Gunner* f. Götting. Phil. Bibl. III. 299. *Abicht* theses de quibusdam Theol. nat. capitibus, Dantisci, 1726. 4. L. G. 3. 1727. 61. *Wollaston* delineatio Theol. nat. Lond. 1724. 4. L. G. 3. 1725. 662. *Rüdiger*, not. 249 a. 269 a. *Vom Masch* f. Götting. Phil. Bibl. III. 341. II. III. 193.

290 a. *Müller*, not. 251 a. *Wolff* Theolog. nat. Francof. 1736. 1737. 4. L. G. 3. *Canz* Theolog. nat. thetico-polemica, Dresd. 1742. 8. *Vogt* Licht der Natur oder Anweisung zur natürlichen Gottesgelehr-

heit nach Anleitung der Grundsätze D. Rüdigers, x. Budisin 1731. 8. *Thomson* Theologia natur. methodo quasi Mathematica digesta, Regiom. 1734. f. L. G. 3. b. a. 637. *Meine* disput. de Theologia natur. speciatim existentia dei, Ien. 1734. Thüring. Nachr. 1734. 302.

291 a. *Kircherus* in arte combinatoria magna p. 218-284. Man sehe auch *Rynaudum*, Theol. nat. p. 444. I. A. *Schmidt* Theol. nat. p. 36. seq. Welcher Begriff aber eigentlich zu erweisen sey? f. *Clerc* B. ch. III. 13. 58. *Treuer* ad Puf. de O. H. et C. p. 94. 97. 102. 110. *Cudworth* systeme intellectuel cap. III. *Clerc* l. c. dieses System ist von Jo. Laur. Mosheim zu Jena 1733. f. Lateinisch herausgegeben. not. 308 a. Von mehreren f. unten. Io. *Frid. Schmidt* de crimine atheismi eiusque poena civilis, Altorf. 1727. 76

ſchen, Naturaliſtiſchen, Deiſtiſchen, Freygeiſteriſchen, Abergläubiſchen Streitigkeiten, wozu man billig einen beſondern Theil der natürlichen Gottesgelehrſamkeit, den man den ſtreitenden, *Theologiam naturalem polemicam*, nennen könnte, haben ſolte, nebst andern hieher gehörigen Dingen, anführen müſſen, wenn nicht im folgenden am gehörigen Orte mit mehrern davon zu reden, bequembere Gelegenheit wäre ²⁹² a. Inzwiſchen wünſchte ich, daß der practiſche Theil der natürlichen Gottesgelehrſamkeit, *Theologia naturalis moralis*, ein wenig mehr getrieben und zur Beſſerung der heutigen, ihrer Meinung nach, beſten Welt, gründlicher angewendet würde, damit die gerechten Klagen rechtſchaffener Männer, über den groſſen Verfall der auch natürlichen Scheu vor Gott, nur einigermaßen gemindert würden und wir vernünftigere Menſchen bekämen. Denn was hilft es dem ſcharſinnigſten vermeinten Weltweiſen, wenn er noch ſo ſubtil die Wirklichkeit Gottes erweiſen kan, und doch in ſeiner Aufführung von einem Heiden, ja gar von einem Atheiſten, als zum Exempel dem Benedicto Spinoza, beſchämnet wird ²⁹³ a?

§. XXXXVIII.

Die Naturlehre, Naturwiſſenſchaft, *Physica*, *Philosophia naturalis*, iſt eine Wiſſenſchaft der Körper: ^{der Naturlehre} lichen Wirkungen und ihrer Urfachen in dieſer ^{oder} Welt überhaupt, oder der Dinge die durch die ^{Phyſik.} Körper möglich ſind überhaupt, oder des Zuſammenhanges der Urfachen und Wirkungen in der körperlichen Welt überhaupt. Die Alten theilten ſie in die allgemeine, *generalem*, und beſondere, *specialem*, icho theilet man ſie in die erfahrende, *experimentalem*, und lehrende, *dogmaticam*, dieſe handelt a) von

B. b 3 den

292 a. Siehe davon unten. Mein Programm not. 219 a.

de B. de Spinoza, à la Haye, 1706. 8. U. N. VI. 640. Es iſt auch 1733. Frankf. 8. herausgekommen in Teutſcher Sprache.

293 a. Siehe *Ip. Coleri la vie*

den Wirkungen in der Natur und ihren Grundursachen, b) von den Absichten der natürlichen Dinge, *Teleologia*, c) von dem Gebrauche der Theile in Menschen, Thieren und Pflanzen, dahin und zur besondern gehöret die *Cosmica*, *Meteorologia*, *Stoichiologia*, *Vranologia*, *Gaeologia*, *Mineralogia*, *Oryctologia*, *Lithologia*, *Metallurgia*, *Hydrologia*, *Phytologia*, *Botanologia*, *Dendrologia*, *Zoologia*, *Ichthyologia*, *Insectologia*, etc. ²⁹⁴ a. Daß man sie in die alte, mittlere und neue eintheilet, ist eine Eintheilung, welche mehr die Geschichte derselbigen anbetrifft, als ihre Wissenschaft selbst, die Historie aber derselbigen zu erlernen sind Aristoteles, Plato, Cicero, Plinius, Plutarchus, Diogenes Laertius, Solinus, und andere Alten zu lesen ²⁹⁵ a, hiernächst Benedictus Pererius, J. B. von Verulamio, Justus Lipsius, Scipio Aequilanus, Hermann Conring, Gerh. Jo. Vossius, Jac. Thomassius, Franc. Bianchini, Thomas Burnet, Georg Paschius, Pet. Gassendus, Dan. Geo. Morhof ²⁹⁶ a, Jo. Andr. Schmidt, Jac.

²⁹⁴ a. E. Meinen N. N. N. der Weltweisheit, Naturlehre, Schmeigel D. 689. seq.

²⁹⁵ a. *Aristotelis Physicae ascultationes* de caelo, de generat. et corruptione, de anima, parva naturalia, historia animalium, de partibus animal. de generatione animal, de plantis etc. *Plato* in *Timaeo*. *Plinius* historia nat. *Plutarchus* de placitis Philosophorum. *Laertius* de vitis Philosophorum. *Solinus* in *Polyhistor* cum exercitationib. *Plinius* *Claud. Salmassi*, Trai. 1689. f. *Cicero* quaest. acad. I. 37. *Bom Ocella Lucana*, *Hippocrate*, *Democrate*, *Timaeo*, *Xenophane*, *Parmenide*, *Lucretio*, *Seneca*, *Epicuro*, *Sexto Empirico*, etc. f. unten am gehörigen Orte, und *Sirum*. B.

P. cap. V. Robr Physicae Bibliothecae cap. I. Drucker Hist. Philos.

²⁹⁶ a. *Pererius* de omnibus omnium rerum naturalium principiis et adfectionibus, Colon. 1595. 8. *Verulamio* de augm. scient. III. 4. in *Philos. natur.* Amst. 1653. 8. *histor. nat.* etc. *Morboff* *Polyh.* II. II. I. *Lipsius* de Stoicorum physiologia, Lugd. Bat. 1644. 12. *Aquilanus* de placitis Physicis philosophorum ante tempora Aristotelis, Venet. 1621. 4. *Conring* de natura Physices eiusdemque auctoribus, Helmstadii, 1657. 4. ei. de chymicis principiis corporis naturalis, Helmst. 1638. 4. *Vossius* de philosophia cap. VI. etc. *Thomassius* *Obseru. sel.* Hal. II. 14. 16. 18. 19. 20. 201.

Jac. Fried. Reimmann, J. L. Daschitzky, J. S. Buddeus, Gottfried Olearius, Christian Juncker, Andr. Rüdiger, Jo. Fried. Wucherer, P. Regnault, Jo. Pet. de Croufaz, Jo. Chr. Wolf, Christ. Thomasius, Sigismund Jacob Apinus, Dan. Ringmacher, Jo. Geo. Walch ^{197 a}, über diese die so die Geschichte der Gelehrsamkeit beschrieben haben, als Jo. Alb. Fabricius, Gottlieb Stolle, N. H. Gundling, Mart. Schmeizel, Jacob Brucker, Juvenel de Carlenas, und andere ^{198 a}, und endlich, was die Kenntniß der dahin gehörigen Schriften anbetrifft, die Bibliotheken Martin Lipenii, Cornelius von Beughem, Jst. Spachius, Zentr. Lohalm Meyers, B. G. Struvs, sonderlich Jo. Jac. Scheuchzers und Julii Bernhard von Rohrs, dabey auch die Schriften und Geschichte der grossen Gesellschaften, als der Kaiserlichen Teutschen, der Königlichen Französischen, Englischen,

Bb 4

Schwe:

not. 197 a. *Bianchini* f. *Struu. B. P.* 325. *Burnet* archaeolog. Philos. *Struu. ib.* 164. *Pasch* inuenta nou-antiqua, Lipf. 1700. 4. *Gassendus*, not. 254 a. *Morhoff* Polyh. II. II. toto ☉

297 a. *Schmidt* Physica positiua, Helmst. 1707. 8. p. 7. seq. de vita et phys. Anaximenis et Anaxagorae, de decremento studii Physici ex neglectu studii Mathem. de Iectis Physicorum in genere, Jen. 1676. 7 etc. *Reimm.* H. L. I. 59. 168. 173. 298. II. 37. 160. 182. 209. 305. III. 203. 432. 472. 531. V. 793. I. S. A. AE. 22. *Daschitzky* historia Philos. mechanismo, Witt. 1706. Ei. de mechanismo corporum naturalium, Witt. 1706. 7 *Buddeus* Magoge 261. 171. Philos. theoret. I. I. *Olearius* f. *Struu. B. P.* 329. *Juncker* lineis primis erud. 141. *Rüdiger*

in Phys. diuina, Francof. 1716. 4. lib. I. c. I. da stehet eine recht kritische Historie der Physik. *Wucherer* f. *Struu. B. P.* 349. 371. *Regnault* l'origine ancienne de la Physique nouvelle, Paris, 1732. 12. 3 voll. ei. entretiens physiques, f. L. G. 3. 1730. 356. 1736. 411. etc. *Croufaz*, not. 309 a. *Wolf*, not. 255 a. C. *Thomasius* caut. c. XIII. *Walch* L. P. voce Physik et Einsleit. in die Philos. Les principes de la nature suivant les opinions des anciens Philosophes, Paris, 1725. 12. L. G. 3. 1727. 2. *Apinus* de incremento Physices per Medicos, L. G. 3. 1729. 102. not. 303 a.

298 a. *Fabricius* B. A. XI. 4. B. G. et L. Stolle G. d. G. II. III. Gundling v. G. d. G. 6018. etc. *Schmeizel* D. 688. 743. *Brucker* l. c. VII. 725. etc. *Juvenel* l. c. 209. 221.

Schwedischen und Preussischen gute Dienste thun ²⁹⁹ a, aus welchen man, weil uns eine vollständige Historie der Naturlehre fehlet, was dahin gehöret, nehmen kan, doch werde ich im folgenden die Veränderung dieser Wissenschaft, so viel möglich, erzehlen, und die übrigen Geschichtschreiber anführen. Ich werde auch die unterschiedenen Secten der Naturkundiger erzehlen müssen, deren, wie aus dem obigen § XXXXI einigermaßen zu ersehen ist, eine ziemliche Anzahl seyn dürfte, von denen man zu Anfang, Stollens Historie der Gelehrsamkeit, Bruckers Historie der Weltweisheit, und Struvens philosophische Bibliothek nachzusehen hat, denn da finden sich ausser den ältern, Pythagoräische, Heraclitäische, Eleatische, Democritäische, Platonische, Aristotelische, Stoische, Epicuräische, Sceptrische, Scholastische, Testesianische, Ramistische, Paracelsische, Hermetische, Cartesianische, Gassendistische, Mosaische, Christliche, Eclectische, Mechanische, Theosophische, Syncretistische, Thomasiatische, Newtonianische, Rüdigerianische, Leibniz-Wolfsianische, u. Naturlehren. Der Erfinder der Naturlehre ist unbekannt, Pythagoras mit seinen Einheiten, die man zu unsern Zeiten unter einem neuen Namen der Monaden wieder hervorgezogen hat, und Thales sind die ersten von deren Naturlehren wir etwas wissen, und Alcmaeon ist der erste gewesen, der davon etwas geschrieben hat. Was vor den Zeiten dieser Männer darin gethan worden, ist theils in den Fabeln der Poeten versteckt, theils auf der mündlichen Fortpflanzung gegründet, und überhaupt nur etwas empiri-

299 a. *Lipenius B. Philos. Beug-*
ben bibliotheca Medicophysica,
Amst. 1681. 12. Spachius f. Struu.
B. P. 3. 334. Meyer bibliographia
Physico-Medica, Lüneb. 1704. 12.
Struu. B. P. Cap. V. p. 324. seq.
Scheuchzer, not. 69 a. mit des
le Long commentar. de scriptor.

histor. natur. Galliae. Rohr Phys-
icalische Bibliothek, not. 796.
Von den gelehrten Gesellschaften
f. § CLX. Struu. B. P. 432. seq.
Ei. Introd. in not. rei litt. c. X.
§ 20. 22. 25. 28. Eine Historie von
den Monaden f. Götting. Phil.
Bibl. VI. 469. II. 1. 4.

empirisches gewesen, oder wie bey den Teleten grösstentheils etwas abergläubisches ³⁰⁰ a. Socrates hielt wenig von der Naturlehre, Plato folgte meist den Pythagoräern, nur daß er viel von seinen Ideen, Einbildungen und Mathematischen Begriffen mit einmischte, Aristoteles versuchte es mit abgezogenen Metaphysicalischen Begriffen, die noch icko in den Aristotelischen, Peripatetischen, Scholastischen Naturlehren herrschen, doch behielt er endlich fast vor allen andern Platz, bis in der mittlern Zeit Rogerius Baco und andere Chymici die Naturlehre anders angriffen, da denn einige bald wider die Schullehrer sich auflehnten und ihre eigene Gründe ihnen entgegen setzten, bald die Naturgründe anderer alten Weltweisen hervorzo gen. In den neuesten Zeiten zeigte Verulamio durch die Naturgeschichte und Versuche einen sicherern Weg zur Naturlehre, den die folgenden Lehrer, sonderlich die vorhin gedachten grossen Gesellschaften, glücklich betreten, dadurch man auf viele neue und ganz ungemeyne nützliche Erfindungen gerathen ist. Einige haben also die Naturgeschichte vollkommener zu machen gesucht ³⁰¹ a, einige die Naturlehre durch Versuche erklärt ³⁰² a, einige ganze Lehrgebäude geliefert, die meisten zwar nach Mechanischen und Mathematischen Grün-

B b 5

den ³⁰³ a,

³⁰⁰ a. Diogenes Laertius VIII. V. 83. pag. 951. Bayle dict. hist. crit. Clemens Alex. Strom. I. von Teletis s. Io. Bapt. Roeschelium, Witt. 1706. 70 Brucker I. c. I. 240.

³⁰¹ a. Robt. Boyle. Bibl. p. 274. not. 69 a. Brucker I. c. VII. 771. seq. Hieher gehören Aristoteles, Plinius, Conrad Gesner, der ist unter den Deutschen der erste hierin gewesen, s. Reimm. H. L. 794. V. etc. sonderlich Verulamio, Jos. Childrey, Rob. Sibbaldus, Gerb. Boate, C. Schwenckfeld, Gabr. Rzazynski, Pet. Wolfart,

Io. Iac. Wagner, Io. Bapt. du Tertre, Hans Sloane, John Ioffelin, Hernandez, s. Juvenel I. c. 223. Io. Swammerdam, Io. Frid. Falcke s. L. G. 3. 1740. 433. 1749. 852. Frisch, Reaumur, Lefler.

³⁰² a. J. E. Kircher, Lana, Guenike, de Stair, Boyle, Schottus, von Sanden, Wolfart, Loewenboeck, Löfcher, Schmidt, Hofmann, S. Gravesande, Sturm, Teichmeyer, Wolff, Polinier, Bysseneister, Nollet, siehe L. G. 3. 1749. 498. Struu. B. P. 357. Stolle s. d. G. II. III. 43. 44.

den ³⁰³ a, etliche wenige mit Zuziehung der lebenden und idealischen Kräfte ³⁰⁴ a, einige ganz besondere Materien abgehandelt ³⁰⁵ a, von welchen allen im folgenden weitere Nachricht zu geben ist. Ich gedenke hier nur noch einiger neuern die da Benfall finden, als Isaac Newtons, Andr. Rüdigers, Christ. von Wolf, Jo. Melchior Verdrieß, Jo. Jac. Scheuchzers, Jac. Ode, Nic. Hartsöcker, Georg Erhard Hamberger, Jo. Jac. Schmidt, Jo. Andr. Segner, Pet. van Musschenbroeck, Pet. Horrebow, Christi. Aug. Crusius, Jo. Christi. Stock, 2c. ³⁰⁶ a. Desgleichen einiger, die den Nutzen der Naturlehre gewiesen haben, als Theophilus Aenerius, Robert Boyle, Jo. Clericus, Jo. Christo. Sturm, Ruard Andala, Martin Gotthelf Löschner, Jo. Fried. Wucherer, Jo. Abraham Birnbaum, Jo. Pet. de Crousaz, Mich. Alberti, Abraham Gotthelf Kästner, sonderlich Andreas Rüdiger, der den Nutzen der Naturlehre wider die Atheisterei und den

Aber:

303 a. Siehe *Struu. B. P. V. 6. Stolle l. c. 45. seq. Dan. Ringmacher de variis Philosophorum circa principia corporum naturalium placitis*, Lipsi. 1688. 7.

304 a. Siehe *Struu. l. c. 3. 4. 5. Stolle l. c. 49. 50.*

305 a. S. Rohrs *Physicalische Biblioth. Lipenii und Struu. B. P. V. 12-21.* dahin gehören die Musea und Naturalienkammern f. *Struu. l. c. V. 21. Neuer Büchersaal l. 351. 945. L. G. 3. 1737. 31.* Ferner allerhand besondere Schriften, als Engelbert Heintr. Schwarz Beweis von einfachen Dingen, Dresden, 1749. 8. 2c.

306 a. Von diesen f. *Struu. B. P. l. c. 6. 7. 8.* wo auch mehrere angeführt werden, doch sind fol-

gende hinzu zu setzen: Schmidt *Biblischer Physicus*, Leipz. 1731. 8. *L. G. 3. b. a. 447. Hambergeri physices edit. nouissima*, 1750. 8. *Newton's philos. nat. principia Mathem.* Genf. 1740. 4. *Institutions de Physique de la Marquise de Chatelet*, *L. G. 3. B. VIII. 416. Segner Einleitung in die Naturlehre*, Götting. 1746. 8. *Musschenbroeck institutiones Physicae*, Lugd. Bat. 1748. 8. *Horrebow elementa Philos. nat. Hafniae*, 1749. 4. *Crusius Anleitung über die natürlichen Begebenheiten ordentlich und versichtig nachzudenken*, Leipz. 1749. 8. *Stock exercitationes Physicae*, Ienae, 1735. 4. *Thür. Nachr. 1734. 373.* wie unbedeuten man mir wegen dieser Recension begegnet sey, ist nicht zu beschreiben.

Aberglauben sehr wohl gezeigt hat ³⁰⁷ a, dazu auch die, so die Physik, besonders die Wirklichkeit Gottes zu erweisen, angewendet haben, gehören, als Wilhelm Derham, Johann Swammerdam, Jo. Alb. Fabricius, Jo. Rajus, Bernhard Nieuwentyt, Friedr. Christi. Lesser, J. C. Sturm, Jo. Andr. Schmidt, Geo. Alb. Hamberger, Jo. Fried. Wucherer, Christi. Donatus, Jac. Wilh. Feuerlein, Geo. Henr. Nicolai, Sam. Fried. Weizmann, Christ. Phil. Leutwein, Jo. Heinr. von Seelen, Gerh. Meyer, Christ. Matthi. Seidel, Andreas Murray, Jo. Conrad Schwarz, Jo. Geo. Hofmann, Franc. Ulrich Ries, Pet. Ahlwardt, Ernst Ludwig Rathlef, u. ³⁰⁸ a.

Die

307 a. Vom Boyle, Croufaz, Andala, s. Struu. B. P. V. 1. 5. 6. Aenetus de usu phys. in Theologia, Ich. 1617. § Clericus an seinet Physik de utilitate Physices. Sturm de usu phys. metaphysico aut theosophico et morali, et in prolegom. ad Phys. elect. Löscher de Physica ad rempubl. accommodanda § bey seiner Phys. experim. curiosa. Wucherer de studio Phys. dogm. cultori sapientiae necessario, § de certitudine studii Physici. § Birnbaum insignis Phys. utilitas in Iurisprud. Lips. 1721. § Alberti de usu Phys. in Medicina, Hal. 1732. § Kaestner physicae Iurisprudentiam illustrantis specimen, Lips. 1748. § Rüdiger, not. 297 a.

308 a. Von diesen siehe unten, als Derhams astrotheologie, physicotheologie, beyde mit Fabricii Vorreden, darin er mehrere dergleichen Scribenten anführet. Clerc B. a. m. III. 267. 385. XXVI. 439. Swammerdam Biibel der Natur, Leipz. 1752. f. Deutsch,

L. G. 3. 1751. 703. Fabricii hydrotheologie, pyrotheologie. Rati the wisdom of God manifested in the works of creation, s. Clerc B. a. m. III. 352. Nieuwentyt l'existence de dieu démontrée par le merveilles de la nature. Lesser lithotheologie, testaceotheologie, insectotheologie. Sturm oculus Θεοκρατορ. Schmidt auris Θεοδυστορ. Hamberger cor loquens deum. Wucherer ex structura cerebri convincendus atheus. Donatus ex manu humana. Feuerlein ex loquela. Nicolai ex mentis unione cum corpore. Weizmann ex affectibus amore, odio, et pudore. Leutwein Theologia nivis. Christliche Schneebetrachtungen, Nürnberg. 1693. 8. Seelen tonitru existentiae dei testis. Meyer pluvia existentiae dei testis. Seidel hundert geistliche Betrachtungen über den Eidenwurm. Murray demonstratio dei ex voce animalium. Schwarz de usu et praestantia daemonum ad demonstrandam naturam dei. Hoffmann

Die Methode die Naturlehre zu studiren besteht darin, daß man erstlich die Vernunftlehre, Hauptwissenschaft, Mathematik und schönen Wissenschaften, auch die Physik in einem *Cursu Philosophico* höre, sich die Historie der Physik bekannt mache, hernach die Naturgeschichte und Versuche fleißig treibe, gelehrter Männer Schriften lese und das erlernte vernünftig anwende, davon unter andern Just Cellarius, Franc. Bianchini, Jo. Heinr. Müller, E. W. von Tschirnhausen, Hermann Boerhaave, Jo. Pet. de Crousaz, Otto Eberhard Olse, 2c. mit mehreren handeln ³⁰⁹a, und die Fehler der Naturlehre vermeide ³¹⁰a.

§. XXXXVIII.

Von
der
Rational-
Ethik
oder
Tugend-
lehre.

Auf die theoretische Weltweisheit folgt die practische, als die Weltweisheit der freyen Handlungen oder Sitten, und wie die theoretische von der Vernunftlehre zur Verbesserung des Verstandes anfängt, so fängt die practische von der Verbesserung des Willens an in der Ethik oder Tugendlehre, und da man entweder durch

mann von den natürlichen Dingen als Zeugen Gottes. *Ries* existentia dei ex stupenda mentis cum corpore unione demonstrata, Marp. 1726. 8. *Abwardt* brontotheologie. *Rathleff* Afribotheologie, 2c. von Rohr *Physiotoheologie*, Leipz. 1739. 8.

309 a. *Müller* de vtilissima Phys. tractatione, Altorf. 1706. 8. *Tschirnhausen* gründliche Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, sonderlich der Mathesi und Physik. Leipzig, 1712. 4. *Mon* Zusätze 1701. *Mart. I. Boerhaave* de comparando certo in Physicis, Lugd. Bat. 1715. 4. *Crousaz* de Physicae origine, progressu, eamque tractandi methodo, etc. Gröning. 1725 8. *Cellarius* de ra-

tione libere philosophandi in peruestigandis cumprimus rebus naturalibus, Helmst. 1674. 4. *Reimm. B. H. L.* 171. *Bianchini* de methodo philosophandi in rebus physicis, Veronae, 1687. 8. *Olse* ob die Physik in niedern Schulen zu lehren sey? *Cotbus*, 1743. 8. A. S. V. 291.

310 a. *J. E.* die Atheisterei, der Aberglaube, s. *Thom. Brown*, not. 26. die gestriegelte Roccen-Philosophie, Chemnitz 1718. 1722. 8. 2 voll. Die Naturalisterei, der Enthusiasmus, Scepticismus, die Scholastische Terminologie, qualitates occultae, facultates in ix, die Erdichtungen, der Demonstrationstafel, 2c.

durch das Gesetz der Natur schlechterdings zu gewissen Handlungen verbunden ist, und zu gewissen nöthigen Absichten, oder nach einem vernünftigen Rathschlage nützliche Mittel zu erwählen und behutsam anzuwenden hat, seinen Nutzen auf eine erlaubte Art zu befördern, so folgt auf die Ethik das Recht der Natur und die Klugheitslehre, welches denn alles zusammen die practische Weltweisheit, die Moralphilosophie, oder kurz die Moral, *Philosophia practica*, *Philosophia moralis*, welchen Namen Cicero zuerst gebrauchet hat, genennet wird ³¹¹ a. Die Ethik oder Tugendlehre oder Sittenlehre, *Medicina moralis*, ist eine Wissenschaft von dem richtigen Gebrauche des Willens in der Erwehlung des Guten überhaupt, oder eine Wissenschaft den Willen tugendhaftig zu machen, oder auch eine Wissenschaft von dem höchsten Gute des Menschen in diesem Leben, und handelt demnach von der Beschaffenheit des Willens und der Kunst die Gemüther zu erkennen, von der Sittlichkeit und Richtschnur der menschlichen Handlungen, der Zurechnung und dem Gewissen, was dem Menschen gut und böse sey, dem höchsten Gute, der Tugend und Zufriedenheit, dem Laster, und wie der Mensch das höchste Gut die Zufriedenheit und Gemüthsruhe erlangen könne, hingegen von dem Laster und der Unzufriedenheit abzu ziehen sey. Die Historie dieser Wissenschaft ist besonders ausführlich von niemand eben abgehandelt worden, doch können ausser denen, welche wie bereits oft erinnert worden, die Historie der Gelehrsamkeit und Weltweisheit überhaupt beschrieben haben, und einigen Geschichtschreibern des Rechts der Natur ³¹² a, hier besonders dienen
Zeitr.

311a. S. Meinen A. A. A. der Weltweisheit, Tugendlehre. Walch L. P. voce Moral, Ethic. Schmeigel V. 526. Jo. Christi. Lange Unterricht von der Moralität, Moralnatur des Menschen,

Moralphilosophie, Gießen, 1706. 8vo.

312 a. Als Morhoff Polyh. III. I. etc. Ant. Possenius biblioth. selecta II. XII. 22. Dan. Hartnaci-
 cius anweisender Bibliothecar. II. 39.

Heinr. Julius Scheurlius, Vincentius Placcius, Peter Johannis Resenius, Adam Tribbechovius, Samuel Rachelius, Jo. Joachim Zentgraf, Johann Reiche, Renatus Rapin, Heinr. Burcard Meder, Georg Pasch, Christo. Stephan Kazauer, J. S. Reimmann, J. S. Buddeus, Christi. Thom. masius, Fried. Genzken, C. A. Heumann, die Moralisten-Bibliothek, C. Gottschling, Nic. Hieron. Gundling, G. Stolle, Heinr. Scharbau, Christian Junker, Jo. Barbeyrac, Georg England, und andere, welche von besondern Materien der Tugendlehre historisch gehandelt haben, wie ich denn in meinen vernünftigen Gedanken von der moralischen Erkenntniß der menschlichen Gemüther, fast alle Schriftsteller davon anführe ¹¹³ a. Wenn man überhaupt die Geschichte

te

II. 39. Casp. Gottschling Einleitung zur Kenntniß guter Bücher II. I. Struu. B. P. II. I. Heumann C. R. L. V. 30. und in Actis Philos. Buddeus in Isagoge, 291. histor. Philosoph. Hebraeor. etc. Walch Einleitung in die Philosophie III. V. Brucker l. c. VII. 883. Juvenel l. c. 203. Schweigel l. c.

313 a. Scheurlii bibliographia moralis, Helmst. 1686. 8. Placcius, f. Struu. B. P. l. c. § 1. not. 263 a. Resenius, not. 648. in der Buschrift an König Friedr. III. in Dänemark. Tribbechovius de Philos. morum inter barbaros orientales, Kilonii, 1666. 4. Rachelius f. Struu. l. c. p. 46. Zentgraf, ibid. p. 8. Reiche introduction ad partem I. Philos. mor. Buddei, Hal. 1700. 4. ☉ dazu noch zehn Dispp. gehören. Rapin, not. 998. Vom Meder, Pasch, Kazauer f. Struu. l. c. p. 5. 10. Reimm. I. S. A. AE. § 23. p. 45. H. L. I. 64. 174. 301. II. 40. 163. 320. III. 537. Buddeus f. Struu. l. c. p. 12.

not. 312 a. Thom. masius von den Mängeln der Aristotelischen Ethik, in seinen kleinen Deutschen Schriften, in Caut. c. XIII. in der Vorrede zu der Deutschen Uebersetzung Grotii, Leipz. 1707. 4. Vom Genzken, f. not. 319 a. Heumann C. R. L. V. 30. Moralistenbibliothek, Leipz. 1738. 8. Lentneri ib. 1715. 8. Gundling historia Philos. moralis, Hal. 1709. 4. (nicht 1706. wie Struu und Stolle setzen) v. S. d. G. 602. C. H. L. I. 585. ☉ Stolle S. d. G. II. I. III. Historie der Heidnischen Moral, Jena, 1714. 4. Scharbau de factis studii moralis apud Hebr. len. 1712. ☉ Luncker lineis primis eruditionis, I. 200. Barbeyrac in der Vorrede seiner Franz. Uebersetzung des Pufendorffii de lure N. et gentium, Amst. 1733. 4. 2 voll. England enquiry into the morale of ancients, Lond. 1735. 4. Von mehrern siehe im folgenden. Meine vernünftigen Gedanken von der Moralischen Erkennt-

te dieser Wissenschaft ansehete und sie nach der alten, mittlern und neuern Zeit betrachtete, so wird man finden, daß sie unter allen Wissenschaften die älteste, und ihr erster Urheber und Lehrer Gott selbst sey, was ihren Inhalt und die Materialien selbst anbetrifft. Sodann ist sie durch die Tradition fortgepflanzt worden, und bey den Hebräern durch die Offenbarung, sonderlich in dem Gesetze Moses, bey den Heiden durch die Fabeln und Dichter, bis unter den letztern Pythagoras und Socrates sie bey den Griechen gleichsam aufweckten, und Aristoteles zuerst kunstmäßig, wiewohl mehr politisch als richtig vortrug. Hernach hatte sie bey den unterschiedenen Secten der Weltweisen, sonderlich bey den Cynikern, welche darüber die Politik versäumten, bey den Stoikern, welche unter den prächtigen und scheinbaren Worten grobe Irrthümer hegten und den Epicuräern, mancherley Schicksale, und bey den Römern machten sich Cicero Seneca, Epictetus, Marcus Antoninus vor andern berühmt. Aber bey dem anbrechenden Lichte der christlichen Lehre, da Christus und die Apostel die vortreflichste doch auch höhere als die menschliche Moral trieben, versielen die Kirchenväter bald auf eine Vermischung der christlichen und Stoischen auch Platonischen, und endlich ausser dem Boetio und lange darauf dem Petrarca, auf eine Mönchs- und mystische Moral, welche durch die Schullehrer in der mittlern Zeit noch mehr verderbet wurde, bey denen endlich Aristoteles die Oberhand behielt, und alles in abgezogene Begriffe, Verwirrung, Probabilisterei, u. versiel. In den neuern Zeiten ist die Ethik unstreitig auf einen bessern Fuß gesetzt worden, da einige den Aristotelem verbessert, als Philipp Melancthon, Conrad Gornejus, Jacob Thomasius, Jo.

Erkenntniß der menschlichen Gemüther sind herausgekommen, Jena 1731 und 1735. 8. L. G. 3. 1731. 574. Der Herausgeber der

Struvischen B. P. hat sie mit Fleiße vergessen. Gottschling Bibliotheca Ethica. Reimm. B. H. L. 231.

Jo. Andr. Schmidt, 1c. andere die Lehresätze der übrigen alten Secten hervorgezogen haben, als Just Lipsius, Caspar Scioppius, Chrysostomus Javellus, Mich. Montagne, Pet. Gassendus, Anton Buscherus, Magnus Daniel Omeiß, 1c. ³¹⁴ a. Nachdem aber Verulamio zu ihrer Verbesserung gute Anschläge gegeben hat, und die Ramisten auch dazu etwas beizutragen sich bemühet, sind einige von den Cartesianern und Eclecticis damit beschäftigt gewesen ³¹⁵ a, bis endlich Christi. Thomasius, Andreas Rüdiger, und Christi. von Wolf, nebst andern die ihnen gefolget sind, aus denen ich einen Auszug in meiner practischen Weltweisheit mitgetheilet, ihr eine bessere Gestalt gegeben haben, die denn auch vor andern zu lesen sind, von welchen und den übrigen, wie auch von denen welche die Ethik mit Irthümern wiederum beslecket haben, als Bened. von Spino-

³¹⁴ a. *Melanchthon elementa doctrinae Ethicae*, Witt. 1592. 8. *Horneius Philosophia moralis siue civilis doctrina de moribus*, Francof. 1648. 1660. 8. *Thomasius philosophia practica tab. comprehensa*, Lipsf. 1702. f. Ei. *breviarium Ethicorum Aristot.* Lipsf. 1668. 8. *Schmidt Ethica positiva*, Helmst. 1710. 8. *Struu. B. P. I. c. 44. seq. Lipsius manu ductio ad Philos. Stoic.* siehe Brucker *l. c. VI. 769.* *Scioppius elementa Philos. Stoicae moralis*, Moguntiae 1606. 8. *Struu. B. P. I. 230.* Von *Iauelli dispositione moralis Philos. Platonicae*, (*Morboff P. II. I. XIII. 50.*) *Gassendo* und seinem Nachfolger *Laur. des Coustures*, s. *Struu. B. P. Buscheri Ethica Ciceroniana*, Lubec. 1610. 8. *Omeis Ethica Pythagorica*, Altorf. 1693. 8. Ei. *Ethica Platonica*, Altorf. 1696. 8. *Montagne essai de Morale*, Ge-

nev. par *Pierre Coste*, 1727. 12. 5. voll.

³¹⁵ a. *Verulamio de augment. scient. lib. VII. Ei. sermones fideles*, Lugd. Bat. 1644. 12. über das erste hat *Placcius* einen Commentar. herausgegeben, Francof. 1676. 8. das andere ist meist ins Französische übersetzt, Paris, 1734. 12. *L. G. 3. B. II. 350.* Von den Ramisten s. *Reimm. H. L. III. 581.* *Stolle S. d. G. II. III. § 15.* Von den Eclecticis vor *Grotio*, als *Abraham Sculteto* und *Bartholomäo Keckermann*, und nach *Grotio*, als *Arnold Geulincx*, *S. Pufendorf*, *V. Placcius*, *Buddeo*, *Amthor*, *Becmann*, *Wesensfeld*, *Weise*, *Trier*, 1c. s. *Reimm. l. c. Stolle und Struu. l. c.* Von Cartesianern *Struu. B. P. II. § 13. Stolle II. I. 59. III. 18. 20.* und was ich im folgenden davon sagen werde.

Spinoza, Jo. Crellio, 2c. und denen die besondere hies her gehörige Materien abgehandelt haben, ich im folgenden am gehörigen Orte reden werde ³¹⁶ a. Der Nutzen der Tugendlehre ist übrigens ungemein groß, daß ich nicht nöthig finde, davon einige Schriftsteller, als Josua Valdanii, Otto Werdmüllers, Jo. Eisenharts, V. Placcii, 2c. besonders anzuführen, da fast alle andere Theile der Gelehrsamkeit auf ihre Erlernung und Ausübung abzielen, und sie hinwiederum zur Vollkommenheit aller übrigen das meiste beiträgt, und von der Methode sie zu erlernen kan dasjenige genug seyn, was ich von der Weltweisheit § XXXXIII, überhaupt, und von den Theilen derselbigen im vorigen erinnert habe, ingleichen was Vincentius Placcius, Jo. Schilter, Jo. Wilhelm Engelbrecht, August Nathanael Zübner, Georg Pasch und Jo. Jac. Lehmann, ausser dem Verulamio, davon geschrieben haben ³¹⁷ a, nur ist dabey das nöthigste,

316 a. Von Thomasi Einleitung und Ausübung der Sittenlehre, Halle 1728, 8, die das erste mal 1692. 1696. herausgekommen und auch in das Lateinische übersetzt worden, f. Reimm. l. c. 639. Struu und Stollen l. c. sie ist über achtmal aufgelegt worden und vorzüglich geschrieben. Der Herausgeber der Struvischen B. P. sagt, es gebüre die Ehre der Erfindung Thomasio nicht, indem schon Bontekoe dieser Dinge gedacht habe, er muß aber weder den Bontekoe noch Thomasium recht angesehen haben, er hätte sagen können: Thomasius habe die Bibel 1 Joh. II. 16. ausgeschrieben, Rüdiger in seiner Philosophia synthetica und pragmatica und in der Anweisung zur Zufriedenheit der menschlichen Seele, als dem höchsten Gute dieses Lebens, Leipz. 1721. 1726. 8. Wolff vernünftige

Gedanken von der Menschen Thun und Lassen, Ei. Philosophia practica vniuersalis f. Struu. B. P. II. p. 60. J. G. Daries Anfangs Gründe der Philosophischen Sittenlehre, Jena, 1750. 8. Spinozae Ethica in seinen opp. postumis, Amstel. 1677. 4. Crellii Ethica Aristotelica et Christiana cum catechismo Racouienfi, Cosmopoli 1681. 4. und in der Bibliotheca vnitariorum tom. III. p. 117-454.

317 a. Valdanus de vsu moralis disciplinae, Brixiae, 1567. 8. Werdmüller de dignitate, vsu et methodo Philosophiae moralis quam Aristoteles ad Nicomachum scripsit, Basileae, 1545. 8. Reimm. H. L. III. 569. Eisenhart de vsu principiorum moralis Philosophiae in iure ciuili condendo et interpretando, Helmst. 1676. 4. Placcius de studio

zist. der Gelehrs. I Theil.

E c

thigste, aber auch das schwerste, daß man sich derselbigen nach einer scharfen Selbstprüfung und Selbsterkenntniß, mit Erregung des alten Ausspruchs: *Neminem damnes nisi te*: zu seiner eigenen ernstlichen Besserung, immer in sich selbst gehend, befließige.

§. L.

Von
dem
Rechte
der Na-
tur, und
dem
Völker-
Rechte.

Das auf die Zugendlehre folgende Natur- und Völkerrecht, *Ius naturae et gentium*, *Ius naturale*, *Iurisprudentia naturalis*, *uniuersalis*, *scientia nomica*, das Recht der Vernunft, hat verschiedene Benennungen und wird auf unterschiedene Weise von den Gelehrten erklärt³¹⁸ a, denen ich darin ihre Freiheit, wie billig, lasse, nach meiner Einsicht aber darunter verstehe die Wissenschaft des Gesetzes der Natur, oder die Wissenschaft der Rechte und Pflichten gegen andere aus der gesunden Vernunft überhaupt, oder die Wissenschaft der Rechte und Pflichten, welche Menschen als Menschen gegen Menschen haben, und wenn dieses Recht der Natur auf den Stand der Völker angewendet wird, so heißt es das Völkerrecht und ist sodann die Wissenschaft der Rechte und Pflichten der Völker und Staaten gegen einander. Es wird auch auf

die Philosophiae practicae optimae instituendo ac bibliothecae moralis epitome, etc. Hamb. 1695. 8. *Reimm. l. c.* 633. Ei. typus accessionum moralium s. institutionum Medicinæ moralis, Hamb. 1675. 8. Ei. Philosophiae moralis vsus praecipuus, Helmst. 1677. 8. und andere die *Reimm. l. c.* eröhlet. *Schilter* manu-ductio Philos. moralis ad veram nec simulatam Iurisprudentiam, len. 1676. 8. *Engelbrecht* de veris et necessariis moralis Philosophiae adminiculis, Helmst. 1702. 8. *Hübner* de cultura Phi-

los. moralis. Hal. 1710. 8. *Reimm. B. H. L.* 231. *Pasch* de variis modis moralia tradendi, Kilonii, 1707. 4. *Lehmann* neueste und nützlichste Art die Moral zu erlernen, mit einer Vorrede vom Ursprunge und Wachstume der Moral, Jena, 1721. 8. *Verulamio*, not. 315 a. Vom *Lehmann* s. *T. A. E. III.* 61.

318 a. *S.* meinen *A. A. A.* der practischen Weltweisheit, das Natur- und Völker-Recht. *Schmeizel* V. 552. *Walch* L. P. voce Gesetz der Natur. Ei. Einleitung 2c.

auf verschiedene Weise eingetheilet, am richtigsten aber in das Recht der Natur vor den Vergleichen, *absolutum*, und nach den Vergleichen, *hypotheticum*. Jenes handelt von den Rechten oder Befugnissen und Pflichten gegen sich selbst und gegen andere, weil die Pflichten gegen Gott in die natürliche Gottesgelehrsamkeit gehören; dieses von den Rechten und Pflichten des Hauses, *ius naturae familiae*, des gemeinen Wesens, *ius naturae ciuitatis*, und der Völker, *ius gentium*. In beyden sind die Pflichten der Nothwendigkeit und der Bequemlichkeit, *officia necessitatis et commoditatis*, oder *iusti et honesti* zu unterscheiden, jene erfordern zur unstreitigen Erhaltung der menschlichen Gesellschaft, gesellschaftlich zu leben, einem jeden das seine zu geben und niemand zu beleidigen, diese bestehen in den Pflichten der Gefälligkeit, *humanitatis*, der Bescheidenheit, *modestiae*, der Enthaltung, *continentiae*, und der Geduld, *patientiae*, die menschliche Gesellschaft auch vergnügt zu machen, wie die Abhandlungen des Rechts der Natur und der Völker mit mehrern zeigen. Die Historie des Natur- und Völkerrechts ist von vielen, und von den meisten ganz fein, vorgetragen worden, von welchen hier nur zu nennen sind Samuel Pufendorf, der darin der erste ist, Jo. Caspar Khun, Jo. Gröning, Jo. Franc. Buddeus, Jo. Barbeyrac, Jac. Fried. Ludovici, Immanuel Pröleus, Jac. Friedrich Reimmann, Christi. Thomasius, Nicol. Pragemann, C. A. Zeumann, Friedr. Genzken, Nic. Hieron. Gundling, Laurentius Reinhard, sonderlich Adam Friedrich Glasfey, denen man Fried. Zeinr. Struben, Stollen, Walchen, Struven, Schmeizeln und die *Bibliotheca Iuris Imperantium* beysügen kan.³¹⁹ a. Was die Historie

Ec 2

des

319 a. Pufendorff in eride Scandica, specimine controuersiarum, cap. I. 168. seq. Khun de socialitate secundum Stoicorum disciplinam, Argent. 1700. 76

Gröning bibliotheca iuris gentium communis, in bibliotheca vniuersali, Hamb. 1701. 8. etc. Ei. praef. ad Pufendorff. de officio hom. et ciuis, Hamb. 1706.

des Natur- und Völkerrechts selbst anbetrifft, so muß man einen Unterschied machen unter dem Gesetze der Natur selbst und der Wissenschaft desselbigen, jenes hat mit dem Menschen selbst seinen Anfang genommen, ist unveränderlich, gründet sich auf die Natur, diese auf Gott, dessen Weisheit, Güte, Allmacht, Willen und Absichten, die er in die Natur gelegt und durch die Vernunft und eingepflanzten Triebe kenntlich gemacht hat, und es ist vergebens, wo nicht unvernünftig, ein Gesetz der Natur ohne Gott zu gedenken, wie die Atheisten, die Schullehrer, und die diesen heut zu Tage, mit ihrer Sittlichkeit ohne Gott und dem göttlichen Willen, *moralitate obiectiva* ^{320 a}, folgen, zu thun pflegen. Diese aber hat als eine philosophische Wissenschaft erst in den neuern Zeiten ihren Anfang genommen, und die Geschichte derselbigen hebet sich eigentlich mit dem Urheber dieser Wissenschaft dem *Hugone Grotio* an, jedoch wenn man auch hier die Einteilung in die alte, mittlere und neue Zeit anbringen wolte,

12. Vom *Buddeo*, *Barbeyrac*, *Ludouici*, *Proleo* s. *Struu.* B. P. II.

314. *Reimmann* H. L. VI. 3. 96.

I. 27. II. 465. Vom *Thomasso*, *Pragemann*, *Reinhard* s. *Struu.* I. c. *Heumann* C. R. L. V. § 37.

seq. *Gundling* v. L. d. G. 6023.

C. H. L. I. 719. II. 249. *Genzken*,

not. 368. *Glasfey* vollständige Ge-

schichte des Rechts der Vernunft,

Leipz. 1739. 4. ☉ *Struu.* Bibl.

Iur. 232. dabey ist eine bibliotheca

I. N. et G. L. G. 3. 1739. 856.

T. A. E. XX. 636. *Strube* de

Piermont recherche nouvelle

de l'origine et des fondemens

du droit de la nature, *Petroburgi*,

1740. 8. A. E. 1741. 209.

Stolle L. d. G. II. II. *Walch*

L. P. voce Gesetz der Natur,

Einleitung in die Philos. *Struu.*

B. P. II. I. B. *Iurid.* 134. 281. 876.

Schmeigel I. c. *Biblioth.* impe-

rantium s. *Struu.* B. P. 315. wo auch noch mehrere stehen.

320 a. Diese *moralitas obiectiva* ist das *Schiboleth* der heutigen *Moralisten*. Es hat seinen Ursprung von den *Scholastikern*, die ihren lieben *Aristotelem* nicht gern in dem Verdachte der *Atheisterei* lassen wollen, weil er bey dem *Wahren* und *Guten* nicht an *Gott* gedacht hatte. *Pufendorff* verworf solche, *Leibnitz* critisirte ihn deswegen und *Wolf* studirte, eben bey dem heftigsten Streite mit *Pufendorff*, in *Jena*, da man *Gottfried Altingern*, *Pufendorfs* Anhänger, in das *Gefängniß* warf, also bekam *Wolf* die *Ein-ctur* von der *moralitate obiectiva*, welche seine Schüler vertheidigen. Man sehe *Gundling* C. H. L. I. 739. *Bruckers* Fragen aus der *Phil. Hist.* VII. 973.

wolte, so würde man die alte Zeit vom Anfange des Menschen, bis auf den Anfang der Weltweisheit mit dem Pythagora, von da bis auf den Ciceronem und die Geburt Christi, von da bis auf den Constantinum zu betrachten und darin die Spuren des Rechts der Natur aufzusuchen haben. Man würde davon etwas finden, in den sieben Geboten der Noachiden, bey den Hebräern in den zehn Geboten Moses, und den Schriften Salomons, Sirachs, 2c. Bey den Barbarn, welche den Griechen zur Zeit des Alexanders durch ihre Brachmanen vorwarfen, daß sie viel von dem redeten, was man thun solle, und solche Dinge thäten, die man sich zu sagen schämte: Bey den Griechen in ihren Fabeln, den Sprüchen der sieben Weisen, der Pythagoräer, Platoniker, Aristoteliker, Epicuräer, Stoiker, Sceptiker, 2c. bey den Römern im Cicerone, Seneca, 2c.³²¹ a. bey den ersten Christen und Kirchenvätern, davon jene sich an die Offenbarung, diese ausserdem sich an die Aussprüche der Platoniker und Stoiker hielten, doch in allen nichts aus einander setzten³²² a. In der mittlern Zeit schrieb Ambrosius etwas von den Pflichten und gestand dabey, daß er sie dadurch selbst erst lernen wolle, hernach thaten die Rechtsgelehrten mit ihren grossen Sammlungen der bürgerlichen Geseze sonderlich unter dem Namen Justiniani etwas dabey, sie waren aber theils Stoiker, theils hatten sie gar einen seltsamen Begriff vom Natur- und Völkerrechte³²³ a, bis die Moral un-

Ec 3

ter

321 a. *Seldenus de iure naturae et gentium iuxta disciplinam Hebr.* Witt. 1712, 4. *Siruu. B. P. I.* 182. II. 334. *I. Fabricii H. B. III.* 129. Vom Cicerone s. *Siruu. B. P. II.* 31. Von den Hebräern *Buddeum de philos. Hebr. Marsbamum in can. chronol.* 160. 184. von den übrigen ist im folgenden am gehörigen Orte Nachricht zu suchen.

322 a. Von Christo und seinen Jüngern sind auch einige Stücke des Naturrechts wohl erläutert. Von den Patribus s. *Mich. Foertsch, Remy Ceillier, etc. Siruu. B. P. II.* 5. 318. *Baltus, not.* 255 a.

323 a. *Ius naturale est, quod natura omnia animalia docuit. Inst. de I. N. et G.* Vom Ambrosio s. *Siruu. B. P. II.* 109. 318.

ter das Joch der Scholastiker gerieth, welche Heidenische, Juristische, Theologische, Staatslistige, Aristotelische und natürliche Gründe unter einander warfen. In der neuern Zeit bis auf Grotium, sind Franciscus Victoria, Dominicus a Soto, Ludovicus Molina, Adoardus Gualandus, Leonard Lessius, Jo. de Lugo, Phil. Melanchthon, Nicol. Hemmingius, Benedict Winkler, Albericus Gentilis, Verulamio, *ic.* nicht ganz zu übergehen ³²⁴ a. Grotius wird billig vor den ersten Urheber dieser Wissenschaft gehalten, ob er gleich den rechten Grund dazu erstlich fand, als sein Buch *de iure belli et pacis* schon fertig war und er dazu die Vorrede schrieb, er dabey sich mehr wie ein Sprachkünstler und Kunstrichter, als ein Weltweiser, aufzuführen und nicht alle Vorurtheile und Fehler abgelegt hatte, so hat er doch viele Anhänger, viele die ihn vertheidiget, erläutet, abgekürzt, zusammengezogen, zergliedert, übersetzt, erweitert, auch widerlegt haben, gefunden. Nach ihm sind Wilhelm Grotius, Jo. Seldenus, Thomas Hobbes, Pet. Gassendus, Bened. Spinoza, Lambert Velthuysen, Richard Cumberland, Robert Scharroff, Hugo de Roy, David Nexius, *ic.* zu merken ³²⁵ a. Samuel Pufendorf ist der erste Professor des Rechts der Natur gewesen, hat viele grosse Nachfolger, aber auch grimmige Feinde, scharfe Gegner, und unbillige Tadler bekommen, man hat seine Schriften verschiedentlich herausgegeben, erläutert, erweitert, zusammengezogen, übersetzt, widerlegt, vertheidiget, *ic.* davon wie

324 a. Vom Victoria, a Soto, Molina, Gualando, Lessio, Lugo, f. Morhoff P. II. I. XIII. 23. 41. 26. 58. 60. 59. III. I. I. 4. III. VI. I. 2. Melanchthon, *not.* 314 a. Vom Hemmingio, Winkler, Gentili, Verulamio, f. Struu. B. P. et B. A. Stolle S. d. G. II.

II. 4. Morhoff P. III. VI. I. 1. 2. Reimm. H. L. VI. 36. etc.

325 a. Von diesen f. Struu. B. P. et B. I. Stolle l. c. Gundling l. c. Reimm. l. c. und die meisten Geschichtschreiber des Natur- und Völker-Rechts. Von Barbeyrac Franz. Grotio, Amst. 1724. 4. siehe Zist. d. G. u. 3. 960.

wie auch von seinen Anhängern und denen, die nach ihm gefolget sind, ich im folgenden am gehörigen Orte handeln werde ³²⁶ a. Ich gedenke hier also nur des Christ. Thomasi, Just Henning Böhmers, Andr. Rüdigers, Samuel von Cocceji, Francisci Schmier, P. Buffier, Jo. Laurentii Gleischers, Carl Otto Rechenbergs, Aug. Fried. Müllers, Casti Innocentii Anfaldi, Nicol. Concina, Jo. Adam Fried. von Ickstatt, Jo. Fried. Homberg zu Vach, Jo. Samuel Stryck, Jo. Nic. Alexandrini Maurocordati, Georg Andr. Vinhold, C. Z. Zeinecke, Jo. Fried. Weidlers, J. J. Schmauß, Christ. von Wolfs, Adam Friedr. Glasfey, Christi. Aug. Crusii, Ludwig von Holbergs, Jo. Christi. Claproths, Dan. Nettelblatts, Joachim Geo. Daries, und daß ich selbst davon etwas aufgesetzt habe ³²⁷ a, wo ich auch des

Ec 4

Nutzens

³²⁶ a. Siehe die angezogenen Scribenten und Stellen, *Clerc B. a. m. III. 158. 165. Barbeyrac Franz. Pufendorf, Amst. 1733. 4. ©*

³²⁷ a. C. Glasfey l. c. und die angezogenen Scribenten. *Thomasii instit. Iurisprud. diuinae, Hal. 1717. 4. Ei. fundamenta I.N. et G. ib. 1718. 4. Rüdiger, not. 211 a. Cocceii, f. Reimm. H. L. VI. 64. Schmier, Hist. d. G. u. Z. 882. Buffier traité de la société civile, Rouen, 1726. 12. Boehmer ius publicum vniuersale, Hal. 1726. 8. Clerc B. ch. XXI. 211. Fleischer f. Struu. B. P. II. 342. 169. Rechenberg, Struu. B. I. 144. Müller, not. Anfaldi, L. G. Z. 1748. 880. 1742. 930. Concina, Ickstatt, Homberg, Struu. B. I. 146. 144. Vermischte Bibl. XVIII. V. vom Homberg, J. Fabricii H. B. V. 522. H. C. Hanouii examen dubiorum, Lips. 1720. 7 Stryck im Licht und Recht obs. II. den*

Gottl. Gerh. Titius widerleget hat in der Unschuld und Nothwendigkeit des natürlichen Rechts, Leipz. 1704. 8. *Maurocordati negotiorum administrantium, de officiis, Lips. 1722. 4. Deutsch, Dnelshb. 1739. 8. Clerc B. a. m. XIII. 113. I. Fabricii H. B. VI. 14. A. E. 1722. 331. Vinbold, Struu. B. P. II. 317. Zeinecke die Pflichten der Menschen, oder die ganze Moral, re. Dresd. 1740. 8. Samb. Beytr. b. a. 39. Weidler institutiones iuris naturae et gentium methodo Geom. digestae, Witt. 1731. 8. Schmaußs Vorstellung des wahren Begriffs vom Rechte der Natur, Götting. 1748. Götting. Phil. Bibl. III. 281. Wolff f. Struu. l. c. 60. 351. pars vltima VIII. Halae, 1748. 4. Glasfey Recht der Vernunft, Franck. 1746. 4. dritte Auflage. Crusii Anweisung vernünftig zu leben, da ist die Ethik, Moraltheologie, Recht der Natur und*

Nutzens des Natur- und Völkerrechts gedacht habe, der so groß ist, daß auch selbst Pabst Innocentius XI sich in dem Streite wegen der Quartiersfreyheit auf Pufendorfen berufen hat ³²⁸ a, und von der Methode solches zu erlernen, kan man leicht aus dem angeführten Unterricht haben. Nur ist zu bedauern, daß die Wissenschaft des Rechts keine bessere Ausübung der Gerechtigkeit gewirkt hat, und daß die Gelehrten, welche die Gefelligkeit und natürliche Begierde zur Freundschaft getrieben, die größte Feindschaft geheget, und welche von nichts als sich vollkommener zu machen, oder einem ieden das Seine zu lassen, wissen wollen, die größten Proben ihrer Unvollkommenheit und Begierde andere zu berauben, abgelegt haben.

§. LI.

Von
der
Klug-

Die Klugheitslehre oder Politik schliesset endlich die practische Weltweisheit und überhaupt die Weltweis-

und Klugheitslehre bey einander, Leipz. 1745. 8. L. G. Z. h. a. 13. Holberg Einleitung in das Natur- und Völker-Recht, Ceypershagen, 1748. 8. L. G. Z. h. a. 875. Claproth Grundriß des Rechts der Natur, Götting. 1749. 8. L. G. Z. h. a. 392. Nettelbladt praecognita vniuersae eruditionis generalis et in specie iurisprudentiae naturalis et positivae, Hal. 1749. 8. Daries institutiones iurisprudentiae vniuersalis, Ienae, 1748. 8. Mein Auszug aus den Anfangsgründen der practischen Weltweisheit, Wolfenb. 1748. 8. L. G. Z. 1749. 349. Ich leite die Verbindlichkeit das Gute zu thun und das Böse zu lassen, von dem göttlichen Willen her, das sagen die Verfasser der L. G. Z. sey fälschlich hergeleitet: In Grußi angeführter Anweisung geschieht eben das, was ich gethan

habe, da sagen sie: Es sey billig, hierin einem ieden seine Freyheit zuzulassen. Scilicet: duo cum faciunt idem, non est idem. Von meinen Thesibus I. N. Ienae, 1726. & siehe die Monatl. Nachrichten von Jena, 1726, p. 881.

³²⁸ a. Siehe meinen Auszug, Natur- und Völker-Recht § 41. 42. 43. C. Thomasi kleine Teutsche Schriften p. 219. 220. Titius Unschuld und Nothwendigkeit des natürlichen Rechts ^{not.} 327. a. Von der Methode das Natur- und Völker-Recht zu erlernen, siehe die Scriptores de methodo iuris in Sirnu. B. I. 299. 888. Christ. Andr. Kemeri Vorstellung von der Nutzbarkeit des natürlichen Rechts im gemeinen Leben, Hannover, 1707. 4. Io. Gottb. Rosa de utilitate I. N. in Theol. Ienae, &

weisheit, und ist die Wissenschaft der Klugheit ^{heils-}
 überhaupt, das ist, der Fertigkeit weislich erwähl- ^{lehre}
 te Mittel wohl anzuwenden, in erlaubten und gleich ^{oder}
 gültigen Dingen seinen Nutzen zu befördern: oder die ^{Politik.}
 Wissenschaft der Mittel überhaupt, dadurch man sei-
 nen Nutzen auf eine erlaubte Art befördern kan. Sie
 bekommt unterschiedene Benennungen, und theilet sich in
 die allgemeine, *uniuersalem Politicam*, welche die Grüns-
 de aller übrigen in sich hält, die besondere, *particularem*,
 und allerbesonderste, *singularrem*, die besondere wiederum
 in die, welche Menschen als Menschen, *priuata*, und wel-
 che Staaten und Völker, *publica*, zu beobachten haben,
 beyde gehen entweder auf deren eigene Umstände, *oecono-*
mica, oder auf deren Verhältniß gegen andere. Die Pri-
 vatpolitik oder Kunst zu leben, gehet entweder auf das,
 was Menschen an und vor sich betrachtet, in ihrem bloß
 moralischen Zustande, vor Mittel anwenden können, ih-
 ren Nutzen zu machen, *Politica priuata absoluta in genere*,
 oder in dem Umgange mit andern, *Politica priuata con-*
uersandi, prudentia viuendi, dahin die Lehre vom Wohl-
 stande, *decoro*, gehöret, oder in den kleinern Gesellschaften
 klüglich zu wirthschaften und Haus zu halten, *Politica*
priuata hypothetica, oeconomica priuata, Haushaltungs-
 kunst. Die Staatspolitik, Staatsklugheitslehre
 oder die Kunst zu herrschen ist entweder auf die innere
 Verfassung der Staaten gerichtet, *Politica publica ciuita-*
tis, oeconomica publica, oder auf die Verhältniß eines
 Staats gegen andere, *Politica publica gentium*, aus wel-
 chen Eintheilungen denn die mancherley Benennungen
 und Abhandlungen der Klugheitslehre entstehen, und die
 Weitläufigkeit dieser Wissenschaft zu erkennen ist ³²⁹ a.
 Es ist daher kein Wunder, daß man in dieser Wissenschaft

E c 5

fo

³²⁹ a. S. Reinen u. Klug- Lehre, Staatsklugheit, Deco-
 heitslehre cap. I. Walch L. P. nomie.
 voce Politik, Politicus, Staats-

so viel gethan und geschrieben, und doch noch keine ordentliche vollständige Historie der Politik hat, obgleich viele dazu gehörige gar keine Dinge aufgezeichnet haben, denn der Alten Platonis, Aristotelis, Sallustii, Ciceronis, Plutarchi, Taciti, u. zu geschweigen, welche hierzu dienlich sind ³³⁰ a, so sind hier bekannt, Johann Calvinus, Bartholom. Keckermann, Jo. Heinr. Alstedius, Gabriel Naudäus, Hermann Conring, Just Gerhard Rink, Jo. Heinr. Böcler, Jo. Andr. Bosius, Gebhard Theodor Meier, Contr. Sam. Schurzfleisch, Cornelius von Beughem, Daniel Hartnack, Daniel Georg Morhof, Carol. Arnd, Caspar Thurmann ³³¹ a, Jo. Geo. Joch, die *Memoires de Trevoux*, Burcard Gotthelf Struv, Christian Junker, Christian Thomafius, J. S. Buddeus, Andr. Rüdiger, Christi. Gottfr. Hofmann, Jac. Fried. Reimmann, Johann Tobias Wagner, und andere ³³² a. Zur Historie

330 a. Vom Platone, Aristotele, Cicerone, Tacito, Sallustio, f. Car. Arndii bibl. politico-heraldicam p. 70. 73. 80. 109. 77. Struv. B. P. II. 144. 146. 154. 155. 203. Vom Plutarcho, Struv. l. c. 118. 149.

331 a. Vom Caluino f. Reimm. H. L. III. 657. V. 15. vom Alstedio und Keckermann, ibid. V. 118. 139. Naudaei bibliographia Politica et arcana status, ed. Frid. Gladov, Halae 1712. 12. ☉ Vom Conring, Boecler, Bosio, f. Reimm. H. L. V. 246. 238. 224. Rinck de ciuili Philosophia eiusque optimis et praecipuis scriptoribus, Helmst. 1673. ☉ Meier analysis politicorum Aristotelis, Helmst. 1667, 4. Reimm. H. L. I. 306. Schurzfleisch f. Struv. l. c. 139. 298. Beughem bibliographia iuridica et politica, Amst. 1685. 12. Hartnacc, not. 244 a. Morhoff P.

III. II. Arnd biblioth. politico-heraldica, Rost. 1705. 8. Ei. biblioth. aulico-politica ib. 1706. 8. Thurmann f. Struv. l. c. 247.

332 a. Joch prodromus biblioth. Politicae, Ien. 1705. 4. Reimm. B. H. L. 215. Mem. de Trevoux 1710. I. 4. daraus in das Deutsche übersetzt in Stollens Nachrichten von seinen Büchern, XII. 285. Struv. B. P. II. II. 133. ☉ B. I. 377. Luncker in lineis primis eruditionis 253. 266. Thomafius caut. XVI. XVII. und im Entwurfe der Politischen Klugheit, Leipzig, 1725. 8. Ei. historia contentio- nis inter imperium et sacerdotium, Hal. 1722. 8. ☉ L. G. 3. B. I. 172. Buddeus Isagoge 317. etc. Rüdiger Klugheit zu leben und zu herrschen, Leipzig, 1733. 8. ☉ Hoffmann de fatis studii politici in academiis et de insignibus circa illud defectibus, Lips. 1715. 4. ☉

storie der Haushaltungskunst sind ausser verschiede-
nen Alten, und einigen von den angeführten dienlich, G.
J. Vossius, Gottfr. Polycarp Müller, Dietrich
Zermann Kemmerich, Anastasius Sincerus, Ju-
lius Bernhard von Rohr, Just Christoph Dith-
mar, Simon Peter Gasser, Andr. Glorenz, Jo.
Jacob Fleischhauer, 2c. ³³³ a, zur Lehre vom Wohl-
stande besonders Johann Wilhelm Dietrich Diede
zum Fürstenstein, Sebastian Jacob Jungendres, 2c.
von welchen und mehrern Struv, Reimmann, Stolle,
Gundling, Brucker, Schmeizel und Walch Nach-
richt geben ³³⁴ a. Was die Historie der Klugheits-
lehre selbst anbetrifft, so ist dabey auf die alte, mittlere
und neue Zeit zu sehen, in der alten auf die Zeiten vor
Aristotele, von da bis auf die Zeiten des Kaisers Augu-
sti oder die Geburt Christi, von da bis auf den Kaiser
Con-

4. ☉ Reimm. H. L. I. 65. 175.
302. II. 326. 164. V. 2. seq. I. S.
A. AE. 51. 53. 149. Ei. H. L. A.
72. Wagner Entwurf einer Staats-
Bibliothek, Leipzig, 1725. 8. Ei.
Goldatenbibliothek, Leipz. 1724. 8.
Struv. B. P. II, 140. 275. Thü-
ringische Nachr. 1736. 37.

333 a. Vossius de Philosophia
6. 19. Müller Academische Klug-
heit, Leipz. 1724. 4. I. 26. 25. 42.
Kemmerich Academie der Wissen-
schaften, not. 4. I. II. 15. I. p. 238.
Sinceri Project der Deconomie in
Form der Wissenschaft, Frankfurt,
1716. 4. Struv. I. c. 384. Rohr
Haushaltungs-Bibliothek, Leipz.
1726. 8. ☉ Dithmars Einleitung
in die Deconomische Policien: und
Cameral-Wissenschaften, nebst ei-
nem Verzeichnisse eines zu dersel-
ben Erlernung dienlichen Bücher-
Vorraths, Frankf. 1731. 8. Ei.
Deconomische Fama, Leipz. 1729,
8. 2c. Gasser Einleitung zu den

Deconomischen, Politischen und
Cameral-Wissenschaften, mit ei-
nem Vorberichte von der Funda-
tion der neuen Deconomischen
Profession in Halle 1729. 4. Fleisch-
hauer zufällige Gedanken von
dem Alter, Wachsthum und Nu-
zen der Deconomie, Götting. 1750,
4. Glorenz vollständige Land- und
Hausbibliothek, Regensburg 1707.
fol. 4 voll.

334 a. Fürstenstein de eo quod
iustum sed non decorum, Ienae,
1710. 8. Jungendres kurzer Ent-
wurf von der Wohlstandigkeit,
Nürnberg. 1720. 8. Struv. B. P. II.
II. ☉ Reimm. I. c. ☉ Stolle
S. d. G. II. III. V. VI. Gundling
v. S. d. G. 6022. etc. C. H. L. I.
767. II. 266. Schmeizel V. 643.
621. 635. Walch L. P. I. c. und
Einleitung in die Philosophie II.
VII. Brucker Fragen aus der
Phil. Hist. VII. 992.

Constantin den Großen. Vor dem Aristotele hat man die Klugheitslehre bey den Hebräern, Barbarn und Griechen zu betrachten, bey den Hebräern hat die Klugheitslehre durch Gottes Vorsehung mit dem Adam, Noah, Joseph, Mose und Salomon ihren Anfang genommen, doch ohne Wissenschaft und systematische Verfassung, wie die Aferpolitik mit dem Cain vor der Sündflut, und mit dem Nimrod nach derselbigen ³³⁵ a. Bey den Barbarn ist sie anfänglich in Fabeln, und bey den Griechen in den Anstalten der sogenannten sieben Weisen, dem Anfange verschiedener Staaten, und in den Schriften Homeri, Hesiodi, Isocratis, Platonis und Xenophontis zu suchen ³³⁶ a. Aristoteles aber hat sie

335 a. Siehe *Buddeum* introductione ad historiam Philos. Hebraeorum, Hal. 1720, 8. *Ebregott Daniel Colberg* sapientia Hebraeorum per vniuersum terrarum orbem dispersa, Gryphisw. 1694. *Leon Modena* storia de' riti Hebraici, Venet. 1638. 8. *Sirruu. B. P. I.* 183. seq. De vita et morte Mosis, ed. *Io. Alb. Fabricii*, Hamb. 1714. 8. *Henr. Lübberti* Adamus, Lubec. 1669. 4. *Edmundi Dickinson* Delphi Phoenicisfantes, de Noa, Francof. 1670. 4. *Eybo Hoppe* de Philosophia Iosephi, Helmst. 1706. 7. *Histoire de Moïse*, Liege, 1699. 8. *Iosuae Arndii* manuale legum Mosaicarum, Gustrov. 1666. 8. *I. B. Schuppji* Salomo, 1669. 12. *Lehrreiche Schriften*, Frankf. 1719. 8. *Theod. Reinking* Biblische Polieen, Grf. 4. *Joseph Sall* Regierungskunst Salomons übersetzt von Andr. Beyer, Leipzig, 1714. 12. *Nic. Fouquet* les conseils de la sagesse ou recueil des maximes de Salomon, Paris 1714. 12. übersetzt von Carl Gottfr. Zapfe, Dresd.

1720. 8. ☉ Hievon und von mehreren siehe *Reimm. Struu. Stolle* I. c.

336 a. Von den Barbarn sind zu merten *Lackmanni* fabulae ed. *Thom. Erpenii*, Amst. 1636. 4. und in *Schich Saadi Rosenthale* Adam Olearii, Schleswig, 1666. fol. *Pilpay* Fables, Paris 1702. 12. *Fabularum Aesopicarum collectio*, Oxon. 1718. 8. *Confucii morale*, Amst. 1688. 12. *Francisci Noel* Sinensis imperii libri classici, Prag. 1711. 4. *Seb. Gottfr. Starcke* specimen sapientiae Indorum veterum, Berolin. 1697. 8. *G. B. Bülsingeri* Specimen doctrinae vet. Sinarum moralis et politicae, Francof. 1724. 8. Von den Griechen s. *Buddei* Sapientia veterum septem Sapientum Graec. Hal. 1699. 7. 8. *Io. Geo. Dieterici* philosophia Homeri, Witt. 1704. 7. *Reimm. I. P. H.* 598. 647. *Hesiodi* opera et dies, et *Dan. Heinsii* introductio in eos. *Isocratis* oratio de regno ad Nicoclem, ei. epist. ad Archidamum, ed. *Io. Dav. Koeler*, Witt. 1706.

sie zuerst kunstmäßig abgefaßt, nur dabey zu sehr auf den Zustand der Griechischen Staaten seiner Zeit gesehen, nach ihm sind Cicero, Seneca, und Plutarchus berühmt ³³⁷ a, anderer Alten, zumal unter den Römern, die doch mehr staatslistige, als staatskluge Leute waren, und mehr auf die Uebung als auf eine gründliche Theorie sahen, voriezo zu geschweigen. Das anbrechende Christenthum vertrieb viele der wahren Klugheitslehre nachtheilige Lehren, aber nicht die Klugheitslehre selbst, doch geriethen die ersten Kirchenväter schon auf einige Abwege ³³⁸ a. In der mittlern Zeit wolten Anfangs Synesius, Eucherius, Johann Stobäus, den einige vor einen Heiden halten, Agapetus, und andere Geistlichen, sodann die Legisten mit ihren grossen Sammlungen der Gesetze, hernach einige Griechische Kaiser als Basilius, Constantin Porphyrogenneta, Emanuel II Paläologus, 2c. ³³⁹ a, ferner Albrecht der Grosse, Thomas von Aquino, Leopoldus von Bebenburg, Conrad de monte puellarum, Rolewinck de Laer, Alphonsus Tostatus, 2c. etwas darin thun, allein das Verderben der Weltweisheit durch die Scholastiker, am meisten aber das einreissende Pabstthum hinderte allen Wachsthum der ächten Politik und brachte dagegen die gröbste Staatsarglistigkeit auf ³⁴⁰ a. In der neuern Zeit wurde die Klugs

1706. 4. Plato, not. 330 a. Vom Xenophonte s. Struu. B. P. II. 14. 189. 380.

337 a. Vom Aristotele, Cicero-ne, Seneca, Plutarcho siehe Struu. I. c. 146. seq. 154. 117. 72. 71. 149. 191. Magni Dan. Omeis vir prudens Aristotelicus cum sapiente Stoico collatus, Altorf. 1704. 7

338 a. Matth. X. 16. Von den Patribus s. not. 322 a. Struu. B. P. I. 29. II. 5. Stoffe S. d. G. II. V. 20. 21.

339 a. Synesius de regno & in opp. Paris, 1633. f. Eucherius instructio ad Solonium filium, Rom. 1564. 4. Stobaeus in florilegio s. Struu. I. c. 13. Agapetus scheda regia ed. Io. Augustin. Groebel, Lips. 1733. 8. Basilius, Emanuel, Constantinus s. Struu. I. c. 177. 194. 195. oben not. 68.

340 a. Hievon s. Reimm. H. L. II. 329. Alphonsus Tostatus de optima Politia, in opp. Colon. 1612. f. Thomasius Entwurf der Politischen Klugheit c. III. 5. seq.

Klugheitslehre mit andern Wissenschaften zwar wieder hervorgezogen, und ist bis auf unsere Zeit von Italiänern, Franzosen, Spaniern, Engelländern, Teutschen, Polen, Schweden, Holländern, Dänen, kurz von allen Nationen trefflich getrieben worden ³⁴¹ a, doch haben sich auch zween Abwege gefunden, der Machiavellisten, und Monarchiestürmer, anderer Fehler voriezo zu geschweigen ³⁴² a, von welchen allen ich denn im folgenden mit mehrern Nachricht zu geben habe, wie auch von den hieher gehörigen allgemeinen und besondern Schriften, deren zwar eine so grosse Menge ist, daß die Politiken meines Bedünkens die Anzahl der Logiken und Metaphysiken weit übertreffen, von welchen man in einer Geschichte der Gelehrsamkeit so wohl die guten, als schlimmen erzählen muß. Hier will ich nur so viel gedenken, daß die Politik zu studiren von den Alten, Aristoteles, Cicero, Tacitus, Plutarchus und andere nicht undienlich ³⁴³ a, von den neuern aber überhaupt berühmt sind
 Zein

341 a. Italiäner als Nic. Machiavellus, Cyriacus Stroza, Thom. Campanella, Io. Boterus, H. Cardanus, Frid. Bonauentura, Cyrus Spontonus, Gabriel Zinnanus, Lud. Septalius, Io. Ant. Palazzo, Scipio Claramontius, Hier. Frachetta, Moretti, Guicciardini, Bocalini, etc. Franzosen: Bodinus, Naudaeus, Charron, Thuanus, Cominaeus, Grammond, Danaeus, Barclaius, Bossuet, Chokier, Bellegarde, le Noble, Fenelon, Chanfierges, Chomel, etc. Spanier: Savendra, Guevara, Gracian, Mariana, etc. Engelländer: Verulamio, Morus, Hall, Hobbes, Camdenus, Britaine, Lock, Jacob I. Carolus I. etc. Polen: Andr. Maximil. Fredro, Pauli de Iuanicze Iuanicki, Andr. de Pilca,

etc. von den übrigen wird im folgenden Nachricht gegeben. Siehe *Struu. Reimm. Stolle l. c.*

342 a. Machiavelli princeps ed. *Herm. Conring*, Helmst. 1686. 4. Vrsellis, 1600. 12. mit Agrippæ orat. contra Monarch. Maecenatis orat. pro Monarch. *Possivini iudicio* de Machiavello, *Steph. Iunii Bruti (Hub. Langueti) vindiciis contra tyrannos*, und eines Anonymi *Tractat de iure magistratus in subditos*. Siehe *Thesaur. Biblioth. II. 114. Stolle Nachr. von f. B. XVIII. 96.* Von Machiavellisten und Monarchomachis s. *Brucker l. c. VII. 1002. 1024. Struu. B. P. II. 183. seq. 278. seq. Gundling C. H. L. I. 896. 898. seq.*

343 a. Siehe not. 330 a, 337 a. citirte auctores.

Heinrich von Alkmar und viele andere, welche die Po-
litik in Fabeln vorgetragen haben ³⁴⁴ a, ferner Hiero-
nymus Cardanus, Ludovicus Septalius, Justus
Lipsius, Jo. Boterus, Jo. Bodinus, Michael Pic-
cart, Anton Guevara, Melchior von Ofse, Jo.
Chokier, Wolfgang Zeider ³⁴⁵ a, Peter Charron,
Marcus Hieronymus Vida, Jo. Caselius, Arnold
Clapmarius, Jacob Bornitius, Paul Matthias
Wehner, Bartholom. Keckermann, Geo. Schön-
borner, Thomas Campanella, Balthasar Gra-
cian ³⁴⁶ a, Didacus Savedra Sajardo, Henning
Arnisaus, Phil. Heinr. Hononius, Jo. Henr. Alste-
dius, Thomas Lansius, Theodor Reinking, Chri-
stoph Besoldus, die Elzevire, Christo. Forstnerus,
Balthasar Cellarius ³⁴⁷ a, Daniel Clasen, Marcus
Zuerius

344 a. S. von Alkmar, Reine-
ke Fuchs, ed. Frid Aug. Hack-
mann, Wolfenbüttel, 1711. 4.
Kollenhagens Froschmüsfeler,
von beyden f. Reimm. H. L. IIII.
664. 668. wo auch p. 663. von der
Kelile und Dimne Nachricht zu
finden. Von Audin fables heroi-
ques, Furetiere fables morales,
de la Fontaine fables choisies,
Palaidor elite des fables, de la
Motte und le Brun fables, le No-
ble ecole du monde etc. siehe
Stolle S. d. G. II. V. 35. seq.
Struu. B. P. II. 17. seq. 263.

345 a. Cardanus arcana poli-
tica seu de prudentia ciuili, Lipf.
1673. 12. Septalius de ratione sta-
tus libri VII, et de ratione insti-
tuendae et gubernandae fami-
liae, libri V. ed. Ios. Ant. Ma-
ria Belli, Rauenspurg, 1749. 4.
L. G. 3. b. a. 804. Vom Lipsio,
Botero, Bodino, Piccart, Gueva-
ra, Chokier f. Struu, Stolle, Gund-
ling, Reimm. l. c. von Ofse Zesta-

ment mit C. Thomasti Anmer-
kungen, Halle 1717. 4. Ⓞ Heider
Philosophiae Politicae systema,
Ienae, 1628. 4. (nicht 1728. wie
beym Struu steht.)

346 a. Von diesen siehe Struu,
Reimm. Stolle, Gundling l. c. Vom
Charron, Vogt cat. lib. rar. 190.
Gracians Dracul mit Aug. Fried.
Müllers Uebersetzung und An-
merkungen, zum andernmale, Leipz.
1733. 8. Ⓞ

347 a. Savedra, nos. 114 a. und
die Thorheiten von Europa, Leipz.
1748. 8. Von den Elzevirischen
Republiken f. die Samb. Biblioth.
histor. VIII. 186. es sind ihrer
nicht unendliche, wie der Heraus-
geber der Struvischen B. P. II. 234,
meinet, sondern nur zwey und
dreißig, die ordentlich dazu gehö-
ren, und drey und zwanzig die
man noch dazu rechnen kan, also
in allen fünf und funfzig. Von
den übrigen siehe angeführte Au-
ctores.

Zuerius Borhorn, Caspar Scioppius, Georg und Jo. Fried. Horn, Heintr. Kipping, Jo. Heintr. Böcler, Jo. Andr. Bosc, Hermann Conring, Maximilian von Bethune Herzog von Sully, Trajan Voccacini ³⁴⁸ a, Christi. Matthia, Jo. Christo. Becmann, Adrian Goutvyn, Geo. Engelhard von Löhneyß, Jo. Joachim Becher, Bernhard von Zech, Veit Ludwig von Seckendorf, Joachim Ernst Krüger, Christian Sunccius, Christian Weisse ³⁴⁹ a, Franc. Salignac de la Mothe Fenelon, Rud. Gottfr. Knichen, Jo. Fried. Reinhard, Johann Nic. Hertius Christi. Thomasius, Jo. Andr. Schmidt, Heintr. Bodinus, Jo. Franc. Buddeus, der Abt Bellegarde, Jac. Benigne Bossuet, Ephraim Gerhard ³⁵⁰ a, Jo. Jac. Lehmann, Julius Bernhard von Rohr, der Sittenfreund, Christi. von Wolf, Andr. Rüdiger, Chansierges, William Britaine, Christo. Aug. Zeumann, Geo. Wilhelm von Reinbaben, Jacob Sandler, Chevigni, A. S. Müller, Nic. Hier. Gundling ³⁵¹ a, Carl Jrenäus Castell,

348 a. Von diesen siehe die angeführten Auctores, doch haben sie alle des *Kippingii* institutiones Politicas methodicas, Bremae 1667, 4, vergessen, die sehr wohl geschrieben sind. So haben sie auch alle des *Duc de Sully* mem. des sages et roiales oeconomies, etc. Roten 1663. 12. 8 voll. und fol. P. Amst. und viel Franzosen ausgelassen, die in Struvs Biblioth. Raum hätten.

349 a. Von diesen siehe ebenfalls die angeführten Auctores. Löhneyß, Becher, Zech, Seckendorf sind vor andern zu rühmen, des letzten Teutscher Fürstenstaat ist von Andr. Simson von Biedling, Leipz. 1737. 8. am neuesten herausgegeben worden. © Becher

vom Auf- und Zunehmen der Städte, ed. nov. Frankf. 1721. 8.

350 a. Von diesen siehe eben die angeführten. Thomasi Entwurf der Politischen Klugheit, Leipzig, 1725. 8. © Thomasius hat in der Politik in den neuesten Zeiten die größten Verdienste, er ist durch alle Vorurtheile gebrochen, hat eine recht brauchbare Politik hervorgebracht, und allen andern den Weg gebahnet, seine Politik hat auch in die Teutschen Staaten einen starken Einfluß gehabt und viele Veränderungen nach sich gezogen. Schmidii policica politica, Helmst. 1707. 8, haben andere übergangen.

351 a. Die hier genannten sind alle zu rühmen und vom Struv, Stolle

stell, Martin Laffen, Fried. Genzken, Jo. Adolph Hofmann, J. B. Scheibe v. L. der grosse Verfasser des Antimachiavels, Wolfgang Paul Bürgermeister von Deyzisauf, C. A. Crusius, Jo. Geo. Daries, und die Kengerischen Staaten, unzähliger Ungenannten, der die ich bereits genannt habe, die ganze Systemata geschrieben oder politische Briefe, Journale, Comödien, ic. verfasst haben, und meiner eigenen Anfangsgründe vorzuziehen zu geschweigen ³⁵² a. Es würde zu weitläufig fallen, die, so von besondern hieher gehörigen Materien geschrieben haben, alle hier anzuführen, als die, welche christliche Klugheitslehren verfasst ³⁵³ a, von Erziehung und Unterweisung der Fürsten und Standespersonen ³⁵⁴ a, von guten Sitten und der Klugheit im Umgange ³⁵⁵ a, von

Stolle und Gundling angeführt, man sehe auch davon die L. G. Z. Rüdiger Klugheit zu leben und zu herrschen, nov. ed. Leipz. 1733. 8. $\odot$ Fendlers Vornehmer Leute wahre Staatsklugheit aus dem Franz. übersetzt, Breslau, 1725, 8, haben die andern übergangen, es bestehet in achzig Maximen. $\triangle$ Müller f. not. 346 a. 368 a. Gundlings Discurs. von Jac. Aug. Frankenstein ed. Leipz. 1733 4.

352 a. Castet f. Struu. l. c. 216. Laffen wahre Staatsklugheit, Leipz. 1739. 4. L. G. Z. 1750. 928. Genzken, Politica, und Anweisung glücklich zu leben, Hamburg, 1732. 8. L. G. Z. 1726. 163. 1732. 782. Hofmann von der Zufriedenheit, Observationes Politicæ, f. L. G. Z. 1725. 788. die letztern sind Deutsch herausgekommen, unter der Aufschrift: Anmerkungen von der wahren und falschen Staatskunst, Hamburg, 1740. 8. Hamb. Beytr. b. a. 242. Scheibe Grundriß der Fürstenkunst, Sist. der Gelehrs. I Theil.

Frankenberg, 1734. 8. L. G. Z. b. a. 359. 430. Antimachiavel, Teutsch, Leipz. 1745. 8. L. G. Z. b. a. 608. Bürgermeisters Mænas, Jena 1748. 8. L. G. Z. b. a. 222. Crusius, not. 327 a. Daries, f. unten. Kengerische Staaten, Reimm. H. L. V. 279. Hamb. Bibl. histor. II. 336. Von meinem Auszuge f. not. 327 a. Mehrere siehe Struu. B. P. II. II. Stolle, Reimm. l. c. und in der neuen Historie unten.

353 a. Dahin gehören Menochius, Danaeus, Besoldus, Reinking, Savedra, S. Sturm, Seckendorff, I. B. Comazzi, f. Vogt cat. lib. rar. Bossuet, etc. Struu. l. c. 172. 258. seq. not. 67.

354 a. Struu. l. c. III. 176. 189. 194. 197. Oben not. 65. 66. 67. 68. 69.

355 a. Io. Casa Galateus of Welgemanierdheit, Amst. 1715. 8. Het rep. der Geleerden, 1715. 287. Erasmus, Dedekind, Guazzi, Scudery, Bellegarde, Fürstenstein, Gerhard, Genzken, Thomassus,

DD

Hen-

von der Klugheit zu reifen ³⁵⁶ a, von der Klugheit bey Hofe, im Kriege, zu studiren, zu wirthschaften, von dem lächerlichen wider die Klugheit, von der Methode die Klugheitslehre zu studiren ³⁵⁷ a, 2c. gehandelt haben, welche ohnehin im folgenden mit mehrern zu berühren sind, da ich nur bey der Methode erinnere, daß niemand sich an die Politik wagen müsse, der nicht in der Philologie, den freyen Künsten, schönen Wissenschaften, der Weltweisheit, der Mathematik, der Gottesgelehrsamkeit und Rechtsgelehrsamkeit, sich wohl umgesehen habe und ein Polyhistor sey, daher schon Aristoteles zweifelt, ob ein Jüngling zur Erlernung der Politik geschickt wäre. Die Haushaltungskunst ist besonders weitläufig, wie man aus Jul. Bernhard von Rohrs Haushaltungsbibliothek und Schriften erschen kan ³⁵⁸ a, man hat dazu einige uralte ³⁵⁹ a, einige vom vorigen Jahrhundert, als Jo. Colerum, Christo. Fischern, Christo. Zering, Wolf Helmhard von Hohberg, J. J. Becher, Wilh. Freyherr von Schröder, Philipp Wilh. von Hornig, V. L. von Seckendorf, 2c. ³⁶⁰ a, doch die meisten von dem gegenwärti-

Heumann, von Rohr, Cardanus, Basnage, le Noble, etc. Struu. B. P. II. 103. 306. seq. Stolle l. c. II. III. in einem besondern Capitel. 356 a. S. not. 88. Struu. l. c. 298. seq.

357 a. Siehe meinen A. N. A. Klugheitslehre. Struu. l. c. II. § 25. 26. 27. p. 258. seq. Oben not. 67, 70. und 343 a. bis 359 a. verschiedene hieher gehörige. Die erdichteten Republiken, not. 114 a. Weisens verschiedene Schriften, Comödien 2c Wurmland nach Landesart, Regiment, Religion, Sitten, und Lebenswandel 2c. 8. Hieher gehören die Scribenten von dem Cérimoniell, J. B. v. Rohr Einleitung zur Cérimoniell-Wissenschaft, Berlin 1729. 8. Io.

Christi. Lünig theatrum ceremoniale historico-politicum, Leipz. 1719. fol. Gottfr. Strievens Europäisches Hofcérimoniell, Leipzig, 1723. 8. Ceremoniale Brandenburgicum, dabey auch das Pfälzische, Friburg, 1700. 8. Friedr. Wilhelm von Wintersfeld Teutsche und Ceremonial-Politik, 1700-1703. 8. Biblioth. iuris imp. p. 290. seq. Von der Methode die Politik zu lernen s. Struu. l. c. 141. seq.

358 a. Von Rohr s. not. 333 a. und die folgende neue Historie.

359 a. Siehe not. 798. 799 seq. Struu. l. c. 379. seq. Stolle l. c. II. VI. § 5. seq.

360 a. S. Struu. Stolle l. c. von Rohr Haushaltungs-Bibliothek.

wärtigen Jahrhundert, als Daniel Liberti, Salomon Sischer, Jo. Geo. Leib, Jo. Geo. von Döhler, Paul Jacob Marperger, Theodor Lud. Lau, Gottfr. Aug. Hofmann, Jo. Hermann Fürstenau, Fried. Ulr. Stiffer, Heinr. Wilh. Döbel, und viel ungenannte ³⁶¹ a. Doch glaube ich, daß man von einem klugen erfahrenen Hauswirth und Landmanne noch vieles lernen könne, das in diesen Büchern nicht steht. Inzwischen ist es klar, daß der Nutzen der Weltweisheit in der Klugheitslehre den höchsten Gipfel erreiche.

§. LII.

Es ist aber bey allen Theilen der Weltweisheit ein ^{von} grosser Unterschied zu machen, unter der Weltweisheit an ^{Philos.} sich betrachtet, *in abstracto*, und wie sie sich bey diesem oder ^{sophi-} jenem Weltweisen befindet, *in concreto*. Jene wird ih- ^{sch} ren Werth und Richtigkeit wohl behalten, wenn sie gleich ^{Secten,} mancherley Schicksalen unterworfen ist, wie ein Diamant, ^{mati-} er mag in der Hand eines Fürsten oder eines Bauern, ei- ^{bus, Le-} nes Klugen oder eines Narren seyn. Aber diese leider gar zu ofte etwas menschliches, wenn zumal der Wille und ^{und Bi-} die verderbten Gemüthsneigungen und Gemüthsbewegungen mehr zu sagen haben, als die Vernunft, daher denn so viel Secten entstehen, welche veranlassen, daß zwischen der sectirischen und wahren freyen Philosophie, zwischen den gelehrten Nachbetern und wahren Weltweisen, allemal ein Krieg ist, und bis an das Ende der Welt, wie zwischen der Thorheit und Weisheit, seyn wird, von welchen Secten ich im folgenden am gehörigen Orte Nachricht geben werde. Hier will ich nur zum Beschlusse etwas von denen gedenken, welche uns ganze philosophische Lehrgebäude und philosophische Lexica geliefert haben. Unter jenen ist unstreitig Aristoteles der

DD 2

erste

³⁶¹ a. Siehe angeführte Schriften. Gundling C. H. L. I. 863. 1719. 4. Hofmann Klugheit hausehalten, Dresden, 1731. Lau aufrichtiger Vorschlag 1c. 3rf. 8. ©

erste und größte Weltweise, und nachdem die blinde Verehrung desselbigen so ziemlich gefallen ist, welche sonst gar ausschweifend und ungeheuer groß war, so ist es nun billig, daß man wieder einlenke und ihm seine gebührende Ehre gönne ³⁶² a. Nach ihm findet man unter den alten wenige, die ein ordentliches ganzes Lehrgebäude aufgeführt hätten, denn das Epicurische und Stoische hängen nicht so wohl zusammen und erstrecken sich nicht so weit, als das Aristotelische, und die Scholastiker als *Rodericus de Arriaga*, *Franc. de Oviedo*, u. haben sich mehr an das Aristotelische gehalten, als daß sie ein neues und besseres hätten aufrichten sollen ³⁶³ a. In den neuern Zeiten, haben verschiedene dem Aristoteli zuwider an dergleichen gearbeitet, sonderlich *Petrus Ramus*, *Bartholomäus Keckermann*, *Jo. Heinr. Alstedius*, welche beyde doch auch in vielem dem Aristoteli und *Ramo* folgen, wie auch *Geo. Andr. Fabricius*, *Renatus Cartesius*, *Petrus Gassendus* und andere, da denn des *Cartesii* am bequempsten aus dem *Anton le Grand*, und des *Gassendi* aus dem *Franc. Bernier* zu erkennen ist, doch sind von Cartesianern *Franc. Bayle* und *Jo. Clauberg* nicht zu verachten, die wie auch *Adrian Zereboord*, Cartesianische Systemata verfertigt haben ³⁶⁴ a. An dem Hobbesianischen und Spinosistischen

362 a. *Io. Launoii fortuna Aristot. varia in acad. Paris. not. 200 a. Struu. B. P. I. 40. seq. 223. seq. Brucker l. c. Stolle l. c.*

363 a. *Arriaga cursus philosophicus*, Antwerp. 1638. f. *Paris* 1647. fol. *Oviedo cursus Philosoph. Lugduni*, 1645. 1651. f. von mehreren siehe *Lipenii B. P. voce cursus Philosophicus und Philos. Systema*, etc.

364 a. *Ramus, Struu. l. c. 114. seq. 236. not. 232 a. Cartesius principes de la Philosophie, Pa-*

ris, 1724. 12. *not. 235 a. Struu. l. c. 118. 238. seq. Gassendus, not. 235 a. Le Grand institutio Philosophiae*, Norimb. 1711. 4. *Bernier abregé de la philosophie de Gassendi*, Lion, 1684. 12. *Bayle systeme general de la Philosophie*, Toulouse, 1669. f. *Clauberg opera philos. Amst.* 1691. 4. *Hereboord philos. nat. et rationalis*, Lugd. Bat. 1654. 4. *Struu. Stolle. Brucker, l. c. Keckermann und Alstedius, not. 6. Fabricii Thesaurus Philosophicus*, Brunsvigae 1624. fol.

schen Lehrgebäuden ist gar zu viel auszusagen, als daß sie hier eine Stelle verdienen ³⁶⁵ a, aber von Aristotelischen Systematibus sind bekannter des Jo. Baptista du Hamel, des Benedict Schmier, Adrian Lamezan, Jo. Gremner ³⁶⁶ a, die *Philosophia Altorfina*, Jac. Thomastii, Jo. Andr. Schmidts, Franc. Albert Aepinus und andere, der Paracelsistischen zu geschweigen ³⁶⁷ a. Nachdem Christi. Thomasius die Freyheit zu philosophiren wieder hergestellt, und mit seinem Systemate eine Weltweisheit aufgebauet, welche, wie Lipsius verlangte, *non tumefacit et inflat, sed coeracet et ostendit nos nobis*, so haben sich mehrere gefunden, von denen wir ganze Systemata haben, davon ich nur Andr. Rüdigers und Christian von Wolf, als die vornehmsten, hienächst Jo. Franc. Buddeum, Jo. Clericum, Jo. Sperlette, Fried. Genzken, Jo. Geo. Walchen, Sam. Christi. Zollmann, Aug. Fried. Müllern, Gottfried Polycarp Müllern, Joach. Geo. Daries, Christi. Aug. Crusium, meinen Auszug aus den Anfangsgründen der Weltweisheit, Franc. Wokenium, Jo. Jac. Lehmann, Jac. Wilh. Feuerlein, Martin Musig und Elisandern nenne ³⁶⁸ a, denn Fried. Christian Baumeister, Lud. Phil. Thümmig, Christo. Andr.

D d 3

365 a. Vom Hobbes und Spinoza s. Struu l. c. 137. 139. und die angeführten Scribenten. Hobbes opera omnia, Caropoli 1682.

4. Reimm. C. B. T. 985.

366 a. Du Hamel *Philosophia vetus et noua*, Paris, 1678. 4. Norimb. 1681. 4. Eines andern Jo. du Hamel *philosophia vniuersalis*, Paris, 1706. 4. 5 voll. siehe Mem. de Trevoux 1706. 276. Schmier *Philosophia quadripartita*, Salisburgi, 1716. 4. A. E. 1716. 461. Lamezan, not. 202 a. Gremner, *Philosophia Peripatetica*, Prag, 1749. 4. L. G. 3. k. a.

31. Vom Paracelso ist das neueste Abregé de la doctrine de Paracelse et de ses archidoxes, avec une explication de la nature de principes de Chymie, Paris. 1724. 12.

367 a. *Philosophia Altorfina* s. Struu. l. c. I. 64. Schmidii Systema Philos. Helmst. 1710. 8. Aepinus introd. in Philos. Rost. 1714. 8. Vom Paracelso, siehe not. 366 a.

368 a. Von diesen siehe Struu, Stolle, l. c. H. J. Müller, © not. 251 a. Genzken systema Philos. Hamb. 1736. 4. L. G. 3. 1736. 725.

Andr. Büttner, Jo. Heinr. Winkler, Jo. Nic. Grobese, Jfr. Theoph. Canz und andere halten sich mehr an das Wolfische System, als daß sie ein eigenes solten beliebt haben, der übrigen, welche Wolsen nur übersetzen oder zusammengezogen haben, oder mit deren Systematibus es nicht viel zu saen hat, oder die mir nicht bekannt sind, zu geschweigen ³⁶⁹ a. Zu den Verfassern von philosophischen Lexicis gehören Jo. Baptista Bernardus, Jordan Brunus, Nic. Burchard, Rudolph Goclenius, Jo. Heinr. Alstedius, Geo. Dahlgarn, Jo. Micraëlius, Pet. Godartius, Just Reinshardt Robbigius, Phil. Pareus, Christo. Philipp Richter, Heinr. Volkmar, Heinr. Lud. Castanaeus, Dan. Ringmacher, Stephan Chauvin, du Plessis, das compendiöse Lexicon Metaphysicum, Jo. Theodor Jablonski, Jac. Savary, Ephraim Chambers, Jo. Geo. Walch, Heinr. Adam Meissner und einige, deren ich im vorhergehenden schon erwähnt habe ³⁷⁰ a, philosophos

369 a. Von diesen siehe ebenfalls angeführte und die folgende neue Historie.

370 a. Bernardus seminarium totius Philosophiae Aristotelicae et Platonicae, nec non Stoicae, Lugd. 1599. f. Venet. 1582. 1585. fol. ♂ Hieher gehöret Lexicon Philos. de ambiguitate vocabulorum, Francof. 1597. 8. Bruni summa terminorum Metaphysicorum ed. Rud. Goclenio, Marp. 1609. 8. Burchard repertorium Philos. Lips. 1610. 8. Goclenii Lex. Philos. Francof. 1613. 4. Paris, 1633. 4. Alstedius compendium Lex. Philosoph. Herborn, 1626. 8. Dahlgarn, not. 733. Micraëlius Lexic. Philos. Stetin, 1662. 4. Godartius, Lexic. et summa Philos. Paris. 1666. 8. Robbigius Lex. criticum novum, Rii-

telii, 1622. 4. ♂ Parei Lex. crit. f. thesaurus linguae Lat. Norimb. 1645. 8. Richter Lexic. Ethicum, Norimbergae, 1672. 12. Volckmar dictionarium Philos. Gieß. 1676. 8. Castanaeus celebriorum distinctionum tum Philos. tum Theolog. synopsis ed. Sam. Mareffio, Gröning. 1658. 4. △ Ringmacher Lexic. Philos. moralis, Ethicae et Politicae, Lips. 1694. 8. Chauvin Lexic. Philos. Leovardiae, 1713. fol. □ A. E. S. II. 47. L. G. 3. 1715. 112. Du Plessis f. not. 515. Das Metaphys. Lexicon, Nürnberg. 1717. 8. Jablonski, Savary, Chambers, f. not. 792. 795. Walch Philos. Lexicon, Leipz. 1740. 8. © Meissner Wolfisch Philosoph. Lexicon, Bayreuth, 1737. 8. L. G. 3. b. a. 173.

losophische Briefe Marsil. Sicini, Conr. Bopillii, Bern. Baldi, Jac. Horstii, R. Cartesii, Honor. Fabri, G. W. Leibnizii, ic. sind auch nicht zu vergessen, und von den Verfassern der philosophischen Bibliotheken ist hier nur anzuführen, Jo. Jac. Srisius, Israel Spachius, Geo. Draudius, Paul Bolduanus, Martin Lipenius, und B. G. Struv, doch sind einige schon im vorigen angeführet, und dieser und anderer wird im folgenden mit mehrern zu gedenken seyn ³⁷¹ a.

* ~~~~~ *

Das fünfte Hauptstück, Von der Mathematik.

§. LIII.

Nach der Weltweisheit folget die Mathematik, Ihre welche sonst auch *Mathesis* genennet wird, und ihre Benennung re Benennung von dem Griechischen *μαθηματις*, und *Επιστημη*, lernen, von uralten Zeiten her hat, und also *μαθηματικη* nemlich *τεχνη*, etwas das man erlernet, eine Lehre, eine Kunst zu lernen, *disciplina*, genennet wird, weil man von ihr bey dem Unterrichte, sonderlich in der Schule des Pythagorä und Platonis den Anfang machte, und scheinet es, als wenn die Bedeutung dieses Worts in den allerältesten Zeiten vor die ganze Gelehrsamkeit, nachhero vor die Dogmatische Weltweisheit und endlich nur vor die Wissenschaft der Grössen, ja gar nur vor die Rechenkunst und Messkunst sey genommen worden. In der weitläufigen Bedeutung nimmt dieses Wort Sextus Empiricus und andere, und diejenigen, welche die mathematische Lehrart zu unsern Zeiten so hoch erheben, scheinen ebenfalls diese weitläufige

D d 4

ge

³⁷¹ a. Siehe davon Struv. B. P. I. 3. seq. Lipenius ist noch jetzt der beste, Struv der neueste.

ge Bedeutung vor Augen zu haben, und darunter einen gelehrten, gründlichen, ordentlichen, unstreitigen Vortrag der Gedanken zu verstehen, daher andere das, was wir zu unsern Zeiten die Mathematik nennen, ehedessen die **Wißkunst**, die **Weiskunst**, andere aber lieber ποσότη-
 αν, *quantitativam*, Grössenwissenschaft nennen wol-
 len ³⁷² a. So viel ist gewiß, daß heut zu Tage alle darin übereinstimmen, daß die Mathematik die Wissenschaft der Grössen sey, wiewohl deswegen nicht der Dinge, darin die Grössen sind, wie einige vorgeben, sondern nur der Grössen selbst, in so fern es Grössen sind, in abstracto, dadurch sie denn von allen andern Wissenschaften unter-
 schieden ist, und sonderlich von der Weltweisheit, als welche eines Theils allgemeiner ist als die Mathematik, und sich mehr auf die Beschaffenheiten, *qualitates*, als auf die Grössen der Dinge erstrecket, *quantitates*, die sie der Mathematik allein überläßt, und eben dadurch wird sie auch von den sogenannten höhern Facultäten der Gottes-
 gelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit und Arzney-
 kunst unterschieden, als deren Hauptwerk auf keine Grös-
 sen eigentlich gerichtet ist. § II, XXXX ³⁷³ a. Einige er-
 klären die Mathematik als eine Wissenschaft der Din-
 ge nach ihren Grundursachen überhaupt, deren Wesen in der Grösse bestehet, andere als eine Wissenschaft, welche die Grösse eines Körpers und aller daher fließenden Wir-
 kungen zu erkennen giebt, andere als eine Wissenschaft als
 les, was eine Grösse hat, auszumessen, andere als eine
 Wissenschaft der Grössen in so fern es Grössen sind, und
 andere noch anders, ich denke aber, daß die meisten, wo
 nicht

372 a. G. I. Vossius de vniuer-
 sae Matheseos natura et consti-
 tut. Amst. 1660. 4. © Plato in
 Menone, Coelius Rhodiginus var.
 lect. VIII. 30. XII. 9. etc. Walch
 L. P. voce Mathesis. Sextus
 Empiricus contra Mathem. opp.
 ed. Io. Alb. Fabricius, Lips. 1718.

fol. Schmeigel V. 709. I. C.
 Heilbronner, not. 121 a. p. 1. seq.

373 a. Aristoteles Metaphys.
 lib. I. c. 1. V. I. VI. 1. Vossius
 l. c. C. Wolfs Lexicon Mathe-
 maticum voce Mathesis. Heil-
 bronner l. c. 3. 171. seq.

nicht alle Erklärungen, dahin gehen und darin zusammen übereinkommen, daß sie eine Wissenschaft der Größsen sey, da man unter Größsen nichts anders verstehen kan, als dasjenige, was an den Dingen kan gezelet, gemessen und gewogen, überhaupt geschäket oder berechnet, oder vermehret und vermindert werden, kurz *accidens communisurabile*. Derjenige nun, welcher die Mathematik verstehet, heisset ein Mathematicus, oder ein Meßkünstler, nach unsern heutigen Begriffen; denn ehedessen wurden auch noch andere, sonderlich die Sternseher, Activitätssteller, Planetenleser, auch wohl Weltweise von allerhand Art, mit diesem Namen beleget, welchen unrichtigen Gebrauch dieses Wortes man sich heut zu Tage nicht irren läset ³⁷⁴ a. Die Historie der Mathematik ist ungemein reich an merkwürdigen Sachen, und dabey eben so sonderlich nicht getrieben worden, ohngeachtet Johann Pellius den Nutzen derselbigen unter andern sehr hoch erhoben und dazu wie S. B. von Verulamio Vorschläge gethan hat, ausser daß man in den letzten Zeiten sich fleißiger um dieselbige bemühet hat ³⁷⁵ a. Die meisten haben noch zur Zeit Stückweise etwas dazu beygetragen, als, ausser einigen Alten, Pet. Ramus, Mich. Jostellus, Bartholom. Reckermann, Joseph Blancanus, Joseph Hebräus, Jo. Baptista Ricciolus, Jo. Wallisius, G. J. Vossius, Claud. Franc. Milliet de Charles, Jo. Christo. Sturm ³⁷⁶ a, Cornelius von Beug-

dd 5

hem,

³⁷⁴ a. Suetonius in Tiber. 36, 69. in Vitellio, 14. Seneca ep. 88. Gellius l. 9. XIII. 1. Cod. tit. 18. L. VIII. de maleficis et mathematicis. Cod. Theod. lib. VIII. tit. 16. de mathematicis vrbe Roma et ciuitat. omnibus pet. lendis et eorum codicibus cremandis. Cod. Gregor. lib. VII. de mathematicis, maleficis et Manichaeis. Tacitus annal. XII. 52. f. Vlrici Iunii A not. 379 a.

Meine Disput. de Mathesi patribus primae ecclesiae et aliis quibusdam haud suspecta, Lipsi. 1717. Heilbronnar l. c. 13.

³⁷⁵ a. Pellius, Anglus in Matheseos idea, scilicet epistola de meliorando studio Mathematico, in coll. Philos. Angl. V. 1682. Morhoff P. I. l. XX. 21. Verulamio de augm. scient. III. 5. 6.

³⁷⁶ a. Ramus in scholis I. not. 232 a. besonders scholis Mathematicis.

hem, Geo. Albrecht Hamberger, D. G. Morhof, Geo. Pasch, Christian Thomafius, Jo. Andreas Schmidt, Rud. Christi. Wagner, Bernhard Wabther Marperger, Jo. Aug. Krebs, Bernardino Baldus, Jo. Wilhelm Baier, Andr. Tacquet, Carl Reyneau ³⁷⁷ a, Jo. Alb. Fabricius, Christian von Wolf, Geo. Sam. Esenbeck, Jac. Fried. Reimmann, E. W. von Tschirnhaus, Christi. Junker, Jo. Rud. Säscher, Augustin Grischow, Jo. Franc. Buddeus, G. Stolle ³⁷⁸ a, Ulrich Junius, Martin Schmei-

them. Basil. 1569. 4. *Iostellus de initiis, progressu, dignitate, praestantia et utilitate Mathematicum*, Witt. 1595. 4. § *Keckermann proleg. system. Mathematices*, Oxon. 1661. 8. *Blancanus de Mathematicarum scient. natura una cum clarorum Mathematicorum chronologia*, Bonon. 1615. 4. *Hebraeus bibliotheca Mathematica*, Francof. 1635. *Ricciolus almagesto nouo tom. I.* Bonon. 1651. fol. *Wallisus opp. Math.* Oxon. 1695-1699. fol. 3 voll. *A. E.* 1696. 249. 1700. 193. *Vossius*, not. 372 a. *De Chales in mundo Mathem.* Lugd. 1690. f. 4 voll. tom I. *Sturm diatribe de Mathematicis et Mathematicis*, Altorf. 1678. 4.

³⁷⁷ a. *Beughem bibliographia Mathematica et artificiosa*, Amst. 1688. 12. *Hamberger de meritis Germanorum in Mathesi*, Ien. 1694. *Morhoff P. II. III. toto.* *Paschius*, not. 21. *Thomafius caut. XI. Uiber Osse Testament* 341. *Nachr. v. f. B. II.* 412. *Gemischte Händel II. § 5. 9.* *Schmidt Hipparchus, Theona duo, doctaque Hypatia in Mathesi celebres*, Ien. 1689. *Ei. Archytas Tar.* ib. 1683. *Aratus*, ib. 1685. *Ar-*

chimedes, ibid. 1683. *Daedalus*, ib. 1687. *Reimm. B. H. L.* 396. *Wagner de progressu parallelo analyseos et praxeos Mathem.* Helmst. 1701. *Ei. de Herone Alex. resp. Io. Andr. Schmidt*, iun. Helmst. 1714. *Eiusd. de praestantia Mathes. in Philos. nat.* ib. 1726. *Marperger de fatis Mathefeos*, Altorf. 1702. *Krebs de originibus et antiquitatibus Mathem.* Ienae, 1702. *Baldi cronica de Mathematici*, Vrbini, 1707. 4. *Baier de Mathematicum in academias et scholas Germaniae superioris introductione*, Altorf. 1704. 4. *von andern seinen Schriften s. Zehner de vitis Theol.* Altorf. 504. seq. *Tacquet historica narratio de ortu et progressu Mathes. vor seinen Elementis Euclideis Geometriae planae ac solidae*, Venet. 1737. 8. *L. G. 3. b. a.* 370. *Reyneau*, not. 418 a. *la science du calcul des grandeurs en general ou les elements des Mathemat.* Paris, 1714. 4.

³⁷⁸ a. *Fabricius in seinen Bibliothecis. Wolff de incrementis Mathem. intra vnius saeculi ambitum*, Hal. 1707. *Eiusd. Kurzer Unterricht von den Mathem.*

Schmeizel, Jo. Gabr. Doppelmayr, sonderlich Jo. Christo. Zeilbrönnner, Jo. Nic. Froböse, J. S. Stockhausen, anderer, welche theils überhaupt die Geschichte der Gelehrsamkeit, theils insbesondere einiger Theile der Mathematik beschrieben haben ³⁷⁹ a, iezo zu geschweigen. Weil ich die Geschichte der Mathematik im folgenden, so viel möglich, beschreiben werde, so muß ich hier nur erinnern, daß man dabey einen Unterschied zu machen habe, unter der Erfahrung, gemeinen Erkenntniß oder dem Gebrauche der Sache, und unter der Wissenschaft derselbigen, wie in allen dergleichen Dingen, jener ist unstreitig alt, und hat mit den ersten Menschen so bald sie nur an den Fingern, oder den stehenden Tag haben zählen können, angefangen, aber diese ist allemal etwas jünger und beydes nach und nach entstanden, bald vermehret, verbessert, bald wiederum verderbet worden. Ich glaube also ganz gern, daß Adam viel zur Mathematik gerechnete Sachen gar wohl gewußt habe, daß aber dennoch der Erfinder unserer Mathematik ungewiß, und nicht so wohl in den alten Zeiten vor, als vielmehr nach der Sündflut, und mehr bey den sogenannten Barbarn im

them. Schriften, Halle, 1744. 8. Ei. Lex. Mathem. Leipz. 1747. 8. und andere seine Schriften. ○ *Esenbecc* de Mathesi barbarica, unter *Dan. Wilb. Moller*, Altorf. 1711. *Reimm. B. H. L.* 294. *Reimmann* giebt sonst von Teutschen Mathem. seine Nachricht *H. L. I.* 63. 174. 300. *II.* 161. 314. *III.* 61. 117. seq. *I. S. A. AE.* 25. 152. *I. P. H.* 197. seq. *Tschirnhausen*, nos. 309 a. *Juncker* lineis primis erud. p. 191. *Faesb* von dem Nutzen der Mathematik im Vorschlage zu einer Cadetten-Academie, wie junge von Abel zur Mathesi anzuführen, Dresden und Leipz. 1713. 4. Historische und methodische Einlei-

tung in die gesammte Mathem. Wissenschaft, Dresd. 1716. 4. nos. 864. *Grisebav* de Mathem. prae-cognitis, Ien. 1712. *Buddeus* Isagoge. 326. *Hist. Eccles. V. T.* etc. *Stolle S. d. G. I. VII.*

379 a. *Iunii* de Mathematicis et maleficis, Lips. 1715, *2.* Schmeizel *V. 709.* Doppelmayr, nos. 856. *Heilbronner*, nos. 121 a. ○ *Froböse* historica et dogmatica ad Mathesin introductio, Helmst. 1750. 4. ○ *Heumann C. R. L. V. 6.* Gundling v. *S. d. G.* 5997. etc. Kernhistorie aller freyen Künste, nos. 783. *Lipenius B. P. Stockhausen* Vorzüge und Historie der Mathematik, Marp. 1746. 4.

im Oriente, als anderswo zu suchen sey, dabey man ungemeyn viel zu erdichten und zu muthmassen pflaget. - Bey den Assyriern und Egyptern findet man die ersten Spuren von einer Mathematischen Wissenschaft, da jene ihrem Zoroaster, diese ihrem Hermeti Trismegisto das meiste von ihrer Erfindung zuschreiben, unter welchem letztern man nicht unwahrscheinlich den Joseph versteht ³⁸⁰ a. Thales brachte die Mathematik fast zuerst nach Griechenland, und Pythagoras, der die Geometrie bey den Egyptern, die Arithmetik bey den Phöniziern, und die Astrologie bey den Chaldäern und Assyriern erlernt hatte, ist der erste wichtige Lehrmeister in derselbigen gewesen, da bey den alten Celten, Galliern, Britten und Teutschen die Druiden die ältesten Lehrer der Mathematik waren, doch ist die Mathematik in der Zeit vom Thalete bis auf Augustum sehr hoch gestiegen, von da aber bis auf Constantinum nicht so sehr, zumal bey den Kirchenvätern, wie aus der Beschreibung der alten Historie der Gelehrsamkeit im folgenden mit mehrern wird zu ersehen seyn ³⁸¹ a. In der mittlern Zeit hat zwar die Mathematik vor den vielen abgezogenen Begriffen und dem überhand nehmenden Aberglauben nicht recht sich ausbreiten können, doch ist sie unter den Arabern stark getrieben worden, und unter den Teutschen hat es nicht gar an grossen Meßkünstlern und Mathematischen Erfindungen gefehlet, so gar daß einige Gelehrte darüber in den Verdacht der Zauberey gekommen sind, wie denn wirklich einige ihrer Erfindungen von solcher Beschaffenheit sind, daß man sie icko lieber gar in Zweifel ziehen möchte ³⁸² a. In

³⁸⁰ a. *Aristoteles* Met. I. I. *Plato* in *Phaedro*. *Herodotus*. II. *Strabo*. XVII. *Vossius* l. c. *Heilbronner* l. c. 54. Unten § CCV. CCXV. Oben not. 697.

³⁸¹ a. *Diogenes Laertius* I. I. 22. VII. I. 11. *Apuleius* in *florid*. III. *Vossius* l. c. 32. 49. 145. *Malchus*

in *vita Pythagorae*. *Heilbronner* l. c. 99. 68. 73. 103. seq. etc. § CCXXXI. CCXXXXI. Io. *Geo. Liebknecht* mathemata *Patrum ecclesiasticorum*. Jen. 1705. 8

³⁸² a. Z. E. des *Rogerii Baconis* Erfindungen; des *Alberti M.* redende Statue, des *Regiomontani*

In der neuern Zeit ist die Mathematik mit den schönen Wissenschaften zugleich hervorgezogen worden, doch hat sie nicht eher recht hervorbrechen können, als bis durch Petri Rami Unternehmen, Verulamii Vorschläge und Cartesii Bemühung auch andere grosse Männer sind erwecket worden, sich derselbigen zu befeisigen und da, wegen des ungemeinen Nutzens der Mathematik, grosse Herren dieselbige kräftig zu unterstützen angefangen haben, und man grosse Gesellschaften zu ihrem Besten zu errichten angefangen hat, so ist sie heutiges Tages in ungemeinem Wachstume, aber auch nicht zu zweifeln, daß sie nicht noch höher solte können getrieben werden ³⁸³ a.

§. LIIII.

Es breitet sich aber die Mathematik in unterschiedene Theile und besondere Wissenschaften aus, deren einige bald mehrere bald weniger angeben, nachdem sie einen Grund der Eintheilung annehmen, daher auch ein Gelehrter die Ordnung der Disciplinen anders macht, als der andere, darin man einem jeden seine Freiheit lassen kan. Vor allen Dingen und Disciplinen der Mathematik solte man eine allgemeine, *Mathesis vniuersalem*, haben, welches eine Wissenschaft der Grössen überhaupt wäre und die allgemeinen Regeln bestimmete, nach welchen alle Grössen überhaupt zu bestimmen und zu messen wären, sie möchten nun bloss Mathematische, das ist reine Grössen, *in abstracto*, oder Physicalische, Grössen der natürlichen Kräfte, oder Moralische, Grössen der Stufen der Vollkommenheit, seyn, *in concreto*, an welche allgemeine Mathematik meines Wissens der Hadrian Romanus zuerst gedacht und davon einen Entwurf gegeben hat, denn
aber

tani fliegender hölzerner Adler und eiserne Fliege ic. f. Reimm. H. L. II. 309. IIII. 468. Siehe die folgende Historie der mittlern Zeiten. Io. Wilb. Baier de aqu-

la et musca ferrea, Alcorii. 1707. 8

383 a. Vorulamio l. c. Wolff, not. 378 a. und unsere folgende neue Historie der Gelehrsamkeit.

aber Bernard Lamy übertrifft. Allein eine solche Wissenschaft gehöret noch unter diejenigen, so uns fehlen, und die dahin gehörigen Sachen sind noch bis iezo in der Vernunftlehre, der Hauptwissenschaft, der Moralphilosophie, Naturlehre, der Arithmetik, Geometrie und sonderlich der Algebra versteckt, daß ich mich wundere, warum sich niemand findet, der uns dieselbige liefert, da ich nicht ohne Grund davor halte, daß so lange diese allgemeine Mathematik nicht vorhanden ist, die ganze Mathematik nicht zum Gipfel der Vollkommenheit steigen, und mit ihrem Nutzen allgemein werden könne ³⁸⁴ a. Ich glaube aber wohl, daß es keine so leichte Sache sey, und einen grossen Gelehrten und ganzen Mann erfordere, der ein ungemein starker Weltweiser und Meßkünstler zugleich sey, und daß, da die Menschen immer gar zu gern auf Brotkünste und besondere oder einzelne Dinge fallen, (wie z. E. die der Gottesgelehrsamkeit Beflissene zehnenmal lieber die Vorlesungen über dieses oder jenes Biblische Buch hören, zumal wenn es homiletisch, das ist, zum predigen erklärt wird, als daß sie eine Auslegungskunst hören solten, darnach sie alle Biblische Bücher selbst erklären könnten) dergleichen Arbeit nicht nach aller Leute Geschmack seyn würde. Doch ich wende mich zu den Eintheilungen selbst, davon man Aristotelem, Proclum, Car. Renaldinum, Hadrian Romanum, Keckermannen, Vossium, C. Schottum, Jo. Andr. Planern, Verulamio, C. Büßingen, C. Junkern, Schmeizeln, Zeilbronnern, und andere nachlesen kan ³⁸⁵ a, und da ist die
vors

³⁸⁴ a. Wolff praefat. element. Arithm. Heilbronner l. c. 4. Vossius l. c. V. § 5. ex Hadriani Romani apologia pro Archimede. Lamy, not. 418 a.

³⁸⁵ a. Aristoteles Phys. II. 20. Proclus comment. in Euclid. I. 12. Renaldinus opp. III. 68. H. Romanus in idea Matheseos vniuer-

saе, Herbipoli 1598. 8. et Mathesi polemica, Francof. 1605. 8. Keckermann, not. 376 a. Vossius, l. c. not. 372 a. cap. V. Schottus cursu Mathematico, Bamberg. 1677. fol. Planer de numero et ordine scientiarum Mathematic. Witt. J. Büßing Mathemat. vniuersa in tabulis. Junker l. c. Schmei-

vornehmste, daß man die Mathematik in die reine und gemischte, *puram et mixtam siue adplicatam*, oder besser in *abstractum et concretum* eintheilet, welche mit der andern, da man die Mathematik in die theoretische und practische eintheilet, einigermaßen übereinkommt, die deswegen eben nicht so gar verwerflich ist. Auf einigen Universitäten theilet man die *Mathemata* in *superiora*, dahin gehöret *Cosmica*, *Astronomia*, *Chronologia*, *Gnomonica* und *Geographia*, und *inferiora*, dahin die übrigen gerechnet werden, doch diese Eintheilung thut zur Hauptsache nichts ³⁸⁶ a. Die reine theilet man in die Rechenkunst, *Arithmetica*, wozu auch die Algebra zu nehmen ist, welche so ziemlich die Stelle der allgemeinen Mathematik vertreten muß, und in die Meßkunst, *Geometria*, zu welcher auch die Trigonometrie zu ziehen ist. Die gemischte theilet sich in die Astronomie, dazu die sphärische Trigonometrie gehöret, die Geographie mit der Hydrographie, die Chronologie, dazu die Gnomonik und Kalenderkunst zu rechnen ist, die Mechanik, die Hydrostatik, Hydraulik und Aerometrie, die Baukunst, welche sich in die bürgerliche, Schiffs- und Kriegsbaukunst theilet, die Optik, Catoptrik, Dioptrik und Perspectiv, und endlich die Musik oder Acustik. Andere lassen die Mathematischen Wissenschaften also auf einander folgen: I. Die Arithmetik, II die Geometrie, III die Trigonometrie, IIII die Mechanik, V die Hydrostatik, VI die Aerometrie, VII die Hydraulik, VIII die bürgerliche Baukunst, VIIII die Kriegsbaukunst, X die Artillerie und Feuerwerkerey, XI die Optik, XII die Catoptrik, XIII die Dioptrik, XIII die Perspectiv, XV die Sphärische Trigo-

Schmeigel l.c. 710. Heilbronner l. c. 6. 1eq.

386 a. Man kan von dieser Eintheilung alle, die *Systemata Mathematica* geschrieben haben, nach-

sehen. Isaac Barrow verwirft die Eintheilung in *theoreticam et practicam* in *lectionibus Mathematicarum*. III. Lond. 1683. 1687. 12. ☉

Trigonometrie, XVI die Astronomie, XVII die Geographie, XVIII die Chronologie, XVIII die Gnomonik, XX die Algebra, die denn wiederum noch andere unter sich begreifen, daran doch aber die Musik noch fehlet und die Schifsbaukunst ³⁸⁷ a. - Es ist zwar wahr, daß man die Ordnung der Mathematischen Disciplinen so machen müsse, wie eine der andern Gründe an die Hand giebt, allein es kommt fast eine jede mit ihren Gründen den andern zu statten, und man würde die Perspectiv vor der Baukunst setzen müssen, weil man auch in der Baukunst perspectivische Risse zu machen hat, und die Algebram vor alle übrige, weil man dieselbige in den übrigen vortreflich nutzen kan. J. C. Sturm theilet die gemischte in I. *Phoronomiam* cum Statica et Mechanica, II. *Cosmicam*, quae comprehendit Astronomiam, Trigonometriam sphaericam, Geographiam, Chronologiam, Gnomonicam, Astrologiam, Chiromantiam, Physiognomiam, Calendariographiam, III. *Opticam*, Catoptricam, Dioptricam, Perspectivam, IIII. *Harmonicam*, V. *Architectonicam* civilem et militare. Ich will keine andere mehrere Eintheilungen vor diesmal anführen, sondern bey der zuerst gedachten bleiben, weil auch auf solche Weise und in solcher Ordnung die Mathematischen Disciplinen einander unterstützen und Gründe an die Hand geben, und darnach in dem folgenden mich bearbeiten, die Beschaffenheit und sodann die Geschichte der Mathematik und ihrer Disciplinen vorzustellen.

§. LV.

Ihre
Be-
schaf-
fenheit,
Grün-
de, Nu-

Aus dem, was ich von der Erklärung und Eintheilung der Mathematik bengebracht habe, erhellet, daß der eigentliche Gegenstand der Mathematik die Größen sind, welche man noch dazu nicht nehmen muß, wie sie

387 a. Heilbronner l. c. 6. Eine bus Mathematicis, Brunswig. noch andere Ordnung siehe in Io. 1718. 4. und in andern § LXV. Bernb. Wideburgii institutioni-

sie in die Sinne fallen, sondern wie sie durch das Nachdenken von den sinnlichen Dingen abgezogen und mit dem reinen Verstande begriffen werden, und eben dadurch wird sie von allen andern Wissenschaften satzsam unterschieden, § LIII, hat auch ihre besondern Gründe, Lehrart und Gewisheit. Es fängt zwar alle unsere Erkenntniß von den Empfindungen und Erfahrungen an, und sonderlich die Wahrheit, welche eine Uebereinstimmung ist unserer Gedanken mit den Empfindungen, und daher keinen andern Grund und Anfang haben kan, als die Wirklichkeit der Dinge, davon wir uns Vorstellungen machen, da wir denn etwas vor wahr halten, indem wir durch die Empfindung und Erfahrung versichert werden, die Sache sey so ohne Zuthun des Verstandes, ausser demselbigen, wie in demselbigen die Vorstellungen sind. Allein da die Mathematik nur mit den abgezogenen Grössen zu thun hat, welche in der Empfindung, Erfahrung und der ganzen wirklichen Natur niemals in solcher genauen Richtigkeit und Abgezogenheit angetroffen werden, als der Messkünstler solche, ihre Verhältnisse zu bestimmen, schlechterdings nöthig hat, wie denn keine Grösse, keine Linie, keine Figur, keine Kugel, kein Punct, keine Zahl von der Natur so accurat gemacht ist, als ihn der reine Verstand des Messkünstlers zu seinen Beweisen und Handlungen gebrauchet, so kan die Mathematik nicht von den Empfindungen und Erfahrungen der wirklichen Dinge eigentlich den Anfang machen, sondern von dem reinen Verstande und ihren Begriffen, dabey sich nur eine Möglichkeit findet, und zu den Mathematischen Urtheilen, Schlüssen und Verrichtungen hinlänglich ist. Denn fienge sie von den Sinnlichkeiten an, so würde sie dadurch etwas von ihrem Gegenstande verlieren und sich binden müssen, die Sache nicht anders anzunehmen, sich vorzustellen, zu begreifen und zu theilen, als selbige wirklich von den Sinnen ihr vorgestellt würde, da sie doch nach ihrer Art auch mögliche Dinge, ja Dinge, die nach der Natur

ist. der Gelehrs. / Theil. E e falsch

falsch sind, zählen und messen und daraus auf eine unumstößliche Weise andere herleiten kan. Ihr Grund ist demnach der reine Verstand, ihre Begriffe und die Möglichkeit, nach diesen sehet sie ihre Erklärungen, als deutliche Begriffe, dadurch die Sache von allen andern unterschieden wird, welche entweder Erklärungen der Namen sind, damit sie die Kennzeichen angiebt, daran die Dinge, die sie sich vorstellt, erkannt werden, oder Erklärungen der Sachen, von der Art und Weise, wie die Sache möglich ist und gezeuget werden kan, dabey es ihr gleichviel gilt, wie die Sache wirklich sey gezeuget worden in der That, wenn sie nur eine mögliche Art angiebt, wie sie kan gezeuget und hervorgebracht werden, als wenn man z. E. eine Kugel erklärt, daß sie sey ein halber Zirkel, welcher um seinen Diameter dergestalt bewegeet wird, daß er in sich selbst kehrend eine Figur beschreibet, da doch bekannt ist, daß eine Kugel auf solche Weise niemals in der Natur wirklich hervorgebracht werde, und auf diese ihre willkürlich angenommenen Erklärungen nach der Möglichkeit gründet sie alles, welche sie deswegen niemals aus den Empfindungen nach der Wirklichkeit zu erweisen vor nöthig achtet. Es ist auch offenbar, daß es in der Mathematik gar sehr auf die Einbildungskraft ankomme, so daß in diesem Stücke, keine andere Wissenschaft, ausser der Malerey und Dichtkunst, sich so sehr auf die Einbildung gründe, als die Mathematik. Ihre Klarheit bestehet darin, daß der Verstand etwas lebhaftig begreift, daß der Begriff hinreichet, die Dinge, wenn sie wieder vorkommen, zu erkennen, nicht aber in der unmittelbaren Empfindung, und bey ihr ist dasjenige deutlich, daran man alle Theile erkennet und sich vorstellt, da man sonst in andern Wissenschaften auf keine Grössen und deren Theile siehet, sondern durch ein einziges Merkmal die Sache von andern unterscheidet und sodann vor deutlich hält. Sie theilet ferner in Theile, wenn sie nur ergänzende Theile, *integrantes*, und möglich

Fe 2

und

388 a. *Bülfinger*, siehe not. 1. Wolfs vernünftige Gedanken von den Kräften des menschlichen Verstandes, Vorbericht § 15. Meine Vernunftlehre § 456. 457.

und das besondere, fortgehet, nichts seket, was nicht aus dem vorhergehenden könne verstanden und erwiesen werden, nichts ohne Beweis annimmt und alles richtig erklärt und mit einander verbindet, doch von keiner Wahrscheinlichkeit etwas weiß, sondern allenthalben einen unstreitigen Zusammenhang erfordert. Und dieses ist die eigentliche innere Beschaffenheit der Mathematik, daraus zugleich ihre Lehrart und die Art ihrer Gewisheit erhellet, denn daß sie sich der Erfahrungen, Erklärungen, Eintheilungen, Grundsätze, Lehrsätze, Schlüsse, Zusätze und Anmerkungen, zuweilen auch der Hypothesen und anderswo erwiesenen Sätze, *Lemmatum*, bedienet, ist allen Wissenschaften ja aller unserer Erkenntniß gemein, und kan nicht als etwas der Mathematik eigenthümliches angesehen werden. Es ist demnach die Mathematische eigentliche Lehrart oder Methode diejenige, da man aus möglichen bekannten Grössen andere unbekannte durch Rechnen herausbringeret, denn daß man sagt, es sey diejenige, deren sich die Geometria bedienet, solches ist dunkel, weil man nun weiter fragen muß, was dieses vor eine Lehrart sey? zumal da es bekannt ist, daß nicht alle Geometria sich einerley Lehrart bedienen haben, wie denn unter der Methode deren sich Euclides bedienet, und die man in Wolfs Schriften findet, ein grosser Unterschied ist, und wolte man sagen, die Mathematische Lehrart sey diejenige, da man von unstreitigen allgemeinen Gründen durch Erklärungen, Grundsätze, *ic.* auf die Schlüsse in einem ungezweiften Zusammenhange fortgehet, so würde man eine unstreitige gute Lehrart überhaupt und nicht insbesondere die Mathematische erklären, von welcher nicht die Frage war. Wenn demnach diejenigen, welche wegen der Mathematischen Methode und ihres Gebrauchs streiten, sich zusehends über den Begriff derselbigen erklären und vergleichen, auch einander recht verstehen, und nicht mit ungegründeten Vorwürfen, Beschuldigungen, und dem Ansehen grosser Männer,

ner, streiten wolten, so würde ihr Streit bald können beygelegt werden. Es ist nemlich die Mathematische Methode entweder vor eine richtige gute Methode überhaupt genommen, oder vor die eigentliche Mathematische Methode, wie ich solche erkläret habe, in jenem Falle müssen billig alle wahre Gelehrte, zumal wann sie etwas demonstriren wollen, sich derselbigen bedienen, im andern Falle kan sie nirgends anders stat finden, als in der Mathematik, wie ich davon bereits im vorigen § XXXIII verschiedenes erinnert habe, darüber ich doch mit niemanden streiten, sondern einem jeden ganz gern seine Meinung lassen will. Wer im übrigen von der Mathematischen Lehrart und den darüber geführten Streitigkeiten etwas mehreres wissen will, dem werden Jo. Wallisius, Wilh. Gilbertus, Dan. Geo. Morhof, Wilhelm Lange, Sam. Werenfels, Jo. Clericus, Geo. Jeremias Hofmann, der *Auctor artis cogitandi*, E. W. von Tschirnhausen, C. Thomasius, Jo. Fried. Weidler, Jul. Bernh. von Rohr, C. von Wolf, Andr. Rüdiger, Jac. Fried. Müller, Jo. Pet. von Crousaz, Jac. Wilh. Seuerlein, Gottlieb Fried. Hagen, Mich. Kelsch, Jo. Nic. Frobose, Jo. Christo. Heilbronner, und einige, die ich im vorigen angeführet habe, mehreren Unterricht geben ³⁸⁹ a.

Ge 3

Der

389 a. *Wallis*, not. 376 a. *Gilbertus* de magnete, Lond. 1600. lib. VI. c. 3. 9. *Morhoff*, not. 377 a. *Lange* de veritatibus Geometr. contra Sext. Empir. Hafniae, 1646. 4. § *Werenfels*, not. 237 a. *Clericus* in Logie. III. XII. XIII. 210. seq. *Hofmann* de methodo tradendarum scient. vnica Geometrica, len. 1690. § *Auctor artis cog.* not. 233 a. c. V. 475. *Tschirnhausen*, not. 309 a. *Thomasius*, not. 377 a. *Weidleri* vindiciae Mathematicum contra

Agrippam, *Verulamium*, *Clericum*, auct. artis cogitandi, Witt. 1713. § contra *Thomasium* ibid. 1715. § *Rohr* von der Beschaffenheit und dem Nutzen der Mathematischen Wissenschaften, Halle, 1713. 8. T. A. E. I. 1030. A. E. 1713. 218. *Wolff* Unterricht von der Mathematischen Methode vor seinen Anfangsgründen und Elementis Mathes. etc. © *Rüdiger* philos. synth. 103. *Philos. pragm.* 123. S. V. et F. 283. *Phys. diuina* 13. © *Müller*, *Crousaz*, *Hagen* de

Der Werth und Nutzen der Mathematik ist so groß, daß man auch solche vor die ganze menschliche Gesellschaft, ich will nicht sagen vor einen Gelehrten, als höchstnöthig ansehen muß, nach unsern heutigen Umständen, daher auch so viele denselbigen zu erheben und zu zeigen sich bemühet haben, und wenn ein Gelehrter sonst nichts als die Mathematik verstünde, so würde er allenthalben in der Welt nützlich seyn, er möchte hinkommen wohin er wolte, da alle endliche Dinge in der Welt ihre gewisse Größen haben, die man sich kan zu Nuzze machen, und alle Stände, Facultäten der Gelehrten und Lebensarten die Wissenschaft der Größen gebrauchen. Man sehe von ihrem Nutzen überhaupt, was Plato, Proclus, Quinctilianus, die Kirchenväter, und fast alle Alte, hiernächst Jo. Lud. Vives, Lutherus, Melanchthon, D. Chyträus, Pet. Lauremberg, Philipp Marnix, Rol. Maresius, Mart. Hortensius, Pet. Jo. Francius, Jo. Wallisius, Erhard Weigel, Wilh. Mechovius ³⁹⁰ a, D. G. Morhof, H. von der Hardt, Sent. Clausius, J. Lock, C. Thomasius, Joach. Lange, Jo. Rud. Säch, Jul. Bernh. von Rohr, C. von Wolf, Jo. Geo. Liebknecht, Jo. Franc. Buddeus, L. W. von Tschirnhaus, G. J. Vosius ³⁹¹ a, Isaac Bar-

de methodo Mathem. Norimb. 1734. 8. N. A. E. S. I. 384. von diesen siehe Heilbronner l. c. 18. 21. Kelsch, not. 120. Probose, not. 379 a.

³⁹⁰ a. Von den meisten dieser angeführten siehe Heilbronner l. c. 22. seq. Lutherus tom. II. l. 1. Germ. 467. Chytraeus in reg. studior. 115. Lauremberg in dedicat. instit. Arithm. Marnix de institut. princip. ac nobil. puer. 9. Maresius ep. II. 29. Hortensius de dignitate et vtilitate Mathes. Amst. 1634. & Francius delineatio de Mathes. vtilitate,

Arhusii, 1654, 4. Wallis & opp. I. not. 376 a. Weigel in vielen Schriften. Mechovius, not. 51. II. I. 11.

³⁹¹ a. Morhoff P. I. II. X. 45. XI. 17. XII. 34. 35. I. I. XX. 21. seq. I. III. XIII. 10. 11. 12. II. II. III. 2. III. III. 5. II. III. 1. seq. Hardt, not. 56. Clausius Matheseos commendatio, Witt. 1704. 7. Lock in opp. posthumis, Lond. 1706. 8. Thomasius, not. 377 a. Lange med. mentis VI. III. 34. Säch, not. 379 a. Rohr, not. 389 a. Wolff, not. 378 a. 389 a. Liebknecht in einer Disput. die Teutsch der

Barrow, Jo. P. von Croufaz, Julius Rouille, Bernard Fontenelle, Jo. Fried. Weidler, Mich. Kelsch, viele ungenannte, ic. geschrieben haben ³⁹² a: Desgleichen von ihrem Nutzen in der Theologie, Jacob Martini, Abrah. Calov, Matthias Hafenreffer, Jo. Bapt. Villalpandus, Andr. Arnold, Sam. Keyser, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Christian Schulenburg, Jo. Lud. Hocker, Jo. Alb. Fabricius, Jo. Jacob Scheuchzer, Leonhard Christo. Sturm, Wilh. Whiston, Jo. Bernh. Wideburg, Thomas Pius Maphäus, Jo. Jac. Schmidt, ic. ³⁹³ a. In der Rechtsgelehrsamkeit, G. W. von Leibniz, C. Thomasius,

E e 4

Der Kunst leicht und bald gelehrt zu werden, not. 56. beygefügt. *Buddus*, not. 56. 378 a. *Tschirnhaufs*, not. 309 a. *Vossius*, not. 372 a. II. Daraus *Heilbronner l. c.* 21. das meiste anführet.

392 a. *Barrow*, f. *Heilbronner l. c.* 24. 690. *Croufaz* reflexions sur l'utilité des Mathématiques avec un essai d'Arithmétique démontrée, Amst. 1715. 8. *Clerc B. a. m. III.* 201. *Rouillé* discours sur l'excellence et l'utilité des Mathématiques, Caen, 1716. 4. *Leipz. Gelehrte Zeit.* 1717. 814. *Fontenelle*, oeuvres diverses tom. III. preface. *Weidler*, not. 389 a. *Kelsch* de utilitate studii Mathes. in Philosophia, Altorf. 1720. not. 120. Anonym. von dem Nutzen und Nothwendigkeit der Mathematik auf Schulen, Leipz. 1722. 8. da in der Vorrede die Scribenten hievon angeführet werden. *H. R.* Aufmunterung zu den Mathem. Wissenschaften, Breslau, 1720. 8. 1723. 8.

393 a. *Martini* f. *Heilbronner l. c.* 29. und im Vernunftspiegel. *Calov* paedia Theol. p. 122. *Ha-*

fenreffer templum Ezech. Tübing. 1613. f. *Villalpandus* adparatus vrbis ac templi Hierosol. Rom. 1604. fol. *Arnold* Mathesis sacra, Altorf. 1676. 4. *Keyser* Mathesis Mosaiica, Kilon. 1679. 4. *Schmidt* Theol. nat. 3. *Schulenburg* sub praef. *I. C. Sturmii* de Mathesi eiusque indole Theologiae adplicanda, Altorf. 1694. *Hocker* sub praef. *G. A. Hamburgeri* de Mathes. vsu in Theol. len. 1694. *Jo. Ei.* Mathematische Seelenlust, Frankf. 1712. 8. *Fabricius* f. *Heilbronner l. c.* 27. *Scheuchzer* de vsu Mathes. in Theol. Tiguri, 1711. *Jo. Sturm* Mathesis ad interpret. S. Scripturae adplicata, Norimb. 1710. 8. *Ei.* Erklärung derjenigen Schriftstellen, Frankf. 1719. 8. *Whiston* principia Astronomica religionis naturalis et reuelatae, Lond. 1717. 8. *Wideburg* de noxiis Matheseos in Theol. neglectu, len. 1718. *Jo. Ei.* Matheseos biblicae specimina, len. 1727. 4. etc. *Jo. Maphäus* f. *Heilbronner l. c.* 34. *Schmidt* Biblischer Mathematecus, Züllichau, 1735. 8. *Jo.*

masius, Ferdinand Ernst Graf von Herberstein, Jo. Fried. Polack, Gottfr. Aug. Hofmann, und viele andere ³⁹⁴ a: In der Arzneykunst, Hippocrates und viele Aelte, Joseph Donzellinus, Rob. Boyle, Erasmus Blank, Fried. Hofmann, Von Gaukes, Christi. Ström, Archibald Pitcarn, Theodor Balchasar, Jo. Melchior Verdries, und andere ³⁹⁵ a: In der Weltweisheit und den schönen Wissenschaften, verschiedene von den bereits angeführten, von Tschirnhaus, von Herberstein, von Wolf, Bordelon, Jo. Achatius Colerus, Graf Bonde, Bonifacius Heinrich Ehrenberger, Ulrich Junius, A. Grischov, S. Keyher, Dav. Algöwer, Jo. Nic. Frobose, Mich. Kelsch, Stephan Carl Sibeth, Wilh. Jac. v. Grauesande, Fried. Phil. Schlosser, Jo. Keil, Wilh. Myerus Muys, Pet. van Musschenbroeck, J. Newton, Geo. Erh. Hamberger, Tucaro, Heinr. von Günterrot, Girard Thibault, Christo. Serrano de Biedma, Jac. Bernoulli und viele andere ³⁹⁶ a.

Wie

394 a. Von diesen s. *Heilbronner l. c. Polack Mathesis forensis*, Lipsf. 1740. 4. *Thomafius*, not. 377 a. *Hofmann*, not. 361 a. *Herberstein* s. *Stolle* *S. d. G. I. VII. 19.* erotema Politico-Philologicum an studium Geometriae rempublicam administrandi obstaculo sit an adminiculo, Prag, 1712. 8. not. 398 a.

395 a. Von diesen siehe *Heilbronner l. c. 38.* *Stolle Hist. der Medic. Gelährh.* p. 376. § 292. vom Verdries und andern besonders.

396 a. *Tschirnhaus*, not. 309 a. 235 a. *Herberstein*, not. 394 a. *Wolf*, not. 379 a. 389 a. *Bordelon* caracteres naturels des hommes dial. XXVII. *Colerus* Mathesis puram vtilissimum mentis humanae in cognoscenda rerum veritate subsidium, Ien. 1688. 76

Bonde dissertatio qua legem isodynamicam in natura obserptam ad phaenomena cuncta etiam optica aequae ac moralia cumprimis lus naturae aliaque in vniuersum extendi breuiter ostenditur, Tubing. 1703. 4. *Ehrenberger* de Mathesi nobilibus digna, Hildburgh. 1714. 76 *Junius*, 379 a. *Grischov*, not. 378 a. *Keyher* und *Algöwer* de principibus Mathematicis. *Frobose*, not. 379 a. Ei. de praestantia Mathematicos in Philosophia naturali. Ei. de prudentia Physica et Mathematica, 1736. 76 *Helmst. Kelsch*, 392 a. *Sibeth* de eo quod iustum est circa Mathematicos usum in scholis, Magd 1737. A. S. I. 403. *Schlosser* de sororio Logices ac Mathematicos nexu, Witt. 1727. 76 *Vom Grauesand*, *Keil*, *Muys*, *Mus-*

Wie es aber oft zu geschehen pflaget, daß die Kenner und Liebhaber einer Sache in derselbigen Lobeserhebungen ausschweiften, so hat dergleichen Ausschweifung sonderlich die Meißkünstler zuweilen auf allerhand Ungereimtheiten verleitet, zumal da die Mathematik keine solche Art der Weisheit ist, die das Herz angreiset und die natürliche Unart desselbigen bessert. Dergleichen Ausschweifungen sind, wenn einige die eigentlich sogenannte Mathematische Methode allgemein machen, ihren Nutzen und ihre Gewisheit gar zu hoch heben wollen, dawider selbst C. von Wolf, Jo. Christo. Meinig, Jo. Pet. Reusch und andere Erinnerung gethan haben ³⁹⁷ a, ausser was Epicurus, Sextus Empiricus, Aristippus, Augustinus, S. C. Agrippa, Jo. Picus Mirandulanus, Thomas Hobbes, von Verulamio, Stephanus Gaußenus, Sam. Sorbriere, P. Bayle, C. Thomasius, Jo. Clericus, A. Rüdiger, Gerard Castel, Johann Pet. von Ludwig, P. Poiret, Jac. Bernard, Carl Matth. Dägener und andere, dawider erinnert haben ³⁹⁸ a. Denn ohn-

Ge 5

geach:

Musschenbroeck, *Newton*, *Hamberger*, f. not. 306 a. und *Heilbronner l. c.* 45. *Tucaro* l'exercice de sauter, Paris 1598. 4. Vom *Günterrot* und *Tibault* f. not. 902. Vom *Biedma*, not. 823. *Bernoulli* de ludo pilae reticularis, etc. *Pasch* de inuentis nouant. VII. 60. 750.

³⁹⁷ a. *Wolf* nützliche Versuche II. § 114 - 166. *Meinig* de nonente Mathematicorum puncto, linea et corpore contra Renaldinum, Lipsi. 1710. *Reusch* vindiciae certitudinis mathematicum, Ien. 1718. *Heilbronner l. c.* 16-19.

³⁹⁸ a. *Epicurus* f. Cicero acad. quaest. II. 33. *Aristippus* f. Aristot. Met. III. 2. Vom *Augustino* und *Hieronymo* f. *Heilbronner l. c.* 16. *S. Empiricus* c. 19. not. 372 a. *Agrippa* de incert. et va-

nitae scientiarum c. XI. Vom *Pico Mirand.* f. *Heilbronner l. c.* 10. 33. *Hobbes* examinatio et emendatio Mathem. hodiernae, et de principiis et ratiocinatione Geometrarum, Amst. 1668. 4. f. *Thomasii* caut. XI. *Verulamio* de augm. scient. III. 6. *Gaußenus* diss. de utilitate Philos. ad Theol. p. 269. *Sorbriere* ep. 78. *Bayle* reponse aux questions d'un provincial III. 281. Diction. 3068. 2606. *Thomasius l. c.* *Clericus*, not. 389 a. *B. u. XXIII.* 417. *B. cb.* III. 147. *XVIII.* 377. *B. a. m.* III. 202. 205. *XXV.* 108. *Rüdiger*, not. 389 a. *Castel* Mathematique universelle abrégé à l'usage et à la portée de tout le monde, Paris, 1728. 4. *L. G.* 3. 1730. 70. Vom *Ludwig* f. *Bundling C. H. L.* II. 1280. *Poiret* de eru-

geachtet der Nutzen und die Gewißheit der Mathematik ungemein groß ist, da sie ordentlich gedenken lehret, uns von den Vorurtheilen der Uebersehung und des menschlichen Ehransiehens abgewöhnet, dem Sceptisiren vorbeuge, und in der Kenntniß der Gröffen ganz unentberlich ist, so siehet man doch nicht, daß einer der unendliche parabolische Asterkegel auf einmal zu cubiren weiß, oder eine krumme Linie construiren kan, deren Subtangens einer unveränderlichen Linie gleich ist, oder die Algebram aus dem Grunde verstehet, ein desto besserer Gottesgelehrter, Rechtsgelehrter, Arzt, Weltweiser, Dichter und Redner, oder gar ein stärkerer Kernchrist sey, als der dieses nicht verstehet. So wird auch niemand dergleichen billigen, wenn Heinr. Zorch die Zeugung des Sohnes in der Heil. Drencksaltigkeit, oder L. C. Sturm seine Meinung vom Heil. Abendmale, Mathematisch demonstriren will, wenn Jo. Craig, ein Schottischer Mathematicus, die Dauer der christlichen Religion Algebraisch auf 1454 Jahr noch ausrechnet, Daniel Schwenter, oder dessen Herausgeber behauptet, der Heil. Geist habe den Menschen die Geometrie eingegeben, ein anderer meint, als dann lasse sich erst eine rechte Moral schreiben, wenn man die Partikeln des menschlichen Geblüts recht ausrechnen und ausmessen könne, ein anderer, weil bey allen endlichen Dingen Gröffen wären, so wäre die Mathematik der Grund aller Wissenschaften, ein anderer, die Pietistischen Streitigkeiten wären daher entstanden, weil die streitigen Parthenen die Arithmetik nicht verstanden hätten, ein anderer, es könne keiner ein gut Gedicht verfertigen, der nicht die Algebram verstünde, ein anderer, die Vereinigung der Religionen müsse durch die Kenntniß des Generalbasses beför-

eruditione solida, superficialia et falsa, not. 3. dagegen s. ab Herberstein *Mathematica aduersus vmbrailes P. Poirati impetus propugnata*, Prag. 1709. 8. Bernard

Nouvelles d. l. r. d. l. 1705. 129. Daegener de methodo Mathematica ad Iurisprudentiam non applicabili, Lips. 1737. 4. Heilbronner l. c. 36.

befördert werden; anderer lächerlichen Einfälle zu geschweigen ³⁹⁹ a. Es ist zu bedenken, daß da die Mathematik sich auf die Begriffe des reinen Verstandes gründet und auf die Möglichkeit, welche noch keine Wirklichkeit ist, indem was daraus geschlossen wird, nicht mehr seyn kan, als in den Gründen ist, die Mathematische Gewißheit zwar in ihrem Zusammenhange unstreitig richtig sey, aber doch über die Gränzen der Möglichkeit sich nicht erstrecke und also sich noch wohl halten lasse, daß wenn gleich die Mathematik an sich vortreflich ist, dennoch die Mathematici deswegen nicht gleich in ihren Handlungen und Gedanken, zumal in ihren willkürlichen Begriffen, vernünftig, gründlich, gewiß, deutlich, ordentlich, untrüglich und ohne alle Fehler sind, die man zwar der Mathematik nicht bezumessen hat, aber doch leicht begreift, daß man noch keine Ursach finde, die Mathematik zu vergöttern und ihre Gewißheit und Nuzbarkeit über die Schranken der gewöhnlichen Menschheit zu erheben. Wer nun seinen Verstand zu nichts als Mathematischen Begriffen gewöhnet, und mit lauter Möglichkeiten schwanger gehet, so daß sich eine Seele schon gleichsam in $a + b - x$ verwandelt hat, und damit in andere Wissenschaften kommt, die er auf gleiche Weise handthieren will, zumal die Gottesgelehrsamkeit, wie Spinoza gethan hat, so darf man sich nicht wundern, wenn er einen Fehl nach dem andern gebietet, ohngeachtet er immer durch Erklärungen und Grundsätze pricht, und allenthalben seyn *Q. E. D.* war zu beweisen, anhängt

399 a. *Horch demonstratio de generatione filii dei aeterna ex lei indole Mathematicae demonstrata.* Sturm vom Abendmahle, Frankf. 1714. 8. dawider zu Altorf 719. 8. Sturms Meinung als eiste Schwärmeren vorgestellt und tliche dreißig Schriften davon angeführet werden f. *Cbristi. Poycarp Leporins* Leben der Ge-

lehrten in Deutschland, III. 311. Quedlinb. 1719. 8. Vom Craig siehe *Bayle lettres* 176. p. 670. Menkens Charlatanerie von Mathematicis p. 122. Schwenters *Mathemat.* Erqvickunden II. 54. Büchner, not. 26. pag. 105. Vom Mich. Berns, Cass. Schmidt, f. *Heilbronner*, l. c. 17. Vom Carzefio, not. 226 a.

anhängt und über seine gezeigerte Demonstrationen großmüthig zugeht. Man darf auch diejenigen, welche wider etwas erinnern, nicht gleich mit den verhassten und pedantischen Vorwürfen gleichsam zu philosophischen Reizern machen, als wenn sie die Mathematik sugillirten, wie man zu reden pflegt, oder dieselbige nicht verständen, sondern man muß ihre Gründe vernünftig ohne Vorurtheile und Sectirerey prüfen, wiewohl die Erfahrung lehret, daß die Mathematici, zumal wenn sie keine Leibnizze und Ozanams abzugeben taugen, in diesem Puncte eben so unseidlich sind, als die Dichter, wenn man ihre Dichtungen nicht gleich als göttliche Einfälle bewundert, *genus irritabile vatum*, und daß, wenn man gleich Schriften hat, von der Friedfertigkeit der Mathematik, dennoch die Mathematici zum Theile eben so gute Zänker abgeben können, als die Weltweisen, Rechtsgelehrten und Gottesgelehrten ⁴⁰⁰ a, wenn sie nicht als weise Leute die Herrschaft über sich selbst und ihre verderbten Hauptneigungen haben, dazu etwas mehrers gehöret als Rechnen.

§. LVI.

Wie man solche erlernen und treiben müsse.

Da aber dem ohngeachtet die Mathematik an sich eine höchstnöthige und allen Menschen nützliche vortrefliche Wissenschaft bleibt, so muß man sich unstreitig derselben befleißigen, und da sie sich gewisser sinnlichen Zeichen und Figuren bedienet, welche angenehm sind und in die Einbildung junger Leute einen starken Eindruck machen, überdem sonst grosse Vortheile hat, § LV, und zumal zur Geduld zum Nachdenken gewöhnet, ein flüchtiges junges Gemüth zu fesseln, gesetzt, beständig, aufmerksam, und zum Sitzfleisch tüchtig zu machen vermögend ist, so haben

•diejer

⁴⁰⁰ a. *Christo. Frid. Vellnagel de Mathesi pacifica, adeoque Philosopho digna, Ien. 1738. & Von Mathem. Streitigkeiten f. Heilbronner l. c. 12. 13. etc. son-*

berlich wegen der Differential-Rechnung, Wolf Nachricht von Mathem. Schriften und Ludovici, nos, 249 a. vom Interfusario, etc.

diejenigen nicht unrecht, welche der Mathematik die erste Stelle unter allen menschlichen Wissenschaften einräumen, davon man auch so gar bey Kindern im Unterrichte den Anfang machen müsse. Dannenhero ist es ein fast allgemeiner Fehler, daß in der Kindheit und in den niedern Schulen, eine dergleichen höchstnöthige, nützliche und angenehme Anführung fast gänzlich verabsäumt wird, wenn Eltern, Lehrer und Aufseher in den niedern Schulen selbst nichts von der Mathematik verstehen, und es bey ihnen stat hat: *Ars non habet osorem nisi ignorantem*, wiewohl es auch hart halten dürfte, einen geschickten, muntern, Mathematikverständigen Informatoren und Lehrer in niedern Schulen anzutreffen, der sich zu den Begriffen der Kinder, ihnen gleichsam spielend die ersten Gründe der Mathematik beizubringen, herunterlassen könnte. Die Einwürfe, daß die Mathematik schwer, kostbar, weitläufig, oder gar schädlich wäre, zur Atheisterei, Frenggeisterei, Naturalisterei und dergleichen verleitete, sind alle, wenn man es gründlich untersucht, von schlechter ja gar keiner Erheblichkeit, und da man im menschlichen Leben unzählige Gelegenheit antrifft, da man mit Grössen umgehen muß, so würde man sich vielfältig schaden und beschimpfen, wenn man nicht wüßte richtig damit zu verfahren. Und da die reine Mathematik in der Arithmetik und Geometrie zu allen andern Theilen der Mathematik den Weg bahnet, und besonders die Algebra die Kenntniß er vorhin gedachten ungemein erleichtert, erhöht und erweitert, so wäre es nicht unrecht, wenn man von derselben, zugleich mit der Arithmetik und Geometrie den Anfang zu machen suchte. Man darf aber nicht gedenken, als wenn man die Philologie, freyen Künste und Beltweisheit verabsäumen dürfte, wenn man sich der Mathematik befleißigen will, diese sind vielmehr dazu nützlich und nöthig, und allen Gelehrten unentberlich, doch davon habe ich im vorigen nach Nothdurft gehandelt. Arithmetik und Geometrie sind einem jeden nützlich, sonderlich

lich einem Gelehrten, welches ich weitläufig zu erweisen nicht vor nöthig achte, aber da die Mathematik eine un-
 gemein weitläufige Wissenschaft ist, so muß man von der
 gemischten Mathematik diejenigen Theile erwählen,
 die man nach seinen Umständen vor zuträglich erachtet, und
 dabey einen Unterschied machen, ob man solche nur ver-
 stehen, oder gebrauchen, oder andern dermaleinst lehren
 wolle, allemal aber die Historie der Mathematik dabey stu-
 diren, dazu Stolle, Wolf, Zeilbronner und Groböse
 am dienlichsten sind, deren ich § LIII gedacht habe. Sonst
 muß man auch einen Unterschied machen, ob man mehr
 mit der Theorie oder mit der Praxi sich einzulassen ge-
 denke, dabey man aber wohl zu überlegen hat, daß keine
 gefekte richtige Praxis ohne gründliche Theorie zu erlern-
 en sey, daß in der Theorie zwar einiges auf Subtilitä-
 ten und Kleinigkeiten, die dem ersten Ansehen nach un-
 nütze zu seyn scheinen, hinauslaufe, die aber deswegen nicht
 ganz zu verwerfen sind, ohngeachtet ich den Mathematis-
 cis die Möglichkeit Grillen zu fangen nicht abspreche übrig-
 ens hat C. von Wolf, in der Vorrede zu seinen An-
 fangsgründen, so wohl den theoretischen als practischen
 Liebhabern der Mathematik, und in einer besondern
 Schrift, gar gute Vorschläge gethan. Anfänger können
 sich in der Mathematik mit gutem Nutzen der Schriften
 Jo. Aug. Ernesti, Jo. Christ. Ritzii, Samuel Ko-
 leser von Kereser, Jo. Christo. Sturms, Abraham
 de Graaf, Jacob Ozanam, Jacob Taylors, Jo.
 Geo. Liebknechts, Benjamin Zederichs, Leonhard
 Christo. Sturms, des *Abregé des Mathematiques*, C.
 von Wolfs, Gerard Castels, Albert Daniel Mert-
 lins, Jo. Bernhard Wideburgs, Joach. Geo.
 Daries, und anderer bedienen ^{401 a}, und wer ein meh-
 rers

401 a. Ernesti, not. 216 a. Rit-
 zii Unterricht, wie ein Cavallier
 in der Mathematik und in specie

in der Fortification müsse unter-
 richtet werden, Berlin, 1700. 8.
Kereser enchiridion Mathema-
 ticum

ters von der Methode die Mathematik zu erlernen wissen will, dem werden C. von Wolf, Jacob Bernoulli, Fried. Wilh. Bierling, Hermann von der Hardt, E. W. von Tschirnhaus, Jo. P. von Croufaz, Jo. Rudolph Säsch, L. C. Sturm, Aug. Grischov, die Kunst leicht und bald gelehrt zu werden, J. S. Buddeus, J. C. Heilbronner, Bonif. Henr. Ehrenberger, und andere angeführte, mehreren Unterricht gewähren ⁴⁰² a, und bey dem Gebrauche der Mathematik muß man sich theils vor einige den meisten Gelehrten anklebende Fehler, theils vor diejenigen, welche man insbesondere den Mathematicis bezumessen pflegt, unter

ricum Scheuchzerianum, protographiam vniuersae Matheseos complectens, vsui Transiluanorum accommodatum, Claudio-pol. 1723. 8. A. E. 1723. 536. Sturm Mathesis compendiaria tabulis comprehensa, Teutsch 1717. fol. zu Coburg übersetzt von Bonifacio Henr. Ehrenberger. △ Ei. Mathesis iuuenilis, Teutsch, Nürnberg. 1710. 8. Graaf de geheele Mathesis of Wiskonst, Amst. 1694. 4. Ozanam cours de Mathematique, Amst. 1699. 8. Taylor Treasury of the Mathematics, Lond. 1707. 8. Liebknecht Grundsätze der gesammten Math. Wissenschaften, Gießen, 1724. 8. ○ Sederich, nos. 92. L. C. Sturm, von diesem siehe im folgenden. Abregé des Mathematiques lac. Hermannii in vsu Mai. Imp. Russ. Petropoli, 1728. 8. 8 tomi III. den andern hat Joseph Nic. de l'Isle gemacht. Wolff Auszug aus den Anfangsgründen der Mathematischen Wissenschaften, Halle 1724. 8. 1c. Ei. Gedanken von der nützlichen Erlernung und Anwendung der Mathem. Wissenschaft,

Halle 1747. 8. ○ Castel, nos. 398 a. Merklin Mathematische Anfangsgründe, Erfurt, 1732. 8. 4 tomi. ○ Wideburg, nos. 387 a. Ei. Einleitung zu den Mathem. Wissenschaften, Jena, 1725. 8. 1735 8. ○ Monatl. Nachricht von Jena, 1726. 361. 1727. 71. T. A. E. X. 461. Ei. programma, 1727. Jena. Davies erste Gründe der gesammten Mathematik, Jena, 1749. groß 8. ○ L. B. J. b. a. 313.

⁴⁰² a. Wolff in der Vorrede zu seinen Anfangsgründen. Bernoulli la maniere d'apprendre les Mathematiques aux aveugles, Journal des S. 1685. 498. Bierling, nos. 51. III. 45. Hardt, nos. 56. p. 17. Tschirnhaus, nos. 309 a. Croufaz, nos. 392 a. Faesch, nos. 378 a. Sturm de natura et constitutione matheseos tractandae, Francof. 1706. 8. ○ Grischov, nos. 378 a. die Kunst leicht und bald gelehrt zu werden, nos. 56. 391 a. Buddeus Hagoqe, 326. Heilbronner, l. c. 47. Ehrenberger, de temperamento Mathematico, len. 1710. 7c

unter welchen der Hochmuth, die Demonstrationspedanteren, und dergleichen sich finden, sorgfältig hüten.

§. LVII.

Von
der
Arith-
metik
und Al-
gebra.

Der erste Theil der ganzen Mathematik, besonders der reinen, ist die Rechenkunst oder Arithmetik, welche zugleich die ersten Gründe aller Mathematischen Wissenschaften in sich hält, und eine Wissenschaft ist der Zahlen, aber ihre Benennung von *αριθμος* bekommen hat ⁴⁰³ a. Man theilet sie in die Theoretische und Practische, jene ist die Wissenschaft der Zahlen als Zahlen und ihrer Eigenschaften, dazu auch die Characteristica gehört, oder die Wissenschaft der Characteren, dadurch die Zahlen vorgestellt werden, welche wiederum die Decimal-Rechenkunst, da man bis auf zehn fortzählet, und sich der seit etwa funfshundert Jahren eingeführten Arabischen Ziffern bedienet, die Sexagenal-Rechnung, da man bis sechzig allemal in gehöriger Verhältniß, sonderlich in der Astronomie, fortgehet, die von Erhard Weigeln erfundene Tetractische Rechenkunst, da man nur vier Characteren 1, 2, 3, 0 gebrauchet, und die von G. W. von Leibniz erfundene Dyadik, da man nur mit zween Characteren 1 und 0 auskommen kan, unter sich begreift, welche beyden letztern doch mehr künstlich als brauchbar sind. Es theilet sich auch dieselbige in die Rechenkunst mit Zahlen, *numeralem*, und mit Buchstaben, *litteralem seu speciosam*, derer letztern sich die Algebra meist bedienet, welches die Wissenschaft ist aus einigen gegebenen endlichen Grössen andere ihres gleichen, von denen in Ansehung der gegebenen etwas bekannt gemacht wird, vermittelt gewisser Gleichungen zu finden, die deswegen vom Isaac Newton die allgemeine

⁴⁰³ a. Vossius l. c. VI. 25. seq. Heilbronner l. c. 723. seq. Wolf Mathem. Lexicon.

meine Rechenkunst, *Aritbmctica vniuersalis*, die Allrechenkunst, genennet wird ⁴⁰⁴a. Die practische Arithmetik ist die Wissenschaft mit den Zahlen recht umzugehen, und ihre Veränderungen und Verhältnisse zu entdecken, welche auch *Logistica* genennet wird, da man denn entweder mit den Zahlen selbst, oder mit ihren Verhältnissen zu thun hat. Zu jener gehört die Wissenschaft der ganzen und gebrochenen Zahlen, beyde entweder recht zu schreiben und auszusprechen, *Numeratio*, zu vermehren und zu vervielfältigen, *Additio et Multiplicatio*, oder zu verringern und zu theilen, *Subtractio et Divisio*, welches die bekannten fünf Species sind; zu dieser gehört die Rechenkunst der Progreßionen, Ausziehung der Quadrat- und Cubicwurzel, die *Aritbmctica combinatoria*, und die güldene Regel, aus dreyen gegebenen Gröffen in einer richtigen Verhältniß die vierte zu finden, welche unter sich begreift die verdoppelte Regel, oder aus fünf gegebenen Gröffen die sechste proportionirte zu finden, die Gesellschafts- oder Kaufmannsrechnung, die Vermischungsrechnung, *Reg. alligationis*, die Interest- und Wechselrechnung, die Regel aus zweyn falschen Zahlen die wahre zu finden, *Regula falsi*, die *Regula Cofi*, an deren stat man sich nun lieber der Algebra bedienet, die *Reg. cecis* und dergleichen, die sogenannte Welsche Practik, welche einige Vorthelle zu den übrigen an die Hand giebt. Die Practische oder ausübende Rechenkunst wird auch die Oeconomische genennet, wenn sie besonders mit den Münzen, Massen der Längen, trockenen und flüssigen Dinge, und Gewichten bey allerhand Völkern recht umzugehen zeigt, so gebet auch zur practischen Rechenkunst die Rechenkunst mit zehentheiligen Brüchen, *Logistica decimalis*, die Rechen-
nung

404 a. Vossius l. c. VI. 26. Heilbronner l. c. 723. seq. 874.
VIII. 76. L. LI. LII. LIII. Wolff 882. 885. Oben not. 670. § XXIII.
Ursangegründe der Algebra, 7. 8. 10. Weigel tetractys, len. 1673. 4.
Sist. der Gelehrf. / Theil. S f

nung zum Behufe der Trigonometrie mit den *Logarithmis*, *Arithmetica Logarithmica*, die *Arithmetica calculatoria* mit Rechenpfennigen, die Kunst durch Rechnungen etwas zu errathen, *Arithmetica divinatoria*, die doch nicht viel auf sich hat, die Rechnung mit den Stäben, *Rhabdologia*, welche Johann Nepper erfunden hat, die Erfindungen ohne das Ein mal Eins zu rechnen Jo. Geo. Herwart von Hohenburgs und Hiob Ludolphs, die Rechnungsmaschinen Samuel Morlands, Blasii Pascals, Jo. Poleni, G. W. v. Leibnizens, und anderer, die Kaufmannische Buchhalterey, die gar viel zu sagen hat, dazu man eine Art der Rechenkunst sehen könnte, die Aufgaben der Geometrie durch Rechnungen aufzulösen, so wie man eine Geometrie hat, die Aufgaben der Rechenkunst durch Zirkel und Maßstab aufzulösen. Zur Algebra, deren Vortreflichkeit nicht genug zu rühmen ist, gehöret die Buchstabenrechnung, die Berechnung der krummen Linien, der Kegelschnitte, 2c. die von Jo. Wallisio erfundene *Arithmetica infinitorum*, die vom Leibniz erfundene Differentialrechnung mit der Integralrechnung, 2c. welche Isaac Newton *Methodum* oder *Arithmetice fluxionum* nennet, 2c. die Algebra nennet Theon *Analysin*, Possevinus *instaurationem numeri*, L. C. Sturm die *Stellkunst*, 2c. eine weitere Ausführung der Beschaffenheit der Rechenkunst, muß man aus den Schriften der Rechenkünstler selbst schöpfen ⁴⁰⁵ a. Von dem Nutzen der Rechenkunst ist nicht nöthig etwas weiters zu gedenken, da derselbige ganz offenbar ist, und von der Methode sie zu erlernen, ist auch nicht nöthig etwas mehrers anzuführen, nur ist dabey zu beobachten,

405 a. Von diesem allen sind die angeführten Vossius, Wideburg, Wolff, Heilbronner, l. c. nachzusehen, desgleichen Dan. Schwenters und G. P. Sarßbörfers *Mathematische Erquickstunden*,

Münch. 1636. 1651. 1653. 4. 3 tomi. Ozanam *recreations Mathematiques*, Paris, 1696. 8. Beniam. Martin *logarithmologia*, Lond. 1740. 8. ○

achten, daß man in Erlernung derselbigen es nicht auf die bloße Übung und eine Menge von Exempeln ohne Theorie und tüchtige Grundregeln ankommen und sich nicht mit dem Vorgeben Arithmetischer Geheimnisse hintergehen lasse, aber auch nicht bey einer Menge von Regeln ohne Übung beruhe ⁴⁰⁶ a. Die Historie der Rechenkunst ist im übrigen aus den Schriften derer, welche die Geschichte der Mathematik überhaupt erzehlen, zu erlernen ⁴⁰⁷ a, insbesondere aber sind, da des Theophrasti Presii Bücher von der Historie der Arithmetik verlohren gegangen sind, der sonst der erste und älteste Scribent in dieser Materie wäre, des Pappi von Alexandria, Mariani Minei Felicis Capella, Bedä, Michael Pselli, Johann von Sacro Bosco, Matthäi Hosti, Geo. Zenischii, Bartholom. Beverini, Jo. Hartmann Bayers, Jo. Meursii, Erhard Weigels, Peter Bayle, David Algöwers, Jo. Casp. Zischenschmidts, Bonifacii Henrich Ehrenbergers, Jo. Gottfried Büchners, Jac. Leupolds, Jo. Mich. Poerii u. Schriften hierzu nicht undienlich ⁴⁰⁸ a. Die Historie

§ f 2

der

⁴⁰⁶ a. Heilbronner l. c. 752. 1. q. Oben nos. 390 a. seq. 402 a. 2. ud. Paul Müller Beweis von der Nothwendigkeit der Rechenkunst und Mathem. Braunschweig, 1747. 4.

⁴⁰⁷ a. Siehe oben nos. 375 a. - 9 a. sonderlich Vossius, Wolff, Heilbronner, Frobüse. etc.

⁴⁰⁸ a. Pappus collectionibus arithem. Bonon. 1659. f. praef. 1. VII. Capella, not. 127. Bedä, t. 670. Psellus de scientiis Mathematicis. Basel, 1556. 8. De Sacro Bosco Algorismus seu Arithmetica introductio, Venet. 1523. 4. Psellus de re numaria veterum, ensur. ponder. etc. ed. Ad. Ehrenberg, Lips. 1692. 4. de numeratione emendata vet. Latini

et Graecis visitata, Antwerp. 1582. 8. Henischius de numeratione multiplici vetere et recenti, Augst. 1605. 8. Ei. Arithmetica perfecta et demonstrata, Aug. Vindel. 1609. 4. Beuerinus syntagma de ponderibus et mensuris veterum, ed. Io. Geo. Walch, Lips. 1714. 8. Bayer von der Logistica decimali, Frankfurt. 1619. 4. Meursii denarius Pythagoricus in Gronovii Thes. VIII. 1329. Weigel in idea Matheseos universae cum speciminibus inventionum Mathematicarum, Ienae 1669. 4. Ei. Tetractys, Ienae, 1672. 4. Bayle diction. voce Tartaglia. Algöwer, not. 395 a. hat auch I. C. Sturmii praelectiones academicae herausgegeben. Vlm, 1722. 4.

der Rechenkunst betreffend, so werde ich solche nach der Ordnung der Zeit im folgenden selbst erzählen, hier merke ich nur so viel an, daß das Rechnen an sich allem Ansehen nach von dem ersten Menschen an den Sängern und Abwechselungen der Tage müsse seyn erfunden worden, ob schon die Kunst zu rechnen erst lange nachher bey den Egyptern von dem Hermete Trismegisto, nach und nach bey den Phöniziern wegen ihrer grossen Kaufmannschaft, und den Hebräern ist erfunden worden, bis Thales und Pythagoras sie zu den Griechen gebracht, da der letztere das Ein mal Eins, *abacum Pythagoricum*, erfunden und eine Arithmetik geschrieben hat, zu dessen Zeiten die Mathematik aus vier Theilen bestand, der Arithmetik, Geometrie, Musik, und Astronomie, welches die berühmte Tetraktys desselbigen ist, wo man nicht lieber darunter seine besondere Art zu rechnen verstehen will, dazu Aristoteles nachgehends die Optik, Mechanik und Geodäsiam gethan, und die Methode recht eingerichtet hat, welche vom Euclide zur Vollkommenheit gebracht wurde. In diese alte Zeit gehöret auch die Erfindung der Algebra, davon Plato schon etwas mag gewußt haben, Diophantus aber der älteste Scribent ist im ersten und andern Jahrhundert nach Christi Geburt, wie Theon von Smyrna und Nicomachus überhaupt in der Arithmetik, von diesem Jahrhundert ⁴⁰⁹ a. In der mitt-

1722. 4. *Eisenschmidt* de ponderibus et mensuris vet. Rom. Graec. Hebraeorum etc. Argentor. 1708. 8. *Ehrenberger* de numeri denarii origine, len. 1705. 8. Büchner kurzer Entwurf einer Historie der Rechenkunst, Waldburg, 1719. 8. L. G. 3. 1719. 424. Leopolds Schauplatz der Rechen- und Kestkunst, hoc est Theatrum Arithmetico-Geometricum, Lipsiae, 1727. f. Poetii gründliche Anleitung zu der unter den Ge-

lehrten ietzt üblichen Arithmetischen Wissenschaft, vermittelt einer parallelen Algebra, Leipzig, 1738. 8. *Juvencel* l. c. 262. *Strabo* Geogr. XVII.

409 a. Von diesen siehe *Vossius*, *Reimm.* H. L. III. 117. Io. *Aschattii Coleri* Mathelin puram § 1. len. 1688. 4. *Wolff*, *Heilbronner*, l. c. und meine folgende Historie am gehörigen Orte. *Diogenes Laert.* prooem. 7. *Polyd. Virgil.* l. 18.

mittlern Zeit sind Anicius Manlius Severinus Boethius, Magnus Aurelius Cassiodorus, Capella, der ehrwürdige Beda, Michael Psellus, Geber von dem die Algebra, die einige Almucabalam nennen, soll den Namen haben, und andere Araber, Johann von Sacro Bosco, Jordanus Nemorarius, der Münch Barlaam, Jacob Saber, Lucas de Burgo *sancti sepulcri*, Jo. Müller Regiomontanus, und andere zu merken ⁴¹⁰ a. Die Rechenkünstler der neuern Zeit werde ich im folgenden anführen, man hat aber gewisser Ursachen wegen auf folgende einige Aufmerksamkeit zu richten, als Michael Stiefel, Adam Riese, Gemma Frisius, Hieron. Cardanus, Franc. Vieta, J. G. Herwart von Hohenburg, Jo. Nepperus, Jo. Hartmann Bayer, Adrian Metius, Thomas Harriot, Jo. Bapt. Corachan, R. Cartesius, Tobias Beutel, Petr. Lauremberg, Andr. Tacquet, Athanasius Kircher, Caspar Schott, Jo. Wallisius, Erhard Weigel, G. W. von Leibniz, Jobus Ludolph, Eduard Wells, J. Newton, C. von Wolf, Clermont, Dietrich Just Schlegel, Christ. Pescheck, Jo. Wilh. Theod. Leichner, Christo. Aug. Hausen, Paulinus a S. Josepho, Carl von Clausberg, Jo. Andr. Segner, Joach. Geo. Daries, der Abt Deidier, Nic. Saunderson, A. S. de Kees, Alexius Clairaut, Leonhard Euler, Jo. Geo. Gottself Hübsch, David Arnold Crusius, Heinrich Meißner, u. ⁴¹¹ a.

§f 3

§. LVIII.

⁴¹⁰ a. Siehe die angeführten Stellen.

⁴¹¹ a. Von diesen s. angeführte Stellen, vom Corachan, A.E. 1731. 134. Von den Deutschen besonders auch Reimm. H. L. III. 117. seq. wo noch mehrere Arithmetici zu finden sind. Schlegels vollständiges Rechenbuch, Eisenach 1737. 8.

Peschecks Vorhof der Rechenkunst, Budisin, 1721. 8. Italiänische Rechenstunden. L. G. 3. 1725. 86. 183. Hausen elementa Mathematicos, Arith. et Geom. Lips. 1734. 4. © A. S. Josepho institutiones analyticae et earum usus in Geometria, Rom. 1738. 4. Clausberg demonstrative Rechenkunst,

§. LVIII.

Von
der
Geometrie
und
Trigonometrie.

Der andere Theil der ganzen, besonders der reinen Mathematik, ist die Geometrie, das ist, die Wissenschaft der Massen, oder der Grössen, in so fern sie als an einander hangend können gemessen werden, oder der ausgedehnten Dinge, in so fern sie ausgedehnet sind, und hat ihre Benennung von ihrer ersten Erfindung, nach welcher sie die Erdmessenkunst heisset, welcher Name vom Platone, der unter der Mathematik nur die Rechenkunst und Messkunst verstand, *ονομα γελοιον*, ein lächerlicher Name genennet, und deswegen auch von andern verworfen wird, die sie lieber *Μετρικην*, *Μεγεθεικην*, *Παντομετριαν*, Megethometriam, die Grössen-Messkunst, oder schlechtweg die Messkunst nennen wollen ⁴¹² a. Ihr Gegenstand sind also die an einander hangenden und in einem fortgehenden Grössen, es sey nun in die Länge, oder in die Länge und Breite, oder in die Länge, Breite und Tiefe, daher theilet man die Geometrie in die Längen-Messkunst, *Ευθυμετριαν*, *Rectimetriam* s. *Longimetriam*, Flächen-Messkunst, *Επιπεδομετριαν* s. *Planimetriam*, und Körper-Messkunst, *Στερεομετριαν*, *Solidometriam*, dazu man denn auch die Trigonometrie, oder die Winkel-Messkunst rechnen kan, als die Wissenschaft

Kunst, Leipz. 1748. 8. Ei. Licht und Recht der Kaufmannschaft zu Handelsrechnungen, Danzig, 1724. 1726. f. Segner elementa Arithm. et Geom. Götting. 1739. 8. ☉ L. A. E. XX. 822. Davies evoluta Arithmetices theoria, Ienae, 1738. 7. 1744. 8. Segners Vorlesung über die Rechenkunst und Geometrie, Lemgo, 1747. 4. ☉ Deidier l'Arithmetique des Geometres, Paris, 1740. 4. L. G. 3. B. VI. 570. Saunderson the elements of Algebra, Cambridge, 1740. 4. Rees allgemeine Regel der Rechenkunst, Götting. 1743. 8.

Clairaut elemens d'Algebre, Paris, 1747. groß 8. Euler introductio in analysin infinitorum, Lausanne, 1748. 4. Süßsch Arithmetica Portensis, 2 Theile, Leipz. 1748. 1749. 8. Crusius Anweisung zur Rechenkunst, Halle, 1749. 8. Meißner hellerscheinendes Licht der Rechenkunst, Hamb. 1749. 8. In Meißners Catal. I. 505. findet man mehrere.

⁴¹² a. Vossius l. c. XI. 42. Plato in Epinomide. Wolff Mathematisches Lexicon, in den Anfangsgründen und Elem. Geom.

chaft die Winkel auszumessen und vermittelst derselben sodann andere Mathematische Aufgaben aufzulösen, welche in der Astronomie *Trigonometria sphaerica* heißet, wo sie mit den krummlinichten Winkeln recht umzugehen lehret. Sie wird auch sonst überhaupt in die Theoretische und Practische getheilet, da jene die Massen überhaupt betrachtet, diese aber die Anwendung solcher Betrachtungen im Felde und allerhand andern Fällen zeigt, da sie denn im ersten Falle auch *Geodäsia*, die Feld-Messkunst genennet wird, die wiederum, wenn sie in Bergwerksfachen auf die Ausmessung der Gänge unter der Erde angewendet wird, die *Marktscheidkunst* genennet wird, oder *Geometria subterranea*. Zu der practischen Geometrie gehört auch die Kenntniß der Mathematischen Instrumente und Werkzeuge, des Gebrauchs der Stäbe, der Meßruthe, des halben Zirkels, des Geometrischen Quadrates, des Proportionalzirkels, des Astrolabii, der Bouffole, des Jacobsstabes, des Meßtischleins, *Mensulae Praetorianae* und vieler andern, dergleichen die Vißirkunst und dergleichen mehr, davon die erstgenannte allerhand Arten von Fässern und Gefäßen ausmessen lehret, die Alten rechneten auch die Optik vor die Augen, die *κavovixny* vor die Stimme und die *μετρικην* vor die Maße der Eulben zur Geometrie ⁴¹³ a. Zur Theoretischen Geometrie gehört auch die Zirkel-Kugel- und Cylinder-Rechnung, die Rechnung und Messung der Kegelschnitts der Parabel, Hyperbel und Ellipse, die Lehre von dem krummen Linien und dergleichen. Die Trigonometrie hat ihre ganz besondere Rechnung mit den Logarithmis, welche Johann Nepper zuerst öffentlich darin eingeführt hat, es kommt demnach in der Geometrie alles auf das Messen an, dazu aber das Zehlen unentberlich ist. Hier-

§ f 4

aus

⁴¹³ a. *A. Gellius* in noſt. *Attic.* der Nachricht von Mathematischen Schriften.
VI. 18. *Vossius* l. c. XI. 42.
XVII. 113. *Wolff* l. c. und in

aus erhellet der Nutzen der Geometrie, welchen Plato und andere sehr groß machen, wie auch die Methode sie zu erlernen, da man billig von der Rechenkunst den Anfang macht, und von beyden die desfalls von der Mathematik überhaupt und der Rechenkunst angeführten Schriftsteller und Erinnerungen nachzusehen hat ⁴¹⁴ a. Die Historie der Geometrie hat zuerst, wo ich nicht irre, Eudemus aus Rhodis beschrieben, dessen Arbeit aber verlohren gegangen, daher man sich mit den Geschichtschreibern der Mathematik überhaupt, die ich im vorigen § LIII angeführet habe, und einigen, welche bey der Historie der Rechenkunst die Historie der Geometrie mit berühret haben, vergnügen muß ⁴¹⁵ a. In die alte Historie gehöret die Erfindung der Geometrie, welche was den Gebrauch anbetrifft schon vor der Sündflut mag bekannt gewesen, aber erst nach derselbigen bey den Egyptern, wegen der Uberschwemmung des Nili, durch den Hermetem Trismegistum oder Theut oder den Joseph, zur Wissenschaft geworden seyn, bey denen Thales und Pythagoras der Erfinder des Lehrsatzes von der Verhältniß der Quadrate eines rechtwinklichten Dreyecks, welchen man *Magistrum Matheos* nennet, solche erlernet, und unter den Griechen eingeführet, nachgehends Euclides zu Alexandria am ersten etwas rechtes davon geschrieben hat, auf welchen Archimedes, Aristäus, Apollonius von Perga, Eratosthenes, und andere vor Christi Geburt gefolget sind, die sich alle durch besondere Erfindungen bekannt gemacht haben, wie ich im folgenden am gehörigen Orte anzeigen werde ⁴¹⁶ a, und man muß gestehen,

⁴¹⁴ a. Vossius l. c. XII. 44. Heilbronner l. c. 21. 47. seq. not. 390 a-396 a.

⁴¹⁵ a. Vom Eudemo s. Heilbronner l. c. 370. der auch von der Geschichte der Geometrie bis 1500 Nachricht giebt, man sehe auch Vossium l. c. XIII-XVI.

LIII. seq. Wolffs Nachricht von Mathem. Schriften, not. 376 a-379 a.

⁴¹⁶ a. Herodotus in Euterpe 56. Diodorus Siculus bibl. hist. I. 63. Strabo Geogr. XVI. Diogenes Laertius prooem. VII. II. Clemens Alex. Stromat. I. 306. Vossius l. c.

jen, daß diese alten Geometra es in dieser Wissenschaft sehr hoch gebracht haben, wie denn auch Ptolemäus die Trigonometrie bey seiner Astronomie gebrauchet. In der mittlern Zeit ist wenig in der Geometrie und Trigonometrie erfunden worden, doch sind einige darin vor andern berühmt als Theon von Alexandrien, die Hypatia, Proclus Lycius, Boethius, Adelboldus, Franco, Hermann Contractus, Michael Psellus, Albertus der Große, Barlaam, Johann Danke, Johann Eliger, Thomas Bradwardinus, und andere, theils unter den Arabern, theils unter den Deutschen, Italianern, u. dergleichen. In den neuern Zeiten hat sich Nicolaus Cusanus, Georg Purbach, sonderlich Johann Müller Regiomontanus, Hermolaus Barbarus, Lucas de Burgo, u. dergleichen hervorgethan ⁴¹⁷ a. In den neuern Zeiten haben sich viele gefunden, welche die Geometrie und Trigonometrie zu mehrerer Vollkommenheit gebracht haben, theils durch ihre Schriften überhaupt, theils durch Hand Erfindungen, so wohl gewisser Instrumente als auch anderer Vortheile, theils durch Hervorziehung dessen was von den Alten darin gethan worden. Weil ich deren in folgenden Meldung zu thun gesonnen bin, und auch sie anführen werde, welche ganze Mathematische Werke aben herausgegeben, so will ich iezo nur einige der vornehmsten und merkwürdigsten nennen, als da sind in der Geometrie überhaupt, Albrecht Dürer, Christian Herpinus, Pet. Ramus, Ludolf von Ceulen, Jo. Keilner, Gregorius a S. Vincentio, Christo. Clavius,

ff 5

Archas

c. XIII. Heilbronner l. c. Vom Archimete f. not. 697. Vom Archimede f. Gianmaria Mazzuchelli orizie intorno al Archimede, rescia, 1737. f. 2. G. 3. B. VI. 51. Schmidii Archimedes, not. 7 a. Von Erfindung der Geometrie Polydorum Virgilium l. 18. eimm. l. S. A. AE. 27. 135. Wo-

wer in Polymathia XXII. Wolffs Nachricht von Mathemat. Schriften. Juvenel l. c. 267. § CCXV. CCXXXI, CCXXXXI. 417 a. Von diesen sind Vossius, Reimm. H. L. III. Wolffs Nachricht von den Mathem. Schriften, Heilbronner l. c. nachzuschlagen und meine folgende Historie.

Athanasius Kircher, Erhard Weigel, Isaac Barrow, Abdias Trew, Jacob Müller, Clairaut, Bernhard Lamy, Philipp de la Hire, Ignatius Gaston Pardies, G. W. von Leibniz, Isaac Newton, Andr. Tacquet, David Gregorius, Jac. Ozanam, Jo. Pet. de Crousaz, Carl Keyneau, Phil. Naude, Johann von Selden, Benjamin Hederich, Edmund Halley, Jo. Geo. Leutmann, Jo. Fried. Weidler, Christo. Aug. Hausen, die Bernoulli, Jo. Andreas Segner ⁴¹⁸ a, besonders in der practischen Geometrie, Jobst Byrge, Jo. Prætorius, Daniel Schwenter, Erasmus Reinhold, Jo. Hartmann Bayer, Jo. achim Stegemann, Bernhard Canzler, Tobias Beutel, Nic. Goldmann, Nic. Voigtel, Michael Scheffelt, Allain-Maueffon Mallet, Jo. Matthias Hase, Nic. Bion, Adam Friedrich Zürner, Jo. W. Zollmann, Jo. St. Penther, der Abt Deidier, von Oppel, ic. In der Trigonometrie, Joachim Rheticus, Philipp Lansberg, Barthol. Pitiscus, Jo. Nepper, Willebrodus Snellius, Heinr. Briggsius, Bonaventura Cavalerius, Jac. Gooden, Adrian Vlacq, Aegid. Strauch, Christian Grüneberg, Christi. von Wolf, ic. ⁴¹⁹ a.

§. LVIII.

⁴¹⁸ a. Von diesen siehe die angeführten, und unten. Nur einiger hier zu gedenken: Müller praxis Geometrica vniuersalis, Giess. 1621. 4. Leutsch. Clairaut elemens de Geometrie, Paris, 1742. 8. Lamynouveau elemens de Geometrie, Paris, 1710. Amst. 1716. 12. Ei. elemens des Mathematiques, Paris, 1731. 12. die fünfte Ausgabe ☉ Tacqueti elementa Geom. Euclid. Venet. 1737. 8. L. G. 3. b. a. 370. Ozanam recreations mathematiques et Physiques, Paris, 1725. 8. 4 voll. et. alia. Crousaz la Geometrie

des lignes, Amst. 1718. 12. 2 voll. Keyneau analyse démontrée, Paris, 1708. 4. Clerc B. eb. XVII. 153. Naude Messkunst, Berlin, 1706. 4. Felden Geometrie, ed. Frid. Sidel, Jena, 1724. 8. Hederich, not. 92. Leutmann kurzgefasste Geometrische Grundlehren, Danz. 1739. 8. Weidler institutiones Geom. subterraneae, Witt. 1726. 8. Hausen, not. 411 a. Segner, not. 411 a.

⁴¹⁹ a. Byrge hat den Proportional-Zirkel erfunden. Prætorius das Westfischlein, Schwenters Geometria practica, Nürnberg, 1667. 4.

§. LVIII.

Auf die reine Mathematik folgt die gemischte, *mixta*, Von *concreta, adplicata*, § LIII, welche mit den Grössen um- *der Astro-*
gehen lehret, in sofern sie mit gewissen Gegenständen, oder *nomie,*
Dingen verbunden sind, und da ist meines Bedünkens *sphäris-*
der erste Theil derselbigen die Astronomie, als die Wis- *chen Trigo-*
enschaft von den Regeln der Bewegung der himm- *nomes-*
ischen Körper, sonderlich der Gestirne, oder die *trie und*
Wissenschaft des Himmels und der Weltkörper ihre Ver- *Astro-*
änderungen und Bewegungen zu bestimmen und auszu- *logie.*
messen, von *ασων νομα*, welche also eine Art der Cosmo-
graphie ist, § XXXVII. Einige theilen sie in die be-
sonders sogenannte Astronomie im engeren Verstande,
welche bloß bey der Beobachtung und Ausmessung der
Bewegung der himmlischen Körper und Gestirne bleibt,
und in die Astrologie, welche daraus wahr sagt, jene
heisset die Sternsehekunst, *μετεωρολογικη, μετεωροσκο-*
τικη, Astronomia, diese die Sterndeutekunst, *αποτελε-*
ματικη, μαντικη, Astrologia, ποικικη. Die Astronomie
theilet sich in die Astrognoſie, welche auch Uranoscopia
oder Uranologie, die Himmelskunde, Sternkunde,
Gestirnkunde genennet wird, und eine Wissenschaft ist
die

667. 4. Reinhold Bericht vom
Feldmessen, mit dem Markschei-
den, Frankf. 1615. 4. Bayers Vi-
erkunst, Frankf. 1603. 4. Stege-
mann circinus quadrantarius,
Deutsch. Berlin, 1624. 4. Canz-
ler Bericht vom Feldmessen,
Nürnberg. 1718. 8. Deutels Geome-
rischer Lustgarten, Leipz. 1703. 12.
Boldmann vom Proportional-
Zirkel, Lugd. Bat. 1697. fol. etc.
Doigtels Markscheidkunst, Eis-
eben, 1688. fol. Scheffels neu-
erfundener Maßstab, Ulm, 1699,
718. 4. Unterricht vom Propor-
tional-Zirkel, Ulm, 1724. 4. Mal-
et la Geometrie pratique, Pa-
ris, 1702. 8. A. E. 1702. 511. ☉
Hase pithometria, Witt. 1723. 4.

Bion Mathematische Werkschule,
Nürnberg. 1726. 4. 2c. ☉ Zürner,
not. 147 2. Zollmann Anleitung
zur Geodäsie, Halle, 1744. f. Op-
pel Anleitung zur Markscheide-
kunst, Dresden, 1749. 4. L. G. 3.
b. a. 371. Von den folgenden siehe
Wolfs Nachr. von Mathemati-
schen Schriften. Gooden Trigo-
nometria plana et sphaerica,
Leodii; 1704. 8. Vlacq tabulae
sinuum etc. Amst. 1695. 8. Fran-
cof. 1748, 8. Sirauch tab. Amst.
1700, 8. ☉ Grünberg tab. Fran-
cof. 1701. 8. Wolff tab. Halle,
1711. 8. ☉ Penther, praxis Geo-
metriae, Augsp. 1738. f. ☉ Des-
dier la science des Geometres,
Paris, 1740. 4. L. G. 3. B. VI. 520.

die Sterne zu kennen, zu unterscheiden und zu finden, in die sphärische Astronomie, *Astronomiam sphaericam*, welche lehret wie die Bewegungen der himmlischen Körper in die Sinne fallen überhaupt, und heisset auch deswegen die allgemeine Astronomie, *Astronomia generalis*, und in die Theorische oder besondere Astronomie, *Astronomia specialis, Theorica*, welche die Natur und Eigenschaft eines jeden Gestirns und ihre Erscheinungen, nach der Vernunft lehret und erweist. Die beyden lehtern sind entweder theoretisch oder practisch, deren Unterschied leicht einzusehen ist, zur lehten gehöret insonderheit die sphärische Trigonometrie, das ist die Wissenschaft der krummlinichten Winkel, und daraus entspringet denn ferner die Chronologie mit der Gnomonik und der Kunst die Kalender zu machen, *Calendariographia, computus seu calculus Astronomicus*. Die Astronomischen Schriften enthalten entweder die Observationen in sich, oder sie erklären die Trigonometrischen und Geometrischen Methoden, aus den Observationen die Astronomischen Tafeln und die Bewegung der Sterne auszurechnen, oder sind Astronomische Tafeln, oder sie erklären die Verfertigung und den Gebrauch der Himmelskugeln und allerhand Astronomischer Instrumente, oder auch die Natur und Eigenschaften der Weltkörper. Die Astrologie theilet sich in die gemeine, welche überhaupt den Einfluß der Gestirne in andere Dinge lehret, und in die besondere, welche solchen Einfluß auf Länder, Städte, Handlungen und Schicksale einzelner Menschen deutet, jene heisset auch *introductoria*, diese *praedictoria*, und ist also entweder *Politica* oder *Genethliaca*, das *Nativitäts* stellen, dazu einige die *Physiognomie* und *Chiromantie*, auch gar die *Metoposcopia*, *Onomantie* und *Oniromantie* rechnen ⁴²⁰ a. Aus diesen ist leicht zu schließen,

⁴²⁰ a. *Vossius l. c. XXVIII.* richt von Mathem. Schriften in
 XXXI. LXII. seq. *Wolffs Nach-* den Anfangsgründen und Elementis,

sen, daß die Astronomie, wenn man auch gleich die Astrologie zurück setzt, eine ungemein weitläufige Wissenschaft sey, deren Nutzen und Werth aber sich gleichfalls sehr weit erstreckt, welchen ich vor so ausgemacht halte, daß ich nicht nöthig erachte, selbigen mit mehrern zu erweisen und davon einige Scribenten anzuführen, ob gleich Malebranche verschiedenes daran hat ausgesagt wollen ⁴²¹ a, und daß endlich die Methode solche zu erlernen, eine Kenntniß der Philologie, freyen Künste und Weltweisheit, sonderlich Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie voraussetze, in derselbigen aber ohne satzsame Erfahrungen und Observationen nichts tüchtiges anzufangen sey. Was den Werth und Nutzen der Astrologie anbetrifft, so gestehe ich, daß ich solchen nicht einsehe, ob ich wohl nicht leugne, daß viele Wahrsagungen der Sterndeuter eingetroffen sind, daß grosse Männer die Vertheidigung dieser Kunst geführt haben, daß sie eine der ältesten Künste sey, daß die Gestirne allerdings einigen natürlichen Einfluß haben, und daß wohl etwas darin mag gegründet seyn; so ist doch hinwiederum zu bedenken, daß viele wo nicht die meisten Wahrsagungen nicht eingetroffen sind, daß ebenfalls grosse Männer sie mit Nachdrucke zu vernichten getrachtet haben, unter welchen ich nur die beyden Picos von Mirandula und den L. C. Sturm nennen will, daß das Alter zu schwach sey ihre Richtigkeit zu unterstützen, daß ein natürlicher Einfluß noch kein Moralischer in die Geister und das Glück der Menschen sey, und das richtige darin noch nicht so ausgewickelt sey, iemand von der Richtigkeit und dem Werthe derselbigen zu überführen. Zu geschweigen daß bey den Fällen, wo ihre Wahrsagungen eingetroffen sind, andere

tis, Lexico Mathem. etc. Io. Einleitung zur Astrognose, Jena, Bernh. Wideburg instit. Math. 1745. 8. not. 399.

Cbrist. Cellarius elem. Astron.

ed. Io. Cbrist. Haynisch, Schlei-

ae, 1738. 8. D. C. D. Wideburg

421 a. Malebranche recherche de la verité, I. VII. 438. seq.

dere Gründe des Eintreffens stat haben können, und man dabey oft einen versteckten falschen Schluß von der vermeinten Ursache (*fallaciam non causae ut causae*) antreffe, auch gemeiniglich bey dem Steigen der Astrologie die Astronomie falle, und wenn diese steigt, jene zu fallen pflege ⁴²² a. Ich lasse also die Astrologie mit ihrem Anhange voriezo fahren, da alle ihre bisherigen Gründe auf die willkürlichen Benennungen der Sterne und der diesen Benennungen und Sternen begelegten willkürlichen Umstände und Beschaffenheiten beruhen, und bleibe bey der Astronomie, deren Historie man aus den Geschichtschreibern der Mathematik überhaupt, und besonders da die Schriften Theophrasti Presii und Eudemi Rhodii sind verlohren gegangen, aus den Schriften Pet. Gassendi, Jo. Hevelii, Jo. Keills, Morhoffs, Vossii, Stollens, Heilbronners, einiger Alten zu geschweigen, erlernen kan, vor allen andern aber aus Jo. Fried. Weidlers, Jo. Costard, und R. Heathcote Historien, und was Juvenel de Carleucas, Reimmann und Jo. Alb. Fabricius davon aufgezeichnet haben ⁴²³ a.

In

⁴²² a. Von den Vertheidigern der Astrologie s. Reimm. H. L. III. 257. Es findet sich unter denselbigen auch Julius Firmicus Maternus s. Heilbronner l. c. 366. Henr. Ranzonius catalogus imperatorum, regum, principum ac virorum illustrium qui artem Astrologicam amaranunt, Lipsiae, 1585. 4. Von den Gegnern derselbigen s. Reimm. H. L. III. 291. VI. 589. Augustin Staegemann de Astrologiae vanitate, Erford. 1699. 7. Vossius l. c. XXXVII. XXXVIII. not. 399.

⁴²³ a. Vom Theophrasto und Eudemo f. Heilbronner l. c. 239. 370. Gassendus in prolegomenis ad vitam Tychois de Brahe. Hevelius in praef. tom. I. machi-

nae caelestis. Keill introductio ad veram Astronom. Oxon. 1718. 8. Weidler historia Astronom. Witt. 1741. 4. L. G. 3. B. VIII. 371. Geo. W. Kraft, L. G. 3. 1748. 461. Costard the rise and progress of Astronomy, Lond. 1748. 8. L. G. 3. b. a. 617. 665. 1749. 298. 457. 1746. 481. Heathcote historia Astronomiae, suae de ortu et progressu Astronomiae, Cantabr. 1748. 8. mai. L. G. 3. b. a. 641. 1747. 650. Juvenel l. c. 278. Reimm. H. L. III. 191. Fabricius B. Gr. III. V. etc. Reimm. I. P. H. 201. vom Cassini, not. 428 a. L. G. 3. 1719. 283. Von de l'Isle histoire de l'Astronomie, Geographie et Physique, Petersbourg 1737. 4. L. G. 3. B. VII.

In der alten Zeit suchet man den Ursprung der Astronomie bald bey dem Adam, Seth, Noach, der unter der Person des Prometheus bey den Heiden soll zu verstehen seyn, bald bey der Muse Urania, bald bey dem Mauritanischen Könige Atlas, der mit dem Zenoeh einerley seyn soll, bald bey dem Belo der Chaldäer, bald wie Lucianus bey den Ethiopern, bald bey der Bactrianer ihrem Zoroaster, bald bey der Egypter ihrem Hermete Trismegisto, doch wenn man erweget, daß unter dem Gebrauche und gemeinen Erkenntniß einer Sache, und unter der Wissenschaft derselbigen ein Unterschied sey, so wird man nicht abgeneigt seyn, den Zeugnissen derjenigen Beyfall zu geben, welche die Erfindung dieser Wissenschaft den Babyloniern oder den Chaldäern belegen, wiewohl ich durch die Gründe derjenigen nicht überführet bin, die den Abraham zum Erfinder und Lehrmeister der Chaldäer in der Astronomie machen, und von den Chinesern will ich voriko nichts gedenken ^{424 a}. Bey den Griechen, soll Chiron den ersten Begriff von der Astronomie gemacht haben, wiewohl andere noch ältere angeben, andere dem Thaleti diese Ehre belegen, wegen der Bemerkung der Sonnenwenden, der Zeiten da Tag und Nacht gleich sind und des kleinen Bären, auf welchen Anaximander, Anaximenes, Pythagoras, Anaxagoras, Democritus, Meton, Eudorus, Autolycus, Aristoteles, Calippus, Aratus, Conon, Philolaus, Aristarchus von Samos, Archimedes, Eratosthenes, Hipparchus, der das erste Verzeichniß der

B. VII. 664. Von Renaudoti histor. Astronom. A. E. 1718. 392.

^{424 a}. Von diesen siehe die angeführten Geschichtschreiber. Den Egyptern legen die Erfindung der Astronomie bey Diodorus Sic. bibl. I. 14. Diogenes Laertius prooem. VII. 11. Clemens Alex.

strom. I. 306. Plato Epinom. Olaus Borricius in Hermete Aegypt. 198. Den Babyloniern und Chaldäern Vossius l. c. XXX. Herm. Conring de Hermetica Medic. 146. f. Reimm. I. S. A. AE. 29. 135. Cicero de diuinat. I. I. Plinius VI. 26. Iustinus hist. I. i. Weidler l. c. 16.

der Firsterne verfertigt und die Trigonometrie erfunden hat, und viele andere, bey den Römern Numa, Julius Cäsar, Lucius Tarruntius, M. T. Cicero, Terentius Varro, Manilius, Hyginus, nach Christi Geburt unter den Griechen Claudius Ptolemäus, 1c. bey den Römern, Censorinus, 1c. gefolget sind ⁴²⁵ a, deren Erfindungen im folgenden zu erzehlen sind. In der mittlern Zeit haben sich verschiedene Meister und Liebhaber der Astronomie bey allen Völkern, sonderlich bey den Arabern und Teutschen gefunden, deren Namen und Verdienste hier zu erzehlen zu weitläufig und anderwärts zu suchen sind, doch dürften meines Erachtens unter den Arabern Almanon, Albategnius, und Maimon, unter den Spaniern, Alphonsus X. König in Castilien, und unter den Teutschen, Georg Purbach, Johann Müller Regiomontanus, und Bernhard Walther, die merkwürdigsten seyn ⁴²⁶ a. In der neuern Zeit ist die Astronomie sehr getrieben worden, doch haben sich die Sternscher getheilet und einige, deren die meisten sind, dem Nicolao Copernico, der die Erde um die Sonne, einige wenige dem Tycho de Brahe, der die Sonne um die Erde beweget, beygepflichtet, da die besondere Meinung August Quirin Rivini keine Anhänger bekommen hat ⁴²⁷ a. Man hat aber grossen Fleiß auf

425 a. *Astronomica veterum scripta Hagogica* Gr. Lat. 1589. 8. *Perrault* parallele des anciens et modernes III. 16 - 46. *Samuel Reyber* de mundo, Kiel, 1674. 7. f. *Vossius*, *Wolff* Nachr. von Mathematischen Schriften und folgende Historie. *Heilbronner* I. c.

426 a. Von diesen siehe *Vossius*, *Wolff*, *Heilbronner*, *Reimm.* H. L. III. 191. seq. und meine folgende Historie. *Abubali Ben Omar* irdische Sternkunde, 1703. 12.

427 a. Vom *Copernico* f. *Reimm.* H. L. III. 521. seq. III. 211. Vom *Brahe* *Gassendi* vitam *Tychonis Brahe*, der auch *Purbachii*, *Regiomontani* und *Copernici* Leben beschrieben hat, Hagae 1656. 4. Vom *Rivino* f. T. A. E. VI. 904. *Hymael Bullialdus*, *Dan. Lipstörpius*, *Pet. Megerlinus*, *Io. Jac. Zimmermann*, *Vallemont*, *Anonymus* daß sich die Erde bewege mit *J. B. Widburgs* Anmerkungen und *Gottl. Stollens* Vorrede, Jena, 1726. 8, haben *Copernicum* vertheidiget.

auf die Observationen gewendet ⁴²⁸ a, da man durch die Umschiffung der Erde, die Erfindung der Ferngläser und anderer Instrumente, die aufgerichteten grossen Gesellschaften, und hin und wieder angelegten grossen Schausürge oder Observatoria dazu mehr Anlaß bekommen hat ⁴²⁹ a. Nach dem Copernico und Brahe sind wegen gewisser Ursachen merkwürdig, Johann Werner, Jo. Stöfler, dem einige die Erfindung des Astrolabii zuschreiben, Jo. Dryander, Ignatius Dante, Jo. Kepler, Simon Marius, Mich. Möstlin, Galiläus Galiläi, Landgraf Wilhelm von Hessen, Wilhelrod Seellius, Wilh. Schickard, Wilh. Janson Blaew, Ismael Bulliald, Christ. Longomontanus, Christo. Scheiner, Daniel Lipstorp, Seth Wardus, der Graf Pagan, die Casini, Isaac Newton, Thomas Streete, Phil. Lansberg, Anton Maria Schyrldus de Rheita, Jo. Bapt. Ricciolus, Vincentius Wing, Picard, Jo. Hevel, Erh. Weigel, Jeremias Horoccius, Nic. Mercator, Jo. Luyts, Det. Megerlin, Phil. de la Hire, Geo. Sam. Dörzel, G. W. von Leibniz, Christo. Arnold ein gelehrter Bauer, Christian Hugenius, Geo. Christo. Eimmart, David Gregorius, der Abt Vallemont, Wilh. Whiston, Jo. Jac. Zimmermann, Jac. Bernoulli, Edmund Halley, Andr. Tacquet, Phil. Villemor, Jo.

428 a. Von Observat. Astron. Wolff l. c. Historia caelestis, Latibon. 1672. f. ☉ von dieser, o. Bapt. Riccioli Astronomia reormata, Bonon. 1665. f. ☉ Io. leuelii, Io. Dominici Cassini recueil d'observations, Paris 1693. ol. de la Hire f. Wolff l. c. Aus em Cassini hat Kost die Historie und den Nutzen der Astronomie in einem Astronomischen Handbuche, Nürnberg. 1718. 4, in das Deutsche versetzt. Von Io. Flamsted hihst. der Gelehrs. I Theil.

storia caelesti Britannica, Lond. 1725. f. mai. f. L. G. 3. 1727. 746. Noua list. Lipsf. 1720. 13. seq.

429 a. Ob Jacob Metius die Ferngläser erfunden f. not. 132 a. von den übrigen hier genannten Dingen f. die folgende neue Historie am gehörigen Orte. Scheiner und Galilaei haben zuerst die Tubos zur Astronomie gebraucht, die C. Hugenius dazu vor unnöthig gehalten hat. Stolle G. d. G. I. III. 316.

§ 8

Jo. Phil. Wurzelbauer, Gottfried Kirch, Olaus Römer, der unter dem Namen Harenei Geierbrand verdeckte Andreas Ehrenberg, Jo. Keill, Baxter, Jo. Leonhard Rost, Eustachius Manfredius, Lud. Senillee, Jo. Bernh. Wideburg, Christoph Langhansen, Charles Brent, C. A. Hausen, Jo. Flamsted, de la Jonchere, Jo. Fried. Weidler, Leonhard Euler und viele andere ⁴³⁰ a, von denen anderwärts zu handeln und Nachricht zu finden ist. Von Astronomischen Tafeln sind in den neuern Zeiten Erasmi Reinholdi, Christi. Longomontani, Jo. Keplers, Phil. Lansbergs, Jo. Baptista Morini, Maria Cunitia, Thom. Streete, Phil. de la Hire bekannt, und zur Sternkunde dienen Jo. Hevelii, Jo. Bayers, Aegidii Strauchs, Wilh. Schickards, Christoph Cellarii, Benjamin Hederichs, Christ. Gottl. Semlers, und Basilii Christian Bernhard Wideburgs Bücher, und zum Gebrauch der Himmels- und Erdfugel Wilh. Bleau, und Nic. Bion, auch Corn.

430 a. Von vielen hier genannten siehe Wolfs Nachricht v. N. Schriften, Reimm. H. L. III. 191. und die Geschichtschreiber der Astronomie, auch meine folgende Historie der neuen Zeit, ingleichen das Gelehrten-Lexicon. *Cassini* elemens de l'Astronomie und Tables Astronomiques, Paris; 1740. 4. *Gregorii* elementa Astronomiae, Oxon. 1703. f. Genev. 1726. 4. *Whiston* praelectiones Astronomicae, Lond. 1707. 8. ☉ *Ehrenberg* de maiestate macrocosmi, lenae, 1713. 12. *Jo. Keill*, not. 423 a. ist auch 1739. Lugd. Bat. 4. ☉ gedruckt. *Baxter* Matho, or the cosmotheoria puerilis, Lond. 1740. 8. 2 voll. L. G.

3. B. VII. 433. Rost f. not. 428 a. *Manfredii* Ephemeris motuum caelestium, Bonon. 1715. 4. A. E. S. VII. 16. *Feuillée* journal des observations, Paris, 1714. 4. A. E. 1715. 185. 281. *Hausen* theoria motus solis circa propriam axin, Lips. 1726. ☉ *Flamsted*, f. not. 428 a. *Jonchere* demonstration de l'immobilité de terre, Lond. 1728. 8. *Weidler* obseruat. meteorolog. et Astronom. Witt. 1729. 4. A. E. 1729. 274. *Euler* theoria motuum planetarum et cometarum, Berlin 1744. 4. *Wideburg* eclipsis solis et terrae, Helmst. 1714. ☉ *Ei*. de stellis mutabilibus, len. 1739. ☉ *Brent* f. L. G. 3. B. VII. 729.

Jorn. Lindner, u. anderer Astronomischer ganz besonderer Schriften vorieko zu geschweigen ⁴³¹ a.

§. LX.

Wie sich die Cosmographie in die Astronomie und **Geographie** theile, habe ich im vorigen § XXXVII anzeigt, zugleich auch wie die **Geographie** in die **Mathematische** und **Historische** eingetheilet werde: da ich nun von der **Astronomie** im vorigen § LVIII, und von der **Historischen Geographie** im § XXXVII, das nöthige, was zu ihrer Kenntniß überhaupt dienet, bengebracht habe, so muß ich ieko die **Mathematische Geographie** nach ihrer Beschaffenheit gleichfalls vorstellig machen, und etwas wenigens zur Kenntniß der **Hydrographie**, **Aerometrie** und **Anemometrie** hinzuthun. Es ist aber die **Mathematische Geographie** eine Wissenschaft die Gröffen und daraus herrührenden Beschaffenheiten des Erdbodens zu bestimmen und zu gebrauchen, und zu desto besserem Gebrauche denselben auf den Erdkugeln und Landcharten richtig vorzustellen, oder eine Wissenschaft die Erde, oder die Erdkugel, oder Weltkugel zu messen. Man muß also unterscheiden, was γεωδαισια, γεωμετρια, κοσμογραφια, γεωγραφια, χωρογραφια, τοπογραφια, und endlich γεωγραφια ιστορικως und μαθηματικως oder επισημωνικως betrachtet, genennet wird, da ich ieko nur von der letzten zu handeln habe, welche aber die **Astronomie** und **Geodäsie**, diese besonders die **Geometrie**, alle zusammen die **Rechenkunst** voraussetzen. Die **Mathematische Geographie** theilet sich in die allgemeine und besondere, jene handelt überhaupt von der Erdkugel, ihrer Lage, Bewegung, Figur, Gröffe, Ausmessung, Eintheilung

§ 2

nach

431a. Von diesen siehe Wolffs Nachricht v. N. Schriften, de la Hire tab. Astronom. Paris, 1727. 4. ☉ Von Cellario und Wideburg siehe nos. 420 u. Vom Federich, nos. 92. Semler astrognōia nova, Halle, 1742. 8.

nach gewissen Zirkeln, Gegenden, grossen und kleinen Weltstrichen, *Zonis et climatibus*, der Länge und Breite, *longitudine et latitudine*, und den darnach zu bestimmenden Weiten der Oerter, und wird deswegen auch die Theoretische Mathematische Geographie genennet: Diese zeigt die Anwendung der bisherigen Lehren in der Verrichtung und dem Gebrauche der Erdkugeln und Landkarten nach den Eintheilungen der Erdkugel in bekannte und unbekannte Länder, welche letztere entweder nur den Alten unbekannt waren, als America, wiewohl noch einiger Zweifel vorhanden ist, ob dieses den Alten so ganz unbekannt gewesen sey, oder auch uns unbekannt sind und entweder gegen Norden oder Süden liegen, und wird deswegen auch die Practische Mathematische Geographie genennet ⁴³² a. Zu dieser gehöret die Hydrographie, welche wegen ihres Gebrauchs sonderlich zur See die Schiffkunst zu nennen und eine Wissenschaft ist, die Gründe der Theoretisch Mathematischen Geographie auf der See geschickt anzuwenden, und daher von grosser Wichtigkeit ist, die man zu unsern Zeiten sehr hoch getrieben hat ⁴³³ a. Ich füge diesen Wissenschaften von der Kunst die Erde und das Wasser zu messen, auch eine Wissenschaft bey die Luft zu messen, welche man die Aerometrie nennet, desgleichen die Kunst die Winde zu messen, die man Anemometrie heisset, wiewohl diese ein Stück der Aerometrie oder Luftmesskunst ist, ich würde auch, damit man alle Wissenschaften der vier Elemente bey einander hätte, die Pyrometrie oder Wissenschaft das Feuer und dessen Kräfte

⁴³² a. *Vossius* de Philologia XI de scientiis Mathem. XXXII. XXVII. Io. Bernb. Wideburg instit. Mathem. Wolff Anfangsgründe und Elementa Mathem. Nachr. von Math. Schriften und Mathem. Lexicon. *Luvemel* l. c.

²⁹⁷. siehe auch oben Cap. III. § XXVIII. not. 842. § XXXVII. Io. Dan. Viator de America, len. 1670. 70

⁴³³ a. Siehe oben not. 842. 870. 136 a. *Luvemel*, l. c. 305.

Kräfte zu messen, hinzuthun, wenn man nicht solche zur Feuerwerkeren gezogen hätte, davon im folgenden noch etwas zu gedenken ist ⁴³⁴ a. Weil ich oben § XXXVII bereits die Geschichtschreiber der Geographie überhaupt anseführet habe, welche gemeiniglich die Historie der Mathematischen Geographie mit nehmen, auch diejenigen genennet habe, welche darin Unterricht ertheilen, so ist hier nur zu gedenken, daß besonders Jo. Baptista Ricciolus, Erhard Weigel, G. J. Vossius, Bernard Varenius, Jo. Georg Liebknecht, Leonh. Christo. Sturm, und de Maupertuis, ausser denen, welche in ihren Schriften überhaupt zur Mathematik anführen, zu beyden dienlich sind ⁴³⁵ a. Zur Hydrographie oder Schiffkunst habe ich auch bereits oben § XXXVII einige anseführet, welchen ich hier Salomon Hardar, Pietro di Medina, Tycho Christiern, Jo. Scheffer, Anton Thysius, P. D. Guetius, Heinr. Nanwaring, Andr. Wackel, Jo. Bapt. du Hamel, Edmund Halley, Blasius Caryophilus, Franc. Toel, Jo. Bernoulli, Lud. Seuillee, Christo. Eberhardi, L. C. von Brinken, Bouguer, Pitot, L. A. Muratorius, du Boismele, Saverien, Eduard Hauxley, Christ. Semler, des Landes, und Aboncio Collina, befüge, da ich von der Schifsbaukunst noch besonders einiger im folgenden § LXMI zu gedenken habe ⁴³⁶ a. Die Aerometrie oder Luftmestkunst hat,

§ 3

nach

⁴³⁴ a. Siehe not. 437 a. 438 a. und § LXIII. auch die folgende Historie.

⁴³⁵ a. Ricciolus Geographia et hydrographia reformata, Venet. 162. f. ☉ Weigel im Erdspiegel, 1665. 4. Vossius l. c. et XVIII. LXX. Varenius, not. 4 a. Liebknrecht not. 117 a. Sturm, 4 a. Maupertuis elemens de geographie, Paris, 1740. 8. L.

G. J. 1741. 158. Deutsch, Zürich, 1742. 8. not. 133 a. Ei. Figur der Erden etc. Zürich, 1741. 8. 1742. 8. Lettre de Mr. Humbert sur les cartes Geographiques, L. G. J. B. II. 329.

⁴³⁶ a. Hardar gründlicher Bericht von Schiffarten, Leipz. 1607. 8. Medina arte del navigare, Venet. 1609. 4. Christiern ars navigandi, Hafn. 1642. 4. Scheffer,

nachdem Otto von Guericke durch die Erfindung der Luftpumpe solche gegründet, besonders C. v. Wolf zuerst in die Mathematik eingeführet und auch davon am besten geschrieben ⁴³⁷ a, und von der Anemometrie hat insbesondere Mich. Christo. Zanovius gehandelt, von welchen beyden also vorieho nichts weiter zu gedenken ist ⁴³⁸ a. Die Erfindung der Geographie und Schifffunst in der

fer, not. 136 a. *Thysus historia naualis*, Lugd. Bat. 1657. 4. *Huetius* histoire du commerce des anciens, Paris, 1716. 8. *Semler methodus inueniendae longit. mar.* Hal. 1723. 8. *Maxwaring dictionarium nautarum*, Engl. Lond. 1670. 4. *Wackel praxis nautica rectificata cum descriptione et vsu instrumentorum in arte nautica*, Englisch, Lond. 1670. 4. *Du Hamel essay sur les manoeuvres des vaisseaux. Traité de la fabrique des manoeuvres pour les vaisseaux ou l'art de la corderie perfectionnée*, Paris, 1747. 4. *L. G. J.* 1748. 42. *Halley des vents reglez* siehe *Clerc B. u. IIII.* 66. *Ei. theoria variationis pyxidis magneticae*, *A. E.* 1684. 387. *Caryophilus oder Cbariophilus de mercatura veterum in diss. miscell.* Rom. 1718. 4. *Clerc B. a. m. XVIII.* 434. *Noel obseruationes Math. et Phys.* Prag. 1710. 4. *Bernoulli de la manoeuvre des vaisseaux*, Basel, 1714. 8. *Feuillée, not.* 430 a. *Ferberhardi*, *L. G. J.* 1721. 70. von *Brinken*, *L. G. J.* 1746. 325. *Bouguer traité du navire*, Paris, 4. 1746. *○ L. G. J. b. a.* 1769. *Pitot la theorie de la manoeuvre des vaisseaux*, Paris, 1731. 4. *L. G. J.* 1732. 927. *Muratorius antiq. Italic. tom. II.* 866-922. *Boismé, not.* 842. *Saverien recher-*

ches historiques, sur l'origine et les progrès de la construction des navires des anciens, Paris, 1747. 4. *L. G. J.* 1748. 266. *Hauxley, not.* 842. *Des Landes, not.* 870. *Collina considerazioni storiche sopra l'origine della Bussola nautica nell'Europa e nell'Asia*, Farenza, 1750. 4.

437 a. *Wolff Elementa aerometriae*, Lipsiae, 1749. 12. *A. E.* 1709. 24. die nun in seinen Anfangsgründen und Elementis Math. vniu. stehet. *Sam. Reyher de pneumatica et aerometria*, Hamb. 1725. 4. Dahin gehöret die Lehre von *Barometris*, *Thermometris*, *Hygrometris* etc. siehe *Wolfs* *Leic. Mathem.* und seine nützliche Versuche, in gleichen Traitez des Barometres, Thermometres et Notiomètres ou Hygrometres, Amst. 1707. 12. *Guericke experimenta noua Magdeburgica de vacuo spatio*, Amst. 1672. f. Von der Luftpumpe handeln *Nac. Leupold*, Leipzig. 1707. 1712. 4. *Herm. Frid. Teichmeyer*, Ien. 1711. 70. *Henr. von Sanden*, Witt. 1739. 70.

438 a. *Hanovii anemometria noua*, *L. G. J.* 1749. 32. Dahin gehöret *Wolfs* Windwaage, siehe *Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie II.* § 378. Von *Egnatii Dantis anemographia* s. *Voffsum l. c.* 426.

er alten Historie wird den Egyptern bengelegt, und
 ill die Isis besonders die Segel erfunden haben ^{439 a},
 Noses, Josua, Hanno, Homerus, Sesostris in Egn-
 ten, Atlas in Mauritanien, Thales von Mileto,
 Inarimander, Scylax von Caryanda, Pythagoras,
 Archytas, Empedocles, Anaximenes, Hecataeus,
 Democritus, Eudorus, Aristocreon, Aristagoras,
 Philolaus, Aristoteles, Nearchus, Pytheas, Dicar-
 chus, Isidorus, Timosthenes, Archelaus, Eras-
 sthenes, Posidonius, Scymnus Chius, Clean-
 des, Aristarchus, Hipparchus, Aristeas, Agathar-
 chides, Artemidorus, Polybius, C. Sempronius
 Sellio, Porcius Cato, M. Agrippa, und andere Al-
 werden unter den Geographis vor Christi Geburt ge-
 nnet, und nach Christi Geburt Dionysius Afer, Ma-
 nus Tyrius, sonderlich Strabo, und Pomponius
 Tela, Plinius, Josephus der Jüdische Geschichtschrei-
 er, Merius Pomposianus, C. Cornelius Tacitus,
 finius Quadratus, Aufidius Bassus, Rabbi Elias
 ben Chisna, Flavius Arrianus, Pausanias,
 laud. Ptolemäus, M. Aurelius Antoninus, Mes-
 ppus von Pergamo, C. Julius Solinus, Agathe-
 er, Dionysius Periegeta, Vibius Sequester,
^{440 a}. In die Historie der Geographie der mitt-
 en Zeit gehören Rufus Festus Avienus, Alypius,
 ephanus von Byzanz, Pappus von Alexandria,
 ethicus Jster, Agathus Dämon, Alexander Ly-
 us, der Ungenannte von Ravenna, Virgilius zu
 alzburg, Carl der Grosse, Almanon oder Almamon,
 d. Pediasimus, Jo. de Sacro Bosco, der ungenannte
 Bg 4 Vers

39 a. Hyginus fab. 277. An-
 legen die Erfindung der Segel
 Dädalo bey, oder dem Neo-
 oder dem Icaro, Pausanias
 II. Plinius VII. 56. Vossius l. c.
 XXII. XXXVII. § 4. 5.

440 a. Hiedon f. Vossius l. c.
 XXXII. XXXIII: Heilbronner
 l. c. Crit. Bibl. II. III. 291.
 Kernhistorie aller freyen Künste
 V Stück. Invenet l. c. 297. 305.
 seq.

Verfasser der *annalium Dominicanorum Colmariensium*, Burchardus, Jo. Goia, oder Gira, oder Eliger, oder Slavius Gioia, der den Gebrauch der Magnetnadel zur See erfunden hat, Rabbi Isaac Ben Lateph, Ismael Abulfeda, Jo. de Mandeville, Jacob von Melfi, Nic. Donis, Martin Behaim, Christoph Columbus, Bartholomäus Diaz, Americus Vesputius, Jo. Müller Regiomontanus, Nic. Zahn, Elias Mizrahi, 2c. mit ihren Schriften, Erfindungen und Entdeckungen ⁴⁴¹a. In die neuern Zeiten gehören einmal die, so die Welt umschiffet haben, als Ferdinandus Magellanes, von 1519 den 10 August bis den 7 September 1522 in 1124 Tagen, Sebastian de Cano ein Venetianer von 1522 in drey Jahren, Franz Drack von 1577, in 1058 Tagen, Thomas Candish 1586, in 777 Tagen, Simon Cordes von Rotterdam 1590, Olivier de Noort 1598 in 1077 Tagen, Georg Spielberger und Jacob le Maire 1614, Wilhelm Cornelius Schouten 1615 in 749 Tagen, Jacob Fremich oder Heremites und Jo. Eugenius, 1623, in 802 Tagen, Gemelli Careri, 1693 bis 1699, Wilhelm Dampier 1701, Woodes Rogers vom 2 August 1708 bis den 4 October 1711, le Gentil bis 1725, Georg Anson 1740. Hernach vieler Geographorum Schriften, Erfindungen, Anmerkungen, Versuche, sonderlich in den letzten neuesten Zeiten, betreffend die Figur der Erde und dergleichen: weil ich aber schon im obigen § XXXVII, und vorhin vieles hieher gehöriges berührt habe, und der Raum es hier nicht leidet, alles davon anzuführen, so will es bis in die neue Historie der Gelehrsamkeit selbst versparen ⁴⁴²a. Ihr Nutzen und die Methode

⁴⁴¹a. S. Vossium, Heilbronner, Reimm. l. c. und folgende Historie.

⁴⁴²a. Siehe die gedachten Geschicht. Schreiber, Vossium l. c.

XXXXIII. Heilbronner l. c. Clerc B. a. m. XIII. 197. und folgende Historie. Gentil voyage autour du monde, Paris 1725. 12.

Methode die Geographie zu erlernen, ist aus dem vorigen klar.

§. LXI.

Auf die Astronomie und Geographie folgt in der gemischten Mathematik die Chronologie mit der Gnomonik, jene ist die Wissenschaft die Massen der Zeit recht zu bestimmen, und diese eine Wissenschaft allerhand Instrumente zu verfertigen, mittelst des Schattens die Stunden richtig anzuzeigen. Was die Chronologie oder Zeitrechnungs-Wissenschaft anbetrifft, so theilet sich solche in die Historische oder Politische, und Mathematische oder Technische, jene ist ein nöthiges Stück der Geschichtskunde und handelt mehr von den Sachen, die in der Zeit geschehen sind, solche zu erzehlen in der Ordnung, wie sie geschehen sind, diese mehr von der Masse der Zeit und gehöret vor die Meßkünstler die Zeit recht zu bestimmen ⁴⁴³ a, daher denn weiter die Gnomonik und Kalendermacherkunst ihre Gründe nehmen, und weil ich oben § XXXVI nichts von der Chronologie habe mitnehmen können, in so fern sie historisch ist, und die Mathematische und Historische Chronologie gar wohl bey einander stehen können, so will ich auch hier etwas von der Historischen gedenken, da man auch die Mathematische als die Theoretische und die Historische als die Practische ansehen kan. Der Nutzen der Chronologie ist überhaupt so ausgemacht und leicht zu begreifen, weil ohne sie keine Geschichte gewiß und begreiflich werden kan, deren Kenntniß doch von ausnehmenden Nutzen ist, wie ich oben erwiesen, daß ich nicht nöthig habe, solchen zu erweisen, und davon Scribenten anzuführen ⁴⁴⁴ a. Die Methode solche zu erlernen, ist aus

Von
der
Chro-
nologie
und
Gno-
monik,
auch
Kalen-
der-
kunst.

§ 5

der

⁴⁴³ a. *Vossius* l. c. XXXVIII. de Philolog. XII. *Wolfs* Lexic. Math. und Elem. Math. I. A. *Fabricius* B. A. 164. seq.

⁴⁴⁴ a. Vom Nutzen der Chronologie s. *Theod. Bibliandrum* de utilitate Chronologiae et ratio-
ne

der Methode die Mathematik zu studiren klar, doch ist hier insonderheit nöthig, vorher die Geschichtskunde in etwas sich bekannt zu machen, und in der reinen Mathematik besonders, nachher in der Astronomie und Geographie einen guten Grund zu legen, und denn Anfangs aus Benjamin Hederichs, C. von Wolfs, Jo. Bernh. Wiedeburges, Jo. Aug. Ernesti und C. Schraders Anleitungen sich davon einen Begriff zu machen ⁴⁴⁵ a. Eine besondere Historie der Chronologie ist nicht vorhanden, es müssen dannenhero die Schriftsteller der gelehrten Historie und besonders der Historie der Mathematik überhaupt, wie auch der Historie, sonderlich Joh. Alb. Fabricius, darin zu Rathe gezogen werden, davon ich die vornehmsten oben schon genennet habe und also hler nicht wiederholen darf ⁴⁴⁶ a: In der alten Historie muß man schon von der Zeitrechnung vor der Sündflut etwas gewußt haben, welches aus den Jahren der Patriarchen erhellet, aber die Erfindung der Wissenschaft selbst leget man gemeiniglich den Egyptern bey, wiewohl sie ziemlich weit hinausrechnen, und ihren ältesten dreißig Dynastienkönigen eine Zeit von 36525 Jahren beylegen, die aber Johann Marßham nicht auf einander sondern neben einander setzen will, die Chaldaer rühmten sich zu Alexanders Zeiten, sie hätten Astronomische Observationen von 470000 Jahren und die Chineser wollen gar vorgeben, daß vor dem Sohi dem Urheber ihrer Monarchie

ne eam scribendi, not. 452. *Voffsum* l. c. XXXVIII. § 5. seq.

445 a. *Hederichs* Anleitung zu den histor. Wissenschaften, not. 92. *Wolffs* Anfangsgründe und Elementa Math. *Wiedeburg* instit. Math. und Einleitung, not. 401 a. *Ernesti*, not. 216 a. *Schrader*, not. 453 a.

446 a. *Voffius* l. c. XXXVIII. XXXX. XXXXI. LXVIII. seq.

Hübner Nachricht von Historicis, Chronologicis und Geographis, not. 74 a. *Reimm. H. L.* III. 306. l. 446. *Wolff* Nachricht von Rhetorischen Schriften, *Struuv.* not. 86 a. *Heilbronner* l. c. not. 376 a. - 379 a. *Fresnoy*, not. 49 a. *Fabricius*, not. 454 a. 443 a. *Geo. Alb. Hamberger* de epochae christianae ortu et auctore, len. 1688. 70.

die schon 49000 Jahre verflossen wären ⁴⁴⁷a. Den Egyptern leget man die Erfindung bey, den Tag in zwölf Stunden, weil ihr Hermes an einem dem Serapi geheiligten Thiere gesehen, daß es zwölfmal des Tages sein Wasser ließe, die Woche in sieben Tage, den Monat in dreißig Tage, und das Jahr in dreyhundert und sechzig Tage oder zwölf Monate, einzutheilen ⁴⁴⁸a. Die Druiden waren bey den alten Celten, Britten, Galliern und Teutschen die Aufseher der Zeitrechnung, und theilten das Jahr in drey Jahreszeiten, den Frühling, Sommer und Winter ⁴⁴⁹a. Bey den Hebräern ist Moses der älteste Scribent in der Chronologie, bey den Römern hat Numa Pompilius zuerst die Zeitrechnung geordnet, bey den Griechen, die beynähe 800 Jahr vor Christi Geburt ihre Olympiades anfiengen, sind Harpalus, Meton, Euctemon, Eudoxus Cnidius, die ältesten Scribenten, aber Julius Cäsar hat mit Einrichtung des Julianischen Kalenders alle übertroffen bey den Römern, von dem deswegen der Monat Julius den Namen hat, und nach Christi Geburt ist unter den Juden Hillel II berühmt, unter den Christen Hippolytus der erste Chronologus, anderer zu geschweigen ⁴⁵⁰a. Julius Africanus im dritten Jahrhundert, Eusebius Pamphili in der mittlern Zeit, Theophilus, und Dionysius Exiguus, sind vor andern berühmt, und über diese außer andern zu merken, Beda, Carl der Grosse, der den Monaten Teutsche Namen gegeben hat, Herz

⁴⁴⁷a. *Diodorus Sic. III. et I. Cicero de divinat. I. 1. 19. II. 46. Du Pin biblioth. universelle des historiens I. I. 2. Vossius I. c. XXXVIII. § 10. etc. Reimm. I. S. A. AE. 33. H. L. A. 155. seq. Marssham canon chronicus, Francsq. 1696. 4. Coxplet tab. prior. chronol. 20. Heilbrunner I. c. 531. Weidler hist. Astronom.*

⁴⁴⁸a. *Marius Victorinus in 1. Rhet. Cic. Heilbrunner I. c. 69. Reimm. I. S. A. AE. 33. seq. 135. Olaus Borrichius Hermes Aegypt. VIII. 202.*

⁴⁴⁹a. *Tacitus de mor. Germ. c. 26. Reimm. H. L. II. 36.*

⁴⁵⁰a. Von diesen siehe *Vossium I. c. XXXX. Heilbrunner I. c. Caelius Rhodig. antiq. Iect. X. 37.*

Hermannus Contractus der erste unter den Deutschen nach **Carlen dem Grossen** in der Chronologie, **Francus**, **Marianus Scotus**, **Simon Bredonus**, **Petrus von Alliaco**, 12. ⁴⁵¹ a. In den neuern Zeiten ist die Chronologie sehr stark getrieben und untersucht worden und sind darin merkwürdig, **Sebastian Münster**, **Paul von Middelburg**, **Jo. Stöfler**, **Christian Massäus**, **Jo. Funccius**, **Gerard Mercator**, **Theodor Bibliander**, **Rabbi Ori**, **Matthäus Veroaldus**, **Abraham Bucholzer**, der **Pabst Gregorius XIII.**, mit dem Gregorianischen Kalender, **Paul Sabricius Paduanus**, **Georg Sabricius**, **Seth Calvisius**, **Elias Reusner**, **Jacob Christmannus**, **Joseph Just Scaliger**, **Franc. Pieta** ⁴⁵² a, **Christo. Clavius**, **Jo. Kepler**, **Dionysius Petavius**, **M. J. Borhorn**, **Christo. Schrader**, **Aegidius Strauch**, **Jo. Baptista Ricciolus**, **Erhard Weigel**, **Jo. Marsham**, **Geo. Marcellus**, **Jo. Fried. Treiber**, **Franc. Blondel**, **Jacob Wilhelm Imhof**, **Wilhelm Bonjour**, **Franc. Bianchini**, **Dominicus Quartaïron**, **Wilhelm Beveregius**, **Heinr. Dodwell**, **Jac. Usserius**, **Eustachius Manfredius**, **Thomas Pius Maphäus**, **Heinr. Leonh. Schurzfleisch**, **Heinr. Mascampius** ⁴⁵³ a, **Jo. Alb. Sabricius**, **Beims**, **Christi. Gottlieb**

⁴⁵¹ a. Von diesen siehe *Vossium l. c. Hübner l. c.* 182. seq. *Heilbronner l. c. Reimm. H. L. II.* 315. *Krebs de orig. et antiq. Math. Eusebii Chronicon*, Amst. 1658. fol. ☉

⁴⁵² a. *Münster Calendarium Judaic.* Basel. 1527. 4. von den andern siehe *Vossium l. c. XXXI. Reimm. H. L. III.* 306. *Hübner l. c.* 189. seq. *Heilbronner l. c. Bibliander temporum supputatio*, Basel, 1558. f. *Ori calendarium Palaestinarum et vniuersorum Iudaeorum*, ed. *Jac. Christ-*

manni, Francof. 1594. 4. *Fabricius Paduanus catena temporis*, Francof. 1605. 4. *Reimm. H. L. III.* 517. *Hübner l. c.* 199. *G. Fabricius antiq.* 167. Basil. 1587. 8. *Calvisii opus chronologicum*, Francof. 1685. fol. ☉ *Reusneri septem illustrium quaestionum histor. enucleatio*, Ien. 1609. 4. etc. *Scaliger de emendatione temporum*, Amst. 1658. f. ☉ *Vieta opp. Math.* Lugd. Bat. 1646. fol. *Wolff Nachr.*

⁴⁵³ a. *Petauius de doctrina temporum*, Antwerp. 1703. fol. Veron.

lieb *Galtaus*, *Jo. Balch*, *Elend*, *Franc. Maria Biacca*, *Alphonsus des Vignoles*, *Benj. Hederich* und andere ⁴⁵⁴ a, unter welchen *Calvisius* und *Scaliger* zuerst die Chronologie recht zur Wissenschaft gemacht haben, *Usserius* in der practischen Chronologie den meisten Beyfall erlangt hat. Bey der Kalenderkunst ist zu merken, daß solche von den Römischen *Calendis* und diese vom Griechischen *καλειν* den Namen führen, daß man Heidnische, Jüdische, Arabische bey denen das Wort *Almas*

Veron. 1735. f. ☉ *Ei. rationarium temporum*, Lugd. Batav. 1724. 8. *Eiusd. tab. chronolog.* Lugd. 1714. f. *Boxborn* chronologia, Budissae, 1688. fol. *Schraeder* tab. chronolog. Brunsvig. 1735. 8. auch in fol. und mehrmal, dazu dienet *Sam. Artopaei* commentarius, ed. *Io. Christo. Bartsenstein*, Argent. 1715. 4. und *Io. Diet. von Gülich*, analysis, Osterreich. 1692. 12. *Strauch* breuiarium chronologic. Lipsf. 1708. 8. *Ricciolus* chronologia reformata, Bonon. 1669. f. ☉ *Weigel* speculum temporis. ciuilis, Ienae, 1664. 4. *Marssbam*, not. 447 a. *Marcellus* conspectus chronolog. Franz. Paris, 1687. 8. Hamb. 1690. 8. 1702. 8. Lateinisch und Deutsch. *Treiber* tractat. historico-chronologicus, introductio in vniuersam chronologiam, Ien. 1669. 4. *Blondel* histoire du Calendrier Romain, Paris, 1682. 4. *Imhof* neuerkünderte Zeit- und Jahrrechnung, Lüneb. 1699. fol. *Bonjour* Calendarium Romanum, Rom. 1701. fol. *Bom Blanchini*, *Quartairon*, *Bauergerio*, *Maphaco*, siehe *Wolffs* Nachr. *Dodwell* de veteribus Graecorum et Rom. cyclis, Oxon. 1701. 4. ☿ etc. *Vsserius* annales V. et N. T. Genev. 1722. f. ☉ etc. *Manfredii* ope-

ra tom. V. elementi della Chronologia, Bonon. 1744. 4. *L. G. 3.* 1748. 832. *Schurzsteisch*, annus Rom. Iulianus illustratus, Witt. 1704. 4. edidit *Anton. Pagi* diff. chronol. de periodo Graeco-Romana, Witt. 1705. 4. *Ei. epistola de rationibus Eusebii et marmoris Arundeliani*, Witt. 1705. 4. *Mascampii* tabb. Chronologicae Amst. 1717. fol. ☉ *O. Panunius*, *C. Sigonius*, *Io. Seldenus*, *Franc. Henr. Nori*, *T. I. ab Almeloueen*, etc.

454 a. *Fabricii* menologium, Hamb. 1712. 8. *T. A. E. I.* 443. *Beims* Historisch-Chronologische Tabellen, Braunschm. 1725. fol. *Galtaus* calendarium medii aevi, praecipue Germanicum, Lipsf. 1729. 8. ☉ *L. G. 3. b. a.* 631. 822. *Elend* de cyclo indictionum, Halberst. 1715. ☿ *Biacca* trattenimento istorico e cronologico, Neap. 1728. 4. *N. A. E. S. IIII.* *Vignoles* chronologie de l'histoire sainte, Berolini 1738. 4. *N. A. E.* 1739. 97. *Hederich* fasti consulares Romani, Witt. 1713. 8. Von mehrern f. *Vossium*, *Menck. bibl.* 248. seq. *Sisalce Lampeiano*, *L. G. 3.* 1737. 693. *Roimm. Heilbronner*, *Hübner* l. c. und folgende Historie.

Almanach gebraucht wird, Chinesische und Christliche Kalender und bey den Christen den Julianischen, Gregorianischen und seit 1700 den verbesserten Kalender finde. Die Gnomonik heisset auch *Sciotherica*, *Horographia*, Sonnenzeigerkunst, hat zum Erfinder den Anaximenes von Mileto, oder vielmehr den Anaximander, der ohngefähr 200 Jahr nach Erbauung der Stadt Rom gelebt, die Römer haben erst A. V. C. 478, ohngefähr durch den M. Valerium Messallam derselben bekommen, welche nachgehends andere und besonders Manlius unter dem Augusto verbessert, man hat also bey dem Sonnenzeiger Ahas an keine Sonnenuhr zu gedenken, und das dabey vorgefallene Wunder durch keine bey den Sonnenuhren vorkommende natürliche Erscheinungen zu erklären ^{455 a}. Es sind darin zu merken, Sebastian Münster, Jo. Dryander, Orontius Sine, Elias Vinerus, Jo. Bapt. Benedictus, Johann Stabius, Andr. Stiborius, Caspar Uttenhöfer, Franc. Reßler, Eberhard Welper, Jo. Christoph Sturm, Christo. Clavius, C. M. de Chales, Athan. Kircher, Christ. Zwicker, Heinr. Bierus, Franc. Ritter, Gvarinus Gvarini, Phil. de la Hire, Piccard, J. Ozanam, Heinr. Cörsius, Ignatius Gaston Pardies, Geo. Michaelis, Jo. Ulrich Müller, Jo. Peterson Stengel, Nic. Bion, Jo. Gauppe, Jo. Gabriel Doppelmaier, Jo. Geo. Gorthelf Hübsch, Jo. Jac. Schübler, Geo. Clem. Draudius, Jacob Alexander, Massoreau de Saint Vincent, Deparo

^{455 a}. Vossius l. c. XXXI. § 5. XXXXVI. § 11. - 17. Plinius II. 76. XXXVI. 10. VII. 60. Diogenes Laertius II. 1. Vitruvius de archit. VIII. 9. 2 Buch der Könige XX. 11. I. B. Wideburg Mathes. bibl. spec. III. 43. Jo. And. Schmidsciothericum Ahas, len. 1689. Jo. Andr. Geret, Witt. 1719.

Dav. Theod. Lehmann, Witt. 1710. Pet. Eluius, Vpsal. 1708. Pet. Becker, Rost. 1708. Sam. Reyher Math. Mos. 723. Bibl. Brem. class. I. 825. III. 635. Man verirret in gedachter Schriftstelle Stufen, das ist Treppen, mit Graden, 2c. Salmafius exercit. Plinianis, I. 632. Juvenel, 319.

Deparcieus, Joach. Ferdinand Böttiger, 10. Diese geben von ihrem Nutzen, ihrer Historie und der Methode sie zu erlernen, da man mit Benj. Zederichs Arbeit den Anfang machen kan, hin und wieder beyläufig Unterricht, dabey ich mich voricko nicht aufhalten, sondern nur anmerken will, daß man sie in ~~der~~ gemeine und besondere, Theoretische und Practische einzutheilen pflege, welche Eintheilungen leicht zu verstehen sind ⁴⁵⁶ a.

§. LXII.

Bei den vorigen Mathematischen Wissenschaften kam alles auf die Zahlen und Massen ohne Betrachtung der Schwere an, nun folgt also auch diejenige, welche am meisten mit der Schwere und Bewegung zu thun hat, und ich icko mit dem allgemeinen Namen der Mechanik bezeichnet wird, von $\mu\eta\chi\omicron\varsigma$ eine künstliche Erfindung, als die Wissen-

456 a. Von diesen siehe Wolffs Nachricht von Mathem. Schriften. Münster rudimenta Math. Basil. 1551. fol. Dryander, siehe Reimm. H. L. III. 204. Vinetus hat sie zuerst in Frankreich eingeführt. Vossius l. c. Kesler Bericht von Linierechten Sonnenuhren, Frankf. 1611. 4. Welper Gnomonica, Straßb. 1625, 4. Augsp. 1708. fol. © Sturm edidit Welperum, Nürnberg. 1672. 1681. 4. Clavius opp. III. Mogunt. 1612. fol. Orontii, Fime protomathesis, Paris, 1532. fol. Dom Stabio und Stiborio s. Reimm. III. 471. die folgenden s. Wolffs Nachricht. Zwicker Unterricht von Austheilung der Sonnenuhren und allerley Geldmessen, Nürnberg. 1674. 4. Ritter Speculum solis, Bericht von Sonnenuhren, Nürnberg, 4. Pardies opera Mathematica. Franz. à la Haye 1691. 12. Ien. 1721. 12. Clerc B. u. XXI. 108. Michaelis gründliche Vortheile auserhand

Arten von Sonnenuhren zu versfertigen, Jena, 1738. 8. © Stengel Gnomonica vniuersalis, Ulm, 1712. 8. Bion, not. 419 a. Gruppe Gnomonica Mechanica vniuersalis, Augsp. 1711. Ulm 1720. 4. Doppelmaier Anweisung zur Beschreibung grosser Sonnenuhren, Nürnberg. 1719. fol. L. Gel. Zeit. b. a. 131. 1720. 46. Sübsch Universal = Sonnenuhr, Dresden, 1725. 4. Schübler praktische Sonnenuhrkunst, Nürnberg. 1726. 8. L. G. 3. b. a. 326. 1727. 1022. Draudius de clepsydris veterum, Giesae, 1732. 4. Alexander traité general des horloges, Paris, 1734. 8. Mem. de Trevoux 1735. 481. Vincent decouvertes pour la perfection de l'horlogerie, Mem. de Trevoux 1737. 943. Böttiger erleichterte Gnomonik, Lemgo, 1747. 8. L. G. 3. b. a. 910. Deparcieus, s. L. G. 3. D. VIII. 37.

Wissenschaft die Grössen der Schwere in den Körpern zu bestimmen und sie durch künstlich ersonnene Werkzeuge auf die nützlichste Art nach gewissen Regeln in Bewegung zu bringen, wiewohl ihre Erklärung von andern auch noch anders gemacht wird, man könnte auch kurz sagen, sie sey eine Wissenschaft der Schwere und Bewegung der Körper. Weil man in der reinen Mathematik nur die Zahlen und Massen in der Rechenkunst und Messkunst abhandelt, so haben einige gemeinet, man müsse noch die dritte, als die Wissenschaft der Schwere und Bewegung oder der Kräfte überhaupt, hinzuthun und sie nicht Mechanik, sondern Statik, Stathmik, *στατικήν, ισοροπικήν, κεντροβαρικήν, Phoronomiam*, die Schwermesskunst, Bewegungskunst nennen. Man theilet sie in die Theoretische, betrachtende, *λογικήν*, und Practische, ausübende, *χειρουργικήν*, die Alten rechneten dazu fünferley Stücke, solche waren *η των μαγγαναρίων μηχανημάτων τεχνη, manganaria*, die Wissenschaft grosse Lasten durch Maschinen zu heben und fortzubringen, *μηχανοποιητική* die Wasserschöpfkunst, *οργανοποιητική* die Kriegsrüstungskunst, *αυτοματοποιητική* oder *θαιματοποιητική* Maschinen die sich selbst bewegen zu machen, dazu die *πνευματική* *spiritalis* durch Luft und Wind, *νευροσπασική* durch Seilen und Stricke, und *υδροσκοπική* durch Wasser zu bewegen, gerechnet wurde, dazu sie auch *πυροποιητικήν* durch Feuer zu bewegen hätten ziehen können, und endlich *σφαιροποιουσαν* welche Werkzeuge zur Astronomie verfertigte, und unter sich *γυμνικήν* und *μετεωροσκοπικήν* oder *διοπτρικήν* begreifen sollte. Heut zu Tage lässet man es bey der Mechanik überhaupt, der Hydrostatik, der Wissenschaft der Schwere oder des Drucks der flüssigen Dinge und der Hydraulik, der Wissenschaft der Bewegung der flüssigen Dinge, welche beyde man, wie Hertzstein gethan hat, mit einem Worte die Hydronomie nennen könnte, bewenden, und betrachtet in der

der Mechanik entweder die einfachen oder zusammengesetzten Maschinen, der einfachen zehlet man sechs, die *Wage*, den *Hebebaum*, das *Seil* und den *Kloben*, *trochlea*, das *Rad* an seiner Achse, *axis in peritrochio*, den *Keil*, *cuneus et planum inclinatum*, die *Schraube*, *cochlea*, daraus die zusammengesetzten entstehen, davon und den übrigen Dingen man anderwärts mehrere Nachsicht zu suchen hat ⁴⁵⁷ a. Der Nutzen der Mechanik und der daranhängenden Wissenschaften ist ungemein groß, und erstreckt sich durch alle Wissenschaften, Facultäten, Künste und Lebensarten der Menschen, wenn gleich einige gar zu große Liebhaber der blossen Theorien sie zuweilen zu verächtlich halten, und als eine Sache, zumal die practische Mechanik, *Manganariam*, ansehen, die sich nur vor Handwerksleute schicke, dann eine rechte Maschine, z. E. in den Band-Seiden- und andern Manufacturen oder in den Bergwerken und Bau- und Wasserkünsten, nuzet oft einem ganzen Staate mehr, als alle krumme Linien und Kegelschnitte, deren Kenntniß doch deswegen nicht zu verachten ist, weil sie zur Vollkommenheit der Mechanik unstreitig das ihrige beynträgt ⁴⁵⁸ a. Es fodert daher auch die Methode sie zu erlernen, daß man eine gute Theorie der reinen Mathematik und auch der höhern voranschicke, und also nicht allein den Verstand in den Händen, sondern auch im Kopfe habe, hernach sich eines guten kurzen Theoretischen Aufsatzes bediene, dazu die in *Liebknechts*, *Wolfens*, *Wibenburgs* und *Darries* Werken 2c. befindlichen Anfangsgründe am dienlichsten sind, und endlich sich durch die Historie, Reisen, Besichtigung der Handwerksstätte, Maschinen- und Manufacturhäuser, Bergwerke, Wasserkünste, Lesung der Schriften

457 a. *Vossius l. c. XXXXV.* 1737. 4. *Leipz. Gel. Zeit. b. a.*
 seq. *LXXI. Wolff Elem. Mech.* ^{457.}
 et *Lexic. Mathem. Herstenstein* ^{458 a. *Vossius l. c. XXXXV.*}
cahiers de Mathematique, Strasb. *XXXXVII. Morboff P. II. III.*
 15. 16. *not. 392 a. 378 a.*
Syst. der Gelehrs. I Theil. H h

ten darin Maschinen beschrieben werden, als da sind der geöfnete Ritterplatz, Jac. Besson, H. Schölerus, Heinr. Zeisings, Jacob de Strada, Augustin de Ramellis, Geo. Andr. Böcklers, Wilhelm Ougthred, Peter Limpergh, Perrault, C. Zugem, Nic. Bions, Leonh. Christo. Sturms, Jo. Geo. Leutmanns, Jo. Friedrich Weidlers, Jo. Ernst El. Orffyräi, Beyers grosses Mühlenbuch, sonderlich Jacob Leupolds, 2c. eine gute Kenntniß der Maschinen zu wege bringe ⁴⁵⁹ a. Eine recht vollständige Historie der Mechanik und Hydronomie, darin alle Mechanische Erfindungen ordentlich nach der Zeit ihrer Erfindung beschrieben werden, fehlet uns noch und diese würde doch ungemein viel zur Vollkommenheit dieser Wissenschaften beytragen, ich habe auch gemercket, daß die Geschichtschreiber der Mathematik ihrer gar sparsam und einzeln gedenken, doch sind Vossii, Reimmanns, Wolfs, Fabricii, Doppelmaiers, Heilbronners, Froböse, 2c. Schriften hier wohl zu gebrauchen ⁴⁶⁰ a. Was die Historie an sich selbst betrifft, so wohl der Mechanik als der Hydror

⁴⁵⁹ a. S. not. 401 a. und LXXV. Wolffs Nachricht von Mathemat. Wissenschaften. Der Ritterplatz, not. 88. 856. Schölerus methodus and principia aller Wasserkünste, Gera, 1622, 4. Zeisings theatrum machinarum, Leipz. 1612. 4. 1708. 800. De Ramellis Schatzkammer Mechanischer Künste, 1620. fol. Boeckler theatrum machinarum, Coloniae 1686. f. aus Böcklers Deutschen Schauplage, Nürnberg, 1673, fol. übersetzt von Heinrich Schmig, Cleric B. u. I. 238. Limpergh mooleboeck, Amlt. 1690. f. reg. Bion, 419 a. Sturm in sehr vielen Schriften, siehe Meißners Catal. I. 499. seq. Leutmann instrumenta meteorognosiae inventientia, Witt. 1725. 8. Nachricht

von Uhren, Halle 1718. 1722. 8. Drey sonderbare Nothwendigkeiten in einer Stadt, Witt. 1724. 8. etc. Weidler de machinis hydraulicis toto orbe maximis Marlyensi et Londinensi, Witt. 1733. 4. Orffyreus triumphirendes perpetuum mobile, Cassel, 1719. 4. Leupolds theatra machinarum, Leipz. 1724. f. seq. etc. ☉ siehe Meißner Cat. I. 491. seq.

⁴⁶⁰ a. Vossius l. c. Reimm. H. L. II. 315. seq. III. 459. III. 185. I. 174. I. S. A. AE. 39. I. P. H. 588. Wolff l. c. Fabricii B. A. und B. Gr. auch B. L. Doppelmaier, not. 856. Heilbronner, Froböse l. c. not. 379 a. Juvenel, 319. 326.

Hydronomie, so ist gar nicht zu leugnen, daß in der alten Zeit einmal der Gebrauch von allerhand, zumal einfachen Hebezeugen, nicht solte sehr alt seyn und bis an die Zeiten gleich nach der Verstoßung der ersten Eltern aus dem Paradiese, oder Cains und Tubal Cains wenigstens reichen: daß ferner was die practische Wissenschaft davon anlanget, nicht die Alten herrliche Erfindungen darin gehabt und grosse ja ungeheure Dinge darin solten zu wege gebracht haben, die wir heut zu Tage schwerlich dürfen zu Stande bringen, deren Kennniß zum Theile auch wohl ist verlohren gegangen, doch hat man in den neuern Zeiten die Theoretische Wissenschaft dieser Theile der Mathematik etwas schärfer und subtiler getrieben und auf die Erfindungen der Alten ein genaueres Lehrgebäude aufzuführen und mit neuern Erfindungen zu bereichern getrachtet. Man kan aber leicht gedenken, daß, wie als lenthalben, die Alten ihre Dinge nicht auf einmal erfunden, sondern nach und nach, es schwer sey den Erfinder dieser Wissenschaften anzugeben, die meisten suchen den Ursprung der Mechanik, in so fern es eine rechte Wissenschaft und keine Empirische Kunst ist, bey den Egyptern, nachgehends bey den Chaldaern, Phöniziern, da von den Egyptern auch Pythagoras solche unter die Griechen nach Italien gebracht, wo Archytas von Tarent der erste Lehrer derselbigen, Aristoteles unter den Griechen der älteste Scribent den wir haben, Archimedes der Erfinder der Hydrostatik, Ctesiphon der Wasser Metagenis, und Ctesibius mit seinem Schüler Herone dem ältern von Alexandria, berühmt sind, andere Alten vorieho zu geschweigen, bey den Römern M. Vitruvius Pollio, nach Christi Geburt S. Jul. Frontinus, Claud. Aelianus, Athenäus, und andere ⁴⁶¹ a.

Hh 2

In

461 a. Diodorus Siculus I. 35. Pausanias in Atticis 78. Diogenes Laertius VIII. 4. Aristotelis mechan. quaestion. tom. II. opp.

Frontinus de aqueductibus, ed. Io. Peleni, Padua, 1722. 4. Fabricius, H. B. VI. 8. Opera veterum Mathematicorum, Par. 1693. f.

Wolff

In der mittlern Zeit sind ausser dem Pappo von Alexandria, Herone dem jüngern, Anthemio, Rogero Bacone, Alberto dem grossen, Jordan Nemorario, Jo. Müllern Regiomontano, u. wenige bekannt, von denen doch ungemeine Dinge erzehlet werden ⁴⁶² a. Die neuern Zeiten sind an Mechanicis reicher, und glaube ich, daß in der einzigen Stadt Nürnberg mehr Mechanische Künstler in den neuesten drittehalb hundert Jahren gewesen sind, als in den vorhergehenden Zeiten in der ganzen Welt. Die meisten Mechanici dieser Zeit werden vom Reimmann, Vossio, Doppelmaier, Wolf und Zeilbronner erzehlet, und muß ich ihrer ohnehin im folgenden gedenken, daher ich nur einige der grössten curiossten und neuesten anführe, als überhaupt in der Mechanik, Simon Stevinus, Lævinus Gulsius, Galilæus Galilæi, Paul Guldinus, Marinus Mersennus, Evangelista Torricellius, Cornelius Drebbel, Jo. Heinr. Alstedius, Oswald Nöhringer, Joh. und Gottfried Hantsch, Geo. Christo. Werner, Prinz Rupert, Joachim Gönholz, Jo. Joach. Becher, Christi. Eugenius, Erhard Weigel, Carl Landgraf zu Hessen, Andr. Jungnickel, R. Cartesius, Jo. Alphonsus Borellus, Jo. Mariotte, Isaac Newton, Bernh. Lamy, G. W. von Leibniz, Paul Casatus, Phil. de la Hire ⁴⁶³ a, ein ungenannter Engelländer vom

Wolff l. c. Vossius l. c. XXXXVIII. Reimm. I. S. A. AE. 39. Heilbronner l. c. 55. 141. Schmidii Archytas, not. 377 a. Hero, not. 377 a. Paschius inuenta nouantiqua, 640. Archimedes de aequiponderantibus, Heilbronner, 258.

⁴⁶² a. Von diesen s. Vossium, Reimm. Wolff und Heilbronner l. c. Baier, not. 382 a. und folgende unsere Historie.

⁴⁶³ a. S. Vossium, Reimmann, Wolff, Heilbronner und folgende

Historie. Weigel vom Heb- und Rüstzeuge, Jen. 1672. 4. Jungnickel Schlüssel zur Mechanica, Nürnberg. 1661. 4. Borellus de motionibus naturalibus a gravitate pendentibus et vi percussionis, Lugd. Bat. 1686. 4. de motu animalium, Lugd. Bat. 1685. 4. Mariotte oeuvres, Leyde, 1717. 4. Traité du mouvement des eaux et des autres corps fluides, Paris, 1686. 12. Ei. Grundlehren der Hydrostatik und Hydraulik übersetzt

vom Uhrwerke, Thiout, Peter de Varignon, Wallisus, C. Wren, Jo. Reill, Humphrey Ditton, Wilh. Whiston, Jac. Herrmann, Leonhard Euler, Didier, d'Alambert, 1744 a. In der Hydrostatik einige von den angeführten, und Sam. Morland, Robert Boyle, Franc. Tertius de Lanis, Amontons, 1702, in der Hydraulik ausser einigen angeführten auch Salomon de Caux, Jo. Baptista Porta, Raph. Sabretti, C. Schott, Picard, Dominicus Guilielmi, Jo. Ceva, Geo. Andr. Böckler, Geo. Albrecht Hamberger, Lucas Anton Portius, Dionysius Papinus, Jo. Jac. Brückmann, Johann und Daniel Bernoulli, Belidor, 1733 von denen bey den gedachten Geschichtschreibern und in meiner folgenden Historie weitere Nachricht zu suchen ist 1745 a.

H 3

S. LXIII.

setzt von Jo. Christo. Meinig, mit Anmerkungen, Leipz. 1723. 8.
 ☉ Newton s. not. 306 a. *Lamy* Mecanique, Paris, 1687. 12. not. 412 a. *Leibnitz*, A. E. 1684. 319. *Casatus* Mechanicorum libri VIII. Lion, 1684. 4.
 ☉ *Hire* traité de Mecanique, Paris, 1695. 12.
 ☉ *Eiusd.* de l'invention et de l'usage de quelques instrumens de Mathematique, L. G. 3. 1724. 234.

464 a. Des Engelländers Artificial Clockmaker or a treatise of watch and Clockwork, Lond. 1700. 12.
 Stehet Deutsch in *Welpers* *Gnomonik*, not. 456 a. *Thiout* traité de l'Horlogerie Mechanique et pratique, Paris, 1741. 4.
 L. G. 3. B. VIII. 117, *Varignon* nouvelle Mecanique ou Statique, Paris, 1725. 4. 2 voll.
 ☉ *T. A. E. X.* 626. L. G. 3. 1726. 97. 621. 725. Von den folgenden s. *Wolffs* Nachricht von Mathem. Schriften. *Herrmann* *Phorono-*

mia, Amst. 1716. 4.
 ☉ *Euler* *Mechanica seu scientia motus*, Petersburg 1736. 4.
 ☉ *Deidier* la Mecanique generale, etc. Paris, 1742. 4.
 L. G. 3. B. VIII. 780. *Alambert* *Dynamique*, Paris, 1743. 4.

465 a. *Fabretti* de aquis et aquaeductibus veteris Romae, 1680. 4. *Hamberger* *Hydraulica*, Ien. 1698. 8.
 Ei. fasciculus differt. physico-Mathemat. Ienae, 1708. 4. *Papin* ars noua ad aquam ignis adminiculo efficacissime eleuandam, Lips. 1707. 8. *Reimm.* *H. L. III.* 528. *Brückmann* neuerfundene Elementar-Maschine oder Universalmittel bey allerley Wasserhebungen, Cassel, 1720. 4.
Jo. Bernoulli *hydraulica*, tom. III. opp. Lausanne, 1742. 4. *Dan. Bernoulli* *hydrodynamica*, Argentor. 1738. 4. *Belidor* *Architectura hydraulica* oder Kunst, das Gewässer zu den unterschiedenen Nothwendigkeiten des menschlichen

§. LXIII.

Von
der
bür-
gerli-
chen,
Kriegs-
und
Schiffs-
Bau-
kunst,
auch
Artille-
rie oder
Pyro-
technie.

Es folgt die Baukunst, *Architectura, Architectonica*, das ist die Wissenschaft die Wohnungen der Menschen nach ihren Absichten, bequem, fest und schön anzugeben und anzulegen. In den ältesten Zeiten begriff sie die Gnomonik, Mechanik und alle Künste allerhand Werkzeuge zum Besten des menschlichen Geschlechts Mathematisch zu verfertigen, welche weitläufige Bedeutung man jetzt geändert hat. Sie theilet sich in die bürgerliche, *Architectura civilis*, Kriegsbaukunst, *Architectura militaris*, Sortifications- oder Befestigungskunst, und Schiffsbaukunst, *Architectura navalis*, an die Kriegsbaukunst pfleget man die Artillerie oder Pyrotechnie, *Pyrobalia, Pyrotechnia*, Feuerwerkerey, mit anzuhängen, insgesamt sind sie entweder Theoretisch oder Practisch, doch setzet diese jene zum Grunde, wiewohl jene ohne diese wenig nuzet, und öfters diejenigen welche sie trennen, einander ohne Ursache anfeinden, so daß die Practischen Baumeister der Theoretischen und diese wiederum jener zur Ungebühr spotten, daher vielfältig heftige aber unnöthige Streitigkeiten entstanden sind. Der Nutzen der Baukunst ist überall sehr groß und auch einem jeden Gelehrten zuträglich, daß es nicht nöthig ist, solchen zu erweisen, nach unsern heutigen Umständen, obgleich allerdings zu zweifeln ist, daß die Befestigungskunst und Schiffsbaukunst anfänglich von so großem Nutzen gewesen seyn. Was aber ihre Methode sie zu erlernen anbetrifft, so setzet sie unstreitig vieles voraus, zumal wenn man Vitruvio desfalls benpflichten will, doch ist nicht zu leugnen, daß verschiedene Pedantereyen, in den sechs Säulenordnungen, Arten zu befestigen, 2c. vorkommen, die man zu vermeiden hat ⁴⁶⁶a. Ihre Historie ist sehr weit

lichen Lebens zu leiten, Augsburg, 1740. 1742. f. 2c. 1748. fol. Französisch, Paris, 1738. 4. mai. T. A. E. XX. 35.

466 a. Von der Beschaffenheit der Baukünste siehe *Vossum* I. c. XXXVII. 279. 283. II. II. *Wolff* elem. Math. *Widburg* institut. und

weitläufig, und es sind fast in keiner Mathematischen Wissenschaft so viel Schriften vorhanden, als in dieser, wenn man auch nur diejenigen, welche zur Historie derselbigen dienen könnten, von dem Leben der Baumeister, von den alten Gebäuden, von den berühmten Gebäuden in Italien, Frankreich, Spanien, Engelland, Holland, Teutschland, den Nordischen Reichen und sofort an, von den unterschiedenen Veränderungen der Baukunst, den unterschiedenen Arten zu befestigen, den mancherley Erfindungen der Schiff- und Wasserbaukunst, und dergleichen Erfindungen erzählen wolte, daß ich wünschte, es lieferte uns ein Gelehrter eine Mathematische Bibliothek und vollständige Historie der Baukünste besonders. Weil aber dergleichen noch nicht geschehen ist, und ich im folgenden ohnehin die Historie der Baukünste mitnehmen muß, so will ich hier nur mit wenigen erinnern, daß außer einigen § LIII gedachten Geschichtschreibern der Mathematik überhaupt, folgende einen grossen Vorrath von Architectonischen Scribenten, Veränderungen und Erfindungen an die Hand geben, die ich alle hieher setzen und vielfältig vermehren könnte, wenn mich nicht die Enge des Raums abhielte, als Polybius, M. Vitruvius Pollio, Plinius, Flavius Vegetius, Procopius, Joseph Surtenbach, Geo. Vasari, Franc. Junius, Franc. Marius Grapaldus, Jo. Pet. Bellorius, Jo. Baptista Balian, Aretino, Lud. Vedrian, Raphael Soprani, Cornelius de Pie, Isaac Bullart, Claud. Perrault, Andr. Hofmann, Franc. Blondel, Joachim von Sandrart, Vincenz Scamozzi, D. G. Morhof, J. S. Reimmann, Cornel. von Beughem, Leonh. Christo. Sturm, Jo. Gröning, der geöffnete Ritterplatz, Paul Jacob Marperger, Jo. Alb.

Hh 4

Sabri-

und Einleitung not. 401 a. Da- Architectura, Amst. 1649. f. lib.
ries, not. 401 a. Wolffs Lexic. I. 1, II. 1. Kernhistorie der freyen
Math. und Nachricht von Ma- Künste, III. V. VI.
themat. Schriften. Vitruvius de

Sabricius, Jo. Bernh. Sischer von Erlach, Andr. und Franc. Selibien, Jo. Geo. Wagner, Herrmann Landsberg, Leonh. Euler, C. von Wolf, Geo. Sossati, Juvenel de Carlenas, und die Kernhistorie der freyen Künste, Lione Pascoli, Jo. Tobias Wagner, 2c. bey denen man eine grosse Menge von mehrern zur Historie der Baukünste dienlichen Scribenten antrifft ⁴⁶⁷a. In der alten Zeit ist die Erfindung so wohl

467 a. Polybius histor. besond. de militia Romana ed. Io. Geo. Pöschelli, Norimb. 1731. 8. *C. A. E. XIII.* 563. Iust. Lipsius de militia Romana. Vitruvius, not. 466 a. Fabricius B. L. I. XVII. 287. Plinius hist. nat. XXXVI. 12. 13. 14. V. 9. VI. 22. VII. 56. XVI. 40. etc. Vegetius institut. rei militaris, Vesal. 1670. 8. Franj. Paris, 1744. 12. Pracopius descriptio aedificiorum Iustiniani, Aug. Vindel. 1607. fol. Paris, 1663. fol. Gurtenbachs Schriften erhelet Sturm, ihrer sind sehr viel. Vasari und Iunius, f. not. 924. Grapaldus, not. 674. Bellorinus, not. 925. Balianus de vitis pictorum, sculptorum et architectorum, Rom. 1649. 4. Arcetino delle vite di piu excellenti pittori, scultori et architetti, Florenz 1668. 4. 3 voll. Vedrian und Soprani f. Struu. introd. 689. De Pie lof van de vornamste schilders, architecten en Platfnyders, 1681. 4. Bullart academie des sciences, Paris 1682. f. A. E. 1683. 177. Perrault siehe Sturm. Hofmann de archit. milit. Lips. 1698. 7. Blondel cours d'Architecture, Paris, 1698. f. Sandrart, not. 874. Scamozzi f. Wolff et. Sturm l. c. Morboff P. I. V. II. 5. I. III. XI. 17. Reimm. I. S. A. AB. 39. 136. 140. 152. I. P. H. 558. Boughem, not. 377 a. Sturm vade mecum Architectonicum, Amst.

1700. 8. ☉ Ei. Architectura milit. hypoth. et eclectica, Nürnberg. 1736. 4. ☉ Ei. Architectonische Reiseanmerkungen, Augsp. 1719. f. ☉ Gröning vollkommener Baumeister und Ingenieur, Hamb. 1703. 8. ☉ Ritterplatz I. geöfnete Festung 126. Baumeister Academie 20. 221. der geöfnete Seehafen, 172. II. neueröfnetes Arsenal. ☉ Marperger Historie und Leben der berühmtesten Baumeister, Hamb. 1711, 12. ☉ Fabricius B. A. XVII. 545. XXII. 647. B. L. et Gr. Fischer Entwurf einer Historischen Architectur, Wien, 1721. 1725. f. ☉ A. E. 1723. 526. Felibien, not. 927. ☉ Wagner Probe der sechsten Schulenordnung, Breslau, 1728. 4. Landsberg les fortifications de tout le monde, Dresd. 1743. 4. 3 voll. L. G. 3. 1744. 151. ☉ Euler erlütterte Artillerie, Berlin, 1745, 8. aus Benjamin Robins new principles of Gunnery, Lond. 1714, 8, L. G. 3. B. VIII. 710. übersetzt, Eiusd. scientia naualis, Petersb. 1750, groß 4. L. G. 3. 1750. 854. Wolff Nachricht, not. 378 a. Fossari storia dell' Architettura, Venet. 1747. 1749. 8. mai. L. G. 3. 1749. 849. Juvenel l. c. 342. 347. 305. Kernhistorie der freyen Künste III. V. VI. Pascoli, not. 927. Siehe auch not. 842. 864. - 870. Wagner, not. 864.

wohl der bürgerlichen, als auch Befestigungs- und Schiffbaukunst zu suchen, aber ungewiß, und leicht zu errathen, daß sie insgesamt nach und nach entstanden sind, und der Gebrauch derselbigen, der im Anfange sehr klein und schlecht gewesen ist, viel älter sey, als die Wissenschaft davon, welche nach der Heiden Meinung die Minerva soll gewiesen haben. Cain wird insgemein als der Urheber der bürgerlichen, und auch der Befestigungsbaukunst, Noah als der Urheber der Schiffbaukunst angesehen, und nach der Sündflut haben die Egyptianer und Babylonier die ersten Spuren der Bau- und Befestigungskunst, diese an dem Babylonischen Thurme, jene an den Pyramiden, dem Labyrinth, den Städten Theben und Memphis, dem Pharos Sostrati, die Egyptianer und die Phönizier die ersten Spuren in der Schiffbaukunst nachgelassen, denen die Hebräer besonders bey dem Tempel und Schiffarten Salomons, hernach die Griechen und endlich die Römer gefolget sind, auch wiewohl sehr späte nachgehends die Deutschen und andere Völker. Insbesondere ist aus den alten Geschichten der bürgerlichen, Kriegs- und Schiffbaukunst zu merken, die Erfindung der Dorischen, Ionischen, Corinthischen, Toscanischen und Römischen Säulenordnungen, die sogenannten sieben Wunder der Welt, daß die ältesten Baumeister Dädalus in Creta und Circammon in Egypten sind, desgleichen Trophobolus und Agamedes als Erbauer des Tempels zu Delphos, Ctesiphon und Metagenes als Baumeister des Tempels der Dianen zu Epheso, M. Vipsanius Agrippa der Erbauer des Pantheons zu Rom, und Nero, wegen seines zu Rom erbaueten güldenen Hauses, Vespasianus, Trajanus, Hadrianus, Diocletianus, u. wegen einiger Ueberbleibsel, daß Eratosthenes der erste sey, von dem man weiß, daß er von der Baukunst geschrieben habe, und Vitruvius der älteste und beste, dessen Schriften wir noch haben, von der Kriegsbaukunst Aeneas Taciticus der erste Scribent, Polybius und Julius Caesar

die besten sind, daß die Isis das erste Schiff solle gebauet, Dädalus die Segelstange, Anacharsis die Kletterhasen, die Tyrrhener den Anker, davon insbesondere der sogenannte *ancora sacra* zu merken ist, erfunden haben, so ist auch das Schiff der Argonauten, des Archimedis und Augusts grosses Schiff, und der Britten Art ledernerne Schiffe zu verfertigen, auch der Ethiopier besondere Schiffbaukunst nicht zu vergessen ⁴⁶⁸ a. In der mittlern Zeit verdienen einige Aufmerksamkeit, Constantin der Grosse in Erbauung der Stadt Constantinopel, die Schriften Flavii Vegetii, die Gebäude Justiniani, der Ursprung der Gothischen Baukunst, der Anfang Städte zu befestigen in Teutschland unter Kaiser Heinrich dem Vogler, die eingeführten Kriegsübungen der Tursniere, die Erbauung des Doms zu Magdeburg 1211, durch den Baumeister Bonensack, des Münsters zu Strassburg durch Erwin von Steinbach von 1277 bis 1305, der Kirche zu Amiens durch Robert von Lusarche um 1220, des Ulmischen Münsters von 1377 durch Matthæus Ensfinger und andere gebauet, und anderer grossen bewundernswürdigen Gebäude, wie denn

⁴⁶⁸ a. Vom Cain 1 B. Mos. III. 17. Von der Arche Noah 1 B. Mos. VI. VII. Kircher de arca Noe und vom Babylonischen Thurne, Amst. 1679. fol. Prideaux Historie I. 125. 718. 1 B. Mos. XI. Von den Egyptischen Bauwerken Herodotus II. Diod. Sic. I. V. Plinius XXXV. 12. 13. 14. Julius Caesar de bello ciu. III. 112. Tacitus annal. II. 61. Vom Tempel Salomonis, Villalpandus, Sturm, sciagraphia templi Hierosolym. Lips. 1694. 4. Regel der Symmetrie, Augspurg, 1720. f. Caramuel, Saubertus, Jacob Iehuda Leo, Sam. Lee, etc. Dieber gehören die so von den Ge-

bäuden der Alten geschrieben haben. f. Fabricium l. c. Sturm, etc. Andr. Geo. Waebner de Ophir, Helmst. 1715. 8. Vom Trophonius Cicero Tusc. I. 47. I. G. Boehm de Iside, Lips. 1749. 8. Von den Argonauten Diodorus Sic. V. 42. Dares Phrygius de excidio Troiae. Apollonius Rhodius ἀργοναυτικόν. Ios. Rinaldi della spedizione degli Argonauti in Colco, Venet. 1745. Von Augusti Schiffe Plinius XVI. 40. XXXVI. 9. Vom Archimede Asbenaqus V. 206. Von den Britten und Ethiopern Plinius III. 6. VI. 22. VII. 56. XVI. 40. Kernhistorie V. 201. 242. 270.

Denn die meisten erstaunlich grossen Kirchen und festen Thürme in der mittlern Zeit sind aufgeführt worden, die entstandene Bauart der Türken und Chineser, die Erfindung des Büchsenpulvers, dadurch die ganze Kunst zu befestigen und Krieg zu führen geändert worden, die Erfindung der Magnetrnadel und der Seekarten, die grossen Schiffarten der Italiäner, Portugiesen und Spanier zur Entdeckung neuer Länder, anderer Dinge zu geschweigen ⁴⁶⁹ 2, davon im folgenden die gehörige Nachricht zu suchen ist. In den neuen Zeiten ist die Baukunst in allen Stücken sehr hoch gestiegen, denn ob man zwar in einigen Stücken den Erfindungen und Unternehmungen der Alten es nicht gleich thut, so übertrifft man doch dieselbigen in vielen andern Dingen, und es sind so viele grosse Baumeister, so viele Arten zu befestigen, so viele vortrefliche Gebäude unserer Zeiten, so viele wichtige Unternehmungen in der Schiffart bekannt worden, daß es nicht wohl angehet, sie hier alle zu erzählen, zumal da ich das nöthigste im folgenden am gehörigen Orte beybringen werde. In der bürgerlichen Baukunst sind inzwischen vor andern hier zu merken, Leo Baptista de Albertis, Walther Hermenius Rivius, Philibert de l'Orme, Sebastian Serlio, Franc. Lyser, Andr. Palladius, Michael Angelo Buonarota, Lorenz Bernini, Jacob Androuet du Cerceau, Franc. Mansard, Vinc. Scamozzi, Jo. Barozzio de Vignola, Nicol. Goldmann, Claud. Perrault, Geo. Andr. Böckler, Jo. Christoph Seyler, Carl Phil. Dieus

469 2. *Vegetius* s. *not.* 467 2. *Jo. Ciampini de sacris aedificiis a Constant. constructis*, Rom. 1693. fol. *Procopius*, *not.* 467 2. Von der Gothischen Bauart *Blondel cours d'Architecture*. Von Eurniren, *not.* 296. An dem Magdeburgischen Baumeister Bommersack ist nicht zu zweifeln, siehe

Gottfr. Bengenbachs Beschreibung der Stadt Magdeburg, 1678, 4. p. 11. Vom Ulmischen Münster s. *Elia Frickens* Beschreibung in 4. 1723. Vom Büchsenpulver, *not.* 865. Von der Magnetrnadel, *not.* 1292. 436 2. *Olai Scraederi templum Argentoratense*, Argentor. 1653. 4.

Dieussart, Anton des Godetz, Franc. Blondel ⁴⁷⁰ a. C. A. d'Aviler, Jo. Balth. Lauterbach, Friedrich Madeweiss, L. C. Sturm, Florent le Comte, Jo. Wilhelm, Girard des Argues, Abraham Bosse, Jo. Vogel, Paul Decker, Colin Campbel, Jo. Geo. Wagner, Michael Sanmicheli, Jo. Jac. Schübeler, Jo. Fried. Penther, von Thurah, Boffrand, ⁴⁷¹ a. In der Kriegsbaukunst sind vor das erste zu merken, Daniel Speckle, Adam Freytag, der Graf Pagan, Jo. Saulhaber, Gerhard Melder, Wilhelm Dilich, Jo. Bernhard Scheither, Christian Neubauer, Jo. Jac. von Wallhausen, Georg Rimpler, Jac. Ozanam ⁴⁷² a, Christoph Heidmann, Ernst Friedr.

⁴⁷⁰ a. Von diesen und folgenden s. Wolffs Nachr. Sturms vande mecum und die Kernhistorie, De Albertis 109 1512. die alte Baukunst wieder hervor. Riui übersehter Vitruuius, Critische Beytr. I. 54. III. 495. Lyser Architectura practica, Francof. 1673. fol. folgt dem Serlio. De l'Orme Architecture, Rouen, 1648. fol. Du Cerceau batimens de France et antiquités de Rome, Rom, 1670. fol. Paris, 1679. fol. Mansard, von dem die Dächer à la Mansarde den Namen haben. Vignola Civil-Baukunst mit Sturms Anmerkungen, Augspurg, 1725. 4. Goldmann Civil-Baukunst vermehrt von L. C. Sturm, Leipzig, 1708. f. ☉ hat noch viel mehr geschrieben. Seyler parallelismus Architectonicus, Leipzig, 1734. f. ☉ Blondel, not. 467 a.

⁴⁷¹ a. D'Aviler cours d'Architecture, Paris, 1738: 4 mai. L. G. 3. B. VIII, 665. ☉ Sturm der größte Deutsche Architectus, Erfinder der sechsten Säulenordnung, hat ungemein viel schöne

Sachen in der Architectur geschrieben, s. not. 467 a. ⁴⁷⁰ a. 399 a. etc. Le Comte, not. 923. Wilhelm Architectura civilis von Dachwerken 2c. Nürnberg. 1703. f. Decker Fürstl. Baumeister, Augsp. 1711. f. Campbel Vitruuius Britannicus, Lond. 1717, 1725. fol. Wagner, not. 467 a. Sanmicheli li cinque ordini etc. Verona, 1735. L. G. 3. B. VI. 259. Penther Anleitung zur Civil-Baukunst, Augsp. 1744. fol. L. G. 3. b. a. 533. ☉ Thurah Dänischer Vitruuius, 1746. f. L. G. 3. 1745. 526. Boffrand livre d'Architecture, Paris 1746. f. L. G. 3. b. a. 321. Von den übrigen s. Wolff, Sturm, Gröning, Marperger, i. c. Schübeler Architect. civil. Nürnberg. 1736. fol. not. 832. 833.

⁴⁷² a. Speckle hat die ganze Kriegs-Baukunst gedehret, Neue Architectura von Festungen, Straßb. 1589. Dresden 1736. f. ☉ Freytag hat die Holländische Manier erfunden in Architectura militari, Amst. 1635, 1665. fol. Pagans Festungsbau überseht von M. Leuschke

Friedr. von Borgsdorf, Franc. Blondel, Christoph Heer, Jo. Franz Griendel von Aach, Sebastian le Prestre von Vauban, Bernhard Minno Freyher von Coehorn ¹⁷⁵ a, Jo. Heinr. Behr, Geo. Conrad Martius oder Stahl, Sebastian Fernandez de Merdrano, Geo. Andr. Böckler, Jo. Sebastian Gruber, Jo. Jacob Werthmüller, Völcker, Klengel, Jacob de la Vergne, Daniel Suttinger, der Freyherr von Lampe, der Ritter von S. Julien, von Goulon, L. C. Sturm ¹⁷⁴ a, Jo. Caspar Haffelbrink, der wohlinformirte Ingenieur, *Les forces de l'Europe*, J. H. Landsberg, Christ. Fried. von Geißler, Jo. Adam Cass, Lud. Andr. Gerlin, Emanuel Azevedo de Sortis, Rozard, Jo. Christo. Glaser, von Humbert ¹⁷⁵ a, Fried. Lebert de Bart, Fried. Christ.

M. Leuschner, Frankf. 1725. 12. Von den übrigen s. Sturm, Wolff und Landsberg. Faulhaber Ingenieurschule, Nürnberg, 1637. 4. Wallhausen Kriegskunst zu Pferde, Frankf. 1670. f. Kimplers befestigte Festung, Ulm, 1719. 12. Ei. Sämtliche Schriften von der Fortification ed. Ludw. Andr. Gerlin, Dresden, 1724. 4. © L. G. 3. 1718. 480. 1719. 495. 1724. 408. 898. Ozanam traité de fortification, Paris, 1694. 8. Dictionnaire militaire, Amst. 1691. 4.

473 a. Von diesen siehe Sturm, Wolff, Landsberg l. c. Vauban de l'attaque et de la defense des places, à la Haye, 1737. 4. L. G. 3. D. VII. 199. 409. L. C. Sturm der wahre Vauban, Nürnberg. 1737. 4. L. G. 3. b. a. 165. Memoires pour servir d'instruction dans la conduite des sieges et dans la defense des places dressées par Mr. le March. de Vauban, Leide, 1740. Bernhard nouvelle maniere de fortifier les places suivant

de Ville, Pagan et Vauban, Paris, 1689. 12. Amst. 1710. 12. Neuer Büchersaal, I. 306. Coehorn hat die ganze Kriegsbaukunst geändert, s. die angeführten Auctores.

474 a. Von diesen s. angeführte Auctores. Behr neue Verordnungen u. Leipz. 1714. 8. Martii Europ. Ingenieur, Nürnberg, 1719. 8. Böcklers neuvermehrte Kriegsschule, Frankfurt 1706. 8. Grubers Friedens- und Kriegsschule, Nürnberg. 1705. 8. Goulon memoires pour l'attaque et la defense d'une place, siehe Deutsch bey Sturms wahren Vauban, not. 473 a. Sturm, not. 467. etc. A. E. 1720. 138. L. G. 3. 1720. 230. 1718. 735. 480. 1721. 279. 1728. 684. 1737. 165.

475 a. Haffelbrink Einleitung zur Kriegsbaukunst, Wolfenbütt. 1710. 8. Der Ingenieur, Nürnberg. 1713. 8. Les forces de l'Europe, Paris 1695. fol. Landsberg nouvelle maniere de fortifier, à la Haye,

Christ. von Runderel, Hermann Landsberg, Jo. Ludw. Säscher, d'Hericourt, Overelles, Joseph Carl Wilhelm de Seigner, Gottf. Heinr. Grummer, verschiedne Ungenannte und andere ⁴⁷⁶ a. In der Pyrotechnie sind vor andern bekannt, Geo. Hartmann, Prinz Rupert, Casimir Simiendowiz, Franc. Blondel, Mich. Mieth, Jo. Sigism. Buchner, Ernst Braun, Geo. Andr. Böckler, Lambert Lambion, Minno Freyherr von Corhorn, der Ritter von S. Julien, Surirey de S. Remy, Augustin Brand, Ferdinand Ernst von Herberstein, Benjamin Robins, Belidor, Leonhard Euler, J. C. Störvesandt, Dulacq, 2c. ⁴⁷⁷ a. In der Schif- und Wasserbaukunst, Joseph

Haye, 1712. 4. A. E. 1713. 149. Ei. nouveaux plans et projets pour fortifier, Amst. 1723. f. etc. Geißler neue curiose und vollkommene Artillerie, Dresd. 1718. f. Cass neu verbessert und durch demonstrationes zur Mathematis. Wahrheit leitender Ingenieur, Cassel 1722. Von seiner Erfindung ohne Pulver Granaten zu werfen, L. G. J. 1719. 328. Berlin, not. 472 a. Ei. Untersuchung des von Jo. Ad. Cass projectirten Dreyeck's, Dresd. 1722. 4. Ei. das zum Kriege gehörige Angemerk, T. A. E. XVIII. 58. Nevedo siehe A. E. 1726. 376. Rozard nouvelle fortification Francoise, Nürnberg, 1731. groß 4. L. G. J. 1736. 270. Glaser vernünftige Gedanken von der Kriegsbaukunst, Halle. 1728. 4. T. A. E. XI. 785. XVIII. III. Humbert nouvelle maniere de fortifier, Berlin 1734. Lettres, T. A. E. XVII. 332. N. A. E. 1736. 84. Ei. der Anaxil und die Wertheilung der Festungen aus Bauban überfest, Wehl. 1745. Reflexions sur la lettre à trois demandes etc.

Berlin, 1737. Ei. Ouvrages divers, L. G. J. 1747. 876.

⁴⁷⁶ a. De Hart neue Grundrisse und Entwürfe der Kriegsbaukunst, Dresd. 1734. 4. Von Runderel die in Bataille victorisirende Festung, Nürnberg. 1738. 4. Landsberg, not. 467. Säscher Lexicon, not. 864. Dictionaire militaire, Genev, 1748. 8. D'Hericourt elements de l'art militaire, à la Haye, 1748. 12. 2 voll. Overelles nouveau traité sur les fortifications, Paris, 1749. 8. L. G. J. b. a. 897. De Seigner Gedanken von einer wahren Verbesserung der Fortification, Glückstadt, 1749. 4. L. G. J. b. a. 637. Grummer zufällige Gedanken von der regulären Befestigung, 2c. Dresden, 1749. 4. Es fehlt nichts mehr in der Fortification, als eine Ergänzung die Wirkungen der Canonen sonderlich der Bomben ankraftig zu machen. Hoc opus, hic labor.

⁴⁷⁷ a. Hartmann hat den Esliberstab erfunden, Prinz Rupert das Geschwindschießen, Vossius l. c. 424. Reimm. H. L. III. 478. 507.

Vom

Joseph Surtenbach, Barthol. Keckermann, Daffie, Jo. Bapt. Ricciolus, Jo. Bapt. Buratterus, Cornelius Meyer, Dominicus Guilielmini, Nicol. Witzgen, Cornel. van Yck, Carl Allard, L. C. Stupn, Paul Hofte, Jo. Gröning, Urban Hiärne, Jo. Wolfgang Seyd, Heint. Graf von Bünau, Jo. Aug. von Berger, Fried. Lud. von Berger, le Gentil, Boismele, du Samel de Monceau, Bouguer, Leonhard Euler, Belidor, und andere, auch viel Ungenannte, von denen die angeführten Geschichtschreiber Nachricht geben und deren ich im folgenden zu gedenken habe ⁴⁷⁸ a.

§. LXIII.

Vom Simienowitz, Blondel, Mieth Kriegs- Geschützbesehung, Dresden, 1705. f. ☉ Buchner, Braun, Böckler, Lambion, Coehorn Unterricht von der Artillerie, Hamb. 1699. 8. ☉ f. Wolff Nachricht. S. Julien Unterricht von der theoria und praxi der herrlichen Büchsenmeisterei von Aug. Brand, Nürnberg. 1713. 8vo. soll des S. Julien forge de Vulcain seyn, Wolff l. c. Herberstein cyclodiatomia, Prag. 1716. 4. L. G. 3. b. a. 309. Robins, not. 467 a. Belidor le bombardier François, Paris, 1731. L. G. 3. B. II. 716. Euler, not. 467 a. De S. Remy memoires d'Artillerie, à la Haye, 1741. 4. Paris, 1745. 4. 3 voll. ☉ L. G. 3. 1745. 810. Stövesandt Anweisung zur Feuerwerckerei, Halle, 1748. 4 mai. ☉ not. 865. 866. 867. Dulacq, f. L. G. 3. B. VIII. 283.

478 a. Furtenbach Architectura naualis, Ulm 1629. f. Keckermann commentatio nautica in

syft. not. 6. Daffie Architecture navale, Paris, 1617. 4. Ricciolus hydrographia, not. 435 a. Vom Burattero, Meyer, Guilielmini, siehe Wolffs Nachricht. Witzgen Scheepshouwen Bestier, Amst. 1671. fol. Van Yck Nederlandse Scheepsbouw Konst, Delfst, 1695. fol. Allard niewe Hollandse Scheepsbouw, Franz. l'art de baticir les vaisseaux, Amst. 1719. 4. 2 voll. L. G. 3. b. a. 267. Sturm Anweisung zu Wasserkünsten, Augsp. 1720. fol. Hofte l'art des armées navales, Lion, 1697. fol. Gröning, not. 467 a. Hiärne ersand einen Balsam wider die Fäulniß der Schiffe. Seyd siehe L. G. 3. 1744. 70. Bünau de iure Imperatoris R. G. circa maria, Lips. f. A. de Berger de imperio maris Adriatici Caesari proprio, Lips. 1723. 4. F. L. de Berger vindiciae iuris ac priuilegii in Indias nauigandi Belg. Austr. Lips. 1724. 4. Von den übrigen f. not. 442 a. 842. 436 a. 467 a. 465 a.

§. LXIIII.

Von
der
Optik
und
Akustik
oder
Musik.

Es ist von Mathematischen Wissenschaften noch übrig die Optik und Akustik, von denen ich noch etwas denken will, um von ihnen eine Vorstellung zu machen und die Quellen ihrer Geschichte anzuzeigen. Die Optik oder die Sehekunst, ist eine Wissenschaft der Gröſſen, welche bey dem Gesichte und den Strahlen vorkommen, und theilet sich in die gemeine und besondere oder in die Theoretische und Practische, eigentlich in die im engern Verstande sogenannte Optik, welche von dem Sehen des geraden Strahls, die Catoptrik, welche von dem Sehen des zurückprallenden Strahls, und die Dioptrik, welche von dem Sehen des gebrochenen Strahls handelt, dazu man noch die Mesoptrik setzen könnte, welche von dem zurückfallenden gebrochenen Strahle handelte. Zur Optik gehöret die Perspectiv, *Altimographia*, wie sie Democritus nennete, welches die Wissenschaft ist die Sachen vorzustellen, wie sie in die Augen fallen, welche sich wiederum theilet in die Orthographie oder Ichnographie, wo man von den Zeichnungen der Grundrisse, Aufrisse und Durchschnitte handelt, die Stereographie, wo man die Körper nicht nur nach gewissen Flächen, sondern auch nach ihrer Vertiefung, Erhöhung und Rundung, wie sie sich in der Natur darstellen, abbilden lehret, und endlich in die Scenographie oder Sciagraphia, wo man die Gründe zeigt, die Körper nach gewissen Verhältnissen gegen andere, in der Verjüngung und Ferne, mit Lichte und Schatten, nach der Natur vorzustellen und verschiedene neben einander in Ordnung zu bringen, wie sie aus einem gewissen Puncte gesehen werden. Zur Catoptrik gehöret die Kunst allerhand Spiegel zu verfertigen und dadurch verschiedene künstliche Vorstellungen zu machen, und zur Dioptrik gehöret das Glas schleifen, oder die Geschicklichkeit dem zu den optischen Sachen tauglichen Glase solche Flächen durch behörige Werkzeuge und geschickte Arbeit zu wege zu bringen, als die vieler-

ley

ley optischen Maschinen erfodern, da denn allerhand Ferngläser, Vergrößerungsgläser, finstere Kammern zum Abzeichnen, Fernröhre zu den Astronomischen Observationen, Augengläser, Zauberlaternen, Fernröhre zum Kriegesgebrauche, *Polemoscopia*, und andere mehr verfertigt werden, und daraus hernach zum Theile ein besonderes Stück der Optik zum Dienste der Naturlehre entsteht, welche man *Micrographiam* nennet. Der Nutzen der ganzen Optik und aller ihrer Theile ist in vielen Dingen in der Malerey, Astronomie, den Baukünsten, der Physik und andern; auch in Belustigungen zu erkennen und hat insonderheit *Vossius* denselbigen mit mehrern gezeigt, und die Optik zu erlernen wird eine satzsame Erkenntniß der reinen Mathematik und der Naturgeschichte erfodert, ausser andern Wissenschaften, ich glaube auch daß ein Gelehrter nicht übel thue, wenn er bey müßigen Stunden sich eine Bewegung zu machen, sich auf das Glas schleifen leget ⁴⁷⁹ a. Was ihre Historie anbetriß, so ist ausser denen, welche die Historie der Mathematik überhaupt beschrieben haben, wenig davon vorhanden, und einige haben nur beyläufig solche berührt, man sehe was *Jo. Baptista Porta*, *Peter Borellus*, *Libertus Fromondus*, *G. J. Vossius*, *Ezech. Spanheim*, *Vigneul Marville*, *D. G. Morhof*, *Geo. Pasch*, *J. S. Reimmann*, *C. von Wolf*, *Geo. Bernh. Bülfinger*, *Robert Smith*, *J. C. Zeilbronner*, *Juvenel de Carleucas*, ic. davon aufgezeichnet haben ⁴⁸⁰ a. In der alten

⁴⁷⁹ a. *Vossius* l. c. XXIII. XXIII. XXV. *Wolfs* Element. Math. und Mathemat. Lexicon. *Aristoteles* analyt. poster. I. 10.

⁴⁸⁰ a. *Porta* magia naturali XVII. Ei. de refractione, Neap. 1593. 4. *Borellus* de vero telescopii inventore cum breui omnium conspiciellorum historia, et observuat. microscopis, Hagae 1656.

4. *Fromondus* excursu ad Seneca. quaeft. nat. I. 979. ed. Amstel. 1672. 8. *Vossius* l. c. XXVI. LXI. *Spanheim* ad Callimachum 544. *Marville* melanges, I. 152. III. 210. *Morhoff* P. II. II. III. 5. II. III. 9. etc. *Pasch* de inventis nouantiq. 524. *Reimm. H. L. III. 488.* seq. III. 184. *B. H. L. 78. Wolff* Nachricht und Lexic. 378 a. *Bülfinger*

Zust. der Gelehrf. / Theil.

3 i

finger

ten Historie ist die Erfindung unbekannt, Aesculapius soll die Spiegel erfunden haben, Anaxagoras wird vor den ältesten Scribenten in der Perspectiv angegeben, aber Euclides und Archimedes sind die ältesten in der Optik, von denen man etwas aufweist, Aristotelis Arbeit ist verlohren gegangen und vom Herone nur etwas wenig geschrieben vorhanden, Praxiteles machte zu Pompeji Zeiten zuerst Spiegel von Silber, anderer Scribenten und Künstler zu geschweigen, daraus doch so viel erhellet, daß in dieser Wissenschaft die Alten wenig gewußt haben ⁴⁸¹ a. In der mittlern Zeit sind vor andern merkwürdig Proclus Lycius, Heliodorus von Larissa und sein Sohn Damianus, ein Araber Albazen, Vitellio, Jo. Peccamus, Rogerus Baco, Jordan Nemo rarius, Paullus, Alchabitius, Blasius Pelacanus, Leonard Visanus, Jo. Müller Regiomontanus, und andere, mit denen es nicht viel zu bedeuten hat ⁴⁸² a. Aber in den neuern Zeiten finden sich einige grosse Meister und wichtige Erfindungen, von denen in der neuen Historie mit mehrern zu gedenken ist, hier aber nur kurz zu merken sind, Albrecht Dürer, Fried. Risner, Cornelius Drebbel, Zach. Janson, Jo. Lippersein, Jacob Metius, Galiläus Galiläi, Jo. Kepler, Ambrosius

singer diss. de speculo Archimedis, quo classem Marcelli dicitur incendisse, Tubingae, 1735. 4. *Smith* compleat system of Optik, Cambridge, 1738. 4. *Heilbronner* l. c. *lunnet* l. c. 313. *Stolle* S. b. G. 312.

⁴⁸¹ a. *Cicero* de natura deor. III. 22. *Plinius* XXXIII. 9. *Vossius* l. c. *Heilbronner* l. c. *Io. Pena* hat *Euclidis optic*, Paris, 1604, 4. mit einer Vorrede von dem Nutzen der Optik herausgegeben. *Euclid*. opp. *David. Gregorii*, Oxon. 1703. f. *Archimedis* opp. *Francisci Maurolyci*, Panor-

mi, 1685. fol. *Clerc* B. u. V. 394. Deutsch von *Io. Chr. Sturm*, Nürnberg. 1670. fol. Vom *Anaxagora* s. *Io. Andr. Schmidii* *Anaxag.* Ien. 1688. 7. Vom *Herone*, not. 377 a. Vom *Archimede*, not. 377 a. 480 a. 29 b.

⁴⁸² a. Von diesen s. *Vossius*, *Reimmann*, *Wolff*, *Heilbronner* l. c. *Proclus* soll die feindliche Flotte vor Constantinopel mit Brennsiegeln verbrannt haben. *Albazen* und *Vitellio* sind vom *Frid. Risnero* im thesauro optico, Bas. 1572. f. herausgegeben.

brosius Rhodius, Jo. Combach, Christo. Schei-
ner ⁴⁸³ a, Franc. Sontana, Lud. Septalius, R. Car-
tesius, N. Malebranche, Jo. Hevelius, Jo. Christo.
Rembold, Jo. Franc. Nicéron, Athan. Kircher,
Jo. Christo. Kohlhaas, Heinr. Power, Anton
Maria Schyräus de Rheita, Robert Hooke,
Theodoretus Morett, Töppler, Gervasius Mat-
tmüller ⁴⁸⁴ a, P. Cherubim, Zacharias Traber, Gi-
rard des Argues, Andr. Alberti, Jo. Franz Griens-
del von Nach, Isaac von Nickeln, C. Eugenius,
E. W. von Tschirnhaus, Wilh. Molyneux, Phil.
Bonanni, Andr. Pozzo ⁴⁸⁵ a, Anton von Loewens-
hoek, David Gregorius, Villette, Mar. Anton
Celio, Homberg, Isaac Barrow, Nic. Hartsoeker,
Isaac Newton, Jac. Bernoulli, Geo. Albr. Ham-
berger, Jo. Zahn, Bernh. Lamy, Fried. Hannibal
Stempel ⁴⁸⁶ a, Jo. Conr. Creiling, Theodor Bal-
thasar, Jo. Mich. Conradi, G. J. Gravesand,
Bonif. Heinr. Ehrenberger, Christi. Gottfr. Her-
tel,

Si 2

⁴⁸³ a. Dürer, not. 915. Merius,
not. 132 a. von den übrigen siehe
Vossius, Reimann, Wolff, La-
venel, l. c. und folgende unsere
Historie.

⁴⁸⁴ a. Siehe die angeführten
Stellen. Fontana hat die Micro-
scopia, Hevelius die Polemosco-
pia erfunden. Kohlhaas hat auch
herausgegeben, Neuerfundene Ma-
thematische und Optische Curiosi-
täten, Leipz. 1677. 4. Hooke mi-
crographia, Lond. 1667. fol. &
Kircheri ars magna lucis et um-
brae, Rom. 1646. f. & De Rhei-
ta oculus Enochii et Eliae, Antw.
1665. f. am Ende des ersten Theils
vom Glaschleifen.

⁴⁸⁵ a. Siehe angeführte. Che-
rubim dioptrique oculaire, Paris
1671. f. dient zum Glaschleifen,

Ei de la vision parfaite, Paris
1678. fol. Rheita und Cherubim
haben die doppelten Ferngläser er-
funden. Desargues übersetzt von
Abrah. Bosse, not. 836. Hugu-
nius opp. Math. Lugd. Bat. 1724.
4 mai. Tschirnhaus f. A. E. 1687-
52. 1688. 206. 1691. 518. 1697. 414.
not. 837. Hamberger optima ocu-
lorum vitia, Ien. 1696. 7

⁴⁸⁶ a. Zahn oculus artificialis
teledioptricus, Norimb. 1702. f.
○ Lamy f. not. 418 a. Ei ou-
vrages de Mathematique conte-
nant les elemens de Mathemati-
que, les traitez de Mechanique,
Perspective et de Geometrie,
Amst. 1734. 12. 3 voll. Stempel
diff. de laterna Magica, Ienae,
1704. 7 Von den übrigen siehe
angeführte,

tel, Jo. Geo. Leutmann, Benjamin Martin, Joach. Fried. Mey, Gottfr. Zeinr. Grummer, verschiedene Ungenannte, ic. ⁴⁸⁷ a. Die Akustik, Musik, *Musica, Harmonice, Acustica, Tonkunst*, ist eine Wissenschaft der Grössen, welche bey dem Gehöre vorkommen, die Stimmen und Töne nach geschickten Verhältnissen zu bestimmen, und so wird sie heut zu Tage erklärt, denn man hat wohl ehedessen das Wort Musik so weitläufig genommen, daß man alle Wissenschaften darunter verstanden und es von den Mäusen hergeleitet hat. Es ist dabey anfänglich ein Unterschied zu machen, unter der natürlichen und künstlichen oder Mathematischen, da ich iezo von der letztern zu handeln habe, und diese wird überhaupt in die theoretische und practische, in die Vocal- und Instrumentalmusik, in die Choral-Kirchen-Gregorianische, geistliche, und in die Sigural-weltliche Musik, da zu der letzten auch die Medicinalische und Magische gehört, wo bey der Medicinalmusik sonderlich die Tarantella merkwürdig ist: in die Harmonische, Rhythmische und Metrische Musik: in die Pythagorische oder Canonische, da man nur der Vernunft, Aristorenische oder Zatonische, da man nur dem Gehöre, und Prolemaische, da man so wohl der Vernunft als dem Gehöre folgt, und sonst noch auf andere Weise eingetheilt, wie

487 a. *Creiling phaenomena laternae Magicae ad stateram expensae*, Tubing. 1705. $\odot$ *Baltbazar micrometria, de micrometrorum tubis opticis adplicandorum structura*, Christ. Erlang. 1710. 8. *Conradi dreyfachgearteter Sehestral*, Coburg 1710, 4. $\odot$ *Ehrenberger novum et curiosum laternae Magicae augmentum*, len. 1713. Ei. de polemoscopio, ib. 1709. $\odot$ 3. *Hertel Anweisung zum Glas Schleifen und Fertig-*

gung Optischer Maschinen, Halle, 1716. 8. $\odot$ *Leutmann, Anmerkungen vom Glas Schleifen*, Witt. 1725. 8. *Martin system of Optiks*, Lond. 1740. 8. $\odot$ *L. G. 3. B. VIII. 323. Anonymi Anweisung Gläser zu schleifen, Perspective zu machen* ic. Dresd. 1718. 8. *Mey von Vergrößerungs-Gläsern und Teleskopen*, Dresden, 1747. 4. *L. G. 3. 1748. 451. Grummer Beiträge* ic. Dresden, 1747. 4. *L. G. 3. b. a. 685.*

wie man denn eine Hydraulische oder Wasser-Musik hat, welche Ctesibius erfand, eine Hypocritische oder Theatralische, Poetische, Ionische, Dorische, Aeolische, eine Organische oder Luft- und Blasenmusik, eine Musik mit allerhand Saiten, mit allerhand Maschinen die geschlagen werden, mit Blocken, mit Kohlen, 1c. daß ich von den vielen Arten, *modis*, *Phrygio*, *Lydio*, *Dorio*, *mixo-Lydio*, *hypo-Dorio*, etc. der Alten nichts gedenke, da überhaupt auch die alte, *antiqua*, von der neuen *moderna*, Musik unterschieden wird ⁴⁸⁸ a. Die Musik hat ihren grossen Nutzen, wird aber auch vielfältig gemißbraucht, daher man auch wegen der Kirchenmusik verschiedentlich gestritten hat. Die Methode sie zu erlernen ist von sehr vielen gewiesen und ihre Historie von noch mehrern beschrieben worden, wie folgendes Verzeichniß ausweisen wird. In der alten Zeit mögen die Menschen vielleicht die natürliche von den Vögeln erlernt haben, und Jubal, daraus die Heiden den Apollo gemacht, ist schon vor der Sündflut der Urheber oder Verbesserer der empirischen practischen gewesen, wenn wir anders die Nachricht Moses recht verstehen, aber die Mathematische hat Pythagoras erfunden und Lasus Hermonensis ist zu den Zeiten Darii Hystaspis, der älteste Scribent in derselbigen ⁴⁸⁹ a. Sie ist bey den He-

bräern

488 a. *Vossius l. c. XVIII. XX. XXI. XXII. LVIII. LX. et de artib. pop. III. Jo. Gottfried Walther Musicalisches Lexicon, Leipz. 1732. 8. mai. © L. G. 3. 1732. 609. not. 494 a.*

489 a. *Vossius de scient. Math. XXI. 10. Albert. Banni diss. de Musicae natura, origine, progressu, et denique studio bene instituendo. 10. Bapt. Doni de praestantia Musicae vet. Florent. 1647. 4. der Banni steht auch in*

collectione Vossii, not. 51. 1 B. Mosici IIII. 21. Polydor. Virg. l. 14. 15. Lucræti de rer. nat. V. 1378. seq. Reinm. H. L. A. 41. seq. Iamblichus in vita Pythagorae l. 26. Boethius l. 10. Macrobius in somn. Scip. II. 1. Quintilianus inst. orat. l. XVI. Maximus Tyrius, diss. XXI. Heidegger hist. patriarch. l. VI. 13. Sirach XXXIII. 6. Censorinus X. Alex. ab Alexandro genial. dier. II. 25. Lohenstein Armínio, II. 907.

bräern und Israeliten, bey den Egyptern, welche ihre Erfindung dem Hermeti zuschrieben, bey den Griechen, Römern, doch bey diesen nicht so sehr als bey jenen, bey den ersten Christen, und bey allen Völkern geliebt und getrieben worden, wie die Exempel der Mirjam, Davids und seiner Sänger, Democriti von Abdera, Aristoreni, Euclidis, Nicomachi Geraseni, Aristotelis, Varronis, Aristoclis, Phrynio, Appii Claudii, Gabinii, Cæcili, L. Crassi, Catonis, und vieler anderer Alten vor Christi Geburt und nach derselbigen des Alympii, Claudii Ptolemæi, Thrasylli, Porphyrii und anderer bezeugen ⁴⁹⁰ a. In der mittlern Zeit sind merkwürdig, Ambrosius, Augustinus, Martianus Capella, Boethius, Cassiodorus, Gregorius der Grosse, Isidorus Hispalensis, Beda, Norſſer, Hugbaldus, Aurelianus, Berno, Remigius, Hermann Contractus, Michael Psellus, Guido Aretinus, Osbernus, Wilhelm Abt und Conrad ein Mönch zu Hirschau, Helpe- rich, Albert der Grosse, Vincentius Bellovacensis, Rogerus Baco, Anton Sgarcialupus, Heinrich Baten, sonderlich Johann Muria oder de Meurs, von welchen, ihren Erfindungen, Schriften und Verdiensten in der Muſik, man in dem gleich anzuführenden Waltherschen Musicalischen Lexico die besten Nachrichten findet ⁴⁹¹ a. In der neuen Historie der Muſik sind so viel Merkwürdigkeiten, daß sie hier nicht Raum haben, ich will also nur ein Verzeichniß davon herſetzen, und im folgenden die nöthigsten Erläuterungen dazu beybringen. Es sind also zu merken Alanus Varenius, Jacob Faber, Johann Wendestein, H. C. Agrippa, Lud. Colius Rhodiginus, Franc. Gaſurius, Jo- hann

490 a. Vossius l. c. I. A. Fabri-
cius B. A. XI. 372. Diadorus Sic.
I. 81. Clerc comment. in Gene-
ſin III. 21. van Til, not. 493 a.

Meibom, not. 493 a. Walthers,
not. 488 a.

491 a. Von diesen ſ. Vossius,
Reimann, ſonderlich Walthers
l. c.

hann Cochläus, welchen Vossius von dem vorigen Johann Wendestein unterscheidet, kan aber vielleicht mit ihm, der eigentlich Wendelstein hieß, eine Person seyn, Ludov. Gloriantus, Heinr. Loritus Glareanus, Ottomar Luscinius, Anton Franc. Doni, Pet. Aron, M. A. Majoragius, Orlandus Lassus, Pet. Gregorius, Andr. Papius, Claud. Gaudimelle, Rud. Schlick, Johann Stevinus, Seth Calvisius ⁴⁹² a, Michael Prætorius, Carl Geßwald, Vincentius Galilæus, Hugo Sempilius, Marinus Mersennus, Lampert Alardi, Geo. Baglivi, Jo. Bapt. Doni, Marcus Meibom, Jo. Albert Banni, Athan. Kircher, Jo. Andr. Angelin. Bontempi, G. J. Vossius, D. G. Morhoff, Jo. Bapt. Lulli, Wolfgang Caspar Prinz, Salomon van Til ⁴⁹³ a, Renatus Quirardus, Caspar Calvôr, Rich. Mead, Ad. Brendel, Arthur Bedford, Jo. Upmark, Jac. Fried. Reimann, Bonnet, Jo. Alb. Fabricius, Jo. Matthias Zastius, Bourdelot, Jo. Gottfried Walther, Laur. Mizler, de Montclair, die Musicalischen Lexica, Musicalischen Bibliotheken und verschiedene

Si 4

dene

492 a. Von diesen siehe *Vossium*, und Walthern l. c. *Agrippa de occulta Philos.* II. 24. de vanit. scient. XVII. *Maïoragius* orat. XXIII. Von den übrigen s. folgende Historie. *Schlick* exercit. de Musicæ origine, cultu, dignitate, Spiræ, 1588. 8. *Reimm. C. B. T.* 63.

493 a. *M. Praetorii syntagma Musicum*, Wolfenb. und Wittenb. 1614. 1618. 4. ☉ ♂ 3 voll. *Sempilius*, not. 498 a. *Baglivi* de anatome, morfu et effectibus *Tarantulae*, Rom. 1695. 4. *Doni*, not. 489 a. *Meibom* auctores antiquae Musicae, Gr. Lat. *Aristoxenus*, *Euclides*, *Nicomachus*, *Alypius*,

Gaudentius, *Bachus*, *Aristides* *Quintilianus*, denen *M. Capella* de Musica beigefügt, Amst. 1652. 4. 2 voll. *Clerc B. ch.* XXII. 306. seq. *Banni*, not. 489 a. *Vossius* l. c. *Kircher* *Musurgia*, Rom. 1650. Amst. 1662. f. Ei. *Phonurgia*, Teutsch Hall- und Tonkunst, Nördlingen, 1684. fol. *Bontempi A. E.* 1696. 241. *Morhoff P. II. III.* I. 10. Ei. *Stentor* *υαλοντας* in diss. academ. XI. *Tenzel* monatl. Unterr. 1689. 969. von diesen und übrigen s. *Walther* l. c. sonderlich *Prinz*, ☉ siehe *Grundmann ossa et cineres* 1717. 107. *Til*, not. 25 a. *Bingham*. *Lundius*. etc.

dene Ungenannte, J. P. A. Sischer, Jo. Seb. Bach, Geo. Friedrich Händel, Andr. Werkmeister, Jo. Mattheson, Geo. Phil. Telemann, Qvirin von Blankenburg, Leonhard Euler, Rousseau, Rameau, und viele andere, aus denen man so wohl die Geschichte, als die Beschaffenheit und Erlernung der Musik, mit mehreren verstehen kan ⁴⁹⁴ a.

§. LXV.

Von
ganzen
Mathe-
mati-
schen
Sys-
tema-
ti-
bus,
Wer-
ken, &
Lexi-
cis

Ich beschliesse diese Abhandlung von der Mathematik mit einer kurzen Nachricht von denen, welche ganze Mathematische Systemata, Lexica und Bibliotheken geliefert haben, dabey man überhaupt Martin Lipenium, Cornelium von Beughem, C. von Wolfen und Jo. Christo. Heilbronnern nachsehen kan ⁴⁹⁵ a. Ich will mich bey denen nicht aufhalten, welche überhaupt unter den Alten die ganze Mathematik zu lehren sich beflissen

494 a. Mead de tarantulis, Lond. 1702. Brendel und Bedford f. Walther l. c. Upmarch Musica priscarum gentium, Vpsal, 1708. Jo Reimm. H. L. A. 41. seq. H. L. I. 48. 81. 150. 171. 289. II. 27. 109. 134. 236. 242. III. 276. IIII. 182. 485. etc. I. P. H. 91. I. S. A. AE. 9. 134. Fabricius B. A. XI. 372. B. Gr. III. 10. Lat. med. aevi I. 644. 851. Hufu de rubis stentoreis, Lips. 1719. Jo Bourdelot histoire de la Musique et de ses effets, Amst. 1725. 12 4 voll. Walther, not. 488 a. Mizler Musicalische Bibl. L. G. 3. 1736. 804. 1737. 320. 760. 846. 1744. 359. etc. Montclair principes de Musique, Mem. de Trevoux, 1737. Sept. 88. Musicalisches Lexicon, Chemniz, 1737. 8. Von andern und Musie. Bibliotheken siehe in Walthers Lexico die Vorrede. Anonymi diss. sur la Musique des

Grecs et de Latins, par le Pere *** L. G. 3. 1726. 417. Fischer Vere handeling van de Klossen, Vtrecht, 1738. 4. L. G. 3. B. VIII. 254. Blanckenburg elementa Musicae, Hagae, 1739. 4. mai. O L. G. 3. B. VIII. 252. Euler tentamen nouae theoriae Musicae, Petersb. 1739. 4. O Rousseau diss. sur la Musique moderne, Paris, 1743. 8. L. G. 3. b. a. 715. Rameau demonstration du principe de l'harmonie, Paris, 1750. 8. L. G. 3. b. a. 843. Von den übrigen siehe Walthers Lexicon. Heumann C. R. L. V. 17-21. Iuvenel l. c. 332. Von der Musik vor die Taranteln siehe Kircher de arte magnetica, VIII. III. II. Matth. Zimmermann florilegio 756. * Meissners Cat. V. 543. seq.

495 a. Lipenius B. P. voce Mathem. Beughem, not. 377 a. Wolff et Heilbronner l. c.

flissen haben, unter welchen Pythagoras, Euclides, und Aristoteles, Archimedes, M. Terentius Varro, Pappus von Alexandria, M. A. Casiodorus, M. S. Capella, Isidorus Hispalensis, Michael Psellus, Albertus der Grosse, Georg Pachymeres, Jo. Regiomontanus, Jo. Werner, die vornehmsten sind ⁴⁹⁶ a, sondern nur derer gedenken, die in den neuern Zeiten sich darin hervorgethan haben, als Peter Cirvelius, Orontius Fine, Sebastian Münster, Andreas Schöner, Franciscus Vieta, Martin Borrhay oder Cellarius, Joach. Sortius Ringelberg, Pet. Ramus, Hieronymus Cardanus, Franc. Maurolycus, Lucas Gauricus, Jo. Bapt. Benedictus, Pet. Novius, Adrian Romanus ⁴⁹⁷ a, Jo. Henr. Alstedius, Christo. Clavius, Christo. Scheiner, Joseph Blancanus, Alexander Anderson, Joseph Lange, Bartholomäus Reckermann, Jo. Camillus, Isaac Malleolus, Sam. Marolois, Simon Stevinus, Hugo Sempilius, Daniel Schwenter, Peter Bourdin, Jo. Caramuel a Lobkowitz, Athanasius Kircher ⁴⁹⁸ a, Petrus Herigonius, Marius Bettinus, Jo. Ciermann, Christo. Nottmangel, Claud. Mydorgus, G. J. Voglius, Caspar Ens, Scipio Claramontius, Wilh. Oughtred, Peter Gautruche, Geo. Hilarius, Franc. von Schooten, Peter Mengolus ⁴⁹⁹ a, Caspar Schottus, Jo. Christo. Sturm, Phil. Lansberg, Jo. d'Arras, Franc. du Laurens, Andr. Tacquet, Erh. Weigel, Guarinus Guarini, Thom. Hobbes, C. S. M. de Chales, Nic. Stepenzon, Jo. Jac. Heinlinus, Pet. de Sermat, Theodor.

II 5

- 496 a. Vossius et Heilbronner *cursum Mathematicum* geschrieben
 l. c. habe, Paris, 1644. 2. Von den übrigen
 497 a. Heilbronner l. c. gen f. Wolf und Heilbronner
 498 a. Heilbronner l. c. l. c. ingleichen das Gelehrten
 499 a. Herigonium setzt Wolf
 l. c. als den ersten an, der einen Lexicon.

ric. Lüders, Jonas Moore, Jo. Kahler, Isaac Barrow, Jo. Wilkins, Franc. Blondel, Franc. Tertius de Lanis, Jo. Bernoulli, Jac. Taylor, Wilhelm Leybourn, Jac. Ozanam, Mich. Angel. Pardella, Gaudentius Robertus, Paul Hoste, Bernh. Lamy, Abr. de Graaf, Phil. de la Hire, Jo. Prestet, Jo. Wallisius, Jo. Ulrich Müller, Thomas Ceva, Jo. Adolph Tassius ⁵⁰⁰ a, Pet. Polynier, Eduard Bernard, Anton Parent, W. Jones, C. von Wolf, Leonh. Christ. Sturm, Benjamin Herderich, Ernst Vols, Jo. Fried. Weidler, Jo. Bernh. Wideburg, Jo. Wenzel Raschub, Dom. Guilielmini, Jac. Hodgson, Christi. Zugenius, Jo. Geo. Liebknecht, Jo. a Ripa, Jo. Polenus, E. Soucier, Christo. Scheßler, Jacob Jurin, Eduard Corsini, A. D. Merklin, Duglossus, Belidor, Joachim Geo. Davies, Peter Horrebow, Jo. Nic. Frobüse, diejenigen, derer ich schon vorhin gedacht habe, voriezo zu geschweigen, zu welchen die Sammlungen der verschiedenen kaiserlichen und königlichen Gesellschaften und was in den lateinischen *Actis eruditorum*, dem *Journal des Savans* und dergleichen guten Journalen vorkommt, dergleichen die Mathematischen Briefe Matthiä Berneggeri, Wilh. Schickards, Jo. Keplers, ic. können gezogen werden ⁵⁰¹ a. Von Mathematischen Exercis sind wenige vorhanden, als Conrad Dasypodii, Hieron. Vitalis, Hieron. Ambrosii Langenmantels, Joseph Moron, Jac. Ozanam, Jo. Harris, Edmund Stone, Ephraim Chambers, Jo. Rudolph Säscher, vor allen

⁵⁰⁰ a. Von diesen siehe die angeführten, und folgende Historie. Es sind nicht alle Sterne der ersten Grösse, doch dürfen sie in der Historie auch nicht ganz übergangen werden.

⁵⁰¹ a. Von diesen s. Heilbronners, das Gelehrten-Lexicon

und folgende Historie. Einiger habe ich schon im vorigen gedacht. Von *Belidor nouveau cours de Mathematique* s. L. G. 3. 1724. 693. Deutsch, Wien, 1725. 4. Davies s. not. 401 a. von den übrigen ist im folgenden zu gedenken. *Froböse* s. not. 379 a.

allen C. von Wolfs, daß ich der besondern, die ich im vorigen schon angeführet habe, ingleichen der grossen allgemeinen Wörterbücher aller Künste und Wissenschaften, hier nicht noch einmal gedenke ⁵⁰²a. Von Mathematischen Bibliotheken sind vollends ausser des C. von Beughem, Joseph Hebraei, und einiger andern ganz besondern, derer ich schon gedacht habe, meines Wissens keine vorhanden, und da könnte sich vielleicht noch jemand daran machen und der gelehrten Welt damit dienen. Anfänger können in allem diesen, mit wenigen aber auserlesenen Büchern zufrieden seyn, wie ich ebenfalls im vork. schon gedacht habe ⁵⁰³a.

Das sechste Hauptstück, Von der Gottesgelehrsamkeit oder Theologie.

§. LXVI.

Bisher habe ich von der Gelehrsamkeit der Werke: Ihre zeuge, *eruditione instrumentali*, desgleichen von *Benennung* der Hauptgelehrsamkeit, *eruditione principali*, und *Erklärung* was die allgemeine Gelehrsamkeit oder die Weltweisheit anbetrifft, ferner von der besondern Hauptgelehrsamkeit der Grössen oder der Mathematik, so viel zur Historie derselbigen zum voraus nöthig ist zu wissen,

502 a. Siehe Wolff und Heilbronner l. c. Stone new Mathematical dictionary, Lond. 1726. 8. f. Gundlings fortgesetzte Historie der Gelehrsamkeit 3. Von Sarrif und Chambers siehe nos. 792. Säch, nos. 864. Wolff, nos. 378 a. Von den andern, nos. 793. seq. 864. 436 a. 674. 476 a. 488 a. etc.

503 a. Beughem, siehe nos. 377 a. Hebraeus, nos. 376 a. Wer Wolfs Schriften, Anfangsgründe, den Auszug daraus, Elementa, Lexic. und Nachricht, Heilbronners Historie und einige nos. 401 a. gemeldete hat, kan sich schon damit vergnügen.

wissen, eine Vorstellung zu machen gesucht, nunmehr folgt die besondere Hauptgelehrsamkeit der sogenannten dreien Facultäten, der Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit und Arzneykunst, davon die erste die ewige Seligkeit, die andere die bürgerliche Ruhe und Sicherheit, die dritte die Gesundheit des Leibes, zu ihrem Zwecke hat, § II. Weil die bishero vorgestellten Theile der Gelehrsamkeit den folgenden zu statten kommen und billig von jedem rechtsschaffenen Gelehrten müssen verstanden werden, so habe ich mich bey ihnen etwas weitläufiger aufhalten müssen, da aber die nun folgenden sich dergestalt theilen, daß nur gewisse Gattungen von Gelehrten sich dazu bekennen, so kan ich in ihrer Vorstellung etwas kürzer gehen. Die Gottesgelehrsamkeit, *Theologia*, hat überhaupt ihre Benennung von *Isos* und *logos*, und ist in der allgemeinsten Bedeutung die Wissenschaft von Gott, dazu denn die Lehren von der Wirklichkeit, dem Wesen, den Wirkungen, Wohlthaten und Gesetzen Gottes und den Pflichten gegen Gott gehören. Die Sache ist unstreitig älter als die Benennung, denn der Name der Theologie ist bey den Heiden, besonders den Griechen, ohngefähr im dreizehnten Jahrhundert vor Christi Geburt, zu den Zeiten Orphei aufgekomen, und Aristoteles und Cicero bedienen sich selten des Worts, wie denn gemeiniglich die ersten und ältesten Schriftsteller der Heiden Theologi genennet wurden, bis hernach Johannes und Gregorius Nazianzenus die ersten unter den Christen waren, denen man diesen Namen beylegte, jenem wegen seiner Offenbarung und Vertheidigung der Christlichen Lehre wider den Cerinthum, diesem wegen seiner Vertheidigung der Christlichen Lehre wider den Arium oder Arrium, seit dessen Zeiten, bis in das eilfte Jahrhundert, der Name eines Theologi nicht gebraucht worden, da man solchen dem Symeoni bengelegt und ihn

ihn *θεον θεολογον* genennet hat ⁵⁰⁴ a. Weil die vornehmste Eintheilung der Theologie in die natürliche und geoffenbarete ist, und ich von jener schon in dem obigen § XXXVII, das nöthigste bengebracht habe, so bleibe ich nunmehr nur bey dieser, nemlich der geoffenbareten, und da man ferner einen Unterschied macht unter der Wissenschaft von Gott in Gott, *Theologia archetypa*, und der Wissenschaft von Gott, die nach jener eingerichtet in andern ist, *Theologia ectypa*, so bleibe ich vorieho in meiner Historie bey dieser. Da ferner diese eingetheilet wird in die Theologie der menschlichen Natur Christi, *Theologia unionis*, der Engel, so wohl der guten, als bösen, und der Menschen; und diese letztere entweder in dieser Welt, *Theologia viatorum*, oder in jener Welt in der Seligkeit, *Theologia comprehensorum*, so wird in der Geschichte der Gottesgelehrsamkeit auf diejenige in dieser Welt gesehen, welche wiederum entweder so wohl vor dem Falle, als nach dem Falle, und ferner entweder die unmittelbare oder mittelbare Offenbarung zum Grunde hat, davon uns hier nur die letztere zu betrachten übrig bleibt. Demnach ist die Gottesgelehrsamkeit, um deren Geschichte man sich in der Historie der Gelehrsamkeit bemühet, eine Wissenschaft von Gott aus der heiligen Schrift, daraus denn leicht zu schliessen ist, daß sie von Gott, dessen Wirklichkeit, Wesen, Eigenschaften, Werken, Willen, Gesetzen, Vorschriften, Rathe

304 a. *Aristoteles* Met. XI. VI. 1381. *Cicero* de nat. deor. III. 21. *Lactantius* de ira dei, XI. 8. U. A. 1702. 1099. *Eschenbach* de poesi Othpica, 137. *Gregor. Presbyter* in vita Nazianzeni opp. praemissa, Lips. 1690. fol. *David Hollaz* examen Theologic. acromaticum, 2. Rost. 1725. 4. Holm. 1750. 4. ☉ *Proclus*, not. 280 a. *Reimm. Hist. der Theologie insge-*

mein und der Jüdischen Theologie insbesondere 2. Historie der Theol. exeg. 5. *Owenus* Theologum. I. II. 10. *Christi. Lange* in protheoria eruditionis, 876. seq. *Buddens* in Isagoge et Theologia dogmatica. *Walch* Lex. Philos. voce Theologic. *Observ. Hal. VI. 29. 307. de Philosophia Othpica.*

Natze von unserer Seligkeit, Offenbarung, der Heil. Schrift, dem Erlöser, der Ordnung des Heils, der Seligkeit, Verdammniß, Buss, Glauben, guten Werken und so fort handele, die Menschen zu überzeugen von Gott und göttlichen Wahrheiten, und kräftig zu bewegen, in ihrem Leben und Wandel sich darnach zu bezeigen, daher auch einige die Gottesgelehrsamkeit weitläufiger erklären, als eine practische Fertigkeit des Verstandes aus der H. Schrift, wie man durch den Glauben an den Erlöser zur ewigen Seligkeit gelangen solle, oder als eine practische Wissenschaft, welche aus der Heil. Schrift lehret und erweist, was einem Sünder zum Glauben an den Erlöser zu wissen, und zum gottseligen Leben zu thun nöthig sey, von Gott und in Gott die ewige Seligkeit zu erlangen, oder als eine Lehre, welche die göttlichen Wahrheiten vorträgt, die Gott zu unserer Seligkeit in der Heil. Schrift geoffenbaret, und die man wissen muß, wenn man derselbigen theilhaftig werden will, damit man Gottes Ehre und der Menschen ewige Wohlfart befördere, anderer Erklärungen zu geschweigen ⁵⁰⁵ a. Wer nun dergleichen Wissenschaft besitzt, der wird ein Theologus oder ein Gottesgelehrter, nach unsern heutigen Umständen genennet, den man einmal von den irrigen Lehrern, *καταστροφαις*, *Theologastis*, etc. von allerhand Gattung, und dann auch anderer Seits von denen, die nicht Gelehrte sind, sondern entweder eine bloß gemeine Erkenntniß, oder eine höhere als gelehrte Erkenntniß von den dahin gehörigen Dingen besitzen, unterscheidet, und dazu gar viel erfordert, vornemlich Wissenschaft, Weisheit, Gottseligkeit, Redlichkeit, Eifer und Klugheit ohne Vorurtheile, verderbte Hauptneigungen, Arglist und Pedanterey, und ohne

505 a. Die Erklärung der Theologie trifft man in allen Systematibus und compendiis Theolog. dogmaticae an, davon einige im

folgenden § LXXIII und LXXVIII anzuführen sind. Man sehe insbesondren *Quenstedt*, *Baierum*, *Buddeum*, *Walch*, nos. 516 a.

ne Anmassung einer Herrschaft ⁵⁰⁶ a. Die Historie der auf solche Weise erklärten Theologie ist überhaupt zu erlernen aus der Heil. Schrift, der Kirchenhistorie, denen welche die Leben der Gottesgelehrten, und Theologische Bibliotheken geschrieben haben, auch aus einigen guten hiezu besonders eingerichteten Journalen, von denen im folgenden mehrere Nachricht zu suchen ist ⁵⁰⁷ a, insbesondere aber aus den Schriften Dionysii Petavii, Jovet, Alexandri de Burgos, Juvenel de Carleucas ⁵⁰⁸ a, Jo. Wilhelm Baiers, Gebhard Theodor Meiers, Joh. Grönings, Morhofs, Jac. Fried. Reimanns, Jo. Franc. Buddei, C. M. Pfaffens, Joachim Lange, Nic. Hier. Gundlings, Gottlieb Stollens, Laur. Reinhardts ⁵⁰⁹ a, Heinr. Altings, Joh.

⁵⁰⁶ a. *Iust. Christo. Boehmer* de titulo Theologi et de titulo doctoris in primitiva ecclesia, Helmst. 1723. § *Conrad Tiburt. Rango* de malis artibus, praeposteri praxi et clandestinis machinationibus, adeoque de dolis et fraudibus Pseudo-Theologorum, Witt. 1632. 4. § *C. M. Pfaff* de praecudiciis Theolog. Hagae 1715. 8. Ei. de vitiis eorum qui sacris operantur, Tubing. 1720. 8. *G. Wernsdorff* vitia quaedam Clericis temere impacta, Witt. 1723. 7. Fortgesetzte Samml. 1720. 474. 1723. 1032. *Io. Fabricius* de prudentia ecclesiastica, moderatione Theolog. etc. in amoenit. Theol. Helmst. 1699. 4. *Dan. Maichelius* de moderatione Theol. Lugd. Bat. 1722. 12. *Clerc B. a. m. XIII.* 430. *XVI.* 428. *XVII.* 463. *Sam. Werenfels* sur le zele vrai et faux des Theologiens, *Clerc B. a. m. XVIII.* 440. *Io. Laur. Mofsbheim* de Theologo non contentioso, Helmst. 1727. 4. *Reimm. C. B. T. acc.* 29.

Ei. de odio Theol. Götting. 1747. 4. *Crit. Bibl. I. V.* 357. *Christi. Ernst Simonetti* der Character eines rechtschaffenen Theologi, Leipz. 1747. 4. *Heinr. Meene* Character eines pebantischen Gottesgelehrten, Leipz. 1747. groß 8. *L. G. 3. b. a.* 831. 646. *Observ. sel. Hal. VI.* 18. 147. 21. 167. *L. G. 3.* 1749. 686.

⁵⁰⁷ a. Von diesen siehe § LXX, LXXI. von denen welche vitas Theolog. beschrieben haben, siehe *Struui* introd. 649-663. von Theolog. Bibliotheken § LXXVIII. von Theologischen Journalen, unten. *Reimm. C. B. T.* 80. 148.

⁵⁰⁸ a. *Petauius* de dogmatibus Theologicis, Amst. 1700. f. 6 voll. f. *Pfaff* hist. Theol. litt. I. 212. *Clerc B. ch. II.* 219. *Jovet* histoire des religions, Paris, 1676. 12. *Reimm. C. B. T.* 78. Paris, 1724. 12. *De Burgos* syntagma instit. Theolog. ed. *Io. Ferdinand. Giordani*, Venet. 1727. 8. *Juvanel I. c.* 379.

⁵⁰⁹ a. *Baier* Theologia historica.

Joh. Sorbes a Corfe, Johann Oweni, Jac. Basnage ⁵¹⁰ 2, und anderer, derer ich bey den besondern Theilen der Theologie zu gedenken habe, wiewohl man allerdings gestehen muß, daß es uns an einer vollständigen Historie der Gottesgelehrsamkeit überhaupt noch fehle.

§. LXVII.

Ihre
Ein-
thei-
lung.

Wie diese Gottesgelehrsamkeit eingetheilet werde, darüber haben sich die Theologi nicht vereiniget, ich verstehe aber hier nicht die Eintheilungen, welche ich schon im vorigen habe berühren müssen, § LXVI, auch nicht die Eintheilungen der Dogmatischen Theologie besonders, sondern die Eintheilungen der Gottesgelehrsamkeit, wie ich solche vorhin erklärt habe, überhaupt, nach ihren unterschiedenen Disciplinen, und wie dieselbigen auf einander folgen müssen. Weil ich mich aber auf eine weitläufige Erörterung solcher Eintheilungen und auf eine ausführliche Untersuchung der von andern gemachten Eintheilungen hier nicht einzulassen habe, so will ich nur eine solche voriezo annehmen, nach welcher man, wie ich das vor halte, am ordentlichsten und gründlichsten sich der

Gottes-

rica, Vinar. 1698. 8. 1709. 8. Reimm. C. B. T. 52. Meier historia religionum, Helmst. 1697. 4. Reimm. C. B. T. 22. Gröning. Historie der heutigen Religionen, Hamburg, 1711. 12. Ritterplan II. Reimmann, not. 188. H. L. I. 18. seq. II. 4. 105. III. 2. seq. C. B. T. et aliis, H. L. A. etc. Idea compendii Theolog. omnibus aliis praemittendi bey seiner Historia Atheismi, Hildesf. 1725. 8. Buddeus Hagoge historico-Theologica, Lipsi. 1727. 1730. 4. Pfaff introd. ad hist. Theol. litter. Tubing. 1723. 1726. 4. Reimm. C. B. T. 117. 48. Lange, f. T. A. E. VIII. 301. Gundling oder vielmehr C. J. Sempel collegio hi-

storico-litterario, Brem. 1742. 4. 317. Stolle Historie der Theologischen Gelehrsamkeit, Jen. 1739. 4. Reinbard introductio in historiam praecip. dogmatum eccles. evang. Ien. 1745. 4. Morhoff Pol. III. V.

510 a. Altingii Theologia hist. Amst. 1664. 4. Forbes instructiones historico-Theolog. Genev. 1699. fol. 10. Fabricius H. B. II. 206. Reimm. C. B. T. 6. 20. Basnage histoire de l'eglise, Rotterdam, 1699. groß fol. Stolle Nachr. I. 92. Et/ histoire et la religion des luifs, Rotterdam. 1707. 12. 5 voll. Clerc B. ch. XIII. 401. Man sehe auch Schmeitzels V. 813. Owenus, not. 686.

Gottesgelehrsamkeit beflüssigen kan. Diesemnach setze ich erstlich voran eine Historische Gottesgelehrsamkeit oder Kirchenhistorie, darin die geschehenen Dinge fest gesetzt werden, *Theologia historica*: II. Die Biblische Gottesgelehrsamkeit, darin der Grund unserer Gottesgelehrsamkeit und was darin eigentlich in den von Gott geoffenbarten Schriften aufgezeichnet worden, fest gesetzt wird, *Theologia Biblica*: III. Die erklärende Gottesgelehrsamkeit, darin dasjenige ausgemacht wird, was zum richtigen Verständnisse der Heil. Schrift gehöret, *Theologia exegetica, hermeneutica*, deren Anhang die tiefsinnige geheime erklärende Gottesgelehrsamkeit ist, *Theologia mystica*: IIII. Die theoretische, lehrende, dogmatische, rhetische Gottesgelehrsamkeit, welche aus dem vorhergehenden die Glaubenslehren fest setzet, *Theologia dogmatica, rhetica*, deren Anhang die Gottesgelehrsamkeit der ersten Kirchenväter ist, *Theologia Patristica*: V. Die streitende oder vertheidigende Gottesgelehrsamkeit, welche die Glaubenslehren wider die irrigen Lehrer zu vertheidigen zeigt, *Theologia polemica*, zu der ich die Gottesgelehrsamkeit der Glaubensbücher füge, welche eben zu dem Ende sind aufgesetzt worden, *Theologia symbolica*: VI. Die practische Sitten- oder Moral-Gottesgelehrsamkeit, welche die Lebensregeln vorschreibet, *Theologia moralis, ascetica*, dahin auch die Gottesgelehrsamkeit gehöret, welche zeigt, wie man sich in zweifelhaften Fällen aufzuführen habe, *Theologia casuistica*: VII. Die zum Unterrichte der Gemeine gewidmete Gottesgelehrsamkeit im Predigen und Catechisiren, *Theologia Pastoralis, homiletica et catechetica*: VIII. Die den äußerlichen Zustand der Kirchenverfassung und Regierung betreffende Gottesgelehrsamkeit, *Theologia hierarchica, oder consistorialis, oder regiminis ecclesiastici*: und in diesen acht Disciplinen ist verhoffentlich alles enthalten, was zur Wissenschaft der Gottesgelehrsamkeit gehöret, wolte man aber die Anhänge besonders

Sist. der Gelehrs. / Theil.

K f

ders

ders rechnen, so würde man auch mehrere Theile und Disciplinen setzen können, man könnte auch die erste den Geschichtschreibern, die letzte den Rechtsgelehrten überlassen, die Biblische und Exegetische in eine zusammenziehen, darüber ich mit niemand streiten will. Einen wichtigen Grund der Eintheilung geben zwar die unterschiedenen Religionen an die Hand, deren man fünf überhaupt zehlen könnte, als die natürliche, die Heidnische, die Jüdische, die Christliche und die Muhammedanische, da aber die erste zur natürlichen Gottesgelehrsamkeit gehört, von welcher ich schon oben § XXXVII gehandelt habe, und nach der § LXVI gegebenen Erklärung nur die Christliche hier zu verstehen ist, solche aber wiederum sich in die Römisch-Catholische, Evangelisch-Lutherische und Calvinisch-Reformirte abgesondert hat, da denn noch andere, die sich zu keiner von diesen bekennen, oder die sich zu allen mit ziemlicher Gleichgültigkeit bekennen, als die Indifferentisten, übrig sind, so will ich vornemlich die Christliche und besonders die Evangelisch-Lutherische zu meinem Augenmerke machen, doch aber auch der übrigen beyläufig gedenken.

§. LXVIII.

Ihr Grund, Der eigentliche Grund aller unserer Gottesgelehrsamkeit ist die Heil. Schrift und zwar Altes und Neues Testament, welche uns theils von gewissen Begebenheiten Nachricht giebt, die wir glauben sollen, theils gewisse Lehren giebt, die wir vor ungezweifelt annehmen müssen, theils gewisse Regeln vorschreibt, darnach wir unser Leben und Wandel einrichten müssen, alles zu dem Endzwecke, damit wir durch den Glauben an den Erlöser der Menschen, gerecht und selig werden und darnach einen gottgefälligen Wandel führen. Weil nun dieser Grund, wie die Gottesgelehrten erweisen, göttlich und daher unumstößlich und ungezweifelt ist, so kan man die Gottesgelehrsamkeit allerdings als eine Wissenschaft ansehen und
daraus

daraus demonstrieren, daß dahero in der Gottesgelehrsamkeit eine Demonstration unstreitig stat hat, und wäre demnach zu wünschen, daß alle Gottesgelehrte die Regeln einer bündigen Demonstration recht verstünden und sorgfältig anwendeten. An demjenigen was ausdrücklich in der Heil. Schrift stehet, ist gar nicht zu zweifeln und die Übereinstimmung solcher klaren Schriftstellen macht dasjenige aus, was wir die Aehnlichkeit des Glaubens, *Analogiam fidei*, das Sürbild der heilsamen Worte, nennen. Was aber daraus geschlossen wird, das ist ohne Zweifel dem Richterstuhle der gesunden Vernunft, folglich der Vernunftlehre, unterworfen; und muß darnach geprüft und beurtheilet werden, und kan sich dabey kein Mensch vor untrüglich ausgeben, vielweniger seine Schlüsse und Erklärungen ändern als göttliche Wahrheiten aufdringen und andere mit Gewalt zum Beyfalle nöthigen. Weil aber auch vieles auf die Erklärung der Schriftstellen ankommt, dazu die Regeln der Wahrscheinlichkeit im Auslegen nöthig sind, so findet auch in der Gottesgelehrsamkeit die Wahrscheinlichkeit stat, und darf man darin nicht allenthalben Demonstrationen fodern, am allerwenigsten haben hter mathematische Demonstrationen stat, nach dem was ich davon oben § LV erinnert habe. Ob nun, da sich die ganze Gottesgelehrsamkeit auf die Göttlichkeit der Heil. Schrift gründet, diese Göttlichkeit aus der Vernunft zu erweisen sey oder nicht, und ob daher die Wahrheiten der Gottesgelehrsamkeit, wie andere Vernunftwahrheiten, in ihren gewissen Reihen unter einander zu ordnen sind, so daß endlich alles aus der Vernunft herzuweisen sey, solches wird von einigen behauptet, von andern widersprochen, woben auch vieles von den Geheimnissen und Wunderwerken zu erörtern ist, welches vorieho hieher nicht gehöret. Doch wie es nicht wohl gethan ist, Wahrheiten der Vernunft aus der Heil. Schrift zu erweisen, so dürfte es eben so wenig angehen, Wahrheiten der Offenbarung aus der Vernunft zu erweisen, wiewohl es

Wahrheiten giebt, die so wohl aus der Vernunft als auch aus der Heil. Schrift erweislich sind, nur muß man allemal die Heil. Schrift, die Religion, das Christenthum und die Gottesgelehrsamkeit von einander unterscheiden, denn die letzte gehöret nur unter die gelehrten Wissenschaften, deren Geschichte voriezo mein Vorhaben ist. Daß aber die Gottesgelehrsamkeit eine sehr nützliche und nöthige Wissenschaft sey, zumal nach unsern heutigen Umständen, braucht keines Beweises, und erhellet aus der Vorstellung ihrer Theile selbst.

S. LXVIII.

Wie
man
solche
erlern
und
treiben
müsse.

Aus dem, was ich von der Erklärung, Eintheilung und Beschaffenheit der Gottesgelehrsamkeit beygebracht habe, erhellet gar bald, wie man solche erlernen und treiben müsse. Denn da man keinen Gelehrten ohne Philosophie, freye Künste, Weltweisheit und Mathematik gedenken kan, so kan auch keiner ein rechtschaffener Gottesgelehrter nach unsern heutigen Umständen ohne diese vorausgesetzten Wissenschaften seyn, und überdem, was zu allen solchen Wissenschaften erfordert wird, als Naturel, Unterricht und Übung, muß auch bey einem Gottesgelehrten besonders hinzukommen Gebet, Nachdenken und Ansechtung, *oratio, meditatio, tentatio*. Weil ich hier von der Gottesgelehrsamkeit nur als einer gelehrten Wissenschaft handle, so muß man das, was zur Ausübung nach dem thätigen Christenthume dazu gehöret, voriezo hier nicht suchen, wiewohl ich wünschte, daß kein Gottesgelehrter wäre, bey dem nicht nebst der Wissenschaft, auch zugleich eine sorgfältige Ausübung der erkannten und bekannten Wahrheiten anzutreffen wäre, daran es aber leider so sehr fehlet, daß auch die, so das thätige Christenthum oft am meisten auf der Zunge und im Gesichte führen, im Herzen und in der That am weitesten davon entfernt sind. Inzwischen haben sich ungermein viele gefunden, welche die Art und Weise die Gottes-

tesgelehrsamkeit zu studiren haben zeigen wollen, als unter den Kirchenvätern Augustinus ⁵¹¹ a, unter den R. Catholischen, Erasmus von Rotterdam, Oswald Sischer, Laurentius Villavicentius von Xeres, Jo. Mabillon, Ludwig Elies du Pin, 2c. ⁵¹² a, unter den L. Lutherischen, Martin Luther, Phil. Melanchthon, Caspar Cruciger, Just Jonas, Hieronymus Weller, Valentin Vannius, Melchior Speccerus, David Chyträus, Jacob Andrea, Nic. Selneccerus, Lucas Osiander, M. Chemnitius, Pet. Piscator ⁵¹³ a, Jo. Gerhard, Caspar Bartholinus, Theodor Bertelmann, Leonhard Hutter, Balthasar Meißner, Joh. Sörster, Jo. Mich. Dillherr, Melchior Sylvester Eckhard, Abraham Ca-

Rt 3

lov,

⁵¹¹ a. Siehe J. J. Rambachs wohlunterrichteten Studiosum Theologiae, Frankfurt. 1737. 8. prolegom. I. II. III. Augustinus de doctrina Christiana, Ei. de fide et symbolo cum Vincentii Lirinensis commonitorio, ed. Calixto, Helmst. 1655. 8.

⁵¹² a. Erasmi methodus perveniendi ad veram Theolog. in opp. Lugd. Bat. 1703. f. tomo V. es sind sonst VIII. voll. Clerc B. ch. I. 380. V. 150. VI. 7. VIII. 229. XII. 1. besonders Zena 1724. 8. cum diss. F. A. Hallbauers de scriptoribus methodorum Theologiam tractandi. Fischer de vera studendi Theologica ratione, Ingolst. 1564. 8. Villavicentius de recte formando studio Theolog. Colon. 1563. 8. Morboff P. I. VI. III. 6. Siehe meine Regeln der geistlichen Beredsamkeit diss. praelim. 19. 30. Mabilon des etudes monastiques, Brüssel. 1692. 8. Lat. Campod. 1702. 8. Reimm. C. B. T. 3. 5. Buddei Hago-

etudier la Theologie, Paris 1716. 12. O. A. E. 1717. 14. Lateinisch von Joh. Martin Christell, Augsp. 1722. 8. Buddeus IIag. 9. 10.

⁵¹³ a. Lutheri genuina methodus proficiendi in Theologia ex praef. tom. I. opp. Ienensium Germ. ed. Io. Mich. Langio, Altorff, 1699. Melanchthonis adhortatio ad christianae doctrinae studium, etc. tom. I. declam. Argent. 1546. 8. Cruciger, not. 516 a. Iona de studiis Theolog. Witt. 8. & Welleri consilium de studio Theolog. recte instit. Rost. 1617. 4. in opp. Lips. 1702. f. Vannius und Speccer f. Fortgesetzte Sammlung 1714. 462. Chyträus de studio Theologico recte inchoando, Rost. 1572. 8. durch Constantin Schutz, Lips. 1701. 4. U. N. S. I. 13. vom Andrea und Selnecker f. Fortges. Samml. I. c. 461. 462. Vom Osiander, not. 516 a. Chemnitii notatio de studio Theologiae, Lips. 1594. 8. Piscator de studiis Theol. formandis, Ien. 1610. 8.

lov, Geo. Calixtus, Jo. Olearius, J. G. Dorscheus, Jo. Zülsemann, Gebhard Theodor Meier, C. T. Wideburg ⁵¹⁴ a, J. J. Breithaupt, Jo. Heinrich Majus, Balthasar Bebelius, Phil. Jacob Spener, Jo. Andr. Schmidt, Dav. Caspari, Gottfr. Wegner, Christi. Kortholt, Aug. Herm. Franke, Heinr. Lysius ⁵¹⁵ a, Andr. Jul. Dornmeier, Gottfr. Vockersrodt, Joachim Lange, Jo. Franc. Buddeus, Geo. Gust. Zeltner, C. M. Pfaff, Jo. Jacob Rambach, Jo. Just von Einem, Jo. Geo. Walch, Gottfried Balthasar Scharf, u. ⁵¹⁶ a. Unter den C. Refor-

mir;

⁵¹⁴ a. *Gerhard methodus studii Theolog. len.* 1644. 8. *Reimm. C. B. T.* 4. *Bartholini consilium de studio Theologico inchoando et continuando*, Hafn. 1628. 8. *Berkelmann de studio Theologiae recte inchoando et continuando*, Helmst. 1629. 8. heist auch *Isagoge Theologica*, Helmst. 1625. 4. so die dritte Auflage ist. *Hutteri, Meisneri, Försteri et Hülsmanni methodi studii Theol. junctim editae*, Lips. 1671. 8. editio sexta. *Dillber Icarus academicus*, Norimb. 1643. 4. *Eckard studiosus SS. Theologiae*, Vlm, 1653. 8. *Calov paedia Theolog. de methodo studii Theol. pie, dextre, feliciter tractandi*, Witt. 1652. 8. ☉ *Calixtus adparatus Theolog.* Helmst. 1661. 4. ☉ *Reimm. C. B. T.* 1. *Morhoff P. III. V.* 13. *Olearius methodus studii Theolog.* Halae, 1664. 8. *Dorscheus de recta conformatione studii Theol.* Francof. 1666. 4. *Meier introductio in studium Theol.* Helmst. 1671. 4. *Wideburg praecipua requisita studii Theol.* Helmst. 1698. 4. Ei. de systematica Theol. tractandi ratione, ib. 1707. 4.

⁵¹⁵ a. *Breithaupt de studio Theol.* Hal. 1702. 8. etc. *Majus Theologia Lutheri praef.* Francof. 1704. 4. Ei. die allerbeste Weisheit eines Christen, sonderlich eines Stud. Theol. *Bebelius methodus studii Theologici*, Gryphsw. 1704. editio 4. *Spener Gestalt eines würdigen Studiosi Theol.* Leipz. 1728. 8. *Schmidii de studiosi Theologi fatis, vita et studiis*, Helmst. 1704. 4. und vor seiner Theol. dogmat. Helmst. 1713. 8. *Caspari praelectiones de futuro Theologi studiis philol. et philos.* Rost. 1705. 4. *Wegner de ambitu Theolog. Region.* 1708. 4. *Kortholt prodromus ingenui Theolog. cultoris*, Francof. 1704. 8. *Francke idea studiosi Theol. et monita pastoralia, methodus studii Theol.* Hal. 1723. 8. *Lysius de studio Theol.* Hal. 1709. 7.

⁵¹⁶ a. *Dornmeier philologia biblica*, Lips. 1713. 8. s. *Het rep. der Gel.* 1713. 404. *Vockersrodt s. nos.* 51. *Lange institut. studii Theol. litter.* Hal. 1723. 8. *Buddeus, nos.* 509 a. ☉ Es kam erst heraus: *Magni Theologi Salani historia critica Theol. dogm. et moralis*,

mirten, Andr. Gerh. Hyperius, Jo. Heintr. Alstedius, Amandus Polanus, Heintr. Alting, Philipp Marnix, Heintr. Bullinger, Victorinus Strigelius, Matth. Sutlivius, Luc. Trelcatius, Heintr. von Dieß, Anton Perizonius, Gisbertus Voetius, Lud. Crocius ⁵⁷ a, Jo. Heinrich Heidegger, Stephan Gaussenius, Jo. Coccejus, Jo. Acronius, Jo. Clericus, Peter Jurieu, Jo. Owenus, Hermann Reinhold Pauli, John Boswell, ic. ⁵⁸ a, unter welchen man verschiedene gute antrifft, die man vor andern zu lesen hat, wer sich aber in den vorgedachten vor die Gottesgelehrsamkeit hergehenden Wissenschaften umgesehen hat,

Kf 4

der

moralis, Francof. 1724. 4. welche Jo. Geo. Leigh herausgab, darauf folgte *Buddei declaration* dagegen, daß er dieses nicht vor seine Arbeit erkenne, Jena 1724. 4. Sodann hiewider Aufrichtige und bescheidene Gegendeclaration, Erf. 1724. 4. *Zelner de corruptelis et medelis Theol.* Nürnberg. 1707. 4. U. N. b. a. 449. *Pfaff de methodo Theologiam tradendi demonstrativa*, Tub. 1736. 4. *Rambach*, not. 511 a. p. 810. Von Einem Anweisung zum Studiren aus D. M. Luthers Schriften, Magdeburg, 1727. 8. Fortges. Sammlung S. III. 460. *Walch* Vorbereitungsg Gründe der Dogmatischen Theologie, Jena 1736. 4. Ei. Vorbereitungsg Gründe der Volemischen Theologie, ib. 1735. 4. *Scharf L. Osiandri cynosura studiorum sacra, etc. vna cum Phil. Melanchthonis et Casp. Crucigeri consiliis*, Dantsici 1742. 4. L. G. 3. b. a. 553. Man sehe auch meinen A. A. A. der Weltweisheit, Klugheitslehre, § 379.

517 a. *Hyperius de ratione studii Theol. libri*, Basil. 1582, 8. *Reimm. C. B. T. 3. © Alstedius*

in praecognitis Theol. in Theol. nat. not. 283 a. *Polanus consilio de studiis sacris in cathedra ecclesiastico - academica. Alting methodus Theologiae*, Amstel. 1650. 12. *Marnix, Bullinger, Strigelius*, f. Fortgesetzte Samml. 1714. 461. 462. *Sutlivius de re-cta studii Theol. rat.* Lond. 1602. 8. *Trelcatius Synopsis methodi studii Theologici*, Leid. 1590. f. *Dieß de ratione studii Theolog.* Hardervici 1634. 12. Amst. 1655. 12. *Perizonius de ratione studii Theol.* Daventr. 1669. 12. *Voetius exercitia et bibliotheca Studiosi Theolog.* Traiect. 1651. 12. *Reimm. C. B. T. 146. Crocius instructio de ratione stud. Theol. in collect. Vossii*, not. 51.

518 a. *Heidegger de ratione stud. Theolog.* Tiguri, 1670. 12. Des jüngern Typus studii Theologici, Basel, 1739. 8. Fortgesetzte Samml. 1740. 55. *Gaussenii* diss. siehe meine Regeln der geistlichen Beredsamkeit diss. praelim. 32. *Coccejus* f. Fortges. Samml. 1714. 463. *Acronius problemata de studio Theologico recte privatim instituendo*, Amst. 1688. 4. *Clericus*

der wird leicht einschen, daß die Ordnung der Theologischen Disciplinen, wie ich solche oben § LXVII angezeigt habe, auch die beste Ordnung solche zu studiren an die Hand gebe.

§. LXX.

Von
der his-
toris-
schen
Gottes-
gelehr-
samkeit
oder
Kir-
chenhi-
storie.

Die erste Theologische Disciplin ist unstreitig die Historische Gottesgelehrsamkeit, welche eine aus der göttlichen und Kirchenhistorie zusammengesetzte Wissenschaft ist, darin die göttlichen Geschichte und Begebenheiten in der Kirche erzehlet werden. Ich habe davon bereits in dem obigen § XXXVI, etwas berührt, und da in der ganzen Gottesgelehrsamkeit alles auf gewiß geschehene Dinge, Glaubenslehren und Lebensregeln, *facta*, *credenda* und *facienda*, ankommt, § LXVIII, da die letzten in den ersten gegründet sind, so siehet man leicht, wie nöthig und nützlich es sey, diese Disciplin allen übrigen voranzusetzen. Denn daß ein Gott sey, der die Welt erschaffen, seinen Willen in seinem Worte geoffenbaret habe, der Erlöser des Menschen gekommen sey, das menschliche Geschlecht durch sein Leiden und Sterben mit Gott versöhnet, auch den Weg zur Seligkeit am vortreflichsten gezeigt habe, und was damit verknüpft ist, das sind die ersten Gründe der ganzen Christlichen Gottesgelehrsamkeit. Das vornehmste und wichtigste Buch in der Historischen Gottesgelehrsamkeit ist unstreitig die Heil. Schrift Altes und Neues Testaments, daraus die göttlichen Geschichte am sichersten erlernet werden. Die Kirchenhistorie theilet sich in die Historie des Alten und Neuen Testaments, da die letzte wiederum in die alte, der ersten dreyhundert Jahre nach Christi Geburt

Clericus B. u. III. 338. VI. 389. XVI. 173. B. ch. XII. 136 B. a. m. VI. 264. XIII. 431. Iuvieu histoire critique des dogmes etc. Amst. 1704. 4. Reimm. C. B. T. 11.

Owenus, not. 686. Pauli Entwurf vom Vorbilde Timothei für Studiosos Theologiae, Halle 1731. 8. Boswell method of study, Lond. 1744. 8. L. G. J. b. a. 626.

burt, in die mittlere, der zwölffhundert Jahre nach diesen, und in die neue, der letzten drey Jahrhunderte seit der Wiederherstellung der Glaubenslehren und schönen Wissenschaften, eingetheilet wird. Die vornehmsten Quellen, daraus eine Nachricht von Kirchengeschichtschreibern zu schöpfen ist, habe ich schon oben angezeigt § XXXV, denen man noch andere beifügen könnte ⁵¹⁹ a. Weil ich der merkwürdigsten Kirchengeschichtschreiber am gehörigen Orte im folgenden gedenken muß, so will ich nur hier anführen, wo man von der Beschaffenheit, dem Nutzen und der Nothwendigkeit, den Schicksalen der Kirchenhistorie, und der Methode sie zu studiren, ein mehreres lesen könne, es sind nemlich hierzu dienlich von R. Catholischen, Anton Possevinus, Rob. Bellarminus, L. du Fresnoy, 2c. ⁵²⁰ a. Von P. Lutherischen, die *Centuriatores Magdeburgenses*, Martin Kempe, Severin Walther Slüter, Martin Lipenius, Jo. Andreas Bosius, Caspar Sagittarius, Thomas Ittig, Jo. Andr. Schmidt, Gottfr. Wegner, Christian Thomasius, Jo. Secht, Jac. Fried. Reimmann ⁵²¹ a, Kf 5 Joh.

⁵¹⁹ a. S. not. 76 a. und folgenden not. 520 a. 521 a. 522 a. 523 a. Fresnoy, not. 49 a.

⁵²⁰ a. Possevinus bibliotheca selecta de ratione studiorum ad disciplinas ad salutem omnium gentium procurandam, Vener. 1603. Col. 1607. f. Ei. adparatus sacer, tomi II. Col. 1608. fol. P Reimm. C. B. T. 86. 87. Bellarminus de scriptoribus eccles. Bruxellis 1719. 8. Reimm. C. B. T. 106. III. 123. Fresnoy, not. 49 a. Werz. 26. - 77.

⁵²¹ a. Centur. Magdeb. XIII. Basil. 1559. f. 1574. f. Die andere Ausgabe, Basil. 1624. f. die erste ist die beste, die Vorreden handeln von der Kirchenhistorie überhaupt, f. Reimm. H. L. V. 645. Sagittarii

introd. I. 240. Fabricius hist. bibl. II. 424. Kempe, not. 544 a. Slüter propylaeum hist. Christ. Luneb. 1696. 4. Reimm. C. B. T. 109. Lipenius, not. 600 a. Bosius, not. 76 a. Sagittarius, not. 76 a. Ittig, not. 532 a. Schmidt, not. 531 a. Wegner *αὐτοβιογραφία* ad stud. Histor. eccles. Regiom. 1705. 4. Thomasius caut. circa praec. Iur. Eccles. III. 4. Hal. 1723. 4. ad Lancellotum 693. Secht hist. eccles. saec. XVI. supplementum cum adparatu et tabb. chronologico-histor. Durlac. 1684. 4. Ei. commentat. de eccles. hist. saec. XVI. vberate et fructu, Rost. 1690. 4. Reimm. H. L. I. 19. 196. 245. II. 121. 169. 414. V. 635. seq. etc.

Joh. Alb. Fabricius, Jo. Christo. Colerus, Christi. Gottlob Pitschmann, Martin Schmeizel, C. M. Pfaff, J. S. Buddeus, Jo. Lorenz Mosheim, Phil. Fried. Hane, Jo. Jac. Rambach, Gottlieb Stolle ⁵²² a. 10. Von C. Reformirten, Jo. Heinr. Alstedius, Barthol. Keckermann, Jo. Heinr. Gottinger, Anton Perizonius, S. B. von Verulamio, Fried. Spanheim, Jo. Clericus, 10. ⁵²³ a. Die grosse Anzahl der Kirchengeschichtschreiber verhindert mich, sie alle hier anzuführen, daher ich hier nur einige der vornehmsten Quellen anführen und die übrigen bis in die folgenden Nachrichten versparen will. Es sind nemlich, ausser den Schriften Altes und Neues Testaments, zu merken von den Juden Flavius Josephus, Philo der Jude, Rabbi Jose ben Chelpeha als der Verfasser des Seder Olam rabba mit dem Seder Olam suta, Rabbi Abraham ben R. Schemuel Jacut, Rabbi David Ganz,

⁵²² a. Fabricius B. Gr. XII. 152. Eiusd. bibliotheca ecclesiastica, Hamb. 1718. f. Ei. defectus argumentorum et syllabus scriptorum etc. Hamb. 1725. 4. Ei. centifolium Luth. Hamb. 1728. 8. etc. Colerus de corruptoribus hist. eccles. de Pyrrhonismo in hist. eccles. Nützliche Anmerkungen aus der Theol. Kirchenhistorie, 10. Pitschmann dubia vexata hist. eccles. unter dem Namen Christi. Theani Erevnontis, Zittau, 1717. 8. 10. Schmeizel D. 727. Ei. praecognita hist. eccles. Ien. 1720. 4. Pfaff introd. in hist. Theol. litt. III. 1-341. Buddeus Ifagoge 767. etc. Mosheim diss. ad histor. eccles. Alton. 1733. 8. etc. Hane consilium de studio hist. eccl. promouendo, Hamb. 1727. 4. Reimm. C. B. T. access. 35. Rambach, not. 511 a. p. 953. Stolle, not. 509 a. p. 172. Auf-

richtige Nachricht von Kirchenbüchern, Jen. 1733. 4. 10.

⁵²³ a. Alstedius encyclopaedia XX. 5. not. 1. Keckermann, not. 51 a. Gottinger bibliothecario quadrip. Tiguri 1664. 4. Histor. eccles. Hanov. 1655.-1667. 8. 9 voll. Sagittarius I. 347. 352. Buddeus Ifag. 800. Fabricius H. B. VI. 238. III. 105. seq. Reimm. H. L. III. 370. C. B. T. Perizonius, not. 517 a. p. 410. XV. XX. Verulamio de augm. scient. XI. 106. lib. II. Spanheim histor. eccles. christ. opp. tom. I. Lugd. Bat. 1701. f. 3 voll. Ei. miscellanea ad sacram antiquit. et eccles. histor. pertinentes, etc. Clericus de praestantia et utilitate hist. eccles. 8 Ei. histor. eccles. duorum primorum a C. N. saeculor. Amst. 1716. 4. B. a. m. V. 224. VI. 1. T. A. E. III. 468. Fabricius H. B. III. 433.

Ganz, 1c. ⁵²⁴ a. Von den Christen und zwar erstlich unter den Griechen Eusebius Pamphili, Socrates Scholasticus, Hermias Sozomenus, Theodoretus, Philostorgius, Theodorus Lector, Evagrius Scholasticus, Theophylactus Simocatta, Geo. Cedrenus, Joh. Zonaras, Michael Glycas, Nicephorus Callistus, 1c. ⁵²⁵ a. Hernach unter den Lateinern Sulpitius Severus, Ruffinus Toranius, Tiro Prosper, Marcellinus Comes, M. A. Cassiodorus, Beda, Paullus Diaconus, Haymo, Anastasius Bibliothecarius, Hartmann Schedel, 1c. ⁵²⁶ a. Unter den Arabern Eutychius Patricides oder Batricides, Gregorius Elmacinus, Gregorius Abulpharajus, Abraham Echellensis ⁵²⁷ a. In den neuern Zeiten gedanke ich nur hier unter den R. Catholischen des Arnold Mermanns, Gilberti Genebrardi, Auberti Mirai, Casaris Baronii, Jacobi Saliani, Lud. Maimburgs, Anton Godeau, Heinr. Spondani, Augustin Tornielli, Lud. Ellies du Pin, Augustin Calmet, C. Sigonius, Claud. Fleury, Sebastian le Nain de Tillemont, Natalis Alexander Franc. Tisoleon de Choisy, Daniel Papebrochius, C. Charodon, Jo. Harduin, Jac. Longueval, E. Martene, Lud. la Maitre de Sacy, 1c. ⁵²⁸ a. Unter den Luthers

⁵²⁴ a. Von diesen siehe Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie Altes Testaments, I. 28. seq. in der Vorbereitung, und die daselbst angezogenen Escribeuten, auch folgende unsere Historie am gehörigen Orte.

⁵²⁵ a. Die ersten vom Eusebio bis auf den Evagrium sind herausgekommen Cantabrigiae 1720. fol. 3 voll. © Theophylacti historiar. libri VIII. Paris, 1647. f. Cedreni synopsis histor. Paris 1647. fol. 2 voll. Zonaras annales, Paris

1686. fol. 2 voll. Glycas annales, Paris. 1660. f. Nicephori hist. eccles. Paris, 1630. f. 2 voll.

⁵²⁶ a. Von diesen siehe folgende unsere Historie an gehörigen Orten: Sagittarium, Fabricium, Stollen, Buddeum, Schmidium, Kurze Fragen, Olearium, etc.

⁵²⁷ a. S. angeführte. Hottinger biblioth. quadrip. 244.

⁵²⁸ a. Weil von diesen und folgenden im Sagittario, in den Kurzen Fragen aus der Kirchenhistorie, 1c. Meldung geschieht, und ich

Lutherischen sind vor andern merkwürdig die *Centuriatores Magdeburgenses* und ihr Epitomator Lucas Osiander, Geo. Cölestinus, Dav. Chyträus, Jo. Pappus, Conrad Hornejus, Elias Ehinger, Jo. Micrälius, Philipp Gräter, Jo. Heinr. Ursinus, Jo. Conrad Dannhauer, Jo. Böttiger ⁵²⁹ a, Hieron. Bromayer, Balthasar Bebelius, Jo. Henrichius, Christian Schütz, Christian Kortholt, Veit Ludwig von Seckendorf, Jo. Christfried Sagittarius, Andreas Caroli, Adam Rechenberg, Wilh. Ernst Tenzel, Christi. Junker ⁵³⁰ a, Gottfried Arnold, Jo. Wilh. Hierold, Jo. Geo. Layritz, Ericus Benzelius, Jo. Secht, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Wolfgang Jäger, Johann Michael Heineccius, David Nerreter, Erdmann Ulse, Jo. Christo. Rüdiger ⁵³¹ a, Thomas Ittig, Hermann von der Hardt, Christi. Eberhard Weißmann, Jo. Hieronymus Wigleb, Jo.

ich ihrer im folgenden am gehörigen Orte gedenken muß, so ist es nicht nöthig, hier etwas mehrers davon anzuführen.

⁵²⁹ a. Von diesen s. außer den angeführten *Reimm. H. L. V.* 645. 658. 706. 710. Von den *Centur. not.* 521 a.

⁵³⁰ a. *Bebelii memorabilia H. E. recentioris ed. Christ. Aug. Haufen, Dresd. 1731.* 4. Fortges. Sammlung 1731. 671. *Seckendorfi historiam Lutheranismi, Lips. 1694.* f. Deutsch Leipz. 1714. 4. hat Stolle vergessen, in gleichen Tenzels historischen Bericht von der Reformation Lutheri, Leipzig, 1717. 8. *T. A. E. V.* 235. Junfers Grundlegung zur Kirchenhistorie A. und N. Testaments, Hamb. 1726. 8. f. L. Thomassii gemischte Philos. und Jurist. Händel II. 479. Vom Schütz siehe *Reimm. B. H. L.* 64.

⁵³¹ a. Vom Benzelio s. Fortgesetzte Sammlung 1734. 616. *Fecht, not.* 521 a. *historia et examen Theol. indifferentistiae, Rost. 1727.* 8. Fortges. Sammlung S. III. 465. etc. Schmidt hat ungemein viel und schöne Sachen in H. E. geschrieben, s. Auzse Fragen aus der Kirchenhistorie VII. 690. sein compendium H. E. V. et N. T. Lips. 1739. ed. Iöcheri © s. Fortges. Sammlung S. III. 803. hat Stolle ausgelassen. Rüdiger nennet sich zuweilen Adolph Clarundus, Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie, Wittenb. 1708. 8. Einleitung zur Wissenschaft der vornehmsten Kirchen-scribenten, Dresden 1710. 8. Ulse Kirchenhistorie des 16. und 17 Saeculi, Leipzig, 1710. 4. Lexicon der Kirchenlehrer des 16. und 17 Saeculi, Leipz. 1714. 8.

Jo. Christi. Lange, Joachim Lange, Jo. Franc. Buddeus, Jo. Heinr. Majus, Val. Ernst Lösscher ⁵³² a, Heinr. Ludolph Bentheim, Jo. Geo. Leuckfeld, Martin Schmeizel, Jo. Geo. Heinsius, Jo. Christi. Jehring, Christo. Matth. Pfaff, Jo. Casp. Sunk, Jo. Erhard Kappe, Christi. Aug. Salig, Joh. Laurent. Mosheim, Jo. Jac. Rambach, Gottlob Kranz, Geo. Gustav Zeltner, Urban Gottfr. Sieber, Jo. Fried. Bertram, Heinr. Gottlieb Delbrügge, Jo. Geo. Pertsch, Jo. Christo. Coler, J. G. Schellhorn, Siegm. Jac. Baumgarten, Jo. Geo. Walch, ⁵³³ a. Unter den L. Reformaten sind zu merken, Jo. Baläus, Janus Gruterus, Jac. Cappellus, Ambrosius Wolf, Geo. Zorn, Jo. Heinr. Gottinger, Marc. Juverius Borphorn, Wilhelm Cave, le Sueur, Wilhelm Sewel, Gerhard Trösius, Isaac Casaubonus, Samuel Basnage, Casimir Oudin, Benedict Pictet, Franc. Burmann, Fried. Spanheim ⁵³⁴ a, Christi. Schotanus, Peter Jurieu, Gilbert Burnet, Jac. Basnage, Jo. la Placette, Jacob Trigland, Nicol. Gürtler, Melchior

⁵³² a. Ittig hat viel schöne Sachen geschrieben s. Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie VII. 494. Lange Grundlegung zu einer realen Kirchenhistorie N. L. Leipz. 1717. 8. Buddei H. E. V. T. Hal. 1719. 4. ☉ s. Kurze Fragen VII. 739. Von den übrigen siehe folgende Historie.

⁵³³ a. Heinsii Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie nach Lünners Methode, Jena, 1724. bis 1747. 12. 16 voll. die ersten 12 voll. sind auch in groß 4 gedruckt. ☉ Stolle hat sie ganz übergangen. Heinsius hat die ersten 6 voll. Neues und anderthalb voll. Altes Testaments, M. Ernst Stockmann die

drey letzten Bände Neues Testaments oder das 1ste Ediculum, ich habe die letzten anderthalb voll. Altes Testam. und die erste Fortsetzung, M. Fried. Wilhelm Kraft die andere und dritte Fortsetzung fertigsetzt. Walchii H. E. N. T. Iena 1744. 4. L. G. 3. b. a. 357. Von den übrigen siehe folgende Historie.

⁵³⁴ a. Von diesen siehe Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie, Sagittarium, du Fresnoy, und folgende meine Historie. Einiger ist auch schon vorhin gedacht worden. Man sehe auch das Gelehrten-Lexicon.

chior Leydecker, Campegius Vitringa, Jac. Usserius, *Histoire de l'ancien et nouveau Testament*, Humphrey Prideaux ⁵³⁵ a, Samuel Shuckford, Jo. Clericus, Jac. Lenfant, Fried. Adolph Lampe, Jo. Ernst Grabe, Hadrian Reland, Conrad Mel, Jo. Jac. Göttinger, Jo. Alphons. Turretin, Isaac de Beausobre, Rob. Millard, Stephan Abel Laval, Jo. Joachim Schröder, Dan. Neal, Alph. des Vignoles, Maturin Veyfiere la Croze, ic. ⁵³⁶ a. Vieler andern zu geschweigen von denen, wie auch von den angeführten man anderwärts satzsame Nachricht finden kan, nur ist noch zu gedenken, daß besonders aus den Arminianern, Jo. Utenbogard, Philipp a Limborch, und Timann Gesselius, aus den Arrianern, Christo. Sandius, und aus den Janaticis, Sebastian Franke, von Mennonisten, Hermann Schyn, hier eine Stelle unter den Kirchengeschichtschreibern haben ⁵³⁷ a.

§. LXXI.

Von
der
Bibli-
schen
Gottes-
gelehr-
samkeit.

Auf die Historische Gelehrsamkeit folget die Biblische Gottesgelehrsamkeit, welches derjenige Theil der Gottesgelehrsamkeit ist, darin von der Heil. Schrift Altes und Neues Testaments, derselben

⁵³⁵ a. *Histoire de l'ancien et nouveau Testament*, Amst. 1700. fol. 2 voll. mit schönen Kupfern. Von den übrigen siehe oft angeführte, bezüglichen die fortgesetzte Samml. hin und wieder.

⁵³⁶ a. Von diesen siehe Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie, fortgesetzte Samml. und meine folgende Historie. Von Vignoles *chronologie de l'histoire sainte* not. 454. T. A.E. XVIII. 685.

⁵³⁷ a. *Vtenbogards* oder *Wtenbogaerts* kerkelicke Historie von

400 bis 1619. Rotterd. 1647. fol. er wird auch *Vitenbogaert*, *Vitenbogaerd* genennet. I. Fabricii H. B. III. 499. C. *Thomasius* hist. content. inter imp. et sac. 346. 347. *Limborch* historia inquisit. Amst. 1692. f. *Niceron* memoir. XI. 50. 51. *Gessellii* Hist. sacra et eccles. Vltrai. 1659. 4., 2 voll. *Thomasius*, caut. III. 34. *Fabricius* H. B. V. 12. 268. *Sandius*, nucleus H. E. Colon. 1676. 4. Appendix addendorum, Col. 1678. 4. *Fabricius* H. B. V. 63. *Sagittarius* I. 378.

selben Beschaffenheit, Ganzheit, Umständen, Handschriften, Ausgaben, Uebersetzungen und besten Ausgaben, mit allem was dazu gehört, Nachsicht gegeben wird, oder kurz die kritische Historie der Heil. Schrift insbesondere. Weil nun, wie gedacht, die ganze Gottesgelehrsamkeit sich auf die Heil. Schrift gründet, so muß ein Gottesgelehrter um alle dieselbige angehende Dinge eine genaue kritische Wissenschaft haben, wofern er den Namen eines rechtschaffenen Gottesgelehrten behaupten will, und darf dabey nichts als eine Kleinigkeit ansehen, was die mancherley Handschriften, Lesarten, Urheber, Ausgaben, Uebersetzungen, Schicksale und dergleichen der Bücher Heil. Schrift anbelangt, daraus denn auch zugleich erhellet, wie nöthig und nützlich dieses Stück der Gottesgelehrsamkeit sey, zumal da es gar zu leicht ist, in diesem Puncte aus Unwissenheit zu fehlen und sodann in allerhand gefährliche naturalistische Irrthümer der Freigeister zu verfallen, welche zu heben eine grössere Geslehrsamkeit erfordert wird, als man insgemein antrifft. Es haben sich dahero viel Gelehrte in der Biblischen Gottesgelehrsamkeit bemühet, und sind desfalls, einiger Kirchenväter und Jüdischen Lehrer, deren ich im folgenden gedenken will, zu geschweigen, von den R. Catholischen bekannt, Franc. Sixtus Senensis, Johann Isaac Levita, Nic. Serarius, Anton Possevinus, Jacob Bonfrerius, Joseph de Voisin, Peter Daniel Zuerius, Claudius Grassen, Richard Simon, Lud. Ellies du Pin, Scipio Sgambatus, Cherubin a S. Joseph, Bernhard Lamy, sonderlich Jacob le Long, Joseph Maria Torre, Honore de S. Marie, Joseph Pasinus, Dominicus Aulifius, 1c. ⁵³⁸ a.

Von

538 a. *Sixtus Senensis* bibliotheca sancta, Genev. 1660. fol. *Isaac L.* defensio veritatis Hebr. contra Wilh. Lindanum, Colon. 1559. 8. *Serarius* prolegomena

biblica et comment. Paris 1628. fol. 3 voll. *Possevinus*, not. 520 a. *Bonfrerius* praeloquia in totam S. script. in Pentateucho, Antw. 1625. fol. *Voisin* obseruat. ad prohem.

Von den E. Lutherischen, Aegidius Hunnius, Johann Gerhard, Laurentius Fabricius, Michael Walther, Fried. Scherertz, Christi. Kortholt, Abraham Calov, Geo. Calixtus, Valentin Veltheim, Christo. Zeller, Just Wessel Rumpäus⁵³⁹ a, Salomon Glasius, Jo. Fried. Mayer, G. G. Zeltner, Jo. Melchior Kraft, Jo. Geo. Pritius, Jo. Henr. Majus, A. Z. Franke, Georg Serpilius, Jo. Arnold Zeitsfuchs, Jo. Gottlob Carpzov, Jo. Srick, Jo. Franc. Buddeus, C. M. Pfaf, Jo. Geo.

prohem. pugionis fidei Raym. Martini, Paris 1651. f. Lipsf. 1687. fol. A. E. 1687. 629. Huetius demonstr. Euangel. Lipsf. 1722. 4. de interpretat. lib. II. Lipsf. 1686. 8. *Fraffen* disquisitiones biblicae, Paris, 1682. 4. A. E. 1682. 354. *Simon* historia critica, not. 180. *Reimm. C. B. T.* 15. 16. Ei. hist. crit. commentat. Goslar 1713. 8. von L. C. Rühl mit Reimmanns Vorrede. Eiusd. biblioth. critique, Amst. 1708. - 1710. gr. 12. 4 voll. *Du Pin* prolegomena biblica, f. *Carpzov* introd. ad libr. Can. V. T. praef. *Sgambatus* archiuorum V. T. lib. III. Neap. 1703. f. A. E. 1705. 337. A. S. *Ioseph* bibliotheca criticae sacrae, Lovanii 1704. 1706. fol. 4 voll. A. E. 1707. 249. *Lamy* l'introduction à l'écriture S. Lugd. 1709. 4. 1723. 4. *Adparatus Biblicus.* ☉ L. G. 3. 1724. 601. 1725. 226. A. E. 1710. 292. Ei. de tabernaculo foederis, Paris, 1724. fol. *Le Long* biblioth. sacra, Paris 1723. fol. 2 voll. ☉ Ei. discours historique sur les principales éditions de bibles polyglottes, Paris, 1713. 8. A. E. 1724. 193. *Torre* institutiones ad verbi dei scripti intelligentiam, Parmá, 1711. *Giornale de letterati* V. 404.

De S. Marie, not. 947. *Pasius* de praecipuis S. biblicorum linguis et versionibus, Patav. 1716. 8. A. E. S. VH. 71. *Carpzov*, Crit. S. 29. *Aulifus*, not. 197. La Storia del nuovo testam. Turin, 1748. 4. L. G. 3. 1748. 354.

539 a. *Hunnus* von der Herrlichkeit, Würdigkeit und Gewisheit der H. Schrift, Ulm, 1696. 12. f. *Carpzov* introd. ad libr. Can. V. T. praef. *Gerhard*, ib. *Fabricius*, ibid. de partit. cod. Hebr. Witt. 1626. 8. *Reimm. C. B. T.* 943. *Walther* officina biblica, Witt. 1703. f. Harmonia biblica, Norimb. 1696. fol. *Scherertz*, not. 130. *Kortholt* de variis scripturae editionibus, Kil. 1686. 4. A. E. 1687. 210. de canone script. S. Rostoch. 1665. 4. De lectione biblicorum in linguis vulgo cognit. Ploen. 1692. 4. etc. A. E. 1709. 306. *Reimm. C. B. T.* 266. *Calov* criticus sacer, Witt. 1673. 4. *Calixtus*, not. 514 a. *Veltheim* de canone et libris canonicis, Ien. 1686. 8. *Zeller* historia scripturae sacrae, Vlm, 1701. 4. *Reimm. C. B. T.* 267. *Rumpaeus* commentatio critica ad libros N. T. Lipsf. 1730. 4. ☉ A. Theol. Bibl. XXXVIII. 25. A. E. 1731. 369.

Geo. Palm, Jo. Geo. Hagemann, Daniel Richter, 1c. ⁵⁴⁰ a. Von C. Reformirten, Lud. Cappel-
lus, Andr. Rivetus, Jo. Cosinus, Jo. Heinr. Hor-
tinger, Brianus Waltonus, Sixtinus Amama,
Fried. Spanheim, Jo. Leusdenius, Jo. Heinr.
Heidegger, Jacob Usserius, Humphrey Hody, Jo.
Clericus, Salom. van Til, Ant. Blackwall, Jac.
l'Enfant, Isaac le Long, 1c. ⁵⁴¹ a. Dahin auch ein-
ge,

⁵⁴⁰ a. *Glassius* Philologia sa-
era, Lips. 1725. 4. *Reimm. C. B.*
T. 263. Mayer historia versionis
Germ. Bibl. M. Lutheri cum
mantissa de translationibus Bibl.
German. ante Luther. Hamb.
1701. 4. *Monatl. Auszuge* 1701.
Nov. 3. Ei. biblioth. biblicae
C. Arndii contin. Lips. 1714. 4.
Zelner Historie der gedruckten
Bibelversion Lutheri, Nürnberg,
1727. 4. *Krafft* prodromus hi-
stor. versionis Germ. Bibl. Lu-
theri, Hamb. 1714. 4. *Ei. Fort-*
setzung, ib. 1716. 4. Pritius in-
ductio in lection. N. T. Lips.
1737. 8. T. A. E. XVIII. 718.
L. G. 3. 1737. 748. Maius exa-
men hist. criticae N. T. Simo-
nis, Giesl. 1694. 4. Francof. 1708.
4. Ei. diss. IIII. selectiores de S.
S. contra hist. crit. V. T. Simo-
nii, Francof. 1690. 8. 1708. 4.
Exercitat. selectae tomi II. Fran-
cof. 1711. 4. Clerc B. u. XVIII.
480. 499. Neuer Büchersaal I.
154. A. E. 1695. 336. 1690. 590.
1691. 173. Io. Fabricii H. B. IIII.
70-72. U. N. 1711. 823. Francke
introducio in lection. S. script.
Hal. 1709. 12. in lection. proph.
ib. 1723. 8. etc. Ei. Anmerkun-
gen über etliche Dettel H. Schrift,
Frankfurt, 8. Serpilus Lebensbe-
schreibungen der Biblischen Scri-
benten, Regensp. 1708. 8. et seq.

Carpzov. introd. ad lib. canon.
prae. Zeitsuchs Biblischer Wege
weiser oder Theol. exeg. Halle,
1722, 4. L. G. 3. 1723. 670. Carp-
zov, not. 190. Frick de cura ec-
clesiae vet. circa canonem S. S.
et conserv. cod. pur. Vlm. 1728. 4.
Buddei Isag. Theol. dogm. et H.
E. V. T. etc. *Pfaff, not. 509 a etc.*
Palm de codicibus V. et N. T.
Hamb. 1735. 8. Fortges. Samml.
1736. 116. Hagemann H. Nach-
richt von den Canonischen und
Apocryphischen Schriften des A.
und N. Testam. Braunschweig,
1748. 8. von den vornehmsten
Übersetzungen der Heil. Schrift,
Queblinb. 1747. 8. Richter de co-
dicis divini prae omnibus libris
hum. praestantia, Ien. 1738. 4.

⁵⁴¹ a. *Cappellus* f. *Carpzov* crit.
f. 29. *Rivetus, ib. 30. Cosinus id.*
introd. ad lib. Can. prae. Hor-
tinger, not. 182. 523 a. Waltonus,
not. 172. Amama anticabarbarus bi-
blic, *Franeq. 1656. 4. Io. Fabri-*
cius H. B. IIII. 86. Spanheim,
f. *Carpzov* introd. l. c. *I. Fabri-*
cii H. B. V. 269. Leusden f. *Car-*
pzov crit. f. 30. *Heidegger en-*
chiridion biblicum, Ien. 1723. 8.
Carpzov l. c. Vsserius histor. con-
trouersiae de scripturis et sacris
vernaculis, *Lond. 1690. 4. Hody*
de bibliorum textibus original.
version. Graec. et Latina, Oxonii

ge, welche die Historie der Hebräischen und Griechischen Sprache, der Kirchengeschichte und der Gottesgelehrsamkeit überhaupt, beschrieben und zur Auslegung der Heil. Schrift Anweisung gegeben haben, gehören ⁵⁴² a. Wer dieses Stück der Gottesgelehrsamkeit gründlich studiren wolte, würde sich um die ältesten Handschriften der Biblischen Bücher, davon Jac. le Long, Bern. von Montfaucon, J. C. Wolf und J. G. Carpzov Nachricht geben ⁵⁴³ a, desgleichen um die ersten und richtigsten Ausgaben der Heil. Schrift A. und N. Testaments bekümmern müssen, und da die von 1466, 8, und von 1511 zu Venedig streitig sind, so werden die von 1488, 1491, 1494, und zwar die letztere zu Pesaro und Brescia, deren sich Lutherus bedienet hat, sodann des Ximenii von 1517 zu Alcalá des Genares, die Venetianische des Daniel Bombergs von 1518 und 1523, f. des Seb. Münsters zu Basel, 1534, f. zu Paris des Rob. Stephani von 1540 in groß 4, die Antwerpische von 1540 in 12, von 1572, f. von 1580 in 4, und 1584, f. auch die Leidensche von 1608 in 8, besonders vom N. Testamente die zu Alcalá von 1514 f. die Erasminischen zu Basel von 1516, 1519, 1522, 1527,

1705. f. © *Clerc B. cb. VIII. 345.* *Clerici* sentimens de quelques Theologiens de Hollande sur l'histoire critique de V. T. par R. Simon, Amst. 1685. 8. f. *Carpzov l. c. Clerc B. u. III. 98. seq. Nouvelles d. l. r. d. l. 1685. 767.* *Reimm. C. B. T. 13. Van Til* introd. in S. S. Traiect. ad Rhen. 1720. 4. 2 voll. *A. E.* 1721. 58. *Blackwall critica sacra* N. T. Lipf. 1736. 4. *L. G. 3.* 1736. 383. *L'Esfant* gründliche Vorbereitung die Bücher N. T. zu lesen, Leipz. 1730. 8. *A. Theol. Bibl. LIII. 409.* *Disquisitiones criticae de variis Bibl. editionibus, Lond.*

1684. 4. *Nouvelles d. l. r. d. l.* Sept. 160. 1684.

⁵⁴² a. *J. E. Io. Buxtorff, not. 174. A. Sennert, not. 178. Aug. Pfeiffer, not. 179. Io. C. Wolff, not. 186. 218. Io. A. Fabricius, not. 300. B. G. III. 122. seq. Von andern f. not. 508 a. 509 a. 510 a. B. Hederich not. auct. 15. seqq. Einleit.*

⁵⁴³ a. *Le Long, not. 538 a. Wolff. B. H. Montfaucon, not. 820 a. Carpzov crit. f. 364. Conr. Schönb. notitia cod. Gr. N. T. Norimb. 1738. 4. Alta hist. eccles. III. 1063.*

1527, 1535, f. des Nic. Gerbelii zu Hagenau, die Lutherus gebraucht hat, 1521, 4. die Baselsche 1524, 8. die Straßburgische 1524, 1534, 8. des Colinaï zu Paris, 1534, 8. des Rob. Stephani zu Paris, 1546, 1549, 12. 1550, f. die Genfer von 1553, 1587, 12. und die Antwerpische des Plantini von 1574, 1612, in 16. vor die ältesten und ichso seltensten gehalten ^{544 a.} Hiernächst folget die Kenntniß der grossen Rabbinischen Bibeln, als des Daniel Bomberg's zu Venedig 1525, f. und Johann Buxtorfs zu Basel 1619, f. und der *Polyglottorum*, als des Cardinals Ximenii zu Alcalá oder *Complutum* 1517, f. des Christoph Plantini zu Antwerpen, 1572, f. der Parisschen 1645, f. vom Guido Mich. le Jay, der Londenschen, Brianf Waltoni, 1653, f. des Eliä Zutteri, Nürnberg. 1599 f. die Leipziger Christi. Reineccii 1713 und 1750, f. der Jüdischen und anderer zu geschweigen ^{545 a.} Ferner die Kenntniß der Ausgaben der Bibel A. und N. Testaments, mit gewissen beygehenden Übersetzungen ^{546 a.} und

§1 2

dann

^{544 a.} S. not. 218. Wolff l. c. Carpzov. l. c. 387. Hottinger Biblioth. quadripartita 124. 12q. Martin Kempe biblioth. Angl. 1. seq. Regiom. 1677. 4. Io. Vegt catal. libr. rar. 90. 660. A. G. 3. 1727. 442. Beni. Hederich not. auct. 15.

^{545 a.} Carpzov l. c. 387. 409. Hottinger l. c. Kempe l. c. siehe auch die angeführten, not. 538 a. 539 a. 540 a. 541 a. Vom Reineccio f. U. N. 1713. 946. A. G. 3. 1750.

^{546 a.} 3. E. des Bened. Arias Montani, Antw. 1572. f. 1584. f. Leidæ 1608. 8. 8 voll. Lipsiæ, 1657. f. die Leipziger Hebräische mit Sebast. Schmidii Lateinischer Übersetzung von Io. Christlo. Clodius, 1740. groß 4. Fortgesetzte

Sammlung 1740. 104. Die Jäsa lichauische 1741. groß 4. f. *Acta hist. eccl. VII.* 1054. Das Hebräische N. Testament mit der Neugriechischen Übersetzung, 1710. 12. Griechische und Lateinische mit Erasmi, Beza, Aria Montani Übersetzung u. c. f. *U. N. 1713.* mit der Latein. Übersetzung Seb. Schmidii, Chernaic. 1717. 8. auch eben da mit der Deutschen Übersetzung Lutheri, Christian Neubeckers Gr. und Deutsch mit Anmerk. Halle, 1730. 1732. 8. siehe N. Theol. Bibl. *LIII.* 447. Von allen Erasmi Schmidii, Norimb. 1653. f. P. Gr. und Lat. Von Io. Ignatii Heyingers oder vielmehr Lud. Deibel G. 3. Ausgabe, Wien 1743. groß 8. f. *Acta hist. eccl. VII.* 1056.

dann der Ausgaben, welche allein den Grundtext, in den neuern Zeiten liefern, als der Hebräischen Bibel der Juden des R. Menasse ben Israel zu Amsterdam 1635, 4. und 1639, 8. des R. Jacob Lombroso zu Venedig 1639, 4. des Joseph Athia mit Jo. Leusdenii Notrede, zu Amsterdam 1661 und 1667 in 8, von Christen, ausser den vorhin gedachten, des Jo. Geo. Visselii zu Leiden 1662 in 8. des David Clodii zu Frankfurt am Mayn 1677 in 8. nachgehends auch 1692, 8. des Daniel Ernst Jablonski zu Berlin 1699 in 8. des Everhard van der Hooght zu Amsterdam 1705 in 8. des Heinrich Opiz zu Kiel 1709 in 4. des Jo. Heinr. Maji zu Frankfurt 1716, 4. des Jo. Heinr. Michaelis zu Halle 1720, in f. 4. und 8. und des Christi. Reineccii zu Leipzig 1739 in 8 und in 4.⁵⁴⁷ a. Sodann auch des Neuen Testaments, als des Johann Millii zu Oxford 1707. f. und durch Ludolph Küstern zu Amsterdam 1710. f. des Gerhard von Mastricht zu Amsterdam 1711 und 1735, 8. Christi. Stocks zu Jena 1731 groß 8. Johann Albert Bengelii zu Tübingen 1734, in groß 4. und 1738, 8. Christ. Sigism. Georgii zu Wittenberg 1736 in 8, und 1737, 8. einiger vorhin schon gedachten, und der kleinern des Jo. Geo. Pritii, Ernst Salom. Cyprians, Aug. Herm. Frankens, Steph. Curcellai, Jo. Leusdenii, Adam Rechenbergs, Andr. Bürtigs, u. zu geschweigen⁵⁴⁸ a. Hierauf folgt die

⁵⁴⁷ a. Hievon s. Carpzov crit. f. 417. seq. Von der neuesten Jülichauer 1741. groß 8, *Alta histor. eccles. VII.* 1056. Von Opizens s. *Neue Bibl. I.* 168. Maii ist von Seite zu Seite nach Hooghts abgedruckt. Von Jablonski siehe *Fabricii H. B. VI.* 502. *Crit. Bibl. II.* 33. Von Michaelis *A. E.* 1721. 49. Fort-

gesetzte Samml. 1721. 429. I. C. Wolff *B. H. II.* 394. etc. *Hederich* not. auct. 37. Einleit.

⁵⁴⁸ a. Vom Millio siehe *A. E.* 1708. 1. *Clerc B. ch. XIII.* 350. *XVI.* 275. *XVIII.* 209. *XX.* 229. *XXI.* 96. *N. Bücher-saal I.* 433. 449. *Io. Wilb. Baier de varian-tium lectionum N. T. vsu et ab-vsu,* Altorf. 1714. & Man sehe admo-

die Kenntniß der Apocryphischen Bücher und ihrer Ausgaben ⁵⁴⁹ a, der untergeschobenen Bücher, die man den Heil. Schriften hat beifügen wollen ⁵⁵⁰ a, der mancherley Lesarten, Biblischen Lexicorum, Biblischen Collegiorum, Criticorum, Register, Bibliotheken, Concordanzen und deren Gebrauchs ⁵⁵¹ a, und endlich der mancherley Uebersetzungen in unterschiedenen Sprachen ⁵⁵² a, der verschiedenen Religionsverwandten, als der Röm. Catholischen ⁵⁵³ a, Ev. Lutherischen ⁵⁵⁴ a,

§. 3.

admonitiones ad futuros N. T. editores, A. E. 1729. II. Prolegomena ad N. T. editionem accuratissimam, Amst. 1730. 4. A. E. 1730. 469. Hederich l. c. 59. Einleit. Vom Mastricht, Clerc B. ch. XXIII. 204. Vom Stock, L. G. 3. 1731. 711. Vom Bengel, N. A. E. 1735. 529. Fortgesetzte Samml. 1735. 623. Frühaufgel. Früchte 1738. 159. Vom Georgi, N. A. E. S. III. 59. Frühaufgel. Früchte 1736. 162. Pristii N. T. G. Lips. 1735. 12. Cypriani N. T. G. mit den Apocryph. Gotha, 1715. 12. Francke, Lips. 1702. 8. und mehrmat. Curcellaei, Amst. 1699. 12. Leusden, Lips. 1739. 12. Rechenberg, Lips. 1736. 24. Bürtzig, Lips. 1737. 8. Frühaufgel. Früchte 1737. 69.

⁵⁴⁹ a. E. B. Hederichs not. auct. 42. Einleit. Io. Alb. Fabricii editio, Francof. 1691. 8. Io. Reinoldi censura libr. apocryph. Oppenheim 1611. 4. & Geo. Ioa. Hencke prolegomena ad libr. apocryph. Hal. 1711. 8. de usu libr. apocr. Hal. 1720. 4. I. A. Fabricii B. Gr. II. 727.

⁵⁵⁰ a. E. Io. And. Schmidii pseudouetus Testam. Helmst. 1707. 7. Hederich notit. auct. 49. 63. Io. Alb. Fabricii codex pseudepigraphus V. T. Hamb.

1722. 1723. 8. 2 voll. A. E. 1713. 249. Io. Fabricii H. B. VI. 381. Io. Alb. Fabricii codex apocryphus N. T. Hamb. 1703. 1719. 8. 3 voll. Clerc B. ch. III. 315. Orthodoxographa Patrum, Crit. Bibl. I. 320.

⁵⁵¹ a. Von variant. lect. siehe Baier, not. 548 a. Dan. Whitby examen variant. lect. Io. Millii, Lond. 1710. f. N. Büchersaal I. 449. Christii. Bened. Michaelis de variis lectionibus N. T. Hal. 1748. 4. L. G. 3. 1748. 662. Von Concordanzen s. not. 264. 359. Le Long biblioth. S. I. II. Ioach. Lange inst. Stud. Theol. / litt. 326. Stolle l. c. 826. die neueste ist Gottfr. Büchners,

⁵⁵² a. Von Uebersetzungen siehe Carpzov, Rumpaeum, Hagemann, Fabricium, Wolff, Hederich, Stolle, Gundling, Mayer l. c. und meine folgende Geschichte. Von den neuesten Uebersetzungen siehe die Acta histor. eccles. W. E. Bartholomäi.

⁵⁵³ a. 3. E. Hieron. Emseri, Io. Dietenbergeri, Caspar Vlenbergi, Th. Aq. Erhardi, Augsp. 1737. fol. Die Cathol. Mainische mit Kupfern, Frankf. 1740. f. Die Erturische 1742. 4. f. Acta histor. eccles. VIII. 875. VIII. 400.

schen ⁵⁵⁴ a, C. Reformirten ⁵⁵⁵ a, und letztlich der paradoxen ⁵⁵⁶ a, von welchen, wie auch von grossen glossirten Bibelwerken ⁵⁵⁷ a hier zu handeln zu weitläufig und im folgenden am gehörigen Orte Nachricht zu finden ist.

§. LXXII.

Von
der erklä-
renden
und tiefsin-
nigen Gottes-
gelehrsam-
keit, Theo-
logia exege-
tica und my-
stica.

Nach der Biblischen Gottesgelehrsamkeit sehe ich die erklärende oder auslegende Gottesgelehrsamkeit, *Theologia exegetica, hermeneutica*, mit der tiefsinnigen, geheimnißvollen auslegenden Gottesgelehrsamkeit, *Theologia mystica*, davon jene eine Wissenschaft ist, die Heil. Schrift recht zu erklären, dazu gar viel gehöret, diese eine Wissenschaft, aus denen dazu von dem Heil. Geiste abzielenden Schriftstellen, den geheimen Verstand zu finden und richtig anzuwenden. Was die erstere anbetrifft, so hat man sich, da sie von grosser Wichtigkeit ist, und ohne sie die folgenden Wissenschaften der Gottesgelehrsamkeit nicht bestehen können, um diejenigen hier zu bekümmern, welche die Historie derselbigen beschrieben, hernach welche Regeln dazu gegeben, und endlich welche solche ausgeübet haben. Weil ihre Historie im folgenden am gehörigen Orte zu erzählen ist, so will ich nur hier von den Quellen, woraus man davon Nachricht schöpfen könne, etwas wenigens gedanken. Die Historie der erklärenden Gottesgelehrsamkeit ist zwar von einigen mitgenommen worden, welche

⁵⁵⁴ a. G. Mayer, nos. 540 a. Die Ausgaben sind unzahllich. Gasens. Zeltner's, Langseins u. merkwürdig, von Sauberts Uebersetzung s. Crit. Bibl. II. 83.

⁵⁵⁵ a. Leo Juda, Jo. Piscator, die Ho. d. d. sche, Englische, sind vor andern zu merken. Von Holländischen Isaac le Lang Boekzaal der Nederduytsche Bybels, Amst. 1732. 8.

⁵⁵⁶ a. J. E. Selbingers, Trilbers. Jo. Jac. Junkherrrotts, Offenbach 1732. 8. s. Crit. Beytr. XIII. 316. Die Wertheimischen. davon im folgenden.

⁵⁵⁷ a. J. E. die Weimarische s. *Alta hist. eccles. V. 963. VI. 27. 165. 323. etc.* von den übrigen s. folgende Historie am gehörigen Orte. Von Tellers s. L. G. 3. 1750. 627.

welche die Geschichte der Gottesgelehrsamkeit überhaupt, die Kirchengeschichte und die Biblische Gottesgelehrsamkeit beschrieben haben ⁵⁵⁸ a, insbesondere aber ist solche von niemand ordentlich und ausführlich vorgetragen worden. Die Regeln der geistlichen Auslegungskunst aber sind von sehr vielen gegeben worden, als unter andern, der sehr Alten zu geschweigen, von R. Catholischen, vom Sante Pagnino, Franc. Sixto Senensi. Jac. Gretsern, Cornel. a Lapide, Asfeld, Nic. Serario, Jac. Bonfrerio, Jo. de la Haye, Lud. Ellies du Pin, Jo. Steph. Menochio, Richard Simon, Augustin Calmet, 2c. ⁵⁵⁹ a, unter den E. Lutherischen, von Matthia Glasio, Nic. Hunnio, Jo. Gerhard, Wolfgang Franzio, Caspar Sint, Jo. Conrad Dannhauer, der sie zuerst recht in eine Kunstform gebracht, Salomon Glasio, Abraham Calov, Jo. Oleario, Jo. Reinhard, Aug. Pfeiffer, Jo. Wilhelm Baier, Jo. Heinr. Majo ⁵⁶⁰ a, Jo. Bened. Carpzov, Fried. Werner, Jon. Conrad Schramm, Hermann von der Hardt, Mich. Heinr. Reinhard, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Geo. Abicht, Jo. Ernst Seger, V. E. Löscher, Jo. Jac. Rambach, Adam Erdmann Niro, August Hermann Franke ⁵⁶¹ a, Martin

21 4

⁵⁵⁸ a. G. Reimm. H. L. I. 262. III. 146. Theologie der Jüden, und Vorrede zu Kühls Übersetzung der histor. crit. commentat. R. Simonis, Gößlar 1713. 8. Morhoff P. III. V. 14. 15. 16. 17. 18. Schmeitzel D. 853. A. H. Francke idea stud. Theol. 259. Pfaff, Buddeus, Stolle, Gundling l. c. not. 509 a. Rambach instit. herm. l. len. 1732. 8. © not. 561 a.

⁵⁵⁹ a. Von diesen s. Geo. Jac. Schwindels Priester-Bibliothek, Nürnberg. 1721. 4. Asfeld regles pour l'intelligence des ecritures, Paris, 1716. 12, hat Joh.

Fried. Bachstrohm in das Deutsche übersetzt s. Fortges. Samml. 1736. 463. Vom Calmet s. Clerc B. a. m. XVIII. 120. Buddei praef. ad Rambachii instit. not. 558 a. Pfaff introd. in histor. Theol. litt. I. 154.

⁵⁶⁰ a. Von diesen s. Schwins deln l. c. prolegomenis. Franzius de interpretat. S. S. Witt. 1708. 4. © Pfeifferi thesaurus hermeneuticus, Dresdae 1726. 8. ©

⁵⁶¹ a. Von diesen s. Schwins deln l. c. Vom Abicht u. V. 1710. 628. Segeri compendium Theol.

Martin Chladenio, J. J. von Linem, Joachim Lange, J. Z. zur Linden, J. L. Reckenberger, C. Wolle, J. C. Klemm, Sigismund Jac. Baumgarten, Jo. Heinr. von Seelen, Romano Tellern, Jeremia Fried. Reuß, 2c. ⁵⁶² a. Unter den C. Refor-
mirten von Andr. Riveto, Dan. Chamier, Jo. Heinr. Gottlinger, Lud. Wolzogen, Matth. Netheno, Abrah. Gulichio, Jo. Heinr. Heidegger, Jo. Cle-
rico, Ant. Driessen, Salom. van Til, Jo. Alph. Turretin, 2c. ⁵⁶³ a. Von denen endlich, welche die Re-
geln der Auslegungskunst gesucht haben in die Übung zu
bringen, oder den eigentlich sogenannten Exegeten, findet
sich eine solche Menge, daß sie hier nicht füglich alle könn-
en erzehlet werden, man wird inzwischen die meisten aus
den Schriften Jo. Geo. Dorschäi, Martin Lipenii,
Caroli Poerii, Jo. Fried. Mayers, Theophili Ale-
thäi, Jac. Fried. Wildeshausens, Gottfr. Menthe,
Geo. Jac. Schwindelii, Richard Simons, J. C.
Wolfii, C. Z. Scheteligis, C. M. Pfaffs, J. S.
Buddei, J. Langens, Jo. Jac. Rambachs, Gottl.
Stollens, Mich. Lilienthals, der Auserlesenen
Theol. Bibliothek, den Sortgesetzten Sammlungen
von alten und neuen Theologischen Sachen, 2c.
kennen lernen ⁵⁶⁴ a. Von der Mystischen Gottesge-
lehr-

Theol. exeg. Regiomonti, 1714. 4. Loeſcher breuiarium Theolog.
exeg. Witt. 1719. 8. U. N. b. a. 916. Rambach f. not. 558 a. U. N. 1723. III. 1081. Eiusd. exercitat. hermeneuticae, Brem. 1741. 8. N A. E. 1741. 704. Ei. Erläute-
rung über seine instit. herm. Driessen, 1738. 1739. 4. Theol. annal. III. 727.

⁵⁶² a. Chladenii institut. exe-
get. Witt. 1740. 8. Von Linem
f. L. G. 3. 1727. 794. Lange her-
meneutica sacra, Hal. 1737. 8.

Zur Linden Ratio meditationis
Hermeneuticae, Ienae, 1735. 8. Reckenberger nexus canonum
exeg. nat. Ien. 1736. 8. Fortgef.
Samml. b. a. 785. Wolle her-
meneut. dogm. ben dem Blad-
wall, not. 541 a. Klemm critica
sacra, Tub. 1739. 8. Theol. an-
nal. III. 783. die übrigen siehe
Fortgef. Samml.

⁵⁶³ a. Von diesen f. Schwin-
deln l. c. Rambach l. c. und die
Sortgesetzte Samml.

⁵⁶⁴ a. Dorschaei biblia nume-
rata

Lehrsamkeit, woben viele Behutsamkeit nöthig ist, welche ich hier nur wegen der Erklärungen berühre, und die praktische Mystik vorieko aussere, können Jacob Thomasius, Aug. Pfeiffer, G. Wernsdorf, Adam Rechenberg, Val. Ernst Löcher, Gottfr. Arnold, Jo. Wolfg. Jäger, Jo. Christi. Adami, J. C. Lange, Jo. Franke, Jo. Abr. Kromayer, J. J. Rambach, 2c. Nachricht geben, dessen was Silb. Burnet, P. Poiret, Jo. Pordage, 2c. Michael de Molinos, Paul Segnier, Franc. de la Mothe Genelon, Tob. Lohner und andere davon geschrieben haben, welches eigentlich nicht hieher gehöret, vorieko zu geschweigen ⁵⁶⁵ a.

§1 5

§. LXXIII.

rata aucta a Io. Grambsio Francos. 1674. f. Lipsi. 1731. f. *Lipinus*, not. 600 a. *Poetii* bibliotheca portatilis exegetico-biblica, Lipsi. 1703. 8. *Mayer*, not. 540 a. *Alethaei* oder *Laur. Mülleri* Bericht von den commentarioribus, vor seiner Erläuterung der dunkelsten Dertex A. und N. Testam. Leipz. 1714-1727. 8. *Wildeshausen* biblioth. diss. in V. et N. T. Hamb. 1710. 4. *Menthe* Thesaurus Theologico-Philolog. Amst. 1702. f. 2 voll. *Schwindelius*, not. 559 a. *Simon*, not. 538 a. *Wolff*, not. 186. Ei. curae philolog. et crit. in N. T. Hamb. 1725. 4. etc. *Scherelig* biblioth. diss. Theol. Philolog. Hamb. 1736. 4. *Pfaff*, *Buddens*, *Lange*, *Rambach*, *Stolle*, I. c. *Lilienthal* Biblischer Archivarius, Königsberg, 1746. 4. Ei. Theologisch-Homiletischer Archivarius, ibid. 1749. 4. Ei. catalogus Bibliothecae, Königsb. 1739. 8. 2c. von den übrigen s. im folgenden.

565 a. I. *Thomasii* schediasma histor. de Philosophia gentili, Gnosticorum haeresi et Theologia mystica, A. E. 1687. 20. *Pfeiffer* Theologia mystica V. T. etc. Stralsund. 1727. 8. *Fortgesetzte Samml. b. a.* 1277. *Rechenberg* de origine Theolog. mysticae, Lipsi. 1690. in exercit. in N. T. ibid. 1715. 8. *Löcher* edle Andachtsfrüchte, Coburg, 1719. 8. praefat. A. E. 1702. 64. *Arnold* historia et descriptio Theol. mysticae, Francos. 1702. 8. *Reimm.* C. B. T. 47. U. VI. 1702. 591. *Jaeger* examen Theol. myst. vet. et nouae, Tub. 1709. 8. *Adami* s. U. VI. 1714. 491. *Lange* Grundlegung einer realen Kirchengeschichte, Leipz. 1717. 8. *Borrete*, *Francke* s. U. VI. 1723-830. *Kromayer*, *Fortgesetzte Sammlung* 1732. 145. *Rambach* de sensus mystici criteriis, Ien. 1721. 8. ☉ Von den übrigen s. *Pfaff*, *Buddens*, *Stollen* und die *Fortgesetzte Sammlung*.

§. LXXIII.

Von
der leh-
renden
oder
Dog-
mati-
schen
Gottes-
gelehr-
sam-
keit,
und der
Theol.
Patri-
stica.

Aus der richtig erklärten Heil. Schrift werden die Glaubenslehren und Lebensregeln hergeleitet, wenn diese in einer Wissenschaft vorgetragen werden, heist es die acroamatische Gottesgelehrsamkeit, und zwar bey den Glaubenslehren insbesondere die lehrende, theoretische, dogmatische, thetische Gottesgelehrsamkeit, *Theologia positiua, dogmatica, thetica, theoretica*, und ist sodann eine Wissenschaft der Glaubenslehren aus der heiligen Schrift, oder alles dessen was ein Christ erkennen und glauben muß, wenn er will dermaleinst selig werden. Zur Historie derselbigen dienet, was in Jo. Andr. Qvenstädt's, C. T. Wideburgs, Morhofs, Geo. Friedrich Stiebers, Jo. C. Dorns, G. G. Zeltner's, Martin Schmeizels, Jac. Friedrich Reimmanns, Gottl. Stollens, N. Z. Gundlings, Michael Förtschens, Laur. Reinhard's, Jo. Christo. Harenbergs, Wilh. Wall's, C. Chardons, sonderlich C. M. Pfaffens und J. S. Buddei Schriften davon aufgezeichnet ist, ausser was in den andern bereits gedachten Geschichtschreibern hin und wieder davon angetroffen wird ⁵⁶⁶ a. Christus und die Apostel, und unter diesen sonderlich Paulus, sind zwar die ersten Lehrer der Glaubenslehren, es sind auch unter den Alten, Origenes, Lactantius, Augustinus, Gennadius, Fulgentius, Isidorus, einigermassen der heutigen dogmatischen Lehrart vorgegangen, aber eigentlich hat zur acroamatischen dogmatischen

⁵⁶⁶ a. *Quenstaedt* in praefat. system. *Wideburg* de systematica Theologiam tractandi ratione, Helmst. 1707. 4. *Morhoff* Polyb. III. V. 13. 19. *Stieber* histor. Theolog. dogmat. Lutheri et Melancthonis, Gustrov, 1719. 8. *Schmeizels* V. 827. *Zeltner* de genuinis spurisque Theologiam tradendi methodis. *Reimm. H. L. II. et III. etc.* *Dorn*, not. 600 a.

Stolle l. c. 402. seq. *Gundling* l. c. C. H. L. II. 526. *Förtsch* de summis et compendiis Theol. Jo. *Reinhard*, not. 509 a. *Harenberg* de Theologia primorum christianorum dogmatica, Brunsv. 1746. 4. *Wall* historia baptismi infantum ex Angl. a Io. *Lud. Schlösser*, Hamb. 1748. 4. *Pfaff* l. c. *Buddeus* Hagoge 336.

tischen Theologie Johannes Damascenus im achten Jahrhundert einen kleinen Anfang gemacht, denn im zwölften Pet. Abälardus, Pet. Lombardus, im dreizehnten Albert der Grosse, Thomas Aquinas, und mehrere, im funfzehnten Gabriel Biel, 1c. gefolget sind, anderer in grosser Menge zu geschweigen ⁵⁶⁷ a. Nach der Verbesserung der Lehre fanden sich unter den R. Catholischen viele, unter welchen ich hier nur merke, Johann Ecceium, Gregorium de Valentia, Melchior Canum, Gabriel Vasquez, Wilhelm Estium, Franc. Svarrez, Martin Becanum, Adam Tanner, Philipp Gamachäum, Jo. Lalemandet, Franc. Lichetum, Didacum Ruyz de Montoya, Dionysius Petavius, Roderic. de Arriaga, Augustin Gibbon de Burgo, Jo. Bapt. Gonetum, Franc. Bonae Spei, Geo. de Rhodes, Jo. Bapt. du Hamel, Natal. Alexander, Joseph Maria Tommasi, P. Perrin, Jac. Syacinch. Serry, Franc. Henno, Franc. Veron, Anton Boucat, Honoratum Tournely, Cacciatiuro Araschiele, Vincentium Lud. Gotti, 1c. ⁵⁶⁸ a. Unter den E. Lutherischen finden sich noch eine weit grössere Anzahl, von denen zu merken sind, Phil. Melanchthon, Martin Chemnitzius, Jo. Wigand, Timoth. Kirchner, Tilemann Hesbhusius, Nicolaus Hemmingius, Nicol. Selneccer, Joachim Zehner, Matth.

⁵⁶⁷ a. *Origenes* περί ἀρχῶν libri III. *Lactantius* instit. divin. epitome ed. C. M. Pfaff, Paris, 1712. 8. A. E. 1713. 70. *Augustinus* enchiridio ad Laurentium, etc. *Gennadius* de fide. *Fulgentius* de fide orthodoxa. *Isidorus* Hisp. libri sententiarum. - 10. *Damascenus* de orthodoxa fide opp. I. Paris, 1712. fol. von den übrigen s. Dorn, Pfaff, Buddeum, Stolle, l. c. H. C. Agrippa de vanit. scient. 97.

⁵⁶⁸ a. Von diesen siehe Stollen, Pfaff, Buddeum l. c. vom Petavio, not. 508 a. Von den neuesten die fortgesetzte Sammlung, und die Kirchenhistorie nach Sülbners Methode. Stolle hat einige von diesen ausgelassen, welche fast die wichtigsten sind. Die neuesten sind Serry praelectiones Theologicae dogmatico-polemico-scholasticae, Venet. 1745. 4. 5 voll. Leipz. Gel. Zeit. b. a. 338. 602.

S. LXXIII.

Von
der leh-
renden
oder
Dog-
mati-
schen
Gottes-
gelehr-
sam-
keit,
und der
Theol.
Patri-
stica.

Aus der richtig erklärten Heil. Schrift werden die Glaubenslehren und Lebensregeln hergeleitet, wenn diese in einer Wissenschaft vorgetragen werden, heist es die acroamatische Gottesgelehrsamkeit, und zwar bey den Glaubenslehren insbesondere die lehrende, theoretische, dogmatische, thetische Gottesgelehrsamkeit, *Theologia positiua, dogmatica, thetica, theoretica*, und ist sodann eine Wissenschaft der Glaubenslehren aus der heiligen Schrift, oder alles dessen was ein Christ erkennen und glauben muß, wenn er will dermaleinst selig werden. Zur Historie derselbigen dienet, was in Jo. Andr. Owenstädt, C. T. Wideburgs, Morhofs, Geo. Friedrich Stiebers, Jo. C. Dorns, G. G. Zeltners, Martin Schmeizels, Jac. Friedrich Reimanns, Gottl. Stollens, N. Z. Gundlings, Michael Förtschens, Laur. Reinhardts, Jo. Christo. Harenbergs, Wilh. Walls, C. Chardons, sonderlich C. M. Pfaffens und J. S. Buddei Schriften davon aufgezeichnet ist, ausser was in den andern bereits gedachten Geschichtschreibern hin und wieder davon angetroffen wird ⁵⁶⁶ a. Christus und die Apostel, und unter diesen sonderlich Paulus, sind zwar die ersten Lehrer der Glaubenslehren, es sind auch unter den Alten, Origenes, Lactantius, Augustinus, Gennadius, Fulgentius, Iliodorus, einigermassen der heutigen dogmatischen Lehrart vorgegangen, aber eigentlich hat zur acroamatischen dogmatischen

⁵⁶⁶ a. *Quenstaedt* in praefat. system. *Wideburg* de systematica Theologiam tractandi ratione, Helmst. 1707. 4. *Morhoff* Polyh. III. V. 18. 19. *Sticher* histor. Theolog. dogmat. Lutheri et Melancthonis, Gustrov, 1719. 8. *Schmeizels* V. 827. *Zeltner* de genuinis spurisque Theologiam tradendi methodis. *Reimm.* H. L. II. et III. etc. *Dorn*, not. 600 a.

Stolle l. c. 402. seq. *Gundling* l. c. C. H. L. II. 526. *Förtsch* de summis et compendiis Theol. & *Reinhard*, not. 509 a. *Harenberg* de Theologia primorum christianorum dogmatica, Brunsv. 1746. 4. *Wall* historia baptismi infantum ex Angl. a Io. *Lud. Schloffer*, Hamb. 1748. 4. *Pfaff* l. c. *Buddeus* Hagoge 336.

rischen Theologie Johannes Damascenus im achten Jahrhundert einen kleinen Anfang gemacht, denn im zwölften Pet. Abälardus, Pet. Lombardus, im dreizehnten Albert der Grosse, Thomas Aquinas, und mehrere, im funfzehnten Gabriel Biel, 2c. gefolget sind, anderer in grosser Menge zu geschweigen ⁵⁶⁷ a. Nach der Verbesserung der Lehre fanden sich unter den R. Catholischen viele, unter welchen ich hier nur merke, Johann Escium, Gregorium de Valentia, Melchior Canum, Gabriel Vasquez, Wilhelm Estium, Franc. Sotarez, Martin Becanum, Adam Tanner, Philipp Gamachdum, Jo. Lalemandet, Franc. Lichetum, Didacum Ruyz de Montoya, Dionysius Petavius, Roderic. de Arriaga, Augustin Gibbon de Burgo, Jo. Bapt. Gonetum, Franc. Bonae Spei, Geo. de Rhodes, Jo. Bapt. du Hamel, Natal. Alexander, Joseph Maria Tommasi, P. Perrin, Jac. Syacynth. Serry, Franc. Henno, Franc. Veron, Anton Boucat, Honoratum Tournely, Cacciatturo Aracchiele, Vincentium Lud. Gotti, 2c. ⁵⁶⁸ a. Unter den E. Lutherischen finden sich noch eine weit grössere Anzahl, von denen zu merken sind, Phil. Melanchthon, Martin Chemnitius, Jo. Wigand, Timoth. Kirchner, Tilemann Heshusius, Nicolaus Hemmingius, Nicol. Selneccer, Joachim Zehner, Matth.

⁵⁶⁷ a. *Origenes* πρὸς ἀρχὴν libris III. *Lactantius* instit. divin. epitome ed. C. M. Pfaff, Paris, 1712. 8. A. E. 1713. 70. *Augustinus* enchiridio ad Laurentium, etc. *Gennadius* de fide. *Fulgentius* de fide orthodoxa. *Isidorus* Hisp. libri sententiarum. - Io. *Damascenus* de orthodoxa fide opp. I. Paris, 1712. fol. von den übrigen s. Dorn, Pfaff, Buddeum, Stolle, l. c. H. C. Agrippa de vanit. scient. 97.

⁵⁶⁸ a. Von diesen siehe Stollen, Pfaff, Buddeum l. c. vom Petavio, not. 508 a. Von den neuesten die fortgesetzte Sammlung, und die Kirchenhistorie nach Söbners Methode. Stolle hat einige von diesen ausgelassen, welche fast die wichtigsten sind. Die neuesten sind Serry praelectiones Theologicae dogmatico-polemico-scholasticae, Vener. 1745. 4. 5 voll. Leipz. Gel. Zeit. b. a. 338. 602.

Matth. Zafenreffer, Jo. Affelmann, Geo. Calixtus, Caspar Sink, Leonhard Gutterus, Lucas Osiander, Jo. Gerhard, Conrad Dietericus, Nicol. Hunnius, H. Eckard, C. E. Brochmann, Christi. Matthia, Bartholomäus Elsner, Jo. Weinmann, Balthasar Menzer, Jo. Contr. Dannhauer, Jo. Hülsemann, Corn. Martini, Jo. Bened. Carpov, Jo. Zenichius, Abrah. Calov, Contr. Horneus, Gerh. Titius, L. S. Reinhardt, Joach. Hildebrand, Janus Bircherodius, Pet. Musäus, Jo. Friedr. König, Jo. Musäus, Jo. Adam Osiander, Gebh. Theod. Meier, Jo. Sabricius, Jo. Adam Scherzer, Jo. Graft, Jo. Wilh. Baier, Jo. Andr. Ovensstädt, Kilian Rudrauf, Hier. Kromayer, Heinr. Wideburg, Sebastian Schmidt, Jo. Andreas Schmidt, Casp. Löschner, Jo. Balth. Niemeier, Jo. Schwarz, Zachar. Grapius, David Hollaz, Jo. Paul Hebenstreit, Aegid. Strauch, Jo. Heinrich Majus, Christi. Löber, Jo. Sprockhof, Jo. Anastasius Freylingshausen, Joach. Just Breithaupt, Christi. Mich. Sischbeck, Jo. Wolfg. Jäger, Jo. Geo. Neumann, Jon. Contr. Schramm, Christi. Kulvisius, Werner Mich. Borcholt, Godfr. Hofmann, Jo. C. Pfaff, Jo. Ant. Strubberg, Jo. Sam. Tromsdorf, Jo. Wandalin, C. M. Pfaff, Jo. Fr. Buddens, Mart. Frisius, Joachim Lange, Jo. Secht, Adolph Friedr. Meyer, Laur. Reinhardt, Jo. Casp. Zaserung, Jac. Carpov, Jo. Wilhelm Löper, Jo. Friedrich Burg, Jo. Jac. Rambach, Christian Eberh. Weissmann, Jo. Bartholinus, Geo. H. Riebow, Jo. Pet. Reusch, Heinr. Wilh. Bernsau, Jac. Wilh. Sauerlein, Jo. Geo. Walch, Jo. Ernst Schubart, 17.⁵⁶⁹ a. Von C. Reformirten

⁵⁶⁹ a. Von diesen siehe Dorn, fortgesetzte Sammlung und angeführte Kirchenhistorie. Von Buddeum, Pfaff, Stollen l. c. die Melan-

ten sind bekannt, Jo. Calvinus, Andr. Gerhard Hysperius, Wolsfg. Musculus, Heinrich Bullinger, Steph. Szegedinus, B. Reckermann, Jo. Henr. Alstedius, Wilh. Amesius, Jo. Maccovius, Marc. Fried. Wendelinus, Jo. Coccejus, Sam. Maresius, Franc. Burmann, Christo. Wittichins, Pet. van Mastricht, Jo. van der Wayen, Jo. Braun, Nic. Gärtler, Jo. Heinrich Heidegger, Lud. le Blanc, Benedict Pictet, Salomon van Til, Jo. Witsius, Jo. Meyer, Jo. Heinr. Gottinger, Ruard Andala, Pregoriet, Jo. Marcius, Bernh. Seb. Cremer, Theod. van Thuynen, Jo. Melchior, ein gewisses Engelländisches, Jo. van den Honert, Daniel Wytenbach, Jo. Fried. Stapfer, 1c. ⁵⁷⁰ a, unter welchen die beyden letztern alles demonstrieren wollen; da nun von den unsrigen Carпов, Riebov, Reusch und Bernsau auch alles demonstrieren und doch unterschiedene Lehren haben, so wären ihre Demonstrationen gegen einander, und an die Regeln des C. M. Pfaffens zu halten, in gleichen zu untersuchen, ob das, was Clerc an den systematischen Schriften ausgesetzt hat, wäre verbessert worden. Von Remonstranten sind Phil. van Limborch,

Melanchthonis loc. Theolog. die Crit. Biblioth. I. 117. Hutterus, Lipsi. 1736. 8. Dietericus, Francof. 1742. 8. Koenig, Rott. 1711. 8. Fabricius, Altorf. 1686. 4. Baier, Francof. 1739. 8. Quenstaedt, 1715. Lipsi. f. Widesburg, lenae, 1736. 8. Hollaz, not. 504 a. Tromsdorff, Hannov. 1742. 8. Bückeb. 1742. 8. C. M. Pfaff institut. Theol. dogm. et mor. Francof. 1721. 8. etc. Ei. Academische Reden über die Grundlehren der Christlichen Religion, Tübingen, 1744. 4. Buddeus, Lipsi. 1723. 4. Historie der Gelehrsamkeit unsrerer Zeiten 677. Burg, Breslau,

1750. 8. Carпов, Ien. 1737. 4. etc. Rambach, Frankf. 1738. 4. Riebov, Götting. 1741. 8. Reusch, Ienae, 1744. 8. Bernsau, Halle 1745. 4. Feuerlein, Götting. 1747. 8. Walch, Iena 1749. 8. Schubert, Ienae 1749. 8.

⁵⁷⁰ a. Von diesen s. angeführte. Von Caluino, Vogt cat. lib. rar. 162. Des Englischen, Lond. 1729. fol. Inhalt s. A. E. 1731. 99. ☉ I. v. d. Honert, Lugd. Batav. 1735. 4. Wytenbach, Bernae, 1744. 8. mai. Stapfer inst. Theol. polem. Tiguri 1745. 8. gehört eigentlich zu folgendem § LXXIII.

borch und Adrian von Cattenburgh, von Menno-
nisten, Galenus Abrahamsz. und Adrian von Leg-
hem, von Socinianern, Jo. Völkelius, Jo. Crell-
lius, 2c. von Indifferentisten, Ericus Friedlieb-
ius, des Artur Bury *Latitudinarius Orthodoxus*, Volkard
Coornhert, 2c. von Quackern, Robert Barclay, von
paradoxen, Pet. Poiret und Liberius de S. Amor-
re, 2c. zu merken ⁵⁷¹ a. Die Gottesgelehrsamkeit der
ersten Kirchenväter, *Theologia patristica*, ist als ein
Anhang der dogmatischen Gottesgelehrsamkeit anzusehen,
und dienet zum Erweise dessen, was diese Männer von der
Gottesgelehrsamkeit gewußt und gelehret haben, welches
in den Streitigkeiten nicht ohne Nutzen und also nicht
ganz zu verabsäumen ist. Es dienen dazu die *Bibliotheca
maxima patrum*, mit des Bern. de Montfaucon
Sammlung, die Schriften Dionysii Petavii, Joseph
Maria Tommasi, Anton Boucat, Joseph Marini
Gravina, 2c. Matthiä Flacii, Hermann Bodii,
Henr. Eckards, Jo. Bortscac, Thomä Ittigs, Jo.
Gottfr. Olearii, Gottlieb Stollens, 2c. Andr. Ri-
veti, Robert Coci, Jo. Dallai, 2c. von welchen in fol-
genden mit mehrern zu gedenken ist ⁵⁷² a.

§. LXXIII.

571 a. Limborch Theol. christia-
na, Amst. 1715. f. f. *Het rep. der
Gel.* 1714. 387. *Clerc B. u. II.* 21.
Cattenburgh spicilegium huius
Theol. Amst. 1726. fol. A. E.
1727. 150. Abrahamsz. f. Stolle
l. c. 449. Eeghem christelyke
Godsgeleerdheid de Doopgezin-
den, Middelb. 1711. 4. *Het rep.
der Gel.* 1711. 387. 1715. 80. Fort-
gesetzte Samml. 1730. 653. Völ-
kelius, Crellius, f. Biblioth. vni-
tar. und Vogt cat. lib. rar. Fried-
lieb. f. Vogt l. c. 289. ich habe eine
Ausgabe in 4. von 4 und einem
halben Bogen. Stolle l. c. 568. Vom
Latitudinario Orth. f. Vogt l. c.

399. von den übrigen Buddens,
Stolle, etc. l. c.

572 a. *Ö. Budden* Isagoge 435.
Bibliotheca M. P. Lugd. 1677. f.
mit Nic. le Nourry adparatu, Pa-
ris 1703. f. 28 voll. *Montfaucon
collectio noua patrum*, Paris
1706. f. U. V. 1707. 564. *Peta-
vius*, not. 508 a. *Tommasi* instit.
Theol. antiq. Patrum, Rom. 1709.
1710. 8. U. V. 1710. 820. *Suppl. I.*
546. *Boucat* Theologia Patrum
dogmatica, Paris, 1723. f. 5 voll.
Venet. 1736. 4. 2. G. J. 1718. 585.
1723. 362. 1737. 113. *Gravina* syn-
opsis Theolog. veterum patrum,
Palermo, 1732. f. *Flacius* der die
Monu-

§. LXXIII.

Weil die Glaubenslehren vielfältig bestritten werden, so folgt auf die dogmatische Gottesgelehrsamkeit die streitende oder vertheidigende Gottesgelehrsamkeit, *Theologia polemica, elenctica, cristica*, als die Wissenschaft die Wahrheiten der Christlichen Glaubenslehren wider die irrigen Meinungen und Einwürfe der Gegner gründlich zu vertheidigen. Sie ist älter als die lehrende Gottesgelehrsamkeit und erstreckt sich viel weiter, welches leicht zu begreifen ist, wenn man bedenket, wie die Christliche Religion wider die Heiden, Juden, Atheisten, Naturalisten, Muhammedaner, Freygeister, insbesondere die Evangelisch-Lutherische wider die R. Catholischen, E. Reformirten, Socinianer, Arminianer, Pietisten, Chiliaften und andere Arten von alten und neuen Irrgeistern zu vertheidigen sey, daraus zugleich ihre Beschaffenheit, Nuzbarkeit und Nothwendigkeit erhellet, und was die Methode solche zu erlernen anbetrifft, so ist klar, daß man nicht eher zu derselbigen schreiten könne, als wenn man sich in den vorhergehenden Stücken der Gottesgelehrsamkeit sattfam umgesehen hat ⁵⁷³ a. Eine ordentliche Historie der vertheidigenden Gottesgelehrsamkeit ist nicht vorhanden, man muß dannenhero dies

Don
der ver-
theidig-
enden
Gottes-
gelehr-
samkeit
und der
Gottes-
gelehr-
samkeit
der
Glaub-
ens-
bücher.

Monumenta S. Patrum orthodoxographa veranlasset, siehe Crit. Bibl. I. 320. Catalogus testium veritatis f. Vogt l. c. 181. Bodii unio dissidentium, Basil. 1551. 8. P. Eckard compend. Theol. Patrum, Lips. 1614. 1627. 8. Bossiacc, Riuetus, Cocus, Dallaeus f. Reimm. H. L. I. 256. Olearius, not. 76 a. Stolle von den Kirchenvätern, Jena 1733. 4. Vom Irrig f. Stolle Hist. Theol. 240. Morhoff P. III. V. 28.

573 a. I. F. Buddens de Theolog. polemicae studio solide ac

sobrie instituendo in miscell. sac. I. 494. Heinr. Müblins de eo quod iustum est etc. circa puram doctrinam custodiendam, Kil. 1716. Io. Fecht de studio polemico contra fanaticos et nouatores nominatim Arnoldum defenso, Rost. 1704. Io. Laur. Mosheim de theologo non contentioso, in syntagm. diss. Lips. 1733. 4. Io. Geo. Walch not. 516 a. Rambach in studio Theol. 942. C. T. Rango Christliche Klugheit mit Rezen, Stettin, 1694. 12. C. M. Pfaff de crimine haereticicii, etc.

diejenigen, welche die Historie der Gottesgelehrsamkeit überhaupt und die Kirchenhistorie beschrieben haben, lesen, sonderlich die häufig vorhandenen Verzeichnisse der irrigen Lehrer ⁵⁷⁴ a. Doch sind dazu, der Alten zu geschweigen, vor andern zu gebrauchen, des Florimundi Rámundi, Lud. Maimburgs, Jac. Benigne Bossuets, Dominicus Bernini, Johann Sianda, Bartholom. Pinchinats, u. Conrad Schlüsselburgs, Johann Fabricii, Joh. Albert Fabricii, Joh. Christo. Wolfs, Casp. Neumanns, V. L. von Seckendorfs, Adam Rechenbergs, Jo. Andr. Schmidts, G. G. Zeltners, Caspar Calvór, J. S. Reimmann, Th. Jtrigs, C. M. Pfaffs, J. S. Buddei, Johann Vogts, Paul Antons, Eliá Fricks, Jo. Geo. Walchs, u. Johann Goornbecks, Fried. Spanheims, u. und von Journalen die Fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen und die *Acta historico-ecclesiastica* ⁵⁷⁵ a. Derer, die sich überhaupt in der streitenden Gottesgelehrsamkeit hervorgethan haben, sind zu viel, als daß ich sie hier alle benennen könnte, inzwischen sind zu merken, von R. Catholischen, Jo. Ercius, Rob. Bellarminus, Martin Becanus, Jac. Gretser,

574 a. C. not. 508 a. 509 a. 510 a. 528 a. 536 a. *Aegidii Hochmuth manuale der vornehmsten Sectirer*, Keger, u. Dresd. 1710. 8. *Paul Stockmanns elucidarius haeresium etc.* Lips. 1719. 8. *Ios. Arndii Lex. antiq. eccles.* Gryphsw. 1669. 4. p. 434.

575 a. *Rámundi de ortu, progressu et ruina haeresium huius saec.* Colon. 1614. 4. Vom *Maimbourg*, *Bissuet* s. *Stolle* l. c. vom *Sianda*, *Pinchinat*, *Fortgesetzte Samml.* 1735. 214. 1738. 642. *Schlüsselburg Catalog. haetic.* Francof. 1597. 1599. 8. 3 voll. *P Fabricius considerat. controuv.*

Helmst. 1704. 1715. 4. *I. A. Fabricii Syllabus scriptorum, qui religionem christianam adseruerunt*, Hamb. 1725. 4. *Wolff hist. Bogomilorum etc.* *Neumann trutina religionum*, Lips. 1716. 8. *Seckendorff, not.* 530 a. *Rechenberg hie-rolexico*, Lips. 1714. 4. *De officio Theologi circa fidei controuersias*, Lips. 1711. 7o etc. *Schmidt lex. eccles.* Helmst. 1712. 8. etc. von den übrigen siehe *Stolle* l. c. und die *Fortgef. Sammlung*. *Walchs* Einleitung in die Religionsstreitigkeiten ist hier wohl zu gebrauchen. *Zelner de Theologo suspicioso*, etc.

Gretser, Claud. le Petit, Adam Burghaber, Liberius a S. Amore, Cajetanus Felix Veranus, Zephyrinus de Pace, Jo. Nic. Weislinger, Gottfried Hannenbergh, 12. ⁵⁷⁶ a. Von den L. Lutherischen, Martin Luther, Philipp Melancthon, Urban Regius, Martin Chemnitius, Tilemann Hessbusius, Jo. Wigand, Johann Friedrich II Herzog von Sachsen, Jac. Andrea, Matthias Zoe von Hoheneegg, Aegidius und Nicolaus Hunnius, Philipp Nicolai, Leonhard Gutterus, Jo. Gerhard, Jo. Contr. Dannhauer, Albert Grauer, Jo. Himmel, Wolfgang Franzius, Balthasar Rhaw, Jo. Adam Scherzer, Abraham Calov, Nic. Ridemannus, Jo. Christo. Schomerus, Friedem. Bechmann, Val. Alberti, Conrad Tiburtius Rango, Hieron. Kromayer, Jo. Musäus, Jo. Olearius, D. L. Löschner, Jo. Secht, Mich. Müller, Jo. Fr. Mayer, Sam. Schelwig, Theod. Dassovius, Jo. Kempe, Mich. Sörtsch, J. W. Rumpäus, Zach. Grapius, L. S. Cyprian, Bernh. von Sanden, Joach. Lange, C. M. Pfaff, Casp. Zeunisch, Franc. Alb. Aepinus, Paul Anton, Casp. Neumann, Jo. Geo. Neumann, Gottlieb Wernsdorf, Jo. Weissenborn, der ältere und jüngere, Andr. Ludw. Königsmann, Christo. Aug. Hausen, Jo. Balth. Bernhold, Bernh. Walther Marperger, Erdmann Neumeister, Sebastian Edzard, Laur. Reinhardt, 12. ⁵⁷⁷ a. Unter den C. Res

⁵⁷⁶ a. Von diesen s. Stolle und die fortges. Sammlung, ingleichen folgende Historie. Collectio iudiciorum de nouis erroribus a saec. XII. ad 1713. Paris, 1724. f. L. G. 3. 1725. 910.

⁵⁷⁷ a. Von allen diesen siehe die Geschichtschreiber der Polemischen Gottesgelehrsamkeit, besonders
Zist. der I Gelehrf. Theil.

Pfaff, Buddeum, Dorn, Stolle und die fortgesetzten Sammlungen. Vom Königsmann s. Götting. Phil. Bibl. III. 367. Io. Friderici II. Ducis Sax. etc. solida confutatio praecipuarum corruptelarum, Ien. 1558. 8. wird unrecht dem ältern Herrn beygelegt. Io. Christo. Bilenfeld de Theologia polemica.

M m

C. Reformirten, Ulrich Zwinglius, Jo. Calvinus, Theodor Beza, Daniel Chamier, Philipp Mor-
naus, Wilhelm Sorbescius, Jo. Prideaux, Jo.
Zoorneck, Franc. Turretin, Fried. Spanheim,
Andr. Essen, Anton Zulsius, Campegius Vitrin-
ga, Sam. Maresius, Jo. Alph. Turretin, Jo. Fried.
Stapfer, 2c. ⁵⁷⁸ a. Unter den Arminianern. Jacob
Arminius, Simon Episcopus, Hugo Grotius,
Jo. Clericus, 2c. Unter den Socinianern, Saustus
Socinus, Jo. Crellius, J. Sandius, Jonas
Schlichtingius, 2c. ⁵⁷⁹ a. Diejenigen welche sich mit
besondern Dingen desfalls eingelassen haben, muß ich hier
übergehen, und ihrer nach Gelegenheit im folgenden ge-
denken. Von der Gottesgelehrsamkeit der Glau-
bensbücher muß ich ohnehin am gehörigen Orte han-
deln, und also will ich hier nur so viel erinnern, daß man
sich dabey bekümmern müsse, um diese Glaubensbücher
und überhaupt die Glaubensbekenntnisse aller Gemeinden
und Religionen selbst, dazu allemal die streitende Gottes-
gelehrsamkeit Anlaß gegeben hat, um ihre Historie, um
ihre ersten besten und unverfälschten Ausgaben, um dieje-
nigen so solche erkläret, bestritten und vertheidiget haben,
dabey ungemein viel zu thun ist, inzwischen wird niemand
den Nutzen und die Nothwendigkeit dieses Theils der Got-
tesgelehrsamkeit in Zweifel ziehen ⁵⁸⁰ a.

§. LXXV.

Von Auf die theoretische Gottesgelehrsamkeit folgt die
der pra- practische Sitten- oder Moral- Gottesgelehrsam-
etischen keit, das ist die Wissenschaft desjenigen, was man
Sitten- thun

⁵⁷⁸ a. Von diesen siehe ange-
führte. Stapfer, not. 570 a.

⁵⁷⁹ a. Hievon s. ebenfalls ange-
führte. Von Socinianern beson-
ders die Biblioth. vnitarianum,
Sandium, Sam. Fried. Lauter-

bach, Polnischen Socinismus,
Frankf. 1725. 8. Zeltner, etc.

⁵⁸⁰ a. C. Buddeum, Walch,
Stolle, Dorn, Pfaff, und folgen-
de Historie.

thun und lassen muß, wenn man will selig werden, ^{Moral-} oder der Lebensregeln eines Christen aus der ^{und Cas-} M. Schrift, ^{uistis-} *Theologia moralis, ascetica, practica*, die Christliche ^{chen} Sittenlehre, die Sittenlehre der ^{Gottes-} L. Schrift, die ^{gelehr-} Theologische Moral, deren Anhang ist die Casuisti- ^{samkeit.} sche Theologie, *Theologia casuistica*, als die Wissenschaft, wie sich ein Christ in zweifelhaften Fällen, sein Gewissen zu befriedigen, zu verhalten habe, woraus so gleich ihre Beschaffenheit, Wichtigkeit, Nutzen, und Nothwendigkeit, und wie man sie studiren müsse, klar ist ⁵⁸¹ a. Die Historie der Moral-Gottesgelehrsamkeit ist aus Gebhard Theodor Meiers, Jo. Michael Langens, Jo. Fried. Mayers, Joachim Langens, Jo. Franc. Buddei, Gottfried Christian Lentners, Christ. Matth. Pfaffens, G. Stollens, Jo. Geo. Walchs, Theodor Crügers, Johann Barbeyracs, Remy Ceillier, Baltus, 1c. und anderer Schriften zu erlernen ⁵⁸² a. Die Sittenlehre Christi war unstreitig die beste und verbesserte die Jüdische Moral, ob gleich beyde nicht systematisch gewesen sind, man sehe Ernst Salomon Cyprians Sittenlehre Christi, und so lange als die Nachfolger Christi dabey blieben, war alles gut, allein sie wurde bald von den Kirchenvätern und nachgehends noch mehr von den Schullehrern, am meisten von den Jesuiten verderbt, aber Lutherus hat sie auch mit gebessert und Georg Calixtus unter den

M m 2 Luthes

⁵⁸¹ a. C. Buddeum Itag. und Theol. moral. Rambachs studios. Theolog. 921. Walchs Vorberetungsg Gründe zur Moralthologie, Jena 1737. 4. mit andern L. G. 3. b. a. 510. I. A. Schmidii Theolog. moral. etc.

⁵⁸² a. Meier, not. 514 a. Lange praef. ad Dürrii Theol. mor. Altorf: 1698. 4. A. E. 1699, 65. Mayer bibliotheca scriptor. Theol. mor. ad Strauchii Theol.

mor. Gryphisw. 1708. 8. Lange instit. stud. Theolog. litt. 623. Buddeus l. c. Lentner Moralistens Bibliothek, not. 313 a. Pfaff l. c. 268. Stolle l. c. 467. Walch l. c. Crüger apparatus Theol. moral. Christi et renatorum, Lipsiae. 1747. 4. L. G. 3. b. a. 752. 789. Barbeyrac de la morale des Peres de l'Eglise, Amst. 1725. 4. Vom Ceillier und Baltus f. Stolle 474. 518.

Lutheranern am ersten systematisch vorzutragen angefangen, dem hernach mehrere gefolget sind ⁵⁸³ a. Ueberhaupt sind die Schriftsteller in der Moral-Gottesgelehrsamkeit entweder Kirchenväter, oder Schullehrer und in den neuern Zeiten entweder R. Catholische, oder L. Lutherische, oder E. Reformirte, insgesamt entweder lehrende, *dogmatici*, oder practische, *ascetici*, oder auch mystische, und unter den Kirchenvätern, Basilus der Grosse, Macarius, Ambrosius und Augustinus die vornehmsten ⁵⁸⁴ a. Unter den Schullehrern sind sonderlich bekannt, Peter Lombardus, Albert der Grosse, Thomas von Aquin, ausser diesen Joh. Taulerus, Thomas a Kempis, Bernhardus, ic. unter den R. Catholischen, da die Jesuiten mit ihrer Lehre vom Wahrscheinlichen, von der philosophischen Sünde, von der Art seine Absichten zu lenken, den im Sinne gehaltenen Ausflüchten, und dergleichen vieles verderbet haben, sind dennoch Blasius Pascal, Renatus Rapin, Nic. Malebranche, Bernhard Lamy, Paschasius Quesnell, Jo. Bona, Peter Nicole, Natalis Alexander und l'Esprit, ic. so uneben nicht ⁵⁸⁵ a. Unter den L. Lutherischen sind zu nennen, Lutherus, Melanchthon, Chemnitzius, Matthesius, Zausmann, U. Reginus, Jo. Arnd, Jo. Gerhard, Geo. Calixtus, Jo. Contr. Dürr, Gebhard Theodor Meier, Aegidius Strauch, Jo. und Barthold Botsfaccius, Jo. Olearius, Jo. Henr. Majus, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Wilhelm Bajer, Just Christo. Schomerus, Heinr. Widenburg, Jo. Just Breithaupt, Jo. Geo. Weber, Jos. Fried. Weissenborn, Martin Chladenius, Jo. Mat-

⁵⁸³ a. Cyprian, Leipz. 1733. 8.
Auserlesene Theol. Bibl. LXX.
944. Schrammii de meritis Lutheri in Theol. moral. de fine Theol. mor. etc. Helmst. 1725. 4.
Calixtus epitome Theolog. mor.

Helmst. 1662. 4. 1634. 4. Reimm.
H. L. III. 150.

⁵⁸⁴ a. C. Stollen l. c. Buddens l. c. und folgende Historie.

⁵⁸⁵ a. C. die angeführte. Costa de Probabilismo, Ien. 1728. 8.
Rambach L. c. 930. seq.

Matthias Meyfart, Joachim Lütkeemann, Heinr. Müller, Theophilus Großgebauer, Christian Scriber, P. J. Spener, Jo. Reinhard, Christi. Kortholt, Jo. Geo. Pritius, Jo. Franc. Buddeus, Adam Bernd, Jo. Laur. Mosheim, Peter Hanssen, Jo. Jac. Rambach, Martin Grulich, Jo. Geo. Walch, Siegm. Jac. Baumgarten, Jo. Lasenius, Jo. Porst, Amadeus Kreuzberg, Christian Schöttgen, Jo. Ad. Bernhard, Jo. Bas. Ruckdeschel, Laur. Reinhard, G. G. Roscius, 1c. ⁵⁸⁶ a. Unter den C. Reformirten, Jo. Hoornbeck, Gisbertus Voetius, Lambertus Danaus, Petrus von Mastricht, Moses Amyraldus, Benedict Pictet, Joh. la Placette, Peter Molinæus, Richard Baxter, Friedrich Adolph Lampe, Joseph Hall, Daniel Dyke, Johann Osterwald, Jac. Saurin, 1c. Unter den Socinianern, Joh. Crell, Andr. Wissowatius, 1c. ⁵⁸⁷ a. Die casuistische Theologie ist unter den Schulhebern aufgekommen, und gleich Anfangs sehr verderbt gewesen, nachgehends mehr und mehr gereinigt worden, und kan aus einer guten Moral leicht entschieden werden, es gehören dahin verschiedene Schriftsteller sonderlich die sogenannten Theologischen Bedenken und *Responsa*, davon anderwärts und im folgenden mehrere Nachricht zu finden ist ⁵⁸⁸ a.

M m 3

S. LXXVI.

⁵⁸⁶ a. Vom Mosheim siehe T. A. E. XX. 305. Hansen Christliche Sittenlehre, Lübeck, 1739. 4. T. A. E. XX. 609. Bernd Einleitung zur Christlichen Sittenlehre, Leipz. 1733. 8. A. Theol. Bibl. LXX. 92. Grulich Dogmatisches Tugend-System, Leipzig, 1748. 8. L. G. 3. b. a. 351. Walch Einleitung in die Christl. Moral, Jena 1747. 8. L. G. 3. 1748. 60. Baumgarten Unterricht von dem Verhalten eines Christen oder

Theol. Moral, Halle, 1738. 8. L. G. 3. b. a. 440. Von den übrigen s. Stolle l. c. und folgende Historie. ⁵⁸⁷ a. Von diesen s. Stolle l. c. Buddeus l. c. Dorn, etc. und folgende Historie.

⁵⁸⁸ a. G. Rambach l. c. 932. Von Theoreticis sind unter den Röm. Catholischen Jo. Norius, Franc. Toletus Jo. Bapt. Corradus, 1c. unter den Lutherischen Fried. Balduin, Casp. Sink, Lud. Dunte, Andr. Resler, Geo.

§. LXXVI.

Die bisherigen Theile der Gottesgelehrsamkeit sind mehr acroamatisch und vor Gelehrte, nun folgt ein Theil, welcher mehr eroterisch und practisch ist, dabey es auf die fruchtbare Anwendung der Theologie bey den Einfältigen und gemeinem Manne ankommt, und diesen nennet man die unterrichtende, die Pastoral-Homiletische und Catechetische Gottesgelehrsamkeit, das ist überhaupt die Wissenschaft, die Glaubenslehren und Lebensregeln aus der Heil. Schrift dem gemeinen Manne begreiflich und klüglich beyzubringen. Sie theilet sich dann in diese drey Stücke, als die Pastoral-Gottesgelehrsamkeit, welches die Wissenschaft ist der Pflichten, welche ein Lehrer in der Gemeinde des Herrn, oder ein Prediger beobachten muß, wenn er klüglich und mit gutem Nutzen seine Gemeinde erbauen, das ist, den Verstand der Zuhörer von den göttlichen geoffenbarten Wahrheiten überführen, und ihren Willen kräftig bewegen will, den erkannten Wahrheiten ein Genüge zu leisten: Die Homiletische Gottesgelehrsamkeit, welches die Wissenschaft ist der Regeln der geistlichen Beredsamkeit: und die Catechetische Gottesgelehrsamkeit, welches die Wissenschaft ist, durch Frage und Antwort den Kindern und einfältigen Leuten die Glaubenslehren und Lebensregeln der Christlichen Religion geschickt und klüglich beyzubringen ⁵⁸⁹ a. Was die Pastoral-Gottesgelehrsamkeit oder Pastoralflugheit anbetrifft, so hat man davon viele Schriften, bey den Römisch-Catholischen haben verschiedene solche mit den übrigen in Verbindung

Geo. König, Jo. Conrad Dannhauer, Jo. Schmidt, Jo. Adam Ostander, Friedem. Beckmann, Adam Rechenberg, u. unter den Reformirten: Wilhelm Perkins, Wilh. Amesius, Joseph Hall, Jeremias Taylor, u. Von Bedenken, die Württembergischen,

Wittenbergischen, Georg Deskeni, P. J. Speners, S. J. Baumgarten, Christi. Friedr. Börners, L. G. 3. 1751. 430. u. bekannt. Stolle l. c. 763.

589 a. S. Rambach 939. 974. Buldeus l. c. Stolle l. c. 528. 789. 390. Dorn, etc.

bindung vorgetragen ⁵⁹⁰ a: Bey den Evang. Lutherischen sind bekannt, Jo. Eberlin, Conrad Porta, Erasmus Sarcerus, Fried. Balduin, Jac. Weller, Nic. Hemmingius, Melchior Sylvester Eckhard, Jo. Laur. Janus, Contr. Tiburt. Rango, Jo. Lud. Hartmann, Jo. Andr. Qvenstädt, Casp. Siegler, Balthaf. Köpfe, Geo. Heinr. Häberlin, Jo. Sam. Adami, Christi. Kortholt, Jo. Fried. Mayser, Jo. Mich. Lange, A. H. Franke, Gottfr. Olearius, Jo. Henr. Seustking, Jo. Günther, Jo. Secht, Jo. Balth. Bernhold, Balth. Menzer, Salom. Deyling, Christo. Timoth. Seidel, ⁵⁹¹ a. Bey den C. Reformirten, Franc. Junius, Nic. Vederius, Jo. Heinr. Reiz, Richard Baxter, Jo. Wilkins, ⁵⁹² a. Von der Homiletischen Gottesgelehrsamkeit handele ich mit mehrern, in der, vor meinen Regeln der geistlichen Beredsamkeit, befindlichen Historie der Homilie, welches hier zu wiederholen nicht nöthig ist ⁵⁹³ a. Und von der Catechetischen Gottesgelehrsamkeit geben Buddeus, Pfaff, Stolle, sonderlich Gregorius Langemack, die beste Nachricht, und weil ich in der Historie der neuern Zeit davon mit mehrern zu reden Gelegenheit habe, so ist es nicht nöthig, daß ich mich hier dabey aufhalte ⁵⁹⁴ a.

M m 4

§. LXXVII.

⁵⁹⁰ a. *J. E. Car. Borromaeus, Frid. Borromaeus, Alph. Courruvias, Lud. Abelly, Tob. Lohner, Ren. Rapin, Jac. Marchantius, Amadeus Baiocensis, Blasius Gisbertus*, s. meine Regeln der geistl. Beredsamkeit, diss. praevia.

⁵⁹¹ a. *E. Stolle l. c. 530. seq.* Vom Eberlin siehe Fortgesetzte Sammlung 1729. 734. Bernhold s. Auserlesene Theol. Biblioth. LXVII. 677. Menzers Pastoral-Schreiben, zwey, Hannov. 1733. 8. Fortgesetzte Samml. 1734. 140.

288. *Deylingii institut. prudentiae pastoralis*, Lipsi. 1734. 8. *ibid.* 513. *Seidel Pastoral = Theologie*, Helmst. 1749. 8. *L. G. 3. b. a.* 902.

⁵⁹² a. *Buddeus l. c. Stolle l. c. Baxter Pflichten des Predigerstandes*, Jena 1716. 4.

⁵⁹³ a. *Meine Regeln der geistlichen Beredsamkeit* Leipz. 1748. 8. *Lilienthal, not.* 564 a.

⁵⁹⁴ a. *Stolle l. c. 391. Rambach l. c. 904. Christo. Gottfr. Ungebauer catech. Theologie*, Leipz. 1749. 8.

Von
der
Confi-
storial-
Theo-
logie.

Der letzte Theil der Gottesgelehrsamkeit betrifft die äußerliche Verfassung der Kirche, das Kirchenregiment, *Hierarchiam ecclesiasticam*, und ist die Consistorial-Gottesgelehrsamkeit, *Theologia regiminis ecclesiastici*, *hierarchica*, *consistorialis*, das ist, die Wissenschaft die äußerliche kirchliche Verfassung in guter Ordnung, nach des Heilandes Absicht und Vorschrift, zu erhalten, die Ruhe des gemeinen Wesens durch Bewahrung der reinen Lehre und Beobachtung der Christenpflichten zu befördern. Sie ist mit der Pastoral-Gottesgelehrsamkeit, aber auch mit der Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit genau verwandt, von welcher letztern im folgenden soll gedacht werden, hat anbey ihren grossen Nutzen bey unsern heutigen Umständen, und kan ohne Kenntniß der vorhin genannten Theile der Gottesgelehrsamkeit, und der dazu nöthigen Stücke der Rechtsgelehrsamkeit nicht wohl erlernt werden, dazu auch die Weltweisheit und sonderlich aus derselbigen die Klugheitslehre vieles be trägt. Es theilet sich aber dieselbige, nach dem Unterschiede der christlichen Hauptreligionen, einmal in die alte und neue, und diese hernach in die päpstliche und protestantische, die letztere in die *Ev. Lutherische* und *C. Reformirte*, welche denn wiederum unterschiedene Gattungen unter sich begreift, davon der Grund der Eintheilung aus den Kirchengeschichten zu erlernen ist, wie denn zur Kenntniß der alten, auch die Lehre von den Alterthümern der Kirche, sonderlich der ersten Jahrhunderte, erfordert wird, nebst einer satzamen Nachricht von Liturgien, Kirchenordnungen, Concilien, Kirchengebrauchen, geistlichen Würden, geistlichen Personen und Gütern, milden Stiftungen, Kirchenzucht und Strafen, Consistorien, und dergleichen. Weil alles dieses in den neuern Zeiten am genauesten ist untersucht worden und davon viele Schriften von grossen Männern herausgegeben

ben sind, so will ich eine weitere Nachricht davon bis dahin versparen ⁵⁹⁵ a.

§. LXXVIII.

Schließlich hat man, zur Kenntniß der Gottesgelehrsamkeit und ihrer Geschichte, sich um diejenigen zu bekümmern, welche die ganze Gottesgelehrsamkeit nach allen ihren Theilen in ihrem ganzen Umfange in Systematibus vorgetragen, Theologische Lexica und Bibliotheken geschrieben haben. Von ganzen Theologischen Systematibus aller Theile der Gottesgelehrsamkeit, sind zwar oben § LXXIII, einige angeführt worden, doch sind ihrer sehr wenig, auch hat man eben so viele nicht, die Theologische Lexica geschrieben hätten, als unter den Römisch-Catholischen, Didacus Ximenez, Johann Tyz, Dominicus Macer, Jo. Sianda, ein Françoisches *Dictionnaire chretien*, 2c. ⁵⁹⁶ a. unter den Evangelisch-Lutherischen, Josua Arnd, Jo. And. Schmidt, Ad. Rechenberg, Jo. Gottfr. Zering, A. E. Mirus, Jo. Christ. Schwedler, Wolfg. Gottlob Sörtsch, Jo. Matthias Grosse, Daniel Schneider, Sebast. Seydel, Jo. Fried. Gühling, Jo. Arnold Zeitfuchs, Christi. Stock, 2c. ⁵⁹⁷ a, unter den C. Reformirten, Jo. Heinr. Alstedius, Thomas Wilson, Jo. Casp. Suicerus, und ein ungenannter Engelländer, 2c. ⁵⁹⁸ a. dabey die Theologischen Briefe, Hieronymi

⁵⁹⁵ a. Man sehe inzwischen unten § LXXXVIII. *Stollen I. c.* 265. und in der Historie der Juristischen Gelehrsamkeit 350. C. M. Pfaffs *origines iuris eccles.* Tubing. 1719. 4. *Institution: iuris eccl.* Francof. 1727. 8. und *Academische Neben über das Kirchen-Recht*, Tubing. 1742. 4. G. S. Treuer *Pflicht eines Geistlichen bey Religionsfachen im Deutschen Reiche*, Helmst. 1721. 4. 10.

Alb. Fabricii B. A. 104. *Struu. B. Iur.* XV. 508. 564.

⁵⁹⁶ a. Von den drey ersten siehe *Lipenium Theol. Bibl. vom Sianda*, not. 575 a. Vom *Dictionnaire chretien*, Paris, 1693, 8. A. E. 1694. 94.

⁵⁹⁷ a. Vom *Arndio*, f. not. 574 a. von den übrigen die fortgesetzte Sammlung.

⁵⁹⁸ a. Von den beyden ersten siehe *Lipenium I. c.* vom *Suicero*, not. 355.

mi, Tertulliani, Augustini, Erasmi, Lutheri, Calvinii, Launoji, Slaminii, Montalcii, der Remonstranten, Grotii, u. nicht zu vergessen sind. Hingegen sind ihrer desto mehr, welche Theologische Bibliotheken geschrieben haben von allerhand Gattung, als unter den R. Catholischen, Franc. Sixtus Senensis, Anton de Conceptione, Jo. Trithemius, Anton Possevinus, Theodor Petrejus, Wilhelm Gazet, Sabian Justinian, Pet. Ribadeneira, Martin Marrier, Jo. Molanus, Margarinus de la Bigne, Jo. le Paige, Phil. Alegambe, Car. Visch, Zippolytus Maraccius, Phil. Labbe, Joseph Mansius, Nath. Sottwell, Lud. Bailius, Latinus Latinius, Ambrosius Altamura, Andr. Rouetta, Franc. de Burgo, Nic. le Nourry, Cherubin, Rich. Simon, Jac. le Long, Lud. Ellies du Pin, Vinc. Houdry, Bernh. Pez, Phil. a S. Jacob, Lud. Jacob, du Bois, Bernh. de Montfaucon, Magnoald Ziegelbauer, u. ⁵⁹⁹ a. Unter den Ev. Lutherischen, Jac. Zannachius, Paul Bolduanus, Jo. Kölmberger, Geo. Calixtus, Jo. Ad. Scherzer, Jac. Kaupius, Martin Kempe, Martin Lipenius, Henning Witte, Jo. Geo. Dorschheus, G. T. Meier, Ephraim Prætorius, Jac. Fried. Wildeshausen, Jo. Christo. Olearius, Henr. Pipping, Geo. Heinr. Göze, Thomas Ittig, Barthol. Heinr. Wüsthof, Jo. Fried. Mayer, Reinh. Heinr. Kollius, Jo. Gottfr. Olearius, Car. Arnd, E. S. Cyprian, Jo. Sabricius, Jo. Alb. Sabricius, Geo. Jac. Schwindel, Jo. Christ. Dorn, Jo. Christ. Wendler, Jo. Vogt, Pet. Zorn, Jo. Christo. Colerus, die Arnoldische, Lübeckische, Gerardische,

not. 355. von des Anon. dictionario sacro et religioso, Lond. 1704. 8. und der Biographia eccles. ibid. eod. U. N. 1704. 191.

599 a. Hievon s. *Lipenium* l. c. Reimm. H. L. I. 460. seq. und die fortgesetzte Samml. auch unsere folgende Historie. *Ziegelbauer* s. L. G. 3. 1750. 609.

sche oder Molanische Bibliotheken, Nic. Alardus, Christi. Julius Bokelmann, Gottfr. Balth. Scharf, Fried. Opfergelt, Franc. Wokenius, Jer. Friederici, Jac. Fried. Reimmann, Jo. Ant. Scrubberg, Jo. Stengel, Jo. Geo. Palm, Christo. Heinrich Schetelig, Aug. Beyer, L. D. Hauber, Geo. Caspari, Mich. Lilienthal, Fried. Wilh. Kraft, 1c. ⁶⁰⁰ a. Von C. Reformirten, Pet. Besodnerus, Gisbertus Voetius, Pet. Ravanellus, Wilhelm Corvâus, Gerh. Meier, Jo. Heinr. Gottinger, Jo. van der Wayen, ein ungenannter Engelländer, Jo. Ens, Sal. van Til, Sam. Parker, Pet. Poiret, Theod. Gasäus, Fried. Adolph Lampe, Isaac le Long, 1c. ⁶⁰¹ a. Von Griechen, Anton Schiada, 1c. Von Remonstranten, Adrian von Cattenburgh, 1c. Von Socinianern, Christo. Sandius, 1c. ⁶⁰² a. Letztlich gehören auch zur Kenntniß der Geschichte der Gottesgelehrsamkeit alle diejenigen, welche Lebensbeschreibungen der Gottesgelehrten geliefert haben, deren eine grosse Menge ist, z. E. Hieronymus, Gennadius, Isidorus, Jo. Trithemius, R. Bellarminus, Phil. Labbe, J. G. Olearius, W. Cave, Fried. Spanheim, L. L. du Pin, M. Adami, Henning Witte, Heinr. Pipping, J. C. Zeumer, Jo. Schopf, Jo. Bismark, Balthasar Mencius, Jac. Verheiden, Theoph. Spizelius, Ant. Reiser, Jo. Christo. Rumetsch,

600 a. *Lipenii* biblioth. Theol. Francof. 1685. f. Dorn biblioth. Theol. critica, Ienae 1721. 8. Reimm. C. B. T. Hildesf. 1731. 8. Accessiones ad eam, Brunsv. 1747. 8. Von den übrigen habe ich schon im vorigen Meldung gethan, siehe auch Stolle l. c. und die Fortgesetzte Samml. Coleri Auserlesene Theol. Bibl. Leipz. 1724. Krafts Theologische Bibl. Leipzig, 1746. 8. Lilienthal, not.

564 a. Göze Passion-Bibliothek, Leipz. 1710. 8.

601 a. f. *Lipenium*, Stolle, die Fortgesetzte Samml. des Anonymi Buch Bibliotheca scriptorum eccl. Angl. f. U. A. 1709. 701.

602 a. Vom *Schiada* f. L. G. J. 1724. 797. 892. 1725. 454. 549. Cattenburgh biblioth. scriptor. remonstrantium, Amst. 1728. 8. Sandius biblioth. antitrinitar. Freystad. 1684. 8. P

Rumetsch, Lud. Melch. Sischlin, J. G. Joch, J. J. Moser, E. S. Neubauer, M. Kanst, u. davon aber an einem andern Orte einige Nachricht wird gegeben werden ⁶⁰³ a.

Das siebende Hauptstück, Von der Rechtsgelehrsamkeit.

§. LXXVIII.

Ihre
Benennung
und Er-
klärung.

Nach der Gottesgelehrsamkeit räumt man unter den Haupt-Facultäten der Rechtsgelehrsamkeit oder Jurisprudenz die nächste Stelle ein, das ist die Wissenschaft die Gesetze zu verstehen, zu erklären und gehörig anzuwenden, zur Erhaltung der bürgerlichen Ruhe in der menschlichen Gesellschaft, § II. Gesetze sind Regeln, darnach wir schlechterdings verbunden sind unsere freye Handlungen einzurichten, sie sind aber entweder göttliche oder menschliche, die göttlichen entweder das natürliche oder das geoffenbarete, aus dem natürlichen entsteht das Recht der Natur, und aus dem geoffenbarten die Moral-Gottesgelehrsamkeit. Da ich nun von dem Rechte der Natur bereits im vorigen § L, und von der Moral-Gottesgelehrsamkeit im § LXXV, die Quellen ihrer Geschichte angezeigt habe, so bleiben vor die Rechtsgelehrsamkeit hier nur die menschlichen übrig, weil diese aber willkürlich und veränderlich sind, da ein ieder Staat und Republik fast unterschiedene eigene Gesetze hat, so wird die Rechtsgelehrsamkeit dadurch ungemein weitsäufig und streitig, und es gehöret gar viel dazu, einen rechtschaffenen Rechtsgelehrten abzu-

⁶⁰³ a. ©. Struu. Introd. VII. seq. C. B. T. 148. seq. Unten XXXI. 659. Reimm. H. L. I. 250. § CXXIII.

abzugeben, wie aus dem folgenden mit mehrern erhellen wird, und wer die dazu erforderlichen Eigenschaften nicht hat, den nennet man einen Rabulisten, Zungendrescher, *Leguleium*, *Dupondium* ⁶⁰⁴ a. Was die Historie der Rechtsgelehrsamkeit überhaupt anbetrifft, so hat man dazu viele schöne Anleitung, man wird aber alles was das hin gehöret, in den Schriften Valentin Försters, D. G. Morhoffs, Jac. Fried. Reimmanns, Burc. Gotthelf Struvs, Samuel Keybers, N. H. Gundlings, Christi. Gottfr. Hofmanns, Martin Schmeizels, Gottl. Stollens, Juvenel de Carlencaas, A. R. J. Bünemanns, u. antreffen, dazu denn auch die Juristischen Bibliotheken, sonderlich Struvs und Lipenii von G. A. Jenichen vermehrt, die Juristischen besondern Lexica, Journale, Lebensbeschreibungen, und die so von besondern Rechten historische Nachrichten gegeben haben, von welchen ich das nöthigste im folgenden anzeigen werde, dienlich sind ⁶⁰⁵ a.

§. LXXX.

Die Eintheilung und unterschiedenen Gattungen der Rechtsgelehrsamkeit sind zwar so ziemlich bekannt, doch ist man nicht allenthalben einig, wie diese unterschiedenen

604 a. *Claudius Cantimacula* de perfecto Icto, Lugd. 1566. 8. *Io. Lud. Praschii* Ictus verus et personatus, Norimb. 1664. 12. *Vinc. Placcius* de Icto perfecto, Hamburg, 1693. 1726. 4. *Io. Wilh. Engelbrecht* de vasto Iurisprud. ambitu et nomine Icti, Helmst. 1711. 8. *C. G. Hofmann* de triplici Iurispr. superficialia, otiosa et solida, Francof. 1723. 8. not. 612 a. *Mein A. A. A. Natur- und Völker-Recht* § 1244. seq.

605 a. *Morhoff* P. III. VI. *Reimm. H. L. I.* 27. II. 50. 172. VI. 2. seq. *Struv* historia Iuris, Iena 1718. 4. *Biblioth. Iuris*, Ien. 1743. 8. *Keyber* hist. Iur. Lubec. 1718. 4. *Gundling C. H. L.* II. 670. I. 910. *Hofmann* historia Iuris Romano-Iustinian. Lips. 1734. 4. *Schmeizel* V. 567. *Stolle* Historie der Jurist. Gelehrsamkeit, Jena, 1745. 4. *L. G. 3. b. a.* 454. *Juvenel l. c.* 360. *Lipenius*, Lipsiae, 1736. fol. *Bünemann* hist. litt. Iuris, Hannov. 1750. 8.

denen Theile nach einander auf eine systematische Art zu ordnen sind. Der wichtigste Unterschied ist unter der theoretischen und practischen Rechtsgelehrsamkeit, der bürgerlichen und Staats-Rechtsgelehrsamkeit, der weltlichen und geistl. oder Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit, der Römischen und Teutschen bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit, dazu denn noch die Lehns-Rechtsgelehrsamkeit, die Criminals- oder peinliche Rechtsgelehrsamkeit, die Kriegs-Rechtsgelehrsamkeit und noch andere kleinere Arten der Rechtsgelehrsamkeit kommen, denn die allgemeine sittliche Rechtsgelehrsamkeit gehöret in die Weltweisheit und ist das Natur- und Völkerrecht, deren allseitige Verbindung ein Rechtsgelehrter dennoch zu wissen nöthig hat. Man hat überdem Stadt-Land-Haus-Bauern-Forst- und viele mehrere Rechte, und man könnte auch nach der Eintheilung der Gottesgelehrsamkeit, die Rechtsgelehrsamkeit eintheilen, wie es G. W. von Leibnitz davor gehalten hat, doch davon mag man seine Gedanken selbst und diejenigen lesen, welche allgemeine Anleitungen oder Vorerinnerungen zur Erlernung der Rechtsgelehrsamkeit geschrieben haben, davon ich im folgenden § LXXXII einige anführen werde ⁶⁰⁶ a. Da ich nur eine kurze Vorstellung von der Rechtsgelehrsamkeit zu geben habe, um die Quellen ihrer Geschichte anzuzeigen, und wir in Teutschland leben, so will ich bey meiner Vorstellung voricko diese Ordnung behalten, daß ich setze I. die einheimische Teutsche Rechtsgelehrsamkeit, *Ius Germanicum*: II. die ausländische, und erstlich die alte Rechtsgelehrsamkeit vor den Zeiten des Kaisers Justinians, *Ius Ante-Justinianum*, sodann auch anderer heutigen Völker: III. das bürgerliche Römische Recht nach dem Kaiser Justiniano,

⁶⁰⁶ a. Leibnitz *noua methodus docendae discendaeque Iurisprudentiae*, Francof. 1668. 1a. Lipsi. 1748. 8. L. G. 3. b. a. 583.

Stehe auch in H. E. Keffneri *conspectu Iurispr. legislat. Rint.* 1710. 4. p. 121.

niano, oder die Römisch-Justinianische bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit, *Ius civile Romanum Iustinianicum*: III. die Staats-Rechtsgelehrsamkeit, *Ius publicum*: V. die Lehns-Rechtsgelehrsamkeit, *Ius feudale*: VI. das peinliche Recht mit dem Kriegerechte, *Ius criminale, cum Iure militari*: VII. die Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit, *Ius canonicum pontificium et ecclesiasticum*: VIII. die practische Rechtsgelehrsamkeit in der Erklärung und Anwendung der Geseze und Rechte, *Ius practicum, hermeneuticum et processuale*, unter welchen acht Stücken, meines Bedünkens, alles, was zur Historie der Juristischen Disciplinen überhaupt gehöret, kan vorgestellt werden, denn auf die ganz besondern Dinge darf ich mich in einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit nicht einlassen, doch werden verhoffentlich die angezeigten Quellen von mehreren Nachricht geben. Es ist zwar ein wichtiger Unterschied der Rechtsgelehrsamkeit, in Ansehung der bey so vielen Völkern unterschiedenen Geseze und Rechte, doch dieser Unterschied ist einmal zu weitläufig, als daß ich ihm nachgehen könnte, und meine angegebene Abtheilung dürfte von mehrerm Nutzen vor meine Absichten und Leser seyn, daher ich den Unterschied der Nationen nur beyläufig zu berühren und mein Augenmerk mehr auf die Teutschen Liebhaber der Rechtsgelehrsamkeit zu nehmen habe, als auf andere Völker.

§. LXXXI.

Der Grund der ganzen Rechtsgelehrsamkeit ist, ^{der Grund} wie auch selbst der Kaiser Justinianus gestehet, das ^{Be-} Natur- und Völkerrecht, als welches die göttlichen Absich- ^{schaf-} ten vorschreibet, die alle Gesetzgeber und Rechtsgelehrte ^{senheit,} billig haben sollen, und dieser Grund ist unveränderlich, ^{Nutzen} und von der Rechtsgelehrsamkeit unzertrennlich ^{und} ^{607 a. Noth-}

Weil wenig-
digkeit

607 a. Thom. Sigfrid Ring de
insufficiencia Iuris nat. in diri-
mendis controu. ciu. Francof.
1681. & H. E. Kestner de statu

Iurispr. et necess. iuris ciu. et
nat. coniunctione, Rintel. 1699.
& C. G. Winkler de potestate
leg. ciu. in I. N. Lips. 1713. &
I. W.

Weil aber Absichten durch mehr als ein Mittel können erreicht werden, der Zustand eines Volkes veränderlich ist, da denn diejenigen, welche die höchste Gewalt haben, unter verschiedenen Mitteln nach den Regeln der Klugheit bestimmen können, was sich am besten schickt und ihnen gefällt, so ist der andere Grund der Rechtsgelehrsamkeit der Wille kluger Obern und ihre Macht, welcher zwar veränderlich ist, aber niemals dem Natur- und Völkerrechte darf zuwider seyn, und wenn er damit übereinstimmt und klar bestimmt ist, in sofern auch etwas göttliches an sich hat und ungezweifelt ist. Da man nun aus ungezweifelten Gründen demonstrieren kan, so gehet es auch an, daß man in der Rechtsgelehrsamkeit demonstrieren könne, und also haben diejenigen nicht ganz unrecht, welche zu unsern Zeiten eine strenge demonstrativische Lehrart haben einführen wollen. Weil doch aber, wie gesagt, der Wille der Obern, und der Zustand der Völker und Bürger veränderlich ist, bürgerliche Gesetze einander zuweilen widersprechen, gar oft einer Erklärung bedürfen und einer Einschränkung, und in der Anwendung endlich ihre Abfälle leiden, nach Art der moralischen Gewißheit, überdem zuweilen die Sammlungen der Gesetze zumal des Kaisers Justiniani, in keiner systematischen Ordnung abgefaßt sind, so muß man oft der Wahrscheinlichkeit in der Rechtsgelehrsamkeit etwas einräumen, und kan nicht allemal die Beweise nach mathematischer Schärfe führen, wozu noch kommt, daß bey der Rechtsgelehrsamkeit vieles auf geschriebene Dinge und den Aussagen der Zeugen beruhet, die sich nicht so strenge demonstrieren lassen, als es die Liebhaber der demonstrativen Lehrart wünschen, inzwischen bleibt die

Rechts-

I. W. Engelbrecht de I. N. et G. magno Iurispr. ciu. praesidio, Helmst. 1705. §. *M. H. Gribner* de necess. Iurispr. ciu. cum notitia diuin. ac natural. legum coniunctione, Lips. 1704. §. *Io.*

Christ. Schroeter de I. N. et ciu. concordia, Ienae, 1715. §. *C. L. Crell* de adiumentis iuris ciu. ex I. N. Witt. 1730. §. *Andr. Flor. Ruinus* de finibus I. N. et ciu. Witt. 1740. §.

Rechtsgelehrsamkeit doch eine Wissenschaft der Gesetze, daß man selbige verstehe, ihren Ursprung, Ursache und Erklärung recht wisse, und sie geschickt anwende ⁶⁰⁸ a. An dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Rechtsgelehrsamkeit, nach den ickigen Umständen, ist wohl nicht zu zweifeln: denn ob zwar einige nicht ohne Grund hin und wieder daran etwas ausgesetzt und ihre Fehler und Verderbniß zu zeigen sich bemühet haben, als *H. C. Agrippa*, *Anton Faber*, *Franc. Gottomannus*, *Christian Thomastus*, *Heinr. Ernst Kestner*, *Evershard Otto*, *Jo. Gröning*, *Phil. Burchardi*, *Lud. Anton Muratorius*, *Jos. Aurel. di Gennaro*, *ic.* ⁶⁰⁹ a; so haben doch auch andere ihre Vertheidigung übernommen, als *Serdinand Adduensis*, *Paul Traasne*, *Boethius Epo*, *Jac. Mastertius*, *Ulrich Zuber*, *Ant. Ulr. Erath*, *Jo. Barbeyrac*, *Giosetto Pasquali Cirillo*, *Franc. Rapolla*, *Gottfried Mascov*, *ic.* ⁶¹⁰ a, zumal da das meiste, was man an der

Rechts

608 a. *Io. Vlr. Cramer* de optima juris docendi methodo, Marp. 1731. 8. *Ei. Specimen novum intellectus legum profundius eruendi*, ib. 1732. 4. *N. A. E.* 1732. 366. *Eiusd. vsus philos. Wolfianae in Iure*, Marp. 1740. 4. *Rud. Wdekind Borrede zu J. F. Eisenharts kleinen Schriften*, Erf. 1751. 8. *L. G. 3. b. a.* 390. *Gottl. Aug. Ienichen Bibl. Iur.* Lipen. 371. *Daegener*, not. 398 a. *Io. Christl. Bucky prolegomena Iurispr. ciu. priuatae methodo scientifica conscripta*, Lipf. 1731. 8. *L. G. 3. b. a.* 448. *Io. Bapt. Kici de vniuersi iuris vno principio et fine vno*, Neap. 1720. 4. *Clerc B. a. m. XVIII.* 417. *Io. Frid. Freitsleben et Io. Geo. Koch de indole, mediis et vsu cognitionis Iurisprud. ciuil. vulgaris*

atque eruditae, Lipf. 1721. 8. *Lud. Aug. Würfel Iurispr. definitiua*, Francof. 1749. 8. *Gundling C. H. L. II.* 1279. seq.

609 a. *Agrippa de vanitate scient.* 91-96. *Faber de erroribus pragmaticorum et interpr. Iuris*, Lugd. 1598. 1604. 4. *Hottomanni anti-Tribonianus*, Hamb. 1647. 8. *Obseru. sel. Hal. I. VIII.* siehe auch in *C. G. Hoffmanni hist. Iur. Rom. Iustin.* Lipf. 1718. 4. *Thomastus, Kestner, Otto, Gröning, Burchardi*, siehe *Srruu B. I.* 304. *Muratorius del difetti della Giurisprudenza*, Venet. 1743. f. *L. G. 3. b. a.* 75. *Gennaro delle viziose maniere del difendere le cause nel foro*, Neap. 1749. 4. *L. G. 3. b. a.* 339.

610 a. *Adduensis contra Iurisprudentiae vituperatores*, Bo-

list. der Gelehrf. 1 Theil.

Non

non.

Rechtsgelehrsamkeit aussetzt, die Lehrart, das bürgerliche Römische Recht, und die Führung der Rechtsfachen, oder die practische Rechtsgelehrsamkeit, anbetrifft, davon im folgenden noch etwas zu gedenken ist. Es ist leicht zu crachten, daß da wir iezo, bey der stark getriebenen Rechtsgelehrsamkeit, nicht allemal zu unserm Rechte gelangen können, es noch viel weniger geschehen würde, wenn gar keine Rechtsgelehrsamkeit stat haben sollte, wiewohl da wirklich in den Preussischen und Chur-Sächsischen Ländern eine grosse Verbesserung der Rechtsgelehrsamkeit vorgenommen worden, dergleichen weder unnöthig noch unmöglich sey. Doch wenn diejenigen, welche Gesetze geben, solche erklären und anwenden, und die Gerechtigkeit handhaben sollen, ihre Pflichten nach ihrem Gewissen nicht in Acht nehmen und das Sprichwort: Juristen böse Christen, nicht in der That widerlegen, sondern entweder verfängliche, undeutliche, unrichtige Gesetze geben, oder solche nach den verderbten Hauptneigungen erklären, anwenden, und gar durchlöchern, der Gerechtigkeit wenig geholfen wird, wenn man auch die Rechtsgelehrsamkeit noch so sehr verbessern und gar umschmelzen würde. Man sehe die Schriften, welche von der Klugheit Gesetze zu geben, zu practiciren, von den Pflichten der Rechtslehrer, Richter, Sachwalter, Verbesserung der Rechtsgelehrsamkeit, und dergleichen in grosser Menge geschrieben sind, und anderwärts angeführt werden ⁶¹¹ a, ingleichen die so von den

non. 1561. 4. §. *Trane de dignitate et praestantia studii iuriprud.* Genev 1606. 4. Vom *Maestertio* und *Hubero* s. *Struu B. I.* 305. 306. vom *Barbeyrac* und *Erath*, *Stolle l. c.* 13. 14. Vom *Cirillo*, *Kapolla* und *Mascov*, *A. G.* 3. 1745. 209. 1746. 905. 1748. 311. *Boethius Epo de Rom. iurispr. fructibus genuinis*, *Lips.* 1727. 8. *Reimm. B. H. L.* 567.

611 a. *C. Struu B. I.* 303. 377. 173. *Lipenio-Ienichianam Bibl. Iuris*, 406. seq. *Abasueri Frischi, Christi, Thomasi etc.* Schriften sind zu rühmen, sonderlich des letztern cautela circa praecognita iurispr. ciu. et eccles. De emendatione administrationis iustitiae neque facili neque impossibili, valde tamen difficili et caute suscipienda, *Halae*, 1717. *Lipen.*

den Fehlern der Rechtsgelehrten, sonderlich der Sachwalter und Richter, hin und wieder angetroffen werden ⁶² a.

§. LXXXII.

Wie man solche nun erlernen und treiben müsse, ⁶³ **Wie** hellet theils überhaupt aus der Methode zu studiren, ⁶⁴ **Man** S VII und folgende, theils ist es aus der Beschaffenheit ⁶⁵ **solche** derselbigen, nach dem vorigen § LXXVIII, LXXX, ⁶⁶ **erler-** LXXXI, leicht zu erkennen, theils hat man auch davon ⁶⁷ **nen und** ungemein viele Schriften gelehrter Männer, welche das ⁶⁸ **treiben** zu Anweisung geben. Es wird dazu unstreitig, wie zu ⁶⁹ **müsse.** allen Wissenschaften, erfordert Naturell, Unterricht und Übung, insbesondere wird keiner einen rechtschaffenen Juristen ohne Kenntniß der Philologie, freyen Künste, Mathematik und Weltweisheit abgeben, und aus diesem allen wird er sich mit der Lateinischen und Griechischen Sprache, dem Natur- und Völkerrechte, der Historie und der reinen Mathematik, am meisten bekannt machen, auch dabey die Gottesgelehrsamkeit, sonderlich die Kirchenhistorie nicht zurückssetzen, ja auch die Arzneykunst nicht ganz verabsäumen müssen ⁷⁰ a.

Da 2

Sodann

Lipen. B. I. 303. seq. Christi. Wilduogel de praecipuis impedimentis iustitiae, Ien. 1719. 8. Ernst Ioach. Westphal de origine et medela corruptae Iurispr. et iustitiae, historica et dogmatica consideratio, Rost. 1727. 8. Gottlieb Frid. Amandus Trautmann, L. G. 3. 1726. 851. 1749. 302. C. Thomasia de prudentia legislatoria ed. G. Stolle, Ien. 1740. 8.

Wadenstücken der Advocaten und Ungerechtigkeit der falschen Richter, Halberst. 8. C. Ziegler tabulistica, Dresd. 1685. 4. A. E. b. a. 41. *Lipen. B. I. 10. 281. Wilhelm Franckenberg Schlendrianus celebris practicum magistris neopracticis forensibus commendatus, Colon. 1722. 4. Teutsch 1721. 4. Lipen. B. I. 292. seq.*

⁶¹³ a. G. meinen H. A. A. des Klugheitslehre § 380. Vom Heineccio f. not. 205. Corn. Sieben, not. 276. Gundling, Hamburger, Balduin, Schramm, not. 147. vom Wolf, not. 214 a. Hedler, not. 241 a. Birnbaum, not. 307 a. Vom Nutzen der Mathematik in der Rechtsgelehrsamkeit, not. 394 a.

⁶¹² a. J. E. Gerdesii, Xenagogi, Dikaiophili, Döhleri. Hertel, Schmeltzenii, Jo. v. W. f. not. 34. 36. 37. Philander von der Linde Satyre wider die Rabulisten, in den vermischten Gedichten 208. Arn. Maur. Holtermann von den

Sodann dürfte die Ordnung der Theile oder Disciplinen der Rechtsgelchrksamkeit, wie ich solche oben §. LXXX angezeigt habe, nicht undienlich seyn, nach solcher, wenn die Historie der Rechtsgelchrksamkeit voran geschickt würde, sich dieser Wissenschaft zu befeißigen. Derer welche Methoden die Rechtsgelchrksamkeit zu studiren geschrieben haben, sind zu viel, als daß ich sie alle anführen könnte, und da sie in den Juristischen Bibliotheken erzehlet werden, so kan man sie daselbst mit geringer Mühe nachlesen. Doch verdienen einige Aufmerksamkeit vor andern Nicol. Vigelius, Nic. Reusner, Matth. Gribaldus, G. W. von Leibniz, Benedict Carpzov, Ulrich Marbach, Nic. Chr. Lyncker, Helfr. Ulr. Hunnius, Jo. Heinr. Meblich, Ephraim Gerhard, C. G. Buder, C. Thomassius, Jo. Geo. Cramer, Jac. Carmon, Jo. Heinr. Mylius, Heinr. Ernst Kestner, Jo. Ulrich Cramer, Jo. Adam Fried. von Ickstatt, Jo. Christi. Bucky, Jo. Fried. Hertel, Jo. Salomon Brunnqvell, Jo. Jac. Moser, Christi. Fried. Jaeger, Otto Z. Hinüber, Philipp Becker, A. G. Heine, und ein ungenannter S. anderer zu geschweigen ⁶¹⁴ a.

§. LXXXIII.

614 a. Struu B. I. 299. 888. Lipen. Ienich. B. I. 370. Vigelius f. Struu. B. I. 315. Reusneri cynosura iuris, Spirae, 1588. 8. Gribaldus de methodo et ratione studendi, Venet. 1559. 8. Leibniz, not. 606 a. Carpzov certa methodus de studio iuris recte ac feliciter instituendo, Dresd. 1675. 12. Marbach introitus iurisprud. apertus, Ienae, 1717. 8. Lyncker ratio docendae discendaeque iurisprud. Rom. Germ. Ien. 1686. f. Instructorium fontense, Ien. 1698. f. Hunnius siehe Struu. B. I. 315. Meblich de optimis et necessariis in iurisprud. addiscenda subsidii, Lips. 1703.

¶ Gerhard de necessaria iurisprud. cum Philof. et humaniori litteratura coniunctione, Altorf. 1717. ¶ Buder selecta illustr. et praestantiss. Ictorum opuscula de ratione et methodo studiorum iuris, Ien. 1728. 8. ◉ Thomassii program. 28. cautela, not. 69, etc. Cramer de coniungendo iuris et antiq. Germ. studio huiusque subsidii et adiumentis, Lips. 1729. 4. Carmon, Mylius, Kestner, f. Stolle l. c. 11. Cramer, not. 608 a. Bucky, not. 608 a. Ickstatt, Hertel, Brunnqvell, Moser f. Stolle l. c. 14. 15. Jaeger de genuina methodo iurisprud. civilis, Helmst. 1748. 4.

L. G. 3.

§. LXXXIII.

Um das Teutsche Recht solten sich die Teutschen von am meisten bekümmern, allein man findet, daß sie es weniger treiben, als das Römische. In den ältesten Zeiten ist wenig von der Teutschen Rechtsgelehrsamkeit bekannt, da sie mehr nach der Billigkeit, Gewohnheit, und dem Willküre, als nach geschriebenen Rechten lebten, und bey ihnen gute Sitten mehr galten, als gute Gesetze ⁶¹⁵ a. In dem fünften Jahrhundert kamen nach und nach bey den unterschiedenen Völkern der Teutschen und ihren Wanderungen, verschiedene alte Gesetze auf, unter welchen das Salische, weil von den ältern, die sie in Lieder, nach Anweisung der Druiden, verfasst hatten und abzusingen pflegten, nichts mehr übrig ist, nunmehr meines Wissens fast das älteste ist, dem das Gothische, Langobardische, Burgundische, Frisische, Angel-Sächsische, Werinische, Alemannische, Bojische, Alt-Sächsische und andere gefolget sind ⁶¹⁶ a. Sodann folgten die Gesetze der Fränkischen Könige, der Fränkischen, Sächsischen und Schwäbischen Kaiser, bis endlich im dreizehnten Jahrhundert sich die öffentlichen Reichsgesetze nach und nach von dem Landrechte abtheilten, das Lübeckische Recht in Ansehen gekommen, das Sächsische Landrecht oder der Sachsenspiegel, das Sächsische Lehnrecht, das Magdeburgische Weichbild, im vierzehnten Jahrhundert der Schwabenspiegel und andere alte Rechte aufgekomen ⁶¹⁷ a.

M n 3

men ⁶¹⁷ a.

L. G. 3. b. a. 838. Hinüber siehe
L. G. 3. 1748. 53. Becker Vor-
bericht zur allgemeinen Rechts-
Gelehrsamkeit, Rinteln 1745. 8.
Heine, not. 69. Anon. G. kurze
Abhandlung von der Methode die
Rechte zu erlernen, Jena 1748. 8.
L. G. 3. b. a. 848. ○ Jst Stollens.
⁶¹⁵ a. Tacitus de moribus
Germ. ed. Iust. Christo. Dithma-

ri, Francof. 1725. 8. 1749. 8. Hist.
III. 76. Struu histor. Iuris 411.
⁶¹⁶ a. Das Salische und Ale-
mannische Recht stehet in Schil-
teri thesaurio tomo II. not. 562.
Herold, not. 549. Fridericus Lin-
denbrogius, not. 599. Struu. l. c.
412. 419. seq. B. I. 59. 62. 389.
Vom Goldast, Eccard, Muras-
torio, u. Struu B. I. 64. 65.

men ⁶¹⁷ a, sich das Römische Recht in Teutschland allmählich eingeschlichen, unter währendem Interregno und Kaiser Rudolphs des Ersten im dreizehnten, Kaiser Carls des Vierten im vierzehnten, Maximilian des Ersten im funfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts Zeiten, sonderbare Veränderungen vorgefallen sind ⁶¹⁸ a. In den neuern Zeiten sind der Gesetze und Rechte immer mehr worden, ob aber dadurch der Gerechtigkeit besser aufgeholfen sey, das ist eine andere Frage. Die Staats-Rechtsgelehrsamkeit ist ungemein in Teutschland gestiegen, nachdem die Rechte und Pflichten des Kaisers, durch die Kaiserlichen Capitulationen ⁶¹⁹ a, der Stände des Reichs durch die Reichsabschiede und wichtige Friedensschlüsse, Verträge, Erbverbrüderungen, 2c. ⁶²⁰ a, die Einrichtung des Reichshofraths und

617 a. *Struu* hist. 423. 429. seq. 447. 454. 476. 487. seq. *Steph. Bazuze capitularia regum Franc.* Paris 1677. f. *Struu* B. I. 61. *Iust. Christo. Schottelius* von unterschiedlichen Rechten in Teutschland, mit *Io. Wilb. Gerikens* Fortsetzung, Wolfenbüttel, 1714. 1718. 8. *Io. Comr. Sigm. Toppe* Unterricht von den in Teutschland üblichen Rechten, nebst einer Tabelle von der Historie der Rechtsgelehrsamkeit, Dresd. 1742. f. *Peter Georgisch* corpus Iuris Germ. antiqui, Hal. 1738. 4. ☉ *N. A. E.* 1741. 635. *L. G. Z.* 1738. 415. *Io. Leonb. Hauschild* Gerichtsverfassung der Teutschen vom achten bis vierzehnten Sæculo, Leipz. 1742. 4. *Car. Wilb. Gaertner* speculum Sax. Lips. 1733. f. ☉ *Io. Steph. Burgermeisters* Teutsches corpus Iuris publici et privati, Vlm. 1717. 4. 2 voll. ☉ *Reimm. H. L. VI.* 347. *Struu* B. I. 65. 389. *Brunquell* b. I. 591.

618 a. Siehe hievon *Struu*

und *Io. Salom. Brunquell* historias Iuris und meine folgende Historie. Von Einführung des Römischen Rechts, *Struu* l. c. 529. B. Iur. 296. *Brunquell* b. I. 533. *Io. Aug. Berger* Speculum Suevic. Lips. 1726. 4. ☉

619 a. Siehe *Stolke* l. c. 184. seq. bis 201. *Struu* hist. 846.

620 a. Siehe *Stolke* l. c. 207. *Struu* l. c. 857. etc. Aller des H. R. Abschiede von 1356. bis 1654. Frankf. 1720. f. Kurzer Begriff aller Reichsabschiede, Regensf. 1710. 8. *Struu* B. I. 574. *Io. Jac. Schmaufens* corpus Iuris publici acad. Francof. 1745. 8. ☉ *Struu* l. c. 634. *L. G. Z.* 1745. 480. 695. *Christo. Pelleri* theatrum pacis, Norimb. 1660. 1684. 4. 2 voll. *Io. Jac. Zinck* Ruhe des lebenden Europa, Coburg 1727. 4. *Struu* l. c. 633. Von Erbverbrüderungen, id. 785. *Struu* corpus Iuris publici imperii R. G. Iena, 1738. 4 mai.

und Kammergerichte ⁶²¹ a, und dergleichen immer mehr und mehr befestiget, ausgewickelt und bestimmt worden. Die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit hat sich gar sehr ausgebreitet, da unter Churfürst Augusto das Chursachsen-Recht vom gemeinen Sachsen-Rechte unterschieden worden ⁶²² a, ein ieder Reichsstand seine eigene Rechte und Ordnungen aufgebracht und eingeföhret hat, so daß heute zu Tage ein jedes Land, eine jede Stadt, ein ieder Stand, mancherley Gesetze, Rechte, Ordnungen, Statuta und dergleichen hat ⁶²³ a. Von welchem allen man nicht leugnen kan, daß die Teutsche Rechtsgelehrsamkeit ein ungeheurer Wismasch sey, von Römischen, Sächsischen, Schwäbischen, Lübeckischen, Päbstischen, Kaiserlichen, Gesetzen, Stadt- und Landrechten, Statuten, Ordnungen, Fürstlichen Befehlen, Machtprüchen, Rechtsprüchen, Gewohnheiten, Herkommen, willkürlichen Verfügungen und Erklärungen, der Billigkeit, welche doch zuweilen am wenigsten gilt, mit eingemischten Aussprüchen

N n 4 chen

621 a. Vom Reichshofrath siehe Struu. B. I. 370. 824. Stolle l. c. 521. Vom Kammergerichte Struu B. I. 827. Stolle l. c. 530. Von beyden Struu hist. Iuris, 506. 844.

622 a. Reimm. H. L. VI. 355. Struu hist. I. 49. 552. B. I. 69. 71. 273. Stolle l. c. 568. 126. Georg Reusner commentatio ad ius statutarium Saxonum in Transilvania, Witt. 1722. 4. Corpus Iur. Sax. Lips. 1724. f. 3 voll.

623 a. Siehe davon Struu und Stollen l. c. Lipenio-Ienichianam B. I. Brunquelli H. I. etc. vom Teutschen Stadt- und Landrechte, Jena, 1720. 8. Christl. Gottlieb Kicci Entwurf von Landgesetzen, vornemlich der Land-Städte, Grf. 1740. 4. Corpus constitution. Brandenburgico-Culmb. Bayreuth, 1748. 4. Matthiae von Wicht Ostrief. Landrecht, nebst

dem Deich- und Ehlrechte, Aurich 1747. 4. Gottfr. Christl. Leiserius Georgicum, Lips. 1744. f. Io. Gottlob Klingner Dorf- und Bauten-Recht, Leipz. 1749. 2c. Ioach. Ernst von Beuß sciagraphia iuris monetandi, Lips. 1745. 4. L. G. 3. b. a. 824. Ei. de iure venandi et banno ferino, Gotha, 1744. 4. L. G. 3. b. a. 163. Io. Wilb. de Goebel de iure venandi, Helmst. 1743. 4. L. G. 3. b. a. 532. Io. Ad. Frid. von Ickstatt von Jagdrechten, Nürnberg, 1749. 4. L. G. 3. b. a. 20. Corpus Iuris metallici, Francof. 1698. f. Struu. B. I. 238. L. G. 3. 1727. 738. Franc. Dom. Haebelin statuta Susatensis, Latin. Helmst. 1749. 4. Theod. Geo. Wilb. Emminghaus memorabilia Susat. Ien. 1749. 4. L. G. 3. b. a. 108. 325.

chen des Rechts der Natur, ic. so daß die Teutsche Rechtsgelehrsamkeit eines Luthers gar sehr benöthiget ist, dergleichen nicht so wohl von den Gelehrten, als vielmehr von den Regenten zu erwarten ist. Wer die Historie der Teutschen Rechtsgelehrsamkeit erlernen will, dem werden ausser der Lipenischen und Struvischen Bibliothek, die § LXXVIII angeführten Schriftsteller, sodann der ältern zu geschweigen, die man bey den angezogenen in grosser Menge antrifft, die Schriften Johann Sichmanns, Hermann Conrings, Just. Geo. Schottels, Christi. Gottfr. Hofmanns, Geo. Beyers, Christ. Thomasi, Heinr. Gottlieb Franke, Polycarp Leyfers, Christo. Jo. Conr. Engelbrechts, Henr. Christi. Senkenbergs, Ernst Joach. Westphals, Wolfgang Paul Burgermeisters, Jo. Sal. Brunnquells, Johann Aug. Hellfelds, Jo. Adam Koppens, Jo. Gottl. Heineccii, Jo. Conr. Sigmund Toppe, Jo. Leonhard Hauschilds, Johann Heumanns, ic. Von besondern Sachen, Jo. Geo. Kulpisius, Christo. Schreiter, Just. Christo. Dithmar, Jo. Christ. Lünig, Jo. Jac. Mascov, Gottfried Mascov, Jo. Pet. von Ludwig, Jo. Paul Ares, Jo. Jac. Schmauß, Christi. Otto Mylius, C. G. Buder, Pet. Georgisch, Christi. Gottlieb Riccius, Jo. Carl Conr. Velrich, Jo. Heinrich Meyer, ic. ⁶²⁴ a, hinlängliche Nachricht geben, wie ich denn

624 a. *Sichmann, Kulpisius, Conring, Schottel*, not. 617 a. etc. f. *Struu. B. I.* 293. *Beyer* f. *Struu. B. I.* 390. *Thomasi* delineatio historiae Iuris Rom. et Germ. cum praef. de acquirenda notitia Iurispr. litteraria, ed. *Rud. Christa. Henne*, Erf. 1749. 4. *L. G. 3. b. a.* 813. *Francke* de Iurisprud. vet. Germ. Lips. 1728. 4. *Eiusd.* recensio scriptorum de S. R. I. territoriis variis, etc. Lips. 1743.

4. *Leyser, Engelbrecht, Westphal, Struu. B. I.* 294. 298. 392. 739. *Stolle* l. c. 130. *Burgermeister* Anleitung zur gründlichen Gelahrtheit in den Teutschen Rechten, Esslingen, 1732. 8. *Struu. B. I.* 292. © *Brunquell, Hellfeld, Koppe, Heineccius*, f. *Struu. B. I.* Toppe, not. 617 a. *Hauschild*, not. 617 a. *Heumann* specimen Iur. Bauarici, Altorf, 1739. 4. opuscula quibus varia l. G. etc. explicantur, Norimb.

denn im folgenden am gehörigen Orte die Geschichte des Teutschen Rechts ohnehin mitzunehmen habe. Die Vornehmsten, welche dazu Anweisung geben in kurzen Begriffen, sind Jo. Schilter, Geo. Ad. Struv, Diet. Gotth. Eckhard, Christian Gottlieb Wolf, Heinr. Ant. Geiß, Georg Beyer, Christi. Heinrich Freiesleben, Jo. Fried. Polak, Jo. Gottl. Heineccius, Heinr. Christi. Senkenberg, Jo. Jac. Moser, Geo. Melchior von Ludolf, Jo. Rudolph Engau, u. d. ältern und allerbesondersten zu geschweigen, davon die gedachten Bibliotheken und Geschichtschreiber etwas mehrers geben müssen ⁶²⁵ a, welche auch diejenigen anführen, so von den Schwierigkeiten, dem Nutzen der Teutschen Rechtsgelehrsamkeit und von der Methode sie zu erlernen, gehandelt haben ⁶²⁶ a.

§. LXXXIII.

Ausser der Teutschen Rechtsgelehrsamkeit hat ein wahrer Rechtsgelehrter auch eine Kenntniß anderer Gesetze und Rechte nöthig, da theils überhaupt ein jeder Gelehrter davon etwas wissen muß, theils verschiedenes davon zum bessern Verstande der Teutschen Rechte und Gesetze dienet, und dazu wird eine Einsicht in die Staaten anderer Völker erfordert, welche man aus der

Rn 5

Histo-

Norimb. 1747. 4. *exercitationes iuris vniuersi praecipue Germanici, ex genuinis fontibus repositi, praemittitur meditatio de I. G. studio vtiliter proseguendo*, Altorf. 1749. 4. *de re diplomatica Imperatorum etc.* Norimb. 1745. 4. *Imperatricum etc.* Norimb. 1749. 4. *L. G. 3.* 1748. 728. 1749. 363. 571. Von den übrigen s. Struv B. I. Vom Buzder ist hinjugethan, *De ordinationibus politicae et iustitiae* S. Sax. Duc. len. 1747. 7 et alia. Stolle l. c. 131. 525. 545. 134. Oel-

rich de Bording et Lodding, Francof. 1750. 7. Meyer vom Einladungsrecht, de iure retractus, Schleusing. 1751. 4.

⁶²⁵ a. Von diesen s. Struv B. I. und die oben not. 614 a. gemeldete kurze Abhandlung der Methode die Rechte zu erlernen. Engau *elementa Iuris G. Iena* 1740. 8. O Geiß *Teutsches Corpus Iuris*, Hannov. 1715. 4.

⁶²⁶ a. S. Struv B. I. 391. seq. Stolle l. c. 66. 67. 134. seq. Gundling C. H. L. I. 990.

samkeit der Justinian'schen Zeiten, so dann auch anderer heutiger Völker. Historie und den Beschreibungen solcher Republiken und Staaten schöpfen muß ⁶²⁷ a. Man hat dannenhero seine Aufmerksamkeit zu richten, in den alten Zeiten auf die Gesetze der alten Hebräer ⁶²⁸ a, der Egyptianer ⁶²⁹ a, der Griechen ⁶³⁰ a, und anderer, aber sonderlich der alten Römer, und dieser zwar zu den Zeiten der Römischen Könige, daher das *Ius Papinianum*, der Bürgermeister, des Dictatoris, der Junftmeister, der Zehnmänner, dahin die Gesetze der zehen oder vielmehr zwölf Tafeln gehören, der Prätorum und Baumeister ⁶³¹ a, ferner unter den Heidnischen und ersten Christlichen Kaisern, bis auf den Kaiser Justinianum, dahin viel Gesetze, Rathschlüsse, Verordnungen der Obrigkeiten und Befehle der Monarchen, Aussprüche der Rechtsgelehrten oder Richter

627 a. Die alten Staaten sind meist in den *Thesauris antiqu. Graec. et Rom.* den Elzevirischen Republiken, die neuen in den so genannten Xengerischen Staaten, die *Henr. Lud. Gudius* angefangen hatte, beschrieben, von beyden s. die *Samb. Biblioth. hist.* *Struu. B. H. Fresnoy, not. 49 a. Reimm. H. L. V. 168. 279. Stolle l. c. 42. seq. oben § XXXVI.*

628 a. *Struu. B. I. 21. Stolle l. c. 54. 56. Gundling C. H. L. II. 687. Moses, Philo, Josua Arnd, Wilhelm Zepper, Otto Phil. Zepper, Io. Fries, Pet. Pitboeus, Io. Seladenus, Wilhelm Surenhufius, Io. Spencer, Io. Henr. Hottinger, Constant. l'Empereur, etc.* sind zu deren Kenntniß zu gebrauchen.

629 a. *Struu. B. I. 23. Stolle l. c. 57. Reimm. I. S. A. AE. 65. seq. Herodotus, Diodor. Siculus, Io. Henr. Boecler et Io. Lud. Prasch, Io. Marsham, Io. Nicolai, Herm. Wisfius, Athan. Kircher, etc.* dienen sie zu erkennen.

630 a. *Struu. B. I. 24. Stolle l. c. 57. Plutarchus, Io. Meursius, Philipp. Melancthon, Pardulphus, Prateius, s. Obseru. sel. Hal. I. VIII. 82. Sam. Petit, I. G. Heineccius, Pet. Wesseling, Claud. Salmasius, Nic. Cragius, etc.* sind hierzu dienlich.

631 a. *Struu. B. I. 26. 43. Hist. I. 12. proleg. I. 1. seq. Io. Hier. Hermann hist. I. R. 17. seq. Aub. Fried. Telgmann Einleitung zu der Historie der Römischen Rechtsgelahrtheit, 9. seq. Stolle l. c. 58. Gundling C. H. L. II. 693. Plutarchus, Liuius, Dionysius Halicarnassaeus, Iustus Lipsius, Franc. Balduinus, Anton Augustinus, Ant. Clarius Syluius, Jac. Gothofredus, Laur. Andr. Hamberger, Aemilius Lud. Hombergk zu Vach, Anton Schulting, Io. Nic. Funccius. s. not. 382. Io. Gottl. Heineccius, etc.* dienen hiebei, von den übrigen s. *Lipenio-Ienich. B. I. voce consul, dictator, tribunus, decemvirale ius, praetor, aedilium edictum, etc.*

Rechtsbelehrungen, *Responsa prudentum*, und das immerwährende Gesetz, *edictum perpetuum*, vornemlich die grossen Gregorianischen, Hermogenianischen und Theodosianischen Sammlungen der Gesetze gehören ⁶³² a. Von der Rechtsgelehrsamkeit der Ausländer, als der Franzosen, Spanier, Portugiesen, Engelländer, Schweden, Dänen, Polen, Litthauer, Preussen, Russen, Ungarn, Niederländer, Schweizer, Siebenbürger, Italiäner, Türken, Persianer, Chineser, Africaner und Americaner, u. wird man im Struv, Keyser, Lipenio, Stollen, ein mehrers, und zugleich die Quellen antreffen, daraus das übrige zu schöpfen ist, dabey ich mich nicht aufhalten will ⁶³³ a.

§. LXXXV.

Das Stück der Rechtsgelehrsamkeit, dessen sich die Anfänger am ersten und meisten befleißigen, ist die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit, das ist die Wissenschaft der Gesetze und Rechte, so die Obrigkeit den Bürgern

632a. Struv. hist. I. prol. 30. II. 209. seq. B.I. 24. seq. Hermann I. c. 340. Telgmann I. c. 257. 313. Plutarchus, Tacitus, Suetonius, die scriptores hist. Aug. minores, Eutropius, Io. Wolffg. Freymonius in symphonia iuris vtriusque chronol. Francof. 1574. f. Ant. Schulting hat die fragm. Cod. Gregor. und Hermog. sie stehen auch in Jac. Cuiacii ed. Cod. Theodos. Paris 1607. f. die neueste Ausgabe Cod. Theod. ist Io. Dan. Ritteri, Lips. 1736-1745. fol. 7 voll. L. G. 3. 1745. 709.

633 a. Vom französischen siehe Juvenel I. c. wo des Fleury histoire du Droit Francois angeführt wird, und Struv. B. I. 91. seq. 295. wo von den übrigen auch Nachricht zu finden. Vom Spa-

nischen Rechte Gerb. Ernst de Frankenaui sacra Themidis Hispanae arcana relecta, Hannov. 1703. 4. Vom Portugiesischen Struv. B. I. 95. Stalle I. c. 32. Vom Englischen eben diese, denen Io. Cowel institutiones Iuris Anglicani ad seriem institut. imperial. Cantabr. 1605. 8. 1630. 2. beyzufügen sind, f. Vogt catal. librar. 219. Dem Schwedischen ist beyzufügen Codex legum Suecicarum ex Suecico in Latin. versus a Christfi. Koenig, Holmiae, 1743. 4. N. A. E. 1748. Octob. Vom Siebenbürgischen, Gea. Reufner, not. 622 a. etc. Reyer siehe not. 605 a. und den Ritters platz II. es ist zwar etwas unvollkommenes, aber nicht so gar zu verachten. Reimm. H. L. VI. 112.

Rechts- gelehr- samkeit, der Rö- mischen und Teut- schen. Bürgern ihrer Republik vorgeschrieben hat, und nach welchen sich diese zu achten haben. Es ist entweder ein allgemeines, welches sich die Weltweisheit in dem Natur- und Völkerrechte vorbehält, oder ein besond- ders, davon wir icko zu reden haben, und gehört dahin die Kenntniß der besondern Rechte eines ieden Landes, Ortes, und Standes, bey uns insonderheit die Teutsche Rechtsgelehrsamkeit, dazu man aber meist das Rö- mische bürgerliche Recht zumal das Justinianeische nimmt. Hier hat man nun sich um die Historie und Einführung desselbigen in Teutschland bey uns zu bekümmern, und da der Grund davon das Römische *Corpus Iuris Iustinianei* ist, welches aus den *Institutionibus*, den *Pandecten*, dem *Codice repetitae praelectionis* und den *Novellen* bestehet, so muß man den Inhalt desselbigen, die besten Ausgaben, kurzen Begriffe und Ausleger davon, wie auch etwas von dem Griechischen Rechte nach Kaiser Justiniano, sich bekannt machen ⁶³⁴ a. Die besten

634 a. *Iac. Gotb. Fredi* manua-
le Iuris, Francof. 1731. 8. *Sam-
Stryck* praecognita Iuris vniuersi
bey *Ioach. Hoppii* comment. ad
instit. Francof. 1721. 4. ☉ *Histo-
rici* sind *Brunnquell*, *Struu*, *Hoff-
mann*, *Koppe*, *Hellfeld*, *Telg-
mann*, *Herrmann*, Jena 1736. 8.
warum *Struu* und *Stolle* diesen
übergehen, weiß ich nicht, *Thoma-
sius*, *Stolle*, *Gundling*, C. H. L. I.
910. II. 926. 1278. ☉ *Pomponius*
der älteste, *Pierre Taisand*, *Iac.
Vinc. Graulina*, Io. Gottl. *Heinec-
cius* hist. iur. ciu. Rom. ac Germ.
ed. Io. Dan. *Ritter*, Lugd. Bat.
1748. 8. L. G. 3. b. a. 643. *Anton
Terrasson* histoire de la Iurispru-
dence Rom. Paris. 1750. fol. etc.
f. *Hermanns* *Borrede*, *Struu*, B. I.
etc. Editiones corporis Iuris *Si-
mon van Leeuwen*, Amst. 1663. f.

Antwerp. 1726. f. Lips. 1705. 4.
Lugd. 1660. f. Francof. 1663. 4.
mai. Lugd. Batav. 1664. 8. mai.
Heineccii, Lips. 1735. 8. mai. 1740.
fol. Basel, 1749. 4. mai. *Freies-
lebeni*, Altenburg, 1751. 8. L. G. 3.
1751. 143. ☉ Amst. 1664. 8. mai.
etc. f. *Gundling* C. H. L. II. 725.
Von den übrigen f. *Struu*, B. I.
vom Iure Graeco, *Struu* hist. I.
331. etc. *Henr. Brenemann* hist.
Pandectarum, Vtrecht 1722. 4.
Clerc B. a. m. XVIII. 375. *Franc.
Balduini* catechesis Iuris ed. *Rud.
Chriffo. Henne*, Erfurt, 1748. 8.
L. G. 3. b. a. 511. *Brachylo-
gus* Iur. ciu. edit. H. C. *Sen-
kenberg*, Francofurti, 1743. 4.
Leipz. Gel. Zeit. 1743. 52. *Steph.
Daoyz* corpus Iuris ciu. alphabe-
ticum, ed. *Valentin Franc. ab
Emerich*, Francof. 1744. fol. L.
G. 3.

besten Anweisungen dazu pflegen das Teutsche und Römische bürgerliche Recht mit einander zu verbinden, und vor allen Dingen auf die natürliche Rechtsgelehrsamkeit dabey zu sehen, und sodann was von dem Römischen und Teutschen Rechte, sonderlich in den Gerichten und der Praxi angenommen worden, in genaue Betrachtung zu ziehen, wie unter andern die vortreflichen Männer, Gottlieb Gerhard Titius, Jo. Heinr. Berger, Geo. Ad. Struv, Jo. Paul Kress, gethan haben ⁶³⁵ a. Die Historien, Einleitungen dazu, Ausleger desselbigen, Uebersetzer, kurze Begriffe davon, sind in grosser Menge vorhanden, und können in Struvs und Lipenii vom Jenischen vermehrter Bibliothek, auch in obengedachter kurzen Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen, mit leichterer Mühe bey einander angetroffen werden, als ich solche hieher schreiben kan ⁶³⁶ a. In der gedachten kurzen Abhandlung werden bey den Institutionibus angeführet die Bemühungen des alten Theophrili, sodann des Arnold Vinnii, Joachim Goppii, Conrad Rittershusii, Johann van de Water, Jo. Ernst Morici, Everhard Otto, Just Henning Böhmers, Jo. Wilhelm Dithmars, Nic. Hieron. Gundlings, Laurentii Marquards, Johann Gottl. Heineccii, Franc. Balduins, Johann Ortwin Westens

G. 3. b. a. 37. Mediolani 1742. f. Io. Hieron. Hermannii concordantia iuris, Ien. 1745. 4. L. G. 3. b. a. 876. Thesaurus iuris Romani, Lugd. Bat. 1723. f. 3 voll. Clerc. B. a. m. XX. 325. L. G. 3. 1739. 393.

635 a. Titii Ius priuatum Romano-Germanicum, Lipf. 1724. 4. Bergeri oeconomia iuris, Lipf. 1741. 4. Struuii Syntagma I. C. Francof. 1718. 4. Ei. Teutsche Jurisprudenz, Lipf. 1718. 4. Iurisprud. Rom. Germ. forensis,

Ien. 1739. 8. Kressii specimen Iurisprud. ciuilis forensis, Helmst. 1726. 8. Corpus iuris portatile, Erfurt, 1730. 8. L. G. 3. b. a. 286. 371.

636 a. Von den Uebersetzungen der Institut. Iustin. f. Critische Beytr. VIII. 115. insbesondere Christo. Fried. Weng Teutscher Justinianus, Augspurg, 1718. 4. T. A. E. V. 510. von andern Uebersetzungen f. Gundling C. H. L. II. 731. Hermann hist. Iur. 577.

stenbergs, bey den Pandecten, Wolfgang Adam Lauterbachs, Jo. Joach. Schöpfers, Jo. Heinr. Mollenbecks, Jo. Heinr. Bergers, Sam. Strycks, J. J. Schünze, Aug. Leyfers, Lüder Menkens, Heinr. von Cocceji, Jo. Lud. Mylius, Jac. Fr. Ludovici, Jo. Heinr. Rothers, Just Henning Böhmers, Geo. Lud. Böhmers, J. O. Westenbergs, J. G. Heineccii, Jac. Domato, Geo. Adam Struvs, Jo. Schilters, zwischen den *Institutionibus* und Pandecten, Geo. Ad. Struvs und Jo. Heinr. Bergers, bey dem *Codice*, Julii Pacii, Jac. Cujacii, Simon Peter Gassers, Jo. Brunnemanns, bey den *Novellen*, J. S. Ludovici, Nic. Rittershusii, bey der Verbindung des Römischen bürgerlichen Rechts mit dem natürlichen und Teutschen, Jo. Schilters, Jo. Strauchs, Jo. Nicol. Hertii, Christi. Thomassii, N. Z. Gundlings, J. P. von Ludwig, J. S. Ludovici, J. Z. Böhmers, und was den heutigen Gebrauch anbetrifft Sam. Strycks, Jo. Philippi, Heinr. Gisberti, Joach. Zoppii, bey dem Titel *de verb. Signif.* Barnabâ Brissonii, bey dem Titel *de reg. jur.* Jac. Gothofredi, Petri Sabri, bey der Lehre *de actionibus*, J. Z. Böhmers, Sam. Strycks, Bartholom. Leonh. Schwendendorfers, und Jo. Heinr. Rothers, denen allen ich verschiedene neue Schriften N. Z. Gundlings und Jo. Hieron. Hermanns beyfügen wolte ⁶³⁷ a. Ich glaube, man könne an diesen im Anfange genung haben, wer mehrere wissen will, diejenigen insbesondere, welche

gang

637 a. Gundlings Discours über die Institut. Frankfurt. 1739. 8. Ei. Discourse über die Pandecten, Frankfurt. 1739. 4. T. A. E. XX. 301. 589. Ei. über Struuii Iurisprud. R. Q. Frankfurt. 1745. 4. Ei. praelect. ad prota ff. Frankfurt. 1748. 4. L. G. 3. b. a. 909. etc. Hermanns Einleitung in die ff.

Jen. 1731. 8. 2c. Ei. Teutsches Systema iur. ciu. oder das Bürgerliche Recht nach der Ordnung der ff. Jena, 1735. 4. Ei. Sammlung auserlesener Responsorum, ib. 1735. 4. Juristische Observat. ibid. 1736. 4. Ei. Einleitung zu den action. forensibus, ibid. 1737. 8.

ganz besondere Materien des bürgerlichen Rechts ausgeführt haben, dem werden Struvs, Stollens, Gundlings Historien, auch Struvs und Ripentii Bibliotheken so viel an die Hand geben, als er Zeit seines Lebens zu lesen wohl nicht möchte vermögend seyn. Wolte man nun vollends, ich will nicht sagen die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit der Ausländer, sondern nur der Teutschen Staaten studiren, so würde man in den angezogenen auch dazu genung vorgeschlagene Bücher antreffen, insbesondere aber würde man sich um die bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit seines Vaterlandes bekümmern müssen, dazu man mit wenigen, und am kürzesten im Brandenburgischen, nach der grossen Veränderung des weisesten Beherrschers dieser Länder, durch den grössten Rechtsgelehrten seiner Staaten und Teutschlandes, gelangen könnte, wovon im folgenden mehr zu sagen ist.

§. LXXXVI.

Nächst der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit ist von der Staats- oder Staatsrechts-Gelehrsamkeit von ^{der} grosser Wichtigkeit, welches überhaupt die Wissenschaft ^{Staats-} ^{Rechts-} ist der Rechte und Pflichten, die zur Erhaltung ^{gelehr-} ^{samkeit.} eines Reichs und gemeinen Wesens dienen. Es gehöret also vor die Handlungen des Staats und derer, die den Staat regieren, oder daran Theil nehmen und andere darin unterrichten, oder ihnen darin dienen sollen, oder von dergleichen Dingen urtheilen wollen, daß sie sich in dieser Art der Rechtsgelehrsamkeit wohl umgesehen haben, und zwar ist das Staatsrecht entweder ein innerliches, vor die Verfassung des Staats an sich, oder ein äusserliches, vor die Handlung des Staats in der Verhältniß gegen andere Staaten, welches das Völkerrecht ist und vorlezo nicht hicher gehöret. Das innerliche Staatsrecht ist entweder ein allgemeines, welches bey allen Staaten die innerliche Verfassung des Staats und Handlungen der Regierenden nach dem Gesetze der Natur ange-

angehet, dessen Betrachtung ich also hier fahren lasse, oder ein besonderes, welches zwar jenes und die Geschichte zum Grunde hat, aber hauptsächlich durch die Staatsklugheit, durch Vergleiche, Bündnisse, und den Willkür der Beherrscher bestimmt wird, und hievon ist hier etwas zu gedenken. Dergleichen Staats-Recht und Staats-Rechtsgelehrsamkeit ist nun in allen Reichen und Staaten, die andern nicht unterworfen sind, anzutreffen, und eine jede Nation hat ihr besonderes Staats-Recht, welches wir aus den vielfältig davon vorhandenen historischen Schriften lernen, aber unsers Orts mehr Ursach finden, uns um die Teutsche Staats-Rechtsgelehrsamkeit zu bemühen, als um auswärtige ⁶³⁸ a. Die Staats-Rechtsgelehrsamkeit der Teutschen ist so alt noch nicht, denn vor dem siebenzehnten Jahrhundert hat man sie sehr schlecht getrieben, und Jacob Lampadius ist zu Helmstädt der erste öffentliche Lehrer derselbigen gewesen, aniezo aber breitet sie sich ungemein weit aus, und wird gar vieles zu einem rechten Publicisten erfordert. Man hat

638 a. J. E. Von Franzosen, *Piganiol de la Force, Jac. le Long, Frederic Leonard, etc.* Von Spaniern, *Aub. Miracur, Christo. Butkens, de Vayrac, etc.* Von Portugiesen, *f. Henr. Cocceii, I. I. Schmauss* Neuester Staat des Königreichs Portugall, Halle 1714. 8. 2 voll. Von Engelländern, *Guy Miege, Thomas Rymer, etc.* Von Dänen *Joach. Hagemer, Molesworth, f. Jenner Winterp. 1695. 118.* Detlev Reventlov, etc. Von Schweden *Herm. Conring, Io. Messenius, Io. Olaus Stiernhook, Io. Loccenius, Smedemann, Andr. Ant. Stiermann, Jac. Wilde, Robinson, Christi. Nettelbladt, etc.* Von Polen, *Nicol. Zalaszowski, L. G. 3. 1748. 124. Nic. de Chwalkowo Chwalkowski, Gottfr.*

Lengnich, etc. Von Hungarn *Io. Andr. Lochner, Io. Gravius, Io. Iony, Io. de Kemeny, etc.* Von den Vereinigten Niederlanden *Corn. van Hovens, der wahre Zustand und Staatsverfassung der Vereinigten Niederlande, Leipz. 1751. 8. O. 10.* Von den Schweizern, *Hans Jac. Leu, Stanian, L'etat de la Suisse, J. J. Moser, etc.* Von Italianern als Rom, *Sam. Pufendorf, 10. Venedig Donatus, Iannotius, Casp. Contarenus, Amelot de la Houffaye, Casim. Freschot, etc. Struu. B. I. 91. 605. 854. Stolle l. c. 247. Gundling l. c. 1274.* Von Rußland, *Larsen, 10. f. Durchl. West, III. 364. 395. Jac. Morgenstern Ius publicum Imperii Russor. Hal. 1737. 8. L. G. 3. b. a. 71.*

hat sich dann bekannt zu machen, die Geschichtschreiber, so wohl des Römisch-Teutschen Reichs und dessen Staaten, als auch der Teutschen Staats-Rechtsgelehrsamkeit selbst, diejenigen welche dazu die Methode beschrieben haben, die vornehmsten Quellen derselbigen, die Ausleger und Ausgeber solcher Quellen, die so kurze Begriffe und grosse Systemata davon geliefert, und endlich die von allerhand besondern dahin gehörigen Materien, theils einzeln, theils in ganzen Sammlungen bisher gehandelt haben, und wo man davon gute Nachricht finde. Von den Geschichtschreibern des Römischen Reichs sind schon oben, § XXXVI, einige Quellen angezeigt worden, und von den Geschichtschreibern der Teutschen Staats-Rechtsgelehrsamkeit habe ich auch schon einige im vorigen § LXXVIII, LXXXIII, genennet, unter welchen letztern Jac. Fried. Reimmann, Jo. Schilter, B. G. Struv, Jo. Christi. Schelle, Jo. Jac. Mascov, Just Christ. Dithmar, C. G. Buder, P. Georgisch, Heinr. Gottlieb Franke, ic. zu rühmen sind, wie unter den Methodisten Andr. Bilderbeck, Erich Mauritius, Jo. Werlhof, Sam. Rachel, Jo. Schilter, Jo. Geo. Rulpis, Eucharinus Gottlieb Rink, Jo. Heinr. Selz, Wolsfg. Paul Bürgermeister, Jo. Jac. Moser, C. G. Hofmann, ic. ⁶³⁹ a. Die vornehmsten Quellen der Teutschen Staats-Rechtsgelehrsamkeit sind die Grundgesetze des H. R. Reichs, Diplomata, und das Herkommen, ausser dem was das Natur- und Völkerrecht hier zu sagen hat. Zu den Grundgesetzen gehört die goldene Bulle, der Landfriede, der Passauische Vertrag und Religionsfriede, die Reichsabschiede, die Friedensschlüsse, als der Westphälische, Nimwegische, Kyßwiesche, Raastadtsche, die Reichs-

639 a. G. Struv B. I. und die Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen. Stolle l. c. 151.

152. Gundling l. c. 1201. seq. 1366. 1389. 1436. not. 624 a. 617 a. 620 a. Mencke Bibl. 310.

Reichs-Matrikel, Kaiserlichen Wahlcapitulationen, die *Concordata Nat. Germanicae*, Executionsordnungen, Reichshofraths- und Kammergerichts-Versaffung, Kaiserl. Commissiones, Reichs-Churfürsten-Kreistäge, das Recht der Austräge, allerhand Diplomata von Verträgen, Erbvereinigungen, Erbverbrüderungen, Rechten der Churfürsten, Fürsten, Grafen und Stände des Reichs, der Reichs-Ritterschaft, Reichs-Städte, 2c. davon man das vornehmste in Adam Cortreji, Jo. C. Lünigs, 2c. Jo. Steph. Bürgermeisters, Jo. Jac. Schmäusens, B. G. Struvs, 2c. Sammlungen, und von allen Auslegern und Ausgebern derselbigen in Struvs Bibliothek ziemlichliche Nachricht findet ⁶⁴⁰ a. Ein Verzeichniß der berühmten Publicisten hieher zu setzen, ist mir zu weitläufig, die ersten und ältesten erzehlet Reimmann ⁶⁴¹ a, die übrigen und neuesten Struv, Gundling, Stolle und die gedachte Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen ⁶⁴² a. Unter die paradoxen gehören Zippolitus a Lapide oder Boguslaus Philipp Chemnitius und Severinus a Monzambano oder Sam. Pusendorf, unter die neuesten unserer Zeit ein gewisser Franzose ⁶⁴³ a. Von Sammlungen

⁶⁴⁰ a. S. angeführte. I. I. Möfers Kaiser Franz. I. Wahlcapitulation, Frankf. 1746. 4. not. 617 a. 620 a. 624 a. Struv corpus juris publ. imp. R. G. len. 1738. 4. mai. Von Bürgermeister, T. A. E. VII. 341.

⁶⁴¹ a. Reimm. H. L. VI. 389. Daniel Otto, Geo. Brautlacht, Jac. Lampadius, Io. Limnaeus, H. Goring, N. Mylerus ab Ebrenbach, I. H. Boecler, I. F. v. Rhetz, P. R. Vitriarius, H. v. Cocceii, I. P. v. Ludwig, etc.

⁶⁴² a. Struv. B. I. 569. 900. Gundling l. c. 1199. seq. 1366. Stolle l. c. 149. Io. Strauch, Io.

Schilter, Io. Geo. Kulpifus, Gabr. Schweder, Henr. von Cocceii, G. G. Titius, Io. Frid. Homberg zu Vach, I. C. Spener, C. G. Hoffmann, Bernb. von Zech, Henr. von Büchau, Frid. Lud. de Berger, A. F. von Zambier, Frid. Abr. von Hopfgarten, G. S. Treuer, C. G. Buder, Iust. Geo. König, Io. Casp. Barthel, Gotfr. Ernst Friisch lus publicum vniuersale et pragmaticum, len. 1734. 8. L. B. 3. b. a. 575. etc.

⁶⁴³ a. A Lapide diss. de ratione status in imperio nostro R. G. Freistad. 1647. 12. P. Vogt cat. lib. rar. 394. Monzambano de sta-

tu

ungen sind ausser den alten Geo. Melch. von Ludolfs, J. C. Lünigs, Anton Sabers, die *Electa I. P.* von kurzen Begriffen J. J. Mascovs, B. G. Struvs, D. S. Kemmerichs, J. J. Mosers, und dabey Phil. Reinh. Vitriarius, J. S. Pfeffinger, C. G. Riccius, 2c. zu merken ^{644 a.}

§. LXXXVII.

Die Lehn- oder Rechtsgelehrsamkeit ist eine Wissenschaft der Rechte und Pflichten, welche Lehnherren und Vasallen gegen einander haben, und ist aus der Staats- und bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit zusammengesetzt. Lehnherren sind diejenigen, welche gewisse Güter und Vorrechte dem andern leihen und unter gewissen vorbehaltenen Diensten und Pflichten zum Gebrauche überlassen, Vasallen aber sind diejenigen, welche dergleichen Güter und Vorrechte von dem andern geliehen bekommen, und daher zu gewissen Diensten und Pflichten verbunden sind. Der Grund davon ist allemal ein gewisser Vergleich, und die Absicht gemeinlich auf die Beyhülfe im Kriege gerichtet, und ob wohl schon bey den Römern und andern alten Völkern etwas Ähnliches von dieser Lehnsgerechtsamkeit angetroffen wird, so hat sie doch ihren eigentlichen Ursprung bey den alten Deutschen, zumal den Franken, sodann den Gothen, Langobarden, Sachsen und Schwaben gefunden, und mag schon im fünften und sechsten Jahrhundert einigen Anfang genommen haben, bis in den folgenden solche nach und nach mehr eingerichtet worden, wie denn der rechte Name eines Lehnguts, *Feudi*, im neunten Jahrhundert aufkommen

Don
der
Lehns-
Rechts-
gelehrs-
samkeit.

Do 2

tu imp. Germ. Hagae 1662. 12. ed. Thomasi, Hal. 1695. 8. G. G. Tiii, Lips. 1708. 8. Jac. Paul Gundlingii, Coln 1706. 8. Deutsch Leipz. 1715. 8. Anon. le droit publique Germanique, Amst. 1749. 8. L. G. J. b. a. 714.

644 a. Hieron siehe Struv B. I. 668. 672. 677. 685. Lindoff's corpus juris Cameralis, Francofurti, 1733. f. L. G. J. 1732. 725. Struv. B. I. 271.

men ist und man im zehnten Jahrhundert zuerst etwas davon, was die Lehns-Rechtsgelehrsamkeit anbetrifft, geschrieben hat, davon die Geschichtschreiber der Lehns-Rechtsgelehrsamkeit ein mehrers geben müssen, wie auch von dem Unterschiede unter dem Einheimischen, *Germanico*, und Ausländischen, *Longobardico et Italico*, davon das erstere wiederum in das Sächsische und Schwäbische Lehnrecht eingetheilet wird, beide in öffentliche oder Reichslehen, *publica*, und geringere die keine Reichslehen betreffen oder *privata* ⁶⁴⁵ a. Die Beschaffenheit, Historie, den Nutzen der Lehns-Rechtsgelehrsamkeit und die Methode sie zu erlernen, besser einzusetzen, sind ausser den Schreibern der Reichshistorie und Teutschen Alterthümer und den Verfassern der Historie der Rechtsgelehrsamkeit, Reimmannen, Struv, Koppe, Gundling, Stollen, der oftgedachten Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen, der erste und älteste ungenannte Verfasser *de beneficiis*, Jo. Savichorst, Christian Thomasius, Anton Dadintus Altesserra, Jo. Schilter, Ericus Mauritiuss, Hermann Vultejus, Ludolph Schrader, Heinrich von Rosenthal, E. J. Westphal, J. C. Spener, W. Z. Brückner, S. C. Senkenberg, Jo. Heinr. Bocrisius, J. P. v. Ludwig, *ic. dienlich*, ⁶⁴⁶ a. Die Quellen der Lehns Rechtsgelehrsamkeit zu erkennen, dienen von den Alten, Gerhard Nigler und Obertus de Orto, Zugolinus, Mincuccius *de prae- to veteri*, Bartholom. Baraterius, Jacobus Cuiacius, *ic. von den neuern* Johann Christian Lünig, Jo. Steph. Bürgermeister, Jo. Schilter, S. C. Senkenberg, denen man die Bemühungen Lud. Anton

645 a. S. Reimm. H. L. VI. 366. seq. Struv hist. lur. 675. Stolle l. c. 261. Gundling l. c. 1174. 1160. und die angeführte Abhandlung cap. VI.

646 a. Von diesen siehe angeführte und unsere folgende Historie. Gundling l. c. und C. H. L. I. 984.

von Muratorii, Bernhard Clemens Mettinghs, Gottlob Aug. Jenichens und anderer, auch die Schriften derer, die von den Ritterorden und dahin gehörigen Dingen handeln, beifügen kan ⁶⁴⁷ a. Unter denjenigen, welche dazu Anweisung geben, sind bekannt, Jo. Schilter, Sam. Stryck, Geo. Adam Struv, Geo. Beyer, Caspar Heinrich Horn, G. G. Titius, Jo. Ehrenfried Ischackwig, B. G. Struv, N. Z. Gundling, Jo. Laurent. Gleischer, Fried. Car. Bury, Heinr. Brockes, Z. C. Senkenberg, Jo. Gottl. Siegel, Jac. Gabr. Wolf, Regner von Engelhard, Jo. Bayer ⁶⁴⁸ a, und von besondern Materien, Werner Thumtermuth, Jo. Wilhelm Jtter, Jo. Paul Krefß, C. G. Buder, C. G. Hofmann, J. P. von Ludwig, Geo. Christi. Gebauer, und viel mehrere, welche man in Struvs Bibliothek nachsehen kan ⁶⁴⁹ a.

§. LXXXVIII.

Die peinliche, Criminal-oder Straf-Rechtsgelehrsamkeit ist eine Wissenschaft der obrigkeitlichen Rechte, gegen die öffentlichen Verbrecher, oder Missethäter des Staats, und also ein Stück der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit, folglich in unterschiedenen Ländern und Staaten auch von unterschiedener Beschaffenheit, gehet auch nur auf diejenigen Verbrechen, da ein Unterthan die äußerliche Ruhe des Staats, mit Ubertretung

Do 3

Rechtsgelehrsamkeit.

647 a. Siehe angeführte. Lünig corpus iur. Feud. G. Lipf. 1727. f. Burgermeister, not. 617 a. Schilter, not. 562. Senckenberg corpus iur. Feud. Germ. Gieß 1740. 8. © Muratorius, Mettingh, Struv. B. I. 469. Jenichen thesaurus I. F. Gieß. 1750. 4. L. G. J. 1749. 684.

648 a. Struv. B. I. Schilter Institut. ad I. F. Berol. 1742. 8. Stryck examen I. F. Francof. 1721.

12. G. A. Struv syntagma I. F. Francof. 1734. 4. © B. G. Struv elementa I. F. ed. Io. Aug. Hellfeld, len. 1751. 8. L. G. J. 1751. 9. Gundling Erläuterung Schilteri, Leipz. 1736. 4. T. A. h. XVII. 375. Bayer Erläuterung des Teutschen Lehnrechts über G. A. Struv, Erlangen, 1746. 4. von den übrigen s. angeführte Schriften.

649 a. Siehe Struv, B. I. 440. Lipenio-Jenichian. B. I. 200. 312.

tretung der dazu gegebenen Gesetze, darauf Leib- und Lebensstrafen gesetzt sind, muthwillig und vorseßlich störet. Man könnte die Criminal-Rechtsgelehrsamkeit eintheilen in die allgemeine und besondere, jene gehöret in das Natur- und Völkerrecht, diese theilet sich in so viel Gattungen als freye Staaten und Reiche sind, daher eine andere bey uns die ausländische, eine andere die einheimische Criminal-Rechtsgelehrsamkeit ist, um jene haben wir uns nicht zu bekümmern, doch sind davon einige Schriften zu merken ⁶⁵⁰ a. Die einheimische ist entweder die Römische, oder die Teutsche, jene hat ihren Grund in dem 47 und 48 Buche der Pandecten, die man daher *Libros terribiles* nennet, über welche Anton Matthäi am besten geschrieben hat ⁶⁵¹ a, diese theilet sich in die alte, mittlere und neue, wiewohl von der alten wenig aus dem Tacito bekannt ist ⁶⁵² a. In den mittlern Zeiten hat diese Art der Rechtsgelehrsamkeit ein seltsames Ansehen gehabt, die meisten Verbrechen wurden mit Geld- und milden Stiftungen gestraft, die Friedenstörer, wenn sie vornehm waren, mußten Hunde, die geringen hölzerne Stühle, die Bäuren Räder tragen, es kamen die *Ordalia*, *Hordalia*, göttlichen Urtheile, wie sie meyneten, auf, der Zweykampf, das Kampf und Kolbengerichte, Wehrding, *Iudicium campionum*, der Beweis der Unschuld durch Anrührung und Tragung glühender Eisen, Pfugschar *iudicium vomerum*, glühende Kohlen, durch siedendes Wasser der Kettelfang, durch kaltes Wasser, als die Wasserprobe der Hexen, die canonische Reinigung durch den Reinigungseid, das Ledigmachen mit der vordern

650 a. B. C. Jean le Pain, Lorenzo Priori, Benedetto Pasqualio, de la Pradilla Barnuevo, etc. f. Stolle l. c. 349. Lipenio-Ienich. B. I. 124. seq.

651 a. Matthäi comment. ad 47. 48. lib. ff. de criminibus,

Duffeld. 1730. 4. Struu B. I. 392. Gundling C. H. L. II. 1110. Et. de iure gladii et top. etc. Lugduni Batav. 1689. 4.

652 a. Tacitus de moribus Germ. 12. Lipenio-Ienich. B. I. 446. 124. seq.

vordern Land, durch den Gebrauch des Heil. Abendmahls, durch die Kreuzproben, durch das Essen ver-
wünschter Suppen oder Käse, bey Todtschlägen das Be-
rühren der blutenden Körper, oder das Baarrecht, der
wahre Schub, das Vinuste und das Besiebnen, das
Vehm: Seim: Sehmrecht, Freygeding, verbotene
Westphälische Gerichte, die Banngerichte, Hals-
gerichte auf Hals und Hand oder Haupt, der Kö-
nigsbann, Blutbann, der gemeine Bann zu Haut
und Haar, der Baurenbann und Unterstüding, die
Wette, Brüchte, Bann- und Achtogericht, Graß-
und Centgericht, das Fürstenrecht, 2c. ⁶⁵³ a. Als das
Römische bürgerliche Recht und die Tortur sich einschlich,
wurden dergleichen Gerichte nach und nach meist abge-
schafft, und da kam die ältere peinliche Halsgerichtsord-
nung Kaiser Maximiliani I 1505, die Bambergi-
sche Halsgerichtsordnung 1508, die Brandenburg-
ische Halsgerichtsordnung 1516, und endlich Kai-
ser Carls V peinliche Halsgerichtsordnung 1532
auf, welche letztere noch iezo meistens den Grund der
Criminal-Rechtsgelehrsamkeit abgiebt, ausser was
von den Ständen hie und da besonders dazu gethan und
in ihren Landen daran geändert worden ⁶⁵⁴ a. Es erfor-
dert diese Art der Rechtsgelehrsamkeit einen ungemeinen
Verstand und grosse Gewissenhaftigkeit, genaue Beobach-
tung der Mittelstrasse unter der Grausamkeit und Weich-
herzigkeit, eine nicht geringe Stärke in der Weltweisheit
zumal der Vernunftlehre, der Wahrscheinlichkeit, der Na-
turlehre, dem Natur- und Völkerrechte, der Lehre von der

Do 4

Zurech-

⁶⁵³ a. Von diesen allen siehe
Struu. hist. iur. 735. seq. *Ephraim*
Gerhard de iudicio duellico vom
Kampf- und Kolbengerichte, Fran-
cof. 1732. 4. *Henr. Klugkistius*
de veris duellorum limitibus vom
Kampfrechte, ed. *Aug. Rud. Ies.*
Bünemann, Halae 1736. 4. *Cbristi.*

Ebeling de prouocatione ad iu-
dicium dei, Lemgov. 1709. 4.

⁶⁵⁴ a. 10. *Paul Kressii commen-*
tatio succincta in constitutio-
nem criminalem praef. Hannov.
1736. 4. © *Struu hist. iur.* 810.
seq. *Const. Car. Lips.* 1718. 4.

Zurechnung, der Sitten- und Klugheitslehre; die Beschaffenheit und Historie aber derselbigen ist zu erlernen aus B. G. Struvs, Christian Thomasi, C. G. Hofmanns, G. S. Treuers, G. Stollens und N. H. Gundlings Schriften ⁶⁵⁵ a. Von denen, die Auslegungen und Anweisungen zur Criminal-Rechtsgelehrsamkeit geschrieben haben, sind hier nur zu merken Benedict Carpzov, Jac. Döpler, Jo. Brunnemann, Jac. Otto, Pet. Müller, Jac. Fried. Ludovici, Geo. Keyser, Geo. Beyer, Christi. Jac. Zeil, Jo. Paul Kress, Jo. Zusi, Carl Wilh. Gärtner, Diet. Hermann Kemmerich, Jo. Sam. Fried. Böhmer, Jo. Rudolph Engau, ic. ⁶⁵⁶ a. Von denen, die grosse Werke, Untersuchungen von besondern Materien, darunter die von der Hexerey, der Ketzeren, der Tortur, und Tilgung der Verbrechen ohne Strafe, die schweresten sind, und endlich ganze Sammlungen von dieser Rechtsgelehrsamkeit geschrieben haben, sind die bereits angezogenen Geschichtschreiber und Lexica nachzuschlagen ⁶⁵⁷ a. Weil der meiste Theil der Kriegs-Rechtsgelehrsamkeit auf die Criminal-Rechtsgelehrsamkeit hinausläuft, so meyne ich sie

⁶⁵⁵ a. Struv. hist. iur. 735. B. I. 396. 396. Thomasi de occasione, conceptione ac intentione constit. crim. Carol. Hal. 1711. 1739. 4. Hoffmann praenotiones de origine, progressu ac natura iurispr. criminalis Germanicae, Lips. 1722. 4. Ei. de insignioribus defectibus iurispr. criminal. Francof. 1731. 4. Treuer de iure criminali publico cautissime diiudicando, Götting. 1740. 4. Stolle l. c. 301. Gundling l. c. 1110. 1348. Reimm, hat in seiner H. L. VI. 265. 279. 284. nur etwas davon berührt.

⁶⁵⁶ a. Carpzovii practica nova rerum criminalium imperialis Saxonica, Lips. 1739. 8. Ei.

Peinlicher Inquisitions- und Achts Proceß, Lips. 1725. 4. Otto corpus iuris criminalis, Vlm, 1685. 4. Müller iurispr. crim. len. 1701. 4. Döpler Schauplatz der Leib- und Lebensstrafen, Condershauf. 1693. und der andere Theil, Leipz. 1698. 4. Brunnemann Anleitung zu vorsichtiger Föhrung des Inquisitions-Processes, Francof. 1737. 4. Ludovici s. Struv. B. I. 397. 412. Einleitung zum peinlichen Proceß, Halle 1730. 4. Von den übrigen s. ebenfalls Struv. B. I. 397. 398. 399. 400. 896.

⁶⁵⁷ a. C. Struv. B. I. 402. seq. Stolle l. c. 330. Lipenio - Tenich. B. I. 124. 446. seq. Gundling l. c. 1110. 1348.

ſie mit Rechte hieher zu ziehen, doch glaube ich, daß wer ſonſt in der bürgerlichen, Teutſchen, Lehns- und Criminal-Rechtsgelehrſamkeit wohl bewandert iſt, an Jo. Fried. Schulzens, Thomã Fritſchens, Chriſt. Hermſdorfs, und Jo. Chriſti. Lünigs Sammlungen, und an Jo. Anton Dölſers, Carl Gottlieb Knorrens und Andreas Gottlieb Gnügens Anweiſungen genug habe ⁶⁵⁸ a.

§. LXXXVIII.

Es folgt die Kirchen-Rechtsgelehrſamkeit, *l. Bon*
risprudentia eccleſiaſtica, das iſt, die Wiſſenſchaft der *der Kir-*
Geſetze, Rechte und Pflichten der Regenten, Leh- *chen-*
rer und Zuhörer, in Anſehung der äußerlichen Ver- *Rechts-*
faſſung der chriſtlichen Kirche. Da die Kirche ei- *gelehr-*
ne Verſammlung der Gläubigen iſt, die aus Lehrern und *samkeit.*
Zuhörern beſtehet, welche nach der Vorſchrift Chriſti das
Wort Gottes lehren und hören, die Sacramenta gebrau-
chen und ihr Leben und Wandel einrichten, dabey keine
weltliche Macht und bürgerliche Geſetze ſtat haben, ſo
ſcheinet eine Kirchen-Rechtsgelehrſamkeit einen Wi-
derſpruch in ſich zu haben. Da doch aber die Kirche und
Chriſten in einem Staate und gemeinen Weſen ſich be-
finden, und viele Dinge ihre äußerliche Verfaſſung und
Handlungen betreffen, die mit den Verfaſſungen des
Staats verbunden, und einer willkürlichen doch gerechten
Beſtimmung der Obern unterworfen ſind, ſo darf man
eben die Kirchen-Rechtsgelehrſamkeit nicht verwer-
fen, ſie iſt vielmehr nützlich und nöthig, nur muß man das,
was zum Weſen der Religion und des Chriſtenthums ge-
höret, und keiner weltlichen Macht unterworfen iſt, von
Do 5 dem:

658 a. *Schulze corpus Iuris mi-*
litaris, Lipſ. 1724. 4. *Fritſch C.*
I. M. Lipſ. 1724. 4. Hermſdorff
C. I. M. Francof. 1674. 8. Lünig
C. I. M. Lipſ. 1723. fol. Dölſer
Krieges-Recht, Belle, 1718, 8.

Knorre Anleitung zum Kriegs-
Proceß, Halle, 1738. 8. © Gnüge
Anleitung zum Kriegsrechte, Je-
na, 1749. 8. © L. G. J. b. a. 894.
Stolle l. c. 627. ſeq. Strun B. I.
252. ſeq.

demjenigen wohl unterscheiden, was sich durch bürgerliche Gesetze bestimmen läßt, welche zu beobachten sich kein Christe wegern wird, folglich zwischen der *Caesaro-papia* und *Papo-caesaria* dergestalt die Mittelstrasse treffen, das mit das was zu der Landesherrlichen Hoheit gehöret dem Fürsten, und was zu den Glaubensartikeln gehöret, Gott und dem Gewissen vorbehalten bleibe ⁶⁵⁹ a. Man hat aber wohl zu unterscheiden: I die Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit zu den Zeiten Christi und der Apostel, *Ius apostolicum*, so bey allen Christen gilt: II zu den Zeiten der ersten Jahrhundert, nach den Concilien und den von ihnen gemachten Canonen, welches die eigentliche Canonische Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit ist, *Ius canonicum*, und bey den Lateinern und Griechen gilt: III die Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit der Päbste, welche neu ist und etwa vom achten und neunten Jahrhundert angefangen, aber im zwölften Jahrhundert ihre rechte Gestalt bekommen hat, *Ius Pontificium*, so nur bey den Röm. Catholischen gilt: IIII die Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit der Protestanten E. Lutherischen und dann auch E. Reformirten, *Ius ecclesiasticum protestantium*, welche mit dem sechzehenden Jahrhundert ihren Anfang genommen hat, bey dem Anfange der Reformation und besonders nach dem Passauischen Vertrage und Westphälischen Frieden ⁶⁶⁰ a. Die beyden

659 a. *Papocaesaria* est si doctores velint imperare, *caesaro-papia* si imperantes velint doctrinam gladio obtrudere. siehe *Thomasium* progr. XX, 434. die Seele des Pabstthums ist, die Religion und Glaubenslehren den Leuten mit Gewalt und mit dem Schwerdte beybringen wider Christi Befehl, *Luc. XXII. 24. 25. Theodosii Gibellini* oder Matthia Göbels *Caesareopapia Romana*, Budissin, 1720. 4. L. G. 3. b. a. 31. Meinen A. A. A. der Welt-

weisheit Natur- und Völkerrecht § 118. 113. seq. 1194. 1197. seq.

660 a. Siehe *Struu* hist. I. 561. Pfaff, not. 595 a. T. A. E. VI. 489. *Ius apostolicum* ist in der H. Schrift N. E. gegründet und zu suchen, *Canonicum* in den Canonibus conciliorum, *Struu. B. I. 473. - 486.* Vom *Pontificio* siehe *Historicam Iuris Pontificii* synopsis, Francof. 1720. 8. △ Vom *Eccles. Protest.* not. 664 a. 670 a. Von einer curiösen Collection, f. L. G. 3. 1729. 166.

beiden letztern theilen sich nach den Nationen, und die allerlezte nach dem Unterschiede der Protestanten, welchen Namen sich die E. Lutherischen vorzüglich zu eignen, und dann auch die E. Reformirten fodern ⁶⁰¹ a. Es ist diese Art der Rechtsgelehrsamkeit ungemein weitläufig, und erfordert eine Kenntniß der Gottesgelehrsamkeit, sonderlich der Kirchengeschichte, Alterthümer, der ganzen Rechtsgelehrsamkeit, Weltweisheit und schönen Wissenschaften, einen von Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen freyen Verstand und Willen, weil sie aber in den neuern Zeiten erst recht ist getrieben und eingerichtet worden, so will ich eine mehrere Nachricht bis dahin versparen. Inzwischen muß man die Historie, Beschaffenheit und Lehrart, die Quellen derselbigen, und einige der vornehmsten Lehrer derselbigen wissen, und wo man davon Nachricht antreffe. Zur Historie der Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit dienet ausser dem was Morhof, Reimmann, Struu, Gundling, Hofmann, Schmeizel, Stolle, Koppe, Hellfeld, Juvenel, und andere angeführte Schriftsteller und Geschichtschreiber der Rechtsgelehrsamkeit haben ⁶⁰² a, von Römisch-Catholischen, Franc. Florens, Jo. Doujatius, Pet. Payen, Pet. Pirhous, Ant. Arrighius, Junold Plettenberg, ic. ⁶⁰³ a. Von E. Lutherischen, Christo. Woldenberg, Gebh. Theod. Maier, Caspar Ziegler, Jo. Strauch, Heinr. Link, C. Thomafius, C. M. Pfaff, C. G. Buder, Reinh.

661a. Vom Französischen, siehe D. B. histoire du droit public ecclef. François, Lond. 1737. 8. N. A. E. 1740. 260. Vom Englischen, Stolle l. c. 418. Struu. B. I. 516. Vom Holländischen, S. L. Benthem Holl. Kirch- und Schulstaat, Frankf. 1698. 8.

662 a. Morhoff. P. III. VI. Reimm. H. L. VI. 473. Struu. hist. I. 561. Gundling C. H. L. I.

972. II. 1123. 1352. Hofmann siehe Struu B. I. 472. Schmeizel V. 601. Stolle l. c. 350. Koppe hist. I. Marp. 1741. 8. Hellfeld hist. I. Germ. et Can. Pontificii, Ienae, 1741. 8. Juvenel l. c. 371. not. 605 a.

663 a. C. Hieyon Struu B. I. 470. seq. Stolle l. c. 389. seq. Einleitung zu des H. Röm. Reichs Kirchenstaat, f. L. G. 3. 1723. 287.

Reinh. Fried. von Sahme, 12. ⁶⁶⁴ a. Von C. Reformirten, Gerh. van Mastricht, 12. ⁶⁶⁵ a, vieler andern und ältern zu geschweigen, von welchen auch einige die Beschaffenheit, den Werth und Nutzen, auch Verderben der Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit gezeigt haben, dahin sonst noch gehören, H. C. Agrippa, Cyprian Regner von Oosterga, Heinr. Henninges, Jo. Fried. von Rhetz, Wilh. Hier. Brückner, Just Henning Böhmer, Jo. Heinr. von Berger, Ant. Arn. Pagenstecher, Gottfr. Lud. Menke, Jo. Zach. Gleichmann, Jo. Ernst Flörke, Jo. Salom. Brunnqvell, Geo. Fried. Deinlin, Geo. Heinr. Ayrer, 12. ⁶⁶⁶ a. Bey den Röm. Catholischen ist der Grund der Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit in den vorgegebenen Canonen der Apostel und Concilien, und in dem *Corporis Iuris Canonici* zu suchen, welches letztere aus dem *Decreto Gratiani*, den *Decretalibus Gregorii VIII*, Bonifacii VIII, Clementis V, den *Extravagantibus Johannis XXII*, und *communibus*, des Jo. Paul Lancellotti und Pet. Matthäi Arbeit ungerechnet, bestehet, dessen Urheber, Inhalt, Ausgaben und Ausleger man sich bekannt machen muß ⁶⁶⁷ a. Bey den Protestanten gründet man solche

⁶⁶⁴ a. Siehe die angeführten. *Buder de ordinationibus consistorialibus et eccles. S. Saxoniae Ducum*, len. 1747. 7 etc. Vom Pfaf s. not. 595 a. 660 a. *Thomasii* caut. circa praec. I. E. ©

⁶⁶⁵ a. Ed. C. *Thomasio*, Hal. 1719. 8. ©. die angeführten, sie heist *Historia Iuris eccles. et Pontificii* und wird sehr gerühmet, *Thomasius* hat eine Vorrede de neglectu studii Iuris Canonici eiusque vsu frequente et methodo vorangesetzt.

⁶⁶⁶ a. ©. die angeführten und die Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen. Vom

Agrippa s. *Stolle l. c. 373. Floerke* praenotiones Iurisprud. Eccles. len. 1724. 8. © etc. *Deinlin* de diuo Luthero in exterminando I. Can. frustra laborante, Alt. 1730. 7

⁶⁶⁷ a. ©. not. 660 a. Id. *Serpillii* delineationem Iuris canonici et ciuilibus bey *Deffellii* erotemat. I. Can. ed. B. G. *Strun*, Lips. 1720. 8. *Corpus I. Can. Pithocorum*, Paris, 1687. Lips. 1705. fol. Col. Munat. 1735. 4. Turin 1746. Francof. 1748. groß folio. L. G. 3. 1749. 868. *Petri Matthaei*, Francof. 1590. 8. Coloniae 1717. 4. *Freiestebii*, Altenb 1728. 4.

I. H. Borch.

solche auf die Heil. Schrift N. L. das Natursund Bölsferrecht, die Staats-Rechtsgelehrsamkeit und Kirchen-Ordnungen, welche aller Orten in grosser Menge unterschieden vorhanden sind ⁶⁶⁸ a. Kurze Begriffe vom *Iure Canonico* haben die R. Catholischen vom Heinr. Canisio, Arnold Corvino, Valerio Andrea Desselio, Jano Vincentio Gravina, Claud. Sleury, Franc. du Roy, L. du Bois, 2c. grössere vom Jo. Paul Lancelot, Ant. Augustino, Lud. Engel, Jeger Bernhard von Esen, Placido Böckhn, 2c. ⁶⁶⁹ a. Unter den Protestanten sind berühmt, Bened. Carpov, C. Sieglar, Abasverus Sritsch, Sam. Pufendorf, Jo. Brunnemann, Jo. Schilter, Matthias Göbel, Ant. Matthäi, C. Thomasius, C. A. Arner, G. G. Titius, Just Henning Böhmer, J. S. Stryck, J. G. Wolf, J. B. v. Werner, S. G. Struv, J. E. Glörke, Jo. L. Gleischer, Jo. Paul Kress, Jo. Beo. Pertsch, Jo. Rud. Engau, C. M. Pfaf, Just Carl Wiefenhaver, 2c. derer die in besondern Dingen, als Ehesachen, Kezerey, dem Rechte Evangelischer Fürsten im geistlichen, 2c. sich hervorgethan haben, vorieko zu geschweigen ⁶⁷⁰ a.

§. LXXXX.

H. Boehmeri, Hal. 1747. 4 mai. L. G. 3. b. a. 55. 808. © Steph. Jaoyz corpus l. Can. alphabetum auctum a Val. Franc. abmerich, Francof. 1744. f. 2 voll. L. G. 3. b. a. 38. E. die angeführten, sonderlich Gundling C. l. L. I. 983. von Conciliis.

668 a. S. Lipenio-Ienich. B. I. 14. Stolle l. c. 422. Vogt car. lib. ar. 380. 181.

669 a. Siehe Struv. B. I. 498. rolle l. c. 401. 417. Gundling C. l. L. II. 1352. 1356. Vom Lancelot s. Neue Bibl. I. 226.

670 a. Siehe die angeführten, und die oftgedachte Abhandlung

von der Methode die Rechte zu erlernen. C. Thomasi vollständige Einleitung zur Kirchen-Rechtsgelehrsamkeit über Pufendorfs Tractat de habitu religionis Christianae ad vitam civilem, Leipz. 1745. 4. L. G. 3. b. a. 616. Wiefenhaver Grundsätze des allgemeinen und besondern Kirchen-Staats-Rechts der Protestirenden in Teuschland, Leipzig, 1749. 8. L. G. 3. b. a. 903. Eide iure maiestatis et iure conventionali sacrorum dirigendorum, Lipsiae, 1748. 4. L. G. 3. b. a. 759.

§. LXXXX.

Von
der practischen
Rechts-
gelehr-
samkeit.

Die bisherigen Stücke der Rechtsgelehrsamkeit sind erstlich hauptsächlich theoretisch, sie zielen aber alle auf die Anwendung und Übung, und also auf die practische Rechtsgelehrsamkeit, *iurisprudentia forensis, iudicialis, processualis, practica*, das ist, die Geschicklichkeit die Gesetze richtig zu erklären und bey vorfallenden Gelegenheiten und Streitigkeiten vernünftig anzuwenden. Das allgemeine Verderben unter den Menschen nach dem Falle ist Ursach, daß kein Gesetz gefunden wird, welches nicht unrecht verstanden, verdrehet und übel angewendet werden könne, daher ist allerdings die Geschicklichkeit die Gesetze richtig zu erklären und anzuwenden nützlich und nöthig, denn Rechtsgelehrsamkeit ohne Übung und Anwendung wird ein *Leguleismus*, und Übung ohne Theorie, *Rabulisterey*, und weil Streit und Zank vom Anfange des Eigenthums gewesen ist und bis an das Ende der Welt allem Ansehen nach dauern wird, so ist es vernünftig sich um die beste Art zu bekümmern, solche beizulegen. Die Ordnung, nach welcher die Streitsachen bengelegt werden, ist der Proceß und das Hauptwerk der practischen Rechtsgelehrsamkeit, setzt aber eine Kenntniß der Weltweisheit, der Vernunftlehre, des Natur- und Völkerrechts, aller Theile der Rechtsgelehrsamkeit, sonderlich aber der Beredsamkeit, und vornemlich die Juristische Auslegungskunst voraus. Es sind denn von der Hermeneutischen Rechtsgelehrsamkeit vor andern zu nennen, Franc. Gottmannus, Val. Wilhelm Forster, Hugo Grotius, Vinc. Placcius, C. Ziegler, Jo. von Seldæ, C. Thomassinus, Gottfr. Lange, J. H. Böhmer, Geo. Ad. Struv, C. H. Horn, Joseph Aueranus, Christo. Gottfr. Peller von und zu Schoppersdorf, Dan. Fried. Hobeisel, J. C. Hedler, Jo. Laur. Holderrieder, C. H.

C. Z. Eckhard, 2c. ⁶⁷¹a. Die wirklichen Proceſſe theils len ſich in ſo viele Gattungen als Arten der Rechtsgelehrſamkeit ſind, haben auch faſt in allen Ländern eine andere Geſtalt, daher die practiſche Rechtsgelehrſamkeit unges mein weitläufig wird, man muß ſich dabey um diejenis gen bekümmern, welche überhaupt den Proceß nach ſelb nem ganzen Umfange betrachten, oder die beſondern Proceß- und Gerichtsordnungen einzelner Länder, Völker, 2c. oder nur eine Art des Proceſſes erläutern, oder beſondere Lehren des Proceſſes, *de actionibus, exceptionibus, probationibus &c.* vorſtellen, oder *Conſilia, Reſponſa, Deciſiones*, Formularbücher, 2c. geliefert haben, welches alles hier auszuführen der Raum und die Abſicht meiner Vorſichlung nicht leidet. Man ſehe davon **Struvs**, **Gundlings**, **Stollens** oft angezogene Schriften, und die obgedachte Abhandlung von der Methode die Rechte zu erlernen ⁶⁷²a, inzwiſchen möchten **Gottfried Barth**, **Sam. Stryks**, **B. L. Schwendendorfers**, **Nich. Heinr. Gribners**, **C. Thomasi**, **L. J. Weſtphals**, **Jo. Fried. Seyfarts**, **C. G. Knorrens**, **Jac. Fried. Ludovici**, **Jo. Gottl. Heineccii**, **Jo. Steph. Pütters**, 2c. Schriften, einem Lernenden im Anfange geſung ſeyn ⁶⁷³a.

§. LXXXI.

Zur deſto beſſern Kenntniß der Rechtsgelehrſamkeit **Ben** und ihrer Geſchichte dienet endlich eine Nachricht von der **Juristiſchen** ſchen

⁶⁷¹a. *Medicina rabulismi et legulejismi seu Philosophia ſolide tractandi jurisprudentiae ostendens*, Francof. 1705. 8. **C. Struvs**. *B. I.* 303. *Lipen. B. I.* 276. **Gundling** *C. H. L. II.* 882. *Stolle*, *I. c.* 3. etc. **Eckard** *hermeneutica juris*, len. 1650. 8.

Gundling *I. c.* 1394. 1404. *Stolle* *I. c.* 461. ſeq.

⁶⁷³a. **C.** die angeführten und **Lipen. B. I.** 460. 470. 480. **Heineccii** *elementa juris cambialis*, Francof. 1748. 4. **L. G. J. b. a.** 511. **Pütters** *Versuch einer nähern Erläuterung des Proceſſes beyder höchsten Reichs-Gerichte*, Göttingen, 1751. 4. **L. G. J. b. a.** 363.

⁶⁷²a. **Struvs. B. I.** 364. 394.

Wer-
 ten, Le-
 ricis
 und Bi-
 bliothek-
 ten.

nen, welche grosse Sammlungen und Werke, Juristische
 Lexica und Bibliotheken und Lebensbeschreibungen der be-
 rühmten Juristen, der Welt mitgetheilet haben. Dieje-
 nigen, von welchen wir grosse Sammlungen und Juristis-
 sche Werke haben, sind entweder mehr auf die Kritik ge-
 rathen, oder auf die zur Rechtsgelchrksamkeit gehörigen
 Sachen, oder haben beyde mit einander verknüpft, und so
 hat man durch ihren Fleiß mancherley sogenannte *thesau-
 ros, opera, opuscula, collectiones, consilia, definitiones, dis-
 sertationes, observationes, quaestiones selectas, amoenitates,
 syntagmata*, bekommen, und zwar entweder in der ganzen
 Rechtsgelchrksamkeit überhaupt, oder in einem ieden Thei-
 le und Art derselbigen insbesondere. Es sind nun zwar
 derselbigen sehr viele, daß es nicht angehet, sie alle hier
 weitläufig anzuführen, doch verdienen vor andern folgen-
 de einige besondere Achtung, als Andreas Alciatus, An-
 dreas Tiraqvellus, Franc. Gottomannus, Aug.
 Barbosa, Jac. Cujacius, Innocentius Cironius,
 Nic. Eberh. v. Middelburg, Arnold de Keyger,
 Jac. Gothofredus, Petrus Pithöus, Jo. Rud.
 Saber, Jo. Phil. a Vorburg, Christo. Besoldus,
 Aegid. Menagius, Jo. Strauch, Wolfg. Adam
 Lauterbach, C. Ziegler, Jac. Born, Ahasverus
 Fritsch, Ericus Mauritius, Gerard Noodt, Gott-
 fried Barth, Sam. Stryck, Janus Vincentius
 Gravina, Ulrich Zuber, Christi. Thomasius, Ul-
 rich Obrecht, Jo. Heinr. von Berger, Lüd-
 er Menke, Jo. Nic. Hertius, Ulrich von Lyben, Ga-
 briel Schweder, Heinr. von Cocceji, G. G. Ti-
 tius, Heinr. Ern. Röstner, Jo. Pet. von Ludwig,
 Aug. Leyser, J. C. Lünig, Cornel. von Bynkers-
 hoeck, Mich. Heinr. Gribner, N. H. Gundling,
 J. C. Dithmar, Everhard Otto, J. G. Heineccius,
 C. G. Buder, das Juristische Orakel, Jo. Jac. Sor-
 ber,

der, und allerhand gute Juristische Journale ⁶⁷⁴ a. Was
 hiernächst die Juristischen Lexica und Wörterbücher
 anbetrifft, so sind derselbigen viele vorhanden, davon eini-
 ge wirklich den Namen führen, andere unter andern Auf-
 chriften der Welt bekannt worden, einige die bloßen Na-
 men, andere auch zugleich die Sachen, erkläret, einige
 auch nur auf gewisse Theile der Rechtsgelehrsamkeit, und
 auf gewisse Länder, Rechte und Bücher ihr Abschen ge-
 richtet haben. Es sind davon bekannt Joh. Berrachius,
 Joh. Oldendorp, Jac. Spiegel, Aelius Antor-
 nius Nebrissenus, Albertus de Rosare, Hieron.
 Ferrutius, Vardulphus Pratejus, Pet. Corn.
 Frederode, Simon Schardius, Martin Dobbers-
 in, Alexander Scotus, Philipp Janettus, Anton
 Orsetus, Wilhelm Durandus, Hippolitus de
 Narfilus, Jo. Maria Manticellus, Alphonsus
 Diaz Montalvo, Nic. Vigelius, Barnabas Bris-
 minus, Jo. Calvinus, Faustus Laviannus, Sebastiz-
 n Hornmold, das Lexicon so Jacob Stör gedruckt
 at, Martin Heersfort, Vincent. de Vita, Prosper
 arinacius, Laurent. Rudawski, Jo. Loccenius,
 Augustin Barbosa, Jo. Strauch, Samuel Lust,
 Digand Moller, a S. Joseph, Wenceslaus Strei-
 er, Ericus Mauritius, Andr. Simson Diechling,
 C. Nehring, Sam. Oberländer, Carl Sigis-
 mund Schmidt, das Lexicon Iuris Saxonici portatile,
 Jo. Hieronymus Hermann, Thomas Hayme, J.
 Moser, Christi. Heinr. Eckhardt, Jo. Ludolf
 Daltzer, C. S. Hempel, Allgemeines Staats-Rechts-
 picon, 2c. ⁶⁷⁵ a, welche zwar nicht alle von gleichem Wer-
 the,

674 a. G. Lipenio-Senichian. B.
 Struu. B. I. Vom Juristischen
 aful, Leipz. 1749. fol. 2. G. 3.
 a. 143. 454. Vom so genann-
 Thesauro Iurispr. Romano-
 rm. I. A. Hofmanns f. 2. G. 3.
 Gif. der Gelehrf. I Theil

1749. 127. Von Journalen siehe
 meine folgende Historie.

675 a. Von diesen siehe Struu
 B. I. Lipen. B. I. und Stolle I. c.
 Repertorium Iuris publici in Al-
 phabetischer Ordnung mit Dubers

the, aber doch in den Geschichten der Rechtsgelehrsamkeit nicht ganz zu übergehen sind. Was die Juristischen Bibliotheken anbelangt, so sind einmal die *Catalogi bibliothecar. Menckianae, Gundlingianae, Hoffmannianae, Gribnerianae, Lautensackianae, Plotboianae*, etc. wohl zu gebrauchen, hernach hat man in allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, derselbigen einen ziemlichen Vorrath, unter welchen ich hier nur anführe Jo. Bapt. Silettum, Georg Draudium, Jo. Bechtold, Jac. Gothofredum, Henr. Justellum und Wilhelm Voellum, Christi. Woldenburg, Simon Pauli, Cornel. a Beughem, Martin Lipenium welchen G. A. Jenichen vollständiger und brauchbarer gemacht hat, Nic. Christo. von Lynker, Dion. Simonis, Lud. Gust. Sinkler, Jo. Geo. Fleck, Casp. Thurmman, Jo. Gröning, B. H. Wüstenhof, B. G. Struv, welchen C. G. Buder vortreflich vermehret hat, C. Laur. Bilderbeck, Jo. Christian Lünig, Jo. Jac. Moser, Carl Jo. Sogel, Claude Blondeau, David Döring, Casp. Manzium, Franc. Ant. Begnudellum, Jo. Stephan Bürgermeister, Abraham Wieling, die *Bibliothecam iuris imperantium*, E. G. Hoffmann, Jo. Andr. Hofmann, 2c. ⁶⁷⁶ a, unter welchen einige sehr schön und wohl zu gebrauchen sind. Letztlich gehören auch zur Kenntniß der Geschichte der Rechtsgelehrsamkeit alle diejenigen, welche Juristische Briefe, als die Sottomanni, Languetus, Greg. Mayans, Talander, Lünig, 2c. und Lebensbeschreibungen der berühmten Rechtsgelehrten geliefert haben, entweder nebst ande-

rer

Vorrede, Jena 1751. 4. mai. 2 voll.
 Vom Eckhardt Lex. iurid. 2. G.
 Zeit. 1742. 774. Von Walthers
 Lexic. iurid. Götting. 1744. 8.
 2. G. 3. b. a. 968. Vom allge-
 meinen Staatsrechts-Lexico, Halle
 1749. 4. 2. G. 3. b. a. 886. 1751.
 28. 4-7. 468.

676 a. E. hiervon die angeführ-
 ten und von J. A. Hofmanns
 Juristischen Bibliothek, Jena,
 1747. 8. 2. G. 3. b. a. 838. Von
 der Bibl. iuris imp. siehe not.
 237 a.

der Gelehrten Leben und Geschichte, davon im folgenden Nachricht zu geben ist, oder der Rechtsgelehrten allein, oder dieses und jenes Rechtsgelehrten insonderheit; die von der letztern Gattung sind nach Gelegenheit im folgenden mitzunehmen, unter denen von der erstern Gattung aber ist hier nur anzuführen Bernardin Rutilius, Bernard Gasner, Jo. Loricinus, Marc. Mant. Benavidius, Catellian. Cotta, Jo. Sichard, Jo. Volsig. Freymonius von Obernhausen, Franc. Zottomann, Val. Forster, Guido Pancirollus, Nic. Henelius, Jo. Bertrand, Fried. Jac. Leickher, Jo. Strauch, Wilh. Grotius, Dion. Simonis, Geo. Beyer, J. C. Franke, Jo. Gottlieb Olearius, der Schauplatz berühmter Rechtsgelehrten, Claudius Sincerus, Pet. Taisand, C. G. Buder, Jo. Fried. Jugler, Paul Phil. Wolfhardt, Christoph Weidich, 2c. ⁶⁷⁷ a. und unter denen die von den Secten der Rechtsgelehrten geschrieben haben, hat Gottfried Maszov nebst andern sich berühmt gemacht ⁶⁷⁸ a.

⁶⁷⁷ a. S. hievon ebenfalls die angeführten, und auch Struui in-
od. in Not. rei litt. 663. seq.
vom Rutilio, Reimm. I. S. A. L.
i. Wolffhardi de modis acqui-
endi notitiam ICtorum, Rintel.
1747. 8. L. G. 3. b. a. 365. Vom
Jugler s. Stolle l. c. 23. Weid-
ichs Geschichte der lebenden
Rechtsgelehrten in Deutschland,

Merseburg, 1748. 8. L. G. 3. b. a.
430. 1749. 765. 814.

⁶⁷⁸ a. Von den Secten der
Rechtsgelehrten s. Struu. B. I. 10.
Lipen. B. I. 542. Stolle l. c. 36.
Mascov de sectis Sabinianorum
et Proculianorum, Lips. 1728. 8.
Hermann hist. I. 375. seq. Telg-
mann Historie der Rechtsgelehr-
samkeit 287. Struu. hist. 221. seq.



Das achte Hauptstück, Von der Arzneykunst, Arzneygelehr- samkeit, oder Medicin.

§. LXXXII.

Ihre
Benen-
nung
und Er-
klä-
rung.

Die dritte unter den Haupt-Facultäten, und weil das Leben allen Menschen gemeiniglich lieb ist, die angenehmste, deswegen sie auch *gratiosa* heisset, ist die Arzneykunst, Arzneygelehrsamkeit, *Medicina, ars Medica, ars Machaonia, ars salutaris, Ιατροια, Hygiēna*, das ist, die Wissenschaft die Gesundheit des Menschen zu erhalten und wieder herzustellen, oder die Kunst das menschliche Leben und die Gesundheit des Leibes zu erhalten, oder wenn man den Begriff davon am weitesten ausdehnen will, die Geschicklichkeit die Gesundheit zu erhalten ⁶⁷⁹ a. In sofern sie der Rechtsgelehrsamkeit zu statten kommt, und mit derselbigen einige Verbindung hat, als bey Wunden, ob sie tödtlich sind oder nicht, bey Vergiftungen, bey todt auf die Welt gekommenen oder umgebrachten Kindern und dergleichen, heist sie *Medicina forensis* oder *legalis*, davon Friedrich Hofmann, Mich. Alberti, Hermann Friedrich Teichmeyer, Mich. Bernhard Valentini, Ernst Zusebius Richter, ic. geschrieben haben ⁶⁸⁰ a. Derjenigen welche

⁶⁷⁹ a. Man sehe hievon *Barchusen de origine et progressu Medicinæ*, Amst. 1710. 8. Traiect. 1723. 4. *Neue Bibl.* I. 238. A. E. 1710. 211. *T. A. E. VIII.* 55. *Reimm. H. L. VI.* 536. *Frid. Hoffmann Medic. rational. system. etc.* Ob Arzneykunst von Artífex herkomme und also *κατ' ἄρχην* die Kunst heisse, ist zu un-

tersuchen, s. *Observ. sel. Hal.* VI. 16. 23. Unsere Medicin heist eben gentlich *ανδραποιατρικη* etc. siehe Schmeigel V. 657.

⁶⁸⁰ a. *F. Hoffmann medicina consultatoria*, Halle 1721 : 1726. 4. *Alberti systema iurisprudentiæ Medicæ*, Hal. 1725. 4. *Teichmeyer Medicina legalis*, Ienæ, 1731. 4. *Valentini corpus iuris medica*

welche sich der Arzneykunst befleißigen und die darin etwas gethan haben, ist eben keine so grosse Anzahl, obgleich wenn jemand krank ist, derer die da curiren wollen, sich immer eine grosse Menge findet und in keiner Lebensart sich mehr Pfuscher hervorthun, als in der Arzneykunst. Man muß daher einen Unterschied machen, unter einem gelehrten rechtschaffenen Arzt, und den vielfältig sich hervorthuenden *Medicastrois*, Quacksalbern, Wurzelmännern, Schlangenfängern, Marktschreyern, Pillendrehslern und dergleichen, deswegen auch verschiedene von der Beschaffenheit und den Pflichten eines rechtschaffenen Arztes geschrieben haben ⁶⁸¹a. Zur Historie derselbigen hat man viel schöne Schriften, denn daß ich derjenigen nicht gedenke, welche überhaupt in ihren zur gelehrten Historie dienlichen Schriften, auch die Geschichte der Arzneykunst berühren, als D. G. Morhof, Val. Zeinr. Vogler, Jo. Alb. Fabricius, Jac. Fried. Reimmann, C. A. Heumann, Martin Schmeigel, N. Z. Gundling, Juvenel de Carleucas, ⁶⁸²a, so haben einige die Historie der Arzneykunst kurz vorge tragen, als Aur. Cornel. Celsus, Pet. Severinus, Gottfr. Möbius, Hermann Conring, Geo. Wolfg. Wedel, Fried. Hofmann, Theodor Janson von Almeloveen, Christi. Johann Lange, Salomon Cellarius, Hermann Boerhaave, Carl Fried. Hun-

Pp 3

dert

medico-legale, Francof. 1731. fol. Richter Digesta Medica seu decisiones medico-forenses, Budiss. 1731. f. Goelike, not. 684 a. Stru-
B. I. 151.

681 a. C. nos. 36. 37. Jo. Bobn de Medici officio duplici clinico et forenti, Lips. 1704. 4. © Jo. Jac. Baier de pietate medicorum. Jo. Phil. Eysel de prudentia Medici in indag. morb. caus. Erf. 1704. 7. Gleichii Me-

dicus reprehensibilis et irreprehensibilis, etc. L. G. 3. 1727. 304. 1732. 87.

682 a. Morhoff P. III. VII. Vogler introd. in notitiam scriptorum, Fabricius B. Gr. VI. VII. 20. Reimm. H. L. VI. 529. I. S. A. L. 31. I. S. A. AF. 77. etc. Heumann C. R. L. 267. Schmeigel V. 655. Gundling C. H. L. I. 1069. II. 1443. V. G. d. G. 6024. Juvenel I. c. 225. 238. 248. 255.

dertmarck, 2c. ⁶⁸³ a, einige aber ausführlicher, als Michael Döring, Jo. Neander, Jo. Conr. Barchusen, Daniel Clericus, Andr. Ottomar Göliche, Dominicus Aulifius, Christian Vater, Bernhard Albinus, Jo. Freind, Jo. Heinr. Schulze, Gottl. Stolle, Franc. Clifton, Christi. Wilhelm Kestner, 2c. ⁶⁸⁴ a. Diejenigen welche die Historie besonderer Theile und Stücke der Arzneykunst beschreiben, sind in den Medicinischen Wörterbüchern, Bibliotheken und guten

683 a. *Celsus de Medicina*, praef. ed. Tb. I. ab Almelaveen, Lugd. Bat. 1730. 8. *Seuerinus idea Medicinae philosophicae*, Basil. 1571. 4. Rotterd. 1668. 4. *Conring de incubatione in fanis deorum Medicinae causis olim facta*, Helmst. 1659. 7. *Moebius fundamentis Medic. Physiologicis cum praef. G. W. Wedelii*, Francof. 1678. 4. *Conring introductio in vniuers. artem Medicam*, etc. ed. Güntb. Christo. Schelhammer, Helmst. 1687. 4. Hal. cum praef. F. Hoffmanni de studio Medico recte pertractando et eius probatiss. auctoribus 1725. 4. *Wedel in Physiologia Medica*, len. 1680. 4. *Hoffmann in Medic. rat. systematica*, Hal. 1718. 4. *Almelaveen s. Reimm. H. L. I. 39. Stolle l. c. 334. Lango und Boerhave s. Stolle Historie der Medicin*, 7. *Cellarii antiquit. Medicae*, Hal. 1701. 7. *Hundertmarck de incrementis artis Medicae per expositionem aegrotorum*, Lips. 1749. 4. *L. G. 3. b. a. 647. T. A. E. XX. 873.*

684 a. *Vom Döring s. Reimm. H. L. I. 38. Vom Neander siehe Voss cat. lib. rar. 486*, von diesen und andern *Stolle l. c. Vom Cellario und Barchusen s. Reimm.*

H. L. VI. 535. 536. Clerc histoire de la Medec. geht bis auf den Galenum, Amst. 1723. 4. *Clerc B. a. m. XX. 395. Barchusen hist. Med. Amst. 1710. 8. Vltrai. 1723. 4. Het rep. der Gel. 1710. 308. T. A. E. VIII. 55. not. 679 a. Göliche hist. Medic. vniuers. Francof. 1721. 8. Vermischte Bibliothek I. 100. 1084. T. A. E. V. 500. Stolle l. c. 8. Ei. introductio in hist. litterariam scriptorum de Medicina forensi, Francof. 1723. 4. Vom Aulifio s. Luvenel l. c. 227. Vater institut. Medic. prolegom. Witt. 1722. 4. Albinus s. Stolle, 357. Freind histoire de la Medecine, Leide, 1727. groß 12. 3 voll. Stolle l. c. Schulze histor. Medicinae ab initio ad annum V. c. 535. Lipsiae, 1728. 4. A. E. 1729. 258. T. A. E. XIII. 721. Stolle Historie der Medicinischen Gelehrs. Jen. 1731. 4. A. E. 1732. 465. Clifton erat de la Medecine ancienne et moderne, Paris, 1743. 12. 2 voll. L. G. 3. b. a. 311. Kestner Kurzer Begriff der Historie der Medicinischen Gelehrsamkeit, Halle 1748. 8. L. G. 3. b. a. 70. 10. Ei. Medicinisches Gelehrten-Lexicon, Jena 1740. 4. Ei. Bibliotheca Medica, Ienae, 1745. groß 8. L. G. 3. 1741. 70. 1745. 845. 1743. 860.*

guten Monatschriften zu suchen, von welchen ich im folgenden nach Gelegenheit etwas melden will ⁶⁸⁵ a.

§. LXXXXIII.

Es bestehet aber die Arzneykunst aus verschiedenen ^{Ihre} ^{Eins} ^{theilung.} ^{theilern} Wissenschaften, in welche sie eingetheilet wird, die diese nun am füglichsten unter und neben einander zu ordnen sind, darin sind die Kenner dieser Facultät nicht einig, ob man gleich den Unterschied solcher Theile überhaupt leicht einsieht. Ich werde nicht irren, wenn ich erstlich einen Unterschied mache unter der theoretischen und practischen Medicin, und sodann die Theile also auf einander folgen lasse, daß ich setze I. Die Diätetic der Geschicklichkeit sein eigner Arzt zu seyn, seine Gesundheit zu erhalten und deren Herstellung zu befördern: II. Die Zergliederungskunst der festen Theile an dem Baue des menschlichen Körpers oder die Anatomie: III. die Wissenschaft der Berrichtungen und des Nutzens aller Theile des menschlichen Leibes in seiner natürlichen Beschaffenheit mit der Kenntniß der flüssigen Theile desselben, oder die Physiologie: IIII. die Wissenschaft und Kenntniß der Krankheiten des Körpers, welchen er ausge-
setzt ist, oder die Pathologie: V. die Wissenschaft der Kennzeichen sowohl der Gesundheit als Krankheit der Menschen, daran man dessen Zustand und Veränderung abzunehmen im Stande ist, oder die Semiotik, Sesiologie: VI. die Kenntniß der Dinge in dem Reiche der Natur, der Kräuter, Thiere und Mineralien, dadurch die Gesundheit zu erhalten und den Krankheiten zu begegnen ist, *materiae Medicae ex Botanologia, Zoologia et Mineralogia*, und soweit gehet die theoretische Arzneykunst: VII. die Geschicklichkeit nach den bisherigen Stu-

P p 4

cken

685 a. Dahin gehören haupt- in nor. rei. litt. 882. und die Sy-
blich die *Ephemerides naturae* storien der großen Gesellschaf-
riorum f. davon *Struu* Introd. ten.

den der Arzneykunst, die verfallene Gesundheit wieder herzustellen, oder die Therapie, und zu dem Ende die Arzneymittel zuzubereiten, und richtig vorzuschreiben, oder die Pharmacie mit der Chymie: VIII. Endlich die Geschicklichkeit Wunden und Schäden des menschlichen Körpers recht zu tractiren, die Gebrechen desselbigen durch geschickte Handanlegung zu heben, oder die Chirurgie, welcher Theil mit den gleich vorhergehenden die practische Arzneygelehrsamkeit, *praxin Medicam, clinicam*, etc. dazu auch die vorhingedachte *Medicina forensis* gehört, ausmacht. Einen andern Grund die ganze Medicin einzutheilen, geben die unterschiedenen Gattungen der Aerzte an die Hand, da einige *Dogmatici* sind, andere *Sceptici*, andere *Empirici*: Die *Dogmatici* entweder *Sectarii* oder *Ecclesiici*: Die *Sectarii* wiederum entweder *Arabici*, *Graeci*, *Paracelsici*, *Dogmatico-Hermetici*, *Iatro-Mathematici*, *Mechanici*, etc. welche denn wiederum andere Secten unter sich begreifen, und auch zuweilen von ihren vornehmsten Vertheidigern andere Namen bekommen, und meistens einander in der Theorie widersprechen, doch in der Praxi sich leicht vergleichen: Also weiß man auch von *Methodicis*, welche sich in *Episympneticos*, *Ecclesiicos* und *Pneumaticos* theilen, von *Galenicis* und *Chymicis*, von *Organicis* und *Mechanicis*, von *Stahlianern*, *Hofmannianern*, *Wedelianern* und so fort an. Doch von diesen muß man in der Historie der Gelehrsamkeit selbst im folgenden und bey besondern Medicinischen Abhandlungen mehrere Nachricht suchen, da ihr Unterschied mir an sich, eine kurze Vorstellung von der Arzneykunst selbst zu machen, wenig nützt ⁶⁸⁶ a.

§. LXXXIII.

686 a. S. davon die Historie. Mangeri, auch Bestners Biblio-
Med. sonderlich Reimm. Wedel, theten.
Hoffmann, Stolle h. c. Lipenii und

§. LXXXIII.

Der Grund der Arzneywissenschaft ist Erfahrung und Vernunft, welche man aber nicht trennen oder einander entgegen setzen muß, insbesondere die Weltweisheit, aus derselbigen vornemlich die Vernunft- und Naturlehre, und dann auch die Mathematik, aus derselbigen die Mechanik, Hydraulik, Hydrostatik, 2c. Sie hat also dar- in vor den übrigen Facultäten dieses voraus, daß ein Arzt nach keiner andern Vorschrift seine Urtheile und Verfahren zu richten genöthiget wird, als nur nach der Vernunft und Natur. Weil nun das, was sich auf klare Erfahrungen gründet, unstreitig ist, und sich daraus auf eine unstreitige Art ohne Zweifel richtig folgern läßt, so gehet es auch an, daß man in der Arzneykunst demonstrire, und man kan ihr folglich den Namen der Wissenschaft nicht absprechen. Da aber auch nicht alles sich hier auf klare Erfahrungen gründet, und bey der Anwendung der an sich unstreitigen Regeln, wegen vieler mit einfallenden Umstände, vieles eine Ausnahme leidet, überdem viele Dinge hier nur aus der Uebereinstimmung aller Umstände müssen geschlossen; werden so kan man nicht alles in der Arzneykunst vor unstreitig ausgeben und demonstriren, sondern man muß vielfältig vernünftigen Muthmassungen und Hypothesen Raum geben und darnach verfahren. Deswegen ist es nichts unrechtes, einen größern Grad der Gewißheit zu suchen, nur muß man nicht Dinge, die sich ihrer Natur nach nicht anders, als auf eine wahrscheinliche Art erkennen lassen, mit Gewalt zu demonstriren sich unterfangen, oder was unmittelbar aus der Empfindung klar ist, ohne Noth demonstriren wollen, man würde sonst in die Demonstrationspedanteren verfallen. Diejenigen so an der Medicinischen Gewißheit gezweifelt haben, sind Eustathius bey dem Macrobio, Paul Amman, Günther Christo. Schelhammer, Gottfr. Möbius, C. Thomasius, 2c. dagegen haben H. Conring, Fried.

Hofmann, Jo. Gottfr. Berger, Von Gaukes, u. solche vertheidiget ⁶⁸⁷ a. Der Nutzen und die Nothwendigkeit der Arzneykunst ist so groß, daß wohl niemand leicht dieselbigen in Zweifel ziehen wird, da die Erhaltung und Herstellung der Gesundheit allen angenehm ist, welche durch dieselbige unstreitig besser kan erreicht werden, als ohne dieselbige. Und ob sie wohl den Menschen nicht unsterblich machen und einen jeden gesund erhalten, oder von Krankheiten befreien kan, überdem hin und wieder ihre Mängel und Unvollkommenheiten hat, welche **Georg Hieron. Welsch, Gideon Harveus, Geo. Ernst Stahl, Jo. Herm. Fürstenau, Gerhard Goris, u.** zeigen, aber mehr von der Beschaffenheit der Aerzte als der Arzneykunst herrühren, die Streitigkeiten der Aerzte nicht unbekannt sind, die Arzneykunst kostbar und weiträufig ist, auch von einigen oft verkehrt studiret und getrieben wird, so schadet doch dieses ihrer Vortreflichkeit nicht, da keine Facultät und Wissenschaft ohne Mängel und Unvollkommenheiten ist ⁶⁸⁸ a. Denen die an der Arzneykunst und den Aerzten verschiedenes auszusetzen gefunden, als **Plato, Plinius, Z. C. Agrippa, Adrian. Valesius, Hieron. Cardanus, Sigism. von Götz,**

687 a. *Macrobius saturnal.* VII. XV. 445. *Animann paraenesis ad discipulos circa institutionum Medicarum emendationem*, Lipsi. 1677. 12. *Reinm. H. L.* VI. 652. *Schelhammer* in additam. ad *Conringii* introd. 24. not. 633 a. *Moebius* l. c. 138 not. 633 a. *Thomafius* caut. circa praec. I. XIII. 17. *Conring* l. c. *Hoffmann* Med. rat. syst. not. 633 a. *Berger* de certitudine Medic. Witt. 1706. 7. *Gaukes* de Medicina ad certitudinem Mathem. euehenda, Amst. 1712. 8. not. 395 a. *A. E.* 1713. 32. *Het rep. der Gel.* 1712. 339. *Stolle* l. c. 2. 3.

688 a. *Welsch* somnium Vin-

diciani, Aug. Vindel. 1676. 4. *Stolle* l. c. 285. *Harveus* ars curandi morbos expectatione, Amst. 1695. 12. *A. E.* b. a. 382. *Stolle* l. c. 327. *Stahl* edidit *Harveum*, Offenbach, 1723. 8. *Stolle* l. c. 712. *Ei. de Medicina Medicinæ necessaria*, Halae, 1702. *Eiusd. de certitudine artis Medicæ*, Halae, 1698. 7. et alia, siehe *Stolle* l. c. 374. 7. *Fürstenau* desiderata circa morbos eorumque signa, Amstel. 1712. 8. de iis quae desiderantur in praxi Med. Francof. 1721. 8. *Jammien* Desiderata Medica, Lipsi. 1727. 8. *Goris* f. *Stolle*, 337.

Hörs, Moliere, 2c. ⁶⁸⁹ a, haben hingegen Sirach, Erasistratus, Thomas Erastus, Fortunatus Sidelis, Jo. Baptista Pellegrin, Heinr. Christo. Höckelius, Jo. Silesacus, Raymund Minderer, Hippolytus Obicius, Geo. Kirstenius, Elias Veiel, Tiberius Zemsterhuis, 2c. dieselbige desto mehr zu ehren, ihre Gründe entgegen gesetzt, und die Arzneykunst erhoben ⁶⁹⁰ a. Und wenn ein Arzt diese Wissenschaft recht studiret, ein Diener der Natur und Vernunft bleibet, die Fehler der Gelehrten und Aerzte meidet, sich nach den Regeln und Exempeln Hippocratis, Galeni, Celsi, Thomä Browne, H. Conrings, Jo. Bohn, Jo. Jac. Baier, Jo. Phil. Eysels, Fried. Hofmanns, Jo. Lucä. Elzmanns, Jo. Ernst Lebenstreits, Jo. Zach. Plattners, 2c. richtet ⁶⁹¹ a, so wird er sich an die von den iezigen Dolmetschern Jesaiä XXVI, 14 übersetzten Worte, *αὐτὸς ἰατροί, ὁμῶς, ὃ μὴ ἀνασῆκαςσι*, nicht fehren dürfen, alle Hochachtung verdienen und erhalten, und allen möglichen Nutzen schaffen, ja selbst die Verächter der Arzneykunst werden zur Zeit der Noth sehr gern ihre Zuflucht zu ihm nehmen. Sonst ist gewiß, daß die Thorheit der Menschen und sonderlich der Kranken, wenn sie den Arzt bald vergöttern und ohne ihn um Rath zu fragen

689 a. Von diesen siehe Stolle l. c. 3. Goetz pro Philosophis contra Medicos, Argent. 1611. 8. § Lipenius Bibliotheca Medica 121.

690 a. Sirach 38, 1. Erasistratus f. Macrobius l. c. 443. Von den übrigen siehe Stolle l. c. 4. 5. Minderer threnodia Medica, Aug. Vind. 1619. 8. Lipenius l. c. 34.

691 a. Browne religio Medici, Pseudodoxia epidemica etc. Stolle l. c. 236. not. 26. Conring l. c. Bohn, Baier, Eysel, not. 681 a.

Hoffmanni Medicus Politicus, Lugd. Bat. 1738. 8. A. E. 1739. 479. Elzmanni officium Medici coram aegris, Sylvaeduc. 1744. 8. L. G. 3. b. a. 340. H. Lebenstreit officium Medici clinici etc. forensis etc. Lipsi. 1748. A. L. G. 3. b. a. 687. 696. Plattner medicus ad mores saeculi compositus, etc. § Lipsi. 1749. 4. L. G. 3. b. a. 288. 374. von den Fehlern der Medicorum f. not. 36. 37. 681 a. Jo. Christian Wolffs expediter Medicinischer Windmacher, fallarius, plagiarius etc. Dresd. 1732. 8. L. G. 3. b. a. 87. 1727. 304.

gen oder bey sich zu haben, keinen Schritt thun wollen, ihm blindlings ihre Genesung zuschreiben, und so fort an, bald aber ihn anderer Seits zu sehr verachten, wenn er ihnen eine durch langwierige Narheiten zugezogene Krankheit nicht so gleich abnimmt, und sie ihrer Meinung nach wohl gar daran sterben lässet, viele andere Thorheiten hervorbringe, die man weder dem Arzte noch der Arzneykunst zuschreiben kan ⁶⁹² a.

§. LXXXV.

Wie
man
solche
erle-
nen und
treiben
müsse.

Es ist damenhhero ungemein viel daran gelegen, daß diejenigen, welche sich der Arzneykunst befeßigen, solche ordentlich und gründlich studiren, und da aus dem vorigen erhellet, worauf sie sich gründe, worin sie bestehe, was sie vor Theile habe, und wie diese am besten auf einander folgen, so kan man daraus leicht abnehmen, daß ein gründlich gelehrter Arzt, denn andere, dergleichen es in grosser Menge giebt, gebrauchen freylich so viel nicht, erstlich ein guter Humanist, der Griechischen, Lateinischen, auch wohl Arabischen und anderer Sprachen mächtig seyn müsse ⁶⁹³ a, hernach in den freyen Künsten, der Weltweisheit, Mathematik, keine geringe Stärke haben, und dann auch in etwas von der Gottesgelehrsamkeit und Rechtsgelehrsamkeit verstehen müsse, dergleichen theils vor einen ieden Gelehrten gehört, theils insbesondere einem gelehrten Arzte zu statten kommt. Sodann wird er die Geschichte der Gelehrsamkeit und Arzneykunst, und hierauf diese selbst, nach der vorhin § LXXXIII gemachten Ordnung, durchzugehen, und vor allen Dingen sich fleißig um richtige Erfahrungen, Historie der Krankheiten und Arzneymittel und

⁶⁹² a. C. Medicus adlictus oder Beschreibung der Verdrücklichkeiten eines Arztes, Budisin, 1718. 8. Von Staatskrankheiten der Medicorum siehe Küdigers Klugheit zu leben, 83.

⁶⁹³ a. Jac. Burckhard Medicus grauiissimus humanitatis vindex, Wolfenb. 1716. 8. Neue Bibliothek I. 140.

und was dahin gehöret, zu bekümmern haben, woben unstreitig derjenige, der mit der Zeit einen Lehrer auf hohen Schulen abzugeben gedenket, Fleiß, Arbeit und Kosten verdoppeln muß. Es ist dabey überall nöthig, daß er so wohl in der Erlernung als Anwendung der Arzneywissenschaft vor andern sich von der Herrschaft der Vorurtheile und verderbten Hauptneigungen los reisse, wie man denn auch findet, daß die größten Aerzte eine ziemliche kluge Gelassenheit, Gleichgültigkeit und Nachsicht gegen die so anderer Meinung sind, sonderlich bey ihrer Praxi bliesen lassen, auch gegen Arme Nothleidende viel vernünftige Menschenliebe bezeugen, dergleichen man sich von Anfängern und andern nicht versprechen darf. Doch dieses und mehrers wird man anderwärts ausführlicher finden, bey denen, welche uns von der Methode, die Arzneykunst zu studiren, unterrichten, und deren sehr viele sind, massen fast ieder Lehrer der Arzneykunst dergleichen, davon hier gewisser Ursachen wegen nur folgende zu nennen sind, nemlich Jacob Pons, Sanctorius Sanctorius, Peter Lauremberg, Jo. Georg Schenk, Peter Castellus, Caspar Bartholinus, Daniel Sennertus, Albertus Ryper, Jo. Heurnius, Jo. Antonides van der Linden, Jo. Rhodius, Werner Kolsinck, Paul Ammann, Herm. Conring, Archibald Pitkarn, Von Gaukes, Elias Camerarius, Jo. Melchior Verdrieff, Theodor Zwinger, Alexander le Francois, Geo. Ernst Stahl, Fried. Hofmann, Laurentius Heister, Theodor Zwinger, Hermann Boerhaave, Carl Gianella, u. vieler andern und Alten vorieho zu geschweigen ⁶⁹⁴ a.

§. LXXXXVI.

694 a. Von den meisten hier genannten s. Restners Lexicon und Bibliothek, auch Stollen l. c. Vom Schenck s. not. 69. verschiedene hat Schelhammer mit dem Conring herausgegeben, not. 683 a.

Vom Gaukes s. not. 687 a. Vom Camerario, L. G. 3. 1716. 429. Heister compendium institutionum s. fundamentorum Medicinae, cum methodo de studio Medicor, etc. Helmst. 1736. 4. Vom

§. LXXXXVI.

Von
der
Diätet.
tik.

Von den unterschiedenen Theilen der Arzneykunst selbst eine kurze Vorstellung zu geben, um ihre vornehmsten Quellen in der gelehrten Geschichte anzuzeigen, so mache ich den Anfang von der Diätetik, welches die Geschicklichkeit ist, durch gute Ordnung und Mäßigung seine Gesundheit zu erhalten und den Krankheiten vorzubeugen. Ich weiß zwar wohl, daß man solche gemeiniglich zur practischen Arzneykunst ziehet, und ihr daselbst die letzte Stelle anweist, doch da es eine Geschicklichkeit ist, die billig alle Menschen wissen und ausüben solten, denen das Leben und die Erhaltung der Gesundheit lieb ist, und unter allen Theilen der Arzneykunst, am wenigsten Mühe, Kosten und Wissenschaft erfordert, auch hauptsächlich die Gesundheit, als den ordentlichen Zustand des menschlichen Körpers betrifft, der vor dem außerordentlichen der Krankheit vorherzugehen pfleget, dabey man am sichersten eines andern Arztes entrathen kan, so meyne ich nicht zu irren, wenn ich sie allein andern vorsehe. Vielleicht wird man einwerfen, daß ich also nur die Diätetik der Gesunden hier meynte, da es doch auch eine Diätetik der Kranken gäbe, und man die vor die Gesunden eigentlich Hygieine, Hygiene, *Hygæam* nennete. Man wird gedenken, daß allerdings diese Hygieine oder Diätetik der Gesunden eine große Einsicht und Wissenschaft in allen Theilen der Arzneykunst, viele Regeln und Cautelen gebrauche. Allein es ist doch bey Gesunden und Kranken die Diät allemal das erste und vornehmste, dadurch bey Gesunden den Krank-

Vom *Boerhave* *methodo discendi Medicinam*, Lond. 1746. gr. 12. f. 2. G. 3. b. a. 49. Amst. 1751. 4 mai. ed. *Alberti ab Haller*. *Gianella de legendorum librorum Medicorum ratione instituenda*, Venet. 1749. groß 8. L.

G. 3. b. a. 777. *Conring* wird vom *Reimm.* H. L. VI. 431. seq. am meisten gerühmet. Im *Lipnio B. M.* stehen auch viele. Vom *Hoffmann*, f. not. 683 a. *Zwinger de methodo docendi Med.* Mathem. Basel. 1714. 4.

Krankheiten am kräftigsten gesteuert, und bey Kranken die Wiederherstellung der Gesundheit am meisten befördert wird, und wer mit einer wenigen Sorgfalt die einzige Regel Sirachs, zu deren Beobachtung einen jeden die Natur und eigene Empfindung am sichersten leitet, ausüben sich von Jugend auf gewöhnet hat: Mein Kind, prüfe was deinem Leibe gesund ist, und siehe, was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht; der kan der übrigen Regeln leicht entrathen, zumal da schon J. B. von Helmont behauptet hat, die diätetischen Regeln wären von den Aerzten nicht so wohl der Kranken, als ihres Eigennutzens wegen erfunden worden. Wer inzwischen es anders beurtheilet, mit dem will ich nicht streiten, und es gern geschehen lassen, daß man die Diätetik zuerst setze ⁶⁹⁵ a. Man findet die Geschichte und Schriftsteller der Diätetik in den Geschichtschreibern der Arzneykunst und den Medicinischen Wörterbüchern und Bibliotheken, sonderlich im Reimmann, Stollen, Kestnern, Lipenio, Geo. Abr. Mercklins, *Lindenio renouato*, *Bibliotheca Riuiniana*, etc. ⁶⁹⁶ a, und sind vor andern zu merken, Hippocrates, Galenus, die Salernitanische Schule, Julius Alexandrinus von Neustein, Hieronym. Cardanus, Jo. Jac. Scharandäus, Santorius Sanctorius, Lud. Nonnius, P. Dalicourt, Valent. Heinr. Vogler, Jo. Heinr. Meibom, G. V. Wedel, J. B. von Helmont, Franc. Baco de Derulamio, Cornel. Bontekoe, Fried. Hofmann, E. W. von Tschirnhaus, Jo. Gottfr. Berger, Christi. Vater, Bernardus Ramazzini, Conr. Barthold Behrens, Martin Simeon Stark, Simon

⁶⁹⁵ a. *Sirach* 37, 30. *Helmont* de victus ratione in opp. Francof. 1707. 4. f. *Stolle* l. c. 243. 46. 398.

⁶⁹⁶ a. *Reimm.* H. L. VI. 821. *Stolle* l. c. 362. *Kestneri* Lexicon

und Bibliotheca. *Lipenii* B. M. voce *Diaeta*. *Mercklini* *Lindenius renouatus* de scriptis Medicis, Norimb. 1668. 4. Biblioth. *Riuin.* 412-423.

mon Paul Zilscher, Georg Cheyne, Andr. Rüdiger, Jo. Sam. Carl, Nicolaus Börner, 1c.^{697 a}, anderer die von besondern Materien geschrieben haben, voricko zu geschweigen.

§. LXXXXVII.

Von
der
Anato-
mie.

Wenn ein Arzt die Gesundheit des menschlichen Körpers erhalten und herstellen soll, so muß er unstreitig den Bau desselbigen recht kennen, daher ist die Anatomie oder Zergliederungskunst entstanden, und zugleich ihre Beschaffenheit, Nutzen und Nothwendigkeit leicht zu begreifen. Es ist nemlich dieselbige eine Wissenschaft den menschlichen Körper geschickt zu zergliedern, die Beschaffenheit, den Nutzen und Gebrauch der Glieder desselbigen recht einzusehen und zu zeigen. Sie begreift aber unterschiedene besondere Theile unter sich, als die Osteologie, Myologie, Neurologie, Adenologie, Arteriotomie, Splanchnologie, Phlebotomie, Angiologie, Cephalotomie, die Geschicklichkeit ein Gerippe recht zu machen, *Scele-*

697 a. Siehe von diesen die angeführten Scribenten. *Scharadaeus de ratione conservandae sanitatis ad Senat. Solod. Amst. 1648. Helmst. 1706. 8. Santorius de Statica Medicina, Lugd. Bat. 1727. 12. Franzöisch, Paris 1735. 8. Teutsch von Jo. Timme, Bremen, 1736. 8. Wedel, nos. 53. de vita longa, etc. Bontekoe von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tode, Budissin, 1719. 8. Hoffmann de studiis per regulas diaeteticas facilitandis et proroganda litteratorum vita, Hal. 1695. 8. Ei. Anweisung, wie ein Mensch für den frühzeitigen Tod und allerhand Krankheiten sich verwahren könne, Halle, 1715, 1726. 8. Auserlesene Anmerk. I. 178. Ei. Unterricht durch Ge-*

sundheitsregeln ein langes Leben zu erlangen, Ulm 1745. 8. *Tschirnhausen medicina corporis, Amst. 1728. 8. Ei. curiose Medicin, Nebst. 1705. 1708. 12. Behrens selecta diaetetica, Francof. 1710. 4. siehe Het rep. der Gel. 1711. 123. A E. 1711. 76. Starck de diaetia nonnunquam salubriter neglecta et negligenda, Erfurt 1718. 4. Cheyne an essay of health et long life, Lond. 1725. 8. Lateinisch Lond. 1726. 8. Franzöisch Paris, 1725. 12. L. G. 3. B. I. 747. Carl von der Diät vor Gesunde und Kranke, Bädlingen, 1718. 8. Eiusd. Diætica sacra, Copenh. 1737. 8. L. G. 3. b. a. 803. Rüdiger, nos. 53. Börners sein selbst Arzt, Leipz. 1748. 8. L. G. 3. b. a. 80. 1749-71.*

sceletopoeia, die Gefäße auszusprühen, die Körper zu balsamiren, zu erhalten, ic. ⁶⁹⁸ a. Die Historie derselben ist von einem grossen Umfange, wegen der vielen nach und nach gemachten Entdeckungen, es dienen dazu ausser den allgemeinen gedachten Geschichtschreibern der Arzneykunst, Morhof, Reimmann, Stolle, Juvenel de Carencas, ic. besonders Andr. Ottomar Gölicke, Jac. Douglas, Jo. Jac. Mangetus, Laurentius Heister, ic. ⁶⁹⁹ a. Derer die sich darin hervorgethan haben, ist eine grosse Menge, davon einige sich überhaupt in der Zerliederungskunst, einige in den besondern Theilen derselben, einige in der Geschicklichkeit die Körper zu zergliedern, einige in Entdeckung gewisser besondern Theile des Körpers, einige bey dem Nutzen der Theile desselbigen, und sofort an, gezeigt haben, so daß es nicht möglich ist, sie hier alle zu nennen, man wird sie aber in den angezeigten Geschichtschreibern leicht finden. Einige die mir am merkwürdigsten scheinen, muß ich doch hier anführen, als unter den ersten und ältesten Alcmaeon oder vielmehr Aesculapius, und Herophilus, in der mittlern Zeit Caelius Aulus und andere ⁷⁰⁰ a, in der neuern Zeit, Nicolaus

698 a. In der Osteologie Haers, Malpighius, in der Rhinologie Sieno, Mayow, in der Neurologie Vieussens, in der Adenologie Malpighius, Nuck, Sieno, Wharum, von der Arteriotomie f. Stolle l. c. 844. Angiologie ibid. 485. Cephalotomie I. B. Avignon. 1749. 4. L. G. 3. b. a. 922. von der Sceletopoeia f. Gottlieb Meusnier de construendo sceleto, Ernt 1736. 7. Vom Ausprühen Stolle l. c. 497.

699 a. Morhoff P. II. II. XXXVI. seq. III. VII. 4. Reimm. H. L. VI. 663. Stolle l. c. 35. Juvenel l. c. 238. Gölicke ist. med. vniu. et hist. anatom.

Zist. der Gelehrs. I Theil.

nouae et antiq. Hal. 1713. 8. Ei. introductio in hist. litt. anatomes, Francof. ad V. 1738. 4. Gries. Cat. 346. Douglas bibliotheca Anatomica, Lond. 1715. 8. A. E. 1716. 83. Mangesi bibliotheca scriptorum Medicorum veter. et recent. Genev. 1731. f. A. E. S. X. 49. Eiusd. Theatrum anatomicum, Genev. 1716. f. A. E. 1717. 207. Ei. bibliotheca anatomica, Genev. 1699. f. A. E. 1685. 296. Heister praef. compend. Anat. Norimb. 1732. 8. L. G. 3. 1733. 623. 1736. 795.

700 a. Von diesen siehe Gölicke, Schulze, Stolle l. c. ob die Egypter

Q q

Iaus Massa, Jac. Sylvius, Realdus Columbus, Andreas Vesalius, Gabriel Fallopius, Bartholomäus Eustachius, Salomon Alberti, Hieronymus Sabricius *ab Aquapendente*, Caspar Bauhinus, Wilhelm Harveus, Casp. Asellius, Jo. Geo. Virsungus, Jo. Veslingius, Caspar und Thomas Bartholinus, Jo. von Horne, Marcellus Malpighius, Thomas Warthon, Jo. Pecquet, Thom. Willis, Michael Lyser, Gottfr. Möbius, Nic. Steno, Heinr. Meibom, Jo. Swammerdam, Theodor Kerkring, Franc. Glissonius, Franc. de le Boe Sylvius, Herm. Conring, Jo. Conr. Peyerus, Regner von Graaf, Gerard Blasius, Jo. Mayow, Jesbrand Diemerbroeck, Raymund Vieussens, Gottfr. Bidloo, Jo. Bohn, Clopton Havers, Anton Nuck, Philipp Verheyen, Heinr. Kidlejus, Aug. Qvirin Rivinus, Stephan Blancard, Jo. Fried. Ortlob, Christian Ludwig Welsch, Wilhelm Cowper, Ant. van Leeuwenhoek, Fried. Hofmann, Jac. Drack, Jo. Baptista Morgagni, Jo. Santonus, Wilhelm Cheseldenus, Anton Maria Valsalva, Friedrich Ruysch, Laurentius Heister, Herm. Fried. Teichmeyer, Christo. von Hellwig, Jo. Ad. Kulmus, Christian von Wolf, Aug. Fried. Walther, Geo. Dan. Coschwig, Jac. Benign. Winslow, Jo. Alex. Mischel, Jo. Baptista Bianchi, Albert. Haller, Bernard Siegfried Albinus, du Verney, Carl Fried. Kalt Schmiedt, Geo. Thompson, u. von welchen und vielen mehrern die gedachten Schriftsteller der Medicinischen und Anatomischen Geschichte, auch Keisers Lexicon und Bibliothek nachzusehen sind ⁷⁰¹ a.

§. LXXXVIII.

pter oder Griechen die ersten Anatomici gewesen, ist streitig, scilicet de lana caprina.

701 a. Von diesen siehe die nos. 699 a. angeführten Scribenten.

Viele davon beurtheilt Heister l. c. dessen Compendium und Wolfs vernünftige Gedanken von dem Gebrauche der Theile in Menschen, Thieren und Pflanzen, am

§. LXXXXVIII.

Mit der Anatomie ist die Physiologie ziemlich nahe verbunden, das ist die Wissenschaft der Natur des menschlichen Körpers, nach den flüssigen und organischen Theilen desselbigen, ihren Absichten und Gebrauche in dem natürlichen und gesunden Zustande. Wer sich demnach derselbigen mit Nutzen beiseßigen will, der wird, mit den übrigen zur Arzneywissenschaft nöthigen Dingen, sonderlich die Anatomie vorzuziehen müssen, und ohne dieselbige wird man in den folgenden Theilen der Arzneykunst nichts ausrichten vermögend seyn, woraus ihr Nutzen, Nothwendigkeit und die Ordnung sie zu erlernen, erhellet. Von ihrer Historie sind die vorhin angeführten Geschichtschreiber nachzusehen, und damit ist zu verbinden, was Jo. Herm. Fürstenau und Paul Ammann nebst andern daran auszusetzen gefunden hat. Von denen, die sich in derselbigen hervorgethan haben, sind folgende zu bedenken, als unter den Alten Hippocrates und Galenus, unter den Neuern Wilhelm Harvey, dem man gemeiniglich die Erfindung von dem Umlaufe des Geblüts zueignet, wiewohl einige schon dem Aristoteli, dem Hippocrati, dem Michael Serveto, dem Paulo Sarpio, Andrea Casalpino, Casp. Peucero, Realdo Colombo, Aegidio Gutmann, u. d. davon eine Kenntniß anlegen ⁷⁰² a: Gottfr. Möbius, Anton Deusingius,

Qq 2

Jo.

n. besten zu gebrauchen sind.
om Eustachio f. A. G. J. 1715.
i. 1743. 307. 1744. 678. Mischel
titutio anatomica Deutsch,
amb. 1745. 8. A. G. J. b. a. 662.
anchi tabulae LIII. anatom.
urin, 1748. f. A. G. J. b. a.
8. Haller Icones Anatom.
etting. 1745. fol. L. G. J. h. a.
8. etc. Albini tabulae sceleti
musculorum corporis huma-

ni, Lugd. Bat. 1749. gr. f. A. G. J.
b. a. 850. Ei. tabb. Anat. Eusta-
chii, Lugd. Bat. 1744. groß fol.
A. G. J. b. a. 678. De Verney
l'art de dissecquer methodique-
ment les muscles, Paris, 1749.
12. mai. Kripz. Gel. J. b. a. 914.
Thompson anatomy of the hu-
man Bones, Lond. 1734. 8. A. G.
J. b. a. 637.

702 a. C. Invenit l. c. 146. 149.
Harvei

Jo. Theodor Schenk, Franc. de le Boe Sylvius, der zuerst den Umlauf des Geblüts zu Leiden, und Herm. Conring, der zuerst den Umlauf des Geblüts zu Helmstädt gelehret hat, G. W. Wedel, Jo. Bohn, Christian Vater, Jo. Gottfr. Berger, Geo. Ernst Stahl, Christian Gottfr. Richter, Fried. Hofmann, Hermann Boerhaave, Alb. Haller, Jo. Theodor Eller, Lieutaud, Georg Erhard Hamberger, u. von welchen und mehrern die bereits zum öftern angezogenen Geschichtschreiber, Lexica und Bibliotheken nachzuschlagen sind, welche auch von einigen besondern Schriften, die hieher gehören, Nachricht geben ⁷⁰³ a.

§. LXXXVIII.

Von
der Pa-
tholo-
gie.

Wie aber die Physiologie hauptsächlich mit dem gesunden Zustande des Körpers und seiner Theile, sonderlich der flüssigen und organischen zu thun hat, so hat die Arzneykunst auch eine Wissenschaft der Krankheiten des menschlichen Körpers, derselbigen Ursachen, Zufälle und Wirkungen, welche man Pathologie oder die Krankheitskunde nennet. Weil nun, wie die Erfahrung lehret, der Krankheiten ungemein viel sind, so ist auch dieses Stück der Arzneykunst ungemein weitläufig, und glaube ich nicht, daß auch der erfahrenste und geschickte

Harvei exercitatio de motu cordis, Francof. 1628. 4. Vom Fürstenau und Amman s. *Stolle* l. c. 500. Vom *Sarpio* s. *Morbuff* P. II. II. 6. *Guthmann* Offenbarung göttlicher Majestät, Hanau, 1619. 4. P. parte I. lib. III. num. 32. p. 79. allwo die circulatio sanguinis klar genug behauptet ist. Von den übrigen s. *Stolle* l. c. 199. 265. 424. *Conringiana* epist. 192. 703 a. G. von diesen *Reimm.* l. c. 705. *Stolle* l. c. *Wedel* Physiologia medica, Ien. 1704. 4.

Ei. Physiologia reformata, Ien. 1688. 4. *Boerhaave* s. L. G. 3. 1744. 697. *Richter* höchstnötigste Erkenntniß des Menschen, Leipzig, 1722. 8. T. A. E. I. 874. 902. *Haller* primae lineae Physiologiae, Gött. 1748. 8. L. G. 3. b. a. 148. *Ellers* Physiologia et Pathologia medica ed. Jo. Christ. Zimmermann, Schneeberg, 1748. 8. L. G. 3. b. a. 563. *Lieutaud* elementa Physiologiae, Amstel. 1749. 8. L. G. 3. b. a. 546. *Hamberger* Physiologia, Ien. 1751. 4. ©

schickteste Arzt sich werde rühmen können; er habe dieses Stück der Arzneykunst völlig ausgelernt. Es ist aber bey dieser Wissenschaft auf zweyerley Dinge zu sehen, darz auf alles ankommt, nemlich auf die Geschichte und Veränderung der Krankheiten und dann auf die Ursachen der Krankheiten, welche geschickte Aerzte dergestalt zu verbinden pflegen, daß sie diese aus jenen entweder unstreitig, oder wenn dieses nicht angehet, wahrscheinlich herleiten. Hernach so sind einige, die sich mit der Pathologie beschäftigen haben, bemühet gewesen, entweder die allgemeinen Begriffe dieser Wissenschaft fest zu stellen, oder einen allgemeinen Grund aller Krankheiten ausfindig zu machen, oder von besondern Gattungen der Krankheiten ausführliche Nachricht zu geben. In den ältesten Zeiten gab man bey den Heiden die Götter, *Pathologia diuina*, bey den Hebräern die Dämonen, *Pathologia daemoniaca*, vor die allgemeine Ursach der Krankheiten aus, bis Hippocrates einen bessern Grund zu suchen anwies. Nach diesem suchten andere den Ursprung der Krankheiten in den verderbten Säften, *Pathologia humorosa*, in den verderbten festen Theilen, *Pathologia Methodicorum*, in dem Geiste, *Pathologia pneumaticorum*, in den chymischen Theilen und dem Tartaro, *Pathologia Paracelsica*, in dem gereizten Archeo, *Pathologia Helmontiana*, in dem acido und dessen Gährung mit dem Alkali, *Pathologia salsa*, in allerhand Würmern, *Pathologia animata, vermiculosa*, in dem Scorbut, Schleim und Säure der Säfte, in den Bewegungen der Seele des Menschen, dem Organismo, dem Mechanismo, den Gestirnen, der Ausdünstung, den Flüssen, den verderbten Lebensgeistern, den Ideen, u. d. bey mir das gemeine Sprichwort vor einen vernünftigen Arzt am besten scheint: *Ex omnibus aliquid, ex toto nihil*. Eine besondere Historie der Pathologie ist meines Wissens nicht vorhanden, es werden demnach die Geschichtschreiber der Arzneykunst überhaupt, und diejenigen, welche die Geschichte einzelner Krankheiten insonderheit

beschrieben haben, deren aber zu viel sind, als daß ich sie hier erzehlen könnte, müssen zu Rathe gezogen werden. Es dienen inzwischen zur Kenntniß der Pathologie von den Alten Hippocrates, Galenus, Celsus Aurelianus, Celsus, u. von den Neuern, Theophrastus Paracelsus, Pet. Forestus, Wilhelm Ballonius, Robert Gludd, Jo. Bapt. von Helmont, Jo. Marcus Marci, Otto Tachenius, Christi. Lange, Thomas Willis, Seb. Wirdig, Franc. de le Boe Sylvius, Herm. Conring, Aug. Hauptmann, Corn. Bontes Foe, Thomas Sydenham, Paul Ammann, Heinr. Lobalm Meyer, Jo. Nic. Pechlin, G. W. Wedel, Geo. Ernst Stahl, Fried. Hofmann, Geo. Baglivius, Christo. von Zellwig, Jo. Phil. Eysel, Laurentius Heister, Jo. Storch, und andere, von denen und mehrern die oft angezogenen Geschichtsschreiber und andere Nachricht geben ⁷⁰⁴ a.

§. C.

Von
der Ge-
müthl.

Der Physiologie und Pathologie zum besten, sondern auch zum Behufe der letztern, hat man auch eine Wissenschaft der Zeichen, daran man den gesunden und natürlichen, aber auch den franken und außers

⁷⁰⁴ a. Man sehe Reimm. H. L. VI. 707. Stolle l. c. 513. Kestner Medicinisches Gelehrten-Lexicon und Bibliothec. Med. Lipen. Bibl. Medic. etc. Marci idea idearum operatricium, Pragae 1635. 4. davon ist nur das erste Buch heraus gekommen, und selten zu finden. Meyer bibliographia Physico-Medica, Luneburg. 1704. 12. cap. III. IIII. Wedel pathologia medica dogmatica, Ien. 1692. 4. © Stablii theoria medica vera, physiologiam et pathologiam sistens, Hal. 1708. 4. © und andere dessen Schriften. Hoffmann,

not. 683 a. und andere dessen Schriften, de modo historias morborum recte consignandi et ad vsum adplicandi, Hal. 1721. 8. Bagliui praxis medica, Lips. 1718. 8. opera omnia, Antw. 1715. 4. Zellwig Lex. Med. Hannov. 1713. 4. Eysel comp. pathol. Erfurt. 1699. 8. Heister de rachitide, Helmst. 1725. 8. etc. Storch alias Pelargi von Weiberkrankheiten, Gotha, 1748. 8. Ei. Von den Kinderkrankheiten, Eisenach 1749. 8. Ei. Medicinische Jahrgänge, Leipz. 1723. - 1726. Ei. praxis Stahlina, Leipz. 1727. 4.

aussernatürlichen Zustand des Menschen erkennet, welche die Semiotik, Semilogie, *Semeiotica*, genannt wird, und von nicht geringem Nutzen ist, sich aber sonderlich in zwey Theile theilet, davon der eine die eigentlichen Kennzeichen, *signa pathognomica*, *propria*, der andere die gemeinen, *communia*, der Krankheiten vorstellt, zu welchen beyden die Kennzeichen des gegenwärtigen Zustandes der Krankheiten, *diagnostica*, und des zukünftigen, *prognostica*, gehören, welchen einige auch die Kennzeichen des vergangenen Zustandes, *anamnestica*, beysügen, die doch von andern zu den erstern, *diagnosticis*, gerechnet werden ⁷⁰⁵ a. Ausserdem giebt es viele Gattungen der Semiotik, nach den unterschiedenen Dingen, daraus man allerhand Kennzeichen hernehmen kan, als aus dem Pulse, *ars sphymica*, aus dem Harn, *ars urinoscopica*, *uroscopia*, mit der *Vrodoscimasia statica*, daraus einige auch von andern haben wahrsagen wollen, *uromantia*, aus dem Blute, Speichel, Stulgange, Schweisse, Schläse, Gesichte, Geschmacke, der Zunge, den Augen, Nägeln, den Abwechselungen der Zeiten, *Moonate*, Tage, Zeichen, 2c. daher einige Aerzte selbst der Meinung sind, es sey die Semiotik noch nicht genug aufgekläret worden, wozu noch mehr Erfahrung und Historie nöthig wäre. Um die Geschichte der Semiotik haben sich auch eben so viele nicht bemühet, man findet in den oftgedachten Geschichtschreibern der Arzneykunst, im Stolle, Reimmann, Kestner, 2c. so viel als nöthig ist, von Ostindischer Aerzte Geschicklichkeit in diesem Stücke etwas im Andreas Cleyer, von den Schriften in dieser Wissenschaft das meiste im Lipenio, Kestner, besonders Johann Georg Schenk von Grafenberg, 2c. ⁷⁰⁶ a.

Q q 4

Die

⁷⁰⁵ a. Iac. Pancrat. Bruno dogmat. Med. general. Norimberg. 670. 8. p. 295. Mich. Bernb. Vantini Medic. nouantiq. Francof. 1713. 4. III. I. 165. Stolle

I. c. 551. 552. Reimm. I. c. 737. seq.

⁷⁰⁶ a. Stolle I. c. 551. 578. Reimm. I. c. 737. 749. Kestner bibl. Med. Lipenius B. M. Cleyer speci-

Die sich aber in dieser Wissenschaft am meisten hervorgethan haben, sind, Hippocrates, Aretäus, Galenus, Celsus, Cälius Aurelianus, Palladius, Actuarius, Wilhelm Copus, Joseph Struthius, Jodocus Lommius, Aemilius Campolongus, Franc. Vallsius, Thomas Mousettus, Andreas Laurentius, Jo. Wolf, Thom. Sienus, Wilhelm Harveus, nach dessen Zeiten sich hier verschiedenes geändert hat, Daniel Sennertus, Caspar Hofmann, Johann Günther Zimantomus, Laurentius Bellinus, Fried. Schrader, Günther Christoph Schelhammer, Georg Wolfgang Wedel, Fried. Hofmann, Geo. Ernst Stahl, Christi. Vater, Jo. Ernst Schaper, Johann Harveus, Davach de la Riviere, ⁷⁰⁷ a, von welchen und mehrern die oftgedachten Geschichtschreiber und Bibliotheken weitere Nachricht ertheilen.

§. CI.

Von
der Ma-
teria
Medi-
ca, Mi-
neralo-
gie, Zoö-
logie,
Bota-
nik, &c.

Wer den Bau des menschlichen Körpers aus der Anatomie, dessen natürlichen gesunden Zustand aus der Physiologie, und dessen Krankheiten aus der Pathologie kennet, der bekümmert sich nun um die Kenntniß der Quellen, woraus die Mittel den Krankheiten zu begegnen und die Gesundheit wieder herzustellen, können hergenommen werden, und dieses nennen man die *Materiam Medicam*, welche Kenntniß denn hauptsächlich

specimen Medicinae Sinicae, Francof. 1682. 4. *Schenck bibliotheca Medica*, Francof. 1809. 8. *Reimm. l. c. 742.*

⁷⁰⁷ a. Von diesen allen geben *Reimm. l. c. Stolle l. c. Restner im Medicinischen Gelehrten-Lexico und Bibliotheca Medica* satzsame Nachricht. *Wedel exercitationes semiotico-pathologicae*, Jen. 1700. 4. *Hoffmann not. 683 a.*

de necess. salivae inspectione, de iudicio ex sanguine, etc. Stahl de facie morborum indice, etc. Bellinus opuscula practica de vrinis, pulsibus, sanguinis missione et febribus, cum praef. Boerhaave, Lipsiae 1732. 4. *Vater semiotica Medica*, Witt. 1722. 4. *Vom Schaper und Haruco s. Stolle l. c. 579. La Riviere miroir des urines*, Paris. 1722. 12. *C. A. E. VIII. 323.*

ch auf die einfachen Mittel, *simplicia*, gehet. Weil solche aus den drey Naturreichen der Mineralien, Thiere und Kräuter hergenommen werden, so entstehen daraus bey besondere Wissenschaften, die Mineralogie, Zoologie und Botanik, und bey allen darin vorkommenden Dingen kan man entweder eine gemeine historische, oder ne gelehrte Erkenntniß haben, und bey dieser entweder ne bloß Philosophische, oder auch Medicinische, welche le mit einander einem gelehrten und geschickten Arzte öthig und nützlich sind, daher der Nutzen der Weltweisheit und sonderlich der Naturlehre vor einen Arzt, leicht begreifen ist. Da aber auch die Natur desfalls ein gemein weites Feld eröfnet, so muß man sich nicht verundern, daß in dieser Wissenschaft eine solche Weitläufigkeit angetroffen wird, daß es kaum möglich ist, eines in den drey Naturreichen, und eine von den daher entstehenden Wissenschaften, recht vollkommen einzusehen und begreifen. Diejenigen welche in diesem Theile der Arzneykunst sich hervorgethan haben, deren eine grosse Menge ist, haben entweder sich überhaupt und auf allen Reiche der Natur eingelassen, oder besonders auf eins von den dreyen derselbigen, und man findet davon in den Geschichten der Arzneykunst überhaupt, den dazu gehörigen Lexicis und Bibliotheken, gnungsame Nachricht, da es an einer besondern ausführlichen Historie der *Materias medicae*, der Mineralogie, dazu auch der Metallurgie gehöret, der Zoologie und Botanik eines Wissens noch fehlet ^{708 a.} Ueberhaupt gehören eher, der Alten, des Hippocratis, Aristotelis, Theophrasti Presii, Pedanii Dioscoridis, Plinii, Galeni, etc. nicht zu gedenken, Theophrastus Paracelsus, Hermann Conring, Caspar Hofmann, Hermann Grube,

Q q 5

708 a. S. *Conringii* introd. in *Freind hist. de la Medecine* 184. etc. *Stolle l. c.* 581. 255. etc. *Juvenel l. c.* 248. etc. *hist. de la Medecine* 217.

Grube, Christi. Marggrav, G. W. Wedel, Thomas Willis, Peter Pomet, Nicolaus Lemeri, Mich. Bernhard Valentini, Paul Hermann, S. S. Teichmeyer, Job. Casp. Mangold, Samuel Dale, Christo. von Helwig, Hermann Boerhaave, Johann Böcler, Daniel Ludovici, Georg Ernst Stahl, Car. Linnæus, Steph. Franc. Geoffroy, Jo. Schröder, Johann Jacob Jantke, Ernst Anton Nicolai, 1c. ⁷⁰⁹ a. Zur Mineralogie und der damit verbundenen Metallurgie und andern Dingen, auſſer den Alten und einigen angeführten, Alexander Trallianus, Theodoricus Guido de Cauliaco, Baſilius Valentini, Geo. Agricola, Chriſto. Encelius, Gabriel Fallopius, Conrad Geſner, Johann Mattheſius, Jo. Theodor Tabernaemontanus, Andreas Caſalpinus, Ulyſſes Aldrovandus, Emanuel König, Friedrich Lachmund, Jo. Joachim Becher, Jo. Gottfr. Berger, Jo. Philipp Seippius, Friedrich Hofſt.

709 a. G. Hievon Stolle l. c. Clerc, Freind, Keſſner, Lipenius, etc. So iſt auch in Reimm. H. L. III. 342. in der Hiſtorie der Phyſik verſchiedenes hieher gehöriges zu finden. C. Hoffmann de medicamentis officinalibus, Francof. 1667. 4. ſ. von ihm und Grubio, Stolle l. c. 696. Marggravii materia medica contracta, Amſt. 1682. 4. Wedel de medicamentorum facultatibus cognoscendis et applicandis, Ien. 1696. 4. Ei. amoenitates mat. med. ib. 1684. 4. 1704. 4. Willis pharmacologia ration. Hagae, 1677. 12. in opp. Genev. 1680. 4. Pomet hiſtoire generale des Drogues, Paris, 1735. 4. Teuſch, Auſtrich-tiger Materialiſten- und Specerey-händler, Leipz. 1717. fol. Engliſch Lond. 1737. Lemeri, nos. 831. Vadeniſini, nos. 831. Teichmeyer in-

ſtit. mat. med. accedit Paul Hermannii lapis mat. med. Lydius, Ien. 1737. 4. Mangold idea nova tripart. mat. med. Lipſ. 1720. 8. Dale pharmacologia, Brem. 1713. 8. Helwig, nos. 704 a. Boerhaave de viribus medicamentorum, Paris, 1723. 12. Boecleri cynosuza mat. med. Argent. 1729. 1731. 4. Ludovici theſaurus Ludovicianus, Norimb. 1731. 12. Stahl materia medica, Drefden, 1731. 8. zwey Theile. Linnæus ſyſtema naturae, ſeu tria regna, etc. Lugd. Bat. 1735. fol. Geoffroy de materia Med. Venet. 1742. 4. Schröder diſpenſatorium vniverſale, Nürnberg. 1745. 8. Jantke ſelectus mat. med. Altorf. 1749. längl. 12. L. G. 3. b. a. 374. 1736. 389. Nicolai ſyſtema mat. med. ad praxin adplicatae, Hal. 1750. 4to.

Hofmann, Geo. Ernst Stahl, 1c. ⁷¹⁰ a. Zur Zoologie ausser einigen schon gedachten Alten und Neuen, Conrad Gesner, Ulysses Aldrovandus, Eduard Vottron, Jo. Jonston, Daniel Beckher, Em. König, C. S. Paullini, Genr. Ruysch, Maria Sibylla Merianin, 1c. ⁷¹¹ a. Zur Botanik und der damit verknüpften Phytologie, Agrostographie und Denrologie, welche zu unsern Zeiten sehr hoch gestiegen sind, ausser einigen angeführten Alten und allgemeinen Schriftstellern, Matthäus Sylvaticus, Otto Brunfelsius, Emericus und Valerius Cordus, Jo. Ruellius, Leonhard Suchs, Hieronymus Bock oder Tragus, Matthias Lobel, Peter Andr. Matthiolus, Rembert Dodonäus, Adam Lonicerus, Jac. Dalechampsius, Jo. Theodor Tabernaemontanus, Sabinus Cosumna, Adam Saluziansky a Saluzian, Caspar und Johann Bauhinus, Car. Clusius, Andr. Cäsalpinius, Jo. Anton Bualdus oder Ovidius Montanus wie er sich nennet, Simon Pauli, Rob. Mosison, Anton Leeuwenhoek, Nehemias Grew, Marcellus Malpighius, Christi. Menzel, Aug. Zwirin Rivinus, Leonhard Pluckener, Pet. Soteron, Jos. Pitton de Tournesort, Claus Rudbeck, er hortus Aichstaettensis, Johann Rarus, Jo. Jac. Dillenius, Jo. Jac. Scheuchzer, Abrah. Rehsfeldt, Bartholomäus Zorn, Pet. Magnolius, Val. Kräutermann, Jo. Geo. Heinr. Kramer, Seb. Vaillant, Heinrich Bernhard Ruppini, R. Bredley, Germ. Boerhaave, Laur. Heister, Christian Gottlieb Ludwig, Jo. Hieronymus Knipphof, Geo. Eberhard Rumphius, Jo. Wilhelm Weinmann, Jo.

710. a. Siehe die angegebenen
Scribenten, Lexica und Biblio-
theken.

führte. Ruysch theatrum univer-
sale omnium animalium, Amst.
1718. f. Von der Merianin siehe

711 a. Siehe gleichfalls ange-

L. G. 3. 1731. 622. seq.

Jo. Baptista Morandi, Elisabeth Blackwall und Nic. Fried. Eisenberger, Arthur Conrad Ernsting, Carolus Linnäus, Alb. Haller, Geo. Erh. Hamberger, Jo. Wolfgang Wedel, *ic.* ^{712 a}, von welchen die angeführten, von den neuesten auch die Leipziger gelehrten Zeitungen und *Acta eruditorum* nachzuschlagen sind.

§. CII.

Von
der Therapie
und
Pharmacie,
insgleich
den der
Chymie.

Die bisherigen Theile der Arzneykunst sind mehr theoretisch, die nun noch folgenden eigentlich practisch, wie wohl überall Einsicht und Übung, Wissenschaft und Geschicklichkeit mit einander zu verbinden sind. Man leget aber den folgenden den Namen der practischen Arzneykunst bey, weil es bey denselbigen, nach gelegtem guten Grunde in der Theorie, vornemlich auf die Ausübung ankommt. Es sind denn die practischen Theile der Arzneykunst, die Therapie, Pharmacie mit der Chymie, und die Chirurgie. Die Therapie ist eine Wissenschaft, welche lehret die menschlichen Krankheiten mit dienlichen Mitteln zu heben und ihnen zu begegnen. Sie theilet sich in die allgemeine, welche überhaupt den Krankheiten zu widerstehen und die Gesundheit wieder herzustellen zeigt, und in die besondere, welche auf diese und

^{712 a}. Siehe angeführte, *Juvanel l. c.* 248. und *Biblioth. Rivin. Zorn botanologia Medica*, Berl. 1730. 4. *Krautermann Blumen- und Kräuterbuch*, Arnstadt, 1723. 8. *Ruppii flora lenensis*, len. 1726. 8. *Bredley dictionarium botanicum*, Lond. 1728. 8. *Heister systema plantarum gen.* Helmst. 1748. 8. *Ludwig institut. regni vegetabilis*, Lips. Ei. *definitiones generum plantarum*, Lips. 1747. 8. *Kniphof botanica in originali*, Erfurt 1733. fol. *Rumppii herbarium Amboinense*, Amst. 1739. f. *Weinmanni phytanthozoicono-*

graphia, Regensp. 1735 - 1745. f. *Morandi historia botanica practica*, Mayland, 1746. fol. *Blackwall auferlesenes Kräuterbuch*, Nürnberg. 1747. 1749. f. *Ernsting prima principia botanica*, Wolfenb. 1748. 8. *Linnaeus ed. fundamenta botanica*, Amst. 1736. 8. *biblioth. botanica*, Amst. 1736. 8. *Critica botanica*, Lugd. Batav. 1737. 8. *Genera plantarum*, Lugd. Bat. 1737. 8. etc. *Haller de methodico studio Botanices absque praeceptore*, Götting. 1736. 4. *Hamberger und Wedel f. Crit. Bibl. I. III.* 254. etc.

und jene Krankheit insonderheit gerichtet ist. An ihrer Nothwendigkeit und Nutzen ist nicht zu zweifeln, und die Methode sie zu erlernen, erfordert, daß man sich in den vorhergehenden sehr wohl umgesehen habe, wenn man sich von den Marktschreibern und blossen Empiricis unterscheidet und mit seiner Heilungskunst Nutzen schaffen will, ohne sich Verantwortung und Vorwürfe zuzuziehen. Ihre Historie ist sehr weitläufig und aus den oft angeführten Schriftstellern zu erlernen, es dienet auch dazu, was Jo. Ernst Hebenstreit in einigen kleinen Schriften bisher davon gemeldet hat ⁷¹³ a. Derer die sich darin bekannt gemacht haben, sind zu viel, als daß ich sie alle hier erzählen könnte, doch sind vor andern Hippocrates, Galenus und einige wenige Alte, besonders verschiedene Araber zu nennen, als Rhazes, Mesue, Zaly, 2c. sodann Theophrastus Paracelsus, Franc. Vallesius, Ludwig Mercatus, Hieronymus Capivaccius, Michael Cavassetius, Jo. Paul Pernumia, Jo. Serapellius, Leonhard Suchs, Nic. Biesius, Gottfried Steeghiius, Duncanus Liddelius, Jo. Hurnius, Dan. Sennertus, Israel Siebner, Geo. Heinrich von Kettwich, Jo. Waläus, Friedr. Hofmann der Ältere, Balthasar Timäus von Guldtenklee, Geo. Abraham Merklin, Franc. de le Boe Sylvius, Geo. Wolffg. Wedel, Thomas Sydenham, Walter Harris, Jo. Bohn, Vitus Kiedlinus, Christian Johann Lange, Friedr. Deckher, Jo. Phil. Zysel, Geo. Ernst Stabl, Friedr. Hofmann der jüngere, Gottfried Sam. Bäumlcr, Geo. Phil. Nenzler, Hermann Boerhaave, Mich. Bernhard Valentini, Johann Helfrich Jüngken, Emanuel Christian Löber, Joh. Junker, Andr. Elias Büchner, und

713 a. Reimm. l. c. 754. Stolle c. 705. Conring introd. Bibl. latin. Kestner hist. Bibl. und xix. c. Clerc, Freund, Schulze, Gölicke l. c. Hebenstreit *παρανοη-γία Therapiae*, Lpf. 1749. 1750. 2 Leipz. Gel. Zeit. 1750. 927. 1749. 503.

und einige ungenannte, 2c. ⁷¹⁴ a. Die Pharmacie oder Pharmaceutik ist mit der Therapie genau verbunden, und eine Wissenschaft, die Arzneymittel aus den einfachen zuzubereiten und zusammen zu setzen, daß sie nach ordentlichem Gebrauche ihre gehörige Wirkung thun. Aus derselbigen ist die Apotheker-Kunst entstanden, welche nur in der Fertigkeit bestehet die Arzneymittel zuzubereiten und zusammen zu setzen, dergleichen man von der Arzneykunst so gar abzusondern eben nicht nöthig gehabt hätte. Es erhellet gleich aus dem von der Pharmacie gemachten Begriffe, wie nöthig und nützlich sie sey, was dazu erfordert werde und wie man sie erlernen müsse. Die Historie derselbigen ist, so viel ich weiß, nicht besonders ausführlich abgehandelt worden, daher man sich bey den oft angezogenen Geschichtschreibern desfalls Rathes erhalten muß, denen man Jo. Jac. Mangeti Bibliotheken beysügen kan ⁷¹⁵ a. Von denen die sich in derselbigen bekannt gemacht haben, sind vorieho nur zu nennen Hippocrates, Mithridates, Claudius Galenus, Celsus, einige vorhingedachte Araber, Petrus Aponensis oder de Apono und de Abano, Alexius Pedemontanus, anderer Alten zu geschweigen, sodann Valerius Cordus, Theophrastus Paracelsus, nach dem sich hier vieles sehr geändert hat, Jo. Jac. Wecker, Jac. Sylvius, Johann Lange, Oswald Crollius, Daniel Sennertus, Jo. Sernelius, Raymund Minderer,

⁷¹⁴ a. Von diesen siehe angeführte Scribenten. Bäumler mit-leidiger Art, Straßburg, 1731. 8. *Valentini praxis infallibilis*, Francof. 1711. 1715. 4. *Lüngken vernünftiger und erfahrener Leib- Art*, Leipz. 1709. 8. *Ei. praxis medica*, Francof. 1698. 8. *Vade mecum praxeos*, Norimb. 1707. 8. *Löber von der Blattercur*, Jena, 1731. 8. *Juncker conspectus Therapiae gen.* Hal. 1725. 4. Anon.

der freywillig aufgesprungene Granatapfel des christlichen Samariters, Nürnberg. 1731. 4. 2c. *Büchner fundam. praxeos Med.* Halae, 1747. 8.

⁷¹⁵ a. *S. Reimm. l. c. 761. Stolle l. c. 756.* und die übrigen Historicos, Lexica und Bibliotheken. *Mangeti bibl. scripte.* f. *nos. 699 a.* *Ei. bibliotheca pharmaceutico-medica, Medico - practica etc.* *nos. 858.*

nerer, Jo. Stephan Strobelberg, Jo. Hartmann Beyer, Gregor. Horstius, Mich. Döring, Jo. Rud. Glauber, Jo. Schröder, Jo. Michaelis, Otto Tassenius, Jo. Zwelfer, Franc. de le Boe Sylvius, Jo. Bapt. von Helmont, Daniel Ludovici, Geo. Volfgang Wedel, Lucas Schröck, Jo. Joachim Becher, Corn. Bontekoe, Georg Bate, Jacob le Nott, Jo. Conrad Barchusen, Christ. Lud. Morsey, Moses Charas, Michael Ettmüller, Theodor Zwinger, Geo. Ernst Stahl, Friedrich Hofmann, Christian Fried. Richter, Geo. Fried. Kegel, Jo. Heinr. Bollmann, Christi. Palingenius, Jo. Mauritius Hofmann, Jo. Conrad Dippel, Hermann Fried. Teichmeyer, Hermann Boerhaave, Gerard van Swieten, und viel von denen, die bereits bey der Therapie sind genennet worden, von welchen viele durch Schriften, viele durch erfundene und bekante besondere Arzneymittel sich in Andenken gesetzt haben ⁷¹⁶ a. Die Pharmacie kan heut zu Tage ohne die Chymie nicht wohl getrieben werden, denn sie ist eine Wissenschaft die Körper dergestalt aufzulösen und zu verändern, daß sie und die Körperlein daraus sie bestehen, zum Gebrauche in der Arzneykunst und im menschlichen Leben geschickt werden, dergleichen

Aufs

716 a. Siehe von diesen die angezogenen Scribenten. *Reimm.* c. erzehlt p. 787. viele Erfinder sonderer Arzneymittel, und ich werde in der folgenden Geschichte mich bemühen ihrer am gehörigen Orte zu gedenken. *Alexii Pedemontani secreta* ed. Theodor Zwinger, Basel, 1701. 8. *Zwingeri theatrum praxeos Medicæ*, Sil. 1710. 4. Ei. sicherer. und schwindey Art, Basel 1703. 8. 10. *edellii Pharmacia acroamatica*, l. 1696. 4. *Pharmacia in for-*

mam artis redacta, Ien. 1693. 4. etc. Ei. *de medicamentorum compositione extemporanea*, Ien. 1701. fol. dazu der Tractat. *ibid.* 1693. 4. *Dan. Ludouici opera medica omnia*, Francof. 1712. 4. *Boerhaave aphorismi de cognoscendis et curandis morbis*, Lugd. Bat. 1709. 12. Paris, 1715. 8. Ei. *de materia medica et remediorum formulis*, Lugd. Bat. 1719. 8. *Swieten commentaria in aphorism.* *Boerhaave*, Lugduni Bat. 1745, 4.

Auflösung durch Feuer, oder Wasser, oder wie es sonst auch auf eine Mechanische Weise möglich ist, bewerkstelliget wird. Es ist leicht zu erachten, daß sie mit der vorbergehenden Kenntniß der *Materiae Medicae*, der Therapie und Pharmacie auf das genaueste verbunden sey, aber auch ausser der Arzneykunst stat haben und ihren Nutzen äussern könne, darauf ich doch voriezo mein Absehen nicht richte, sondern nur in so fern sie der Arzneykunst zu statten kommt. Zur Historie der Chymie dienen ausser den oftgedachten Geschichtschreibern, Bibliotheken, und Lexicis, besonders Herm. Conring, Claus Borrichius, Peter Borellus, Joh. Jac. Mangetus, Hermann Boerhaave, Langlet du Fresnoy, 17¹⁷ a. Diejenigen welche sich in der Pharmaceutischen Chymie hervorgethan haben, sind, daß ich der Spuren bey den Alten und Arabern, bey dem Arnold de Villanova, Raymond Lullo, Jo. de Rupefissa, Roger Bacon, Basilio Valentini, 12. geschweige, sonderlich Theophrastus Paracelsus, und dessen Nachfolger, deren Reimmann viele 7¹⁸ a erzehlet, Adam von Bodenstein, Jac. Gohorri, Wolfg. Thalhausen, Michael Torites, Georg Sorberger, Alexander von Suchten, Gerard Dorneus, Elisäus Kößlin, Jo. Homelius, Lucas Bathodius, Melchior Wiel, Barthol. Scultetus, Peter Severinus, Heinr. Rhunrath, Johann Beguinus, Oswald Crollius, Joseph Overcetanus, Jo. Hartmann, der erste Professor der Chymie zu Marburg, Jo. Ziller, Andr. Libavius, Jo. Zuse

7¹⁷ a. Reimm. l. c. 550. *Luvenel* l. c. 255. *Conring* de *Hermetica Medicina*, Helmst. 1669. 4. *Borrichius* de ortu et progressu Chymiae, Hafniae, 1668. 4. conspectus scriptorum chymicorum illustrium, Hafn. 1697. 4. *Borellus* biblioth. Chymica, Pa-

ris 1654. 12. *Mangetus* bibliotheca Chymica curiosa, Genev. 1702. fol. A. E. b. a. 233. *Boerhaave* elementa Chymiae, Lugd. Bat. 1732. 4. Parte I. *Du Fresnoy* histoire de la Philos. Hermetique, Paris 1742. 12, 3 voll.

7¹⁸ a. Reimm. l. c. 576.

zuserus, Zenning Scheunemann, Daniel Sennertus, Werner Kolsinf, Ant. Günther Billichius, Zacharias Brendel, Jo. Schröder, Jo. Zwelfer, Nic. Lemery, Christoph Glaser, le Sebure, Jo. Joachim Becher, Jac. Varner, Rob. Boyle, Hermann Conring, Olaus Borrichius, Claudius Bourdelin, G. W. Wedel, G. L. Stahl, Gottfr. Roth, Herm. Fried. Teichmeyer, Jo. Mauritius Hofmann, Jo. Helfrich Jüngken, Andr. Tenzel, Jo. Juncker, Herm. Boerhaave, 10. 719 a. Anderer die von ganz besondern Materien geschrieben haben, vorso zu geschweigen.

§. CIII.

Ich schliesse die Theile der Arzneykunst, besonders der ^{von} ractischen, mit der Chirurgie, welches die Wissen- ^{der Chi-} haft ist den äusserlichen Krankheiten vornemlich, ^{rurgie.} doch auch den innerlichen zuweilen, durch geschickte Zandanlage und Anwendung äusserlicher Hülfsmittel zu begegnen und die Gesundheit der Gliedmassen herzustellen, welche demnach vor die Arzneyverständigen gehöret, obgleich durch die Barbierkunst

719 a. Von diesen s. Reimm. alle, Kestner l. c. Wedel comendium chemiae, Ien. 1715. 4. 2. Stahl fundamenta chymiae systematicae et experim. Norimb. 1711. 4. 2 voll. und mehrere dessen Christen. Rothens Chymie, ipi. 1745. 8. Teichmeyer instit. chem. dogm. et exper. Ien. 1729. 4. 2. Gift. der Gelehrs. 1 Theil.

410. Hofmann acta laboratorii chem. Altorf. 1719. 4. Jüngken corpus Pharmaceutico-chymico-medicum vniuersale, Francof. 1731. f. 3 voll. etc. Tenzel Chymisch-fragorische Arzneykunst, Naumb. 1731. 8. Juncker vollständige Chymie, Halle 1749. 4.

Dr r

kunst ihnen desfalls verschiedenes entzogen worden. Sie hat verschiedene Theile und Gattungen, als z. E. eine *Chirurgiam sympatheticam, magneticam, stellatam, infusoriam, clysmaticam, enemeticam, transfusoriam, decurtatoriam, curtorum, medicamentariam, incisoriā, vstoriam* oder *causticam*, etc. Man hat dabey *instrumenta mutua* und *propria*, jene nimmt man aus der Pharmacie, diese sind eigentliche Werk- und Hebezeuge der Chirurgie, welche denn wiederum entweder natürliche oder künstliche sind, die künstlichen sind nach der Materie, der Figur, dem Zwecke, unterschieden und haben daher verschiedene Benennungen. Man handelt davon entweder überhaupt und insgemein oder insbesondere von gewissen Chirurgischen Unternehmungen, Eröffnung der Adern und Puls: Adern, Schröpfen, Brennen, Fontanellen, Trepaniren, Zahncuren, Augencuren, Staarstechen, Desnung der Luftröhre, der Brust, des Unterleibes, bey Brüchen, Steinschneiden, schweren Geburten, Hebammenkunst, Elystiren, Einpfropfen der Blattern, Ablösung der Glieder, Bandagen, Geschwulsten, Geschwüren, offenen Schäden, Beins und Armbrüchen, Verrenkungen, heißen und kalten Brande, Wunden, Hauptwunden, Schußwunden, Beurtheilung der Tödtlichkeit der Wunden und dergleichen, von welchen allen die Historie der Chirurgie Nachricht giebt, dazu ausser den allgemeinen Geschichtschreibern der Arzneykunst als Keimmann, Stolle, ic. Andreas Ottonmar Gödicke, Marcus Aurelius Severinus, Wilhelm Fabricius von Hilden, Jo. Jac. Mangerus, Peter Uffenbach, Joh. von Horne, ic. dienlich sind ⁷⁰ 2.

ind ⁷²⁰ a. Von denen die man in der Chirurgie zu mer-
 en hat, will ich nur einige anführen, es sind solche von den
 Alten, Chiron der 1300 Jahr vor Christi Geburt die
 Chirurgie soll erfunden haben, Hippocrates, Galenus,
 Dribasius, Paul Aegineta, Archagathus, Celsus,
 Aelius Aurelianus, Albucasis, Gvido de Cauliaco,
 Jo. de Vigo, Caspar Tagliacotius, ic. Nächst die-
 en Theophrastus Paracelsus, Robert de Gavets,
 Stephanus Gourmelenus, Ambrosius Pardus,
 Gabriel Sallopius, Pet. Uffenbach, Hieronymus
 Fabricius ab Aquapendente, Vidus Vidius, Hip-
 potus Parma, Marcus Aurelius Severinus, Jo.
 Jessenius von Jessen, Thomas Sienus, Jo. Rud.
 Hauber, Christoph Wreen, Raymundus Minder-
 er, Oswald Trollius, Gregor. Horstius, Wilhelm
 Fabricius von Hilden, Jo. Dan. Major, Jo. Si-
 ismund Elsholz, Richard Lower, Denisius, Jo.
 Scultetus, Jo. van Horne, Cornelius von Solin-
 en, Peter Verduin, Heidenreich Overkamp, Jo.
 e Muralto, Jo. Phil. Lysel, Peter Dionis, Jo-
 ph de la Charriere, le Clerc, Jo. Baptista Ver-
 ic, Jo. Verburg, Laur. Heister, Jo. August
 ehms, Jo. Timme, le Petit, Jo. Zach. Plattner,
 arl Fried. Kaltschmiedt, ic. ⁷²¹ a, anderer, die von
 Nr 2 beson:

- | | |
|---|--|
| <p>720 a. C. Reimm. l. c. 794. seq.
 ille l. c. 805. Gölcke hist. med.
 iu. Ei. hist. chirurgiae, Hal.
 3. 8. Seuerini de medicina ef-
 ici, Francof. 1682. fol. ☉ Ei.
 rurgia trimembris, Lugd. Bat.
 5. 4. Fabricii obseru. et epist.
 rurgico-medicae, Argentor.</p> | <p>1713. 4. <i>Mangetus</i> biblioth. chi-
 rurgica. <i>Vffenbach</i> thesaurus chi-
 rurgiae, Francof. 1610. f. <i>Van</i>
 <i>Horne</i> opuscula anatomico - chi-
 rurgica, Lipsf. 1707. 8.
 721 a. Von diesen siehe <i>Reimm.</i>
 <i>l. c. Stolle l. c.</i> und die angezeig-
 ten Geschichtschreiber, von dem
 neuesten</p> |
|---|--|

besondern Chirurgischen Materien geschrieben haben, oder in deren herausgegebenen ganzen Medicinischen Sammlungen, Chirurgische Anweisungen und Unternehmungen beschrieben sind, voricko zu geschweigen. Wer in der Chirurgie im übrigen etwas gründliches thun will und sich derselbigen recht zu befeßigen trachtet, der muß un-
streitig in der Anatomie vor allen andern Wissenschaften feste sitzen. An ihrem ungemeinen grossen Nutzen und Nothwendigkeit ist nach den heutigen Umständen der Welt gar nicht zu zweifeln, und auch davon nicht nöthig, einen Beweis zu führen, es soll auch billig ein ieder Arzt zugleich ein Chirurgus seyn ⁷²² a.

§. CIIII.

Von
Medici-
nischen
Wer-
ken, Le-
xica
und Bi-
bliothe-
ken.

Endlich muß ich auch noch zuletzt derjenigen mit we-
nigen gedenken, welche grosse Medicinische Werke über
alle Theile der Arzneykunst an das Licht gestellet, oder der
gelehrten Welt Medicinische Lexica und Bibliotheken
geliefert haben. Der erstern ist eine grosse Anzahl
vorhanden, und es werden wenige von den angeführten
berühm-

neuesten auch die *L. G. 3. Dionis* cours d'operations de Chirurgie, Paris, 1736. 4. Deutsch, Augsp. 1722. 8. *Verburg* vollkommene praxis chirurgico-Medica, Dresden, 1731. 8. *Heisters* Chirurgie, Nürnberg. 1748. 4. *kleine* Chirurgie, Nürnberg. 1747. 8. *Oebms* expeditus Feldchirurgus, Dresden, 1731. 8. *Timme* Anmerkungen einiger Engell. und Franz. über den Steinschnitt 2c. Dresd. 1731. 8. 2c.

Petit f. *L. G. 3.* 1730. 115. 154. 1733. 656. 2c. *Plattner* instit. chirurgiae rationalis, Venet. 1748. 4. mai. Eiusd. Einleitung in die Chirurgie, Leipz. 1748. 8. mai. *L. G. 3. b. a.* 313. 431. *Kalbschmied* de partu caesareo, lenae, 1750. 7. et alia.

⁷²² a. *Car. Patinus* quod optimus Medicus debeat esse Chirurgus, Patav. 1681. 4.

erühmtesten Männern sich finden, von denen man nicht
 sose Schätze, Sammlungen, Dissertationen, Con-
 lia, Briefe, Fragen, und dergleichen aufzuweisen hätte,
 der deren sämtliche Schriften über alle Theile der Arz-
 ykunst nicht wären zusammengedruckt worden. Es
 ommen desfalls vornemlich in Betrachtung von den Al-
 n Hippocrates, Celsus und Galenus, von den Ara-
 rn, Isaac Beimiram, Rhazes, Avicenna, Mesue, u.
 rschiedene aus der mittlern Zeit als Hugo Bentius,
 o. Mich. Savanarola, Nicolaus Leoniceus, u.
 on neuern, Aloysius Mundella, Jo. Bapt. Mon-
 nus, Victor Trincavella, Nic. Massa, Hier. Car-
 nus, Julius Alex. von Neustein, Christo. de
 arzitiis, Jo. Manardus, Geo. Gomez Pereira,
 anc. Vallesius, Jo. Ruellius, Jac. Sylvius, Jo.
 rnelius, Jo. Garraus, Leonh. Botallus, Jo.
 acobi, Thom. Moussettus, Theophr. Paracelsus,
 anus Cornarius, Conr. Gesner, Jo. Lange, Les-
 ihard Suchs, Jo. Wierus, Jo. Winter, Thom.
 rastus, Jo. Crato a Kraftheim, Laur. Scholz
 n Rosenau, Pet. Sorestus, Christo. Guarino-
 ua, Andr. Casalpinus, Horatius Augenus, Hier.
 lercutialis, Franc. Ulmus oder Olmus, Marc.
 alpighius, Pet. Castellus, Jo. Costaus, Wilh.
 aillon, Jac. Sontanus, Gabr. Naudaus, Lud.
 lercatus, Casp. a Reies, Steph. Roder. a Castro,
 abr. Sonesca, Rob. Sludd, Thomas Willis, Thom.
 ydenham, Duncanus Liddellius, Jo. Heurnius,
 o. Bapt. von Helmont, Jo. Beverovicus, Tho-
 as Bartholinus, Claus Wormius, Claus Bor-

richius, Selix Plater, Franc. Joel, Gregor. Zor-
 stius, Dan. Sennertus, Casp. Hofmann, Jac. Sa-
 bricius, Mich. Döring, Andr. Rivinus, Jo. Heintr.
 Meibom, Franc. de le Boe Sylvius, Melchior
 Sebizius der ältere und jüngere, Herm. Conring,
 Mich. Ettmüller, Paul Ammann, Jo. Jac. Wald-
 schmidt, Geo. Bagliv, Jo. Maria Lancisius, Lu-
 cas Tozzi, Alexander le Francois, Gideon Harveus,
 Richard Morton, Alex. Thomson, Archibald Pit-
 karn, Steph. Blancard, Theod. Janson von Al-
 meloveen, Gerard Goris, Hermann Boerhaave,
 Christi. Jo. Lange, Geo. Francus von Frankenau,
 Jac. Pancratius Bruno, Pet. Linsing, Günther
 Christo. Schelhammer, Jo. Döläus, G. W. We-
 del, Aug. Qvirin Rivinus, Jo. Helfrich Jüngken,
 Mich. Bernhard Valentini, Fried. Hofmann,
 Geo. Ernst Stahl, Christian und Abraham Va-
 ter, Jo. Melchior Verdriess, Jo. Herm. Fürste-
 nau, Geo. Phil. Nenter, Christi. Fried. Da-
 niel, 2c. ⁷²³ a. Von Medicinischen Wörterbüchern
 und Lexicis, oder wie sie sonst Namen haben, sind
 nicht wenige vorhanden, obwol nicht alle von gleicher
 Güte, es gehöret hieher Erotianus, Matthäus Syl-
 vaticus, Symphorianus Campegius, Anton Ne-
 brissensis, Caspar Peucer, Dav. Ryber, Adrian
 Ravenstein, Jod. Garlandus, Heintr. Stephanus,
 Israel Spachius, Anutius Soesius, Herodotus
 Lycius,

⁷²³ a. Von diesen siehe Reimm. Beiträge zur Medicinischen Ge-
 schichte l. c. und andere Geschicht- lehrsamkeit, Halle 1749. 4.
 schreiber der Arzneykunst. Daniel

Lycius, Gerard Dorneus, Leonh. Thurnheisser, Mich. Torites, Bartholom. Castellus, Ulysses Aldrovandus, Martin Ruland, Christi. Sabius Brechtelius, Wilhelm Johnson, Jo. Lud. Saueremann, Jo. Heinrich Alstedius, Stephan Blannard, Jo. Jac. Woyt, Jo. Ernst Lebenstreit, Geo. Francus, das *Dictionnaire Botanique et Pharmaceutique*, Christo. von Helwig, das *Lexicon Medicum uniuersale*, Georg Heinr. Behr, Christian Wilhelm Kestner, Richard James, 1724 a. Zu den Medicinischen Bibliotheken gehören Paschalis Hallus, Jo. Geo. Schenk, Jo. Antonides van der Linden und Geo. Abraham Merklin, Jo. Sambucus, Bartholomäus Moser, Conrad Gesner, Peter Borellus, Jo. Rhodius, Peter a Castro, Ouidius Montalbanus oder Jo. Ant. Bumaldus, Martin Lipenius, Corn. van Beughem, Jo. Jac. Mangetus, Heinr. Lohalm Meyer, *Bibliotheca auct. Med. uniuersalis*, eine *Bibliotheca anat. Med. chirurgica*, Christian Wilh. Kestner, der Cat. Biblioth. *Almeloucenianae*, *Ruinianae*, *Plattnerianae*, etc. 1725 a. Endlich gehören

Nr 4 ren

724 a. Von diesen siehe ebenfalls angeführte. *Castelli Lex. Med. Graeco-latinum*, Leipzig, 713. 4. T. A. E. I. 943. *Blannard Lex. Med. ed. I. H. Schulz* um praef. *Andr. Eliae Büchneri*, Hal. 1748. 8. *Woyt gazophylium Physico-Medicum* mit *Lebenstreits Lex. Med. Lips. 1751. 4.* von jenem die 13te Auflage. *Diction. Bot. et Pharmac. Paris, 716. 8. Helwig, not. 704 a. Lex. Med. uniuers. f. L. G. 3. 1727. 624. 1733. 222. Behr Lex. physico-chymico-Medicum reale, Argent. 1738. 4. Kestner, not. 684 a. James Lex. Med. Lond. 1746. f. L. G. 3. b. a. 140. 156. not. 355.*

725 a. Siehe angezogene. *Bibl. auct. Med. uniu. Geneuae, 1717. fol. Bibl. anat. Medico-chirurg. Lond. 1716. 4. 3 voll. Kestner not. 684 a.*

ren zu den Lebensbeschreibungen der Aerzte die Schriften. Symphoriani Campegii, Ottonis Brunsfeldii, Casp. Peucers, Remacii Suchsens, Wolf. Justi, Conrad Gesners, Alphonsi Lopez, Jo. Bapt. Sylvatici, Jo. Sambuci, Jo. Geo. Schenk, Abrah. Bzovii, Petri Castellani, Melchior Adami, Jo. Neandri, Andr. Chiocci, Barthol. Mosers, Steph. de Villa, Thom. Bartholini, Prosper Mandosii, Henning Wittens, Jac. Douglas, Jo. Jac. Baiers, und vieler andern, von denen man anderswo satte Nachricht findet ⁷²⁶ a.

- 726 a. Siehe Morhoff. Reimm. Struuis introd. in notit. rei litt. Stolle. Kestner, etc. l. c. vom Gundling v. S. d. G. und folgende Historie.
713. Das Gelehrten-Lexicon,



Das

Des Abrisses
einer allgemeinen Historie der
Gelehrsamkeit,

Erstes Buch,
Von der Gelehrsamkeit
und
ihrer Historie überhaupt.

Anderer Theil.
von der Historie der Gelehrsamkeit
überhaupt.



Das neunte Hauptstück, Von der Historie der Gelehrsamkeit überhaupt.



S. CV.

Ich habe mich bisjet bemühet, meinen Lesern von der Gelehrsamkeit und ihren Theilen eine Vorstellung zu machen, um ihnen davon überhaupt eine historische Erkenntniß bezubringen, als demjenigen Gegenstande, welchen die Historie derselbigen vor sich hat. Nun gehe ich fort zu der Historie der Gelehrsamkeit selbst, und muß davon zum voraus ebenfalls überhaupt einen Begriff machen, und zeigen, was dazu gehöre, und was darin zu thun sey. Wie die Historie nach dem § XXXVI, eine Wissenschaft oder glaubwürdige Erzählung ist von geschenehen Dingen, wie und warum sie geschehen sind, um dadurch gelehrt und klug zu werden, so ist auch die gelehrte Historie, *Historia litteraria*, *Historia eruditionis* und nach der Schreibart der Alten, *Historia Philosophica*, oder die Historie der Gelehrsamkeit eine Art der Historie, von den Veränderungen, welche in der Gelehrsamkeit und ihren Theilen durch die Gelehrten, vom Anfange bis auf unsere Zeiten, sind veranlasset worden, oder sie ist eine Historie von dem, was

was durch die Gelehrten in der Gelehrsamkeit und ihren verschiedenen Wissenschaften, vom Anfange bis auf unsere Zeiten, erfunden, gelehret und geschehen ist, um dadurch gelehrt und Flug zu werden. Damit man wissen möge, wie es zugegangen sey, daß wir die Wissenschaften in der gegenwärtigen Verfassung haben, was darinn bisher erfunden, gelehret und gethan worden, was hie und da noch zu erfinden und zu thun sey, aus was vor Ursachen von den Gelehrten dies und jenes sey erfunden und gelehret worden, warum die Gelehrsamkeit bald vermehret, bald wiederum verderbet worden, und bald gestiegen, bald in einen Verfall gerathen sey, wie die Gelehrten auf diese und jene Art der Erkenntniß und Wissenschaft gekommen sind, und wie sie es gemacht haben, daß sie zu einer wahren Gelehrsamkeit und rechten Stärke in derselbigen gelanget sind, wodurch sie aber auch im Gegentheile es versehen haben, daß sie aus Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen auf allerhand Abwege, Irrthümer und dergleichen, gerathen sind, wer sich um die Wissenschaften verdient gemacht und ihnen hingegen Eintrag gethan habe, was vor gute Schriften in allen Wissenschaften anzutreffen und zu nutzen sind, was es mit der äußerlichen Verfassung der Gelehrsamkeit und Gelehrten, den Gesellschaften, Schulen, Universitäten, Bibliotheken und dergleichen, vor eine Verwandniß habe, und so fort an. Alles dieses aber zu dem Ende, damit man desto sicherer und beqvemer zu einer wahren gründlichen brauchbaren Gelehrsamkeit gelange, die Hülfsmittel dazu kennen lerne, die Abwege, Mängel und Fehler, darcin Gelehrte verfallen können, zu vermeiden wisse, sich nicht in seinen vermeinten neuen Erfindungen und Einbildungen von der Grösse seiner Einsicht übercile, wahre Gelehrte von denen die es nicht sind, unterscheid, jenen nicht zur Ungebür etwas belege und diese nicht blindlings vergöttere, zu geschweigen des grossen Vergnügens, welches mit der Historie der Gelehrsamkeit verbunden

en ist. Mit diesem meinen Begriffe stimmen die Gedan-
ken aller, welche der Historie der Gelehrsamkeit Erweh-
nung thun, oder sie abgehandelt haben, überein, davon ich
iezo nur G. W. von Leibnizen, L. von Wolf, D.
G. Morhof, B. G. Struv, C. A. Heumann, A.
S. Gundling, J. S. Reimmann, G. Stollen-
nen, im folgenden aber dessen mit mehrern gedenken
will ⁷²⁷ a.

§. CVI.

Sie wird auf verschiedene Art eingetheilet, denn man
kan dabey verschiedene Gründe der Eintheilung anneh-
men. Zuweilen richtet man dabey mehr sein Absehen auf
die Gelehrten, zuweilen mehr auf die Gelehrsamkeit,
ihre Theile und die dazu gehörigen Wissenschaften, zuwei-
len mehr auf die darin vorhandenen Schriften und Bü-
cher. Von diesen kan man entweder eine bloße Gedäch-
tnißwissenschaft haben, welches vor die Buchhändler gehö-
ret, oder auch zugleich eine Geschicklichkeit besitzen, von den
Büchern und ihrem Inhalte zu urtheilen, dazu etwas mehr
erfordert wird, und welches eigentlich das Werk eines ge-
lehrten Kenners der Historie der Gelehrsamkeit ist. Wie-
le welche bisher in der Historie der Gelehrsamkeit geschrie-
ben haben, sind bloß mit der Erzählung der dahin gehö-
rigen Bücher beschäftigt gewesen, einige aber haben ihr
Absehen auf die innere Beschaffenheit der Künste und
Wissenschaften gerichtet, dazu etwas mehr erfordert wird.
Bei den Geschichten der Gelehrten haben einige bloß die
Absicht, ihre historischen Umstände und Veränderungen zu
erzählen, einige auch ihre innerliche Beschaffenheit zu ent-
decken, und sie zu characterisiren. Man kan die Historie
der

727 a. Leibnitz in Otio Han-
nouerano ed. Ioach. Frid. Felle-
ri, Lipsi. 1718. 8. A. E. b. a. 113.
Wolf in Logica s. A. E. 1728.
465. Morhoff Pol. I. I. II. Struv
introd. in notitiam rei litt. I.

seq. Heumann C. R. L. I. 1.
Gundling v. S. d. G. 1. seq. C.
H. L. I. 995. Reimmann H. L.
I. 3. Stolle S. d. G. 3. 2c. Siehe
unten § CXI.

der Gelehrsamkeit abhandeln nach den unterschiedenen Theilen und Wissenschaften derselbigen, da sie z. E. Gundling in *realem*, *verbalem* und *instrumentalem* eintheilet, oder nach der Ordnung der Zeit, nach dem ersten Grunde, *methodo synthetica*, theilet sie sich in die Historie der Philologie, freyen Künste, Weltweisheit, Mathematik, Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit und Arzneygelehrsamkeit: Nach dem andern Grunde, *methodo analytica*, ist sie in die alte, mittlere und neue abzutheilen, welcher Eintheilung ich in diesem Buche nachgehen will. Die alte I. vom Anfange bis auf die Sündflut, II. bis auf Thaletem, III. bis auf Kaiser August, IIII. bis auf Kaiser Constantin den Grossen: die mittlere hat zwölf, die neue dritthalb Säcula. Eine andere Eintheilung ist nach dem Gegenstande und der Weite desselbigen eingerichtet, nach welcher man die Historie der Gelehrsamkeit in die allgemeine, *uniuersalem*, besondere, *particularem*, und allerbesonderste, *singularem* eintheilet, davon anles 30 nur die erste mein Augenmerk ist, die ich in der Chronologischen Ordnung vortragen will ⁷²⁸ a.

§. CVII.

Von der all- gemei- nen Ge- schichte der Ge- lehr- samkeit. Damit man aber mich recht verstehe, was ich eigentlich unter der allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit anzeigen wolle, so muß man wissen, daß die allgemeine Historie der Gelehrsamkeit nicht diejenige sey, welche schlechterdings alle Gelehrten, *Tros Rutulusue fuat*, und ihre ganzen Lebensbeschreibungen, alle Bücher und Schriften, Tractátgen, Disputationen, Programmata, die vom Anfange der Welt bis auf unsere Zeiten in allen Künsten und Wissenschaften geschrieben worden, alle Erfindungen und Unternehmungen der Gelehrten in allen Theilen der Gelehr-

⁷²⁸ a. Heumann C. R. L. II. II. der hist. litt. vor Stud. Iuris, das Reimm. I. c. 4. Struv. I. c. 3. 20. von aber nur vier Bogen in 3. ge- Stolle I. c. 59. Morhoff I. c. ecc. druckt sind. Gundling I. c. und im Entwurfe

Gelehrsamkeit, alle Lehren und Meinungen, auch wohl Irrthümern der Gelehrten und Halbgelehrten, umständlich erzehlet und beschreibet, denn daß dergleichen ein Menschen Werk sey, gebe ich ganz gern zu, und wenn man auch funfzig Jahr schreibe und eine Arbeit von mehr als hundert Folianten zusammen trüge, so würden sich noch hin und wieder bis an das Ende der Welt Bücher können gemacht werden. Sondern die allgemeine

Historie der Gelehrsamkeit, die man deswegen nicht *universalem*, sondern *generalem* nennen sollte, ist diejenige

Historie der Gelehrsamkeit, darin überhaupt die wichtigsten Veränderungen und Schicksale der Wissenschaften und Gelehrten in solcher Ordnung vgetragen werden, daß man daraus die Ursachen ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit erkennen, und so man weiter besondere Nachrichten davon finden könne, erlernen möge. Nach dieser Erklärung

sehe ich nicht, warum ich nach dem Exempel anderer, den Conrad Gesner, Christoph Myläum, Mich. Nelder, Jo. Jac. Srisium, Barthol. Reckermann, anc. Baco von Verulamio, Jo. Jonsium, Jo. Christian von Boineburg, Car. Sorell, Jo. von Lower, Hermann Conring, Claud. Sleury, Val. nr. Voglern, Georg Pasch, Gioseppe Malatesa Garuffi, Valent. Ernst Löscher, Jo. Gottlieb Hausen, Jo. Georg Walch, Jo. Just Sabsium, Cristo. Fried. Leisnern, Jo. Pet. Kobl, u. oder einigen, welche nebst der Kirchen- oder Civil-Historie auch Gelehrte mitgenommen haben, als z. E. Jo. Laur. Osheim, Jo. Geo. Heinsum, Christo. Cellarium, Gerhard Rudolph Rothen, Gottfried Ludovick, Cristo. Schradern, Hier. Freyern, u. hier anführen

729 a. Nur dieses muß ich gedenken, daß zur allgemeinen

9 a. Von diesen allen siehe meisten haben nur Vorschläge der angeführten Scribenten. Die zu thun, einige etwas davon beibringt,

meinen Historie der Gelehrsamkeit zu rechnen sind, Petrus Lambecius, D. G. Morhof, N. Z. Gundling, Jo. Vinc. Gravina, Jac. Fried. Reimmann, B. G. Struv, Carl Arnd, Jo. Geo. Grävius, C. A. Heumann, Gottlieb Stolle, Martin Schmeitzel, Jo. Fried. Bertram, Johann Georg Jacob Albertinus, 2c. und daß die Deutschen es in dieser gelehrten Historie fast allen andern zuvor gethan haben ⁷⁰a, davon im folgenden § CXXX etwas zu gedenken ist.

§. CVIII.

Von
der bes-
sondern
Ge-
schichte
der Ge-
lehr-
samkeit.

Die besondere Historie der Gelehrsamkeit, *particularis* oder besser *specialis*, ist diejenige Geschichte der Gelehrsamkeit, darin das Schicksal und die Veränderungen eines gewissen Theils der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit vorgetragen werden. Diese ist entweder mit der Erzählung der Gelehrsamkeit einer gewissen Wissenschaft oder Kunst beschäftigt, *Technologica*, z. E. mit der Geschichte der Philologie, freyen Künste, Weltweisheit, Mathematik, Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit, Arzneykunst und ihrer beson-

rühret, sonst sind sie alle ihres Lo-
bes werth. Io. Alb. Fabricius
praef. ad Lambecii prodrom. et
Morh. Polyh.

730 a. *Lambecii prodromus*
hist. litt. Hamb. 1659. f. ed. Io.
Alb. Fabricio, Hamb. 1710. fol.
Morhof Polyh. Lub. 1747. 4. cum
praef. Io. Alb. *Fabricii*. *Gund-*
ling v. S. d. G. Francof. 1734.
1746. 4. 6 voll. Ei. Colleg. Hist.
litter. Brem. 1738. 1742. 4. 2 voll.
Ei. Entwurf eines Coll. über die
hist. litt. Hal. 1703. 8. *Gravina*
de hist. scient. 8. not. 400. thei-
let sie in sieben Perioden 1) *Poe-*
tica vom Orpheus bis Pythagora,
a) *Philosophica* bis auf Alex. M.

3) *Oratoria* bis auf Augustum,

4) *Iuridica* bis auf Constant. M.

5) *Theologica* bis auf S. Bernard.

6) *Scholastica* bis auf Leon. X.

7) *Physico-critica* bis auf unsere

Zeit. *Reimmann H. L. I.* Halle

1708. 8. Ei. erste Linien von der

hist. litt. Halle 1713. 8. *Struv.*

introd. in noticiam rei litt. Ien.

1729. 8. *Arndii Systema* litt.

Rost. 1714. 4. *Graevii cohors*

Musarum, Trai. 1715. 8. *Heumann*

C. R. L. Hannov. 1746. 8. *Stolle,*

not. 732 a. 773 a. *Schmeitzel* Ver-

such, Jena 1728. 8. *Bertram,*

not. 92. *Albertinus* Historie der

Gelehrsamkeit bis auf die sieben

Weisen, Brem. 1751. 8.

Historie der Gelehrsamkeit überhaupt. 641

sondern Theile davon ich im vorigen Exempel genung
 ngeführt habe ⁷³¹ a: oder mit der Geschichte der Gelehr-
 samkeit eines gewissen Volkes und Landes, *Geographica*,
 dazu M. Lillenthal Anweisung gegeben hat, davon im
 CXXXI zu gedenken ist, z. E. Reimmanns Historie
 der Gelehrsamkeit der Deutschen, Albert Thurd und
 Andr. Frölands Historie der Gelehrsamkeit in Däne-
 mark, Adrian Baillet, Carl Sorell, der Benedicti-
 ner aus der Gesellschaft S. Mauri, A. M. le Ses-
 vre, Geschichte der Gelehrsamkeit in Frankreich, Giac.
 Gimma von Italien, ⁷³² a, oder mit der Geschichte
 der Gelehrsamkeit einer gewissen Stadt oder Universität,
Topographica, z. E. Cäsar Egasius Buläus in der Ge-
 schichte der Universität Paris, eines Ungenannten, eigent-
 lich Richards von der Hardt, *Holmia litterata*, von
 Stockholm, der P. Colonia von Lion, J. B. Menke
 von Leipzig, Andr. Anton Stiernmann von Abo, Arn.
 Christi. Beuthner von Hamburg, ⁷³³ a, oder mit der
 Geschichte der Gelehrsamkeit einer gewissen Zeit, *chrono-*
logica, z. E. J. S. Reimmanns *historia litteraria ante-*
diluviana, etc. ⁷³⁴ a, oder mit der Geschichte der Gelehr-
 samkeit in Ansehung gelehrter Männer und ihres Lebens
 in gewissen Facultäten, Wissenschaften, Orden, Ständen,
 welche ungemein weitläufig ist, *Biographica*, z. E. Mel-
 chior Adami, Henning Witte, Gabriel Wilhelm
 Götz

731 a. G. Heumann C. R. L. I.
 7. II. 1. seq. Reimmann H. L. I.
 4. 15.

732 a. Reimm. not. 731 a. Thu-
 ra, not. 88. Fröland, L. G. 3.
 1724. 22. Baillet und Sorell siehe
 Heumann l. c. I. 7. Histoire lit-
 teraire de la France par M. I.
 Benedictins de la congregation
 de S. Maur, Paris 1735. 4. T. A.
 E. XX. 457. A. E. 1741. 629. 1736.
 342. L. G. 3. 1747. 842. 1749. 497.
 688. Le Fevre les Muses en Fran-

ce, Paris, 1750. 12. L. G. 3. b. a.
 921. Gimma f. Heumann l. c. I. 7.
 Stolle in den Anmerkungen dar-
 über, Jena, 1738. 8. p. 5. seq.
 Juvenel l. c. 461.

733 a. Heumann, Stolle, Reim-
 mann l. c. Juvenel l. c. 462. Hol-
 mia litterata, 1707. 4. Stru-
 l. 639.

734 a. Siehe die angeführten
 Reimm. H. L. antediluviana, Hal-
 1709. 8.

Zist. der Gelehrs. I Theil.

68

Götten, Jo. Peter Nicéron, Elias Fried. Schmersahl, 2c. ⁷³⁵ a, oder mit der Geschichte der Gelehrsamkeit in Ansehung der Bücher in besondern Facultäten, Wissenschaften, Künsten, und dergleichen, *Bibliographica*, welche sich gleichfalls sehr weit ausgebreitet hat, und davon so viele sogenannte Bibliotheken zeugen, die zum Theile aus dem vorigen schon bekannt sind ⁷³⁶ a. Weil die meisten hieher gehörigen Schriften im folgenden an ihrem Orte vorkommen werden, und auch schon viele im vorhergehenden sind angeführt worden, so ist es nicht nöthig, solcher hier mit mehrern zu gedenken.

§. CVIII.

Von Wie alles was wir erkennen, entweder auf Ge-
der al- schlechter, *genera*, Arten, *species*, oder auf einzelne
lerbe- Dinge, *individua*, *singularia*, ankommt, und man diesem
sonder- nach eine allgemeine und besondere Geschichte der Gelehr-
sten Ge- samkeit hat, so giebt es auch eine allerbesonderste Ge-
schichte der Gelehrsamkeit, das ist die Historie der
lehr- einzelnen Dinge in der Gelehrsamkeit. Zu dieser
samkeit. gehöret die Historie eines einzigen Buchstabens, Charac-
ters, Sylbe, Wortes, Redensart, Spruchs, Sprache,
Buchs, Bibliothek, Lehre, Cärimonie, Person, Secte,
Schule, Gesellschaft, und dergleichen, davon zuweilen ein
und anders sich so weit ausbreitet, daß man es auch wohl
zur besondern Historie der Gelehrsamkeit ziehen kan, vie-
les aber noch fehlet. Man rechnet dahin z. E. Jo. Pet.
Titium von den Schriften Thuani, Gottl. Samuel
Treuer von dem Gemüthscharacter Lutheri, Jo.
Vogts *historiam litterariam Constantini M.* Jo. Lau-
nojum von den Schicksalen der Aristotelischen Weltweis-
heit auf der Parisischen Universität, Fried. Ernst Kett-
nern und Peter Martin von dem Spruche 1 Jo. V, 7,
Peter

⁷³⁵ a. S. die angeführten, und
§ CXXIII. CXXXI.

⁷³⁶ a. S. § LII. LXV. LXXVIII.
LXXXI. CIII. etc.

Historie der Gelehrsamkeit überhaupt. 643

eter Ring von dem Apostolischen Symbolo, Jo. Alb. Fabricius von den Schriften die von Luthero hand. In, eo. Coelestini, David Chytrai, Christian Aug. aligs und anderer Schriften von der Augspurgischen Insektion, die Historie der Monaden, des Seelenschlafs, Lessalla Corvinus vom Buchstaben S, Martin Sol vom B, Agnus Benignus Sanrey von der Aussache des Wortes *Paracletus*, Paris, 1630, 8. Nicais Grammatici sechs Bücher vom Puncte, und viele unzählige andere Schriften von einzeln Büchern, dem Leben einzelner Gelehrten und dergleichen. Und aus der allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit besondere, aus dieser die allgemeine erwächst, so werde auch im folgenden das beste und nöthigste von der allerbesondersten Geschichte der Gelehrsamkeit mitzunehmen. Es ist inzwischen leicht in der allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit etwas zu thun, doch sollte sie noch fleißiger getrieben werden, so würde dadurch besondere und allgemeine desto vollkommener wer-

737 a.

§. CX.

Aus diesem erhellet von selbst, wovon eigentlich die Historie der Gelehrsamkeit handle, und welches ihr haupt-^{sie eigentl.} lichster Gegenstand sey, besonderes in unsrer vorhan-^{hant} den allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit, die wir in d. e. nologischer Ordnung abhandeln wollen. Unser Ab-
 n ist nemlich dahin gerichtet, eine kurze Nachricht zu
 en, wer von den vornehmsten Gelehrten zum Wach-
 ne und zur Aufnahme der Wissenschaften, wie sie in
 ersten Theile sind vorgestellt worden, durch seine Er-
 ung, Lehren, Bemühung und Schriften von Zeit zu
 etwas bengetragen habe, wie die Wissenschaften mit
 Zeit erfunden, verbessert, gestiegen und gewachsen, auch
 Es 2 wohl

7 a. G. Heumann l. c. 1. 8. Reimm. l. c. 1. 75. Liliensbal l. c. 119.

wohl wiederum verderbet sind, was vor Veränderungen dabey vorgefallen, und was vor Anstalten, durch Schulen, Gesellschaften, Bibliotheken, zum Behufe der Gelehrsamkeit, gemacht sind von einer Zeit zur andern, und wo man davon weiter etwas nachlesen könne, um zu einer vollständigen richtigen Kenntniß der Geschichte der Gelehrsamkeit zu gelangen. Und das ist es eben, wovon eine allgemeine Historie der Gelehrsamkeit eigentlich handeln soll. Denn die Dinge, welche zur bürgerlichen und Kirchengeschichte gehören, können und müssen hieher nicht gezogen werden, so ist es auch hier nicht nöthig, ganze Lebensbeschreibungen von Gelehrten, ausführliche Erzählungen von dem Inhalte ihrer Schriften, Verzeichnisse von den Büchern in den allerbesondersten Materien, und dergleichen zur besondern oder allerbesondersten Geschichte der Gelehrsamkeit gehörige Dinge, umständlich mit einzurücken, sondern nur dahin zu verweisen und nur so viel das von beizubringen, als zum Verständnisse der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit unumgänglich erfordert wird in ihrem Zusammenhange und Umfange. Man muß demnach die Historie der Gelehrsamkeit nicht mit der Gelehrsamkeit selbst, noch mit der sogenannten Polymathia und Encyclopädia, oder dem Inbegriffe der Wissenschaften, noch mit der im Anfange erwöhlten Pansophie verwirren. Denn ob gleich diese Dinge gar wohl bey einander stehen können, und einander sämmtlich beizustehen und vollkommener machen, so ist doch ihr Unterschied leicht zu begreifen, aus dem, was so wohl von der Gelehrsamkeit und ihren Benennungen, § I. II, als auch von der Historie der Gelehrsamkeit und ihren Gattungen im vorigen § CV - CVIII schon ist beygebracht worden ⁷³⁸ a.

§. CXI.

⁷³⁸ a. *Struuii* introd. in litt. delineata et illustrata, Rost. not. rei litt. 12. seq. *Reimm. H.* 1696. 7 in *C. Arndii* syst. litt. L. 1. 3. seq. *Nic. Richteri* hist. 39. *Reimm. B. H. L.* 345.

§. CXI.

Den Nutzen der Historie der Gelehrsamkeit hat
 alle Gelehrte längst erkannt und mit mehrern zum Nutzen
 eile erwiesen, davon die Schriften des Verulamio, Morboffs, S. Meiboms, von Leibniz, von Wolf, Noth-
 G. Struvs, N. S. Gundlings, C. A. Heumanns, S. Reimmanns, G. Stollens, M. Schmeizels, wenig-
 Vigneul Marville, Jo. Laur. Mosheims, der
 gelehrte Historie einem Studirenden noch stärker als
 bürgerliche zu treiben anrathen will, und anderer,
 kläufig zeugen ⁷³⁹ a. Es kan genung seyn zum Nutz-
 ihres Nutzens, daß man auch durch sie gelehrt und
 werde. Denn man lernet durch die gelehrte Historie die
 ultäten und Wissenschaften besser kennen und einsehen,
 uf man sich leget: man sethet sich dadurch, wenn man
 3, was bereits erfunden worden? wie und von wem
 rfunden sey? desto eher in den Stand, es in der Er-
 ungskunst weiter zu bringen: man siehet dadurch die
 unde ein, woher und warum dieses und jenes in eine
 altät und Wissenschaft gekommen sey, das man-izeho
 eine unumstößliche, und wohl gar göttliche Wahrheit,
 gehalten wissen, davon man ehedessen entweder gar
 :s gewußt, oder doch ganz andere Gedanken gehabt,
 wohl gar das Gegentheil geglaubt hat: man erken-
 die Ursachen, woher es gekommen sey, daß man die
 ste, Wissenschaften und Facultäten in der gegenwärt-
 : Verfassung habe, und daß sie hie und da bald fleiß-
 ald schlecht getrieben werden, und entweder gestiegen
 gefallen sind: man lernet gelehrte Männer und ihre

§ 3

Ver-

a. *Verulamio* de augm. II. III. 92. *Morbhoff* P. I. XX. *Meibom* praef. ad Val. Vogleri introd. vniu. in scriptor. Helmst. 1700. 4. 12 et *Wolff* siehe not. 727 a. l. c. 8. *Gundling* v. S. d. G. 1. *Heumann* C. R. L. I. III.

Reimm. l. c. 119. seq. Stolle Dis-
 cours von dem Nutzen der hist.
 litt. *Schmeizel* V. 804. *Mar-*
ville melanges d'histoire et de
 litterat. II. 205. *Mosheim* praef.
 ad Halef. hist. syn. Dordr. 118.
 seq.

Verdienste kennen, da man sonst kaum im Stande ist, sie recht zu nennen und ihren Namen zu schreiben ⁷⁴⁰ a: man wird geschickt dergleichen wirklich gelehrte Leute von den gelehrten Betrügern, Heuchlern, Windmachern, Bücherdieben, Marktschreynern, Pedanten, Poltrons, und andern solchen Gattungen zu unterscheiden: man lernet also dadurch sich von allerhand Vorurtheilen, Irrthümern und verderbten Hauptneigungen, Lastern und dergleichen, auch allerhand Unwahrheiten, Märlein und Fabeln von Personen und Schriften befreien: man verbessert dadurch seine Einsicht und Urtheilungskraft, daß man das wahre und falsche, das gute und unnütze desto besser von einander unterscheide, nicht schlimme Bücher vor gute halte und gute verwerfe, sondern die guten kennen und gebrauchen lerne, nicht gelehrte Windmacher und Nachbeter vor wahrhaftige Gelehrte und gar vor Erfinder der Wissenschaften halte und anbeete, und wahre Gelehrte hingegen verächtere, verleumde und verachte: nicht Schriftsteller mit einander vermische, die einerley Namen haben, nicht Bücher die nie herausgekommen sind, vor herausgegebene, und wirklich herausgekommene, nicht vor bloß vorgegebene ausrufe ⁷⁴¹ a: nicht aus Büchern und Schriften, Menschen, Thiere oder sonst etwas anders, aus den Sachen Personen, aus den gemeinen Namen eigene Namen mache, oder umgekehrt: sondern aus den Beyspielen der Gelehrten klug werde, Fehler und Irrthümer zu vermeiden, durch ihre Exempel und die Kenntniß der besten Bücher den nächsten und besten Weg treffe, ohne Anstoß und Abwege

740 a. E. g. le bien heureux Rhenanus, vor *Beatus Rhenanus*. f. *Novelles de la rep. des lettres* 1684. II. 229. *Adam Rechenberg de ineptiis clericorum litterariis*, Lips. 1690. & *Reimm. B. H.* L. 225.

741 a. Also meynt ein gelehrter Mann, Gundling habe ein

Buch erdichtet, um den Geistlichen wehe zu thun, und es recensiret, weil ihm sey verboten worden, wider sie zu schreiben, nemlich: Das liebliche Angesicht der Bischöfe, u. aber daß es wirklich heraus sey, lehren die U. N. 1712. 999.

wege bald leicht und gewiß zur wahren und gründlichen Gelehrsamkeit zu gelangen, sich selbst recht zu kennen, zu prüfen, bescheiden zu seyn in seiner Aufführung und in seinen Urtheilen, wenn man gewahr wird, daß auch die wichtigsten Wahrheiten Widerspruch, die besten Gelehrten grimmige Feinde und die größten Thoren oft die meisten Anbeter gehabt haben: durch die Vergleichung mit andern und ihren Verdiensten, sich durch die guten Exempel zur Nachfolge reizen, durch böse und unglückliche hingezogen sich warnen lasse, mehrerer Vortheile zu geschweigen. Doch dieses sind nur allgemeine Vortheile überhaupt, welche die Historie der Gelehrsamkeit mit sich führet vor alle Gelehrten: wenn ich nun die besondern Vortheile derselbigen vor jede Facultät und Wissenschaft beybringen wolte, so würde dieses ohne Noth vielen Raum einnehmen, und wer aus dem angeführten schliessen kan, und die oben angezogenen Schriftsteller nachschläget, der wird das übrige leicht von selbst einsehen und entdecken. Es ist auch etwas besonderes, daß aus den Geschichten aller Zeiten erhellet, wo die Historie der Gelehrsamkeit am besten geblühet hat, auch die Gelehrsamkeit selbst gemeiniglich in vortreflicher Blüte gestanden habe, und daß zwar nicht allemal bey der größten Kenntniß der Historie der Gelehrsamkeit eine grosse Gelehrsamkeit, aber doch allemal bey der größten Gelehrsamkeit auch ein: grosse Kenntniß der Historie der Gelehrsamkeit sich gefunden habe. Eben hieraus wird man gar leicht den Schluß machen können, daß die Historie der Gelehrsamkeit zwar nicht von einer unumschränkten Nothwendigkeit, aber doch einem jeden Gelehrten in seinen Wissenschaften nach unsern Umständen höchstnöthig sey, insonderheit einem Studenten und angehenden Liebhaber der Gelehrsamkeit, als welcher ohne gelehrte Historie kein Buch ohne Anstoß lesen, kein Collegium ohne Hinderniß besuchen, und keine Wissenschaft, Kunst und Facultät gründlich erlernen, ja öfters in die lächerlichsten Fehler verfallen wird, wie jener der da meyn-

te, daß zu den Zeiten des Propheten Jesaiä schon Catechismi wären im Drucke herausgekommen ⁷⁴² a.

§. CXII.

Stre-
Män-
er-1 und
Gebre-
chen.

Nur ist zu bedauern, daß die Historie der Gelehrsamkeit überhaupt, noch so vielen Mängeln und Gebrechen unterworfen sey. Es sind noch viele Schriften nöthig, daran es uns fehlet, sonderlich in dem ersten Ursprunge der Künste und Wissenschaften, da wegen des Mangels der Schreiberey und Druckerey viele Urkunden mangeln, und über dieses die Gelehrten selbst gar nachlässig gewesen sind, ihre Geschichte zu beschreiben. Also sind die Nachrichten, von den Schulen, Gelehrten, Bibliotheken, Schriften und Bemühungen der alten Zeiten und entlegenen Völker, ungemein mangelhaft. Wir wissen von vielen Gelehrten, z. E. dem Paläphato, Curtio, Petronio, Aphthonio, und hundert andern, nicht einmal die Zeit gewiß, wann sie gelebt haben, geschweige etwas mehrers. Es sind viele nützliche Bücher zum besten der gelehrten Historie geschrieben worden, aber verlohren gegangen, viele Handschriften und andere gute Bücher sind durch Feuer und Wasser gänzlich verderbet worden, daß auch Jo. Jonsius davon einen ziemlichen Vorrath namhaftig gemacht hat. Und ob gleich schon Salomon zu seinen Zeiten gesagt: Es sey des Bücherschreibens kein Ende: so hat man gewiß von der damaligen grossen Menge wenig aufzuweisen. Wie viele Lücken sind in den vorhandenen Schriften der Alten anzutreffen? Wie viele Schriften werden von ihnen angeführt, die man auch noch kurz vor der Erfindung der Druckerey gehabt hat, davon iezo nicht ein Blatt mehr aufzuweisen ist ⁷⁴³ a. Hernach so ist es zu beklagen, daß

in

⁷⁴² a. Siehe die angezogenen
Scribenten, sonderlich *Heumann*
C. R. L. I. c. und dessen Diff. in

act. Philos. I. I. auch *Reimm. H.*
L. I. 131 - 142.

⁷⁴³ a. *C. Heumann C. R. L. I.*
II. Reimm.

Historie der Gelehrsamkeit überhaupt. 649

den Schriften, die wir haben und die zur gelehrten Geschichte dienen sollten, so viele Spuren der Vorurtheile, verderbten Hauptneigungen, Sectirerey und Thorheit sich hervorthun, so viele Sabeln und Erdichtungen, zumal von den alten Zeiten, von entlegenen Orten, Vermuthungen der Gelehrten, und so fort an, zu finden, daß man öfters nicht weiß, was man denken und thun soll. Wie viele Lebensbeschreibungen, Programmata, und dergleichen stellen uns nicht die Gelehrten ganz anders vor, als sie gewesen sind und nur wie sie hätten seyn sollen? Wie viele Recensionen von schlechten Büchern sind nicht bloße Lobeserhebungen, dabey die Parschlichkeit und Sectirerey die Feder geführt hat? Und wie viele von sonst guten Schriften sind nicht Zeugnisse einer widrigen Neigung, die den Recensenten genöthiget, alles zu verdrehen, bis er etwas an der Schrift, ihren Verfasser zu kränken, gefunden hat, das er tadeln und durchhebeln könne? Und wo findet man mehrere Proben menschlichen Schwäche, als in den Schriften zur geschichtlichen Historie? Reimmann und andere gelehrte Männer haben dergleichen Mängel und sogenannte *Pia desideria* vielfältig angezeigt, und ob zwar Michael Richey, der an diesen vieles ausgesetzt, so hat sich doch Reimmann dagegen vertheidiget. Wenn auch endlich ein Schriftsteller der gelehrten Geschichte aufrichtig und unparteyisch schreibt, die Fehler tadelt und die Tugenden, wie es beyde verdienen, ohne Ansehn der Person, so ist er in gefährlichen Umständen, daß man ihm entweder die Freyheit gönnet, oder ihn wegen der gegönneten Freyheit entweder in den Bann thut, in die Acht erklärt, wenigstens mit einem gnädigen Exorcismo, da man von allen Beförderungen boshaftig ausschließet, oder mit dem Exorcismo der Gelehrten belegt, daß man fast einen Abs

Es 5

schcu

Reimm. H. L. I. 472. Ionfius *Pred. Salomo XII. 12. Reimm.*
ipror. hist. Philos. nos. 200 a. *praef. H. L. A.*

scheu bekommt, sich an etwas in der gelehrten Geschichte zu wagen ⁷⁴⁴ a. Wann dann endlich es auch in dem Punkte der Freyheit und Sicherheit seine Nichtigkeit hat, man schreibt zuverlässig, richtig, unpartheyisch mit aller Freyheit und Freymüthigkeit, so werden zuweilen durch die Trägheit und Ungeschicklichkeit der Drucker, die Unwissenheit und Nachlässigkeit der Verbesserer, den Eigennutz der Verleger, und auch wohl durch die gar zu grosse Bequemlichkeit der Verfasser, die Schriften zur gelehrten Historie so fehlerhaftig und mangelhaftig gedruckt, daß aller verhoffter Nutzen solcher Schriften wegfällt. Und wie viele Schriften in der gelehrten Geschichte sind so unordentlich, gar zu ausschweifend, gar nicht zuverlässig, nur dem Hochmuth, dem Geize, der Wollust der Verfasser ein Genüge zu leisten, und aus andern liederlichen Absichten geschrieben, daß man eben über die Menge der guten nicht zu klagen, wohl aber sich über die Menge und Mängel der schlechten Schriften zu beschweren, gnugsame Ursach hat ⁷⁴⁵ a.

§. CXIII.

Wie
man sie
erlern
müsse.

Da es aber dennoch nützlich und nöthig ist, nach dem obigen § CXI, daß man sich der gelehrten Historie befleißige, so wird es nicht undienlich seyn, sich auch darum zu bekümmern und hier zu zeigen, wie man solche am sichersten

⁷⁴⁴ a. *Reimm. H. L. I. 472. 477. V. 788. Ricbey de eo quod nimium videtur in Reimmanni piis desideriis hist. litt. Stradae 1709. 2 Ausführlicher Bericht von U. B. 661. Struu. l. c. 60. Heumann de adulatione per Ostracismum eicienda, Hamb. Ver. 1735. Worraße.*

⁷⁴⁵ a. *H. Stephanus de origine mendorum s. Vogt cat. librar. 645. Struu. l. c. 455. Geo. Christian Wolf Lob und Nu-*

zen der Druckfehler, in den eianen Schriften der Leipziger Deutschen Gesellschaft, 250. Io. Com. Zellner cent. correct. 589. De Flavigny und Abrah. von Echelle ein Maronite, stritten sich, jener warf diesem vor Matth. VII 3. Quid vides festucam in oculo fratris tui, etc. der Drucker ließ das o weg, darüber entstand ein heftiger Lärm. Seb. Jac. Iungendres de libris accuratius imprimendis, Francof. 1721. 4. Reimm. B. H. L. 175.

en und bequemsten erlernen möge, dergleichen Vorschläge schon Jo. Anton Scrubberg, Christian Fried. Schmidt und andere gethan haben. Nun ist es zwar schwer, deessfalls eine allgemeine Methode vorzuschreiben, doch will ich davon meine unmaßgebliche Gedanken hier einzubringen mich nicht scheuen, nur daß ich dabei bloß auf meine Landsleute, die Teutschen hiesiger Orten, mein vornehmstes Augenmerk richte. Wenn man demnach die Geschichte der Gelehrsamkeit ordentlich und gründlich erlernen will, so ist es nöthig, daß man von der bürgerlichen allgemeinen Historie den Anfang mache, dazu diejenigen Schriften dienlich sind, welche zugleich die gelehrte Historie mitgenommen haben, als Christo. Schraders chronologische Tabellen, Gottfr. Ludwigs Universalhistorie, Hieronymi Freyers nähere Einleitung zur Universalhistorie, &c. Hernach muß man sich eines kurzen Begriffs von der gelehrten Historie und eines Collegii darüber bedienen, zu welchem Vorhaben Reimmanns, Schmeizels, oder am besten Zeumanns Arbeit, oder auch diese meine gegenwärtige Schrift, wohl am bequemsten seyn möchten, oder auf den niedern Schulen Berzows Grundlehren, da man bey Zeumanns kurzen Begriffen, Stollens Anmerkungen im Anfange, und so dann weiter Gundlings vollständige Historie der Gelehrsamkeit, überhaupt Struvs Einleitung vor sich nachlesen hätte, ingleichen Morhofs Polyhistorum. Es würde auch sehr nützlich seyn, wenn man nach Scrubbergs Vorschlage einen besondern Professor der Historie der Gelehrsamkeit hätte, dergleichen in Göttingen Zeumann der allererste und vortreflichste ist. Bey diesem würde man meines Bedünkens nach und nach Christian Gottlieb Jöchers Gelehrten-Lexicon, und die Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, sodann endlich auch die Lateinischen Leipziger *Acta eruditionum* und einige andere gute Journale, sich bekannt machen, und bey der Hand haben müssen, vornemlich will ich

gedacht

gedachtes Gelehrten-Lexicon auch bey dieser meiner Arbeit zum Gebrauche nachzuschlagen anrathen, und solches hier einmal vor allemal erinnern, daß wo nicht bey allen, doch bey den meisten Gelehrten dieses Buch könne nachgesehen werden, wenn ich es gleich nicht ausdrücklich anführe, denn ich würde es sonst fast auf allen Seiten citiren können, welches ich doch vor überflüssig achte. Weiter hin würde man sich noch um mehrere Bücher, davon ich im folgenden Hauptstücke zu handeln habe, bekümmern müssen, und sodann auch die besondere Historie der Gelehrsamkeit, nach den Stollischen und anderer gelehrten Männer desfalls vorhandenen nützlichen Schriften, und endlich die allerbesonderste Geschichte der Gelehrsamkeit vornehmen können, dabey man nützliche Verzeichnisse von Büchern, Bibliotheken, Buchläden, sonderlich die vornehmsten Bücher selbst zu besehen, aber auch gute Excerpta zu machen, und fleißig aufzuzeichnen, nicht vergessen müste ⁷⁴⁶ a.

§. CXIII.

Was
man da-
bey zu
vermei-
den
habe.

Man hat aber auch bey der Bemühung in der Historie der Gelehrsamkeit verschiedene Fehler und Abwege zu vermeiden, ausser denen, welche nach dem obigen § V, zuweilen auch sonst den Gelehrten überhaupt ankleben. Man muß nemlich nicht meynen, daß die Historie der Gelehrsamkeit etwas göttliches in sich habe, oder die Gelehrsamkeit selbst sey, und also bey den Geschichten das Hauptwerk versäumen, und sich so weit damit einlassen, daß man darüber in keiner Wissenschaft zu Hause sey, wenn

746 a. Vom Schrader f. not. 453 a. Vom Ludwig Freyer, not. 93 a. Vom Reimann, Heumann, Schweitzel, Gundling, Stolle, Morhoff, not. 730 a. 732 a. etc. Von den übrigen ist im folgenden zu gedenken. Strubberg f. L. G. Zeit. 1730. 526. G. Scriptorum historiae litterariae recensio ta-

bularis, cum monito de studio hoc prudenter tractando, Halae, 1724, 8. dessen Verfasser J. S. Callenberg ist. f. Reimm. B. H. L. 884. Von Excerpten f. § XI. Christi. Frid. Schmidt de historia litter. pragmatice tractanda, Lüneb. 1733. A not. 723 a.

Wenn man in der Historie von allen will bewandert seyn. Es ist bey der gelehrten Historie der Endzweck und Nutzen derselbigen niemals aus den Augen zu setzen, daß man dadurch gelehrt und klug werde, man muß den Verstand und Willen dabey zu bessern nicht vergessen, sich nicht zerstreuen, noch von der Selbsterkenntniß abführen lassen, indem man andere zu kennen bemühet ist. Die Zeit, welche man nöthigern Dingen zu widmen hat, muß nicht bey der Uebermasse in der Historie der Gelehrsamkeit verschwendet werden. An stat daß man in seinen Schriften eine Sache gründlich ausführen sollte, so man nicht mit den Nachrichten aus den Geschichten Gelehrten ein eiteltes Gepränge treiben, und überall mit ein grosses Aufheben machen, wo niemand dergleichen erfordert noch erwartet. Es ist die rechte nützliche Schichte der Gelehrsamkeit kein blosses Gedächtnißwerk, sondern muß auch mit einer reifen Urtheilungskraft begleitet werden. Weder die Vorurtheile, noch verderbten Hauptneigungen des Ehrgeizes, Geldgeizes und der Wollust müssen sich dabey unserer Kräfte dergegestalt bemächtigern, daß wir dadurch geblendet gehindert werden, die Sache selbst vernünftig einzusehen und zu beurtheilen, daher muß man sich in Acht nehmen, daß man nicht durch anderer parthenische Urtheile verführet werde. Seine ganze Lebenszeit den geschehenen Geschichten aufzuopfern, würde man kaum einem vernünftlichen Lehrer derselbigen zu Gute halten, ich gehege denn andern, und die Bemühung in denselbigen sichtbar, daher um so viel mehr darin Masse zu halten. Einige verfallen dabey wohl gar auf Kleinigkeiten abgeschmackte Dinge, dadurch weder Wissenschaft, Weisheit, noch Tugend, Gottseligkeit und Klugheit verdient wird, welches alles und andere dergleichen Vergeuden einen klugen Liebhaber der gelehrten Historie zu werden hat. Von verschiedenen Dingen hat man in der Historie der Gelehrsamkeit zu viel Schriften, wer kan

kan sie alle behalten, geschweige dann lesen? Hier ist der Geist der Prüfung nöthig, wo er sonst irgend stat hat, nach diesem hat ein Liebhaber der gelehrten Geschichte vor allen Dingen zu trachten, und dazu einer guten Weltweisheit und gründlichen Gelehrsamkeit nöthig, dabey ein redliches Herz und wahre Gottseligkeit seyn muß. Was diesen Abbruch thut, das ist nicht nur zu viel, sondern gar schädlich, wenn es sonst an sich noch so nützlich und nöthig wäre. Man mache davon die Anwendung auf die gelehrte Historie und lese was C. A. Heumann, N. H. Gundling, Clerc, Jo. Heinr. von Seelen, Sigmund Jacob Apinus, Gottlieb Stolle, Jo. Mart. Kiedel, u. davon geschrieben haben, dadurch bey einem vernünftigen Gebrauche der gelehrten Historie nichts an ihrem Werthe und Nutzen benommen wird ⁷⁴⁷ a.

§. CXV.

Von
der Me-
thode
sie vor-
zutrag-
en.

Die Historie der Gelehrsamkeit kan auf verschiedene Weise vorgetragen werden, einmal wenn man die Gelehrsamkeit nach ihren unterschiedenen Theilen und Wissenschaften durchgehet und derselbigen Geschichte beschreibet, welches Heumann die synthetische Methode nennet. Hernach wenn man nach der Ordnung der Zeit dieselbige vorstellet, welches Heumann die analytische Methode nennet, wiewol an dieser Benennung könnte ausgesetzt werden, daß solche nicht völlig mit den Begriffen der Weltweisen übereinstimme, und würde man die erste vielleicht beqvemer die Technologische, und die andere die Chronologische nennen, davon die Erklärungen schon oben

⁷⁴⁷ a. Heumann C. R. L. I. V. schediasm. de anonymis I. III. § 3. 4. Miscell. Lips. VI. 63. Gundling v. S. d. G. 55. Clerc B. a. m. XVI. 423. Von Seelen de nimio nostra aetate fere studio literario, praef. ad selecta litter. Lubec. 1726. 8. Apinus de ni-

mio eoque noxio hist. litter. studio, Norimb. 1723. 8. in Beyschlagii sylloge tom. I. fasc. III. L. G. 3. 1729. 101. Stolle, not. 739 a. Reimm. B. H. L. 160. Riedel de studii hist. litt. usu et abusu, Helmsf. 1733. 8.

den § CVI, CVIII, da gewesen sind. Beyde Metho-
den haben ihre Bequemlichkeiten und Unbequemlichkeiten,
bey der Technologischen muß man doch die Chrono-
logische mit anbringen, und bey dieser kan man jene
leicht ganz bey Seite setzen. Nach der ersten Art sind
Torhofs, Reimmanns, Stollens, Schmeizels,
Struvs, Schriften eingerichtet, aber Lambecius,
Heumann, Gundling, Bertram, Albertinus, haben
die letztere erwehlet, welche vor eine allgemeine Historie
der Gelehrsamkeit, nach meiner Einsicht, am bequemsten
ist, die ich deswegen auch in gegenwärtigen Werke be-
halten werde, wiewol Gundling auch die Geschichte
der Gelehrsamkeit nach der ersten Art besonders vorge-
setzt hat. Jo. Alb. Fabricius zehlet fünf Metho-
den: *Chronologicam*, *Lexicam* s. *alphanumericam*, *Classicam*
causalem, *Geographicam*, und *Criticam*, welche letzte Mor-
hof zuerst gebrauchet habe. Nur muß man sich
vornehmen, alles auf einmal zu lehren, was des-
sen zu gedenken möglich ist, sondern eine kluge Wahl
nehmen, das nöthigste und nützlichste auszusuchen wissen,
im übrigen auf gute Quellen weisen. Sonderlich
sind in der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit die
Lebensumstände und Dinge, welche in die allerbesonderste
Geschichte der Gelehrten gehören, ausgesetzt bleiben;
welche dannenhero auch hier in meinem Werke nicht zu-
geho- ren sind ⁷⁴⁸ a.

§. CXVI.

Sonst hat die Historie der Gelehrsamkeit, was ihren
Grund und Gewißheit und die Art des Beweises in Grund-
sätzen anbetrifft, mit der Historie überhaupt eine voll- und Ge-
wisse Gleichheit, denn es kommt hier alles auf Dinge an,
die

§ a. Siehe von diesen not. C. H. L. hat er die Technologische.
Gundling folgt in der Fabricius praef. ad Morhofii Po-
d. G. der Heumannischen lyhistorem.
ung chronologisch, aber im

die sich wirklich zugetragen haben, davon man tüchtige Zeugen und Zeugnisse haben muß, damit man nach Art der Wahrscheinlichkeit in den Geschichten, die Gewißheit der geschehenen Dinge erweise und ausser aller Vermuthung des Gegentheils setze. Man muß dannenhero sich hier zusehenderst um tüchtige Quellen, daher man die Zeugnisse nehmen könne, bekümmern, nichts ohne gültige Zeugen und richtige Zeugnisse vorgeben und behaupten, aber auch die Zeugen und ihre Zeugnisse gehörig prüfen, nicht leicht einem einzigen Zeugen trauen, und so viel sich immer thun läßt, seinen eignen Verstand, Empfindung, Nachdenken, Wiß und Urtheilungskraft mehr anwenden und gebrauchen, als mit anderer Leute Augen sehen, und nach dem Maßstabe des Verstandes anderer Leute, die bey ihrem Urtheilen öfters sectirische und eigennützige Absichten haben, seine Urtheile abfassen, wirklich geschehene Dinge von den darüber gefällten Urtheilen, *histoire et raisonnement*, genau unterscheiden, wosern man vor dem Betrüge der Vorurtheile und verderbten Hauptneigungen sicher seyn und sich vor Irrthümer bewahren will. Man muß dahero von den alten Zeiten sonderlich die Zeugnisse derer suchen, welche zu der Zeit gelebt haben, und selbst bey den geschehenen Dingen gewesen sind, damit man nichts erdichte, das keinen Grund hat, und also in allerhand Fabeln verfallt. Bey den neuern Zeiten liegt viel daran, daß man die Gelehrten, wenn es seyn kan, selbst spreche, ihre Schriften selbst lese, und nicht nur diejenigen höre, welche solche loben, sondern auch diejenigen, welche solche tadeln, und hinwiederum nicht nur den Tadeln allein Gehör gebe, sondern auch denen, welche sie loben, so wohl das Lob als den Tadel vernünftig zu prüfen und gegen einander zu halten wissen unpartheyisch, damit man von keinem geblendet und hinter das Licht geführt werde. Insonderheit muß man sich vor den fast allgemeinen Fehler in der Geschichte der Gelehrsamkeit hüten, daß man nicht den Gelehrten allerhand gute und böse Absichten

Historie der Gelehrsamkeit überhaupt. 557

ten andichte, und ihren Worten einen Verstand, nach
em eigenen Gutdünken und Wunsche, aus Vorurtheil
und verderbten Hauptneigungen, belege, und her-
aus solchen Andichtungen und unrichtigen Erklä-
ren schliesse. Man wird finden, daß dieser Fehler im
hien bey den Erzählungen von gelehrten Sachen, groß
errüttungen anrichte, allenthalb unnütze und doch heft-
Streitigkeiten veranlasse, gelehrte Leute zu verleum-
verlästern und verkehern, und ihre Lehren verdächtig
machen diene, und im Gegentheile die Thoren unvers-
ftig zu erheben Gelegenheit gebe, dabey man was bey
Historie überhaupt oben § XXXVI erinnert worden,
die Schriften von den Fehlern der Geschichtschreiber
der Ungewißheit in der Historie nachsehen, und auf
Historie der Gelehrsamkeit die Anwendung machen
749 a.

§. CXVII.

Es ist auch nicht unmöglich noch undienlich eine Zi-
ie selbst von der Historie der Gelehrsamkeit zu sprin-
n, allein daran fehlt es uns noch, und dieses ist kein Fert-
gang
ader, denn wer solche verfertigen wolte, der würde und
in der Historie der Gelehrsamkeit ein vollkommener Veräu-
berung.
ster seyn müssen. Also muß man mit dem zufrieden
was sich in Jo. Jonsii, D. G. Morhosi, B.
Jerrus, G. Stollens, J. Fr. Reimmanns, Ju-
l de Carleucas, Schneizels, 2c. Schriften da-
indet. Man theilet sie in die alte, mittlere und neue,
r alten Historie der Historie der Gelehrsam-
st man zwar nicht einig, ob Archerimus, oder Theas-
s Rheginus, oder Theano des Pythagorä Ehes-
oder eine andere Theano, oder Timäus Locrus,
Xenophon der erste gewesen, der in der Historie der
rsamkeit etwas gethan habe, doch da man von kei-
nem

a. Siehe not. 100 a. 48 a. auch was im § CXII und CXIII
innert worden.

. der Gelehrs. / Theil.

Et

658 Das neunte Hauptstück, Historie der x.

nem ältern etwas aufzuweisen hat, das erheblich wäre, als vom Xenophon, so meyne ich nicht zu irren, wenn ich diesen als den ersten in der gedachten Geschichte ansehe. Was nun nach diesen vor Männer bey den Griechen, Römern und andern Völkern darinn Hand angelegt haben, solches wird aus meiner folgenden Geschichte der Gelehrten selbst erhellen, und obschon in der alten Zeit einzelne zur Historie der Gelehrsamkeit dienliche Stücke zuweilen ganz artig sind ausgearbeitet worden, so hat man doch von keinem ganzen besondern Systemate etwas gehabt. In der mittlern Zeit ist dergleichen auch nicht zum Vorscheine gekommen, und bey den Teutschen war die Historie der Gelehrsamkeit vor den Zeiten des grossen Carls unbekannt, bey andern Völkern aber nur Stückweise; sie wurde aber nach den Zeiten des grossen Carls bey den Teutschen, nach und nach bekant und bey andern Völkern im Gegentheile unbekant. In den neuern Zeiten ist endlich die Historie der Gelehrsamkeit bey allen Völkern, wo die Wissenschaften blühen, erstlich recht aufgekommen, da man denn um die ersten Anfänger bey jedem Volke und bey jeder Wissenschaft sich zu bekümmern hat, am meisten aber bey den Teutschen, welche sich um die Aufnahme derselbigen gar sehr verdient gemacht haben, wiewol anieho auch andere Nationen, sonderlich in grossen und kostbaren Werken, sich hervorthun. Zu unsern Zeiten, da sie zu einer ziemlichen Vollkommenheit gelangt ist, erkennet man erstlich, was daran noch fehle, und was hingegen überflüssig sey, daß demnach kein Zweifel ist, sie werde von Tage zu Tage zu noch grösserer Vollkommenheit durch den Fleiß gelehrter Männer steigen, wenn man, wie bisher, darin fortfähret.⁷⁵⁰ a.

Das

⁷⁵⁰ a. *Ionsus de script. hist. Phil. I. III. et VII. Morbuff P. I. II. Sirtu. introd. I. Stolle Vorbericht von der Historie der Ge-*

lehrheit. Reimm. H. L. II. 331. V. 751. Juvenel l. c. 441. Schmeizel V. 305.

Das zehnte Hauptstück, Von den Schriften die zur Historie der Gelehrsamkeit gehören und dienen.

§. CXVIII.

Nachdem ich nun von der Historie der Gelehrsamkeit überhaupt einige Nachricht gegeben habe, so muß ich auch von den Schriften, welche dazu gehören und dienen, insbesondere etwas gedenken. Ich rechne dahin erstlich die sogenannten Wörterbücher oder *Lexica literaria*, *Dictionaria*, in allerhand Sprachen, welche entweder diesen Namen wirklich führen, oder doch in der That nichts anders sind, und entweder zu allerhand Arten der Erkenntniß dienen sollen, und so dann die Geschichte der Gelehrsamkeit zugleich mit befördern, oder eigentlich der gelehrten Geschichte gewidmet sind, ingleichen entweder zur Kenntniß der Gelehrten, oder der Bücher, oder der Sachen hauptsächlich eingerichtet sind. Das älteste von dieser Art Schriften ist des Callimachi, welches aber verlohren gegangen ¹⁾a, so daß wir jetzt des Suidas als das älteste anzusehen haben ²⁾a, jener gehört in die Zeiten vor Christi Geburt, dieser in das zehnte Säkulum nach Christi Geburt. Aus der neuern Zeit können hieher gerechnet werden diejenigen, welche dergleichen auf verschiedene Weise verfertigt, oder versprochen, oder durch andere haben ausfertigen lassen, als Hieronymus Mascelli, Rob. Stephanus, Carolus Stephanus, Ludwig Moreri, Jo. Jac. Gossmann, Samuel Bappuzeau, Peter Bayle, Christoph Hendreich, Vincenz

¹⁾ 1) a. *Callimachi avante* s. indices omnium celebrium doctorum eorumque scriptorum, siehe *Insam* l. c. II. V.

²⁾ 2) a. *C. not.* 346. *Struv.* introd. 755.

Vincentius Coronelli ⁷⁵³ a, Jo. Franc. Buddens, Jo. Burcard Menke, Jo. Geo. Walch, Jac. Christoph Ifelin, Benjamin Hederich, Jo. Pet. von Ludewig, David van Hoogstraaten und Matth. Brover van Nideck, Theophilus Georgi, Guido Joly, Christi. Gottlieb Jöcher, u. ⁷⁵⁴ a, einiger deren ich schon im vorigen § XXVIII gedacht habe, vorleso zu geschweigen, ingleichen derer nicht zu gedenken, welche in der Weltweisheit, Mathematik, Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit und Arzneykunst am gehörigen Orte schon besondres sind angeführet worden ⁷⁵⁵ a.

§. CXVIII.

Von
genann-
ten Bi-
bliotheken.

Hierauf folgen diejenigen, welche den Namen der Bibliotheken, Bibliographien, und dergleichen führen, deren eine solche Menge ist, daß man ein eigenes Buch schreiben müste, sie alle zu erzehlen, welches vor eine allgem. meine Geschichte der Gelehrsamkeit zu weitläufig ist, ich habe auch davon bereits bey den vier sogenannten Facultäten und den schönen Wissenschaften die meisten angeführet, und werde im folgenden am gehörigen Orte noch vieler

⁷⁵³ a. *Ruscelli indice degl' Uomini illustri*, Venet. 1572. 4. *R. Stephani dictionarium nominum priorum virorum, mulierum, etc.* Col. 1576. 8. *C. Stephani dictionarium hist. Geogr. poet. per Nic. Lloyd.* Lond. 1686. fol. *Moreri diction. hist.* Amstel. 1740. f. 8 voll. *Hoffmann Lex. vniuers.* Lugd. Bat. 1698. f. 4 voll. *Chappuzeau dessein d'un nouveau diction.* Celle 1694. f. *Bayle Diction.* Rotterdam, 1697. f. 8. 2 voll. 1740. f. 4 voll. Teutsch, *Leipz.* 1741. f. *Hendreich pandectae Brandenburg.* Berolini 1699. fol. *Reimm. B. H. L.* 19. *Coronelli, f. Struu. introd.* 761.

⁷⁵⁴ a. *Buddens allgemeines His-*

torisches Lexicon, Leipzig, 1730. 1740. f. *Mencke Gelehrten-Lex.* Leipz. 1715. 8. *Walch. not.* 370 a. *Ifelin allgemeines Hist. Lexicon*, Basel, 1729. f. 4 voll. *Hederich, not.* 496. 92. *Ludewig, not.* 793. *Hoogstraaten groot algemeen Wordenboek*, Amst. 1733. fol. 10 voll. *Georgii Bücher-Lexicon*, Leipz. 1742. fol. *Joly remarques sur le diction. de Bayle*, Paris, 1749. f. *Jöcher Gelehrten-Lexicon*, Leipz. 1750. 4. Von einem Venetianischen f. L. G. 3. 1746. 201.

⁷⁵⁵ a. Siehe § LII, LXV, LXXVIII, LXXXI, CIII. etc. XXVIII. *Gundling C. H. L. I.* 1124.

vieler zu gedenken haben. Einige davon haben überhaupt die Absicht gehabt, von gelehrten Leuten und Schriftstellern Nachricht zu geben, einige von besondern Gattungen derselbigen, andere haben ihre Absicht mehr auf die Kenntniß der Bücher überhaupt, oder insonderheit in diesem und jenem Theile der Gelehrsamkeit gerichtet, einige haben beides zusammen genommen, einige führen den Titel der Bibliotheken und sind nur bloße Verzeichnisse oder Catalogi von Büchern, welche in den gleich folgenden § gehören, einige haben bloß historische Nachrichten ertheilet, einige auch ihre Urtheile von Gelehrten und Büchern zugleich eröffnet. Ich gedenke hier nur von allen überhaupt des Jo. Tritheims, Conrad Gesners, Josia Simlers, Conrad Lycosthenis, Jo. Jac. Scissii, Anton du Verdier, Petri Lucii, Theodor Petreji, Richard a Buri, Jo. Elefii, Sabian Justiniani, Paul Bolduans, Jani Gruteri, Alfonsi Ciaconii, Georg Draudii, Gabriel Naudai, Ant. Posservins, Cornelii Curtii, Tobia Magiri, Jac. Gaddii, Philipp Elsii, Caroli de Viseh, Angelici Aprosii, Hermann Conrings, Jo. Geo. Schielen, Jo. Joach. Maderi, Valentin Heinr. Voglers, Jo. Hallervords, Simon Pauli, Geo. Matthia Königs, Cornelii von Beughem, Martin Lipenii, Michael Herzii, Jo. Heinr. Böcklers, Jo. Heinr. Zottingers, Philipp Labbe, Jac. Ludovici, Adrian Baillers, Anton Teissiers, Theophili Spizelii, Heinrich Julii Scheurls, Caspar Sagittarii, Barthold Heinrich Wüsthofs, Caspar Thurmans, Nic. le Nourry, Jos. Simon Assemann, Wilh. Cave, Casim. Oudins, J. B. von Rohr, Matthia Barthels, Jo. Christo. Albrechts, Car. Arnds, B. G. Struvs, Jo. Grönings, Jac. le Long, Jo. Alb. Fabricii, Casp. Gottschlings, Christi. Gryphii, Jo. Zäblers, Jo. Fabricii, Oliverä, Zachar. Conrad von Uffenbach, Bernard von Montfaucon, Jo. Jac.

Moser, J. P. Kohl, von welchen und viel mehrern Morhof, Struv, Stolle, die Mentische, Gundlingische und Plochoische, sonderlich die Reimmannischen Bibliotheken nachzuschlagen sind ⁷⁵⁶ a. Wie aus dem vorigen zu ersehen ist, so hat man von allen Wissenschaften dergleichen Schriften, die den Namen der Bibliotheken führen, welche alle hieher gehören. Es haben die Buchhändler seit fast zweihundert Jahren den Vorrath ihrer Bücher in dergleichen Verzeichnissen den Käufern bekannt zu machen gesucht, als Plantin, Wechel, Pauli, Endter, Elzevier, Waesberg, Jansson, Stern, Ludwig, Wettstein, Sellius, Kenger, Bartholomäi, Meißner, Lankisch, Weidmann, Gleditsch, Sritsch, Srieße, 2c. welche denn nicht zu verachten sind, wenn sie die Titel der Bücher völlig, richtig, Zeit und Ort der Ausgabe, Format und Stärke der Bücher, und auch wohl kurze Urtheile davon anzeigen, wiewohl man ihnen deswegen nicht blindlings zu trauen hat, sondern am sichersten gehet, wenn man die Bücher selbst durchsiehet ⁷⁵⁷ a. Man hat endlich viele grosse Sammlungen von wichtigen Schriften, und viele Monatschriften, welche den Namen der Bibliotheken führen, davon im folgenden zu reden ist. Es finden sich auch Schriften von Bibliotheken hoher Schulen, grosser Städte, ganzer Länder und Gesellschaften, welche den Namen der Bibliotheken gleichfalls haben, davon aber ebenermassen an einem andern Orte zu handeln ist, wie nicht weniger von denen, welche die Gelehrten oder Bücher gewisser Länder, Städte 2c. Orden, 2c. zusammen getragen, und daraus Bibliotheken gemacht haben.

§. CXX.

756 a. Morhoff P. I. XVII. etc. Struv. introd. 84. seq. Sobbe Anmerk. über Heum. 938. etc. Kitzterplog II. 224. Meuske B. 3. Gundling B. II. 231. seq. Plocho B. I. 295. etc. Reimm. B. H. L. et

C. B. T. Ciacaninus L. G. 388. 1745. 103.

757 a. Io. Christo. Meissneri conspectus Biblioth. Wolfenb. 1746. 8. Frieße cat. Leipz. 1736. 8.

§. CXX.

Von denen, welche den Namen der Bibliotheken führen, sind die sogenannten Catalogi, Verzeichnisse, Register, Indices, etc. wenig unterschieden, nur daß sie mehr mit Büchern als mit gelehrten Leuten pflegen angefüllet zu werden, und selten mit solchem Fleisse und in solcher Grösse abgefaßt sind, wie jene, so daß sonst zuweilen einige Schriften, bald zu diesen bald zu jenen bald zu beyden mit gleichem Rechte könnten gezogen werden. Es sind ihrer eine grosse Anzahl, aber nicht alle von gleicher Güte, einige dienen mehr den Gelehrten überhaupt, einige den Gelehrten in dieser und jener Facultät und Wissenschaft besonders, einige sind auf gedruckte, einige auf alte geschriebene Bücherschätze gerichtet, einige auf beyde zugleich, einige entdecken was in öffentlichen, einige was in Privatbibliotheken anzutreffen sey, oder gewesen sey, wie denn einige von diesen letztern entweder nach dem Tode der Besitzer, wenn ihre Bibliotheken durch öffentlichen Verkauf zerstreuet worden, oder noch bey Lebzeiten ihrer Besitzer von ihnen selbst sind an das Licht gestellet worden, einige sind blosser Verzeichnisse, einige haben auch kurze Urtheile von den Büchern in sich, einige liefern ein Verzeichniß von allerhand Büchern, einige nur von alten, von raren, von verbotenen Büchern, 2c. Ich gedenke hier nur überhaupt des Georg Willeri, des Anfängers der Frankfurter und Leipziger Meßcatalogorum, Jo. Clesii, Jani Gruteri, Eliä Rhingers, Sam. Arcerii, Thom. Hyde, Thom. Smith, Robert Clavell, Philipp Labbe, Anton Teisier, Geo. Calixti, Sim. Pauli, Gottfr. Schulze, Henning Grosse, Nicol. Bassai, Hermann Jo. Gerdes, Jo. Christo. Beckmanns, Mich. Maittaire, Just Fontanini, Matthäi Parkers, Johann Donne, Jac. Fried. Reimanns, 2c. Sodann sind die Privatbibliotheken hier mit anzuführen, als vom Doni, Cordesio, du Fresne, Dörren, Heinz, Scavenio, Vorstio, Ruyversio,

von so
genann-
ten Ca-
talogis.

Serrio, Junio, Serrario, Pauw, Goessio, Muslenio, Koningsk, Overeem, Thuano, Anisson, Barbarini, Mortfolk, zum Jungen, Zeinsio, Madero, Jani, Slusio, Isaac Abuab, Ripner, Tonring, Bernard, Köhler, Tellier, Nicolai, van der Wayen, Carpsow, Francio, Spanheim, Blyenburg, Villermandy, Bentes, Lange, M. Meibom, Saultrier, Marsseveen, de Witt, Cuno, Bulteau, Carlson, Imperialis, Ittig, Coistin, Almeloveen, Köschel, Grävio, Perizonio, Sarrazin, Werlhof, Mayer, Beyer, Gudio, Plarr, Ehrenkron, Markio, von verschiedenen Anonymis, Kielmannseck, Frankenstein, Pellerio, Mastricht, Baluze, Cupero, Matthäi, Menarsio, Hohendorf, Winkler, Wedderskopp, Böndermacher, Petavio und Mansart, Scalbruch, Delmann, Jo. Cypriani, Zeineccio, Serpilio, Arnoldis, du Bois, Basnage, Zattorf, Stübel, Pauli, Rostgard, Menken, E. S. Cypriau, Lyser, Uffenbach, Rivino, Busch, Menzern, Uilenbrouck, S. S. Zahn, Zulso, Molano, Erenio, Zassão, Lampio, Benthem, Schumann, Saurin, Gundling, Plotho, Breithaupt, Gribner, Gleichmann, Meybrinck, Lackemacher, Krause, Lautensack, den Sabriciis, Syrbio, Lehmann, Muhllo, E. Reusch, Z. Meibom, von Kyffel, C. Müller, von Ludwig, von Bünau, von Brühl, Löschner, Zülch, und viel mehrere, wie denn icho bey der grossen Büchermenge nicht leicht ein Gelehrter ohne einen Vorrath davon zu besitzen lebt, und wenn er stirbt Gelegenheit zu einem Verzeichnisse hinterlässet, wiewohl es zu wünschen wäre, daß dergleichen nicht so gar liederlich zuweilen gemacht würden. Es ist nicht nöthig, von allen diesen mehrere Nachricht hier zu geben, oder sie zu beurtheilen, sie sind fast alle in

den

den vorhin gedachten Büchern ^{753 a} angezeigt, und von den neuesten darf man nur die Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen nachsehen, sie werden meist alle etwas haben, daß entweder vor alle Gelehrte, oder doch vor diese oder jene Gattung von Gelehrten nützlich, und nicht zu verachten ist, wie man denn in der Geschichte der Gelehrsamkeit und Kenntniß der Bücher nichts geringe schätze, was irgend dazu etwas beitragen kan, zu geschweigen, daß man oft einen Künstler an seinem Gerathe und Werkzeuge kennen lernet, welches auch seinen Nutzen hat. Von andern Arten der Bücherverzeichnisse ist im folgenden an seinem Orte etwas zu sagen.

§. CXXI.

Weil es nicht möglich ist, alle und jede Schriften zu lesen und alle Bücher zu besitzen, man auch öfters durch die Aufschrift und den äußerlichen Schein hintergangen wird, daß man ein unnützes Buch kauft, oder durch Vorurtheile und verderbte Hauptneigungen kan gehindert werden, sich ein sonst gutes und nütliches Buch anzuschaffen, so ist es eine nicht unglückliche Erfindung unserer Zeiten, und kein unebener Weg zur Kenntniß, so wohl guter als schlechter Bücher und ihrer Verfasser, zu gelangen, daß wir zu unserer Zeit gewisse Schriften haben, darin der Inhalt der entweder neu herauskommenden, oder auch alten Bücher angekündigt und eröffnet wird, und dergleichen nennet man Monatschriften, Tagebücher, *Ephemerides litterarias*, Journale, und so fort an. Und ob wir wohl heut zu Tage fast mit dergleichen Schriften selbst überhäufet sind, und man auch Tagebücher und Monatschriften von Monatschriften und Tagebüchern haben

753 a. Morhoff P. I. I. VIII. et XVIII. Struu, Stolle, Mencke, Gundling, Plotbo, l. c. Bibliotheca Hulsiana, 307. 642. 646. Reimm. H. L. I. 202. 216. seq. V. 765. Ritterplaz l. c. von den meisten hat auch Reimm. B. H. L. 666. etc. geurtheilet.

ben müßte, wenn man sie alle kennen, geschweige denn lesen wolte, so ist es doch in der Historie der Gelehrsamkeit nöthig, derselbigen mit wenigen zu gedenken. Allein dieses Feld ist zu groß, als daß ich es in diesem kurzen Begriffe an diesem Orte ermessen könnte, daher will ich im folgenden in einem besondern Hauptstücke einen Versuch thun, solches mit mehrern, so viel in einem Abrisse einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit geschehen kan, zu entwerfen.

§. CXXII.

Von
den
Schriften
in
ana.

Eine besondere Gattung von Schriften zur Geschichte der Gelehrsamkeit sind die Schriften in *ana*, darin man allerhand merkwürdige Thaten, Reden und Urtheile verstorbener Gelehrten zusammen getragen und herausgegeben hatte, bis N. Z. Gundling noch bey seinem Leben seine *Gundlingiana* herausgab. Es haben sich auch diese Schriften sehr gehäufet, und sind manche mit untergelaufen, die eben von keiner sonderlichen Wichtigkeit sind, zuweilen aber findet man feine Nachrichten und Urtheile von der Aufführung und den Schriften der Gelehrten darin, daher sie dann nicht ohne Nutzen gelesen werden, da die Gelehrten in ihrem Umgange gemeinlich freyer herausgehen, als in ihren Schriften, doch muß man auch hier alles genau zu prüfen wissen. Die Erfindung derselbigen ist so neu nicht, man will schon bey den Alten *Lynceana*, *Caesariana*, *Ciceroniana*, *Corydiana*, etc. anmerken, man will auch *Lutheri Tischreden*, die crises *Melanchthonianas*, außer welchen man noch besondere *Melanchthoniana* hat, *Verulamiana*, *Wigandiana*, *Grotiana*, hieher bringen, die ersten aber, welche diesen Namen eigentllich führen, sind die *Scaligerana*, darauf folgen die *Sarmatian*, *Baconiana*, *Bouhoursiana*, *Perroniana*, *Thuana*, *Valesiana*, *Menagiana*, *Antimenagiana*, *Sorberiana*, *Furetieriana*, *Seldeniana*, *Vasconiana*, *Saloniana*, *Borboniana*, *Bourdelotiana*, *Daumiana*, *Ancilloniana*, *Parrhasiana*, *Chevræana*, *Naudæana*, *Patiniana*, *Anonymiana*, *Pitboeana*, *Mar-*

Marvillianiana, S. Eurenontiana, Huetiana, Conringiana, Arlequiniana, Casauboniana, Taubmanniana, Burmanniana, Origeniana, Parrhasiandriana, Gundlingiana, Leibniziana, Poggiana, Carpenteriana, Schurzleischiana, etc. von welchen einige nur versprochen, andere nicht wirklich so benennet, aber doch hier nicht zu übergehen sind, aus den meisten hat man in der *Elite des bons mots* einen Auszug gemacht. Man sehe davon Morhof, Jo. Theodor Leubsch, Jo. Christo. Wolf, Paul Colomies, die Auserlesenen Anmerkungen, Jac. Fried. Reimmann, B. G. Struv, N. Z. Gundling, J. B. Menken, und Mich. Lilienthal, wo man mehrere Nachricht und Urtheile davon finden wird ⁷⁵⁹ a.

§. CXXIII.

Ein wichtiges Stück in der Historie der Gelehrsamkeit machen die Lebensbeschreibungen der Gelehrten aus, zumal wenn sie vollständig, unpartheyisch, accurat und zuverlässig abgefaßt sind, daß nicht nur ihr Vaterland, Eltern, Auferziehung, Art zu studiren, Lehrer, Verstand, Sitten, Gemüthsbeschaffenheit, Ehrenstellen, Schriften, Verdienste, Tugenden, Fehler, Glück und Unglück, Freunde und Feinde, Streitigkeiten, Versprechungen, Verheirathung, Kinder, Tod, u. richtig gezeigt, sondern auch alle Kleinigkeiten ihres Lebens, wenn sie etwas irgend zu ihrer Kenntniß beitragen, angemerkt werden ⁷⁶⁰ a. Einige haben ihr Leben selbst beschrieben, oder

von den Lebensbeschreibungen der Gelehrten.

⁷⁵⁹ a. *Melanchthoniana* ed. Io. Iust von Einem, Helmst. 1730. 8. Morhof P. I. I. XVI. Leubsch de Scaligeranis, Witt. 1695. 8. Wolf praef. ad Casauboniana, Hamb. 1710. 8. Colomies bibl. choisie, 104. de Scaligeranis. Stolle Nachr. v. f. B. VI. 578. Auserlesene Anmerk. II. VIII. 166. Reimm. H. L. I. 233. B. H.

L. 595-617. Struv. introd. 721. seq. Gundling praef. ad Gundlingiana und in Bibl. II. 259. C. H. L. I. 1129. Mencke Bibl. 116. seq. Lilienthal Select. hist. et litt. I. 6. Elite des bons mots, Amst. 1709. 12. Reimm. B. H. L. 774. ⁷⁶⁰ a. Siehe Morhof P. I. I. XV1111. Marefii ep. II. 5. 44. Christi. Feustel in Miscell. sacris

doch das meiste davon, als Ovidius, Nicolaus Damascenus, Scaurus, Rutilius, Varro, Gregor Nazianzenus, Augustinus, Jo. Val. Andrea, Josephus, Kaiser Maximilian I, Martin Luther, Hieron. Cardanus, Franc. Petrarcha, Just Lipsius, Andreas Schottus, Marianus Scotus, Abraham Scultetus, Joh. Cochmannus, Janus Rurgerius, Wolfgang Krüger, Jos. Just Scaliger, Peter Lauremberg, Daniel Greser, Erasmus von Rotterdam, Jac. Aug. Thuanus, Franc. Junius, Mich. Marolles, Jo. Bapt. von Helmont, Anna Maria von Schurmann, Andreas Gryphius, Olaus Borrichius, Andr. Dan. Habichorst, Jac. von Melle, Jo. G. Lucius, Geo. Buchananus, Pet. Dan. Guetius, Christi. Srimelius, Theodor Kiesel, David Gottfr. Schwertner, Jo. Clericus, Dan. Geo. Morhof, Hieronym. Wolf, Aegidius Strauch, Joach. Just Breithaupt, C. Thomasius, Val. Ernst Löschner, Jo. Wilhelm Petersen, Johanna Eleonora Petersen von Merlau, Adam Bernd, 17.^{ter} a. Von denen, welche anderer Leben beschrieben haben, hat man gute Muster an Cornelii Nepotis Leben des Attici, Plutarchi Ciceronis, Taciti Agricola, Camerarii Melanchthonis, Gassendi Peirescii, Tythonis, Purbachs, Jo. Müllers Regiomontani, M. Copernici, Mirai Lipsii, Gualdi Pinelli, Baillets Carreffi, Jo. Massons Horatii, Ovidii, Plinii, Franc. Sabricii Ciceronis, Jo. Coleri Spinoza, G. Burnets M. Has

et erud. Lips. 1715. 8. wie dergleichen zu schreiben. Luc. Holste. de utilitate vitar. erudit. cap. I. de vita Porphyrii. Struu. introd. 569. Reimm. B. H. L. 268. 635.

761 a. C. Heumann C. R. L. VII. 2. Aufrichtige Gedanken von Journalen I. 463. Trissier

cat. 400. R. H. Rollii memoriae Philol. Rost. 1710. 8. praefat. Stolle H. d. G. prooem. § 66. seq. und Anmerkung über Heum. 997. Gottfr. Wagner de scriptoribus qui de sua ipsi vita expofuerunt, Witt. 1716. 8. Reimm. B. H. L. 157. 625. seq. Jonsias I. c. III. II. Struu. introd. 690.

M. Hales, C. Schlegels G. Spalatini, Jo. Georg Leuckfelds C. Spangenberg, Til. Heßhusii und Herm. Hamelmanns, Urban Gottfr. Buchers J. J. Bachari, Consteins Speneri, Crusens Mornai, Remigii Jo. Alb. Fabricii, Schelborns Phil. Camerarii, Elerici Erasmi und Lockii, Jo. Andr. Schmidii Sagittarii, Jo. Aubrey Hobbesii, J. S. Maji Reuchlini, L. Schröckers Geo. Hirt, Welschii, Ritteri Glacii, Brunszons D. Simonii, des Maizeaux Baylers, Langii Gryfflini und Rhodomanni, Mosheims Tolandi, Heleß und Serveti, Bembi Jo. Casä, Lehmanns Gregorii, Mölleri Morhoffs, Schreberi G. Fabricii, Junkers Ludolphi, Burchards Huttens und Buschens, Coleri Arnolds, Sischers Gerhards, Schüzens D. Chytrai, Ludovici Leibnizens und Wolfs, ic. ⁷⁶² a. Es wäre zu wünschen, daß alle Lebensbeschreibungen mit aller möglichen Richtigkeit und Unparteilichkeit abgefaßt wären, und daß nicht sehr viele bloße Lobsprüche in sich hielten, dergleichen die meisten Leichprogrammata sind, denen man also nicht allemal sicher trauen darf, oder daß nicht viele aus feindseligen Gemüthsneigungen abgefaßt würden, denen man noch weniger trauen kan. Einige haben nun überhaupt die Leben der Gelehrten beschrieben, einige die Leben der Gelehrten in besondern Facultäten, Wissenschaften, Zeiten, Ständen, Geschlechtern, Lebensarten, Nationen, Orden, Gesellschaften, Sprachen, und so fort an, einige nur einzelner Gelehrten, nach dem Unterschiede der allgemeinen besondern und allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit. Zur letztern Gattung gehören die bereits angeführten Exempel, und werden davon auch einige im folgenden, wo es nöthig ist, müssen beygebracht werden, von besondern Lebensbeschreibungen wird

762 a. Morhoff l. c. Heumann Reimm. l. c. et H. T. I. 100. 185.
l. c. Stolle l. c. 991. Gundling Mencke B. 13. seq. Teiffier Cat.
b. H. d. G. 6081. Struu. l. c. 364.

wird auch an einem andern Orte zu gedenken seyn, und also bleiben hier nur die von der ersten Art übrig. Zu diesen müssen also gerechnet werden, einige von den gedachten Lexicis und Bibliotheken im vorigen § CXVIII, CXVIII, sodann was vom Plutarcho, Diogene Laertio, Pappiano, Hesychio von Mileto, Hieronymo, Philostrato, Suida, und andern Alten desfalls vorhanden ist, ferner Wilhelm Rouillius, Jo. Richard, Jo. Erasellius, Bartholomäus Jacius, Theodor Beza, Nic. Reußner, Jo. Jac. Boissard, P. Jo. vius, Andr. Thevet, Caspar Contadi, Julius Caesar Capaccius, Jacob Philipp Tomasius, Jac. Aug. Thuanus, Gerard von Ströcken, Paul Cretser, Janus Nicius Erythraeus, Hieronymus Obolinus, Jo. Imperialis, Jo. Papirius Masson, Lorenz Crasso, Wilhelm Batesius, Isaac Bullart, Anton Teisier, Paul Freher, Henning Witte, Jo. Andr. Owenstädt, Adolph Clarmundus oder Jo. Christo. Rüdiger, Christian Gryphius, Anton Bassarri, Dan. Fried. Pönnmann, Jo. Fabricius, Jo. Peter Nicéron, 1763 a. Einige haben bey ihren Lebensbeschreibungen auch die Bildnisse der Gelehrten beygefüget, als Beza, Reußner, Cretser, Boissard, Jo. vius, Thevet, Tomasius, Imperialis, Crasso, Bullart, Freher, andere haben dergleichen besonders herausgegeben, welche ihren guten Nutzen haben, als Philipp Galläus, Sulvius Ursinus, Theobald Müller, Achilles Statius, Heinr. Hondius, Ant. du Verdier, Dominicus Custodis oder Custos, Jo. Schweitzer,

763 a. Etliche bleiben die angezogenen Erbkenten. Jo. Christo. Winckler tabulam biographicam, Hamb. 1703. in G. Arndt system. litt. 91. 84. Nicéron mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la re-

publique des lettres, Deutsch überfetzt und von Sigmund Jacob Baumgarten herausgegeben, Halle, 1749. 8. der Französische Nicéron, Paris, 1727. 12. 42 voll. Heumann l. c. VII. III. 2. G. J. d. 2. 316. 487. 1745. 617.

zer, Jo. Dürr, Joboc. Jansson, Peter von der Aa, Friedr. Kochscholz, Jo. Jac. Zaid, 2c. und Sigismund Jac. Apin hat besonders gewiesen, wie man die Bildnisse der Gelehrten sammeln soll ^{764 a}.

§. CXXIII.

Über die bisher erzählten Hülfsmittel zur Historie der Gelehrsamkeit dienen auch ferner dazu diejenigen besondern Schriften, welche die kritische Historie der Gelehrsamkeit ausmachen, in welchen die Verfasser allerhand Urtheile von den Schriften und Unternehmungen der Gelehrten entweder selbst abgefaßt und bekannt gemacht, oder von andern gesammelt haben, *Scriptores iudiciorum*. Denn ob zwar wohl in der Gelehrsamkeit das vernünftige freye gründliche Urtheilen eine unentberliche Eigenschaft eines jeden wahren Gelehrten ist, dahin es auch billig alle zu bringen haben, daß sie selbst von den Werken der Gelehrten ein richtiges Urtheil zu fällen im Stande sind, und man hier nicht nöthig hat, seine Vernunft unter dem Gehorsam eines andern gefangen zu nehmen und nach dem Maasstabe der Einsicht eines andern, wenn es gleich Leibniz, Newton und Morhof wäre, seine Urtheilungskraft einzuschränken, so sind doch einmal noch nicht alle zu einer solchen glücklichen Fertigkeit gekommen, *iudicare quid sit sapientis, quam maxime est sapientis*, und hernach haben nicht alle die Zeit und die Gelegenheit, über gelehrte Dinge, eine öfters lange und kostbare Untersuchung, wie solche grosse Männer, anzustellen, zudem ist es nicht unvernünftig, auch anderer Gelehrter Gutachten und Urtheil zu hören, um dadurch Gelegenheit zu bekommen, seine Erkenntniß zu erweitern, seine Urtheilung:

764 a. S. Kochscholz Vertrag A. G. 3. b. 2. 269. und in f. 1743; zur Historie der Gelehrten. Nürnberg. L. G. 3. b. 2. 10. Apin f. Crit. 1725. 8. Zaid hat Zehenden von Bibl. I. III. 223. seq. Vom Erzen Gelehrten in laubeten Kupfern herausgegeben, Augsburg, 1747. 4. ser. f. Vogt cat. lib. rar. 223.

lungskraft durch anderer scharfsinnigen Kenner der Wissenschaften reifes Urtheil, vollkommener zu machen, und in der Kürze, mit weniger Kosten, Zeit und Mühe, zu einer richtigen Einsicht zu gelangen. Es ist aber dabei grosse Behutsamkeit nöthig, daß man nicht in allerhand Vorurtheile ver falle, und zur ungegründeten Hochachtung oder Verachtung blindlings verleitet werde, es entstehen auch öfters daher grosse Streitigkeiten, wenn entweder unleidliche hochmüthige Leute beurtheilt werden, oder die Urtheilsverfasser, aus Vorurtheilen und verderbten Hauptneigungen, andere zu kränken und um ihre Wohlfahrt zu bringen trachten, daher muß man nicht bloß auf das Ansehen oder die Menge der übereinstimmenden Gelehrten im Urtheilen sehen, sondern auf ihre Gründe, und dieselbigen nach einer guten Vernunftlehre zu prüfen wissen. Einige von dergleichen Schriften gehen wiederum entweder auf die ganze Gelehrsamkeit und allerhand Gelehrte überhaupt, oder auf besondere Gattungen derselbigen, oder auf einzelne Dinge, einige sind auch als Journale eingerichtet. Ich habe nur der ersten Gattung zu gedenken, welche entweder Anweisungen geben, wie man Bücher lesen, schreiben und beurtheilen soll, davon unten zu handeln ist, oder der gelehrten Welt Urtheile geliefert haben, und von solchen sind hier zu nennen, Jo. Vocacius, Franc. B. von Verulamio, Claud. Verderius, Gabr. Naudäus, Franc. Minozzi, Tobias Magirus, Jacob Gaddius, Jos. Maria Maraviglia, Jo. Heinr. Böckler, Ant. Maria Gratianus, Per. Bayle, Adrian Baillet, Aegidius Menagius, Ren. Rapin, B. Gibert, Ant. Teissier, Carl Perreault, David und Carl Ancillon, Wilh. Wotton, Paul Colomies, C. Thomasius, Thomas Crenius oder Thomas Theodor Crusius, Thomas Popeblount, C. S. Schurzleisch, Digneul-Marville, oder Natalis Bonaventura d'Argonne, Richard Simon, Vincent. Paravicini, Alb. Heinr. de Salengre,

lengre, N. Z. Gundling, Jo. Albert und Jo. Fabricius, Archimbauld, Jo. Clericus, Jo. Burc. Menke, J. B. v. E. oder Jo. Benedict Scheibe, C. A. Heumann, Jac. Fried. Reimmann, Jo. Chapelain, Franc. Dionys. Camusat, Jacob Brucker, die Critische Bibliothek, und viele von den oben § XXXIII genannten Kunstrichtern, der zur besondern und allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit gehörigen voriezo zu geschweigen ⁷⁶⁵ a.

§. CXXV.

Mit diesen haben diejenigen Schriften eine grosse Verwandtschaft, in welchen ihre Verfasser oder Herausgeber allerhand Anmerkungen über gelehrte Dinge, Bücher und Männer, entweder selbst zusammen getragen, oder aus andern gesammelt haben. Sie bekommen und führen unterschiedene Namen, als Observationes, Anmerkungen, Recueils, Loci communes, Aduersaria, Chronomathiae, Polyanthaeae, Polymathiae, Saturnalia, Notes, Theatra, Mellificia, Seminaria, Promptuaria, Problemata, Cornu copiae, Quodlibeta, Specula, Parerga, Stromata, Bibliothecae, Programmata, Prolusiones, Dissertationes, Disputationes, Opuscula, Schediasmata, Calligraphiae, Musea, Aeraria, Quaestiones conuiuales, Deipnosophistae, Quaesita per epistolas, Adparatus, Parnassi, Scintillae, Flauissae, Flores, Florum sparsiones, Florilegia, Miscellanea, Semestria, Otia, Promulsides, Coniectanea, Variarum lectiones, Dies caniculares, Siluae, Singularia, Praecidanea, Analecta, Dies geniales, Stricturae, Exercitationes, Spicilegia, Memorabilia, Bene dicta, Laudabilia, Cinni, Politiarum litterariae, Amoenitates, Sylloges,

⁷⁶⁵ a. Siehe Morboff l. c. XXI. Heumann l. c. VII. VI. Stolle H. d. G. prooem. § 63. Gundling v. H. d. G. 6087. C. H. L. I. 1097. Struu. introd. 693. Reimm.

H. L. I. 230. B. H. L. Mencke B. 13. seq. etc. Scheibe freymüthige Gedanken aus der Historie, Critik und Litteratur, Frankfurtb., 1737. 2.

Gist. der Gelehes. I Theil.

Uu

loges, Bellaria, Collectanea, Horae subcesivae, Selecta litteraria, Animadversiones, Helicones, Lectiones antiquae, singulares, variae, bibliothecariae, memorabiles, Minerualia, Memoires, Collectiones, Acta, Conferences, Beyträge, Gebopfer, Recherches, Melanges, Pensieri, Pensees, Relations, etc. Einige davon gehen ebenfalls überhaupt auf die Geschichte der Gelehrsamkeit, einige auf besondere und allerbesonderste Dinge, einige sind auch wie Journale eingerichtet, einige verdienen unter den im vorigen § CXXIII gedachten Urtheilen eine Stelle, andere sind bloß historisch, einige könnten auch wohl zu den Bibliotheken gezogen werden, einige sind auf Bücher, einige mehr auf gelehrte Sachen, einige mehr auf gelehrte Männer gerichtet. Ich halte es nicht vor nöthig, das bey weitläufig zu seyn, sondern bleibe voriezo nur bey denen, welche überhaupt zur Gelehrsamkeit und gelehrten Historie etwas beitragen, dahin gehören von den Alten Aristoteles, Cicero, Plinius, Plutarchus, Gellius, Antoninus Imperator, Athenäus, Aelianus, Clemens von Alexandrien, 2c. aus der mittlern Zeit, Macrobius, Stobäus, Proclus, Photius, Suidas, Vincentius Bellovacensis, 2c. aus den neuern Alexander ab Alexandro, Angelus Decembrius, Matthias Glacius, Janus Parrhasius, Jo. Wolf, Pet. Pithöus, Ludov. Cölius Rhodiginus, Theodor Zwinger, Laurentius Beierling, Conrad Lycosthenes, Dominicus Nani, Jo. Baptista Bernard, Jo. Thom. Freigius, Jo. Benzius, Guido Pancirolius, Sim. Majolus, Galeottus Martius, Lilius Bisciola, Casp. Dornavius, Joseph Lange, Jan. Gruterus, Jo. Ravissius Textor, Tobias Magirus, Otto Melander, Jac. Pontanus, Jo. Steph. Menochius, Alex. Tasson, Balch. Bonifacius, Casp. Barth, Laur. Ramirez de Prado, Phil. Cameraarius, Matth. Berneggerus, Joseph Laurentius, Casp. de Reies, G. J. Vosius, Giesb. Voetius, Bohus,

Bohuslaus Aloysius Balbinus, Matth. Zimmermann, C. Thomasius, W. E. Tenzel, Rud. Capellus, Gottfr. Zenner, Lud. Küster oder Neocorus, Thomas Crenius, Jo. Clericus, Jo. Geo. Eccard, Val. Ernst Löschner, die *Observationes selectae Hallenses*, Claudius Franc. Menestrier *Bibliothèque curieuse*, Nic. Zieron. Gundling, die Deutschen Auserlesenen Anmerkungen zu Halle, Jo. Masson *histoire critique de la republique de lettres*, etc. Jo. Christian Rochs *Observat. miscell.* zu Leipzig, Christian Seustels *Miscellan. sacr. et erud.* Jo. Pet. Ludwig, die *Miscellanea Lipsiensia*, Jo. Geo. Walchs *parerga academica*, Theodor Crusti Vergnügung müßiger Stunden, Alb. Heinr. du Sallengre *Memoires de litterature*, Michael Lilienthal *Selecta historica et litteraria*, Societatis colligentium Wittebergenfis adparatus litterarius, Erdmann Uhsens gelehrter Criticus, *Memoires de litterature de l'academie Roiale des Inscriptions et des belles lettres*, Jo. Christo. Franke *Bibliotheca novissima observationum Hallensis*, *Bibliotheca Bremensis*, Adam Heinr. Lackmann *Miscellanea litteraria*, Heinr. Scharbau *parerga sacra*, C. Aug. Zeumann *Poecile*, Pet. Jorns *opuscula sacra*, etc. Jo. Mich. Weinrich *observationes hist. et Theol.* Jo. Christo. Colers *Anthologia* und Nützliche Anmerkungen, fortgesetzt von Wilhelm Ernst Bartholomäi, Jo. Gottfr. Lackmacher, Jo. Geo. Schelhorn, *Analecta societatis caritatis*, *Bibliotheca Lubecensis*, Jo. Heinr. von Seelen, Christi. von Wolf, *Meletemata Thorunensia*, Fried. Jac. Beyerschlag, Jo. Fried. Christ, Jo. Christo. Krüske, *Museum Bremense*, *Miscellanea Duisburgensia*, Jac. Fried. Reimmann, Jac. Brucker, Fried. Otto Menke, und viel mehrere, die iezo in den Hallschen, Dresdnischen, Braunschweigischen, Hannoverischen, ic. Anzeigen stehen, oder zum Theile unter die Journale eigentlich gehören, zum Theile im folgenden vorkom-

men werden, und auch sonst schon sind angeführet worden ⁷⁶⁶ a.

§. CXXVI.

Von
Brie-
fen ge-
lehrter
Leute.

Weil in den Briefen gelehrter Leute zuweilen viele besondere Nachrichten gefunden werden, die zur Historie der Gelehrsamkeit dienen, so rechnet man dieselbige auch hieher, wiewohl es eine weitläuftige Arbeit ist, etwas daraus zusammen zu suchen, und man nicht leugnen kan, daß nicht viele unnütze Kleinigkeiten darin solten angetroffen werden. Ihren Nutzen hat sonst J. Lipsius, D. G. Morhof, und am ausführlichsten Ad. Rechenberg und J. S. Buddeus gezeigt, ingleichen J. H. Zottin-ger, C. A. Heumann, B. G. Struv, Jo. Christian von Boineburg, &c. Von den Briefen der Alten ist Janus Parrhasius und Samuel Pitiscus nachzusehen, davon Reimmann das vornehmste kurz anführet. Es ist aber ein Unterschied zu machen, unter Briefen, die überhaupt zur Historie der Gelehrsamkeit dienen, und die sonst zur besondern und allerbesondersten Geschichte der gelehrten Welt können gerechnet werden, ingleichen die man der Sachen, oder nur der Schreibart wegen liest, oder die in beyden zu gebrauchen sind. Man hat dergleichen in allen Sprachen, bey allen Nationen, von allerhand Satzungen gelehrter Leute und Sachen, und zwar in grosser Menge, daß es nicht möglich ist, sie hier alle zu erzehlen, und Morhof hat zwar davon am weitläuftigsten gehandelt, doch würden seine Aufsätze, wenn man sie iezo ergänzen wolte, noch einmal so stark werden, als sie wirklich sind, und sie hier alle zu erzehlen, leidet Zeit und Raum nicht. Es sind daher einige Gelehrte auf die guten Gedanken gerathen, aus solcher Menge gewisse Auszüge zu machen,

⁷⁶⁶ a. Von diesen s. Morhof l. c. XXI. XXII. Heumann l. c. VII. XXXIII. XXXV. Stolle in Anmerk. 1043. seq. Von den Verstorbenen ist, wie bereits erinnert

worden, das Gelehrten-Lexicon, von den neuesten sind die Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, und *Acta erud.* nachzuschlagen.

machen, und darin das, was zur Historie der Gelehrsamkeit nützlich, besonders vorzustellen, wie W. E. Tenzel, B. G. Struv, Hieron. Augustin Groschuf, Christoph Zeinr. Rittmeier, C. A. Zeumann, und sonderlich Sylvester Johann Arenhold, dessen Arbeit hier vor andern Ruhm verdienet, gethan haben. Man sehe von den Briefen der Gelehrten überhaupt D. G. Morhof, Zeinr. Meibom, M. D. Omeiß, Ad. Rechenberg, B. G. Struv, C. A. Zeumann, G. Stollen, Jo. Gottl. Heineccium, J. S. Buddeum, N. H. Gundling, die Verzeichnisse grosser Bibliotheken, 2c. vornemlich gedachten Arenhold ⁷⁶⁷ a. Ich gedenke inzwischen aus gegründeten Ursachen nur von so vielen, die Briefe geschrieben und gesammelt haben, Cicero-
nis, Seneca, Plinii, Basilii Magni, Q. Aur. Symmachi, Sidonii Apollinaris, Jo. Trittenheimii, Franc. Philelphi, Franc. Petrarcha, Conrad Bovillii, Marsilii Ficini, Wilh. Budai, Pet. Bembi, Desiderii Erasmi, Martin Lutheri, Phil. Melancthon, Richard de Bury, Geo. Wicelii, Hieronymi Ruscelli, Eobani Hessi, M. A. Mureti, Aonii Palearii, Angeli Politiani, Joach. Camerarii, Lucilli Philithai, Jac. Horstii, Justi Lipsii, Aug. Gislelm Busbeqvii, Hubert Langueti, David Chy-

U u 3

trai,

767 a. Lips. praef. ad epist. I. Morboff l. c. XXIII. XXIII. XXV, et praef. Molleri. Reimm. I. S. A. L. 267. 596. Buddeus diss. praeliminari ad supplem. epist. M. Lutheri, Hal. 1703. 4. Hottinger biblioth. quadripart. 108. seq. Heumann l. c. VII. XXXI. XXXII. et in Poecile. Stolle Anmerkung 1036. seq. Struv. introd. 770. seq. et in Actis litterariis. Rechenberg de vsu epist. clar. vir. Lips. 1693. Jo Boineburg ep. LXVIII. 276. Norimb. 1703. 12. Tenzel

curiose Biblioth. 1704. 200. Groschuf noua libr. rar. collect. Neue Bibl. I. 492. Rittmeier Conringiana epistolica, Lipsiae, 1719. 8. Arenhold conspectus bibliothecae vniuersalis historico-litterario - criticae epistolarum, Hannover, 1746. 4. L. G. 3. b. a. 694. Meibom addit. ad Voglerum 149. seq. Heineccius fundam. stili cult. II. I. 2. 3. Bibl. Mencken. 83. Vilenbroukiana, 266. 227. Hulsiana, 292. 621. 591. Gundling C. H. L. I. 1135.

trai, Rolandi Maresii, J. J. Scaligeri, Bern. Bal-
 di, Bonifacii Vannochii, Erixi Puteani, Bilibald
 Virkheimers, Aquilini Coppini, Jo. Wouwerii,
 Jac. Vectiani, Jo. Caselii, Jani Nicii Erythrai,
 Jo. Bapt. Lauri, Bernardo Tasso, Jac. Bongar-
 sii, Jo. Keppleri, Matthia Berneggers, Wilhelm
 Schickards, Dominici Baudii, Thomá Reinesii,
 Joseph Laurentii, Gabriel Claudai, Herm. Con-
 rings, H. Grotii, Ren. Cartesii, Honorati Sabri,
 Latini Latini, Rogerii Aschami, Aug. Buchneri,
 Jan. Drusii, Jo. Corasii, Jani Parrhasii, Sort.
 Liceti, Cálui Calcagnini, Jani Gruteri, die Briefe
 der Remonstranten, Ludwig Montaltii, Gregorii
 Mayansii, Jo. Christi. von Boineburg, Samuel
 de Sorbiere, Claud. Salmasii, Claud. Sarravii,
 G. J. Vossii, Isaac und Merici Casauboni, Geo.
 Richters, Tanaquil Sabers, Dionys. Petavii, Olai
 Borrichii, Melchior Goldasti, J. L. G. Balzacks,
 Guy Patins, Jo. Andr. Bosii, M. Z. Borphorns,
 Jac. Howels, Franc. und Junii Gottomanni, Pet.
 Cundai, Wilhelm Camdeni, Christi. Daumii, Jo.
 Sechts, Anton Matthái, Marquard Gudii, Paul
 Colomies, Thom. Smiths, Ant. Malagonelli, Jac.
 Tollii, Jani Wilh. Meelii, Thomá Crenii, Jo. An-
 dreá Schmidii, Geo. Hieronym. Welschii, Pet.
 Scripserii, Julii Pflugii, Jo. Geo. Grávii, Jo.
 Andr. Gleichii, Vinc. Sabricii, Immanuel We-
 bers, Gregor. Leti, Wilh. Temple, Amelot de la
 Houffaye, C. S. Schurzfleischens, Lud. Christ.
 Miegii, Pet. Baylens, Andr. Chrysost. Zaluski,
 C. Cellarii, Mich. Gottlieb Zansch, Günther Chris-
 stoph Schelhammers, Pet. Burmanns, Richard
 Simons, G. W. von Leibniz, C. Kortholts, D.
 Z. Jablonsky, Jo. Erh. Kappe, Maturin Veyss-
 sier de la Croze, Agostino Santi Pupient, Jo.
 Christi. Lünig, Franc. Lang, Ludwig von Holberg,
 Jo.

Jo. Lud. Uhlir, 2c. von welchen und mehrern die oben angeführten Schriftsteller nachzusehen sind ⁷⁶⁸ a.

§. CXXVII.

Endlich dienen auch zur Historie der Gelehrsamkeit von noch verschiedene andere Gattungen von kleinern Schrif- andern
ten, darauf man zuweilen nicht sonderlich Acht hat, als hiez u
allerhand Promotions- und Leichenprogrammata, chen
Leichenpredigten, Streitschriften der Gelehrten, Sa: Schrif-
tiren, auch Lobreden auf dieselbigen, die Vorreden Denk-
ihrer Schriften, die von ihnen selbst herausgegebenen malen.
Verzeichnisse ihrer herauszugehenden oder herausgege-
benen Schriften, die Beschreibungen ihrer Reisen, ihre
Grabschriften, die ihnen zu Ehren verfertigten Mün-
zen, die von ihnen herausgegebenen Erzeigungen und Bes-
urtheilungen der Bücher die sie besitzen, 2c. In den
Promotionsprogrammatibus werden gemeiniglich
die Umstände ihrer ersten Lebenszeit erzehlet, wenn sie in
einer Facultät die höchste Würde anzunehmen, durch Dis-
putiren oder auch ohne dasselbige, veranlasset werden, die
Leichenprogrammata aber solten billig ihr ganzes Le-
ben richtig und vollständig, mit dem Verzeichnisse ihrer
Schriften und gelehrten Bemühungen, nach Art einer
kurzen Lebensbeschreibung erzehlen, und zwar unpar-
theyisch, ohne eitelles Wortgepränge, nach der Wahrheit,
daran es aber zuweilen gar sehr fehlet, und noch mehr in
den Leichenpredigten, denen meistens der Lebenslauf
des Verstorbenen im Drucke pfleget bengefüget zu werden.
Man hat inzwischen in den Sammlungen von Program-
matibus

U u 4

768 a. Vom Melanchthon siehe
Crit. Bibl. II. III. 326. Bußbe-
quo, L. G. 3. 1749. 561. Zalus-
ki f. T. A. E. I. 1. 102. Reinesio,
Basio, Schurzleischio, Monatl.
Auszüge 1700. 44. 106. Schel-
hammer, Monatl. Nachr. von
Jena 1727. 287. Kappe, L. G. 3.

1748. 344. La Croze ibid. Pu-
pieni, L. G. 3. 1747. 722. Lünig,
T. A. E. I. 165. 211 L. G. 3. 1747.
455. Lang, L. G. 3. 1748. 667.
Holberg L. G. 3. 1749. 123. 611.
Von den übrigen f. vorhin ange-
zogene Scribenten.

matibus und Reden gelehrter Leute, als Melanchthons, Buchners, der Universität Wittenberg, 2c. viele dergleichen hieher gehörige Stücke: so sind auch einige auf die Sammlungen der Leichenpredigten bedacht gewesen und haben davon sich Bibliotheken angeeignet, andere als Vincent. Paravicini, Ant. Musa, Ad. Clarmundus, N. Z. Gundling, Bernhard, Jo. Cinellus, Thom. Cresnius, B. G. Struv, Z. A. Groschuf, 2c. haben dergleichen Kleinigkeiten gesammelt, die hieher gehören. Die Streitigkeiten entdecken manches, das sonst im Verborgenen bleiben würde, man sehe nur was in den Calixtinischen, Pufendorfischen, Thomastianischen, Wolfianischen 2c. Kriegen, vor Schriften sind gewechselt worden. Auch die Satiren entblößen zum öftern die Beschaffenheit so wohl derer, die sie aufsetzen, als derer, welchen man damit etwa wehe zu thun gedenket, man sehe des Baillets unter dem Namen Alberti Lainerii Vertoni wider Menagii *Anti-Baillet* geschriebene *Satyres personelles*, *Pasquillorum tomus duo*, Sallengre *Histoire de Pierre de Montmaur*, Menten von der Charlatanerie der Gelehrten, die Schweizerische Sammlung kritischer, poetischer und anderer geistvollen Schriften, 2c. so wie die Lobreden nur die Gelehrten auf der besten Seite vorstellen. Von den Vorreden zu den Schriften der Gelehrten ist unten etwas zu gedenken, und von den Verzeichnissen der Schriften der Gelehrten, sind Hieronymi, Galeni, Lambecii, Campanella, Sort. Liceti, G. Z. Högens, Joach. Langens, Labbei, C. Wolfa, Löschers, Buddei, Thomasii, Mosheims, Heumanns, 2c. die sie selbst herausgegeben haben, vorhanden. Von Reisebeschreibungen der Gelehrten habe ich schon oben einige Nachricht gegeben ⁷⁶⁹ a. Grab-

schriften

769 a. Von diesen Dingen ist theils im folgenden zu reden, theils anderwärts Nachricht zu suchen. Von den *Satyres personelles* und

Pasquillorum tom. II. siehe *Vogt cat. lib. rar.* 603. 518. Unschuldige *Nachr.* 1717. 945. *Sallengre*, edit. 1715. 8. à la Haye. *Mencke*, not. 36.

Schriften der Gelehrten findet man theils in den grossen allgemeinen Sammlungen, in Chroniken, Lebensbeschreibungen, theils in besondern zu dem Ende herausgegebenen Sammlungen, deren man von verschiedenen Orten, grossen Städten, Kirchen und Universitäten hat, theils allenthalben, wo berühmte Gelehrte nach ihren Verdiensten beerdigt sind, davon sind zu merken, Laurent. Schrader, Tobias Send und Siegfried Rybisch, M. J. Borhorn, Pet. Andr. Canonherius, Laurent. Pignori, und Jo. Bapt. Martinus Nathan Chyträus, Franc. Sweertius, Jo. Großius, Jo. Toniola, Simon Gryndäus, Michael Rotenbeck, Balthasar Mencius, Andreas Sennertus, Caspar Sagittarius, Just Christoph Böhmer, Salomo Stepienius, Martin Hankius, Christian Theodor Schöffner, Jo. Georg Schenk. Die den Gelehrten zu Ehren verfertigten Münzen sind auch in grosser Anzahl vorhanden, und wird sonderlich in den Leipziger *Actis erud.* vieles davon angetroffen, auch in der Gundlingischen vollständigen Historie der Gelehrsamkeit, zu geschweigen daß einige davon besonders geschrieben haben, als Jo. Heinr. von Seelen, Fried. Christian Lesser und andere. Nachdem endlich Christian Thomasius den Anfang gemacht hat, die Historie seiner Bibliothek zu beschreiben, so sind Jo. Fabricius, Jacob Friedrich Reimmann, Jo. Zach. Gleichmann, G. Stolle und andere gefolget. Alle diese Dinge sind allerdings von grossem Nutzen in der Historie der Gelehrsamkeit, aber sie gehören zur besondern Historie derselbigen, daher es nicht nöthig ist, daß ich mich dabei weitläufig an diesem Orte ausbreite ^{770 a.}

Uu 5

§. CXXVIII.

von Reisebeschreibungen s. nos. 88. Reimm. B. H. L. 523. 524. 607.
 Heumann l. c. VII. XXXIII. Struv Gundling s. nos. 772 a.
 Introd. 783. 143. 699. 754. Vom 770 a. Von den Epitaphis der
 Crenio, Musa, Clarmundo siehe Gelehrten die hier angeführt sind,
 f. Struv

§. CXXVIII.

Von
Klein-
igkeiten
in
der
Histo-
rie
der
Ge-
lehr-
samkeit
oder
micro-
logiis
littera-
riis.

Vielweniger ist es nöthig, daß ich hier von allerhand Kleinigkeiten in der Historie der Gelehrsamkeit, und von solchen Dingen, die zwar keine Kleinigkeiten eigentlich sind, doch zur allerbesondersten Historie derselben gehören, ausführlich rede, da derselbigen eine solche Menge ist, indem man auch von den allergeringsten Dingen, wie z. E. A. M. Graverius *de deo crepitu*, geschrieben hat, daß eines Menschen Alter nicht hinreicht, alles davon sich bekannt zu machen, geschweige dann zu lesen. Und ob zwar solche Sachen nicht so schlechterdings können verworfen und vor ganz unnütze erkläret werden, so sehe ich doch nicht, was sie eben zu der Kenntniß der Beschaffenheit und des Wachsthums der Künste und Wissenschaften beitragen möchten, um dadurch Verstand und Willen zu bessern und den Zustand der Gelehrsamkeit und der Gelehrten vollkommener zu machen. Man rechnet dahin die Abhandlungen von gelehrten Fürsten, von Gottesgelehrten hoher Geburt, Gelehrten die nicht geheirathet haben, frühzeitigen Gelehrten, gelehrten Hurkindern, Gelehrten die ohne Lehrmeister es in der Gelehrsamkeit weit gebracht haben, gelehrten Handwerksleuten, Schustern, Schneidern, Bauren, Kaufleuten, Soldaten, Correctoren, Blinden, der Zauberey verdächtig, mit der Charlatanerie, Pedanterey, dem Geitze, der Trunkenheit, Hurerey, und andern Lastern beslecket, die von grosser Statur, oder den Zwergen ähnlich gewesen sind, gern Toback geraucht haben, und dergleichen. Ferner rechnet man hieher viele Dinge

f. Struv Introd. 741. Vom *Step-
nero*, Hankio, Reimm. B. H. L.
250. 127. Von den zu Ehren der
Gelehrten verfertigten Münzen,
seculi telesta numaria, Rost.
1726. 8. Lesser besondere Mün-
zen etc. Leipp. 1739. 8. © f. L. G. J.
1739. 281. 1742. 264. *Fabricii hi-
stor. Bibl. Wolfenb.* 1717. 4.

6 voll. Summarische Nachricht
aus der Thomaf. Bibliothek, Halle
1715. 8. 24 Stücke. Reimm. C. B.
T. Hildesf. 1731. 8. access. ad eum,
Brunsuig. 1747. 8. B. H. L. Hil-
desf. 1739. 8. Gleichmann cat.
seiner Bibliothek, Jena 1735. 8.
Sölle Nachricht, Jena, 1733. in 4.
18 Stücke.

Dinge von solcher Beschaffenheit, daß sie eben keinen Einfluß in die Wissenschaften haben, als die Historie der Federn, der Feder des Lipsii, Leonis Allatii, Martin Crusii, von gelehrten Nicolais, Arnoldis, Reimmannis, Andreis, Antoniis, Jacobis, Philippis, Theophilis, Teufeln, Büchern daran lange gearbeitet worden, von bösen Weibern der Gelehrten, den Jubeljahren der Gelehrten sonderlich der geringsten Sorte, daran eben nichts sonderbares ist, von Gelehrten die da haben schreiben können wie die Stuhlschreiber, die zugleich Mahler gewesen sind, große Reisen gethan haben und so fort an. Inzwischen kan man gar wohl dergleichen Dinge im Vorbeygehen merken, allein davon viel Wesens zu machen, zu schreiben, und wohl gar darin die Kenntniß der gelehrten Historie zu suchen, und was noch schlimmer ist, daraus eine Gelehrsamkeit zu machen, dürfte von geringem Nutzen seyn, und wenigen Ruhm verdienen. Man kan davon Jo. Adam Bernhards curiose Historie der Gelehrten lesen, und was Heumann, Gundling, Büchner, und andere angemerket haben, was davon etwa zu nutzen ist, will ich doch im vorbeygehen mit berühren, und habe auch davon bereits verschiedenes bey Gelegenheit mitgenommen ⁷⁷¹ a.

§. CXXVIII.

Weil nemlich die allgemeine Historie der Gelehrsamkeit aus der besondern und allerbesondersten erwächst, und davon abgezogen wird, so ist es nicht undienlich, wenn die

Von eini-
gen
allerbe-
sonders
aller-

- | | |
|---|---|
| <p>771 a. Vom Grauerio f. A. E. 1728. 168. Von allerhand Kleinigkeiten f. Reimm. B. H. L. 158. 159. Ei. H. L. I. 243. Bernhards curiose Historie der Gelehrten, not. 104. Heumann I c VII. XXXVII. Gundling B. H. d. G. 6097. Büchner, nos. 26. Gelehrte fama I. 421. seq. Ausführlicher Bericht von neuen Büchern,</p> | <p>317. seq. 661. A. E. S. III. 118. 431. Vigneul Marville melanges 43. 118. Io. B. Mencke orat. acad. 321. Theod. Crusii Vergnügung müssiger Stunden XVI. 291. XVIII. 576. Neuer Büchersaal I. 829. Aufrichtige Gedanken über die Journale II. 142. Stolle Anmerkung über Heum. 1059. seq.</p> |
|---|---|

sten
hier
nützlich-
en
Schriften.

allerbesondersten dazu nützlichen Sachen, in besondern Schriften ausgearbeitet werden, und dergestalt vorhanden sind, daß man nur darauf in der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit verweisen darf, wie man zu einem ganzen Gebäude die dazu nöthigen Materialien vorher zubereitet. Es wäre also nicht unrecht, wenn man sichere und zuverlässige Nachrichten von dem Gemüthscharacter, Tugenden und Fehlern, Schicksalen, Lehrarten und Bemühungen dieses und jenes Gelehrten insbesondere, oder von diesem und jenem Buche, und auch einzelнем Stücke in den Wissenschaften dergleichen zuverlässigen unparteyischen Unterricht, bey der Hand hätte, dessen man sich bedienen und darauf man sich berufen könnte. Es kommt oftmals in der Historie der Gelehrsamkeit auf die Bemerkung gewisser kleinen Umstände an, die man leicht übersieht und daher in Irrthümer verfallen kan; jene in Acht zu nehmen und diese zu vermeiden, wird eine grosse Aufmerksamkeit, Belesenheit, Geduld, Müsse, und unterweilen viele Kosten erfordert, dergleichen nicht iedermanns Werk ist, darauf würden also die Verfasser der Lebensbeschreibungen der Gelehrten und der Recensionen ihrer Schriften, auch der Besitzer grosser Bibliotheken zu sehen haben, es ist auch dergleichen von vielen, welche etwas zur Geschichte der Gelehrsamkeit dienliches geschrieben haben, beobachtet worden, wie davon die Schriften Lambecii, Mabillons, Montfaucons, Morhoffs, Gundlings, der Fabriciorum, Struvens, Reimmanns, Heumanns, Stollens und anderer zeugen ⁷⁷² a.

§. CXXX.

⁷⁷² a. *Lambecius* prodromo, itinere Cellensi sacro, Biblioth. Vindob. *Mabillon* de re diplom. Museo Ital. *Montfaucon* diario Italico, Palaeographia. *Morhoff* Polyh. *Gundling* W. h. d. S. Ant. wortschreiben auf etliche Frag-

stücke 133. *Io. Alb. Fabricius*, B. G. et Lat. I. *Fabricius* H. B. *Struu.* introd. *Reimm.* H. L. et C. B. T. et B. H. L. *Heumann* C. R. L. et Act. *Philos. Stolle* h. d. S. etc.

§. CXXX.

Endlich gehören auch vornemlich zur Historie der **ganzen** Gelehrsamkeit die Schriften derjenigen, welche ganze **Sy-** stemata und Compendia der allgemeinen Historie **stema-** derselbigen entweder haben liefern wollen, oder wirklich **mathe-** geliefert haben. Ich habe schon oben § CVII einige an- **bus und** geführet, welche hieher gerechnet werden, und welche wirk- **Com-** lich hieher gehören. Alles was man in der alten und **pendia** mittlern Zeit zur Historie der Gelehrsamkeit dienliches fin- **der ge-** det, sind Schriften die zur besondern und allerbesondersten **lehrten** Historie derselbigen gehören. Conrad Gesner ist der **histo-** erste in den neuern Zeiten, der sich an eine allgemeine **rie.** Historie der Gelehrsamkeit gemacht hat, und doch nur in seiner *Bibliotheca uniuersali* ein Verzeichniß der Scribenten nach dem Alphabete, und in den darauf folgenden *Pandectis* dergleichen nach den Materien, ohne es zu Ende zu bringen, aufgesetzt hat, daher ich denselbigen nur wegen seines ersten Anfangs hieher ziehen kan, und von denen, die ihn fortgesetzt, erweitert und zusammengezogen haben, nichts gedenke. Von den übrigen oben benannten will ich hier nichts gedenken, als nur daß Lambecius den ersten vollständigen Entwurf gemacht, und auch zuerst den Namen der *Historiae litterariae* gebraucht habe, worin ihm aber Paganinus Gaudentius unter den Italiäern mag vorgegangen seyn. Doch hat er nur das erste Buch von der Schöpfung bis auf Mosen, und von dem andern Buche die ersten vier Capitel, bis auf die Zeit der Argonauten, ausgearbeitet, von den übrigen nur bis auf das funfzehende Jahrhundert *Sciagraphien* gemacht vom fünften bis ein und dreißigsten Capitel, die noch etwa zu gebrauchen sind; denn die folgenden fünf Capitel sind nur bloß nach den Uberschriften angezeigt, sonst könnte sein Werk vor das erste Systema der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit gehalten werden, so nach Chronologischer Ordnung geschrieben ist. Nun solte ich von Morhofs, Gundlings, Struvs, Arnds, Stollens, Albertini,

Systema:

Systematibus, und von Gravina, Reimmanns, Grävii, Zeumanns, Schmeizels, Bertrams, 2c. Compendiis reden, allein ich habe sie theils schon oben angeführt, theils ist bey einem und dem andern noch etwas zu bedenken: Morhofs Polyhistor, der von vielen als ein Systema der Historie der Gelehrsamkeit angesehen wird, und der einen allgemeinen Beyfall erlangt hat, welches man unter andern auch C. Thomasio zuschreiben muß, bey allen die Lust und Liebe zur Historie der Gelehrsamkeit erweckt hat, und allerdings vortreflich ist, gehöret unter die Scribenten der Historie der Gelehrsamkeit nach der Synthetischen oder Technologischen Methode, und gehet mehr auf die Kenntniß der Bücher, als der gelehrten Sachen, Personen und Geschichte, und die letzten Theile desselbigen sind gar kurz gerathen. Er ist seit 1688 bis 1747 viermal gedruckt worden in 4, und hat so wol Fried. Benedict Carpzov, und Jo. Srick, als auch Jo. Moller ihn auf das beste herauszugeben sich bestrebet, wie Jo. Alb. Fabricius in der dritten Ausgabe von 1732 eine ziemlich ausführliche Nachricht von Journalen hinzugehan hat, die in der vierten 1747 noch vermehrter erschienen ist. Gundling hat in seiner vollständigen Historie der Gelehrsamkeit und in seinem *Collegio Historico-Litterario* mehr auf die Historie der Gelehrsamkeit gesehen, doch auch andere nöthige Nachrichten von Büchern nicht übergangen, besonders aber artistische Anmerkungen von Personen und Schriften der Gelehrten mit guten freyen Urtheilen eingestreuet, und zwar in dem ersten Werke über Zeumanns *conspectum reipubl. litt.* der chronologischen Ordnung, in dem andern sich der Technologischen Ordnung bedienet, mit deren Herausgabe C. F. Hempel sich sehr bemühet und sehr vieles von dem Seinigen hinzugesetzt hat, dessen Arbeit zwar nicht ohne Fehler, aber doch vortreflich ist. Struvs *introductio in notitiam rei litterariae et usum bibliothecarum*, ist hauptsächlich auf die Kennt-

niß

Schriften zur Hist. der Gelehrsamkeit. 687

nist der Bücher gerichtet, und könnte mit seiner Philosophischen, Juristischen, Numismatischen, Sächsischen, Historischen Bibliotheken, wenn man Dorns Theologische und Kestners Medicinische Bibliothek hinzu thäte, auch ein Systema der Historie der Gelehrsamkeit, was die Kenntniß der Bücher anbetrifft, wenn die vielen Fehler in den Namen und Jahrszahlen in der letzten Ausgabe gebessert würden, abgeben, aber von eigentlichen Geschichten in der Gelehrsamkeit dürfte man wenig darin finden. Arnds *Systema litterarium* hat aus dreizehn Abschnitten bestehen sollen, nemlich Hagogica, Biographica, Religiosa, Philosophica, Curiosa contemplativa, Collegiatoria, Ephemeridica, Academica, Bibliothecaria, Symbolica, Nummaria, Genealogica und Heraldica, es sind aber nur die drei ersten davon gedruckt worden, woraus man sieht, daß es mehr auf die Kenntniß der Bücher dabey angekommen sey, als auf die Geschichte der Gelehrten. Stolle hat in seinen vier Bänden von der Historie der freyen Künste und Weltweisheit, der Gottesgelehrsamkeit, Rechtsgelehrsamkeit, Arzneykunst und in seinen Anmerkungen über des Zeumanns *Conspectum reip. litter.* auch den Nachrichten von seinen Büchern, vieles zur Historie der Gelehrsamkeit beygetragen, und in den ersten vieren sich der Technologischen Ordnung bedienet. Albertinus hat der Chronologischen Ordnung gefolget, ist aber noch zur Zeit nur bis auf die sieben Weisen in Griechenland gekommen, und würde nicht übel thun, wenn er weiter fortfahren wolte, wiewol er davon abzugehen und ein Chronologisches Verzeichniß der Gelehrten zu liefern gedenket. Aus diesem allen erhellet, daß Morhof, Gundling und Stolle es noch zur Zeit am weitesten in der systematischen Ordnung der Historie der Gelehrsamkeit gebracht haben. Unter den kurzen Begriffen oder Compendiis der Historie der Gelehrsamkeit ist Grävina nur ein Entwurf, Reimmanns aber nicht uneben,
Grävii

Grävii *Cohors Musarum*, so Wolpherdus von Bueren herausgegeben hat und mehr vor Ludolph Küsters Arbeit zu achten ist, scheint ein unausgearbeiteter Abriß zu seyn, dessen erste Linien so übel eben nicht gezogen sind, als Peter Burmann geglaubt hat, aber übereilet an das Licht gebracht worden. Zeumanns *conspectus reipubl. litter.* der nun 1746 zum fünftenmale herausgekommen, übertrifft alle übrigen: Schmeitzels Versuch ist eine nach Technologischer Ordnung abgefassete Einleitung zur Historischen Erkenntniß der Wissenschaften, und Bertrams Grundlehren sind ein aus dem Zeumann gezogener Abriß der Historie der Gelehrsamkeit, zum Behufe der niedern Schulen und ersten Anfänger. Diesemnach dürfte Zeumann wohl vor den übrigen den Preis behalten, und Stolle der sonst in dem Streite mit Zempeln heftig dawider ist, daß man keine Universal-Historie der Gelehrsamkeit schreiben könne, macht doch bey dem Worte: *Vniuersalis*, die Anmerkung, daß Zeumanns Buch davon ein netter und hinlänglicher Inbegrif sey, ohne zu besorgen, daß man ihn hierin eines Widerspruchs beschuldigen dürfte. Sonst hat Christian Fried. Schmid ein *Skeleton historiae litterariae pragmaticae* bekant gemacht, es ist mir aber nicht bewußt, ob er es auszuarbeiten gedente, und von dem zu London 1741 herausgekommenen Begriffe der *Historiae litterariae* hat man sich eben nichts sonderliches zu versprechen. Des Simonis Pauli eines Straßburgischen Buchhändlers 1671 in 8, herausgegebene *Historia litteraria* ist nur ein Verzeichniß der Bücher in seinem Buchladen, und so giebt es noch wol mehrere dergleichen Bücher, welche den Namen der Historie der Gelehrsamkeit führen und doch dergleichen nicht sind. Hätte Reimmann seine *Historiam vniuersalem litterariam*, die er aufgesetzt und in seiner *Bibliotheca historiae litterariae* p. 451 angezeigt, wollen und können herausgeben, so würde man auch diese mit hieher rechnen müssen. Ein mehrers von derglei-

dergleichen Schriften hier anzuführen, ist nicht nöthig, und diejenigen welche sich in der besondern und allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit hervorgethan haben, werden im folgenden müssen berührt werden und sind auch meist schon genennet worden ⁷⁷³ a.

Das eilfte Hauptstück, Von den Gelehrten und Bücherschreibern überhaupt.

§. CXXXI.

Weil vieles wo nicht das meiste in der Historie der Gelehrsamkeit darauf ankommt, daß man die Gelehrten kennen lerne, welche zum Baue der Wissenschaften und Theile der Gelehrsamkeit, durch ihre Bemühungen, Lehren und Schriften, etwas beygetragen, darin Entdeckungen, neue Entdeckungen und Verbesserungen gemacht haben, so will ich auch etwas überhaupt von denselbigen und ihrem Unterschiede beybringen. Gelehrte sind diejenigen, welche eine Wissenschaft der Dinge nach ihren Grundursachen besitzen, wozu also ein

773 a. *Gesneri biblioth. vniu. Tiguri* 1545. f. *Pandectae, Tiguri*, 1548. f. *Reimm. B. H. L.* 21. 23. 24. 64. *Struu. introd.* 84. *Lambecius, not.* 730 a. *Reimm. B. H. L.* 49. 50. *Stolle Nachr. I. I. Gaudencia la letteraria historia spiegata*, Pisa, 1648. 8. *Morhoff, not.* 730 a. *Ausführl. Bericht von N. B. I. I. Reimm. B. H. L.* 114. *Gundling, not.* 730 a. *Arnd, not.* 730 a. *Reimm. B. H. L.* 122. *Struu. not.* 730 a. *Reimm. B. H. L.* 466. *Stolle, not.* 732 a. 783. 509 a. 605 a.

684 a. *Albertinus, not.* 730 a. *Graulina, not.* 730 a. *Reimmann, not.* 730 a. *Ausführlicher Bericht von N. B. 649. Graevius, not.* 730 a. *A. E.* 1716. 522. *Burmann praef. ad orat. Graevii. Heumann, Schmeitzel, not.* 730 a. *Bertram, not.* 92. *Schmid, not.* 746 a. *Acta academica*, 1733. 235. *Pauli f. Reimm. H. L. I.* 189. *B. H. L.* 688. 451. *Siehe von diesen allen die ordentlichen Hist. litt. überhaupt.*

Hist. der Gelehrf. I Theil.

Ex

gebessrter, von Vorurtheilen und Irrthümern gereinigter Verstand, und folglich auch ein guter von der Herrschaft der verderbten Hauptneigungen und von Lastern freyer Wille unumgänglich nöthig ist. Und da wäre es zu wünschen, daß insonderheit alle diejenigen, welche Bücher schreiben, und dadurch andere unterrichten und zur Aufnahme der Künste und Wissenschaften etwas beptragen wollen, wahrhaftige Gelehrte von einer solchen guten Beschaffenheit des Verstandes und Willens wären: allein es finden sich der ungelehrten Bücherschreiber eben so viel als der gelehrten, wo nicht noch mehrere: *Scribimus indocti doctique poemata (libros) passim*, da eine besondere Schreibsucht manchen befället, der besser thäte, wenn er sich andern Verrichtungen unterzöge, andere hingegen sich des Bücherschreibens enthalten, die es wohl thun könnten. Also ist ein Unterschied unter den Gelehrten, einige sind Bücherschreiber und Schriftsteller, einige schreiben viel und sind *Polygraphi*, einige schreiben nichts und sind *Agraphi*, einige sind Erfinder, Urheber, Schöpfer, einige tragen nur anderer Gelehrten Arbeit zusammen, und sind *Sammel*ler, wie ein gewisser Alter deswegen *anus collectrix* genennet wurde, einige bestehlen andere und schreiben aus, entweder auf eine grobe oder subtile Art, einige sind Betrüger, erdichten und machen untergeschobene Bücher, oder verstümmeln die Alten. Einige sind Uebersetzer, einige gelehrte Rathgeber, welche nur ihre Rathschläge mittheilen, wie dieses und jenes in der Gelehrsamkeit vollkommener zu machen sey, einige haben theils überhaupt die ganze Gestalt der Gelehrsamkeit geändert und reformiret, einige nur diese oder jene Facultät und Wissenschaft, einige sind nur gelehrte Nachbeter und Troßbuben, die unter dem gelehrten Pöbel öfters ein grosses Aufsehen machen, durch allerhand arglistige Ränke und krumme Griffe dennoch empor kommen und durch das unbändige Geschrey ihrer unverständigen Schüler und Anhänger vor gelehrte Wunder ausgerufen werden, die wenn sie wie die Prediger

im

Im Consistorio ersillich ein Examen ausstehen, oder wie die Schulmänner die Probe lesen müsten, kaum in Gnaden mit einer Dorffschulmeisterstelle würden angesehen werden, also sind einige glücklich, einige unglücklich, einige nennen sich bey ihren Schriften nicht, *Anonymi*, oder geben sich allerhand erdichtete Namen, *Pseudonymi*, man hat auch die so einerley Namen führen, *Homonymos*, wohl zu unterscheiden, einige sind gelehrte Streiter und Kämpfer, die entweder von allen angegriffen werden und sich folglich wehren müssen, oder die alle andere ohne Unterschied anfallen als gelehrte Bullenbeisser, einige sind nach der Zeit darin sie gelebt haben, nach dem Stande darin sie stehen, nach den Facultäten und Wissenschaften, denen sie obliegen und sich gewidmet haben, nach dem Orte wo sie leben, auf hohen oder niedern Schulen, am Hofe und so fort an, nach den Nationen, nach dem Geschlechte, dahin z. E. die Nachrichten von gelehrten Frauenspersonen gehören, nach ihren Jahren und Alter, als z. E. frühzeitige Gelehrten, nach ihren Verdiensten und dem Fleisse, den sie auf ihre Schriften gewendet haben, nach den Kräften des Verstandes und Willens, da es zuweilen wunderliche Köpfe giebt, und sonst nach andern Umständen unterschieden, von welchen also in diesem Hauptstücke kürzlich soll gehandelt werden ⁷⁷⁴ a.

§. CXXXII.

Die Bücherschreiber machen einem Liebhaber der Historie der Gelehrsamkeit am meisten zu schaffen, da deren eine grosse Menge sind, wovon Johann Schufner und N. S. Gundling besonders gehandelt haben. Es sind viele Ursachen vorhanden, warum Gelehrte Bücher schreiben, die meisten können es, und haben von selbst Lust dazu, entweder aus richtigen oder unrichtigen Absichten, ^{viele} ^{übere-} ^{seher.}

Ex 2

774 a. Von den meisten siehe auch das folgende Capitel. Henmann C. R. L. III, LXX VII,

VIII. seq. id. de ingeniis delirantibus in Act. Philos. III. 820. seq. S. auch oben § UL, III.

viele werden dazu genöthiget, man kan auch niemanden das Recht dazu absprechen, und keinem Gelehrten zumuthen, daß er just eben die Begriffe, die ein anderer hat, sich von den Dingen in der Welt machen soll. Die unverwerfliche Freyheit zu denken fodert auch eine Freyheit zu schreiben, die Nothwendigkeit gelehrt zu werden und die Schwäche des Gedächtnisses der Menschen sehnet sich nach Büchern, und die Bemühung der Gelehrten ihr zu statten zu kommen, ist nicht gänzlich zu verwerfen. Die überhäufte Menge von Gelehrten, Buchhändlern, Buchdruckern, will etwas zu thun und zu leben haben, auf den vielen hohen und niedern Schulen, deren immer mehr werden, ist kein Lehrer fast vorhanden, der nicht, sonderlich in Teutschland, von seiner Wissenschaft, die er lehret, ein Systema oder Compendium herausgäbe, die Zuhörer wollen nicht nur hören, sondern auch selbst lesen, sie schreiben nach, geben auch wohl ihrer Lehrer Vorlesungen heraus, und diese werden genöthiget solche selbst drucken zu lassen, oder sie werden nach ihrem Tode von andern, wie Rambachs, Gundlings, 1c. unter die Presse gegeben. Das Bücherschreiben ist ein Mittel berühmt zu werden. Den thörichten Vorwurf, man habe nichts geschrieben oder schreibe nichts, von sich abzulehnen, schreiben viele, man kan dadurch etwas verdienen, Arme schreiben sich zu erhalten und bereichern oft ihre Verleger, dahingegen die Reichen und welche sich einmal in grosse Meinung von sich gesetzt haben, solche nicht selten entkräften und aussaugen. Manche Verfasser, als z. E. Richard Mocket, sterben vor Kummer, wenn ihre Bücher den verhofften Beyfall nicht finden noch abgehen, so heftig kan der Neiz, die Welt mit einem Buche zu beschenken, werden, auch das Gefängniß wird zu einer Studirstube, und muß ihnen zur Werkstat dienen, Bücher zu schreiben. Es fehlet sonst nicht an Käufern und Lesern, an Leuten die grosse Bücherschätze sammeln. Solche selbst zu verlegen wie die Alten ist nicht rathsam, es fehlen auch wirklich noch viele gute Bücher,

über

Iber deren Menge man sich in keiner Wissenschaft zu be-
schweren hat, da viele neue Bücherschreiber durch ihre ob-
gleich schlecht geschriebenen Sachen die alten guten Bü-
cher verdrängen und unsichtbar oder wenigstens unkennt-
lich machen. Der Sachen davon man schreiben kan, sind
noch immer mehr als der Bücher, die Arten des Vortra-
ges sind bey einer einzigen Sache sehr mannigfaltig, die
Bequemlichkeit und Faulheit der Lernenden und Leser for-
dert noch immer mehrere, daher wird es niemals an Bü-
cherschreibern fehlen ^{775 a}. Wie man Bücher schreiben
solle, haben Jacob Acontius, Paganinus Gauden-
rius, Daniel Bartolus, Wilhelm Saldenus, Seb.
Jac. Jungendres, Johann Clesius, Aegidius Zen-
ning, und andere gewiesen, und ein Ungenannter hat die
Vortreflichkeit und Nothwendigkeit der elenden
Scribenten zeigen wollen, den Reimmann davor selbst
darunter gerechnet hat. Es sind aber der Bücherschrei-
ber, wie leicht zu erachten, verschiedene Gattungen, über-
haupt sind sie entweder Geschichtschreiber und Erzeh-
ler, *Historici*, oder Lehrer, *Dogmatici*, die meisten haben
von der Sache schreiben wollen, davon sie geschrieben ha-
ben, aber es selten geleistet. Einige sind entweder ganz
neue Erfinder, oder machen zu den Erfindungen anderer
neue Entdeckungen, oder sind die ersten die von einer Sa-
che geschrieben haben, andere tragen das was andere und
sonderlich die Alten erfunden haben, in einer bessern Ord-
nung und Lehrart vor, andere erklären und verbessern nur
was die Alten geschrieben haben, andere tragen nur die Ar-
beiten alter oder neuer Gelehrten zusammen, ohne das
geringste dazu zu erfinden, oder zu verbessern, oder zu er-
klären,

Er 3

775 a. *Schufner de multitudine librorum*, len. 1702. & *Gundling de intempestivo libros scribendi et disputandi pruritu in* Obs. sel. Hal. II. I. *Rom. Meckel f. A. E. S. IIII*, 118. *Han-*

mann C. R. L. VI. XXXXIII. Buddeus ilag. II. 1. 421. T. A. E. IIII. 178. I. C. Wolff carcer erudit. museum, Witt. 1710. 4. Neue Bibl. I. 532.

klären, deren eine groſſe Menge und ihre Arbeit auch nicht unnütze iſt, alle haben ihren Werth, doch einer vor den andern. Endlich ſind ſie auch alleſammt, wie die Gelehrten überhaupt, im vorigen § CXXXI, nach dem Stande, Orte, Alter, Geſchlechte, Fleiſſe, Verſtande, Willen, der Zeit, Wiſſenſchaft, Facultät, Sprache, Schreibart, Einſicht, Nation, Secte, Lehrart, zc. unterſchieden. Es wäre zu wünſchen, daß alle die etwas ſchreiben, entweder ganz neuerfundene, oder doch höchſt nöthige, nützliche, von andern erfundene Wahrheiten, in einer beſſern Ordnung, mit mehrerer Gründlichkeit, Deutlichkeit, Vollſtändigkeit und Annehmlichkeit, in einer Sprache, dadurch am meiſten Nutzen geſchaffet würde, es möchte nun die Lateiniſche oder ihre Muttersprache ſeyn, denn darüber iſt auch geſtritten worden, vortragen, und auf dieſe Punkte hätten meines Bedünkens die Bücherschreiber am meiſten zu ſehen, dabey ſie ſich zugleich nach den Regeln der Klugheit und dem Geſchmacke ihrer Zeiten richten könnten. Einmal ge tragen Belieben zu Ueberſetzungen, und da iſt es nöthig, beyde Sprachen, daraus und darcin etwas überſetzt wird, und über dieſe die Sache ſelbſt zu verſtehen und den Verfaſſer des Grundtextes, um ſich recht in ſeine Umſtände zu ſetzen, genau zu kennen. So hat man zuweilen Ueberſetzungen, die dem Grundtexte vorgezogen werden, wo man aber bey der Ueberſetzung an den Grundtext gedenken muß, da ſcheinet wenig Geſchicke in der Ueberſetzung zu ſeyn, wie denn auch einige Bücher gar nicht zu überſetzen ſind, ſo wohl gute als ſchlimme. Von allen dieſen ſind verſchiedene Schriften vorhanden, derer hiet zu gedenken und davon ein mehrers zu ſagen, zu weitläufig ſeyn würde ⁷⁷⁶ a.

§. CXXXIII.

⁷⁷⁶ a. *Acontius de ratione edendorum librorum*, bey ſeinen Strateg. Sat. Baſ. 1565. 4. 1610. 8. Reimm. B. H. L. 520. *Gaudenſius obſterrix litterar. ſ. de componendis et euulgandis libris*,

len. 1704. 12. *Bartolus ſ. not. 11. Saldenus de libris varioque eorum uſu et abuſu*, Amſt. 1688. 8. Reimm. I. c. 519. *Strun. introd. 695. Iugendres, not. 745 a. Cleſſius ſ. Reimm. B. H. L. 98. 99. Elende*

§. CXXXIII.

Diejenigen, welche weder etwas neues erfinden, noch von andern erfundene Sachen besser vortragen, oder erklären und verbessern, noch auch die Arbeiten anderer Gelehrten gesammelt sammeln können, und doch begierig sind, ihren Namen auf der Rolle der Bücherschreiber zu sehen, verfallen auf den Fehler des gelehrten Diebstahls und Ausschreibens, plündern und berauben andere und schmücken sich mit fremden Federn, wie die Krähe des Aesopi. Man wirft es schon den Heiden vor, daß sie vieles aus den Schriften des alten Testaments genommen hätten, und zu unsern Zeiten sind eine große Menge solcher Bücher, die be oder *Plagiariorum* bekannt worden, so daß Jac. Thomassius über zweyhundert derselbigen namhaftig gemacht hat, dessen Schrift hier die beste ist, und doch noch viel Zusätze leidet, wie denn Erenius über hundert hinzugesetzt hat. Derselbige beschreibet diesen Fehler als einen Fehler der Gelehrten, da sie etwas herausgeben, welches sie ändern, deren Namen sie nicht anzeigen, heimlich abborgen, und solches aus verderbten Hauptneigungen vor das Ihrige wollen gehalten wissen. Es ist schwer einen dieses Fehlers zu beschuldigen und erfordert große Behutsamkeit, die Gelehrten kommen zuweilen zugleich auf einerley Gedanken, wie Leibniz und Newton in der Differentialrechnung, Neh. Grew und M. Malpighius von den Pflanzen, Peter Saver und Anton Saver in der Kritik, Grocius und Pufendorf im Rechte der Natur, oder es vers

gisset

F 4

Elende Scrib. 1734. 8. Reimm. I. c. 732. Von Übersetzungen siehe Morboff P. I. I. VIII. 29. Nouvelles d. l. r. d. l. 1684. II. 228. Reimm. I. c. 501. Critische Bibl. II. III. 246. Strun. introd. 439. P. D. Huetius de interpretatione et claris interpretibus, Paris,

1661. 4. Stadae, 1680. 8. In was vor Sprachen Bücher geschrieben sind, s. nos. 380. 540. 634. berühmte Übersetzer sind die LXX. Luthers, Sackendorf, Thomassius, Barbeyrac etc. Vom Senning s. Reimm. B. H. L. 774. H. L. I. 224.

gisset iemand wo er etwas gelesen habe und gebrauchet es als sein eigenes, wie Cartesius und Menagius, sonderlich aus alten Rednern und Poeten, da es ungereimt seyn würde, ihn des gelehrten Diebstals zu beschuldigen. Man theilet diesen Fehler ein in den groben und subtilen, bey jenem eignet man sich die ganzen Werke anderer zu und giebt sie vor die seinigen aus, außer daß man etwa hie und da eine kleine Veränderung macht, bey diesem schreibt man aus eilf Büchern das zwölfte zusammen, ohne jene zu nennen, und will dieses vor seine eigne Erfindung der Welt aufdringen. Diese beyden Arten aber muß man wohl unterscheiden von dem gelehrten Diebstale, der nur dergleichen scheint, wenn man zumal in der Historie da man nichts vor sich erdenken darf, sich anderer Erzählungen bedienet, und sie dabey anziehet, oder auch in dogmatischen Schriften erinnert, woher man dasjenige habe, was man beybringeret und solches nicht vor seine eigene Gedanken und Erfindungen wolle gehalten wissen. Ob aber sonst außer den beyden gedachten Gattungen des groben und subtilen gelehrten Diebstals, nicht noch die dritte des allersubtilesten, *Plagii subtilissimi*, könne stat haben, da man zwar anführet, woher man seine Gedanken in dogmatischen Schriften habe, aber alles andern abgeborget und nichts selbst überdacht und eingesehen hat, auch das was man aus andern entlehnet, nicht einmal recht verstehet und sich doch damit groß macht, das will ich andern zu beurtheilen überlassen, nur besorge ich, es würden zu dieser Classe fast alle Verfasser der Lehrschriften, die keine Schöpfer sind, und selbst nicht recht haben nachdenken gelernt, hieher müssen gezogen werden, auch die Redner und Poeten die größten Diebe seyn, und so würden in der That sehr wenige und nur wahre Gelehrte von dieser Classe ausgeschlossen werden. Die Materie ist zu weitläufig sie hier zu erschöpfen, es haben außer Thomasio davon geschrieben Lysias, Clemens Alexandrinus, Eusebius, Vitruvius, Seneca, Plinius, Hieronymus,

ronymus, und andere Alte, von den neuern Richard de Buri, Jo. Ludwig Vivaldus, Jo. Nevicanus, Franc. Duarenus, Peter Saver, Pet. Greg. Tholosanus, Theodor Zwinger, Arnold Mengerling, Nic. Rittershusius, Eberhard Specthan, Georg Christo. Walter, Thom. Reinesius, Gabriel Rolenhagen, Sam. Dresenius, Lilius Bisciola, Theophilus Raynaudus, Daniel Bartoli, welche alle Thomasius anführet, Theodor Janson ab Almelooveen, Henr. a Sypenstein, Jo. Alb. Fabricius, David Abercrombius, Gottfr. Bidloo, Thomas Cresnius, Jo. Conrad Schwarz, welche B. G. Struv anführet, Wilhelm Hieron. Brückner, Jac. Fried. Reimmann, N. Z. Gundling, C. Aug. Zeumann, D. G. Morhof, G. Stolle, der auch diejenigen dazu rechnet, welche anderer ihre Vorlesungen und *Diktata*, ohne der Verfasser Wissen und Willen drucken lassen, Fried. Otto Menke, Christi. Ludwig Schlichter, Jo. Christi. Albrecht, Mich. Lilienthal, Jo. Gottfried Büchner, 2c. Alle diese erzehlen dergleichen Leute in grosser Menge, und wo es nöthig ist, muß ich derselben ebenfalls am gehörigen Orte gedenken, denn hier das von ein Verzeichniß zu liefern, ist weder thunlich, noch nöthig, noch nützlich ⁷⁷⁷ a.

Æ f 5

§. CXXXIII.

777 a. *Thomasius*, nos. 39. daß die Poeten die größten Diebe nos. 82. Auserlesene Theol. Biblioth. LXVI. 548. *Struv*. introd. 751. *Brückner* de plagio litt. in studio juris, len. 1712. *J. Reimm. J. S. A. L. H. L. J.* 456, der auch in den folgenden Theilen viele anführet. *Gundling*, C. H. L. I. 1941, etc. B. H. d. G. 6094. *Hennemann* C. R. L. VII. XXXVIII. XXXXI. *Morhoff* P. I. I. VIII. 16. seq. *Stolle* 3. d. G. prohem. 28. seq. Anmerkung über den Heumann 1053. *Menke* Miscell.

Lips. I. 86. *Schlichter* symbol. litt. Brem. I. I. 43. II. 64. *Albrechts* de plagio gentili ex vet. Test. Lips. 1704. *J. Lilienthal* de Maeh. litt. 167. *Büchner* de vitiiis erud. script. 159. *Die Natalis Alexander* und *Fraffen* eins ander des plagii beschuldigt, siehe A. E. 1682. 379. 380. *Von Caspar* Diebolds historischer Welt aus dem Hübner s. Vermischte Bibl. X. 921. *Von J. N. Sallbavern* s. nos. 592. 411. *Vomfried*, Christ, s. nos. 65. *Vom Gavin*, L. G. J. 1732. 40.

§. CXXXIII.

Von Polygraphis, oder die viel Bücher schreiben.
 Einige Gelehrte schreiben viele Bücher und heißen das her Polygraphi, doch sind sie von unterschiedener Gattung, und man kan aus der Menge der herausgegebenen Bücher nicht schliessen, daß jemand ein Gelehrter sey. Einige tragen nur anderer Gelehrten Arbeiten zusammen in grossen Werken, als Goldastus, Grævius, Gronovius, Burmannus, Lünig, der vielmehr ein gelehrter Poligraphus als Polygraphus war, dieser ihre Bemühung ist dennoch nicht zu verachten. Andere werden durch ihre Anhänger und Schüler zu Polygraphis, wenn diese alle Reden ihrer Lehrer herausgeben, und sie selbst ihnen zum Besten vieles schreiben müssen, oder durch andere schreiben lassen, als Lutherus, Melanchthon, Spener, Gundling, Rambach, und mehrere, von denen die vorhandenen Schriften so ihren Namen führen, von ihnen selbst nicht alle vor die Ihrigen dürften erkannt werden, ob sie wohl deswegen ihres Ruhmes nicht zu berauben sind. Unter denen die selbst wirklich viel schreiben und geschrieben haben, sind einige von der Art, daß sie fast alles, was ihnen gleichsam des Nachts, wie der Hildegardis, traumet, den darauf folgenden Tag unter die Presse und an das Licht geben, oder alles aus allerhand Gattungen von Büchern zusammen schreiben, oder die Welt mit einer erstaunlichen Menge von Übersetzungen bereichern, oder alles was sie vor sich zu ihrer eigenen Nachricht, oder zu ihrer Zuhörer, der Jugend der kleinen Welt Unterricht aufgezeichnet haben, auch so gleich der grossen gelehrten Welt begierig mittheilen, daß diese es mit eben solchen Freuden und Händeklatschen aufnehmen soll wie jene, oder von ihren Lehrern, Vätern, Schwiegervätern, Brüdern, 2c. grosse ererbte Bücherschätze herausgeben, oder mit anderer Beihilfe zusammenschreiben, oder reich an unnützen Worten und von vieler Belesenheit schwangern Einfällen sind, daraus leicht grosse Bücher werden, die sie mit leichter Mühe gleichsam gebären,

gebären, oder auf eine solche Weise, welche J. C. Danner hauer *Logodiarrhoeam* und B. A. Valbinus an C. Weisen *vomere libros* nennet, vielmehr von sich geben können. Kurz, einige sind Gedächtnißhelden, einige fruchtbare Würlinge, einige und die wenigsten gelehrte Polygraphi, die mit Verstande, grosser Urtheilungskraft und Ueberlegung aus ihrem eigenen Kopfe und doch viele nützliche vortrefliche Bücher schreiben, wiewol die meisten erst kleine Bücher und in grosser Anzahl geschwinde nach einander herausgegeben haben, daraus endlich grosse Werke erwachsen sind, wie es diejenigen machen, die gern bald berühmt werden wollen. Nun ist es schwer, dergleichen Polygraphos besonders zu nennen, und nach ihrem Range in gewisse Classen zu bringen, und kan ich darin denjenigen nicht völlig bestimmen, welche dergleichen unternommen haben, doch will ich hier drey Classen machen, und meinen Lesern das Urtheil überlassen, ob sie solche vor gelehrte Polygraphos vom ersten, andern, dritten Range halten wollen oder nicht, da es gar keine Kunst ist, nach Beschaffenheit der Umstände, viele und grosse Bücher auszuhecken und fast alle Polygraphi die Vermuthung wider sich haben, daß es *rudis indigestaque moles* sey, auch ein kleines gründlich geschriebenes Buch eines wahren Gelehrten mehr werth ist, als grosse mächtige Werke der Gelehrten von gemeiner Sorte und dem größten Haufen: *μυαβιβλιον μυακακον*. In eine Classe setze ich demnach Epicurum, Theophrastum, Galenum, Hieronymum, Erasmus, Lutherum, Melancthonem, Cuiacium, Petavium, Alstedium, Gassendum, Dalläum, G. J. Vossium, Zorringern, Conring, Jac. Basnage, Morhossen, C. Thomasmus, J. Alb. Fabricium, Jo. Clericum, N. H. Gundling, D. L. Löschern, C. M. Pfaffen, J. L. v. Mosheim, C. v. Wolf, unter welchen denn wie unter den nun folgenden, einige Historische, andere Lehrschriften, andere beyderley zugleich in grosser Menge geliefert haben,

haben. In einer andern Classe befinden sich Cicero, Corn. Celsus, Varro, Plinius, Origenes, Didymus, Alex. Chrysostomus, Augustinus, Joseph der Seher ein Jude, M. Psellus, Thomas von Aquin, Albert der groſſe, Alphonsus Tostatus, Dionysius der Cartheuser, Athanasius Kircher, Gregorius Leti, Jo. Calvin, Jo. Coccejus, Jo. Gerhard, Ab. Gritsch, Theophilus Raynaudus, Jac. Greſer, Abr. Bzovius, Aubertus Mirandus, Barth. Reitermann, Andr. Tiracvellus, Carl Sorell, Balthasar Bonifacius, Theophrastus Paracelsus, Henricus Stephanus, Claud. Salmasius, Franc. a S. Aug. Macedo, C. Cellarius, Abr. Calov, Wagenseil, P. J. Spener, J. H. Majus, J. A. Schmidt, G. Arnold, du Pin, Buddens, Benedictus XIII, J. G. Walch, B. G. Strub, Rambach, Martius, J. P. d. Ludwig, J. C. Wolf, H. v. d. Hardt, L. A. Murtatorius, S. J. Baumgarten, u. In einer noch andern Classe sind Didymus Gram. Chrysippus, Cardanus, Campanella, W. Kylander, Aug. Barbosa, Mich. de Marolles, Jo. Caramuel, Lopez de Vega, M. Goldast, E. Francisci, Jac. Dan. Ernst, C. Weise, Grävius, J. Gronovius, P. Burmann, C. S. Paullini, J. C. Länig, Joa. Lange, Zappellius, Laurent. Reinhard, u. Von welchen allen und mehrern, Ant. Teissier, Adrian Baillet, Morhof, Gundling, Heumann, u. können nachgesehen werden ^{778 a.}

§. CXXXV.

Von
denen
die

Andere schreiben nichts und heissen *Agraphi*, zu diesem ihren Vorsatze nichts zu schreiben, werden sie entweder dadurch

778 a. *Adrian Baillet* juvenis d. S. I. II. II. *Morhoff* P. I. I. XXII. 21. seq. *Gundling* C. H. L. I. 1085. V. S. d. G. 6089. *Heumann* C. R. L. VII. XXII. seq. *Stolle* Anmerk. dazu 1029.

durch gebracht, daß es ihnen am Vermögen und auch an nichts der Lust fehlet, etwas zu schreiben, denn daß es auch wohl Gelehrte gebe, die es aber nicht können von sich geben, ist nicht zu leugnen, und zwar sind dergleichen entweder von einer verwerflichen oder untadelhaften Art. Oder es fehlet ihnen weder am Vermögen noch Lust etwas zu schreiben, sondern nur an sattsamer Muffe, Gelegenheit und Bequemlichkeit, und diese thun ganz recht, daß da sie der Welt andere nützlichere Dienste leisten, sie ihre Federn ruhen lassen. Oder sie haben Geschicklichkeit genug etwas zu schreiben, es fehlet ihnen auch nicht an Muffe, Gelegenheit und Bequemlichkeit zu schreiben, aber sie wollen nicht, und dieses entweder aus Liebe zur Ruhe, Gemächlichkeit und Bequemlichkeit, welches ich eben keine Faulheit nennen möchte. Denn ich kan nicht einsehen, warum sie ihrer Ruhe etwas abbrechen solten, sich in Gefahr zu begeben, und dem Urtheile eines jeden Thoren und Gelehrten von der niedrigsten Sorte bloß zu stellen, da es nicht nöthig ist: oder aus Furcht vor Streitigkeiten, Verfehrungen, Verfolgungen und dergleichen, welches man auch nicht tadeln kan, und wenn sie auch die vortreflichsten neuen Wahrheiten vorzubringen wüßten: Raro tam bene cum genere humano agitur, vt meliora pluribus placeant, sie haben in mündlichen Unterredungen bequeme Gelegenheit andern solche mitzutheilen, da sie mehr Nutzen schaffen und weniger Gefahr laufen, und es müssen ja nicht eben alle Gelehrte Bücher schreiben und alle gelehrte Wahrheiten in die Bücher geschrieben werden. Einige können auch wohl durch die Erkenntniß der Eitelkeit und Thorheit, welche bey dem Bücherschreiben mit unterläuft, davon abgehalten werden, und durch eine wahre Verleugnung der eiteln Ehre, die dabey herrschet, und diese sind noch dazu lobenswerth. So ist es denn keinem Gelehrten zu verdenken, wenn er nichts schreibt, wo er nur nicht aus Faulheit und Arglist dergleichen unterläßt, und einige sind noch dazu deswegen zu loben, und so ist es denn nicht

nicht allemal gut, zumal jungen Leuten, zu rathe, daß sie etwas schreiben und durch Schriften sich solten sehen lassen, man hätte vielmehr Ursach sie auf alle Weise davon abzuziehen, und halte ich es im übrigen vor unbillig, daß man in der Historie der Gelehrsamkeit und den Verzeichnissen der Gelehrten nur immer von denen redet, die sich durch Schriften hervorgethan haben, da es immer heisset: *Gedächtnisse des Lebens der Gelehrten scriptis clarorum*, da doch wenn man die Schriften solcher Leute ansieht, zuweilen nicht die geringste Klarheit darin anzutreffen ist, wenn man sie auch mit dem Lichte suchen und mit Vergrößerungsgläsern entdecken wolte, und ein wahrer Gelehrter der ohne etwas zu schreiben, der Welt nützliche Dienste leistet, ist mehr werth als hundert Schreiber oder animalia scribacia, die wenn sie kaum ein Buch heraus geschüttelt haben, sich so gleich fertig machen mit einem neuen gleichsam zu laden und auf die Beutel der Verleger und Käufer Feuer zu geben, ihre Klarheit zu behaupten. Es werden Pythagoras, Socrates, Epicetus, Christus selbst, Lazarus Bonamicus, Fried. Myconius, Octavius Panagathus, Claud. Puteanus, Lud. Tronchinus, Martin Schenk, Jo. Gelida, Aemarus Ranconetus, Jo. Rob. Chouet, Wilhelm Majus, Jo. Leifeld, Mart. Ruarus, Sam. Vlacranus, Franc. Roaldesius, Jac. Say, Geo. Göze, Jo. Heinrich Cramer, Jo. Gebhard, Carl Perottus, Christo. Wegleiter, Jo. Matthäus, Reinhold Frankenberger, Jo. Erich Ostermann, Mich. Walther der jüngere, Pet. Piscator, Jo. Lippius, Thom. Wegelin, Gerh. Servenius, Balch. Schedius, Bernh. Dresing, Christi. Gräbel, Jo. Dürr, Jo. Fried. König, Bernh. Goffmann, Phil. Hartmann, Mart. Heinsius, Malichius, Christi. Rosa, Matthias Bugäus, Jac. Helwig, Joh. Ravius, Andr. Frommann, Heinr. Baumann, Gottfried Thomasius, und tausend andere dennoch vorberühmt

ähmt und der Welt nützlich gehalten, wenn sie gleich wenig oder gar nichts geschrieben haben. Man sehe von die-
 n Martin Hanken, Thom. Crenium, Fried. Wil-
 helm Bierling, Michael Lilienthal, Zeumann, und
 andere ⁷⁷⁹ a.

§. CXXXVI.

Andere machen sich ein besonderes Vergnügen daraus, ^{Von ge-} die Welt zu äffen, und ihre Schriften vor die Schriften ^{lehrten} anderer berühmten Gelehrten auszugeben und unterzuschie-
 ben, daher man nun die Mühe bekommt, auch die Ver-
 fasser der untergeschobenen Bücher kennen zu lernen,
 um sie von den ächten zu unterscheiden, von welchen Bü-
 chern weiter unten zu reden ist. Hier habe ich nur der
 Künstler zu gedenken, welche dergleichen der lusternen
 Welt haben aufheften wollen, die man gelehrte Betrü-
 ger, *doctos impostores*, nennet, doch nicht eben in so gar an-
 gem Verstande, wie das Wort Betrüger gemeiniglich ge-
 nommen wird, indem es zuweilen auch einen erlaubten
 Betrug, *dolum bonum*, nach dem Geständnisse der Rechts-
 gelehrten, giebt, und man könnte sie besser *doctos librorum*
subiectores, *illusores*, nennen. Dergleichen Leute hat es
 zu allen Zeiten, sonderlich aber vor der Erfindung der
 Druckerey, und in den alten Zeiten gegeben, denn weit
 hinaus, wie man zu sagen pflegt, ist gut lügen, und einige
 mögen wohl dabey nicht die besten, einige aber nicht so gar
 schlimme Absichten gehabt haben. Zur ersten Gattung
 rechnet man die vom Johann Westreen dem Jo. Nieu-
 sio und der Aloyssia Sigäa untergeschobenen *elegantias*
Latini sermonis und *Satiras Sotadicar*, ingleichen des Graf
 Boullainvillier *refutation des erreurs de Spinoza*: zur
 andern

779 a. Frid. Christ. Baumeister
 de eruditicia qui animi sensa ex-
 primere nesciunt, Wict. 1734. &
 Hanke de causis cur multi nul-
 los libros scripserint, in orat.
 Lips. 1673. 8. Bierling de causis

cur eruditi nonnulli nihil in lu-
 cem emisserint, Rintel. 1702. &
 Reimm. B. H. L. 347. Crenius
 animad. Phil. III. 228. Lilienthal
 de Machiav. litt. 15. Heumann
 C. R. L. VII. XXVIII. seq.

andern Gattung die Bemühungen einiger Kirchenväter und K. Catholischen, wenn sie zum Besten der Religion dergleichen unterzuschleiben vermeinen, davon in den sogenannten *Orthodoxographis Patrum* viele Stücke zu lesen sind, und welches unter die *pias fraudes* zu zählen ist, davon Jo. Laur. Mosheim gehandelt hat, eben wie Carol. Sigonius dem Ciceroni eine *Consolationem* hat untergeschoben wollen, deren Unrichtigkeit Janus Guilielmus zuerst entdeckt hat, und wie Jo. Valentin Andread die Gesellschaft der Rosenkreuzer, aus der besten Absicht, nicht zwar zuerst erdichtet, weil davon schon vor ihm Spuren vorhanden sind, sondern zu einer Ermunterung zum gottseligen Leben mit seinen Erfindungen vorgestellt, doch auch wiederum selbst aufgehoben hat ⁷⁸⁰ a. Zu dieser letzten Gattung zehlet man auch den Verfasser der Sibyllinischen Orakel, der Orakel des Joroasters, der Schriften die man unter dem Namen Zermertis, Sanchoniatsos, Musäi, Orphei, der Patriarchen, ic. aufweist, den Joseph Gorionidem, Pseudo-Ignatium, Pseudo-Dionysium Areopagitam, Isidorum Mercatorem, Diotimum, der dem Epicuro Briefe untergeschoben hat, den doch einige lieber zur vorigen Classe rechnen, den Verfasser der Briefe unter dem Namen Hippocratis und Democriti, unter dem Namen Christi und Abgari, ic. Ferner den Annium von Viterbo, Alphonsium Cicarella, Johann Tritheim, Geo. Kirner, Curtium Inghiramum, Guevaram, Muretum, Hieron. Romanum de la Ziguera, Franc.

780 a. Von der Aloys. Sigaea f. Morhoff P. I. I. VIII. 29. Gundling C. H. L. I. 1024. Colomies Hispania orientali, 236. Vom Boullainvillier, A. E. 1732. 120. Von den Orthodoxographis Patrum f. Crit. Bibl. I. IIII. 320. Mosheim de causis suppositorum libr. inter Christianos saec. I. et II.

Helmst. 1725. 4. Reimm. B. H. L. 387. Vom Sigonio f. Io. Alb. Fabricii B. L. 138. Vom Andread f. Crit. Bibl. I. II. 153. Heumanns I. c. VII. XXXVI. Von Rosenkreuzern, Morhoff P. I. I. XIII. 34. seq. Ion. Conr. Schramm de dolo laudabili, Helmst. 1707. 7. Büchner I. c. 193.

Franc. Modotium, Cyriacum von Ancona, Guenebaldum, Leonard Aretinum, du Pin, Anton Varillas, und viel mehrere, von welchen Caspar Varrerius, Jo. Rainoldus, Rob. Cocus, David Blondel, Andr. Rivetus, Matthäus Larroque, Jo. Pearson, D. G. Morhof, Jo. Dalläus, Jo. Andr. Schmidt, B. G. Struv, Jo. Alb. Fabricius, N. S. Gundling, C. A. Zeumann, Mich. Lilienthal, Jo. Gottfr. Büchner, die Hamburgische Historische Bibliothek, und andere weitere Nachricht ertheilen ⁷⁸¹a. Einige als Johann Harduin gehen in der Bemühung dergleichen Betrügereyen zu entdecken zu weit, und wollen alles fast vor untergeschoben erklären, den deswegen M. V. de la Croze und andere widerlegt haben. Es giebt aber ausser dieser Gattung vom gelehrten Betrüge noch andere, wenn man z. E. die Schriften der Alten sonderlich der Kirchenväter verstümmelt, wie Thomas Jamesius, Caspar Löcher und Bartholom. Germon, auch Richard Simon gewiesen haben, desgleichen wenn man um Bücher die nicht abgehen wollen, einen neuen Titel schlägt, wie mit Phil. Jac. Hartmanns, Reinhard Zeinr. Kollis, u. Schriften geschehen ist, und dergleichen mehr, davon an einem andern Orte noch etwas zu sagen ist ⁷⁸²a.

§. CXXXVII.

⁷⁸¹a. Cocus censura quorundam scriptorum vet. Helmst. 1655. 8. Von diesem, Blondel und Rivero s. Reimm. C. B. T. 124. 247. 122. Vom Larroque, Auserles. Theol. Bibl. LXXI. 1071. Morhoff P. I. IIII. XI. 3. Schmid Pseudo-V. Test. Helmst. 1707. 4. Reimm. B. H. L. 312. Struv de doctis impostoribus hätte bey der neuen Edition der introd. nicht sollen weggelassen werden, Tenzel crit. Bibl. I. 493. Fabricius s. Reimm. I. c. et C. B. T. 234.

Gundling C. H. L. I. 1038. Heumann I. c. VII. XXXXII. seq. Stolle Anmerk. 1056. Lilienthal I. c. 165. Büchner I. c. 158. 168.

⁷⁸²a. Harduin de numis Herodiadum s. Stolle §. 8. G. prooem. 77. Ganz neue Zusätze 17. Jamesius de corruptione patrum, Löcher de latrocinis in publicos scriptores praecepue patres, Martisb. 1674. 4. Germon de veteribus haereticis eccles. cod. corruptoribus, Paris, 1713. 8. Simon bibl. crit. I. 252. seq. Reimm. B.

Sist. der Gelehrf. I Theil.

¶ ¶

H. L.

§. CXXXVII.

Von
Anony-
mis,
Pseudo-
nymis,
Homo-
nymis.

Einige Verfasser der Bücher nennen sich nicht und sind Anonymi, einige geben sich falsche Namen und sind also Pseudonymi, einige haben mit andern einenley Namen und sind Homonymi. Da nun viel zum Verständnisse eines Buches daran gelegen ist, den Verfasser desselbigen recht zu kennen, so muß man durch die Historie der Gelehrsamkeit die erstern zu entdecken wissen, und die letzten richtig von einander unterscheiden lernen. Es sind vielerley theils richtige, theils unrichtige Ursachen vorhanden, warum einige ihren Namen gänzlich verschweigen, oder sich einen falschen Namen geben; einige thun es aus Demuth, derer sind die wenigsten, einige aus Liebe zur Wahrheit, damit man nicht auf die Person, sondern auf die Sache sehe, aus Bescheidenheit, weil sie eben nicht wollen durch Schriften berühmt werden, aus Besorgung weil sie nicht bekannt genug sind und ihre Schriften nicht sonderlich dürfen geachtet werden, aus Vorsicht, wenn sie neue oder bittere Wahrheiten schreiben, sich nicht verhasst zu machen, aus Klugheit, wenn sie in Staatsfachen schreiben, ob es gleich nützliche Dinge wären, weil man dennoch dadurch, zumal wenn man Feinde hat, sich verhasst machen kan, und von grossen Herren zu schreiben eine nützliche Sache ist. Andere thun es aus Arglist, Begierde sich groß zu machen, desto ungescheuter andere zu verlästern, die Wahrheit und Religion umzustossen, ihren verderbten Hauptneigungen ein Genüge zu leisten, aus Bosheit, Eitelkeit und Thorheit, die Leute nach ihren Schriften desto begieriger zu machen und dergleichen, daher kan man dergleichen Unternehmen weder gänzlich schlechterdings gut heissen, noch auch verwerfen, wie von einigen auf beyden Seiten geschehen ist. Doch es ist nicht nöthig hier davon eine Untersuchung anzustellen, oder ein

Verz

H. L. 500. §. unten §. CLII. L. 636. Stelle S. v. §. prooem.
Vom Hartmann s. Neue Bibl. LXVIII.
I. 321. Vom Rollio. Reimm. B. H.

Verzeichniß derselbigen zu liefern, als welches in die besondere und allerbesonderste Historie der Gelehrsamkeit gehöret, sondern nur die Schriften anzuzeigen, woraus man in dieser Sache die ungenannten und falschgenannten möge kennen lernen. Es dienen denn dazu *Heinr. Ernstius, Jo. Rhodius, Jo. Deckherr, Paul Vinding, Vincentius Placcius, Johann Ulrich Meurer, Pet. Bayle, Pet. Scavenius, Fried. Geißler, Jac. Becker, Adrian Baillet, Jo. Peter Jac. Villanus, oder Angelicus Aprosius, Paul Colomies, Jo. Fried. Mayer, Jo. Alb. Fabricius, Sigismund Evenius, Gottfr. Ludovici, Pet. Dahlmann, Jo. Christoph Wolf, C. A. Heumann, C. Z. Starke, Jo. Christo. Mylius, B. G. Struv, Jac. Fried. Reimmann, Mich. Lilienthal, D. G. Morhof, Jo. Dalläus, Bernhard Esling, N. Z. Gundling, Gabriel Groddeck, Jo. Clericus, und andere* ^{783 a}. Von Schriftstellern die gleichen Namen führen, haben verschiedene Nachricht zu geben sich bemühet, und die so sich das mit bemühet haben, auch wiederum erzehlet; von allen ist hier nur anzuführen, *Demetrius Magnes, Diogenes Laertius, Contr. Gessner, Wolsfg. Lazius, Erycius Puteanus, Franc. Nannius, Leo Allarius, Jo. Meursius, Andr. Saussay, Ant. Sander, Jo. Jonsius, Gregorius Polydorus, Phil. Labbe, Prosper Mandosius, Theophilus Raynaldus, Thom. Stapleton, L. Jac. a S. Carolo, Ant. Teissier, Joachim Meyer, Hieron. Baruffaldi, Augustin Oldoinus, Thom. Crenius, Cassp. Heinr. Starke, Geo. Heinr. Göze, Theodor Janson ab Almeloveen, Joachim Manzel, C. J. Jfferstadt, Urban Gottfr. Siber,*

Alb.

77 2

783 a. *Morhoff P. I. I. VII. Thal l. c. 178. Clerc B. v. XV. 95. Struv. introd. 744. Reimm. H. L. B. ch. XXV. 395. Ausf. Bericht I. 449. 452. B. H. L. 578. 342. v. N. D. 20. 1046. 685. Colomies Gundling C. H. L. I. 1034. 1eq. melange curieux, 326. Moller D. Z. d. G. 6077. Heumann C. praef. ad Morhoff. etc. R. L. VI. XXXV. 1eq. M. Lilien-*

Geo. Ernst Seidler, Christi. Fried. Börner, Jo. Alb. Sabricius, C. S. Martini, Jo. Theodor Leubsch, Jo. Conr. Böckmann, Christo. Adam Weisse, Nicolaus Alardus, Leonh. Christo. Rühl unter dem Namen Renati Christo. Leonhardi, C. S. Paulinus, Jo. Gottl. Milichius, Fried. Quirinus Gregorii, Adam Zahn, Matthäus Hansius, Aegidius Hochmuth, Jo. Launojus, D. G. Morhof, B. G. Struv, J. S. Reimann, C. A. Zeumann, Per. Bayle, Ant. Balth. Walther, Gottlieb Stolle, vor andern Johann Moller, der wie auch zuletzt vor ihm genannte von den übrigen Nachricht geben ⁷⁸⁴ a.

§. CXXXVIII.

Einige Schriftsteller machen sich bey noch jungen Jahren durch Bücherschreiben bekannt, und dieses hat Anlaß gegeben, von frühzeitigen Gelehrten, die man *ingenia praecocia* nennet, zu reden und zu schreiben. Jedoch ich halte nicht davor, daß daraus eben viel zu machen sey, ob ich wohl ganz gern zugebe, daß dergleichen möglich, und eben keine Heererey, auch endlich zufällig merkwürdig sey: so ist doch zu erwegen, daß dergleichen vorgegebene frühzeitige Gelehrsamkeit mehr eine Gedächtnißwissenschaft, als wahre gründliche Gelehrsamkeit, zuweilen mit einigem Betrüge vergesellschaftet, etwas sehr gezwungenes, gemeinlich aber dabey noch sehr unreifes, von schlechter Dauer, und den gelehrten Kindern öfters an ihrer Gesundheit und Leben schädlich gewesen sey, wie die letztern Beyspiele des Zerbstischen zehnjährigen Christlieb Lebrecht von Exters, des Lübeckischen fünfjährigen Christian Heinrich Heinecke, und des vierzehnjährigen Maagistri Johann Philipp Baratiers, zu erkennen geben ⁷⁸⁵ a. Ein grauer

⁷⁸⁴ a. Alle diese werden vom Teissier, Jonsio, Morhof, Reimann, Struv, Zeumann, Stollen angeführet, s. auch Büchner l. c. 18.

⁷⁸⁵ a. *Colomies opuscula edit. Fabric. 368. Exters Leben edit. H. A. Francke, Hal. 1709. 12. Heinekens Leben hat sein Informator Christi. von Schöneich heraus-*

grauer Bart ist zwar kein Zeichen eines Weisen, aber auch kein Milchbart, und es gehet ganz natürlich zu, wenn ein listiger Pabst, Vater, und Rathsherr seinen Sohn der gelehrten Welt zum Cardinal, Professor und jungen Senator durch allerhand Schleiswege aufhänget, oder ein schlauer Schulfuchs das Werk seiner Kunst ihr als ein frühzeitiges Wunder anpreiset. Ein Verzeichniß solcher frühzeitigen Gelehrten hier zu geben, ist unnöthig, denn einmal gehöret es in die besondere Historie der Gelehrsamkeit, hernach wird es auch in dieser billig unter die gelehrten Kleinigkeiten gerechnet, und endlich kan man davon in andern Schriften hinlängliche Nachricht finden, als bey dem Adrian Baillet, Pet. Bayle, Digneul Marville, Andr. Tiraguello, Leon. Allatio, Balth. Bonifacio, Jo. Heinr. Böckler, Alex. Sicheto, Wilh. Saldeno, Paul Colomies, Seb. Kortholt, David Sculteto, Jo. Gottlob Pfeiffer, Heinrich Klausung, Jo. Christo. Wolf, Geo. Heinr. Göze, Jo. Christian Lange, Jo. Heinr. von Seelen, Mich. Lilienthal, Jo. Klefeker, Geo. Ludwig Goldner, Morhof, Reimmann, Struv, Stollen, u. welche auch von den übrigen Anzeigung thun ⁷⁸⁶ a.

§. CXXXVIII.

Eine mehrere Achtung verdienet das gelehrte Frau-^{Wom} enzimmer, denn daß diesem ihr Geschlechte nicht im We-^{ge} stehe, habe ich schon im § XV erinnert, es wird aus ^{ten} Frauen-
Schmeicheln das schöne, und aus Verachtung das an-^{immer} zimmer.

¶ 3

¶ Dere

herausgegeben, f. I. H. v. Seelen
sel. litt. 719. Vom Baratier f.
merkwürdige Nachricht von einem
frühzeitigen gelehrten Kinde,
Stettin, 1728. 8.

786 a. Lilienthal de Mach 136.
Colomies l. c. Marville melanges
III. 94. Vom Ludw. Aug. Herjog

von Maine f. *Nouvelles de la rep.*
d. l. 1685. 193. Struv. introd. 400.
739. seq. Lange protheoria erud.
not. 3. erziehet fast dreyhundert.
Ausführl. Bericht von N. Bü-
chern 314. Vom Hieron. Ruveri
f. A. E. 1683. 387. Gundling C.
H. L. I. 1073.

dere Geschlecht, *sexus sequior*, gemennet, und hat bey dem Bücherschreiben seine besondern Unbequemlichkeiten, aber auch seine besondern Vortheile, die ich hier, als etwas, das in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret, nicht ausführen darf. Unter diejenigen welche von gelehrten Weibern und Jungfrauen geschrieben haben, und wo man sich desfalls Rathes erholen kan, wird gerechnet Philochorus, Plutarchus, Apollonius Chalcedonius, Artemo Magnes, Diogenes Laertius, Jac. Phil. Bergomensis, Angelus Claudius Ptolemaeus, Jo. Matthäus Lunensis de Sarzana, Jo. Pinus Tolosanus, Jo. Ravissius Tertor, Baptista Sulgossus, oder Gregoso, Jo. Boccacius, Henrich Corn. Agrippa, Catonellus, Heinr. Steinhowel, Ludovicus Dominicus, Mutius Manfredus, Jo. Perez Moya, Rolandus Maresius, Jul. Cäsar Capaccius, Martin a Baldhofen, Erasmus Widmann, Franc. Augustinus della Chiesa, Franc. Pona, Mart. Carillus, Hilarion de Coste, Jo. Beverovicus, Joseph Verusius, M. J. Borhorn, Jo. Pet. Lotichius, Jo. Fronto, Jo. Herbinus, A. M. von Schurmann, Georg Phil. von Harsdörfer, G. J. Vossius, Georg von Scudery, Peter de Bourdeille von Brantome, Ludovicus Jacobi, Jacob Thomasius, Johann Sauerbrey, Carl Joseph Sontana, Wilh. Ignatius Schütze, Geo. Matth. König, Isidoro Ugurgieri, Laurentius Legatus, Nicol. Antonius, Corn. van Beughem, Christo. Christi. Händel, Magnus Daniel Omeiß, Aegidius Menagius, Christian Junker, Vincentius Placcius, Erasmus Francisci, Otto Sperling, Jo. Esberg, Jo. Paschius, David Scultetus, Vereron, Christi. Franc. Paulini, Gottfr. Böttner, Jo. Casp. Eberti, Jo. Geo. Meuschen, Jo. Heinr. Seustling, Jo. Andr. Schmidt, Jo. Alb. Sabricius, Georg Christian Lehms, Gottfr. Olearius, Hermann Christi. Engelke,

Engelke, Geo. Gust. Zeltner, Johann Sontana, Carol Anton Macchiavellus, Richard Steele, Joh. Heinr. Stuß, Albert Thura, Damiano de Froes Perym, Jo. Christian Wolf, Morhof, Reimmann, Struv, Heumann, und viel mehrere ⁷⁸⁷ a. Um nur einige davon anzuführen, so sind aus der alten Zeit bekannt, Minerva oder Naema, Mirjam, Debora, Theano, Sappho, Cornelia Gracchi, Hipparchia, Veruria eine gelehrte Jüdin des Rabbi Chananja Frau, im andern Jahrhundert, die G. G. Zeltner beschrieben hat, Cornificia, Cleopatra, Arete, Arria, Leontium, Sulpicia, Zenobia, ic. aus der mittlern Zeit Proba Salconia, Hypatia, Eudoxia, Eudocia, Heloissa, Thecla, Roswita, Anna Comnena, Hildegardis, Justina de Rocha, Accursia, Bitisia Gozzadina, Milantia und Bettina Andrea, Brigitta, Catharina von Siena, ic. Aus der neuen Zeit, Olympia Sulpia Morata, Argula von Stauffen, Aloysia Sigäa, Johanna Gray, die Königin Elisabeth, Margaretha von Valois, die beyden Catharinen de la Roche, Mutter und Tochter, Juliana Morella, Louise Burstier, Lodovica Saracena, Elisabeth Johanna Weston, Cassandra Sidelis, Elisabeth Elstobia, Maria Jarsia de Gournay, Lucretia Marinella, die Frau von Gimene, Anna Owena Zoyers, Anna von Rohan, Maria Molinda, die Frau von Calonges, die Königin Christina, die Pfalzgräfin Elisabeth, Carola Catharina Patin, Maria Sibylla Merianin, Helena Lucretia Cornara Piscopia, Antoinette und An-

994

toinets

787 a. G. Ionsum l. c. Struv. introd. 432. Reimm. H. L. I. 468. et B. H. L. Heumann C. R. L. VII. XXXVI. seq. Stolle Anmerk. 1046. seq. A. E. 1724. 239. Memoires de litterature I. 165. Biblioth. Ital. II. 40. seq. M. N. C.

les femmes savantes, f. nos. 107. Thura f. A. E. 1732. 556. Wilb. Stephens la Religion des Dames, L. G. 3. 1731. 828. Damian de Froes Perym, L. G. 3. 1744. 813. Gundling C. H. L. I. 1081.

toinette Theresia des Houlieres, Mutter und Tochter, Anna Maria von Schurmann, Cornelia Dosia, Cornelia Valentina, Magdalena von Scudery, Murovia de Guyon, Jo. Eleonora Peterfen von Merlau, Antoinette von Bourignon, die Herzogin von Maine, Frau von Lambert, Anna von Dacier, l'Heritier, Maria Victoria Delphina Dosia, die gelehrte Tochter des Hallischen Thomasi, Sophia Elisabeth, und des Nürnbergischen Thomasi, die Noyer, Sophia Elisabeth Brennerin, Sidonia Hedwig Säunemannin, Elisabeth Kowia, Christiana Maria Zieglerin, Laura Maria Catharina Basi, Clelia Grilla Borromäa, Gabrielle Emilie le Tonnelier de Breteuil Marquise von Chatelet, Johanna Stephanin, Ludovica Adelgunda Victoria Gottschedin, Traugott Christiana Dorothea Löberin, Anna Margaretha Pfefferin, Magdalena Sibylla Kiegerin, Dorothea Christiana Leporinin, Elisabeth Blackwall, Lycka Sophia Bildstein, Martha Lous, P. C. A. Diltbey, Maria Gaetana Agnesi, Professorin der Mathematik zu Bononien, Elisabeth Girolami Ambra, Maria Dorothea Löschlerin, Anna Christina Ehrenfried von Balthasar, Johanna Charlotta Zieglerin, u. von diesen und ein mehrers muß man anderwärts in dieser Historie suchen ⁷⁸⁸ a.

§. CXXXX.

Vom
Unter-
schiede
der
Schrift-
steller
nach

Einen größern Unterschied der Bücherschreiber macht der Stand, die Facultät, dazu man sich nach altem Herkommen bekennet, und die Wissenschaft, darin man schreibt. Dem Stande nach sind die Bücherschreiber entweder Fürsten, oder Hofmänner, oder Universitätsmänner, welche

788 a. Sie werden alle in der folgenden Historie an ihrem Orte vorkommen, man sehe inzwischen die angezogenen Scribenten und De-

nische Bibl. II. 558. von den neuesten die L. S. 1745. 211. 1748. 822. 1749. 607. 1751. 25. 26. 437. 462. nos. 107.

welche am fruchtbarsten und fürchterlichsten sind, oder dem Schulmänner, oder gelehrte Kriegsmänner, Edelkute, ^{Stände} Bürger und Bauren. Gelehrte regierende Fürsten thun ^{und den} am klügsten, wenn sie sich hüten in die Classe der Bücher- ^{Facultäten} schreiber und in Gleichheit mit der gemeinsten Sorte der ^{oder} Gelehrten zu kommen, darin es König Heinrich VIII. ^{Wissen-} in Engelland versah, ob sie gleich sonst billig vor andern ^{schaf-} sich bemühen sollten, Gelehrte zu seyn, damit sie nicht von Verleumdern, Windmachern und dergleichen hintergan- gen würden. Es ist ihnen vortheilhaftiger, Beförderer der Künste und Wissenschaften zu werden, als selbst die Feder zu führen, und vom Bücherschreiben Profession zu machen, welches ihnen so wenig Nutzen schaffen möchte, als wenn sie auch ein Kleid Mathematisch zuschneiden könnten. Inzwischen gehöret die Nachricht von derglei- chen Personen allerhand Standes, in die besondere Ges- schichte der Gelehrsamkeit und zum Theile unter die gelehr- ten Kleinigkeiten, doch habe ich schon oben etwas hievon berührt, und werde in dem Verfolge der Historie der Ge- lehrsamkeit, wo es nöthig ist, dergleichen beqvemer mit- nehmen können ⁷⁸⁹ a. Von denjenigen Gelehrten nach den unterschiedenen Facultäten und Wissenschaften, sind ganze Sammlungen von Lebensbeschreibungen vorhanden, und die Sache gehöret in die besondere Historie der Ge- lehrsamkeit, ist auch so weitläufig, daß ich hier sie nicht ausführen darf, man sehe davon Teissier, Struv, J. B. Mencke, Reimmann, und die oben angezogenen Lexica, Verzeichnisse, und bey ieder Wissenschaft und Facultät im vorhergehenden angeführten Geschichtschreiber und Lebens- beschreibungen ⁷⁹⁰ a. Die neuesten werden in der neuen Historie vorkommen.

P 7 5

S. CXXXXI.

789 a. S. nos. 104. 105. 106. 115. Bernhard curiose Historie der Ge- lehrten, 2c. Gundling C. H. L. I. 1077. 1079.

790 a. Teissier cat. 336. Struv.

interod. 568. seq. Der Catalogus des Teissier ist zu Genf 1686. 4. herausgekommen und ein Aucta- rium, 1705. 4. Mencke Bibl. 45.

42. 61.

§. CXXXI.

Unterschied
der Bücher-
schreiber nach
den Nationen.

Eben so ist ein Unterschied der Bücherschreiber und Gelehrten nach den Nationen, welche Betrachtung aber auch zur besondern und allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit, nemlich zur Geographischen und Topographischen Abhandlung derselbigen gehöret, die ich hier nicht ausführen darf, doch auch im folgenden bey Gelegenheit mit berühren will. Was von den unterschiedenen Gemüthsbeschaffenheiten der Bücherschreiber nach den Nationen hin und wieder von einigen ist bengebracht worden, beruhet auf ungewissen Gründen, daraus nicht viel zu machen ist, wie bey den meisten Vergleichen. Man kan nicht sagen, daß hier eine Nation, ein Land, ein Ort vor dem andern etwas schlechterdings an sich voraus habe, es kommt auf Umstände der Zeit, Gelegenheit, Anführung, Religion und dergleichen vieles mit an, daß zuweilen hier oder dort eine grössere Anzahl von Gelehrten und Bücherschreibern sich finde. Eine jede Nation ist geneigt sich zu erheben und andern vorzuziehen, und es kan auch wohl seyn, daß einiger Unterschied sich hie und da äussert, und zuweilen in dieser oder jener Wissenschaft eine Nation vor der andern eine grössere Menge von Büchern aufweist, doch dieses macht noch nichts schlechterdings allgemeines und wesentliches beständiges aus. Inzwischen will ich dergleichen Unterschied nicht gänzlich leugnen, doch da ich ihn auch nicht vor so gar erheblich achte, so will ich nur mich dessen zu meinen historischen Absichten bedienen, und einige nennen, welche die Historie der Gelehrsamkeit dieser oder jener Nation betreffen, und wo man davon ein mehrers nachlesen könne, anzeigen. Michael Lilienthal hat überhaupt gehandelt, wie eine Historie der Gelehrsamkeit einer Nation müsse geschrieben werden, C. A. Heumann, Phil. Fried. Zane, Johann Schmidt, und andere haben von dem Naturell der Völker in Ansehung der Gelehrsamkeit und Weltweisheit geschrieben, Jo. Andr. Ovensstädt hat von dem Vaterlande verschied-

schiedener Gelehrten überhaupt etwas vorgebracht, und Ant. Teisier, wie auch B. G. Struv und J. S. Reimmann überhaupt angezeigt, wer von den Gelehrten einer jeden Nation etwas zur Historie der Gelehrsamkeit beygetragen habe ⁷⁹¹ a. Es dienen demnach die Gelehrten, Schriften und Verdienste der Teutschen kennen zu lernen, ausser den bereits angeführten allgemeinen Lexicis, Catalogis, Lebensbeschreibungen, Systematibus, Compensdis und andern, noch folgende allgemeine Schriftsteller, hiezu, als Jo. Tritheim, Hieronymus Ziegler, Heinrich Pantaleon, Cornel. Loos Callidius, Melchior Adami, Mich. Herzius, Paul Hachenberg, Henning Witte, Jo. Moller, J. S. Reimmann, Gottfried Hecht, Christi. Polycarp Leporin, Jo. Fried. Bertram, Jo. Jac. Suldenner. Die besondern und allersbesondersten hier anzuführen, ist zu weitläufig, und kan man solche bey dem Teisier, Struv, Reimmann, Mencken und andern finden ⁷⁹² a. Von der allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit bey den Portugiesen ist mir wenig bekannt, man dürfte aber vielleicht in den Schriften Andrea Schotti, Rodrigo da Cunha, Ant. Sousa de Macedo, Manuel de Faria y Sousa, Jo. Alvarez von Colmenar, Jo. Jac. Schmauß, Jacob Aug. Frankensteins, sonderlich Emanuel Telles de Sylva

⁷⁹¹ a. *Lilienthal* de historia litter. certae cuiusdam gentis scribenda consultatio, Rost. 1710. 8. *Reimm. B. H. L.* 543. *Heumann* aet. Philos. I. III. I. 35. III. 828-857. C. R. L. VII. VIII. etc. *Walch* Lex. Philos. voce Naturell der Völker. *Essais sur le genie et le caractere des nations*, Brüssel, 1745. 12. *L. G. 3. b. a.* 392. *Quenstaedt* de patriis illustrium doctrina et scriptis virorum, Witt. 1654. 1691. 4. *Crit. Bibl.* II. VI. 540. *Jo. Schmid* de inge-

niis Suecorum ad studia natis, len. 1735. 4.

⁷⁹² a. *G. Reimm. H. L. I.* 399. *Struv. I.* 590. *Meuske Bibl.* 40. etc. *Herzius*, not. 553. *Hachenberg*, not. 555. *Bertram* de Germania ad Graeciae veterisque Latii invidiam litteris ac religione exculsa § 17:9 8. *Reimm. Histor. litteraria der Teutschen*, Halle, 1713. 8. *Hecht*, not. 560. *G.* auch not. 549-566. 74 a. 78 a-80 a. 617 a-624 a. *Gundling C. H. L. I.* 351.

Sylva Markgrafen von Alegrete, und Damiano de Groes Perym, vieles das hieher gehört, davon antreffen ⁷⁹³ a. Zur allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit der Spanier ist schon ein mehrerer Vorrath vorhanden, doch sind hier nur zu merken, Alfonso Garcias Matamoros, Valerius Andreas Desselius oder Taxander, Diego Saavedra Sajardo, Luis de Salazar y Castro, vornemlich Andr. Schottus, Nic. Antonius, und Gerhard Ernst von Frankennau, sonderlich Gregorius Mayansius, von einigen besondern ist an einem andern Orte zu gedenken ⁷⁹⁴ a. In der Historie der Gelehrsamkeit der Franzosen überhaupt sind seine Schriften vorhanden, so daß sie es mit der Zeit andern zuvorthun werden, es gehören hieher Franc. de la Croix du Maine, Ant. du Verdier, Ant. Mornacius, Gabriel Michael de la Roche Maillet, Andreas du Chesne, die beyden Brüder Abel und Scevole, und des letztern Söhne Ludwig und Scevole de S. Marthe, Lud. Jacobi a S. Carolo, Andr. Chevet, Carl Sorrell, Corn. van Beughem, Paul Colomies, Carl Perrault, Herm. Diet. Meibom, Jo. Alb. Sabricius, Jac. le Long, Johann de Liron, Geo. Wallin, A. M. le Gendre, Juvenel de Carlenas, und vor allen andern die vortrefliche Arbeit der Benedictiner Anton Rivet de la Grange, Joseph du Clou, Moriz Poncet und Johann Colomb ⁷⁹⁵ a, die besondern und allerbesondersten Schriften, deren sehr viel sind, will ich

ich

793 a. Schottus bibl. Hisp. III. 471. Von den übrigen s. Mencke l. c. Vom Alegrete, A. F. 1727. I. 2. G. 3. b. a. 89. vom Perym, s. not. 787 a. Gundling C. H. L. I. 407. not. 633 a.

794 a. E. Struu. I. 624. Saavedra s. Crit. Bibl. I. II. 125. Antonius, not. 38 a. Frankennau, not. 77 a. Castro und Schottus, Men-

cke Bibl. etc. Reimm. I. c. 315. Gundling l. c. not. 633 a. 640. 2. G. 3. 1731. 632.

795 a. Struu. I. 602. Reimm. I. c. 353. Colomies, not. 183. Sorrell und Le Long, not. 77 a. 37 a. 88. Mencke Bibl. etc. Telleriana Bibl. 293. 310. seq. oben not. 732 a. 633 a. Juvenel, 441. Gundling l. c. 379.

iezo nicht anführen. Zur allgemeinen Gelehrsamkeit der
 sämtlichen Niederlande dienen überhaupt Pancratius
 Castricomus, Philipp Galläus, Aubert Mi-
 rāus, V. A. Desselius, Jo. Meunsius, Si anc. Swer-
 tius, Anton Sander, W. A. Winschoten, Gerard
 Brand, Heinr. Ludolph Benthem, Adrian Pars,
 Jo. Baptista Gramaye, und andere ⁷⁹⁶ a. Bey den
 Engelländern fehlet es iezo nicht mehr wie zu Mor-
 hofs Zeiten an Verfassern der Historie der Gelehrsamkeit,
 überhaupt gehören hieher Jo. Leland, Jo. Baläus,
 Heinr. Gollandus, Jo. Pitseus, Geo. Lilius, Cland.
 Burksdale, Thomas Fuller, Thom. Zyde, Ant. a
 Wood, Martin Kempe, Wilh. Wistanley, Gfr.
 Langbain, Sam. Clark, H. L. Benthem, Wilhelm
 Nicholson, der auch zur Schottischen und Irländi-
 schen gehöret, Eduard Bernard, Carl Gildon, Jo.
 Prince, Herm. Diet. Meibom, Thom. Smith, Thom.
 Tanner, Ant. Hall, Jo. Fried. Bertram, das neueste
 und beste ist die *Biographia Britannica*. Zur Schottis-
 schen ist Thom. Dempster und Geo. Mackenzie;
 zur Irländischen Jac. Wardus ⁷⁹⁷ a, zu rechnen, der
 besondern und allerbesondersten voriezo nicht zu gedenken.
 Zur allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit bey den Ita-
 liänern sind viele Schriften vorhanden, davon sind hie
 nur anzuführen Nicco Polentonius, Angelicus Apro-
 sius, Ant. Franc. Doni, Jo. Matthäi, Jac. Phil.
 Tomasinus, Jan. Nicius Erythraus oder Johann
 Victor Roscius, Jo. Imperialis, Galeazzo Guab-

do

796 a. Reimm. I. c. 74. Struu. I. 627. Mencke Bibl. Paris not. 77 a. Fresnoy, not. 49 a. Gundling I. c. 426. not. 88.

797 a. Struu. I. 630. Reimm. I. c. 364. Ausf. Ber. von neuen Büchern, 681. not. 38 a. 78 a. 633 a. Mencke Bibl. Gundling I. c. 412. *Biographia Britannica*, Lond.

1748. f. L. G. 3. b. a. 585. 1749. 417. Benthem Engelländischer Kirch- und Schulen-Estaat, not. 22, L. G. 3. 1733. 53. Auserles. Theol. Bibl. LKV. 417. Bertram de singularibus Anglorum in eruditionem orientalem meritis commentatio, not. 649. Tanner, L. G. 3. 1750. 377.

do Prioratus, Nic. Toppius, Gioseppe Malatesta Garuffi, Bened. Accolti, Gregor. Leti, Jo. Bapt. Saber, Lud. Ant. Muratori, Ant. Mongitore, das *Giornale de letterati d'Italia*, Giacintus Gimma, Jo. Alb. Sabricius, Jo. Lami, Giambattista Mazzuchelli, die *Storia litteraria d'Italia*, und andere, zu geschweigen der besondern und allerbesondersten ⁷⁹⁸ a. Von der Schweiz sind Pet. Ramus, Heinr. Zuldreich, Kanutius Scottus, Jo. Kessler, Jo. Jac. Hottlinger, Jo. Jacob Scheuchzer, Jo. Rud. Iselin, Jo. Conrad Säslin, ic. zu lesen ⁷⁹⁹ a. Von Polen, Simon Staravolscius, Gottfried Lengnich, Jo. Daniel Janozki, Andr. Chrysost. von Zaluski, ic. Von Preussen, Mich. Lilienthal, ic. ⁸⁰⁰ a. Von Ungarn und Siebenbürgen Jo. Alex. Brasicanus, Jo. Tröster, Laurent. Toppeltin, Mart. Kelpius, Dav. Czwittinger, Matthias Velius, Jo. Silstich, Martin Schmeigel, und H. M. ic. ⁸⁰¹ a. Von Dänemark, Alb. Bartholinus, Pet. Jo. Resenius, bey dem auch etwas von Isländern gefunden wird, Albert Thura, Andr. Frölund, die Dänische Bibliothek, Nic. Pet. Sibbern, ic. Von Schweden, Jo. Scheffer, der auch von Lappländern Nachricht giebt, Richard von der Hardt, Andr. Ant. Stiernmann, Nic. Dal, ic. Von Norwegen, Michael Leigh, überhaupt von Norden,

798 a. *Strun. I.* 608. seq. *Reimm. l. c.* 382. seq. *Musföbel. Ber. v. XI. B.* 632. *Mencke Bibl. Gundling l. c.* 267. 389. *I. E. Kappe de Xiccone Pol. Lipf.* 1733. 76 *Garuffi Italia accademica*, Rimino, 1688. 8. *Bibliotheca manuale degli eruditi*, Venet. 1704. 8. *nos.* 88. 36 a. 83 a. 633 a. *Gimma, nos.* 732 a. *Lami, L. G. 3.* 1747. 568. 1748. 672. 1749. 57. 915. *Mazzuchelli L. G. 3.* 1748. 529. *Storia litt. d'Italia, L. G. 3.* 1750. 841.

799 a. *Reimm. l. c.* 392. *nos.* 88. 83 a. *Strun. B. H.* 1305.

800 a. *Strun. I.* 637. *Reimm. l. c.* 434. *nos.* 81 a. 628. *Gundling l. c.* 444. 456. *Zamozki, L. G. 3.* 1746. 613. *Zaluski, L. G. 3.* 1747. 458.

801 a. *Reimm. l. c.* 435. *nos.* 632. 77 a. *H. M. hist. litt. Hungar. Altona, 1745. 4. f. L. G. 3. b. a.* 525. *Mencke Bibl.*

Norden, Jo. Moller, Phil. Friedrich Zane, Jo. Schmidt, 2c. ⁸⁰² a. Von Rußland, J. L. Weber, Christi. Martini, Gottlieb Sam. Treuer, Just. Gottfr. Rabener, Ivan Nestesuranoi, die *Commentarii* der Academie zu Petersburg, 2c. daß ich der ausser Europa gelegenen, Chineser, Japaner, Türken, Persianer, Aethiopier, Americaner, Zottentotten, 2c. und viel mehrerer vorieko nicht gedenke ⁸⁰³ a. Man hat sonst fast von einem ieden Lande, wo die Wissenschaften blühen, ein oder etliche Journale, und andere dergleichen Schriften, besondere Nachrichten von Gelehrten und Büchern, davon an einem andern Orte zu reden ist, man hat dergleichen von den hohen Schulen, Gesellschaften, Wissenschaften, Gelehrten, darin vieles zur allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit dienet, doch dieses alles muß ich vorieko übergehen.

§. CXXXII.

Wenn man die Schriften der Gelehrten recht versteh^{Unter-} hen, beurtheilen und gebrauchen will, so muß man wissen, ^{schied} zu welcher Zeit sie sind geschrieben worden. Ueberhaupt ^{der Bü-} theilet man die Bücherschreiber ein in die von der alten, ^{chers-} mittlern und neuen Zeit, dabei man die Eintheilung der ^{schreib-} allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit vor Augen hat. ^{bernach} ^{der} ^{Zeit.} Ausser diesem kan die Zeit einen Unterschied machen, ob der Verfasser etwas in der Jugend oder im Alter, geschwinde oder mit langer Zeit und Ueberlegung, da er grunzame Hülfsmittel in den Händen hat oder nicht, auf Befehl und Anfordern oder vor sich allein schreibt, ingleichen giebt es zuweilen nach den Regeln der Klugheit einen Unterschied, wenn der Verfasser glückliche oder unglückliche Umstände

802 a. *Struu. I. 637. Reimm. I. f. Historie der Gel. unserer Zeiten,*
 c. 430. seq. *not. 88. 644. 645. 82 a. 972.*
 732 a. 733 a. 791 a. *Mencke Bibl.* 803 a. *Reimm. I. c. 439. seq.*
not. 31 a. 647. 648. Moller L. G. Gundling I. c. 459 seq. Struu. B. H.
 3. 1743. 636. 1744. 380. *Vom Dal* 1630. seq. *Mencke Bibl. not. 88. 630.*

stände seiner Zeiten trifft und also ein Mensch seiner Zeit zu seyn weiß, daß er Bücher schreibt, die zu seiner Zeit beliebt und Mode sind, und desfalls den rechten Punct der Zeit treffen kan, indem es gewiß nicht gleichviel ist, zu welcher Zeit eine solche Frucht des Verstandes an das Licht kommt, wie aus Conring's Buche *de pace perpetua inter Imp. Germ. ordines religionis dissidentes servanda*, erhellet. Doch sind diese Umstände der Zeit selten in eines Bücherschreibers Gewalt, und können ihm also nicht zugerechnet werden, als nur in so fern er sich derselbigen vernünftig, zum Dienste der Wahrheit und Tugend zu bedienen suchet. Es ist sonst bekannt der Streit wegen des Vorzuges der Alten vor den Neuern und dieser hinwiederum vor jenen, welcher, wie alle Vergleichen, einmal schwer auszumachen ist, und hernach keinen sonderlichen Nutzen hat, endlich auch in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret, davon das, was ich bereits im § V erinnert habe, hier genug seyn kan. Einige haben inzwischen auch in ihren Nachrichten von den Gelehrten, ihrem Leben und Schriften, sich nach der Zeit in so weit gerichtet, daß sie sich gewisse Grenzen in Ansehung der Zeit gesetzt, als Jo. Sichard, Hermann Conring, Paul Eberus, Wolfgang Krüger, Wilhelm Budäus, J. J. Maderus, Jan. Gruterus, Corn. van Beughem, Abraham Bucholzer, Christi. Gryphius, Jo. Heinrich Böckler, Henning Witte, Jo. Alb. Fabricius, Benjamin Hederich, Christi. Grundmann, Geo. Heinr. Göze, Heinr. Pipping, Christi. Polycarp Leporin, Gabriel Wilhelm Götten und die so seine Arbeit fortgesetzt haben, Jo. Jacob Moser, Ernst Fried. Neubauer, Christo. Weidlich, Elias Fried. Schmerzahl und viele andere von denen, die bereits im vorigen sind genennet worden, und von welchen mit mehreren zu handeln in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret ⁸⁰⁴ a.

§. CXXXIII.

⁸⁰⁴ a. Reimm. H. L. V. 256. not. 24. 100. Von den hier angeführten

§. CXXXXIII.

Ein wichtiger Unterschied der Bücherschreiber und überhaupt der Gelehrten ist endlich dieser, wenn man auf ihre Verdienste, Tugenden des Verstandes und Willens und ihren Fleiß sieht, den sie entweder bey ihren Schrifften, oder in Erfindung neuer Wahrheiten, oder als die ersten, oder als die besten die von einer Sache schreiben, oder sonst in Stiftung nützlicher Dinge, allerhand löblichen Bemühungen zur Aufnahme der Wissenschaften und Ausbreitung der Gelehrsamkeit, und dergleichen, anwenden und an den Tag legen. Also hat Jo. Philipp Schmidt besonders diejenigen zusammen gelesen, welche über ihre Schrifften eine lange Zeit zugebracht haben, wiewohl es nicht eben deswegen so gleich richtig ist, daß ein Buch gut seyn müsse, das seinem Verfasser lange Zeit und viel Mühe gekostet hat ⁸⁰⁵ a. C. A. Zeumann hat sich lassen angelegen seyn, die Gelehrten und Bücherschreiber in gewisse Classen zu bringen, und so viel ist richtig, daß man einmal einen Unterschied machen müsse unter wahre Gelehrte, Halbgelehrte, Scheingelehrte und dem gelehrten Pöbel, der sich des Namens der Gelehrten zur Ungebühr anmasset, doch aber immer nach der Herrschaft trachtet und auch meistens solche behauptet, entweder mit Ungestüme wie die gelehrten Troßbuben, oder mit Arglist, wenn gleich ein wahrer Gelehrter solche niemals verlangt. Ferner ist es ganz richtig, daß ein grosser Unterschied sey, unter Gelehrte, welche Schüler und Zuhörer davor ausschreyen, dergleichen die meisten Schul- und Universitätsmänner sind, die man daran kennet, wenn sie es übel nehmen,

führen sind Reimm. H. L. I. 445. Struu. introd. und die L. G. 3. nachzuschlagen. Vom Gryphio f. N. Bibl. I. 477.

rum difficili partu notabiles, Rostoch. 1724. 8. Stolle Nachr. von f. B. V. Thüring. Nachr. 1736. 21. Reimm. H. L. I. 183. Bernhard curiose Hist. 704. Gundling C. H. L. I. 1034.

805 a. Schmidt foetus eruditio-
Sist. der Gelehrt. I Theil.

men, daß man sie nicht davor hält, und Gelehrte, welche auch von andern Gelehrten davor erklärt werden, daran ihnen doch selbst am wenigsten gelegen ist. Hernach ist auch dieses richtig, daß die wahren Gelehrten nicht alle Sterne der ersten Grösse sind, sondern daß immer einer vor den andern etwas, in dieser oder jener Art der Erkenntniß, Wissenschaft, Geschicklichkeit und Verdienste, voraus habe, dabey die Benennungen der Doctoren und Professoren nichts thun, als von welchen viele unter den gelehrten Pöbel gehören, nachdem solche keine Folgen der Verdienste, sondern des Glücks und des Geldes, auch wohl gar eines Betruges zuweilen geworden sind. Es geht also wohl an, daß man die Gelehrten und Bücherschreiber in **Primaner**, **Secundaner** und **Tertianer**, oder, weil diese Benennung nach der Schule zu sehr schmeckt, in Sterne der ersten, andern, dritten, 2c. Grösse eintheilen kan, von welchen die ersten gemeiniglich **Polyhistor**es, zuweilen **Monarchen** oder auch **Tyrannen** werden, meist aber im Anfange einen harten Stand haben, und als **Neulinge**, **Novatores** und gar als **Kerzer** ausgerufen werden, insgesamt aber entweder glücklich oder unglücklich sind, einen Beyfall und Anhang bekommen oder nicht, dabey man die pöbelhaftigen Gedanken, von der Grösse des Zulaufs auf die Grösse der Gelehrsamkeit zu schliessen, verbannen muß, und gedenken, daß es auch gelehrte Märtyrer gebe, die man nach ihrem Tode canonisiret, daß man auch einige unter die gelehrten Rathsherren rechnen, einige als **Utopische**, einige als **Classische Auctoren** ansehen kan, wie davon **Zeumann** redet. Allein dergleichen Rangordnung zu machen, erfordert eine Einsicht, die grösser ist als aller derer, die man in gewisse Classen bringen will, eine grosse Behutsamkeit und Klugheit, dabey man viel waget, und wie ich fest glaube, an dem Vorurtheile des menschlichen Ehrsehens, aber zugleich auch an dem Gefängnisse der Vernunft bauet, und sich Söden schnitzet, welche anzubeten die menschliche Thorheit

heit ohnehin geneigt ist. Es ist eine gefährliche Sache, dadurch man sich die Feindschaft der Tertianer, deren doch der größte Haufe ist, zuziehen und ihren heftigen Anfällen aussetzen möchte, nicht nur der Lebendigen, sondern auch der Anhänger der Verstorbenen, weil doch kein Thor und Grillenfänger ist, ich geschweige dann ein gelehrter Tertianer, der nicht seine Anbeter und Anhänger hätte. Es ist eine Sache die schwer auszumachen ist, wie alle Vergleichen, und es könnte ein Gelehrter in allen Classen seine Stelle finden, wie z. E. Cicero unter den Rednern in der Lateinischen Sprache ein Primaner, unter den Weltweisen ein Secundaner, unter den Dichtern kaum ein Tertianer seyn würde, den selbst der Verfertiger seiner Historie in Lateinischen Versen Matthias von Schulenburg übertreffen dürfte. Es ist endlich eine Sache von geringen Nutzen, sie gehöret in die besondere und allerbesonderste kritische Historie der Gelehrsamkeit, und ich werde in der folgenden Historie der Gelehrsamkeit im vorbegehen sie mit zu berühren suchen, daher es nicht nöthig ist, mich hier besonders dabey aufzuhalten ⁸⁰⁶ a.

806 a. Man lese Heumanns Gedanken C. R. L. VII. VIII. XX. III. LXX. etc. Vom Schulenburg s. nos. 40 a. Io. Frid. Sommerlatte de polyhistore, Lipsiae, 1715. & Io. Gottbelff Rosa idea

polyhistoris, Ien. 1721. & B. H. Ehrenberger de nouatorum in Philos. requisitis, Ien. 1712. & Heumann de martyriis Philosopherum in Act. Phil. III. 88. Büchner l. c. 207.



Das zwölfte Hauptstück, Von den Büchern überhaupt.

§. CXXXIII.

Von der
Kenntniß
der Bü-
cher
über-
haupt.

Die vornehmste Bemühung der Gelehrten ist das Lehren und Bücherschreiben und also sind die Bücher die Früchte ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit, und weil diese ein wichtiges Hülfsmittel sind zur Gelehrsamkeit zu gelangen, nach dem was ich im § XI bereits davon gedacht habe, so muß man sich allerdings um die Kenntniß der Bücher bemühen, und davon will ich in diesem Hauptstücke einige Anzeige thun. Man gelanget überhaupt zur Kenntniß der Bücher, wenn die Lehrer bey ihren Vorlesungen und Abhandlungen der Wissenschaften die sie vortragen, entweder gleich im Anfange oder bey dem Beschlusse derselbigen, oder auch in der Mitte bey jeder Gelegenheit im vorübergehen, welches fast am besten ist, wie Gundling davor hält, allezeit eine kurze Historie derselbigen mittheilen, und die besten Bücher anzeigen und beurtheilen. Hernach wenn man sich aus einigen vorhin angezeigten Lexicis, Bibliotheken, Catalogis, Monatschriften und dergleichen, eine Kenntniß von Büchern sucht zu wege zu bringen, die zu der Facultät und Wissenschaft, darauf man sich vor andern leget, gehören, davon oben die Hauptstücke von den Facultäten und die im zehnten besonders gedachten nachzusehen sind. Ferner wenn man ein und andere gute Monatschriften, Journale, Zeitungen von Gelehrten, Sachen und Büchern, selbst liefert, und sich daraus diejenigen vor andern merket, die in diejenige Facultät und Wissenschaft, der man sich gewidmet hat, einschlagen, und man zu seinen Absichten dienlich finden möchte. Endlich wenn man selbst gute Bibliotheken und Buchläden besuchet, und da diejenigen Bücher

Bücher selbst ansieht, von welchen man aus dem vorigen eine vorläufige Kenntniß etwa schon bekommen hat, bey diesem allen aber sich dasjenige anmerket und aufschreibet, was man nach seiner Facultät, Wissenschaft und Absicht vor merkwürdig erachtet, und zu rechter Zeit anfängt, hierin fleißig und sorgfältig zu sehn, und sich keine Mühe verdriessen läßt, seinen Endzweck in der Kenntniß der Bücher zu erreichen, auch zu dem Ende die Vorlesungen über die gelehrte Historie mit anhört und sie nicht so gar, wie einige thun, zumal im Anfange seiner Universitätsjahre, verabsäumt ⁸⁰⁷ a.

§. CXXXXV.

Weil aber der Bücher in allen Wissenschaften und Facultäten ungemein viel sind, daß es fast nicht möglich ist, sie alle zu merken und sich derselbigen bey vorfallenden Gelegenheiten zu erinnern, so muß man es nicht bloß bey einer zahlreichen Kenntniß der Bücher bewenden lassen, welche sonst auch ein Bücherhändler haben kan und muß, sondern man muß auch so gleich darauf bedacht seyn, eine gelehrte kritische Kenntniß der Bücher, vornemlich der besten, der ersten, der letzten, der einzigen, der sonderbaresten, der paradoxesten, der seltensten, in ieder Wissenschaft und Facultät zu erlangen, und darauf denken, wo man überhaupt davon Nachricht finden möge, um dem Gedächtnisse im Nothfalle zu statten zu kommen. Dabey siehet man also zugleich auf die Beschaffenheit, den Inhalt, Werth und Preis der Bücher, und bekümmert sich zu dem Ende und zum voraus um die Kennzeichen eines guten Buchs, damit man der schlechten und schlimmen enttrathen könne, und die besten zu treffen wisse. Die erste Art der Kenntniß der Bücher nennet man eine Buchhändlerkenntniß,

3 & 3

niß,

807 a. Reimm. H. L. I. 188. seq. Struu. introd. 2. seq. Schufner, Humann C. R. L. VI. 1. seq. not. 775 a. Gundling D. S. d. G. 6034. seq.

niss, *notitiam librorum vulgarem, historicam, exotericam*, die andere aber *eruditam, criticam, acroamaticam*, zu welcher letztern besonders die critischen Bibliotheken und Bücherverzeichnisse Thomasi, Richard Simons, Adrian Baillets, Zeinr. Vassnage, der Fabriciorum, Reimmanni, Theophili Sinceri, Stollens, und anderer dienen, von welchen theils vorhin Nachricht gegeben worden, theils im folgenden wird Nachricht gegeben werden. Zwar wer sich insbesondere auf die Historie der Gelehrsamkeit leget, muß auch die schlechten Bücher kennen, und davon andern Unterricht zu erteilen im Stande seyn, so viel einem Menschen möglich ist, daher er auch viel unnütze Bücher sich bekannt zu machen hat, und kein Buch leicht aus der Acht lassen darf, so gar die im verborgenen liegenden und versprochenen, davon Theodor Janson von Ameloveen und Rudolph Martin Meelführer geschrieben haben, daher man mir nicht übel nehmen darf, wenn ich hier einige auch wohl schlechte Bücher anführen muß, um bey den Vorlesungen darüber mir und andern Gelegenheit zu geben, mit mehrern zu zeigen, daß es schlechte Bücher sind. Nur muß man sich auch hier vor der übermäßigen Ausschweifung in der Historie der Gelehrsamkeit hüten, daß man nicht seine ganze Beschäftigung und Lebenszeit der Kenntniß der Bücher aufopfern und darin die ganze Historie der Gelehrsamkeit setze, davon sie nur ein Theil ist, oder darin eine Gelehrsamkeit suche, oder damit an allen Orten zur Unzeit ein eitelles Gepränge treibe, wie denn viele bey der gelehrten Abhandlung einer Sache, da es gar nicht auf die Menge der Bücher ankommt, dennoch eine grosse Anzahl derselbigen anführen, um ihre Belesenheit zu zeigen, bloße Bücherhelden, *belluones librorum* werden, das Ihrige in Büchern verschwenden, oder sonst darüber in allerhand Thorheiten verfallen, dergleichen Mich. Lilienthal, Jo. Gottfried Büchner, Jo. Baptista Seehof und andere gezeigt haben, und welches man wie der letztere und schon lange vor

vor ihm Guy Patin gethan hat, eine *Bibliomaniam* nennen könnte, dahin auch verschiedenes gehöret, was Jo. Fried. Sommerlatte beigebracht hat ⁸⁰⁸ a.

§. CXXXXVI.

Was nun die Kennzeichen eines guten Buches anbetriß, so haben überhaupt theils in Regeln theils in den Exempeln etwas davon geschrieben und zum Theile auch gezeigt, wie man sie lesen und beurtheilen solle, Claud. Verderius, Franc. Sacchini, Theophilus Raynaudus, Thom. Bartholinus, Wilhelm Saldenus, Jo. Clericus, Adrian Baillet, Jo. Schufner, Jo. Fried. Hodannus, Thomas Crenius, D. G. Morhof, Carl Sorel, Casp. Gottschling, Car. Franc. und Jo. Franc. Buddens, C. v. Wolf, B. G. Struv, A. Rüdiger, J. S. Reimmann, C. A. Heumann, N. S. Gundling, G. Stolle, Jac. Staalkopf, und andere ⁸⁰⁹ a, so daß es hier nicht nöthig wäre etwas weiter davon zu gedenken, doch will ich kurz auch meine Vor-

§ 4

schläge

808 a. Reimm. H. L. I. 190. Struv. introd. 2. 754. *Almeloveen* bibliotheca promissa et latens, Goudae, 1692. 8. *Meelführer* accessiones ad eam, Norimb. 1699. 8. *Miscell. Lips. VII.* 110. *Marville* Melanges I. 42. *Liliensbal*, l. c. 69. *Büchner* l. c. 148. *Seehof* de bibliomania, Supbaci, 1738. 4. *Sommerlatte* de eruditissimis singularis cuiusdam libri amatoribus, Lips. 1715. 8. *Sinceri*, id est *Geolac. Schwundelii*, Nachrichten von lauter alten und raren Büchern, Frankf. 1731. 8 mai. 1733. 8. mai. Ei. *Bibliotheca historico-critica*, Nürnberg. 1736. 8. Ei. *thesaurus bibliothecalis*, Norimb. 1738. 4. etc. Reimm. B. H. L. 532. *Thomasii* kleine Schriften 384.

809 a. G. von diesen Morhof P. I. I. XVI. etc. Struv. introd. 453. 695. 55-70. 387. seq. Reimm. H. L. I. 218. seq. Heumann C. R. L. VI. X. seq. Gundling V. S. d. G. 6041. seq. C. H. L. I. 491. 1076. Stolle S. d. G. 5. 6. 7. Staalkopf Vorrede zu B. Schmoltens sinnreichen Trost- und Trauerschriften, von den Eigenschaften und Kennzeichen eines guten Buchs, Wismar, 1725. 8. Vom Sacchini, Bartholini, Rüdiger, s. not. 91. C. F. Buddens de criteriis boni libri, len. 1714. 4. I. F. Buddens Ilagoge 92. Wolff Log. X. XI. © Vom Raynaudo siehe Reimm. B. H. L. I. 80. vom Schufner, not. 775 a. Ephr. Gerb. Philof. rat. 163. Parrhasian. II. 108. seq.

schläge davon unmaßgeblich mittheilen. Einmal muß man sich hier die Gedanken vergehen lassen, dergleichen unstreitige allgemeine und gar Mathematische Kennzeichen zu fodern, die schlechterdings zum voraus ohne einige Ausnahme bey der Anwendung, uns ankündigten, dieses oder jenes Buch sey gut, lesenswürdig und vor unsere Fähigkeit, zu unsern Absichten dienlich, sondern es kommt hier vielfältig auf die Umstände, eine moralische Gewisheit und die Wahrscheinlichkeit an, dabey man die Art der Bücher, und die Absicht und Beschaffenheit dessen, der davon eine Kenntniß verlangt, in Erwegung zu ziehen hat. Die Bücher sind entweder Historische oder Lehrbücher, beyde sind von gar unterschiedener Gattung und entweder allgemeine oder besondere, entweder vor Anfänger oder Gelehrte, entweder daraus die ersten Linien der Wissenschaft zu erlernen, Vorlesungen darüber zu halten, oder zum Nachschlagen geschrieben. Diejenigen, welche eine Kenntniß von Büchern verlangen, besitzen entweder die Fähigkeit die gegebenen Kennzeichen anzuwenden, ihre Ausnahmen gehörig zu machen, und so dann sie nach ihrer Absicht zu beurtheilen, oder nicht: die letztern thun am besten, wenn sie ihre Freunde, die gute Kenner der Bücher sind, um Rath fragen, doch ohne dadurch sich zum Vorurtheile des Ehrensichens verleiten zu lassen, die erstern aber müssen aus der Vernunftlehre, ihrer Facultät und Wissenschaft, und der Historie der Gelehrsamkeit, sich eine Fähigkeit selbst zu urtheilen, und einen guten Geschmack zu wege zu bringen trachten, ohne sich viel an die von andern gegebenen Kennzeichen und Urtheile zu kehren, als welche vielfältig durch Vorurtheile und Affecten richtig zu urtheilen gehindert werden, sondern auf die Gründe und Ursachen, warum ein Buch gelobt oder getadelt wird, sehen und dieselbigen prüfen. Sodann hat man theils innerliche, theils äußerliche Umstände bey einem Buche in Erwegung zu ziehen, die innerlichen kommen auf die abgehandelte Sache, die Absicht des Verfassers

fers und Lesers, die gebrauchte Methode und Ordnung und die Schreibart an, die äusserlichen auf die Kenntniß und Umstände des Verfassers, seine Kräfte des Verstandes, Willens, der Hülfsmittel deren er sich bedienet, der Zeit in welcher er gelebt, die er auf seine Schrift und Wissenschaft verwendet, sein Alter, Vaterland, Religion, Stand, Lebensart, Geschlecht, Secte zu der er sich bekennet, u. auf die Umstände des Buches selbst, dessen Ausgaben, Druck, Ort des Drucks, Summarien, Vorreden, Register, Pappier, Lettern, Correctur, wiederholte Auflagen, Uebersetzungen, Urtheile der Freunde, Feinde, und unparthenischen Kenner, ob es rar sey und gesucht werde oder nicht, ob es das einzige in einer Materie sey oder nicht, und dergleichen. Ehe man ein Buch selbst gelesen hat, kan man nicht unstreitig wissen, ob es gut sey oder nicht, daher man nach den Regeln der Wahrscheinlichkeit, ehe man es kauft und liest, dessen Beschaffenheit zu entdecken suchet, diese aber will, daß man keinen Umstand vorbeys lasse, daraus man dessen Güte abnehmen möge, welche Umstände aus dem vorigen erhellen, wenn man es aber selbst gelesen hat, wird es nicht schwer seyn zu urtheilen, ob es gut sey oder nicht. Welche Kennzeichen also von einem guten Buche zu machen sind, solches ist aus dem vorhergehenden zu schliessen, wenn demnach ein Verfasser I. dasjenige in einem Buche wirklich leistet, was seine Absicht erfordert und er versprochen hat, II. gründlich, ordentlich, deutlich, angenehm ohne Heftigkeit, Bitterkeit und Anzüglichkeit, ohne Satiren und Possen schreibt, III. sich einer reinen, guten, sich zur Sache schickenden, verständlichen Schreibart bedienet, IIII. wenn er in den historischen Schriften umständlich, richtig, unparthenisch, vollständig, die Begebenheiten erzehlet und aus richtigen Quellen bestärket, V. in den Lehrschriften alles was nöthig, gehörig erkläret, bündig beweiset, durch richtige Schlüsse verbindet, jedes an seinem gehörigen Orte ordentlich vorträgt, kein Sectirer ist, VI. wenn er zur Fertigstellung

seines Buches die nöthigen Gaben und Hülfsmittel, erforderliche Zeit, Bücher, Belesenheit in seiner Gewalt gehabt, VII. sich sonst durch gute Schriften hervorgethan hat, die Sache davon er schreibt sein Hauptwerk ist, VIII. das Buch reinlich, correct, auf gut Papier, mit bequemen Lettern gedruckt ist, seine gehörige Grösse und Format hat, VIII. mit nützlichen Vorreden, brauchbarem vollständigen Register, geschickten Abtheilungen und Summarien versehen ist, X. von gelehrten unpartheyischen uneigennütigen Gelehrten und Kennern der Bücher und Wissenschaften, wegen dieser Dinge, auch wohl gar Feinden des Verfassers, gerühmet wird, und was man etwa daran aussetzt, von schlechter Erheblichkeit ist: so darf man sicher gedenken, daß ein solches Buch gut sey, vornehmlich wenn alle diese Kennzeichen bey einander sind. Die andern Dinge, von der langen Zeit die der Verfasser über ein Buch zugebracht hat, der Seltenheit, Kostbarkeit, einhelligem Lobe, Zeugnissen grosser Leute, öftern Auflage, starkem Abgange, Uebersetzung, öftern Anführung, äusserlichen Pracht desselbigen, Jugend oder Alter, hohem Stande, Doctor- und Professorwürde, häufigem Zulaufe und Benfalle, einhelligem Zusauchzen der Journalisten, grossen Bibliothek, häufigen Allegatis, Vaterlande, Religion, Secte, Geschlechte, Reichthume, Reisen, vielen Schriften, 2c. des Verfassers, sind von schlechter Erheblichkeit, da der Thoren allemal mehr sind als der Klugen, und mehr Abbücher und Donate als Virgilii und Euclidis verkauft werden, doch können sie, wenn die vorigen Kennzeichen ihre Richtigkeit haben, die Vermuthung vor die Güte eines Buches vergrössern, wosern aber die vorhin angegebenen Kennzeichen eines Buches nicht bey demselbigen anzutreffen sind, da gelten sie nichts, und da kan man sicher schliessen und urtheilen, daß ein Buch nicht gut sey, zumal wo das Gegentheil sich befände.

§. CXXXXVII.

Zur Kenntniß guter Bücher gehöret auch die Kennt-
niß der Ausgaben guter Bücher, als welche nicht einerley ^{den} sind, ^{Ausga-} dabey eine Nachricht von den besten Druckereyen, ^{ben der} Buchhandlungen, Correctoren, von welchen Johann Bā-
Conrad Zeltner besonders geschrieben hat, und derglei-
chen die Ausgaben der Bücher angehenden Dinge, nüt-
zlich ist. Einige alte Druckereyen und Handlungen sind
desfalls vor andern berühmt, als der Stephanorum,
des Plantini, Commelini, Oporini, Frobenii, We-
schelii, Ribellii, Cephalei, Vögelini, Manutii, Jun-
ta, Gryphii, auch einige neuere, als Haakens, Weid-
manns, Werstens, Sheldons, Gleditschens, Srit-
schens, Breitkopfs, dagegen andere als die Cölnischen,
Genfischen, einige Venerianische dergleichen Ruhm
nicht erlangt haben, doch fängt man iezo fast aller Orten,
sonderlich in Leipzig, Jena, Hamburg, Göttingen,
Zalle, u. an, vielen Fleiß auf einen guten correcten sau-
bern Druck und schöne Ausgaben der Bücher zu wenden,
dazu die Verleger, welche auf Ehre und den gemeinen
Nützen sehen, und recht gelehrte Verbesserer wohl besol-
den, am meisten beitragen. Man schäzet die alten Aus-
gaben, die zuerst nach den Handschriften sind gedruckt wor-
den, sehr hoch, da man die Handschriften selbst nicht wohl
mehr haben kan, die man doch sonst bey den Ausgaben
der alten Auctoren fleißig auffuchet und zu Rathe ziehet,
wo es möglich ist dergleichen aufzutreiben, um sie gegen
einander zu halten und aus den besten zu verbessern, als
welches eigentlich das: *recensuit*, auf dem Titel heißen
soll. Vornehmlich siehet man bey den vornehmsten Red-
nern und Dichtern, auch Geschichtschreibern der Alten
vom ersten Range, die man *Auctores classici* nennet, das
von man fast so viele Schriften hat, als der Auctorum
selbst sind, auf die besten Ausgaben derselbigen, und Zeu-
mann rühmet desfalls des Freinshemii Curtium, Taub-
manns Plautum, Bachets Ovidium, Bentleys Horas-
tium,

tium, Millii Neues Testament, Lambini Lucretium, deren Herausgeber sich ungemein darauf beflissen, ihren Auctoren auf das beste an das Licht zu stellen. Nächst diesen sind diejenigen zu rühmen, welche bey der Ausgabe Alter vortreflicher Schriftsteller, ihre Werke mit den besten Handschriften zusammen gehalten, mit ihren eigenen und anderer berühmter Männer Anmerkungen erläutert haben. Dahin rechnet Heumann des Gruteri Sallustium, des Casanboni Persium, des Barthii Statium, Cortens Sallustium, Bosii Nepotem, Gronovii Herodotum, Clerici Hesiodum, Drackenburgs Silium Italicum, Harduins Plinium, die Heinsianischen, Grävianischen, Gronovianischen und Burmannischen Ausgaben, welche letztern doch diesen Fehler haben, daß sie zwar den Text sehr verbessert zu liefern suchen, aber den Verstand sehr sparsam erläutern, da sie wie Lambinus bey seinem Lucretio und Horatio, und Muretus bey den Catilinarischen Reden des Ciceronis gethan hat, die schweren und zweifelhaften Stellen erklären und aus den Alterthümern erläutern solten. Hier sind auch die Ausgaben mit den Anmerkungen allerhand gelehrter Männer, die ganz in Kupfer gestochenen Julius Cäsar und Horatius in Engelland, und zum Gebrauche des Dauphins von Frankreich nicht zu vergessen, doch dergleichen gehöret in die ganz besondere Historie der Gelehrsamkeit und muß ich davon im folgenden noch etwas gedenken ⁸¹⁰ a.

§. CXXXXVIII.

Von den Ziteln der Bücher. Das erste, was an einem Buche in die Augen fällt und zu merken ist, solches ist der Titel, die Aufschrift, das

810 a. Heumann C. R. L. VI. XVII. XVIII. XXIII. Stolle Anmerk. 306. seq. Gundling V. 5. d. B. 60. 46. 419. 508. seq. Struu. introd. 429. Ausführlicher Ber. von n. B. 711. seq. Von auctoribus classicis warum sie so heis-

sen f. Gellium VII. 13. XVIII. 3. Reimm. B. H. L. 770. In vsuun Delphini A. E. 1683. 82. seq. Nouvelles de la rep. d. l. 1684. II. 236. Zeltner centuria Correctorum, Norimb. 1716. 8. Neue Bibl. V. 214.

das *Rubrum*, daraus man den Inhalt desselbigen, den Mittelpunkt aller darin abgehandelten Sachen, die Absicht und das Vorhaben des Verfassers, seine Person, den Ort und die Zeit der Herausgabe des Buchs, so gleich erkennen soll, und unter welchem man es hernach anzuführen pfleget. Wie die Titel der Bücher bey den Alten beschaffen gewesen, hat Hieronymus Magius, Bernhard von Montfaucon, Christi. Gottlieb Schwarz, zc. gewiesen, und Reimmann das vornehmste davon mitgetheilet, Plinius aber schon erinnert, daß die Schriftsteller allemal ihre Titel von den Büchern solten vor Augen haben, welches man doch, nach Gundlings Erinnerung, sonderlich bey den Juristen selten thut, wiewol es darin auch in andern Facultäten oft versehen wird. Der Titel muß gemeinlich das Buch verkaufen, und ist auch nicht selten das erste, dadurch die Käufer hintergangen werden, welches man den Buchhändlern, die darin ihren Nutzen suchen, nicht verdenken kan, nur wäre es zu wünschen, daß sie nicht sonst allerhand Betrug mit den Titeln vornähmen, den Ort und die Zeit richtig anzeigten, und nicht mit dem gewöhnlichen Frankfurt und Leipzig, oder mit dem zum voraus darauf gesetzten folgenden Jahre ein Blendwerk machten, welches zu allerhand Irrungen Anlaß giebt. Wer Bücher kennen will, der muß sonderlich die Titel wohl merken und richtig anzuziehen wissen, und da sich die Gelehrten bey den Titeln ihrer Bücher grosser Freyheiten bedienen, und zuweilen paradoxe Titel belieben, so muß man suchen, die Ursachen davon zu entdecken. Es wäre gut, wenn die so Journale und gelehrte Zeitungen schreiben, oder sonst etwas zu der Historie der Gelehrsamkeit beytragen, die Titel der Bücher, die Namen der Verfasser, und die Jahrzahl richtig anzeigten, und nicht aus Bequemlichkeit wegließen oder falsch angäben, davon man allenthalben Exempel genug antrifft. Ob man auch wol sonst den Verfassern ihre Freyheit gön-

net,

net, ihre Schriften nach Gefallen zu betiteln, da man einem Vater das Recht nicht nehmen kan, seinem Kinde nach Belieben einen Namen zu geben, so ist es doch eine Thorheit allerhand dunkle, lächerliche, pralerhaftige, läppische Titel einem Buche zu geben, dergleichen Fehler J. B. Menke, Michael Lilienthal, J. G. Buchner und andere verspottet haben, und Gundling ist deswegen auf den J. C. Dannhauer übel zu sprechen, daß er seinen Büchern gemeiniglich paradoxe Benennungen bengelegt habe, es finden sich aber derleichen seltsame Titel ungemein viel und die seltsamsten vor den Büchern der Jüdischen, mystischen, fanatischen, alchymistischen, grammaticalischen Scribenten, davon aber auch anderer Facultäten Bücher nicht gänzlich frey sind, da die Titel gleich die wunderliche Gemüthsbeschaffenheit der Buchschreiber verrathen, daß man sich von dem Buche selbst nicht viel Gutes versprechen kan. Man hat auch gewisse Mode-Titel, als da in den vorigen Zeiten alle oder doch die meisten Bücher *curios*, hernach *politisch*, *eclectisch* genennet wurden, so heißen sie tezo vernünftige Gesdanken, nach Mathematischer Lehrart, *methodo scientifica*, abgefasst, daran sich kein vernünftiger Leser kehren darf, endlich hat man gar das Buch ohne Namen bekommen, daraus kein Mensch klug werden kan. Einige Bücher leisten im Werke mehr, als der Titel verspricht, einige versprechen mehr in dem Titel, als sie in der That leisten, daher muß man sich durch die Titel nicht blenden lassen, einige führen zugleich Kupferstiche im Titel oder das Bildniß des Verfassers an der Stirne, welches zum Zierrathe und Auspuge eines Buches dienet, und wenn der Verfasser wohl getroffen ist, nicht kan gestabelt werden, wiewol auch in diesem Stücke eine Eitelkeit wo nicht eine Thorheit zuweilen mit unterlaufen mag, daher man sich dadurch nicht darf verführen lassen. Die besten Titel sind, welche deutlich, kurz, ganz natürlich und ungekünstelt abgefasst, ohne Pralerey die Absicht des

des Verfassers und den Inhalt des Buches zu erkennen geben, und wo der Titel mit dem Inhalte in der That übereinkommt ^{III} a.

§. CXXXXVIII.

Das andere, worauf man bey einem Buche siehet, sind die Zuschriften und Vorreden. Die Zuschriften, ^{Zu-}
Dedicationes, kommen aus dem Heidenthume her, da man ^{schrif-}
sich gleich Schutzgötter seines Buches erwählte, wie: ^{ten und}
wohl unter den Römern M. Portius Cato sein Buch ^{Vorre-}
vom Ackerbaue seinem Sohne zugeschrieben hat, vor dem ^{den der}
man in der Römischen Litteratur keinen ältern aufweisen ^{Bü-}
kan. Es pflegen auch viele Eitelkeiten und Thorheiten ^{cher.}
dabey vorzufallen, worunter die Lobeserhebungen derer,
denen man sein Buch widmet, nicht die geringsten sind,
sonst aber kan man doch des Verfassers Gemüthsbeschaf-
fenheit, Umstände und einige Dinge die sein Buch betref-
fen, daraus erfahren, deswegen man sie bey einem Buche
nicht schlechterdings vorbeizugehen hat und bey billigen
Absichten der Dankbarkeit und sich einen Patron zu mas-
chen, nicht gänzlich verwerfen kan, wie denn auch Mor-
hof anrathen will, dergleichen zu sammeln und besonders
heraus zu geben. Die Zuschriften an Gott, die ganze
Welt, an Verstorbene und solche die uns nicht antwor-
ten, gehören billig unter die gelehrten Schwachheiten.
Sonst ist diese ganze Materie unter die besondern Dinge
in der gelehrten Historie zu rechnen, davon Jo. Georg
Walch, Dan. Fried. Jani und Fried. Pet. Tacke
besonders geschrieben, die Magdalena von Scudery,
M. Lillenthal, Jo. Gottf. Büchner, J. B. Menke
und N. S. Gundling die dabey vorkommenden Fehler ge-
wiesen

^{III} a. Magius in Miscell. XIII.
Montfaucon palaeogr. Gr.
Schwarz, not. 627. *Reimm.* I. S.
A. L. 253. 593. *Gundling* C. H.
L. I. 1087. 540. *Plinius* hist. nat.

praef. *Mencke* de charlat. erud.
I. 27. *Lillenthal* l. c. 122. praef. I.
Büchner l. c. 46. 119. 193. *Tenzel*
monatl. Unterr. 1691. 272.

wiesen haben ⁸¹² a. Die Vorreden sind von mehrerer Erheblichkeit und mit Fleiße durchzulesen, weil darin die Schriftsteller meist die Historie ihrer Schrift, die Veranlassung dazu, die Absicht und den Inhalt derselbigen erzehlen, oder doch erzehlen sollten, auch zuweilen nützliche Dinge darin anführen, wiewohl man sich dadurch einmal nicht zum Vorurtheile vor oder wider ein Buch muß verleiten, und hernach es nicht bey dem blossen Durchlesen der Vorrede bewenden lassen, wie einige liederliche Recensenten thun, welche nur die Vorrede und das Register flüchtig durchlaufen, und die Welt dennoch hernach bereuen wollen, sie hätten das Buch durchgelesen, und wären nun im Stande, davon eine richtige Nachricht zu ertheilen, wenn sie gleich auch nur aus der Vorrede einige Wörter ertappen; sich darüber lustig machen, und also den Lesern eine verstümmelte Nachricht ertheilen, und den Verfassern oft grosses Unrecht thun. Es ist auch zu unsern Zeiten sehr gewöhnlich, daß man sich von einem berühmten Manne eine Vorrede machen läßt, damit dessen Name gleich mit auf dem Titel erscheine, und dem Leser eine Hochachtung vor das Buch beybringe, da öfters der vornehme berühmte Mann selbst das Buch nicht einmal gelesen hat, und mit dem Verfasser nicht einerley Meinung ist, auch ein vernünftiger Leser sich an solchen Schild der Pallas und Kopf der Medusen wenig lehret, wie J. S. Buddeus schon erinnert hat. Die Sache gehöret in die besondere Historie der Gelehrsamkeit, ich merke nur noch an, daß Jo. Sam. Stryck von dem Rechte der Vorreden besonders geschrieben habe, und daß man besonders einige

812 a. *Walch de dedicationibus veterum.* f. *Reimm. I. S. A. L.* 276. *Jani de fatis dedicationum,* Witt. 1718. 4. *Tacke de dedicationibus librorum,* Wolfenb. 1733. 4. *Reimm. B. H. L.* 178. *Gründliche Auszüge aus den Disput.* 1734. 372. *Marville me-*

langes I. 174. *Morhoff P. I. I. XXIII.* 34. *Scudery conversations sur div. suj. Gundling C. H. L. I.* 1046. *Observ. sel. Hal. III. I.* *Nouvelles de la rep. d. I.* 1704. II. 170. *Lilienthal, Buchner I. c.* 140. *Meucks I. c.* 33.

einige Vorreden rühme, als des Mich. Neandri vor seinen erotem. lingu. Graec. und Hebr. Calvinii vor seinen Instit. Theol. Thuani vor seiner Historie, Casauboni vor dem Polybio, Wagenseils vor seinen Telis igneis Satanae, Contrings vor dem Tacito de mor. Germ. Lampens vor seinem Comment. in Ioan. Dav. Blondels vor seiner Geneal. Franc. Spizels vor seinen sacris bibliothecarum arcanis detectis, P. D. Guetii vor den Origenianis, T. Ittigs vor seiner Schrift de bibliothec. et cat. Patr. C. Thomasi vor seinen Eutelen, le Vassor vor der Historie Ludwig XIII, J. E. Kappe vor des Sacedra gelehrten Republik, und andere. Daß man aber vor den neuen Ausgaben der Bücher die alten Vorreden der Verfasser weglasset, ist nicht zu billigen, als worüber sich Crenius und Zeumann schon beschweret haben, eben so wenig wenn man seine Vorreden zu einem Kampffjagen oder Zummelplaze seiner Neigungen macht. Aber an die bey den Vorreden angehängten Glückwünsche und Siegesfahnen, oder von dem Verfasser auf den Momum und Boilum gelegten Flüche und Trümpfe, darf sich vollends niemand kehren ^{813 a.}

§. CL.

Man richtet hiernächst seine Aufmerksamkeit auf das Buch selbst, und prüfet es nach den vorhin § CXXXXVI den An- gemeldeten Kennzeichen, liest es ordentlich nach einander mer- durch, nach der Absicht, die man dabey hat, davon auch fungen schon in dem § XI Anzeigeung geschehen ist, mit gehöriger Bü- Auf- hern.

813 a. Buddeus praef. ad Schwar- zium de plagio, ad Rambachii hermeneut, etc. Stryck de iure praefationum. Halae, 1702. 4. Reimm. B. H. L. 223. Lilien- thal l. c. 61. Reimm. praef. H. L. I. in fine. Struu. introd. 388. seq. Heumann C. R. L. VI. XII. XXI. Stolle Anmerk. 960. 968.

Crit. Bibl. I. II. 126. Gründliche Auszüge aus den Disput. 1736. Vorrede von Vorreden. Marville melanges I. 279. Gund- ling v. S. d. G. 6043. Crenius animaduers. Philolog. I. 2-6. II. 1. seq. Clerc B. ch. XXV. 38. vom Neantro s. Reimm. B. H. L. 470.

Geist. der Gelehrs. I Theil.

A a a

Aufmerksamkeit, damit man es verstehe, den Inhalt recht einsehe und seine Erkenntniß in seiner Wissenschaft und Facultät dadurch vollkommener mache, davon verschiedene geschrieben haben, die schon im vorigen angezeigt sind, und davon sich überhaupt keine allgemeine Methode vorschreiben läßt, oder wenigstens hier nicht zu geben noch zu suchen ist, davon sonst Contr. Clauser, Jo. Bapt. Crispus, Geo. Richter, Amandus Polanus, Franc. Sacchinus, Jo. Contr. Dietericus, Geo. Frommnius, Thom. Bartholinus, M. D. Omeiß, Jo. Geo. Biredümpfel, Wilh. Mechovius, Wilhelm Saldenus, Jo. Fried. Sodannus, Jo. Wilh. von Berger, ic. geschrieben haben. Bei einigen Büchern findet man auch gewisse Anmerkungen, dadurch der Herausgeber entweder seine eigene oder anderer Schriften erläutert, die entweder Philologisch, oder Kritisch, oder Historisch, oder Philosophisch, oder wohl gar scottisch und satyrisch sind, entweder zum bessern Verständniß oder zum Beweise dienen, oder auch wohl auf andere Gelehrte und Bücher verweisen sollen. Die Philologischen haben den Wortverstand nach dem Sprachgebrauche, die Kritischen die mancherley Lesarten und die Verbesserung des Textes, die Historischen die Erläuterungen aus den Geschichten und Alterthümern, die Philosophischen die Richtigkeit der Schlüsse und Erklärungen zum Zwecke, und es kan ein Buch gut seyn, wenn gleich keine von diesen ichtgenannten Arten der Anmerkungen dabey wären, wer auch selbst ein Buch schreibt, der thut, wo es seyn kan, am besten, wenn er es so nach einander fort schreibt, daß er keine Anmerkungen darunter zu setzen nöthig hat. Doch in historischen Schriften dürfte das häufige Beziehen auf anderer Geschichtschreiber und Männer Zeugnisse, wenn man es gleich in den Text einrücken wolte, den Zusammenhang im Lesen unterbrechen, daher es nicht unrecht ist, wenn sodann gewisse Anmerkungen besonders hinzugethan werden, darin man meldet, wo bey andern

ndern Geschichtschreibern und Gelehrten von den Erzeu-
 ungen der Beweise zu finden, und weiter von einer Sa-
 che nachzulesen sey. Nur ist bey allen dergleichen An-
 merkungen zu verhüten, daß nichts unnützes und was
 nichts zum Behufe des Textes beynträgt, in die Anmer-
 kungen komme, daß nicht das leichte erklärt und das
 Schwere übergangen werde, daß nicht die Anmerkungen
 grösser werden als der Text selbst, daß nicht die schlechten
 Sachen in den Text und die wichtigsten in die Anmerkun-
 gen kommen, und daß nicht die Anmerkungen mehr vor
 den Verfasser als vor den Leser gemacht werden, von wel-
 chen Fehlern viele Notenmacher Exempel abgeben. Sonst
 sind bey den Gottesgelehrten und Rechtsgelehrten die
 Glossenmacher bekannt, bey den Sprachkünstlern und
 Philologis die unterschiedenen Arten der Anmerkungen
 und ihre Ausgaben bey den *Auctoribus classicis* ¹¹a, derg-
 gleichen sind entweder mit den eigenen kurzen Anmerkun-
 gen der Herausgeber, oder mit den Anmerkungen verschie-
 dener Gelehrten, oder mit völligen Erläuterungen der
 Philologen, oder mit den aller kürzesten zum Wortverstande
 nur dienlichen Anmerkungen, oder mit bloß kritischen
 Anmerkungen der Kunstrichter, oder zum Gebrauche des
 Dauphins in Frankreich, oder mit Teutschen Anmerkun-
 gen vorhanden, und diese alle von unterschiedener Güte,
 daß es schwer fallen dürfte, davon ein allgemeines Urtheil
 zu fällen. Doch diese ganze Sache gehöret ebenfalls in
 die besondere und allerbesonderste Historie der Gelehrsam-
 keit und werde ich sie ohnehin im folgenden der Zeitord-
 nung nach am gehörigen Orte kürzlich berühren müssen.
 Nachdem man das meiste zum Verstande der Auctoren
 den Anfängern dienliche anderwärts her, s. E. aus Ge-

§ 144 a 2

derichs

§ 144. Von Glossatoribus Iuris.
 f. Gundling C. H. L. I. 727. 914.
 seq. II. 404. etc. Stru. Hist. Iu-
 ris V. VII. etc. Bibl. Iur. VII.
 Bey den Auct. class. Heumann

C. R. L. VI. XXIII. - XXVI. Günd-
 ling v. S. d. G. 605. etc. Stoll
 Anmerk. 969. seq. Samh. Bey-
 träge 1740. 561. seq.

derichs Lepicis und den Wissenschaften selbst bequemer haben kan und muß, so halte ich eine Ausgabe eines *Autoris classici* ohne alle Anmerkungen accurat und sauber gedruckt und mit einem guten Register und richtigen Abtheilungen versehen, vor die beste, doch will ich niemand widersprechen, der anderer Meinung ist ⁸¹⁵ a.

§. CLI.

Von
den Ab-
thei-
lungen
und Re-
gistern
der Bü-
cher.

Die gedachten Abtheilungen und Register der Bücher tragen zum bequemen Gebrauche derselbigen un-
gemein viel bey, und ein Buch ohne Abtheilungen und
Register kan nur halb genuzet werden, daher ist bey den
Büchern auch darauf zu sehen, ob sie mit dergleichen ver-
sehen sind. In den ältesten Zeiten hat man gar keine
Abtheilungen der Bücher in Capitel und Verse gehabt,
oder in gewisse Perioden, wie sie nun nach und nach sind
erfunden und gebraucht worden, wird man aus dem Mas-
billon, Montfaucon, Clerico, C. G. Schwarz und
anderer Schriften, deren ich schon oben § XXIII gedacht
habe, am besten erlernen. Ob aber die Abtheilung der
Bibel in Capitel und Verse, vom Stephan Langton,
oder Hugone de S. Caro, oder einem ältern sey ange-
fangen worden, und ob Esra, wie es am wahrscheinli-
chen ist, oder Santes Pagninus zuerst das Alte Testa-
ment, Robertus Stephanus oder Augustinus Ju-
stiniani das Neue Testament zuerst in die gegenwärtigen
Verse wirklich abgetheilet haben, ist noch nicht völlig aus-
gemacht. In den andern Schriftstellern wird die Ab-
theilung in Capitel dem Johann de Lapide, die in ge-
wisse

⁸¹⁵ a. Hier sind sonderlich sie-
ben Arten der Anmerkungen be-
rühret, von der ersten sind Cella-
rii, Clerici, &c. von der andern
die cum notis variorum, von der
dritten die cum commentariis
integris omnium criticorum, von
der vierten Farnabii, Minellii

und ad modum Minellii, etc.
von der fünften Bentley Hora-
tius, etc. von der sechsten s. not.
⁸¹⁵ a. von der siebenden ist Reim-
mann der erste im Lateinischen und
Kühl im Griechischen, dem ersten
sind Eman. Sincerus und Germ.
Sincerus, etc. gefolget.

wisse Perioden dem Matthia Berneggero und Jo. Freinsheimen zugeschrieben ⁸¹⁶ a, doch daß in denselbigen nicht hln und wieder etwas zu verbessern sey, ist wohl nicht eben in Zweifel zu ziehen und bereits von verschiedenen erinnert worden. Inzwischen hat man eben dergleichen Abtheilungen zum Behufe der Concordanzen und Register erfunden, dergleichen zu verfertigen nicht nur viele Mühe, sondern auch eine grosse Urtheilungskraft und unglaubliche Geduld erfordert wird, zumal da es noch nicht ausgemacht ist, ob man in den Registern schlechterdings auch alle Kleinigkeiten und die geringsten Wörter, besonders bey den *Auctoribus classicis*, mit einrücken müsse oder nicht, da einige und unter diesen P. D. Zuetius das erstere, Clericus und Gundling aber das andere behaupten. Man pfleget dabey zu rühmen das Register Wolfgang Sebers über den Homerum, Daniel Parei über den Musäum und Lucretium, des Nicolai Erythraei über den Virgilium, Horatii Tuscaneli über den Caesullum, Tibullum und Propertium, Joseph Langens über den Martialem, Juvenalem und Persium, Thomã Treteri über den Horatium, Pompeji Pasqualini über des Ovidii Verwandlungen, Arn. Zeinr. Westerhoffs über den Terentium, Jani Guilielmii über den Euceronem, Jo. Zeinr. Böcklers über den Terentium, Bellejum Paterculum, Cornelium und Herodotum, die Register über die Ausgaben zum Gebrauche des Dausphins, wie solche P. D. Zuetius angerathen hat, ic. dahingegen Reimmann ein paar Exempel von seltsamen Registern, eines ohne Zahlen, und das andere zwar auch ohne Zahlen, doch nach den Bogen des Alphabets im Buche anführet, und Vorstius in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Cornelli die Fehler der Register besonders

Aaa 3 vorstellt.

⁸¹⁶ a. S. not. 687, 688. Heumann C. R. L. III. XII. - XVI. Zeinri Kirchenhistorie III. Saec. XIII. 68. 94. Gundling v. S. d. S. Gundling et Stelle ad hunc locum. 343.

vorstellt. Ein-mehrers ist von einer Sache, die in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret, hier zu erinnern nicht nöthig ²¹⁷ a.

§. CLII.

Vom
Castriren der
Bücher
und
dem
Exorcismo
literario.

Ben etlichen Herausgaben der Bücher hat man, aus mancherley Ursachen, des Verfassers Arbeit geändert, und auch wohl dasjenige ausgelassen, was dem Herausgeber bedenklich vorgekommen, oder auf Befehl der Obern her-
ausgeworfen ist, daher haben wir castrirte oder verstümmelte Bücher bekommen, welche man denn allerdings merken und von den ächten unterscheiden muß. Einige sind verstümmelt worden, indem man die unzüchtigen Stellen, um der Jugend kein Aergerniß zu geben, herausgelassen hat, dergleichen Franc. Sylvius und Conrad Gesner zuerst mit dem Martiali unternommen haben, dabey ich aber den Nutzen nicht sehe, zumal wenn man, wie in einigen Ausgaben zum Gebrauche des Dauphins geschehen ist, die anstößigen unzüchtigen Stellen hinten besonders beydrucken läßt, da sie der Leser feiner sammeln antreffen und mit desto besserer Bequemlichkeit lesen kan. Andere hat man verstümmelt, wenn sie etwas den angenommenen Lehrsätzen der Gottesgelehrten zuwider laufendes in sich gehabt haben, dergleichen man nicht nur bey dem Talmud und Rabbinischen Büchern, sondern auch bey den Schriften der Kirchenväter gethan hat, ja so gar bey der Bibel selbst die Sixtus V hat drucken lassen, und Thomas Jamesius führet über drehundert und drey und zwanzig verfälschte und verstümmelte Kirchenscribenten an, Gregorius XIII hat solche Freyheit in einer eigenen Bulle den Jesuiten eingeräumt

²¹⁷ a. *Clericus de caussis pervertat. litterar. elegant. Rhetor. commegatorio de rebus ad eum pertinentibus* V. 288. Reimm. B.

H. L. 475. 476. Morbosi. Pel. I. III. VIII. 16. Gundling C. H. L. I. 71. 82. 54. Reimm. H. L. V. 404. Crit. Bibl. I. II. 126.

räumt, Caspar Löfcher und Jo. Dalläus haben solches den Römisch-Catholischen vorgeworfen, Richard Simon kan es selbst nicht in Abrede seyn, dergleichen auch Erasmus, Valesius, B. Germon, Clericus und andere bezeugen. Und ob zwar Jo. Christoph Wendler die E. Lutherischen davon frey spricht und dessen am meisten die R. Catholischen beschuldiget, so hat doch Gottfried Arnold wegen der Kirchenpostille Lutheri, und der P. Jo. Nic. Weißlinger wegen der Tischreden desselbigen, ihnen solches aufrücken wollen, was auch Geo. Sabricius bey dem Lactantio gewaget, wird unten § CCXXXVIII zu melden seyn. Viele Geschichtschreiber haben dergleichen Schicksal erfahren müssen, wenn man geglaubet hat, daß einige Freyheit im Schreiben den Obern möchte nachtheilig fallen und zuwider seyn, und sie durch ein oder die andere Stelle könnten beleidiget werden, als Franc. Guicciardinus, wie Erythraeus bezeuget, dessen ausgemustertes Stück Jo. Heinr. Zeidegger in seine Historie des Papstthums eingerückt hat, Platina vom Leben der Päbste, dessen Veränderungen doch wenig auf sich haben, Nic. Antonius, S. C. Agrippa, der aber nicht so wohl unter die Geschichtschreiber als vielmehr Weltweisen zu rechnen ist, Anton Wood, Matth. Slacius, Thuanus, Sleidanus, Christoph Brower, Jac. Schickfuß, Ant. Wecke, Geo. Mich. Pfeffertorn, Zach. Schneider, C. Baronius, Jo. Aventinus, und andere, dergleichen man aber vom Sam. Pufendorf, M. C. Londorp, ohne Grund vorgiebt. Diese und zuweilen auch gewisse Lehrschriften fallen oft einigen Censoren in die Hände, die des Verfassers Arbeit theils aus guter Wohlmeinung verbessern wollen, theils auch nur dabey ihr Ansehen zeigen, denken Censuren und Corrigiren sey einerley, und ein Censor müsse ja unfehlbar zwiefach grössere Einsicht haben als ein Verfasser, und keine Gelegenheit vorbehen lassen, solches an den Tag zu legen, sondern eines Verfassers Schrift

zurichten; wie ein Rector das Exercitium seines Schülers, wie sich Rüdiger einst bey Gelegenheit darüber beschwerete. Zu geschweigen daß unterweilen die Herausgeber der Schriften anderer, sich eine unbefugte Gewalt anmassen, damit nach Belieben umzugehen, hinzuzusetzen, wegzulassen, zu verändern nach ihrem Gefallen, als wenn es ihre eigene Arbeit wäre, welches um so viel schlimmer ist, wenn sie dergleichen verschweigen, und doch dabey das Ansehen haben wollen, als lieferten sie der Welt die Schriften ihres Verfassers aufrichtig und ganz. In Betrachtung solcher besorglichen Verfälschungen und Verstümmelungen, haben einige Schriftsteller ihre Schriften auf verschiedene Weise zu verwahren gesucht, und sonderlich durch hinzugethane harte Wünsche und Beschwerden, *Exorcismum litterarium*, dazu auch wohl der Schluß der Offenbarung Johannis gehöret, von welchen Verwünschungen J. Alb. Fabricius, M. Lilienthal, Jo. Burc. Mencke, und andere zu lesen sind ⁷¹⁸ a.

§. CLIII.

Von
unter-
geschö-
benen,
ohne
und un-
ter
frem-
den Na-
men,
nach
dem

Man könnte nun nach den unterschiedenen Gattungen der Bücherschreiber auch von unterschiedenen Arten der Bücher reden, als von den untergeschobenen Büchern, welche man den gelehrten Unterschiebern, daß ich so rede, zu danken hat, davon die vornehmsten Quellen bereits im § CXXXVI sind angezeigt worden, daß ich also nicht nöthig habe, hier etwas weiteres davon anzuzeigen: von Büchern die ohne und unter fremden Namen sind geschrieben worden, von welchen aber auch im § CXXXVII schon

⁷¹⁸ a. Heumann C. R. L. VI. XVIII. - XXII. III. XVII. Gundling et Stollz ad h. l. Morboff Pol. I. III. XIII. II. Von Sixti Bibel s. Vogt cat. lib. rar. 122. Weislinger im Größ Vogel, not. 782 a. Platina s. Vogt l. c. 535.

Theoph. Sinceri Sammlung von alten Büchern V. 410. Rüdiger in vita sua, bey Stollens H. d. G. Fabricius B. G. V. 74. Lilienthal de exorcismo litt. in sel. litt. A. E. 1716. 45. Mencke s. L. G. 3. 1734. 413.

schon gemeldet ist, wo man die Nachrichten davon zu suchen habe: von Büchern die man frühzeitigen Schriftstellern zu danken hat, davon aber dasjenige in einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit genung seyn kan, was in § CXXXVIII angezeigt ist: von Büchern der Personen unterschiedenen Geschlechts und sonderlich des Frauenzimmers, dazu die im § CXXXVIII gedachten Schriften ein mehrers geben können: von Büchern der Personen unterschiedenen Standes, sonderlich grosser Herren und vornehmer Ministers, davon § CXXXIX etwas gesagt ist, Gundling aber am angezogenen Orte mit mehrern redet; gelehrter Soldaten, davon J. B. Menke besonders, überhaupt aber Gundling ebenfalls am angeführten Orte gehandelt hat: von Büchern der Gelehrten nach dem Unterschiede der Facultäten und Wissenschaften, davon ich im vorhergehenden in besondern Hauptstücken geredet habe, und davon man ebenfalls Gundlings Erläuterungen nachsehen kan: von Büchern unterschiedener Nationen und in unterschiedenen Sprachen, davon ein mehrers aus den im § CXXXIX angezeigten Quellen zu schöpfen ist: von den Büchern die nach dem Unterschiede der Zeit an das Licht gekommen sind, davon überhaupt im CXXXII etwas gedacht, aber das meiste in dem Verlaufe meiner Historie der Gelehrsamkeit zu gedenken ist: in den Büchern, darüber ihre Verfasser eine lange Zeit gebracht haben, davon ich im § CXXXIII kürzlich, so viel hier nöthig ist, beigebracht habe. Nur muß ich hier noch einiger Gattungen, die ich nicht berührt habe, mit einigen erwähnen, dahin rechne ich die nach dem Tode der Verfasser herausgekommenen Schriften, *libros postumos*, und da ist nicht zu zweifeln, daß es mit denen nicht wenige gute Richtigkeit haben, welche von ihren Urhebern selbst fertig sind ausgearbeitet und nach ihrem Tode zum Druck bestimmt worden, dergleichen von des Dan. Chasier *Panstratia catholica*, des Gilb. Burnets *Geschichte*, die er selbst erlebt hat, Peter Poirets nachgelassenen

Schriften, Jac. Thomasi vielen Anmerkungen, die sein Sohn Christian der Welt mitgetheilet hat, und andern bekannt ist, daß man solche nicht sollte können, wenn sie etwas nütze sind, an das Licht bringen, wenn sie zumal aus wichtigen Ursachen ein Bedenken getragen, solche selbst herauszugeben. Ob aber auch diejenigen Schriften hervorzuziehen sind, welche die Verfasser zwar völlig ausgearbeitet, aber unterdrücktet haben wissen wollen, welche sie nicht völlig ausgearbeitet haben, welche nur ihren Zuhörern mündlich sind vorgetragen worden, solches ist eine andere Frage, welche mit Unterschiede zu beantworten ist. Bei der ersten Gattung gilt der allgemeine Nutzen mehr als der letzte Wille eines Verstorbenen, wenn sie also nützlich sind, so dürfte man sich meines Erachtens kein Bedenken machen, sie heraus zu geben, wenn schon der Verfasser, wie Lipsius, einen Fluch auf den Herausgeber zu legen gedrohet hätte, solten sie aber wenig nütze und ihrem Verfasser selbst nicht allzuvortheilhaftig seyn, so hätte man eine doppelte Ursache sie zu unterdrücken und in den Schranken der Handschriften aufzubehalten oder gar zu vernichten, welches letztere doch auch in diesem Falle am wenigsten rathsam wäre. Wofern sie nicht völlig ausgearbeitet, und doch gut angefangen und nützlich wären, und es fänden sich Leute, die der Sache gewachsen, zu Herausgebern, welche das mangelhafte verbessern und hinzuthun könnten, so sehe ich nicht, warum man sie nicht herausgeben wolte, wie mit des Morhofs Polnhistore geschehen ist, nur würde so dann das, was dem Verstorbenen zugehöret, von den Zusätzen besser müssen unterschieden werden, als im gedachten Buche geschehen ist. Die aus dem Munde aufgefangenen Reden eines Gelehrten drucken zu lassen nach seinem Tode, kan mit nichts anders entschuldiget werden, weil sie doch nur aus dem Stegereife gehalten sind, als wenn sie einen grossen Nutzen schaffen, die Handschriften die oft fehlerhaftig sind theuer bezahlt werden, und man durch einen

einen verbesserten Abdruck sie um einen billigen Preis nützlich macht, womit auch C. S. Zempel die Ausgabe der Gundlingischen Vorlesungen zu rechtfertigen sucht. Überall ist dennoch bey dergleichen nach dem Tode der Verfasser an das Licht gestellten Werken zu erwegen, daß es gleichsam verwaisete Kinder sind, darauf man sich nicht völlig, zumal auf die letztern verlassen kan, und dabey ihren Verfassern viel zu gute halten und übersehen muß. Es sind hier nicht zu übergehen die Programmata, von welchen Conring und Löschner gewiesen haben, wie sie müssen geschrieben werden, und J. G. Biedermann in der ersten Vorrede seiner *Actorum scholast.* eine feine Nachricht mittheilet. Eine andere noch übrige Gattung von Schriften sind die sogenannten Disputationen, von denen Rechte L. S. Neubauer gehandelt hat, welche wenn sie, wie es nöthig ist, ganz besondere nützliche Materien wohl ausführen, billig hoch zu schätzen und zu sammeln sind, wie von vielen Verfassern das letzte selbst geschehen ist und von andern geschehen sollte, zu deren Sammlung von andern eine gute Urtheilungskraft erfordert wird und besonders Anweisung geschehen könnte. Endlich sind hier auch die Streitschriften nicht zu vergessen, von deren Nutzen ich oben etwas habe einfließen lassen § CXXVII, wenn sie vernünftig und nützlich sind, von deren Beschaffenheit eine Abhandlung in der kritischen Bibliothek zu lesen ist. Es werden auch Kriege geführt in der gelehrten Welt, und da muß man sich die Streitschriften der Gelehrten bekannt machen, wenn man davon urtheilen will, aber nicht verblenden lassen, wenn sie scottisch und tyrisch abgefaßt sind, sonst haben sie ihren Nutzen, wie man unter andern von den Streitigkeiten des Lz. Spanheim und Marquardi Gudii sagen kan. Die heftigsten sind leider die Theologischen, diesen geben an Heftigkeit die Philosophischen und Critischen wenig nach, in jenen ist die Beschuldigung der Ketzerey und in diesen der Unwissenheit das schmerzlichste, und wo sich Unverstand, Argwohn,

Argwohn, Reid, und Bosheit anderer sonderlich der Gewaltigen drein mischen, so können sie ihren Verfassern sehr schädlich werden, wenn sie auch noch so gut gemeinet wären. Die Streitigkeiten der Rechtsgelehrten haben zuweilen noch mehr auf sich, werden aber mit der Feder nicht so heftig getrieben, und nicht selten doch mit dem Degen entschieden. Die Aerzte tragen mehr Belieben mit den Krankheiten Krieg zu führen, dabey sie allezeit gewinnen und Recht behalten, weil nicht leicht ein Kranker sich über sie beschweren wird, er mag gesund werden oder sterben, doch sind sie nicht gänzlich davon frey, wie so wohl die alten als neuesten Zeiten lehren, von allen aber sind die Exempel so bekannt, daß ich nicht nöthig habe, davon einige anzuführen und von den Mathematicis habe ich schon oben § LV etwas gedacht. Von den Fehlern die bey diesen Dingen vorkommen, haben Lilienthal, Mencke und Büchner, von dem Wiederrufe der Gelehrten, Jo. Geo. Neumann, Jo. Schmid, Christo. Gottfr. Barth und Jo. Heinr. Feustking gehandelt ⁸¹⁹ a.

§. CLIIII.

Von
Handschriften
oder
Manuscriptis.

Ausser den gedruckten Büchern erfodern die Handschriften oder Manuscripta von alten und berühmten Männern und Büchern eine besondere Aufmerksamkeit, zumal bey den Kunstrichtern, wenn sie *Auctores classicos* an das Licht stellen und solche recht accurat liefern wollen, als wozu sie hauptsächlich dienen, und darum auch ihre Kenntniß sehr nützlich ist, welche ausser diesem nur eine unnütze

⁸¹⁹ a. Heumann C. R. L. VI, XXXX. seq. III. XVII. seq. Gundling ad h. l. Stolle ad h. l. Neubauer de iure disputationum, Hal. 1731. & Crit. Bibl. II. 355. 464. 483. Lilienthal l. c. 76. 58. seq. Mencke de charlat. erud. Büchner l. c. 187. Neumann de retractationibus erud. Witt. 1685.

in primitiis 112. Schmid de palinodia erud. Lips. 1697. & Barth de recitatione et retractatione veterum, Hal. 1701. & Reimm. B. H. L. 182. I. S. A. L. 163. Feustking palinodia sacra s. de retractationibus Theologorum in rebus fidei, Witt. 1711. &

unmögliche Curiosität seyn dürfte. Wenn man alles untersucht, was Gelehrte von Manuscriptis melden, so wird man finden, daß nicht leicht ein dergleichen ächtes Manuscript, das älter wäre als zwölffhundert Jahr, in der Welt vorhanden sey, daß die Engelländer sich rühmen das älteste Manuscript an einem Griechischen ersten Buche Moses zu besitzen in der Cottonianischen Bibliothek, daß in Engelland, nächst dem in Frankreich, sodann in Italien, die meisten Manuscripta angetroffen werden, daß Teutschland sonst reich an Manuscriptis gewesen sey, aber durch den dreißigjährigen Krieg von den Franzosen, Schweden und Bayrischen derselbigen ziemlich beraubet worden, da die Pfälzische Heidelbergische Bibliothek von den Bayrischen geraubet und dem Pabste geschenkt ist, die Franzosen viel nach Frankreich, die Schweden aber ganze Schiffe voll nach ihrem Waterlande geschaffet haben, welche noch dazu größtentheils zur See zu Grunde und in Upsal durch eine Feuersbrunst darauf gegangen sind, welches ein unersetzlicher Schade ist, daß dennoch in Teutschland viele gerettet und übrig geblieben, auch in den Niederlanden viele kostbare vorhanden sind, allentz haben verschiedene vor älter ausgegeben werden, als sie in der That sind, welches insbesondere von dem Evangelio S. Marci zu Venedig gelten mag, daß man in Frankreich die ältesten in der Königlischen zu Paris, in Italien im Vatican zu Rom, in der Ambrosianischen zu Mailand, in der Medicischen zu Florenz, in Teutschland in der Wienerischen Kaiserlichen, Dreßdnischen und Berlinischen, in den Niederlanden zu Leiden und so fort, intrefte, in Engelland aber die Königlische zu London, die Oxfordische und Cambridgische auch andere deswegen berühmte sind. Diese Materie gehöret sonst in die besondere Historie der Gelehrsamkeit, und ich habe nicht nöthig sie hier auszuführen, nur muß ich derjenigen gedenken, welche davon mehrere Nachricht geben, solche sind Lucas Holstenius, Wilhelm Langius, Pet. Lambecius,

Jac.

Jac. Phil. Tomasini, Phil. Labbe, Ant. Sanderus, Heinr. Ernstius, Theophilus Spizelius, Jo. Mabillon, Dan. Nesselius, Seb. Tegnagelius, Thom. Smith, Eduard Bernard, Thom. Jamesius, Lud. Christi. Nieg, Joachim Sellar, Geo. Zickes, Bern. v. Montfaucon, B. G. Struv, Jo. Heinr. Michaelis, Joseph Simonius Assemanus, Bart. de Herbelot, Lud. Ant. Muratori, Nic. Antonius, Jo. Alb. Fabricius, Heinr. Leonh. Schurzfleisch, Jo. Millus, Hieron. Augustin Groschus, E. S. Cyprian, Carl Arnd, Edmund Martene, C. M. Pfaff, Z. C. von Uffenbach, J. J. Moser, Heinr. Brenemann, Tobias Eckard, Magnus Crusius, Jo. C. Heilbronner, Stephan Evodius Assemanus, Laur. Theopolus, Jo. Carl Wilh. Möhsen, Jo. Lami, Jo. Jacob Breitinger, S. J. Baumgarten, viele die bereits § XXIII und § XXXVIII angeführt sind, von welchen und andern mehrere Nachricht beym Morhof, Zeumann, Gundling, Struv, der besonders *de criteriis MSS.* gehandelt hat, Reimmann, Mencken, und andern angetroffen wird, desgleichen bey denen, welche besonders die Bibliotheken der hohen und niedern Schulen, Residenzen und grosser Städte beschreiben. Dabey ich es hier muß bewenden lassen, weil die Sache eine eigene Abhandlung und Untersuchung erfordert, dergleichen vor meine Absicht hier zu weitläufig ist, und es wa in einer Academischen besondern Abhandlung auszuführen wäre, die um so viel nöthiger und nützlicher seyn dürfte, weil bey den Handschriften der H. Schrift viele Streitigkeiten vorkommen, deren gründliche Entscheidung vieles zu sagen hat ⁸²⁰ a.

§. CLV.

820 a. Siehe hiervon Morhoff P. I. I. VII. Struv. introd. 131. 460. et in aet. litterat. I. Reimm. B. H. L. 1. 3. 4. 7. 84. 85. 165. 468. 102. 469. 784. und mehreren

tern. Ei. in Observ. sel. Hal. X. VIII. 191. Ei. H. L. I. etc. seq. Heumann C. R. L. VI. XIII. seq. Gundling v. S. d. G. 6044. C. H. L. I. 1052. seq. Mencke B. 4. seq.

§. CLV.

Hierher gehört endlich hauptsächlich mit, die Kennt-
niß der untergedruckten, verbotenen, confiscirten, unter-
verbrannten, seltenen und dergleichen Bücher; als der gedruk-
Zerendbücher, *Claviculae Salomonis*, Sausts Höllen- ten, ver-
zwang, Hier. Mengi Bücher, 1c. der Atheistischen, nen,
wider die Religion laufenden, Naturalistischen, Deistis- ver-
schen, Socinianischen, und allerhand Ketzerischen brann-
Bücher, der dawider gerichteten Inquisitionsschriften von selte-
Indicibus expurgatoriis, der unzüchtigen, ärgerlichen nen, 1c.
Bücher, davon Ad. Rechenberg geschrieben hat, der sa- Bü-
ranischen Bücher, und dergleichen: Ferner der gefähr- chern.
lichen, oder nur geheimen Staatsbücher, aufrührri-
chen, wider grosse Herren gerichteten, Machiavellisti-
schen Bücher, injuriösen Schmähschriften, Pasquillen,
und dergleichen: Endlich der sonst aus allerhand Ursa-
chen seltenen Bücher, darnach man entweder aus bloß-
er Neugierde, oder wegen ihrer Schädlichkeit und we-
gen ihres paradoxen Inhalts, oder wegen ihrer Wortref-
schheit, oder wegen ihrer Kostbarkeit, oder wegen ihres
alters, und anderer Ursachen hin und wieder zu fragen
und sie dennoch nicht leicht zu finden pfleget. In den
letzten dreißig Jahren hat sich die Anzahl derjenigen, wel-
che von dergleichen Büchern Nachricht erteilen, derges-
alt gehäufet, daß man davon eine eigene Bibliothek an-
legen und schreiben könnte, daher ist hier nicht alles davon
aufzuführen möglich, und weil ohnehin die Sache zur be-
sndern und allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit
id. öfters gar unter die Kleinigkeiten gehört, auch nicht
nöthig,

1. 816. seq. Heilbronner siehe
121 a. von Mathemat. MSS.
Mtfaucon bibliotheca biblio-
catum MSS. L. G. 3. 1739.
1. Ei. diarium Ital. nos. 88.
aeogr. Graec. prol. 15. seq.
in catal. MSS. bibl. regiae

Paris. L. G. 3. 1745. 890. Vom
Theupoli, Moehsen, Affemann, La-
mi, Breitinger und Baumgarten
f. L. G. 3. 1742. 513. 1747. 93. 614.
120. 308. 1749. 34. 261. Stolle
Anmerk. 961.

nöthig, und wenn grosse Herren und Gelehrte gegen einige dergleichen Schriften eine mehrere Gleichgültigkeit oder Geringschätzung blicken liessen, so würde sich die Begierde nach solchen Büchern ziemlich verlieren. Ich will nur überhaupt nach meiner Absicht auf einen oder andern verweisen, wo man desfalls weitere Nachricht einziehen könne, und wer was Morhof, Struv, Reimmann, Gundling und Zeumann über dergleichen vor Gedanken und Nachrichten haben, liefert, der wird schon eine ziemliche Anweisung zu mehreren finden, doch muß ich hier eben auch nicht alles mit Stillschweigen übergehen, sondern etwas wenigens beitragen. Von Herenbüchern habe ich schon oben § XXXVI Anzeige gethan, welche ich hier nicht wiederholen darf und wer davon ein mehrers zu lesen verlangt, der sehe die angezogenen Scribenten; und Eberhard David Haubers *Bibliothecam s. Acta scripta magica* ⁸²¹ a. Von Atheistischen Schriften hat ausser den angeführten, Immanuel Weber, Jo. Franc. Buddeus, Jac. Fried. Reimmann, Jenkin Thomas fias und andere Nachricht gegeben, man rechnet dahin das Buch *de tribus impostoribus*, Jo. Bodini *colloquium heptaplomeris*, Jul. Cäs. Vaninum, Thom. Campanellam, Pet. Pomponatium, Bened. von Spinoza, Adrian Rörbach, Heinr. Wiermars, Nic Machiavellum, Simon Portium, Bernardinum Oechinum, Wilhelm Postellum, Gottfr. de la Vallée, Bonaventuram de Periers, Jordan Brunum, Jo. Toland, Ant. Collin, und viel mehrere, dabei man aber

821 a. C. not. 275 a. 276 a. Morhoff P. I. l. VIII. et X. XI. Reichenberg de libris obscenis, Lips. 1688. Reimm. B. H. L. 224. Struv. introd. VIII. 787. - 849. Reimm. C. B. T. 639. 677. 972. B. H. L. et H. L. passim. Gundling C. H. L. I. 995. 999. seq. 1044. Eiusd. v. S. d. C. 6063. Heumann C.

R. L. VI. XXXIII. seq. Stolle Anmerk. 976. seq. Hauber biblioth. s. acta magica oder gründl. Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen, Lemgo, 1738. 8. ein Journal von vielen Stücken.

aber auch zu erwegen hat, daß einige ohne Grund hieher gezogen und von andern vertheidiget werden, da es sonderlich wegen einiger alten Weltweisen streitig ist, ob man sie zu den Atheisten zehlen könne, wie Jo. Heinr. Soppinus und Jacob Gasäus gewiesen haben ²² a, anderer u geschweigen. Von den übrigen sonderbaren Büchern darf man hier keine Ausführung erwarten, als welche ein ignes Buch erfordert. Ich will nur noch etwas von der Verbrennung der Bücher, von den bey den R. Catholischen gewöhnlichen Registern verbotener Bücher und von denen, welche Nachrichten von seltenen Büchern gegeben haben, beybringen. Von Verbrennung der Bücher hat Christian Thomasius unter dem Namen Petri Friedrich Frommholds, Fried. Wilhelm Schüze, und Andreas Westphal, auch Jo. Georg Schelhorn geschrieben, und wie wenig dergleichen nütze n, N. S. Gundling gezeigt, Bernard de la Monnoye aber eine Bibliothek des Vulcani zu dem Endereiben wollen, von welcher mir doch nichts weiter bekannt ist, und Jacob Gretser hat den Lutheranern die Verbrennung des Canonischen Rechtes, welche Lutherus zu Wittenberg vorgenommen, aufgerücket, dabey er hätte bedenken mögen, daß seine Glaubensgenossen in der Bibel selbst dergleichen Ehre erweisen ²³ a. Von den

22 a. Webers Beurtheilung Atheisterei und der mehresten halb berühmten Schriften, 1757. 8. Reimm. C. B. T. Vom Dubdeo, Reimmann, massio, f. nos. 281 a. 282 a. den übrigen die angezogenen 821 a. und Vogt cat. lib. rar. Körbach, nos. 643. Foppii rt. duae de atheismo Philo-or. gentil. Hasaei diss. de il. Philosophis atheismi faspectis, Brem. 1716. 4. Stolle T. G. 704.

st. der Gelehrf. / Theil.

23 a. Thomasius oder N. S. Frommholds Rechtsgegründeter Bericht, wie sich ein ehrliebender Scribent zu verhalten habe, wenn eine auswärtige Herrschaft seine sonst approbirte Schriften durch den Henker verbrennen zu lassen, von einem Passionirten verleitet worden: in seinen kleinen Teutschen Schriften. Halle 1721. 8. Schütz de combustione librorum haereticorum, Lipsi. 1696. 1697. 72. Reimm. B. H. L. 411. Westphal epistolae II. ad fratrem Christ.

B b b

sto.

den Registern der verbotenen Bücher, *Indicibus librorum prohibitorum*, wozu schon Albert der Grosse vorgespielt und welche Gabriel Putherbeus, Jacob Gretser und Theophilus Raynaudus besonders vertheidiget haben, sind Paul Sarpius, Paul Pet. Vergerius, J. Junius, Jacob Thomasius und Daniel Franke, Adrian Baillet, Heinr. Meibom, W. L. Tenzel, Jonas Conrad Schramm, die *Observationes selectae Halenses*, Jo. Albert Sabricius, B. G. Struv, N. S. Gundling, J. S. Reimmann, Geo. Serpilius, Geo. Jac. Schwindelius, ein ungenannter Italiäner, H. A. Groschuf, J. B. Menke, Jo. Vogt, Jo. Geo. Schelhorn und andere nachzusehen, wo man die Verzeichnisse und Urtheile davon antrifft. Ich merke nur dabey an, daß der erste zu Venedig 1548, vom Pabste Paul III, zu Rom 1559 der erste mit päpstlichem Ansehen, und der letzte zu Prag 1726, 8. von Jac. Riccio herausgegeben sey, daß man sonderlich Römische und Spanische habe, daß die Absicht dabey Anfangs nur auf Theologische ketzische Schriften gerichtet gewesen, hernach aber auch auf andere Bücher ausgedehnet worden, da man so gar die Reichsabschiede darunter gezeilet, welches Kaiser Ferdinand I sehr ungnädig genommen, daß dergleichen nur erstlich vor die Bischöfe gemacht worden, daraus zu ersehen, was vor Bücher sie den Layen zu lesen nicht verstaten solten, daher man solche auch anfänglich geheim gehalten, bis die Protestanten dahinter gekommen und da sie dergleichen bey der Eroberung von Cadix in die Hände bekommen, haben nachdrucken lassen, wie

sto. Westphal de libris publica auctoritate combustis, Sedini 1709. 1710. Ei. centuria librorum publica auctoritate combustorum, Gryphisw. 1713. Schelhorn amoenit. litt. VII. 75. 295. VIII. 369. 463. VIII. 651. 752.

L. G. J. 1727. 991. 1728. 737. 1729. 132. 98. Struv. introd. 848. seq. Gundling C. H. L. I. 1021. Gretser de iure et more prohibendi, expurgandi et abolendi libros haeret. Ingolst. 1603. 4.

besonders mit des Jo. Maria Brasichellani gesehen ist ⁸²⁴ a. Derer die von seltenen oder raren Büchern Nachricht geben, ist eine grosse Menge, davon einige anführen muß, aus welchen man ein mehreres sehen kan. Es gehören nemlich hieher Johann Zaller, D. G. Morhof, das *Essai de litterature*, Wilh. Tenzel, die *Observationes sel. Halenses*, Hieron. gustin Groschuf, Jac. Fried. Reimmann, Mich. Lienthal, Jo. Christo. Wendler, Jo. Alb. Sabricius, B. G. Struv, Richard Simon, Theodorise, C. Thomasius, Alb. Heinr. de Sallengre, Sabricius, Langlet du Fresnoy, Jac. le Long, org Serpilius, eine *Bibliotheca anonymiana*, Jo. inr. von Seelen ⁸²⁵ a, Jo. Geo. Schelhorn, das Zeichniß von den Büchern des Markgrafen von S. ilippe, von den Schalbruchischen Büchern, Jo.ристо, Coler, eine Holländische *Bibliotheca anonymia*, das Verzeichniß der Uffenbachischen Bücher, Jo.

B b b 2 Ernst

42. Von Alberto M. Pusber- Grefero, Raynando f. Strun. d. 789. 694. not. 809 a. 8:3 a. ius hist. conc. Trident. VI. Vergerius f. Reimm. C. B. T. Iunius ibid. 145. I. Thoma- le indicibus Papistarum ex- atoriis, Lipsi. 1666. f. Reimm. L. 354. Diese ist unter dem nasio vom Dan. Frank ge- n und von diesem 1684, 4. vermehrter heraus gegeben en. Bailles jugemens II. I. Leibom, addit. ad Voglerum, Tenzel, Obs. sel. Hal. III. III. 71. V. 314. Schramm de ibus libror. prohib. Helmst. f. Reimm. C. B. T. 104. Fa- is centif. Luther. 548. Strun. d. 792. Gundling C. H. L. I. V. 5. d. B. 6055. Reimm. L. 743. seq. Serpilius Ver- iß rarer Bücher, Frankfurt,

1723. 8. Schwindelius, not. 808 a. Saggio dell' Istoria dell' indice Romano de libri proibiti, Rom. 1739. 8. N. A. E. S. VI. sect. 7. Groschuf collect. libr. rar. Hal. 1709. 8. Neue Bibl. I. 491. Men- ke Bibl. 5. 8. 12. Vogt cat. libr. rar. Hamb. 1747. 8. 141. 367. Schel- horn amoenit. litt. Francof. 1725. 8. Ei. amoenit. hist. Eccles. Fran- cof. 1737. 8. Brasichellani. Vogt l. c. 141. Obs. sel. Hal. III. 6. Journ. d. S. I. 14.

825 a. Hallernaord f. Reimm. B. H. L. 108. Morhoff l. c. Tenzel l. c. Reimm. Obs. sel. Hal. X. 180. seq. B. H. L. 102. etc. Lienthal de Mach. 125. etc. Strun. 430. seq. Stolle Anmerk. 974. vñ dem Catalogo anon. Frankfurt. 1726. 8. auch Reimm. B. H. L. 535. Von den übrigen f. Vogt l. c. praef.

Ernst Berger, das Verzeichniß der Wilh. van Heu-
kelom und Jacob Ackerslootischen Bücher, Nic.
Franc. Hayme, Christi. Gottfr. Hofmann, Theo-
philus Sincerus oder Geo. Jac. Schwindelius,
Mich. Maittaire, Val. Ernst Löschner, Christian
Gottlieb Schwarz, Heinr. Carl von Byler, August
Beyer, Jo. Lud. Bünnemann, C. A. Heumann ⁸²⁶ a,
N. H. Gundling, Jo. Burc. Menke, Gottlieb
Stolle, Jo. Adam Schmidts *Bibliotheca anonymiana*,
Fried. Otto Menke, Peter Mortiers Verzeichniß,
Jo. Pet. Kohl, Jo. Christian Göze, Sam. Engel,
Benedict Muhlus, Fried. Wilh. Eichholz, Jo.
Christo. Mylius, Jo. Vogt, Jo. Daniel Janozki,
Dan. Gerdes, Christi. Gottlob Cluge, Ferdinand
Stofsch, das Verzeichniß von Königs Büchern, Fried.
Gottlieb Freytag, denen aber allem Ansehen nach Da-
vid Clement den Preis abgewinnen möchte ⁸²⁷ a. Ein
Verzeichniß rarer Bücher muß man also hier nicht suchen,
ob ich gleich solches aus andern leicht hersetzen und mit
verschiedenen Zusätzen vermehren könnte, sondern in den
angezeigten vielen Büchern, die also hier in die allgemeine
Historie der Gelehrsamkeit weder gehören, noch Raum
haben. Man muß aber wissen, daß aus der Seltenheit
eines Buches eben so viel nicht zu machen sey, als zuwei-
len von einigen zu geschehen pfleget, die entweder es ihrem
Eigennutzen vor zuträglich erachten, Bücher die sie besitzen,
vor

826 a. Hofmann collectio no-
va script. ac monum. partim ra-
rist. partim inedit. Lips. 1731. 4.
Löschner Stromateus, Witt. 1724. 4.
238. etc. Schwarz s. Gränk. acta
cur. et erudita. Byler s. Kortges.
Samml. 1734. 1027. Von den übris-
gen s. Vogt l. c.

827 a. Gundling C. H. L. I.
995 - 1044. Muhlus cat. bibl.

Hildesf. 1741. 8. Janozki, L. G. 3.
1748. 888. 1749. 37. 912. Gerdes,
L. G. 3. 1748. 179. Cluge, L. G. 3.
1748. 862. Stofsch, L. G. 3. 1749.
226. König L. G. 3. 1749. 884.
Freytag analecta litt. de lib. rar.
Lips. 1750. 8. Clement bibliothe-
que historique et critique, Gö-
tting. 1750. 4. L. G. 3. b. a. 412.
1751. 508. Von den übrigen siehe
Vogt l. c.

or rar und theuer auszugeben, wenn sie gleich nichts werth
nd, nur damit sie solche desto theurer verkaufen möchten,
er sich damit groß zu machen und der gelehrten Welt zu
igen, wunder was sie vor Kenner von den geheimen
schätzen und Karitatenkammern der Gelehrsamkeit wä-
n, da öfters wenig hinter ist, es ist auch Zeit und Ort
id dergleichen wohl zu unterscheiden, und nach den Ur-
sachen der Seltenheit eines Buchs zu forschen, und find
sfalls die Reimmannischen, Engelischen und Vog-
schen Regeln an angezognen Orten zu lesen.

§. CLVI.

Letztlich ist auch nicht zu vergessen, daß man sich um Von
Beschaffenheit der Bücher, des Bücherschreibens, Bü-
sch Handels, bey den Alten, ihren *Calligraphis*, Ta-
graphis, *Notariis*, *Scribis*, *Seruis litterariis*, *Anagnostis*, Buch-
ysographis, *Tabulariis*, *Capsariis*, *Chartulariis*, *Biblio-* händ-
cariis, *Bibliopegis*, *Bibliopolis* und *Librariis* männli- lern ic.
t und weiblichen Geschlechts, ic. die Zeichen, Zier- ten, und
jen, und Umstände ihrer Bücher, ihre Buchstaben, Ab- welches
jungen, *Sigla*, und dergleichen bekümmern müsse, damit das be-
theils die Schriften der Alten desto besser verstehe, sey.
ls sich vor allerhand Irrthümer, die man desfalls bes-
en kan, hüte, von welchen Dingen schon viele Schrif-
angeführet, und sonst Laur. Pignorius, Jo. Bil-
g, Jo. Scheffer, Jacob Ern. Herrgott, Just
sius, Laur. Beger, Jo. Chokier, Guido Pan-
lus, Jo. Lomeier, J. H. Zottinger, Claud.
nens, Bern. von Montfaucon, C. G. Schwarz,
istian Schöttgen, A. C. Eschenbach, Jo. Alb.
ricius, Jo. Christo. Wolf, B. G. Struv, Jo.
olai, Rich. Simon, Jac. Fried. Reimmann und
, welche dieser anführet, zu lesen sind. Die nützlich-
Bemühung bey der Kenntniß der Bücher aber ist, daß
wisse, welches die ersten, die einzigen, die neuesten,
isthen, und die besten, ingeleichen die besten Ausgaben
sind,

sind, und wenn ein Gelehrter viel Bücher geschrieben hat, welches unter seinen Büchern das beste sey, von welcher Materie Thomas Crenius geschrieben hat. Vor einen Christen ist ohne Zweifel die Bibel das beste Buch, vor einen Weltweisen die Natur, vor einen Staatsklugen die sittliche Welt, ausser dem ist es nützlich zu wissen, welches in dieser oder jener Art der Erkenntniß und Wissenschaft, oder Facultät, voriezo das beste sey, welches nicht eben allemal das neueste ist, da oft ein neues schlechtes Buch ein gutes altes verdrängt, wie des Jo. Geo. zur Linden des Jo. Jac. Rambachs Hermeneutik, auch nicht allemal das älteste, da die Nachfolger oft ihren Vorgänger übertreffen, wenn sie gleich ohne diesen, wie ein Zwerg auf den Schultern eines Riesen, so weit nicht sehen würden. Es wäre gut, wenn man ohne Vorurtheile und Neigungen, ohne falsche Absichten sagen könnte und dürfte, welches das beste Lexicon in dieser oder jener Sprache, die beste Grammatik, die beste Logik, die beste Metaphysik, die beste Physik, die beste Sittenlehre, das beste Recht der Natur, die beste Politik, Mathematik, Rechenkunst, Messkunst, Baukunst, Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Physiologie 2c. der beste Ausleger und so fort an, wäre, allein dieses wird wohl unter die Geheimnisse der Bücherkenntniß müssen gerechnet werden, die man mit wenigern Anstoß wider den gelehrten *Egoismus*, nur mündlich fortpflanzen darf und darin man nicht sicher weder einzelnen Personen, noch vielweniger dem grossen Haufen trauen kan, und die Bücherkenntniß wird sehr klein werden, wenn man alle durch die Musterung wolte laufen lassen und nur die besten merken ⁸²² 2.

Das

822 a. C. Reimm. I. S. A. L. 44.
 Hum. C. R. L. III. X. XI. VI. XII.
 Auserlesene Anmerk. IIII. V. 174.
 Crenius de libris scriptorum opti-

mis et veiliff. Lugd. Bat. 1704. 8.
 3 diff. Ei. de singul. script. ibid.
 1705. 8.

Das zehnte Hauptstück, Von gelehrten Werkstätten, Schulen, Gesellschaften, und Universitäten.

S. CLVII.

Die Gelehrten haben theils von ohngefähr, theils von weil sie es ihren Absichten gemäß befunden, sich gelehrten mit einander vereinigt und in gewisse Gesellschaften begeben, daraus nachgehends erstlich bey den Alten gewisse Versammlungen, Collegia, Gesellschaften, Academi-
en, hernach besondere Schulen, Trivialschulen, Gymnasia, Gymnasia Academica, Ritterschulen, und endlich hohe Schulen und Universitäten entstanden sind, von allerhand Art und Artungen, und die Kenntniß derselbigen macht ein großes Stück der Historie der Gelehrsamkeit aus, daher muß ich hier davon überhaupt handeln, um wo man davon weitere Nachrichten haben könne anzuzeigen, denn die eigentliche Historie derselbigen muß im folgenden am gehörigen Orte mitgenommen und nach der Ordnung der Zeit geordnet werden. Ob es überhaupt unter den Gelehrten eine solche Gesellschaft gebe, die man eine Republik oder gemeines Wesen nennen könne, davon ist hin und wieder verschiedenes geschrieben worden, und Morhof hat hingegen was von gelehrten Eremiten einfließen lassen, die sich von aller Gesellschaft entfernen, Jo. Heinrich Ernesti und Matth. Geo. Schröder von der Gelehrten Misanthropie gehandelt. Allem Ansehen nach hat Jo. Lud. Vivès das Wort *Res publica litteraria* zuerst gebraucht, und Diego Saavedra ist einer der ersten, der ein Buch unter diesem Titel noch vor der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geschrieben hat, dem Jacob Thomasius folget, doch jener ist ein satyrischer Schriftsteller und eser will die gelehrte Republik zu einer Monarchie machen,

chen, dagegen Pet. Bayle und C. A. Zeumann ganz anderer Meinung sind. Hierauf hat Jo. Geo. Prutius dergleichen Untersuchung angestellt und die gelehrte Republik beschrieben, als eine Gesellschaft gelehrter Leute, welche bemühet wäre, gute Künste und Wissenschaften zu verbessern, zu befördern und fortzupflanzen, und hiesse auch die gelehrte Welt, dessen Arbeit Jac. Fried. Reimann beurtheilet. Etwas genauer hat nachgehends Christian Lüder die Sache untersucht, und die Wirklichkeit der gelehrten Republik ganz und gar mit gutem Grunde geleugnet, so wohl was anbetrifft die innerlichen Dinge, welche zu dieser vermeinten Republik gehören sollen, als auch was die äusserlichen Umstände derselbigen anbelanget, mit welchem der Verfasser der aufrichtigen und unparthenischen Gedanken über die Journale Christian Gottfried Hofmann meist übereinstimmt. Dem ohngeachtet hat nachgehends Johann Friedemann Schneider vermeinet, man könne die gelehrte Republik oder den Staat der Gelehrten, als eine aus der Monarchie und Aristocratie gemischte Regierungsform ansehen, dem vielleicht der Begriff einer Universität, da er selbst ein Professor gewesen, und sich unter den Rathsherren und Optimatibus gesehen, so wohl gefallen hat, daß er gemeldet, man könne eben wie auf Universitäten einen Rectorem Magnificum oder Monarchen in der gelehrten Welt mit seinen zugeordneten Rathsherren, wie einen Pabst mit seinen Cardinälen sich vorstellen, da es denn an Befehlen, censiren, inquiriren, prohibiren, in den Bann thun, &c. nicht fehlen würde ³¹⁹ a. Auf diesen ist Johann Hermann

319 a. Morhoff P. I. I. XV. 20. Brnesti de misanthropia, Lipsiae 1675. & Schröder de misanthropia eruditorum, Lips. 1717. & not. 155. Sauvage, f. nos. 114 a. I. Thomassius adversus libertinos et nou-antiquos Philosophos, Lips. 1665. & 2. Bayle diction. voce Cätius, not. f. Prutius de republ.

litt. Lips. 1698. & Reimm. B. H. L. 155. Lüder de forma regiminis republ. litter. Jen. 1708. & Heumann C. R. L. VII. VIII. Aufrichtige und unpartheische Gedanken über die Journale I. III. 300. seq. Schneider de forma reip. litter. Hal. 1726. &

maffion in Upsal gefolget, welcher in zween academischen Abhandlungen diese Sache ausführlich vorgenommen und ich vor die Democratie erkläret hat, welche er beschreibet als denjenigen Zustand der gelehrten Republik, in welchem allen und ieden Mitgliedern die Gewalt gegeben wird, rep und nach den Grundsätzen einer ieden Disciplin alle und jede nöthige und nützliche Wahrheiten zu erfinden, zu prüfen und vorzutragen, damit ein ieder das häßliche Joch der Knechtschaft abwerfe, und dem allgemeinen Endzwecke und Nutzen der gelehrten Republik dienen könne. In dem ersten Bande der *Ergözungen* der vernünftigen Seele, im fünften und sechsten Stück sind von der Beschaffenheit und Verfassung der Republik der Gelehrten zwei Abhandlungen eingerücket, die ich nicht gelesen habe, und also davon nichts weiter sagen kann. Des Angeli Decembrii *Politia litteraria* aber geret hier gar nicht her, ob man es gleich aus der Benennung denken möchte, denn es begreift nur allerhand geordnete Anmerkungen, die zur Besserung oder Auspolirung der Litteratur dienen, in sich. Man hat auch sonst allerhand erdichtete gelehrte Republiken, von denen ich bereits oben § XXXVII etwas gedacht habe, die man eintlich unter die Moralischen Schriften, andere die die Namen führen der gelehrten Republiken, die man unter die Journale zu zählen hat, und des Joseph Ausonii di Gennaro oder Januarii Republik der Juristen. Zu diesem Abscheu gleichfalls nichts beitragen, von denen allen Jo. Erhard Kappe in den Anmerkungen zu des Saavedra gelehrten Republik gehandelt, derselbigen auch des le C * * * * gelehrte Respublice aus dem Französischen übersetzt, beigelegt hat. Das Wesen einer Republik auf einen Vergleich und in nöthige äußerliche Gewalt ankommt, davon man unter den Gelehrten als Gelehrten, so wenig als unter Gesunden, nicht die geringste Spur antrifft und die man gar nicht zulassen kan, so ist alles was von gelehrten

ten Republiken will behauptet werden, unter die gelehrten Räume zu rechnen, und daraus nichts zu machen. Es ließen sich sonst von Gelehrten Monarchen, Sultanen, Päbsten, Cardinälen, Fürsten, Rathsherren, Soldaten, Edelleuten, Bürgern, Bauern, Kriegsheeren, Pöbel, Knechten, Fußknechten, Nachtretern, Troßbuben, Corsaren, Musaren, Deutelschneidern, Spießbuben, Bettlern, Waffenträgern, Holzhackern, Wächtern, Schildwachten, Feldhütern, 2c. allerhand Einfälle anbringen, die aber im Ernste alle wegfallen, kurz es beruhet mit der gelehrten Republik alles auf die Einbildung ⁸³⁰ a.

S. CLVIII.

Von
Schu-
len,
Eri-
vis-
alschu-
len,
Sym-
nasien
und
derglei-
chen
über-
haupt.

Die meisten Gesellschaften der Gelehrten sind die Schulen, das sind Orter, wo man junge Leute zu nützlicher Erkenntniß anführet, das Gute zu erwehlen und das Böse zu vermeiden, die denn unterschiedene Namen bekommen, und hauptsächlich in hohe und niedere eingetheilet werden. Ich bin anhero hier nicht gesonnen, eine Historie der Schulen beizubringen, als welches in der folgenden Historie der Gelehrsamkeit geschehen muß, ich habe auch die Schulen weder zu beurtheilen, noch hier Regeln mitzutheilen, wie sie einzurichten sind, denn jenes gehöret vor diejenigen, welche von den Mängeln der Schulen und ihrer Verbesserung gehandelt haben, davon ich unten einige anführen will, und dieses vor die Lehrer der Weltweisheit, welche theils in dem Natur- und Völkerrechte, theils in der Klugheitslehre dergleichen zu zeigen haben, vielweniger werde ich hier alle Schulen

830 a. *Hermanßon de democratia litteraria*, Vpsal. 1735, 1737.

B 2. Von *Decembrii politia litteraria*, Aug. Vindel. 1540. f. 8 f. *Vogt cat. lib. rar.* 234. Von erdichteten Republiken f. not. 114 a. *Geo. Vascb de variis modis Moralia tradendi*, 208. seq. Von

Journalen die so heißen f. unten. *Ianuarii res publica* ICtorum, Neap. 1731. 4. f. L. G. 3. 1733. 169. F. O. Mencke hat sie nachdrucken lassen, Lips. 1733. 8. *Kappe Anmerkung zu Saavedra gel. Republ.* 201. seq. *Critische Bibl.* I. II. 125.

len in der Welt anführen können, derer Menge nicht zu zählen ist und in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehört, sondern ich will nur einiger gedenken, welche überhaupt zu den Geschichtschreibern der Schulen gehören, wo man sich wehren Rathes erholen kan, und darauf ich mich etwa im folgenden beziehen möchte. Ich mache den Anfang von den niedern Schulen, welche Anfangs alle nur Privatschulen, aber die ersten waren, daraus nach und nach die öffentlichen und endlich auch die hohen Schulen entstanden sind, und deren erster Ursprung unbekannt ist, wie es denn überhaupt an einer rechten Schulhistorie fehlt, und was man davon hat, alles nur dergleichen Schriften sind, die in die besondere und allerbesten Historie der Gelehrsamkeit gehören, davon ich oben §. VIII und XXVIII, verschiedenes angeführt habe. Niedere Schulen sind überhaupt diejenigen, darin die Jugend zu den ersten Anfangsrunden der Künste und Wissenschaften sollen angeführt werden, und sind von unterschiedener Gattung, entweder Privatschulen oder öffentliche, beyderley Gattungen haben wiederum unterschiedene Arten unter sich, die auch wohl nach dem Geschlechte und Stande der Lernenden, als Frauenzimmer- und Ritterschulen, unterschieden sind, die ich hier nicht alle anführen will, als Lese- Schreib- Rechen- Nehe- Catechismus- Schulen, Kloster- Fürstenschulen, Tanz- Reit- Fecht- Schulen, und andere. Den vornehmsten Unterschied machen die Trivialschulen, welche ihre Benennung von den dreysten freyen Künsten, nach der gemeinen Art zu reden, haben, als darin die Grammatick, Rhetorick und Dialectick gelehrt ist, welches man ehedessen das *Triuium* nennete. Darauf folgen die Lycea und Gymnasia, worinn auch vier Mathematischen freyen Künste, als die Arithmetik, Musik, Geometrie und Astronomie, als das ehemalige genannte *Quadriuium* gelehrt werden, dabey aber nicht mehr auf die Eintheilung der Alten gesehen wird, und welche

welche man in *Gymnasia classica* und *Gymnasia academica*, die auch *Scholae illustres* genennet werden, eintheilet, über diese letztere auch die sogenannten Collegia noch gesetzt sind, die den hohen Schulen am nächsten kommen und zur Zubereitung dazu dienen ⁸³¹ a. Die Historie solcher Schulen sich bekannt zu machen, sollte zwar eine allgemeine Schulhistorie vorhanden seyn, dergleichen man sich von J. S. Reimmann hätte versprechen können; doch da diese, wie gedacht, nicht vorhanden ist, so sind inzwischen außer einigen Allen, desfalls zu Rathe zu ziehen Wolfgang Justus oder Jobst, Gabr. Lurbaeus, Marcus Gualtherius, Rudolph Hospinianus, Geo. Stampel, Adam Rechenberg, D. G. Morhof, Jo. Launojus, Jo. Mabillon, die *Observationes selectae Halenses*, die auserlesenen Anmerkungen, Johann Ebeling, Gottfried Ludovici, Fried. Luca, Heinrich Scholz, Jacob Burckhardi, Christian Schöttgen, Johann Heinr. Stuß, Jac. Friedrich Reimann, Geo. Gottfr. Reuffel, und sonderlich die nützlichen *Acta scholastica* Jo. Gottl. Biedermanns und dessen *Selecta scholastica*, in welchen man vieles hieher gehöriges brauchbares antreffen wird ⁸³². Hingegen sind von

⁸³¹ a. Siehe not. 64-68. 884. Meinen N. N. Natur- und Völker-Recht § 1118. Klugheitslehre § 368.-371. 741. Luca Europäischer Helicon I.-VI. Walch L. P. voce Schulen.

⁸³² a. Reimm.-B. H. L. 191. 452. H. L. I. 114. I. S. A. L. 64. seq. etc. Iusti omnium academiarum et quarundam illustrium scholarum totius Europae erectiones, etc. Francof. 1554. 8. Reimm.-B. H. L. 565. Lurbaeus de scholis literariis omnium gentium, Bourdeaux, 1598. 8. Gualtherius dialogi de scholarum antiquitate, Amst. 1614. 8. Stampel historia schola-

stica de scholarum ortu et purificatione, Lub. 1616. 4. ist nur eine Oration davon nichts als der Titel hieher gehöret. Rechenberg de origine et usu scholarum contra Hobbes. Lips. 1684. 8. Morhoff Pol. I. I. XIII. Launojus de scholis etc, Hamb. 1717. 8. Mabillon de studiis monasticis, ex versione Iosuae Portae, Vened. 1705. 4. Obs. sel. Hal. I. 2. 10. II. 12. 13. 19. Auserlesene Anmerk. I. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. III. 8. 9. Ebeling monasticarum scholarum commoda, Helmst. 1702. 8. Ludovici historia rectorum gymnasiolorum, scholarum, Lips. 1708. 8. 5 part.

von besondern und zur allerbesondersten Historie der Gelehrsamkeit von Schulen, desto mehr Schriften vorhanden, die hier nicht anzuführen sind, davon man viele bey dem Reimmann, Biedermann, in der Mentischen Bibliothek und andern guten Bücherverzeichnissen antreffen wird, wie denn auch in allen Kirchenhistorien, in guten Journalen, den *Actis eruditor. Lips.* den Sortgesetzten Sammlungen von alten und neuen Theologischen Sachen, den *Actis historico-ecclesiasticis*, den Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, den Hamburgischen Berichten, und vielen andern, nützliche Nachrichten desfalls vorkommen. Nachdem auch Valent. Weigel, Christi. Zoburg, Zobbesius und andere, bald mit tüchtigen Gründen, bald ohne Grund, verschiedenes an den Schulen haben aussetzen wollen, so hat es nicht an Leuten gefehlet, welche den Nutzen, die Nothwendigkeit und Vorzüge der Schulen zu zeigen sich bemühet haben, von welchen der ältern und mehrern, zu geschweigen, hier nur anzuführen sind, Mart. Luther, Adam Byssander, Pet. Rebuffus, Wolfgang Virdungus, Sigismund Euenius, Orth. Somann, Jo. Althusius, Theodor Steinmez, Phil. Theod. Veerporten, Jo. Conrad Böckmann, Michael Lilienthal, Christo. Kretschmar, Brandan Friedrich Nylius, Jo. Joach. Schmidt, 2c. ⁸³³ a. Da aber auf eine gute

Einz

part. Reimm. B. H. L. 571. *Lu-*
ae Europ. Helicon, Gränff. 1711. 4.
 Parte VI. Scholz f. A. S. II. 483.
Burckhard, de Germaniae scho-
 arum a Catoli M. temporibus
 d saec. XVI. mutationibus, Ien.
 715. 4. *Schoettgen* de statu scho-
 ar. ante reform. Francof. 1717. 4.
Lufs de scholis artium liberal.
 n coenobiis, Ilesfeld. 1724. 1728.
 2. A. S. I. 126. 125. Reimm. l. c.
Biedermann acta scholastica, Lpz.
 741. 8. seq. Selecta schol. ibid.

1744. 8. *Keuffel* hist. originis ac
 progressus scholarum inter chris-
 tianos, Helmst. 1743. 8. A. G. 3.
 b. 2. 604.

⁸³³ a. Reimm. l. c. *Biedermann*
 l. c. *Mencke* Bibl. 63. seq. *Lu-*
theri Warnung an die Teutschen,
 daß sie christliche Schulen aufricht-
 ten in opp. *Byssander* de scho-
 larum dignit. & *Henricop*. 1571. 8.
Rebuffus de privilegiis schola-
 rium, doctorum et studios. Fran-
 cof. 1621. 8. Giessen, ed. *Ludoni-*
ci, 1705.

Einrichtung der Schulen am meisten ankommt, wenn sie etwas nütze seyn und den Endzweck zu erhalten dienen sollen, so würde man die Schriften dreyer, welche dazu etwas beitragen können, als Jo. Sturmii, Mich. Neandri, Jo. Caselii, Adam Liebigs, Nicod. Frischlini, Caspar Scioppii, Geo. Vic. Kriegs, D. G. Morhoffs, Johann Hübners, Hier. Freyers, Christian Fried. Wilisch, C. A. Heumanns, Jo. Sabrecii, Jo. Matthi. Gesners, Fried. Sidel, Jo. Gustav Reinbecks, und anderer, sonderlich gute Schulordnungen, darunter die Hannöverische merkwürdig ist, und welche man in eins zusammen tragen, und daraus gleichsam ein *Corpus juris scholastici* machen könnte, sich bekannt zu machen haben ⁸³⁴a, eine hinlängliche Historie von Schulen zu bekommen.

§. CLVIII.

1705. *Vindictus de scholar. necess. et util.* Norib. 1586. 4. *Evenius honor. scholatum asser. tus*, Magdeb. 1613. 4. *Fomann de iure et priuil. scholarium*, Ienae, 1614. 4. *Athbusius de necessitate, utilit. et antiquit. scholarum*, Herbom, 1655. 8. *Steinmerz de priuil. scholarium*, Erf. 1666. 4. *Veerporten*, not. 74. *Boeckmann vindictiae scholarum in republ. necessariat.* Witt. 1709. 4. *Lilienthal*, not. 791a. *Kreschmar*, not. 64. *Mylius an scholae sint juris nat.* Brandenb. 1739. 4. A. S. II. 60. *Schmidt scholarum necessitas ab obiectionibus obferuat.* Hal. vindicata, Helmst. 8. f. *Thüring. Nachr.* 1735. 183.

834a. *Sturm f. Morhoff P. I. II. II. 19. seq. not. 51. Neandri Besenden, Eisleben, 1590. 8. et alia varia. Caselius de ludo litterario recte aperiendo*, Helmst. 1669. 12. *Liebig recensio legum et an-*

nuarum operarum illustris scholae Schönaichianae, Liegniz, 1614. 4. *Vom Caselio, Sturmio, Frischlino, und mehrern f. Morhoff Pol. I. II. X.* welcher auch vom Scioppio, Raticchio und mehrern Nachricht giebt, f. auch not. 51. *Krieg constitutio rei scholast. Ilfeld. North. 1716. 4. Id. Hübner de scholis bene constitutis*, Hamb. 1711. 4. *Gel. fama I. 405. Freyer verbesserte Methode des Paedagogii Regii zu Glauche vor Halle 1721. 8. Wilisch de studiis in schola tractandis*, Altenb. 1715. 4. *Heumann de tribus scholae finibus f. Görting. 1717. 8. Fabricius f. not. 74. Gesner, not. 16. Sidel de praeparatione praeceptoris scholastici*, Ien. 1714. 8. *Gel. fama III. 620. Reinbecks Gedanken f. A. S. I. 207. Hannöverische Schulordnung Götting. 1738. 8. Frühaufgel. Früchte, 1738. 262.*

§. CLVIII.

Eine noch größere Aufmerksamkeit verdienet in der Von Historie der Gelehrsamkeit die Geschichte der hohen hohen Schulen, die man Schulen Academien und Universitäten nen- net, das sind dergleichen Schulen, wo die studirende len und Jugend zu den höhern Facultäten angeführt und Universi- zum Dienste des gemeinen Wesens zubereitet wer- itäten den soll, von welchen der meiste Ruf der Gelehrten sich oder in die Welt ausbreitet, und die daselbst eingesogenen Le- Acades- ren sich hernach in alle Länder ergießen. Sie haben den mien. Namen vom *Academo* einem Atheniensischen Bürger, in dessen Hause und Meyerhose so *Plato* an sich gehandelt hatte, dieser lehrte, und als nachgehends der *Cardinal Bessarion* seiner Gesellschaft, weil er *Platonis* Weltweisheit wieder hervorsuchte, im funfzehenden Jahrhundert den Namen der *Academie* gab, so legten *Erasmus* und *Melanchthon* denselbigen zuerst den *Universitäten* bey, von welcher Zeit an die hohen Schulen *Academien* genennet wurden; *Universitäten* aber hießen sie seit *Carls* des Großen Zeiten, als dieser im Ausgange des achten Jahrhunderts zu *Paris* eine solche Schule, die aber noch nicht nach Art der heutigen *Universitäten* eingerichtet war, anlegte, darin überhaupt alles sollte gelehret werden, was man nütliches lehren könnte, ein *Studium vniuersale*, *Vniuersitas*. Doch kamen die hohen Schulen erst nach und nach in die gegenwärtige Verfassung, als *Kaiser Friedrich* der andere im dreizehnten Jahrhundert die hohe Schule zu *Wien*, und der *Eurfürst* zu *Psaly* *Rupertus I* die hohe Schule zu *Zeidelberg* im vierzehnten Jahrhundert 1346 anfieng und 1386 zu *Stans* de brachte ⁸³⁵ a, von welchen *Teutschen* *Universitäten*, wie überhaupt, die *Englischen* gar sehr unterschieden sind, von welchen lehtern *Heinr. Ludolph Bensch* gute

⁸³⁵ a. *Reimm.* I. S. A. L. 64. 93. *Lucas* h. c. *Meine* folgende Historie.

gute Nachricht giebt, da sich vom Anfange gleich die Päbste der Universitäten annahmen und davor sorgten, daß sie wohl dotiret würden, sind sie von ihnen privilegirt und zu dem geistlichen Stande aus besonderer klugen Absicht gerechnet worden. Eine allgemeine Historie der hohen Schulen und Universitäten ist nicht vorhanden, es hat zwar Jo. Heinr. Jungius, der ohngefähr 1736 eine Tabelle von allen Universitäten mit benzesetzter Jahrszahl ihrer Stiftung drucken lassen, in Willens gehabt, dergleichen an das Licht zu stellen, doch ist mir nicht bekannt, ob das Werk zu Stande gekommen sey. Inzwischen sind viele, welche in besondern Schriften dazu das ihrige beitragen können, davon ich einige anführen will, als da sind, der alten voriezo zu geschweigen, davon ich besonders reden werde, nach der Zeitordnung ohngefähr, Joseph a Pinu Auerbach, Alphonsus Garzias Matamoros von Spanischen, Wolfgang Justus oder Jobst, Jac. Niddendorpius, davon in Jami Gruteri unter dem Namen Jo. Gualtherii herausgegebenem *Chronico Chronicorum* ein Auszug steht, Franc. Junius, Pet. Merssäus Cratapolius, Hermann Kirchner, Jac. Ribonnius, Daniel Angelocrator, Aaron Burchardius, Thomas Lansius, Jo. Pet. Lotichius, Jo. Bapt. Alberti, Jo. Geo. Dorschäus, Jo. Linnäus, Herm. Conring, Jo. Fried. Gershard, Pet. Winstrupius, Jo. Christo. Becmann, Heinr. Brabander oder Hieron. Brückner von Lutherischen im R. Reiche, Joh. Mich. Schwimmer, Gioseppe Malatesta Garuffi von Itallänischen, wiewohl dieser mehr von ihren Akademien als Universitäten handelt, Stephan Barschitius, Jo. Pet. von Ludwig von der ersten Academie Platonis, Christi. Thomasius, Adam Rechenberg, Claude Fleury, N. Privignus, die *Observat. sel. Halenses*, Fried. Schrader, Fried. Lucä, D. G. Morhof, J. S. Reimmann, N. S. Gundling, C. A. Zeumann, der besonders auch

de

le gladio academico, als welcher erst im dreißigjährigen Kriege zu Salzburg aufgefunden ist, geschrieben hat, und viel mehrere, sonderlich Kirchenhistorien, auch Un-
genannte, die ich nicht alle erzehlen mag, vielweniger von
enen hier etwas zu gedenken habe, welche diese oder jene
hohe Schule besonders beschrieben haben, davon unten zu
eden ist ⁸³⁶ a. Weil auch einige die Güte und Reche-
e der hohen Schulen bestreiten, theils mit guten Grüns-
en, theils ohne Grund, so haben sich gleichfalls verschied-
ene gefunden, welche sie dagegen vertheidiget, ihre Güte,
Nothwendigkeit, Rechte und Vorzüge zu erweisen gesucht
haben, als da sind Jo. Stigelius, Andr. Musculus,
Anton Wilke, Jo. Caselius, Martin Chemnitius,
Jeremias Sezer, Fried. Taubmann, Jac. Schop-
erius, Edmund Richerius, Mich. Olai Wexio-
rius, Zeinr. Bocerius, Christo. Besoldus, Jo. Gi-
enius, Thom. Lindemann, Jo. Jac. Frisch, Hier.
Natranga, Andreas Blankenburg, Jo. Matthi.
Neyfarth, Jo. Valentin Andrea, Alphonsus de
Escobar, Christ. Phil. Richter, Gisbert Voetius,
Thomas Sagittarius, Benedict. Peretra, Jo.
Schwenk, Andr. Mendo, Christi. Köhrenssee, Jo.
Johann Bechmann, Matth. Stephani, Domini-
cus

836 a. Vom Bentheim s. not.
8. Vom Iusto, not. 832 a. Mid-
endorp academiarum vniuersi-
tatis libri III. Colon. 1594. 8.
Reimm. B. H. L. 563. Gualterius,
rancos. 1614. 8. 4 voll. Conring
e antiquit. academicis diss. VII.
iöct. 1739. 4. edit. Heumann,
er eine biblioth. historicam aca-
emicam hinzugethan hat. siehe
ries, Cat. 557. Reimm. B. H. L.
49. © N. A. E. 1379. 614. Ga-
uff, not. 792 a. Ludwig, s. Reimm.
S. A. L. 92. Thomafus Entwurf
er politischen Klugheit, III. § 13.
or. 350 a. 75. Rechenberg, not.

832 a. 69. Fleury de origine aca-
demiarum in der hist. eccles.
tom. XV. discursu praelim. Obs.
sel. Hal. XV. XVIII. XX. tomo
VI. Lucae, not. 832 a. Reimm. B.
H. L. 190. Morboff P. I. I. XIII.
et I. II. XI. Reimm. H. L. I. 115.
188. II. 219. etc. B. H. L. passim.
Gundling v. S. d. C. und C. H. L.
Heumann de gladio acad. Gött.
1734. 4. C. R. L. et A. P. Von
den übrigen s. Heumanns bibl.
hist. acad. Bey dem Conring und
Lipenii B. P. et Iur. Walch L. P.
voce Academie. Vom Privilegio
s. Mencke B. 73.

Sist. der Gelehrf. I Theil.

E c c

cus Arumäus, Jo. Zantschmann, Cornel. van Eck, Christo. Möller, Casp. Thurmann, Casp. Heinrich Horn, Augustin Leyser, Phil. Balthasar Gerdes, Jo. Burc. Menke, Jo. Gerh. Meuschen, Polycarp Leyser, Eucharicus Gottlieb Rink, Ernst Joach. Westphal, Gottlieb Samuel Treuer, Casp. Achatius Beck, und viel mehrere, von denen man auch von den Kanzlern, Rectoren, Prorectoren, Decanen, Syndicis, Depositoren, Pedellen, 2c. der Universitäten bey den zum Theile genannten, Thurmann, in der *Bibliotheca iuris imperantium*, Reimmann, Morhof, Struv, Zeumann, Lipenio, Gundling, ohne sonderliche Mühe Nachricht finden kan ⁸³⁷ a. Wenn hohe Schulen von Heuchelen, Aberglauben, Kezerey, sonderlich in der Theologischen Facultät, von Ungerechtigkeiten zumal in der Juristen-Facultät, von Pedanterey, Sectirerey, eigennützigem Wesen, Brotneide, daraus die Scholastischen, Pietistischen, Wolfischen, Rüdigerischen und hundert andere Streitigkeiten ursprünglich herzuleiten, als wenn die Juristen mit den Philosophen wegen des Rechts der Natur, die Theologen und Philosophen wegen der Kirchenhistorie sich zanken, 2c. von Zänkereyen in den übrigen, ja in allen Facultäten, vornemlich von allerhand tückischen Cabalen, Verleumdungen und dergleichen frey sind, wenn man, wie Schuppius erinnert, nicht alle Weisheit daran bindet, wenn man auf Verdienste siehet, nicht Unschuldige drückt, wenn man wohlverdiente befördert, die Academischen Würden nicht bloß vor Geld und nach Gunst an Unwürdige und Unwissende austheilet, wenn die Lernenden auf Gottesfurcht, gute Sitten, Ehre und Respect halten, nicht

837 a. Vom Meyfarth und Andrea s. not. 75. 69. Bechmann de studioforum priuilegiis, Ien. 1672. 4. Thurmann bibliotheca acad. Hal. 1704. 4. s. Struv. introd. 104. seq. ☉ Mencke Bibl.

63. de dignitate Magistri, Lips. etc. *Bibliotheca iuris imperantium*, Norimb. 1727. 4. ☉ siehe L. G. 3. b. a. 748. Reimm. und Morhoff l. c.

nicht der Verschwendung, Frechheit, Ruchlosigkeit, dem Betrüge, der Unzucht, Trunkenheit, Schlägerey und andern Lastern ergeben sind, so kan man den hohen Schulen ihren verdienten Ruhm und Nutzen nicht absprechen, und je mehr sie von diesen Vorwürfen frey sind, desto besser sind sie: wo aber dieses nicht ist, da wird die Welt ihrer wenig gebessert seyn, sondern an stat des verhofften Nutzens den größten Schaden haben, den sie nicht hätte, wenn keine oder weniger hohe Schulen wären, auf welchen ohne dem die Unart herrschet, daß so lange man mit Gelde academische Würden erkaufte, angenehm ist, wenn man aber Beförderungen als die Frucht davon sucht, sonderlich bey den Protestanten, überall gehindert wird. Wie denn auch die Menge derselbigen eben so grosse Vortheile nicht versprechen will, wenn gleich Christi. Polyc. Leporin seinen Vorschlag gethan hat, wie fast alle Städte zu Academies zu machen wären ³³⁸ a.

§. CLX.

Ausser den Schulen haben die Gelehrten noch andere von
Gesellschaften vor sich aufgerichtet, deren Ursprung und andern
Beschaffenheit in der Historie der Gelehrsamkeit gleich- gelehr- ten Ge-
alls einige Aufmerksamkeit verdienet, und denen man in sell-
esonderm Verstande auch den Namen der Akademien schaf-
enleget. Dergleichen sind schon vom Anfange in den äl- ten.
ersten Zeiten gewesen, obgleich ihr erster Ursprung unbe-
annt ist und dabey viel gedichtet wird, davon unten wird
u reden seyn, es mögen auch dergleichen Gesellschaften zu
en Schulen selbst Anlaß gegeben haben. Es sind ders-
elbigen eine grosse Menge bey den Alten gewesen, man
he die von Reimmannem angeführte Schriftsteller, und
och heut zu Tage fast in allen Ländern, grossen Städten,
ohen Schulen, in allerhand Wissenschaften, Facultäten,
Ec 6 2 und

838 a. *Leperini* Vorschlag ist herausgetommen, Quedlinburg
1724. 4.

und Sprachen, vornemlich in Teutschland, nach allerhand Umständen und Absichten ⁸³⁹ a, und die besten, wenn große Herren sie mit Ansehen und Gelde unterstützen, daß sie in guter Musse den Wissenschaften frey mit vereinigten Kräften obliegen können, wiewohl die Erinnerung dabey in Acht zu nehmen ist, welche ich schon im § X gemacht habe, und man nicht meynen muß, als ob bey solchen Gesellschaften, wo es auf die meisten Stimmen ankommt, allemal die Weisheit allein zu Hause wäre, indem auch viele Eitelkeiten, Vorurtheile, Partheylichkeiten und Thorheiten sich dabey einschleichen können, wie die Erfahrung lehret, und J. B. Menke unter andern gewiesen hat. Ich muß dieser gelehrten Gesellschaften in der Historie der Gelehrsamkeit selbst nach der Zeitordnung bey Gelegenheit gedenken, hier aber nur überhaupt etwas davon beybringen. Es sind denn in Portugall: die königliche historische Gesellschaft, vom Könige Johann dem Fünften 1720 gestiftet, zu Lissabon: die Gesellschaft der *Applicatorum*, zu Lissabon, von 1720: die Academie zu S. Zubes, *Academia problematica* genannt: die Academie zu Torre di Moncorvo: die Medicinische Gesellschaft zu Lissabon: die Academie der *Anonymorum* zu Lissabon, von 1716 und andere. In Spanien sind, die königliche vom Könige Philipp dem Fünften 1715 gestiftete Gesellschaft, zu Madrid: des Jonssecã de Almeida 1661 aufgerichtete Gesellschaft: eine andere zu Sevilien, von 1700: die Academie der 3. Dreyeinigkeit: verschiedene sogenannte *Morralacademien* und andere. In Frankreich sind, die vom Cardinal Richelieu 1635 gestiftete Academie Françoise: die vom Jo. Baptista von Colbert gestiftete

839 a. Io. Reiskius *pinacothecae, cimeliothecae et societates doctorum in Europa*, Guelferb. 1685. 4. Gottfr. Vockerodt *de societatibus litterariis antediluvialibus*

nis, Ien. 1687. 7. et plures, Gotha 1704. 8. Reimm. B. H. L. 185. seq. I. S. A. L. 3. Struu. introd. 850. seq.

stiftete Academie der Inscriptionen, von 1663: die von eben diesem Colbert 1666 angefangene königliche Societät der Wissenschaften: die königliche Maler und Bildhaueracademie, von 1643 und 1664: die königliche Academie der Baukunst, von 1671: die Academie der Staatsklugheit: die königliche Academie der Musik: der Marine: die Chirurgische Academie von 1732: der Herren von Port Royal zu Paris: die Academie der Maler, Bildhauer, Baumeister und Künstler zu Paris von 1729: Ferner die Academie zu Arles, von 1668: zu Pau die Academie des belles lettres, von 1722: zu S. Germain die Academie des arts, von 1729: zu Soissons, von 1674: zu Nîmes, von 1682: zu Caen, von 1705: zu Toulouse, von 1324 und 1694: zu Lion, von 1712: zu Bourdeaux, von 1714: zu Montpellier, von 1706: zu Marseille, von 1716: der Pavillon der Musen der Herzogin von Maine zu Sceaux vom Frauenzimmer, von 1718: zu Clermont Ferrand, von 1749: zu Dijon, von 1722 und viele mehrere. In Engelland sind die grosse königliche Societät der Wissenschaften, von 1663 zu London: die Arheniensische Societät, von 1693: die Etymologische Societät zu London, seit 1732: die Academie im Apollo bey Templebarr seit 1730: dazu die Medicinische Gesellschaft in Edenburg, seit 1732 zu rechnen ist, auch die Gesellschaft von der Fortpflanzung des Glaubens in London, und andere. In Italien sind von dergleichen gelehrten Gesellschaften eine grosse Menge, von welchen Johann Jarke eine besondere Historie herausgegeben, unter welchen Namen sich Jo. Gottlieb Krause verborgen hat, man kan auch davon in Jo. Alberti Sabrii *cii conspectu thesauri litterarii Italiae* und Josephi Maslatesta Garuffi *Italia Academica*, einige Nachricht finden. Also sind zu Rom, die Gesellschaft der *Abbreviatorum*, davon Fried. Zannibal Stempel geschrieben hat,

deren Wirklichkeit doch von einigen in Zweifel gezogen wird: die *Vmoristi*, *Humoristi* vom Paul Mancini, von 1600 oder 1660: die *Lyncei* vom Angelo Cesio, zu Ausgange des sechzehnten Jahrhunderts: die *Fantastici* von Alb. Sabri, seit 1625: die *Anfistili* vom sechzehnten Jahrhundert: die *Angiustati*, von 1721: die *Apostolici*, seit 1622: *Animati*: *Ansibi*: *Arcadi* seit 1690: *Accesi*: *Affettati* seit der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts, vom Bernard Capoccio Lucino, 1644: *Afficurati*: *Dell Assunta* vom Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts: *De' Bianchi*, seit der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts: die *Academia Basiliana*, um 1641: die Academie der Königin Christinâ von 1674: die Academie der *Conciliorum* um 1671: *Congregati*, 1667: *Curiosi*, in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts: *Delfici*, um 1620: die Academie *del Disegno*, um 1478 da sie erst die Gesellschaft vom S. Luca hieß, aber 1595 von Girolamo Musziani zur Academie ward: *Fisico-mathematica* vom Johann Ciampini, um 1677: die *Academia Gallica*, 1666: *Gonzagae*: *Historico-ecclesiastica*, vom Jo. Ciampini, 1677: *Illuminati*, 1598: *Imperfetti* um 1670: *Incitati* im siebenzehnten Jahrhundert: *Indisposti* um 1670: *Infecondi*, 1653: *Infuriati*: *Intrecciati* vom Gioseppo Carpani, 1642: *Intricati*, 1674: *Informi*: *Inquieti*: *Invaghiti*: die *Maleracademie* von 1729: *Malenconici*, 1614: *Nazarena*, 1717: *Negletti*, 1630: *Notti Vaticane*, um 1561: *Ombrosi*: *Ordinati*, zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts: *Ottoboniana*, am Ende des siebenzehnten Jahrhunderts: *Partenii*, sind mit den *dell Assunta* einerley, zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts: *Pellegrini* um 1694: *Del platano*, 1688: *Della poesia nuova*, 1540: *Puri*: die *Academia Quirina*, 1717: *Rappresentanze* in diesem Jahrhundert: *Rauvivati*, 1716: *Reali* ist eben die vorhingedachte Academie der Königin Christinâ, von 1674: *Rinovati* im siebenzehnten Jahrhundert: *Card. de Sabaudia* zu Anfange des siebenzehnten

ten

ten Jahrhunderts: *Dello Sdegno* um 1534: *Speculanti*: *Sterili*, 1643: *Stravaganti* im achtzehnten Jahrhundert: *Vigilanti* zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts: *Vignajuoli*, in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts: *Vniformi*: des *Collegii sapientiae Rom.* vom Joseph Carpani, sind eben die *Intrecciati*, 1642: *Palatii Apostolici* und andere. Zu Venedig die *Academie der Accesi*, 1533: *Acuti*: *Albriziana* oder *Galleria di Minerva* vom Hieron. Albrizzi, 1696: *Allettati*: *Approvati*: *Argonautarum Geographica*, 1684: *Afficurati*, 1620: *Della Calza*, 1533: *Cortesi*, 1533: *Delfici*, 1647: *Discordanti*: *Disgiunti*: *Disingannati*: *Dodonei*, 1670: *Filadelfici*: *Fileleuterii*: *Gelosi* am Ende des sechzehnten Jahrhunderts: *Gussoni*: *Academia Historico-Theologica*, 1670: *Immaturi*: *Immobili*: *Imperfetti*: *Incogniti* vom Jo. Franc. Loredano, 1630: *Incruscabili*, 1568: *Industriosi*: *Instancabili* im siebenzehnten Jahrhundert: *Intricati*: *Maritimi*: *De Nobili*, 1620: *Pacefici*, in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts: *Panctetici* von Marco Antonio di Castagna: *Paragonisti*: *Pellegrini*, 1550: *Platonici*, 1550: *Raccolti*: *Ricovrati*: *Sicuri*: *Sprovisiti*: *Suegliati*: *Suscitati*: *Academia del Signore Sarotti*, 1682: *Veneta*, 1558: *Vniti*, 1552: *Medico-chirurgica* seit 1724, und andere. Zu Padua, die *Affettuosi*: *Animosi* vom Ascanio Martinengo, 1573: *Arditi*: *Auveduti* um 1611: *Costanti*, um 1556: *Delii* um 1608: *Elevati* im sechzehnten Jahrhundert: *Eterei* 1567 vom Scipione Gonzaga: *Oplososisti*: *Immaturi*: *Incogniti*: *Inflammati* um 1550: *De Nobili*, 1632: *Orditi*: *Ricovrati* die von den *Delii* entstanden, sind durch Carolum Patinum berühmt geworden zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts: *Rinascenti*: *Serasci*: *Sitienti* um 1554: *Sperantes*: *Stabili* um 1580: die *Maler*, *Bildhauer* und *Baummeisteracademie*, seit 1718, und andere. Zu Vicenz, die *Costanti*: *Olympici*, um 1590: *Segreti*, u. s. f. Zu Verona, die *Aletosili* seit 1606: die *Filarmonici* zu Anfange

des siebenzehnten Jahrhunderts; *Insenfati*; *Invagbiti*: die gelehrte Gesellschaft des Markgraf Scipionis Masfei; *Olympici*; *Risfloridi*; *Temperati*; *Vranii*. Zu Brescia, die *Academia Cenomana* von den Arcadi; *Dispersi* um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts; *Eccitati* um 1630; die *Academia ecclesiastica* seit 1715; *Erranti* von Silvio Stella, 1626; *Filexotici*, 1686; *Occulti*, 1567; *Rapiti* zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts; *Vertunni* im sechzehnten Jahrhundert. Zu Bergamo, die *Eccitati* um die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts; die *Mariani* wurden 1618 wieder erneuert vom Sely Osio; *Pastri* von 1619; *Della penna*. Zu Treviso, die *Aggiustati* von 1649; *Anelanti* im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts; *Cospiranti* in der Mitte des gedachten Jahrhunderts; *Insatigabili*; *Ingenui*; *Perseveranti*; *Solleciti* um 1624. Zu Viterbo die *Ardenti* im sechzehnten Jahrhundert; *Confusi*; *Ostinati* im siebenzehnten Jahrhundert. Zu Perugia, die *Alessi*; *Degli Atomi* im sechzehnten Jahrhundert; *Augusti*, 1605; *Del Disegno* erneuert 1630; *Eccentrici*, 1605; *Insenfati*, 1561; *Inspidi*; *Scoffi*; *Vnisoni*, 1561. Zu Spoleto die *Ottusi* von Jo. Pontano im 16 Säk. Zu Fabriano die *Disuniti* um 1580. Zu Macera die *Centini* um 1646; *Catenari* im 16 Säk. *L'Eluia Maceratese*. Zu Fermo die *Auvivati* oder *Rauvivati*; *Erranti*, 1687; *Raffrontati* oder *Affrontati*; *Sciolti*. Zu Ancona die *Anelanti* vom Cesare Seretti 1669; *Argonauti* 1649; *Bettolanti* vom Jo. Baptista Clappi 1651; *Caliginosi* vom Prospero Bonarelli 1624. Zu Urbino die *Asforditi* im 17 Säk. Zu Eugubio oder Gubbio die *Addormentati* um 1636; *Animosi*; *Ansiosi* im 17 Säk. Zu Fano die *Scomposti* von Gregorio Ammiani 1641. Zu Rimini die *Adagiati* um 1650; *Eutrapeli* um 1690. Zu Cesena die *Armonici*; *Offuscati* von Scipione Claramontio 1630; *Riformati* 1559. Zu Ravenna die *Concordi* 1675; *Eccitati*; *Informi* 1570. Zu Faenza die

die *Filoponi* vom Cardinal Valenti 1612: *Incitati* im 17 Säk. Zu Ferrara die *Elevati* im 16 Säk. *Filareti*: *Fileni*: *Intrepidati* 1696: *Medica* im 16 Säk. *Della Mor-*
te 1686: *Ricreduti* 1614. Zu Forlì die *Filergiti* 1574:
Del onore letterario 1710. Zu Bononien die *Abbando-*
nati erneuert 1670: *Accessi* 1500: *Anfiosi* 1714: *Arcadi*
1696: *Del Arcidiacono* vom Carl Bentivoglio, 1656:
Ardenti 1558: *Auvivati* 1657: *Della Bocchia* 1546:
Cassiniana vom Jo. Dominico Casini zur Astronomie,
im 17 Säk. *Clementina* 1706: *Concordi* 1515: *Confor-*
tati 1570: *Desideriosi* 1609: *Desiosi* 1564: *Desti ecci-*
tati 1560: *Disettuosi* 1707: *Dubbiosi* 1654: *Filarmonici*
1675: *Filasciici* 1633: *Filomusi* 1622: *Filosofica* 1666:
Fisico-esperimentale vom Grafen Lud. Ferdinand Mars-
sigli, 1688: *Fisico-Medica* im 17 Säk. *Gelati* 1588:
Gloriosi: *Impatienti* 1698: *Inabili* 1673: *Incaminati*
1590: *Indesefsi* 1634: *Indifferenti* 1590: *Indiuisi* 1690:
Infervorati 1630: *Infiammati* 1650: *Indomiti* 1640:
Inquieti 1691: *Instabili* 1590: *Institutum scientiarum*
et artium vom Grafen Marsigli 1712, der auch noch eis-
ne Societät daselbst vor die Kirchenhistorie errichtet hat:
Massarii 1649: *De' Nobili* 1598: *Della notte* vom Franc.
Bentivoglio 1624: *Operosi* 1620: *Ottusi*: *Oziosi* 1563:
Piacere 1602: *Piti* 1628: *Politici* 1580: *Del Porto* 1586:
Rauvivati 1637: *Ricovrati*: *Del Rene*: *Ringiovaniti*
1648: *Risoluti* 1631: *Selvaggi* 1610: *Sitienii* vom
Celso Socino eine Juristische 1454: *Sollevati* 1672:
Sonnachiosi: *Sonnoienti* 1640: *Speziali* 1647: *Storditi*
1565: *Sublimi* 1700: *Torbidi* 1628: *Della Traccia* s.
indagantium 1665: *Velati*: *Vespertini* 1624: *Del Viri-*
dario 1672: *Vnanimi* 1672: das Spanische Collegium
seit 1365: und andere, davon aber viele eingegangen oder
zusammenggezogen sind. Zu Turin die *Fulminales* 1655:
Incolti 1660: *Solitarii* 1554: *Vniti* 1712. Zu Nea-
polis die *Addormentati*: *Ardenti* im 17 Säk. *Arditi*
1694: *Armeristi* 1677: *Assettati* im 17 Säk. *Del Ci-*
Ecc 5 mento:

mento: Camilli Colonna zu Ende des 17 Säk. Erranti: Incogniti 1550: Incolti im 18 Säk. Infuriati 1690: Intronati: Investiganti 1655, 1679: Laurentiana im 16 Säk. Lunatici: Oscuri 1611: Oziosi von Jo. Bapt. Mansi 1614: Partenii 1600: Pigri: Del Pontano zu Anfange des 16 Säk. Rauviviati: Rinnomati: Rozzi: Scatenati 1628: Segreti 1560: Sicuri: Sireni: Svegliati 1588: Vniti 1693: Volanti. In Sicilien zu Messina Abbarbicati oder Radicati 1653: Della Clizia 1701: Della Fucina 1639: Ramingi. Zu Palermo die Acepsi 1568 und Reacepsi 1622: Addolorati: Affrontati oder Raffrontati: Agghiacciati 1620: Alati: Animosi 1665: Bazania am Ende des 16 Säk. Buongusto: Sacrorum Canonum im 17 Säk. Della Fucina: Geniali 1719: Medica oder De' Medici 1645: Opportuni 1600: Oplososisti: Oretei: Rinovati: Risoluti 1576: Rozzi: Sezia: Solleciti 1554: Spreggiati 1600: Stravaganti: Theologiae mysticae 1694. Zu Mailand die Accurati im 17 Säk. das Collegium Ambrosianum 1607: die Architetti: Ardenti: Arisosi im 16 Säk. Elicona im 16 Säk. Ermatenaici vom Cardinal Fried. Borromeo 1620: Faticosi im 17 Säk. Fenici im 16 Säk. Grillo Borromaea: Incerti vom Selix Osio 1617: Inquieti 1594: Intenti 1600: Musici: Nascosti zu Anfange des 17 Säk. Palatini: Partenii am Ende des 16 Säk. Trasformati 1546: Vinciana die Maleracademie von Leonard Vincio. Zu Pavia die Affidati 1562: Della Chiave im 16 Säk. Desosi: Intenti 1600: Solingi 1574. Zu Alexandria die Immobili im 17 Säk. Zu Florenz die Alterati 1609: Apatisti vom Benedicto Floretto im 17 Säk. die Architetti 1696: Botanica im 18 Säk. Del Cimento vom Leopold de Medices 1657: Della Crusca oder Furfuraria 1582: Del Disegno: Dissapassionati: die Societas Columbaria von Jo. Hieronymo Pazzi 1735: Fiorentina Humoristarum, Humoristi, Humidi oder Vmoristi, Vmidi von 1540: Ineguali im 17 Säk. Immobili vom

Cardis

Cardinal Joh. von Medices im 17 Säk. *Infocati* im 17 Säk. *Lefnanti* 1610: *Lyncei: Medici* 1645: *De' Nobili* am Ende des 17 Säk. *Pianigiani* vom 18 Säk. *Risfritti: Rinovati: Spensierati: Suegliati* 1639: *Torbidi* 1711: *Trasformati* 1578 und andere. Zu Siena die *Accefi*, *Raccefi* oder *Reaccefi* 1525: die *Accordati* im 16 Säk. die *Afflati* zu Anfange des 16 Säk. *Auvalorati* im 1643: die *Cortesi* im 16 Säk. die *Desiosi* im 16 Säk. *Dichiarati: Filomati* zu Anfang des 17 Säk. *Filomeli* oder *Musici: Fisocritici: Giovali: Grandi: Infocati* am Ende des 16 Säk. *Inspidi* 1583: *Intro-nati* in der Mitte des 15 Säk. über deren Geseke die ich § XVI angeführet habe, *Vigneul Marville* artige Gedanken hat, die ich in einigen Programmatibus erläutert habe: *De' Nobili: Partenii: Racchiusi: Raffrontati: Risoluti: Rozzi* zu Anfange des 16 Säk. *Segreti: Svegliati: Trappassati: Travagliati: Vniti*. Zu Pisa die *Ardenti: Disuniti: Rimoti* zu Ende des 17 Säk. *Rozzi*. Zu Recanati die *Animosi* von 1661 davor einige die *Arditi* setzen: *Disuguali* zu Anfange des 16 Säk. Zu Meldola die *Imperfetti* in der Mitte des 16 Säk. Zu Salo die *Vnamini* um 1550: Zu Crema die *Sospinti* vom Cäsare *Vimercati* 1612. Zu Cremona die *Animosi* von Sigismundo Trechi 1560: die *Disuniti* vom Franc. Arisio von 1676: *Palemoni* von 1607. Zu Lucca die *Accefi* 1645: *Dell Anca* im 17 Säk. *Freddi* 1640: *Oscuri* im Anfange des 17 Säk. *Principianti* 1676: *Raffredazi* um 1680. Zu Parma die *Innominati* im 16 Säk. *Scelti* 1672. Zu Imola die *Industriosi* 1656. Zu Pesaro die *Disinvolti* vom Franc. Maria Santinelli, deren Mitglied die *Cassandra Sidelis* war, 1645: *Eteroclitici* 1630. Zu Cortona die *Humorosi* oder *Vmorosi* am Ende des 16 Säk. Zu Modena die *Dissonanti* 1686. Zu Reggio die *Accefi* 1540 und die *Academia di belle lettere*: die *Politici*, welchen Namen die *Accefi* 1570 und 1587 den Namen *Elevati* annahmen, sich aber seit 1666 *Fumosi* und seit 1673 *Muti* nenneten. Zu Mantua die *Accefi*

Accessi von 1655: *Argonauti* 1547; *Invaghiti* in der Mitte des 16 Säk. Zu Casal die *Illustrati* 1566. Zu Genua die *Accordati*: *Addormentati* 1628: *Galeotti* 1550: *Risvegliati*: *Sopiti*. Zu Adria die *Composti* zu Anfange des 18 Säk. *Illustrati* 1580. Zu Jesi die *Ardenti*. Zu Vergenti in Sicilien die *Mutabili* 1667: *Offuscati* 1667: *Rischiariati* 1667. Zu Lecce die *Spioni* und *Trasformati* 1605. Zu Amalfi die *Humili*. Zu Ascoli die *Disuniti* 1668: *Innestati* 1668. Zu Asisi die *Eccitati* 1657. Zu Athesse oder Este die *Atestini* 1575 und *Eccitati*. Zu Bari die *Coraggiosi*, *Incogniti* und *Pigri*. Zu Benevent die *Del S. Spirito*. Zu Bregno die *della Valle* im 16 Säk. Zu Cagli die *Caliese*. Zu Camerino die *Cluentina* und *Costanti* 1614. Zu Candia im Morvaresischen die *Estravaganti* im 17 Säk. und *Di Creta* 1620. Zu Capo de Istria die *Risforti*. Zu Chieti die *Tegea* 1673. Zu Citta di Castello die *Agitati*. Zu Castro Buone die *Curiosi* 1603. Zu Catanea die *Clari* im 17 Säk. die *Elevati* 1660. Zu Centi *Del Sole* 1674. Zu Codogno die *Geniali*. Zu Cologna die *Riposti*. Zu Comacini die *Fluttuanti* 1701. Zu Como die *Laria* 1563. Zu Coneglia die *Incaminati* 1614. Zu Corfu die *Assicurati* 1656. Corcyrana im 17 Säk. Zu Cosenza *Consentina* 1588. Zu Ericeina die *Difficili* zu Anfange des 17 Säk. Zu Foligno die *Ardenti* 1630: der *Conciliorum*: *Fulgenti* 1613: *Rinvigoriti* 1715. Zu Guastalla die *Scanosciuti*. Zu Livorno die *Compatiti* 1715. Zu Marsola die *Assodati* 1661. Zu Mirandola die *Incalti* 1644. Zu Motyca, *Motycensis* 1678. Zu Mylis die *Redivivi* 1709. Zu Novara die *Pastori* 1550. Zu Oppido die *Mariana* im 18 Säk. Zu Oreti die *Animosi* 1642. Zu Pistoja die *Filoponi*: Zu Placenz die *Fisco-Medico-Mathematica* im 18 Säk. die *Hortolani* 1550: *Spiritosi* 1656. Zu Piazza die *Piazzese* 1651. Zu Prati die *Floridi* zu Anfange des 17 Säk. Zu Reate die *Snidati* im 17 Säk. die *Tizzoni* im 17 Säk. Zu Rossano.

Rossano die *Incuriosi* erneuert 1600, da sie sich *Spensera-*
i nennen: *Naviganti* 1540. Zu Salerno die *Accor-*
lati: *Auvolti* um das Ende des 16 Säk. *Concordi*: *Ir-*
equieti: *Rudi*. Zu Scicili die *Inviluppati* 1639. Zu
 Syracus in Sicilien die *Ebbri*. Zu Otranto die *Au-*
laci: Zu Amantea und Tergeste die *Arrischiati* 1646.
 Zu Tibur *Tiburtina* im 18 Säk. Zu Trani die *Pelle-*
rini. Zu Drepano in Sicilien die *Occulti*. Zu Tri-
 ent die *Accefi*. Zu Udine die *Suentati*. Ueberdem hat
 man nach Art der Italiäner zu Wien die *Crescenti* im
 7 Säk. zu Laubach die *Operosi* 1714 und anderswo meh-
 ere errichtet, der vielen geringern zu geschweigen, denen
 die *famosissima Compagnia della Lesina* mit der *Contra-*
esina beifüge. In Dänemark ist die vor einigen
 Jahren 1743 gestiftete Königliche Societät zu Cop-
 enhagen: In Schweden die vom Könige Gustav
 Adolph 1630 gestiftete Gesellschaft der Alterthä-
 ner, dergleichen die von 1668 vom Könige Carl Gustav
 zu Upsal, die unter König Friedrich zu Stockholm
 1728 errichtete Schwedische Academie der Wissens-
 haften, davon 1739 die ersten Ausarbeitungen an das
 Licht getreten sind: In Petersburg die vom Kaiser Pe-
 ter I, 1723 gegründete Kaiserliche Societät der Wissens-
 haften: Auch hat man in America zu Todos los San-
 tos in Brasilien eine Academie aufgerichtet 1724, ande-
 rer Welttheile vorieho zu geschweigen. In Deutschland
 sind dergleichen Gesellschaften in grosser Anzahl vorhans-
 en, unter welchen die fruchtbringende Gesellschaft
 vom Caspar von Teutleben 1617 zu Weymar gestift-
 et die erste ist, welcher viele andere gefolget sind, als die
 Deutschgesinnete Genossenschaft vom Philipp von
 Hesen zu Hamburg 1643, der gekrönte Blumenor-
 den zu Nürnberg vom Geo. Phil. von Harsdörfer
 1644, der Schwanenorden von Johann Rist 1660,
 die Teutsche Gesellschaft in Leipzig von Jo. Burc-
 harten 1697, die Jenaische Teutsche Gesellschaft
 welche

welche ich, 1728 gestiftet habe, wie auch die vertraute Rednergesellschaft in Jena 1732, die Deutschen Gesellschaften in Hamburg, Greifswalde, Königsberg, Halle, Helmstädt, Göttingen, Frankfurt an der Oder, Bern, Basel, Ulmütz, nicht zu gedenken der aufrichtigen Tannengesellschaft zu Straßburg vom Jesaja Kömpler von Löwenhalt 1633, von dem belorberten Taubenorden Christi. Franc. Paullini in Eisenach 1693, des Leopoldenordens Johann Caspar Jungmichels von Michelsberg zu Dresden 1695, Jo. Aug. Egenolfs zu Dresden von 1717, C. Gustav Zerai zu Wien 1716, die *Societas Sollicitorum Phil-analyticorum* Eccard Leichners zu Erfurt 1682, welche letztere nicht zu Stande gekommen, aber in den Geschichten der Gelehrsamkeit doch nicht ganz zu übergehen sind. Eine mehrere Aufmerksamkeit verdienet das Kaiserliche Collegium naturae curiosorum 1652, vom Jo. Laurentio Bauschen und Jo. Mich. Sehr, das von 1670 die ersten *Ephemerides* herausgekommen sind, dessen Geschichte G. W. Wedel, Luc. Schröck und Mich. Bernh. Valentini beschreiben: das Kaiserliche Collegium Historicum, welches doch noch zur Zeit nicht völlig zu Stande gekommen ist: die Kaiserliche Maler- und Bildhaueracademie zu Wien vom Kaiser Carl VI, vom Kaiser Joseph angefangen 1706: vornehmlich aber die Königliche Preussische Societät der Wissenschaften zu Berlin von 1700, und die Churfürstl. Mainzische gelehrte Gesellschaft der Freyherrn von Dalberg von 1737. Von andern die so viel nicht auf sich haben, als der *Societate Conantium* zu Helmstädt, *Colligentium* zu Wittenberg, Holländischen Kunstgenossenschaft, *Congressu Theologico-Academico* zu Sulda, davon G. E. S. Brief zu Schweinfurt, 1711, 4 herausgekommen ist, die *Société des Anonymes* zu Berlin, die Gesellschaft zur Sortpflanzung der Protestantischen Religion im Haag 1722: *Ano-*

nymo-

ymorum in der Lausnitz, Gelliano Anthologico seit 1655, in Leipzig, Scrutantium in Kiel, Pythagorea, Disquisitionum, Exquirentium zu Jena, den Montäglichen, Donnerstäglichen Prediger-Collegiis zu Leipzig, dem Collegio Philo-Biblico, vertrauten Rednergesellschaft, Heraldischen Gesellschaft zu Leipzig, der Lateinischen, Französischen, Italianischen Gesellschaft zu Jena, der prüfenden Gesellschaft zu Halle, der lehrbegierigen Gesellschaft aus dem Reiche der Wissenschaften zu Zittau, der Abelen zu Breiswalde, und andern nichts zu gedenken: von welchen allen in der neuesten Historie der Gelehrsamkeit eine kurze Nachricht erfolgen muß, davon man, inzwischen Norhofs, Struvs, Gundlings und anderer Nachrichten nachzusehen hat ³⁴⁰ a.

§. CLXI.

Auf den heutigen Universitäten, zumal in Teutsch-
land, hat man eine Eintheilung, die gar wohl besser seyn
wird, in vier Facultäten, der Theologischen, Juristischen,
Medicinischen und Philosophischen gemacht, welche
ihren Namen a facultate legendi oder von der Erlaubniß
zu lehren, ohngefähr im zwölften und Anfange des dreizehnten
Jahrhunderts nach und nach bekommen haben,
wie

- | | |
|--|---|
| <p>840 a. Morboff P. I. I. XIII.
XIII. Struv. introd. X. 849.
t. 839 a. Reimm. B. H. L. 185.
204. 205. 416. H. L. I. 107. seq.
241. 808. seq. Iarke specimen
horiae academiæ. erud. Italiae,
pf. 1725. 8. T. A. E. VIII. 806.
encke Bibl. 63. seq. Heumann
R. L. III. LVII. A. E. 1709.
1728. 445. 1737. 541. 1724. 24.
11. 175. 1716. 407. 1729. 97. seq.
6. 239. 238. 1712. 288. 1724. 48.
6. 385. 1728. 526. 1723. 521.
7. 452. 1730. 433. L. G. 3. 1715.</p> | <p>300. 1724. 733. 1729. 146. 145. 147.
1746. 904. 1747. 106. 1748. 24.
1749. 916. 837. 33. 513. 735. 1748.
509. 882. 1751. 25. 476. Neuester
gelehrter Staat von Paris,
126. seq. Hamb. Beyträge 1740.
17. 26. Historie der Gelehrsam-
keit unserer Zeiten 972. Aufz.
und unpartheyische Gedanken
über die Journale XXI. 638.
Motschmann Erford. litt. I. 458.
Crit. Bibl. I. II. 190. III. 395.
II. VI. 544. Lucä I. c. 215.
seq.</p> |
|--|---|

wie Hermann Conring, Jac. und Christi. Thomafius, Jo. Per. von Ludwig, Jo. David Dietericus und andere gewiesen haben ⁸⁴¹a. Man hat ferner bey den Univerfitäten viel mit den academischen Würden oder *Gradibus academicis* zu thun, die erst im zwölfsten Jahrhundert angefangen haben, davon man viele Schrifsteller hat, welche Wolsfg. Justus, Thom. Lansius, Herm. Conring, Jac. Middendorp, Everh. Wilh. Hoppelius, überhaupt berühren, umständlich aber Casp. Thurmann, C. A. Heumann und Jo. Geo. Lotter erzehlen ⁸⁴²a. Unter welchen sich befinden Pet. de Lesnaudiere, Boethius Epo, Valent. Erythraeus, Herm. Kirchner, Henr. Bocerus, Barthold Krakewitz, Casp. Sink, Jo. Avenarius, Christo. Besoldus, Nicol. Specht, Elias Rhinger, Jac. Altingius, Pet. Jo. Resenius, Paul Suchs, N. Clozius, Fried. Ziegner, Ericus Mauricius, Casp. Ziegler, Geo. Christ. Kirchmaier, Jo. Manicius, Jo. Adam Scherzer, Christian Schulze, Otto Phil. Jaunschliffer, Casp. Sagittarius, Christi. Köhrensee, N. Lemmer, Jac. Thomafius, Jo. Christo. Jtter, Pet. Müller, David Clericus, Geo. Heinr. Göze, Gerard Seltmann, Contr. Tiburtius Rango, Jo. Theod. Leubschcr, Valentin FridERICI, Brandan Heinr. Gebhardi, Valentin Alberti, Franc. Alb. Nepinus, Jo. Heinr. Berger,

⁸⁴¹a. Conring antiq. acad. IIII.
I. Thomafius in obs. sel. Hal. VI.
14. 15. 18. 20. C. Thomafius de ortu et progressu quatuor facultatum, Hal. 1710. A programmat. 659. Ludwig hist. quadripartitae eruditionis, Hal. 1711. Dietericus de non adaequata eruditionis in quatuor fac. diuisione, Witt. 1730. F. Reimm. B. H. L. 1767. 293. 450. Ei. I. S. A. L. 120.

⁸⁴²a. Justus, not. 832 a. Lansius de academiis, Helmst. 1666. 4. Conring, not. 836 a. Middendorp, not. 836 a. Hoppelius de vita academica studioforum Studentens Roman. Thurmann not. 837 a. Heumann, not. 836 a. Aft. Philos. III. 595. 597. Lotter epistola gratulat. ad I. G. Neuhoferum, Lips. 1727. 4. Vom Epone f. Reimm. B. H. L. 567. Io. Alb. Fabricius B. A. 619.

Berger, Severinus Gludius, Christ. Meißner, Zeinr. Wegner, S. J. van Baskuiffen, Jo. Burc. Menke, Jo. Casp. Posner, 2c. welche alle Reimsmann, Gundling, Zeimann und Lotter anführen. Es ist nicht zu leugnen, daß bey diesen Dingen manche Eitelkeit, Fehler und Thorheit vorkommen, allein man hat deswegen nicht Ursach den wunderlichen Einfällen derjenigen bezupflichten, welche deswegen alles verwerfen, vor Merkmale des Pabstthums und Babels ausschreyen und schlechterdings verdammen wollen, deswegen ich den Mißbräuchen, dem Pennalisiren, Deponiren, 2c. daß Wort nicht reden will.

§. CLXII.

Unter den besondern Schulen sind allem Ansehen nach die Theologischen Schulen die ältesten, davon doch was die Schulen der Patriarchen vor der Sündflut anbetrifft mehr erdichtet und vermuthet, als erwiesen wird. Nach der Sündflut, wiewol ich dieses nicht vor gewiß halte, mögen die Patriarchen wohl eine Art von Theologischen Schulen gehabt haben, allwo man aber keine Rectores Magnificos und Pedelle zu suchen hat, darauf sind die Schulen der Leviten, der Propheten, Samuelis, Davids, Salomons, Jesaia, Danielis, Esra, weiter hin der Juden, unter denen Zillels und Schammai, der Tiberiaden, 2c. berühmt sind, dergleichen waren zu Abel, Najoth, Rama, Bethel, Gibgal, Jericho, Debir oder Kiriath Sepher, Sipphara, Jerusalem wo vierhundert und achtzig dergleichen sollen gewesen seyn, in deren einer auch die Prophetin Hulda soll gewohnet haben, ferner zu Sora, Nesbarda, Pumbeditha, und so fort an, von welchen Herm. Conring, Elias Silberrad, Jo. Held, Jo. Saubertus, Jac. Altingius, Herm. Witsius, Campegius Vitringa, Jac. Basnage, Geo. Ursinus, Leonhard Zeubner, Phil. Jac. Spener, Jo. Fried.

zist. der Gelehrs. / Theil.

D d d

Mayer,

Mayer, Herm. von der Hardt, Christo. Heinrich Ritmeier, Jo. Clericus, Jo. Fr. Buddeus, Jac. Fried. Reimmann, C. A. Zeumann, Ludwig Martin Kahle, Andr. Norretius und andere geschrieben haben ⁸⁴³ a. Nach und nach sind die Theologischen Schulen der Christen als zu Alexandria und anderer Orten aufgekomen, besonders die Klosterschulen bis an die Zeiten der Universitäten, da zu Paris um die Zeiten Petri Lombardi die Theologische Facultät aufkam, im dreyzehnten Jahrhundert die Sorbonne zu Paris die berühmteste Theologische Schule geworden ist, von Christlichen solchen Schulen handeln Jo. Launus, Jo. Ebeling, Jo. Mabillon, Nic. le Nourry, Jo. Heinr. Stuß, Jo. Geo. Michaelis, Claud. Fleury, und andere, sonderlich die Kirchenscribenten ⁸⁴⁴ a. Jetzt findet man dergleichen abgesonderte Theol.

⁸⁴³ a. Gen. XVIII, 19. XXVI, 25. Exod. XIII, 14. Deut. XXXIII, 10. Ios. XV, 15. 2 Sam. XX, 18. 19. 1 Sam. X, 5. XVIII, 18. seq. 2 Regum II, 3. III, 38. XXII, 14. Amos VIII, 11. *Conring l. c. Alting res publica* Hebr. scholastica, Amst. 1652. 12. in opp. tom. V. Amst. 1687. f. *Wissus de prophetis* X. 4. *Vitringa de synagoga vetere*, Franek. 1696. 4. *Basnage histoire des Juifs*, Rotterdam. 1716. 12. 9 voll. *Vrsinus antiquit. Hebraicae scholastico-academ.* Hafn. 1702. 4. *Heubner de academiis Hebraeor.* Witt. 1703. 7. *Spener Freyheit der Kinder Gottes* 1c. *Mayer eingebillete Freyheit der Kinder Gottes*, 1c. *Clericus commentar. in 1. Paralip.* XII. 32. etc. *Buddeus hist. eccles.* V. T. *Reimm. H. L. A.* 240. *B. H. L.* 186. 780. *I. S. A.* L. 39. 67. 72-82. *Heumann C. R. L.* III. II. *Kahle de scholis*

prophetarum, Götting. 1737. 7. *Auszüge aus den Disput.* 1738. 330. *Norrellii diatyposis academiarum apud Iudaeos*, Vpsal. 1747. 8. *L. G. J. b. a.* 309. *H. Reland ant. Hebr.* I. 10. *Conr. Iken ant. Hebr.* I. 5.

⁸⁴⁴ a. Von der Sorbonne siehe *Jo. de Bussieres historiam Francicam*, Lugd. 1661. 12. 4 voll. VIII. cap. vlt. 166. *Heum. C. R. L.* III. XXXXI. *Gundling v. G. d. G.* 1741. 4. *Launojus*, not. 832 a. *Reimm. B. H. L.* 569. 203. *I. S. A. L.* 99. *Hederich*, not. 846 a. *Heumann l. c.* III. XVI. *Ebeling und Mabillon*, not. 832. a. *Nourry apparatus ad biblioth. patrum*, Paris, 1715. f. tom. I. 181. *Stuß*, not. 832 a. *Conring l. c. Hecht l. c.* not. 560. *Lucas l. c.* 238. von der Sorbonne: *Michaelis de schola Alexandrina catechetica*, Hal. 1740. *Auszüge aus den Disput.* 1740. 422.

Theologische Schulen wenig oder gar nicht, nachdem man die Universitäten errichtet hat, doch ließen sich dem ohngeachtet dergleichen wohl besonders, zumal in den Klöstern zurichten.

§. CLXIII.

Von besondern Juristischen Schulen trifft man auch verschiedenes an, davon überhaupt Nic. Reusner, Jus-
tus, und Gottfr. Leonh. Baudis, und von den Ge-
rechtigkeitsschulen der Perser Georg Nic. Krieger ge-
schrieben hat. Die ersten Constantinopolitanischen Kai-
ser legten dergleichen besondere Juristische Schulen zu
Constantinopel, lange vorher aber die Heidenischen Kai-
ser dergleichen zu Rom und Beroa oder Beryto an,
darüber sich Pet. Bayle wundert, daß zur Zeit der ers-
ten Griechischen Kaiser in einem so grossen Reiche nicht
mehr als drey Juristische Schulen gewesen wären, da
man deren in dem kleinen Holland ungleich mehr antref-
fe. Es handeln davon besonders Hetm. Conring, Joh.
Strauch und Jac. Zasäus, so ist auch desfalls der alte
Theophilus berühmt, von welchem N. S. Gundling
und Jo. Heinr. Mylius ausführliche Untersuchungen
den Gelehrten geliefert haben, ingleichen ist bekannt die
vom Irnerio gestiftete Schule zu Bononien, davon
Conring Nachricht giebt, welcher Irnerius im zwölfs-
ten Jahrhundert auch zuerst die Solleninitäten bey Ereis-
rung der Doctoren in den Rechten aufgebracht hat.
Von den ältesten Rechtsgelehrten hat sonst unter andern
Bernardinus Rutilius gehandelt, und andere deren ich
§ LXXXI gedacht habe. Man erlernete sonst bey den
Allen die Rechtsgelehrsamkeit nicht auf Schulen, son-
dern man mußte sich bey einem Rechtsgelehrten in das
Haus begeben und sich von ihm besonders unterrichten
lassen, man konnte auch in die *Basilicas* gehen, wo die *Iu-
dices pedanei* gewesen, aber besagte drey Juristische Schu-
len sind sehr berühmt worden, und man hat auch die das
selbst

selbst lehrenden Juristen bisweilen berufen, daß sie bey entstandenen Streitigkeiten solten ein Urtheil sprechen, dabey man es nachgehends hat bewenden lassen. Vielleicht sind nachgehends aus dergleichen Juristischen Schulen die heutigen Schöppenstühle und andere Collegia der Rechtsgelehrten ausser den Universitäten entstanden, die man auf den hohen Schulen gemeiniglich mit der Juristen-Facultät, dergleichen zuerst im zwölften Jahrhundert aufkamen, vereinigt findet ⁸⁴⁵ a.

§. CLXIII.

Von
Medici-
nischen
Schu-
len.

Die Medicin zu erlernen hatte man anfangs ebenfalls keine besondere Schulen, die meiste Kunde schaft gab die Erfahrung eines ieden, und die ersten Nachrichten wurden gesamlet in den Tempeln, wenn man in denselbigen schlief, wovon Heinrich Meibom geschrieben hat, oder wenn die Kranken ausgesetzt wurden, daß ein ieder sie sehen und ihnen etwa ein Mittel zur Genesung an die Hand geben konnte, davon Carl Fried. Hundertmark gehandelt hat, oder wenn die Kranken nach ihrer Genesung den Göttern zu danken, in die Tempel kamen, und auf Befragen der Priester ihre gehabte Krankheit und was sie dawider gebraucht hätten, anzeigten, die denn solches aufschrieben, daher Hippocrates am meisten gelernet hat. Nach
dem

845 a. *Reusnerus* de scholis et academiis praesertim ICorum, Ienae 1595. 4. § *Baudis* de scholis publicis Romani Iuris ante et post Iustinianum cum program. de scholis Iuridicis apud veteres, Lips. 1734. 4. *Kriegk* de iustitiae scholis apud Persas, Ilfeld, 1721. 4. *Bayle* diction. voce *Beryte*. *Conring* de studiis liberalibus vrbis Romae et Constantinop. Helmst. 1655. 4. et antiq. acad. de orig. Iur. Germ.

129. *Strauch* de Beryto, Brunswick. 1662. 4. *Haseus* de Beryto, in fasc. V. lib. rarior. Halae, 1716. 8. *Gundling* in Gundlingianis II. 2. V. 5. d. G. 1358. seq. *Mylius* in Theophilo, Lips. 1731. 4. L. G. 3. 1733. 329. N. A. E. 1732. 280. *Reimm.* I. S. A. L. 33. *Saavedra* l. c. 267. *Conring* de iudiciis reip. Germ. Helmst. 1647. 4. *Valesius* ad Eusebii lib. de marty. Palaeft. III. *Com. Rittershusius* lect. sacr. III. 3. 157.

dem wurde unter andern die Medicinische Schule im Museo zu Alexandria so berühmt, daß wer nur daz selbst gewesen war, und studiret hatte, so gleich vor einen trefflichen Arzt gehalten wurde, davon die Geschichtschreiber der Arzneykunst nachzusehen sind. Man gedenket ferner einer Medicinischen Schule zu Caru in Asien, welche Zeuxis unter Kaiser Augusto angeleget hat, und einer andern vom Icesio zu Smirna angelegten, von welchen Fried. Luca Nachricht giebt, wie Pet. Castellanus von den Aerzten der Alten, doch leget Schulze in der Historie der Arzneykunst die Stiftung der Smyrnischen Medicinischen Schule dem Apollonophani des Königes Antiochi Soters Leibarzte bey. Im zehnten Jahrhundert wurde die Schule zu Salerno, *Schola Salernitana*, berühmt, welche aus lauter gelehrten Aerzten bestand, dieser gab Kaiser Friedrich der Rothbart 1150, als er das Königreich Neapolis eingenommen hatte, das Privilegium, es solle sich niemand unterfangen in der Arzneykunst zu practiciren, er sey denn von dieser Schule examiniret und tüchtig dazu befunden worden. In dieser Schule schrieb im eilften Jahrhundert Johann von Mailand, in meist sich reimenden Versen, die Diätetischen Regeln von Erhaltung der Gesundheit 1099, mit Zuziehung seiner Collegen, an den König in Engelland. Wilhelmi des Eroberers Sohn Robertum, wiewol Anton Pagi behaupten will, es sey dieses Gedicht schon 1066 an König Eduard den Bekenner geschickt worden, und sollte ich demselbigen fast beypflichten, weil Robertus nicht unter die Könige von Engelland gezehlet wird, da doch der erste Vers gleich anfängt: *Anglorum Regi scribit schola tota Salerni*, und 1099 wirklich nicht Robertus, sondern Wilhelm II. sein Bruder König in Engelland gewesen ist, Conring hingegen will diesen Johann von Mayland in den Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts gesetzt wissen. Es hat dieses Gedichte viel Veränderungen gehabt, und

da man jetzt gemeinlich 373 Verse zehlet, so sind in einigen Codicibus derselbigen 664, in andern 1096 und Jo. Geo. Schenk meint in seiner *Bibliotheca Medica*, es habe gar aus 1239 Versen bestanden. Anton Pagi, Herm. Conring, Jo. Antonides von der Linden, und G. A. Merklin, Jo. Freind, Jo. Alb. Sabrius, Gottl. Stolle, C. W. Kestner geben davon satte Nachricht. Ausser dieser und der zu Montpelier, Paris, sind mir keine besondere Medicinische Schulen bekant, wiewol die Medicinische Facultät die letzte gewesen ist, welche man auf den Universitäten im dreyzehnten und vierzehnten Jahrhundert zuerst eingenommen hat, und zu unsern Zeiten sind hin und wieder besondere Collegia Medica errichtet worden, als zu Stockholm, zu Genew, zu Petersburg, zu Edinburg seit 1732, zu Löwen 1720. zu Berlin durch Anordnung König Fried. Wilhelms, in Braunschweig durch Anordnung Herzog Carls, und auch anderer Orten ²⁴ 2.

§. CLXV.

Von
Philos-
ophi-
schen
Schulen.

Den Ursprung der Philosophischen Schulen kan man nicht höher setzen, als in die Zeiten des Pythagorä, der im sechsten Jahrhundert vor Christi Geburt gelebt, den Namen der Philosophie zuerst aufgebracht und zu Tarent, Croton und Metapont dergleichen Schulen ange-

246 a. Meibom de incubatione in fanis deorum Medicinæ causâ olim factâ, Helmst. 1659. 4. Reimm. B. H. L. 237. Hundertmark, not. 683 a. B. Hederich de schola Alexandrina et Taricensi, Witt. 1704. 4. Reimm. B. H. L. 187. I. S. A. L. 87. Ludolph Neocorus de Museo Alexandrino. Reimm. I. c. 86. 493. 31. Schola Salernitana, Francof. 1582. 8. Paris 1625. 8. vom René Moreau,

vom Zach. Sylva, Rotterd. 1667. 8. Regensp. 1711. 12. Deutsch 1474. fol. Pagi critica Baron. ad A. C. 1087. n. 13. Conring ant. acad. III. comment. saec. XII. III. 100. Schelhammer ad introd. Conring. III. 129. Linden manud. ad Med. 89. seq. Linden. renovat. 638. seq. Freind hist. med. III. 21. Fabricius B. L. I. 871. Stolle S. d. M. 9. 117. 871. Kestner Lexic. M.

ingelegt hat, dahin auch selbst die Römer ihre jungen Leute vom Stande zu schicken pflegten, um weise und vorzünftig, sonderlich aber wohlgesittet zu werden. Nachgehends ist auch andern Philosophischen Secten der Name der Philosophischen Schulen beigelegt worden, als der Thaletischen oder Ionischen, der Eleatischen, Cyrenaïschen, Eliadischen, Megarischen und Socraticischen, aber alle diese waren nur Privatschulen. Die erste öffentliche Philosophische Schule war zu Athen des Anaximandri, nachgehends folgten die Academie des Platonis, daher der Name der Akademien zu leisten ist, das Lyceum des Aristotelis, daher noch iezo gewisse Schulen Lyceæ genennet werden, die Cynosarge des Antisthenis, die Stoa des Zenonis, die Gärten des Epicuri, *Porticus Poecile*, eine Historische und Geographische Schule, das Gymnasium Ptolemaum, auf dem neuen Markte zu Athen, Canopum, Odeum, Palladium, Prytaneum, Tempe und andere, welche letztern doch mehr allgemeine Schulen waren, wie auch die Schulen der Lacedæmonier, Corinthier, Rhodier, Römer, Syracusaner, Apollonier, Mitylener, Tarsenser, Laodicæer, Constantinopolitaner, Alexandriner, Smyrnenfer, Miletenser, Cyzicener, Bithynier, und andere, von welchen allen Hermann Conring, Jo. Phil. Pfeiffer, Jo. Casp. Günther, Adam Rechenberg, Jo. Pet. Ludwig, Jo. Andr. Schmiddius, Joach. Jo. Maderus, Wilh. Morellus, Jacotius, Cresollius, Jo. Neursius, Tobias Eckard, Geo. Nic. Kriegl, Ludolph Neocorus oder Küster, Benj. Zederich, Jac. Fried. Reimann, Joh. Fried. Bertram, Fried. Luca, Jo. David Müller, N. S. Gundling und einige angeführte, die von Schulen, Universitäten, und gelehrten Gesellschaften geschrieben haben, weitere Nachricht gegeben

ben ⁸⁴⁷ a. Nach Christi Geburt haben einige von den alten Philosophischen Schulen fortgedauert, einige Kaiser, als Hadrianus, der sich der Atheniensischen Schule annahm, und das Athenäum zu Rom stiftete, sind bemühet gewesen, solche zu erhalten und aufzurichten, andere haben sich nicht so günstig gegen dieselbige erwiesen, als z. E. der Griechische Kaiser Leo Tsauros, und so sind die Philosophischen Schulen nach und nach in Abgang gerathen, aber dagegen in den mittlern Zeiten bey den Arabern in gutem Ansehen und Aufnahme gewesen, bis sie von diesen auch unter den Christen in Betrachtung gekommen, und die ersten allgemeinen Schulen oder Universitäten, *Studia uniuersalia* in Frankreich, Engelland und Italien geworden sind. Auf solchen hießen die ersten Lehrer Artisten, welche die freyen Künste vornemlich lehrten, daraus wurden, weil sie auf einer solchen allgemeinen hohen Schule sich aufhielten, mit der Zeit die Scholastici, welche aber alle anfanglich Clerici waren, doch so daß die Philosophische Facultät, wie sie nachgehends genennet wurde, die älteste und erste auf den Universitäten gewesen ist, dabey denn gleich der Titel eines Magisters der erste und älteste unter andern academischen Würden geworden, von welchen die *Magistri nostri* die Lehrer der Gottesgelehrsamkeit waren, wovon die noch hin und wieder üblichen Titel und andere Merkmale zeugen. Aber als im vierzehnten Jahrhundert die Universitäten recht in Ordnung gebracht wurden,

⁸⁴⁷ a. Conring l. c. not. 836 a. Pfeiffer antiq. Graec. not. 374. Günther de modo disputandi Megarico, len. 1707. 7. Reimm. B. H. L. 295. Regenberg, not. 332 a. Ludwig, not. 836 a. Schmid, not. 895. Maderus s. Reimm. I. S. A. L. 99. Maurus in Athenis Atticis. Eckard porticus scholas veterum, Quedlinb. 1711. 4.

Kriegk, not. 88. Küster, not. 846 a. Hederich, not. 846 a. Reimm. B. H. L. 193. Bertram Nachricht von Prytaneis et Prytanibus bey seinen Anfangslehren der Historie der Gelehrsamkeit 243. Müller de illustrioribus per orbem terrarum scholis, Helmst. 1700. 7. Gundling v. S. d. B. 1698. 1718. Reimm. I. S. A. L. 25.

wurden, wie zumal zu Heidelberg geschähe, da mußten die Philosophen und Artisten zusammen sich bequemen, den jüngern Facultäten nachzustehen und die letzte Stelle unter den Universitätsmännern einzunehmen, dabey es seithero geblieben ist, und so verloren sich die freyen Philosophischen Schulen gänzlich, oder verwandelten sich doch in eine solche Zunftmäßige Verfassung, daß sie ihrem ersten Ursprunge ganz nicht mehr ähnlich sahen. Doch dieses gehöret in die besondere Historie der Gelehrsamkeit zur weitem Ausführung, und man wird bey den angezogenen Schriftstellern das meiste davon antreffen, über welche in dieser Materie des Cäsaris Egasii Buzæ Historie der Parisischen Universität, des Jo. Lauroji Schriften und des Claud. Fleury angezogener Vorbericht gar sehr gerühmet wird ⁸⁴⁸ a.

§. CLXVI.

Da nun aus den Geschichten bekannt ist, daß die Schulen so wohl niedrige als hohe, seit ihrem ersten Ursprunge vielen Veränderungen sind unterworfen gewesen, und daß sie zur gegenwärtigen Verfassung gediehen sind, so hat man auch verschiedenes von ihren Mängeln und Fehlern geschrieben, und einige haben sie schlechterdings verworfen, andere hin und wieder zu ihrer Verbesserung Vorschläge thun, andere aber ihre Vertheidigung übernommen, und ihnen gar Lobreden halten wollen. Ich habe davon schon etwas wenigens im § VIII berührt, und es ist hier der Ort nicht diese Sache zu untersuchen, inderuf beyden Seiten vieles zu sagen ist, und auf beyden Seiten sich in die Urtheile von Schulen, Vorurtheile und

D d d 5 verz

848 a. Vom *Gabriano Geo. Iulpharaius* hist. dynast. VII. 7. f. Reimm. B. H. L. 198. vom *Leone Issuro*, Reimm. l. c. 199. seq. *Iulæi* histor. vniuersit. Parisiensis, Paris 1665-1673. f. 6 voll. 8

f. *Thomas*. Nachricht aus seiner Bibl. I. 23. 140. *Laumius*, not. 844 a. 200 a. academia Paris. illustrata, Paris 1682. 4. *Fleury*, not. 836 a. 51.

verderbte Hauptneigungen, allerhand eigennützige Absichten einmischen, nur muß ich einiger gedenken, welche sich auf beyden Theilen in dieser Sache haben sehen lassen. Unter diejenigen welche überhaupt von Schulen und Universitäten hart geschrieben haben, und darin fast zu weit gehen, sind Thomas Hobbesius, Valentin Weigel, Rob. Barclaius, Just Kläger, Christi. Zoburg, Gottfried Arnold, Christian Democritus oder Jo. Contr. Dippel, und viele andere, die man des Fanaticismi, Enthusiasmi, und dergleichen irriger Lehren, beschuldiget ⁸⁴⁹ a. Andere die nicht so gar hart geschrieben, sondern die Mängel derselbigen entweder erzehlet, oder nicht unvernünftig angezeigt und entdeckt, auch wohl Vorschläge zur Verbesserung gethan haben, als Mart. Lutherus, Eberhard Schelius, A. Sritsch, Jo. Matthias Meyfarth, Caspar Dornavius, Eccard Leichner, An. Christo. Augspurg, Jo. Valent. Andrea, Erh. Weigel, Fried. Lucä, Jo. Balthasar Schuppianus, Christi. Thomasius, die *Observationes sel. Halenses*, die auserlesenen Anmerkungen, C. M. Pfaff, Augustin Leyser, Jo. Matthias Florinus, Christi. Aug. Sreyberg, Jo. Fried. Christ, und andere ⁸⁵⁰ a. Endlich

849 a. *Hobbesius* Leviathan. XXXXVI. *Weigel* postilla III. 72. I. 195. *Barclaii* Apolog. 4. 7. *Kläger* Satans Synagoge, I. S. *Arnold* Gestalt eines Evangel. Lehrers, 2c. Ei. Kirchengeschichte II. XVI. 10. etc. *Democriti* illuminirter Grundriß der Academischen Gottesgelahrtheit 2c. Ei. Christenstand auf Erden, 2c.

850 a. Luther von der Reformation der Universitäten, siehe C. Thomasi Historie der Weisheit und Thorheit I. 1. seq. *Schelius* de virtutis studio disciplina scholastica, Norimb. 1585. 8. § *Meyfarth* von dem

Verderbniß auf hohen Schulen, Schleusingen, 1636. 4. *Reimm. B. H. L.* 139. *Morschmann* Erforadia litt. I. 74. *Dornavius* Ulysses scholasticus, Hanov. 1620. 4. *Leichner* wohlgemeintes Bedenken von apodictischer Schulverbesserung, 1657. *Morschmann* I. c. 451. *Augspurg* de disciplina scholastica, Hildesf. 1698. 4. § *Andreae* in Menippo, Colon. 1673. 8. C. 25. p. 58. *Weigel* Wurzelung der Laster in Schulen. *Lucä* Europ. Helicon 168. *Schuppianus* Schriften Zugabe, 156. *Thomasius* in den *Obs. sel.* I. 2. 3. 10. II. 12. 13. 19. *Auserl. Anmerk.* I. 3. 4. 5. 6. 7.

Endlich haben einige die Schulen und Universitäten vertheidiget, als Ad. Rechenberg, Jo. Althusius, J. A. Marcard, J. S. Kohl, Heinr. Mezger, Christo. Kretschmar, viele die bereits im § CLVIII, CLVIII genennet sind, und viele welche in Jo. G. Biedermanns *Actis scholasticis* angeführet werden ²⁵¹ a. Man hat zu unsern Zeiten verschiedene Schriften, Nachrichten und Lobreden von Schulen und Universitäten bekommen, an welchen der Eigennutz, die Schmeicheln und andere Thorheiten unterweilen mehr Antheil haben, als die Wahrheit, wenn man auch so gar wegen der wohlfeilen Kost und Stuben wider die Wahrheit, Schulen und Universitäten anpreiset, um Auswärtige hinterlistiger Weise anzulocken, da sie es nachhero in der That anders befinden, dieses auch nur ein kleiner Trost vor die Armen ist, deren Menge nur den gelehrten Pöbel verstärkt und einer hohen Schule wenig Vortheile bringet. Daß einige hohe Schulen als Köln, Wien, Heidelberg, Leipzig, Ingolstadt, Tübingen, Helmstädt und andere, die Obergerichte haben, wird von einigen vor gut angesehen und an andern ausgesetzt, daß sie dergleichen nicht hätten, wiewohl auch dieses Vorrecht mit allerhand Unbequemlichkeiten verknüpft ist. Daß der Pennalismus 1661 durch Reichsabschiede, der Nationalismus, die Renommisterei, der Unterschied unter Bürger- und Professorenpurtschen, und dergleichen grobe Gebrechen der hohen Schulen, mit vieler

6. 7. 2. 9. *Pfaff de vniuersitibus scholasticis emendandis et aedantismo litterario ex iis eliminando*, § Tubing. 1720. 4. *lerc B. a. m. XIII. 427. Fritsch scholaris peccans*, Vratisl. 1679. 8. *alia. Leyser*, not. 155. *Florini* *terborn*, 1735. 4. *L. G. 3. k. a. 52. Freyberg de scholarum praerogatiu* *Saxoniarum hieme*,

Dresd. 1733. 2 f. Act. Acad. b. a. 217. Christ de studiis litterarum academica ratione moderandis, *Lips. 1749. 2 L. G. 3. b. a. 431. not. 74. 75. 8512. G. not. 8322. 8332. 8372. Mezger de scholarum publicarum contemptu et contemptorum characteribus*, Aug. Vind. 1728. 2 *Morhoff P. I. II. II. Reimm. B. H. L. 205.*

ler Mühe abgeschafft sind, ist sehr gut, zu unsern Zeiten
 hat man auch auf den Preussischen hohen Schulen das
 Degentragen abgebracht, und die Einrichtung der En-
 glishen hohen Schulen hat vor den Teutschen vieles
 voraus, welches eine Nachahmung verdienete, die aber
 mehr zu wünschen, als zu hoffen ist. Baylens Urtheil
 ist doch noch eines Nachdenkens würdig, wenn er saget:
Je n'aime point assez les conflits, les cabales et les entre-
mangeries professorales, qui regnent dans toutes nos aca-
demies. Und was C. Thomasius erinnert, ist nicht
 obenhin anzusehen, wenn er sagt: „Wir haben zum Be-
 „weise, wider die Nothwendigkeit und den Nutzen der
 „Schulen, unsere Ursachen allein von der Beschreibung
 „der Schulen, und so fern sie insgemein von andern ge-
 „lobet werden, genommen. Wenn ich nun noch ferner
 „zum Beweise hätte anführen wollen, die vielen Gebres-
 „chen, nemlich die häuslichen und gottlosen Sitten, so
 „wohl an Lehrern als Zuhörern, allerhand Anleitung und
 „Gelegenheit zu Schwelgen, Geilheit, Ehrgeiz, die heids-
 „nischen Gebräuche, die man vor christliche Carimonien
 „ausgibt, die Eselen mit dem Deponiren, die Eitelkeit
 „des Doctorirens, Magistrirens, und dergleichen, das jän-
 „sische Disputiren, die Schmelchelen mit Carminibus,
 „Orationibus, Programmatibus und dergleichen, die heids-
 „nische Art zu reden und zu schreiben, die verspottete Dis-
 „ciplin, die um Geld verkaufte Gunst und Gerechtigkeit
 „der Lehrer, die eitle Pralerey der Privilegien, die Be-
 „förderungen durch allerhand Arglist der Söhne, Schwie-
 „gersöhne, und Vettern, da man selbst den Landesherren
 „und Fürsten der hohen Schulen Nasen andrehet durch
 „allerhand liederliche Berichte, das Werben und Anlocken
 „der Studenten durch die grossen Leithammel, die Unter-
 „drückung anderer Gelehrten, wohlverdienter Männer,
 „die man, wenn sie auch zu etwas kommen wollen, als all-
 „gemeine Reichsfeinde tractiret, hohen Orts anschwärzet,
 „auf allerhand hämische und tückische Weise drücket, ver-
 „lästert

lästert und verfolgt, ihnen keine Justiz handhabet, sie an allen Gelegenheiten sich hervor zu thun hindert, auf eine pedantische Weise einschränket, in ihren Vorlesungen mit dem Anschlagen, Erlaubnissen, Disputiren, auf eine recht bettelhaftige Art herumtreibet, andere wider sie aufhehet, allerhand Zwistigkeiten anzettelt, damit man im trüben fischen möge, die Geldschneidereien mit Collegiis, academischen Strafen, Vällen, Assembleen, Promotionen, Processen, die Arglist, Schelme und Spitzbuben zu Secretariis, Actuariis, Registratoribus, Pedellen, Famulis communibus zu machen, durch deren Frechheit man selbst ungehindert Schelmstreiche begehen möge, u. s. w., so würde dieses Capitel sehr weitläufig geworden seyn ^{52 a}. Doch ich habe mich hier auf dergleichen Mängel und Gebrechen der niedern und hohen Schulen nicht einzulassen, sondern nur als ein Geschichtschreiber erzehlen wollen, was desfalls hin und wieder geschrieben und vorgefallen sey, da die Sache ungeschieden wichtig, weitläufig, und in der besondern Historie der Gelehrsamkeit mit mehreren zu erörtern ist.

§. CLXVII.

Die Schulen der Alten können in Ansehung der ^{Don} Erfassung mit den unsrigen nicht verglichen werden, ^{den} ben sich aber in ungemeinem Rufe befunden. Ich will ^{Schulen der} nichts gedenken, von den Schulen der Patriarchen ^{Alten} vor der Sündflut, Adams, Cains, Seths, Enos, ^{über-} ^{haupt.} ^{noch nach} ^{Sündflut,} Noä, Japhets, Sems, Chams, Abrahams, Isaacs, Moses und der Hebräer, davon schon in § CLXII etwas berührt worden, noch der bereits zeführten alten Heidnischen, dabey man verschiedenes Gutdünken zu ersinnen pfleget. Nur ist dieses nicht vorbey:

52 a. Bayle f. Crit. Bibl. II. ne Anmerk. I. 91. Gundling v. 534. C. Thomäus Auserleser S. d. G. 2301.

vorbenzulassen, daß P. Lambecius die Schulen der Griechen vom Cecrops anfangt, der zu Athen um die Zeiten Mosis dergleichen angeleget habe, Geo. Hornius aber erst vom Homero, zur Zeit der ersten Könige in Israhel und Juda ⁸⁵³ a. Die ersten Schulen der Griechen waren entweder Heroische oder Poetische, in jenen wurden meist Standespersonen zur Regierungsklugheit angeführt, dahin sonderlich das Cretensische Gymnasium gehört, wo Lycurgus vom Thalete einem Rechtsgelehrten und Musico sich unterrichten ließ, davon Jo. Philipp Pfeiffer Nachricht giebt. In diesen wurden junge Leute, durch Fabeln und allerhand Gedichte, in allerhand nützlichen Dingen unterwiesen, bis die philosophischen Schulen aufkamen, in welchen auch die Mathematischen Wissenschaften getrieben wurden, und alles dieses allein in der Muttersprache. Man hat sich bey den Alten überhaupt zu bekümmern, um ihre gelehrte Gesellschaften, der alten Egyptier, der Eumolpiden in Eleusi, der Samothracier in Cabiris, der Magier in Persien, der Brachmanen in Indien, der Gymnosophisten in Aethiopien, der Pythagoräer in dem grossen Griechenlande, der Araber, der Mauritanier in Setz, von welchen allen Mich. Meiser unter andern geschrieben hat: Um die ersten Schulanstalten der Druiden bey den alten Britten, da sie zuerst ihren Anfang nahmen, den Teutschen und Galliern, der Arymphaëorum oder Agryppäorum, deren Herodotus, Plinius, Mela, Solinus gedenket, bey den Nordländern, der Abiorum, bey den Scythen, von welchen Nicol. Damascenus bey dem Stobäo, Strabo und Alexander ab Alexandro, Erwähnung thun, der Tarabotesorum oder Zarabo Tereorum bey den Geten und Gothen, von denen Dio bey dem Jornande,

853 a. Lambecius prodrom. II. VII. VIII. 157. Reimm. B. H. L.
I. 129. Hornius hist. Philos. III. 192. Lucat, 186.

de, Albertus Kranz und andere etwas melden, wie überhaupt Jo. Fried. Scharf, Esaias Pufendorf, Lonr. Sam. Schurzfleisch von den Druiden, deren Schulen in Gallien unter den ersten Römischen Kaisern schon eingiengen, und Jo. Christo. Cleffel, sonderlich Daul Hachenberg von den Schulen und Studien der alten Teutschen, desgleichen Jo. Fried. Werkmeister, und Geo. Wilh. Dietz, auch das neueröffnete Museum und Jo. Christo. Leonhard gehandelt haben: Um die Schulen bey den Babyloniern, Indiern, Egyptern, Chaldäern, Phöniziern, Persern Celten, davon Otto Heurnius, Christian Kortholt, Fried. Spanheim, Just Lipsius, Barnabas Brissonius und andere gehandelt haben: Um die *Proscholoi*, oder *Archischolares*, *Archischolos*, *καγοροφας*, *Paedonomos*, *Agelarchos*, *Ireos*, *Mellirenos*, *Praeceptores puellarum*, *Cosmetas*, *Sophroistas*, *Ephebos*, *Ephebarchos*, und andere vielfältige Benennungen der Schulen, Schüler und ihrer Lehrer, dason bey dem Julio Pollux, Carl du Fresne, Jo. Phil. Pfeiffer, Jac. Kévarde Zumphrey Prideaux, Joseph Laurentio, Sam. Perito, Geo. Nicol. Krieger, und von allen diesen bey dem Reimmann, Conring und andern Nachricht zu finden ist ⁸⁵⁴ a. Die so insbesondere von den Schulen der Patriarchen, Hebräer und Juden handeln, habe ich schon oben angeführet, § CLXII, bey den andern alten Schulen hat man sich um Nachrichten von den Europäischen, Asiatischen, Africanischen und Americanischen Schulen zu bekümmern.

Von

854 a. Reimm. B. H. L. 193. etc. S. A. L. 3-116. Pfeiffer antiq. raec. II. 66. 444. vom Meier Reimm. l. c. Morhoff P. I. I. III. 3. seq. Cleffel de scholis aeternum Germanorum, Flensburg 1737. *Ź* A. S. I. 219. Hachenberg Germ. media VI. Werkmeister de Romanorum prisco-

rum in Germ. scholas meritis, Dessau 1734. *Ź* A. S. I. 203. Dietz von dem Vorzuge der jetzigen Schulen vor den alten, Windsheim, 1744. *Ź* A. S. VII. 289. Neueröffnetes Museum 744. Leonhard de discrimine scholarum aevi priscae nostraeque aetatis, Götting. 1734. *Ź*

Von den Schulen der alten Americaner zu Mexico hat Justus Lipsius etwas gedacht, ein mehrers ist mir nicht bekannt und auch nicht nöthig. Von den Africasischen Schulen sind berühmt die Egyptischen zu Heliopolis, Memphis, Thebe, Canopum, und sonderlich zu Alexandria, wo vor andern das Museum berühmter war, welches Ptolemäus Philadelphus angeleget, und mehr zu einem Versammlungshause der Gelehrten, als zu einer öffentlichen Schule bestimmt hatte, davon Jo. Fried. Gronov, Ludolph Küster, Adam Rechenberg, Benjamin Hederich, Humphrey Hody, Jo. Jonsius, Fried. Lucä, Andreas Christian Eschenbach, Justus Lipsius, Jo. Keilbacher, Jo. Geo. Michaelis, Geo. Wilh. Dietz, Jo. Laurent. von Mosheim, Jo. Phil. Crollius, C. A. Zeumann, N. Z. Gundling, Jo. Alb. Fabricius, D. G. Morhof, J. S. Reimmann und andere Nachricht ertheilen ⁸⁵⁵ a. Desgleichen die Schulen zu Carthago, anfänglich der Heiden und nachher auch im andern und dritten Jahrhundert der Christen, die endlich solche im vierten Jahrhundert völlig einnahmen: Zu Marocco und Setz in Mauritanien: der Abyssinier, Zabesinier, oder Aethiopier, und anderer, davon man bey dem Justo Lipsio, Fried. Lucä, Hieron. Lobo ⁸⁵⁶ a, 2c. etwas findet. Von Asiatischen Schulen sind ausser den gedachten Schulen der Hebräer, der Juristen, Mediciner und Philosophen und der übrigen, noch hinzuzuthun die Schulen zu Antiochien, Babylon, Smyrna, Pergamo,

⁸⁵⁵ a. Reimm. I. S. A. L. 68. 84. 86. 90. 91. I. S. A. AE. 83. 179. Hody Aristae hist. Oxon. 1705. f. cum tract. de bibl. text. origin. verf. Gr. et Lat. Jonsius l. c. III. II. Lucae l. c. 207. Keilbacher de museo Alex. Michaelis, not. 844 a. Dietz, not. 854 a. Mosheim instit. hist. Christ. mai. 245.

Crollius de Alexandr. mus. Bionti, 1721. § L. G. 3. 1726. 173. Fabricius B. A. 619.

⁸⁵⁶ a. Reimm. I. S. A. L. 105. 68. Lucae l. c. 213. Lobo voyage histor. d'Abyssinie traduite du Portugais par de Nenfville, Paris 1728. 4.

mo, Epheso, Nicomedia, Laodicea, Caesarea, Tarsis, Rhodis, der Persaner deren Academien Medressa und die Professores Mederis genennet werden, die aber wie auch der Türken, Chineser, Japaner und anderer Asiatischen Völker nicht so wohl hieher, als vielmehr in die neuern Zeiten gehören, von diesen was die Alten anbetrifft, ist ein und anders bey dem Cicerone, Strabone, Lipsio, Kriegg, Bayle, Lucä, Heumann, besonders von der Babylonischen Schule in Polyc. Lysers, Balthas. Meißners, J. S. Reimmanns und Sam. Friedrich Buchers Schriften zu finden ³⁵⁷ a. Von Europäischen alten Schulen verdienen einige Aufmerksamkeit, ausser denen derer schon gedacht worden, die Schulen der alten Lateiner und Römer, davon Steph. Vinand. Pighius, Athan. Kircherus, Jac. Laurus, Franc. Bernardinus Ferrarius, G. V. Kriegg, Just Lipsius, Conring, Reimmann, Lucä, Franc. de Seigne, C. Cellarius, 2c. zu lesen sind, Rom, wo mehr als eine war, so wohl öffentliche als geheime, Mailand, Neapolis, Geraclea, Metapont, Tarent, Crotone, in Sicilien Catanea, Palermo, Syracus: In Gallien, Lion, Marseille, davon besonders Jo. Casp. Ruhnius, Jo. Gotthelf Rose, Lipsius und Kriegg gehandelt haben, Autun, Bourdeaux, Toulouse, 2c. in Spanien Ossa, jetzt Zuesca, wo Pilatus soll studiret haben, vom Sertorio errichtet, und andere: in Teutschland die Schulen der alten Teutschen Könige, des Herzogs Schar, des Kaisers Constantii Chlorig zu Cleve, wo Eumenius die Redekunst lehren musste und jährlich 6000 Kronen bekam: die Griechischen alten Schulen zu Athen, Lacedamon, Eretria, Corinth, Thebe, 2c.

³⁵⁷ a. Cicero pro Archia. Lysers Bucheri Nebucadnezars Kithers hola Babylonica, Geræ, 1607. 4. Academie zu Babel, Zittau, 1743. Meißners schola Babyli. Witteb. fol. A. S. VI. 443. Reimm. hist. 120. 4. Reimm. B. H. L. 205. 206. liter. Babylon. Brunsv. 1741. 8.

be, ic. davon Jo. Meursius, J. A. Schmidt, Jb. Philipp Pfeiffer, de la Guilletiere, Herm. Conring, Fried. Spanheim, Gundling, Reimmann, ic. nachzusehen sind ⁸⁵⁸ a.

§. CLXVIII.

Von
den Uni-
versität-
ten in
Teutsch-
land,
und ei-
nigen
Colle-
giis,
auch
Gy-
mnasiiis
acade-
micis.

Zu unsern Zeiten ist die Kenntniß der heutigen Uni-
versitäten und zwar erstlich in Teutschland in der Hi-
storie der Gelehrsamkeit unumgänglich nöthig, ich will hier
aber nur derselbigen überhaupt gedenken, und die ordent-
liche Nachricht davon im folgenden mitnehmen. Zum
voraus muß man wissen, daß von einigen die Zeit ihres
Anfangs ungewiß ist, weil man solche bald von ihrem er-
sten Ursprunge, bald von ihrer Bestätigung, welche bey
den Protestanten dem Römischen Kaiser, bey den Rö-
misch-Catholischen dem Römischen Pabste, wenigstens zur
Theologischen Facultät, und Kaiser vorbehalten ist, und
bald von ihrer Einweihung bestimmt wird. Hernach ist
auch zu merken, daß die meisten von ihren Stiftern oder
andern Umständen gewisse Beynamen bekommen haben,
die nicht aus der Acht zu lassen sind, und daß man fast
von allen besondere Beschreibungen habe, davon ich aber
hier nicht alle beybringen kan noch will, sondern nur eini-
ger gedenken muß, und daß ich sie bloß nach der Ordnung
der Zeit anführen wolle. Es sind denn folgende: *Zeis-
delberg, Palatina*, die erste in Teutschland, 1346 und
1386, vom Churfürst und Pfalzgraf Rupert II: *Prag
Carolo-Ferdinandaea*, 1348, 1353, 1360, 1365, vom
Kaiser Carl III: *Wien* wurde schon vom Kaiser
Friedrich II 1237, 1235 gegründet, vom Erzherzog
Albert III 1388, völlig zu Stande gebracht: *Cöln* vom
Kathe daselbst 1388: *Erfurt, Hierana, Gerana*, vom
Kathe

858 a. *De Seine l'ancienne Ro-
me*, Leide, 1713. 12. 4 tomes. *Kub-
sius de Massilia studiorum sede
et magistra*, Argentorat. 1697. 4.

Rose de disciplina Massiliensi,
Rudolst. Jo. Guilletiere Athenes
ancienne et moderne, Paris, 1676
12. *Lacedemon. ib.* 1679. 12.

athe zu Erfurt 1378, 1392: Würzburg, *Julio - Fri-*
riciana, 1384, vom Bischöfe Johanne I, 1403, 1400
 stiftet, vom Bischof Julio 1589 wieder erneuert:
 ritzig, *Philyrasa*, vom Churfürsten zu Sachsen Frie-
 ch dem Streitbaren 1409: Rostock vom Herzoge Jo-
 nn und Albrecht von Mecklenburg mit Zuzichung des
 aths 1419: Greifswalde vom Herzoge Bratislao
 III in Pommern 1456: Freyburg vom Albert VII
 zherzoge von Oesterreich 1460: Trier vom Churfürst
 hann II 1472: Ingolstadt vom Herzoge vom Ban-
 ludwig 1472, 1410, 1459: Tübingen, *Eberhardina*,
 n Eberhardt I, Herzoge zu Württemberg, 1477:
 lainz vom Churfürsten Dietherr 1477: Wittenberg,
corea, vom Churfürst Friedrich dem Weisen 1502:
 ankfurt an der Oder, *Viadrina*, vom Churfürst Jo-
 im I, 1506: Marburg, *Philippina*, die erste Evans-
 ische Universität, vom Landgrafen Philipp dem Groß-
 thigen 1527: Dillingen vom Bischöfe Otto zu Augs-
 rg 1549: Jena, *Salana*, vom Churfürst Johann Frie-
 ch und seinen Söhnen, als die erste Lutherisch gestiftete
 Universität 1558: Straßburg vom Stadtrathe 1566,
 21 die Evangelische, aber die Catholische 1702 vom
 nige Ludwig XIII in Frankreich: Helmstädt, *lu-*
leho Julia-Carolina vom Herzoge Julio von Brauns-
 veig 1576: Altorf, vom Rathe zu Nürnberg 1575,
 30, bekam 1623 das Recht *Doctores iuris* und *Medi-*
ae, 1696 auch *Doctores Theologiae* zu machen: Grätz
 n Carl II Erzherzoge von Oesterreich, 1585: Pader-
 rn vom Bischöfe Theodor 1592: Giessen, *Ludowi-*
ca, vom Landgrafen Ludwig 1607: Salzburg vom
 bischöfe Paris 1622, da sein Vorfahrer Marcus 1617
 Gymnasium angeleget hatte: Rinteln, *Ernestina*,
 n Fürst Ernst zu Schaumburg 1621: Osnabrück
 n Bischöfe Franz Wilhelm 1632, gieng aber im dreiß-
 ährigen Kriege zu Grunde: Bamberg 1649: Duis-
 rg vom Churfürst Friedrich Wilhelm zu Branden-
 burg

burg 1655: Kiel, *Christian-Albertina*, vom Herzoge von Schleswig-Holstein Christian Albrecht 1665: Inspruck vom Kaiser Leopold 1677: Halle, *Fridericiana*, vom Churfürst Friedrich III von Brandenburg 1694: Breslau, *Leopoldina*, vom Kaiser Leopold 1702: Sulda vom Abte Adolph 1734: Göttingen, *Georgia Augusta*, vom Könige Georg II von Großbritannien und Churfürsten zu Hannover 1734 gegründet und 1737 eingeweiht: Erlangen, *Fridericiana*, vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Bayreuth 1743. Bey allen diesen sind die dazu von den Stiftern gegebenen Vorschriften, Ordnungen, Statuta, Vorrechte und Privilegia in Betrachtung zu ziehen, welche wenn sie zusammengetragen würden, ein *Corpus Iuris Academici* ausmachen könnten, daraus so wohl Lehrer als Lernende ihre Rechte und Pflichten zu ersehen hätten, davon sonst auch hin und wieder verschiedenes ist geschrieben worden. Es gehöret zu einem academischen Lehrer ausser der Frömmigkeit, Gelehrsamkeit, Redlichkeit und Erfahrung in academischen Sachen, noch besonders ein guter Ruf in der gelehrten Welt bey Auswärtigen, vornemlich die Gabe und Fertigkeit eines gründlichen, deutlichen und angenehmen Vortrages, dazu eine Beredsamkeit, die sich mehr vor den gemeinen Mann und Pöbel schickt, einen Beyfall oder so genannten Applausum auf Universitäten zu erlangen, oft ein mehrers be trägt, als die tiefste und scharffsinnigste Gelehrsamkeit, Wissenschaft und Weisheit, daher man auch nicht blindlings von dem Beyfalle, den ein Universitätslehrer findet, auf die Stärke desselbigen in der Wissenschaft schließen kan, zumal da der Applausus zuweilen sonst noch seine Ursachen hat, daran öfters die Arglist, ein ungefährer Zufall und blindes Glück mehr Theil haben, als die wahre Weisheit. Bey den Lernenden machen Vorurtheile, verderbte Hauptneigungen, am meisten der unrichtige Begriff von der academischen Freyheit und eine unordentliche Wirt schaft, viele Zerrüttungen und hindern sie, ihren Zweck zu errei

von gelehrten Werkstätten, Schulen, u. 805

ichen, denen allen mit Klugheit und Standhaftigkeit
 ch heilsame Verordnungen und kluge Anstalten zu be-
 nen ist. Ich könnte hier noch von den so genannten
 legiis, Gymnasiis Academicis, Kloster- und Rit-
 schulen in Teutschland etwas beifügen, doch der-
 chen würde zu weisläufig fallend, und gehöret in die be-
 dere Historie der Gelehrsamkeit, es sind inzwischen merk-
 :dig, die Nieder-Oesterreichische Landschafts-
 ademie, das Collegium Theresianum zu Wien,
 Ritteracademien zu Liegnitz, Lüneburg, Cassel,
 bingen, Wolfenbüttel, die aber wieder eingegangen
 Berlin, Dresden, die Gymnasia Academica zu Bres-
 n, Zerborn, Zerbst, Steinsfurt, Beuthen, Zild-
 rghausen, das Casimirianum zu Coburg, das Ca-
 inum zu Braunschweig, Meinungen, die Gym-
 ia zu Ham, Hanau, Halle, Bayreuth, Dortmund,
 mburg, Ulm, Altenburg, Gera, Erfurt, Nürn-
 :g, Stettin das Carolinum, Stargard das Grö-
 iganum, Gotha, Weimar, Göttingen welches
 aber in eine Universität verwandelt hat, Breslau,
 : Joachimsthalische zu Berlin, das Augusteum
 Weissensfels, u. die Klosterschulen zu Jlefeld, Wal-
 ried, Bergen, Lockum, Riddagehausen, Markt-
 :hal, Amelunxborn, Zeilsbrunn, Maulbrunn,
 Fürstenschulen Meissen, Grimma, Pforte, die Pä-
 joaia zu Halle, Gießen, und viele andere, davon be-
 n Conring, Lucä und Gundling Nachricht zu suchen
 der besondern Schriften von ieder Universität voriege
 geschweigen ⁸⁵⁹ a.

E e e 3

§. CLXVIII.

159 a. Conring in antiq. acad.
 . 836 a. Gundling v. S. d. G.
 8. etc. Lucä Europ. Helicon
 . seq. Heumann C. R. L. III.
 CX. XXXVI. XXXVIII.
 CXXI. etc. Jo. Nic. Schwend-
 s zuverlässiger Bericht von der

gegenwärtigen Verfassung der Uni-
 versität Marburg 1748. 4. L. G. 3.
 b. a. 836. Schreiben von dem ge-
 gegenwärtigen Zustande der Univer-
 sität Göttingen, 1747. 4. L. G. 3.
 b. a. 118. 1748. 598. Wilb. Christ.
 Just. Chrysander diprycha Prof.
 Theo-

Von Universitäten und einigen grossen Schulen aufser Deutschland. Ausser Teutschland finden sich fast in allen Ländern und Theilen der Welt Universitäten, als in Portugall zu Coimbra, welche König Dionysius 1279 gestiftet, zu Evora vom Könige und Cardinal Heinrich 1515, 1578 zu Stande gebracht, einige melden auch von einer Universität zu Lissabon von 1290, wenigstens hat Johann V daselbst eine Ritteracademie angeleget. In Spanien sind viele Universitäten, aber wenige recht bekannt, es werden hieher gerechnet Huesca, welches die älteste wäre, wenn nur das Aufkommen der eigentlichen Universitäten damit könnte zusammen gereimet werden, Sevilla soll schon 990 von Roderich a S. Aelia gestiftet seyn, wenn das was man davon meldet seine Richtigkeit hätte, Salamanca deren Anfang von einigen in das Jahr 1200, von andern in 1134, von andern wiederum in 1239 unter König Ferdinand dem Heiligen, von andern in 1404 gesetzt wird, Alcalá des Henares oder Complutum hat der Cardinal Ximenes 1508 angefangen und 1515 völlig zu Stande gebracht, Toledo wird von einigen dem Erzbischofe Bernhard Sandoval 1499, von einigen Franc. Alvarez 1518 zugeschrieben, Ossuna vom Herzoge Johann II dieses Namens 1549, Granada vom Kaiser Carl V 1517, Tarragona vom Philipp II 1571, Compostell vom Könige Philipp II 1570, Cervera vom Könige Philipp V 1717, der die beiden alten Universitäten von Barcellona und Lerida hieher zusammen gezogen, Saragossa vom Kaiser Carl V 1530 angefangen, vom Philipp II 1584 eingeführt, von den übrigen

Theolog. Helmsf. Wolfenb. 1749. 4. L. G. 3. b. a. 473. Jo. Christo. Mylius ieztblühendes Jena bis 1749. 8. Basilius Christian Bernhard Widenburg ausführliche Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Jenaischen

Academie, Jena 1751. 4. Jo. Wilhelm Cadendam historia academiae Fridericianae Erlangensis, Erlangen, 1744. f. Vom Josephinischen Gymnasio, fortges. Samml. 1739. 157.

übrigen Valladolid, Pampelona, Oviedo, Palencia, Tortosa, Valentia 1210, Gandia 1560, Baeza, Sigüenza, Gironna, Onnate, Murcia, Avila, Majorca, ist mir wenig gewisses bekannt. In Frankreich sind gleichfalls sehr viele Universitäten, deren einige sehr alt gemacht werden, welches man aber nach der obigen Anzeige vom Ursprunge der Universitäten verstehen muß, als Paris vom Carl dem Großen 791, Bourdeaux 359, 1441, Montpellier 1196, Toulouse 1100, Orleans vom Könige Philipp dem Schönen 1312, Angers 1348 vom Könige Ludwig in Sicilien Herzoge von Anjou, Bourges vom Könige Carl VII 1460, Caen vom Könige Heinrich V in Engelland 1418, Poitiers vom Könige Carl VII 1431, Valence 1470, Reims vom Pabst Eugenio III 1148, oder vom Cardinal Carl von Guise 1550, 1560, Dole 1426, Cahors 1331, Besancon 1564, Soissons, Arles, Aix, Nantes, Rouen, Grenoble, Lion, Nismes, Marseille, Nerac, Orenze, Tournon, der Hugenotten nun ausgetilgte zu Sedan 1592, zu Saumur 1600, die Päpstliche zu Avignon von 1303, 1309, die Collegia der Jesuiten zu Jlesche, Trevoux, &c. In Großbritannien, besonders in Engelland, Cambridge vom Könige Lucio 170, Cantabro 175, Sigebert 636, Hugo de Balsgham 1250, 1256, Eduard 1302, Orford vom Könige Alfred 872, 879, 895, ausser einigen berühmten Schulen zu Westminster, Winchester, Winton &c. In Schottland, Aberdeen vom Könige Alexander II 1240, Jacob II 1480, S. Andrews vom Könige Jacob I 1411, Jacob III 1460, Glasgow vom Könige Jacob III 1454 durch den Erzbischof Turnbull, Edenburg vom Könige Jacob VI, wo erst 1726 eine Medicinische Facultät hinzugekommen ist: In Irland, Dublin von der Königin Elisabeth 1591, 1594. In den vereinigten Niederlanden, Leiden vom Prinz Wilhelm von Oranien 1575, Franeker 1585, Gröningen 1614,

Utrecht 1636, Harderwyck 1648, ausser verschiedenen grossen Gymnasiis, Amsterdam, Dordrecht, Nimwegen, Breda, Middelburg, Deventer, Herzogenbusch, davon Luca Nachricht giebt. In den übrigen Niederlanden, Löwen vom Herzoge Johann 1425, Douay vom Könige Philipp II 1562, ausser den Seminariis und Jesuiten-Collegiis. In der Schweiz, Basel 1460, Lausanne 1539, einige rechnen auch Genf vom Kaiser Carl III 1368 oder dem Rathe zu Genf, 1558, 1521, und Zürich von Ulrich Zwingeln 1521 hierher. In Lothringen Pont a Mousson 1573, und die Ritteracademien Nancy von 1730 und Luneville. In Italien, Rom von Alters her, sonderlich vom Pabst Eugenio III 1432, Leone X, führet den Namen des Archigymnasii, Sapientiae: Bononien vom Kaiser Theodosio II 428, vom Kaiser Carl dem Grossen 790, von der Mathildis im elfften Jahrhundert, vom Kaiser Lothario 1133, unter Urbano V 1364, vom Pabst Pio II 1460, Ferrara vom Kaiser Friedrich II 1221, vom Markgraf Albrecht von Este 1392, Perugia 1290: Turin 1405, Pavia wird bald von der Apostel Zeit, vom Kaiser Carl dem Grossen 794, vom Johann Galeazio Herzoge zu Mailand im vierzehnten Jahrhundert und vom Kaiser Carl III hergeleitet, einige rechnen auch Meiland hierher von 1605, oder vom Cardinal Borromäo 1565: Modena: Parma 1601: Piacenza: Genua: Mantua vom Herzog Friedrich II 1530: Venedig, Padua vom Carl dem Grossen 791, oder vielmehr vom Kaiser Friedrich II 1221: Verona von eben dieser Zeit: Pisa von 1309, Siena 1387, Florenz vom Cosmo de Medices 1488: Neapolis vom Kaiser Friedrich II 1219, wiewohl sie von einigen viel älter gemacht wird: In Sicilien rechnen einige Messina, Catanea und Palermo unter die Universitäten: In Sardinien ist Cagliari. In Ungarn sind keine eigentliche Universitäten meines Wissens, doch verdienen einige grosse Gymnasia angemerkt zu

zu werden, als Tyrnau von 1636, Eperies, Debresin, Sünfkirchen, Waizen, Pataf, Großwaradein. davon lucä Nachricht giebt und Ezwittinger: In Siebenbürgen haben die Jesuiten eine Universität zu Clausenburg, von Gymnasien aber sind bekannte Hermannstadt, Cronstadt, Neumark, Medjes, Enjeden und andere. In Polen ist Cracov vom Könige Uladislaw Jagello 1401, wiewohl schon Casimit III 1364 den Grund dazu gelegt hatte, Posen hat das Collegium Lubranscianum, Zamoscie vom Großkanzler Johann Zamosky 1594: In Litthauen ist Vilna vom Könige Stephano 1579, Bresici eine Judenacademie, welches ihre berühmteste ist, wo sie studiren und academische Würden annehmen. In Rußland hat der Kaiser Peter I der Große zu Moscau und Petersburg Universitäten zuerst angeleget, und zu Kiow ist dergleichen lange gewesen. In Dänemark ist Kopenhagen vom Könige Christian 1478 angefangen, vom Johanne 1498 eingeweiht und vom Christian III 1538 völlig zu Stande gebracht worden, dabei man der Ritteracademie zu Sora, welche König Friedrich II 1586 angefangen, Christian III 1623 verbessert und Friedrich V in den vortreflichsten Stand 1747 gesetzt hat, zu Kopenhagen vom Könige Christian V 1691, und des Gymnasii zu Altona ausser einigen grossen Gymnasien, gedenken muß. In Schweden ist Upsal von 1306, vom Erzbischofe Jacob 1477, vom Könige Gustav 1540 völlig zu Stande gebracht und von den folgenden Königen immer vermehret worden: Abo in Finnland von der Königin Christina 1640 gestiftet: Lunden in Schonen vom Könige Carl XI 1668, *Carolina* genannt, davon Pet. Uppendichius geschrieben hat; sonst gehörte hieher Dörpt in Liefland von 1632 und Pernau von 1685, der grossen Gymnasiorum zu geschweigen. In Preussen ist Königsberg vom Markgrafen und Herzoge Albrecht 1544 gestiftet und in dem Polnischen Preussen sind die Gymnasia zu Danzig von 1558, Thoren von 1584,

1568, zu Elbingen von 1577 und andere mit Professores versehen. In Asien hat man auch von Academien etwas wissen wollen, die aber unstreitig von ganz anderer Einrichtung sind, als die Europäischen christlichen, denn da rechnet man hieher die Türkischen, als zu Constantinopel, Pera, Belezno vom Kaiser Amurath 1366 gestiftet, da er dem Kaiser Carl III wegen der Prager Universität nichts nachgeben wollen, und die Europäische Adrianopel: Die Persischen zu Isphahan Schiras, Ardebil, Mesched, Tedris, Caswin, Com, Jest und Schamachie: Des grossen Mogols zu Benarez, wo die Braminen lehren: Die Chinesischen hohen Schulen zu Peking, wo alle drey Jahr mit grossem Prachte allerhand öffentliche Promotionen geschehen: Die hohen Schulen in Japan zu Meako, der Residenz mit fünf Collegiis, Sojama, Cajano und Sakusangin, oder wie sie in den *Epistolis Iapanensibus* genennet werden *Homiana*, *Cojana*, *Fernojama*, *Negruensis* und *Banduensis*, wo die Bonzier lehren: So sollen auch die Portugiesen zu Soc eine hohe Schule haben. In Africa rechnet man Cairo, Marocco und Sez als hohe Schulen an. In America haben die Spanier zu Mexico 1573, zu Lima 1621, zu Quito 1622, zu Guatimala und S. Domingo: Die Engländer zu James Town 1693 und zu Williamsburg 1700 dergleichen angelegt. Schliesslich ist auch zu gedenken, daß auch die Juden ausser dem gedachten Bresici in Litthauen, zu Corduba, Toledo, Barcellogna, Rom, Constantinopel, Prag, Amsterdam, 2c. eine Art von hohen Schulen theils gehabt, theils noch haben. Nur wolte ich wünschen, daß man von allen diesen bessere vollständigere und zuverlässigere Nachrichten hätte, und diejenigen, welche uns dergleichen haben geben wollen, nicht so gar nachlässig und widersprechend davon geschrieben hätten ⁸⁶⁰ a.

Das

860 a. Siehe hievon Conring, Lucä, Gundling, Zeumann l. c.
Daniel

Das vierzehnte Hauptstück, Von Bibliotheken.

§. CLXX.

Aus vielen Büchern wird endlich wenn sie gesammelt werden, eine Bibliothek, das ist ein Vorrath von allerhand zum Gebrauche gesammelten Büchern im eigentlichen Verstande, denn im uneigentlichen Verstande wird zuweilen der Ort, wo die Bücher aufbehalten werden, ein einiges Buch, wie Diodorus Siculus seine Historie genennet hat, oder wie man des Plinii Historie der Welt eine Bibliothek der Armen nennet, ein Verzeichniß von Büchern die jemand besitzt oder besessen hat, oder der Schriftsteller in einer Facultät und Wissenschaft, da man Theologische, Juristische, Medicinische, Philosophische, Historische und andere Bibliotheken hat, dergleichen ich im vorigen genung angezeigt habe, eine zusammengedruckte Sammlung von Schriftstellern in einer Materie und von einerley Gattung, als die Bibliothek der Kirchenväter, der Socinianer und so fort, mit diesem Namen belegen. Man hat auch zuweilen gelehrte Männer, die viel gewußt und gelesen haben, als den Longinum und andere lebendige Bibliotheken genennet, Calvisius Sabinus hatte, wie Seneca

Daniel Heinrich Arnolds Historie der Universität Königsberg, 1747, 8, L. G. 3. b. a. 452. Anson Wood antiq. Oxonienses, Oxon. 1674. f. Journ. des S. III. 259. Ei. Athenae, Oxon. 1691. f. Peter Sborzynsky unsere Landes-Mutter die Universität zu Cracau, als das Haus der Weisheit, Posen 1748. f. L. G. 3. b. a. 379.

Von Petersburg L. G. 3. 1748. 393. Von Bononien, Georg Gottfr. Keufels Merkwürdigkeiten der Bononischen Schule, Helmst. 1749. 8. L. G. 3. b. a. 725. 697. die Durchl. Welt. Reimm. l. c. Saavedra l. c. 268. Holmia litter. 124. Wilna L. G. 3. 1749. 228.

neca in seinem 27ten Briefe meldet, sich eine lebendige Bibliothek von gelehrten Knechten angeschafft, *Cartesius* wies einem, der nach seiner Bibliothek fragte, ein Kalb das er anatomirte, als seine Bibliothek, und *Kidder* nennete sein *Lexicon* eine Bibliothek. In der mittlern Zeit nennete man die Bibliotheken *Librarias*, *Librerey*, *Liberey*, welches bey den Alten ein Buchladen hieß, da man die Bücher zum Verkaufe sammlet, so nennet man auch zuweilen die *Musea* oder *Kunstkammern*, die *Archive* und andere Sammlungen, im uneigentlichen Verstande Bibliotheken. Ich bleibe ietzt bey der eigentlichen Bedeutung der Bibliotheken, und da die Kenntniß der Bücher überhaupt ein grosses Stück der Historie der Gelehrsamkeit ausmacht, so muß ich hier auch von Bibliotheken das nöthigste und nützlichste melden. Von dem Rechte der Bibliotheken haben *Marcus Rhodius*, *Georg Engelbrecht*, *B. G. Struv* und *Jo. Wilhelm Berger* oder vielmehr *Pol. Leyser* geschrieben, wie man eine Bibliothek anlegen solle, zeigen *D. G. Morhof*, *B. G. Struv*, *Gabr. Naudaeus*, *Lud. Jac. a S. Carolo*, *Jo. Garnerius*, *Fried. Rostgaard*, *Iust Sontanini*, *Dan. Wilh. Moller*, *Jo. Christi. Koch*, *Jo. David Köler*, *Jo. Wilhelm Berger*, *Sam. Formey*, *Julius Cäsar Becelli* und andere ⁸⁰¹ a. Von Bibliotheken

801 a. *G.* hievon *Struv*. introd. 121. 132. seq. 146. seq. *Rhodius* de libris eruditorum, Francof. 1690. *Engelbrecht* de iure bibliothecarum, Helmst. 1702. *Struv*. de iure bibliothecarum, Halae, 1702. len. 1709. *Lyser* cautiones circa bibliothecas, Wittenb. 1714. *Morhoff* P. I. I. III. seq. XVI. seq. *Clerc* B. u. XIII. 1 seq. *Naudaeus* avis pour dresser vne bibliotheque, Paris, 1644. 8. *A. S. Carolo* traité de plus belles bibliothèques, Paris, 1644. 8.

cum *Naudaeo*. *Ei. bibliographia* Par. et Gall. Paris, 1645. 4. *Garnerius*, *Rostgaard*, *Fontanini*, *Moller*, stehen in der Sylloge scriptorum de bene ordinanda et ornanda bibliotheca *Jo. Dav. Koeleri*, Francof. 1728. 4. *Koch* de ordinanda bibliotheca, Lips. 1713. 8. *Formey* conseils pour former une bibliotheque choisie, Berlin 1750. 8. *Becelli* de bibliotheca instituenda, Verona, 1747. 4. *L. G. 3. b. 4.* 254. 907. 1750. 422.

theken haben wir überhaupt viele Schriften, als das Justi Lipsii, Richard de Bury, Claudii Clementis, Jodoci a Badingk, Lud. Jac. a S. Carolo, Jo. Heinz. Gottingers, Jo. Lohmeiers, Carl Patins, Rudolph Capellus, Jo. Geo. Zibps, Joach. Joh. Maderi, Anton. Massa Gallois, Chr. Wilhelm Löschers, Bernhard von Montfaucons, Jac. Tolli, E. A. Zeumanns, Jo. Andr. Schmidts, der des Maderi Sammlung von dergleichen Schriften um ein grosses vermehret an das Licht gestellet hat, Jo. Gottlob Gorn hat besonders von Privatbibliotheken geschrieben, so findet man auch in dem geöffneten Ritterplatze und der daselbst befindlichen Bibliothek, in der Mentischen Bibliothek, in Lipenii Bibliotheken, bey dem Morhof, Struv, Reimmann, Gundling, und Teissier, von dieser Materie eine grosse Menge, welche alle anzuführen ich nicht vor nöthig achte. Dieses muß ich nur erinnern, daß man die Bibliotheken überhaupt in öffentliche und Privatbibliotheken eintheile, da man bey allen auf die Anzahl der Bücher, die dabey gebrauchte Wahl und Ordnung, die darin befindlichen grossen Werke, raren Bücher, Handschriften, allerhand Zierrathen, sonderlich Bildnissen, davon Just Lipsius, Caspar Barth, Jo. David Schreber, und Jo. Sam. Schmid geschrieben haben, auch wohl damit verbundenen Musca, äusserliche Beschaffenheit der Bücher und ihres Orts, die Bibliothecarios, Scriver, Besizer, der Bibliotheken Gebrauch und andere dergleichen innerliche und äusserliche Beschaffenheiten derselbigen zu sehen pfleget. Lambecius setzte die Bücher nach den Disciplinen und Materien ohne Abschen auf das Format, die Cottoniana in London nach den Kaisern, andere haben ihre Gedanken von der Ordnung der Bibliotheken auf andere Weise zu erkennen gegeben, es werden dabey, was die Ordnung der Bücherverzeichnisse betrifft, gelobet, das Thuanische, Mentische, Gundlingische, Ptochoische und andere

dere ⁸⁶²a. Hierher gehören auch die sogenannten Musea, Naturalien-Kunst- und Caritatenkammern, Münzcabinete, Schildereycabinete, davon man in Jo. Dan. Majors, Dan. Wilh. Möllers, Mich. Bernh. Valentini, Casp. Fried. Neukelli und anderer Schriften, im gedöfneten Ritterplaz, in der Menschlichen Bibliothek bey dem Struv, in Mißons und anderer Reisebeschreibungen, in Tollii und anderer Briefen gnugsame Nachricht findet. Man macht endlich einen Unterschied der Bibliotheken nach der Zeit, da man sich in der Historie der Gelehrsamkeit auch um alle verlohren gegangene Bibliotheken bekümmert, und dann bey den neuern siehet, ob es Kaiserliche, Königlische, Fürstliche, Raths- Ministerial- Universitäts- Schul- und andere Bibliotheken sind, dabey ich mich nicht aufhalten will ⁸⁶³a.

§. CLXXI.

Von
Biblio-
theken

Was den Anfang der Bibliotheken anbetriß, so findet man davon die ersten Spuren in Egypten, und der König

862a. *Clemensis Musei seu bibliothecae libri III.* Lugduni 1635. 4. *Dudingk bibliothecariographia*, Colon. 1643. 8. *Ei palatium Apollinis et Palladis ib.* f. *Vogt lib. rar. cat.* 246. *A. S. Carlo, not.* 861 a. *Hottinger*, 523 a. *Patin f. Struv. introd.* 143. *Zibn de bibliothecis*, Lipf. 1678. 4. *Capellus lectionum bibliothec. syntagma*, Hamb. 1682. 12. *Hörn* 1719. 8. *Gallois des plus belles bibliothèques de l'Europe*, Paris, 1680, 12. *Löfcher de bibliothecis*, Witt. 1696. 4. *Montfaucon, Tollius*, f. not. 88. *Heumann de biblioth. selecta*, in *Poecile III. III.* 2. *Maderi et Schmiedli de bibliothecis et archinis collectio*, Helmst. 1702. 1705. 4. da sind fast dreßßig Schriften bey

ander de *bibliothecis*, darunter auch *Lipsius, Bury, Lobmeier, Neander, Cowring, Naudaeus, Pipping*, etc. *Schmid de alrunis German. de imaginibus ornam. aedium*, Halae, 1739. 8. *Ritterplaz II. Bibliothec* 284. *Reimm. B. H. L.*

863 a. *Major Bedenken von Kunst- und Naturalien-Kammern*, Kiel, 1674. fol. *Möller de technophysiotameis*, Altorf. 1704. 8. *Valentini*, not. 831. *Neukellii museographia*, Breslau 1727. 4. *L. G. J. b. a.* 454. *Ritterplaz III. I.* 169. *Gundling v. G. d. G.* 388. *Misson, Tollius*, not. 88. *Christi. Felßer de variarum gentium Bibliothecis scholasticis*, Ripen. 1720. f. *Dänische Bibl. I.* 174. *Christi. Gottl. Kaendler von Schulbibliotheken*, Leipzig, 1737. *A. S. I.* 67.

König Osmanduas oder Osymanduas oder Osman: der Al-
duas ein Sohn Rhamsis und Enkel des grossen Seso:ten.
stris, der zu den Zeiten Davids regieret hat, soll der ers-
te gewesen seyn, der zu Memphis eine Bibliothek ange-
setzt und sie *Ιουνης ιατρειον* eine Apothek der Seele ge-
nennet hat. Es soll dieser auch Amenophis, Memnon,
Ismandes, Imandes geheissen haben, ingleichen eben
der König Serah gewesen seyn, den der König Assa in
Juda in einem grossen Treffen geschlagen habe, daß also
die Zeit der ersten Bibliothek in das Jahr der Welt ohne
gefahr 3000 fiele, wiewol wegen der Zeitrechnung und
Benennung hin und wieder sich einige Zweifel finden, die
ich hier nicht aufzulösen habe ⁸⁶⁴ a. Jedoch, wenn dieses
seine Richtigkeit hat, so sehe ich nicht, warum ich nicht
die Ehre der ersten Bibliothek lieber den Israeliten be-
legen solle, da Joseph in Egypten zuerst die Buchstaben
erfanden, Moses die Lade des Bundes zum ersten
Bücherbehältnisse gemacht, Ririath Sepher schon den
Namen der Bücherstadt gehabt, und Salomo der Men-
ge des Bücherschreibens erwähnt hat, der also ohne
Zweifel schon einen Vorrath von gesammelten Büchern
zu Jerusalem muß gehabt haben, und also würde der
Anfang der Bibliotheken um hundert Jahr älter. So
viel ist inzwischen richtig, daß die vorgegebenen Biblio-
theken vor der Sündflut, davon Jacob Boulduccus,
Joach. Jo. Maderus, Paul Christi. Zilscher, J.
S. Krümmann und andere nachzulesen sind, keinen
Grund haben, und daß nächst den Israelitischen die
Egyptischen die ältesten gewesen sind, darauf die Griechi-
schen, dann die Römischen, die Arabischen, Teutschen, und
endlich anderer Völker gefolget sind. Bey den He-
bräern und Israeliten mag wohl schon Joseph eine
Art von Archiven gehabt haben, aber vom Mose ist ohne
Streit

864 a. Diodorus Siculus l. 232. de biblioth. 2. Serru. introd. 156.
Marshamus can. chron. 427. Casp. Abel histor. monarchia-
Reimm. I. S. A. AE. 97. Lipsius rum orbis antiqui, 163.

Streit die Lade des Bundes das erste Archiv gewesen, und Salomonis Bibliothek ist unstreitig die älteste, davon man etwas zuverlässiges sagen kan, darauf zu Jerusalem mehrere gefolget sind, und nach der Wiederkunft der Juden aus der Babylonischen Gefangenschaft, haben ohne Zweifel Nehemias und Esra, auch Judas Maccabäus nachhero zu Jerusalem einen Bücherschatz, die Juden aber dergleichen zu Sippbara, Babylon, Sora, Neharda, Pumbeditha, Tiberias und anderer Orten, ja bey allen ihren Synagogen gehabt, wie sie denn auch nach der Zeit bis iezo hin und wieder ihre Bibliotheken haben, davon die Verzeichnisse der Gebrüder Gumpertz und Isaac Behrens, Isaac Abuab, und die Bibliothek David Oppenheimers zeugen ⁸⁶⁵ a. Bey den Egyptiern ist einmal die Bibliothek des Osymandua zu Memphis, nachgehends des Ptolemäi Soters zu Alexandria, welche Ptolemäus Philadelphus recht zu Stande brachte, berühmt, indem die letztere im Museo zuerst angeleget und bis auf 400000 Volumina vermehret wurde, dazu nachgehends eine neue im Serapeo angeleget, und auch bis auf 300000 Volumina vermehret wurde, davon man vorerst Zumphrey Prideaux, Zumphrey Hody, Anton van Dale, Reimmanns und Struvs Nachrichten und die von ihnen angeführten Schriftsteller nachlesen kan ⁸⁶⁶ a. Unter den

⁸⁶⁵ a. Siehe nos. 697. Deut. XXXI. 25. Ios. XV. 15. nos. 743 a. Baulduccus de ecclesia ante legem. Lugd. 1626. Reimm. C. B. T. 722. Maderus epist. praemissa collectioni nos 862 a. de scriptis et bibliothecis antediluvianis, Struv. introd. 148. Hilscher bibliotheca Adami, Dresd. 1703. 4. U. VI. 1704. 105. Reimm. bist. A. L. 9. 232. 245. I. S. A. L. 193. 349. Hottinger bibliothec. quadrip. 12. Herm. von der Harde

Sippbara, Babyloniae. Helmst. 1708. 8. Gumpertz catalog. libr. Hannov. 1722, 8. Reimm. B. H. L. 432. Abuab cat. libr. Amst. 1693. 4. Oppenheimer f. Gundling v. S. d. G. 5904. Alta H. E. IIII. 377. Scipionis Sgambati archivorum Vet. Test. lib. III. Neap. 1703. f. A. E. 1705. 337. 2 Maccab. II, 13.

⁸⁶⁶ a. Prideaux Connexion der Jüd. Hist. II. 19. seq. I. 628. Dale diss. de Aristeo de LXX. interpr. Amst.

den Griechen schrieb Pherecydes nach Suida Berichte das erste Buch sein Heptamychon oder Theocrasiam oder Theocratiam in ungebundener Rede, wiewol eins mal die Poeten lange vorher schon geschrieben hatten, und mir auch gar nicht glaublich vorkommt, daß er schlechterdings der erste in ungebundener Rede sollte gewesen seyn; und so waren die Bibliotheken des Pisistrati, welches die erste ist, Polycratis Samii, Euclidis des Atheniensers, Euthydemii, zur Zeit Socratis, Philolai, Platonis, Nicocratis Cyprii, Euripidis, Clearchi, Aristotelis, Seleuci Nicatoris, Attali und Lumenis zu Pergamo, Didymi Alexandrini, Laurentii oder Larenis, welchen Athenäus deswegen rühmet und andere, die ältesten Griechischen Bibliotheken, und man hatte nicht nur zu Athen verschiedene, sondern auch auf der Insel Chio, Rhodis, zu Smyrna, Cnidus, Apamea, nachgehends vornemlich zu Constantinopel, Casarea, Antiochien, Corinth, Origenis, des Bischofs Alexandri zu Jerusalem, Hieronymi, und andere Christliche, von welchen Montfaucon, Lobmeier, Reimmann, Struv, Gundling und andere angezogene, nachzusehen sind ⁸⁶⁷ a. Bey den Römern geschicht schon unter dem Könige Tarquinio dem hoffärtigen der Sibyllinischen Bücher Meldung, aber Cicero gedenket lange nachher erstlich des C. Amasani, daß er der erste Römische Schriftsteller gewesen wäre, welcher nicht lange vor dem Livio Andronico und vielleicht zu den Zeiten des Krieges mit dem Pyrrho mag gelebt haben. Darauf legte der Burgermeister L. Aemilius Paullus, nach Endigung des Macedonischen Krieges, von den erbeuteten

Amst. 1705. 4. Reimm. I. S. A. L. AE. 97. etc. Struv. introd. 158. seq. Hody contra hist. Aristae, Oxon. 1685. 8. Clerc B. u. II. 386.

867 a. Diogenes Laert. in Phesist. der Gelehrf. I Theil.

recyde I. XI. Montfaucon palaeogr. Graec. praef. Lobmeier de bibliothecis V. etc. Reimm. I. S. A. L. 94. 343. seq. Struv. introd. 169. 180. 186. Gundling v. S. d. G. passim.

Sif

beuteten Büchern, die erste Bibliothek an, dem folgten L. Lucullus, Cornelius Sylla und sein Bibliothecarius Tyrannion, Scaustus, M. Terentius Varro, die beyden Cicerones, Atticus, Julius Cäsar, der die erste öffentliche anlegen wolte, dergleichen aber Asinius Pollio zuerst zu Stande brachte, die Kaiser Augustus, Tiberius, Vespasianus, Domitianus, Trajanus, Hadrianus, Gordianus, Diocletianus, Constantinus, Julianus, ic. Mäcenus, Julius Martialis, Plinius, Herennius Severus, Herodes Atticus, Sannonicus Serenus, ic. so daß man in kurzer Zeit über neun und zwanzig öffentliche Bibliotheken, ausser den Privatbibliotheken in Rom zehlete, bis auf die Zeiten des grossen Constantins, der ausserhalb Rom befindlichen zu geschweigen. Es waren also berühmt die Octavia, Palatina, Asinia, Capitolina, Tiberiana, Ulpia, Tiburtina, ic. bis im fünften Jahrhundert Pabst Gilarius anfieng vor die päpstliche Bibliothek zu sorgen, darin ihm seine Nachfolger nachzuahmen gesucht haben, da vorher hin und wieder die Bischöfe und auch um diese Zeit Augustinus zu Hippo dergleichen anlegten, man sehe davon Montfaucon, Hotttingern, Struv, Reimmann, Gundlingen und andere bereits genannte ⁸⁶⁸ a. Es würde zu weitläufig fallen, ein mehrers anzuführen, von den Bibliotheken der Chaldäer des Zoroastris, der Perser, bey welchen Daniel auf dem Schlosse Susa dergleichen angeleget hat, der Syrer, der Araber, der Indianer, Chineser, Scythen, alten Göthen, Gallier, Britten, Spanier, Nordischen Völker; und so fort, da man zwar viele Schriftsteller von Bibliotheken aufweist, die auch von einigen artige Sachen erzählen, aber die meisten nur obenhin berühren, und einen nachsichenden

868 a. Cicero quæst. Tuscul. I. S. A. L. 345. seq. Lipsius, Lob-
 III. III. Montfaucon l. c. Hott- meier, Schmidius l. c. Gundling
 dinger biblioth. quadrip. 13. seq. l. c.
 Struv. introd. 172. seq. Reimm.

henden trostlos lassen, oder ihn wohl gar durch widersprechende Erzählungen verwirren, daß man hier wohl den Fleiß eines gelehrten, belesenen Mannes wünschen möchte, der uns eine rechte Historie der alten Bibliotheken lieferte, welche in vielen Stücken ihren guten Nutzen haben dürfte. Nur dieses muß ich gedenken, daß Carl der Große angefangen habe, vor Bibliotheken zu sorgen, nachdem Eginhard der erste Schriftsteller unter den Deutschen in lateinischer Sprache, und Otfried in Teutscher Sprache, von denen wir noch etwas wissen, und haben, geworden ist, wie davon die Klosterbibliotheken zu S. Gallen, Aken und Sulda zeugen, in welcher Vermählung die folgenden Fränkischen Kaiser fortführen, und nachher sonderlich Friedrich II, der die Bibliothek zu Neapolis anlegte, anderer zu geschweigen. Und von dieser Zeit an legten sich sonderlich in den Klöstern die Mönche auf Bibliotheken, Bücher abschreiben und auspuken, bis auf die Zeiten der Erfindung der Buchdruckerey, und der Wiederherstellung der schönen Wissenschaften, daher nun die Klosterbibliotheken, und weil dabey oft Schulen waren, die Schulbibliotheken, und endlich im vierzehenden Jahrhundert die Universitätsbibliotheken aufkamen, da denn endlich auch große Herren und Städte, zumal nach Erfindung der Druckerey, anfiengen, mit Macht große Bibliotheken anzulegen ⁸⁶⁹ 2.

§. CLXXII.

Es ist aber zu bedauern, daß von allen diesen angeführten Bücherschätzen der Alten wenig oder nichts mehr übrig, sondern fast alles zu Grunde gegangen ist. Die Bücher der Hebräer, Israeliten und Juden sind bey vielfältiger Eroberung und Verbrennung der Stadt Jerusalem und ihrer andern Städte fast alle verzehret worden, so daß auch selbst die Gesehtafeln und Schriften der heil-

fff 2

⁸⁶⁹ 2. Siehe die angeführten. Caroli M. Altorf. 1727. 4. Reimm.
10. Dav. Köler de bibliotheca B. H. L. 391. H. L. II. 136. 243.

heiligen Männer nicht sind erhalten worden, und man folglich keine rechten Urkunden davon gerettet hat. Die Egyptischen Bibliotheken haben gleiche harte Schicksale erlitten. Als Julius Cäsar mit den Alexandrinern Krieg führte, gieng das ganze Museum zu Alexandria mit den 400000 Voluminibus im Feuer auf, davon die Römer die Schuld auf ihre Hülfsvölker schoben, und obwohl Antonius nachher der Cleopatra, diesen Schaden zu ersetzen, die Pergamenische aus 200000 Voluminibus bestehende Bibliothek schenkte, diese auch dem Serapeo einverleibet und nachgehends vielfältig vermehrt wurde, so gieng doch einmal dabey selbst die Pergamenische verloren; und als im Jahre Christi 642 der Saracenische General Amrus Ebnol As die Stadt Alexandria eroberte, so wurden die Volumina dazu gebraucht, daß man sechs Monat lang die Badstuben zu Alexandria damit heizte, ohngeachtet der Aristotelische Weltweise Johann Grammaticus desfalls eine Vorbitte einlegte, welches ein solcher Schade vor die gelehrte Welt war, daß ihr so lange sie gestanden hat, kein grösserer widerfahren ist. Die Römischen sind durch Feuersbrünste und Kriege schrecklich verwüstet worden, die Antiochische hat Kaiser Jovianus verbrannt, die Constantinopolitanische ist unter dem Kaiser Basilisco vom Feuer verzehret worden, und da sie sich kaum erhohlet hatte, hat sie Leo Isaurus verbrennen lassen, die Florentinische hat in den bürgerlichen Kriegen, und selbst die Päpstliche hat bey der Eroberung von Kaiser Carls V Völkern 1525 grossen Schaden erlitten. Die vom Könige Matthia Corvino zu Ofen angelegte Bibliothek vom funfzehnten Jahrhundert, ist bald darauf im sechzehnten zerstreuet worden, davon Julii Pflugs Schreiben in der Schmidischen Sammlung zu lesen ist. Die alte vortrefliche Churfürstliche Heidelbergsche ist im dreissigjährigen Kriege nach Rom gekommen, ausser was bey der Eroberung Heidelbergs davon zerstreuet worden,

worden, und in eben diesem Kriege haben die Schweden vielen Klöstern und Städten ihre Bibliotheken genommen und nach Schweden geschafft, davon doch ein grosser Theil zur See untergegangen, und einiges in den Upsalischen Feuersbrünsten mit verzehret ist, wie ich schon im § CLIII angezeiget habe. Wie viele Bibliotheken sonst in den neuern Zeiten durch Feuer verzehret worden, als des Thomä Bartholini zu Hagestedt, Lintrups zu Bergen, Hassensteins, Hevelii, Stockfleths, Anton Codri, in dem grossen Brande zu London 1666, zu Copenhagen 1728, zu Cronstadt in Siebenbürgen, die Kirchenbibliothek zu S. Petri in Berlin, 1730, und anderwärts, wie Mazarin, Leuthinger, und andere um ihre Bibliotheken gekommen sind, Jo. Vincentius Pinellus seine durch die Seeräuber verlohren habe und dergleichen Schicksale, erzehlen Neander, Koch, Bartholin, Lintrup, Mabillon, Feustel, Salster, Lilienthal, Pflug, Schelhorn, Gundling und Struv, bey dem man von diesen und den übrigen ein mehreres findet, so ich hier, als etwas zur besondern Historie der Gelehrsamkeit gehöriges, ausführlich vorzutragen, nicht nöthig habe. Ein erträglicheres und in gewisser Masse nütliches Geschick der Bibliotheken ist es, wenn sie nach dem Tode ihrer Besitzer durch öffentliche Auctiones andern Gelehrten zu Theile werden, als die Thuanische, Gudische, Zeizische, Lautensackische, Mayerische, Breithauptische, Lyserische, Zeinsische, Saurinsche, Bentesische, Crenische, Gundlingische, Löscherische, Perizonische, Plochoische, Zahnische, Krausische, Cyprianische, Kysselsche, Ludwigsche, Palmische, Menzerische, Carpзовische, Schumannische, Uffenbachische, Rivinianische, Uilenbroeckianische, Reussische, Zulsianische, Gribnersche, Zülchische und unzählich andere, davon in der Menckischen und Kostgardischen Bibliothek ganze Verzeichnisse anzutreffen sind, zumal wenn die Verzeichnisse davon nützlich, vernünftig

§ ff 3

und

und mit Fleiße eingerichtet, correct und sauber gedruckt sind, und es bey den Auctionen redlich zugehet, daran aber gemeiniglich sehr viel auf allen Seiten auszusehen ist ⁷⁷ a. Wie endlich zu gewissen Zeiten rechte Verfolgungen der Bücher und Bibliotheken entstanden sind, da Antiochus Epiphanes die Jüdischen Bücher, Gregorius der Grosse, Pabst zu Rom viele verbrennen lassen, weil sie Heidnisch wären und dem Christenthume und Kirchenvätern nachtheilig, da der bekehrte Jude Pfefferkorn zu den Zeiten Reuchlins die Jüdischen Bücher auszurotten suchte; da man zu den Zeiten König Heinrichs VIII in England viele Mathematische Schriften, als vermennte Zauberbücher vertilget hat, da die Kegermeister viele Bücher als kegerisch und auch so gar die Bibel selbst verbrannt haben, da man die Leute ihrer Bücher, unter dem Vorwande als wenn es kegerische Bücher wären, beraubet, und dergleichen wunderliche Aufzüge mehr, solches wird sich kurz am besten in der folgenden Historie selbst am gehörigen Orte erzehlen lassen.

§. CLXXIII.

Von
heuti-
gen Bi-
bliothe-
ken in
Deutsch-
land.

Nun will ich hier ein kurzes Verzeichniß von noch vorhandenen guten Bibliotheken mittheilen, nicht in der Absicht, dieselbigen weitläufig zu beschreiben, ihre Historie und die darin befindlichen Vortreflichkeiten zu erzehlen, sondern nur mit wenigen anzuzeigen, welche merkwürdig sind, und wo man von ihnen Nachricht finden könne, so wohl von den noch wirklich vorhandenen, als auch denen kürzlich vorhanden gewesenenen, davon die Verzeichnisse wenigstens da sind, dabey überhaupt etwas wenig im geöfneten Ritterplaze, ein mehrers aber im Struven zu finden ist. Ich fange denn von den Bibliotheken

870 a. *Prideaux l. c. Struv. Andr. Westphal, len. 1709. 8. introd. 161. 176. 181. 192. 199. 206. Hafn. 1670. 8. Gundling C. H. L. G. 3. 1728. 899. Bartholinus L. I. 1091. de bibliothecae incendio ed.*

bibliotheken in Teutschland an, und da ist die erste und vortreflichste die Kaiserliche zu Wien vom Kaiser Maximilian II angefangen und bis iezoh immer vermehret, wiewohl schon Kaiser Friedrich III einigen Anfang dazu machte und sich dabey des Conradi Celtis bediente, die Bibliothecarii sind gewesen nach diesem Jo. Cuspinianus oder Spießhammer, Casp. von Nydbruck, Wolsfg. Lazius, H. Blotius, Richard Streinius, Seb. Tegnagelius, Wilh. Rechberger, Matth. Mauchter, Pet. Lambecius, Dan. Nesselius, Jo. Bened. Gentilott von Engelsbrunn, Pet. Ricciardus, Pius Nicol. de Garelli. Es geben von ihr Nachricht Pet. Lambecius, Dan. Nesselius, J. S. Reimmann, Barthol. Christ. Richard, Franc. Ernst Brückmann und Joh. Basilius Röchelbecker. Nach dieser sind noch zu merken die Stadtbibliothek, welche Philipp Jac. Lambacher bekannt gemacht, die Windbagische, Coraducinische der Jesuiten, Eugenische, Garellische zu Wien, die Kaiserliche Ambrosiana zu Inspruck, der Benedictiner zu Melk, zu Gottwich, und an mehrern Orten und Klöstern der Kaiserlichen Teutschen Länder. In den Ländern des Churfürsten von Mainz sind die Bibliotheken zu Mainz, die Universitätsbibliothek zu Erfurt, der Benedictiner im Kloster S. Petri, die Bibliothek des Amplonischen Collegii, die Bibliothek des Ministerii zum Augustinern eben daselbst merkwürdig, davon Morschmann etwas meldet: Im Trierischen die Universitätsbibliothek zu Trier: Im Cölnischen die Universitätsbibliothek zu Cöln, die Churfürstliche zu Bonn: Im Bayerischen die Churfürstliche zu München, von der Jo. Geo. Herzwart von Hohenburg, die Universitätsbibliothek zu Ingolstadt, von der C. Ferg zu lesen, im Kloster Tegernsee, Rebach, und andern. In Chur-Sachsen sind die Churfürstliche zu Dresden, davon Anton Weck und Jo. Christian Göze geschrieben hat, der unlängst

die Bessersche einverleibet worden, die Bibliothek des Ministerii an der Kreuzkirche und Kreuzschule und andere, davon Christi. Schöttgen und Aug. Beyer einige Nachricht geben, die Bibliothek der Fürstenschule Meissen, die Leipziger Universitätsbibliothek im Paulino, die Rathsbibliothek, davon Ant. Weiz, die Ministerialbibliothek an der Thomaskirche, von welchen Joach. Selzer, Christi. Gottl. Jöcher, Gottfr. Christi. Göze und Heinr. Pipping geschrieben haben, die Fürstenschulbibliothek zu Grimme, die Schulbibliothek zu Freyberg, davon Just Jfr. Beyer und Sam. Müller, zu Chemnitz, davon Dan. Müller, zu Zwickau, die aus der Daumischen entstanden, davon Christi. Salster, zu Annaberg, davon Christi. Gotthold Wilisch geschrieben, die Herzogliche Weissenfelsische, Merseburgische, die in der Fürstenschule Pforte, von welcher Sr. Gotth. Freytag, die Schulbibliothek bey dem gemeinschaftlichen Gymnasio zu Schleusingen, davon Chr. Junker, die Universitätsbibliothek zu Wittenberg, davon Geo. Wilh. Kirchmayer und Andr. Sennertus geschrieben, die Schulbibliothek zu Sangerhausen, zu Baugen, von der Joh. Rosenberg, zu Görlitz, zu Zittau, von der Gottfr. Hofmann und Jo. Bened. Carpzov zu lesen, zu Camenz, die Herzoglich Zeitzische, die aber nun zerstreuet worden, die adelich Bosische, Schönbergische, die Bibliothek zu Delitsch, und mehrere. Im Churbrandenburgischen sind die Churfürstliche zu Berlin, von der Christo. Zendreich und Laurentius Beger, die Schulbibliotheken des Joachimschalischen und Berlinschen Gymnasii eben daselbst, der Brandenburgischen Stadtschule und Saldrischen Schule, die Universitätsbibliothek zu Frankfurt an der Oder, von der Jo. Christo. Becmann zu lesen ist, die Schulbibliothek daselbst: Zu Magdeburg die Bibliothek des Domcapitels, die Klosterbergische, davon Jo. Just von Einem, die Rathsbibliothek und andere: Zu Halle die

die Rathsbibliothek, die Universitätsbibliothek, davon Geo. Fried. Neumann, des Waisenhauses, und andere: Zu Halberstadt die Bibliothek des Domcapitels und andere: Zu Duisburg die Universitätsbibliothek: Zu Breslau die Bischöfliche Bibliothek, die Bibliothek der Dominicaner zu S. Adalbert, der Maltheseritter, der Kreuzträger, der Jesuiten in der Burg, der Franciscaner zu S. Dorotheen, zu S. Anton, zu S. Hedwig, die Elisabethanische oder Rhedigersche davon Janus Gebhardus und Gottlob Kranz, die Magdalencische von der Christo. Coler, die Bernhardinische, davon eben dieser und von allen Jo. Christ. Kundmann: Zu Brieg die Bibliothek des Gymnasii, desgleichen zu Landshut, zu Liegnitz, und mehrere: Von den Bibliotheken zu Minden giebt Jo. Ludolph Bünemann Nachricht. Im Churpfälzischen sind die Churfürstliche und Universitätsbibliothek zu Heidelberg, die zu Zweybrücken, zu Laugingen, und andere. Im Churhannoverschen zu Hannover die Churfürstliche, die zu S. Aegidien, zu S. Crucis, zu S. Johannis, davon Jo. Ernst Hausmann geschrieben hat, die Bibliothecarii bey der Churfürstlichen sind gewesen Tobias Gleischer, G. W. von Leibniz, Jo. Geo. Eccard, S. S. Zahn und Jo. Daniel Gruber: Zu Göttingen die Universitätsbibliothek, zu Jelle die Ministerialbibliothek, die Schulbibliothek zu Clausthal, die Klosterbibliotheken zu Lorchum und Ilesfeld auch zu Lüneburg, die Rathsbibliothek des Gymnasii zu Bremen, und andere. Ferner sind in Teutschland Bibliotheken zu Salzburg, Bamberg, Würzburg, da noch 1717 der Dechant Christo. Franz von Zuttten zu aller Verwunderung eine im dreißigjährigen Kriege vor den Schweden unter dem Dache der Stiftskirche versteckte Bibliothek gefunden, zu Nischstädt, zu Sulda, zu Corbey, zu S. Gallen, zu Quedlinburg die Fürstliche auf dem Schlosse, die Kirchenbibliothek zu S. Servatii, die Bibliothek auf der Königl. Stifts-

Sff 5

haupt

hauptmännern, die Rathsbibliothek, die Kirchenbibliothek zu S. Benedicti, die Weindorffsche und die Schulbibliothek, von welchen Tobias Eckard Nachricht giebt: die Bibliothek des Stiffts S. Emmeran zu Regensburg, davon der Abt Johann Baptista das Verzeichniß unlängst hat drucken lassen. In den Herzoglich-Sächsischen Ländern sind zu Meiningen die Herzogliche: zu Coburg die Herzogliche und des Gymnasii: zu Gotha die Herzogliche und des Gymnasii daselbst, davon B. G. Struv, Gottfr. Vockerodt und E. S. Cyprian Nachricht geben, zu Altenburg des Gymnasii, davon Christi. Fried. Wilisch das Verzeichniß drucken lassen: zu Weimar ist die Herzogliche, welche Heinr. Leonh. Schurzfleisch beschrieben hat, und eine bey der Stadtkirche daselbst: zu Eisenach ist die Herzogliche, die Kirchen- des Seminarii und die Schulbibliothek, davon Christian Junker überhaupt und was die letztere anbetrifft, besonders ausführlich geschrieben hat: zu Jena ist endlich die Universitätsbibliothek, davon C. Sagittarius, B. G. Struv, und J. C. Mylius geschrieben haben, es ist auch daselbst eine Schulbibliothek. In den Markgräfl. Brandenburgischen Ländern ist die Markgräfl. zu Bayreuth, die Universitätsbibliothek zu Erlangen, die Schulbibliothek zu Hof davon Jo. Christ. Laying gehandelt hat: die Markgräfl. zu Anspach, die Klosterbibliothek zu Heilsbrunn, davon Jo. Ludwig Zocker Nachricht gegeben. In den Herzoglich-Braunschweigischen Ländern ist die große Herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel, welche Herm. Conring und Jac. Burckhard bekannter gemacht haben, die Herzogliche zu Blankenburg, die Herzogliche auf dem grauen Hofe zu Braunschweig, die Herzoglich-Beverische bey dem Stifte S. Blasii daselbst, die Bibliothek des Carolini, des Ministerii an der Brüdernkirche, davon Phil. Jul. Kethmeier Nachricht giebt, die Schulbibliothek bey dem Catharineo, davon ich selbst geschrieben habe: zu Helm-

Helmstädt die Universitätsbibliothek, welche C. Zeidmann und Herm. von der Harde beschreiben: die Klosterbibliotheken zu Riddagshausen, Marienthal, Michaelstein, Amelunxborn, Gandersheim, Schöninggen und andere. Im Mecklenburgischen sind die Herzoglichen und die Universitätsbibliothek zu Rostock, es mögen auch in einigen alten Klöstern verschiedene stecken, wie denn Morhof des Mecklenburgischen Klosters Dobran gedenket, daß darin alte Teutsche Gedichte gefunden worden, in Wismar ist die Bibliothek des königlichen Schwedischen Tribunals, davon Henning Joachim Gerdes das Verzeichniß herausgegeben hat. Im Herzoglich-Württembergischen ist die Herzogliche zu Stuttgart, die Universitätsbibliothek zu Tübingen, verschiedene Klosterbibliotheken, es gehöret auch zu den Württembergischen die Bibliothek zu Oels in Schlesien, davon Samuel Wenzel Kroll eine Nachricht mitgetheilet hat. Zu den Landgräflich-Hessischen Bibliotheken gehöret die Fürstliche zu Cassel, die Fürstliche zu Darmstadt, die Universitätsbibliotheken zu Marburg, Gießen und Kinteln, von der letztern hat Jo. Nic. Sunccius das Verzeichniß herausgegeben. Im Holsteinischen ist die Universitätsbibliothek zu Kiel, welche Seb. Kortholt beschrieben, nicht zu gedenken der Herzoglichen Schleswigischen zu Gottorp, deren Kunstammer Adam Olearius eröffnet hat, noch der Gräflichen Ranzauischen auf dem Schlosse Breitenburg, die aber im dreißigjährigen Kriege nach Bayern gekommen, davon Lohmeier nachzusehen ist, und einiger andern die nicht öffentlich sind bekannt gemacht worden. Im Fürstlich-Anhaltischen sind die Fürstlichen zu Dessau, Bernburg, Cöthen, Zerbst, und an dem letztern Orte des gemeinschaftlichen Gymnasii, davon Heinr. Kirschius geschrieben. Im Fürstlich-Schwarzburgischen ausser den Fürstlichen, die Kirchenbibliothek zu Arnstadt, davon W. E. Tenzel und Jo. Christ. Olearius Nachricht geben. Im Gräflich-

Gräflich-Neußischen zu Gera, davon Struv nachzuforschen ist: Sonst sind auch hier die kostbaren Bibliotheken der Grafen von Brühl und von Bünau zu merken, davon unlängst die Verzeichnisse an das Licht getreten sind, deren letzteres J. M. Franke verfertigt hat. Endlich gehören hieher die Bibliotheken zu Aken, zu Lübeck, das von Jo. Heinr. von Seelen, zu Frankfurt am Mayn, davon Lucius das Verzeichniß verfertigt hat, zu Bremen, der ich vorhin gedacht habe, zu Nordhausen der Kirche S. Blasii, davon Jo. Heinr. Kindervater, zu Regensburg des Raths, des Gymnasii, der Jesuiten, verschiedener Klöster, zu Augspurg, davon Anton Reiser, Elias Ehinger und Theophilus Spizelius, sonderlich Jo. Christo. Wendler, zu Nürnberg davon Jo. Saubertus, Jo. Jac. Leibniz und Jo. Christo. Wagenseil, die Laurentiana und andere, die Universitäts-Bibliothek zu Altorf, davon Jo. Maur. Leubinger, Jo. Jac. Baier, M. D. Omeiß und Jo. David Köler, zu Ulm die öffentliche und die Kraftsche, zu Rotenburg an der Tauber, davon Andr. Sam. Gessner, zu Memmingen, davon Jo. Geo. Schelhorn, zu Hamburg, davon Mich. Kirstenius, Jac. Rebenlinus, und Jo. Alb. Fabricius, und die am Dome eben daselbst, welchen allen ich die Universitätsbibliothek der Königlich Schwedischen Universität in Pommern Greifswalde, befüge. Ich habe dieses Verzeichniß mit vieler Mühe zusammengebracht, glaube aber doch, daß ich noch einige übergangen habe und wolte wünschen, daß man eine mehrere und zuverlässigere Nachricht dieserwegen mit der Zeit der gelehrten Welt mittheilte ⁸⁷¹ a.

§. CLXXIII.

871 a. Von diesen s. Struv. introd. III. Gundling v. S. d. G. 534-595. etc. Schmidii collection. Reimm. H. L. und B. H. L. die A. E. und L. G. 3. auch Fortge-

setzte Samml. Ritterplatz II. Biblioth. Mencke Bibl. 79. seq. Brückmann L. G. 3. 1728. 244. Küchelbecker neueste Nachricht vom Wienerischen Hofe, Hannover

§. CLXXIII.

Ich gehe nun fort zu den Bibliotheken ausser Teutschland, um davon gleichfalls nur ein kurzes Verzeichniß, so viel mir wissend, mitzutheilen, dabey ich mich also nicht so weit einzulassen habe als bey den Teutschen. Was denn erstlich die Spanischen Bibliotheken anbelangt, so ist die vornehmste und vortreflichste darunter die im Kloster S. Laurentii zu Escorial, von welcher alle, die von Bibliotheken und Spanien reden, sich weisläufig herauszulassen pflegen, Andr. Schottus, Jo. Bapt. Cardona, Antonius Augustinus, Jo. Mariana, Scipio Tetius, Cl. Clemens, Gallois, Struv, Gundling und der geöfnete Ritterplaz auch Lohmeier vieles beybringen und auf andere über diese verweisen. Hiernächst ist die vom Cardinal Ximenes angelegte Bibliothek zu Alcala des Henares oder Complutum, die zu Salamanca vom Ferdinand Nonio angefangene, die zu Sevilla, Murcia, zu Saragossa, Valladolid, Toledo und anderer Orten bekannt. In der letztern, welches die Erzbischöfliche ist, will man ein Buch

bet 1732. 8. Lambacher, L. G. 3. 1750. 787. *Vöge Merkwürdigkeiten der Königl. Dresdmischen Biblioth.* Dresden, 1744. 4. seq. Beyer f. Frühaufgel. Früchte 1738. 82. 121. Felleri et Ioccheri orationes de bibl. acad. Paull. Lips. 1744. 4. A. G. 3. b. a. 544. Von der Bosphischen Bibliothek siehe *Horn de praeceptorum bibliothecis*, npt. 162 a. Von Delitzsch, L. G. 3. 1718. 858. Kirschlus siehe Lipen. B. P. Kundmann die hohen und niedern Schulen Teutschlandes, sonderlich Schlesiens mit ihren Bücherverordnungen in Wittenberg, Breslau, 1741. 4. Kasmiller, Falster, 101. 863 a. Naffellus siehe Tenzels monatl. Unterr. 1690. 938. Von Weinm f. Reimm. B.

H. L. 160. Kranz und Coler, Reimm. B. H. L. 150. Haufsmann, Reimm. B. H. L. 409. Von Zelle, L. G. 3. 1751. 52. Von S. Emsmeran, L. G. 3. 1750. 100. Mylius memorabilia acad. len. 1746. 8. Kröll de biblioth. Olsnensi, Lips. 1735. 4. Burckhard, L. G. 3. 1745. 133. 1747. 52. Von Selmsstadt, Reimm. B. H. L. 89. etc. Rinteln, Reimm. B. H. L. 87. Arnstadt, L. G. 3. 1749. 393. Brühl et Bünau, L. G. 3. 1750. 468. 366. von Rinteln siehe auch A. E. 1735. 235. Von Greifswalde f. L. G. 3. 1751. 26. Vom Gefner L. G. 3. 1729. 102. Von Schulbibliotheken siehe ausser Falster und Kasmillers vier program. die A. S. hin und wieder.

Buch, welches der Evangelist Lucas mit eigener Hand soll geschrieben haben, zeigen, ausser dieser hat die Universität eine besondere Bibliothek. Man beschweret sich, daß die Spanier ihre Bibliotheken überall und sonderlich die geschriebenen Bücher sehr geheim halten und nicht leicht jemand den Zutritt, vielweniger eine Abschrift verstatten, und wie es desfalls dem Balthasar Corderio ergangen, wird im Ritterplaze erzählt, der dennoch mit dem Alexander Barvoetio etwas davon aufgesetzt, so man in der Schmidischen Sammlung findet. In Portugall mögen wohl gute Bibliotheken seyn, zumal jetzt, nachdem die Liebe zu den Wissenschaften durch König Johann V. erwecket worden, allein sie sind uns noch zur Zeit wenig bekannt, ausser daß man etwas wenig von der Königlichen Bibliothek zu Lissabon und der Universitäts-Bibliothek zu Coimbra in Erfahrung gebracht hat, und ob die vom Franc. de Cruce nachgelassene geschriebene Portugiesische Bibliothek an das Licht gekommen sey, ist mir unbekannt. In den Reichen, wo die Inquisition gar zu viel zu sagen hat und die Schriftsteller vor die Register der verbotenen Bücher sich fürchten müssen, wo man es zu einem Verbrechen macht, ein ketzerisches Buch nur zu besitzen, zu geschweigen dann zu lesen, wird man eben so grosse Bücherschätze zu sammeln keine Lust haben ⁸⁷² a.

§. CLXXV.

Von
Bibli-
otheken
in
Frank-
reich.

Die Franzosen sind mit ihren Bücherschätzen weit geneigter den Fremden zu dienen und ihnen solche zu eröffnen, sie rühmen sich auch, und besonders Lud. Jac. a S. Carolo, allein so viel Bibliotheken in ihren Ländern

872 a. Schottus Bibl. Hispaniae (Peregrini sub nomine) Francof. 1608. 4. Reimm. B. H. L. 128. von den übrigen s. Stru. introd. 215. seq. vom Franc. de Cruce

siehe A. E. 1716. 376. Gundling p. 5. d. G. 365. Ritterplaz II. Biblioth. 251. seq. Lomeier X. 227.

bern zu haben, als sonst in allen Ländern und Theilen der Welt zusammen angetroffen würden, und Daniel Maiches lius hat allein von den Bibliotheken zu Paris ein ganzes Buch geschrieben, wie denn auch in dem neuesten gelehrten Staate von Paris C. G. Buders etliche zwanzig öffentliche und eine grosse Menge Privatbibliotheken namhaft gemacht werden, ja Anton Massa Gallois zehlet insgesamt zu Paris fast siebenzig Bibliotheken. Es sind denn solche um nur der vornehmsten etwa zu gedenken, die Königliche, welche einen vortreflichen Vorrath von Büchern in sich hat, darunter nach Montsaucons Berichte allein an die zweytausend Griechische Handschriften sind, darin sie die Kaiserliche zu Wien übertrifft, und wie ich sichere Nachricht habe, so befinden sich auch daselbst viele geschriebene Gedichte von alten Fränkischen Teutschen Poeten, von den daselbst befindlichen Handschriften hat Phil. Labbe, und andere Nachricht gegeben, doch dieses zu erzehlen gehöret nicht hieher und fordert ein eigenes Buch. Hiernächst sind die Colbertinsche, die zu S. Germain des Prez, die Majarinsche, die Bibliothek der Sorbonne, die in der Königl. Abtey der S. Genovesä, davon Cl. Molinet geschrieben hat, der Jesuiten im Collegio Ludwigs des Grossen, ehemals Clemont, und die im Professhause auf der Antonstrasse, auch in ihrem Noviciathause, die Bibliothek der Canonorum in der Abtey S. Victor, der Patrum Oratorii in der Gasse S. Honore und der Prediger-Mönche auf selbiger, Strasse, die Bibliothek der Augustiner-Barfüsser, ohnweit dem Siegesplatze, der Minnernbrüder auf dem Königl. Platze, der Cälestiner bey der Antonspforte, der Prediger-Mönche des Jacobs-Collegii, des Convents S. Caroli, des Convents der Franciscaner in der Vorstadt S. Genovesä, des Collegii von Navarra, der Advocaten, der Recolets, der Feuillans, der Priester von der Mission S. Lazari, die zu S. Martin des Champs, die Erzbischöfliche, und viele mehrere, welche man in den angegebenen

zogenen Schriftstellern und bey Joach. Christo. Nemeiz, auch dem Montfaucon, der überdies die Coislinitische besonders bekannt gemacht hat, nachlesen kan, die ich nicht her setzen will, weil ich nicht gewiß weiß, ob sie noch vorhanden sind, oder den ehemaligen Namen annoch führen, als des Harlay, de Mesme, Foucaut, Renaudot, du Fresne, Bignon, Baluze, d'Estrees, de la Moignon, von Moailles, Longuerue, Dangeau, Thuans, Teller, Eluis, du Bois, und andere. Ausser Paris sind die Bibliotheken zu S. Germain en Laye, zu S. Denys, zu Orleans, Lion, Rouen, Caen, Angers, Aix, Tournon, Dijon, Clugny, davon Martin Marrier, la Flesche, Blois, Dole, Straßburg, Toulouse, Reims, Bourges, Embrun, Besancon, Baumette, und fast in allen grossen Städten, Universitäten, Klöstern, Jesuiten-Collegiis in grosser Menge, und von den meisten der ickterzehnten sind die Verzeichnisse auch der Handschriften besonders gedruckt und wohl zu nutzen, von welchen allen man bey den angezogenen Montfaucon, Mabillon, Maichelio, Nemeiz, Geo. Wallin, Reimmann, Lomeier, Struv, Gallois, Mencke, Gundling, u. Nachricht zu suchen⁸⁷³ hat.

§. CLXXVI.

Von
Biblio-
theken
in En-
gelland.

In Engelland trifft man eine grosse Menge von zahlreichen und kostbaren Bücherschätzen an, zu London stehet billig oben an die Königl. Bibliothek im Westmünster, die Bibliothek der Königl. Societät der Wissenschaften,

873 a. *Maichelius* introd. ad hist. litt. de praecipuis bibl. Paris. Lips. 1721. 8. *Clerc B. a. m.* XVI. 418. *A. S. Carolo*, not. 861 a. *Buder*, Jena 1723. 8. 156. *Gallois*, not. 862 a. *Montfaucon*, not. 88. 867 a. *Labbe* noua bibl. Mscorum librorum, Paris, 1553. 4. *Robert Conflansin*. f. *Mencke B. 9.* *Lomeier* l. c. 217. not. 820 a. *Moli-*

net le cabinet de la bibl. de S. Genevieve, Paris, 1692. f. *Nemeltz*, not. 88. *Wallin* de S. Genouefa, Witt. 1723. 4. Ei. *Luteria* Paris. erudita, Norimb. 1722. 8. *A. E.* 1722. 570. *Reimm. H. L. I.* 360. 362. *Struv*. introd. 222. seq. *Mencke* *Bibl. Gundling v. 5.* d. B. 561.

senschaften, die Bibliothek im Collegio Sions, deren Verzeichniß John Spencer herausgegeben hat, die Erzbischöfliche Bibliothek zu Lambeth, davon Dan. Maiche- lius Nachricht giebt, hiernächst die Cottonianische, von deren Handschriften Thom. Smith ein Verzeichniß herausgegeben, die Bibliothek Abraham Sellers, Thomä Gale, Eduard Bernards, Georg Whelers, die Jacobäa, des Tennisons, der Juristen in Templebarr, der Medicorum in ihrem Collegio, der Wundärzte, der Schulen in Castlestrasse, an der Paulskirche, der Königinschule, des Richard Ellys, und andere. Zu Oxford sind acht- zehen Collegia und ein jedes hat seine besondere Biblio- thek, doch ist die vornehmste die Bodlejiana, davon Thom. Jamesius, Thom. Hyde, Eduard Bernard und Anton Wood Unterricht ertheilen, hiernächst sind die Bibliotheken im Universitäts-Collegio, im Baliolen- sischen, Mertonschen, im Neuen, im Lincolnschen, im Magdalensischen, im Collegio Corporis Christi, im S. Jo- hannis-Collegio, des D. Radcliffe und andere zu mer- ken, und bey der Bodlejaniſchen Bibliothek das Ashmos- leische Museum. Zu Cambridge sind sechzehen Colles- gia und ein jedes hat seine Bibliothek, von welchen Tho- mas Jamesius, Conyers Middleton und andere auch ungenannte Nachricht geben, besonders ist die Bi- bliothek der ganzen Universität, die im Collegio Ema- nuellis, im H. Drensfaltigkeits-Collegio, im Sidney- und Suffer-Collegio, im Gonvileischen, im Collegio S. Elar- ra, im Benedictiner-Collegio, im Collegio S. Johannis, des Jo. Mori, und des Isaac Vossii zu merken. Man dürfte derer sonst in Engelland noch mehrere antref- fen, wenn man sich die Mühe geben wollte, solche zusam- men zu suchen, als des Erzbischofs zu York, 2c. in Schottland die Edimburgische mit dem Bulserianis- schen Museo, die Neu-Aberdeenische, 2c. in Irroland die Dublinische, 2c. und an andern Orten, sonderlich bey den Universitäten und grossen Schulen, in den Schlöf-
 f. der Gelehrf. / Theil. S g g fern

fern grosser Herren und so fort an, allein die Sache gehört in die besondere Historie der Gelehrsamkeit, und es mangelt uns hier an einer Bibliothek der Bibliotheken überhaupt, welches eine Arbeit wäre, daran sich noch jemand machen und damit Ehre einlegen könnte, wenn er uns eine rechte zuverlässige Historie der Bibliotheken überhaupt, und der Englischen, Schottischen und Irrendischen, besonders lieferte. Man sehe inzwischen von den Bibliotheken dieser Länder ausser einigen bereits angeführten, sonderlich die Nachrichten Eduard Bernards, S. L. Benthems, Andr. Ad. Höchstetters, Struvs, Reimmanns, Gundlings, Menkens, den Ritterplag und anderer ⁸⁷⁴ a.

§. CLXXVII.

Von
Bibli-
theken
in den
Nieder-
landen
und der
Schweiz

In den Niederlanden fehlet es gleichfalls nicht an vielen und grossen Büchersälen, die mit einer Menge von guten und auserlesenen Büchern prangen, so wol in den Vereinigten Niederlanden als auch in den Oesterreichischen und zum Theile Französischen. In den Vereinigten Niederlanden ist keine Universität oder ansehnliche Stadt, darin man nicht so wohl öffentliche als Privatbibliotheken in ziemlicher Anzahl anträfe, insonderheit werden in den Vereinigten Niederlanden gerühmt die Amsterdammer, Haager Bibliotheken, die zu Leiden, Utrecht,

⁸⁷⁴ a. *Maichelius* lucubrationes Lambethanae, Tubing. 1729. 8. A. E. 1730. 378. *Reimm.* B. H. L. 504. *Spencer* catalogus vniuers. collegii Sionis, Lond. 1650. 4. *Smith* cat. MSS. bibl. Cotton. Oxon. 1696. f. *Iamesus* cat. vniuers. bibl. Bodleianae, Oxon. 1620. 4. *Reimm.* H. L. I. 372. 364. seq. 366. *Bernard* cat. MSS. Angliae et Hiberniae, Oxon. 1697. fol. *Reimm.* B. H. L. I. 3. 95. *Hyde* cat. libr. bibl. Bodlej. Oxon. 1674. f. 1738. f. 2. G. 3.

b. a. 687. *Wood.* not. 860 a. *Radcliffe* Neuer Büchersaal V. 233. 2. G. 3. 1715. 429. *Benthem*, *Hochstetter*, not. 88. *Struu.* introd. 239. seq. *Middleton* bibliothecae Cantabrigiensis ordinandae methodus, Cantabr. 1723. 4. 2. G. 3. b. a. 585. *Jo. Mori* Bibliothek hat der König Georg I. der Universität Cambridge geschenkt, f. 2. G. 3. 1715. 502. *Gundling* v. S. d. G. 538. 541. seq. *Mencke* B. 4. 8. *Clerc* B. ch. XV. 343.

Utrecht, Franeker, Gröningen, Harderwick, auf den Niederländischen Universitäten, ferner die zu Deventer, Doctum, Middelburg, Breda, Zutphen, Dordrecht, Leuwarden wo auch eine Schulbibliothek ist, und andere, davon auch zum Theile die gedruckten Verzeichnisse vorhanden sind, und ausser denen, welche von Bibliotheken überhaupt Nachricht geben, besonders Brianus Twinus, Jo. Meursius, Daniel Heinsius, Jac. Golius, Jo. Heinr. Hottinger, Pet. Bertius, Sam. Arcerius, H. L. Benthem, Struv, Reimann, der Ritterplatz aus dem Lomeier, ic. nachzusehen sind ⁸⁷⁵ a. In den übrigen Niederlanden sind nicht weniger berühmte Bibliotheken, zu Brüssel, Antwerpen, Gent, Brügge, Dornick, Xpern, Löwen, Lüttich, Tongern, Gemblours, Duynen, und an vielen andern Orten, sonderlich in den Klöstern und Jesuiten-Collegiis, von welchen Aubertus Miraeus, Valerius Andreas Desselius, Ericus Puteanus, Anton Sanderus, Lomeier, Gallois, Struv, Reimann und andere einige Nachricht geben ⁸⁷⁶ a. In der Schweiz trifft man hin und wieder gute Bibliotheken an, sonderlich zu Basel, welche alle andere übertrifft in diesem Lande, Lausanne, Bern, Zürich, Genf, S. Gallen so wol im Kloster als in der Stadt, von welchen Jo. Kessler, Heinr. Huldreich, Jo. Heinr. Hottinger, Lomeier, Mabillon, Burnet, Struv und andere etwas mehreres geben können ⁸⁷⁷ a. Nur mangelt es auch

§ § § 2

hier

⁸⁷⁵ a. Vom Twinus, Meursio, Heinsio, Golio, Hottinger s. Reimm. H. L. I. 378. 381. Ei. B. H. L. 94. Cat. Amst. 1668. 4. Cat. acad. Lugd. Bat. 1623. 4. 1640. 4. 1674. 4. 1716. f. Vom Utrecht 1608. 4. 1719. f. Von Franeker 1666. fol. Arcerii cat. biblioth. in suprema Frisiorum curia, Leovard. 1668. f. Benthem, not. 88. Vom Bertio s. Struv. introd. 254.

⁸⁷⁶ a. Vom Miraeo, Desselio, Puteano, Sanderus, s. Reimm. H. L. I. 380. 381. Lomeier l. c. Gallois l. c. Struv. introd. 259.

⁸⁷⁷ a. Kessler bibliotheca Sangallensis in Goldasti scriptor. rer. Alamann. Huldreich s. Reimm. H. L. I. 398. Hottinger s. Struv. introd. 285. Lomeier l. c. Mabillon in itin. Germ. not. 88. Burnet Reimm.

hier an ausführlichen Nachrichten, denn auch das, was die angeführten haben, den Liebhabern dieser Kenntniß der Bibliotheken nicht allenthalben ein Gnüge leistet.

§. CLXXVIII.

Von
Biblio-
theken
in Ita-
lien.

Ich komme nun auf Italien, ein Land, welches an grossen berühmten Bücherschätzen keinem andern etwas nachgiebt, wo es nicht gar andere übertrifft, unter allen aber ist wohl die vornehmste die Päpstliche zu Rom im Vatican, welche in der Welt kaum ihres gleichen hat, und noch herrlicher seyn würde, wenn sie nicht ofte grossen Verlust in Kriegeszeiten erlitten hätte, wenigstens ist sie die älteste, so viel man denken kan, unter den jetzt noch vorhandenen, wenn man gleich ihren Anfang nicht, wie einige vorgeben, dem Apostel Petro zuschreiben wolte. Pabst Hilarius hat im fünften Jahrhundert eigentlich dazu den Anfang gemacht und Nicolaus V im funfzehnten sonderlich dazu den Grund gelegt, Sixtus V im sechzehnten und Gregorius XV im siebenzehnten am meisten dazu beygetragen, ihre Historie beschreiben Mutius Pansa, Angelus Rocca, Franc. Schottus, Onuphrius Panvinius, Jo. Bapt. Cardona, Ant. Cicarellus, Ferdinand Caroli, Franc. Swertius, Mabillon, Montfaucon, Leti, Nemeiz, Bursnet, Nisson, Struv, und geben davon einige Nachricht, sie soll über zweytausend Griechische Handschriften, und den Virgilium und Terentium geschrieben haben, die auf tausend Jahr alt geschäzet werden. Ausser dieser haben die Jesuiten verschiedene Bibliotheken, als im Collegio, des Mureti, Bellarmini, Coccinii, man findet Bibliotheken bey der Kirche Maria Cäli, Maria del Popolo, Maria sopra Minerva, Maria in Vallicella, S. Isidori, dem Collegio zur Ausbreitung des Glaubens, bey Maria

Reisebeschreibung, nos. 88. 597. Bibliotheca nova Tigurinorum publicopriata, Tiguri, 1629. 4.

Maria in Aquino, bey den Serviten des Klosters St. Marcelli, den Patribus Oratorii, der Kirche S. Jacobs, den Augustinianern alla Sapienza, bey den Cardinälen die Ottobonianische, Chigianische, Barbarinische, Imperialische, im Kloster S. Basilii, der Minnern Brüder, des Abts Passionei, des Lancisii bey der Heil. Geistkirche, die Sfortianische, im Kloster Crypta Serenata, und viel mehrere ⁸⁷⁸ a. In Bononien sind die Bibliothek im Kloster S. Michael, zu S. Laurentii, der Dominicaner Prediger, Mönche, wo man die fünf Bücher Moses, die Lira soll geschrieben haben, auf einem langen Pergamente zeigt, und an der Kirche S. Salvatore: Zu Viterbo die an der Stiftskirche, dahin Laurentius Latinus seine Bücher vermacht hat: zu Ferrara die bey den Jacobiten, darein sich Cälius Calcagninus begraben lassen: Zu Turin die Königl. Sardinesische, von welcher Mabillon, Montfaucon und C. M. Pfaff, sonderlich Clerc und Joseph Passinus nachzusehen sind: Zu Mailand die Ambrosiana, von welcher Jac. Phil. Opicellus, Jo. Ant. Buzandus, Pet. Paul Boscha, Montfaucon, und Mabillon, auch Burnet und Nemeitz zu lesen ⁸⁷⁹ a: Zu Florenz die Mediceische, von welcher Sig. Regulus, P. Fra. Minozzi, Heinrich Ernstius, Wilhelm Lange, Burnet,

G g g 3

878 a. Vom Pansa, Rocca, Schotto, Panunio, f. Reimm. H. L. I. 395. seq. Struu. introd. 261. seq. Schmidii collect. tom. I. Vom Rocca besonders Reimm. B. H. L. 86. Mabillon, Montfaucon, Nemeitz, Miffon, l. c. not. 83. Burnet, l. c. 524. Von der Lancisii'schen Bibliothek f. L. G. 3. 1715. 27. Christof Carsughi la bibliotheca Lancisiana, it. oratio de recto usu biblioth. Rom. 1718. 1. Index bibl. Barbarini, Rom. 1781. 2 fol. Iust. Fontanini cat. b. Imperialis, Rom. 1711. 2 fol.

879 a. S. Struu. l. c. 274. 282. seq. Reimm. H. L. I. 392. seq. Clerc B. a. m. XXVII. 325. Opicelli monumenta biblioth. Ambros. Mediol. 1618. 8. Boscha descriptio biblioth. Mediolanensis, Mediol. 1672. 4. steht auch in Graevii thesauro antiq. Ital. tom. VIII. Burnet l. c. 300. Pfaff praef. ad fragm. anecdot. Irenaei et epit. Lactantianae, Hag. 1715. 8. In der Mailändischen zeigt man den Josephum von 1200 Jahren, 12. Passinus f. L. G. 3. 1750. Gundling v. 3. d. G. 557.

net, Montfaucon, Anton Magliabechi, und M. Lienthal geschrieben haben, eben daselbst die Bibliotheken der Camaldulenser, der Benedictiner im Kloster St. Maria, im Kloster S. Laurentii, der Dominicaner im Kloster S. Marci und andere: Zu Siezzole, Fissoli, Fessulä, im Collegio bey der Stiftskirche: Zu Siena im Hospitale: Zu Cesena: Zu Urbino: Zu Pisa bey der Universität, der Aldus Manutius seine Bücher vermacht hat: Zu Pavia vom Jo. Galeazio errichtet: Zu Parma: Zu Mantua: Zu Modena die Herzogliche, deren Bibliothecarius L. A. Muratorius gewesen ist: Zu Venedig die Bibliothek S. Marci, dessen von ihm geschriebenes Evangelium, so aber niemand mehr lesen kan, man in der Kirche S. Marci aufbehält, die im Serviten-Kloster wo Paulus Sarpius begraben ist, die an den Kirchen S. Antons, die aber durch eine Feuersbrunst fast verloren gegangen ist, S. Johann und Paul der Dominicaner, S. Stephan, S. Georg, S. Dominici, im Kloster S. Francisci a Vineia, und andere, die Bibliotheken Julii Justiniani, Caroli und Franc. Grimani, Bernard Trevisani, Meletii Typaldi, Jac. Barocii, die Musea Ant. Capelii, Andr. de Rubois, und mehrere, davon Jac. Phil. Tomasinus, Montfaucon und Burnet nachzusehen sind: Zu Padua die Bibliothek an der Stiftskirche, an der Kirche und im Kloster des H. Antons von Padua mit dem Museo Jacob Zabarellä, an der Kirche S. Justina, an der Kirche S. Augustins, S. Johannis-Klosters, der S. Marien, Prataleen, des H. Francisci, S. Ursulen, der Eremiten, außer der Stadt der H. Marien auf dem Berge und der Canonorum Regularium, ferner die Corradinische, Pignorische, Trevisanische, der Theatiner, u. davon Jac. Phil. Tomasinus, Montfaucon und andere nachzusehen ⁸⁸⁰ 2: Zu Lucca bey den Franciscanern:

Zu

⁸⁸⁰ 2. Struv. introd. 271. seq. Reimm. H. L. I. 394. 386. seq. 392. 396.

Zu Brescia, davon der Cardinal Qvirini geschrieben:
 Zu Verona, davon Scipio Maffei Nachricht giebt:
 Zu Genua der Carmeliten, Jesuiten, Capuciner und an-
 dere: Zu Vintimiglia die Aprosianische: Zu Berga-
 mo im Dominicaner-Kloster: Zu Neapolis im Olive-
 raner-Kloster, im Cartheuser-Kloster, der Dominicaner,
 zu S. Catharinen, S. Marien, S. Peter, der Augusti-
 ner bey S. Johann Carbonara, des Joseph Valletta,
 und mehrere: in Calabrien in verschiedenen Klöstern des
 H. Basilii: Zu Messina in Sicilien im Kloster S. Sal-
 vator, in den Klöstern des Heil. Basilii und an mehrern
 Orten, davon bey den bereits angezogenen etwas mehrers,
 das meiste aber in einer besondern Historie zu suchen ist,
 die uns noch fehlt ⁸⁸¹ a.

§. CLXXVIII.

In den Nordischen Ländern gedenke ich erstlich von
 der Dänischen Bibliotheken, unter welchen die Kö- Biblio-
 nigliche zu Coppenhagen die vornehmste ist, davon Pe- theken
 trus Scavenius und Oligier Jacobäus geschrieben in Dän-
 haben: ferner die Universitätsbibliothek zu Coppenha- Schwe-
 gen, welche Thomas Bartholinus rühmet, die Mü- den und
 lenische, Reizgerianische, Wormianische, Lintrupianische, seu.

G g 4

Lütken

396. L. G. 3. 1727. 221. Burnet
 l. c. 431. Magliabechi f. L. G. 3.
 1725. 978. Lilienshal in select.
 hist. litt. I. III. A. E. 1716. 46.
 Muratorius f. L. G. 3. 1717. 287.
 1719. 660. et in scriptor. rer.
 Italic. Burnet von Venedig 351.
 seq. Von Trevisani L. G. 3.
 1724. 741. seq. Tomasini Biblio-
 thecae Venetae publicae et pri-
 vatae, Vtini, 1650. 4. P. Ei. bi-
 bliothecae Patavinae MSSrae
 publicae et priuatae, Vtini, 1639.
 4. P. Reguli bibliorh. Medicea,
 Lugd. 1673. 8. Minozzi biblio-
 theca Medicea aggrandita da Co-

fmo III. Lione 1673. 8. Ernstii
 cat. bibl. Mediceae, Amst. 1641.
 8. P. Langii cat. MSS. bibl.
 Med. f. beyh Lambecio. ed. Fa-
 bric. not. 730 a.
 881 a. Struu. introd. 282. Maf-
 fei Verona illustrata, Ver. 1732. 8.
 4 voll. Rogissart Anmuthigkei-
 ten von Italien, Berlin, 1706 8.
 Cornelio Aspasio Antivigilmi bi-
 blioteca Aprosiana, Bologna 1673.
 12. P. ed. I. C. Wolff, Hamb.
 1734. 12. L. G. 3. b. a. 409.
 Vom Quirini f. L. G. 3. 1740. 1. 5.
 Vom Valletta, N. Büchersaal V.
 757. 797.

Lürkensche, Sperlingische, Benzonianische, Scavenianische, Pusendorfische, Borrichische, die zu Sora, und andere, von welchen Bernard Raupach, Nic. Pet. Sibbern, Jo. Laurentius, Albert Thura, Gundling, Struv, und andere Nachricht geben, doch ist zu wissen, daß in dem grossen Brande zu Coppenhagen 1728, den 20 October, vieles davon im Feuer aufgegangen sey, so, daß Falster aus Ripen nach Leipzig schreibt: *De docta adeo Dania actum videtur*, wiewol die preiswürdige Vorsorge der Könige diesen Verlust möglichst zu ersetzen suchet. Hiernächst sind in andern Königlichen Dänischen Ländern Bibliotheken zu finden, als die Schulbibliothek zu Flensburg, davon Jo. Moller und Christian Falster handeln, zu Christiania in Norwegen, zu Kincöpe bey Ripen, zu Ripen selbst davon C. Falster umständlich handelt, zu Schlesswig, zu Altona, zu Warden, die Kirchenbibliotheken zu Ripen, zu Arhus, zu Drontheim, zu Bergen, viele Privatbibliotheken, davon bey dem Alb. Thura mehrere Nachricht zu finden ist ⁸⁸² a. Was die Schwedischen Bibliotheken an betrifft, so ist erstlich die Königliche Schwedische zu Stockholm und dann die Universitätsbibliothek zu Upsal zu rühmen, welche den besten Alcoran und den vorztrefflichen *Codicem argenteum* des Ulphild Evangelien aufweist, ferner die Bibliothek zu Abo, zu Lunden, zu Greifswalde, der ich oben schon gedacht, zu Wismar, zu Wisby, die Schulbibliothek zu Werio, und viel mehrere die ich nicht alle anführen will, man sehe das von Jo. Scheffern, die Beschreibung des Königsreichs Schweden, Jo. Mollern, die *Sueciam antiquam et modernam*, Andr. Ant. Stiernmann, *Olasvum*

882 a. Struv. introd. 290. B. H. XXXI. Bartholinus, not. 91. Raupach, Thura, f. not. 88. Sibbern, not. 82 a. Gundling v. 6. d. 6. 544. C. H. L. I. 1028. L. G. 3.

1728. 899. Falster, not. 863 a. Scavenii designatio librorum Danicae bibl. regiae a se coemtorum, Hafn. 1665. 4.

vum O. Celsium, Gundling, Struv und andere. Nur muß man wissen, daß die Schweden erst um Gustavi Adolphi Zeiten angefangen haben, nach Büchern recht zu trachten und daß ihre Bücherschätze auch viel Schaden vom Feuer erlitten haben ⁸⁸³ a. In Rußland hat zwar Peter I, der große Kaiser, zuerst die größte Begierde zu den Bücherschätzen und Wissenschaften entzündet, allein es ist zu wissen, daß man schon vorher daselbst und sonderlich in Moscau auch in andern Klöstern einigen Vorrath, zumal von geschriebenen Büchern gehabt, unter welchen letztern viele von großem Werthe seyn mögen, davon unter andern des Athanasii Schiada Verzeichniß von der Synodalbibliothek zu Moscau, das Jo. Erhard Kappe von neuen herausgegeben hat, ein mehrers besaget. Allein vorieko ist die Kaiserliche Bibliothek der Academie der Wissenschaften zu Petersburg in ungemeinem Stande, und nachdem einige Länder, und unter diesen Liefand und die darin befindlichen Universitäten und Schulen, dem Rußischen Reiche zugesüget worden, so hat sich auch da ein mehrerer Vorrath gefunden, wiewol ebenfalls der lange Krieg vieles verzehret hat. Alles dieses braucht in der besondern Historie der Gelehrsamkeit und den Geschichten der Bibliotheken eine weitere Ausführung, daran es uns, wie gedacht, noch fehlt ⁸⁸⁴ a.

§ 9 5 §. CLXXX.

⁸⁸³ a. Struv. introd. 288. B. H. XXXII. Gundling v. S. d. G. 569. C. H. L. I. 1087. Bom Ulphi-la not. 544. 556. Scheffer, Moller, Stiernmann, not. 82 a. Beschreibung von Schweden, Regensf. 1707. 8. Suecia antiq. et mod. Holm. 1732. f. Celsus bibliothecae Vplaliensis historia, Vpsal. 1748. 8. L. G. 3. 1747. 310. 1749. 832. Falster, not. 863 a. Io. Loc-

cenius antiq. Sueco-Gothic. II. XV. 77. Holmia litter. 109. seq. Reimm. H. L. I. 433.

⁸⁸⁴ a. Gundling v. S. d. G. 556. Schiada arcana bibliothecae synodalis et typographicae Moscuensis sacra ed. Io. Erb. Kappe, Lips. 1724. 8. Auserlesene Theol. Bibliothek, I. 931. Struv. B. H. XXXIII. VII. L. G. 3. 1724. 797. 798.

Von
den Bi-
bliothek-
en in
Polen,
Preuss-
en,
Hun-
garn,
Sie-
benbü-
rgen,
Grie-
chen-
land
und an-
dern.

Die Polnischen Bibliotheken sind einige Zeit her nicht recht bey uns bekannt gewesen, doch dieses ändert sich zu unsern Zeiten. Man hat sonst etwas wenigens und zweifelhaftiges gemeldet, von den Bibliotheken zu Cracau im grössern Collegio Theologico-Philosophico, auf dem Königl. Schlosse, zu Gnesen, zu Vilna, zu Lissa, zu Graustadt, welche Sam. Fried. Lauterbach beschreibet, und anderer Orten. Nachdem aber die vortrefliche Zalustische Bibliothek zu Warschau eröffnet worden, und Johann Daniel Zanozki von den raren Büchern in derselbigen Nachricht gegeben hat, haben sie die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt erregt, daß nach und nach eine mehrere Kenntniß davon folgen wird. Zu den Polnischen gehören auch die im Polnischen Preussen, als am Danziger Gymnasio, desgleichen die am Thornischen Gymnasio, davon Peter Jänichen und Jac. Zeinr. Zerneck Nachricht geben, der zu Heilsberg, welche Stanislaus Hosius soll aufgerichtet haben, und anderer zu geschweigen, von welchen allen Simon Starasvolscius, Lomeier, Struv und andere ein mehreres geben ⁸⁸⁵ a. In dem Königl. Churbrandenburgischen Preussen ist zu Königsberg die königliche vom Herzoge Alberto dem ersten angelegte Bibliothek merkwürdig, desgleichen die Rathsbibliothek, welche Mich. Lilienthal beschreibet, als die 1718 erst eröffnet worden, und eine Bibliothek der Universität, auch bey der Renciphosischen und Altstadtischen Schule, über welche noch die Wallen-

885a. Struv. introd. 294. 293. Lomeier l. c. 225. 226. Reimm. H. L. I. 434. Lauterbach Graustädtisches Zion, Leipz. 1711. 8. 440. seq. L. G. J. 1747. 311. Zanozki Nachricht 2c. Dresden 1747. 8. L. G. J. b. a. 255. Struv. B. H. XXVIII. VII. Iacnichen notitia bibliothecae

Thoranensis, Ien. 1723. 4. Zerneck, Thornische Chronik, Berlin, 1727. 4. 207. seq. Iacnichen widerleget insonderheit das Vorgeben, daß man hier zwey Briefe Ciceronis auf wächsernen Tafeln geschrieben noch aufbehalte.

Wallenrodische Bibliothek bekannt ist, anderer, besonders ziemlicher Privatbibliotheken, zu geschweigen ^{886 a.} Von Ungarischen Bibliotheken ist die Corvinische zu Ofen verlohren gegangen, die Jesuiten sind mit einer neuen zu Presburg beschäftigt, dazu ihnen die reisenden protestantischen Landesfinder viele Bücher, die man diesen als verbotene abnimmt, zinsen müssen, welche aber sonst in ihren Collegiis mit ziemlichen Bibliotheken schon versehen sind, von mehreren muß man bey dem Matthia Bel, David Czwittingern, Martin Schmeizeln und andern Nachricht suchen. In Siebenbürgen ist noch etwas von Bibliotheken zu Germanstadt, Clausenburg, Medjes, und ein Uiberbleibsel zu Cronstadt zu finden, so viel mir wissend ist ^{887 a.} In Griechenland, wo sonst der vornehmste Sitz der Wissenschaften war, ist anezo nichts mehr davon zu suchen, nachdem die Römer, Christen von allerhand Nationen und Türken solches der Büchereyen ziemlich beraubt haben. Doch ist noch ein grosser Schatz davon auf dem Berge Athos anzutreffen, massen das einzige Kloster *αγια λαυρα* allein vier Bibliotheken und zwanzig tausend Handschriften haben soll, davon Jo. Bernh. Lubnius, Montfaucon und Struv nachzusehen sind, Montfaucon gedenkt auch der Bibliotheken in Cassa, Chalcis, Pathmo, Corfu, Zante, Athen, bey Athen und anderer. So glaube ich auch, daß da man verschiedene gelehrte Fürsten in der Moldau und Wallachey gehabt hat, solche nicht aller Bücherschätze müssen beraubt gewesen seyn, der Bibliothek des Patriarchen zu Constantinopel, die nicht so gering seyn soll, wie einige meinen, und der Münche auf dem Berge

^{886 a.} Struv. introd. 292. *Lienthal* Aët. Boruss. III. 676. 685. seq. L. G. 3. 1718. 383. *Lomeier* l. c. 226. Erleutertes Preussen XXXIII.

^{887 a.} Von der Corvinischen

f. *Pflug* oben § CLXXII. *Bel* apparatu ad hist. Hungar. praef. Posonii 1735. f. *Ei. Hungariae* ant. et nouae prodromum, Vienn. 1735. f. *Czwittinger et Schmeizel*, not. 77 a.

Berge Sinai, die sehr kostbar und aus vielen seltenen und vortreflichen Handschriften in Griechischer, Syrischer, Aethiopischer und Arabischer Sprache bestehen soll, derer Jac. Elsner gedenket, vorieko zu geschweigen ⁸⁸⁸ a.

§. CLXXXI.

Von Bibliotheken ausser Europa. Ausser Europa hat man in den andern Theilen der Welt von Bibliotheken hin und wieder Nachrichten, welche uns von grossen und kostbaren Bücherschätzen Meldung thun, dabey sich doch verschiedene Zweifel ereignen, die ich hier nicht zu erörtern habe. Man macht viel Rühmens von der Bibliothek des Türkischen Kaisers zu Constantinopel und andern in dasiger Gegend, davon Jac. Sponius, Mich. Baudier, Jo. Heinr. Göttinger, Heinr. Spondanus, Baptista Donatus, Montfaucon, Bayle und Struv nachzusehen sind: Von den Bibliotheken in Egypten zu Madrase bey Cairo, davon Athanasius Kircher, Reimmann, Struv und andere handeln: Von der Bibliothek in Abyssinien des Kaisers, im Kloster des h. Kreuzes auf dem Berge Amara, das von Claudius Clemens, Lomeier, Göttinger, Lud. de Urreta und Struv Erwähnung thun, Jobus Ludolfus aber gar nichts hält: Von den Bibliotheken der Chineser, der Japonesser, der Perser, der Indianer, der Mohren zu Sez, Marocco, Tunis, und anderer Orten, der Tunqvineser, Formosaner, Malabaren, der Araber, der Americaner und anderer, davon man Gallois, Reimmann, Heumann und andere nachschlagen kan, dabey ich mich nicht aufhalten will. Aber so viel ist gewiß, daß hier allenthalben viel Bücher versteckt sind,

888 a. Heumann C. R. L. IIII. LXXII. LXXIII. Jac. Elsner neueste Beschreibung der Griechischen Christen in der Türkei, Berlin, 1737. in 8. 85. 106. 112. 113. Lubnii Athos S. Wittenb. 1704.

Montfaucon palaeogr. Gr. VII. 433-509. et praef. palaeogr. et Bibl. Coislin. fortges. Samml. 1741. 420. Lomeier l. c. 239. seq. Struv. introd. 209. 211.

sind, davon es sich noch wohl der Mühe belohnte, wenn man mehrere Nachrichten hätte und grosse Herren sich bemühen wolten, einige Kosten daran zu wenden und davon Nachrichten einzuziehen. Es ist hier der Ort nicht, von solchen mit mehrern zu handeln, als von einer Sache, die in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret, und davon man mit Reimmannen viele so genannte *pia desideria* machen könnte, wofern dabey viel zu gewinnen wäre. Es trifft dabey ein, wenn man allen Erzählungen der Reisenden Glauben beymisset, was Clerc urtheilet, dessen Worte ich schon oben angeführet habe, viele tragen kein Bedenken, uns Sachen zu erzählen, die ganz unglaublich sind, sich selbst groß zu machen, die sie niemals gesehen, sondern nur sich von andern haben aufheften lassen, als was man von den Abyssinischen Büchern erzehlet, die eine Bibliothek von etlichen Millionen ausmachen, alle auf weiß Pergament geschrieben, und in seidenen Futteralen aufbewahret seyn sollen, davon niemand jemals etwas gesehen hat und man einen der dergleichen vorgiebt nicht leicht widerlegen kan, auch niemand dieserwegen hinausreisen wird. Zu dergleichen Fabeln gehöret auch der ganze *Livius* der zu Constantinopel in der Bibliothek des Türfischen Kaisers seyn soll, der ganze *Homerus* auf einer Drachenhaut mit güldenen Buchstaben geschrieben und dergleichen, dabey ich mich nicht aufhalten will ⁸⁸⁹ a.

§. CLXXXII.

Ich könnte hier diese Materie von Bibliotheken be-
schließen, allein es sind noch einige wenige Dinge übrig,
davon ich noch einige Anmerkungen machen will. Man
redet

⁸⁸⁹ a. Siehe hiervon *Struu.* introduct. 210-215. *Gallois* l. c. 137. *Reimm.* I. S. A. AE. 94. *Bayle* diction. voce *Golius*. *Iob. Ludolfus* hist. Aethiop. Francof. 1681. fol. III. II. Anon. Bibliotheca

sive antiquitates urbis Constantinop. Argent. 1578. 4. *Clerc*, not. 89. *Heumann* C. R. L. III. LXXIII. LXXV. LXXVI.

Biblio- redet nemlich zuweilen auch von Büchern und der Bi-
thet bliothek Gottes, als welche aus sechs Büchern bestehen
Gottes, soll, davon Gott drey dem Menschen gebe, als das Buch
von Bi- der Natur, das Buch des Gewissens und das Buch
bliothec- der Heil. Schrift, drey aber vor sich behalte, als das
cariis, Buch der Vorsehung, des göttlichen Gerichts und
vom des Lebens, davon Just Söffing, Jo. Geo. Sig-
Ge- wart, Franz Jul. Lützens, und andere geschrieben ha-
brauche ben, da man unter dem letztern das Buch der Gnaden-
der Bi- wahl versteht, Christi. Aug. Salig aber die Diptycha
bliothec- der Getauften beyden ersten Christen will gemeinet wissen,
ten. doch diese Materie gehöret vor die Prediger und nicht hie-
 her ⁸⁹⁰ a. Eine Nachricht von Bibliothecariis gehet
 uns hier mehr an, doch dieses muß in einer besondern Ab-
 handlung ausgeführet und dabey gezeigt werden, was für
 Eigenschaften dazu gehören, nebst einer Nachricht von den
 berühmtesten Bibliothecariis. Bey dem ersten Puncte
 wäre viel zu erinnern, da ein Bibliothecarius nicht nur
 eine gründliche sondern auch eine weitläufige Gelehrsam-
 keit besitzen, nicht nur viele Sprachen; zumal die ausländ-
 ischen, Französisch, Englisch, Italiänisch und andre ver-
 stehen, sondern auch in der gelehrten Historie stark seyn,
 und dabey eine vernünftige angenehme Aufführung haben
 und dienstfertig seyn muß, in welchem Puncte vor allen
 andern die Französischen zu rühmen sind. Denn wenn
 der Bibliothecarius ein geiziger Filtz ist, dem man erstlich
 mit etlichen Groschen einen guten Willen machen muß,
 oder den Trunk liebt, oder sich lange besinnet, wo ein ver-
 langtes Buch in seiner Bibliothek befindlich sey, oder in
 der gelehrten Historie und Sprachen nicht bewandert ist,
 da wird eine öffentliche Bibliothek, wenn sie auch noch so
 kostbar ist, wenig Nutzen schaffen. Von berühmten
 Biblio-

890 a. Söffing Buch des Le- Bedenken, Leipz. 1729. 4. VIII.
 bens, Leipz. 1677. 12. Sigwart de Freywillige Gehopfer, Berlin,
 libro vitae, Tübingen, 1620. 4. 1718. 8. XIII. Salig de diptychis
 U. N. 1715. 618. Lützens Theol. veter. Hal. 1731. 4. II.

Bibliothecariis nennet man erst den Demetrium Phalereum des Ptolemaï Philadelphi, wiewohl Humphrey Gody als ihm unanständig, ihm solches streitig macht, hernach den Tyrannionem des Syllâ Bibliothecarium, der Kaiserlichen Wienerischen habe ich schon oben § CLXXIII gedacht, von gewesenen Pâbstlichen sind berühmt B. Platina, Nic. Alemannus, Wessellus Gansfort, Leo Allatus, Lucas Holstenius, Emanuel a Schelstrate und andere, die Onuphrius Panvinus erzehlet: in Berlin sind berühmt Christo. Zendreich, Laur. Beger, Jo. Carl Schotte, Maturin Veyzier de la Croze: in Breslau, Gottlob Kranz, Christian Gryphius: in Petersburg, Peter Schumacher: bey den Augspurgern, David Hôschelius, Elias Ehinger, Anton Reiser: bey der Bodlejanischen in Orford Thomas Jamesius, Jo. Rouse, Thom. Barlow, Thom. Lockey, Thom. Hyde, Jo. Hudson: bey der Colbertinischen in Paris, Stephan Baluze: bey der Cottonianischen in London, Thom. Smith: bey der Florentinisch-Mediceischen, Ant. Magliabechi, Biscioni: bey der Königl. Englischen in London, Richard Bentley Vater und Sohn: bey der Königl. Franzöischen zu Paris, Robert Gaguinus, Wilh. Budäus, Pet. Chatelain, die Thuani, Hiero. Bignon, Jo. Bapt. Colbert, Nic. Rigaltius, Isaac Casaubon, Jo. Boivin, Melchis. Thevenot, die Puteani: bey der Jenaischen, Georg Horarius, Martin Both, Jo. Weischner ein Buchbinder und sein Sohn Lucas Weischner, Limnäi, Georg und Wolfgang, Vater und Sohn, Wolfg. Zeider, Carl Günth. Pingizer, J. G. Lummer, B. G. Struv, B. C. Richard, C. G. Buder: bey der Heidelbergischen, Jan. Gruterus: bey der Weimarischen, H. L. Schurzfleisch, ic. der noch lebenden nicht zu gedenken. Doch meine Meinung ist nicht, hier alle Bibliothecarios aller Bibliotheken anzufüh-

zuführen, als welches hier nicht her gehöret, wozu ich icko weder Zeit noch Gelegenheit habe, ich würde auch einen Unterschied machen müssen, unter Vorsteher, Aufseher, eigentliche Bibliothecarios und Custodes, welches alles hier zu weitläufig ist, wie auch von dem Range und Pflichten der Bibliothecariorum, da sie sonst bey den Römern Knechte waren, aber in den mittlern Zeiten den Namen der Kanzler führten und was dergleichen mehr ist. Es ist genung, meine Leser voricko nur mit wenigen auf diesen Punct zu führen, der eine besondere Untersuchung verdienet und eine geschickte Feder erfodert, auch viele Zeit, Mühe und Kosten gebrauchet, aber doch einiger Aufmerksamkeit würdig ist, daher ich dergleichen Arbeit von einem gelehrten Manne zu bekommen wünsche, und bedaure, daß des Jo. Hallervords Schrift von Bibliothecariis nicht an das Licht gekommen ist, man sehe inzwischen Jo. Lomeiern, Jo. Heinr. Hottingern, Claud. Clementem, Morhof, Reimmann, Struv, Gundling und andere. Struv hat auch von dem Gebrauche der Bibliotheken gehandelt, dabey er nicht vergessen hat, zu zeigen, wie man sich des Bibliothecarii Gunst erwerben müsse. Eine Bibliothek ohne Gebrauch ist ein unnützer Schatz, es kommt dabey darauf an, ob man nur als ein Reisender eine Bibliothek kennen lernet, oder derselbigen Gebrauch beständig frey haben kan, in dem ersten Falle muß man sich um die Seltenheiten derselbigen, ihre Historie, kostbaren raren Bücher, Handschriften, 2c. bekümmern, in dem andern Falle suchet man dergleichen in seiner Facultät und Wissenschaft zu nutzen, durch lesen, excerpiren, Bücher herausgeben, 2c. sonderlich zur gelehrten Historie, welches alles auszuführen ein besonders Buch erfodert wird ⁸⁹¹ a.

Das

891 a. Morhoff P. I. I. VI. *Holdy*, not. 866 a. Lomeier l. c. XIII. Hottinger, bibl. quad. I. Clemens f. Reimm. I. S. A. L. 62. Hallervord f. Reimm. B. H. L. 110.

Struv. introd. III. III. V. Gundling v. G. d. G. 534 - 595. Ritterplaz l. c. Onuphrius Panvinius de Bibl. vatic.

Das funfzehnte Hauptstück, Von Journalen.

§. CLXXXIII.

Ich habe oben § CXXI gedacht, daß die Journale von zu den Büchern gehören, welche zur Historie der Gelehrsamkeit etwas beitragen, und also ihre Kenntniß nöthig und nützlich sey, und nun will ich diese Materie besonders vornehmen. Journale sind Schriften, welche Stückweise herauskommen, und insonderheit gewisse Theile der Gelehrsamkeit betreffen. Sie sind von verschiedener Gattung und haben auch verschiedene Namen, da bey der Menge derselbigen die Gelehrten sinreich werden müssen, allerhand Titel zu erfinden, die meisten enthalten Recensionen von Büchern, und dieses sind die nützlichsten, andere erzehlen gewisse Begebenheiten und Erfahrungen und diese sind gleichfalls von gutem Nutzen, andere bestehen aus Abhandlungen gewisser gelehrten besondern Materien, unter diesen sind die Moralischen die geringsten und mehr vor einen Zeitvertreib des gemeinen Mannes und des gelehrten Pöbels zu achten, da in den meisten eine ungesunde Moral herrschet und viel gezwungenes gekünsteltes Wesen vorkommt, wenn ein eingebildeter starker Geist sehr scharfsinnig zu moralisiren sich bemühet, aber von der Ausübung einer vernünftigen Moral sehr weit entfernt ist. Und wenn es bey mir stünde, so würde ich einen grossen Haufen aus der Zahl der gelehrten Monatschriften ausmerzen und nur diejenigen übrig behalten, welche zur Historie der Gelehrsamkeit und ihrer Theile durch zuverlässige Nachrichten etwas beitragen. Denn diejenigen, deren Verfasser uns mit ihren unmaßgeblichen Einfällen, Spielen des Witzes, und oft erbarmenswürdigen Urtheilen unterhalten, schicken sich

Zist. der Gelehrf. / Theil. H h h vor

vor keine Gelehrte, als welche nicht nöthig haben von andern Urtheile zu entlehnen, sondern im Stande seyn müssen selbst zu urtheilen, aber historische Nachrichten anderer, wenn sie gut und zuverlässig sind, ungemein sich zu Nuzze machen können. Man hat öfters wohl ein und andere gute Sittenlehre in den moralischen Blättern von dieser Art gefunden, allein diese muß einem Gelehrten ohnehin bekannt seyn, daß er nicht bedarf, sich von einem andern, daß ich so rede, etwas vorraisoniren zu lassen, aber Geschichte, Erfahrungen und dergleichen sind nicht so in bloßen Gedanken eines Gelehrten zu ersinnen, sondern müssen von aussen hergeholet werden. Man hat denn auch einen solchen Unterschied von Journalen zu machen, daß einige allgemein sind und vor alle Facultäten und Wissenschaften sich schicken, andere hingegen vor diese oder jene Art der Gelehrten, Facultät und Wissenschaft, besonders gehören, also hat man Philologische, vor die freyen Künste gehörige Historische, Geographische, Genealogische, und so fort an, Philosophische, Mathematische, Theologische, Juristische, Medicinische Journale, und einige sind auch von diesen auf mancherley Art gemischt. Man hat ferner von besondern Universitäten, Gesellschaften der Gelehrten, Ländern, Städten, und auch in mancherley Sprachen Journale, es haben meist einzelne Personen, zuweilen auch in einer gewissen Verbindung stehende Gelehrte gemeinschaftlich an dergleichen gearbeitet, es haben auch die Journale mancherley Schicksale, einige finden Beyfall wenn sie es gleich nicht verdienen, einige bleiben liegen, wenn sie gleich gut sind, einige aber haben auch guten Abgang und verdienen zugleich gelesen zu werden. Es könnte hier vieles von dem Ursprunge, der Historie, der Menge und dem Ueberflusse, der Einrichtung, den Tugenden und Fehlern, dem rechten Gebrauche und Misbrauche der Journale gesagt werden, wenn es der Raum liess, doch muß ich davon etwas wenigens beibringen.

§. CLXXXIII.

Von den Journalen der Alten ist uns wenig be-
 kannt, doch wolte ich eben nicht sagen, daß es ihnen ganz und
 gar daran gesehlet habe, indem sich hin und wieder einige
 Spuren davon hervorthun, als von dem Muciano, von
 welchem Quintilianus sagt, daß er *Acta eruditorum* ge-
 schrieben habe, von dem Augustino, der in seinen *Retra-
 ctationibus* seine eigene Bücher recensiret hat, von dem
 Phorio den einige als C. Junker und Constantin
 Wolf zum ersten Journalisten machen, wegen seines
Myriobibli, darin er zweyhundert und achtzig Bücher res-
 censiret, wiewohl Jo. Albert. Fabricius, Franc. Dio-
 nys. Camusat und mehrere desfalls anderer Meinung
 sind. Die meisten machen den Dionysium von Sallo
 zum Urheber der Journale, der zu Paris unter dem Na-
 men Hedouville das Journal des Savans 1665 an-
 gefangen hat, dem nach und nach eine grosse Menge ge-
 folget sind, darunter bey den Engelländern Heinrich
 Oldenburg, bey den Italiänern Franc. Nazarius,
 bey den Teutschen in lateinischer Sprache Matthias
 Zimmormann und Otto Menke, in Teutscher Jo.
 Rist und Erasmus Francisci oder eigentlich Christi.
 Thomastus, bey den Dänen Thomas Bartholinus,
 bey den Niederländern, wenn man dem *Mercurium*
Gallo-Belgicum nicht hieher rechnen will, der schon 1555
 angefangen worden und sonst das älteste Journal wäre,
 Nic. de Blegny und Pet. Bayle in Französicher und
 Petrus Rabus in Holländischer Sprache, die ersten ge-
 wesen sind ⁸⁹² a. Es fehlet uns eine besondere ausführli-
 che Historie der Journale, dazu sonst Christian Jun-
 ker den ersten Anfang gemacht hat, man kan denn diesen

H h h 2

und

892 a. *Quintilianus de crass.
 corruptae eloqu. XXXVII. 1.
 Heumann C. R. L. VI. V. seq.
 Junker schediasma historicum de
 ephemeridibus seu diariis eru-*

*ditorum, Lips. 1692. 12. Photius,
 not. 350. Struu. introd. VI. 465.
 seq. Constant. Wolf de Photio
 ephemerid. erud. inuatore,
 Witt. 1689. 4.*

und über dem die Schriften Constant. Wolfens, Morhofs, Reimmanns, Gundlings, Struvs, Pet. Baylens, Gottl. Stollens, J. B. Menkens, Christi. Gottfried Hofmanns, Paul Marci Zuholds, Franc. Dionysii Camusats, Heumanns, Jo. Alb. Fabricii, Jo. Pet. Kohls, Fried. Otto Menkens und anderer desfalls zu Rathe ziehen ⁸⁹³ a, bis man davon eine ausführliche Historie bekommt. Ich will hier ein kurzes Verzeichniß von Journalen mittheilen bis auf das Jahr 1750, was hier fehlen möchte in der neuesten Historie unten nachholen, und wenn ich Zeit und Musse habe, davon eine ausführliche Historie an das Licht stellen. Bei diesem Verzeichnisse war ich anfänglich Willens, solches in Chronologischer Ordnung aufzusetzen, hernach solches nach der Eintheilung der Journale nach den Wissenschaften einzurichten: weil mir aber beides zu mühsam, vor eine allgemeine Historie der Gelehrsamkeit zu weitläufig, und vor meine Leser zu unbequem schien, so habe ich die Alphabetische Ordnung, wie sie Jo. Alb. Fabricius vor des Morhofs Polyhistore gebraucht und Jo. Joachim Schwabe vermehret hat, beybehalten wollen, nur ist zu wissen,

893 a. Junker l.c. Wolf l.c. Morhoff I. I. XVI. 32. Reimm. H. L. I. 205. seq. B. H. L. 751. etc. Gundling v. S. d. G. 6039. C. H. L. I. 1109. seq. Struv. introd. VI. 465. Morbold Nachricht von Journalen, Gardelegen, 1718. 8. Eine andere Nachricht, Leipz. 1715. 8. derselben Fortsetzung, Gardeleg. 1724. 8. L. G. Z. 1746. 844. Eine andere, Grezburg 1716. 8. Reimm. B. H. L. 13. 706. Bayle Epp. sel. I. 176. II. 563. Critique de l'histoire du Calvin, de Maimbourg ep. XXX. Stölle Historie der Gel. Vorb. § 38. Anmerk. über Heum. 944. seq. Menke Bibl. 96. etc. Hofmann Aufrichtige und unpartheyische Ge-

danken über die Journale, Grezburg 1715-1717. 8. 24 Stüd. Camusat histoire critique des journaux, Amst. 1734. 12. 2 tomi. L. G. Z. V. II. 690. Heumann l.c. Fabricius Vorrede zum Morhof 1747. in conspectu thesauri litt. Ital. Hamb. 1730. 8. 1. seq. Kohl Vorrede zu den Hamb. Berichten 1741. 1742. F. O. Menke in nou. miscell. Lips. I. 711-722. Vollständige Einleitung in die Monatschriften der Teutschen. Erlangen 1747. 8. mai. L. G. Z. 1747. 596. Memoires de Trevoux, 1712. 217. L'esprit des journaux. Berlin, 1716. 8. Reimm. B. H. L. 707.

wissen, daß auch nach dieser Ordnung zuweilen ein Journal unter mehr als einem Buchstaben zu suchen sey, und daß man von allen in den Leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen und den Beyträgen dazu, die besten Nachrichten antreffe, die ich aber wegen der Weitläufigkeit und Mühe im Nachschlagen, bey der kurzen Zeit zu meiner Arbeit, nicht habe citiren wollen, da ein ieder sie ohnehin leicht finden kan. Nur muß ich bedauern, daß auch hier die vorhandenen Nachrichten zuweilen so nachlässig und unvollkommen, auch wohl widersprechend sind, daß ich mich auf keinen, und selbst auf das gedachte Verzeichniß des Fabricii nicht habe verlassen können, und da mir überhaupt an meinem Orte der Mangel der Zeit und der Liebhaber der gelehrten Historie, auch die Lieblosigkeit anderer, vieles versaget, so daß ich fast ein jedes Buch davon ich etwas bringe, hätte kaufen oder verschreiben müssen, um mit völliger Gewißheit davon etwas zu sagen, so wird man mir eben so leicht ein Versehen zu gute halten, als man es meinen Vorgängern gethan hat, wie wohl wer mein Verzeichniß gegen die ihrigen hält, leicht den Unterschied sehen wird. Man hat einige Bücher unter die Journale gerechnet, als z. E. das *Theatrum Europaeum*, die ich nicht darunter rechnen würde, doch weil ich bey meinen Vorgängern dergleichen finde, so will ich vorieko darin keine Aenderung machen, sondern bey einer andern Gelegenheit diejenigen ausmerzen, die man zur Ungebühr hieher ziehet. Das Verzeichniß ist dann folgendes:

§. CLXXXV.

Die vergnügten Abendstunden, Erfurt, 1748, Verzeichniß
1749, 1750, 8. drey Bände, von Rudolph Bedekind. der

Abhandlung von der Religion der Heiden und der Jour-
Christen, erstes Hauptstück, Halle, 1749. 8. von A. G. von A. nate,
Mafsch. von A.

Abriß von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit, Götting. 1744. 8. sechszech Stücke, in zween Bänden, von L. M. Kahle und andern.

Acta Physico-Medica *Academiae naturae curiosorum* Caes. Leopoldino-Carolino-Franciscanae, exhibentia Ephemerides, etc. Norimb. 1747. 4. Volumen octauum, so heißen sie seit 1727, vorher hießen sie von 1670 Miscellanea siue Ephemerides Medico-Physicae, und das kamen zu Frankfort 1670 die Decades von drey Jahren heraus zum erstenmale in 4, und bis 1720 kamen siebenzech Bände zum Vorscheine, die ersten Jahre wurden Frankf. 1684, 4, wieder gedruckt, und von 1701-1722 kamen zehn Centurien zu Augspurg heraus. Siehe unten Historia litteraria Medica und Beughem.

Histoire de l'*Academie Roiale des sciences*, etablie à Paris 1666, depuis son renouvellement (1699) avec les memoires de Mathematique et Physique, tirez des registres de cette Academie, Paris 1699. 4. Amst. 1706, groß 12 und folgende Jahre etliche siebenzig Bände. Wolf Balthasar Adam von Steinwehr hat sie in das Deutsche übersetzt, Breslau 1748, groß 8, und folgende Jahre in etlichen Bänden. In Jo. Bapt. du Hamel historia regiae scientiarum Academiae, Lips. 1700, 4, stehen die Acta von 1666 bis 1696, in der Parisischen 1701, bis 1700. Bernard von Fontenelle hat ihre Historie und ihre Mitglieder beschrieben in etlichen Bänden, davon der vierte zu Paris, 1733, 12, herausgekommen ist.

Histoire de l'*Academie Roiale des inscriptions et belles lettres* depuis son etablissement 1663, avec les memoires de litterature, tirez des registres de cette Academie depuis son renouvellement 1701, Paris 1718 bis 1744, 4, und Amsterdam 1719 bis 1745, groß 12. in sechs und zwanzig Bänden und zween Bänden von Elogiis. Ludovica Adalgunda Victoria Gottschedin hat ihre Historie

Historie aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt, Wien 1750, groß 8.

Histoire de l'*Academie Françoise* depuis son etablissement 1635 jusqu'à 1652 par Mr. Pellisson, et jusqu'à 1700, par Mr. l'Abbé d'Olivet, Paris und Amsterdam 1730, 12, zween Bände.

Academiae Regiae Historiar. Portugallicae conditae d. 8 Dec. 1720. *Acta*: Colleccam dos documentos etc. Lisboa, 1727, 4.

Histoire de l'*Academie Royale des sciences et des belles lettres de Berlin* 1750, 4, par Formay, 1751. der fünfte Band.

Commentarii Academiae scientiarum Imperialis Petropolitanae von 1728 bis 1748, 4, zehn Bände. *Novi commentarii* 1750, 4, der erste Band, die ersten sind in Bononien nachgedruckt worden.

Academische Nebenstunden, oder etlicher guten Freunde Anmerkungen von besondern zur Gelahrtheit dienenden Materien, Jena 1717:1724, 8. Sechs Theile von Ephraim Gerhard, Gottl. Stolle, Heinr. Ulrich von Lingen, Jo. Heinrich Kromayern, Jo. Wenzel Raschub, Mich. Fried. Leistico, B. H. Ehrenberger, C. F. Buddeo, Olpe, Bucherer, Schwarz, 2c.

Acerra Biblica Heinr. Mülleri und Ernst Christian Schröddters Fortsetzung, Leipz. 1705:1731, 8. vierzehn Centurien.

Acerra Philologica siebenhundert nützlicher Historien, Frankfurt, 1722. 8.

Acerra Philologica oder gründliche Nachrichten aus der Philologie, Römischen und Griechischen Antiquitäten, Halle, 1715:1723, zwölf Stücke, davon die ersten sechs Pet. Adolph Bosen verfertigt hat.

Allerneueste *Acerra Philologica* oder Historische Discourse, Leipz. 1732, 8. ein Stück.

856 Das funfzehnte Hauptstück,

Acta Academica praesentem academiarum, societatum litterariarum, gymnasiorum et scholarum statum illustrantia, Lipsi. 1733 - 1738, 4. Sechs Theile.

Acta Anglicana Thom. Rymeri et Rob. Sanderfon, Lond. 1727. seq. f. siebenzehnen Tomi.

Acta publica Mich. Casp. Londorpii, Frankf. 1668-1721, f. achtzehner tomi, dazu Martin Meyers Contin. 1665-1667. f. neugedruckt, Tübing. 1739 bis 1741. vier tomi, in f.

Des H. Röm. Reichs Staats-*Acta publica*, Jrf. 1715. f. 1722. der fünfte tomus von Cassandro Thuceslio, oder Christo. Leonh. Leucht.

Acta Borussiae ecclesiastica, civilia, litteraria oder sorgfältige Sammlung allerhand zur Geschichte des Landes Preussen gehöriger Nachrichten, Urkunden und Documenten, Königsberg und Leipz. 1730, 8. drey Bände bis 1732, 8. von Mich. Lilienthal.

Acta ecclesiastica im Predigamt vorkommender Fälle, Leipz. 1727, 1734, 8. sieben und dreißig Stücke.

Actorum ecclesiae vniuersalis delectus, Lion 1706. f. reg. zween Bände.

Acta historico-ecclesiastica oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten nebst nöthigen Beylagen und kurzen Theologischen Bedenken, Weimar 1734, 8. bis 1740 dreyzehnen Bände, ieder sechs Stücke und einen Anhang, dazu kommen besondere Beyträge heraus. Jo. Christo. Coler hat sie angefangen und Wilhelm Ernst Bartholomäi setzt sie fort.

Acta eruditorum, Lipsi. 1682, 4. von 1732 heißen sie *Noua acta eruditorum*, zu jenen gehören zehn Bände *supplementorum*, zu diesen sind sieben Bände *supplementorum* heraus, dazu kommen überall sieben Bände, welche die Indices in sich halten. Vom Otto Menken angefangen, nach dessen Tode 1707 den 20 Jenner von dessen Sohne Jo. Burr. Menken, nach dessen Tode 1732 den 1 April von dessen Sohne Fried. Otto Menken fortgesetzt,

get, doch daß eine ganze Gesellschaft gelehrter Leute daran arbeiten, deren Namen meist in Sicals Jahrbuche stehen. Das erste Jahr ist in das Französische übersetzt: *Ouvrages des Savans, publiez à Leipfic, à la Haye, 1685, 12. 2 tomi.*

Teutsche Acta eruditorum, Leipzig 1712: 1739, 8. zwanzig Bände, ieder zwölf Stücke also zweyhundert und vierzig Stücke, von Just Gotthard Rabenern, E. G. Jöchern, Christo. Gottlieb Stockmann, Schöttgen, Zilgner, Gering, Frankenstein, Walch, Gebauer, Kappe, und andern. Mit Kupfern gelehrter Leute.

Fränkische Acta erudita et curiosa, die Geschichte der Gelehrten in Franken, auch andere in diesem Kreis vorgefallene curiosa und Merkwürdigkeiten in sich haltend, Nürnberg 1726, 8. bis 1732. vier und zwanzig Sammlungen mit Kupfern gelehrter Leute, von Ernst Friedrich Justin Heimreich und Jac. W. Feuerlein.

Acta Iureconsultorum oder neueste Nachrichten von gelehrter Juristen Leben und Schriften und andere nützliche Beyträge zur heutigen Rechtsgelehrsamkeit, Wittenberg 1734, 8.

Nova Acta Iureconsultorum oder gründliche Auszüge und unparthenische Urtheile über die neuesten Juristischen Bücher und Disputationes, Wittenb. 1738, 8.

Acta Lipsiensium Academica oder Leipziger Universitätsgeschichte, Leipz. 1723: 1724. 8. Sechzehn Theile von Mich. Kanst.

Teutsche Acta litteraria oder Geschichte der Gelehrten, Leipz. 1713: 1716. 8. Fünf Theile, der letzte heist Geschichte der Gelehrten, worinnen der Zustand der alten Litteratur allein enthalten ist, von J. B. Schramm.

Acta litteraria ex MSS. eruta, Ien. 1703 - 1710. 8. Fasciculi decem, wurden nachher gedruckt unter dem Titel: *Collectanea manuscriptorum seu Acta litteraria fasciculi decem seu tomus primus et tomi secundi fasciculi octo*, Ien. 1713 - 1722, 8, von B. G. Struven.

H h h 5

Acta

Acta litteraria quibus anecdota animaduerſionum, ſpicilegia e codd. MSS. quondam eruta comprehenduntur, Wittemb. 1714. 8. von H. L. Schurzſleiſchen.

Acta litteraria Sueciae per trimestria, Vpſal. 1720-1726, 4. Sechs Bände von Erico Benzelio, die man auch in Koſtock nachjucken angefangen hat. Ferner bis 1733.

Acta Societatis Regiae Vpſalienſis, Stockholm 1741. 4.

Acta litteraria Academiae Witteb. 1720-1725, 8. Sechzehn Stücke.

Acta Medicorum Berolinensium 1717-1731. 8. Decades tres. von Jo. Dan. Gohle.

Acta Medica Hafniensia 1671-1679. Hafniae 1673. 4. ſeq. Fünf Bände von Thoma Bartholino und andern.

Acta nouae Academiae Philexoticorum naturae et artis, Brixiae 1687, 8, vom Merz 1686 bis Februar 1687. Sieben und ſechzig Obſeruaciones vom Franc. Tertio de Lanis und andern.

Acta Philoſophorum, Hal. 1715-1727, 8, Achtzehn Stücke von E. A. Heumann, Teutſch.

Acta Sanctorum, Antwerp. 1643, f. bis ieko viele Bände. Vom Jo. Bolland, Gottfr. Henſchen und Daniel Papebrochio angefangen, vom Franc. Baertio, Conrad Janningo, J. B. Gollerio, Jo. Pinio, Wilh. Cuſpero, Pet. Boſchio, und andern fortgeſetzt. Ein größſes Journal iſt nicht zu gedenken.

Acta Scholaſtica, worinn nebst einem gründlichen Auszuge der auſerleſenſten Programmatum, der gegenwärtige Zuſtand der berühmteſten Schulen und der dahin gehörigen Gelehrſamkeit entdeckt wird, Leipz. und Eiſes nach 1741, 1748. 8, Nürnberg, darauf ſieng es unter dem Titel: *Nova acta Scholaſtica* an bis ieko, von Jo. Gottlieb Biedermann. Dazu gehören *Selecta Scholaſtica*, Numb. et Lipſ. 1744. 8, bis ieko fortgeſetzt.

Acta

Acta Semieruditorum, kurzer Auszug aus den halbgelehrten Schriften, 10. 1709. 8. zwey Stücke.

Acta Semieruditorum, Nachricht und Urtheile von unnützen 10. Büchern 1718. 8. zween Theile, von M. Krüger in Jena.

Acta litteraria societatis scrutantium in acad. Kiloniensi, 1699. 4.

Acta des Kaiserl. und Reichs: Cammer: Gerichts zu Wezlar 1708. f. Fasc. VIII.

Auserlesene neueste Staats: *Acta* von Teutschland, Berl. 1736. 8. darauf die Reichsfama solche fortgesetzt, von J. J. Moser.

Der Teutsche Aesop bestehend in 324 Fabeln, in gebundener Schreibart, ein Wochenblatt, Königsberg 1742. 8.

Neubestellter Agent, drey Functionen, jede zwölf Depeches 1704: 1707. 8. drey Bände, ist eine Fortsetzung der Aufgefangenen Briefe von 1699: 1703, Wahrenberg, 8. drey Bände. Auf den Agenten ist gefolget: der allezeit fertige Secretarius oder Briefsteller von 1710: 1721. 8. Acht und vierzig Expeditionen von Andr. Stübel in Leipzig, und von den aufgefangenen Briefen ersten Band Gottfr. Jenner.

Theophili Alethaei gründliche Erläuterung der dunkeln Schriftörter A. und N. Testaments, Leipz. 1714: 1731. vier und neunzig Versuche, in 8. von Laurentio Müllern und Jeremia Friderich.

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande, Leipz. der vierte Band 1749. 4. der fünfte und sechste, 1750. 4. der achte 1751.

Allgemeine Welthistorie aus dem Englischen übersetzt, davon zu Halle 1749. 4. der achte Theil, 1751 der zehnte Theil herausgekommen.

Allerneueste Historie, Jena 1723, 8, oder Einleitung zur neuesten Historie der Welt, davon 1726. drey und

und dreißig Stücke herausgekommen waren, von Martin Schmeikeln.

Allerneueste Historie der Welt, Jena 1733, 8. Neben zehn Stücke von Carl Ernst Casimir Hagen, mit dessen Tode sie aufgehört hat.

Almanach Bibliographique pour l'année 1709 contenant le catalogue imprimez dans le royaume pendant l'année 1707. etc. Paris, 1709. 12. vom Abt de la Mortiere.

Altes und Neues aus dem Schatze Theologischer Wissenschaften, 2c. Wittenb. 1701. 8. vom Jahre 1702. Unschuldige Nachrichten, vom Jahre 1720 bis 1730: Sortgesetzte Sammlung von Alten und neuen Theologischen Sachen. Dazu sind gekommen von 1735 bis 1742 Frühaufgelesene Früchte, ferner vier Bände bis 1740 Register über jede zehn Jahre, und vier Bände Annalium von Val. Ernst Löschern, endlich der Auszug unter dem Titel: Neueröffnete Schatzkammer aller Theologischen Wissenschaften, 2c. von Benedicto Bornio, Leipz. 1746: 1748. 8. vier Bände. Der erste Urheber war Val. Ernst Löschner und diesem folgten andere, deren Namen in den Vorreden 1710, 1716, 1718 2c. genennet sind.

Altes und Neues aus dem Reiche Gottes und der übrigen guten und bösen Geister, Frankf. und Leipz. 1733: 1739. 8. Vier und zwanzig Stücke, zwey Bände, angefangen von J. J. Moser, von andern sortgesetzt, doch gehören die ersten 19 Stücke dem ersten Urheber.

Allerhand Altes und Neues vor die Liebhaber einer gelehrten Conversation, Hamb. 1729. 4. zwey Stücke.

Altes und neues Pommerland oder gesammelte Nachrichten von verschiedenen zur Pommerischen Historie gehörigen Stücken 2c. Stargard, 1721, 8. erstes Stück von Christii. Schöttgen.

Altes und Neues von Sachsen und angränzenden Ländern, Dresden, 1727. 8, vier Stück von Christii. Aug. Freyberg.

Altes

Altes und Neues aus der gelehrten Welt, Zürich 1717-1719, 8. zwölf Theile, von Conr. Hotttingern.

L' Ambigu, à Leipzig 1738. 8. eine Moralschrift, die bald aufgehört hat.

Theophili Amelii oder Peter Jorns Erörterung der dunkelsten Schriftstellen neues Testaments, Edln 1711. 8. 1712. vier und zwanzig Monate. Eben dessen Erörterungen der dunkelsten Schriftstellen des alten Testaments, Frankf. und Leipz. 1725. 1728. 8. zwey Theile.

Amoenitates historiae ecclesiasticae litterariae, Francof. 1737. 8. 2 tomi von Jo. Georg Schelhorn.

Amoenitates litterariae, quibus variae observationes, scripta item anecdota et rariora opuscula exhibentur, Francof. 1725-1731, 8, vierzehn Theile, von Jo. Geo. Schelhorn.

Amoenitates Iuris Canonici per duo semestria, Ien. 1674. 4. von Jo. Strauch.

Amoenitates meliorum litterarum in continuationem analectorum ex omni genere eruditionis, etc. Societatis caritatis et scientiarum, Dresd. 1748. 4.

Amoenitates Patristicae Michael Christophili, oder annehmliche Gleichnisse, 2c. Nürnberg. 1717, 8. erste Sammlung von Sebastian Jacob Jungendres.

Amoenitates philologicae, Amst. 1732, 8. drey Theile von Christian Galfster.

Nouveaux Amusemens du coeur et de l'esprit, Paris 1739. 12. vierzeihen Theile, zur Fortsetzung der Bibliothéque de Campagne.

Amusemens de la campagne, de la cour et de la ville, Amst. 1738-1740. 12. zwölf voll.

Nouveaux amusemens de la campagne ou recreations historiques avec quelques anecdotes secretes et galantes, Amst. 1743, 12. sieben voll.

Analecta miscella menstrua, Misena 1673, 1674. 4. zwölf Monate, von Matthia Zimmermann.

Analecta

Analecta societatis caritatis ex omni meliori litterarum genere, Lips. 1725. 4. und der andere Theil 1730. 4.

Analecta historico-litterario-curiosa oder vermischte und gesammelte Anmerkungen, 2c. von Poliandern, Erfurt 1720; 1722, ein und zwanzig Stücke.

Analecta Hassinea zur Hessischen Historie, Jurisprudenz und Litteratur behörige Urkunden, Abhandlungen und Nachrichten, von Jo. Philipp Kuchenbecker, Marp. 1730. 8. neun Sammlungen.

Anecdota historico-ecclesiastica novantiqua, Chemnitz, 1751. 8. erstes Stück von Jo. Dietrich Winkler. L. G. 3. 1751. 685.

Anecdotes litteraires, Paris 1750, 12.

Anmerkungen über Lauterbachs Compendium Jo. Jac. Fuldener, Breslau, 1731, das vierte Stück.

Auserlesene Anmerkungen über allerhand wichtige Materien und Schriften, Halle 1704; 1708, 8. fünf Theile, von N. H. Gundling.

Erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten, Erlangen, 1747. 8.

Nützliche Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und gelehrten Historie, wie auch aus der Kritik und Litteratur, Weimar 1734. 8. bis 1740. Jo. Ehr. Colerus sieng sie an, W. E. Bartholomäi setzt sie fort.

Anthologia epistolarum I. C. Coleri, Lips. 1725. 8. vier Fasculi.

Wittenbergische Anmerkungen über Theologische, Philosophische, Historische, Philologische und kritische Materien, Wittenb. 1738. 8.

Zufällige Anmerkungen von allerhand zum Schulwesen und Grundlegung der Gelehrtheit gehörigen Sachen, Berlin 1716. 8. 1717. 8. Acht Stücke von Christo. Fried. Bodenburg und Andr. Jul. Dornmayer.

Die *Annales litterarii Borusso Brandenburgici* sind in den *Nouis litter.* Lips. 1721. p. 34, angekündigt worden, ob sie aber wirklich herausgekommen sind, daran zweifelte ich gar sehr.

Annales academiae Iuliae ex editis et MSS. monumentis, Helmst. 1722. 1728, 8. fünfzehn Semestria.

Annales litterarii Mecklenburgenses oder *Jahrregister* von den Geschäften der Gelehrten in Mecklenburg, Rostock 1721; 1722. 8. zwei Vorstellungen von Ernst Jo. Fried. Mangel und Phil. Fried. Hane.

Anonymiana in auserlesenen Anmerkungen, x. erster Versuch 1720. 8; von J. E. Zschafwitz.

Braunschweigische Anzeigen, Braunschweig 1745, und folgende Jahre in 4.

Dresdnerische Anzeigen 1749. 4. seit dem Julio.

Zällische wöchentliche Anzeigen, 1730. 4. waren die ersten.

Erlangische gelehrte Anzeigen, 1749, 4.

Leipziger wöchentliche Anzeigen, 1741. 4. haben aufgehört.

The British *Apollo* containing two thousand answers to curious questions, Lond. 1708. 1709. 1710. f. zum drittenmale herausgegeben 1726.

Apparatus ad historiam scientiarum et artium, Hamb. 1703. 8. von Jo. Gröning.

Apparatus litterarius, singularia noua anecdota rariora depromens studio societatis colligentium, Witteb. 1717, 1718. 8, zwei voll. neunzehn Specimina von Polycarp Jenser.

Nützliche und auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reiche, Münch. 1733. 8. als eine Fortsetzung der *Fränkischen Actorum*, bis 1736, sieben Stücke, von Jac. Wilh. Feuerlein, Geo. Fried. Deinlein, und Jo. David Kölern.

Arbei-

864 Das fünfzehnte Hauptstück,

Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz zu den Geschichten der Gelehrten und Gelahrtheit überhaupt, Lauban 1749. 8.

Genealogischer Archivarius, Leipzig 1732. 8. bis 1739. fünfzig Stücke von Michael Ranft.

Neueröffnetes Kriegs- und Friedens-Archiv, Görlitz 1744. 8. bis 1749. vier und sechzig Theile, von Jo. Gottf. Haymann angefangen, von Jo. Heur. Spindler fortgesetzt.

Neues Europäisches Staats- und Friedens-Archiv, Frankf. 1747. 8.

Europäisches Staats-Archiv, Frankf. 1706. 8.

Durchlauchtiges Archiv, Frankf. und Leipzig 1691. 1694. 8. vier Theile von Zander.

Neueröffnete *Assemblées* curioser und gelehrter Novellisten, Journalisten und Statisten in Europa 1717. 8. sechs Conferences.

Assemblée unglücklich Verliebter im Reiche der Todten, Frankf. 1725. 4. drey Stücke.

The *Athenian Gazette* or casuistical Mercury, Lond. 1691. 1692. f. *Athenian Mercury*, etc.

The *Athenian Oracle*, Lond. 1704. 8. mit einem Supplement, Lond. 1710. 8. die vierte Ausgabe 1728. 8.

Athenian sport or two thousand paradoxes merrily, argued to amuse and divert the age, Lond. 1707. 8.

The history of the *Athenian society*, Lond. f.

Aufrichtige Nachrichten wider die unschuldigen Nachrichten, Halle 1701:1710. 8. Zehen Theile von Joachim Langen.

Aufgefangene Briefe, siehe Agent.

Der Aufseher oder Vormund, Leipz. 1745. 8. aus dem Englischen Guardian von der Gottschedin übersetzt, zwey voll.

L'Avocat pour et contre suite de l'Epilogueur et de Demosthene moderne, Amst. 1747. 8. drey voll.

Auszug

Auszug von einigen die Teutsche Sprache betreffend den Stücken der Kön. Preuß. Societät der Wissenschaften, Berlin 1734. in 4. erster Auszug.

Christian Erlanger Auszug der neuesten Weltgeschichte: Erlang. 1741. 8, wird zu Nürnberg fortgesetzt von Grossen.

Gründliche Auszüge aus den neuesten Theologischen, Philosophisch- und Philologischen Disputationen, Leipzig 1733. 8. drenzeihen Jahre von Abraham Kriegeln, darauf sind gefolget: vollständige Nachrichten; siehe unten.

Gründliche Auszüge aus den neuesten Juristischen, Medicinischen, Historischen, Physicalischen und Mathematischen Disputationen, Leipz. 1736, 4. theilte sich das folgende Jahr und behielt die Juristischen, Historischen besonders.

Gründliche Auszüge aus Medicinisch, Physicalischen und Mathematischen Disputationen, Leipz. 1737, 4.

Monatlicher Auszug aus allerhand neu herausgegebenen nützlichen und artigen Büchern, Hannover 1700, 1701, 1702, 8. drey Bände von Jo. Geo. Eccard.

Hamburgische Auszüge aus neuen Büchern und Nachrichten von allerhand zur Gelahrtheit gehörigen Sachen, Hamb. 1728, 1729, 8. siebenzeihen Theile von Jo. Geo. Hamann.

Monatliche Auszüge alt und neuer gelehrter Sachen, Ollmütz, 1747. L. G. 3. 1747. 516.

Vollständige Auszüge aus alten und neuen Disputationen die Wahrheit der christlichen Religion betreffend, Leipzig, 1749, 8.

§. CLXXXVI.

Le Babillard siehe unten *The tatler*.

La Bagatelle ou discours ironiques, où l'on prete des sophismes ingenieux au vice et à l'extravagance, pour en faire mieux sentir le ridicule, Amst. 1718,

Sist. der Gelehrf. I Theil.

J i i

1719,

Fortsetzung
des
Werks

866 Das funfzehnte Hauptstück,

reich-
nisses
der
Jour-
nale.

1719, 8. Geneve 1743, 8. zwey tomi, von Just van Effen.

Bedenken über die Gesellschaft der Verschwiegenen, Januar 1690, 12.

Beförderung des Vergnügens und der Gemüthsruhe, 2c. Delitsch, 1749, 8.

Belustigungen des Verstandes und Witzes, Leipzig, 1741-1745, 8. acht Bände gesammelt von Jo. Joach. Schwaben.

Neue Belustigungen des Gemüthes, Hamb. 1745, 8. ein Band von sechs Theilen von Christi. Nic. Naumann.

Bemühungen einer lehrbegierigen Gesellschaft, aus dem Reiche der Wissenschaften, Zittau 1751, 8. zweytes Stück.

Bemühungen zur Beförderung der Critik und des guten Geschmacks, Halle 1743, 8. bis 1746. sechszechen Stücke von Jo. Andr. Cramern und Christlob Mylio.

Die mühsame Bemerkerin der menschlichen Handlungen, Danzig, 1736, 1737, 4. zwanzig Stücke.

Ausführlicher Bericht von neuen Büchern und andern Dingen, so zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehörig, Frankf. und Leipz. 1708, 8. zwölf Stücke nebst einem Anhang, von Christo. Wolterck, Jo. Gottlieb Krause, Hieron. Aug. Groschuf, Christi. Schöttgen.

Hamburgische Berichte von neuen gelehrten Sachen aus einem täglichen beglaubten Briefwechsel, 2c. Hamb. 1733, bis 1739 alle Jahr ein Band von Jo. Peter Kohl.

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel 1748, 8.

Beschreibung der Insecten, Berlin 1727-1731, 4. neun Theile von J. L. Frisch.

Historische Beschreibung und Abbildung der vierfüßigen Thiere, Berlin, 1748. f.

Betrachtung über die Sittenlehre der Vernunft, Berlin 1749, 8. erstes und anderes Stück.

Corne-

Cornelii a *Beughem* Embricensis bibliographiae eruditorum critico-curiosae conspectus quinque, Amst. 1688, 1694, 1699, 1701, 1710, 12. enthalten den Indicem der in den Journalen recensirten Bücher: Eiusdem Gallia erudita 1683, 12. darin der index in ephemerides eruditorum, Parisiensis: Ei. syllabus recens exploratorum in re Medica, Physica et Chymica, Amst. 1696, 12. Index in Miscellanea naturae curiosorum Germaniae, Galliae, Daniae et Belgii bis 1696.

Der Bewunderer, Hamb. 1742, 4. drey und fünfzig Blätter von B. J. Zinke.

Beyträge zur Beredsamkeit der geistlichen Redner, Lemgo 1741: 1742. groß 8, vier Theile, von Jo. Matthi. Cappelmann.

Beyträge zur critischen Historie der Deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, Leipzig 1732: 1744, 8. zwey und dreißig Stücke, in acht Bänden, von J. E. Gottsched.

Sammlung vermischter Beyträge zum Dienste der Wahrheit, Vernunft, Freyheit und Religion, Leipz. 1749, 8. von Christi. Ernst Simonetti.

Beyträge zur Verteidigung der practischen Religion Jesu Christi, wider die Einwürfe unserer Zeit, Gotha 1751, 8. L. G. J. 1751, 724.

Beyträge zur Förderung des wahren Christenthums auf das Jahr 1748, Homburg 8.

Oberlausitzischer Beytrag zur Gelahrtheit und deren Historie, Görlitz, 1738, 4. vier Jahre, vier Bände.

Marpurgische Beyträge zur Gelehrsamkeit nebst den Neuigkeiten der Universität Marburg und Kinteln, Marp. 1749, 8.

Beyträge zur Mathesi forensi, Göttingen, 1745, 4. von Jo. Fried. Unger.

Beyträge zur Medicinischen Gelehrsamkeit, Halle 1748, 4. von Christi. Fried. Daniel.

Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters, Stuttgart, 1750, 8. zwey Stücke.

Neue Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Wizes, Bremen 1744, 8. vier Bände von Carl Christi. Gärtner.

Hamburgische Beyträge zur Aufnahme der gelehrten Historie und der Wissenschaften, Hamb. 1740: 1743, 8. vier Bände, von Matthi. Andr. Alardo und Matthi. Andr. Wodarch.

Beytrag zur Historie der Gelehrten, Nürnberg. 1725, 8. drey Stücke von Fried. Rothscholz.

Beytrag zu einer Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten auf dem Lande, Leipzig. 1751, 8. von Jo. Ant. Trinio.

Nöthige Beyträge zu den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, Leipzig. 1734: 1743, acht Bände daran Fried. Wilhelm Stübner, Geo. Fried. Richter, Wolf Balth. Adolph von Steinwehr, und Geo. Fried. Bärmann gearbeitet haben.

Bibliandri Harmonia oder richtige Übereinstimmung biblischer Sprüche etc. 1708: 1710, 8. vier Centurien, von David Hermann.

Synopsis Biblica siue ephemerides litterariae Latinae, Parmae, 1692, 4. von P. Paul Manzani.

Abgesonderte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten und unparthenische Gutachten von einigen Büchern und andern gelahrten Materien, Halle 1718, 1719, 8vo. Drenzechen Stücke von Jo. Christo. Franke.

Bibliotheca Academica in qua disputationes, orationes et programmata 1718, vel primum edita vel recusa referuntur, Halae 1718. 1719. 4. cura Io. Christo. Franckii, drenzechen Sectiones.

Bibliotheca siue acta et scripta magica, d. i. gründliche Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen 1738. 8. von Eberhard David Hauber.

Bibliothèque ancienne et moderne von 1714: 1727. 12. acht und zwanzig voll. der neun und zwanzigste

1730,

1730, 12, hat die Indices in sich. Amsterdam und im Haag von Jo. Clerico, ist auch zum Theile in das Englische überseht worden, the ancient and modern library.

Bibliothèque Angloise, Amst. 1717. 12. von Mich. de la Roche, vom sechsten tomo 1719, bis auf den fünfzehnten 1727, von Armand de la Chapelle.

Bibliotheca antiqua von 1705 Januario bis in März 1707. Jen. 4. von B. G. Struv, ist nachgehends gedruckt unter dem Titel: Thesaurus variae eruditionis ex scriptoribus potissimum saec. XVI et XVII. collectus, Jen. 1710. 4.

Petri Zornii *Bibliotheca antiquaria et exegetica*, Francof. et Lipsi. 1724. 1725. 8. zwölf Theile.

Bibliothèque Belgique vom Julio 1731. Leyden bis 1732 im April.

Berlinische Bibliothek, worinn von neu herausgekommenen Schriften und andern zur Gelahrheit gehörigen Sachen, kurze Aufsätze und Nachrichten mitgetheilt werden, Berlin 1747. 8.

Bibliothèque Britannique ou histoire des ouvrages des Savans de la Grande Bretagne, à la Haye, 1733. 8.

Auserlesene Theologische Bibliothek, Leipzig 1724, 8. bis 1736. 8, vier und achtzig Theile, sieben Bände. Dazu gehört: Nöthiges Supplement von 1730 bis 1734. 8. sechzehn Theile, von Jo. Christo. Colero, und als dieser 1736 den 7 März gestorben, hat Wilh. Ernst Bartholomäi den Schluß gemacht.

Bibliothèque de campagne ou amusemens de l'esprit et coeur, à la Haye 1739, 12. zwölf voll.

Bibliothèque choisie et amusante, Amst. 1746, 12. zwey tomi.

Bibliothèque choisie, Amst. 1703 - 1718, 12. acht und zwanzig Bände von Jo. Clerico.

Bibliothèque choisie, à la Rochelle 1682, 12. und neu herausgegeben, Amst. 1700, und in opp. Paul Colomies

mies vom Jo. Albert Fabricio herausgegeben, Hamburg 1709, 4.

Nouvelle Bibliotheque choisie, Amst. 1714, 12. zwey voll. vom Richard Simon. Ei. *Bibliotheque critique* ou recueil de diverses pieces critiques, dont la plupart ne sont point imprimees, où se ne trouvent que tres difficilement, par Mr. de Sainjore, Paris et Amst. 1708-1710, 12. Ei. *lettres choisies* de Mr. R. Simon nouvelle edition augmentée d'un volume et de la vie de l'auteur par Bruzen de la Martiniere, Amst. 1730, 12. vier voll.

Critische Bibliothek, Leipz. 1748, 8. bis icho die ich ang-fangen und mit Beyhülfe anderer Gelehrten bis her fortgesetzt habe.

Bibliotheque critique ou memoires pour servir à l'histoire litteraire ancienne et moderne, par une societé des gens de lettre à Berlin, 1745, 12. im October angefangen.

Bibliotheque curieuse historique et critique ou catalogue raisonnée des livres difficiles à trouver par David Clement, Göttingue, 1750, 1751, 4.

Zenzels curiöse Bibliothek siehe unten Monatliche Unterredungen.

Bibliotheque curieuse et instructive de divers ouvrages anciens et modernes de litterature et des arts, ouverte pour les personnes qui aiment les lettres, Tre-voux 1704, 1705, 12. zwey voll. von Claud. Menetrier.

Bibliotheca curiosa or a miscellany historical and Philological, Lond. 1710, 4. siehe Diarium, memoirs of litter. I. 60.

Dänische Bibliothek oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dännemark, Coppenh. 1737, 8. der neunte Band 1747, von Olao Heinrich Möllern.

Historia Bibliothecae Io. Fabricii, Wolfenb. 1717-1724, 4. Sechs Theile.

Bibliothèque Française ou histoire littéraire de la France, Amst. 1723, 8. von Franc. Dionys. Camusat angefangen, nach dem Tode desselbigen von andern fortgesetzt, 1737. 22 tomi.

Bibliothèque Française von französischen Poeten, Paris, 1746. von Goujer, war 1749 der zwölfte Theil heraus.

Bibliothèque Germanique ou histoire littéraire de l'Allemagne, de la Suisse et des pays du Nord, Amst. 1720, 8. bis 1741. funfzig tomi, angefangen von Jac. Lenfant, darauf fortgesetzt unter dem Titel: *Journal littéraire d'Allemagne* von Paul Emil. Mauclerc, aber nach zweyen tomis folgte 1746. *Nouvelle Bibliothèque Germanique* von J. H. Sam. Formey und Perard.

Göttingische Bibliothek, darin der gegenwärtige Zustand der Gelahrtheit, in- und ausserhalb Teutschland prüfend vorgestellt wird, Götting. 1746, 8.

Christian Ernst von Windheim Göttingische Philosophische Bibliothek, Hannover 1749-1750, 8. zween Bände ieder sechs Stücke.

Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek, Halle 1748, 8. bis 1749, zehn Stücke, bis 1751 sieben Bände, ieder sechs Stücke.

Hamburgische vermischte Bibliothek, Hamb. 1743 bis 1745, 8. drey Bände, ieder sechs Stücke, von Jo. Pet. Kuhl.

Hamburgische *Bibliotheca historica*, Leipz. 1715-1729, 12. Teutsch, zehn Centurien, von Jo. Hübner.

Helvetische Bibliothek, bestehend in historischen, politischen und critischen Beyträgen zu den Geschichten des Schweizerlandes, Zürich 1736, 8. bis 1737. fünf Stücke.

Bibliotheca historiae haeresiologicae, selectiores et rarissime obuias doctissimorum virorum dissertationes etc. complectens, tomi II. fasc. I. Hamb. 1731, 8. von Jo. Vogt.

Bibliotheca historico-philologico-theologica, classes VIII, Brem. 1719 - 1727, 8. jede Classe hält sechs fasciculos, von Theodor Hase und Fried. Adolph Lampe, der erste hat vom fünften Bande allein daran gearbeitet. Siehe unten Museum.

Polnische Bibliothek, welche von Büchern und andern zur Polnischen und Preussischen Historie dienenden ausführliche Nachricht giebt, Danzig 1718 - 1720, 8. zehn Theile von Gottfr. Lengnich.

Bibliothèque raisonnée des ouvrages des Savans de l'Europe vom Julio 1728, Amst. 8. bis hieher.

Jo. Gottlob Horns nützliche Sammlung zu einer Historischen Hand-Bibliothek von Sachsen, Leipzig der sechste Theil 1731. 4.

Schwedische Bibliothek, Stockholm, 1728. 4. und Hamburg von Christl. Nettelbladt.

Neue Theologische Bibliothek, darinn von den neuesten Theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipz. 1746. 8. von Fried. Wilhelm Kraft.

Vermischte Bibliothek, Halle 1718 - 1720. 8, ein und zwanzig Stücke.

Bibliotheca homiletico-realis miscellanea eademque pastoralis, Merseburg, der dreyzehnte Theil 1740. 8. vierzehnter Theil 1742. 8. fünfzehnter Theil 1747. 8.

Bibliothèque impartiale, Leide 1750. 8. hat mit dem Ende des Februar angefangen.

Bibliothèque Italique vom Januario 1728. 8. Genev. 1737. 18 tomi.

Bibliotheca Iuris publici, Io. Iac. Moseri, Stutgard, 1729. 1730. 8. Teutsch.

Lilienthalische Bibliothek, d. i. kurzes Verzeichniß, zulängliche Beschreibung und bescheidene Beurtheilung der vornehmsten Bücher, welche in Mich. Lilienthals Theologischem Büchervorrathe befindlich sind, Königsb. 1739. 1740. 8. Zehn Theile, oder Biblisch-Exegetische Bibliothek. Darauf der andere Band Theologische

logische Bibliothek, Königsberg, 1740. 8. In zehn Theilen gefolget ist, so dann Fortgesetzte Theologische Bibliothek, Königsberg, 1742. 1744. Zehn Theile, ferner Biblischer Archivarius, 1746. 4. Theologisch-Homiletischer Archivarius, 1749. 4.

Bibliotheca literaria being a collection of inscriptions, medals, dissertations, etc. to be continued, Lond. 1722-1725. 4. von Joseph Wasse.

Bibliotheca Lübeckensis 1725, 1731. 8. zwölf Stücke in drey Bänden, von Jo. Heinr. von Seelen, Heinrich Scharbau, und Sam. Gerhard von Mellen.

Neueröffnete Moralisten-Bibliothek, Leipz. 1715, bis 1718, 8. Zehen Stücke von Christ. Lenthern.

Der gesammelten Moralisten-Bibliothek, Görlitz, 1737, 8, zwanzig Theile bis 1749.

Muscatische Bibliothek, Leipz. 1736, 8, von Lorenz Mizler.

Bibliotheca novorum librorum vom April 1697, bis auf den December 1699, Utrecht, 8. fünf voll. von Ludolph Neocoro oder Küster und Heinr. Sike.

Bibliothèque des livres nouveaux vom Julio 1726, Nancy, et se vend à Amsterdam 8.

Nouvelle bibliothèque ou histoire littéraire des principaux écrits, qui se publient à la Haye, vom October 1738, 12. alle Monate, vom Januario 1743, alle Vierteljahre, bis neunzehn Tomi.

*Bibliothecae nouissimae observationum et recensio-
nationum* sectiones XI. Hal. 1718 - 1721. 4. von Jo. Christo. Franke.

Neue Bibliothek oder Nachricht und Urtheile von neuen Büchern, und allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen, Halle 1709-1721, 8. Hundert Stücke in zehen Bänden, mit zehen Stücke Nachlesen, 1717. 8. Von Wilh. Türken angefangen, von N. H. Gundlingen und andern fortgesetzt, mit Kupfern.

Bibliothèque moderne, Lips. 1741, 8. vom Mauvillon, sind nur etliche Bogen.

Bibliothèque universelle, Amst. 1686 - 1700, 12. sechs und zwanzig Bände, vom Jo. Clerico, Jo. Cornand de la Crose, und die letzten fünf von Jacob Bernard.

Der unpartheyische Bibliothecarius, welcher die Urtheile der Gelehrten von Gelehrten und ihren Schriften entdecket, Leipz. 1713-1714, 8. zwölf Stücke von M. Klose. Hierzu hat iemand den dreyzehnten Theil fertiget.

Biblioteca volante Io. Cinelli scanzia I, Florentiae, 1677. 8. die folgenden an andern Orten, die sechzehnte Venet. 1706. 8. die folgenden bis zur zwanzigsten hat Sancassenus hinzugehan, sie ist wieder aufgelegt, Venet. 1734-1748, 8.

Bibliothèque volante ou elite des pieces fugitives par le Sr. I. G. S. D. M. Amst. 1700, 12. zwey Tomi.

Bibliothèque volante, Amst. 1718. 12. zwey Tomi.

Der Biedermann, Leipz. 1727-1729. 4. von J. E. Gottsched.

Bibliotheca Vffenbachiana, Francof. 1729. 8. vier Bände, der fünfte ohne Anmerkungen ist von jenen ein kurzer Begriff, Francof. 1735. 8.

La Bigarure ou melange curieux instructif et amusant de critique, de morale, de poesies et autres matieres de litterature, etc. Haye, 1750.

De Boeckzaal van Europe vom Jul. 1692, bis den Jun. 1701, in 8. door Petrus Rabus, Rotterd. darauf folgten: *Twee maandelyke Uittreksels* von eben demselben vom Januar 1701 bis auf den Junium 1702, da er gestorben. Dann kamen *Twee maandelyke Uittreksels* door William Sewel vom Januar 1703 bis Decem. ber 1704, darauf ferner *De Boeckzaal der geleerde Wereld* door Wilh. Sewel vom Jahre 1705, und vom Januar 1706, bis zum October 1708, door Ian van Gavern. Ferner *Maandelyke Uittreksels of de Boeckzal der geleer-*

geleerden Werelt, vom Julio 1715, bis zum December, Amst. 1725, 8. bis 1738. weiter ist mir davon nichts bekant.

De Bononiensi scientiarum et artium instituto atque academia commentarii, Bonon. 1748, 4.

Die Braut, Dresden, 1740, 4. ein Moralisches Wochenblatt.

Der Brachmann, Zürich, 1740, 8. drey und fünfzig Stücke von Jo. Geo. Altmann.

Brema litterata, 1708. 8.

Gesammleter Briefwechsel der Gelehrten über als terhand Materien, Hamb. 1750.

Gemeinnützige Briefe, Götting. 1739. 8. von Fried. Christo. Neubur, zehn Stücke.

Remarquable historische Briefe, Frankf. 1694, 8. von Christian Schumann.

Remarquable curiöse Briefe, oder deutliche Beschreibung alter und neuer Begebenheiten, Leipz. 1710: 1728. 8.

Litteralischer Briefwechsel, Frankf. 1746. 8. die sechste Sammlung.

Juristische geheime Briefe zwischen zwey Sächsf. Rechtsgelehrten, über practische Controversien, die fünfte Collection, Leipz. 1731. 8. der drey und vierzigste Theil 1738.

Philosophische Briefe von Alethophilo, Halle 1741: 1744. 4. neun und zwanzig Stücke von Alexander Gottlieb Baumgarten.

Briefe von remarquablen, curiösen, alten und neuen merkwürdigen Begebenheiten in Sachsen, das 132 Couvert, Leipzig, 1731. 8. das hundert fünf und sechzigste Stück 1735. 8.

Umständliche Bücherhistorie, Leipz. 1715. 8. zwey Stücke von Jo. Gottlieb Krausen.

Juristischer Büchersaal, Leipz. 1737. 8. bis 1739. von Gottlob Aug. Jenichen, sechzehn Theile.

Neuer

Neuer Büchersaal der gelehrten Welt, Leipzig 1710: 1717, 8. sechzig Beschnungen in fünf Bänden mit Kupfern, der erste, andere und fünfte Band von Jo. Gottl. Krausen, der dritte und vierte von Jo. Geo. Walsch.

Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste, Leipz. 1745, 8. bis 1750, vom neunten Bande fünf Stücke, von Jo. Christo. Gottsched.

Philosophischer Büchersaal, worin so wohl von alten als neuen dahin gehörigen Büchern eine gründliche Nachricht ertheilet wird, Leipz. 1741: 1744, 8. von Jo. Geo. Hagern.

Theologischer Büchersaal, Jena 1749, 8. von M. Beckern.

Der Bürger, Göttingen 1732: 1733, 4. ein und vierzig Stücke, von Fried. Christo. Neubur.

§. CLXXXVII.

Kernere
Fortse-
hung
des Ver-
zeich-
nisses
der
Jour-
nale,
von
C. D.

**Curioses Büchercabinet oder Nachrichten von hi-
storischen Staats- und galanten Sachen, Cölln 1711:
1722, 8. zwey und sechzig Theile, vom vier und zwanzig-
sten Theile heist es curioses Bücher- und Staatscabinet,
von Jo. Jac. Schmauß.**

**Curioses Cabinet ausländischer und anderer Merk-
würdigkeiten von Anton Paulini, Frankf. 1717, 1718, 8.
Sechs Theile oder Eingänge.**

**Jo. Joach. Müllers entdecktes Staatscabinet,
Jena 1714: 1717, 8. acht Stücke, davon der Sohn Jo.
Wolfmar Müller, Coburg 1738, 8. eine Fortsetzung her-
ausgegeben.**

**Eröffnetes Cabinet grosser Herren, Leipzig 1733:
1735, 8. fünf und zwanzig Theile.**

**Neueröffnetes Cabinet grosser Herren, oder gegen-
wärtige Saats-Hof-Kriegs- und Commerciens-Verfassung
aller Europäischen Reiche und Staaten in der Welt, Leip-
zig 1740, 8.**

Neu

Neueröffnetes Groschencabinet, Leipz. 1750, 8.
von Jo. Fried. Joachim.

Auserlesenes Thalercabinet, Königsb. 1725, 8.
von Mich. Eilienthal.

Thalercollection, Hamb. 1710, 4. sechs Seetollen
von P. A. Lehmann.

Vollständiges Thalercabinet, Königsb. 1747, 8.

Der unpartheyische Cabinetscourier, welcher auf
seinen Reisen durch verschiedene Länder curiosen Leuten
erzehlet, was sich in gegenwärtiger Zeit zuträgt, Regens-
spurg 1735, 8.

Geheimes Cabinet, von Staats- und Liebes-Intrig-
uen, Glücks- und Unglücksfällen vornehmer Minister,
erste Desnung, 1713, 8.

Historisches Staats- und Heldencabinet, Halle
1718, 8. von J. Jac. Schmauß, bis 1719 drey Eröffnungen.

Cabinet oder Kabinet der natuurlyke historien, we-
tenschappen, konsten en handwerken. Amst. 1719, 8.
Januar und Februar, von M. V. Ranouw, M. D.

Curioses Caffeehaus zu Venedig, bestehend in drey
Wasserdebauchen, 1698, 8.

Caffeehaus in Teutschland, Leipzig, 1708, 8. zwey
Debauchen, von Gottfr. Jenner.

Curiose Geschichtscalender Wilhelms III, Kö-
nigs in Engelland, Teutsch, Leipz. 1696, 8. war der ers-
te von dieser Art Italiänisch geschrieben von Vincenz
Coronelli, dem sind fast funfzig von allerhand Kaisern,
Königen, Fürsten, Republiken, Ländern, Christo, den Apō-
steln, Luthero, Calvino, der Logik, Päbste, Jo. Hussen,
der Superintendenten zu Dresden, Leipzig, ic. von Zenz-
zeln, Junkern, Hofmann, Schlegeln, Reimmannen, und
vielen Ungenannten gefolget, die ich nicht alle erzehlen
will.

Europäische Staatscanzeley durch Ant. Sa-
bern, Frankf. 1697: 1726, 8. sieben und vierzig Theile
von

von C. L. Leucht angefangen, von Jo. Conr. König fortgesetzt bis 1749, der 94 Theil.

Das verdeckte und entdeckte Carneval, in 8, drey Stücke von Jo. Gottfried Zeidlern.

Catalogus librorum, oder Verzeichniß von Büchern aus der Friesischen Handlung, mit Anmerkungen, Leipzig, 1736, 8. bis fünf Jahr.

Catalogi, Frankfurter und Leipziger, Frankfurt 1554, 4. bis 1800, angefangen von Georg Willern, fortgesetzt in der Großischen Handlung alle Leipziger Messen.

Catalogus Jo. Christo. Meißners, Wolfenbüttel 1726, 8. wird bis 1800 fortgesetzt, so daß alle Jahr zwey Supplementa dazu kommen mit beygesetzten Preisen. Man hat hundert dergleichen, aber dieser scheint mir der beste und accurateste in Teutschland zu seyn.

Catalogi Disputationum, deren ist eine grosse Menge und werden ordentlich in etlichen Handlungen, als in der Hellerischen in Jena, Stopfelschen in Leipzig, 12. in 4, und 8. fortgesetzt und mit Nutzen gelesen, ein solcher Catalogus von Büchern und Disputationen ist nützlicher als zehn Babillards, Bagatelles, Bewunderer, Menschenfreunde, Liebhaber, Belustiger und dergleichen Schnurpfeifen.

A Catalogue of books printed in England since the dreadful fire of London in 1666, Lond. 1696. f. the fourth edition.

The monthly catalogue, Lond. 1715, f. dergleichen sind in London, Oxford, 12. in f. 4. und 8, viele vorhanden und werden immer fortgesetzt.

Censura temporum the good or ill tendencies of books, sermons, pamphlets, etc. impartially consider'd in a dialogue between Eubulus and Sophronius, Lond. 1708 bis 1710, 4. drey voll. von Sam. Parker.

Cent questions et reponses sur differens sujets pour le mois de Janvier 1704, par Mr. l'Abbé Bordelon, Paris, 12.

Der

Der auf Ordre und Kosten seines Kaisers reisende Chineser, Leipz. 1721: 1732, 4. hundert Stücke in vier Bänden von David Faßmann.

Der vernünftige Christ, Hamb. 1738, 8. eine Wochenschrift, dergleichen zwei vorhanden sind unter dieser Aufschrift.

Clef du Cabinet des Princes vom Julio 1704, 8. von Carl Jourdain, Luxemburg, und von 1717 zu Paris *Suite de la Clef ou Journal historique sur les matieres du tems*, contenant aussi quelques nouvelles de litterature et autres remarques curieuses, 2 voll. supplementi bis auf den Ryswickschen Frieden sind 1713 herausgekommen.

Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrantium, Berlin, 1727, 8. Teutsch, das zehnte und elfte Stück, Leipz. 1731, 8.

Collectio librorum rariorum noua qui vel integri inferuntur vel accurate recensentur, Hal. 1709, 8. fünf fasciculi von Hieronymo Augustin Groschuf, der 1710 gestorben.

Noua collectio variorum scriptorum tam editorum quam ineditorum rariorum etiam et recens elaboratorum quae omnia integra dantur, Hal. 1716, 1717, 8. drey fasciculi.

Societas litterata Colligentium historico-Theologica proposita a Dav. Eberhard Hauber et Io. Anton Struberg 1730. 8.

Commercium litterarium ad rei Medicae et scientiae naturalis incrementa institutum, Norimb. 1731, 4. wöchentlich drey Jahr lang fortgesetzt.

Commercium litterarium Astronomicum, Norimb. 1734. 4. von Michael Adelbulner.

Common sense or the Englishman's journal, Lond. 1737.

Gelehrte und galante Staats-Compagnie, Leipz. 1710. 8. die ersten vier Assembléen von Gottfried Jenner.

Compleat

Compleat library or news for the ingenious by R. W. M. A. Lond. 1692 - 1694. 4.

Compleat history of Europe 1701, 1702.

Ad congressus Societatis *Conantium*, Hanoverae 1699 seq. et Helmstadii 1711 seq. celebratae invitationes 1721. 4.

Conferences du Jean Baptiste Denys, Paris 1672-1674. vom ersten Julio 1672 bis den ersten Februar 1674. als ein Supplement zum *Journal des Savans*, da sie auch mit eingedruckt sind.

Vertraute Conferenz der Einwohner im Reiche der Todten über ihre im Reiche der Lebendigen gehabte Fata und Zufälle, sechs Zusammenkünfte 1723. 4. die sechste ist confisciret.

Correspondance des Savans, ou nouvelles litteraires des diverses parties de l'Europe, à Cologne, 1743. 8.

lustige und denkwürdige *Correspondence*, 1698. 8. drey Staffetten.

Medicina consultatoria oder *consilia* und responsa über schwere medicinische Casus, Halle 1731. 4. kam der achte Theil heraus, von Fried. Hofmann.

Christian Iac. Heils *consultatio* XII, an focii cum tertio contrahentes beneficio diuisionis gaudeant, Budiss. 1731. 4.

Le Courier galant vom Potin und van Essen angefangen, daran Drouffet den Schluß gemacht.

The Craftsman, being a critique on the times, Lond. 1727. 8. von Pulten, bis 1731, 12. sieben voll. *The Craftsman*, containing all the paper published under that name from the first beginning of them to the conclusion of Mr. Oldcastles remarks. Einige Stücke sind in das Französische übersetzt, Amst. 1737. 8.

Thom. Crenii animaduersiones philologicae et historicae, Amst. 1695 - 1713. 8. partes neunzehn. Ei. fasciculi decem opusculorum ad historiam et philologiam sacram spectantium, Roterod. 1691 - 1699. 8. et fascis quin-

quinque, Lugd. Bat. 1697. seq. Thesaurus librorum philologicorum et historicorum, 1700. 8. zwey voll. Museum 1699, 8. zwey voll. Analecta, 1699. 8. Dissertationum philolicarum syntagmata duo, Roterod. 1699. seq. 8. Consilia et methodi de studiis instituendis, Roterod. 1692, 1696, 1699. 4. drey voll.

Critique desintereſſee des journaux litteraires et des ouvrages des Savans, à la Haye 1730, 1731, 8. drey voll.

Critique du ſiecle ou lettres ſur divers ſujets par l'auteur des lettres luives, à la Haye 1744. 8. zwey voll. in das Teutſche überſetzt: Beurtheilung der Menſchen dieſer Zeit, oder Briefe über verſchiedene Sachen, in 8. davon dreyzehn Stücke heraus ſind.

Der gelehrte Criticus, Leipz. 1704, 8. drey Bände von Erdmann Uſſen.

Der critiſirende Jurist.

Unpartheniſche Critik über Juristiſche Schriften in und auſſerhalb Teutſchlandes, Leipz. 1750. 8.

Curious library for the ingenious, Lond. 1690. 4.

Remarquable Curioſa ietziger Zeit aus Oſten, Weſten, Süden, Norden von 1715 bis 1727, 8. zweyhundert und zehn Stücke.

Nützliche Danziger Erfahrungen, Danzig 1739 ſeq. 8. von Mich. Chriſto. Hanow.

Miſanders *Deliciae biblicae*, Dreßden 1690:1709, 8. ſechs und zwanzig Bände, Euangelicae, Dreßden 1701: 1711, 8. funfzehn Bände, Epistolicae, Hamb. 1711, 8. vier Bände, Paſſionales, Hamb. 1707: 1710, 8. vier Bände, Poenitenciales, Hamb. 1713, 8. Dictorum, Dreßden 1713, 8. ſechs Bände, Catecheticae, 1704, 8. Sabbathicae ruris incolarum, Leipz. 1716, 8. Deliciarum, Dreßd. 1719, 8. Cornu Copiae, Dreßd. 1703: 1705, 8. drey Bände, Historicae del Dreßd. 1702, 8. 12. von Jo. Sam. Adami.

Theophili Rabani Savedrae *deliciae biblicae* N. T. Leipz. 1692, 8.

Deliciae Graeco-Homileticae, 1710, 8.

Siſt. der Gelehrſ. 1 Theil.

K f f

Deliciae

Deliciae Hebraeo-Homileticae, 1705, 8, zwölf Ausfertigungen.

Deliciae Homileticae, das sind merkwürdige Passagen aus dem was berühmte Kirchenlehrer unserer Zeiten bisher so wohl öffentlich geprediget, als auch daheim meditet haben, Eisenach 1743 bis 1747, 8. neun Stücke.

Deliciae Iuridicae, oder das auf curiöse Art erläuterte Ius publicum, ciuile, naturae et gentium, Leipz. 1706, 8. zwey voll. die ersten sechs Präsente von Gottfr. Zenner.

Deliciarum Medicarum, chirurgicarum, chymicarum vol. primum, Lips. 1706, 8.

Deliciarum manipulus, das ist, annehmliche Discurse von mancherley nützlichen und curiösen Dingen, Dresd. 1703, 8. zwey Theile.

Der Demokrit, Leipz. 1746, 4.

Demosthene moderne, suite de l'épilogueur, Amst. 1746, 8. zwey voll. siehe Magazin.

Destinata litteraria et fragmenta Lusatica, das ist, Unternehmungen der Gelehrten und gesammlete alte auch neue zur Niederlausitzischen Historie und Gelehrsamkeit gehörigen Stücke, Lübben 1738 bis 1744, 8. zwölf Stücke.

Der Teutsche Diogenes, Danzig 1736, 4. zwey und funfzig Stücke.

Diarium Europaeum, Philemeri Irenici Elisii, Deutsch, von 1657 bis 1681, Frankfurt, fünf und vierzig Bände in 4; von Martin Meyern.

Diarium Europaeum historico-litterarium, Luxemb. 1707, 8.

Diarium Europaeum historico-litterarium trimestre primum, Paris 1703, 8. von Jac. Hommen, oder *Fasti annui* in quibus res politicae, ecclesiasticae litterariaeque per orbem vniuersum primo saec. XVIII. anno breuiter narrantur.

Diarium Herrnuthianum, Deutsch, Erfurt 1748, 8.

Diarium Parmense eruditorum, Petri Paulli Manzani, siehe

siehe A. E. 1693, 45. ist vielleicht die oben gedachte Synopsi biblica.

Dicander ist auch recht, d. i. zehn sonderbare Wissensfragen, decas I. Dresden 1710, 8.

Diarium Salanum 1720, len. 8. von Jo. Ant. Strabberg, ein trim.

Discurse curidser Sachsen, Hermettisch-Philosophisch, Physicatisch und Medicinischer Wissenschaften, vier Monate, vom Januar, 1708, 8.

Discurse der neuen Gesellschaft in Bern, 1721, 8.

Das gelehrte und galante Dresden.

Dubia vexata historiae ecclesiasticae N. T. der ersten 4 saec. von Christiano Thealno Ereunonte, Zittau 1717, 1721, 8, sechs Stücke, nemlich fünf Versuche und ein Supplement von Christian Gottlob Pitschmann.

§. CLXXXVIII.

Der meditative und inventiense Eclecticur, Jena 1714, 8. fünf Theile von Adam Fried. Glasen. Weiters
Fortse-
hung
des Ver-
zeichni-
ses von
Jour-
nalen,
C. 3. 6.

Der Eidgenosse, Basel 1749, 8.

Einleitung zur heutigen Historie aus den täglich einlaufenden Zeitungen, Leipz. 1707-1710, 8. dreißig Stücke.

Einleitung zum Sächsischen Rechte, Dresd. 1731, 8. vierter Theil, von Jo. Gottfr. Schaumburg.

Der Einsiedler, Königsberg 1740, 8. ein Jahrgang von zwei und fünfzig Stücken, der andere von 1741, 8.

Juristisch-Historische Electa, Jena 1726, 8. von Jo. Joach. Müllern, worin die Staatsgeschäfte des jetzigen Reichstages und andere Staats- und Historische Piecen vorgetragen werden, 1730, der vierte Theil.

Electa juris publici, oder Staats-Affairen von Europa, besonders in Deutschland aus bewährten actis publicis recensiret, Jena 1709-1724, 8. zwanzig tomi von Cassandro Thucelio oder Christi. Leonhard Leucht aus

Kff 2

gefan

gefangen, von Jo. Joachim Müllern fortgesetzt, dazu 1726 ein tomus supplementorum gekommen ist.

Electa iuris theoretico-practica, bestehend in einer Sammlung unterschiedener Anmerkungen über besondere Fragen und Casus, Leipz. 1730, 8. davon 1743 das ein und dreißigste Stück herausgegeben worden, von Johann Christian Salig.

Electrologia per varia tentamina historica ac physica, missus quartus, Elbing. 1731, 4. von Nathanael Sendelio.

The Englishman, being the sequel of the Guardian, Lond. 1714 und 1715. zween Tomi in 12, von Richard Steele.

Der entdeckte Betrug aller Menschen im Handel und Wandel, Frankf. 8, vier Eröfnungen.

Entretiens sur les affaires du tems, Coelln 1707.

Enunciata et consilia iuris, berühmter Facultäten und Schöppenstühle über dubiöse Casus mit Anmerkungen erläutert, von Putoneo, Leipz. 1722, 8. davon 1739 der sieben und sechzigste Theil erschienen, von Jo. Christoph Meinig.

Des entzückten Marforii in die Welt gethane Reisen, 1705, 8. zwölf Proben.

Ephemerides eruditorum Parisiensis e Gallico versae a Frid. Nitschio, Lips. 1671, 8. die Jahre 1665 bis 1668, aus dem Journal des Savans.

Ephemerides Florentinae, 1667. f.

Ephemerides litterariae Hamburgenses, 1686, 4. von Gabr. d'Artis.

Ephemerides savantes à Hambourg, 1686, 4. von Gabriel d'Artis.

Ephemerides SS. Patrum loca vindicantes et illustrantes vom Januar bis auf den May, Flensburg, 1708, 4. von Christi. Gottlieb Koch.

L'Epilogueur, siehe le Magazin.

Der freymüthige Erdbürger, im Jahre 1746, 4. wöchentlich herausgegeben.

Erfor-

Erfordia litterata, oder gelehrtes Erfurt, von Just Christo. Motschmann Erf. 1729: 1737, 8. eilf Stücke, im ersten Bande sechs Sammlungen und vom andern fünf Fortsetzungen, dazu hat Jo. Nicol. Sinnhold 1748 des dritten Bandes erstes Stück in 8. herausgegeben, ist aber bald drauf gestorben.

Ergänzungen der vernünftigen Seele aus der Sittenlehre und der Gelehrsamkeit überhaupt, Leipzig 1745, 8. davon 1749 des sechsten Bandes sechstes Stück herausgekommen, von Jo. Heinr. Gottlob Justi.

Deutliche Erklärungen in der h. Schrift, 1713, 8. Neunzehn Vorstellungen von Jo. Willh. Zierold.

Erklärung schwerer Stellen Heil. Schrift, Leipz. 1735: 1743, 8. der achtzehende Theil, von Sincero Pistorphilo, oder G. L. Dedern.

Erklärung der neuesten Weltgeschichte aus den vorhergehenden und ältern Zeiten, Hamb. 1741, 8.

Erlangische Abhandlungen zur Beförderung der Wissenschaften, Erlangen 1746, 8. erstes Stück.

Ermunterungen zum Vergnügen des Gemüths, Hamburg 1747, 8.

L'Espion dans les cours des Princes Chrétiens ou memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les cours de l'Europe, à Cologne 1696 - 1699, 12. sechs voll. ist öfters wieder aufgelegt, zu London Englisch, und Teutsch zu Frankf. 1733 herausgekommen, und im Haag 1742, 12. der siebende Band hinzu gethan worden.

Essais de littérature pour la connoissance des livres vom Julio 1702 bis Ende des Junii 1703, Paris und Haag in 12, in zweenen Tomis.

Essais hebdomadaires sur plusieurs sujets importants par Mr. Dupuy, Paris 1730, 12.

Etwas geistlicher Gaben zum gemeinen Nutzen, d. i. Auszüge aus allerhand theils gedruckten, theils in ihren Papieren liegenden Predigten, Abhandlungen,

Hochzeit- und andern Neben, Langensalze 1740, 8. das erste Stück von 1737, 8.

Etwas von gelehrten Kostockischen Sachen vor gute Freunde, Kostock 1736 bis 1743, 8. acht voll. hießen hernach weitere Nachrichten von gelehrten Kostockischen Sachen, von Ernst Jo. Fried. Manzeln und Jo. Christl. Burgmann.

The new Evening-post, Lond. 1739.

The Evening entertainment, Lond. 1727.

Der curiösen Eva historisch-politische Staats-Asemblée in dem Reiche der Todten, Leipz. 1715 bis 1730, 4. da des andern Bandes neuntes Stück herausgekommen ist.

Europe savante, à la Haye, 1718-1720, 12. zwölf voll.

Europäische Geschichtserzählung, Frankf. 1655, 1660, 8. zwey voll. von Martin Mayern.

Europäischer Niemand, Nürnberg, 1717 bis 1721, 8. vier und zwanzig Theile.

Gabriel Wilhelm Göttens ichtlebendes gelehrte Europa, Braunschweig 1735 bis 1740, 8. drey Bände, fortgesetzt unter dem Titel: Geschichte ichtlebender Gelehrten von Ernst Ludwig Rathlef, Zelle, 1740 bis 1744, 8. von da bis 1748 fortgesetzt von Jo. Christl. Strodtmann, so dann in Hamburg 1748, 8. unter der Aufschrift: Beiträge zur Historie der Gelehrsamkeit, worin die Geschichte der Gelehrten unserer Zeiten beschrieben werden, weiter fortgesetzt von eben demselben.

The Examiner, Lond. 1711, 1712, 8. Holländisch, Amst. 1712, 8.

Exercitationes subsecivae, Francof. ad Viad. 1718-1722, 8. drey Tomi.

Extract von allerhand Novellen in gebundener Rede, in 4. 42 Stücke.

Fama Academica intimans disputationes in academiis Germanicis ac quibusdam exteris habitas, Lips. 1707-1709, 4. vierzehn tubae oder sectiones.

Euro:

Europäische Sama vom gegenwärtigen Zustande der vornehmsten Höfe, Leipzig von 1702 bis 1735, 8. in dreihundert sechzig Theilen, oder dreißig Bänden, darauf ist gefolget bis iezt: **Neue Europäische Sama**, mit Kupfern grosser Herren. Die alte vom P. B. Sinold von Schütz angefangen, von verschiedenen fortgesetzt. die neue von Gottlieb Schumann.

Die geistliche Sama, mittheilend einige neue Nachrichten von göttlichen Wegen, Erweckungen, Führungen und Gerichten, Philadelphia 1731. 8. von J. E. Dippeln und J. E. Seitz bis 1735. siebenzehn Stücke.

Die gelehrte Sama vom gegenwärtigen Zustande der gelehrten Welt, und sonderlich der Deutschen Universitäten von 1711: 1718, 8, Leipz. acht und sechzig Theile von Pezold, Klose und Uflebern.

Fama Hermetica 1714, 8, Januar und Februar.

Lustige Sama der närrischen Welt, Hamb. 1718, 4.

Oeconomische Sama von allerhand zu den öconomischen, Policen- und Cameral-Wissenschaften gehörigen Büchern, Projecten, Bedenken, 2c. Frankf. 1729: 1733. 8. neun Stücke.

Poetische Sama von allen wichtigen Begebenheiten in der ganzen Welt, Leipz. 1724. 4. vier Stücke.

Reichsfama von Deutschen Reichsachen zu Regensburg, am Kaiserlichen und andern Höfen, Frankf. 1727: 1739, 8. drey und zwanzig Theile von Jo. Jac. Moser.

Schwedische Sama vom Zustande Carls XII Königs in Schweden von 1711. 8. vier und zwanzig Stücke. **Benderische Türkische Sama**, von 1713, 8. drey Communicationen.

Neuaufgestandene Sama aus Ungarn und der Türkei, oder Relation von dem ieztmaligen Türkenkriege 1716. 8. neun Mißiven. Es giebt noch vielmehr dergleichen Sammen, die ich nicht anführen will.

Fasti eruditi, Parma 1706, von Joseph Malatesta Garuffi, sechs Monate.

Fasti eruditi della biblioteca volante colle effemeridi del mondo novellistico, Forli, 1710, von Jo. Pelerin Dandi.

Fasti Vniuersitatis Altorfinae von 1717 bis 1722, Altorf. 1719-1723, 8, von Jo. Dav. Kölern.

Die neuentdeckten Elifäifchen Selder, Rudolstadt 1740-1742, 4. fünf Theile.

Fogletti letterati seu noua litteraria, Venet. von Hieron. Albizzi.

The freeholder, ou l'Anglois jaloux de sa liberté, es-sais politiques, Lond. 1716, 8. Franzöifch Amst. 1727. 12.

The free-thinker or essays on ignorance, superstition, bigotry, enthusiasm, craft, etc. intermix'd with several pieces of wit and humour design'd, to restore the deluded part of mankind, to the use of reason and common-sense, Lond. 1718, 8, hundert und neun und funfzig Stücke in drey voll. von Ambrosio Philips, daran noch andere geholfen haben. Man fieng sie an in das Teutsche zu übersetzen zu Berlin, 1742, doch blieben sie liegen.

Der Fremde, Copennhagen, 1745. 8. von Jo. Elia Schlegeln.

Der Freydenker, Göttingen 1736, 8. neun Stücke von J. E. Philippi.

Der Freygeist, 1745, 8, drey und funfzig Stücke von Christlob Mylio.

Der Freymäurer, Leipz. 1738. 8. zwey und funfzig Stücke von J. J. Schwabe.

Der aufmerksame Freymäurer in und um Teutschland, so wol im Felde als am Hofe, Görlitz 1743, 8, acht Theile, darauf folgte das oben angeführte Kriegs- und Friedens-Archiv.

Frühaufigelezene Früchte, siehe oben Altes und Neues, 2c.

La Galleria di Minerva, Venet. 1696-1713, fol. sieben Tomi.

Theo-

Theophrasti Renaudot recueil de *Gazettes* nouvelles et relations curieuses, Paris 1631, 4.

Gazettes savans ou depeches du Parnasse, Genev. 1694. von Vincenz Minutoli.

La Gazette des savans vom ersten Merz 1729 bis zum ersten Merz 1730, Antwerp. und à la Haye in 8, fünf und zwanzig Stücke.

Gazettes raisonnées, s. Lettres de Mr. Bayle, 194.

Staats-Gazettier, 1715, 8. zwey Depeschen.

Freye Gedanken zur Verbesserung der menschlichen Gesellschaft, Frankf. 1747. 8.

Fremdmüthige jedoch Vernunft- und Gesekmäßige Gedanken über allerhand Bücher und Fragen, Leipz. und Halle 1688, 1689, 8. zween Bände von Christi. Thomasio.

Fremdmüthige Gedanken, Leipz. 1690. 8, vom Januar, vier Monate von Jo. Jac. Knyssel.

Aufrichtige und unpartheyische Gedanken über die Journale, Extracte, Monatsschriften u. Leipzig 1714, 1717, 8. vier und zwanzig Stücke in zween Bänden von Christi. Gottfr. Hofmann.

Vernünfftige Gedanken über allerhand historische, critische, und moralische Materien, Frankfurt, der sechste Theil, 1745, 8. von Jo. E. Nemeiz.

Vermischte Gedanken, Gerh. Andr. Müllers, Jena, 1746, 8.

Gedanken der unsichtbaren Gesellschaft, Halle, 1741. 8.

Moralische Gedanken der Stillen im Lande, erste Sammlung von funfzig Stücken, Nürnberg. 1743, 4.

Unpartheyische Gedanken über einige Medicinische und Chymische Sachen von Renato Sincero, erste Pensée, Leipz. 1717. 8.

Geheime Briefe über notable Sachen, vier Theile oder Cabinetts, jedes in zwölf Posten, von 1701: 1704 Leipz. in 8, von Gottfr. Jenner.

Die gelehrte Welt oder unpartheyische Conferenzen von Aliste, Frankf. und Leipz. 1700, 8. zwei Conferenzen.

Il genio de' letterati in Forlì 1705. seq. 4. von J. M. Garuffi.

Curiose Geschichte des Reichs der Todten, bestehend in Unterredungen und Reflexionen über die vorigen und ickigen Begebenheiten in dem Reiche der Lebendigen, Halle, 1721, 4, drey Theile.

Der Gesellige, Halle, 1748, 8. von G. F. Meier.

Europäische Staats- und Reisegeographie, Görlitz, 1750. 8.

Der prüfenden Gesellschaft zu Halle, welche allershand wichtige, in alle Theile der Gelehrsamkeit einlaufende Materien zu erörtern sich angelegen seyn läßt, Proben, Halle 1738: 1740, 8. acht Proben, darauf sind gefolget

Der prüfenden Gesellschaft zu Halle fortgesetzte Bemühungen, Halle 1741, 8, zwölf Stücke.

Gespräche im Reiche der Kranken, Jrf. 1740, 4. vier Entrevues.

Gespräche im Reiche der Weltweisen, Halle, 1721, 4. acht Theile.

Gespräche im Reiche der Todten, Leipz. 1718: 1740, 4. Sechzehn Bände von David Fasmann. Valentin Jungermann hat einige davon in das Französische übersetzt, unter dem Titel: *Entretiens des ombres aux champs Elisées*, Amst. 1722. 8.

Nationen-Gespräche über die ickigen Begebenheiten, Berlin, 1727: 1731, 4. die sechs und zwanzigste Entrevue, 1733, die zwey und drenzigste.

Drey Gespräche im Vorhofe des Reichs der Todten, 1725: 1728, 4. zwischen zweenen Dieben, drey Stücke.

Scherz- und ernsthaftige Gespräche im Reiche der Liebe, Frankf. 1723, 4. zwei Entrevues.

Gespräche im Reiche der Studenten, Löwen 1742, 4, drey Stücke von Gottfried Büchner.

Giornale

Giornale de' letterati in Roma 1668-1681, 4. bey Nic. Ang. Zinaffo.

Giornale de' letterati in Roma 1675-1679, 4. von Franc. Mazari, bey Benedetto Carrara.

Giornale de' letterarie, Rom. 1748, 4. hieß erst *Notizie letterarie oltramontane*, Rom. 1743. 8.

Il Giornale Veneto de' letterati vom 15 Februar 1671 bis den 10 December 1680. Venet. 4. von Pet. Mar. Moretti und Franc. Miletti.

Giornale de' letterati in Parma, von 1686 bis 1690, 4.

Giornale de' letterati in Ferrara, 1688, 1689, 4. von Jo. Ant. Philonio.

Giornale di Ferrara, 1691, 8, von della Torre (Phil.),

Giornale de' letterati in Firenze, 1743, 8.

Giornale de' letterati in Modena, 1692, 1693, 1696, 1697, 4. da Gaudentius Robertus starb, der mit Benedicto Bacchini es angefangen hatte, hörte es auf, ist eine Fortsetzung vom Parmischen.

Il gran Giornale in Forli, 1701-1704. f. bey den ges Lehrten Sachen sind auch politische angefüget unter dem Titel: *Giornale de' novellisti*.

Giornale de' letterati d' Italia, Venez. 1710-1716, 12. vier und zwanzig voll. dazu ist ein besonderes Register verfertigt, ferner bis 1740 ein und zwanzig voll. vom Apostolo Zeno angefangen, dazu gehören *Supplementi al giornale de' letterati d' Italia*, Venez. 1722. seq. 12. drey voll. und mehrere vom Hieron. Zioni.

Giornale de' Giornali, Venez. 4. Sechs Theile von Cataneo.

Il gran Giornale di Europa, Venez. 1725, 4. vom Angelo Callogiera.

Christi. *Grundmanni ossa et cineres* 1716-1717 defunctorum, Francof. et Lipsi. 1717. 1718. 8. zwey Stücke.

The

The Guardian, Lond. 1713, hundert und fünf und siebenzig Stücke, die 1714. 12. in zwey voll. wieder gedruckt sind, Französisch *le Mentor moderne*, hundert sechs und vierzig Stücke, Teutsch von Lud. Ernst von Sarazmond 1725 übersetzt, unter dem Titel der getreue Hofmeister, Nürnberg. 8.

Gundlingiana, darin allerhand zur Jurisprudenz, Philosophie, Historie, Kritik, Litteratur und übrigen Gelehrsamkeit gehörige Sachen abgehandelt werden, Halle 1716. 1729. 8. vier und vierzig Stücke, nach dem Tode N. H. Gundlings 1729. den 9. Dec. kam dazu *Gundlingiana materia continuata*, Halle, 1731. 8. drey Stücke.

§. CLXXXVIII.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses
von
Journalen,
von H.
J. R. L.

Der Lagenstolze, Erfurt, 1751.

Hamburgum litteratum, 1698-1701. von Peter Ambrosio Lehmann. Es ist noch ein anders von 1716 heraus, in 8.

Memoriae Hamburgenses Io. Alb. Fabricii, Hamb. 1710-1730. 8. sieben Bände.

Brem- und Verdisches freywilliges Gebopfer zum Dienste der Wissenschaften überhaupt und der Theologischen insonderheit, Stade, 1751. 8. zweyter Beitrag unter Aufsicht Johann Heinr. Pratzje.

Freywilliges Gebopfer von allerhand in die Theologie laufenden Materien, zum Dienste des Heiligthums, Berlin, 1715-1731. 8. acht und vierzig Beiträge oder fünf Bände meist von Jo. Gustav Reinbeck.

Gefsisches Gebopfer von Theologischen Sachen, Gießen 1734-1749, 8. vier und vierzig Theile von Jo. Jac. Rambach angefangen, von Ernst Fried. Neubauer fortgesetzt, zehn Theile machen einen Band.

Merkwürdige Himmelsbegebenheiten oder Astronomische Observationes, Nürnberg. 1738. 4. von Mich. Adelburner.

Macas

Macarii Gregorii Zirtenbrief, oder Epiphyllides sacrae Theologico-poemenicae 1749. 4. vier Stücke.

Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, Leipz. 1721, 1725, 8. zwölf Stücke, von Jo. Christo. Clodio.

Kurze Historie der vormaligen und gegenwärtigen Gefahrheit der Hesse, von unpartheyischer Feder entworfen, Cassel 1725: 1729. 8. alle Vierteljahr ein Stück.

Historische Nachricht von dem Tumulte zu Thoren, Jena, 1724, 4, fünf und zwanzig Stücke, von Martin Schmeißel.

Neueste Historie der Theologischen Gelehrsamkeit, Tübing. 1721: 1722. drey Monate, von Jo. Fried. Cotta.

Historische Remarques der neuesten Sachen in Europa, Hamb. 1699: 1707. 4, neun Jahre von P. A. Lehmann.

Kernhistorie der freyen Künste, Leipzig, 1748, 8. sechs Stücke.

Historische Relationes semestrales Teutsch von 1590, und fast hundert Jahre fortgesetzt.

Historie des heutigen Saeculi, 1716, 8. vier Periodi.

Historische, Politische und Philosophische Kriegs- und Friedensgespräche in den Elifäischen Feldern monatlich abgehandelt, 1683.

Historie der Weisheit und Thorheit zusammengetragen von Christi. Thomasio, Halle 1693. 8.

Historischer Bildersaal, Nürnberg. 1719: 1735. 8. neun Theile von Jo. Hieron. Imhof und E. G. Rink.

Andr. Lazari von Imhofs neueröffneter Historiensaal, Basel, 1736. 4. fünf Theile.

Historisch-Politisches Archiv, Jena 1718: 1728. 8. fünf Theile von B. G. Struv.

Historische Kern-Chronick, von 1725: 1729, Hamb. 1730, 8. sechs Theile.

Historie der Wiedergebohrnen, Berlenburg 1724: 1730, 8. sechs Theile, von Jo. Heinr. Reitzen.

Zisto:

Historie der Wiedergebohrnen in Sachsen, Dresden, 1725: 1729. 8. vier Theile, zween Anhänge, von Christian Gerbern.

Historia sapientiae et stultitiae collecta a Christiano Thomasio, Hal. 1693, 8. drey Tomi.

Historia litteraria Medica siue recensio librorum, qui a membris Societatis naturae curiosorum editi sunt, Giessae 1685, 4. et cum continuatione, ad calcem introductionis ad Philosophiam recentem naturalem, 1709, 4. auctore Mich. Bernh. Valentini.

Histoire litteraire de l'Europe, contenant l'extrait des meilleurs livres, ou catalogue choisi des ouvrages nouveaux, les nouvelles les plus interessantes de la rep. des lettres et les piéces fugitives les plus curieuses, à la Haye vom Januario 1726, bis in den December 1727, 8. sechs voll.

Histoire litteraire de la France. par des religieux Benedictins de la congregation de S. Maur, Paris 1747, 4. der siebende Band, und 1749. der achte Band:

Histoire des ouvrages des savans vom September 1687 bis den Junium 1709, ausser das Jahr 1707, so nicht gedruckt worden, Rotterdam, 12. von Heintr. Basnage de Beauval, vier und zwanzig voll.

Histoire critique des Journaux, Amst. 1734, 12. zwey voll. von Franc. Dionys. Camusat.

Histoire critique de la rep. des lettres, tant ancienne que moderne, von 1712 bis 1718, 12. Vtrecht und Amst. funfzehn tomi, von Philipp Masson.

Histoire du temps vom 15 May 1689 bis den 2 Julii 1690, Amst. 12. traduite de l'Anglois.

Histoire abrégée de l'Europe vom Julio 1686, bis zum December 1688, von Claud. Jordan.

The history of the works of the learned, vom Januar 1699 bis den März 1712. Lond. 4. dreyzehn voll. fortgesetzt 1735, unter dem Titel: The literary Magazine.

Tomis

Homiletische Studirstube, Rudolstadt 1720:
1724. 8. vierzehn Besungen von Christi. Gottfr. Rose.

Homiliarium Evangelicum oder Saft und Kraft der
besten Evangelischen Lutherschen Postillen, über die Ev-
angelia, Leipz. 1729: 1736, 4. sechs Stücke.

Die Durchlauchtigen Höfe in Europa nach ihrer
gegenwärtigen Beschaffenheit und Verfassung entworfen,
Leipz. 1735, 8. zehn Theile.

Horae subsecivae Marpurgenses Christi. Wolfii, 1729,
8. Frankf. et Lips. bis 1731.

**Neues curioses Historisches politisches Jagd-
schif**, oder wöchentliche neue Zeitungen von politischen
historischen Sachen, Blankenhayn vom 22 Junii 1737,
bis den 6 Januar 1738, 8. mit Anmerkungen von mir.

Christo. Ernst Siculs Leipziger Jahrgeschichte von
1719: 1731, 8. vorher hieß es Leipziger Jahrbuch von
1715: 1718, 12. oder Annales Lipsienles.

Jahrregister von Medicinischen Observationen 1680,
von Stephan Blancard, Holländisch und Lateinisch: Col-
lectanea Medico-Physica von Tobia Peucern, siehe Jun-
fer de ephem. erud. 64.

Jetziger Zustand Europa, erstes Quartal, 1715, 8.
Journal des Savans, Paris auf dem Titel steht, Co-
logne 1665, 12. ist in Amsterdam nachgedruckt, und dau-
ret bis jetzt, ist auch in andere Sprachen übersetzt, doch
niemals völlig. Der Urheber war Dionysius Gallo, nen-
nete sich aber Hedouville, verfertigte nur die ersten drey
Monate Jan. Febr. und Merz 1665. darauf sieng Gal-
lois es 1666 wieder an, und verfertigte auch 1667, 1668,
doch kamen von 1667 nur sechzehn, von 1668, nur drey-
zehn, von 1669 nur vier, von 1670 nur eins, von 1671
nur drey, von 1672 acht Stücke heraus, da wurden des
Jo. Bapt. Denys Conferences eingeschoben, 1674 sieng
Gallois es wieder an, doch kamen nur zwey Stücke her-
aus, aber 1675: 1678 setzte er es weiter fort, darauf ha-
ben, Claud. de Comiers, der Abt de la Roque, Andry,
Fonter

896 Das fünfzehnte Hauptstück,

Fontenelle, Burch. Cousin, du Pin, Bertot, Bigre, und andre daran gearbeitet, es müssen icho über hundert voll seyn.

Nouveau Journal des Savans, dresse à Rotterdam 1694, 8. von Stephan Chauvin.

Nouveau Journal des Savans, dressé à Berlin, 1696-1698, 8. drey voll. von Steph. Chauvin.

Journal d'Amsterdam sur toute sorte des sujets, der September 1693 und von 1694 der Februar und April insgesammt nur acht Bogen von Gabriel d'Artis.

Journal de Hambourg vom September 1694 bis 1696 den 27 April, Hamb. in 8. von eben. dem G. d'Artis, fünf Theile.

Journal Britannique par Mr. Maty, à la Haye, 1750, 12.

Journal ecclesiastique ou memoires de l'eglise, Paris 1685. vom Abte de la Roque.

Journal historique politique, critique et galant, 1719, 8.

Journal politique litteraire et galant, Amst. 1705, 12.

Journal des Savans d'Italie, Amst. 1748, 8.

Journal universel, Amst. 1687, 12. ein anders siehe unten.

Journal litteraire vom Julio und August 1713-1732, 8. à la Haye, zwanzig tomi, von dem van Essen, s'Gravesande, de Callengre und Prosper Marchand, darauf ist gefolget

Journal historique de la republique des lettres, vom Julio und August 1732, Leiden, drey voll.

Journal litteraire d'Allemagne, de Suisse et du Nord, à la Haye, 1741, 8. zween tomi zur Fortsetzung der Bibliothèque Germanique, die doch nachhero vom Formey und Perard unter dem Titel: Nouvelle bibliothèque Germanique, 1746, fortgesetzt worden.

Journal litteraire à Soleure, (Paris 1705, 12) als eine Fortsetzung des oben gedachten Essais de litterature.

Four-

Journal des nouveautez du chant de Mr. Bassilly, Paris, 1678.

Journal d'antiquité, Journal de Coppenhaguen, Journal de l'academie de Doublin, und andere sind zwar im Werke gewesen, aber nicht herausgekommen.

Journal des conversations par Mr. René Bary, Paris, 1675, 4.

Journaux de Medecine, envoyez à M. l'abbé de la Roque, Paris 1683, 12. Jannar, Februar, März und April.

Journal des Gelehrten oder Nachrichten von allerhand neuen Büchern und andern zur Litteratur gehörigen Materien, Tübingen 1739, 8. der dritte Theil.

Ober-Erzgebürgisches Journal, oder Sammlung von allerhand in hiesige Naturwissenschaft überhaupt, als auch andere Scientien, in die Mechanick, 2c. einschlagende merkwürdige Abhandlungen, Annaberg 1747, 8. zwey Theile, von Jo. Christi. Themel.

Journal of the philosophical society of Oxford, 1684. Siehe Junfer l. c. 63.

Der Jüngling, eine Wochenschrift, Leipz. 1747, 8.

Journal universel ou memoires pour servir à l'histoire politique, ecclesiastique et litteraire, Haye, 1745, 12.

Das allgemeine Juristische Orakel, Leipz. 1749, f. kam der siebende Band heraus, 1746 der erste.

Der pattiotische Jurist, Budisin, 1726, 8. das dritte Stück.

Christi. Thomasi Juristische Sündel, Halle 1720, 4. und 1723, 8.

Geo. Beyerii noticia auctorum iuridicorum, Lips. 1701-1705, 8. drey specimina.

Christo. Weidlichs Geschichte der izelebenden Rechtsgelehrten oder Juristen in Teutschland, Merseb. 1738, 8.

Der Juristische Federsechter, Leipz. 1751, 8. zwey Stücke.

Stk. der Gelehrf. / Theil.

111

Der

Der raisonnirende Jurist, 1714, 8. drey Stücke.

Nachricht von einigen auserlesenen gröſtentheils raren, alten und neuen Juristischen Büchern, erste Lieferung, Jena 1725, 8.

Der curiöſe Jurist, welcher seine Gedanken aus den geist- und weltlichen Rechten eröffnet, Frankfurt 1747, 8. drey Communicationen.

Schlesische Kriegesfama, Frankf. und Leipz. 1740, 8.

Der Rundschafter, Braunschweig, 1744, 4. von Schröbern.

Christi. Polyc. Leporins Leben der Gelehrten in Teutschland, Quedlinburg 1719-1721, 8. acht Theile.

Lettres cabbalistiques ou correspondance philosophique, historique et critique entre deux cabalistes, divers esprits elementaires et le seigneur Astaroth par l'auteur de lettres Juives, à la Haye 1741, 8. sechs voll.

Lettres Chinoises entre un Chinois voyageur à Paris et ses correspondans en divers endroits, Haye, 1739, 8. fünf voll. von d'Argens.

Lettres edifiantes et curieuses, par quelques missionnaires de la comp. de Jesus, Paris 1715, 12. das zwölſfte Recueil, von Le Gobien, du Halde, Patouillet, etc.

Lettres historiques et galantes par Mad. de Noyer, Vtrecht, 1713, 12. sechs voll.

Lettres Juives ou correspondance philosophique, historique et critique entre un Juif voyageur à Paris et ses correspondans en divers endroits, Amst. 1736, 8. hundert und achtzig in sechs tomi, von Jo. Bapt. de Boyer, Marquis d'Argens, die neue Ausgabe von 1741 hat zweyhundert Briefe.

Lettres sur les matieres du temps, 1688, 12.

Lettres historiques, à la Haye, von 1692, seq. 1698, 12. vierzehn tomi.

Lettres serieuses et badines sur les ouvrages de savans, et sur d'autres matieres, à la Haye, 1729-1740, 8. zwölf voll.

Graf

Graf Erdmann Heinr. Henkel letzte Stunden einiger selig Verstorbenen, Halle 1721, 8. und folgende Jahre, drey Theile.

Licht und Recht vier Entdeckungen, 1703, 8. und folgende Jahre, von Jo. Sam. Struyck, Jo. Heinr. Michaelis und andern.

Der Liebhaber der schönen Wissenschaften, Jena 1747, 8.

Der vernünftige Liebhaber in gebundener und ungebundener Schreibart abgefasst, Hamb. 1743, 1744, 8. drey und sechzig Stücke von B. D. Zinke.

The British *librarian*, exhibiting a compendious review or abstract of our most scarce, useful and valuable Books in all sciences, Lond. 1737, 8.

Der Teutsche Locmann, Halle 1738, 1739, 4. neun und dreißig Kästel.

Lipsia litterata, vel relationes dissertationum in academia Lipsi. evulgatarum, Lipsi. 1726.

Luthers Kerk-en Boek-nieuws, Amst. 1728, 8.

§. CLXXXX.

Maandlyke uittreksels siehe oben Boekzaal.

Maandlyke Berigten vom Julio 1721 bis December 1728, 8.

Dänisches Magazin, oder Sammlung von allerhand zur Dänischen Historie gehörigen ungedruckten Schriften, Cöppenhagen, davon 1745 drey Stücke heraus waren.

The Gentlemans Magazine, Lond. 1731, 8. Es sind noch mehr Englische Schriften unter diesem Namen heraus, als *Londons-magazine*, seit 1730, *Uniuersal-magazine*, *British magazine*, *Travellers-magazine*, *Magazin de Londres* vom April 1749, 8. und andere, aber hier zu Lande wenig bekannt.

Hamburgisches Magazin, oder gesammelte Schriften zum Unterrichte und Vergnügen aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt,

900 Das fünfzehnte Hauptstück,

Hamb. 1747, 8. und 1750 ist schon der fünfte Band herausgekommen.

The literary Magazine or select. British librarian, Lond. 1735, 8. aber 1736 wurde es genennet: *History of the works of the learned*. Siehe oben.

Le Magazin des evenemens de tous genres passez, presens et futurs, historiques, politiques et galans, Amst. 1741, 8. vier tomi; 1742 wurde es genennet *l'Epilogueur* bis den 7 Junii, darauf folgte *le Demosthene moderne* 1746, darauf *l'Avocat pour et contre* 1747, siehe oben.

Die Discourse der Mahler, Zürich, 1721: 1723, 8. vier und neunzig Discourse, 1746 wurden sie wieder aufgelegt unter dem Titel: die Mahler der Sitten und in zween Bänden vermehret, daß hundert und fünf Discourse waren, von Jo. Jac. Bodmer und Jo. Jac. Breitinger.

Die Matrone, Hamb. 1728: 1730, 8. von Jo. Geo. Hamann.

Annales litterarii Mecklenburgenses oder Jahrsregister von den Geschäften der Gelehrten in Mecklenburg, auf das Jahr 1721 und 1722, erste und andere Vorstellung, Rostock, in 8. sammt einer Vorrede von dem heutigen Zustande des Journalisirens, siehe oben Mecklenburgenses *Annales*, und Etwas von gelehrten Rostockischen Sachen.

Medical essays and observations, Edimburg, 1732, 4. vier tomi, dazu 1744 der fünfte gekommen ist, sind auch in das Französische übersetzt worden, und in das Deutsche von Königsdörfern, unter dem Titel: *Medicinische Versuche und Anmerkungen*, welche von einer Gesellschaft in Edenburg untersucht und herausgegeben worden, Altenburg 1749 der erste und 1750, 8. der andere Band.

Melan-

Melanges d'histoire et de littérature par Vigneul Marville, Rotterd. 1700-1702, 8. drey Theile von Boznaventura d'Argonne.

Meletemata Thorunensia s. diss. varii argumenti ad hist. maxime Polon. et Pruss. politicam, physicam, rem numariam et litterariam spectantes, tomi III, Thorun. 1731, 8.

Memorabilia Italorum eruditione praestantium, quibus vertens saec. gloriatur, 10. Lami, Florentiae, 1742, 8.

Memoires pour l'histoire des sciences et des beaux arts, par l'ordre du Duc de Maine, à Trevoux 1701, 12. vom Januar bis 1700, von den Parisischen Jesuiten, Anfangs unter der Aufsicht des P. Tournemine, die ersten Jahre sind mit einigen Zusätzen und Anmerkungen Elerici zu Amsterdam 8. in neun tomis nachgedruckt worden. bis in den Junium 1704.

Memoires historiques et critiques, Amst. 1722, 12. zwölf Monate.

Memoires de littérature, à la Haye 1715 und 1717, 12. zween tomi, von Albrecht Heinrich de Sallengre.

Memorie sopra la Fisica et Istoria naturale, Lucca 1749, 8, der dritte Tomus.

Memoires pour servir à l'histoire des hommes illustres par Iean Pierre Nicéron, Paris, 1727, 12. und folgende Jahre in zwey und vierzig Tomis, mah hat 1749 in Halle angefangen, sie in das Deutsche zu übersehen.

Memoires litteraires, à la Haye, 1716, 12, von S. D. L. R. G. oder Mr. Themisseul.

Continuation des *memoires de littérature* et d'histoire de Mr. de Sallengre, Paris 1726, 12, von Des Moslets, bis 1730 sind neun Tomi heraus.

Memoirs for the curious, Lond. 1701.

Memoirs for the ingenious, containing several curious observations in Philosophy, Mathematik, Physik, History,

History, Philology and other arts and sciences in miscellaneous lettres by I. C. de la Crose, E. A. P. Lond. 1693. 4.

Memoirs for the curious, containing an abstract of the most valvable things that have been published both at home and abroad in relation to arts and sciences, with the lives of the most eminent men deceas'd, Lond. 1707. 1708, 4. by several hands.

Memoires secrets de la republique des lettres, ou le theatre de la verité par l'auteur des lettres luives, Amst. 1737, 12. bis 1743, sechszeihen Briefe von Jo. Baptista de Boyer Marquis d'Argens.

Memoirs of literature containing a weekly account of the state of learning both at home and abroad, Lond. das erste vol. 1710. 1711. f. das andere und dritte 1712, 1713, 4, das vierte so im September aufhört 1714. 4. von Michael de la Roche, der sie 1722, 8. in acht voll. wieder auflegen lassen.

Memoires litteraires de la grande Bretagne par Mich. de la Roche von 1720: 1724, 12. à la Haye. sechszeihen Tomi, servant de suite aux cinq premiers volumes de la bibliotheque Angloise.

Memoirs of literature containing an account of many valvable books, lettres and dissertations upon several subiects, Lond. 1722-1724, 8. von Mich. de la Roche, acht voll.

New memoirs of literature, Lond. 1725, 1726, 1727. 8. sechs voll. von eben diesem.

Weekly memorials for the ingenious, or an account of books lately set forth in several languages with other accounts relating to arts and sciences, Lond. 1682. 4.

Nouveaux memoires de l'histoire, de critique et de litterature, Paris, 1749. 12, von D'Artigny.

Memoriae

Memoriae uniuersales litterariae breuiarii instar omnium diariorum litterariorum 1699 publicandae, Paris. Sind nicht fortgesetzt.

Memorie di varia erudizione della società colombaria Fiorentina volume I. Florenz 1748, 4. Von der gleichen Memoires sind noch viele vorhanden.

Der Mensch, Halle 1750. 8.

Der Menschenfreund, Hamb. 1737, 4. von Oestern
bis dahin 1739, hundert und vier Stücke von Jac. Fried.
Lamprecht, aus seinen hinterlassenen Schriften vermehret,
1749. groß 8.

1749. groß 8.
Ignatii Mensfac's neuer Monatschreiber vom August
bis in den December, 1689. 8.

Menses reservati oder monatliche Offerten, von Theologischen und andern erbaulichen Materien, in Erklärung der Biblischen Sprüche, Leipz. 1703-1706, 12.

Merkmale der Tugend und Laster, Zelle, 1740,
8. zwöen und funfzig Stücke.

8. **Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dresden** ausführlich beschrieben und mit Anmerkungen erläutert, Dresd. 1744, 4, bis 1749 drey Tomi, von Jo. Christ. Göze.

Erzgebürgische Merkwürdigkeiten nebst Nachrichten von den herauskommenden neuen Schriften, Freyberg, 1747. 8.

Erläuterte Merkwürdigkeiten der Natur zum Preise des gütigen Schöpfers und seiner Mitbürger Besten wöchentlich herausgegeben in Danzig 1737, 4, von Mich. Christo. Hanow.

Merkwürdige Begebenheiten eines gereiften Pilgrims, was er alles sehenswürdiges angetroffen von Eritre, Scipj. 1731. 4, der siebende Monat, der erste Monat kam 1728 heraus.

Merkwürdigkeiten zur Erläuterung der Geschichte des Durchl. Hauses Onolzbach 1740. 4, das vierte Stück.

Merkwürdigkeiten vom Jahre 1718, 1719, 1720, 1721. Tübingen 8. von Geo. Conr. Pregitzern.

Merkwürdigkeiten der Halberstädtischen Geschichte, Halberstadt 1751. 8. von Carl Gottlob von Benningsen, Monatweise.

Merkwürdigkeiten aus der Landgraffschaft Thüringen, Jena 1731, 4 von Jo. Bernh. Heller.

Mercurius Gallo-Belgicus von 1555 bis 1632, 8. achtzehn Tomi.

Il Mercurio, ovvero historia de correnti tempi bis 1655, 4, an unterschiedenen Orten von Vittorio Siri, der 1685 den 6 Octob. gestorben. Eben dessen *Memoirie recondite* dall a. 1601, sino al a. 1640, 4, acht voll. gehören unter die raren Bücher.

Mercurie savant, Amst. 1684, 12, von Nic. de Blesigny und Galterio, Januar und Februar, darauf sieng P. Bayle die *Nouvelles de la rep. des lettres* an mit dem Merz 1684, 12.

Mercurie galant contenant tout ce qui s'est passé de curieux, depuis le premier de Janvier jusqu'au dernier Mars 1677, Paris, 12. bis 1700, heist nun *Mercurie François*, angefangen von Jo. Danneau de Wize, und fortgesetzt, da dieser 1710 starb, vom Du Fresny de Riviere.

Mercurie historique et politique, Parme, 1686.

Mercurie historique et politique, à la Haye, vom November 1687, 12, bis 1700, von Noir oder de Bergasole.

The Musae Mercury, Lond. 1707, 4.

Curioser und Gemüthsergötzender Mercurius von Philotechno, 1717, 8.

Historischer und Politischer Staats-Mercurius, 1702, 1705. 4.

Mercurus historique politique, litteraire et galant, Lond. 1750.

Athenian

Athenian Mercury, Lacedemonian Mercury, etc.
Lond.

Le nouveau Mercure, Paris 1718. 8, vier voll.

Mercurie Suisse ou recueil des nouvelles historiques, littéraires et curieuses, Neufchatel, 1733, 8, bis 1740.

Mercurius Latino-Poeticus G. Huberi, Hafn. 1671.

Mercurius rhythmo-Danicus menstruus, Andr. Bordingii, 1673. 4.

Mercurius Danicus menstruus Dan. Pauli, Hafniae, 1675.

Mercurius Polonicus, ist nur vorgeschlagen, siehe Zenszel monatl. Unterred. 1698 p. 374. 2c. und viel mehr von dieser Art.

Zeitvertreibende *Mercurius*, Erfurt 1715, 8, 2wo Eröffnungen.

Sedo laerende Mercurius, Holmiae 1730, drey tomi.

Minerva, Götting. 1741, 8. fünfzig Stücke, von Fried. Christo. Neubur.

Jccanders ieztlebendes geistliches Ministerium in Sachsen, Leipz. 1720. 8, das neunte Supplement, Leipz. 1731. 8. von Jo. Christi. Cress.

Le Misanthrope 1711, seq. und à la Haye 1726, 12, sieben und achtzig Stücke, Iter Suecicum epist. vierzehn von Just von Effen.

Miscellanea Berolinensia ad incrementum scientiarum ex scriptis Societatis Regiae scientiarum exhibitis edita vol. I. Berolini, 1710, 4. II, 1722, III, 1727, IIII. 1734, V. Halae 1737. 4. VI. Berolini 1741, VII. ibid. 1747. 4, von Maturin Benjier de la Croze, G. W. von Leibnitz, Schott, Frisch, Chauvin, Behrens, Spener, Hermann, und andern.

Miscellanea Duisburgensia ad incrementum rei litterariae omnis praecipue vero eruditionis Theologicae, Amst. 1732, 8, 2wen voll. von Daniel Berdes.

Miscellana Groeningana in miscellaneorum Duisburgensium continuationem publicata, Duisburg 1736, 8. bis 1746. Gröning. 8. vier voll. darauf ist gefolget *Scrinium antiquarium*, Gröning. 1749. 4. des ersten Bandes anderes Stück, von Daniel Gerdes.

Miscellanea Iuridico-historica enthaltende Theils des Auctoris eigene opuscula, Theils andere über allerhand Juristische Materien, sonderlich den Reichs-Hofraths-Process, Frankfurt und Leipzig 1729, 1731. zwey Theile in 8.

Miscellanae lectiones in quibus multi scriptores aut emendantur aut illustrantur, Norimb. 1748, 8. fasciculus primus, von Jacob Bruckern.

Miscellanea Lipsiensia ad incrementum rei litterariae edita cum praef. Buddei, Lipf. 1716-1723. 8. von Carl Fried. Pezold angefangen, zwölf voll.

Miscellanea Lipf. noua ad incrementum scientiarum ab his, qui sunt in colligendis eruditorum nouis actis occupati, per partes publicata, Lipf. 1742. 8. von Fried. Otto Menken bis 1750. sieben voll.

Miscellanea Mecklenburgensia oder Mecklenburgische Scribenten-Bibliothek oder Catalogus derjenigen Schriften, welche einem Liebhaber der Mecklenburgischen Historie nicht müssen unbekant seyn, Rostock 1731, das fünfte Stück in 8.

Miscellaneous lettres published weekly giving an account of the works of the learned both at home and abroad, vom October 1694. Lond. in 4. bis den März 1696.

The London Miscellany, being a collection of scarce and valvabe pieces, Lond. 1730.

Miscellaneous observations upon authors ancient and modern, Lond. 1730. die ersten Theile sind auch Deutsch übersetzt, und in das lateinische, Amst. 1731, 1740, 8. zehn voll.

Miscel-

Miscellanea di varie operette historiche e letterarie, Venez. 1740-1744. acht Tomi.

Miscellanea curiosa being a collection of some of the principal phaenomena in nature, accounted for by the greatest Philosphers, of this age, together with several discourses read before the Royal Society, for the advancement of Physical and Mathematical Knowledge, Lond. 1705. 8. seq. drey voll. die dritte Auflage 1727, 8vo.

Miscellanea litteraria, Hamburg 1721. 8. der erste, der andere Theil, ibid. 1733. 8. von Adam Heinrich Lachmann.

Miscellanea litteraria Silesiaca, Christi. Rungii, vicr Specimina, Olsnae et Vratislav. 1712. 4. seq.

Miscellanea observationum ad rem litterariam spectantium, Amst. 1732. von Burmann, Drakenborch und andern.

Miscellanea Physico - Medico - Mathematica, Erfurt, 1727-1733. 4. von Andr. Eliä Büchnern, Quartalsweise.

Miscellanea sacra or a new method of considering so much of the history of the Apostles, etc. Lond. 1725. 8. zwey voll.

Miscellanea Tigurina edita, inedita, vetera, noua, historica, Teutsch und lateinisch, Zürich, 1722. 8. Vier Ausgaben oder Stücke von Jo. Jac. Ulrich.

Berichte der Königl. Dänischen Mission. in Ost-Indien, Halle 1750. 4. Die 67 Continuation.

Le sage Moissonneur, Vtrecht, vom Januar 1741 bis auf den December 1742.

Vollständige Einleitung in die Monats-Schriften der Teutschen, Erlangen, 1747. 8. mai. seq.

Politischer oder Monatlicher Anrichter Mesferi Raymundi aus Novellanden, 1683. 8. Januar bis August.

Monats-

Monats-Unterredungen, Frankf. 1663: 1686.

12. von den alleredelsten Sachen, angefangen von Jo. Nist, fortgesetzt von Erasmo Francisci, bestehen in zwölf Monaten, von welchen sieben der erste, die übrigen der andere gemacht.

Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern und andern annehmlichen Geschäften, Leipz. 1689: 1698. 8. Zehen Bände von W. E. Tenzeln, der erste ist von Sim. de Bries, Utrecht, 1703, 8, in das Holländische übersetzt, unter dem Titel: Kort Begryp en't voornaemste margh van allerley onlanghs uyrtgekoomene boeken. Die Fortsetzung davon ist die curiöse Bibliothek, Leipz. 1704: 1706, drey Bände ieder zwölf Fächer oder Stücke, nur daß das dritte mit dem neunten Fache aufhöret, dazu ein anderer das zehnte gemacht hat, der unter dem Namen C. F. J. verborgen ist.

Monatlicher annehmlicher Materien von den Juden und deren Ordnung, erstes und anderes Präsent, 1715: 1716. 8.

Monatliche Blätter vom Baume des Lebens, Berlin 1732: 1735, 4. drey Blätter oder Stücke.

Monatliche Erzehlungen von allerhand künstlichen und natürlichen Curiositäten, Erfurt, 1689. 8vo. drey Monate May, Junius, Julius, von G. W. M. D. L.

Monatliche Extracte der bisanhero eingelaufenen Europäischen und auswärtigen Relationen nebst nöthigen Anmerkungen, 1715, 8.

Des Französischen Helicons Monatsfrüchte oder getreue Uebersetzungen und Auszüge, 2c. Leipz. 1696. 8, zwölf Monate von Zalander oder Aug. Bosen. Kammen 1703 zu Leipz. in 8, unter der Aufschrift: Des Französischen Helicons Frühlings: Sommer: Herbst: und Winterqvartale heraus.

Monat

Monatliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, besonders zu Jena 1726, 8, zwölf Monate. Ich habe sie angefangen mit Dan. Gottfried Werner und Jo. Christo. Köchern, dazu Martin Schmeizel und Theod. Christo. Ursinus auch etwas beygetragen. 1727 kamen nur sechs Stücke heraus allemal zwey Monate zusammen, 1728 blieben sie liegen, 1729 setzte sie Jo. Christo. Köcher in drey Stücken fort.

Monatliche Gespräche zu Glarus in der Schweiz 1714. von Jo. Heintr. Eschudi.

Monatlicher Staats-Spiegel, Augspurg 1698, 1709, 8. eilf voll. Darauf folgte der neueröffnete Welt- und Staats-Spiegel, Haag 1709, 1716, 8, Hundert Theile in acht Bänden, dabey zugleich viele Appendices sind, der letzte von Johann Ehrenfried Ischackwitz.

Monatliche Relationes von Staats- Kriegs- und Friedens-Sachen, Hamb. 1684.

Monatliche Auspielende Lustfragen zu gelehrter und sonderbarer Ergöckung, Januar und Februar, Jen. 1692, 8. von Jo. Michael Schwimmer.

Jo. Phil. Treibers Kunst wider die in den Glaubenslehren allzuweit gehende Vernunft aus der Vernunft zu disputiren, monatlich vorgestellt, Langensalze 1704. fol. vier Monate, gehört unter die raren Bücher.

Monatliche jedoch unmaßgebliche Gedanken über allerhand vorkommende Sachen in der gelehrten Welt, gedruckt im Thal 1691, 8. ist nur ein Monatsheft ausgekommen von 2 Bogen.

The monthly Miscellany or temple of Muses, by Mentor, Lond. 1730.

The monthly Chronicle for the year 1728, 1729, 1730, 1731, Lond. in 4.

The

The student or the Oxford *monthly miscellany*, Oxford.

The *monthly catalogue* of books, printed in England. siehe Catalogue.

The *monthly Review*, Lond. seit 1749.

The *monthly remembrancer*, Lond. 1730.

Monumenta Hassiaca, Cassel, 1750, 8. der dritte Theil, von Fried. Christ. Schminck.

Monumenta varia inedita variisque linguis conscripta per trimestria duodecim von Jo. Fried. Sessler, der 1726, den 15 Februar gestorben, Jena 1714: 1718, 8.

Historische Münzbelustigungen, Nürnberg. 1729, 4. von Jo. Dav. Kölern, bis 1750 sind neunzehn Theile heraus.

Die politische Muse, oder Gespräche von allerhand gelehrten, galanten und curiösen Materien, Leipzig 1721, 4. drey Parthien.

Der critische Musicus, Berlin 1750, von Marburg.

Der critische Musicus, Hamburg 1737: 1740, 8. acht und siebenzig Stücke, sind 1745, 8. zu Leipzig in groß 8. wieder aufgelegt worden, von Johann Adolph Scheibe.

Museum Helveticum ad iuvandas litteras in publicos usus apertum, Tiguri 1747- 1749, 8. vierzehn Theile.

Museum historico - philologico - Theologicum, Brem. 1728 - 1731, 8. drey Theile von Theod. Hase und Nic. Nonnen als eine Fortsetzung der Bremischen Bibliothek.

Die vor sich und ihre Kinder sorgfältigen Mütter, Hirschberg 1733, 8.

§. CLXXXI.

Fortsetzung
des

Nachseiferungen in den geistlichen Wissenschaften, Jena 1750, 8. von Christl. Nic. Naumann.

Diplos

Diplomatische und curiöse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen von Christian Schöttgen und Geo. Christo. Krenzig, Dresden 1731, 8. der vierte Theil.

Freymillige Nachlese bey den bisherigen gelehrten und erbaulichen Monatsschriften, Görlitz 1735, 8. dreyzehn Theile, die 1740, wieder aufgelegt unter dem Titel: N. D. des Grafen von Zinzendorf kleine Schriften, 1c.

Critische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, Berlin 1750. von Sulzern.

Oeconomische Nachrichten, Leipz. 1749, 8. vier Stücke.

Summarische Nachrichten aus der Thomasischen Bibliothek, Halle 1715, 1716, 8. vier und zwanzig Stücke, zweyen Bände.

Medicinische und Chirurgische Nachrichten, Berlin 1748, 4. von Samuel Schaarschmidt, sechs Theile.

Theophili Sinceri (Georg Jacob Schwindellii) Nachrichten von lauter alten und raren Büchern, Frankfurt und Leipz. 1731. groß 8. sechs Stücke, 1733, groß 8, sechs Stücke. Darauf folgte dessen Bibliotheca historico-critica von lauter alten und raren Büchern, Nürnberg. 1736, 8. so dann dessen Thesaurus bibliothecalis, Nürnberg. 1738, 4. vier Theile, ferner Nürnberg. 1748, 4. Notitia librorum rariorum etc. wöchentliche Nachrichten von lauter alten 1c. Büchern.

Kurze Nachrichten von Gesellschaften und gemeinschaftlich ausgefertigten Schriften der Gelehrten, Leipz. 1740: 1743, 8. sechs Stücke, von Christ. Haysmann.

Historisch-Critische Nachrichten von der ansehnlichen Bibel-Sammlung, die sich zu Braunschweig in der Hochfürstl. Braunschweig-Bibliothek befindet, erstes Stück, Hannover 1749, 8.

Neue

Neue Jenaische Nachrichten von gelehrten Sachen, Jena 1740: 1742, 8. bis auf den Februar, angefangen von Pet. Kunzen, beschlossen von J. E. Mylio, sind lateinisch und Teutsch, heißen auch *Nova Ienensium litteraria*.

Nachrichten von alten und neuen kleinen ergetischen Schriften, Leipzig 1750, 8.

Allerneueste Nachrichten von Juristischen Büchern, Jena 1739, 8. bis 1740 von Gottlob August Jernichen.

Nachrichten der Teutschen Gesellschaft in Leipz. 1739: 1745, 8. vier Stücke.

Thüringische Nachrichten von gelehrten Sachen, Jena 1734, 1735, 1736, 8. habe ich verfertigt, doch haben andere daran geholfen.

Vollständige Nachrichten von dem ordentlichen Inhalte der kleinen academischen Schriften, in der Gottesgelehrsamkeit, Weltweisheit und den schönen Wissenschaften, Leipz. 1746, 8. von Abraham Kriegel.

Genealogische Historische Nachrichten, Leipzig 1739, 8vo. eine Fortsetzung des Genealogischen Archivarii.

Zuverlässige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande u. der Wissenschaften, Leipzig 1740, 8. eine Fortsetzung der Teutschen Actor. erud. unter C. G. Jochers Aufsicht.

Zuverlässige Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten, Zelle 1749, 8. von Elia Fried. Schmertsaal.

Nachrichten von den neuesten Theologischen Büchern, Jena 1742, 8. vierzig Stücke hat Friedrich Wilhelm Kraft gemacht, die folgenden Gottfried Buchner.

Gesamm-

Gesammlete Nachrichten und Documente von Schlesien, Görlitz 1740, 8. fünf tomi, ist in dem Kriegs- und Friedens-Archive fortgesetzt.

Pommerische Nachrichten von gelehrten Sachen, Greifswald, 1742, 8. von Jo. Carl Dähnert.

Nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten und andern Begebenheiten in Leipzig 1739, 8. von Abr. Kriegeln.

Kurze doch gründliche Nachrichten von den neuesten Welthändeln, Leipz. 1745, 4.

Kurze Nachricht von den Büchern in der Stollischen Bibliothek, Jena 1733, 4. achtzehn Stücke von Gottlieb Stolle.

Sreyemüthige Nachrichten von Büchern, ic. Zürich, 1744: 1748, 4. fünf Jahrgänge.

Kurzgefasste Historische Nachrichten zum Behufe der neuern Europäischen Begebenheiten, Regensp. 4. bis jetzt mit einem Nachtrage.

Annales physico-medici oder Sammlung von Natur- und Medicin-Kunst- und Literatur-Geschichten, Breslau, 1712: 1729, 4. angefangen von Jo. Rahnold, fortgesetzt von A. E. Büchnern.

Der fromme Naturkündiger in Versen, Danzig 1740, 2. von Christian Seudel.

Philosophische Nebenstunden, Jena 1749, 8. von Joach. Geo. Daries.

Göttingische Nebenstunden, Göttingen 1737, 8.

Helmstädtische Nebenstunden, Helmstädt 1735, 1737, 8. sieben Stücke.

Vermischte Nebenstunden von allerhand Observationen, Wismar 1724, 8. vier Stücke von Justo Sincero.

zist. der Gelehrf. / Theil.

M m m

Uffent

914 Das funfzehnte Hauptstück,

Uffenheimische Nebenstunden, Uffenh. 1741-1747,
neun Stücke, von Jac. Fried. Georgi.

Württembergische Nebenstunden, Stuttgart,
1718, 8. vier Theile.

Neuer Schauplatz der gelehrten Welt, Leipzig
1713, 1714, 8. sieben Stücke.

Neueröffnetes Museum oder allerhand dienliche
Anmerkungen, von allerlei gelehrten Sachen, Program-
mat. der Rectorum, Lips. 1714-1719. vierzehn Desun-
gen, ein Band.

Neue Unterredungen, drey Monate, Lützen 1702,
8. von N. H. Gundling.

Neuer Vorrath allerhand auserlesener Bücher 1c.
zur Kirchen- und Litteratur-Historie, Frankf. und Leipzig,
zwey Theile.

Das Neueste der anmuthigen Gelehrsamkeit,
Leipzig 1751, 8.

Das Neueste von historisch- und politischen
Sachen, 1711-1714, 8. vier und zwanzig Stücke, in
zwey Bänden.

Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens, Schweidnitz
1734, 8. und folgende.

Gelehrte aus allen Nachrichten gezogene
Neuigkeiten, 1c. noch ungedruckten Urkunden, Münch.
1737, 8.

*Newes from the Dead, or the manthly packet of true
intelligences from the other world, Lond. 1715.*

Noctes Atticae Gellii.

*Noctes academicae observationibus ad rem littera-
riam miscellis et coniecturis expositae, Hal. 1728, 8.
specimina tria, von Jo. Fried. Christ.*

*Nouellae relationes Lipsienses, 1709-1712, 4. etc.
von Conr. Pet. Meister angefangen, von Jo. Christian
Leonhardi und andern fortgesetzt.*

Novel-

Novellen aus der gelehrten und curiösen Welt, Frankf. und Gotha, 1692: 1697, 8. sechs Bände von Gottfr. Ziemer.

Noua litteraria maris Baltici et septentrionis, Lubecc. 1698-1708, 4. den Julius, von Achille Daniel Leopoldi und Jac. von Melken, gehen voll.

Noua litteraria circuli Franconici, oder Fränkische Geschlechterhistorie, Nürnberg. 1725, 8. zwey Stücke, die Fortsetzung davon sind die Fränkischen Acta.

Noua litteraria Germaniae, Hamb. 1703-1709, 4. von P. A. Lehmann und Gottfr. Straßberg.

Noua Giessensia, vom Sept. 1729, von Jac. Fried. Müller.

Noua litteraria Heluetica, von 1701: 1715, 8. Tiguri, von Jo. Jac. Scheuchzer.

Noua litteraria bey den Leipziger neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, Lips. 1718 - 1723, 8. von Jo. Gottl. Krausen.

Noua litteraria Westphaliae, Tremoniae 1718. seq. 8. zwey tomi, von Reinhard Heinr. Kollio. Es ist auch 1724, 8. dazu in einem tomo wieder ein Anfang gemacht worden.

Nouveau recueil de pieces fugitives d'histoire, de litterature, etc. Paris, 1717, 12. vier voll. von Archimbaud.

Nouvelles decouvertes de l'antiquité, 1690, von Jac. Sponio.

Nouvelles decouvertes sur toutes les parties de la Medecine, Paris 1679 - 1681, 12. von Nic. de Blegny, lateinisch übersetzt von Theophilo Boneto: Zodiacus Medicus-Gallicus, Genev. 1680, 4. seq.

Nouvelles de la rep. des lettres, Amst. 1684. 12, vom Merz, von P. Bayle, der im April 1685 seinen Namen vorzusetzen anfieng, bis in den Februar 1687, da sieng Jac. Bernhard an sie zu verfertigen bis an seinen Tod

M m m 2

1718

1718 den 27 April, wiewohl auch de la Moignon Anfang daran Theil nahm nach Baylen, hernach sind sie von andern fortgesetzt, es fehlen einige Jahre und Monate dazwischen.

Nouvelles solides et choisies, werden vom Bayle angeführt, Lettr. 194.

Nouvelles litteraires, Amst. 1715 - 1720. 8vo, elf Tomi.

Nouvelles historiques, politiques et litteraires, à la Haye 1728. 12.

Le nouvelliste sans fard ou le Gazettier sans privilege, Vtrecht, 1724.

Le nouvelliste du Parnasse, Paris, 1731. 12.

Nye tidender om lærde og curieuse sager, Dänisch, 1724. 8.

L'observateur ouvrage polygraphique, Amst. 1736.

L'observateur Hollandois ou memoires universelles pour servir à l'histoire, Berlin, 1744, 1745.

Der lustige *Observateur*, welcher die im Schwange gehenden Laster und Thorheiten der Menschen durchstrieget, 1724, 4, zwey Stücke.

Io. Gottfr. Lakemacheri *observationes Philologicae*, quibus varia antiquitatis Hebr. atque Graec. capita et nonnulla S. codicis loca illustrantur, Helmst. 1725-1733, 8vo. zehn Theile.

Observationes selectae ad rem litterariam spectantes, Hal. 1700, - 1707, 8, zehn Tomi, ein tomus Supplem. Die Verfasser hat Casp. Heinr. Starke in einem besondern Schediasmate, Rost. 1716. 8, angezeigt. N. H. Gundling hat in einem Tomo 1707. 8, sie fortsetzen wollen, hernach aber seine Oria angefangen.

Miscellaneae observationes criticae novae in auctores veteres et recentiores, Amst. 1740 - 1749, 8, da ist der neunte Theil herausgekommen von Jac. Phil. d'Orville.

Obfer

Observationes Biblicae oder Anmerkungen über einige Derter Heil. Schrift, Halle 1695, 12, monatlich bis in den May, sind mit andern Franckischen Tractätgen und Caspar Ernst Trillers Untersuchung etlicher Derter des N. Testaments 1711. 8, neu gedruckt.

Observationes sacrae Salom. Deylingii, Lipsiae, 1708, 1711, 1715. 4. drey Tomi, die 1720 wieder aufgelegt worden, Eiusd. *observationes miscellaneae*, Lipsiae, 1736. 4.

Observationes sacrae ad loca varia eaque difficiliora S. S. Lips. 1716, 8. seq. partes 1-4. vom Geo. Lud. Deder.

Observationes selectae ad Theologiam et Hist. Eccles. spectantes, Lips. 1703. 1706, 8. zwey fasciculi von Jo. Casp. Löschern, der noch mehr dergleichen kleinere Schriften Stückweise herausgegeben.

Observations sur la litterature, à la Haye 1750, 12. zwey Theile.

Observationum Iuris criminalis theoretico-practice. spec. I. Hamb. 1731. 4. Io. Zach. Hartmanni.

Observationes clinicae Huld. Pelargi in 4. acht Jahrgänge 1734.

Observations sur les ecrits modernes, Paris 1735, 1742. 12. fünf und zwanzig voll. von des Fontaines und Granet.

Observationes Chymico-Physico-Medicae curiosae singulis mensibus continuandae vom Julio 1697, Halle 1731. 8. Berolini, von Geo. Ernst Stahl.

Observationes miscellaneae oder vermischte Gedanken über allerhand Theologische, Politische, Historische, auch anderer zur Antiquität und Ausführung der Historie der Gelehrsamkeit dienenden curiösen Materien, Leipz. 1712, 1717. 8. von Jo. Christi. Koch, sechs und drey Theile in drey Bänden.

Offervazioni letterarie, che possono servir di continuazione al giornale de' letterati d'Italia, Verona 1737. 8. sechs voll. von Scipio Maffei.

Occasional-paper, Lond. 1697-1698. 4. number 1-10.

Occasional writer 1727. und 1738. London.

Oeconomisch: Physicalische Abhandlungen, Leipzig, 1751. 8. erster Theil.

Offenbare Fehler der heutigen verderbten Welt, an Universitäten, Gymnasien, Schulen, Geistl. Weltl. und Hausstände bemerkt, nebst einer Anweisung selbige zu verbessern, 1703, 8. erstes Stück.

Opuscula sacra Io. Zornii; tomus secundus, Altonae, 1731. 8.

Sylloge variorum opusculorum, Hal. Sueu. 1727. 8. seq. sex fasc. von Fried. Jac. Bensclag.

L'oracle consulté par les puissances de la terre, 1688.

N. H. Gundlingii *Otia*, drey Theile, Frankf. 1706. 1707. 8.

Otia metallica oder Bergmännische Nebenstunden, Schneeberg, 1750. 8. von Adolph Beyern.

§. CLXXXII.

Fortsetzung
des Verzeichnisses
der Journale
von P.
Q. R.

Parerga siue accessiones ad omnis generis eruditionem, Göttingen 1736-1738, 8. vier Bücher.

Frühling: Sommer: Herbst: und Winterparnas, Frankf. und Leipz. 1692: 1697. 8. sechs voll. von Gottfr. Jenner.

Parrhasiana ou pensées diverses sur des matieres de critique, d'histoire, de morale et de politique par Theodor Parrhase, Amst. 1699. 1701. 8. zwey voll. von Jo. Clerico. Reimm. B. H. L. 598.

Staats-Paradoxa begangener Staatsfehler, Freystadt 1713, 8. drey Fasciculi.

Parrha-

Parrhasiana Theodori Aletbini oder Freymüthige Gedanken von Theologischen Büchern und Materien, Frankfurt 1722, 8.

Pasquini Staatsphantasien, Freyburg 1697, 8. drey Erscheinungen von P. B. Sinold von Schütz.

Pasquini geheime Briestafche zwischen ihm und einigen Thieren gewechselter Schreiben vom Zustande der Welt, 1708: 1710, 8. drey Eröffnungen.

Pasquini und Marforii Gespräche über die Polnischen Affaires, 1707, 8. fünf Stücke.

Stiehender Passagier, Freystadt 1699, 1702, 8. zwölf Promenaden, von Lichtenbach.

Des angenehmen Passetems zweyter Theil, Frankf. 1735, 8.

Der Patriot, Hamb. 1724: 1726, 4. hundert sechs und fünfzig Stücke, so 1728 und 1747, 8-mal. wieder aufgelegt worden, ist auch in das Französische und Holländische überetzt. Dawider J. J. Bodmers *Antipatriot*, Zürich 1728, 8. Darauf ist gefolget der aufrichtige Patriot, 1725, 4. sieben Discurse: der Frankfurter Patriot, 1724, 4: der Leipziger Patriot, 1724, 4: der Wetterauische Patriot, 1726, 8. und andere, auch *The British Patriot*, Lond. 1731. der Musicalische Patriot, Hamb. 1728, 4. von Jo. Matthesen, der patriotische Medicus, etc.

Teutscher Pavillon der Musen, Leipz. 1725 seq. 8. acht Sammlungen, von M. Kanft.

Le perroquet, ou melange de diverses pieces interessantes pour l'esprit et pour le coeur, Francf. 1742, 8. zwey voll.

Der Dreßdnische Philosoph, Dreßden 1737, 8.

Philanthrope ouvrage periodique dans le gout du Spectateur Anglois, Haye, 1739. zwey voll.

Philosophical transactions, Regiae Societ. Lond. 1665, 4. drey und vierzig voll. Heintr. Oldenburger hat die ersten

M m m 4

sten Jahre von 1664: 1669 herausgegeben, die C. Sterpinus in das Lateinische übersezt, Lips. 1675, 4. John Lowthorp hat davon bis 1700 einen kurzen Begriff, Lond. 1722, 4. in drey voll. und Benj. Motte davon die Fortsetzung bis 1720 herausgegeben, Lond. 1721, 4. dazu nachhero noch andere gekommen sind, und von 1745 ist die 476 Nummer gedruckt, etwas davon ist auch in das Itallänische übersezt worden, Saggi delle Transazioni filosofici.

Recueil des pieces fugitives anciennes et modernes f. Mem. de Trevoux 1705, II. 1718. von Perier.

Nouveau recueil des pieces fugitives d'histoire et de litterature ancienne et moderne, Paris 1717, 12. vier voll. von Chancelier d'Archimbaud.

Fried. Christi. Büchers Pietistische Monate, Witt. 1704, 1705, 1706, 8.

Pierides sive Latium litteratum Societas. Lat. Hal. 1736-1738, 8. vier semestria von Martin Fried. Otto und andern.

Der Pilgrim, Königsb. 1742: 1743, 8. hundert und vier Stücke.

Der Pilgrim, Hlegnitz 1743, 8. hundert und vier Stücke.

The plaindealer, being select Essays on several curious subjects, relating to friendship, love and gallantry, marriage, morality, mercantils affairs, painting, history, poetry and other branches of polite litterature, Lond. 1724, groß 8. hundert und siebenzeihen Stücke in zween Bänden, von Wilhelm Bond.

Poecile C. A. Heumannii, Hal. 1722-1731, 8. drey tomi.

The political state of Great Britain, with the most material occurrences in Europe, Lond. 1714.

Gelehrtes Pommerland, Jo. David Janiken, Stettin 1734, 4.

Neil:

*Reliquien Pommerischer Gelehrten Franc. Wöcker
nii, Stetin, 1721.*

*Le pour et contre, Paris 1733, 12. neunzehn voll.
à la Haye 1733-1739, zehn voll.*

The Post - Angel.

*The Post-Boy robb'd of his mail, in 500 lettres to
persons of several qualities and conditions, Lond, 1682,
8. sieben voll.*

*The Post-man robb'd of his mail, or the packet
broken open, Lond. 1719, 8.*

*The present state of the rep. of letters vom Januar
1728 bis 1734, 8. Lond. monatlich.*

*The present state of Europe, or the historical and po-
litical monthly Mercury, giving an account of all the
publik and private occurrences, civil, ecclesiastical and
military, that are most considerable in every court,
Lond. 4.*

*Das gelehrte Preussen aus alten und neuen 2c.
Schriften, wie auch der gelehrten Männer, welche in
Preussen gebohren, oder gelebt, oder davon geschrieben,
Namen und Leben, Thoren 1723, 8. der erste tomus kam
wöchentlich Stückweise, die folgenden monatsweise, der
fünfte vierteljahrweise, 1725 heraus, bis vier trimestria,
von Geo. Pet. Schulz.*

*Erläutertes Preussen, durch Michael Lillenthal,
Königsberg 1723: 1727, 8. acht und vierzig Theile,
vier voll.*

*Preussische Sammlung allerley bisher ungedruck-
ter Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen erster
Band, Danzig 1748, 8.*

*Primitiae Physico-Medicæ, ab iis, qui in Polonia et
extra eam, Medicinam faciunt, collectæ, vol. I. Lissa,
1750, 8. von Herrmann, Neifeld und Hefter.*

*Projet pour donner au public en feuilles ou en pe-
tits livres par semaine, etc. extrait du 85 article des*

M m m 5

projets

projets litteraires de Mr. du Gono. Mem. d. Trev. 1715.
Dec. p. 2379.

Quartal, siehe oben Monatsfrüchte des Franz, He-
lions.

La Quintessence : eine Art wöchentlicher satyrischer
Zeitungen in Holland, 1729.

Der Rabbine, Dresd. 1742, 8. aus den Jüdischen
Schriften und Alterthümern zur Bestätigung der christl.
Religion, von Christi. Schöttgen.

Ein Rabbinisches Journal hatte Adam Andreas
Engeln unter Händen, davon vieles in den Unsch. Nach-
richten, es sollte heißen Früchte vom Baume des Er-
kenntnisses Gutes und Böses.

Raccolta degli opuscoli scientifici et filologici, Venez.
1728, 12. vom Angelo Calogera, davon 1750 der ein
und vierzigste Theil herausgekommen ist.

Des unpartheyischen Raisonneurs Sentimens,
Leipz. 1732, 8.

Verzeichniß rarer Bücher, Frankf. und Leipzig
1723, 8. drey Stücke.

Critisches Nebenmesser, 1737, 8. fünf Proben,
dagegen Critischer Schleiffstein vor das Nebenmesser,
1737, 8. das erste von Geo. Benzky.

*Recensionum actorum eruditorum aliorumque memo-
rabilium in acad. Rostoch. collectio* I. Rost. 1725, 8.

Der Teutsche Rechtsgelehrte, Görlitz 1731-1738,
4. ein und vierzig Theile.

Recueil von allerhand *collectaneis* und Historien,
auch moral-curios-critic-und lustigen Einfällen, sechs und
zwanzig Stücke, nebst einem Anhang von vierzehn Stü-
cken, Verona 1719-1724, 8.

Recueil des actes publics d'Angleterre par Rapin
Thoyras, Haye, 1724-1727, 4. sephen tomi.

Recueil des harangues de Mss. de l'academie Francoise seit 1671, auf vierzig Bände.

Recueil des pieces d'eloquence presentées à l'academie Francoise pour les prix qu'elle distribue, Amst. 1750, 12.

Recueil des historiens de la Gaule et de la France, Paris.

Recueil de pieces de litterature, Clermont, 1749, 8.

Recueil de litterature, de Philosophie et d'histoire, Amst. 1730, 12. und viele mehrere dergleichen Recueils,

Reflexions sur les ouvrages de litterature, Paris, 1738, 1740. 12. zwölf Tomi.

Reflexions historiques, politiques et critiques sur le journal intitulé la clef du cabinet des Princes.

Reiche-Hofraths-Conclusa, Frankf. 1731. 8. Sechs Theile.

Gratiani Agricola Auletis Reisen in unbekante Länder, 1721. 8. drey Theile, von G. A. Pfeiffer.

Relationes curiosae, größte Denkwürdigkeiten der Welt, Hamb. 1683, 4. seq. fünf Tomi von Ev. Wern. Happelio.

Relationes historicae, Francof. 1684. per semestria von J. B. Majo.

Relationes litterariae, Hamb. 1747. 4. angefangen.

Staats-Relation der neuesten Europäischen Nachrichten und Begebenheiten, nebst einem Anhange von herausgekommenen Büchern, Regensp. 1746. 4.

Zufällige Relationes von alten und neuen Geschichten, Urkunden, Büchern, Münzen, Ulm, 1731. 4.

Wöchentliche Relationes von Schwäbischen gelehrten Neuigkeiten, Tübing. 1721. 8.

Relationes von gelehrten Neuigkeiten, worin ein Extract aller in Deutschland, Holland, Frankreich, England, Italien, herauskommender Journale, in gleichen von

von Gelehrten, Leben, Büchern, Universitäten, Societäten, Gymnas. Bibliotheken 2c. Nürnberg. 1731. 8. acht Stücke von J. J. Moser.

Relationes reip. litterarige L apparatus ad historiam scientiarum et artium, Hamb. 1702. 8. tomus I. von Jo. Gröning, er hat auch ein *Museum sacro-politicum*, Wismar, 1723. 8, in zween Tomis herausgegeben.

Reponses aux questions d'un provincial, Rottend. 1706. 1707. 12. fünf Stücke von P. Bayle.

Het republyk der geleerden door Jo. Ruyter, Amst. 1710. 8. vom Julio, Holländisch, ist bis 1739 in den Beiträgen der L. G. Z. extrahiret.

Teutsche Republik der Gelehrten, worin die *Grandes reip. litt.* besonders aber die zum Europäischen *Iure publico et gentium* gehörigen *collectiones histor. act. publ. diplomatum* umständlich recensiret und unpartheyisch beurtheilet werden, Nürnberg. 1737. 8.

Diet. Herm. Kemmerich *Responsa iuris et collecta ex illis enunciata*, Francof. 1731. 8. Sylloge II.

Zwölf Römisch-Catholische Discurse vom E. Lutherischen Jubeljahre, Leipz. 1718. 1719. 8. von Val. Ernst Löscher.

§. CLXXXIII.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses
der
Journale
von
C. L.

Saggi di naturali esperienze fatte nel academia del Cimento, Firenze 1667. f.

Samenspraken over uytgekipte boeken, Amsterd. 1724. 8.

Sammlung merkwürdiger Medaillen, in welcher wöchentlich ein curiöses Gepräge 2c. in Kupfer vorgestellt wird, Nürnberg. 1737. 1744. 4, da sie aufgehöret hat, von Jo. Hieron. Lochner.

Büdingische Sammlung einiger in die Kirchen-Historie einschlagender sonderlich neuerer Schriften, Leipz. 1742. 8. bis 1746. achtzehn Stücke.

Samml:

Sammlungen auserlesener Uebersetzungen aus den Alten, Englischen und Französischen, 12. wöchentlich herausgegeben, Hamburg 1739. 4. acht und dreißig Nummern.

Der Sammler, Götting. 1736. 8. acht und vierzig Stücke von F. E. Neubur.

Sammlung Philosophischer Abhandlungen und Sendschreiben, Berlin, 1743, 8.

Sammlung einiger Staatschriften, welche nach Kaiser Karls VI Tode zum Vorscheine gekommen sind, 12. Frankf. 1741, 8. drey Bände.

Sammlung verschiedener Briefe, Gedanken, Uebersetzungen, auch anderer kleinen Schriften und Urtheile von neuen Büchern, Bückeburg, 1743. 8. sechs Stücke.

Sammlung critischer, poetischer und anderer geistvollen Schriften, Zürich 1741: 1744. 8. zwölf Stücke von Breitingen und Bodmer.

Sammlung allerhand auserlesener Juristischer *Responsum*, Jena 1731. 4. neun und vierzig Stücke von Jo. Hier. Hermann.

Sammlung Juristischer, Philosophischer, critischer Abhandlungen, Göttingen, 1748. 8. kam das vierte Stück heraus, von Jo. Christo. Claproth, der darauf den 16 Oct. 1748 starb.

Sammlung zur Kirchengeschichte und Theologischen Gelehrsamkeit, Leipz. 1749. 8. erstes Stück und zweites des andern Bandes.

Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes, Leipz. 1731. 8. acht und vierzig Stücke und sechszeihen Nachlesen, in acht Bänden, angefangen von Traugott Immanuel Zerichovio, geschlossen von Jo. Adam Steinmetz in der Verbesserten Sammlung, Leipz. 1737: 1743, 8. in zwey und dreißig Stücken, darauf folgten Klosterbergische Sammlungen
nützlich:

926 Das fünfzehnte Hauptstück,

nützlicher Materien zur Erbauung im wahren Christenthume, Magdeb. 1745, 8, davon 1749 das dreyzehnte Stück herausgekommen ist.

Neue Sammlung glaubwürdiger, aber guten Theils ungedruckter Mecklenburgischer Schriften und Urkunden, 2c. Wismar, 1747. 4. das dritte Stück von Jo. Meno Poether.

Sammlung Medicinischer und Chirurgischer Anmerkungen, Berlin, 1747. 4. davon 1749 das vierte Stück herausgekommen von Joachim Fried. Henkel.

Leipziger Sammlungen von allerhand zum Land- und Stadtwirtschaftlichen Policen: Finanz- und Cameralwesen dienenden Nachrichten, Leipz. 1743, 8. davon 1749 das acht und sechzigste Stück.

Nützliche Sammlung zum wahren Verstande des Neuen in der politischen und gelehrten Welt, Königsb. 1735. 8.

Pastoral-Sammlung, Frankf. 1748: 1749. 8vo. vier Theile von Jo. Phil. Fresenio.

Sammlung nutzbarer Anweisungen zur gesegneten Führung des Evangel. Predigamts, Magdeb. 1737. 8. heist auch *Theologia pastoralis practica*, von Jo. Adam Steinmeyer, man hat dazu Beyträge zur *Theolog. Past. pract.* von diesen ist das sechste Stück herausgekommen, von jenen 1749. 8. das vier und fünfzigste Stück.

Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften, Erlangen, 1748. 8. von Sam. Willh. Dettler, 1749 das erste Stück des zweyten Bandes.

Sammlung curiöser Nachrichten und Reflexionen über die neuesten Staats- und Weltbegebenheiten, Nürnberg. 1745.

Neue

Neue Sammlung von Staatschriften und Erläuterung der Geschichte nach Carls VII Tode, Frankf. 1745, 8. dreißig Stücke.

Sammlung einiger Schriften zum Zeitvertreib des Geschmacks, Leipzig, 1746 8. 1747. das vierte Stück.

Sammlung der merkwürdigsten Kessengeschichte, Frankf. 1749: 1750. 4. drey Theile.

Historische Sammlung von Staatschriften 2c. unter Kaiser Carl VII. Frankfurt, 1747. 8. vier Bände.

Vollständige Sammlung von Staatschriften unter Franz I. Regierung, des andern Bandes siebenzehntes Stück, 1749. 8.

Sammlung vermischter Schriften von den Verfassern der Bremischen neuen Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes, Leipzig 1749. 8. sechs Stücke.

Sammlung ungedruckter Urkunden und anderer die Geschichte von Nieder-Sachsen und sonderlich die Braunschweig-Lüneburgische Lande erläuternden Nachrichten, Götting. 1749. 8.

***Satura dissert. orat. epist. et observationum Theologico-historico-philologicarum*, Tiguri, 1740, 8. vier Theile.**

***Medicorum Silesiacorum Satirae*, varias observationes, casus, experimenta, tentamina ex omni Medicina exhibentes, Breslau 1736 - 1737. 8. fünf Specimina.**

***Saxo-Europaeus curiosus*, Lipsi. 1684. Jan. et Febr.**

***Schediasmata observationum* libris sex digesta et per mensium dierumque in quolibet mense numerum edita ab Henr. Stephano 1578, 1579, in tomo V. Lampadis artium Gruterianae recusa.**

Thar:

Tharsanders Schauplag vieler ungereimten Meinungen und Erzählungen, das siebenzehnte Stück, Berlin 1739, 8. das letzte vier und zwanzigste, 1742.

Neueröffener Schauplag der Welt, allwo Personen aus allerley Völkern, u. sich über Staatsfachen unterreden, Berl. 1743, 4. von Dav. Fasmann.

Curiose speculationes bey Schlaflosen Nächten Chemnitz und Leipzig, 1707, 8. vier Dugend von Lic. Garmann.

Schiffbeck'sche Staats-gelehrte und ordinaire Zeitungen, in 4. theil der Hamburgische Correspondent.

Chirurgischer Schlüssel, Leipz. 1734, 8. kam der ein und zwanzigste Theil heraus.

Schlüssel zur heutigen Historie, Jena 1713, 1716, 8. vier Jahre.

Medicinisher Schlüssel, Leipz. 1722, 1726, 8. vier und zwanzig Theile.

Schriften zum Vergnügen des Geistes, Hamb. 1746, 8. erster Theil allein.

Schriftsteller nach der Mode, Jena, 1749, 8.

Der Schriftforscher, Nürnberg 1747, 8. zwey Stücke.

Der Schutzgeist, Hamb. 1746, 8. zwey und fünfzig Stücke von Jo. Andr. Cramer.

Das lebende Schweden, 1715 seq. siebenzehnen Dupertüren.

Der Königl. Schwed. Academie der Wissenschaften Abhandlungen, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik auf die Jahre 1739, 1740, aus dem Schwedischen übersetzt, erster Band, Hamburg 1749. groß 8. Es kam schon 1739, 8. zu Stockholm heraus: Swenska Wetenskaps Academiens Handlingar för Månaderna, Jul. Aug. Sept. von Andr. Jo. von Höpfen, Secret. der Acad.

Scelta

Selecta iuris publici nouissima, Deutsch, Frankf. 1740:
1749, 8. sechzehn Theile von Jo. Conr. König.

Selecta physico-oeconomica, oder angenehme und nütz-
liche Sammlung von allerhand zur Naturforschung und
Haushaltungskunst gehörigen Begebenheiten, 2c. Stutt-
gard 1750, 8. das erste und andere Stück.

Selecta medica Francofurtensia, Francof. ad Viadr.
1737-1747, 8. da kam das andere Stück des vierten Bän-
des heraus, angefangen von D. Gölfen, fortgesetzt von
D. Dweitsch.

Singularia historico-litter. Lusatica, Merkwürdigkei-
ten der Lausitz, Budisin 1740, 8. acht und zwanzig Thei-
le 1744.

*Scripta a Societate Hafniensi Danice edita in Lat. con-
versa*, Hafn. 1746: 1748, 4. drey Theile.

Der Leipziger Socrates, 1724, 4. fünf und vier-
zig Stücke.

Der Dresdner Socrates, 1725: 1726, 4. zwey
und dreißig Stücke, neugedruckt, Leipzig 1732, 8. **Der
Teutsche Socrates**, d. i. aufrichtige Anzeige verschiede-
ner nicht so wohl unbekannter als vielmehr in Abfall ge-
rathener Hauptwahrheiten.

The spectator, Lond. 1712, 1713, 12. fünfhundert fünf
und funfzig Stücke, in sieben bis neun Bänden, Deutsch,
Leipz. 1739, 8. neun Bände, Französisch, Amst. 1714:
1716, 12. größtentheils unter dem Titel: *le Spectateur
ou le Socrate moderne*.

The universal spectator, Lond. 1740. Deutsch: der
allgemeine Zuschauer, Zelle 1742, 4. neugedruckt unter
dem Titel: Sammlung moralischer und satyrischer Schrif-
ten, Zelle 1745, 8. drey Theile.

Der Dänische Spectator, aus dem Dänischen
übersetzt, Hamb. 1745.

Le Spectateur François, Paris 1723. von Carlet de
Marivaux, zwey voll.

Zist. der Gelehrf. / Theil.

M n n

Nonveau

930 Das funfzehnte Hauptstück,

Nouveau spectateur Francois, Hays 1725, 12. von Just van Effen, drey voll.

Der Leipziger *Spectateur*, Leipz. 1723, 8. fünf Stücke von Raaben.

Spectateur inconnu.

Spectateur Suisse, 1726.

La Spectatrice, Paris 1731, 12. funfzehn Stücke, ein Band.

Der mit historischen, politischen und andern wichtigen Sachen beschäftigte Staatsmann, Leipzig 1731, 8.

Staatsversammlung in den beglückten obern Wohnungen, Regensp. 1741, 4. die sechste Unterredung.

Staatspiegel, siehe Monatlicher. Wo auch neueröfner Welt- und Staatspiegel.

Europäischer Staats-Secretarius, Leipz. 1734: 1749, 8. hundert vier und vierzig Theile, da der neue Staats-Secretarius angefangen.

Neueste Staatshistorie, Leipzig 1746: 1748, 8. sechzehn Theile.

Teutsches Staatsrecht, Ebersdorf 1748, 4. der vier und dreißigste Theil, von Jo. Jac. Moser.

Teutscher Reichsfürsten-Staat, Halle 1718: 1720, 8. zwey Betrachtungen.

Staaten von Europa, Halle 1702: 1708, 8. vierzig Stücke, Staaten ausser Europa, funfzehn Stücke.

Lo stato presente de tutti i paesi e popoli del mondo, Venezia, davon ist 1750, 8. der siebenzehnte Band herausgekommen.

La storia dell' anno 1747, 8. Venez. 1748, 8. von 1731 an alle Jahr fortgesetzt.

Die vergnügten Stunden, Leipz. 1745, 8.

Symbo-

Symbolae litterariae ad incrementum scientiarum etc.
Brem. 1743:1747, 8. drey tomi von Conrad Jfen.

Symbolae litterariae von Ant. Franc. Gori, Florenz
1748:1749, fünf voll. groß 8.

The tatler von 1709:1711. von Isaac Bickerstaf,
zweyhundert ein und siebenzig Stücke, neugedruckt Lond.
1713, 12. vier voll. Französisch *le Babillard, ou le nou-*
velliste Philosophe, Amst. 1724, 12. par A. D. L. C. Ba-
fel 1737, 8. zwey tomi.

A tatler redivided, by H. Bickerstaf, Lond. 1727.

Die Zellschen vernünftigen Tadler, Zelle 1742, 8.
sieben und funfzig Stücke.

Der poetische Tadler betreffend die Laster jedes
Standes, Dreßd. 1731, 4. drittes Stück.

Die vernünftigen Tadlerinnen, Leipz. 1725:1726,
8. Hamb. 1738, 8. von J. E. Gottsched, s. Bodmers An-
tipatrioten, und die Sammlung critischer 2c. Schriften.

Die vernünftigen Tadler und Tadlerinnen, Eis-
senach 1745, 8.

Tempe Heluetica observat. Theol. Philol. crit. Hi-
stor. Tiguri 1735, 8. sechs tomi von Jo. Georg Alts-
mann.

Der alte Teutsche, Hamb. 1730, 8. 52 Stücke, von
Jo. Geo. Hamann.

Der gute Teutsche, 1724, 4. acht Stücke bis 1725.
Wahrburg.

Der reisende Teutsche, historisch, genealogisch, geo-
graphisch 2c. Halle 1744:1746, 8. drey tomi.

Theatrum orbis curiosi, Io. Jac. Scheuchzeri, 1705.

Neueröffnetes Staats-: Kriegs-: Friedens- und
Naturtheatrum, Erf. 1726, 4. zwey Unterredungen.

Neueröffnetes Welt- und Staatstheatrum, Erf.
1727, 8. zwölf Eröffnungen.

Verbessertes Welt- und Staatstheatrum, Erf. 1749, 8. sechzehn Eröffnungen, es sind auch die vorhergehenden und folgenden Jahre gedruckt, und handeln von Staats- Kirchen- und gelehrten Sachen.

Neueröffnetes Europäisches Staatstheatrum, Regensp. 1729, 8.

Theatrum Europaeum, von 1662: 1738, Frankf. in f. ein und zwanzig Theile, als eine Fortsetzung von Jo. Ludwig Gottfrieds Chronik.

Ungarisch- und Venetianisches Kriegs- und Friedenstheatrum, Leipz. 1716: 1719, 4. zwanzig Vorstellungen. Spanisch- Italianisches Kriegstheatrum, Leipz. 1718, 4. zwei Eröffnungen. Rußisch- Türkisch- und Persisches Kriegstheatrum, Frankfurt 1724, 8. und andere.

Theosophical Transactions by the Philadelphian Society, Lond. 1697, 4. fünf Nummern.

Theorie des sentiments agreables, Paris 1749.

Die redenden Thiere, über menschliche Fehler, Jf. und Mütnb. 1738: 1747, 8. acht und zwanzig Gespräche.

Topographien M. Zelleri und M. Merians, Frankf. 1643: 1658, f. 20 voll.

Usefull transactions in Philosophy and other sort of learning, vom Januar bis Sept. Lond. 1709, 8.

S. CLXXXIII.

Letzte
Fort-
setzung
des
Ver-
zeich-
nisses
der

Die vor sich und ihre Söhne sorgfältigen Väter, Hirschberg 1735, 8. von Casp. Gottlieb Lindner.

Vergnügung müßiger Stunden, Leipzig 1713: 1726, 8. zwanzig Theile, von Theodor Krausen oder Erasmo, der auch die *acta Sarcenastiana*, Lips. 1711, 8. herausgegeben hat.

Vermisch

Vermischte die Württembergische Staatsrech Jour-
 nale, auch Civil- Kirchen- gelehrte und natürliche Historie^{nale,}
 betreffende Observationes, Diplomata und andere Pieces, ^{von B.}
 Stuttgart, 1724, 4. von Jo. Jac. Moser, der 1729, 8. 3.
 is Erläuterte Württemberg dazu herausgegeben hat,
 in zwey Theilen zu Tübingen.

Vernünfftige Urtheile von gelehrten Leuten
 id auch von alten und neuen Büchern, Wittenb. 1710,
 sechs Stücke von Adolph Clarmund, oder Jo. Chris-
 topf Rüdiger. Eben dessen *Vitae eruditorum*. Teutsch,
 6 Theile, Wittenb. 1704: 1714, 8. dazu gehören Dan-
 cieb. Pönmanns Lebensbeschreibungen etlicher gelehrten
 Männer, in welchen zusammen zweyhundert neun und
 dvanzig Lebensbeschreibungen anzutreffen sind.

Versuche einer gründlichen Erläuterung der
 erkwürdigsten Begebenheiten in der Natur, Halle 1723, 8.
 er Stücke, von Ludw. Phil. Thümmigen.

Allerhand nützliche Versuche, Christian Wol-
 ras, Halle 1721: 1723, 8. drey Theile, oder die Expe-
 rimentalphysik.

Versuche in der Teutschen Rede: Dicht- und
 Sprachkunst zur Aufnahme derselbigen gemacht und
 rausgegeben vorst einigen Mitgliedern der vertrauten
 ednergesellschaft in Thüringen, Weimar 1737, 8. zwey
 stücke. Ich habe sie mit besorget, aber der Verleger
 te schlechten Druck, Papier und Fleiß daran gewenz-
 t, und so gar auf dem ersten Stücke die Jahrzahl ver-
 ssen, also blieben sie liegen.

Versuche und Abhandlungen der Naturfor-
 schenden Gesellschaft in Danzig, 1747. groß 4. er-
 r Theil.

Critische Versuche zur Aufnahme der Teutschen
 Sprache durch einige Mitglieder der Teutschen Gesell-
 schaft

schaft in Greifswalde, 1741: 1746, 8. funfzehn Stücke.

Versuche nützlicher Sammlungen zur Natur- und Kunstgeschichte sonderlich der Ober-Sachsen, Schneeberg, der zwölfte Theil, 1749, 8. von 1746 an, von M. Grundig.

Versuche in den Werken des guten Geschmacks, Erlangen 1746, 8. sechs Stücke.

Versuche in den Werken der Scharfsinnigkeit, Jena 1747, 8.

Vertraute Unterredungen der Zeil. Altväter, über die Kirchengeschichte neues Testaments, Berlin 1727: 1728, 4. drey Stücke.

Vindemiarum litterariorum specim. II. de libris illorumque scriptione, lectione, censione, abusu, facis atque poenis, Hamb. 1731, 4.

Unpartheyische Urtheile von Juridisch- und Historischen Büchern, Frankf. und Leipz. 1722 seq. 8. zwölf Stücke, von Jo. Jac. Moser.

Unpartheyische Nachrichten von den in der Christlichen besonders in der Evangelischen Lutherischen Kirche obschwebenden Streitigkeiten, und desfalls herausgegebenen Schriften, im Lande der Redlichen, 1730, 8. erstes Stück.

Unterredungen im Reiche der Lebendigen auf Erden zwischen berühmten Theologis, Frankf. 1720: 1721, 4. sechs Gespräche.

Biblisches Exegetische Untersuchungen, Lemgo 1747: 1749, 8. drey Theile, von Jo. Diet. Winklern. Ei. animadversionum philologicarum et criticarum ad varia sacri eodici loca, Hildesf. 1750, 8. pars prima.

Untersuchung schwerer Schriftstellen, Stollberg 1746, 8. Theil, von Jo. Peter Siegmund Winklern.

Philo:

Philosophische Untersuchungen und Nachrichten von einigen Liebhabern der Wahrheit, Leipzig 1744, 8. von 2 Stücken, von Jo. Andreas Eramern und Christlob Nyllo.

Vorhof der ganzen Jurisprudenz oder vollständige Einleitung zum Iure civili, feudali, canonico und publico, Braunschweig 1726: 1741, 8. sechs und dreißigster Theil.

Neuer Vorrath auserlesener Bücher, Moskau 1709, 8. zwey Stücke.

Neuer Vorrath auserlesener Bücher zur Kirchengeschichte und Literaturhistorie gehörig, Frankfurt 1710, 8. von 2 Theilen.

Homiletische Vorrathskammer, Langensalze 1750, der sechste Theil.

Von den rechten Eigenschaften und Beschaffenheiten der Vorurtheile, welche die Gelehrten so wohl in Ansehen der Philosophie, als auch der Principum Philosophicorum hegen, Leipz. 1718: 1721, 8. 10 Eröffnungen.

Freye Urtheile und Nachrichten zum Aufnehmen der Wissenschaften, und der Historie überhaupt, Hamb. 1744, 8. und folgende Jahre.

Unschuldige Wahrheiten, Gesprächsweise abgehandelt zwischen Doxophilo und Philalethe etc. 1735: 1738, 8. vierzehn Unterredungen, von Jo. Christian Neumann.

Der Weltbürger, Berlin 1741, 4. zwey Jahrgänge von Jac. Fried. Lamprecht.

Welturtheile von Staatskriegen und gelehrten Sachen, Leipz. 1706: 1711, 8. zwanzig pensees.

Der geduldige Weltweise bey dem Anblicke irdischer Zeiten, wie er durch monatliche Sammlungen lächerlicher Begebenheiten, jedesmal bey dem Zuspruche seines

Freundes eine gewisse Gattung der Thorheit lebhaftig vorstellet und auf eine moralische doch lustige Art beurtheilet, Leipz. 1740, 8. zwey und siebenzig Stücke.

Das merkwürdige Wien, oder monatliche Unterredung über verschiedene daselbst befindliche Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, Wien 1727, 4. von Jo. Carl Neuen und Mich. Gottlieb Hansch.

Wismarische Erstlinge zur Mecklenburgischen Kirchengeschichte, Wismar 1732, 4. vier Stücke, von Dietrich Schröder.

Greifswaldisches Wochenblatt, von allerhand gelehrten und nützlichen Sachen, Greifswalde 1743, 4. zwey und funfzig Stücke, von Jac. Heinr. Balthasar.

Wöchentliche Nachricht von gelehrten Sachen, Arnstadt 1719, 8.

The works of the learned, or an historical account and impartial judgement of books newly printed both foreign and domestick to be published monthly by J. la Crose a late author of the universal bibliothèque, Lond. 1691, 4. bis Februar 1692.

Erläutertes Württemberg siehe oben Vermischte.

The young students library, containing extracts and abridgements of the most valvable books printed in England and in the foreign journals from the year 1665 to this time, to which is added a new essay upon all sorts of learning, wherein the use of the sciences is distinctly treated on by the Athenian Society also a large alphabetical table comprehending the contents of all the Athenian Mercuries and supplements etc. Lond. 1691. 1692. f.

Evangelische Zehenden Gottgeheiliger Amtes Sorgen, Leipz. und Magdeb. 1704, 1717. 8. Sechs Theile von Val. Ernst Löscher.

Preuss

Preussische Zehenden allerhand geistlicher Gaben von mancherley in die Gottesgelahrtheit, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte laufenden Materien, zum Dienste des Heiligthums und Verpflegung der Kinder Levi, wohlmeinend mitgetheilet, Königsb. 1740. 8, drey voll, oder dreißig Theile, von Mich. Lilienthal.

Zehenden der Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften icklebender berühmter Aerzte und Naturforscher in und um Teutschland, Wolfenbüttel 1749. 8vo. von Friedrich Börner, drey Zehenden.

Wöchentliche Post-Zeitungen von gelehrten Neuigkeiten, Leipz. 1715, 4.

Neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Leipz. 1715. 8. bis ietz 1751. sieben und dreißig Bände oder Jahre, dazu kommen sechs Jahre *Novorum Lipsien-sium litter.* siehe oben *Nova litteraria* und die nöthigen Beyträge. Diese Leipziger Zeitungen hat Jo. Gottlieb Krause angefangen.

Altonaische gelehrte Zeitungen, 1745, 8. haben aufgehört.

Bayreuthische gelehrte Zeitungen.

Christi. Democriti gelehrte Zeitungen von gelehrten Zeitungen, erstes Stück, 1733. 8.

Frankfurtische gelehrte Zeitungen von 1736, 4.

Göttingische gelehrte Zeitungen von 1738. 8vo. von Steinwehr, Treuer, Simonetti, Willich und andern, bis ietz.

Gelehrte Zeitungen aus dem Französischen der *Nouvelles litteraires*, Frankff. 1715. 8.

Niedersächsische neue Zeitungen von gelehrten Sachen, Hamb. 1729. 1730, 8. bekamen 1731. welches Jahr J. P. Kahl verfertigt hat, den Titel: *Nieder-säch-*
M n n 5

938 Das fünfzehnte Hauptstück,

sächsische Nachrichten von gelehrten neuen Sachen, und hörtest mit dem Jahre 1736 auf. Es folgten vor einiger Zeit: Hamburgische gelehrte Zeitungen, hörten aber bald auf.

Jenaische gelehrte Zeitungen in groß 8vo. von 1749 an.

Poetische Zeitungen über die in den wöchentlichen Gazetteen enthaltene Merkwürdigkeiten, 1725, 8. zwey und vierzig Stücke.

Neue Zeitungen aus der gelehrten Welt zur Beleuchtung der Historie der Gelehrsamkeit gesammelt von Bibliophilo, Zürich, 1725. 8.

Die Zeitungen der Gelehrten aus dem Schwei zerlande, Zürich 1722. 12.

Zeitungs-Extract, Leipzig von 1703. 4.

Zeitungs-Extract, mit Anmerkungen, Coburg von 1715. 8.

Coburger Staats- und gelehrte Zeitungen.

Zeitungeschlüssel, Braunschweig, 1725. 8. ein und zwanzig Desnungen.

Curieuseur Avisen-oder Zeitungeschlüssel, das ist, Historische Nachrichten und Erklärungen der in den wöchentlichen Zeitungen unvollkommen angezogenen Begebenheiten und vorkommenden fremden und unbekannten Wörter, 1719, 1722, 8. zwanzig Desnungen.

Der geprüfte Zeitungsgeist, erste Probe, Straßburg, 1717. 4.

Erbaulicher Zeitvertreib Gott-ergebener Seelen im wahren Christenthume, 1714. 8. drey Gelegenheiten.

Der Zeitvertreiber, Leipz. 1745. 8, zwey und fünfzig Stücke.

Der Zerstreuer, Göttingen, 1737. 8vo. vierzig Stücke.

Jo.

Jo. Wilhelm Hierolds deutsche Erklärungen der Heil. Schrift, aus der Emphasi oder Macht der Grundsprache, Leipzig, 1713-1718. 8. vier und zwanzig Vorstellungen.

Zodiacus Medico-Gallicus siue-sylloge miscellaneorum Medico-Physicorum Gallicorum recens in re Medica exploratorum, quae Gallice singulis mensibus prodierunt Parisiis 1679, 1680, 1681. 12. sub titulo: *Nouvelles decouvertes sur toutes les parties de la Medecine* auctore Nicolao de Blegny et Latine Theophilo Boneto interprete, Genev. 1680 seq. 4.

Der Zuschauer, siehe Spectator.

Die Zuschauerin, erstes Buch, aus dem Englischen übersetzt, Hannover 1747. 8. das zwölfte Buch, Frankf. 1748. 8.

Die Teutsche Zuschauerin, eine Fortsetzung des Hannoverischen Wochenblatts, 1747. 8. der zweyte Band, 1748. 8.

Allerneuester Zustand von Europa, Leipz. 1734. 1735, 8. dreißig Theile von Jo. Ehrenfried Ischack: witz.

Eben dessen Einleitung zu den Rechtsansprüchen der hohen Häupter und Staaten von Europa, Strf. 1735. 8. der dritte Theil.

Eben dessen des H. Röm. Reichs Teutscher Nation neueste Grundfeste, Frankf. 1739. 4. der dritte Theil.

Jo. Hermann Ischorns exegetische Blumenlese, Lemgo 1742, 8. das zweyte Stück, das erste kam 1741 heraus.

Eben dessen Kern exegetischer und philolog. Dissertationen, den Predigern zum Besten hervor gebracht, Lemgo 1742. 8. das zehnte Stück.

Der

Der wahre Zustand und Staatsverfassung
der vereinigten Niederlande aus dem Holländischen
übersetzt, Leipzig, 1751. 8vo. von 1748 an, sieben Num-
mern.

Der Zweifler, Berlin 1745. 8.

§. CLXXXV.

Von
dem
rechten
Ge-
brauch
der
Jour-
nale.

Dieses wäre also ein Verzeichniß der mir bekann-
ten Journale, welches ich zwar mit geringer Kunst,
aber vieler Mühe um ein merkliches grösser gemacht ha-
be, als meine Vorgänger, doch ganz wohl glaube, daß
mehr als hundert noch daran fehlen möchten, wenn man
alle Stückweise herausgekommenen Acta, Bibliothecas,
Catalogos, Diaria, Ephemerides, Famas und Fastos,
Gazetten, Historien, Jahrbücher und Jahrregister, Jour-
nale, Memoires, Miscellanea, Nova litteraria, Opu-
scula, Quintessences, Recueils, Relationes, Sammlun-
gen, Theatra, Versuche, Unterredungen, Wochenblät-
ter, Zeitungen und so fort an, ausführlich beybringen
wolte. Wiewol wenn man sie alle die Musterung wür-
de passieren lassen, und diejenigen ausmerzen, die eigent-
lich nicht darunter gehören, die auch von keiner sonder-
lichen Erheblichkeit und der Vergessenheit gar wohl wür-
dig sind, die Anzahl derselbigen gar klein werden dürfte,
doch davon ist an einem andern Orte zu handeln. Man
muß denn einmal einen Unterschied machen unter den
Journalen, wenn man sie lesen will, einige sind allge-
mein und allen Gelehrten nützlich, als die Leipziger
Acta eruditorum, Leipziger Zeitungen von gelehr-
ten Sachen, das *Journal des Savans*, das *Giornale de
Letterati di Venezia*, die *Nouvelles de la republique des
lettres* und dergleichen, einige gehören vor die Gottesges-
lehrten, als vor die Evangelisch-Lutherischen, die Uns-
schuldigen Nachrichten und Sortgesetzte Samml-
lung,

lung, die *Acta historico-ecclesiastica*, Krasts Theologische Bibliothek, und dergleichen; vor die R. Catholischen die *Memoires de Trevoux* und andere, einige vor die Rechtsgelahrten als das Juristische Orakel, die *Electa iuris publici*, *Electa iuris theoretico-practica*, *Enunciata et consilia iuris*. Allerneueste Nachrichten von Juristischen Büchern, und andere, einige vor die Arznelgelahrten, als die *Ephemerides naturae curiosorum*, die Medicinischen Versuche, die *Selecta Medica Francofurtensia*, die *Annales Physico-Medici* und mehrere, einige vor die Weltweisen, als Zeumanns *Acta Philos.* des von Windheim Philosophische Bibliothek, und so fort, einige vor die Criticos, vor die Historicos, vor die Poeten und so ferner: einige sind wegen ihres ausführlichen Vortrages zu rühmen, als des *Clerici bibliophaques*, Tenzels monatliche Unterredungen, Cofters auserlesene Theologische Bibliothek, einige haben Recensionen von neuen, einige von alten Büchern, einige theilen Abhandlungen, Anmerkungen und so etwas mit, einige nur ihre moralische und satyrische Einfälle, die doch mehr vor den gelehrten Pöbel gehören. Bey einigen findet man einige Folge von gelehrten Nachrichten ohne Unterbruch, als in den Leipziger *Actis* und Zeitungen, einige müssen durch verschiedene Folgen verknüpft werden, als wenn man Thomassii und Tenzels Monate, des letztern Bibliothek, Eccards Auszüge, den ausführlichen Bericht von neuen Büchern, den neuen Bücheraal, die Deutschen *Acta erud.* und zuverlässigen Nachrichten auf einander liefert, und so auch bey andern, sonderlich Französischen. Alle zu lesen ist nicht möglich und auch nicht nützlich, man lese dann die besten, und lese mein obiges Verzeichniß durch, da man sich einige aussuchen kan, die zu eines jeden Absichten und Wissenschaften sich schicken, und ob ich zwar die Urtheile von den Journalen nicht beygefüget, sondern den Vorlesungen über

Aber dieses Buch, so von mir und andern können angestellet werden, vorbehalten habe, so wird man doch aus einigen Umständen bald abnehmen, welche vor andern möchten zu erwählen seyn, wiewol sich auch von solchen Sachen vieles ohne sonderlichem Zeitverluste und Mühe lesen läßt, und es schwer fallen dürfte, ein allgemeines Urtheil zu fällen, massen so gar in einem einzigen Journale nicht alle Stücke und in einem Stücke nicht alle Artikel von gleicher Güte sind. Ein gutes Journal muß ausführlich, unpartheyisch, gründlich und zuverlässig geschrieben seyn, und hauptsächlich dem Leser eine Vorstellung von Büchern und gelehrten Sachen machen, ohne selbst Parthey zu nehmen, daß der Leser doch sich in dem Stande finde, ohne viele Schwierigkeit, wo er nur ein wenig Nachdenken gebrauchet und etwas Einsicht hat, davon ein richtiges Urtheil zu fällen. Der Verfasser des Journals muß eine weitläufige Gelehrsamkeit besitzen, die Sache, davon er schreibt, gründlich inne haben, und völlig übersehen, das Buch davon er urtheilet, selbst und nicht bloß die Vorrede und Register durchgelesen haben, er muß Wahrheit, Tugend und Frieden lieben, bescheiden seyn, keine Poffen treiben, nicht schmeicheln oder eine List und Kugel haben, andere durchzuhecheln und zum Gelächter zu machen, oder sein Muth an ihnen zu kühlen, auch nicht auf anderer Leute Urtheile sehen, sondern selbst urtheilen, und seinen Leser völlig von der Sache und einem vorhabenden Buche unterrichten, daß man sich auf diesen Unterricht verlassen kan, sich auch einer guten Ordnung und Schreibart bedienen. Nun ist es zu bedauern, daß gemeinlich junge Leute Journale schreiben, welche weder die Sache übersehen, noch die gehörige Einsicht, kluge Gleichgültigkeit, Arbeitsamkeit, Redlichkeit und Sorgfalt haben, die dazu erfordert wird, noch vom sectirischen Wesen und verderbten Hauptneigungen und lieberlichem Eigennutze

oder

oder Vorurtheilen frey sind, noch ohne Ansehen der Person und zuverlässig schreiben, die sich doch bey Unverständigen einen grossen Beyfall, und durch allerhand Künste ihrem Journale einen guten Abgang erwerben. Daher geschieht es, daß man gar oft thörichte Dinge, Basen und Leute erhebt und rechtschaffene Gelehrte niederschläget und kränket, den Leuten, die vornehm sind, den Journalisten Bücher und Geld oder Materialien zuschicken, schmeichelt, hingegen die von andern wider die, denen man nicht wohl will, eingeschickten Urtheile, blindlings einrückt und ausbreitet, dadurch manchem wider Willigkeit und Gewissen grosscs Unrecht geschieht und die Leser hintergangen worden, zu geschweigen, daß viele so nachlässig geschrieben sind, daß man von einem Buche weder das Jahr der Ausgabe, noch den Inhalt recht aus ihrem Berichte vernehmen kan. Also muß man sich hüten, daß man nicht ein Journal vor schlechterdings gut halte, weil es gut abgehet, von einer ganzen Gesellschaft geschrieben, oder von diesem und jenem gelehrten Manne verfertigt wird, noch einem Journalisten ohne Bedenken in seinem Urtheile beypflichte, sondern auf seine Gründe sehe, und das Buch selbst dagegen halte, insonderheit sich bey den Journalisten in Acht nehme, welche eine lustige satyrische scheinheilige Schreibart führen, etwa hie und da ein Wort aus dem Zusammenhange reissen und sich darüber zum Lustig machen zwingen. Es wird mancher Journalist kühn, wenn er sich hinter einer ganzen Gesellschaft oder seiner Decke versteckt, etwas zu sagen und zu schreiben, daß er gegenwärtig vorzubringen sich schämen würde, wenn er mit dem andern in Gesellschaft seyn solte, und wie wenige haben zum vernünftigen Urtheilen die erfordernten nöthigen Eigenschaften. Man thut folglich am klügsten, wenn man seine Historie der Gelehrsamkeit und Bücherkenntniß nicht bloß Journalistisch seyn läßet, die Journale mehr zum Behältnisse
der

244 Das funfzehnte Hauptst. von Journalen.

der Hülfsmittel seines Gedächtnisses in der Historie der Gelehrsamkeit, als zum Muster seiner Urtheile von Büchern macht, davon man mit mehreren Heumanns, Baylens, Jo. Christ, Ernesti, Polycarp Lysers, C. G. Hofmanns, und anderer Gedanken, *l'esprit des journaux* und die zum Theile oben angezogenen nachlesen kan, da ohnehin die Sache eigentlich in die besondere Historie der Gelehrsamkeit gehöret, und hier nicht auszufüh-
ren ist ⁸⁹⁴ a.

894 a. Heumann C. R. L. VI. VIII. Bayle epp. l. c. Ernesti pro dissert. de incommodo ex ephemeridibus litteratis capiendo, Witt. 1716, Jo Reimm. B. H. L. 156. Lysers animadversiones criticae in ephemeridum litterarum methodum, Witt. 1716.

Jo Reimm, l. c. Miscell. Lips. III. LXXI. Hofmann etc. f. not. 892. Kurze und gründliche Anleitung, wie man die Journale mit grossem Nutzen lesen kan, nebst einem Urtheile von dem Tractate *l'esprit des journaux*, von L. H. 1716. 8.





